Geogr. U.
161 (1,2

Guts-Muths

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

R

Handbuch
der
Geographie
für
Lehrer zur Vorbereitung
und für
Freunde der Erdkunde,
von
Joh. Chriſt. Fr. GutsMuths.

Erſte Abtheilung.
Zweyte Hälfte. Enthaltend die europäiſchen Staaten.

Zweyte verbeſſerte Auflage.

Leipzig, bey J. F. Gleditſch. 1819.

Lehrbuch
der
Geographie
zum Gebrauch
für
Lehrer beym Unterricht, ſowohl in höhern und niedern Lehranſtalten, als beym Privatunterricht und für Freunde der Geographie überhaupt,

von

Joh. Chriſt. Fr. GutsMuths.

Erſte Abtheilung.

Zweyte Hälfte. Enthaltend die europäiſchen Staaten.

Zweyte verbeſſerte Auflage.

Leipzig, bey J. F. Gleditſch. 1819.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Das Königreich Preußen.

Lage. An der Oſtſee, vom 52° 45′ bis 55° 50′ der Br. und von 33° 37 bis 40° 34′ der Länge.

Gränzen. Oſtſee, Rußland; Polen, Poſen, Brandenburg und Pommern.

Größe. 1150 Q. M. 1,410,000 Einw.

Boden. Eben, mit geringen Ausnahmen in O., wo einzelne Hügel und der Berg Galdgarbe von 506 Fuß. — Bey ſtarker Wäſſerung ſanft abgedacht zur Oſtſee, daher Waſſerſtockung ſichtbar in den vielen Seen und einzelnen Moorgegenden. Die Seegegenden häufig ſehr ſandig, übrigens treffliches Ackerland, ſchöne Viehweiden und Wieſen. — Große Waldungen z. B. die Johannisburgiſche Heyde, ein 12 Meilen langer Wald im ſüdlichſten Oſtpreußen; jedoch ſchon in vielen Strecken niedergehauene und zur Kultur gebrachte Waldung unter dem Namen Hauländer (verdreht in Holländer) beſonders ſeit Ende des 17ten Jahrh. durch deutſche Coloniſten.

Klima. Kälter als Deutſchland, feſter, anhaltender, 6 Monat dauernder Winter mit ſichern Schlittenbahnen. Die Küſten mit ſehr veränderlicher Witterung und ſtarken Winden. Der Herbſt voll Nebel, der 4 Monats-Sommer oft drückend heiß.

Gewäſſer. Die Oſtſee mit 3 Meerbuſen, die durch die Nehrungen d. i. Niedrigungen (es ſind Sandbänke, welche die See ſelbſt gebildet) von der Oſtſee geſchieden ſind: 1) das Curiſche Haff 13 Meilen lang und dritthalb breit, mit der Curiſchen Nehrung. 2) Das Friſche Haff 7 Meilen lang mit der friſchen Nehrung. 3) Das Putziger (Pautzker) Wiek, in Norden von Danzig. — Seen ungemein viel, in Oſtpreußen allein an 300. Die größten: 1) der Drauſenſee ſüdlich von Elbing. 2) Mauerſee oder An-

gerburgiſche See bey Angerburg, 3) der Spirdingſee 12 ⸗ 14 Meilen im Umfang, etwas ſüdlicher als 2.

Hauptfluß. Weichſel (aus dem Oeſtr. Schleſien) verliert den Seitenfluß 1. Nogat rechts zum friſchen Haff. 2. Weiter hinab noch einen zweyten gleichfalls zum friſchen Haff, und geht bey Weichſelmünde in die Oſtſee.

Küſtenflüſſe. 1) die Paſſarge zum friſchen Haff. — 2) Der Pregel, gebildet aus den Quellflüſſen Angerappe, aus dem Mauerſee kommend, und der Inſter; verlierend den Seitenfluß Deine rechts zum kuriſchen Haff; ſelbſt fallend ins friſche Haff. Nebenfluß des Pregel links: Alle. — 3. Die Memel (Lithauiſch Niemen) nördlicher Gränzfluß, Urſprung in Rußland; fällt in zwey Seitenflüſſen Ruſſe und Gilge ins Cur. Haff.

Kanäle. 1. Die Neue Gilge, enthaltend das größtentheils abgeleitete Waſſer der Gilge, fallend ins Curiſche Haff. — 2. Der große und kleine Friedrichsgraben dicht am Curiſchen Haff, jener drey Meilen, dieſer eine Meile lang, verbinden gemeinſchaftlich die Neue Gilge mit der Deine, folglich den Pregel mit der Memel.

Produkte. Getreide, Buchweizen, Manna (Schwadengrütze) Hülſenfrüchte, Tabak, Flachs, Hanf, Hopfen, Krapp und Waid, Holz, Obſt und Gemüſe. — Bernſtein (vorzüglich an der Samländiſchen Küſte von Fiſchhauſen bey Pillau bis zum Cur. Haff; ferner an der Küſte weſtlich von Danzig bey Putzig, (Oliva) jährlich für 18000 Thlr.; Eiſen ſorgfältig benutzt; Salz, aber bis jetzt noch unbenutzt; Torf, Steinkohlen, Thonerde, Alaun, Salpeter. — Rindvieh, Pferde, Schafe, Schweine. Fiſche (Störe, Welſe, Aale, Dorſche, Lachſe, u. ſ. w. an 79 Gattungen) Caviar. Wildpret, Luchſe, Wölfe; das Elen einzeln; ſehr viele Gänſe und Droſſeln. Viel Honig und Wachs.

Einwohner. — a) Abkunft und Sprache. Großentheils Deutſche, hier Preußen genannt, mit deutſcher Sprache und Sitte; zu ihnen gehören die ſpäter eingewanderten Coloniſten aus der Pfalz, Salzburg, Wirtemberg ꝛc.; dann Lithauer mit Lettiſcher Mundart, und Polen in Weſtpreußen mit Slaviſcher Mundart. Dieſe drey ſind die Hauptbewohner. Zu ihnen kommen franzöſiſche, holländiſche und andere Coloniſten nebſt den Juden. — b) Religion. Die Oſtpreußen größtentheils lutheri⸗

ſcher, die Weſtpreußen größtentheils katholiſcher Kirche. Allgemeine Duldung, freye Religionsübung für jede andre religiöſe Geſellſchaft, daher Unitarier, Mennoniten, Griechen ꝛc. — c) Beſchäftigung. Landbau und Viehzucht allgemein, ſo daß die Produktionen beyder zur Ausfuhr kommen. Die Bienenzucht beträchtlich, zur Ausfuhr liefernd. Der Bergbau auf Eiſen wird mit Sorgfalt betrieben, und beſchäftigt nebſt den Hüttenwerken in Oſtpreußen über 8000 Arbeiter. Bernſtein wird als Regale auf königl. Rechnung ſowohl gefiſcht als gegraben; auch zum Theil verarbeitet. Die Fiſcherey nicht bloß in der See, ſondern auch vorzügl. in dem ſee- und flußreichen Lande iſt für die Bewohner von großem Gewicht, und liefert vieles zur Ausfuhr. — Die Fabriken ſind im Steigen. Man betreibt, außer den Eiſen- und Kupferhämmern, den Glashütten und beträchtlichen Potaſchenſiedereyen, Wollen-, Baumwollen-, Leinen- und Seiden-Manufakt. Lederfabriken, und Schiffbau. — Der Handel iſt von großem Belang. Die vorzüglichen Seeſtädte ſind Memel, Pillau, Königsberg, Elbing und Danzig, jede mit eigenen Seeſchiffen und Bordingen. Die Ausfuhr beſteht vorzüglich in Getreide, Leinſamen, Flachs, Hanf, Waid- und Potaſche, Wachs, Schweinsborſten, Talg, Hanföl, Breter und Schiffbauholz, Garn, Leder, Bernſtein, Theer, Caviar, Lachſe, Neunaugen, Pökelfleiſch, Leinwand ꝛc. die Einfuhr Südprodukte und Colonienwaaren aller Art, Metalle, Tabak, Wein, bisher Salz; noch viel Fabrikate, jedoch viel aus Preußiſchen Provinzen. In Königsberg iſt ein Admiralitäts- und Commerzkollegium. — Die Wiſſenſchaften ſind vermöge der Sprache bey den Deutſch-Preußen weit mehr in Aufnahme als bey den übrigen Bewohnern. Zu Königsberg iſt eine berühmte Univerſität, auch iſt das Land mit Gelehrtenſchulen gut verſehen und das Bürger- und Landſchulweſen ſucht man zu immer größerer Vollkommenheit zu bringen. — d) Die Verfaſſung iſt noch landſtändiſch, aber die Landſtände, beſtehend aus Herren (Geiſtlichkeit) Adel und Städten, haben keinen Einfluß, ſie leiſten nur die Huldigung und haben ſeit 1742 keinen Landtag gehalten.

Eintheilung. Das ganze Königreich, ſchon immer in die beyden Haupttheile Oſt- und Weſt-Preußen getheilt, zerfällt jetzt hiernach in die Provinzen Oſt- und Weſt-Preußen; jede derſelben in zwey Regierungsbezirke; und jeder Bezirk in Kreiſe.

A. Die Provinz Oſtpreußen.

I. Der Königsbergiſche Regierungsbezirk. Dieſer Bezirk enthält den Memelſchen, Tapiauſchen, Schakenſchen, Braunsbergiſchen, Brandenburgiſchen, Heilsbergiſchen, Raſtenbergiſchen und Morungiſchen Kreis. — Städte.

1. Königsberg, am Ausfluſſe des ſehr ſchiffbaren Pregels. Hauptſtadt des Königreichs und des Bezirks. Sitz des Oberpräſidenten und der Regierung, Sitz des Oſtpreuß. Commerz- und Admiralitätscollegiums und einer Univerſität. — Größe: Umfang 2 Meilen, 4508 H. 56400 Einw. in 3 Haupttheilen, der Altſtadt, dem Löbenicht und Kneiphof, wozu noch die Citadelle Friedrichsburg, das Schloß und mehrere Vorſtädte kommen. 269 Straßen und Plätze, 17 Kirchen. — Beſchaffenheit: weitläuftig gebaut mit vielen Gärten; ſchönſter Theil der Kneiphof. — Gebäude: das Schloß, das Univerſitätsgebäude, die Börſe, das Schauſpielhaus, die ſchöne Domkirche, die Zeughäuſer, das Hoſpital im Löbenicht, das Rathhaus. — Anſtalten: die Univerſität, mehrere gelehrte Geſellſchaften, namentl. die Phyſikaliſch-ökonomiſche, die Deutſche und andere; das Collegium Fridericianum, Gymnaſium, mehrere Seminare für verſchiedene Zwecke und viele Schulen; ein großes Hoſpital, die königl. Bank. — Sammlungen: 4 öffentl. Bibliotheken, worunter die Silberne im Schloß, und die Univerſitätsbibliothek. — Gewerbe: wichtiger Handel zu See, der jährlich 600 bis 900 Schiffe abſendet und 6 bis 700 herbeyzieht; Getreide; Flachs, Lein, Hanfſamen, Potaſche, Malz, Seife nebſt ſehr vielen andern, ſind Ausfuhrwaaren. Ferner ſtarke Fabriken für Segeltuch, Leinwand, Leder, wollne Zeuge, Tabak, Zucker, Band ꝛc. ſtarker Schiffsbau; Wachsbleichen, Färbereyen.

2. Pillau, St. am Eingange ins friſche Haff, in einer angenehmen Gegend, genannt das Preuß. Paradies; aber nur 126 Häuſer, 2200 Einw. ſtark befeſtigt. Schiffbau, Schiffahrt, Fiſcherey, beſonders Störfang und Caviarbereitung. Der hieſige Hafen iſt darum ſtark beſucht, weil er der Vorhafen von Königsberg und Elbing iſt; denn den ſchweren, dahin

beſtimmten Schiffen iſt das Haff zu ſeicht, man ladet um in kleinere. — Von dem benachbarten Städtchen Fiſchhauſen bis zum Curiſchen Haff iſt das eigentliche Bernſteinland.

3. Memel, Kreisſt. am Eingange ins Cur. Haff und der ſchiffb. Dange. 800 H. 8000 Einw. mit einer Citadelle ſtarker Befeſtigung und Zeughauſe. — Starker Seehandel mit Flachs, Garn, Hanf, Holz, Getreide ꝛc. Er wird vorzüglich nach England geführt und beſchäftigt an 20 große Handelshäuſer. Die Dange gibt den Hafen, er iſt tief, lich und nimmt an 300 große Schiffe auf. An der Dange liegen anſehnliche Werfte und große Speicher. In manchen Jahren kommen über 800 Schiffe an. Es iſt hier ein Handlungs- und Schifffahrtsgericht. — Fabriken: Bernſteinarbeiten, Seifenſied. Branntweinbr. Memel hat einige ſchöne Schulanſtalten.

4. Tapiau, Kreisſt. am Pregel, beym Einfluß der Deine. 1700 E. — Die Stadt hat ein Schloß, das jetzt zum Landarmen- und Arbeitshauſe dient.

5. Wehlau, St. am Pregel bey der Alle-Mündung. 336 H. 2700 E. Landbau und ſtädtiſche Gewerbe. Vor der Stadt liegt ein großes Fabrikmühlwerk für Oel, Graupen, Holzwaaren.

6. Friedland, St. an der Alle von etwa nur 1700 E. Denkwürdig wegen der traurigen Schlacht vom 14. Juni 1807 die den Tilſiter Frieden zur Folge hatte. — Einige Wollweberey.

7. Eylau, St. 300 H. 1800 E. — Berühmt durch die Schlacht vom 7ten Febr. 1807.

8. Raſtenburg, Kreisſt. 346 H. 2200 E. Schloß und Gymnaſium. Das Städtchen treibt Leinenhandel.

9. Heilsberg, Kreisſt. an der Alle von 400 H. 3000 E. Mit 3 Kirchen und dem Reſidenzſchloſſe des Biſchofs von Ermeland, der jedoch zu Oliva wohnt, wo er Abt des Kloſters iſt. Handel mit Wollen- und Leinengewerbe.

10. Gutſtadt, St. 454 H. 2600 E. mit Wollenmanufakt. und Leinweberey.

11. Allenſtein, St. 310 H. 2000 E. Leinen- und Wollenweberey, Potaſchenſiederey und Bleichen.

12. Braunsberg, Kreisſt. an der Paſſarge 667 H. 6000

E. mit einem kathol. akademiſchen Gymnaſ. und einem geiſtl. Seminar. Handel zur See. Leinenmanuf.

13. Frauenberg, am friſchen Haff. Mit dem Domſtift des Bisthums Ermeland, bey dem Copernikus Domherr war. Deſſen Grabmal in der Domkirche. Er ſtarb 1543.

II. Der Lithauiſche oder Gumbinnenſche Regierungsbezirk. Er umfaßt anjetzt 8 Kreiſe. Städte.

1. Tilſit, Kreisſt. an der Memel, 831 H. 9600 Einw. Starker Handel mit Getreide, Holz, Wachs, Butter. — Branntweinbr. und Lachsfang. — Friede d. 8ten Jul. 1807.

2. Inſterburg, am Pregel 443 H. 5000 Einw. inländiſcher Handel mit Getreide, Leinwand und Flachs.

3. Gumbinnen, Hauptſt. des Bezirks 282 H. 5300 Einw. regelmäßig gebaut. Die Stadt hat 3 Kirchen, 1 Gymnaſium, 1 Bürger-, 1 Töchterſchule ꝛc. Handel mit Getreide und Leinwand. Fabr. für Tuch, Strümpfe. Branntweinbr. und Malzbereitung ſind ſtarke Gewerbe.

4. Stallupöhnen, Kreisſt. nahe an der Ruſſ. Gränze, daher mit einem Hauptzollamte. 150 H. 2900 E. — Landbau, Viehz. Viehhandel und Leinenweberey.

5. Goldapp, Städtchen am gleichnamigen Flüßchen. 350 H. 2900 E. Landbau, Viehzucht, Viehhandel, Methbrauerey ſind Gewerbe. Bey dieſem Städtchen finden ſich einige Berge.

6. Johannisburg, Kreisſt. am Anfange der Johannisburger Haide, eines großen Waldes, der ſich 12 und mehrere Meilen lang ausdehnt. Er iſt gleichſam der Vorſaal zu den gewaltigen ſehr wüſten Waldſtrecken Polens und Rußlands. Sehr einzeln und entfernt von Menſchenbildung lebt hier der Menſch von Viehzucht, Kohlenbrennen, Theerſchwelerey und iſt mitunter kaum eingebürgert. — Das Städtchen hat 170 H. 1700 E. und einen großen Getreidemarkt, verſehen von Polen her.

7. Nikolaiken, St. 160 H. 1150 E. Der Ort liegt am Spirdingſee, verfertigt viel Leinwand; handelt damit ſo wie mit den treflichen Maränen des Sees.

8. Angerburg, Kreisſt. am Angerburgiſchen oder Mauer-See.

250 H. 2200 E. Wollweberey, und Verfertigung vieler Getreide-Fegemühlen.

B. Die Provinz Weſtpreußen.

I. Der Danziger Regierungsbezirk. Dieſer Bezirk enthält anjetzt die drey Kreiſe Marienburg, Danzig und Stargard. — Städte.

1. Elbing, eine der wichtigſten Preußiſchen Seehandelsſtädte, liegend in dem herrlichen überaus fruchtbaren Marſchlande (hier Werder genannt), das ſich von der Nogat bis zum Drauſenſee zieht. — 2170 H. 17000 E. Die Stadt hat 7 Kirchen, 1 Gymnaſ., 5 Hoſpit., ein Waiſenh., ein Arbeitsh. und iſt ſehr wohl gebaut. — Gewerbe. Vor allem der ſehr ſtarke Handel. Die Fahrt zur See geht durch den Kanal Kraffuhl zur Nogat. Die ſehr bedeutende Ausfuhr beſteht in Preuß. und Poln. Produkten, vorzüglich in Getreide (im Jahr 1817. über 14000 Laſt) und Holz, dann in Flachs, Potaſche und Waidaſche, Federn, Schweinsborſten, Butter, Branntwein, Käſe, Tabak, Wolle, Glas, Obſt ꝛc. nach Rußland, Schweden, Holland und England. Jährlich gehn an 700 Schiffe ab und etwa eben ſo viel kommen mit fremden Produkten an. — Die Fabriken liefern Leinwand, Segeltuch, Tabak, Zucker, Stärke, Seife, baumwollne Waaren, Strümpfe, Leder. Dazu Schiffbau.

2. Marienburg an der Nogat mit 539′ langer Schiffbrücke. 830 H. 7150 Einw. — Die Stadt iſt nach alter Art gebaut und liegt in ſehr fetter Marſchgegend, denn zwiſchen der Nogat und Weichſel liegt der Marienburgiſche, oder Große Werder. Man zählt 5 Kirchen. Von allen Gebäuden ſind am denkwürdigſten die Ruinen des großmeiſterl. Schloſſes des deutſchen Ritterordens. Sie liegen an der Nogat in 2 großen Vierecken. Marienb. hat ein Lyceum, ein Schulſeminar und Töchterſchule. Handel mit Getreide, Holz, Borſten.

3. Danzig an der Weichſel eine Meile von der Oſtſee. Zwey Nebenflüſſe, die Radaune und die ſchiffbare Motlau, welche in der Stadt die Speicherinſel bildet, durchfließen die Stadt.

— Sie iſt Hauptſtadt der Provinz und des Bezirks, Sitz des Oberpräſidenten; eine ſehr wichtige und ſtarke Feſtung mit Forts auf dem Hagels- und auf dem Biſchofsberge und dem Zigankaberge; und die erſte Seehandelsſtadt des Preußiſchen Staats. — Größe. Die Stadt hatte mit den folgenden Vorſtädten 5354 Häuſer, von denen aber in den beyden Belagerungen und durch das Zerſpringen eines Pulverthurms ſehr viele völlig oder theils zertrümmert wurden. Die Zahl der Einwohner, einſt 52000, war im Jahr 1815 nur noch 41000 und ſteht jetzt wenigſtens auf 42000. Sie zählt 20 Kirchen (12 luth., 4 kathol., 4 ref.) Die Stadttheile in der Ringmauer ſind: die Altſtadt, ganz in alter Form, die Rechtſtadt, der ſchönſte Stadttheil, die Niederſtadt, die ſchon genannte Speicherinſel und der Langgarten, eine ſchöne mit Linden beſetzte Straße zwiſchen Gärten. Zwiſchen den Wällen der Stadt und den äußern Feſtungswerken, auch theils noch außer dieſen liegen die weiterhin folgenden beträchtlichen Vorſtädte. — Die Bauart mehrentheils alt, die Giebel vorn, der Eingang häufig mit Treppe. — Hauptgebäude: die ſchöne Marienkirche, das treflich gebaute Schauſpielhaus. Anſtalten: ein akadem. luth. Gymnaſium, eine Zeichenſchule, eine Schifffahrtsſchule ꝛc., 2 gelehrte Geſellſchaften, nämlich eine Naturforſchende mit treflicher Naturalienſamml. und eine phyſikaliſche mit einer Sternwarte; ein Zucht- Armen- und Findelhaus. Samml.: das große Naturalienkabinet, eine öffentliche Bibliothek. Gewerbe: ſtarke Fabriken für Treſſen, Tücher, wollne Zeuge, Korduan, Liqueurs, Branntwein, Eiſenwaaren; Zucker-, Salpeter-, Vitriol-, und Potaſchen-Siedereyen. Schiffsbau. Sehr bedeutender Handel mit Getreide, Holz, Hanf, Potaſche, Flachs ꝛc. Sie beſchäftigt etwa 100 eigene Schiffe. Jährlich laufen gegen 900 Schiffe ein und eben ſo viel aus.

4. Stolzenberg dicht an Danzig ſüdweſtl., iſt im Grunde nur Vorſtadt und zählt mit den andern vorſtädtiſchen Theilen, nämlich Alt-Schottland, Schidlitz und St. Albrecht an 8000 Einw. Hier iſt ein akadem. Gymnaſium kathol. Confeſſion.

5. Weichſelmünde am Ausfluſſe der Weichſel, eine Feſtung zum Schutz des Danziger Hafens Neufahrwaſſer.

6. Oliva, Ciſterzienſerkloſter, mit einer prächtigen Kirche. Berühmt durch den Frieden zwiſchen Schweden und Polen 1660 d. 3ten May.

7. Hela am Ende der Danziger Höhe, Städtchen mit Leuchtthurm.

8. Putzig, St. am Putziger Wiek mit 1000 E. beſchäftigt mit Schifffahrt, Holzhandel, Fiſcherey und ſtädtiſchen Gewerben.

9. Dirſchau, Weichſelſtädtchen von 270 H. 1800 E. Holzhandel und ſtädtiſche Gewerbe treibend. Geboren wurde hier Georg Forſter.

10. Stargard, regelmäßig gebaute Kreisſt. 211 H. 2700 Einw. Städtiſche Gewerbe.

II. Der Marienwerderſche Regierungsbezirk, in ſich faſſend 9 Aemter. Städte.

1. Marienwerder, Hauptſt. des Bezirks und Sitz der Regier. 1 Stunde von der Weichſel an der kleinen Nogat in ſehr fruchtbarer Gegend. 529 H. 4600 Einw. Ein Schloß, eine trefliche Kirche, eine Lateinſchule, wohlthätige Anſtalten. Gewerbe ſind Branntweinbr., Brauerey ꝛc.

2. Graudenz, Stadt mit einer 2700′ langen Weichſelſchiffbrücke. 522 H. 6700 E. 5 Kirchen, 1 Gymnaſ., Branntwein-, Tabaks- und Tuchfabr. ½ Stunde entfernt liegt an der Weichſel die ſehr wichtige, ſtarke Feſtung.

3. Thorn, befeſtigte Weichſelſtadt mit langer Holzbrücke. 1070 H. 9000 E. 5 Kirchen, von denen 3 den Kathol. 1 luther. Gymnaſ. — Holz- und Getreide-Handel ſind Hauptgewerbe. Daneben ſtädtiſche Gewerbe, namentlich auch Seifenſiederey und Bäckerey der Pfefferkuchen. Noch denkwürdiger aber iſt Thorn als Geburtsort eines großen europäiſchen Ehrenmannes, Nicol. Copernikus (Köpernik) gebor. d. 19. Febr. 1473. Sein Grabſtein ſteht in der Johanniskirche.

4. Culm, Kreisſt. ½ St. von der Weichſel. 361 H. 3900 E. — Die Stadt hat eine kathol. theologiſche Facultät, und ein königl. Kadettenhaus.

5. **Schweß**, St. von 250 H. 2000 E. Fabr. für Seidenzeug, Leder. Getreidehandel.
6. **Tuchel.** Dieſes Städtchen von etwa 1300 E. iſt nur merkwürdig wegen der hier beginnenden Tucheler Haide, eines 9 Meilen langen, von Wölfen gut bevölkerten Waldes, durch den jedoch eine neue Kunſtſtraße führt.
7. **Koniß**, Kreisſt. 316 H. 3000 E. mit kathol. Gymnaſ. — Leinen= und Tuchmanuf. und Handel.
8. **Krone**, Kreisſt. 2300 E. mit kathol. Gymnaſ. Landbau, und Tuchweberey, Branntweinbr. ꝛc.

Das Großherzogthum Poſen oder die Provinz Poſen.

Dieſe ſchon einmal Preußiſch geweſene, im Tilſiter Frieden aber abgetretene Provinz, iſt urſprünglich ein Theil des alten Polniſchen Reichs; ſpäterhin war ſie ein Theil des Herzogthums Warſchau.

Lage. Im Allgemeinen zwiſchen der Weichſel und Oder; der Prosna und Netze; zwiſchen 33° und 36° öſtl. L. 51° 10′ und 53° 28′ Br.

Gränzen. In N. das Königr. Preußen, nämlich die Provinz Weſtpreußen, wo die Weichſel eine Strecke lang die Gränze bildet; in O Polen, wo die Prosna faſt die Hälfte der Gränze macht; in S. Schleſien, in W. Brandenburg.

Größe. 535 Q. M. 767000 Einwohner.

Boden. Flachland, wellenförmig ausgebreitet. Nur wenige Höhen ſind zu finden, als der Giec (Giez), ein Berg unweit Gneſen, die Zyrker Berge an der Lutnia bey Peiſern. Der Boden iſt theils ſandig, theils auch lehmig, fett und ſehr ergiebig. Die Höhe des Landes liegt in S. und ſenkt ſich von da nach N. W. u. N. Tief liegen die Strecken an der Netze, wo viel Moräſte und Sümpfe zu finden. Das Ganze iſt abgedacht zur Oſtſee, größtentheils Oder=, theils Weichſel=Gebiet. Der Anbau großer Verbeſſerung fähig.

Gewäſſer. Flüſſe ſind: 1. die **Warta**, aus Polen kommend,

iſt ein ſchiffbarer Nebenfluß der Oder; deren Nebenflüſſe links: a) **Prosna**, Gränzfluß aus Schleſien kommend. b) **Obra** in dieſer Provinz ſelbſt entſtehend; — rechts: c) die **Netze** (Notec) 2. Die **Weichſel** nur auf der N. O. Gränze in Berührung. Nebenfluß die ſchiffbare **Brahe** (Brda).

Seen. In großer Menge. Der größte von allen iſt der Goplo-See, hier und da mit ſehr beträchtlichen Tiefen. Bey Gneſen iſt der Jelenſee.

Kanäle. Der **Brombergiſche** Kanal wurde angelegt von Friedrich II. zur Verbindung der Netze mit der Brahe, und vollendet im J. 1774. 9624 rhein Ruthen lang; im Grunde 24 bis 30′, am Waſſerſpiegel 50 breit. Er hat 6 Schleuſen von Mauerwerk, 3 von Holz, in allem 9 Schleuſen. Die letzte iſt eine doppelte, dieß iſt die 9te und bey ihr geht eine Eiſenbrücke über den Kanal. Die Ufer ſind überall feſt und bepflanzt. Die erſte unvollkommne Anlage mit hölzernen Schleuſen koſtete 740000 Thlr. Die Verbeſſerung des Ganzen, vorzüglich durch neue Schleuſen von Stein, und die Anpflanzungen und Beſetzung mit Coloniſten am ganzen Kanal hin, koſtete wiederum 525000 Thlr. Die jährliche Unterhaltung ſoll 5000 Thlr. und die jährliche Einkunft 18000 Thlr. betragen. — Die Waſſerverbindung durch dieſen Kanal, und durch die der Provinz Brandenburg, reicht ungemein weit, nämlich von der Weichſel und Oſtſee bis Ratibor in Schleſien und über die Elbe hinaus bis in die Saale, ſelbſt bis zur Unſtruth in Thüringen.

Klima. Rein und geſund, aber kälter als in Deutſchland. Das Maximum iſt hier und dem übrigen Polen 26° Minus und Plus. Zu Bomſt (an der Schleſ. Gränze) iſt noch etwas Weinbau.

Produkte. Die wichtigſten Produkte dieſes Landſtrichs ſtammen vom Landbau und der Viehzucht. Reich iſt die Provinz an allen **Getreidearten**, auch an **Hülſenfrüchten** zur Ausfuhr ſeewärts. Auch gewinnt man in manchen Gegenden viel Obſt, Flachs, Hanf, Tabak und Hopfen. **Holz** iſt ein Ausfuhrartikel, aber die Waldungen ſind ſchon merklich gelüftet. — An Mineralen hat man Torf, Salpeter, Walkererde, Kalk. — Im Thierreiche ſteht das **Schaf** obenan und die Wolle beſchäftigt ſehr viele Hände. Bey weitem nicht ſo anſehnlich iſt die Rindvieh- und Pferdezucht. Vergeblich ſucht man das ſchöne polniſche Pferd; außer einigen Geſtü-

ten, nur kleines unanſehnliches Vieh überall. Auch die Bienenzucht hat mit Verringerung der Wälder ſehr abgenommen. Fiſche ſind in vielen Gegenden häufig, auch gibts Wildpret, ſo wie Wölfe und Füchſe.

Einwohner. Der Hauptbewohner iſt, als **Pole**, ſlaviſchen Stammes, mit ſchönen Fähigkeiten und Anlagen, aber an Entwickelung fehlts. Nächſt den Polen ſind die **Juden** ſehr zahlreich, ſo wie die **Deutſchen**. Italiener als einzelne Kaufleute finden ſich in Poſen. — Der größere Theil der Bewohner iſt **katholiſch**, die Deutſchen ſind theils **Proteſtanten**. In der geiſtigen Bildung ſteht dieſe Provinz in jeder Hinſicht zurück gegen die übrigen. Sehr zurück iſt das Volksſchulweſen, beſſer die Gelegenheit zu höherer Bildung, wiewohl kaum mehr als 5 Gymnaſien zu finden ſeyn möchten. — **Gewerbe: Landbau**, wiewohl weit entfernt von rationeller Wirthſchaft, und **Viehzucht** ſind die wichtigſten Beſchäftigungen des hieſigen Volks in Städten und Dörfern. — Der **Fabrikfleiß** iſt hier durch Deutſche begonnen, ſo wie dieſen ganz Polen hierin viel zu verdanken hat. Am allgemeinſten ſind verbreitet die Tuchfabriken und Leinwandwebereyen. Eine große Menge kleiner Städte, vorzüglich nach Schleſiſcher Seite hin, nimmt daran Theil und liefert Mittel- und grobes Tuch. Maſchinenſpinnerey iſt hier und dort damit verbunden. Die Leinwand muß der Schleſiſchen weichen. — Man verfertigt ferner ziemlich viel Tabak und Leder, viel Bier und Branntwein; auch etwes Band und Spitzen. — Der **Handel**, an dem die Juden ſtarken Antheil nehmen, ſchafft rohe Produkte aus dem Lande und Fabrikwaaren hinein.

Eintheilung. Die Provinz Poſen zerfällt in folgende zwey Regierungsbezirke.

I. **Der Brombergiſche Regierungsbezirk**, von 6 Kreiſen. — **Städte.**

1. **Bromberg** (Poln. Bydgoszcz), Hauptſt. an der Brahe und dem Anfange des Kanals. 554 H. 6000 E. gemiſchten Bekenntniſſes. 1 Gymnaſ., ein Paar Klöſter, 3 Hoſpit. — Starke Zuckerſiederey, Gerberey, Tuch- und Zeugfabr., zwey Tabacksfabr., 1 Zichorienfabr. Schifffahrt und bedeutender Handel mit Getreide zur Oſtſee und mit Wein von Stettin und Danzig her.

2. Nakel (Naklo), St. an der Netze und am Ende des Kanals. 210 H. 1600 E. unter denen gegen 300 Juden. Landbau, Viehzucht.

3. Lobſens (Lobzenico), adliches Städtchen an der Lobſenka, von 200 H. 1800 E. unter denen über 500 Juden. Anſehnliche Tuchfabriken mit etwa 40 Stühlen, und Spitzenklöppeln.

4. Schneidemühl (Pila), St. an der ſchiffbaren Kidda (Nebenfl. der Netze) 400 H. 2 Kirchen, 2000 E. unter denen etwa 400 Juden. Außer Ackerbau und Viehzucht, Tuchweberey auf etwa 35 Stühlen, und Spitzenklöppeln durch etwa 95 weibl. Arbeiter.

5. Schönlanke (Srzcianka), St. von 300 H. 2800 E. unter denen an 600 Juden. Bedeutende Tuchweberey auf 200 Stühlen.

6. Filehne, Städtchen an der Netze. 234 H. 2700 E. Außer dem Landwesen, Tuchweberey und Spitzenklöppeln.

7. Inowroclaw (c wie z), Kreisſt. 344 H. 3000 E. unter denen 700 Juden. Landbau, Viehzucht, Tuchmanuf. und Salpeterſiederey.

8. Gneſen (Gniezno), ehedem Hauptſt. von ganz Großpolen, jetzt Kreisſtadt. 563 H. 4000 E. unter denen an 600 Juden. Sitz eines Erzbisthums und Domkapitels. 1 Prieſterſeminar, 3 Klöſter. Hauptgebäude iſt die Kathedralkirche, dazu 4 andre Pfarrkirchen. — Tuchmanuf. und Branntweinbr. Der hieſige Vieh- und Pferdemarkt iſt berühmt.

II. Der Regierungsbezirk Poſen, von 13 Kreiſen. Eine Menge kleiner theils winziger Städte mit Tuch- auch hier und da mit Leinweberey. — Städte.

1. Poſen (Poznan), Hauptſt. des Bezirks, Sitz des Oberpräſidenten der Provinz und eines Bisthums. An der Warte liegend. 1400 H. 22000 E. unter denen über 4000 Juden. — Ziemlich regelmäßig gebaut und mit mehrern Vorſtädten verſehn. Eine derſelben die ſogenannte Waliſchey liegt jenſeits der Warte, iſt durch eine Brücke mit der Stadt verbunden und enthält den Dom. Hauptgebäude ſind das Schloß; von den 24 Kirchen iſt der treflich gebaute Dom

und die lutheriſche Kirche vorzüglich. Die Stadt hat ein griechiſches und ein reformirtes Bethaus, 1 Synagoge, 9 Klöſter. — Anſtalten. Das Lyceum, 1 Prieſter- und 1 Schulſeminar. — Gewerbe. Städtiſche Beſchäftigungen aller Art, ziemlich bedeutende Tuch-, Leinwand und Tabaksfabr. und Handel, vorzüglich mit Getreide, Holz und Fabrikaten. Berühmt ſind die hieſigen Johanniscontracte, oder die Meſſen.

2. Rogaſen (Rogozno), St. an der Warte. 317 H. 3700 E. unter denen über 1000 Juden. Außer dem Landbau und ſtädtiſchen Gewerben ſind die hieſigen Tuchmanufact. mit etwa 100 Stühlen bedeutend. Die Stadt hat ſtark beſuchte Jahrmärkte.

3. Birnbaum (Miedzychod), Hauptort der Freyherrl. von Steiniſchen Herrſchaft gleiches Namens, an der Obra. 250 H. 1900 E. Tuchweberey.

4. Schwerin (Skwierzyna), St. von 3300 E. mit 800 Juden. Tuchmanuf.

5. Meſeritz (Miendzyrzecz), Kreisſt., von Lehmhäuſern mit Schloß. 341 H. 3500 E. mehrentheils Deutſche und an 600 Juden. Tuchmanuf. und bedeutender Handel.

6. Bomſt (Babimost), Kreisſtadt an der Obra. 252 H. 1600 E. Berühmt iſt der Ort wegen ſeines Obſt-, Hopfen- und Weinbaues. Dazu Tuchmanuf. und ſtarke Schuhmacherey von mehr als 80 Werkſtätten.

7. Unruhſtadt (Kargowa), St. von 1700 E. Tuchmanuf. und Märkte.

8. Frauſtadt (Wschowa), Kreisſt. eine von Deutſchen bewohnte Stadt, von 864 H. 6650 E. die ſich durch ihre Tuchmanuf. (165 Stühle), durch ihre Leinweberey und ſtarke Gerberey, ſo wie durch Handel mit dieſen Fabrikaten, auch mit Wolle, Getreide und Vieh, auszeichnet.

9. Liſſa (Lezno), Fürſtl. Sulkowskyſche St. 713 H. 9000 E. mit Schloß, Gymnaſ., 3 Kirchen und 1 Synagoge. Anſehnliche Tuchmanufact. mit etwa 50 Stühlen, dazu Tabaks- und Eichorienfabr.

10. Rawitſch (Rawicz), anſehnl. Stadt von 1050 H. 8000 meiſt deutſche Einw. mit 1200 Juden. 1 luther. und

1 kathol. Kirche, 1 Synagoge und 1 Gymnaſ. — Die hieſigen Tuchmanuf. beſchäftigen etwa 250 Stühle und der Werth der Waaren iſt jährlich etwa 165000 Thlr. Dazu Leinweberey auf etwa 30 Stühlen. Die Stadt iſt ſchön gebaut.

11. Bojanowo, St. von 2670 E. mit Tuchmanuf.

12. Krotoszyn, weitläuftige, ſchlecht gebaute St. von 4000 E. mit allerley Handwerken, Tabaksfabr. und Branntweinbr.

13. Zduny, St. von 3466 E. mit Gymnaſ. Tuch- und Leinenmanuf.

14. Oſtrowo, St. von 3300 E. hat gleichfalls, wie viele andre kleine Städte dieſer Provinz, Tuchmanuf.

Allgemeine Anſicht des Preußiſchen Staats.

Der Preußiſche Staat, beſtehend aus den Provinzen

	Q. M.	Volkszahl.
Oſt-Preußen	700	850000
Weſt-Preußen . . .	450	560000
Poſen	535	767000
den deutſchen Provinzen	3325	7930000
Zuſammen . .	5010	10,107000

iſt eine in männlicher und weiblicher Linie nach Erſtgeburt erbliche Monarchie. Der König, großjährig mit dem 18ten Jahre, herrſchte bisher unbeſchränkt, denn die bisherigen Landſtände dieſer und jener Provinz beſaßen bisher entweder gar keinen Einfluß, weil ſie, namentl. in Preußen, wo ſie aus Adel und Städten beſtanden, ſeit 1740 eben ſo wohl außer Thätigkeit waren wie in Schleſien, wo die Fürſtentage d. i. die Verſammlung der Herzoge, Fürſten und übrigen Standesherren und vornehmſten Städte, längſt nicht mehr gehalten worden; oder ihr Einfluß war von geringer Bedeutung, wie in manchen deutſchen Provinzen. — Allein der Staat ſieht einer neuen Landſtändiſchen Verfaſſung entgegen, die ihm durch königl. Verordnung vom 22 May 1815 zugeſichert worden. — An der Spitze aller Staatsgeſchäfte ſteht als erſter Beamter ein Staatskanzler, er iſt Präſident des Staatsrathes, der zuſammengeſetzt iſt aus den volljährigen Prinzen des königl. Hauſes, aus den Staatsminiſtern, Feldmarſchällen, dem Staatsſecretär,

dem General-Poſtmeiſter, dem Chef des Obertribunals, dem erſten Präſidenten der Oberrechnungskammer, dem geheimen Kabinetsrath, den commandirenden Generalen der Provinzen, den Oberpräſidenten und ſolchen Staatsdienern, die das Vertrauen des Königs erworben haben und von ihm beſtimmt worden. Der Staatsrath iſt die höchſte berathende Behörde für den König, der auch im Falle des Nöthig-Befindens ſelbſt den Vorſitz führt, dieſen aber gewöhnlich dem Staatskanzler überläßt. Der Staatsrath hat mit der Verwaltung des Staats nichts zu thun; aber die Theorie des ganzen Staatsweſens, und die Kritik der Geſetzgebung und geſammten Verwaltung iſt ihm übergeben und ſeine Beſchlüſſe bedürfen nichts als die Annahme des Königs. Die Sitzungen werden im Königl. Schloſſe zu Berlin gehalten. — Die **Staatsverwaltung** führt ein **Staatsminiſterium**, an deſſen Spitze wiederum der Staatskanzler ſteht; es beſteht aus dem Miniſterium des Aeußern, Innern, der Juſtiz, der Finanzen, des Kriegs, der Polizei, des Poſtweſens, des Cultus, des Handels. — In der Verwaltung der Provinzen iſt der **Ober-Präſident** in ſeiner Provinz die erſte Perſon. Unter ſeiner Aufſicht ſtehn die **Regierungen** der Bezirke. — Der Betrag der **Staatseinkünfte** iſt nicht genau bekannt; er wird auf 60 bis 63 Mill. Fl. geſchätzt, wovon das Kriegsweſen die Hälfte wegnehmen ſoll. — Die **Kriegsmacht** iſt in neuer Zeit gänzlich umgeformt. Jeder Sohn des Landes iſt vom 20ten Jahre an Waffenpflichtig. Die ganze Macht beſteht a) aus dem **ſtehenden Heer**, b) der **Landwehr** des erſten Aufgebots, c) der **Landwehr** des 2ten Aufgebots und d) dem Landſturm. — a) beſteht aus ſolchen, die ſich von ſelbſt dem Kriegsſtande widmen und einem Theil der jungen Männer vom 20ſten bis 25ſten Jahre; zu b) gehören alle jungen Männer von 20 bis 25 Jahren, die nicht im Dienſte von a ſind; ferner alle, die ſich bey dem ſtehenden Heere in die Jäger- und Schützen-Compagnien haben aufnehmen laſſen und von dort nach 3 Dienſtjahren entlaſſen werden; ferner aus der Mannſchaft vom 26ſten bis 32ſten Jahre; — Zu c gehören alle Männer, die aus dem ſtehenden Heere oder aus b) herausgetreten ſind bis zum 39ſten Jahre; — Zu d) endlich gehören alle aus der Landwehr herausgetretenen bis zum 50ten Jahre; ſo auch alle rüſtigen Jünglinge vom 17ten Jahre an. — Die Stärke jeder dieſer Hauptabtheilungen iſt nicht bekannt; das ſtehende Heer mag mit der

Garde, aber ohne die 36 Garniſon Bataillone etwa 125,000 Mann betragen; es beſteht mit der Garde zuſammen aus 42 Regimentern Fußvolk, 36 Reg. Reiterey, aus 17 Compag. Garde-Artillerie und 3 Brigaden Artillerie ꝛc.

(Anmerk. Der natürlichen Lage nach ſollte hier die Beſchreibung des neuen Königreichs Polen folgen; da es aber dem Ruſſiſchen Reiche einverleibt iſt, ſo mag ſeine Beſchreibung bey Rußland folgen.)

Die Republik Krakau.

Lage und Gränzen. An der linken Seite der obern Weichſel, umgeben von dem Königr. Polen, dem Königr. Galizien und von Schleſien.

Größe. 22 Q. M. 96000 Einwohner 2 Städte, 1 Flecken, 77 Dörfer und Weiler*). (Nach gewöhnlicher Annahme nur 19 Q. M. 64000 E.)

Einwohner. Bey weitem der größere Theil iſt, als Poſe, Slaviſchen Stammes; untermiſcht ſind Deutſche, vorzüglich aber einige Tauſend Juden. Der bey weitem größere Theil iſt katholiſcher Kirche, aber jeder chriſtl. Gottesdienſt iſt frey und die Bekenner deſſelben haben auch alle bürgerlichen Rechte der Katholiken. Die kirchlichen Angelegenheiten der letztern ſtehn unter Aufſicht eines Biſchofs. Der Ruſſiſche Kaiſer ernennt dieſen aus 2 Kandidaten, die das Domkapitel und der Senat dazu ſtellen.

Verfaſſung. Dieſer kleine, erſt ſeit 1815 errichtete und unter dem Schutze von Preußen, Rußland und Oeſterreich ſtehende Staat iſt eine demokratiſche Republik. — Die Geſetzgebende Gewalt iſt in den Händen der Repräſentantenverſammlung, einer Volksrepräſentation, die ſich jährlich im Dec. verſammelt. Repräſentanten ſind die Weltgeiſtlichen, die Glieder der Univerſität, die Eigenthümer, welche jährlich 50 pol. Gulden Grundſteuer zahlen, Fabrikanten, Großhändler, Schulprofeſſoren. Dieſer Verſammlung kömmt zu die Geſetzgebende Gewalt, die Prüfung der Jahrrechnung und Feſtſetzung der Staatsausgabe; ſodann die Wahl der Glieder des Senats. Der Senat führt die Regierung über Stadt und Land. Er beſteht aus 12 Senatoren und einem Präſidenten. Von dieſen 13 Perſonen ernennt die Repräſentantenverſamml.

*) Nach Angabe eines Berichts aus Krakau im Oppoſit. Blatte. 1818.

9; das Domkapital aber und die Univerſität 4. (Jede dieſer Corporationen 2 aus ihren Gliedern). 6 Senatoren ſind es auf Lebenszeit, von den übrigen tritt jährlich die Hälfte aus. Der Präſident iſt auf 3 Jahr im Amte. — Die Staatseinnahme ſteigt jährlich auf etwa 300,000 Conv. Gulden. — Städte.

1. Krakau, am linken Ufer der Weichſel, ehemals Hauptſt. Polens, jetzt der kleinen Republik; auch Sitz eines Bisthums. 1992 H. 25736 Einw. 4 Hauptbeſtandtheile, nämlich Krakau, Kaſimirs, Stradom und Kleparz. Hauptgeb.: das große befeſtigte Schloß mit der Domkirche, ſonſt die Krönungs- und Begräbnißkirche der Könige mit 50 Altären und vielen Kapellen; 71 andere Kirchen und Klöſter. — Anſtalt.: die Univerſit. mit einer Biblioth., das Gymnaſ., die Sternwarte, der botan. Garten; eine gelehrte Geſellſch. — Gewerbe: ſtarke Fabriken und lebhafter Handel mit Schleſiſchen, Galiziſchen, Ungerſchen Waaren, vorzüglich Ungerſchen Weinen.

2. Krzeſſowice, St. 400 H. 3000 E. hat ein Mineralbad mit Badeanſtalten, Steinkohlengruben und Eiſenhütten.

Das Königreich Galizien.

Lage. An der Weichſel und dem Dnieſtr; zwiſchen der Weichſel, dem Bug, der Podhorze und den Karpathen. Zwiſchen 47°, 20′ und 51° der Br.; und zwiſchen 36° 40′ und 44° 8′ der Länge.

Gränzen. Polen, Rußland, Moldau, Siebenbürgen, Ungern, Mähren (genauer Oeſtr. Schleſien) und Pr. Schleſien.

Größe. 1543 Q. M. 3,780,000 E. in 82 Städten, 154 Flecken und 5412 Dörfern und 19 Kreiſen.

Boden. Südlich, an der Ungerſchen Gränze, liegen die Karpathen, gehörig zum mittlern Europäiſchen Waſſerſcheidungsgebirge. Ein rauhes Granitgebirge, mit kahlen, über die Waldungen weit hinauslaufenden Spitzen, die jedoch den Schnee nur in tiefern Schluchten behalten. Höchſte Spitzen; die Lomnitzer Spitze 7900′; der Kirwan 7818′. Von dieſem Gebirge größtentheils abgeſenkt nach Norden zur Oſtſee, kleinern Theils nach Südoſt zum ſchwarzen Meer. Faſt durchaus eben, mit unbedeutenden Bergen und Hügeln, wechſelnd mit Lehm- und Sandland,

Heideſtrecken, Moräſten. Sandig und moraſtig, beſonders im Weſten des Fluſſes San, beſſer im Oſten deſſelben. Im Ganzen ſind die ebenen Gegenden ſehr fruchtbar, aber noch ſchlecht kultivirt, verſehen mit großen Viehweiden und Waldungen. — Größtentheils Weichſel-, geringern Theils Dnieſtr- und Donau-Gebiet.

Klima. Reine, geſunde Luft; aber bey dieſer nördlichen Abdachung, bey dieſer Lage im N. der Karpathen kein ſanftes Ungerſches Klima, kein Weinbau mehr, zumal bey der noch geringen Kultur des Bodens im Lande ſelbſt und in den benachbarten nach N. und O.

Gewäſſer, 1. **Weichſel**, Hauptfluß mit den Nebenflüſſen rechts: a) **Wisloka**, b) **San**, und c) **Bug**. — 2. **Dnieſtr** Hauptfluß, Quelle in den Karpathen; zum ſchwarzen Meer ſtrömend. Nebenfluß links: **Podhorze**. — 3. Nebenflüſſe der Donau: a) der **Pruth** — b) der **Sireth**; beyde von den Karpathen.

Produkte. **Getreide**, **Viehweide**, **Holz**, **Flachs**, **Hanf**, Tabak, Obſt, Manna, Kermesbeere; Rhabarber in einer Pflanzung. — **Flintenſteine** bey Podgorze (bey Krakau an der Weichſel) **Eiſen** 10 bis 14000 Wiener Entr., Kupfer, Bley, **Salz** in Bergwerken und Quellen; vorzügl. in den berühmten Gruben zu Bochnia und Wieliczka (Wielitſchka), ſüdöſtl. in der Nähe von Krakau, die jährlich an 800,000 Etnr liefern. Der hieſige Salzſtock, der ſich weit hinaus S. Oſtwärts in Galiziens vielen Salzquellen zu erkennen gibt, ſo wie in der benachbarten Moldau, Walachey und Siebenbürgen, hängt vielleicht weſtwärts noch mit dem gewaltigen Salzlager im oeſtr. Salzkammergute, mit dem Salzburgiſchen, Baierſchen und Tyroler Salzlager zuſammen. — Hier liegen die Salzbergwerke unter der Stadt Wieliczka bis zu einer Tiefe von 696 Wiener Fuß. Das hieſige Salz wird ohne weitere Siederey verkauft in größern oder kleinern Stücken, die theils durch Behauen geformt, theils in bloßer Bruchform bleiben, theils in zerbröckelten Stückchen. Theils enthält es erdige Theile, theils iſt es rein und ſchön durchſichtig. Außer dieſen Bergwerken, gewährt der Salzſtock eine Menge Quellen, die in einigen 20 Siedereyen benutzt werden, und an 1 Mill. Etnr. Salz liefern ſollen. — Ferner Kreide, Farbenerde, Kalk, Marmor, Alabaſter, Achat, Schwefel, Mineralwaſſer ꝛc. — Sehr viel **Rindvieh**, treffliche **Pferde**,

Schafe, Schweine; viel Wildpret, Wölfe und Bären, Gemſen. Honig, Wachs. Häute. Fiſche.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: Größtentheils 1. Slaven, nämlich Polen mit Polniſcher Sprache, und Rußnyaken mit Slaviſcher Mundart, ſodann 2. viele Deutſche mit Deutſcher Sprache. Dieß ſind die Hauptbewohner. Ferner 3. ſehr viel Juden; 4. Armenier, 5 Wlachen beyde in geringer Anzahl und 6 Zigeuner. — In der Kultur noch merklich zurückſtehend, unverfeinert, theils noch roh in Sitten und Lebensart. b) Religion. Herrſchend die katholiſche Kirche unter der Oberaufſicht des Erzbiſchofs von Lemberg mit den Biſchöfen zu Przemysl, Tarnow: die Anhänger der griechiſchen unirten Kirche mit 3 Biſchöfen ſtehen unter obigem Erzbiſchof. Geduldet werden: die nichtunirten Griechen, ſtehend unter dem Biſchof zu Czernowicz; ferner die Anhänger der Armeniſchen Kirche mit ihrem Erzbiſchof zu Lemberg; die Proteſtanten ſtehend unter dem Superintendenten zu Teſchen; endlich die ſehr häufigen Juden, unter der Oberaufſicht des Ober-Landrabbiners zu Lemberg. Kleinere Secten bilden die Unitarier: die Philipponen in der Bukowine als Abgetrennte von der Griech. Kirche und mit dem Gebrauche die Leichen zu verbrennen. — c) Beſchäftigungen: Hauptſache iſt Landbau und Viehzucht, und durch beyde erhält das Land die bedeutendſten Ausfuhr-Artikel. — Die Fiſcherey in Seen, in ſehr zahlreichen Teichen und den Flüſſen iſt bedeutend für eigenen Gebrauch; — die Bienenzucht liefert ſtark zur Ausfuhr; — die Salzwerke ſind weltberühmt, Bochnia und Wieliczka liefern durch 800 Arbeiter jährlich 7 bis 800,000 Ctnr. Salz. Das Land beſitzt viel Hochöfen und Eiſenhämmer. — Die Fabriken ſind im Steigen, die bedeutendſten ſind die Leinwand- und Tuch-Manufakt. Die übrigen liefern Tabak, Papier, Oel, gebleichtes Wachs und Wachslichter, Leder; Flintenſteine zu Brſeczany (ſprich Brſetſchany) in Oſt-Galizien, Salpeter, Glas, Blech, Eiſenwaaren ꝛc. — Der Handel, vorzüglich lebhaft durch Armenier und Juden, befördert durch einige Haupthandelsſtraßen, die von Lemberg nach Wien, nach der Moldau und nach Rußland gehn, ſo wie durch die ſchiffbaren Flüſſe, führt vorzüglich rohe Produkte, ſehr viel Getreide, Talg, Wolle, Häute, Rindvieh und Pferde, Flachs, Hanf, Holz Tabaksblätter, Salz und Metallwaaren aus und bringt Colonie-

waaren, Wein, fehlende Metalle ꝛc. ins Land. Lemberg, Brody, ſind die vorzüglichſten Handelsſtädte. — Wiſſenſchaften und Künſte ſind noch in ſtarkem Rückſtande, aber die Oeſtr. Regierung hat ſehr viel gethan um ſie zu fördern. Zu Lemberg iſt eine Univerſität, und eine Hauptnormalſchule. Im Lande ſind mehrere Gymnaſien und Normalſchulen ꝛc. — d) Verfaſſung und Regierung. — Galizien iſt ſeit 1772 Oeſterreichiſch und ſeitdem ein Erbkönigreich des Oeſtr. Hauſes. Die Verfaſſung iſt noch Landſtändiſch, und die Landſtände, welche ihre Landtage jährlich zu Lemberg halten, beſtehen aus den Herren (Fürſten, Grafen, Freyherren, Erzbiſchof und Biſchöfen), dem Adel und den Städten. Allein ſie ſind in ſofern ohne entſcheidenden Einfluß, daß ſie nicht zu beſtimmen haben, ob etwas geſchehen ſoll, ſondern nur wie es geſchehen ſoll.

Eintheilung und Städte. Das Königreich enthält 19 Kreiſe, die nach folgenden Kreisſtädten benannt werden:

Myslenitze, Bochnia, Sandec (c wie z), Tarnow, Jaslo, Rzeszow, Sanok, Sambor, Przemysl, Zolkiew, Lemberg, Zlozow, Brſeczan (cz wie tſch), Stanislawow, Stry, Kolomea, Czernowitz (oder die Bukowine), Tarnopol und Czortkow. — Städte:

1. Lemberg, im Lemberger Kr. Hauptſtadt des ganzen Königreichs und Sitz des Guberniums. 2850 H. 50000 Einw. unter denen an 13000 Juden. Sitz eines kathol. und eines unirten armeniſchen Erzbiſchofs, auch eines griechiſchen unirten Biſchofs, und des Ober-Landrabbiners. 21 Kirchen, unter denen eine kathol., eine armen. und eine griech. Domkirche. 2 Synagogen. Anſtalten: eine neu errichtete Univerſität, 2 Gymnaſien, die Realſchule nebſt andern, die Hauptnormalſchule, Schule für griech. Geiſtliche. Das Kloſter der barmherzigen Schweſtern mit Krankenanſtalt und Mädchenſchule. Fabriken: ſtarke Leinweberey, Gerberey. Lebhafter Handel.
2. Winike oder Weinbergen, in demſelben Kreiſe, ein kleines Städtchen deutſcher Koloniſten, von 2300 E. mit einer großen kaiſerl. Tabaksfabrik.
3. Zolkiew, Kreisſt. nördl. von Lemberg. 1107 H. 6150 E. mit feſtem Schloß.

4. Belz, im Zolkiewer Kr. St. von 3400 E. Starke Potaſchenſiedereyen.

5. Brody, im Zloczower Kreis, nahe an der ruſſ. Gränze. 21000 Einw. worunter 16000 Juden. Schlecht gebaut; ein feſtes Schloß. Hauptbeſchäftigung iſt der ſehr bedeutende Handel.

6. Zloczow, Kreiſt. mit Schloß, 1107 H. 6850 E.

7. Brſeczany (Brſetſchany), Kreisſt. mit Gymnaſ. 4400 E. ſtarke Fabrik für Flintenſteine.

8. Tarnopol, Kreisſt. mit Schloß und 7000 Einw.

9. Czortkow (ſpr. Tſchortkow), Kreisſt. mit Tabaksfabr.

10. Czernowicz am Pruth, in der Bukowine. 820 H. 5400 Einw. Kreisſtadt; Sitz eines griech. Erzbiſchofs. Lyceum, Kreisſchule und Handel.

11. Suczawa (ſpr. Sutſchawa) an der Suczawa. 700 H. 4000 Einw. unter denen viele griech. und armen. Koloniſten. Sonſt viel größer, wie die Ruinen eines Schloſſes und von 17 Kirchen zeigen. Lebhafter Speditionshandel zwiſchen der Moldau und Siebenbürgen bringt der Stadt Gewinn. — Normalſchule.

12. Kolomea, Kreisſt. am Pruth mit Kreisſchule und Salzſiederey.

13. Stanislawow, Kreisſt. von 850 H. 6300 E. Hat ein Gymnaſium, eine Kreisſchule, und treibt Handel.

14. Halicz (ſpr. Halitſch) am Nieſtr im Stryer Kreiſe. Sonſtige Hauptſt. des Landes Halicz (Galizien) 4000 Einw. Reiche Salzquellen, Salzſiederey und Seifenſiederey.

15. Stry, Kreisſt. 5450 E. mit Hauptkreisſchule.

16. Sambor, Kreisſt. 1150 H. 6350 E. mit Gymnaſium und einer Kreisſchule; Leinwandsfabr., Bleichen, Salzſiederey. Rhabarberpflanzung durch eine Pfälzerkolonie in der Nähe.

17. Przemysl, Kreisſt. am San. 737 H. 7000 E. Sitz eines griech. unirten Biſchofs. — Feſtes Schloß, Gymnaſ. Wachsbleicherey.

18. Jaroslaw, im Przemysler Kreiſe, am San, mit Domkirche und Normalſchule. 12000 E. — Starke Tuch- und

Leinenmanufact. und bedeutender Handel auf dem Fluſſe zur Weichſel, vorzüglich mit Garn, Leinwand, Wachs, Honig.

19. **Sanok**, Kreisſt. am San von 1525 E. mit Kreisſchule.

20. **Krosno**, im Jasloer Kr., St. von 8000 E. ſtarken Handel treibend mit Ungerwein. — Etwas weſtlich das Kreisſtädtchen Jaslo mit 1500 E.

21. **Sandez** (Novy Sandez, Neu Sandez) Kreisſt. von 3600 E. mit der Haupt-Kreisſchule.

22. **Bochnia**, Kreisſt. von 3400 E. mit Kreisſchule, und großem Steinſalzwerke, das jährlich etwa 200000 Ctnr. Salz liefert, und

23. **Wieliczka** (Wielitſchka) im Bochnier Kreiſe, von 3400 E. auf den wichtigen Salzgruben liegend, welche unter die Stadt hinabgehn. Dieſe Gruben ſind an 1400 Wiener Klafter lang, 800 breit und etwa 114 tief. Sie liefern jährlich 800000 bis 1 Mill. Ctnr. Salz.

24. **Podgorze**, St. im Myslenizer Kreiſe, unfern Krakau. 6000 E. Hier gibt es Kreidebrüche mit Flintenſtein.

Das Königreich Ungern (Hungarn) oder das eigentliche Ungern nebſt Slavonien und Kroatien.

Lage. Zwiſchen dem adriat. Meere, der Save und den Karpathen, an der Donau, von 44° 13′ bis 49° 42′ der Br. und von 32° 42′ bis 42° 50′ der Länge.

Gränze. Galizien, Siebenbürgen, die Türkey, das Adriat. M. und Deutſchland. Naturgränzen: in N. die Karpathen; öſtlich auf eine kurze Strecke gegen die Walachey die Czerna, ein Nebenfluß der Donau; ſüdlich die Save und deren Nebenfluß Unna, das adriatiſche Meer; weſtlich gegen Oeſtreich die March.

Größe. 4791 Q. M. nach Lipsky. Die Zahl der Einwohner war ſchon nach der Zählung 1805: 8,777406 und iſt jetzt nach runder Zahl wohl zu 9 Mill. anzunehmen.

Darſtellung der einzelnen Beſtandtheile.

I. **Das Königreich Ungern.** (Ungar.: Magiar Orſzag, ſpr. Madſchar.)

Gränzen. Galizien, Siebenbürgen; die Türkey geſchieden

durch die Czerna und Donau; Slavonien geſchieden durch die Donau und Drave; Kroatien geſchieden durch die Drave; Steyermark, Niederöſtreich theils geſchieden durch die March, und Mähren.

Größe. 4094 Q. M. 7,400000 Einw.

Boden. Nördlich an der Galiziſchen Gränze die Karpathen, mit einigen Spitzen, z. B. dem Tatra, über die Schneelinie hinausreichend (ſiehe Galizien). Allmählige über die Vorgebirge der Karpathen hinauflaufende Abſenkung zur Donau und dem ſchwarzen Meer. In der ſüdlichen Hälfte faſt ganz eben, theils niedrig mit vielen Moräſten, namentl. an der Theiß, Temes, Donau, Drave von ungeſunder Beſchaffenheit. Bedeutende Waldungen auf den Karpathen nicht nur, ſondern auch im Innern. Die Fruchtbarkeit außerordentlich groß. Nur nicht in den nördlichſten Comitaten wegen der Gebirge. Dort muß ſelbſt Getreide aus Galizien eingeführt werden. Die Kultur der allgemeinern Verbreitung noch ſehr fähig; große Viehweiden überdecken noch weite Strekken. Man nennt ſie Pußten. Sie ſind dem Rindvieh und Schafvieh beſtimmt und auf denſelben darf niemand hauſen außer den Hirten. Bloß der Adel hatte im Jahr 1797 noch 1305; die jedoch im J. 1802 ſchon auf 1257 herabgekommen waren. — Faſt durchaus reines Donaugebiet; nur die Karpathengegend bey Käſmark iſt Weichſelgebiet.

Klima. Sehr begünſtigt durch den Gebirgsdamm der Karpathen und die Abſenkung nach S. — In N. kühlere reinere Luft, ſtärkere Winter in den Gebirgsgegenden; der ganze Reſt mit ſanftem Klima, ſehr heißem Sommer, ſtets mit ſehr kühlen Nächten. In S. feucht und ſchwül, und merklich ungeſund, zumal in den Sumpfgegenden an den genannten Flüſſen.

Gewäſſer. Ein einziger Hauptfluß, nämlich die Donau. Ihre Nebenflüſſe links: 1. Morawa Gränzfluß. 2. Waag; 3. Gran; 4. Theiß links mit Szamoſch, Köröſch, Maroſch und Bega; 5. Temes (Temeſch, links mit Berzawa). 6. Czerna. — Rechts: 1. Leitha, 2. Raab, 3. Sarwitz (Scharwitz), 4. Drave links mit Muhr.

Seen. Der Neuſiedler 4 Meilen lang, und der Platten (Balaton) See 12 Meilen lang, und 2 Meilen breit.

Kanäle. 1. Der Scharwitzkanal von Stuhlweißenburg zur Donau, 2. Kaiſer Franzens Kanal vereint Donau mit

Theiß; erbauet von 1793 bis 1801, $13\frac{1}{2}$ Ml. lang, mit 15 Schleuſen, welche die Höhe von 27 Fuß überwinden. Er kürzt den Weg aus der Donau zu den Getreide- und Salzreichen Gegenden der Theiß von 2 bis 3 Wochen auf 2 bis 3 Tage ab. 1807 gingen 331 Schiffe durch; 1812 ſoll der Werth der durchgehenden Waaren 40 Mill. Fl. geweſen ſeyn; 3. der Temeſcher- oder Begakanal geht von Faſchet nach Beczkerek, etwa 16 deutſche Meilen lang, und iſt nichts als die verbeſſerte Bega; 4. der Berzawakanal vereint auf näherm Wege die Berzawa mit der Temeſch.

Außer dem Donaugebiet iſt der Fluß Popprat bey Käsmark, ein Nebenfluß der Weichſel.

Produkte. Große Mannigfaltigkeit und Ueberfluß. Trefliche Viehweiden, die das Vieh mäſten. Getreide gewinnt man in Mitteljahren 60 Mill. Wiener Metzen, ſo daß jährlich $7\frac{1}{2}$ Mill. Metzen Ueberſchuß über den Verbrauch bleibt. Reis wird im Bannat gebaut; um 1794 ſtiegen die jährl. Ernten auf 10000 Metzen. Buchweizen und Mais. — Wein von großer Güte und hohem Ertrage. Die edelſten Arten ſind: der Tokayer. Er wächſt nicht bloß um den Flecken Tokay, ſondern in der ehemaligen Herrſchaft dieſes Namens und deren Nachbarſchaft, an den Vorgebirgen der Karpathen im Zempliner Comitate auf etwa 5 geogr. Q. Meilen. Der Ertrag des Mitteljahrs iſt 80000 Faß (175,600 Eimer). — Der Oedenburger jährlich 32000 Oedenb. Eimer. — Der Ruſter jährlich 9000 Eimer. Aber auch andre Gegenden liefern treflichen Wein in Menge, namentlich die Gegend um Werſchetz im Bannat jährlich 80000 Eim.; um Groß-Wardein im Jahr 1804. 20188 Eim.; um Erlau 20000 Eim.; im Honter Comitate jährlich 40000 Eimer. Holz iſt in den nördlichen Gegenden theils überflüſſig, theils hinreichend, in andern fehlt es, denn die Bergwerke haben viel verzehrt. Von Peſth bis Debretzin und von dieſer Linie ſüdwärts bis Peterwardein und nordwärts bis an die Bergwerke von Kraſchowa iſt das Land ohne Waldung. In vielen Gegenden brennt man Kuhmiſt. Dennoch gewinnt Ungern jährlich etwa 30000 Ctnr. Potaſche. — Tabak von vortreflicher Güte und vorzüglich bey Tolna, Fünfkirchen, auf der Halbinſel Murau (zwiſchen Drave und Mur von 16 Q. M. Größe). Der Ertrag ſtieg im J. 1802 auf 187000 Ctnr. — Waid in mehrern Gegenden, z. B. bey Käsmark, auch im Pres-

burger, Stuhlweißenburger, im Neitraer Comitate. Im Bannate wird er mannshoch. — **Obſt.** (Pflaumen, Kaſtanien, Feigen, Mandeln, Nüſſe ꝛc.) Gartengewächſe (Melonen in großer Menge, Spargel theils wild) Hopfen, Hanf, Flachs, Rübſamen, Safran, Krapp. Knoppern und Galläpfel. — **Gold und Silber**, und zwar an Golde jährlich 15 bis 1700 Mark; an Silber 83220 Mark (beyderley an Werthe in Mitteljahren 2,582880 Fl.). Die Hauptgruben für beyde Metalle ſind zu Kremnitz und Schemnitz. Ueberdem gibt es im Bannate in den Siebenbürgiſchen Nebenflüſſen der Theiß **Waſchgold**, von welchem man wenigſtens ehedem jährlich 1000 Dukaten erhielt. — **Kupfer** gibt Oberungern jährlich etwa 24000, Niederungern 4000 und das Bannat 9861, zuſammen gegen 38000 Ctnr. (zu 100 Fl. gerechnet, an Werthe 3,800000 Fl.) — **Eiſen** (im Gemörer, Zipſer, Liptauer, Sohler, Abaujvaer und Biharer Comitate) hat Ungern nicht genug und muß ſehr ſtark zukaufen. — **Bley** gibt Niederungern jährlich 12 bis 13000 Cntr. — **Salz** gewinnt man aus der Sole zu Sóvár (im Szarozſcher Comit.) 120000 Ctnr. Im Marmoroſcher Comitate erhält man jährlich 600000 Ctnr. Steinſalz. Allein Ungern, Kroatien und Slavonien gebrauchen nahe an 1,300000 Ctnr., daher Zufuhr aus Galizien, Siebenbürgen und von Widdin. — **Natrum** iſt in unglaublicher Menge vorhanden, nämlich vom Peſther und Batſcher Com. und dem Bannatiſchen Gränzlande nordwärts bis zum Szathmarer Comitate hin ſind Strecken von halben und ganzen Tagreiſen mit Natrum gleichſam beſäet. — **Glauberſalz** findet ſich bey Ofen in Sümpfen. — **Salpeter** hat das Land zur Ausfuhr übrig; auch Alaune wird viel gewonnen. Ferner hat das Land Schwefel, Arſenik, Spiesglas, Kobalt, Bergöl; Opale, Chalcedone, Granat, Marmor, Alabaſter, Steinkohlen, und von Berggrün ſendet man von Neuſohl jährlich an 1000 Ctnr. nach Wien. — Sehr häufig ſind Mineralwaſſer, man zählt an 230, unter ihnen ſind die warmen Bäder zu Mehadia, Ofen, Trentſchin, Groswardein ꝛc. berühmt.

Rindvieh iſt ein höchſt wichtiger Gegenſtand, die Mäſtung auf den fetten Weiden ſehr umfaſſend und das Fleiſch vorzüglich. Im Jahre 1802 war die Ausfuhr an Ochſen 5,736887 Fl. Zwar führt der Norden an 20000 Stück aus Galizien und der Moldau

ein, allein dieß iſt kaum $\frac{1}{8}$ der Ausfuhr. Auch Büffel werden in den ſüdl. Gegenden gezogen. — Schweine liefert Ungern, Kroat. und Slav. in ſehr großer Menge und dennoch zieht es an 200000 aus Bosnien und Servien, die in Slavonien mit Mais gemäſtet werden; allein es gebraucht mit jenen Nebenländern etwa 2 Mill. Stück und führt jährlich im Durchſchnitt für mehr als 895000 Fl. aus, indeß es für 531000 Fl. aufkauft. Von den Oedenburger Wochenmärkten gehn allein 80000 Stück nach Wien. — Die Pferde des Landes ſind ſchlecht und unanſehnlich, allein ſeit 1785 ſind in den großen Weidegegenden zwiſchen Theiß und Donau große Geſtüte zur Veredlung angelegt, vorzüglich zu Mezöhegies. — Schafe ſind gegen 8 Mill. in Ungarn und deſſen beyden Nebenländern; ſie ſind ſtark veredelt durch Spaniſche, und die Schafzucht iſt zum Nachtheil der Rindviehzucht ſehr vergrößert; auch hat man viel Ziegen. Im Jahre 1801 ſtieg die Ausfuhr an Schafen, Böcken und Ziegen über 536000, der beyderley Lämmer über 170000, der Wolle faſt auf $12\frac{1}{2}$ Mill. Pfund; allein für Wollengewebe aus den Deutſchen Landen Oeſtreichs ging die Geldſumme ziemlich wieder aus dem Lande. — Geflügel und Bettfedern mit bedeutender Ausfuhr. — Fiſche, vorzüglich Karpfen; Hauſen bis 15 Cntr. ſchwer in der Donau, Forellen, Barſche ꝛc., doch iſt die Ausfuhr nicht ſo ſtark als der Einkauf an Heringen ꝛc. — Honig und Wachs mit einer Ausfuhr von 300000 Fl. — Seide gewann man 1802 an 200 Ctnr. — Unter den wilden Thieren iſt der Wolf im Gebirge, der Luchs, der Fuchs; weit ſeltener der Bär, ſehr ſelten der Auerochs. — Haſen wurden 1802. 5288 ausgeführt und dazu über 92540 Pfund Haſenfelle.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: 1. die eigentlichen Ungern oder Madſcharen (Magyarok in eigener Sprache; ſlaviſch Ungarn) wahrſcheinlich von Finniſcher Abkunft, wenigſtens mit den Finnen verwandt, mit eigener Sprache und merklicher Abweichung in Geſichtsbildung und Farbe von dem German, ſteigen in Ungern und ſeinen Nebenländern auf etwa 3 Mill. Er bewohnt nicht den Norden, ſondern die fruchtbaren Landſtriche. In den Städten iſt er mit dem Slaviſchen Stamme ziemlich gleich, auf dem Lande gibts aber über 2000 Slaviſche Wohnorte mehr. — 2. Slaviſche Völkerſchaften (einzeln Slowak, in der Mehrzahl Slowacy genannt) mit Slaviſchen Mundarten, namentlich Ruß=

niaken gegen Siebenbürgen hin, Raatzen (auch Raitzen genannt, ſich ſelbſt aber Serbler nennend) auch Kroaten, Slavonier. Alle Slaven kamen ſchon früher als die Ungern, nämlich im 9ten Jahrhunderte, ins Land. — 3. Deutſche, mit Deutſcher Sprache, ſchon 1143 und wahrſcheinlich aus den Harzumgebungen herübergekommen. Ihrer wohnen in dem Zipſer Comitate über 60000. Sie brachten zuerſt Bürgergewerbe ins Land. Später kamen Deutſche aus Franken, Schwaben, Baiern als Coloniſten, dieſe nennt man Schwaben, die frühern Germanen aber Sachſen. — 4. Wlachen, ſich ſelbſt nennend Rumunje, oder Romanier, mit Romaniſcher Sprache, die eine Tochter der Lateiniſchen iſt. Sie wohnen an der Gränze Siebenbürgens.

Dieſe vier Völkerſchaften werden als eigentliche Bewohner des Landes betrachtet; als fremde dagegen: 5. die Griechen in Städten und Flecken zerſtreut und nur mit Handel beſchäftigt, durchaus nicht mit Landbau, auch wird ſelten ein Grieche Kriegsmann. Vorzüglich betreiben ſie den Handel zwiſchen Deutſchland und der Türkey, ſo wie ſie nebſt den Zinzaren (d. i. den unter ihnen lebenden Wlachen) und Juden den Großhandel Ungerns und das meiſte Geld in Händen haben. Man zählt im Lande 17 ungemiſchte griechiſche Pfarreyen. — 6. Armenier, 1670 über Siebenbürgen ins Land gezogen. Sie ſind die größten Landpächter und Viehhändler und manche dadurch ſo reich geworden, daß ſie den Ungeriſchen Erbadel erkauften. Nur Eine beſondere und kleine Pfarrey dieſes Volkszweigs iſt zu Neuſatz. — 7. Juden waren im Jahre 1805. 127,816 in Ung. und ſeinen Nebenländern. Ihre Volksmenge iſt in ſtarker Zunahme. Sie treiben Handel, Branntweinſchank; ärmere trödeln und hauſiren. — 8. Zigeuner waren im Jahre 1782 im Lande 43,787. Hiervon gaben ſich 5886 für Schmiede aus, 1582 für Muſikanten. Dieſe letztern ſpielen ungeriſche Volksgeſänge und Tänze auf der Geige nach dem Gehör mit Ausdruck. Im Bereger und Szathmarer Comit. ſo wie in der Stadt Raab, haben ſich 1782 alle zum Ackerbau und Abgaben erklärt. In andern Gegenden des Landes beſitzen Glieder dieſes Volks 77 Bauernhöfe. Der größere Reſt lebt von Betteley, Wahrſagen u. dgl. — 9. Franzöſiſche und Italieniſche Anſiedler ſind im Bannat, wo ſie den Reis- und Seidenbau anfingen. — b) Religion. Die herrſchende Kirche iſt in Ungern und dem Zu-

behör die katholiſche, auch ſteht die Zahl der Katholiken gegen die der Proteſtanten und nichtunirten Griechen noch über dem Verhältniſſe wie 4 zu 2. An der Spitze des Kirchenweſens ſteht der Erzbiſchof von Gran als Primas. Ihm folgen die Erzbiſchöfe von Erlau und Kolotſcha. Unter ihnen ſind 18 Biſchöfe (den von Siebenbürgen mitgerechnet). — Die Griechiſche Kirche, zu der ſich hier Griechen, Raitzen, Rußniaken, Wlachen und Armenier bekennen, iſt theils mit der katholiſchen Kirche vereint. Ihre ſämmtlichen Glieder, die unirten Griechen, haben 3 Biſchöfe. Die Zahl der Geiſtlichen ſteht bey den Kotholiken auf 5158, bey den Unirten auf 944. — Eine zweyte Kirchengeſellſchaft machen die nichtunirten Griechen (Dissentientes). Sie ſteht unter dem Erzbiſchof zu Carlowitz und 7 Biſchöfen. Die Proteſtanten haben ſeit Joſeph II. religiöſe Freyheit und ihre eigene Superintendenten und Senioren. — Andere religiöſe Geſellſchaften z. B. Wiedertäufer und Juden werden geduldet, letztere nicht überall. — c) Beſchäftigungen. Der Fleiß der Einwohner zeigt ſich am allergemeinſten im Getreidebau, Weinbau und Viehzucht. Alle drey Beſchäftigungen liefern die Hauptausfuhrartikel. Allein bey weitem mehr iſt es die große Fruchtbarkeit des Landes als reger, ſorgſamer Fleiß ſeiner Bewohner, wodurch Ungerns Ueberfluß entſteht. Hiervon zeugen die Moräſte von vielen Q. Meilen, die öden Sandfelder von ganzen Tagreiſen ohne irgend einen Baum mit glühender Sonnenhitze und mit Stürmen, die oft ganze Viehheerden fortreißen; das Austreten des Getreides durch das Vieh, wie bey den ſüdlichen Franzoſen und Barbaren; das Aufbewahren deſſelben in Erdhöhlen; die immer irgendwo im Lande wüthende Viehſeuche; die ſchlecht betriebene Pferdezucht, die Unzulänglichkeit der Handwerker. Man verläßt ſich auf die natürliche Fruchtbarkeit des Bodens.

Juden, Griechen, Zinzaren, Armenier und der größeſte Theil der Serbler leben in Städten und Flecken als Kaufleute, Krämer und Höker. Selten ſo der rechte Unger. Dieſer iſt Landbauer, Viehwirth, Krieger zu Pferde, Olitätenhändler (beſonders im Thuroczer Comit., wo 1806 etwa 6000 dergl. waren) ſeltener Handwerker und als ſolcher gewöhnlich nur Ziſchmenmacher, Poſamentirer, Schneider, häufig Bartſcherer. Die Handwerkszünfte beſtehen mehrentheils aus Deutſchen, und die Zahl aller Handwer-

ker in Ungern und Zubehör war 1805 nur 88,422; Fabrikarbeiter nur 9395, Bergarbeiter 30,000. Der Slowak iſt Landbauer und Fuhrmann.

Sehr zahlreich iſt der Adel und zum Theil reich durch Einkommen von 10 bis 30,000 Fl. Die Magnaten-Güter geben 3000 bis 500,000 Fl. Ertrag, die des Fürſten Eſterhazy 2 Mill. Aber der ärmere Theil hat jährl. 800 bis 1000 Fl. Der Bergbau wird mit großem Gewinn betrieben und iſt beſonders an beyden Seiten des Gran am ergiebigſten. Hier arbeiten bey Schemnitz 10,000, in den Bergwerken des Bannats 13000 Menſchen. — Die Fabriken ſind bisher zu wenig begünſtigt und daher noch unerheblich. Die vorzüglichſten ſind die Leinwandsmanufakturen, welche in 8 nördlichen Comitaten (in dem Zipser, Arvaer, Thuroczer, Zolyomer oder Neuſohler, dem Trentſchiner, Gömörer, Zempliner und beſonders im Scharoſcher) ſehr bedeutend ſind. Man rechnet 16 Mill. Ellen Ausfuhr. Käsmark in der Zips, einem echten deutſchen Leinwandslande, färbt jährl. 2 Mill. Ellen auf mancherley Art. — 40 Papiermühlen im ganzen Lande liefern, zumal feines Papier viel zu wenig, man kauft daher 20,000 Ries Kanzleypapier zu. — Eine große Kattunfabrik zu Saſſin macht jährl. bis 60,000 Stück. — Die Tuch- und Wollenzeug-Manufakt. ſind unbedeutend, ausgenommen zu Oedenburg, wenig davon entfernt zu Günß, auch zu Gacz. — Die Seidenmanufakt. haben ihren Sitz in Peſth; hier ſind etwa 190 Stühle, welche 114½ Ctnr. Seide verarbeiten. — Ungern hat 25 nicht ausreichende Glashütten, daher Zufuhr aus Böhmen. — Steingut macht man zu Ofen, Kaſchau, Papa (Vesprimer K.) und Dotis (Comorner K.) — Pfeifenköpfe aus rothem Thon liefert Debretzin jährl. 11 Mill. Stück. Töpferwaaren werden viel im ganzen Lande gemacht. — Branntwein verfertigt man viel; in der Zips faſt in jeder Wirthſchaft; zu Ujlak (Neitrar K.) iſt eine berühmte Liqueurfabrik. — Zu Kis-Szántá bey Großwardein macht man Sonnenblumenöl. Uebrigens verfertigt man im Lande viel Leder, Tabak; Hornarbeiten, Pfeifenröhre, Seife zu Debretzin, auch Seifenſpiritus; allerley Eiſen- und Kupferwaaren, Vitriol, viel Salz, auch Potaſche; viel Krummholzöl und allerley Arzneymittel. — Handel. Dieſes Geſchäft wird durch die Flüſſe und obigen Kanäle ſehr begünſtigt, aber politiſch ſcheint es merklich gebunden. Ungerns Hauptmarkt-

plätze ſind Peſth und Debretzin, in Slavonien Eſſek und Semlin. Oeſtreicher und Türken beſuchen ſie. Semlin iſt der Hauptplatz für den Handel aus Deutſchland und Ungern nach der Türkey. Aber außer dieſen vier Haupthandelsplätzen hat das Land noch an 2000 andere Märkte, die theils ſehr bedeutend ſind. — Die Ausfuhr war im Jahr 1802: Vieh (Maſtochſen, Schweine, Schafe, Lämmer ꝛc. faſt $8\frac{1}{2}$ Mill. Fl.) Feldfrüchte. (Getreide, Mehl, Hülſenfrüchte nah an 3 Mill.) Eßwaaren aller Art (z. B. Wildpret, Fiſche, Obſt, Käſe über 413000 Fl) Honig und Wachs, Materialwaaren; — Tabak für 1,143189 Fl.: Wein 2381815 Fl.; andre Getränke über 104000 Fl. — Bergwerksprodukte, jedoch nur das bloße Handelsgut, 637491 Fl.; Wolle, auch Wollenarbeiten 5,039557 Fl.; Felle, Häute, theils auch Türkiſcher Saffian und Corduan 1,245243 Fl.; ferner Holzwaaren, Töpferarbeiten, Buchdruckerwaaren, allerley Krämereyartikel, als Beſen, Lumpen ꝛc.; Kleidungsſtücke, Baumwollenwaaren, Hanf, Flachs, theils auch dergleichen Zeuge, Garn, Seide, Seidenwaaren, Bettfedern, Haar, Knochen, Borſten, Haarſiebe, Horn, Riemerarbeit, Seife, Talg ꝛc. — Die Einfuhr 1802 Kolonial- und allerley Materialwaaren 2,790280 Fl.; Wollenwaaren über $4\frac{1}{2}$ Mill. Fl.; Baumwollenwaaren über $1\frac{1}{2}$ Mill. Fl.: Flachswaaren über $2\frac{1}{2}$ Mill. Fl.; Seidenwaaren faſt $1\frac{1}{4}$ Mill. Fl. Ferner Tabak, Getränke, ſelbſt Wein, Holzwaaren, Eiſenwaaren, Töpferarbeit, Bücher und Buchdruckerartikel, Siegellack, Federn, Kämme, Kleidungsſtücke, Kürſchnerwaaren, Fiſchbein, Feuer- und Wetzſteine, vielerley Galanteriewaaren, Kutſchen ꝛc.

Die Ausfuhr des Ungeriſchen Staats war in den 10 Jahren von 1777 bis 1786: 148,229,177; die Einfuhr dagegen 106,721,371 Mill. Fl., ſo daß er in dieſem Zeitraume über $41\frac{1}{2}$ Mill. Fl. gewann. Im Jahre 1802 war die Ausfuhr werth 24,515,678 Fl., die Einfuhr 18,390,122 Fl. Ungern gewann folglich über 6 Mill. Fl.

Nun fragt ſichs: hat unter ſolchen Umſtänden Ungern Grund, ſich über Handelsbeſchränkungen und Nicht-Begünſtigung der Fabriken zu beſchweren? Würde es nicht allmählig das Geld der Monarchie an ſich ziehn? Die Rede iſt jedoch hier nicht in Beziehung aufs Ausland.

Wiſſenſchaften und Künſte werden von den Bewohnern geſchätzt; der Staat beſitzt Akademien zu Preßburg, Kaſchau, Großwardein und Fünfkirchen; zu Peſth iſt eine Univerſität; man hat 55 Gymnaſien, 6 Grammatikalſchulen, 91 Volks- und 2689 Dorfſchulen. Schemnitz hat eine Bergakademie und in Waitzen iſt eine Schule für Taubſtumme; im Allgemeinen aber iſt der Geiſt der Wiſſenſchaften noch merklich gebunden, ein Zurückſtehen noch deutlich. — d) Verfaſſung; hiervon am Schluſſe der einverleibten Länder. —

Eintheilung. Ungern iſt getheilt in Nieder- und Ober-Ungern; jeder dieſer Theile in 2 Kreiſe und das Ganze in Geſpanſchaften (Komitate, Comitatus); hierzu kömmt ſodann noch das Ungerſche Militär-Gränzland am Bannat, an der Donau und Czerna. Jede Geſpanſchaft hat zur Verwaltung einen Ober-Geſpan, und 2 Vicegeſpane. In 12 Komitaten iſt die Ober-Geſpanwürde erblich.

A) Niederungern; weſtlich liegend.

I. Der Kreis diſſeits der Donau. Der Donau links liegend, enthält 15 Geſpanſchaften, (nämlich Preßburg, Neitra, Trentſchin, Arwa, Thurocz, Lipto, Neu-Sohl, Bars, Groß-Honth, Klein-Honth, Gran, Neograd, Peſth, Batſch, und Klein-Kumanien). Städte.

1. Preßburg, (ungar. Poſony) im Preßburger Komitate; an der Donau, die hier 130 Klafter breit und mit einer fliegenden Brücke verſehn iſt. 1372 H. 22000 E. unter denen an 600 Judenfamil. Adel und Geiſtlichkeit ſind dagegen nicht mit gerechnet; die ganze Zahl mag auf 30,000 ſtehn. Schönſte Stadt in Ungern, königl. Freyſtadt, Hauptſtadt des Komitats, Sitz des Erzbiſchofs von Gran. — Hauptgebäude: das königl. Schloß, jetzt Kaſernen, die Domkirche. — Anſtalten: die königl. Akademie, 2 Gymnaſien, Normalſchule. — Fabr. Tuch-, Leder-, Tabak-, Meſſer- und Silberdrahtfabr. Viel Land- und Weinbau und Handel auf der Donau.

2. Tyrnau, in der Preßburg. Geſp. 559 H. 4675 Einw. königl. Freyſtadt und ehemals Univerſität. Sitz des erzbiſchöfl. Graniſchen Domkapitals. Ein großes Invalidenhaus für 1700 Mann; eine Sternwarte, 9 Kirchen, mehrere

Klöſter, ein Lyceum, 2 geiſtl. Seminare. Eine Fabrik zur Verfeinerung des Hanfes.

3. **Neitra**, Hauptſtadt der Neitraer Geſpanſch. 5700 Einw. Siz eines Biſchofs; ein feſtes Bergſchloß und ein Gymnaſium.

4. **Holitſch**, Fl. an der March im Neitraer Komitate. Hier iſt ein kaiſerl. Luſtſchloß und eine ſtarke Steingutfabr.

5. **Skaliz**, eine königl. Freyſt. ebendaſ. an der March. 500 H. 5650 E. Mehrere Schulen und ein Spital der barmherzigen Brüder.

6. **Trentſchin**, (Trentsin) an der Waag, Hauptſtadt der Geſpanſchaft, königl. Freyſtadt. 2650 Einw. feſtes Schloß und warmes Bad.

7. **Neuſohl**, nicht weit von Gran, Hauptſt. der Sohler Geſpanſch., 800 H. 9969 Einw königl. Freyſtadt; und Bergſtadt, Siz eines Biſchofs, eines Berggerichts, Seminars, Archigymnaſiums. Große Kupferbergwerke, mit Schmelz- und Hammerwerken.

8. **Herrengrund**, ein Bergflecken bey Neuſohl, berühmt durch Kupferbergwerke und Cementkupfer.

9. **Kremniz**, in der Barſcher Geſpanſch. in einem Thale, an ſich klein, aber mit großen Vorſtädten. 10200 Einw. königl. Freyſtadt und ſehr bekannte Bergſtadt, berühmt durch Gold- und Silberbergwerke, die 700 Arbeiter beſchäftigen. Siz eines Berggerichts. Normalſchule. Eine Münze (Kremnitzer Dukaten).

10. **Schemniz**, in der Honther Geſpanſch. erſte und größte Bergſtadt Ungerns, und königl. Freyſtadt, mit 2 Schlöſſern. 1692 H. 10000 Einw. Mit ſehr großen Gold- und Silberbergwerken, die ſchon bis 200 Klaftern hinabgehen, und 700 Arbeiter beſchäftigen. Ertrag jährlich für 2 Mill. Fl. edles Metall nebſt andern Mineralen, Arſenik, Kupfer, Vitriol ꝛc. Siz einer Bergakademie. Gymnaſium. Vitriolfabrik.

11. **Gran**, am Einfluß des Gran in die Donau. 5400 Einw. königl. Freyſtadt; Siz eines Erzbisthums (der Erzbiſchof wohnt in Preßburg) feſtes Schloß; Gymnaſ.; warme Bäder.

12. **Waizen**, ungr. Waz, St. an der Donau von 8000 E.

Sitz eines kathol. Biſchofs. Die Stadt hat ein Prieſterſeminar, eine Militärakademie, ein Gymnaſ. eine Taubſtummenſchule, eine Hauptſchule ꝛc. — Gewerbe ſind Weinbau und Handel, mit Wein und Vieh.

13. Peſth, Hauptſt der Peſther Geſpanſch. und königl. Freyſtadt an der Donau. Eine der ſchönſten und wichtigſten Städte Ungerns 2909 H. 26000 E. Einzige Univerſität Ungerns, verſehen mit einem botan. Garten, einer Biblioth. von 50,000 B. einem Naturalien- und Kunſtkabinet, und einer Sternwarte, (die ſich in Ofen befindet). Ein großes Invalidenhaus, 300 Schritt lang und breit, und die beyden Kaſernen gehören zu den Hauptgebäuden der Stadt. Unter den hieſigen Bildungsanſtalten ſind vorzüglich zu bemerken, die Haupt-Nationalſchule, das Prieſterſeminar, die Bildungsanſtalt für Mädchen der engliſchen Fräulein, ein Gymnaſium, eine Vieharzneyſchule. Fabriken für ſeidene und baumwollne Zeuge, Flor, Tuch, muſikal. Inſtrumente, Tabak, Leder, Nadeln, Stärke, Gold- und Silberarbeiten u. ſ. w. Peſth iſt ein Haupthandelsplatz Ungerns und er wird vorzüglich durch 4 ſtarke Meſſen befördert, die von allen Landen umher beſucht werden.

14. Ofen, (ungr. Buda) nur durch die Donau von Peſth getrennt und durch eine Schiffbrücke damit verbunden. 1640 H. 25000 Einw. Hauptſtadt des Königreichs königl. Freyſtadt, Sitz der königl. Statthalterey, des Palatins und eines griech. Biſchofs. Stark befeſtigt. Die Stadt beſteht aus 4 Theilen. Die Ober-Stadt iſt ſchön gebaut und befeſtigt; die Waſſerſtadt liegt unter ihr am Strom und iſt gleichfalls ſchön gebaut; die Raizenſtadt (Taban) mit warmen Bädern und das Neuſtift. Im Fluſſe liegt die angenehme Margaretheninſel und neben der Stadt auf dem ſogenannten Blocksberge die Sternwarte. Hauptgeb. Das prächtige königl. Schloß, in dem die Krone verwahrt wird: das Zeughaus. Anſtalten: Sternwarte, Normalſchule. Fabrik. für Fayence, Kupferwaaren, Meſſer, ſeidene Zeuge, Tabak, Leder. Stückgießerey. — Sehr ſtarker Weinbau, der oft 148000 Eimer Wein bringt.

15. Ketskemet, (s wie ſch) im Peſther Komit. in der öden

Sandgegend, die von Peſth bis Szegedin reicht, iſt der größte Flecken Ungerns von 3000 H. und 24616 Einw. ohne den Adel. Der Ort hat ein Piariſtencollegium, ein reform. Gymnaſium. — Gewerbe, Landbau, Weinbau, Viehzucht und Handel mit Wolle, Tabak ꝛc.

16. **Koloсza**, ſpr. **Kolotſcha**, 4000 Einw. nahe der Donau in der Peſther Geſpanſch. Sitz eines Erzbiſchofs, eines Seminars. Starker Fiſchfang in der Donau.

17. **Thereſienſtadt**, in der Batſcher Geſpanſch. 2380 H. 22000 Einw. Königl. Freyſtadt und eine der größten Städte Ungerns. Stark beſchäftigt mit Leinweberey und Viehhandel.

18. **Zombor**, (ſpr. Sombor) Königl. Freyſt., am Anfange des Franzen-Kanals. 15000 E. mehrentheils Raizen. Sitz eines griech. Protopopen, mit 2 anſehnlichen Schulen. Landbau und Produktenhandel.

19. **Neuſatz**, (oder Raizenſtadt) an der Donau; Batſcher Geſpanſch. königl. Freyſtadt. 2000 H. 13262 Einw. Mehrentheils Raizen, auch viel Juden. Sitz des griech. Biſchofs von Batſch. Beträchtl. Handel. Von hier an nordöſtl. bis zur Theiß geht die Römerſchanze (romani aggeres) eine altrömiſche Verſchanzung zur Befeſtigung der Landſpitze zwiſchen der Donau und Theiß, beſonders zur Sicherung des Schiffbaues. Hier fand man römiſche Anker, Waffen, Münzen, Schiffſchnäbel ꝛc. Jetzt bewohnen dieſen Winkel die **Tſchaikiſten**, ein Corps von 11-1200 Mann, deren Stab und Zeughaus zu Titul an der Donau iſt.

II. **Der Kreis jenſeit der Donau.** Der Donau rechts liegend, enthält 11 Geſpanſchaften (namentlich: Wieſelburg, Oedenburg, Komorn, Raab, Stuhlweißenburg, Weſprim, Eiſenburg, Salad, Tolna, Schymeg, Baranya). — Städte.

1. **Oedenburg**, in der Oedenb. Geſpanſch. Wenig weſtl. entfernt vom Neuſiedler See. 775 H. 12319 Einw. königl. Freyſtadt. Gymnaſium. Fabriken für Tuch und Meſſer. Starker Handel mit Rindvieh, 40,000 Stück und Schweinen, 80,000 Stück gehn jährlich nach Oeſtreich, mit Honig, Wachs, Weinſtein, Tabak, Wolle ꝛc. Treflicher Weinbau,

der jährlich an 32000 Eimer gewinnt. Ein großes Steinkohlenbergw. in der Nähe bringt 500,000 Ctnr.

2. **Eiſenſtadt**, (ung. Kis-Marton) königl. Freyſt. in ſchöner Weingegend mit einem trefflichen Schloſſe und prächtigen Gärten des Fürſten Eſterhazy. — Hoſpital der barmherzigen Brüder und eine Forſtſchule. Demſelben Fürſten gehört auch das prächtige Schloß Eſterhaz (z wie ſ) etwas ſüdlich vom Neuſiedlerſee, mit prächtigen Gärten und treflichen Sammlungen.

3. **Ruſt**, am Neuſiedl. See. Königl. Freyſtadt, 1200 E. Starker Weinbau von vorzügl. Güte, 9000 Eimer.

4. **Raab**, am Einfluß der Raab in die Donau (Raaber Geſpanſch.) königl. Freyſtadt, Feſtung, Sitz eines Biſchofs. 1610 H. 13071 Einw. Wohlgebaut mit ſchönen breiten Straßen. — Akademie, Gymnaſium und Normalſchule. Tuchfabriken und etwas Seidenbau.

5. **Dotis**, Marktfl. mit Schloß, 8500 E. Ein Piariſtencollegium, ein Gymnaſ. — Tuch- und Fayencefabr. Warmes Bad.

6. **Komorn** (Komorner Geſp.), königl. Freyſtadt, und ſehr ſtarke Feſtung auf der Donauinſel Schütt an der Donau und Waag, 12000 Einw. — Hauſenfang in der Donau, beträchtl. Handel.

7. **Papa**, großer Marktfl. des Fürſten Eſterhazy im Veſprim. Kom. mit ſchönem Schloß, 2 Klöſtern, 2 luther. und einer treflichen kathol. Kirche. Hier iſt ein reform. Gymnaſ. — Steingutfabr.

8. **Veſprim**, St. im Veſprimer Kom. an der Sarwitz. 4000 E. Sitz eines kathol. Biſchofs, mit Seminar und einigen Schulanſtalten. Hauptgeb. ſind die Domkirche in der Stadt auf einem Felſenberge, und die biſchöfl. Wohnung.

9. **Keſthely** (ſpr. Keſthelg), am Plattenſee (Szalader Geſp.) ein Flecken von 8000 Einw. berühmt durch eine Ackerbauſchule, (Georgikon genannt). Beſitzt überdem ein Lyceum, eine Zeichen- und Muſikſchule und ein Landſchullehrerſeminar. Hat Tuchfabr. und ein warmes Bad.

10. **Stuhlweißenburg**. Zwiſchen Ofen und dem Plattenſee.

(Stuhlweißenb. Geſp.) königl. Freyſtadt in einer Moraſtgegend und dadurch feſt. 12248 E. Sitz eines Bisthums.

11. Fünfkirchen (Baranyaer Geſpanſch.), 2000 H. 9000 Einw. Sitz eines Biſchofs, einer Akademie und Normalſchule. Hat eine Baumwollenplantage und Tabaksfabr.

B) Oberungern, öſtlich liegend.

I. Kreis diſſeit der Theiß, enthaltend die Geſpanſchaften Hewesch, Solnock, Borſchod, Torna, Gömör, Abaujwar, Zyps, Scharoſch, Unghwar, Ugotſcha, Beregh, Semplin, Saboltſch, Sathmar, Jazygien und Groß-Cumanien. — Städte:

1. Gyöngyös, ein Marktfl. in der Heveſcher Geſp. von 8000 Einw. mit einem Gymnaſ. Fabriken für Tuch und Leder, mit Branntweinbr. Land-, Wein- und Obſtbau.

2. Erlau, (Heweſcher Geſp.) 15912 Einw. Sitz eines Erzbisthums. Hauptgeb. das Schloß und die ſchöne Domkirche. Anſtalten: ein Lyceum, ein Seminar, ein Gymnaſium mit Bibliothek, eine Sternwarte. — Treflicher Weinbau und Handlung.

3. Miskolkz, (Borſchoder Geſp.) großer Marktflecken, 2400 H. 13500 Einw. unter denen Türken, Juden und Zigeuner. — Ein reform. und ein kathol. Gymnaſium. Weinbau.

4. Roſenau, anſehnl. Bergfl. in der Gömörer Geſpanſch. mit einem Gold-, Silber- und Kupferbergwerk, iſt Sitz eines kathol. Biſchofs, eines Berggerichts, hat ein luth. Nationalgymnaſium, ein kathol. Gymnaſ. und kathol. Hauptſchule. — Fabr. für Tuch, Töpferwaaren, ſtarke Leinwandsbleichen und Handel mit Leinwand, Wachs, Honig, Obſt, Meth ꝛc.

5. Szilitze (Sz wie ſ), ein Dorf in der Torner Geſpanſchaft, berühmt durch ſeine merkwürdige Höhle. Eingang 18 Klafter hoch, 8 br. Tiefe bis 50 Kl. bekannt, Weite 26 Kl. Im Frühjahr, beym Schmelzen des Schnees ſchwitzt aus der innern Wölbung viel Waſſer, welches zu ungeheuern Eiszapfen gefriert. So häuft ſich das Eis im zunehmenden Sommer immer mehr an. Die Landleute holen dann Eis zur Abkühlung des Getränks. Im Winter thaut das Innere ganz auf und die Höhle iſt warm.

6. Kaſchau (Aba-ujvarer Geſp.) 12000 Einw. Stark befe-

ſtigte königl. Freyſtadt. Sitz eines Biſchofs, einer Akademie. Ein Gymnaſium, eine Normalſchule. Ein Zeughaus. Steingut-, Tuch-, Pulver-, Papier- und Tabaksfabriken und Handel mit Tabak und Wein.

7. Leutſchau, königl. Freyſt. in der Zipſer Geſpanſch. 4500 E. mit luth. und kathol. Gymnaſ. Man bereitet viel Meth.

8. Käsmark (Kaiſersmark) (Zipſer Geſpanſch.) am Poprad. Gut gebaute königl. Freyſtadt. 493 H. 4000 Einw. Faſt ſämmtlich Deutſche. Große Leinwandfabr. und ſtarke Färbereyen, auch Handel mit Wein. — Luth. Gymnaſ.

9. Iglo oder Neudorf, eine Bergſtadt ebendaſ. von 5250 E. mit Eiſen- und Kupfergruben, Hütten- und Hammerwerken. Iſt Sitz eines königl. Bergamtes. Landbau, vorzüglich Flachsbau, Fabr. für Papier, Leinwand u. dgl.

10. Schmölnitz (ung. Szmolnok), Bergflecken in der Zips mit 2000 deutſchen Bewohnern. Sitz eines Ober-Berg- und Münz-Amts. Starke Kupferbergw. und viel Cementkupfer.

11. Eperies (Scharoſcher Geſpanſch.) königl. Freyſt. 647 H. 6000 Einw. Gymnaſium. Fabr. für Tuch und Leinwand. Beträchtl. Handel mit Getreide, Wein und Vieh.

12. Sovár (ſpr. Schowár) deutſch: Salzburg. Der Ort iſt merkw. wegen ſeiner Salzſiederey. Aus der Steinſalzſoole werden jährlich 120000 Ctnr. Salz bereitet.

13. Munkats (ſpr. Munkatſch), Fl. im Beregher Komit. Hat Tuchfabr., Alaunſiederey, Eiſenwerke. Bey dem Fl. die ſtarke Bergfeſte Munkats auf ſteiler Höhe.

14. Tokay (Sempliner Geſp.), Marktflecken, durch Weinbau ſehr berühmt. Der beſte Wein wächſt auf dem Berge Mézes male (d. i. Honigſeim.)

II. Der Kreis jenſeit der Theiß, enthaltend die Geſpanſchaften Marmaros (s wie ſch), Ugocs (ſpr. Ugotſch), Szathmar (Sz wie ſ), Szaboltſch, Bihar, Bekes (s wie ſch), Arad, Czanad, Czongrad (Cz wie tſch), Torontal, Temesvar (ſpr. Temeſchwar), Kraſſova (Kraſchowa). — Städte:

1. Szigeth (ſpr. Sigeth), Flecken im Marmaroſcher Kom. an der Theiß, von 10000 aus Ungarn, Slowaken, Deut-

ſchen, Juden, Armeniern gemiſchten Bewohnern. Der Ort hat eine Hauptſchule.

2. Szathmar, königliche Freyſtadt im gleichnamigen Komitate auf einer Inſel des Szamos von 10500 E. Zum Theil feſt. Sitz eines kathol. Bisthums mit einem Gymnaſ. Land- und Weinbau.

3. Debreczin (Biharer Geſp.) Eine der größten Ungerns; 3600 H. 28000 Einw. und faſt nichts als Ungern, was in keiner andern Stadt Ungerns der Fall iſt. Königl. Freyſtadt; ſchlecht gebaut. Ein reformirtes Kollegium mit einer Bibliothek von mehr als 20000 Bänden; kathol. Gymnaſium ꝛc. Starke Fabr. für jährl. 7000 Cntr. Seife (wozu das Natrum der nahen Sümpfe gebraucht wird), Salpeter, Ziſchmen (von 562 Meiſtern und 256 Geſellen), Tabakspfeifenröhre aus Horn (von 23 Drechslern), viel Leder, Tabakspfeifenköpfe aus rothem Thon gegen 2 Mill. Stück. — ungeheure Viehweiden in der Nähe auf 15 Meilen hinaus, daher Viehhändler, die oft 8 bis 10000 Stück Rindvieh auf der Weide haben. Starker Handel mit Ochſen, Schweinen, Speck ꝛc.

4. Groß-Wardein (ebendaſ.) Starke Feſtung am Körösch. 4700 Einw. Sitz eines kathol. und griech. unirten Biſchofs, eines griechiſchen Protopopen, einer Akademie, eines Gymnaſ. und einer Normalſchule. Hauptgeb. die ſchöne Domkirche, der prächtige Palaſt des kathol. Biſchofs. — Ackerbau und ſtarker Weinbau, jährlich 20188 Eimer. Ein warmes Bad.

5. Szegedin (Tſchongrader Geſpanſch.) an der Marosch und Theiß. Königl. Freyſtadt und ſtarke Feſtung. 25347 Einw. Gymnaſ. Tabak-, Tuchfabriken und Handel.

6. Szarvas, ſpr. Sarwaſch, (Bekeſcher Geſp.) Marktflecken von 9000 Einw. berühmt durch ſeine Oekonomie- und Induſtrieſchule.

7. Mezöhegyeſch, (Tſchanader Geſpanſch.) berühmt durch das königl. Militair-Pferdegeſtüte von 10000 Pferden, auf einer Weide von 42000 Joch Landes, beſorgt von 263 Menſchen.

8. Temeswar, Hauptſtadt im Banat (Temeswarer Geſpanſch.)

königl. Freyſtadt und Feſtung am Fluſſe Bega und dem Begakanal. 10000 Einw. Schön gebaut, gerade breite Straßen, aber in einer ſumpfigen Gegend. Sitz eines griech. Biſchofs. Gymnaſium und Normalſchule. Fabriken für Seidenwaaren, Eiſendraht und Eiſenwaaren. — Weinbau und ſtarker Handel nach den Oeſtr. Häfen durch 2 Handelsgeſellſchaften.

9. Werſchez, Flecken im Temesv. Kom. von 5000 Raizischen und deutſchen Bew. — Seidenbau und ſtarker Weinbau, der jährlich 80000 Eimer gibt.

10. Karanſebes (ſpr. Karanſchebeſch), an der Temes von 3500 E. beſchäftigt mit Weinbau, ſtarkem Zwiſchenhandel mit Türkiſchen Waaren nach Siebenbürgen und Goldwäſcherey.

B. Das Ungerſche oder Banatiſche Generalat, oder Militair-Gränzland.

(Anmerkung. Die an der Türkiſchen Gränze liegenden Landſtriche Ungerns, Slavoniens, Kroatiens und Siebenbürgens bilden ſeit dem 16ten Jahrhundert zum Schutz der innern Gegenden gegen die ſonſt öftern Einfälle von Türkiſcher Seite, die ſo genannte Militärgränze. Alle männlichen Einwohner ſind Soldaten und Bauern zugleich. Sie ſind in Regimenter vertheilt, ſtehen völlig unter militäriſcher Verfaſſung und werden von ihren Generalen regiert, ſo daß ihre Offiziere nicht bloß die Militärangelegenheiten, ſondern auch die Juſtiz und andere Verwaltungsgeſchäfte zu beſorgen haben. Die Mannſchaft erhält in Friedenszeiten keinen Sold, ſondern beſitzt die beträchtlichen Ländereyen ohne alle bürgerliche Abgaben. Im Kriege zieht ſie mit zu Felde und erhält dann Sold. In Friedenszeiten beſteht ihr Hauptgeſchäft in ununterbrochener Bewachung der ſehr ausgedehnten Gränze, nicht bloß um Raubgeſindel abzuhalten, ſondern vorzüglich auch um Peſtanſteckungen zu verhindern. Die ganze Gränze iſt daher mit hölzernen Wachthürmen beſetzt).

Das Ungerſche Militärgränzland begreift den Landesſtrich an der Donau und Czerna, von etwa 114 Q. M. und 173000 E. die etwa an eine Million Joch Landes bebauen und in 157 Ortſchaften leben. Sie ſind in das Deutſch-Illyriſche und in das

Deutſch-Walachiſche Banat Gränzregiment vertheilt. Ortſchaften:

1. Weißkirchen, ein Flecken von 4300 Einw. wo der Stab jenes Deutſch-Illyr. Regiments.
2. Uj Palanka (Neu-Palanka), eine befeſtigte Stadt mit einem Contumazhauſe und Goldwäſchen.
3. Neu-Orſowa, Inſel und Feſtung in der Donau, 3300 Einwohner.
4. Mehadia, berühmt wegen ſeiner warmen Bäder, hat Goldwäſchen.
5. Pantſowa, am Einfluß der Temes in die Donau. Stadt und Feſtung. Siz des Deutſch-Walachiſchen Regimentsſtabs. 935 H. 7100 Einw. hat Baumwollenplantagen.

II. Das Königreich Kroatien nebſt dem Litorale (oder dem mit Kroatien vereinten Dalmatien.)

Gränzen. Von der Drau bis zum Adriatiſchen Meere; zwiſchen Ungern, Slavonien, der Türkey (theils durch die Unna getrennt), dem Adriatiſchen Meere, Krain und Steiermark.

Größe. 440 Q. M. 767573 Einwohner, wovon 396473 auf das Generalat oder Militärgränzland und 371100 auf das Banat kommen. Zu bemerken bleibt aber, daß ein Theil des Banats oder Provinzial-Kroatiens in neuerer Zeit zum Königr. Illyrien geſchlagen worden iſt, obige Zahlen können daher nicht mehr genau ſeyn.

Boden. Sehr gebirgig, vorzüglich in S. Durch die Fortſetzung der Juliſchen Alpen (von Krain her bis zum Berge Kleck nördlich von Zenghˌ) und durch die Dinariſchen Alpen (vom Berge Kleck zum Hämus hinſtreichend) beyde unter den Namen des Welebit und des großen und kleinen Capella-Gebirgs bekannter, beſtehend aus Urkalk. Höchſte Spitze der Kleck. Nördlich nach Slavonien hinziehend das Kariewitza Gebirge. Uebrigens überall mit Bergen und Hügeln überſäet, ſtark mit Waldungen beſetzt; fruchtbar. Danaugebiet von Norden her bis zu den Juliſchen Alpen; von dieſen herab Abdachung zum Adriatiſchen Meer.

Klima. Sehr ſanft und geſund; italieniſch an der Küſte.

Gewäſſer. Das Adriatiſche Meer mit dem Meerbuſen Quarnero. — Nebenflüſſe der Donau: 1. die Drau nördl. Gränzfluß. — 2. Die Sau rechts mit Kulpa und Unna.

Produkte. Getreide, Wein, Holz, Maiz, Tabak, Obſt. — Pferde, Schafe, Schweine, Rindvieh, Seide, Fiſche. Bären, Wölfe, Eiſen; Kupfer gewinnt man jährl. 960 Ctnr.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: 1. Slaven unter dem Namen der Kroaten (Hrowaten d. i. Bergbewohner) im Jahr 640 hier eingewandert. Mit Slaviſcher Mundart, die dem Polniſchen und Böhmiſchen ſehr ähnlich iſt. — 2. Morlachen an der Seeküſte und 3. Uskochen, beyde ebenfalls mit Slaviſchen Mundarten. Sämmtlich robuſt, ſtark, unverfeinert bis zur Roheit, mit wenigen Bedürfniſſen zufrieden und träge zur Induſtrie. — b) Religion. Theils der kathol. theils der unirten, theils der nichtunirten griechiſchen Kirche zugethan. — c) Beſchäftigungen. Nur die producirenden Zweige der Induſtrie ſind im Gange, nämlich Landbau, Weinbau, Viehzucht, wilde Bienenzucht, Seidenbau, ein Kupfer- und ein Eiſenbergwerk, und an der Küſte Fiſcherey. Die Fabriken ſind unbedeutend, man hat Glashütten, Leinwands-, Tabaks-, Tuch-, Lederfabriken, Zuckerſiedereyen, Wachsbleichen und Roſogliobrennereyen, alle vorzüglich nur in Fiume, Buccari. — Für wiſſenſchaftl. Bildung ſind in den größern Städten Gymnaſien, auch findet eine Akademie der Wiſſenſchaften zu Agram Statt; allein die Nation begnügte ſich bisher mit dürftiger Cultur und iſt weit mehr zu rohern Beſchäftigungen, als zum Dienſt der Wiſſenſchaften aufgelegt. — d) Verfaſſung. Kroatien iſt ein mit Ungern vereinigtes, doch demſelben nicht einverleibtes Königreich. Es beſchickt den Ungerſchen Reichstag, hat aber zu ſeiner Verwaltung einen eigenen Ban oder Vicekönig (Statthalter, Prorex).

Eintheilung und Städte. Das ganze zerfällt in

I. Das Banat oder den Provincialbezirk (enthaltend die Agramer, Warasdiner und Kreutzer Geſpanſchaften und das Litorale). — 274 Q. M. 371000 Bewohner. Städte:

1. Agram, (Sagrab) an der Save, (Agramer Geſpanſchaft) königl. Freyſtadt, Hauptſtadt des Königr., Sitz des Bans und eines Biſchofs. 3000 Einw. Akademie; Gymnaſium. Schiffahrt und Handlung.

2. Warasdin, an der Drau (Warasdiner Geſp.) königl. Freyſtadt; befeſtigt. 4400 Einw. Gymnaſ. warme Bäder.

3. **Kreuz**, (Kreutzer Geſp.) königl. Freyſtadt, befeſtigt; Sitz eines Griechiſchen unirten Biſchofs. 1500 Einw.

II. **Das Kroatiſche Generalat**, oder die kroat. Militärgränze. Zerfallend in das Karlſtädter und Warasdiner Generalat und die Banalgränze; ſämmtlich vertheilt in 8 Gränzregimentsdiſtrikte. Zuſammen 274 Q. M. mit 396473 Einw. die Regimenter des Carlſtädter Generalats ſind das Likaner, Ottochaner, Pauliner und Szluiner; — des Warasdiner Generalats: das Kreutzer und St. Georger; — der Banal-Gränze: das erſte und das 2te Banalregiment. **Städte:**

1. **Zengh**, Königl. Freyſtadt an der See. 450 H. 2800 E. Sitz eines Biſchofs. Freyhafen, 2 Meſſen und beträchtl. Handel mit Ungerſchen Produkten nach Italien.
2. **Carlobago**, (Carlopago) 2000 Einw. Freyhafen und Seehandel.
3. **Bellovar**, ſchöne Stadt und Feſtung. Sitz des Kreutzer und St. Georger Regimentsſtabs. 3000 Einw.
4. **Dubitza** und **Novi**, kleine Feſtungen an der Unna.

D. **Das Königreich Slavonien.**

Gränzen. Dem Königreich Ungern ſüdwärts: zwiſchen den Flüſſen Donau, Drau und Sau. Durch die Sau von der Türkey getrennt. Weſtl. an Kroatien gränzend.

Größe. 300 Q. M. 520,000 Einwohner.

Boden. Bedeckt mit einer Bergkette, von Kroatien an bis Carlowitz, die in den höchſten Spitzen bis 2700′ erreicht; und von dieſer abgeſenkt nach N. und S zu den Gränzen. Ueberdeckt in den höhern Gebirgen mit Gebüſchen und ſtarken Eichenwaldungen, weiter herab Fruchtland und große Obſtpflanzungen, beſonders Pflaumen. Aus der Gegend von Carlowitz bis Semlin flaches Land mit Hügeln. An den Flüſſen niedrig moraſtig. Im Ganzen ſehr fruchtbares Donaugebiet.

Klima. Kurze gelinde Winter, heiße Sommer.

Flüſſe Hauptfluß: Donau rechts mit Drau (Drawa) Wuka (Vuca) und Sau (Save) nebſt mehrern andern.

Produkte. Viel Holz, beſonders Eichen. Obſt, beſonders ſehr viel Pflaumen. Am ſtärkſten iſt der Anbau der Pflaume (Herbſtpflaume, Zwetſche) in Syrmien (d. i. von der Wuka bis zum öſtl. Ende des Landes. Die jährl. Ernte ſteigt auf 720,000

Metzen auf 7000 Joch mit dieſem Baume beflanzten Lande. Man macht in guten Jahren daraus 40,000 Eimer Branntwein (Sliwowicza). Ferner Wein jährl. etwa 256440 Eimer; dann Aepfel, Birnen, Aprikoſen, Kirſchen, Kaſtanien, Feigen, Mandeln. Getreide, beſonders Weizen, Maiz (Kukurutz) Hirſe und Mannaſchwaden, Tabak, Süßholz. Rindvieh, Büffel, Schafe, Schweine, Pferde, Bären, Wölfe und Wildpret, Fiſche. Seide. — Mineralwaſſer.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: die alten Einwohner, Illyrier genannt, ſind Slaven mit Slaviſcher Mundart, die mit 45 Buchſtaben geſchrieben wird. Spätere Ankömmlinge, gleichfalls Slaviſcher Abkunft, ſind die Servier, Dalmatier, Kroaten, Bosnier. Außer dieſen Slaven auch Albaneſer, Wlachen und Deutſche. Die deutſche Sprache verbreitet ſich immer mehr und die Zahl der Deutſchen macht etwa ein Zehntel der Volkszahl aus. b) Religion. Illyrier und Wlachen ſind nichtunirte Griechen. Das Oberhaupt ihrer Kirche iſt der Metropolit, oder Erzbiſchof zu Karlowitz, unter dem die ſämmtlichen griechiſchen Biſchöfe der nichtunirten Kirche aller Oeſtreichiſchen Provinzen ſtehen. c) Beſchäftigungen. Nur die erſten Grundbeſchäftigungen ſind im Gange, nämlich hinreichender Land- und Weinbau, Tabaksbau; Viehzucht bis zur Ausfuhr; Seidenbau, Bienenzucht. Fabriken und Handwerke nur ſehr einzeln. Aber ſehr viel Branntwein wird aus Pflaumen verfertigt. Der Handel bringt viel rohe Produkte: Getreide, Vieh 2c. zur Ausfuhr; die Einfuhr iſt weit geringer. Wiſſenſchaften liegen außer dem Geſichtskreiſe der, mit den erſten Bedürfniſſen zufriedenen, Bewohner; nur zur Dichtkunſt zeigt der Illyrier Anlage. Es gibt Gelehrte, aber in der Fremde gebildet. Doch iſt zu Karlowitz und Poſega ein Gymnaſium; auch ſind, wie es ſcheint, ganz gute Volksſchulen vorhanden, in denen auch die Deutſche Sprache gelehrt wird.

Eintheilung. Das Ganze zerfällt wiederum in

I. Das Banat oder den Provinzialbezirk, enthaltend die Komitate Werowicz oder Veröcze, Poſega und das Syrmiſche (das ſonſtige Herzogth. Syrmien d. i. der Theil vom Fluſſe Vuka bis Semlin) zuſammen $182\frac{1}{2}$ Q.M. 285000 Einw. — Städte. 1. Eſſek, an der Drau. Feſtung, Hauptſtadt Slavoniens,

782 H. 9356 Einw. in der Werowiczer Geſp. hat Seidenmanufakt. und handelt mit Vieh, Häuten und Getreide.

2. Poſega, (Poſchega) 1650 Einw. hat ein Gymnaſium.

II. Das Generalat, oder das Militärgränzland. Enthaltend 4 Gränzregimentsdiſtrikte des Gradiſkaer, Broder, Peterwardeiner Regiments und des Tſchaikiſten Bataillons. — Städte.

1. Peterwardein, an der Donau. 930 H. 4000 (nach and. 6000) E. Starke Feſtung. Sitz des Slavoniſchen Generalkommandos. Treibet Hauſenfang.

2. Karlowitz, an der Donau. 859 H. 5600 Einw. Sitz des griechiſchen Patriarchen mit 2 griech. und 1 kathol. Kirche. Seminar für griechiſche Geiſtliche und Gymnaſ., Weinbau.

3. Semlin, am Ausfluſſe der Save. Wichtige Feſtung 1218 H. 11000 Einw. Mittelpunkt des Handels zwiſchen Oeſtreich und Conſtantinopel, daher viel Kaufleute und Waarenmagazine. Ein täglicher Markt wird, unter genauer Vorſicht gegen Peſtanſteckung, außer der Stadt gehalten. Die Stadt hat ein Quarantaine- oder Contumazhaus und einen beſondern Geſundheitsrath.

4. Brod und Alt-Gradiska, zwey Feſtungen an der Save, jede mit einem Contumaz-Hauſe. Letzterer gegenüber liegt türkiſch Gradiska jenſeit der Save und etwas nördlicher Neu-Gradiſka, wo der Stab des Gradiſkaer Regiments.

Ungern, Kroatien und Slavonien bilden zuſammen eine in beyden Linien (ſeit 1687 für die männliche und ſeit 1723 für die weibliche) erbliche, durch Reichsſtände eingeſchränkte Monarchie des Hauſes Oeſterreich. Der König, welcher den Titel eines apoſtoliſchen Königs führt, wird feyerlich gekrönt und muß die Aufrechthaltung der Konſtitution beſchwören. Er hat das Recht zu adeln, zu begnadigen, Ausländer zum Indigenat vorzuſchlagen; das Recht des Kriegs und Friedens, das Münzrecht, Antheil an der Geſetzgebung vermöge ſeiner Einwilligung; Ernennung der Erzbiſchöfe und Biſchöfe; das Recht gebornen Ungern Aemter zu verleihen und 4 Kandidaten zur Palatinwürde vorzuſchlagen. — Die Reichsſtände, beſtehend aus den Prälaten (Erz- und Biſchöfen, auch den Deputirten der Domkapitel) den Magnaten oder Reichsbaronen, den Edelleuten oder Rittern, und den Deputirten der 50 königl. Freyſtädte verſammeln ſich, auf königl. Einladung,

gewöhnlich alle 3 Jahr zu Preßburg in 2 Zimmern (Tabulae, Tafeln genannt) die Tabula procerum (Oberhaus) iſt der Verſammlungsort der Prälaten und Magnaten; die Tabula statuum et ordinum (Unterhaus) die Tafel der Stände, iſt der Verſammlungsort der Deputirten der Geſpanſchaften, Klöſter, Kapitel und Freyſtädte. In jener erſten Verſammlung präſidirt der Palatin. Die Rechte der Stände ſind: Geſetzgebung unter Einwilligung des Königs; Ausſchreibung der Auflagen; Aufbietung des Adels (Insurrectio nobilium); Ertheilung des Indigenats; Wahl des Palatins, aus 4 vom Könige vorgeſchlagenen Kandidaten. — Die Verwaltung der Regierungsgeſchäfte ſteht unter der königl. Statthalterey zu Ofen, an deren Spitze als Statthalter des Königs der Palatin ſteht. — Zu den Staatseinkünften trägt die Ungerſche Monarchie 20 Mill. Gulden bey. Die Kriegsmacht beſtand in ruhigen Zeiten aus 12 Fuß- und 10 Huſarenregimentern; jene zu 3857, dieſe zu 1698 Mann ohne Offiziere. Zuſammen 64000 Mann. Hierzu kömmt im Nothfall das Aufgebot des Adels (Insurrectio nobilium). Im Jahr 1809 ſtieg es auf 17214 Mann zu Pferde, 21230 zu Fuß, 1952 Schützen, zuſammen 40396 Mann und die ſtehende Armee erhielt zugl. noch 20,000 Rekruten.

Das Großfürſtenthum Siebenbürgen.

Die Ungern nennen dieſes Land Erdély aus Erdö Wald und ulu jenſeits, d. i. lateiniſch Transsylvania. Die Ableitung des deutſchen Namens iſt ungewiß.

Lage. Oeſtlich neben Ungern; vom 45° 24′ bis 47° — 45′ Br. 40° 20′ bis 44° 11′ L.

Gränzen. Ungern, Galizien und die Türkey.

Größe. 1122 iſt nach Marienburg die richtigſte Angabe, obgleich die bey Regierungsangelegenheiten als gewöhnlich angenommene nur 730 Q. M. iſt. Die Volksmenge war nach Marienburg 1,500,000, nach Benigni's Berechnung 1811 aber 1638000 und nach neuern Angaben ſoll ſie ſeyn 1,800,000 in 11 königl. Freyſtädten, 66 Marktfl., 2566 Dörfern.

Boden. In N. O. und O. die Fortſetzung der Karpathen, in S. O. unter dem Namen des Kerzergebirgs am höchſten, und

hier mit ewigem Schnee. Die höchſten Gipfel dieſes Gebirgszuges ſind: der Retyrzát 7565′ Par., der Szurul 7122′ der Leutſchetſch 7941′. Uebrigens iſt Siebenb. ganz von Gebirgen eingeſchloſſen und nur durch 14 Engpäſſe (z. B. Eiſern Thorpaß, Rotherthurmpaß, Vulkanpaß, Terzburger-Paß ꝛc.) zugänglich. Auch im Innern gebirgig, untermiſcht mit ſehr fruchtbaren Thälern und Ebenen. Die Berge ſind mehrentheils mit Wald bedeckt, erzhaltig und die weſtlichen goldhaltig. Das Land iſt vulkaniſch; ein innerlich brennender Vulkan iſt der Büdöſch. Das Ganze iſt reines Donaugebiet.

Klima. Kühl in den höhern Gebirgen in O. und N.; heiße Sommer im Innern, zumal in den Thalgegenden. Auffallend iſt der oft ſchleunige Abfall des Wärmegrades, ſo daß auf ſehr heiße Tage kalte, oft ſehr kalte Nächte folgen.

Gewäſſer. Siebenbürgen hat vermöge ſeiner Gebirge eine zahlloſe Menge von Quellen, Bächen und Flüßchen. Viele ſind goldhaltig, zumal der Aranyoſch, deſſen Name dieß ſchon anzeigt, denn er bedeutet ſoviel als auratus. Die wichtigſten ſind: drei Nebenflüſſe der Theiß, nämlich: Szamos (ſpr. Samoſch), Kores (Koröſch) und Maros (Maroſch) mit dem Aranyoſch rechts und der Kokel links; — Seen ſind der Hodoſch und der St. Annen-See. Dann ein Nebenfluß der Donau näml. die Aluta (Alt).

Produkte. Das Land iſt in jeder Hinſicht ungemein mannichfaltig und reichlich von der Natur begabt. — An Metallen liefert es Gold häufiger als Silber, und dieſes häufiger als Kupfer. — Der Ertrag des Goldes iſt jährlich im Durchſchnitt 2400 Mark, d. i. 12 Cntr. Ja in manchen Jahren ſoll das Waſchgold allein über 7 Cntr. betragen. — An Silber wird jährlich etwa 5000 Mark gewonnen. — Kupfer wird bey Dewa jährlich 2000 Ctnr., im Ganzen 3000 Ctnr. gewonnen. — Queckſilbergruben ſind bey Szalatna, ſie geben jährlich etwa 60 Ctnr. — Salz iſt ein großer Gegenſtand. Offenbar ruhet das Land zum Theil auf dem gewaltigen Salzſtocke, der aus der Moldau und Walachey nach Galizien hinüber zieht. Von dem hieſigen Steinſalze wird jährlich etwa 500000 Ctnr. aus den Gruben gebracht, und hiervon gehn 300000 Ctnr. nach Ungern. Daß man ungleich mehr haben könnte, wenn es Abgang fände, ergibt ſich von ſelbſt. In einem Jahre, wo Ungerns Magazine erſchöpft

waren, ſandte man 800000 Ctnr. dahin und gebrauchte im Lande ſelbſt 240000 Cntr. Hier koſtet der Cntr. $2\frac{1}{2}$ Fl., in Ungern ſchon 5 bis 8 Fl. — Außer dieſen Hauptprodukten gewährt das Mineralreich: Eiſen in hinlänglicher Menge für den eigenen Gebrauch. Bley könnte häufiger gewonnen werden (Zinn fehlt ganz). Ferner hat man Spießglas, Arſenik, Alaun, Vitriol, Glauberſalz, Salpeter, Bergöl zur Wagenſchmiere, Steinkohlen, Schwefel, alles dieß theils in großer, theils in geringerer Menge, ſo wie Kreide und allerley Farbenerden, Waſſerbley, Porzellanerde, Thon und Walkererde, Marmor und Alabaſter und eine Menge Halbedelſteine, als Achate, Jaspis, Opal, Amethyſte, Chryſolithe ꝛc. —

Das Pflanzenreich liefert Holz im Ueberfluß, Getreide aller Art, vorzüglich viel Weizen, auch Roggen, Gerſte ꝛc.; viel Hirſe und Mais, ſehr viel Tabak, vorzüglich bey Maroſch Waſcharhelg. Gering iſt noch zur Zeit der Kartoffelbau. Flachs und Hanf ſind ſtarke Ausfuhrartikel. Safran kömmt wild vor. — Der Weinbau iſt allgemein verbreitet, vorzüglich an der Maroſch, man rechnet den jährl. Ertrag im Ganzen auf etwa $3\frac{1}{2}$ Mill. Eimer. Melonen gedeihen ſelbſt in höhern Gegenden des Landes, z. B. bey Kronſtadt, welches doch 1896′ Par. hoch liegt. Der Gewinn an Obſt iſt ſehr bedeutend, daher eine ſtarke Ausfuhr. Es ſind Kirſchen (vorzüglich in den Kirſchgärten bey Kronſtadt, aus denen jährlich 60000 Fl. gelöſt werden ſollen und in den ſo genannten Szilagyag, aus denen täglich 20 bis 25 Wagen auf den Klauſenburger Markt kommen), ferner Aepfel und Birnen der ſchönſten Art, vielerley Arten Pflaumen, vorzüglich die Zwetſche, die ſtark zur Slivovitza gebraucht wird, Kaſtanien, Mandeln, Wallnüſſe. Von letztern iſt ſogar ein ganzer Wald an der Gränze des Banats.

Das Thierreich enthält ſehr viel trefliches Rindvieh, nicht bloß zum eigenen Bedarf, ſondern zu einer Ausfuhr, die im Jahre 1783. 528000 Stück nach Ungern lieferte, wobey jedoch auch eine Einfuhr von 129000 Stück Statt fand. — Pferde gehn gleichfalls beträchtlich zur Ausfuhr, da viele Privat-Geſtüte im Lande ſind. — Schafe ſind in 3 Racen da, nämlich einheimiſche mit langer grober, Wlachiſche mit kurzer feiner krauſer, Spaniſche und Italieniſche auf den Adelsgütern. Alle 3 Arten der Wolle werden zu gröbern und feinen Tüchern ſtark verarbeitet, auch werden 5 Arten von Schafkäſen gemacht. Viele Schafe werden zum

Ueberwintern in die Walachey getrieben. — **Büffel** ſind ſtark im Gebrauch und werden ſelbſt vom Landmann gezogen, z. B. in der Kronſtädter und Fogaraſcher Gegend. Das Thier zeichnet ſich durch ungeheure Stärke aus, es ſoll ſo viel ziehen als 6 Pferde, iſt auch durch ſeine Milch nützlich. Aber das Land iſt ihm doch ſchon zu kalt und es erfriert leicht. Seine gewöhnliche Farbe iſt die ſchwarze, es finden ſich doch im Lande auch weiße. — Wilde Thiere ſind hier der Bär, Wolf, Fuchs, die wilde Katze, Luchſe, Marder ꝛc. Fiſchottern; Hirſche, Rehe, wilde Schweine, Gemſen. Den Auerochſen führt man noch als eine große Seltenheit an, die jetzt vielleicht gar nicht mehr zu finden iſt. Sehr reich iſt Siebenbürgen an **Honig** und **Wachs**. Die Zahl der Bienenſtöcke ſteigt nah an eine halbe Million. Im Jahre 1800 gewann man 1836664 Fl. Honig und verhältnißmäßig an Wachs. — Unter den Vögeln des Landes zeichnet ſich die Kropfgans und der weiße Sperling aus.

Einwohner. a) **Abkunft und Sprache:** 1. **Ungern** mit Ungerſcher Sprache. 2. **Szekler** (Sz wie ſ), vielleicht die uralten Bewohner. Jetzt mit Ungerſcher Sprache in gröberer Mundart und mit einzelnen Wörtern, vielleicht der alten Stammſprache, vermiſcht. 3. **Sachſen** (ung. Saſſok) mit plattdeutſcher Sprache. Schon ſeit den älteſten Zeiten hier wohnend, 1142 durch neuankommende Sachſen vermehrt, die durch den Landesfürſten Geyſa den 2ten eingeladen waren. — Obige ſind die eigentlichen Bewohner des Landes; als Fremde werden betrachtet: die **Wlachen, Armenier, Griechen, Juden, Zigeuner** und andere. Dieſes Gemiſch von Menſchen verhält ſich in Zahlen etwa ſo gegen einander. Es waren 1791 nach Zählung im Lande:

Ungern und Szekler	226882	Familien
Sachſen	75551	—
Wlachen (ſchon im Jahre 1766)	677306	Köpfe
Zigeuner	11610	—
Juden	314	Familien
Armenier	246	—
Serbler	136	—
Griechen	103	—
Bulgaren	31	—

b) **Religion:** ein Theil der Ungern, Szekler und wenige Sachſen ſind kathol. Chriſten, unter dem Biſchofe von Hermannſtadt,

Ji

der unter dem Ungerſchen Erzbiſchofe zu Kolocza ſteht. Die Sachſen bekennen ſich faſt ſämmtlich zur luther. Kirche, und ſtehen unter dem Superintendenten zu Birthelm. Der größere Theil der Ungern und Szekler ſind reformirt und ſtehen unter einem Superintendenten. Wlachen, Griechen und Armenier ſind theils unirte Griechen unter dem Biſchof von Fogaraſch, theils nichtunirte Griechen unter dem Biſchof von Roſinar, der unter dem Erzbiſchof von Karlowicz ſteht. Ein Theil der Ungern (116 Pfarreyen unter einem Superintendenten) bekennen ſich zur Socinianiſchen Kirche (ſind Unitarier) — c) Beſchäftigungen: Landbau die allgemeinſte Beſchäftigung, am thätigſten betrieben von Szeklern und Sachſen. Am allgemeinſten iſt Weizenbau. Der Obſtbau iſt beſonders ſtark im Hunyader- und Albenſer Komitate. Ganze Schiffsladungen gehn von da ins Banat. — Der Weinbau iſt im ganzen Lande verbreitet, am ſtärkſten an der Maroſch und vorzüglich im Hunyader Komitate. — Vieh- und Bienenzucht liefern ſehr bedeutend zur Ausfuhr, wie ſchon bey den Produkten berührt worden. — Der Bergbau iſt ſehr bedeutend, man zählt 22 Gold-, 3 Silber-, 2 Kupfer-, 1 Eiſen-, 6 Bley-, 1 Queckſilberbergwerk und 12 Salzgruben. Von den Gold- und Silber-Bergwerken ſind anjetzt die beträchtlichſten: 1. das Vöröspatacker bey Abrudbánya im untern Weißenburger Komitate, wo im Thale Vöröspatack an 300 Pochmühlen ſind. 2. Das Treßtyáner im Zarander Kom. 3. Das Füzeßder im Hunyader Kom. 4. Das Fazebayer bey Zalatna. 5. Das Szeckerember im Hunyader Kom. Deſſen Ertrag im J. 1802 auf 217812 Fl. 55½ Kr. ſtieg. Nach Abzuge aller Arbeitskoſten war der Gewinn davon 43337 Fl. 31¼ Kr. Die Goldwäſcherey iſt eine vorzügliche Arbeit der Zigeuner. — Die Fabriken ſind noch unbedeutend. Man macht Leinen und grobe Wollenzeuge, auch grobes und feines Tuch; Papier, Glas, Vitriol, Pulver, Alaun, Leder, Eiſen- und Kupfer-Waaren, Potaſche ꝛc. Der Handel wird vorzüglich von Griechen und Armeniern betrieben. Er führt aus rohe Produkte: Getreide, Wein, Vieh, Honig, Wachs, Tabak, Wolle. Flachs, Hanf, beyde Artikel werden ſehr ſtark gebaut und gehn ſehr ins Ausland. So gingen 1803 allein in die Walachey 267715 Pfund Flachs, die von Wlachiſchen und Griechiſchen Kaufleuten aufgekauft waren. Andere Gegenden haben ſtarken Hanfbau, namentlich findet dieß

vorzüglich im Repſer-Stuhle Statt. Im Jahre 1803 gingen 234523 Pfund roher Hanf und 185450 Pfund zu Leinwand, Stricken ꝛc. verarbeiteter in die Walachey. — Ferner kommt zur Ausfuhr: Salz, Eiſen, Antimonium ꝛc. Die Einfuhr beſteht in Fabrikaten und Kolonienwaaren, Haupthandelsſtädte ſind Hermannſtadt, Kronſtadt, Biſtritz. — d) In wiſſenſchaftlicher Bildung ſtehen die Bewohner mit den Ungern faſt auf gleicher Stufe, ſie lieben die Wiſſenſchaften, allein ihre Anſtalten, akademiſchen Gymnaſien, Lyceen, gewähren noch keine Selbſtſtändigkeit, ſie ſuchen daher Bildung auf ausländiſchen Univerſitäten. — e) Verfaſſung: Siebenbürgen iſt ſeit 1764 ein Großfürſtenthum, erblich für das Oeſterreichiſche Regentenhaus. Der Regent iſt eingeſchränkt durch Stände, welche, wie in Ungern, aus den Prälaten, Magnaten, Edelleuten und königl. Bürgern beſtehen. Die Verſammlung derſelben geſchieht zu Hermannſtadt unter dem Vorſitze eines königl. Kommiſſarius. Das höchſte Regierungskollegium iſt die Siebenbürgiſche Hofkanzley zu Wien und das Gubernium zu Klauſenburg. Siebenbürgen liefert zur Staatskaſſe etwa 5 Mill. Gulden.

Eintheilung. Siebenbürgen zerfällt nach den 3 recipirten Nationen in das Land der Ungern, Szekler und Sachſen; die Fiskalgüter und die Militärgränze.

I. Land der Ungern. Weſtlich liegend, zerfallend in 13 Geſpanſchaften (Komitate) und Diſtrikte. Sie ſind: die obere und die untere Weißenburger oder Albenſer; die Kobelburger, Thorenburger, Koloſer (ſpr. Koloſcher), die Dobokaer; die innere und mittlere Szolnocker; die Hunyader, die Kraſnaer (ſpr. Kraſchnaer), Zarander und der Koevaer und Fogaraſer (ſpr. Fogaraſcher) Diſtrikt. — Städte und Oerter:

1. Klauſenburg, (Koloſer Geſpanſchaft) am Szamos. Feſtung mit Citadelle, Hauptſtadt der Ungern und Sitz des Guberniums. 1063 H. 14522 Einw. Bergſchloß. Die Stadt zeichnet ſich durch mehrere Anſtalten aus, dieſe ſind: die königl. Akademie, ein kathol. Gymnaſium, ein reformirtes Collegium, ein Collegium der Unitarier oder Socinianer und eine evangel. Schule. Die Stadt liegt angenehm in einem ſchönen Thale. Sie hat Wollmanuf. und Fayencefabr.

2. Thorenburg (Torda), Thorenburger oder Tordaer Geſp.

am Aranyoſch etwas ſüdöſtl. von Klauſenb. Ein großer Flekken von 6400 Einw. mit einem ſehr bedeutenden Salzbergwerke, das jährlich 240000 Ctnr. Salzſteine gibt, die in Stücken von 80 Pfund auf der Moroſch und Theiß nach Ungern gebracht werden.

3. Abrudbánya, ein Flecken im untern Weißenb. Kom. In der Nahe deſſelben iſt das wichtige Vöröspatacker Goldbergwerk unfern vom Aranyos an einem Bache.

4. Zalatna (ſpr. Salatna, deutſch: Goldenmark) oder Klein Schlatten (Weißenburger Geſp.) nordweſtl. von Karlsburg. Hauptort der Wlachen, wichtiger Bergflecken mit uralten, von den Römern ſchon benutzten Gold- und Queckſilbergruben. Dieß iſt das Fazebayer Bergwerk. Die dortigen Kieserze geben 2, 10, 30, 40 Loth im Ctnr. Die Queckſilbergruben geben jährlich an 60 Ctnr. — Sitz eines Oberbergamts, und eines Goldeinlöſers, der das Waſchgold, jährlich bis 7 Ctnr., einlöſt.

5. Nagy-Ag (ſpr. Nadg- (d. i. Groß-) Ag.) (Hunyader Geſp.) ein Bergflecken mit Gold- und Silberbergwerken. Die Erze geben 90 bis 340 Loth im Ctnr. Silber, dieß enthält aber $\frac{2}{3}$ Gold. Auch wird hier Spießglas und Arſenik gewonnen. — 6. Eben ſo iſt Köres-Banya (Altenburg), ein wegen ſeiner Goldbergwerke bekannter Marktflecken, in derſelben Geſpanſch. am Köres.

7. Dewa, Marktfl. im Hunyader Kom. $\frac{3}{4}$ Stunden von hier iſt ein Kupferbergw., das jährlich 2000 Ctnr. gewährt.

II. Das Land der Szekler (d. i. Gränzwächter. Oeſtlich an der obern Aluta und dem obern Maroſch liegend. Zerfallend in 5 Stühle, d. i. Gerichtsbezirke. Dieſe ſind der Oberhelyer, Haromſzeker, Cſiker, Maroſcher, und Aranyoſcher.

1. Maros Vaſarhely, (ſpr. Maroſch Waſcharhelg) königl. Freyſtadt im Maroſcher Stuhl am Maroſch. 8500 Einw. Kathol. und reformirtes Gymnaſium Die Stadt hat ein Schloß und eine gräfl. Telekiſche öffentliche Bibliothek von 60000 Bänden.

III. Das königliche Land der Sachſen. Südlich und ſüdöſtlich an der Aluta und Maroſch; zerfallend in 11 Stühle. Dieſe ſind: Hermannſtadt, Schäßburg, Kronſtadt, Medias,

Biſtritz, Mühlenbach, Reißmarkt, Groß-Schenk, Reps, Letſchkirchen, und Broos.

1. Hermannſtadt, nicht weit von der Aluta. (Hermannſtädter Stuhl) königl. Freyſtadt, Feſtung, zweyte Hauptſtadt des Großfürſtenthums, Sitz des General-Militaircommando, eines kathol. und griech. Biſchofs, Verſammlungsort der Stände. — 1785 H. 13315 Einw. 1 Meile im Umfang. — Mehrere Gelehrtenſchulen. Fabriken für Leder, wollne Waaren ꝛc. — In der Nähe iſt der Rothethurmpaß.

2. Schäßburg, königl. Freyſt. im gleichnam. Stuhl an der großen Kokel. 4100 E. — Bey der Stadt iſt ein feſtes Bergſchloß. — Ein luther. Gymnaſ. und Kattunfabr.

3. Kronſtadt (Hermannſt. Stuhl), königl. Freyſtadt mit einem feſten Bergſchloſſe. 2010 H. 25000 Einw. Die größte des ganzen Landes, bewohnt von Leuten aller Siebenbürg. Völkerſchaften, daher Kirchen und Schulen mehrerer Confeſſionen. Sehr anſehnlich ſind die hieſigen Tuch- und Wollenmanuf. und die Leinenfabriken, und der Handel in die Walachey.

IV. Die Fiſkalgüter, das iſt, einzelne Orte, die in obigen Landen zerſtreut liegen und ihre eigene Verfaſſung und Verwaltung haben.

1. Karlsburg, (ſonſt Weißenburg) im Lande der Ungern, am Maroſch. Feſtung und königliche Freyſtadt, 1600 H. 11279 Einw. kathol. Gymnaſium, eine Sternwarte, eine Münzſtätte. — Salpeterſied. Pulverm.

V. Das Militär-Gränzland. Nimmt die ſüdl. und öſtlichen Gränzdiſtrikte ein und bildet 5 Gränzregimenter, nämlich das Szekler Huſarenregiment, zwey Szekler- und zwey Wlachiſche Infanterie-Regimenter. Die Ortſchaften ſind unbedeutend.

(Die allgem. Anſicht des Oeſterr. Staats ſteht am Ende der Italien. Provinzen.)

Die Europäiſche Türkey.

Lage. Vom Cap Matapan in S. bis zum Pruth; und von der Unna in W. bis zum ſchwarzen Meer. Von 36° 17′ bis 48° 21′ Br. und von 33° 5′ bis 48° 33′ Länge.

Gränzen. Der Oeſtr. Staat, nämlich Kroatien, Slavonien, Ungern, Siebenbürgen, und Galizien; Rußland geſchieden durch den Pruth und die Donau; das ſchwarze Meer, die Straße von Konſtantinopel, das Meer von Marmora (Mare di Marmora,) die Straße der Dardanellen, der Archipel (oder das Aegäiſche Meer), das Mittelländiſche und das Adriatiſche Meer, und das Oeſterreichiſche Dalmatien. Naturgränzen ſind gegen Oeſterreich und Rußland: die Unna in Kroatien, die Save, Donau, die Czerna zwiſchen dem Ungerſchen Soldatenlande und der Walachey, die Karpathen an der Siebenbürgiſchen Gränze; gegen Rußland der Pruth und die Donau. Die Schifffahrt auf der Donau iſt beyden Theilen offen, aber Ruſſ. Kriegsſchiffe dürfen nur gehn bis zur Mündung des Pruth, und alle Donauinſeln bis dahin müſſen öde bleiben.

Größe. Die Angaben ſchwanken ſo ſehr, ſind ſo ſehr bloße Schätzung, daß man leicht den Mangel an gründlichen Beſtimmungen gewahr wird. Darum ſey es auch uns erlaubt auf 8150 Q. M. nur 7000000 Bewohner anzunehmen.

Beſtandtheile. Die Moldau und Walachey, Beſſarabien, Bulgarien, Servien, Bosnien nebſt einem Theile von Kroatien und Dalmatien, Romanien, Macedonien, Albanien, Janjah, Livadien, Morea und die Inſeln des Archipels nebſt Candia.

Boden. Sowohl die ſüdliche als die mittlere Bergparallele durchziehen dieſe Lande, bilden die Abdachungsform und erreichen hier ihr Ende. An die Dinariſchen Kalkalpen, die aus Dalmatien an der Südgränze Bosniens öſtlich herüberziehen, ſchließt ſich hier als Fortſetzung ein Gebirgszug an, der mit ſeiner höchſten Spitze 9000' erreicht und ſich erſt am ſchwarzen Meere endigt. 1. Der weſtliche Theil dieſer Kette, von Dalmatien her bis etwa zur Quelle der Mariza, heißt das Skardiſche Gebirge (der Skardus, Skardo). 2. Der öſtliche Theil beginnt in jener Quellgegend und endet im Cap Emineh und Kara am ſchwarzen Meere. Dieß iſt nach alter Benennung der Hämus, nach neuerer tatariſcher der Balkan (d. i. Gebirge). In der Strecke zwiſchen Philippopel und Aydos führt er den Namen Tſchengie Balkan (d. i. Zigeunergebirge), weil er dort mit Zigeunern bevölkert iſt. Als höchſte Spitze des Hämus nimmt man den Orbelos von 9000' an. — Von dieſer Hauptkette, die an der Südgränze Serviens

und Bulgariens hinzieht, machen ſich mehrere Seitenzweige nach S. hinaus los. Von dieſen ſind die vornehmſten: a) der weſtliche. — Zwiſchen Albanien und Macedonien, wo er den großen und kleinen Driba-Berg und das Argenteragebirge bildet, ſtreicht er ſüdwärts, iſt gleichſam das Rückgrad der griechiſchen Halbinſel, ſcheidet die Oſt- und Weſtflüſſe und läuft hier und dort wiederum zu Seitenzweigen aus, zu denen der Olympus auf der Oſt- und das Akroceranniſche Gebirge auf der Weſtſeite gehören. Sein Ende iſt erſt am Cap Matapan in der Südſpitze Griechenlands zu finden. — b) Der Pangäus an der Oſtgränze Macedoniens, und c) der Rhodope in Weſt-Romanien enden beyde am Archipelagos. — Durch die obengenannte Hauptkette 1 und 2 bilden ſich zwey Hauptabdachungen, nördlich zur Donau, ſüdlich zum Archipel und dem Adriatiſchen Meere. — Von dem mittlern Parallelgebirge liegt hier die Fortſetzung der Karpathen. Sie ziehn an der Weſtgränze der Moldau hinab durch die Walachey bis gegen die Donau und bilden eine Abdachung zum ſchwarzen Meer. Im Ganzen ſind alle dieſe Länder mehr gebirgig als eben, doch mit fruchtbaren Ebenen und Thälern untermiſcht. Erdbeben iſt nicht ſelten. Der Anbau iſt ſchlecht, denn in großen Strecken iſt die Wirthſchaft noch halb oder ganz nomadiſch.

Gewäſſer. Meere, Straßen, Meerbuſen: Das ſchwarze Meer; der Kanal von Konſtantinopel (Thraciſche Bosphorus) ½ Meile breit; das Meer von Marmora; die Straße der Dardanellen oder von Gallipoli (Hellespont) nur ⅛ Meile breit; der Archipel, bey den Türken das weiße Meer (Aegäiſche Meer) mit den Meerbuſen von Conteſſa, von Salonichi, von Talanta (zwiſchen dem nördl. Negropont und Livadien) und von Negroponte; das Mittelländiſche Meer mit den Buſen von Engia, Napoli, Coron, Lepanto; und das Adriatiſche Meer, mit dem Buſen von Arta und dem des Drino. — Landſeen: der See von Scutari in Albanien, der Copa in Livadien.

Hauptflüſſe: die Donau, Nebenflüſſe derſelben links: Czerna, Aluta, Sireth und Pruth; rechts: Save (mit Unna und Drina) Morawa, und Timok. —

Küſtenflüſſe: vom Hämus zum Archipel; Maritza; Meſtro oder Neſtus, Wardari, Viſtritza u. a. m. — Ins Adriatiſche Meer: der Drino.

Klima. In Süden des Hämus im Allgemeinen ſanft, mit geringen Spuren des Winters, aber mit drückender Hitze, die frühzeitig das Grün verſengt. Indeß iſt ſelbſt in den ſüdlichen Gegenden der Winter oft rauh genug. Holland fand im März noch bey Janina in Albanien tiefen Schnee und der dortige See war ſo feſt gefroren, daß man darüber gehn konnte. Auch auf dem Hymettus ſowohl, als auf dem Parnas bey Athen fand er am 28ſten noch Schnee. Die größte Hitze zu Athen war 1804 am 24. July 104° Fahr.; am 4. Aug. 99°. Im J. 1806 und 7 war das Maximum 94°. Im Febr. 1813 blieb der Schnee in Athen 4 Tage liegen. Daß der Hämus jederzeit kühlere Luft nach S. ſendet, iſt begreiflich. — Die Prov. in N. des Hämus haben heiße Sommer, ſo daß Ende Jul. in der Moldau ſchon reife Trauben da ſind, und Ende Sept. völlige Weinleſe; aber die Winter greifen hier ſchon ſchärfer durch; 1788 hatte man in der Moldau bis 21° R. Kälte.

Produkte. Getreide, vorzüglich in Romanien Weizen, Mais, Reis, Baumwolle vorzüglich in Macedonien; edle Früchte, Feigen, Wein, beſonders Malvaſir, (Roſinen und Korinthen) Tabak, Hülſenfrüchte, Baumöl, Maſtix, Safran, Krapp, Holz in ſehr großen Waldungen, Galläpfel, Knoppern, Flachs ꝛc. — Marmor auf Paros, Eiſen, am meiſten in Bosnien, Kupfer, vorzüglich in der Moldau und Walachey, Salz, Schwefel, Farbenerden, Schmirgel, Mineralwaſſer. — Schafe mit treflicher Wolle, ſchöne Pferde, viel Rindvieh; Büffel, Kameele, Ziegen, Schweine und Eſel, viel Wildpret und Fiſche; viel Seide, Honig und Wachs. Kermes.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache. 1. Türken (Osmanen) von Tatariſcher Abkunft, als herrſchende Nation, mit türkiſcher Sprache; auch noch wenige Reſte von eigentl. Tataren. Jene machen die weit kleinere Zahl, nur $\frac{1}{3}$ der Einwohner aus. — 2. Griechen, Nachkommen der alten Griechen, vorzüglich im eigentlichen Griechenland und auf den Inſeln, aber auch in allen übrigen Provinzen wohnend, mit Neugriechiſcher (Romaiſcher) Sprache; zu ihrem Stamm gehören die Mainoten, Sulioten (in Albanien) und Sphagioten auf Candia. — 3. Slaviſche Völker vorzüglich in N. des Hämus, dahin gehören die Kroaten, Bosnier, Servier, Raizen (Raſcier), Bulgaren, dieſe jedoch nur der Sprache, nicht dee Abkunft nach; Dalmatier,

Montenegriner. — 4. Wlachen in der Moldau, Walachey und zerſtreut in mehrern Provinzen, mit einer Tochterſprache der Lateiniſchen. — 5. Albaneſer oder Arnauten mit eigener Sprache, in Albanien, und als Bäcker, Gärtner, Soldaten, Feldmeſſer in andern Provinzen zerſtreut. — 6. Armenier, nach den Griechen die zahlreichſten, aus Armenien eingewandert; als Kaufleute überall zerſtreut, mit eigener Sprache. — 7. Deutſche, vorzüglich in der Moldau und Walachey. — 8. Juden ſehr zahlreich, zerſtreut. — 9. Franken, das iſt Europäer als Fremde, beſonders als Kaufleute in den Handelsſtädten. — 10. Zigeuner. — b) Religion. Die vom Staate begünſtigte Religion iſt die Muhammedaniſche und zwar von der Sunnitiſchen Sekte. Zu ihr bekennen ſich alle Türken und Tataren, ſo wie ein Theil der Bulgaren. Die Lehre dieſer Religion, Jslam, wovon ihre Anhänger Moslemin heißen, iſt im Koran enthalten, der zugleich Geſetzbuch iſt. Daher ſind alle Geiſtliche (Ulema's) auch zugleich Rechtsgelehrte. Hauptlehren: Einheit Gottes, unvermeidliches Schickſal, Muhammeds Sendung, künftiges Gericht und Leben, Liebe des Nächſten. Vorſchriften: Wallfahrt nach Mekka, geſetzl. Waſchen und Reinigen, Beſchneidung, ſtrenge Faſten, 5maliges Gebet, Almoſen. — Die Geiſtlichkeit, Ulema — die zugleich Recht ſpricht — beſteht aus folgenden: 1. der Mufti der Hauptſtadt iſt die erſte geiſtliche Perſon und Miniſter des Kirchen- und Rechtsweſens. — 2. Die großen und kleinen Molla's, die Muffetiſch (Unterſucher), die Kadis, die Naibs, dieſe machen zuſammen den Richterſtand. — 3. Die Mufti's oder berathenden Gottesgelehrten. — 4. Die Scheiche oder Scheike (ſpr. Scheike) ſind Prediger, die Chatibe die Vorbeter am Freytage, die Jmane, d. i. Pfarrer, die Mueſine, Gebetsausrufer, und die Kaïme, d. i. Küſter, dieſe ſämmtlich bilden den Prieſterſtand. — 5. Die Emirs oder Blutsverwandten des Propheten in ſehr großer Zahl. — 6. Die Muderris, d. i. Profeſſoren, machen den Lehrſtand aus. — 7. Derwiſche, d. i. Mönche, ſind in 7 Arten vorhanden. — Der Sonntag fällt auf unſern Freytag, und die Moſkeen — die in größerer Form Dſchamy genannt werden — ſind bekanntlich die Tempelgebäude.

Gegen Erlegung des Kopfgeldes (Charadſch) haben Chriſten und Juden freye Religionsübung. — Zur morgenländiſchen

oder **griechiſchen** Kirche bekennen ſich die Griechen, Servier, Boſnier, Raizen, Wlachen und ein Theil der Bulgaren. Ihr oberſter Geiſtlicher iſt der **Patriarch** von Konſtantinopel. Unter ihm ſtehen in Europa Metropoliten, Erzbiſchöfe und Biſchöfe. — Zur **Armeniſchen** Kirche bekennen ſich die Armenier. Ihr oberſter Geiſtlicher iſt der Erzbiſchof zu Konſtantinopel. — Die **Katholiken** haben 2 Erzbiſchöfe. **Lutheraner** haben Gemeinen zu Konſtantinopel, Bukareſt und zu Filipſche in der Moldau; die **Reformirten** zu Konſtantinopel. — c) **Beſchäftigungen**: die Induſtrie der Bewohner iſt durchgehends gering, in allen Zweigen derſelben herrſcht Nachläſſigkeit, am meiſten bey den Osmanen ſelbſt. Mit den Zweigen des Landbaues, nämlich **Getreide**-, **Obſt**-, **Wein**- und **Tabaksbau** u. ſ. w. beſchäftigen ſich vorzüglich nur die chriſtlichen Bewohner. Den Seidenbau betreiben die Griechen am ſtärkſten; die **Viehzucht** am beſten die Bewohner der Moldau, Walachey und Serviens. Die Bienenzucht findet am meiſten in der Moldau und Walachey Statt, doch iſt ſie auch in Griechenland erheblich; die **Fiſcherey** iſt an den Küſten, beſonders auf den Inſeln des Archipels für eignen Bedarf im Gange. Als **Handwerker** und **Manufakturiſten** zeigen ſich die Türken, Griechen, Armenier und Juden. Die wichtigſten **Fabriken** liefern Seidenzeuge, baumwollne Zeuge, Tuch, türkiſches Garn, Korduan, Saffian, Schagrin, Tapeten, Tabak, Seife, Segeltuch; Waffen und Säbel, überhaupt, Metallwaaren aller Art und von treflicher Güte. Der **Handel** beſchäftiget vorzüglich nur die Griechen, Armenier und Juden. Haupthandelsſtraßen gehn aus der Moldau und Walachey nach Siebenbürgen; über Belgrad und Semlin nach Wien und ganz Deutſchland; **Karawanen** nach Perſien und den aſiatiſchen Provinzen. Der Seehandel iſt mit dem übrigen Europa mehrentheils nur paſſiv; der Geldgewinn, wegen der wenigern Bedürfniſſe der Einwohner, auf türkiſcher Seite. Die **Ausfuhrartikel** ſind: Wein, edle Früchte, **Baumöl**, Tabak, Baumwolle, Roſinen, **Korinthen**, Feigen, Galläpfel, Safran, Maſtix, **Seide**, Vieh, beſonders Pferde und Schweine in den nördlichen Provinzen; Wolle, Wachs, Honig, türkiſches Garn; Kamelgarn, Saffian ꝛc. **Einfuhrartikel**: Tuch, Porzelan, Metallwaaren, Senſen, Spiegel, Glaswaaren, Seidenzeug, Pelzwerk, Taſchenuhren, Nadeln, Papier, Kaffee, Zucker, Gewürz u. ſ. w. Die merkwürdigſten

See- und Handelsſtädte ſind: Konſtantinopel, Salonichi, Warna, Adrianopel, Bukareſt, Belgrad ꝛc. — Wiſſenſchaften und Künſte ſtehen auf einer ſehr niedrigen Stufe. Türken, Griechen und Armenier befaſſen ſich am meiſten damit, und die Griechen, von denen viele ſich in Deutſchland und Italien bilden, und Schriften der gebildetſten Europäer in Ueberſetzungen beſitzen, übertreffen alle übrigen an wiſſenſchaftlicher Bildung. Mehr und mehr ſtrebt, hierdurch vorbereitet und im — wenn auch entferntern Zuſammenhange mit der gebildetern Europäiſchen Welt geblieben, der Grieche empor. In ſeiner Mitte bildete ſich im Jahr 1813 ein Verein von Muſenfreunden (Ἑταιρία τῶν Φιλομούσων) um die Bildung der Nation zu beleben. Er ſtiftete eine Schule zu Athen, und in einem Orte am Berge Pelion in Theſſalien eine höhere Schule Γυμνάσιον. Gern und willig vergilt der Deutſche, der ja ſeine Bildung auf die der Griechen Jahrhunderte hindurch gebaut, nicht bloß durch willige und freundliche Aufnahme des Griechen auf ſeinen Univerſitäten von je her, ſondern auch jetzt durch eine ſchöne, bloß für junge Griechen errichtete, Anſtalt zu München. — Die Osmanen haben ihre Schriftſteller und Dichter. Schon 1782 waren in Konſtantinopel 1253 Schulen für Leſen, Schreiben und Religionslehre der Jugend; 518 Akademien zur wiſſenſchaftlichen Bildung, mit Bibliotheken geſchriebener Bücher verſehen. In dieſen lehrt man den Koran, Rechenkunſt, Geometrie, Aſtronomie, Aſtrologie, Naturkenntniß, Geographie, Geſchichte, Philoſophie. Schulen und Akademien gehören zu den Moſkeen. In ſchönen Künſten haben die Türken wenig gethan, am meiſten noch in der Bau- und Dichtkunſt. Erſt in den letzten Jahren iſt der Bücherdruck angefangen, aber noch als Seltenheit zu betrachten. — d) Staatsverfaſſung: An der Spitze des Staats ſteht ein despotiſch regierender Kaiſer (Padiſchah) oder Sultan, der jedoch durch den Koran, den Ausſpruch (Fetfah) des Mufti, den erſten Staatsminiſter, Großweſſir, überhaupt durch die höchſten Staatsbeamten und durch die Gouverneurs (Paſchas) der Provinzen eingeſchränkt und ſelbſt vor gewaltſamer Entſetzung nicht ſicher iſt. Der Thron iſt erblich in der männlichen Linie des Osmaniſchen Hauſes, jedoch ſo, daß der Aelteſte deſſelben durch Wahl des Volks und der Großen des Staats zur Regierung gelangt. Die höchſten Staatsbedienten ſind: 1. der Großweſſir, erſter Staats-, Kriegs-, Juſtiz- und Finanzmi-

niſter, Präſident des Staatsrathes (Diwan), iſt Stellvertreter des Großherrn und Haupt der ganzen Verwaltung. — 2. der Kiaja Bey iſt Miniſter des Innern, 3. der Reis Effendi (ſpr. Reïs) Miniſter des Aeußern. 4. der Tſchauſch Baſchi iſt Hof- und Reichs-Marſchall, und 5. Sechs Staatsſekretäre, die immer im Palaſte des Großweſſirs wohnen. 6. Der Kapudan Paſcha, Miniſter des Seeweſens und Großadmiral. Dieſe nebſt andern hohen Reichsbeamten, auch die gerade anweſenden Paſchas (Gouverneurs der Provinzen) bilden den Staatsrath, Diwan, welchem der Kaiſer, ohne geſehen zu werden, in einem Nebenzimmer beywohnt. Der Betrag der Staatseinkünfte iſt nicht bekannt, zumal da ein großer Theil in Naturprodukten beſteht. Man ſchätzt daher wohl oder übel das Einkommen von dem ganzen türkiſchen Reiche auf 30 bis 40 Mill. Gulden.

Die Landmacht beſteht aus ſehr verſchiedenartigen Truppen. Jetzt aus 124000 Mann Fußvolk und eben ſoviel Reiterey, folglich zuſammen aus 248000 Mann. Hierunter ſind 100,000 Mann unregelmäßige Lehnscavallerie, 60,000 Waffenſchmiede, 10,000 Artilleriſten, 3000 Stückknechte, 11,000 Sipahi (Reuter), 11000 Silihdare d. i. ſchwere Reiterey. Allein die Janitſcharen, welche 80,000 Mann ſeyn ſollten, ſtellen nur 40,000 ins Feld, und die von Selim III. neu regulirten 24000 Muſketire ſind von dem jetzigen Kaiſer Muhammed II. auf 10,000 Mann herabgeſetzt. Zieht man dieſen Abgang in Rechnung, ſo bleiben für das Ganze nur noch 194,000 Mann übrig. — Seemacht: 20 L. Schiffe von 74 bis 80 Kanonen, 15 Fregatten von 50 Kan. und 32 kleinere Kriegsfahrzeuge. —

Eintheilung. Nach dem Koran gehört die Erde Gott; aus dieſem einfachen Gedanken tritt ganz natürlich der Schluß heraus: folglich alle Länder dem Chalifen, als Gottes Stellvertreter auf Erden. Dieſer Schluß tritt kräftig in die Türkiſche Welt; es gibt in der Türkey kein anderes Eigenthumsrecht als ſolches, welches von dem Eroberer (den Kaiſern) den nicht-muhammedaniſchen Beſitzern gegen Zahlung der Grund-, Kopf- und Ertrags-Steuer (Charadſch) oder den muhammedaniſchen Unterthanen gegen Entrichtung des Zehends (Aſchr) neu verliehen worden iſt *). In beyden

*) Da dieſe türkiſche Wirthſchaft viel jünger iſt als das überaus-chriſtliche Lehnsweſen, ſo ſcheint es faſt, als wären die Türken bey den Chriſten dazu in die Schule gegangen.

Fällen ſind aber doch die Grundſtücke ein wahres und erbliches Beſitzthum der Bebauer, welche den Charadſch oder Aſchr entrichten und die Cultur nicht vernachläſſigen. Sie erben in der männlichen Linie (wie bey den Chriſten auch) fort, fallen aber bey Erlöſchung derſelben an den Staat zurück, der ſie wieder an andere verleihet. Der Beſitzer kann ſie daher auch nicht verkaufen, ſondern nur verpachten. Nur beym Wechſel des Beſitzers wird der Grundbeſitz bezahlt.

Alles das iſt natürlich. Das Lehnweſen ward geboren bey Eroberungen. Der Eroberer gab die Grundſtücke ſeinen Helfern (wie Napoleon) als Timar und Siamut d. i. große und kleine militäriſche Lehn. Jedes Lehn heißt bedeutend Kilitſch d. i. Säbel. Der Lehnsmann eines Timar heißt Sipahi d. i. Reuter, und eines Siamuts: Subaſchi. Ein Diſtrikt von mehrern Lehn heißt Sandſchack d. i. Fahne und der Hauptmann eines ſolchen Sandſchak-Beg. Mehrere Sandſchake machen eine Statthalterſchaft Ejalet, die unter einem Beglerbeg (Fürſten der Fürſten) von 2 bis 3 Roßſchweifen ſteht. Manche derſelben führen jedoch nur den Titel Paſcha. Jede Statthalterſchaft hat ihren eigenen Mufti, Reis Effendi ꝛc. die den Provinzial-Divan bilden.

Die ſämmtlichen Provinzen der Europäiſchen Türkey zerfallen in Unmittelbare und Mittelbare. Mittelbare ſind die beyden Fürſtenthümer Moldau und Walachey. Alle übrigen Provinzen ſtehen unmittelbar unter Türkiſcher Regierung und zerfallen in die 3 Ejalet (Statthalterſchaften) Rumili, Bosnien und den Archipel; jeder derſelben beſteht aus mehrern Sandſchaken. a) Unmittelbare ſind:

A) Der Ejalet oder die Statthalterſchaft Rum-Jli, enthaltend die Provinzen: Romanien; Bulgarien; Servien; Arnaut, das iſt Macedonien und Albanien; Janjah; Livadien; und Morea. Dieſe ſämmtlichen Provinzen zerfallen in 24 Sandſchaken oder Fahnen.

I. Romanien, (od. Rum-Jli d. i. das Land Rum) vom Hämus in N. bis zum Archipel und dem Marmoriſchen Meer in S. und vom ſchwarzen Meer in O. bis zum Pangäusgebirge in W. — Der Hämus macht das Land ſehr gebirgig in N. und deſſen Seitenzweige, nämlich der Rhodope, oder Deſpoto und

der Pangäus an der Gränze erſtrecken ſich nach S. hinein. Sanftes Klima überall, nur nicht im Hämus; trefliche Reisfelder; Waldungen von Kaſtanien und Platanen. Zwey Küſtenflüſſe, die Maritza und der Meſtro, folgen der Abdachung zum Archipel. Einwohner: Türken, Griechen und Wlachen, dieſe letztern theils als Nomaden, theils in Städten lebend. Die Verwaltung ſteht unter 2 Sandſchakbegs in 2 Sandſchaken, nämlich der Wiziſchen und Kirk-Ekleſiſchen. — Städte. 1. Jſtambul oder Konſtantinopel. (In der Wiziſchen Sandſchakſchaft.) An der Mündung der Straße von Konſtantinopel ins Marmoriſche Meer, in einer überaus herrlichen Lage, auf 7 Hügeln. Hauptſt. des ganzen Osman. Reichs, Reſidenz des Sultans und Haupthandelsſtadt mit einem groſſen ſichern Hafen. — Größe: 88180 H. die Volkszahl nach ungewiß ſchwankenden Angaben 3, 4, 500,000 E. meiſt Türken und Griechen, auch ſehr viel Armenier, Juden und Franken. — Der Umfang der eigentl. Stadt 2½ deutſche Meile; hierzu kommen noch mehrere Vorſtädte: 1. Pera, Wohnort der Europäiſchen Geſandten und ihrer Gefolge. Auch iſt hier eine Schule für junge Deutſche und Franzoſen, um ſie zu Dolmetſchern zu bilden. 2. Galata vorzüglich von europäiſchen Kaufleuten bewohnt. 3. Tophana mit einer großen Stückgießerey und einem Zeughauſe. 4. Faral bloß von Griechen bewohnt; 5. Haſſim-Paſchi mit dem Seearſenal, den Schiffsmagazinen und dem Palaſte des Kapudan Paſcha, am Hafen liegend. 6. St. Dimitri u. ſ. w. — Beſchaffenheit: Eng gebaut, die Gaſſen krumm, abſchüſſig, ſchmutzig; mehrentheils ſchlechte hölzerne Häuſer, mit Prachtgebäuden untermiſcht. — Hauptgebäude: 1) das Serail d. i. das Stadtähnliche Schloß des Sultans, eine Anhäufung maſſiver Gebäude mit vergoldeten Spitzen und Thürmen ¾ Meilen im Umfang, umgeben von einer Mauer, 3 Höfe einſchließend, von denen der erſte die Hofmoſkee, die Münze, ein Krankenhaus für das Hofperſonal, der zweyte die Schatzkammer, den Marſtall und die Gebäude des Diwans, der dritte die eigentliche Reſidenz enthält. In Verbindung mit dem Schloß ſtehn herrliche Gärten am Geſtade. 2) Das Alte Serail, der Wittwenſitz der Frauen

des verſtorbenen Sultans. 3) Die Moſkeen, 485 an der Zahl, theils nur kleinen Kapellen ähnlich, theils aber Prachtgebäude, umſchloſſen von großen mit Cypreſſen beſetzten Plätzen. Zu dieſen gehört die prächtige Sophienmoſkee dicht am Serail 290′ L. 260′ Br. geſtützt von 170 marmornen Säulen, mit marmornen Fußboden und Treppen. Dieſes herrliche Gebäude war ehedem eine chriſtliche Kirche und iſt ſchon 1200 Jahr alt, daher kein Türkiſches Bauwerk. Ihr ähnlich gebaut ſind die größern übrigen. 4) 23 griechiſche Kirchen, 3 Armeniſche, 9 Katholiſche, viele Synagogen ꝛc. 5) Die Sieben Thürme; mit dieſem Namen belegt man eine Citadelle, die auch zum Staatsgefängniſſe gebraucht wird. 6) die Stückgießerey, ein maſſives Prachtgebäude mit 17 Kuppeln in Tophana; und das Zeughaus bey derſelben. 7) Das Seearſenal mit den Schiffsmagazinen am Hafen liegend. 8) Die Getreidemagazine u. ſ. w. öffentliche Springbrunnen, Waſſerleitungen. — Oeffentliche Anſtalten: an 35 öffentl. Bibliotheken, von den Türken fleißig beſucht; 1255 Volksſchulen für Leſen, Schreiben, Religion; 518 Akademien oder Gelehrtenſchulen Madraſked. Viele Hoſpitäler, Krankenanſtalten, Hülfsanſtalten für Arme, die Geld und Speiſe erhalten. Alle dieſe Anſtalten ſtehen gewöhnlich mit den Moſkeen in Verbindung. — Eine ſehr große Menge von Bädern, die zugleich Kaffeehäuſer ſind, maſſiv gebaut mit kuppelförmigen Bleydächern. — Fabriken und Handel: Konſtantinopel beſitzt eine große Menge von Handwerkern und Fabrikanten. Dieſe liefern Gold-, Silber-, Juwelier-, Seiden-, Baumwollen-, ſchöne Saffian- und Corduan-Arbeiten, treflichen Schagrin, Waffen ꝛc. ſämmtlich und zugleich mit Europäiſchen, Perſiſchen und andern Waaren zum Verkauf ausgelegt in den Baſars (Handelsgewölben der Kaufleute und Fabrikanten), die einen ungeheuern Markt bilden. Die Stadt iſt Haupthandelsplatz für den Land- und Seehandel der Europ. Türkey.

2. Edreneh, (Adrianopel) an der ſchiffbaren Maritza, über welche 2 Brücken führen. — Nach Konſtantinopel die größte Stadt, von 100 bis 130,000 Einw. unter denen an 30,000 Griechen. Sitz eines griech. Erzbiſchofs. Eine

wichtige Fabrik- und Handelsſtadt, mit vielen Moſkeen, unter denen die des Sultans Selim I. und die des Murad II. ſehr groß und überaus prächtig ſind; mit 10 griechiſchen Kirchen; mit einem großen Kaiſerl. Schloſſe, in welchem ſich der Sultan bisweilen aufhält. Merkwürdig und ſehr reich an ausgeſtellten Waaren iſt der hieſige Baſar oder Marktplatz. — Fabriken für Leder, türkiſch Garn, Seidenwaaren. Handel auf der Maritza zur See.

3. Rodoſto, anſehnl. Stadt von 4000 H. — Befeſtigt und mit einem Hafen am Meer von Marmora.

4. Felibé, (Philippopel) im Gebirge an der obern Maritza, die hier ſchiffbar wird, in ſehr angenehmer und fruchtbarer Gegend. Eine anſehnl. Stadt von 30,000 Einw. unter denen viele Griechen. Sitz eines griech. Erzbiſchofs. Starke Fabriken für wollene Zeuge, und ſtarker Reisbau. Bedeutender Handel mit Seide, Wolle, Baumwolle.

5. Trajanopel, an der untern Maritza. Vielleicht 15000 Einwohner.

II. Bulgarien (Bulgar-Ili, oder Sofiah Wilajetl) vom Hämus in S. bis zur Donau in N. und vom Fl. Timok in W. bis zum ſchwarzen Meere in O. — Sehr gebirgig, zumal in S. durch den Hämus; überſtreut mit fetten Thälern und Auen, daher Getreide, Wein, und fette Weiden in Menge. Dabey mit ſanftem Klima. Hauptfluß die Donau, mit mehrern Nebenflüſſen vom Hämus her. Die Einwohner ſind Bulgaren, ein noch immer rohes, ehemals von der Wolga herübergekommenes Volk, mit ſlaviſcher Sprache; theils muhammedaniſcher Religion theils griechiſch-chriſtlicher Confeſſion. Beſchäftigt mit Viehzucht, Landbau und Handel. In der Landſchaft Dobrudſche, zwiſchen der Donau von Siliſtria an und dem Meer, wohnen noch Tataren, die ſich durch Gaſtfreundlichkeit auszeichnen. Das Land enthält 5 Sandſchake oder Fahnen. — Städte:

1. Triaditza, (Sophia) ſüdlich am Gebirge, Hauptſtadt und Sitz eines griechiſch. Erz- und eines kathol. Biſchofs. 8000 H. 46000 Einw. Anſehnlich groß, doch offen und faſt jedes Haus mit einem Garten. Sie treibt Handel und hat warme Bäder.

2. Schumla, St. von 5000 H. am Gebirge weit in Oſten

liegend, mit feſtem Schloſſe. Durch das feſte Lager, was die Türkiſche Armee hier im letzten Kriege mit Rußland hatte, iſt der Ort berühmt geworden.

3. Widdin, feſte Stadt an der Donau von vielleicht 25000 Einw. Sitz eines Sandſchakbeg und eines Griech. Erzbiſchofs.
4. Gradiſtie, an der Serviſchen Gränze, ziemlich groß.
5. Nikopoli, an der Donau mit einer Citadelle. Vielleicht 20,000 Einwohner. Sitz eines Griech. Erzbiſch.
6. Sziſtowa, an der Donau 4000 H. 21000 Einw. Handel mit Leder, Baumwolle ꝛc. Hier wurde 1791 Friede mit Oeſtreich geſchloſſen.
7. Ruſtſchuk, an der Donau. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs. Vielleicht mit 30,000 Einw. Armen. Griech. und Juden. Mit einer Citadelle verſehen. Starke Fabr. für Leder, Tabak, baumwollne und ſeidene Zeuge. Bis hierher gehn Reiſende zu Waſſer und ſetzen dann die Reiſe nach Konſtantinopel zu Lande fort.
8. Siliſtria, an der Donau. Feſtung. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs.
9. Iſaczi, (ſpr. Iſatſchi) an der Donau 60 Meilen von Konſtantinopel.
10. Warna, am Ausfluß der Warna ins Meer. Haupthandelsſtadt Bulgariens, mit einem großen, ſichern und auf dieſer Seite der Türkiſchen Küſte einzigen Hafen. 26000 Einw. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs.

III. Servien (Türk. Sirf Wilajeti, oder Laß Wilajeti, das iſt Lazarusland, nach dem Serviſchen Fürſten Lazarus; Servien aber nach dem Slaviſchen Volke der Serbier genannt) enthält bloß das Königreich Servien zwiſchen dem Timok in O. und der Drina in W. dem Hämus in S. und der Sau und Donau in N. In S. mit der Fortſetzung des Hämus, daher gebirgig und waldreich, aber dennoch fruchtbar mit fetten Weiden. — Hauptfluß: Donau mit den beyden gefährlichen Stellen Demikarpi und Tachtali unweit Neu-Orſowa, wo der Strom von Felſen beengt, durch das ſogenannte eiſerne Thor geht. Nebenflüſſe: a) Sau mit Drina, b) Morawa, c) Timok nebſt mehreren andern. — Produkte: Sehr viel Schweine, Fiſche, Wildpret, Holz ꝛc. — Die Servier ſind Slaviſcher Abkunft mit Slav.

Sprache. Raizen oder Ratzen heißen ſie von dem Fluſſe Raſca und der ehemals nach ihm gemachten Eintheilung in Servien und Raſcien. Sämmtlich Griechiſcher Kirche. Hauptbeſchäftigungen ſind: Viehzucht, Landbau, Weinbau, Baumwollenwebereyen; in neuerer Zeit ſeit einigen Jahren aber vorzüglich der Krieg gegen die Türkiſche Regierung für unabhängige Selbſtändigkeit unter George Czerni. Dazu wurden denn dieſe tapfern rohen Leute gebraucht, ſo lange als nöthig. Dann aber hat man ſich im Nov. 1815 durch einen Vertrag mit der Pforte geſetzt ſo: man hat Türkiſche Beſatzung in allen Feſtungen, zahlt jährlich ein Gewiſſes, nämlich 700 Beutel (etwa 350,000 Gulden) an die Pforte, hält bey ihr einen eigenen Agenten und ſtellt zum Kriege 12000 Mann. Städte und merkwürdige Oerter ſind:

1. Belgrad, oder Griechiſch-Weißenburg am Einfluſſe der Save in die Donau, Hauptſtadt und berühmte Feſtung mit 30,000 Einw. Beſtehend aus 4 Theilen, nämlich dem Oberſchloß oder der Citadelle, der eigentlichen Stadt, der Waſſerſtadt und Raizenſtadt. Zugleich ein wichtiger Handelsplatz, da ſie der Mittelpunkt des deutſch-türkiſchen Handels iſt.
2. Sabacz, (ſpr. Schabatſch) eine Feſtung an der Save.
3. Semendriah, (eigentl. Swendrew d. i. St. Andreas) an der Donau, eine Stadt von vielleicht 10,000 Einw. mit einer Citadelle.
4. Paſſarowitz, Städtchen an der Morawa, berühmt durch den Frieden von 1718, wodurch Oeſtreich Belgrad und Nord-Servien bekam.
5. Niſſa, (ganz südöſtlich liegend) ſchlecht gebaute Stadt und Feſtung 4000 Einw.

IV. Arnaut (Arnaut Wilajeti) enthält Macedonien und Albanien.

a) Macedonien, (Makdonia oder Filiba Wilajeti d. i. Philippsland). Zwiſchen dem Hämus in N. und dem Archipel in S.; dem Pangäus in O. und dem Argentera- und Dribageb. in W. Ein vortrefliches mit Gebirgen, Hügeln, Ebenen und Waldungen abwechſelndes Land; mit heiterm friſchen, geſunden Klima; mit Ueberfluß an Wein, Korn, Reis, Oel, Baumwolle, Vieh und beſonders treflicher Wolle. Ehemals auch mit ergiebigen Gold- und Silber-

Bergwerken. Zu den berühmteſten Bergen gehört hier der Olymp an der Gränze Theſſaliens, und der Athos. Drey Küſtenflüſſe gehn vom Hämus herab: der Strymon, Wardari und die Viſtritza. Die älteſten Einwohner waren Illyrier mit eigener Sprache. Ihre Nachkommen ſind noch jetzt unter dem Namen der Wlachen vorhanden, auch leben viele Griechen im Lande. Städte.

1. Filibah, (Philippi) gegen der Inſel Thaſſus über. Ein kleines Dorf neben den Trümmern der alten berühmten Stadt, an deren Bewohner Paulus 2 Briefe ſchrieb. Jetzt von armen Grichen bewohnt und der Sitz eines Griech. Erzbiſchofs. Verſchiedene Alterthümer, z. B. ein Amphitheater, ſind noch unter den Ruinen.

2. Seres, Stadt in ſchöner durch Baumwollenbau lebendiger Thalgegend. Die Stadt iſt wohlhabend und hat (nach Holland) 5 bis 6000 E. Da die Handels-Straße von Salonichi hier durch zur Donau zieht, ſo entſteht dadurch bedeutender Handel.

3. Conteſſa, am Ausfluſſe des Strymon und am Meerbuſen von Conteſſa. Mit einem Hafen und ſtarker Handlung mit Bau- und Brennholz.

4. Karcis, oder Karees? ein Städtchen mitten auf dem Athos. Dieſer merkwürdige Berg, genannt der heilige (monte santo, von den Griechen ἁγιον ὀρος, daher von den Türken Aganoros) bildet eine 7 Meilen lange Bergreihe am Meerbuſen von Conteſſa, die dem Meere widerſtand und dadurch eine Halbinſel veranlaßte. Die höchſte Spitze, d. i. der eigentl. Athos iſt 5900 Fuß hoch und nahe an der Küſte Kleinaſiens, bey Eskiſtampol, ſichtbar. Er wird von 4 bis 6000 Griechiſchen Mönchen von allen Nationen bewohnt, die in 23 Klöſtern und 500 Zellen, Grotten und Einſiedeleyen nicht müßig, ſondern als Zimmerleute, Maurer, Zeugmacher, Gärtner, Winzer ꝛc. leben. In jedem Kloſter ſind nur 2 bis 3 ſtudirende Mönche, die den Griechen theologiſchen Unterricht ertheilen. Geſunde Luft, Arbeit und ſtrenge Mäßigkeit im Eſſen — man genießt nie Fleiſch, ſondern blos Brot, Oliven, Feigen, Obſt, Fiſche, Käſe — bringt die Mönche zu einem hohen Alter. — In Karcis wohnt zur Aufſicht

ein türkiſcher Aga, an den jährlich 12000 thlr. Abgaben bezahlt werden.

5. **Salonichi**, (ſpr. Saloniki) Ehemals Theſſalonica, an deren Bewohner Paulus 2 Briefe ſchrieb. Am Meerbuſen von Saloniki. Sitz eines Paſchas, und eines Griechiſchen Erzbiſchofs. Eine große befeſtigte Handelsſtadt. Wahrſcheinlich über 70,000 Einwohner, worunter 30,000 Türken, etwa 2000 Griechiſche Familien, 2 bis 3000 Jüdiſche Familien und viele Franken ſind. — Mehrere ſchöne Moſkeen, Griechiſche Kirchen, Klöſter, und eine hohe Schule der Juden. Hauptſache iſt hier der Handel. Die Ausfuhr an Baumwolle, Leder, Kaffee und andern Türkiſchen Waaren beträgt über 5, die Einfuhr an Europäiſchen Waaren, beſonders Fabrikaten, über 3 Mill. Piaſter. Der Handel geſchieht nicht bloß Seewärts, ſondern auch ſtark zu Lande über Seres, Sophia, Orſchowa, zur Donau nach Wien und Deutſchland. Sehr lebendig war dieſer Handelsweg beſonders zur Zeit der Sperrung des Feſtlandes durch Buonaparte. Die Güter gehn ſämmtlich auf Pferden. — Bedeutend ſind die hieſigen Fabriken für Leder, baumwollne, ſeidene, wollne Waaren. In und bey der Stadt ſind noch mancherley Alterthümer z. B. Triumphbogen.

6. **Jenitſche Vardar**, (Jenitza) St. an einem vom Fluſſe Wardari gebildeten See, von 6000 E. Sie iſt das alte Pella, der Geburtsort Philipps und Alexanders.

7. **Vodina**, (ſonſt Edeſſa) an der Viſtritza. Merkwürdig als alte Hauptſtadt Macedoniens bis auf Philipps Zeit.

8. **Giuſtendil**, Stadt nördlich am Gebirge, mit 8000 E.

b) **Albanien** am Adriatiſchen und Joniſchen Meere, ein langes Küſtenland mit vielen Gebirgen, unter denen ganz in N. der Monte nero oder Tſchernagora, und, gegenüber der öſtlichſten Spitze Italiens, die Akrocerauniſchen Gebirge die merkwürdigſten ſind. Ungeachtet der Gebirge fruchtbar und reich an Viehweiden, Wein, Obſt, Tabak, Baumwolle, Getreide ꝛc. Mehrere Küſtenflüſſe z. B. der Drino und der Siomini wäſſern dieſe Provinz. Die Albanier, auch Arnauten genannt, Nachkommen der alten Illyrier, in mehrern Gebirgsgegenden ſelbſt noch mit alter Illyriſcher Sprache,

übrigens mit Slaviſcher Mundart, ſind roh, ohne alle Kultur, aber aufgeweckten Geiſtes, muthig, kriegeriſch, tapfer; daher von den Türken als Soldaten geſchätzt, überdem ausgezeichnet geſchickt als Feldmeſſer, Bruchärzte, Bäcker. Theils Griechiſcher Kirche, theils Muhamedaner. — Ganz nördlich im Monte nero wohnt ein kleines Volk (50,000 Menſchen) die Montenegriner. Frey durch Tapferkeit und Streitluſt, regiert durch ihren Vladika, das iſt Biſchof, der zugleich Regent, erſter Geiſtlicher und oberſter General iſt. Sie ſind Slaviſcher Abkunft, mit Slaviſcher Mundart, Die Zahl ihrer Waffenfähigen 10,000 Mann. Städte.

1. Skutari, (Escodar) am See von Skutari. Hauptſtadt und Sitz eines Sandſchakbegs. Mit einem ſehr feſten Bergſchloß, 4000 H. und 12000 Einw. Beträchtlicher Handel mit Holz.

2. Dulcigno, (ſpr. c wie tſch.) Seeſtadt am Adriat. Meere mit einem ſchönen Hafen und ſtarkem Handel. 8000 Einw. die als Seeräuber gefürchtet werden.

3. Durazzo, Seeſtadt am Adriat. Meer mit einem Hafen und feſten Schloß, 9000 Einw. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs; beträchtlicher Handel.

4. Janina, richtiger Joannina, (auch Johannina und Janinah geſprochen) Hauptſt. eines Paſchaliks oder Sandſchaken und Sitz des Paſcha (vielleicht richtiger Sandſchakbegs), lange Zeit des fürchterlichen Bramarbas Ali. 35000 E. In ſehr ſchöner Lage, an einem treflichen mit 2 Inſeln verſehenen See (der nach Hobhouſe 12 Engl. Ml. lang und 3 br; nach Holland 6 dergl. lang und 2 br. iſt); die Stadt iſt düſter und Türkiſch gebaut. Die Baſars bilden 12 Straßen. Nur $\frac{1}{10}$ der Bewohner der Stadt ſind Türken, die übrigen Chriſten, und einige Juden darunter. Es iſt hier eine Gelehrtenſchule und eine Privatſchule. Viele Bücher zieht man aus Rußland und Italien. — Es finden einige Fabriken Statt, weit wichtiger iſt aber der ausgebreitete Produktenhandel nach Rußland und Deutſchland. — Benachbart ſind die Akrocerauniſchen Gebirge, jetzt monte chimera genannt. Sie ſind der Wohnplatz der kriegeriſchen Cimarioten.

5. Delfino oder Delonia, St. zwiſchen Joannina und Butrinto mit 800 Einw.
6. Butrinto, Seeſtädtchen gegen Corfu über; befeſtigt und mit Hafen und einigem Handel.
7. Arta, St. mit Hafen, der jedoch nur mit Einem Hauſe und einer neuen Baracke verſehn iſt. 1000 H. 5 bis 6000 E. Ziemlich reinlich, auch nicht ſo eng und übelriechend, wie die meiſten levantiſchen Städte, auch theils gepflaſtert. Der Baſar, oder die Krämerſtraße, iſt ganz hübſch. Man treibt Handlung.
8. Preveſe oder Preveſa ein ſchlechtgebautes, ſchmuziges Seeſtädtchen mit Häuſern von Holz mit Binſen und Schilf gedeckt, und mit ungepflaſterten Straßen; dennoch aber Hauptſt. von Niederalbanien. 3 bis 400 E. halb Griechen, halb Albanier. Der Ort iſt befeſtigt und hat Verkehr mit den Joniſchen Inſeln, die hier Oel, Wolle, Vieh, Holz gegen Fabrikwaaren tauſchen. Ehedem lag hier Nikopolis, deſſen Ruinen zu dem jetzigen Orte ſtark verbraucht worden ſind.
9. Voinizza, feſtes, ſehr in Verfall gerathenes Städtchen.

V. Janjah oder Theſſalien zwiſchen Albanien und dem Archipel. Ein durch Gebirge verſchönertes, ſehr fruchtbares und luſtiges Land; reich an ſüdlichen Früchten, Wein, Oel, Baumwolle, Reis, Tabak, Wolle ꝛc. Mit mehrern von Alters her berühmten Bergen z. B. dem Olymp (6000′) in N., dem Pelion, dem Oſſa (jetzt Petras), zwiſchen dieſen das berühmte Thal Tempe; dem Pindus (jetzt Mezzovo) an der Gränze Albaniens. Sehr vortreflich iſt die Ausſicht vom Pindus nach dem Olymp und den andern Höhen. Nur Küſtenflüſſe gehn zum Meer, namentlich der Salambria (ſonſt Peneus). Die Einwohner ſind theils Wlachen. — Städte.

1. Jeniſcheher (ſonſt Lariſſa, am Salambria. Hauptſtadt. 4000 H. 20,000 Einw. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs. Starke Saffianfabr. Färbereyen, und beträchtlicher Handel.
2. Ambelakin, Amphilochia, eine gute blühende Handelsſtadt mit meiſt Griechiſchen Bewohnern und einer guten Schule. In ihrer Nähe liegt das berühmte Tempe, ein Thal, das 1 D. Ml. lang, höchſtens 200′ br. iſt und vom Salambria durchfloſſen, auf beyden Seiten von Felſen be-

gränzt wird. — Der Ort mag 4000 Einw. haben. Die Fabriken für Türk. Garn ſind bedeutend groß.

3. Tornovo, oder Turnovo am Salambria. 6000 Einw. 18 Griech. Kirchen, 3 Moſkeen. Baumwollen-, Seiden- und Türkiſchgarnfabriken. Es iſt der Hauptplatz für Baumw. Fabr. und liefert jährlich 20 bis 30,000 Stück Zeuge, jedes 6 bis 12 Piaſter werth. Die Bauart ſchlecht, die Gaſſen voll Koth. Auffallend ſind die vielen hier befindlichen Neger.

4. Janjah, 30,000 Einw. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs. Zwey Griech. hohe Schulen; beträchtlicher Handel.

5. Zituny (auch geſpr. Seitun und Isdin), am gleichnam. Buſen. St. von 4000 E. Lebhafter Handel verbunden mit ſtarkbeſuchter Meſſe. — Nicht weit der Paß von Thermopylä.

VI. Livadien (ſonſt Hellas), zwiſchen dem joniſchen und ägäiſchen Meere; faſt ganz umſchloſſen von den Meerbuſen von Lepanto, Talanta, Negroponte und Engia. Größtentheils gebirgig und weniger fruchtbar; mit den berühmten Bergen, Parnas, Helikon, Oeta, neben welchem der berühmte Paß von Thermopylä. Unbedeutende Küſtenflüſſe. Die Bewohner Griechen, auch Türken, Juden. — Städte:

1. Lepanto (Türk. Enebekt oder Ainabachti) am Lepantiſchen Buſen. Hauptſtadt eines Sandſchak und Sitz eines Griech. Erzbiſchofs. Feſtung und Seehandelsſtadt mit einem Hafen. 2000 Einw. Der Eingang in den Buſen iſt geſchützt durch Caſtelle, genannt die kleinen Dardanellen.

2. Kaſtri, ein Dorf von 200 H. ſonſt das berühmte Delphi.

3. Livadia, mit einem Kaſtell. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs. 6000 Einw. Handel mit Vieh und Wolle.

4. Thiva oder Stiva, das alte prächtige Theben, jetzt ein kleiner Ort von 6000 Einw.

5. Athinia, Athini, oder Setines (ſonſt Athen, Atticas Hauptſtadt). Sitz eines Erzbiſchofs, Seeſtadt mit 3 Häfen, von denen der Porto Lione (Piräus) noch immer beſucht wird. 1300 H. und 10 bis 12000 Einw. Mehrere Griech. Kirchen und Klöſter, 2 Griech. Schulen, 5 Moſkeen, eine kathol. Kirche. Unregelmäßig und vereinzelt gebaut, aber noch mit vielen Alterthümern. Reſte der Akropolis (Burg),

der Propyläen, des Siegestempels, des Tempels der Minerva, des Theſeus, des Odeum, des Tempels des Jupiter Olympius ꝛc. Die Stadt ſteht unter dem Schutze des Kislar Aga und zahlt dafür jährlich 30000 Kronen. $\frac{1}{7}$ der jetzigen Einw. ſind Türken. Athens jetzige gelehrte Bildung kömmt der zu Joannina und im öſtl. Theſſalien nicht gleich.

VII. Morea, (Türkiſch Morah oder Mohra Wilajeti, das iſt Maulbeerbaum-Land) ſonſt Peloponneſus. Eine Halbinſel, die durch den Iſthmus von Korinth mit Livadien zuſammenhängt, in S. O. und S. ſich in 4 Landzungen endigt. Ihr ſüdlichſter Punkt iſt das Vorgebirge Matapàn. Durch jene Landzungen entſtehn die Meerbuſen von Engia, Napoli, Kolochina und Koron. Dieſe Provinz, mit Gebirgsreihen und Bergen ſtark überſäet, mit fruchtbaren Ebenen untermiſcht, iſt reich an Getreide, ſüdlichen Früchten, Wein, Roſinen, Korinthen, Baumöl, Tabak ꝛc. Die Flüſſe ſind an ſich unbedeutende Küſtenflüſſe, unter ihnen auch der Styx. Die Bewohner vorzüglich Griechen, Albaner, Türken, Juden. Unter den Griechen zeichnen ſich hier die Mainotten aus durch Tapferkeit und Freyheitsliebe. — Städte:

1. Gereme, ehedem Korinth, an der Landenge. Sonſt eine der ſchönſten Städte Griechenlands: glänzend durch prächtige Tempel, Paläſte ꝛc. jetzt ein elender Ort von 500 H. arm und verfallen. 5000 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs. Mit mehrern Griech. und Türkiſchen Kirchen. Paulus ſchrieb 2 Briefe an die Bewohner.

2. Napoli di Romania, Feſtung, Seeſtadt, Sitz eines Erzbiſchofs. 6000 Einw. Beträchtlicher Handel und frequenter Hafen.

3. Arhos (ſonſt Argos), artiges Seeſtädtchen am Buſen von Napoli mit feſtem Schloſſe und 4000 Einw. Ruinen der alten Stadt in der Nähe.

4. Tripolizza, die jetzige Hauptſt. Moreas in einem Thale mit 6 Griech. Kirchen, 4 Moſkeen und einem feſten Schloſſe, welches die Wohnung des Paſcha iſt. Die Stadt hat nach Holland 15000 Einw.

5. Monembaſia (ſonſt Napoli di Malvaſia), See- und Ha-

fenſtadt; 2000 E. ſtarke Feſtung; Siß eines Erzbiſchofs; berühmt wegen des Malvaſirweins.

6. **Maina**, ein Flecken oder Städtchen, das dem ſüdlichſten Gebirgsdiſtrikte den Namen gibt. Mit den Mainotten als Einwohnern, den tapferſten noch unbezwungenen Griechen, die man für Nachkommen der Spartaner hält. Ihre waffenfähige Mannſchaft 10—12000.

7. **Miſitra**, das alte Sparta. Beſtehend aus dem Kaſtell, der Stadt und zwey Vorſtädten. 18000 Einw. Siß eines Erzbiſchofs.

8. **Koron**, Seeſtädtchen mit Hafen und 2 Kaſtellen. Einiger Seehandel.

9. **Modon**, anſehnliche See- und Handelsſtadt mit einem Hafen. 7000 Einw. Siß eines Erzbiſchofs.

10. **Longavico** oder Langanico in Weſten, das alte Olympia, und 11. **Nemea**, beyde in alten Zeiten berühmt wegen der gymnaſtiſchen Nationalſpiele.

12. **Patras**, (Patraſſo, auch Baliabadra), anſehnliche Stadt, blühender als die meiſten Städte Moreas. Die Stadt mit einem Hafen und Citadelle liegt ſehr ſchön, hat bedeutenden Handel und 8000 (Hobhouſe) oder 15000 (Holland) Einwohner.

B. **Der Ejalet des Archipels, oder die Statthalterſchaft des Kapudan Paſcha**, (Groß-Admirals) enthaltend die Romaniſche Halbinſel und die Inſeln des Archipelagus.

I. **Die Romaniſche Halbinſel** (der thraciſche Cherſones) d. i. die S. Oeſtliche Landzunge Romaniens, zwiſchen dem Meerbuſen Saros und der Straße der Dardanellen, von Türken, Griechen, Armeniern und Juden bewohnt, einem beſondern Sandſchak untergeben. — **Städte:**

1. **Gallipoli**, beträchtliche Handelsſtadt mit einem Seehafen. 17000 Einw.

2. **Die Dardanellen**, Schlöſſer zur Vertheidigung des Hellesponts an beyden Seiten deſſelben. Anjeßt gut mit Geſchüß verſehen. Es ſind zwey Paar; die neuen ſüdlicher, die alten nördlicher liegend.

II. **Die Inſeln im und an dem Archipelagus**, Europäiſcher Seite. Eine große Menge von Eylanden, unter denen ſich

zwey, nämlich Negropont und Candia, durch Größe auszeichnen. Sämmtlich außerordentlich fruchtbar, durch Boden und trefliches Klima. Reich an Baumwolle, Oel, Wein, Roſinen, Korinthen, Feigen, edlen Früchten, Maſtix. Hauptbewohner die Griechen, dann Türken, Armenier, auch Juden. Beſchäftigt mit Landbau, Weberey, Fiſcherey, Handlung und Schifffahrt. Einzelne Inſeln von N. nach S.

Erſte oder Aſiatiſche Reihe: von dieſen gehören nur hier her:

1. Thaſos, Thaſſus. 15 Meil. im Umfang. Durch Gold, Wein und Marmor ehemals zum Sprichwort geworden; auch jetzt noch reich an beyden letztern Artikeln. Hauptort Thaſſus.
2. Samondrachi (Samothrace), mit der Stadt Samondrachi auf einem hohen Berge, verſehen mit einem Hafen.
3. Stalimene, ſonſt Lemnos. Voll Berge und Thäler mit ſehr fruchtbarem Boden. Reich an ſchönem Wein, an Getreide, Reis ꝛc. auch bekannt durch die Lemniſche Erde (Siegelerde, terra sigillata, eine Bolusart, ſonſt als Arzney gebraucht, und noch jetzt unter religiöſen Ceremonien gegraben). Dieſe Inſel iſt eine von den bevölkertſten des ganzen Archipels. Sie enthält wahrſcheinlich 30000 Bewohner (Choiſeul). Hauptort: Lemno, 2000 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs. Durch ein Kaſtell geſchützter, treflicher Hafen.
4. Skyro, Skyros. Voll Berge und Felſen, mit guter Viehzucht, viel Wein, Baumwolle, Hanf, Marmor. 1800 Einw. Hauptort: Skyro mit einem Hafen.

Zweyte oder Negropontiſche Reihe:

5. Euripo oder Egribos und Egjiribos, ſonſt Negroponte und Euböa. Vom feſten Lande nur durch eine ſchmale Straße getrennt, und durch eine Brücke damit verbunden. 22 Q. M. 40000 Einw. — Gebirgig, doch fruchtbar, gut verſehen mit Wein, Getreide, Oel, Holz. — Hauptſtadt Euripo oder Egribos. 16000 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs, und des Statthalters. Mit einer Brücke zum feſten Lande, und einem Hafen für einen Theil der Kriegsflotte.
6. Andros, Andro, ſehr fruchtbar an Wein, Oel, edlen Früchten, Getreide, Seide ꝛc. — 12000 Einw. Hauptſtadt: Arna mit einem Hafen.

7. Tine, ſehr gebirgig und höchſt angenehm; klein, nur 3 Q. M. aber ſtark bevölkert, mit 70 Dörfern und 2 Städten. 24800 Einw. die zu den gebildetſten und fleißigſten Inſelgriechen gehören. Der größte Theil iſt, von der Venezianer Zeit her, kathol. Kirche, der übrige Theil griechiſcher. Ueberflüſſig verſehen mit edlen Früchten, mit 15 Arten von Feigen, ſchönem Weine und ſehr großen Zwiebeln, vorzüglich mit Seide (jährlich etwa 16000 Pfund). Die Einwohner ſtark beſchäftigt mit Seidenbau und Fabriken für ſeidene Zeuge und Strümpfe. Hauptſtadt: St. Nicolo, mit guter Rhede u. ½ Stunde davon einem guten Hafen. — Tine, Sitz eines Erzbiſchofs.

8. Mykone, wenig fruchtbar an Getreide, Wein, Feigen, Oel. 4000 Einw. Hauptort: Mykone von 1000 Einw. beſchäftigt mit Korduan- und Saffianfabr., mit Handlung und Schifffahrt.

9. Delos (Sdili) weſtlich neben der vorigen. Sonſt ſtark bewohnt und berühmt, jetzt nur mit Kaninchen bevölkert.

10. Naxia (Naxos), zwar bergig, aber eben dadurch reich an Quellen zur Wäſſerung und daher die fruchtbarſte von allen, mit treflichem Wein, edlen Früchten, Oel, Baumwolle, Marmor und vortreflichem Schmirgel. 10000 theils katholiſche Einwohner. Hauptſtadt: Naxia, Seeſtadt mit Hafen und einem Kaſtell. Sitz eines griech. und eines kathol. Erzbiſchofs.

11. Paros, weſtlich von der vorigen, eine wegen ihres treflichen Marmors von je her berühmte Inſel; jetzt nur noch mit traurigen Spuren ehemaligen Flors, kaum von 2000 Menſchen bewohnt. Hauptort: Parichia, 700 Einw. mit einem Hafen und einer ſehr ſchönen Kirche. — Die Inſel Antiparos mit einer merkwürdigen 250 Fuß tiefen Höhle.

12. Amorgos, reich an Wein. Hauptort: Amorgos mit einem Kaſtell.

13. Nio, ſchlecht bevölkert mit 3700 Einw., doch fruchtbar an Oel, Wein, Baumwolle.

14. Stampalia oder Stampala, ebenfalls ſchlecht bevölkert, doch fruchtbar.

Dritte oder Livadiſche Reihe, mit Livadien in gleicher Richtung:

15. Zea oder Zia, mit der Stadt Zea, hat Wein, Seide, Feigen ꝛc. 5000 Einw.

16. Thermia, mit 6000 Einw. Sehr fruchtbar; mit warmen Quellen; Stadt Thermia mit einem Hafen. Baumwollenwebereyen.

17. Serpho, mit Eiſen- und Magnetgruben. 5000 Einw.

18. Siphanto oder Siphno, ſonſt Siphnos, fruchtbar und ſehr angenehm. 5000 Einw. ſtark beſchäftigt mit Manufakt. für baumwollne und leinene Zeuge und Segeltuch. Hauptort: Siphanto mit einem Hafen und Kaſtell.

19. Milo (ſonſt Melos) ein vulkaniſches, im Innern brennendes Eyland, ſo daß in einer Gegend die Felder dampfen; aber von jeher berühmt wegen ſeines Alauns. Uebrigens verſehn mit Schwefel, Eiſen, heißen Bädern, und dann mit den Produkten der andern Inſeln. — 7000 Einw. Hauptſtadt: Melos mit 5000 Einw. und einem Hafen.

20. Kimoli, auch Argentiera, mit 200 Einw. Berühmt wegen der Cimoliſchen Erde, brauchbar zum Waſchen.

21. Santorini (ſonſt Kalliſta), vulkaniſchen Urſprungs, und häufig durch vulkaniſche Ausbrüche heimgeſucht, ſo daß neben ihr mehrere Eylande durch Ausbrüche hervorgetrieben wurden, z. B. groß Cammeni und klein Cammeni. — Fruchtbar an Wein und Baumwolle. 12000 meiſt griech. Einwohner. Hauptort: Apanormia mit einem Hafen.

22. Namphio, bergig. Oel, Wachs, Honig.

* * *

23. Candia (ſonſt Creta) vor dem Eingange in den Archipel quer vorliegend. Nach Türkiſcher Vertheilung der Provinzen gehört Candia zu den Afrikaniſchen Beſitzungen und bildet den Ejalet Candia mit 3 Sandſchaken oder Fahnen. 197 Q. M. mit 300000 Einwohnern. Von W. nach O. von einem hohen, bis über die Schneelinie ſich erhebenden Gebirge durchſchnitten, nämlich den weißen Bergen oder den Bergen von Sphachia weſtlich, und Pſiloriti (ſonſt Ida; mit dem berühmten Labyrinth, deſſen Hauptgang 1200 Schritt) öſtlicher liegend; hierdurch im Ganzen ſehr bergig, felſig, aber doch mit ſchönen fruchtbaren Ebenen und geſundem ange-

nehmen Klima. Beſonders reich an Getreide, Wein, edlen Früchten, Mandeln, Oel, Baumwolle, Safran, Piſtacien, Gummi, Seide, Honig, Wachs, Schafen, Rindvieh, Wildpret, Fiſchen. Die Einwohner vorzüglich Türken und Griechen, weit weniger Armenier und Juden. — Städte:

1. Candia, an der nördl. Küſte. Hauptſtadt, Sitz des Paſcha und eines Erzbiſchofs. Eine Stunde im Umfang mit Mauern und Gräben, hübſch und regelmäßig gebaut, 13500 Einw. 14 Moſkeen, 3 chriſtl. Kirchen, 1 Synagoge. Mit einem ſchönen, aber ſtark verſandeten Hafen.
2. Retimo, gleichfalls an der Nordküſte; nicht groß, aber artig gebaut. 6000 Einw. Mit einer Citadelle und einem verſandeten, nur für Barken noch zugänglichen Hafen.
3. Canea, ebenfalls an der Nordküſte. Eine übel unterhaltene Feſtung, aber anſehnliche, regulär gebaute Stadt von 16000 Einw. (nach Savary, nach Olivier nur 7150). Mit einem ſchönen Hafen und dem Haupthandel der Inſel. Starke Seifenſiedereyen.

C. Der Ejalet oder die Statthalterſchaft Bosnien. Von der Sau bis zum Adriat. Meere und von der Drina bis zur Unna. Dieſe Statthalterſchaft von etwa 600 Q. M. und 600000 Einw. ($\frac{2}{3}$ Chriſten, $\frac{1}{3}$ Türken, Juden und Zigeuner) ſteht unter der Verwaltung eines eigenen Paſcha von 3 Roßſchweifen, der ſeinen Wohnſitz zu Travnik hat. Unter ihm zerfällt das Ganze in 8 Sandſchaken oder Fahnen. Einer derſelben ſcheint unter ſeiner eigenen Verwaltung zu ſtehn, die andern werden von 7 Paſcha's von 2 Roßſchweifen verwaltet. Zwey davon wohnen zu Travnik, die übrigen zu Banjaluka, Zwornik, Srebenik, Novipazar und Trebinie. Uebrigens beſteht dieſe Statthalterſchaft aus folgenden drey Ländern:

I. Bosnien, Boſchnah=Ili, vom Fluſſe gleiches Namens, oder auch Rama von dem Fluſſe Rama genannt. Der ſüdl. Theil od. Ober-Bosnien führt den beſondern Namen Herſek oder die Herzegowina, von dem Umſtande, daß Kaiſer Friedr. III. 1440 dem damaligen Fürſten Stephan den Titel Herzog gab. — Dieſe Provinz liegt zwiſchen den Flüſſen: Drina in O. und Verbas in W., der Sau in N. und Dalmatien in S. Bosnien liegt ſehr gebir-

gig. Der Hauptgebirgsrücken zieht zwiſchen Dalmatien und der Herzegowina durch. Es iſt die Fortſetzung des Wellebit- und des Pliſſewicza-Gebirges, das ſich oſtwärts zum Montenegriner-Gebirge zieht. Von dieſem Hauptrücken machen ſich nördlich hin 3, ſenkrecht auf dem Hauptrücken ſtehende Seitenzweige los, und ſcheiden die 4 Bosniſchen Flußgebiete. Dadurch iſt der Boden gebirgig, und hat eine nördliche Abdachung zur Save, und eine ſüdliche zum Adriatiſchen Meere; aber des Landes Fruchtbarkeit iſt noch unerſchöpft, und beſonders treflich ſind die Viehweiden und groß die Waldungen von Eichen, Buchen, Tannen. — Flüſſe ſind die Sau mit ihren Nebenflüſſen Verbas, Boſnah und Drina. Zum Adriat. Meer geht die Narenta mit dem Nebenfluß Rama. — Produkte: die Gebirge ſind reich an Mineralen, vorzüglich um Sarajewo; aber die Türken erlauben den Bergbau nicht — bis auf die Eiſenbergwerke um die Hauptſtadt und die Bleygrube bey Zwornick — um den Neid der Nachbarn zu vermeiden. Uebrigens hat das Land mehrere Mineralbrunnen und man gewinnt Salpeter ꝛc. — Das Pflanzenreich gewährt Getreide, Mais, Wein, Holz zu bedeutender Ausfuhr. Obſtbäume bilden ganze Wälder; Aepfel, Birnen, Nüſſe, vorzüglich Pflaumen ſind im Ueberfluß vorhanden, und werden auch hier zur Slivovizza benutzt. Aus Birnen wird ein honigſüßer Saft (Pekmes genannt) bereitet. Hierzu kömmt ein Ueberfluß von zahmen Vieh aller Art, ſo daß Viehzuchtsprodukte die ſtärkſte Ausfuhr bilden, und ſehr viel Honig, Wachs, Fiſche und Wild. — Einwohner: die Hauptbewohner des Landes — die Bosniaken — ſind Slaviſcher Abkunft und faſt durchaus Chriſten. Fern von wiſſenſchaftlicher Bildung, nur den materiellen Bedürfniſſen ergeben, noch roh in Sitten, ſind ihre Gewerbe: der Landbau, vorzüglich die Pferde- und Viehzucht, Bergbau, ein wenig Fabrikweſen; denn man verfertigt wollne Decken, Leder, einige Türkiſche Kleidungsſtücke, Salpeter; man hat 3 Pulvermühlen und zu Kamengrad auch eine Kugelgießerey. — Der Handel führt aus: Wolle, Zigenhaare, Wildhäute, Rauchwaaren, Tabakspfeifen, Honig, Wachs, Färberwaaren, Speck, Talg, Seife; Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Truthühner und trockne Fiſche; dann auch Leder, Riemerwaaren,

wollne Decken. Holz geht viel, nebſt Holzwaaren zur Save nach Semlin. — Die Einfuhr beſteht in Leinwand, Tuch, Kaſimir, Seiden-, Baumwollen-, Poſamentir-, Glas-, Stahl- Zinn-, Bley-, Kupfer- und Eiſenwaaren aller Art; Papier, Queckſilber, Arſenik, Alaun, Salz, Kolonialwaaren, Apothekerwaaren, Pulver, Schießgewehre. — Die beſten Handelsorte ſind Sarajewo, Zwornik, Banjaluka, Derwent und Gradiska. In allen dieſen Orten iſt auch der Tranſitohandel aus der Türkey weſtwärts im Gange. — Städte:

1. Boſnah Sarai (auch Sarajewo), Hauptſtadt des Landes. 15000 H. und 65000 E. theils Chriſten, theils Muhammedaner. Die Stadt iſt mit einer Bergfeſte verſehen. Eiſenbergwerke und viel Eiſenhämmer ſind in der Nähe, und die hieſigen Eiſenfabriken liefern gute Waffen. Der Handel iſt beträchtlich.
2. Trawnik, Feſtung und Reſidenz des Paſcha. Vielleicht 2500 H. 8000 Einw.
3. Zwornik, Stadt und Feſtung an der Drina. Vielleicht 4300 H. (hier zu Lande Lehmhütten) und 14000 Einw.
4. Moſtar in der Herzegowina. Feſtung an der Narenta mit 9000 Einw. Fabrik für Degenklingen.
5. Banjaluka, eine wichtige Feſtung am rechten Ufer des Verbas mit 2 Citadellen. 2700 H. und 15000 Einw.

II. Ein kleiner Theil von Dalmatien, mit der Stadt:

Trebigno, Stadt von vielleicht 10000 Einw.

III. Türkiſch Kroatien.

1. Wihitſch oder Bihacz, Stadt und wichtige Feſtung auf einer Inſel der Unna, von vielleicht 5000 Einw.
2. Die kleinen Feſtungen Gradiſka; Novi; Vakup u. a.

b) Mittelbare Provinzen ſind:

Die Fürſtenthümer Moldau und Walachey.

Jede dieſer Provinzen erhält ihren Fürſten (Hoſpodar) von dem Sultan. Dieſer ernennt die Meiſtbietenden und behält das Recht, ſie jährlich entweder gegen eine Geldſumme zu beſtätigen, oder ſie auch abzuſetzen und gar hinrichten zu laſſen. Der Hoſpodar der Moldau zahlte für ſeine jährliche Beſtätigung bisher (wenigſtens

im Jahr 1794) 162500 Piaſter. Nach der geſchehenen Abtretung eines bedeutenden Theils der Moldau an Rußland iſt dieſe Summe wahrſcheinlich herabgeſetzt. Der Fürſt der Walachey jährlich 300000 Löwenthaler. Jeder dieſer Fürſten regiert deſpotiſch. An ſeiner Seite ſteht jedoch ein Diwan, deſſen Glieder aus dem Landesadel (den Bojaren) entnommen werden; und die Staatsämter ſind mit Bojaren beſetzt.

I. **Das Fürſtenthum Moldau.** Der Name kömmt von dem Flüßchen Moldau, der bey Roman in den Sireth fällt. Bey den Türken heißt das Land **Bogdan**. — Zwiſchen Galizien (der Bukowina), Rußland (geſchieden durch den Pruth), der Walachey und Siebenbürgen liegend. — **Größe**: die Größe des Landes und ſelbſt ſeine Lage iſt nicht genau beſtimmt. Als das Ganze noch beyſammen war, ſetzte man es auf 875 Q. M. Allein mehr als ⅓ — bis zum Pruth iſt an Rußland gekommen, ſo daß jetzt das ganze Fürſtenthum ſchwerlich mehr als 570 Q. M. faßt. Noch ungewiſſer iſt die **Volkszahl**, vielleicht überſteigt ſie jetzt nicht 300000. — **Boden**: weſtlich und nordweſtlich die Karpathen berührend, daher dort gebirgig; übrigens nach Oſten eben, ſo daß man von Jaſſy 14 Meilen weſtwärts in völliger Ebene reiſet, ehe man etwas von den Karpathen ſieht. Das Ganze iſt ungemein fruchtbar, mit fetten Viehweiden; aber ſchlecht angebaut. Die Abdachung geht zum ſchwarzen Meer und iſt Donau-Gebiet. — **Klima**: kühler in den Gebirgen; ſehr ſanft in den ebenern Gegenden, Ende July ſind ſchon reife Trauben da und die Weinleſe fällt Ende Septbr. Allein auch der Winter kann heftig werden; im Jahr 1788 ſah man 21° R. Minus. — **Gewäſſer**: Donau, ſüdöſtl. bloß in Berührung; mit ihren Nebenflüſſen: a) **Sireth** rechts mit Suczawa und Biſtritza; b) **Pruth**. Auch hat die Moldau einige Seen, von denen der **Dorohoe** ziemlich groß. Bey Jaſſy bildet der Fluß Baklui einen ſumpfigen See von 7 bis 8 Ml. Länge, der die Luft verpeſtet. — **Produkte**: weder edle noch gemeine Metalle werden benutzt, theils weil man zu unwiſſend iſt, theils weil man die Habſucht der Türken ſcheuet. Spuren alter Bergwerke ſind da und die Biſtritza führt Gold. **Salz** iſt im Ueberfluß, ſo wie Bergtheer bey Okna. — Roggen und Hafer nicht viel, aber viel **Weizen**; **Gerſte** als Pferde-

futter; Hirſe, Buchweizen und Mais im Ueberfluß. — Obſt- und Gemüſebau iſt noch in der Kindheit, doch ſind Melonen häufig. Der Wein iſt ein Hauptprodukt. Er geht ſtark nach Galizien und Rußland. Vor der Abtretung des nordöſtl. Theils gab das Mitteljahr, nach der Steuer berechnet, 1,900000 Eimer. Da aber die Geiſtlichkeit keine Steuer gibt und viele andere ohne Steuer durchſchlichen, ſo war der ganze Ertrag ohne Uebertreibung auf 4,200000 Eimer zu ſetzen. — Ungemein reichen Ertrag geben die ſchönen Wieſen und Waldungen. — Ein Hauptgewerbe iſt die Viehzucht. Die großen Stutereyen der reichen Bojaren haben theils 4 bis 500 Stuten. Viele Pferde kauft Oeſtreich und Preußen. Hornvieh geht heerdenweis durch Galizien nach Mähren, Böhmen ꝛc.; die Schafzucht iſt ungemein ſtark. Vor der letzten Abtretung betrug die Zahl der Schafe und Ziegen im ganzen Lande 3,248000 Stück, und Schaffleiſch iſt die gewöhnlichſte Speiſe. Leider muß der Eigenthümer jährlich einen Theil ſeiner Schafe für einen geringen Preis, den der Fürſt beſtimmt, an die Türken verkaufen. Schweine ſind gleichfalls im Ueberfluß vorhanden, da die ſtarken Waldungen die Maſt ſehr begünſtigen *). — Bienen werden in großer Menge gehalten und bey ſorgloſer Behandlung iſt dennoch Honig und Wachs zur Ausfuhr da. — Uebrigens hat das Land Bären, Wölfe, Füchſe, Steinmarder (jährlich werden an 10000 Stück gefangen), Rehe (das St. zu 3 Piaſt.), Hirſche, wilde Schweine, wilde Ziegen, Haſen, Perlhühner, Falken, deren jährlich 24 Stück an den türkiſchen Hof geliefert werden müſſen. — Heuſchrecken ſind nicht ſelten eine Landplage. — Die Einwohner ſind ſehr gemiſcht, hauptſächlich Wlachen, mit Wlachiſcher Sprache. Außer ihnen Griechen, Albanier, Servier, Bulgaren, Polaken, Koſaken, Ruſſen, Ungern, wenige Deutſche, Armenier, Juden, Türken und Zigeuner. Der vornehmere Theil der Bewohner iſt gaſtfrey, höflich gegen Fremde, aber ſtolz und hart gegen Unterthanen; ſehr gewandt und liſtig für eigenen Vortheil, auch zank-

*) Daß man im Diſtrikte von Orhei, folglich im Ruſſ. Theile eine Varietät von Schweinen mit ungeſpaltenem Hufe finde, ſagt der Verf. dieſer Nachrichten A. Woſt Beyträge z. e. ſtat. hiſt. Beſchr. der Moldau. Hermannſt. 1805.

und rachſüchtig. Der große Haufe iſt roh, ohne Bildung. Selbſt die Schule zu Jaſſy lehrt nur Leſen, Schreiben, Rechnen, Altgriechiſch, Lateiniſch und Theologie. Häuſer von Lehm mit Papierfenſtern, wüſtliegende Gärten, Straßen voll Koth, einige hölzerne Buden, ſchmuzige Pletſchinterien (Pfannkuchenbäckereyen), ein wüſtes Wirthshaus mit jungem Wein und Buchweizenbrey für Einkehrende, das ſind die Reize der hieſigen rohen Lebensart in den Flecken, und ſelbſt in Städten iſts wenig beſſer. — Das ganze Land enthielt (vor der Abtretung) etwa 800 (adliche) Bojarenfamilien und 20000 ſtark war die geiſtliche Einquartierung. Sämmtliche Einwohner — mit Ausnahme der Juden, Türken — ſind der griechiſchen Kirche zugethan. Doch gibt es auch einige kathol. Pfarreyen; Proteſtanten ſind nur wenig im Lande. — Zu Jaſſy iſt ein griech. Erzbisthum; Bisthümer ſind zu Roman und Huſch. Mönchs- und Nonnenklöſter zählte man vor der Abtretung etwa 200. — Die Regierung iſt ganz despotiſch, und habſüchtig dazu, denn der Hr. Pächter ſtrebt eifrigſt, den Kauf ſeiner Stelle und jährlich den Pacht mit ſtarkem Gewinn herauszubringen. Dieſer fürſtl. Hospodar heißt im Lande Domnul d. i. Herr, auch Meriasa, d. i. Hoheit. In ſeinem Diwan ſitzen 10 vornehme Bojaren, die alle Bärte haben müſſen, und mehrere geringere Mitglieder. Allein es iſt ganz Sache des Domnul die Diwans-Beſchlüſſe anzunehmen oder nicht, und er iſt nur der Stiefvater des Landes, der ſeine Stiefvaterſchaft erkauft, ja oft das Geld dazu von den Juden erborgt hat. Abgaben ſind ein monatliches Kopfgeld, die Steuer von Rauchfängen, Schafen, Bienen, Rindvieh, Wein, Tabak, Pferden. Hierzu kommen die Zölle und Salzgruben. Die ehemal. ganze Einnahme ſtieg auf 2,430000 Piaſt. — Das Land iſt in Diſtrikte vertheilt, jeder hat einen Verwalter, Ispravnik. — Gewerbe ſind: Landbau und Weinbau, Bienenzucht, Rindvieh- und Schafzucht bis zur ſtarken Ausfuhr. Daher ſtarker Handel mit Naturprodukten; allein er iſt ſehr beſchränkt, denn der Vieh- und Getreidehandel iſt Sache des Despoten ſelbſt. Er verkauft ohne Sinn und Verſtand, oft bis zur Hungersnoth. — Uebrigens iſt er in den Händen der Griechen, Juden und Türken. Der Grieche führt ein: gewebte Stoffe aus Deutſchland, Pelzwerk

aus Rußland, und allerley Türkiſche Waaren. Der Jude desgleichen, auch handelt er mit Juwelen und Schnupftabak; der Türke mit Korduan, und allerley Specereyen. Die Ausfuhr beſteht in Pferden (vor der Abtretung an 40000 St.), fetten Ochſen (4000), Schafen (2 bis 300000), in Häuten, Wolle, Talg, Salz und Wein, Honig und Wachs. — Städte:

1. Jaſſy (ſpr. Jaſchy), Hauptſtadt und Reſidenz des Fürſten; Sitz des Erzbiſchofs. 5000 H. von denen kaum 50 von 2 Stock und nur 200 von Mauerwerk und etwa 16000 Einw. Schlecht gebaut, Lehmhäuſer, ohne Straßenpflaſter; mit einer kleinen Bergfeſtung. Dagegen bedeutende Handelſtadt mit jährlichen Meſſen, beſucht von Griechen und andern Nationen, die ſehr viel Fabrikate dahin ſchaffen.
2. Galacz (ſpr. Galatſch), in der ſüdlichſten Landſpitze an der Donau. 5000 Einw. Bedeutende Handelsſtadt mit einem Hafen und Schiffswerften. Levantiſche Schiffe holen hier Landesprodukte, Holz, Honig, Wachs, Salz, Salpeter ꝛc.
3. Okna, ein Marktflecken, in S. W. unweit der Siebenb. Gränze, mit ſehr wichtigen Salzwerken, die dem Hospodar jährlich an 300000 Piaſter abwerfen.
4. Totruſch, eine kleine Stadt in derſelben Gegend mit Salzwerken.

II. Das Fürſtenthum Walachey. Zwiſchen Siebenbürgen, der Moldau, Bulgarien und Ungern. Naturgränzen: die Flüſſe Milkow in N. O., die Donau und Czerna. — Größe: 1125 Q. M. 950000 Einw. — Boden: in N. Fortſetzungen der Siebenbürg Gebirge, daher dort ſehr gebirgig und hoch liegend; in S. eben. Ungemein fruchtbar und reich an Viehweiden, Waldungen und Flüſſen, aber ſchlechter Anbau. Reines Donaugebiet. — Klima: ſehr ſanft in S. und gleich dem Klima Ober-Italiens. Kühler in N. — Gewäſſer: Hauptfluß Donau, links mit Czerna Gränzfluß, Schiul, Aluta, Ardſiſch und Sireth. — Produkte: Getreide, Maiz, Hirſe, Wein (oft 5 Mill. Eimer in einem Herbſt), Holz, beſonders viel Eichenholz; ſehr viel Obſt, Melonen ꝛc. Steinſalz (z. B. bey dem Städtchen Oknamare unweit Rimnik eine Meile von der Aluta weſtlich),

Schwefel, Theer; Rindvieh; über dritthalb Mill. Schafe; Pferde, Schweine, Honig und Wachs, ungeheuer viel Fiſche; Wildpret. — Einwohner: der Hauptmaſſe nach Wlachen mit wlachiſcher Sprache, ſich ſelbſt Rumunje nennend, Nachkommen der Geten und Dacier, einſt von den Römern unterjocht; daher iſt ihre Sprache Tochter der Römiſchen, ſehr ähnlich der Italieniſchen, aber mit Wörtern der Urſprache vermiſcht. Roh, unwiſſend, nicht weit über der Stufe des Nomadenlebens ſtehend. Der griechiſchen Kirche zugethan. Beſchäftigt mit Viehzucht, Landbau, Fiſcherey. Ohne Fabriken Handel treibend mit rohen Produkten des Landes: Honig, Wachs, Talg, Butter, Pferde, Schweine, Wolle ꝛc. — Städte: der Aluta öſtlich

1. Bukureſcht am Fluß Dumbowitza, die große dorfartig gebauete Hauptſtadt und Reſidenz des Hospodars; Sitz eines griech. Erzbiſchofs. 42000 (nach Andrer Angabe 60000) Einw. Schlechte niedrige Häuſer, ungepflaſterte Straßen. Ueber 60 Kirchen und Kapellen, 20 Klöſter; auch eine lutheriſche Kirche und eine Synagoge. Mit der Hauptlandesſchule, in welcher Wlachiſch und Religion gelehrt wird. Starker Handel mit Butter, Talg, Honig, Wachs ꝛc.
2. Tergowiſcht oder Terviſch, nördlicher liegend. Anſehnlich, etwas befeſtigt, 5000 Einw. Einigen Handel treibend.
3. Brahilow oder Ibrahilow und Braila, im äußerſten Oſten an der Donau und Mündung des Sireth. Eine große, dem Sultan unmittelbar ſammt ihrem Diſtrikt untergebene Stadt und wichtige Feſtung mit einem Flußhaven und vielleicht 30000 Einw. Sitz eines Paſcha. Handlung treibend.
4. Giurgewo (ſpr. Dſchurdſchewo), ſüdlich an der Donau. Eine große, offene Stadt von vielleicht 18000 Einw. mit einem feſten Schloß auf einer Donauinſel. Hauptausfuhrort inländiſcher Waaren. Die Stadt gehört mit ihrem Diſtrikt ebenfalls unmittelbar dem Sultan. — Weſtlich der Aluta liegen:
5. Rimnik, eine Meile von der Aluta, Sitz eines Biſchofs. Eine Meile von hier das Städtchen Oknamare mit wichtigen Salzbergwerken, die dem Hospodar jährlich eine halbe Million Piaſter einbringen ſollen.

6. Krajowa, am Schiul, ſoll nach Bukareſcht die größte Stadt des Landes ſeyn. Wichtige Salzwerke.

Zuſatz: Außer den obigen Provinzen von	8150 Q. M.	u. 7 Mill. Ew.
gehören zum Osmaniſchen Staate in Aſien noch: Klein-Aſien, Armenien, ein Stück von Georgien, Kurdiſtan, Dſcheſira, Irak Arabi und Syrien. Sie ſind in 20 Ejalet getheilt, die in mehr als 274 Sandſchaken oder Fahnen zerfallen. — Ferner in Afrika: Aegypten. Zuſammen in runder Zahl	33000 Q. M.	14½ Mill. Ew.
Sämmtlich	41000 Q. M.	21½ Mill. Ew.

Die vereinigten Staaten der Joniſchen Inſeln.

Die im Joniſchen Meere an der weſtlichen Küſte Griechenlands liegenden Inſeln Corfu, Paxo, Santa Maura, Theaki, Cefalonia, Zante und Cerigo (ſüdl. von Morea), ſonſt Beſtandtheile der Venezianiſchen Republik, dann von den Franzoſen erobert, und dieſen wiederum von den Ruſſen und Türken abgenommen, bildeten ſeit dem 21 März 1800 eine eigene Republik unter Türkiſchem Schutze und Ruſſiſcher Garantie. Im Frieden von Tilſit aber ließ ſie Rußland an Frankreich fallen und ſeit dem 1ſten Sept. 1807 waren ſie nochmals franzöſiſch, jedoch unter einſtweiliger Beybehaltung ihrer Verfaſſung und unter Aufſicht eines franzöſ. General-Gouverneurs. Im Jahr 1815 wurden ſie, vermöge des Pariſer Traktats der Verbündeten für einen freyen, unabhängigen Staat unter der obigen Benennung erklärt, und zwar unter unmittelbarem und ausſchließlichem Schutze des Königs von England. Unter der Genehmigung deſſelben durften ſie ihre Verfaſſung ſelbſt einrichten. Ihre Feſtungen und übrigen Plätze haben aber Beſatzung von dem Beſchützer und die ganze Kriegsmacht dieſes

Staates ſteht unter dem Befehl eines brittiſchen Befehlshabers. Die Flagge dieſer Staaten wird als die eines freyen, unabhängigen Staates anerkannt. — Die neue Verfaſſung trat mit dem Jahre 1818 in Kraft. (Siehe weiter unten)

Größe. 44 Q. M. 200,000 Einw. (Mehrentheils nach Henr. Holland).

Klima. Sehr ſanft, die Hitze durch Seeluft etwas gemäßigt.

Produkte. Baumöl, Roſinen, Corinthen (7000 Ctnr.) Baumwolle, Salz und edle Früchte ſind Stapelwaaren. Außer dieſen: Flachs, Getreide, Seide, Korallen, Steinkohlen, Schwefel und zahmes Vieh, ſehr viel Fiſche, Obſt, Melonen. An Holz und Schlachtvieh iſt Mangel, das Getreide nicht ausreichend.

Einwohner. Griechen und Italiäner bilden die Hauptmaſſe der Bewohner, auch leben hier Juden. Jene bekennen ſich theils zur Griechiſchen, theils zur kathol. Kirche; die erſtere iſt die herrſchende Kirche. Hauptbeſchäftigungen ſind: Gewinnung der obigen Hauptprodukte; Fiſcherey; Handlung mit jenen Ausfuhrprodukten, wogegen Fabrikate, Holz, Getreide, Leder, Schlachtvieh ꝛc. eingeführt werden; viele Einwohner dienen als Matroſen; die Fabriken ſind unbedeutend; man hat Baumwollenwebereyen und Roſogliobrennereyen. Verfaſſung: die obigen 7 Inſeln, nebſt mehrern kleinen Nebeninſeln, bilden zuſammen einen eigenen Staat. Die orthodoxe Griechiſche Kirche iſt die herrſchende und die geſetzmäßige Sprache iſt die Griechiſche. Die Verfaſſung iſt repräſentativ. — Die Geſetzgebende Verſammlung beſteht aus 40 Gliedern; dieſe werden auf den verſchiedenen Inſeln durch adeliche Wahlmänner gewählt. Dieſe Wahl gilt auf 5 Jahr. Jeder Geſetzesvorſchlag, hat er auch die meiſten Stimmen für ſich, wird nur dadurch gültig, daß er von dem Stellvertreter des Beſchützers (Königs von Engl.) nämlich dem Lord Oberkommiſſär gebilligt und nicht durch beſondern Befehl des Königs verworfen wird. — Die ausübende Gewalt iſt in den Händen des Senats. Der Präſident deſſelben, mit dem Titel Se. Hoheit, wird vom Könige gewählt, die 5 Senatoren aber wählt die Geſetzgebende Verſammlung aus ihrer Mitte und zwar aus jeder der Inſeln Corfu, Cephalonia, Zante, Sta Maura Einen, und aus den übrigen Inſeln

Einen. Jede Inſel hat ihre Lokalregierung, jede einen Civil- einen Criminal- und einen Handels-Gerichtshof. — Einzelne Inſeln und Städte:

1. Corfu, (ſonſt Corcyra) die nördlichſte, nur 2 Meilen vom Lande entfernt. 10 Q. M. groß. 70,000 E. In S. ſehr gebirgig und unfruchtbar, aber in N. ungemein fruchtbar. Außer den Hauptprodukten beſonders auch reich an treflichen Feigen, an Salz, Oel und Honig. Nur eine Stadt und 78 Dörfer und Flecken.

Corfu, an der Oſtküſte liegend. Die ſtark befeſtigte Hauptſtadt, Verſammlungsort der Repräſentanten, Sitz des Senats und eines Griech. Erzbiſchofs. 12000 Einw. Ein treflicher Hafen mit Schiffswerften und Seearſenal. Bedeutende Handlung.

2. Paxo oder Paſſo, 2 Meilen ſüdl. von Corfu, iſt reich an Oel, und hat einen ſehr guten Hafen St. Nicolo. Südöſtlich liegt die kleine wenig bewohnte Inſel Antipaxo, welche Wein, Oel und Mandeln hervorbringt.

3. Santa Maura (ſonſt Leukadia), dem feſten Lande ſehr nah liegend; ſehr bergig, auch den Erdbeben ausgeſetzt; mit 18000 E. und den Hauptprodukten wohl verſehen, beſonders auch überflüſſig mit Salz. Hauptſtadt:

Santa Maura, ganz in N. der Inſel auf einer Erdzunge liegend, und mit dem feſten Lande durch eine Brücke verbunden. 5000 meiſt Griechiſche Einwohner. Zwey Hafen, Handel und Schiffahrt.

4. Theaki oder Klein Cefalonia (ſonſt Ithaka), eine kleine, gebirgige, nur von 7—8000 Menſchen bewohnte, Inſel; fruchtbar und reich an obigen Hauptprodukten. Ohne Städte, nur mit Dörfern.

5. Cefalonia (Cephalonia), die größte von allen; 16 Q. M. groß mit 60,000 Einwohnern. Der Boden ſehr gebirgig, auch vulkaniſch, aber ungemein fruchtbar und durch ſehr ſanftes Klima begünſtigt. Ohne eigentlichen Winter, da Roſen und Nelken im Winter blühen, und edle Früchte, Citronen, Pomeranzen und Granatäpfel, im Freyen überall treflich gedeihen. Die Inſel iſt reich an obigen Hauptprodukten, vorzügl. an Korinthen, die jährl. 5 bis 6 Mill. Livres eintragen;

überdem hat ſie Rindvieh, ſehr viele Ziegen, Käſe, Honig ꝛc. — Die Cefalioten ſind gewerbſam, fleißig, geiſtreich, gewandt, einſchmeichelnd, ſehr geſchwätzig, ſehr wortreich, abergläubiſch und zänkiſch. Die jungen Leute ſtudiren gern Medizin, daher faſt in jeder größern Türkiſchen Stadt ein Arzt aus Cefalonia.

Cefalonia, ziemlich große und volkreiche Stadt.

Argoſtoli, Hauptſtadt von 5000 Einw. und Hauptſeeplatz der Inſel mit einem treflichen Hafen.

6. Zante, ſonſt und noch jetzt Zakynthos. 4 Q. M. mit 40,000 meiſt Griech. Einwohnern. Die Sprache iſt die Neugriechiſche, auch die Italieniſche. Ihre Inſel nennen die Einwohner noch jetzt Zákynthos (den Ton auf a). Gebirgig, felſig und vulkaniſch; aber höchſt angenehm und reich an den Hauptprodukten, vorzüglich aber an Korinthen, von denen jährlich 9 bis 10 Mill. Pfund gewonnen und 7 Mill. verkauft werden. Dazu kömmt noch viel Oel und Wein zur Ausfuhr. Dagegen iſt Mangel an Holz und gutem Trinkwaſſer. Hauptſtadt:

Zante, am öſtlichen Geſtade liegend mit einem ſichern Hafen und einer Bergfeſtung. 18000 Einw. Wegen der öftern Erderſchütterungen ſind die Häuſer nur ein Stock hoch, aber hübſch gebaut. Haupthandelsort der Inſel.

7. Cerigo, ſonſt Cythera; in S. von Morea. 4½ Q. M. von 8000 Menſchen bewohnt. Drey Viertel der Inſel ſind kahler Felſen, der Reſt wenig fruchtbar; aber das Klima ungemein mild. Etwas Getreide, Wein, Oel, Baumwolle. Trefliche Viehweiden, daher Rindvieh, und viel Ziegen. Im Jahr 1811 hatte die Inſel 1600 Schafe und Ziegen, 1300 Pferde, 2500 Ochſen und 1280 Bienenſtöcke. Sehr viel wilde Tauben und Wachteln. Hauptort:

Cerigo, ein Städtchen von 500 Einw. Hat einen Hafen und treibt Handlung.

Das Königreich Dalmatien.

Ein romantiſch ſchönes Küſten-Land am adriatiſchen Meer, Italien gegenüber. Es begreift das ehemalige Venetianiſche Dalmatien mit den zahlreichen dazu gehörigen Inſeln, dann die Bocca,

— Buchten — d. i. Cattaro, ein Landſtrich um den Buſen dieſes Namens und die ehemal. Republik Raguſa. Durch den Wiener Congreß kam es an Oeſtreich.

Gränzen. Das Ungerſche Dalmatien, die Türkey und das Meer von Adria.

Größe. 275 Q. M. mit etwa 295000 Bewohnern.

Boden. Die Dinariſchen Kalkalpen ziehn im Innern des Landes an der Türkiſchen Gränze durch und geben einer Menge von Küſtenflüſſen ihr Entſtehen. Von ihnen ſenkt ſich der Boden zum Meer. Das Innere iſt daher überall bergig mit ſtarken Waldungen verſehn, und verflächt ſich erſt gegen das Geſtade hin. Der Anbau gering.

Gewäſſer. Das Adriat. Meer, hier durch eine Menge von Inſeln in viele Buſen und Straßen zerſchnitten. Von ihnen iſt der Buſen von Cattaro der merkwürdigſte. — Küſtenflüſſe: die Zermagna, Kerka, Cettina, Narenha nebſt m. a.

Produkte. Viel Obſt, Oel, Wein, Holz; Getreide, viel Vieh, Wild und Fiſche; Eiſen, Steinkohlen, Marmor, Stein- und Seeſalz.

Bewohner. Der Hauptheil der hieſigen Bewohner iſt Slaviſchen Stammes unter der allgemeinen Benennung Dalmatier, dann unter der Benennung Morlachen d. i. Strandbewohner, und Haiduken d. i. Räuber ꝛc. Hinzugemiſcht ſind Italiener. Der hieſige Slave iſt von männlich ſchönem ſtarkem Körper, mit manchen eigenen Sitten; das gemeine Volk ſteht an Bildung noch ſehr zurück. Seine Sprache iſt Slaviſche Mundart. Der gebildete Theil ſpricht Italieniſch. — Im Gange ſind überall vorzüglich nur die gewöhnlichen Grundgewerbe in fahrläſſiger Weiſe und das Fabrikweſen beſchränkt ſich auf einige Seidenmanufakturen, auf Roſogliobrennerey, Ledergerberey, Wollweberey, Schiffbau; hierzu kömmt Schiffahrt und ziemlich lebhafter Handel zwiſchen Italien und den Türkiſchen Nachbarprovinzen. — Religion. — Die katholiſche Kirche iſt die herrſchende. Einige Erz- und Biſchöfe führen die geiſtliche Aufſicht.

Eintheilung. Das Ganze iſt in folgende 5 Kreiſe getheilt:

I. Der Kreis von Zara. Städte:

1. Nona, an einem Meerbuſen. Befeſtigt; Hafen.

2. Zara, am Kanal von Zara. Von der See umgeben und

nur durch eine Zugbrücke mit dem Lande in Verbindung. Eine Feſtung mit 7400 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs und des Guberniums von ganz Dalmat. — Befeſtigter Hafen, Arſenal, Handlung und Meſſen. Zu den Hauptgeb. der Stadt gehören mehrere ſchöne Kirchen und vorzügl. 3 vortreffl. Ciſternen.

3. Knin, Feſtung an der Bosniſchen Gränze; Sitz eines Biſchofs.

4. Sebenico, an einem geräumigen Buſen und der Mündung der Kerka. 6800 Einw. Eine Feſtung mit 4 Citadellen und einem ſichern Hafen. Handel und Roſogliobrennereyen treibend.

II. Der Kreis von Spalatro. Städte:

1. Spalatro, Feſtung auf einer Halbinſel an der See. 11000 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs und einer Ackerbaugeſellſchaft. Hat einen frequenten Hafen, iſt der Stapelplatz des Handels zwiſchen den Türkiſchen Provinzen und Venedig. Fabriken für Roſoglio, Leder, ſeidene und wollene Zeuge.

2. Trau, St. 6000 E. vorzügl. beſchäftigt mit Wein- und Oelbau. Die Stadt hat einen Hafen und Handel.

III. Der Kreis von Macarsca. Städte:

1. Macarsca, Seeſtädtchen mit Hafen und 1700 E. iſt Sitz eines Biſchofs und treibt einigen Handel.

IV. Der Kreis von Raguſa. Städte:

1. Raguſa, auf einer Halbinſel, neben einer geräumigen, zum Hafen dienenden Bucht, iſt eine ſtarke Feſtung und war die Hauptſtadt der bisherigen Republik Raguſa, deren ganzes Gebiet, beſtehend aus einem Stück des feſten Landes und der Inſel Meleda, oder Mlit, nebſt einigen kleinen Eylanden, 30 Q. M. und 60,000 Menſchen enthielt. — Die Stadt zählt 12 bis 15000 Einwohner, iſt der Sitz eines Erzbiſchofs und der bedeutendſte Handelsplatz an der Küſte Dalmatiens. Der ſchöne Hafen iſt durch ein Fort geſchützt und mit Magazinen und Werften verſehn. Gewerbe ſind die wichtigen Seidenmanuf.; der lebhafte Handel geführt zwiſchen den benachbarten Türkiſchen Provinzen und Italien.

2. Stagno, befeſtigte Hafenſtadt auf der Halbinſel Sabioncello, mit 4000 E. einem Biſchof und Seehandel.

V. Der Kreis von Cattaro. Städte:

1. Cattaro, nahe an der Albaniſchen Gränze und dem Montenero; am innern Ende eines Meerbuſens, der ſich in drey, hinter einander liegende, Buchten theilt und deſſen Eingang durch das Caſtello Nuovo geſchützt iſt. Dieſer Buſen bildet den treflichſten Hafen des Adriatiſchen Meeres. Die Stadt iſt ſtark befeſtigt, zählt 1400 Einw. und treibt Handlung.

* * *

An Dalmatiens Küſte liegen eine große Menge kleinerer und größerer Inſeln. Sie ſind den obigen Kreiſen zugetheilt. Ohne hierauf Rückſicht zu nehmen, führen wir die wichtigſten auf. Sie ſind:

1. Pago, ein rauhes in mehrere Halbinſeln getheiltes Eyland. Zwar Mangel an Holz; dafür Steinkohlen. Daher ſtarke Salzſiedereyen. Auch treibt man Fiſcherey. Hauptort: Pago, 2000 Einw. Hafen.
2. Iſola groſſa nebſt mehrern andern.
3. Bua, ſchlecht bewohnt, unfruchtbar. Erzeugt viel Judenpech.
4. Brazza, ſehr gebirgig. Mit wenig Getreide, aber dem beſten Wein in ganz Dalmatien. Ueberdem viel Seide, Oel, Feigen, Safran, Maſtix. Unbedeutende Ortſchaften.
5. Leſina oder Lieſina. Ein felſiges, rauhes Eyland, mit Viehzucht, Getreide- und Weinbau und ſchönem Marmor. Die Stadt gl. Namens hat 1200 Einw. und einen Hafen.
6. Curzola, mit Tannen- und Eichenwaldung überwachſen, daher wichtig für den Schiffsbau. Starker Weinbau. — Die Stadt Curzola mit einem Hafen und Schiffsbauwerften.

Die Appenniniſche Halbinſel oder Italien.

Lage. Die Halbinſel Italien liegt von den Alpen in N. ſüdlich hinausweit ins Mittelmeer, zwiſchen 23° 13′ u. 36° 10′ d. L.; ferner zwiſchen 37° 46′ und 46° 42′ d. Br. — Sicilien aber liegt mit ſeinem Südpunkte unter 36° 32′ 30″

Gränzen. Alpengebirge trennen es im N. von Frankreich, der Schweiz und Deutſchland. Als Halbinſel erſtreckt ſichs weit ins Mittelländiſche Meer, und hat dieſes, ſo wie den Venetianiſchen Meerbuſen (oder das Adriatiſche Meer) zur Gränze.

Größe. In dieſen Gränzen und mit den Inſeln zuſammen iſt ſeine Fläche 5425 Q. M.; die Volkszahl etwas über 19 Millionen.

Boden. In Norden von den höchſten Alpen begränzt und theils bedeckt. Sie liegen von O. nach W. in folgender Ordnung. 1. Die Karniſchen Alpen aus dem Oeſtreichiſchen vom Terglou und aus Iſtrien herüber bis zum Monte Pellegrino an der Gränze Kärnthens. — 2. Die Tridentiſchen Alpen in und an Tyrol hin. — 3. Die Rhätiſchen Alpen aus der Gegend des Ortles in Tyrol bis zur Rhonequelle oder zum Furka; auch lepontiſche Alpen genannt. — 4. Der große St. Bernhard oder die Penniniſchen Alpen — vermuthlich von dem Keltiſchen Worte Penne d. i. Höhe, ſo benannt. Von der Quelle der Rhone an der Südgränze des Walliſerlandes hin bis zu den Quellen der Iſere. Unter dieſen der große St. Bernhard 10380′; der Monte Roſa 13428′; der Simplon mit der treflichen neu angelegten Straße. — 5. Der kleine St. Bernhard oder die Grajiſchen (d. i. grauen, weil ſie wenig Schnee haben, folgl. grau erſcheinen) Alpen, von den Quellen der Iſere bis zu dem Cenis. Unter dieſen liegt der Montblanc 14700′; der Montcenis 5879′. — 6. Die Cottiſchen Alpen von dem Cenis bis zu den Quellen des Po, oder dem Monte Viſo. Unter dieſen der Berg Genevre; der Viſo 9387′. — 7. Die Seealpen von dem Viſo bis zur Mündung des Var. — Ein Zweig dieſer Hauptreihe geht vom eben genannten Viſo und den Seealpen nach Oſten hin und reihet ſich, ſüdöſtlich fortlaufend, durch ganz Italien hinab bis in die beyden Südſpitzen; ja wenn man will bis in die Südſpitze Siciliens, das iſt bis zum Cap Paſſaro. Dieſe führt den Namen der Apenninen; höchſte Gipfel derſelben ſind der Vellino 7872′ und der Gran Saſſo d'Italia 8255, beyde in Abruzzo. — Beyde Gebirge, die Alpen und Apenninen, bilden in Norditalien zwey Abdachungen, die ſich in dem Bette des Po begegnen und zum Adriatiſchen Meer hinabziehen. Die Apenninen geben der Halbinſel zwey Abdachungen, nämlich zum Adriatiſchen und Mittelländiſchen Meer, und er-

theilen Italien ſeine mannigfaltige Schönheit. Die merkwürdigſten Vorgebirge ſind: das Cap Leuca in S. O. das Cap Spartivento ganz in S.; das Cap della Minerva und Miſeno am Buſen von Neapel u. ſ. w. — Italiens Boden iſt theils ſehr vulkaniſch, zumal in S. wo der Veſuv 3283'. Die Fruchtbarkeit des Bodens iſt ungemein groß, der Anbau im Ganzen gut, in einzelnen Gegenden treflich, in andern ſchlecht.

Gewäſſer. *) Das Mittelländiſche und Adriatiſche Meer (ſo genannt von der Stadt Adria am Po), die Meerbuſen von Manfredonia, von Tarent, von Squilace (ſpr. Skwillatſche), von Policaſtro, von Salerno, Neapel, Gaeta und von Genua. — Die Straße von Meſſina. — Seen: an der Nordgränze: der Lago Maggiore (ſprich Madſchore) Lago di Lugano (Luganer-See) Lago di Como (Comer-See) Lago d'Jſeo (Iſeo-See) Lago di Garda (Gard-See). Lago di Perugia (Perudſcha) im ſonſtigen Kirchenſtaat, und Celano in Abruzzo. — Flüſſe: der Po als einziger Hauptfluß entſteht am Viſo, durchſtrömt etwa 100 Meil. und fällt durch mehrere Mündungen ins Adriat. Meer. Seine Nebenflüſſe links: a) Doria, mit dem Zunahmen Baltea (um ſie von der kleinen Doria zu unterſcheiden), entſtehend am kleinen St. Bernhard, durchläuft ſie 18 Ml. und hängt durch einen Kanal mit der Seſia zuſammen. b) die Seſia, 16 Ml. durchlaufend, c) der Teſino, d) Olona, e) Adda und f) Oglio, ſämmtlich von den Alpen kommend; rechts: Tanaro, Taro und Reno. — Küſtenflüſſe zum Adriatiſchen Meer: Adige (Etſch) Brenta, Piavè, und Tagliamento (ſprich Taljamento); zum Mittelländ. Meer: der Var, Arno, Tiber und Volturno.

Klima. Sehr mild und fruchtbar für das Pflanzenreich. Der Winter nur in N. in den Alpen ſehr ſtandhaft und heftig mit tiefem Schnee, und auch der Sommer kühl. Uebrigens kein ſtandhaltender Winter, jedoch oft Schnee und Eis auf Stunden, oder wenige Tage, durch ganz Italien; ja oft als Ausnahme ſtarke Kälte bis 8 Grad Reaum. ſelbſt in Neapel; ja bis 13° wie z. B. am 8. Jan. 1812 zu Turin. Daſſelbe war 1816 derſelbe Fall am 1ſten Febr. wo in Mailand zugleich 10° Kälte war. Eine ſolche Kälte iſt

*) Um die richtige Ausſprache der Italieniſchen Namen nicht ganz zu verfehlen, ſpreche man c vor e und i wie tſch, ch wie k, g vor e und i wie dſch; sc wie ſch, v wie w.

für ein Land, das draußen Citronenbäume ꝛc. hält, allemal ein Unglück. Dem Fremden iſt auch der Italieniſche, ſo wie der Spaniſche Winter allemal unerträglicher, als in ſeinem kältern Vaterlande, weil in den Häuſern keine Einrichtungen dagegen Statt finden. — Auch in den tiefern Seegegenden Venedigs geht die Kälte ſo weit, daß die Lagunen gefrieren. Dabey hat Italien heißen drückenden Sommer, oft mit dem Sirocco in S.; milder iſts an den Küſten. Im Allgemeinen iſt das hieſige Klima ſehr ſanft, ſo daß Citronen, Pomeranzen, Granatäpfel im Freyen völlig gedeihen; der Lenz iſt ſehr ſchön.

Produkte. Hauptprodukte: Getreide, Reis, Baumöl, edle Früchte (Limonen, Citronen, Granatäpfel, Pomeranzen) Wein und Roſinen, Caſtanien, Mandeln, Hanf, Flachs, Manna, Safran, Marmor, Alabaſter, Alaun, Salz, Fiſche, Schafe, Seide, Korallen. — Sodann noch Maiz, Baumwolle, Süßholz, Johannisbrot, Feigen, Obſt, Holz, Eiſen, Kupfer, Bley, Schwefel u. ſ. w. Wildpret, Mauleſel, Pferde, Büffel, Rindvieh.

Einwohner. 1. **Abkunft:** Die Hauptmaſſe der Einwohner redet Italieniſch, eine Tochterſprache der Lateiniſchen, vermiſcht mit vielen Gothiſchen, Longobardiſchen, Vandaliſchen ꝛc. Wörtern, in ſtark von einander abweichenden Dialekten, und im ehemaligen Piemonteſiſchen ſtark mit dem Franzöſiſchen vermiſcht. Im Königreiche Neapel und in Sicilien wohnen Albanier. Es ſind allein im Königreich Neapel über 64000. Sie haben bis jetzt weder die anklebende Roheit noch Armſeligkeit überwunden, und ohne Zweifel ihre Sprache beybehalten. Im ehemal. Venetianiſchen ſind mehrere Gemeinen Deutſchen Urſprungs mit Germaniſcher Mundart. Juden ſind überall in Italien zerſtreut und häufig. — Die Italiener ſind ein robuſtes, ſtarkes, ſehr lebhaftes und leicht reizbares, mit viel Phantaſie begabtes und talentvolles Volk, das in jeder Hinſicht zu den gebildetſten Völkern Europas zu zählen iſt. Leichtgläubig und unwiſſend iſt der gemeine Haufe, der mehrentheils weder leſen noch ſchreiben kann, dabey freundlich, höflich, luſtig. — 2. **Religion:** Sowohl auf der ganzen Halbinſel, als in allen Nebenländern iſt die katholiſche Kirche die anerkannte der verſchiedenen Staaten, ja zur Verwunderung aller Denkenden in und außer Italien iſt im Kirchenſtaate die — vordem abgeſchaffte — Inquiſition wie-

der hergeſtellt. Indeß werden alle andere Confeſſionen geduldet. Die Juden ſind ſehr häufig, aber durch drückende Einrichtungen beſchränkt. — 3. Beſchäftigungen: Die Italiener ſind ſehr thätig im Landbau aller Art, nämlich im Getreide-, Reis-, Wein-, Oelbau überall, wo die Regierung nicht hindert, oder das thätige Volk zur Trägheit veranlaßt. Viele Gegenden beſonders in Norden ſind ſchon kultivirt wie ein Garten. Die Fiſcherey, beſonders des Thunfiſches und der Sardellen, iſt ſehr bedeutend; der Seidenbau iſt eine der wichtigſten und glücklichſten Beſchäftigungen der Italiener, und die Seidenmanufakturen übertreffen alle andere an Wichtigkeit. Die übrigen Fabriken liefern wollne Zeuge, Glas-, Porzelan- und Fayencewaaren, Spiegel, Stroharbeiten, Kunſtblumen, Handſchuh, Alaun, wohlriechende Eſſenzen, Korallen, Makkaroni, Seife u. ſ. w., wenigſtens für eigenen Gebrauch hinreichend, theils auch zur Ausfuhr. — Der Seehandel iſt mehr paſſiv als activ, ſelten geht die Seefahrt durch die Straße von Gibraltar hinaus, ſondern bleibt gemeiniglich in den Schranken des Mittell. Meers. Die Hauptſeeſtädte ſind Genua, Venedig, Livorno, Ankona, Neapel, Palermo, Meſſina nebſt vielen andern. Weit häufiger kommen die Schiffe fremder Nationen und holen den Bedarf. Zu Lande iſt der Handel über die Alpen mit der Schweiz und Deutſchland lebhaft. An das Ausland überläßt man viele rohe Produkte: Oel, ſüdliche Früchte, vorzüglich Citronen, Pomeranzen nebſt deren Schalen, Mandeln, Feigen, Nüſſe, Roſinen, Weinſtein, Manna, Reis, Weizen, vorzüglich in Sicilien. Kapern, Lakritzenſaft, Salz, Marmor, Lodiſerkäſe, Thunfiſch, Sardellen, ſpaniſche Fliegen, Wolle, rohe Seide u. ſ. w. ſo wie Fabrikate vorzügl. ſeidene Stoffe aller Art, Makkaroni, Seife, Violinſaiten, lakirte Doſen und allerley Galanteriewaaren, Gemälde, Alterthümer ꝛc. Man kauft dagegen ein: Colonienwaaren aller Art, leinene Zeuge und überhaupt viel Fabrikate. — Die ſchönen Künſte, Dichtkunſt, Muſik, Malerkunſt, Bildhauer- und Baukunſt ſind ſeit lange die Lieblinge der Italiener; ihre Nation hat die größten theils unübertroffnen Meiſter darin aufgeſtellt. Ihre Gelehrten waren einſt Wiederherſteller der Wiſſenſchaften und noch ſtets werden ſie von dieſer ſcharfſinnigen Nation geliebt und durch eine Menge gelehrte Anſtalten, Akademien und Univerſitäten verbreitet, wiewohl nicht mit demſelben Erfolge als ehemals.

Eintheilung und politiſche Vertheilung. — Geographiſch theilt man Italien in Ober-, Mittel = und Unter = Italien. Das erſtere reicht von den Alpen bis zur Linie zwiſchen Lucca und St. Marino; das zweyte von da bis ans Neapolitaniſche, und dazu ließe ſich auch Corſica rechnen, das dritte enthält bloß Neapel nebſt Sardinien, Sicilien und Malta. Politiſch iſt Italien, ſeinem uralten Schickſale gemäß, in folgende größere und kleinere Staaten vertheilt. Sie ſind:

Das lombardiſch - Venetianiſche Königreich, das Königr. Sardinien, die Herz. Parma, Modena, Lucca, und Maſſa - Carrara; das Großherz. Toscana, die Republik St. Marino, der Kirchenſtaat und das Königreich beyder Sicilien. Hierzu kömmt noch als engl. Provinz Malta.

I. Das lombardiſch = Venetianiſche Königreich.

Beſtandtheile. Dieſe neue Oeſtreichiſche Provinz beſteht aus dem Herzogthume Mailand, ſo weit dieß ſchon ehedem unter Oeſtr. ſtand, aus kleinen Theilen von Parma, aus dem Herz. Mantua, aus den vorher Schweizeriſchen Landſchaften Veltlin, Bormio, Cleven und dem ehemaligem Gebiet der Republik Venedig diſſeits des Adriat. Meers.

Lage. Vom Ticino in W. bis zum Adriatiſchen Meere in O.; vom Po in S. bis zu den Alpen in N. Zwiſchen 44° 53′ und 46° 40′ Br.

Gränzen. Die Schweiz, Oeſtreich, das Adriat. Meer, der Kirchenſtaat, Modena, Parma und der Sardiniſche Staat. Naturgränzen ſind, außer dem Meere, der Po in S. und der Ticino in W.

Größe. 844 Q. M. 3,960,000 bis 4 Mill. Einw.

Boden. Die Karniſchen, Tridentiſchen und Rhätiſchen Alpen in N.; jedoch ſind es die Hauptketten dieſer Alpen nicht ſelbſt, ſondern nur die Seitenzweige derſelben. Von dieſen ſenkt ſich der Boden zur ſüdl. Gränze; nämlich zum Po. So begreift dieſes Königreich den nördlichen Theil des Po = Thals, einen ſchön gewäſſerten, überaus geſegneten Landſtrich, der ſich durch Naturſchönheit und treflichen Anbau auszeichnet und der Garten Italiens genannt zu werden verdient. Das ganze Gebiet dacht ſich durch den Po, theils auch unmittelbar ab zum Adriat. Meer. Nur in den Ge-

genden des untern Po ſenkt ſich der Boden zu Moraſt, namentl. in den Strecken von Rovigo.

Gewäſſer. Das Adriat. Meer, mit den Lagunen von Venedig. Seen: der Lago Maggiore, di Lugano, di Como, d'Iſeo und di Garda. — Flüſſe: der Po als einziger Hauptfluß, deſſen Nebenflüſſe links: Teſſino oder Ticino, Olona, Adda (mit Serio) Oglio (mit Mella) und Mincio. Küſtenflüſſe in N. der Mündung des Po: Etſch, Bachiglione (ſpr. Backiljone) Brenta, Piavè, Tagliamento (ſpr. Taljamento) und Iſonzo.

Produkte. Getreide, Reis, Maiz; Oel, edle Früchte, Flachs, Hanf, Holz, Wein, Seide, Fiſche, Rindvieh, Eſel, Pferde, Schafe, Schweine, Honig und Wachs; Marmor, Porzellanerde, Alaun, Vitriol, Eiſen, Steinkohlen.

Einwohner. — Abkunft und Sprache. 1) Die Hauptmaſſe der Bewohner beſteht begreiflicher Weiſe aus Italienern und ſpricht die Italien. Sprache in mehrern ſtark abweichenden Mundarten z. B. der Venezianiſchen. An Thätigkeit iſt der hieſige Lombarde ſowohl als der Venezianer den meiſten Italienern überlegen, wie ſchon der Anbau ſeines Landes beweiſet. — 2) Zwiſchen der Etſch und obern Brenta, im Gebirgslande nach Tyrol hin lebt ein Germaniſcher Volkshaufen in den dortigen Thälern, in 20 Gemeinen (es ſind die Sette Comuni und noch 13 andere Gemeinen dazu). Hier klingt noch das Altgermaniſche in einer ſo ſtarken Abweichung von dem jetzigen, daß wir es ohne Erklärung nicht mehr verſtehn. — 3) Juden. — Religion. Der hieſige Bewohner iſt katholiſcher Kirche. Die erſten geiſtlichen Hirten ſind die Erzbiſchöfe von Mailand und Udine und der Patriarch von Venedig mit ihren Biſchöfen. — Regierung. Durch den Beſchluß des Wiener Congreſſes 1815 iſt dieſes provinzielle Königreich wieder an Oeſtreich gekommen und hat ſeine eigene Verfaſſung. Der König wird mit der eigenthümlichen, eiſernen Krone dieſes Staats gekrönt und eigene Kronämter deſſelben finden Statt. Auch iſt der von Napoleon geſtiftete Orden der eiſernen Krone beybehalten. Ein Vizekönig vertritt die Stelle des Königs (Kaiſers von Oeſtreich). Das ganze Staatsgebiet zerfällt in 2 Gouvernements, nämlich das Mailändiſche und Venezianiſche. Der Mincio ſcheidet beyde (folglich auch der Gardſee.) Jedes Gouvernement zerfällt in Provinzen, dieſe in Diſtrikte und dieſe in Gemeinen.

Jedes Gouvernement hat einen Gouverneur, und neben dieſem beſteht ein Regierungskollegium. In jeder Provinz führt die Verwaltung eine königl. Delegation ꝛc. Neben dieſen Verwaltungsſtellen findet ein Art von Volksrepräſentation Statt. Für jedes Gouvernement iſt nämlich eine Centralcongregation angeordnet, die aus adelichen und nichtadelichen Gliedern beſteht ꝛc. Ihre Berathſchlagungen betreffen nur die Steuervertheilung, die Vertheilung der Militairleiſtungen u. ſ. w. — Beſchäftigungen. Nirgends in ganz Italien iſt der Einwohner thätiger als hier. Der Landbau iſt treflich, man producirt viel Getreide, Maiz, Wein und Reis. Der Seidenbau iſt allgemein. Die Viehzucht liefert ſo wie der Seidenbau zur Ausfuhr. Die wichtigſten Fabriken ſind die Seidenmanufakturen, ſie übertreffen alle übrigen, welche Eiſen und Stahlwaaren, Papier, Glas, Spiegel, Buchdruckerſchriften, Tapeten, Porzellan, Schnupftabak, Borax ꝛc. liefern. Der Handel wird durch die ſchöne Waſſerverbindung im Innern; durch die ſchöne durch Oeſtreich führende Hauptſtraße, durch die neue Straße zur Schweiz, die von Vareſe aus angelegt worden, durch die Schiffahrt von Venedig aus, durch die daſelbſt befindliche Bank erleichtert. Die Hauptausfuhr iſt Seide, Seidenzeug und Reiß, dann noch Seife, Käſe, Eiſenwaaren, etwas Leinwand, und vielerley andere Fabrikwaaren. Die Haupthandelsſtädte ſind Venedig und Mailand. — Wiſſenſchaften und Künſte werden geſchätzt; zu Venedig und Mailand ſind Akademien der ſchönen Künſte; zu Mantua, Mailand, Verona, Padua Akademien der Wiſſenſch., zu Pavia und Padua Univerſitäten; überhaupt iſt der Staat ungemein reichlich mit wiſſenſchaftl. Anſtalten ausgeſtattet. Wie es aber mit dem Volksunterrichte ſteht, iſt wenig bekannt.

Eintheilung. Das Königreich zerfällt in 2 Gouvernements und dieſe in 17 Provinzen oder Delegationen.

A. Das Gouvernement Mailand von 9 Provinzen.

I. Die Provinz Mailand. Städte:

1. Milano, Mailand, in herrlicher Ebene an der Olona. Hauptſtadt und Reſidenz des Vizekönigs, Sitz eines Erzbiſchofs. — Größe. — 2 deutſche Meilen im Umfang; 125 bis 130,000 Einw. Theils treflich gebaut, mit vielen Paläſten und Springbrunnen, theils aber auch eng und finſter, im Ganzen unregelmäßig gebaut. Drey Kanäle verbinden die Stadt mit benachbarten Flüſ-

ſen, ſie gehn zum Ticin, zur Adda und nach Pavia. — **Hauptgeb.**; 1) die ehrwürdige Metropolitankirche 449′ lang und über 270′ br. von Marmor, mit marmornem Fußboden, und Säulen, prächtigen Kapellen und Grabmälern. An 2000 Bildſäulen ſchmücken das Aeußere und Innere. Die Höhe der Kirche beträgt in der Kuppel 232′ der höchſte Thurm derſelben iſt 335′. Das Ganze iſt ein großes Meiſterſtück altdeutſcher Baukunſt. Die Ausſicht von dieſem Dom in den Garten Italiens und ſeine Alpen iſt ungemein reizend. — 2) die Kirche des Hl. Ambroſius gleichfalls im Germaniſchen Styl, und mit der berühmten Bibliothek. — 3) Das ehemal. Jeſuitercoll. Brera mit einer Bibliothek von 80000 Bänd. mit einer treflichen Samml. von Gemälden und Münzen. — 4) Die 4 Theater, vorzügl. das große della Scala mit 400 Bogen, an 7000 Perſonen faſſend; — 5) Das große Hoſpital für 4000 Kranke mit etwa 500 Perſonen zur Bedienung; 6) Das Zeughaus, 7) Der Foro di Caſtello iſt ein kreisrunder Platz auf der Stelle des ehemaligen Caſtells. Er iſt 1800′ im Durchm. Gleich neben ihm liegt der nach römiſcher Art angelegte Circus, der an 50000 Menſchen faßt. 7) Das Luſtſchloß am Ende der Stadt in treflichen Gartenanlagen. **Anſtalten** hat Mailand auffallend viel, z. B. die Akadem. der Künſte, die der Wiſſenſchaften; eine Freyſchule des Zeichnens, das Lyceum, Gymnaſium, die Schule für Taubſtumme; eine Werkſtätte für Moſaik, ein Muſikconſervatorium, das oben genannte Collegium von Brera ꝛc. mehrere anſehnliche Hoſpitäler, 1 Findelhaus u. ſ. w. Faſt eben ſo mannichfaltig ſind die **Sammlungen**. Zu dieſen gehört die Ambroſianiſche Bibliothek nebſt andern, ferner die Sammlungen von Gemälden, Münzen ꝛc. — **Fabriken**: Sammt und Seiden-Kattun-Band-Manufakt. Fabriken für echte Treſſen, Gläſer, Spiegel, Fayence. Trefliche Stickereyen mit Gold und Silber ꝛc. **Handel** vorzüglich mit Seide, auch mit Reis und Käſe.

II. Die Provinz Pavia. Städte:

1. **Pavia**, Hauptſt. am Teſſin, Sitz eines Biſchofs und einer Univerſität. 23000 E. Die Stadt iſt weitläuftig. Ueber den Fluß geht eine Brücke von weißem Marmor in 7 Bogen von 260 Schritt Länge. — **Anſtalten**: Außer der berühmten Univerſität, verſehen mit ſehr ſchönen Gebäuden, mit Sternwarte, botan. Garten, Bibliothek, Naturſamml. u. ſ. w. iſt hier auch eine Militär-

ſchule nebſt andern Lehranſtalten. — Handel mit Wein, Reis, Seide.

III. Die Provinz Como. Städte:

1. Como, Hauptſtadt am Comerſee. Siz eines Biſchofs. Im Jahr 1812 *) mit 7278 E. Die Stadt liegt in reizender Wein- und Olivenreicher Gegend. Sie hat ein Lyceum, eine Mädchenſchule im Kloſter der Saleſianer-Nonnen, und iſt eine bedeutende Handelsſtadt, mit einer Niederlage von Waaren, die nordwärts über die Alpen gehn, denn in dieſer Provinz bey dem Städtchen Vareſe beginnt die neue Straße zur Schweiz. Ueberdem hat Como Fabr. für ſeidene Zeuge, Tuch, Metallwaaren, Wettergläſer, optiſche Inſtrumente ꝛc. und Seidenbau.

IV. Die Provinz Sondrio. Ganz nördlich, ehemals zu Graubünden gehörig. — Städte:

1. Sondrio, Hauptſtadt an der Adda. Ehemals Hauptſtadt des Veltlins. 3515 E.

2. Worms oder Bormio, mit einem berühmten Bade. Sonſt Hauptort der Landſchaft gleiches Namens.

3. Cläven oder Chiavenna, ein Flecken an der Adda, 2800 E. mit einem anſehnlichen Hoſpital, und ſtarkem Tranſitohandel. In der Nähe ſtarke Fabrikation von Küchengeſchirr, Doſen, Kannen, Mörſern, Stubenöfen ꝛc. aus Lavezſtein. Sehr nahe iſt die Stelle, wo Plürs 1618 durch einen Bergſturz verſchüttet wurde.

V. Die Provinz Bergamo. Oeſtl. neben der Prov. Mailand, und ſüdl. der vorigen. Städte:

1. Bergamo, Hauptſtadt am Serio. 19900 E. Feſtung mit einer Citadelle. Siz eines Biſchofs, mit einem Lyceum und einer Muſikſchule. Hat ſtarke Seidenmanufakturen und Färbereyen, ferner Baumwollen- und Wollenmanufakturen; ſtarken Handel mit gezwirnter Seide, Seidenzeugen, Wolle, Getreide, Eiſenwaaren, Oel, Leinwand ꝛc. Hält jährlich 2 berühmte Meſſen.

VI. Die Provinz Cremona. Südlich der vorigen. Städte:

1. Cremona, Hauptſtadt am Po. Siz eines Biſchofs, 23256

*) Nach dem Almanaco e guida di Milano 1812, aus dem auch die meiſten der folgenden Angaben.

E. (Jahr 1812). Hübſch gebaut, mit einem feſten Schloß, eine deutſche Meile im Umfang. Hat Fabriken für Darmſaiten, Geigen, Seidenzeug, Tuch, und Handel.

2. Crema, St., am Serio. Befeſtigt. 8800 E.

3. Pizzighettone 1 Feſtung an der Adda. 3814 E.

VII. Die Provinz Lodi, der vorigen in W. Städte:

1. Lodi, Hauptſt., Siz eines Biſchofs. 12350 E. Hat eine Fayencefabrik und iſt bekannt durch den Parmeſankäſe der Gegend, mit dem die Stadt ſtarken Handel treibt, indem davon in manchem Jahre für 300,000 Gulden verkauft werden.

VIII. Die Provinz Breſcia, öſtlich von Bergamo. Städte:

1. Breſcia, (ſpr. Breſchia) an der Mella. Hauptſtadt, groß und befeſtigt, mit einer Citadelle. 34168 E. die Stadt iſt Siz eines Biſchofs. Sie hat eine Philarmoniſche Geſellſchaft, ein Lyceum und eine Bibliothek (die Quiriniſche) — Hauptgeb. ſind der Dom, der biſchöfl. Palaſt. — Wichtige Eiſen = und Kupferfabriken, Gewehr = und Waffenfabriken; Papier = und Oelmühlen, wo aus Leinſamen, und theils aus Traubenkernen Oel gepreßt wird.

IX. Die Provinz Mantua, in O. von Cremona und Breſcia. Städte:

1. Mantua, in einem See, den der Mincio bildet. Hauptſtadt. Eine der ſtärkſten Europäiſchen Feſtungen, umgeben von Moräſten und dem See, und nur mit zwei Zugängen verſehen. 22900 E. Schön, mit breiten Straßen, mit vielen Paläſten, aber nicht recht geſund. Mantua iſt Siz eines Biſchofs, hat eine Akademie der Wiſſenſchaften, ein Lyceum, eine Samml. von Gemälden und Alterthümern. Als Virgils Geburtsſtadt hat die Stadt eine Porta Virgiliana mit des Dichters Bruſtbilde über dem Thor, auch eine Piazza di Virgilio mit deſſen Bildſäule. — Seidenmanufacturen und Handlung.

B. Das Gouvernement Venedig.

I. Die Provinz Verona. Städte:

1. Verona, an der Etſch, Hauptſtadt. 41508 E.*) Eine

*) Nach dem obigen Almanach; allein nach dem Almanaco civile etc. von Aless. Torri 1816, hatte die Stadt gleichfalls im Jahr 1812. 60357. Was iſt nun richtig? — O der Angaben! —

große und berühmte Stadt, der Geburtsort Catulls, des Nepos und Plinius. Die Stadt hat 4 ſteinerne Brücken und iſt mit 3 Kaſtellen verſehn. Hauptgebäude: Außer der Kathedralkirche 61 andere Kirchen, viele Klöſter (theils aufgehoben) und mehrere Hoſpitäler. Von allen Gebäuden iſt ein antikes Amphitheater von Marmor in Ovalform gebaut das merkwürdigſte, 464′ Läng. 367′ Br. und geräumig für 22000 Menſchen. — Anſtalten: Der höchſte Gerichtshof des ganzen Königreichs hat hier ſeinen Sitz. Die wiſſenſchaftl. Anſtalten ſind: die Italien. Geſellſch. d. W., die Akademie des Landbaues, des Handels und der Künſte, das Athenäum und das Lyceum. — Starke Gerbereyen, Fabriken für lederne Handſchuh, Seiden- und Wollenzeug. Lebhafter Tranſitohandel über die Alpen hinaus.

2. Peſchiera, (ſpr. Peskiera), Feſtung am ſüdl. Ende des Gardſee.

Anmerk. Im N. dieſer Provinz wohnen 13 der oben berührten Gemeinen germaniſchen Urſprunges; ihre Hauptörter ſind Velo und Erbeſo.

II. Die Provinz Poleſine am untern Po und der Etſch. Städte:

1. Rovigo, Hauptſt. an der Adighetta. (Arm der Etſch).

2. Adria, Städtchen in niedriger Gegend. Von ihm hat das Adriatiſche Meer ſeine Benennung.

III. Die Provinz Vicenza. In O. von Verona. Städte:

1. Vicenza (ſpr. Witſchenza), am Bachiglione. Hauptſt. mit 30,000 E., 75 Kirchen und prächtigen Paläſten. Denn hier wurde der berühmte Baumeiſter Palladio geboren, und 20 hieſige Paläſte ſind ſein Werk, namentlich das ſogenannte Olympiſche Theater. Die Stadt hat ein Lyceum, große Seidenmanufakturen und bedeutenden Handel.

2. Aſiago, ein Flecken mit 11000 Einw., und der Hauptort der in dieſer Provinz wohnenden 7 Gemeinen germaniſcher Abkunft.

IV. Die Provinz Padua. — Städte:

1. Padua, Hauptſtadt an der Brenta, mit 31174 E., 96 Kirchen, vielen Klöſtern. Groß und ſchlecht gebaut und bewohnt. Anſtalten: die Univerſität mit einem treflichen botaniſchen Garten, einer Sternwarte, Bibliothek; eine Aka-

demie der Wiſſenſchaften, ein Seminar mit Bibliothek, ein griechiſches Gymnaſium, eine Ackerbauſchule; eine Schule für Handwerker. — Fabriken für Tuch, Seidenband und Leder.

2. Albano, mit 5000 E., berühmt durch ſeine warmen Bäder.

3. Eſte. St. von 6000 E. Dies iſt der Stammort des Hauſes Eſte.

V. Die Provinz Venedig, an der Küſte. — Städte:

1. Venedig, Hauptſtadt des Gouvern. uud der Provinz, Sitz eines Erzbiſchofs oder Patriarchen, eines Armen. und Griechiſchen Erzbiſchofs. Lage: In den Lagunen, eine Meile vom Lande, auf 60 Eylande gebaut, die durch 450 Brücken im Zuſammenhange ſtehen; daher Kanäle durch die meiſten Straßen der Stadt und das häufige Fahren auf Gondeln; daher die natürliche Feſtigkeit der Stadt gegen feindliche Einfälle. Vorliegende Inſeln, namentl. Il Lido di Paleſtrina, di Malamocco und St. Erasmo, ſchützen die Lagunen und die Inſelſtadt gegen die Gewalt des äußern Meeres; auch iſt bey der erſten Inſel ein Seedamm aus Quaderſtücken 12 ital. Meilen lang aufgeführt, von dem jeder Cubikſchuh an Material 20, und an Arbeitslohn 60 Dukaten koſtete. Der Seehafen der Stadt liegt bei Malamocco und iſt durch ein Fort auf der Inſel geſchützt. — Größe: 15000 Häuſer, 150000 E., unter denen etwa 4000 Juden, auch viel Armenier, Griechen, Deutſche ꝛc. 72 Kirchen, mehrere Klöſter und Synagogen. — Bauart: mehrentheils eng; mit vielen treflichen, theils marmornen Paläſten und Kirchen; auf Pfähle gebaut; die Straßen theils bloße Waſſerkanäle; nur ein ſchöner Platz und Spatziergang, nämlich der St. Markusplatz, 274 Schritte lang. Die Gebäude an demſelben ſind mit Bogengängen verſehn, und der Platz, von dem die Ausſicht zum Meer geht, iſt mit 2 hohen Säulen geſchmückt. Hauptgebäude: der Palaſt des ehemaligen Doge; die herrliche St. Markuskirche, 950′ im Umfang. Sie ſteht am St. Markusplatze und iſt germaniſcher Bauart. Ueber ihrem Haupteingange ſtehn die vier von den Franzoſen entführten Metall=Pferde wiederum von neuem. — Die alte und neue Procuratie, ſämmtlich am St. Markusplatze und von Marmor; Ferner: die Geminians=

kirche mit Thurm von 318′; 2 Theater, die Münze, bloß von Stein und Eiſen, ohne alles Holz gebaut, die ſchöne Brücke (ponte rialto) aus Marmor in einem einzigen Bogen, 90′ br. 24′ hoch, über den Hauptkanal, auf 12000 Pfählen gebaut; das Arſenal für das Seeweſen, eine Feſtung bildend, von 2 — 3 ital. Meilen im Umfange, mit Wällen, Wachthürmen und Beſatzung, ſonſt mit 2000 Arbeitern. — Anſtalten: die Akademie der Künſte, das Athenäum, das griechiſche Gymnaſium, das Findelhaus für 4000 Kinder, das Conſervatorium della Pietá, verbunden mit Unterricht, Anweiſung zu Kunſtfertigkeiten und einem muſikaliſchen Inſtitute, für arme Kinder beyderley Geſchlechts von der Geburt an bis zur Verheirathung oder eigenen Verſorgung; das Matroſenhoſpital, das Quarantainehaus; die älteſte Girobank in Europa. — Sammlungen: die St. Markus-Bibliothek und das Muſeum, beyde im Gebäude der Procuratie. — Fabriken und Gewerbe: Schriftgießereyen, Wachsbleichen, Boraxraffinerien, Porcellanfabrik; Glasfabrik auf Murano; Seifenſiedereyen, Zukkerſiedereyen, Bereitung vieler Apothekerwaaren; Gold-, Silber- und Juwelierarbeiten, Uhrfabriken, Treſſenfabriken; ferner: Fabriken für Kunſtblumen, Blattgold, Seiden- und Wollenzeug u. ſ. w. — Immer noch ſehr anſehnl. Handel.

2. Murano, auf der Inſel gleiches Namens. 7000 Einw. Sehr alte Fabriken für Glas, Spiegel, Kronleuchter, Glasblumen, Schmelz, Korallen beſchäftigen doch immer noch an 1000 Arbeiter.

3. Chiozza, (ſpr. Kiozza), nahe an der Mündung der Brenta. Seeſtadt mit Hafen und 15000 Einw.; treibt lebhaften Handel.

VI. Die Provinz Treviſo. Nördlich von voriger. Städte:

1. Treviſo, Hauptſt. mit 2500 H. und 11776 Einw. Sehr alt, gut gebaut und feſt; in einer ſehr geſegneten Gegend, der Kornkammer Venedigs. Fabriken für Meſſer, für ſeidne und wollne Zeuge.

2. Baſſano, an der Brenta. 11500 Einw. Seiden- und Wollenmanufakturen, Strohhutfabriken. Die Remondiniſche

Druckerey mit 17 Drucker-, 21 Kupfer- und 4 bunt Papier-Preſſen. Eine jährliche Meſſe und Handlung.

VII. Die Provinz Belluno. Nördlicher liegend. Städte:

1. Belluno, an der Piavè. Hauptſt. 7000 Einw. Sitz eines Biſchofs; hat ein Lyceum. Kupferbergwerke ſind nahe.

VIII. Die Provinz Udine (das ehemalige Friaul.) Oeſtlich von dem vorigen. Städte:

1. Udine, Hauptſt. 16348 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs. Viele Kirchen, Klöſter und Hoſpitäler. Berühmt durch den Frieden zwiſchen Frankreich und Oeſtreich 1797, der hier geſchloſſen und zu Campo Formio, einem kleinen Dorfe in der Nähe, unterzeichnet wurde.

2. Palma Nova. Eine Feſtung. 4415 Einw.

Allgemeine Ueberſicht.

Die Oeſtreichiſche Monarchie beſteht aus folgenden Theilen.

	Q. M.		Volkszahl.
Deutſche Provinzen . . .	3736	—	9,421000
Galizien	1543	—	3,780000
Ungern mit Kroat. und Slav.	4791	—	9,000000
Siebenbürgen	1122	—	1,638000
Dalmatien	275	—	295000
Lombardey-Venedig . . .	844	—	3,960000
Zuſammen	12311	—	28,094000

Die Krone iſt erblich in beyden Linien nach dem Recht der Erſtgeburt. Der Regent führt den allgemeinen Titel eines Kaiſers, aber nach den einzelnen Theilen des Staates eines Königs von Ungern, Böhmen, Dalmatien, Kroatien, Slavonien, Gallizien und Lodomirien, Illyrien u. ſ. w. eines Erzherzogs von Oeſtreich, Großfürſten von Siebenbürgen u. ſ. w. Die Kaiſerlichen Prinzen und Prinzeſſinnen führen den Titel der Erzherzoge und Erzherzoginnen von Oeſtreich. Das Kaiſerhaus bekennt ſich zur Katholiſchen Kirche. — Die Verfaſſung iſt durchaus landſtändiſch ſowohl in allen Deutſchen, als außerdeutſchen Provinzen; aber die Rechte ſolcherley Landſtände und folglich die Rechte des Regenten ſind nicht gleich in allen Theilen des Staats. Am beſchränkteſten iſt er in dem Ungerſchen Staate und Siebenbürgen, hier

theilt er das Beſteurungs- und Recrutirungs-Recht mit den Ständen (ſ. Ungern.) In allen übrigen aber fällt dieſe Beſchränkung weg; der Regent ſtellt ſeine Poſtulation (den Satz der Abgaben), die Stände haben nur das Recht, ſie nach beſtem Ermeſſen über das Land zu vertheilen.

Die ordentlichen Einkünfte des Staates ſchätzt man auf 117 Mill. Kaiſergulden. Hiervon rechnet man faſt 44 Mill. auf die directen Steuern; 32 und etwas über $\frac{1}{4}$ Mill. auf die indirecten; 27 Mill. auf die Regalien und 14 auf die Domainen. — Die außerordentlichen Staatseinnahmen rechnet man dann noch auf 8 Mill. Ueber die ſehr bedeutende Staatsſchuld iſt keine genaue Auskunft vorhanden. — Die Kriegsmacht belief ſich nach dem Militäralmanach von 1814 auf 349,000 Mann ſchwere Infanterie, auf 85800 Mann leichtes Fußvolk, als Gränzregimenter, Jäger ꝛc. folglich die ganze Macht zu Fuß auf 435000 Mann. Die ganze Reiterey auf nahe an 57000 Mann ohne Reſerve; mit dieſer etwa auf 75000 Mann; die Artillerie auf 20000; die ganze Armee daher auf ungefähr 500000 Mann. In neueſter Zeit hat der Staat eine kleine Flotte von 4 Linienſchiffen, 4 Fregatten, überhaupt 16 Segel.

II. Das Königreich Sardinien.

Beſtandtheile. Die Natur trennt das Ganze in Feſtland und Inſel. Jenes enthält das Herzogthum Savoyen, das Fürſtenthum Piemont, die Grafſchaft Nizza, das winzig kleine Fürſtenthum Monaco neben derſelben; die ehemalige Republik Genua, das Herzogthum Montferrat und einen Theil des Herzogthums Mailand, der in W. des Teſſin liegt.

Gränzen. Das Feſtland iſt umgeben im N. von der Schweiz, in O. von dem Lombardiſchen Königr., von Parma und Modena, in S. von dem Mittelländiſchen Meere und in W. von Frankreich. — Die Inſel liegt im Mittelländiſchen Meere ſüdlich neben Corſika und gleichbreitig mit dem Königr. Neapel.

Größe. 1274 Q. M. 3,975000 Bewohner.

A. Das Feſtland.

Boden. Hohe Alpen überdecken den Norden und Weſten. Auf der Nordgränze die Penniniſchen Alpen oder der große St. Gotthard; in N. W. die Grajiſchen Alpen oder der kleine St. Bern-

hard mit dem Montblanc; in W. die Cottiſchen Alpen und die Seealpen. Der Süden des Landes wird von den Apenninen durchzogen, welche von den Seealpen her, ziemlich gleichlaufend mit den Küſten des Genueſiſchen Meerbuſens, nach Oſten ziehn. So bilden die Apenninen mit obigen Alpen ein großes Landthal, deſſen Abſenkungen von S. nach N. und von N. nach S. ſich in dem Bette des Po begegnen. Das innere Land zwiſchen jenen Gebirgen iſt mehr eben als bergig, und größtentheils ſehr fruchtbar, auch ziemlich gut angebaut. Von den Apenninen nach S. ſenkt ſich das Küſtenland zur See, iſt gebirgig, ſteinig, aber ſehr fleißig angebaut. Eine berühmte Straße, die Bochetta (Boketta) führt von N. her durch die Apenninen in das Küſtenland nach Genua.

Gewäſſer. Das Mittel. Meer mit dem Buſen von Genua. — Hauptfluß der Po. Deſſen Nebenflüſſe links: 1) die Doria riparia; 2) Stura, 3) Doria baltea, 4) Seſia, 5) Ticino; rechts: 6) Tanaro mit Stura l. und Bormia r. und 7) Trebia. Seen. Der Genfer an der N. und der lago Maggiore an der N. O. Gränze.

Klima. Nur auf den Alpen ſtrenger, in den Ebenen nur ſanfter und nicht langer Winter. Doch oft bedeutender Kältegrad. — Vorzüglich an der Küſte ſehr ſanftes Klima.

Produkte. Getreide, doch nicht überall genug, Reis, Mais, Oel, Hanf, Rindvieh, Mauleſel, Fiſche, und dann als Haupthandelswaare Seide; dieß ſind die wichtigſten Erzeugniſſe. Hierzu kommen dann noch Obſt, Goldfrüchte, Kaſtanien, Wein, Gartengewächſe, Flachs, Holz; die übrigen zahmen Thiere als Pferde, Schweine, Ziegen, Schafe, auch Wild, Gemſen, Murmelthiere, Wölfe ꝛc. An Mineralien Eiſen, Bley, Kupfer, Silber; Mineraliſche Quellen und Salz, Steinkohlen, Schiefer, Marmor ꝛc.

Bewohner. Von Savoyen herüber, wo überall die franzöſiſche Sprache klingt, geht dieſe nach Piemont hinein allmählich mehr zur Italieniſchen Sprache über, doch ſo, daß das Piemonteſiſche Italieniſch noch nicht rein iſt von franzöſiſchen Wörtern und Redensarten. Einfache Sitten, kindlicher Naturſinn, Fleiß und Heiterkeit zeichnen den Savoyarden aus. Weit abgeſchliffener und feiner iſt der Piemonteſer und Genueſer, in Thätigkeit zeichnen beide ſich vor vielen Italienern aus. — Die Katholiſche Kir-

che iſt in allen Provinzen die herrſchende. Drey Erzbiſchöfe — zu Turin, Vercelli und Chamberi ſtehn als geiſtliche Hirten an der Spitze. Unter dieſen die Biſchöfe von Acqui, Caſale, Mondovi, Aſti, Jvrea, Saluzzo und die neugeſetzten von Alba, Aoſta, Biella, Bobbio, Foſſano, Pinerolo, Suſa, Aleſſandria und Cuneo. — Regierung. Der Staat iſt eine unumſchränkte Monarchie, und die königl. Krone erblich in männlicher Linie. Nur in Sardinien beſchränken Reichsſtände den König und im Herzogthum Genua, als ehemaliger Republik, iſt er gleichfalls an die beſondere Verfaſſung gebunden, welche vom Wiener Congreſſe genehmigt worden. Die Staatseinkünfte werden auf 12 bis 16 Mill. Gulden geſchätzt, die Kriegsmacht auf 36000 Mann. Die Seemacht beſteht nur aus 4 Schiffen.

Beſchäftigungen. Reger Fleiß kann allen dieſen Provinzen nicht abgeſprochen werden. — Der Landbau wird überall mit Fleiß, ſelbſt auf dem ſchwierigen Boden Savoyens getrieben, und Thäler und Höhen, die irgend den Anbau erlauben, zu Wein, Getreide, Obſt, Flachs, Hanf u. ſ. w. benutzt. Genuas karger Boden iſt gleichfalls treflich angebaut und liefert an Getreide, Oel, Obſt, Goldfrüchten ꝛc. was möglich. Am ergiebigſten aber iſt der Landbau für Getreide, Reis, Mais, Flachs, Hanf ꝛc. im ſchönen, weit günſtigern Gebiete des Po, er liefert ſtark zur Ausfuhr. — In den Gebirgsgegenden des Königreichs findet fleißiger Bergbau, vorzüglich auf Eiſen Statt. — Die Viehzucht iſt in Savoyen und Piemont von Wichtigkeit und liefert ſtark zur Ausfuhr. Die Fiſcherey iſt ſelbſt in den Berggewäſſern ergiebig, weit mehr an den Küſtenlanden. Sie liefert zur Ausfuhr viel Sardellen und Thunfiſch. — Im Fabrikweſen ſteht Savoyen ganz zurück. Dafür geht von dort aus jährlich eine Menge junger Leute auf Verdienſt in die Umländer, vorzüglich nach Frankreich, beſonders nach Paris, um dort mit Schuhputzen, Schornſteinfegen und kleinen Dienſtleiſtungen aller Art etwas zu verdienen, mit Hecheln und Mäuſefallen zu hauſiren oder Murmelthiere tanzen zu laſſen. Vortheilhaft zeichnen ſich dagegen die übrigen Provinzen aus. Auf den ſehr ſtarken Seidenbau derſelben gründen ſich ihre Hauptwerkſtätte, nämlich die Seidenmanufakturen. Ihr Hauptſitz iſt zu Turin und Genua. Sie liefern vorzüglich ſehr ſchönen Sammet, auch Gold- und Silberſtoffe ꝛc. und Strümpfe, Handſchuhe. Tu-

rin allein verarbeitete ſonſt mehr als 130000 Pf. Piemonteſer Seide. Hierzu geſellen ſich noch mancherley andere Fabriken, namentlich für Tuch, wollene Zeuge, Porcellan, Fayence, Papier, lakirte Arbeiten, Kunſtblumen, u. ſ. w. — Der Handel. Die Zeit des alten Genueſer Welthandels iſt längſt vorüber, in völlige Ohnmacht verſank in neuerer Zeit der immer noch ſtarke Seehandel; wie weit er von neuem ſich aufgerichtet, darüber fehlen neuere Berichte. Wie der Landhandel durch benachbarte Sperren kranke, muß gleichfalls dahin geſtellt bleiben. Es fehlt nach der neuen Errichtung dieſes Staates an neuern beſtimmten Nachrichten. Nur ſo viel iſt gewiß, daß dieſe Provinzen einen reichen Stapel an Ausfuhrwaaren beſitzen, dieſe ſind: Vieh, Käſe, Häute, Fiſche, Wolle, Korallen, Hanf, Goldfrüchte, Wein, Kaſtanien, Salz, Eiſen, Kupfer; vorzüglich aber Baumöl, Reis und am meiſten Seide. Hierzu kommen noch mancherley Fabrikate, als Papier, Seidenwaaren, Chokolade, wohlriechende Waſſer und allerley andere kleinere Fabrikartikel. Dagegen werden außer Colonialwaaren aller Art, auch viele fremde Fabrikate eingeführt. Die wichtigſten Handelsſtädte ſind Genua als ſehr berühmte Seeſtadt und Turin, hierzu kommen noch mehrere andere Städte, als Oneglia, Spezzia.

Für wiſſenſchaftliche Bildung ſind Univerſitäten zu Turin und Genua; in erſterer Stadt iſt auch eine Akademie der Wiſſenſchaften. So mag es noch einige Anſtalten auch in Genua geben; aber im Allgemeinen geſchieht in dieſem Gegenſtande nichts Ausgezeichnetes, und von den Thaten in der Bildung des großen Haufens ſchweigen hier, wie ſo ziemlich überall in Italien, die Nachrichten.

Einzelne Beſtandtheile. Bis jetzt iſt die innere Eintheilung der Hauptbeſtandtheile nur von Piemont bekannt, aber nicht von den übrigen. Bey der Ortbeſchreibung kann daher nur nach den Haupttheilen verfahren werden.

I. Das Herzogthum Savoyen, der Gipfel Europens, iſt ein armes, aber im Hochſtyl gebautes Gebirgsland, das weit über die Schneelinie hinausragt, und daher mit Gletſchern und Schneegefilden zum Theil angefüllt iſt. Es ſind die Grajiſchen Alpen oder der kleine St. Bernhard mit dem Montblanc (14700′) dem Mont Cenis (5879′) mit der Straße nach Piemont hinüber, und der kleine St. Bernhard ſelbſt; ferner

die Cottiſchen Alpen vom Mont Cenis ſüdlich; und das weſtliche Ende der Penniniſchen Alpen, an denen der große St. Bernhard an der Walliſer Gränze liegt. — Nur zur Viehzucht mit Alpenwirthſchaft iſt dieſes Land treflich geeignet, daher iſt Viehzucht das Hauptgewerbe. — Städte:

1. Chambery, Hauptſt. in einem angenehmen, fruchtbaren Thale, und Sitz eines Erzbisthums. Schlecht gebaut mit 1985 H. 10500 E., Fabriken für Seidenzeug, Spitzen, Leinwand, Hüte, Leder.
2. Annecy, St. am See gl. Namens, der an 3 Meil. lang. 5250 E.
3. Aix, (ſpr. Aehx) Städtchen in der Nähe des Sees Bourget, berühmt ſeit alter Zeit durch die warmen Bäder (Aquae Allobrogicae).
4. Thonon, von 3250 E. und Evian von 1500 ſind beyde Städtchen am Genferſee.
5. Montmelian, St. an der Iſere mit ſchönem Weinbau, und einer Feſtung auf dem anliegenden Felſen.
6. Mouſtiers, (Moutiers) Städtchen von 2400 E. mit Salzquellen.
7. St. Jean de Maurienne, offenes Städtchen von 2400 Einw.
8. Lans-le Bourg, Flecken am Fuße des M. Cenis und der berühmten Straße über denſelben. Der Ort liegt zwar hoch im Gebirge (4139′), aber ſo eingeengt, daß ihm die Sonne vom Anfange Dec. bis Mitte Januars nicht aufgeht. Jenſeits liegt
9. Novaleſe, Städtchen von 2000 E.

II. Das Fürſtenthum Piemont ſammt Mailand, Montferrat, der Grafſchaft Nizza und dem kleinen ſtandesherrlichen Fürſtenthume Monaco. — Dieſe Landſchaften ſind im Jahr 1817 in 26 Provinzen getheilt, dieſe ſind: Turin, Acqui, Alba, Aleſſandria, Aoſta, Aſti, Biella, Caſale, Cuneo, Ivrea, Mondovi, Novara, Palanza, Pinerolo, Saluzzo, Suſa, Tortona, Vercelli, Vigevano, Voghera, Valle Seſia, Domo d'Oſſola, Nizza, Soſpello und Oneglia. Noch zur Zeit fehlt die darſtellende Karte. — Der Norden ſteigt hoch in die Penniniſchen Alpen hinan. Dort führt die bekannte Straße

von Domo d'Oſſola aus über den Simplon ins Wallis nach Brieg hinab, ſo wie eine zweite von Aoſta aus über den großen St. Bernhard gleichfalls ins Wallis nach Martinach. Hier erhebt ſich mit ſeinem Gipfelkranze der Monte Roſa bis zu 13428′ und der St. Bernhard an 10380′. Hier reicht ferner der ſüdliche Theil des Lago maggiore aus dem Schweizergebiet herüber und in ihm liegen die ſo anziehenden Borromäiſchen Inſeln, nämlich die Inſel Bella, Madre und del Peſcadore mit überaus reizenden Anlagen und Ausſichten. In dieſen nördlichen Gegenden iſt Viehzucht mit Alpenwirthſchaft Hauptgewerbe. Aber weiter nach S. breiten ſich die herrlichen flachern Gefilde des Po aus, reich an Getreide, Reis, Obſt, Seide ꝛc. — Städte:

1. Ivrea an der Doria, Hauptſtadt der Prov. Sitz eines Biſchofs. 6660 E.
2. Aoſta an der Doria 5600 E. Hauptſt. der Prov. mit Ruinen eines Römiſchen Amphitheaters.
3. Vercelli an der Seſia. Hauptſt. der Prov. Sitz eines Erzbiſch. 15850 E. groß und ſchön gebaut.
4. Turin (Torino) am Po. Hauptſtadt des Sardiniſchen Staats, Reſidenz des Königs, und Sitz eines Erzbiſchofs. Größe: 88600 E. im Jahr 1817, darunter gegen 600 Geiſtliche, 1450 Juden, über 10000 Taglöhner, 42 Kirchen, viele Klöſter. Beſchaffenheit: Sehr viele Paläſte, ſchöne Kirchen und herrliche Straßen und Plätze, z. B. der Carlsplatz mit Bogengängen an den Häuſern, die 1200 Schritt lange neue Straße und die Poſtraße 1100 Schritt lang, 25 breit. Hauptgebäude: das Schloß, die Kathedrale, das Univerſitätsgebäude, Opernhaus, das Zeughaus, das Rathhaus, mehrere Kirchen und Hoſpitalgebäude. — Anſtalten: Eine Univerſität, eine Akademie der Wiſſenſch. und Künſte; ein Lyceum; eine Sternwarte, eine Veterinärſchule; mehrere Hoſpitäler, vorzüglich das ſchöne Johannishoſpital. Sammlungen: die Bibliothek, eine Münzſamml. Naturalienkabinet ꝛc. Beſchäftigung: ſtarke Fabriken für Seidenzeug, Sammet, Tuch, Tapeten, ſeidene Strümpfe, Papier ꝛc. Handel mit roher Seide und Fabrikaten.

5. Pinerolo, Pignerol, eine der anſehnlichſten Städte und Hauptſt. der Prov. Sitz eines Biſchofs, 11000 E. Tuch- und Zeugfabriken.
6. Feneſtrelle, eine Feſtung mit 5 ſtarken Forts. — Fort de la Brunette ebenfalls eine Feſtung, mehrentheils in Felſen gehauen.
7. Carmagnola eine anſehnliche Stadt von 12000 E. mit Citadelle. Starker Seidenhandel.

Anmerk. In den Cottiſchen Alpen, die an der Weſtſeite liegen, ſind die Thäler der Waldenſer, einer religiöſen Geſellſchaft, merkwürdig, die im 12ten Jahrhundert entſtand.

8. Coni oder Cuneo an der Stura. Hauptſt. der Prov. und ſtarke Feſtung mit 16725 E. Starker Handel.
9. Saluzzo, nicht weit vom Po, eine anſehnliche Stadt von 10150 E. und Hauptſt. der Prov. und Biſchofsſitz.
10. Savigliano, von 17 bis 18000 E. mit Tuchmanufakt. und ſtarkem Handel mit Hanf.
11. Mondovi, Hauptſt. der Prov. Sitz eines Biſchofs, nicht weit vom Tanaro, von bedeutender Größe und 21000 E.
12. Nizza (Nice) an der See mit einem Hafen. Hauptſt. der Prov. und Feſtung von 19600 Einw. — Weniger berühmt durch ihren Seehandel mit Seide, Reis, Oel, als durch Sanftheit des Klima und ihre Seebäder. Die hieſigen Fabriken liefern wohlriechende Eſſenzen, Seiſe, Tabak, Papier, Seide.
13. Monaco, feſtes Städtchen mit einer Citadelle auf einem Felſen am Meere. Es iſt der Hauptort des gleichnamigen Fürſtenthums, deſſen Regent unter Hoheit des Königs ſteht. Das ganze Fürſtenthum hat nur etwa 7000 Einw. Das Städtchen 1100 und eine Rhede.
14. Domo d'Oſſola, hoch im Alpenlande am Anfange der Straße über den Simplon.
15. Arona, bey dieſem Städtchen liegen die Borromäiſchen Inſeln. Da es der Geburtsort des heiligen Carl Borromeo iſt, ſo prangt in der Nähe die gewaltige aus Kupfer getriebene Bildſäule deſſelben von 66′ Höhe. Durch eine Treppe im Innern ſteigt man in den Kopf, in welchem mehrere Perſonen Platz haben.

16. Novara, Hauptſtadt der Prov. an der Agogna. 12955 Einw. Befeſtigt, auf einer Anhöhe, in einer ſehr fruchtbaren Gegend.

17. Caſale, Hauptſt. der Prov. Biſchofsſitz und anſehnliche Stadt mit einer Citadelle. Sie iſt die Hauptſt. von Montferrat, zählt 16200 Einw. und treibt Handel, vorzüglich mit Vieh.

18. Aſti am Tanaro. Hauptſt. der Prov. Sitz eines Biſch. 1200 Einw. Handel.

19. Aleſſandria am Tanaro. Hauptſt. der Prov. Sitz eines Biſch. und Feſtung. Groß, aber ſchlecht gebaut, mit mehr als 35000 Einw. Hauptgewerbe iſt der Handel mit Seide und Baumwolle ꝛc. befördert durch 2 Meſſen jährlich. Nicht weit davon liegt das Dorf Marengo, welches berühmt geworden durch die Schlacht vom 14. Jun. 1800. Durch ſie entſchied ſich das damalige Schickſal Italiens.

20. Tortona nördlich von Genua. Hauptſt. der Prov. mit feſtem Schloß und 8500 Einw.

21. Voghera, anſehnliche Stadt von 10000 Einw. Seidenhandel.

22. Bobbio, Stadt an der Trebbia, Sitz eines Biſchofs. 3500 Einw.

III. Das Herzogthum Genua. Es dehnt ſich mit etwa 100 Q. M. als Küſtenland am Mittelländiſchen Meere von Villafranca bis Spezzia hin, und ſteigt im Hintergrunde an die treflich bewaldeten Apenninen hinan. Wenig fruchtbar iſt der Boden, aber durch Fleiß verbeſſert und ſchön angebaut. Reich iſt das Land an Obſt, Goldfrüchten, Wein, Oel, Holz, Vieh, Seide und Fiſchen. Von großer Wichtigkeit iſt ſeine Handelslage. Städte:

1. San Remo. Seeſtadt mit einem Hafen und ſtarkem Handel mit Oel und Citronen. 7000 Einw.

2. Porto Maurizio, Seeſtadt mit Hafen und Handel. 3000 Einw.

3. Oneglia, Hauptſt. der Prov. und Seeſtadt mit einem Hafen und 4000 Einw. Der Handel mit Oel iſt bedeutend.

4. Finale, feſte Stadt mit Hafen.

5. Savona, St. am Buſen von Genua von 10700 Einw

Eine bedeutende Seeſtadt mit einem Hafen und einer Citadelle auf einem Felſen.

6. Genua amphitheatraliſch vom Geſtade an einer Bergſeite hinaufgebaut. Hauptſtadt, ſtark befeſtigte und allbekannte See- und Handelsſtadt mit einem ſtarkbeſuchten Hafen, der durch zwey Dämme geſchützt iſt. Größe: von ihrer ehemaligen Bevölkerung von 120,000 auf 80000 Einw. herabgeſunken. Beſchaffenheit. Die terraſſenartige Lage der Stadt und ihrer Gebäude iſt trefflich; aber die Straßen nicht zum Reiten und Fahren, ſondern ſteil und ſchmal, jedoch mit ſchönen Paläſten verſehn, vorzüglich die Vorſtadt St. Pietro. Hauptgebäude. Der Palaſt der ehemaligen Republik, der treffliche Dom und einige Kirchen und Hoſpitalgebäude, das prächtige Gebäude der Univerſität, die Börſe. Anſtalten. Die Univerſität, eine Akademie der Maler und Bildhauer. — Mehrere Hoſpitäler. Die berühmte Bank iſt aufgehoben. — Gewerbe. Sehr ſtarke Manufaktur für ſeidene Zeuge; Samt, Kunſtblumen, Seiſe, Papier, Tabak ꝛc. und ſtarker Seehandel, der jährlich vielleicht 2000 Schiffe in den Hafen führt.

7. Chiavari (ſprich Kiawari). Nahe an der See etwas öſtl. von Genua. Handelsſtadt. 7700 Einw. mit einer ökonom. Societät.

8. Specia oder Spezzia am Buſen von Specia. Kleine See- und Handelsſtadt, welcher der Buſen zum Hafen dient. 4000 Einw.

B. Die Inſel oder das Königreich Sardinien.

Lage. Dem Königreich Neapel weſtlich liegend, zwiſchen dem 38° 55′ und 41° 16′ d. B. Nördlich von Corſica getrennt durch die Straße San Bonifacio, die nicht ganz 2 Meilen breit iſt.

Größe. 430 Q. M. 520,000 Einwohner.

Boden. Das Ganze gebirgig, mit Küſtenabdachung nach allen Seiten, die Küſtenſtrecken theils ſumpfig. Die Nordhälfte höher liegend als die Südhälfte. In Norden die Montes insani, mit hohen Gebirgszügen durch das Innere der Inſel nach S. — Vorgebirge: Capo Aſinara in N. W.; Teſta in N., Carbonera in S. O. nebſt mehrern andern. Die ebenen Gegenden

ſehr fruchtbar, aber der Anbau ſehr ſchlecht durch die Schuld der Regierung. Waldungen nur im Innern, übrigens bis zur Nacktheit entblößt.

Klima. Ein Gemiſch von Unannehmlichkeiten. Der Winter ſtandhaft auf den Gebirgen bis tief in den Sommer; übrigens leicht vorübergehend, doch oft mit ziemlich vielem Schnee. Der Sommer mit unbeſtändiger Witterung, Hitze mit empfindlicher Kühle gemiſcht, ſo daß man im Sommer oft friert und Caminfeuer anzündet, im Winter oft ſchwitzt. Kalte Abende und Nächte, daher die Pelze und Lederkleidung des gemeinen Sarden. Wenig Regen, oft 5 bis 6 Monat nicht. Viele einzelne Gegenden und Stellen ſind ungeſund, ſo daß es gefährlich iſt, hindurch zu reiſen, ganz vorzüglich die S. Weſtſpitze bey Sulci und die N. Weſtgegend bey Gavino.

Gewäſſer. Die Straße Bocca di San Bonifacio, die Meerbuſen von Cagliari und Oriſtagni. Nur unbedeutende Küſtenflüſſe: Coquinas in N. W., Oriſtagni in W., Utta und Flumendoſa in S. O., ſämmtlich vereint noch nicht der Etſch gleich.

Produkte. Getreide, trefliche Feigen, Wein, die beſten Sorten bey Cagliari; Oel, am meiſten in der weſtl. Hälfte, in O. mehrentheils nur wilde Oelbäume. Uebrigens Hülſenfrüchte, Tabak, Safran, Kaſtanien, Pommeranzen, Citronen, etwas Obſt, trefliche Melonen, nicht in Ueberfluß. — Eiſen, Silber, Marmor, Achat, Carniol, ſehr viel Seeſalz, bereitet an vielen Orten, vorzüglich bey Cagliari. Mineralwaſſer ſehr viel (zu Sardara, Benetutti und Fordingiano die beſten); Rindvieh von elender Art; ſehr viel Ziegen, und Schafe mit grober Wolle; Schweine, kleine ſchlechte Pferde; aber auch vortrefliche Pferde, die in großen Geſtüten gezogen werden; kleine Eſel, nicht viel größer als große Hunde, ſo daß ſie unter den Bettſtellen der Bauern Platz nehmen können. Viel Roth- und Schwarz-Wildpret, Muflons rudelweiſe in den Gebirgen. Thunfiſche, in großer Menge gefangen in mehreren Küſtengegenden, vorzüglich bey Porto Scus, im Ganzen vielleicht für 160000 Gulden; Corallen; Honig und Wachs in allen Provinzen; etwas Seide.

Einwohner. a) Abkunft, Sprache. Dieſe Inſel ging durch die Hände erobernder Nationen wie Sicilien; die Bewohner ſind daher von gemiſchter Abkunft. Man redet fünf mit einander

verwandte Sprachen, nämlich **Sardiſch** in 2 Mundarten; **Algareſiſch**, ein Dialect des Cataloniſchen (denn Algheri iſt eine Cataloniſche Pflanzſtadt)! **Saſſareſiſch**, eine Mundart des Toſcaniſchen; überdem auch **Spaniſch** und **Italieniſch**. Leute von Stande reden neben dem Sardiſchen auch die beyden letztern Sprachen. Der Sarde gemeinen Standes iſt noch ein halbroher Naturmenſch; ſtark, robuſt, ſchön gewachſen, ſeltener Krüppel als in Italien, voll Anhänglichkeit für alte Sitten, unreinlich; träge, nicht von Natur, ſondern durch die Schuld ſeiner bürgerlichen Lage; dabey aber patriarchaliſch gaſtfrey, liebreich gegen Fremde, reichlich begabt mit Verſtand und Witz; ein ſehr guter Büchſenſchütz und gern bewaffnet. — b) **Religion**. Herrſchend die katholiſche Kirche unter der Aufſicht von mehreren Erzbiſchöfen. — c) **Regierung**. Die monarchiſch-erbliche Regierung des Königs iſt durch Landſtände beſchränkt, die, aus dem Ritterſtande, der hohen Geiſtlichkeit und den Deputirten der Städte beſtehend, ſich alle 3 Jahr verſammeln. Ihre vom Könige genehmigten Beſchlüſſe gelten als Geſetze. Ein Vicekönig iſt Verwalter. **Einkünfte** ungefähr 1 Mill. Gulden. **Kriegsmacht** nur 4000 Mann, aber eine ſtarke Landmiliz. — d) **Beſchäftigungen**. Auch nicht eine einzige iſt in blühendem Stande, da von oben herab alle zweckmäßige Einrichtung und Aufmunterung fehlt. Darum krankt vorzüglich der Getreidebau; die Rindviehzucht iſt erbärmlich; beſſer die Schafzucht, doch gewähret ſie nur grobe Wolle; die Ziegenzucht iſt bedeutend; der Weinbau mit Fleiß verbunden; der Seidenbau wenig beträchtlich; der Oelbau gewährt durch ſchlechte Manipulation nur ſchlechtes Oel. Die Bienenzucht iſt ſtark. Die Fiſcherei des Thunfiſches ſehr bedeutend, aber, wenigſtens bisher, an Ausländer verpachtet; auch die Corallen werden von Fremden gefiſcht. — Das **Fabrikweſen** iſt ganz ohne Bedeutung. Das Volk webt grobes wollenes Zeug zur Kleidung und verfertigt ſich Kleidung von Schafleder, was theils nicht einmal hier gegerbt wird. Selbſt in Städten fehlen oft die nöthigen Handwerker, und Leute über dem Volke erhalten Kleider und Hausrath aller Art aus der Fremde; nur Goldſchmiede ſind häufig, da ſelbſt der gemeine Sarde kleine Silberwaaren, Ringe, Knöpfe, Ketten ꝛc. gern zum Staat trägt. Einträglich ſind vorzüglich die Salzwerke. — Der **Handel** iſt nur paſſiv. **Ausfuhr**. Getreide, Feigen, Oel, Ziegen- und Schafkäſe 40000

Ctr., Thunfiſche, Häute, Wolle, Salz; dagegen bedarf man viel Fabrikartikel. —. Für Anleitung zu wiſſenſchaftlichen Beſchäftigungen ſind 2 Univerſitäten auf der Inſel. Cagliari hat ſeit 1769, Saſſari ſeit 1775 Buchdruckerey.

Eintheilung und Städte. Die Inſel zerfällt in 4 Provinzen oder Viertel:

I. Provinz Cagliari (ſpr. Caljari) in Südoſten. Städte:

1. Cagliari, am Buſen von Cagliari. Hauptſtadt, Sitz des Erzbiſchöflichen Primas und einer Univerſität. Stark befeſtigt, mit einem ſchönen großen Hafen verſehen. 35000 Einw. Theile der Stadt: Caſtello mit dem königl. Schloſſe, der Univerſität ꝛc., und Marina, beyde als Haupttheile in der Befeſtigung liegend; dann die Vorſtädte Stampace und Villa nuova. Hauptgebäude: das Schloß und das Univerſitätsgebäude; 38 Kirchen, 20 Klöſter. — Gewerbe: Schiffsbau, Fabrik für Pulver und Tabak; Handel zur See mit oben genannten Waaren. — Starke Salinen in der Nähe.

2. Iglesias an der W. Küſte. Befeſtigt. 8000 Einw. Hier fabricirt man die ſchönſten Käſe und treibt damit Handel.

II. Provinz Arborea. An der W. Küſte; der vorigen in N. W. — Städte:

1. Oriſtano oder Oriſtagni, an der W. Küſte; mit einem Hafen in einiger Entfernung. Sitz eines Erzbiſchofs. 5000 Einw. 9 Klöſter. Seidenbau. — Ein wenig über 3 Meilen nördlich liegt das Dorf Milis in der ſchönſten Gegend der Provinz, mitten unter Pommeranzen- und Citronenwäldchen, die 2 Ital. Meilen im Umfang haben. Die dortige Küſte hat Salzwerke.

III. Provinz Logudori. In N. W., der vorigen nördlich. — Städte:

1. Saſſari, von der See 4 d. Meilen entfernt, in einer ſehr ſchönen und fruchtbaren Gegend, mit Wein- und Oelbau. Sitz eines Erzbiſchofs und einer Univerſität. 30000 Einw. 11 Klöſter.

2. Algheri an der W. Küſte, mit einem guten Hafen. Befeſtigt. 6000 Einw. Korallenfiſcherey.

IV. Provinz Gallura, den N. weſtl. Theil der Inſel und faſt

die ganze öſtliche Küſte derſelben enthaltend. Ohne merkwürdige Städte.

Zuſatz: An der Küſte nahe an 44 kleine, größtentheils unbewohnte Inſeln, von denen die größeſten San Pietro mit vielen Kaninchen und Korallen verſehen, und Antioco beyde in S. W.; Aſinara mit vielem Wildpret, in N. W.

III. Das Herzogthum Parma.

Beſtandtheile deſſelben ſind das Herzogth. Parma im engern Sinn, öſtlich liegend: das Herzogth. Piacenza dem vorigen weſtl. liegend, und das Herzogth. Guaſtalla in N. von Parma.

Gränzen. Sardiniſche Provinzen, Lombardiſch-Venez. Königreich, Modena und das Großherz. Toskana. — 106 Q. M. 377000 Einw.

Boden. An der Südgränze ſtreichen die Apenninen hin, und bilden dort die Höhe des Landes, und von dort geht die Abſenkung zum Po. Der Boden iſt fruchtbar, das Ganze naturſchön und treflich angebaut.

Gewäſſer. Der Po bildet die Nordgränze. Nebenflüſſe ſind: die Trebia, die weſtl. Gränze bildend, und der Taro.

Produkte. Oel, Wein, Getreide, Obſt, Seide und feine Wolle ſind Hauptprodukte. Hiezu kömmt außer den ſtarken Schafheerden auch viel Rindvieh; und an Mineralen: Kupfer, Eiſen, Salz, Vitriol und Steinöl, in der Nähe der Hauptſt. aus tiefen Brunnen.

Bewohner. Die Erzielung der obigen Produkte iſt Hauptgewerbe, Manufakturweſen und Handel minder wichtig; doch gibt es mehrere Fabriken (ſ. d. Städte). — Regierung. Das Land iſt zu monarchiſcher Regierung durch den Wiener Congreß der Erzherzogin von Oeſterr. Maria Luiſe (vordem franz. Kaiſerin) übergeben, jedoch nur auf Lebenszeit, nicht erblich für ihren Sohn. Mit ihrem Tode kömmt es an die ehemal. Königin von Etrurien, die Infantin Maria Louiſe und deren männliche Nachkommen. Da dieſe letztere durch ihr jetziges Beſitzthum (Herzogth. Lucca) nicht ganz entſchädigt wurde, ſo erhält ſie, bis zur Beſitzergreifung von Parma, ein jährl. Rente von ½ Mill. Franken. Oeſterreich aber hat jetzt und immer das Beſatzungsrecht der wichtigen Feſtung Pia-

cenza. — Staatseinkünfte 1,350000 Fl. — 2400 Wehrleute. — Städte:

1. Parma am Fluſſe gleiches Namens. Hauptſt. und Reſidenz. Eine große treflich gebaute Stadt von 30200 Einw. Hauptgeb. ſind: das ſchöne Reſidenzſchloß, das übergroße Schauſpielhaus 380′ lang, 300′ br., faſſend 14000 Zuſchauer; die biſchöfliche Domkirche. — Anſtalten. Univerſität, Akademie der bild. Künſte, die Bibliothek und Gemäldeſamml. im Schloß, die Sammlungen der Univerſität, die große Bodoni'ſche Druckerey mit Schriften für 200 Sprachen. — Fabriken für Seidenzeug, Tuch, Leinwand, Porzelan.
2. Piacenza am Einfluſſe der Trebia in den Po. Starke Feſtung; ſchön gebaut und mit 15000 Einw. nicht wohl bevölkert. Hauptgebäude: das prächtige neue Schloß, das Schauſpielhaus. — Seidenmanufakturen.
3. Guaſtalla, Hauptſt. des gleichnamigen Herzogth. am Po, wo der Croſtolo mündet.

IV. Das Herzogthum Modena.

Beſtandtheile. Die frühern Theile waren die Herzogth. Modena, Reggio und Mirandola. Dazu kam ſchon 1737 das Fürſtenth. Novellara, und 1741 die Herzogth. Maſſa und Carrara. Dieſe ſind nebſt andern kleinen Fürſtenthümern jetzt wieder zu einem kleinen Staat zuſammen gefaßt.

Grenzen, Größe. N. das Lombard. Königr., in O. der Kirchenſtaat, in S. Toſcana und Lucca, in W. Parma. Die S. W. Spitze aber erreicht den Buſen von Genua. — 96 Q. M. 372000 Einw.

Boden. Der Apennin zieht durch die Südhälfte, darum gehört der Haupttheil dem Adriameer, das ſüdl. Küſtenland dem Mittelländiſchen Meer an. Dadurch gewinnt das Ganze viel Naturſchönheit, auch iſt Boden und Anbau fruchtbar und gut.

Gewäſſer. Der Buſen von Genua; — der Serchio als Küſtenfluß; der Panaro ein Pofluß.

Produkte. Ganz die gewöhnl. Italieniſchen. Ausgezeichnet ſind aber Seide, treflicher Hanf, herrlicher Carrariſcher Marmor; dazu Getreide, Oel, Wein, ſchönes Obſt, Goldfrüchte; Vieh, Fiſche.

Bewohner. Außer den gewöhnlichen Grundgewerben, iſt Seidenbau Hauptſache, und Seidenmanufakt. die ſtärkſte Werkſtätte. — Die Regierung führt als Herzog der Erzherzog von Oeſterreich-Eſte (Sohn des Erzh. Ferdinands und der Maria Ricciarde von Eſte), die Staatseinnahme beträgt 1,125000 Fl. — Die Truppenzahl 2400 Mann. — Städte:

1. Modena (ſpr. Módena), Hauptſt. und Reſid. mit einer Citadelle. Schön gebaut, die Straßen mit bedeckten Gängen. 19600 Einw. 51 Kirchen. Hauptgeb. der prächtige Herzogl. Palaſt, mit mehrern Sammlungen (Naturalien, Münzen, Kupferſtiche, Zeichnungen, Bibliothek).
2. Reggio (ſpr. Redſcho) St. und Feſtung am Teſſone in trefflicher Gegend, hübſch gebaut. 14069 Einw. Seidenmanufakt. und Handel mit Seide ſind Hauptgewerbe. Die Stadt hat eine jährl. Meſſe. — Arioſt's Geburtsort.
3. Corregio. St. nur wenig öſtlich von voriger. Hier ward der berühmte Maler Antonio de Allegris geboren, der ſich bekanntlich nach ſeiner Geburtsſtadt nannte.
4. Maſſa. St. mit Schloß am Meere gelegen. 9850 Einw.
5. Carrara. St. auf einem Berge mit 8500 Einw. Berühmt iſt der hieſige Marmor, die Brüche deſſelben, befindlich in einem Thale, ſind, wo nicht alle, doch theils Privatgut, und nicht von einerley Güte.

V. Das Herzogthum Lucca.

Die alte fleißige Republik Lucca verging im monarchiſchen Unfuge 1805; Buonaparte gab ſie ſeiner Schweſter als ein Herzogthum. Jetzt ſteht dieſes unter der Regierung der ehemaligen Königin Hetruriens und dient nebſt einer Rente von 500000 Franken, die Oeſterreich und Toſcana zahlen, ihr zur Entſchädigung für ihr Erbland Parma, doch ſo, daß ſie Parma nach dem Tode der jetzigen Regentin wieder erhält und Lucca an Toſcana übergeht. — Die Regierung des Landes iſt repräſentativ. Die Geſammteinkünfte betragen etwa 800000 Fl. Die Truppenzahl ſoll 800 ſeyn.

Gränzen ꝛc. Modena, Toſcana und die See. — 20 Q. M. 125000 Menſchen.

Boden. In die hintere Gegend ſtreichen die Vorberge des

Apennin, und von da ſenkt ſich das Ländchen zur See. Von Natur gerade nicht ſehr fruchtbar, aber ſchön angebaut überall, wie ein Garten, ſelbſt an und auf den Bergen.

Gewäſſer. Die See und der aus dem Innern herabkommenden Serchio (ſpr. Serkio).

Produkte. Vortrefliches Baumöl in Menge zur Ausfuhr, Wein und Obſt (Goldfrüchte, Kaſtanien ꝛc.) reichlich. Getreide nicht ganz hinreichend. Viel Seide; Vieh und Fiſche.

Die Bewohner, ausgezeichnet durch Fleiß, beſchäftigen ſich ſehr thätig mit Hervorbringung dieſer Erzeugniſſe. Ihr Handel bringt viel Oel zur Ausfuhr, und die Hauptmanuf. verfertigen Seidenzeug aller Art. Hierzu kommt Fiſcherey und Schiffahrt. — Stadt:

Lucca am Fluſſe Serchio. Feſtung und Reſidenz. 17610 Einw. (J. 1815). In einer vortreflichen mit Luſt- und Landhäuſern überſäten Gegend, mit breiten ſchönen Straßen und ſchönen Gebäuden, unter denen das Schloß und das Zeughaus am merkwürdigſten. Gewerbe: ſtarke Seidenmanufakturen und Handel mit Oel.

VI. Das Großherzogthum Toſcana.

Lage und Gränze. Von den Apenninen herabgeſtreckt zum Mittel. Meer zwiſchen Lucca und dem Kirchenſtaate, weſtlich begränzt von der See. An der Küſte liegen dann noch mehrere Inſeln als Elba, Giglio, Gorgona ꝛc.

Größe. 374 Q. M. 1,180000 Einw.

Boden. Die Apenninen ziehen in N. und O. durch das Land; einzelne Züge derſelben, ins Innere ſtreifend, bilden ſchöne Mannigfaltigkeit von Ebenen, Bergen und Hügeln. Sehr tief liegt der S. weſt, dieß iſt die bekannte Maremma von Siena an der Seeküſte hin, die aber theils ſchon ausgetrocknet und urbar gemacht iſt. Abdachung zum Mittel. Meer. Die Fruchtbarkeit groß, der Anbau ſehr fleißig.

Gewäſſer. Zum Mittel. Meer hier das Tyrrheniſche und Tuſziſche genannt, gehn die beyden Küſtenflüſſe Arno und Ombrone, beyde entſtehn im Hintergrunde am Apennin. — Das Land hat mehrere Seen, die größten ſind der Bientina. Von den Meerbuſen iſt der von Piombino der geräumigſte.

Klima. Heitere reine Luft, ſanfter Winter außer den Gebirgen, ſehr warmer Sommer zum leichten Gedeihen edler Früchte.

Produkte. Das Land iſt von Natur und Kunſt ungemein wohl ausgeſtattet. Seine wichtigſten Produkte ſind: Seide, Getreide, vorzüglich Weizen, Baumöl von vorzüglicher Güte kömmt beſonders ſtark zur Ausfuhr; Wein und Goldfrüchte. — Flachs, Safran, Gartengewächſe aller Art nebſt vielerley Obſt, Hanf. — Das Mineralreich gewährt: Kupfer, Eiſen, Silber, Bley, Queckſilber, Marmor, Salz, trefliche Porzellanerde, Alabaſter, Alaun. — Viel zahmes Vieh, unter dieſem ſind hier auch der Büffel; das Kameel vermehrt ſich ſehr gut in halbwilder Zucht, indem die landesherrliche Kameelheerde im untern Lande in einer Waldung ihren freyen Weideplatz hat. — Wildpret und ſehr viel Fiſche, vorzüglich Thunfiſch und Sardellen.

Bewohner. Noch immer wird der Wohnplatz der vorrömiſchen, früh gebildeten Etrusker von einem vorzüglich gebildeten und ſehr thätigen Völkchen bewohnt, das zugleich die Italieniſche Sprache am reinſten redet. — Auf der einen Seite ein ſtreng rechtgläubiger Katholik, der ſelbſt auf ſeinen Kirchhöfen, ohne irgend einem proteſtantiſchen Ketzer zur Seite, ſchlafen will, iſt er auf der andern ein großer Freund der Wiſſenſchaften und Künſte. In Florenz iſt eine Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte und ſogar drey Univerſitäten hat dieſer kleine Staat, nämlich zu Florenz, Piſa und Siena. — Die Regierung führt nun wieder der alte Herr, Ferdinand, Erzherzog von Oeſterreich, nachdem das Schickſal ihn über die Throne Salzburgs und Würzburgs geführt. Die Staatseinnahme ſoll auf 4,750000 fl. ſteigen; die Truppenzahl auf 4000 Mann. — Beſchäftigungen: Es herrſcht in dieſem Lande eine muſterhafte Thätigkeit ſowohl in den Grundbeſchäftigungen, als im Fabrikweſen. — Der Ackerbau gibt Ueberfluß an allen Getreidearten und reichlich Flachs und Hanf. Der Wein- und Oelbau liefert zur Ausfuhr; die Viehzucht wird mit Fleiß in allen Zweigen getrieben; der Seidenbau ſoll jährlich bis 200000 Pf. Seide gewähren und auch die Fiſcherey iſt im regen Gange. — Das Fabrikweſen ragt über dem Süditalieniſchen merklich hervor. Die Hauptmanufakturen liefern Seidenzeuge aller Art, Sammt, Tabak, Tuch und Wollenzeug, Baumwollenzeug,

ſchöne Metallarbeiten; ſehr viel trefliche Stroharbeiten, als Hüte von ausgezeichneter Feinheit und Derbheit, treflich gearbeitete Kunſtblumen u. ſ. w. — Der **Handel** ſetzt eine große Menge von Natur- und Kunſtprodukten ab. Oel, allerley Früchte und Wein, Sardellen, Seidenzeuge, künſtliche Blumen, Strohhüte und mehr dergl. Die Einfuhr beſteht in Colonialwaaren, Tuch, Leinwand ꝛc. **Livorno** iſt als Seeplatz an der Spitze des Handels. —

Eintheilung. Das Ganze zerfällt nach den 3 größten ältern Städten in folgende 3 Gebiete, und dazu kommen noch einige Inſeln.

I. Das Gebiet von Florenz. — Städte:

1. **Florenz** (Fiorenza) am Arno. Hauptſtadt, Großherzogliche Reſidenz und Sitz eines Erzbiſchofs. Genannt die **ſchöne**, weil ſie eine der ſchönſten Städte Italiens iſt. **Größe:** 10000 H. 80000 Einw. 172 Kirchen, 17 Marktplätze. **Beſchaffenheit:** Die meiſten Häuſer ſind Paläſte, und viele ſind Meiſterſtücke. Die Straßen theils ſchmal und krumm, aber reinlich, gut gepflaſtert und häufig mit Bildſäulen geſchmückt. Ueber den Arno gehn 4 ſchöne ſteinerne Brücken. Die Stadt wird durch 2 Citadellen geſchützt. Die Umgebungen, Gärten, Landhäuſer, Weinberge ſind höchſt angenehm. — **Hauptgebäude:** 1. die ungemein ſchöne Metropolitankirche 490′ lang mit vielen Gemälden und Statuen iſt ganz mit Marmor bekleidet. 2. Die Johanniskirche oder Il Battiſterio, ein achteckiges Prachtgebäude mit ſchweren metallnen Thüren. 3. Die Lorenzkirche mit der königl. Capelle de' depositi, welche innerlich mit edlen Steinen überdeckt iſt, und die Begräbniſſe der Großherzoge enthält. 4. Das alte Reſidenzſchloß enthält Sammlungen von Gemälden, Statuen, muſiviſcher Arbeit, überhaupt viele Sehenswürdigkeiten. Das Fortgeſchleppte nach Paris haben die Franzoſen wieder herausgeben müſſen. 5. Der Palaſt Pitti, 900 Zimmer enthaltend, iſt die jetzige Reſidenz, mit einer Bibliothek und Gemäldeſammlung. 6. Die heil. Kreuzkirche mit den Denkmälern der berühmten Florentiner Michael Angelo, Galiläi und Macchiavelli. 7. Das Hoſpital Sta Maria nuova. **Anſtalten:** Eine Univerſität, ein Lyceum, eine Akademie der ſchönen Künſte, eine Werkſtatt

für muſiviſche Arbeit. — **Fabriken:** Porzelan, Tuch, Seidenzeug, Sammt, Kunſtblumen, Florentiner Lack, eine bekannte Farbe. — **Luſtſchlöſſer:** Poggio imperiale, nahe bei der Stadt; Pratolino 6 ital. Meilen entfernt mit einem treflichen Garten, in dem die Statue des Gottes Apennin von ungeheurer Größe. Sie iſt an einem Waldplatze neben einem Waſſerbecken in ſitzender Stellung von Mauerſteinen und übertüncht ausgeführt. Sie würde ſtehend an 100′ hoch ſeyn. Ein Seeungeheuer, gedrückt vom Gott Apennin, ſpeiet den Waſſerſtrahl ins Becken. Die Bildſäule iſt hohl und enthält im Kopfe ein Zimmer, deſſen Fenſter die Augen.

2. Arezzo, St. in der obern Gegend des Arno, Sitz eines Biſchofs, mit etwa 8000 E. — Petrarca war ein geborner Aretiner.

3. Pietra Mala, ein Fl. in deſſen Nähe ſich aus einer Stelle des Bodens entzündliche Dünſte entwickeln, die bisweilen in Flammen mehrere Schuh hoch aufſchlagen. Dieſelbe Gegend enthält Steinöl und erinnert an Baku in Caucaſien.

4. Piſtoja, nordweſtlich von Florenz. Eine ſehr alte Stadt mit einer Citadelle und 10000 E. Sitz eines Biſchofs.

5. Prato nicht weit von voriger. Eine Stadt mit Citadelle und 10500 Einw. Sitz eines Biſchofs.

II. Das Gebiet von Piſa. — **Städte:**

1. Livorno, Am mittel. Meer in einer niedrigen, aber durch Kunſt getrockneten Gegend. Eine der erſten ital. See- und Handelsſtädte mit einem ſehr beſuchten Hafen. **Größe:** 50600 Einw. unter denen viel Juden und fremde Kaufleute. **Beſchaffenheit:** ſchöne Hauptſtraßen mit engen Gäſſen untermiſcht; ein Theil der Stadt, Neuvenedig, von Kanälen durchſchnitten, auf denen die Waaren zu den weitläufigen Magazinen gehen können. **Hauptgebäude:** das großherzogl. Schloß, die Domkirche nebſt 6 andern Kirchen, das Zeughaus, die großen Magazine, das Lazareth u. ſ. w. **Hauptgewerbe:** der Seehandel, vorzüglich mit Wein, Oel, Sardellen, Korallen, Salz, Tabak ꝛc. ehemahls kamen jährlich über 4000 Schiffe an. **Fabriken:** für Korallen, Tabak ꝛc.

2. Piſa am Arno. Siß eines Erzbiſchofs. In alten Zeiten mit 150000, jeßt mit 20000 Einw. ſchlecht bevölkert. Groß, mit mehr als 80 Kirchen verſehn, weitläuftig. Gutes Waſſer erhält Piſa durch Waſſerleitung. Berühmt ſind die Bäder von Piſa und der ſchief ſtehende Thurm auf dem Domplaße. Anſtalten: die Univerſität mit einer Bibliothek, Sternwarte, Naturalſamml. und botaniſchem Garten; eine phyſikal. medieiniſche Geſellſchaft. — Fabriken: Seiden- und Baumwollenzeug, Gold- und Stahlarbeiten, türkiſches Garn, Kunſtblumen; dazu Schiffbau.

III. Das Gebiet von Siena. — Städte:

1. Siena; auf drei Hügeln liegend. Hauptſtadt und Siß eines Erzbiſchofs, groß, anſehnlich, mit einer Citadelle und 23900 Einw. Hauptgebäude: die Domkirche mit Marmor überkleidet und ſehr ſchönem marmornen Fußboden, der gewöhnlich bedeckt iſt und bibliſche Geſchichten enthält. Anſtalten: die Univerſität und gelehrte Geſellſchaften. Fabriken: Tuch und Wollenzeug.
2. Orbitello, feſtes Seeſtädtchen mit gutem Hafen.
3. Piombino, Feſtung und Seeſtadt des gleichnamigen Fürſtenthums, deſſen Fürſt Toſcaniſcher Standesherr iſt. 4000 Einw. und ein guter Hafen.

IV. Mehrere Inſeln der Nachbarſchaft.

a. Elba, die wichtigſte von allen. $7\frac{1}{2}$ Q. M. mit 13000 Bewohnern. Gebirgsland mit ſchroffen Küſten; die Höhe bis zu 3000′. Nur Stellenweis mit hübſchem Anbau für Getreide, Oel, Wein und ſchönen Baumfrüchten; berühmter durch ſeinen Reichthum an Eiſen, deſſen Erze ſämmtlich zur Ausfuhr kommen und namentlich in Toſkaniſchen Werkſtätten verarbeitet werden. Auch wird Schwefel, Vitriol und viel Salz gewonnen. Reich iſt die Thunfiſcherey und der Sardellenfang. — In letzter Zeit war das Eyland der übel berechnete Verbannungsplaß Buonapartes vom May 1814 bis Ende Februar 1815. — Städte:

1. Porto Ferrajo, Hauptſt. und Feſtung mit ſchönem Hafen und 3000 E. Handel.
2. Porto Longone, befeſtigte Hafenſtadt mit 1500 E.

b. Giglio (ſpr. Dſchiljo) mit etwa 900 Einw. die vom Landbau und Sardellenfange leben.

c. Gorgona, ein ſchwarzer mit Holzung überwachſener Felſen. Hier iſt der beſte Sardellenfang. — Andere kleine hier herumliegende Inſeln ſind: Melora, Pianoſa, Monte Chriſto, le Formiche und Gianuti.

VII. Der Kirchenſtaat.

Zerſplittert und völlig aufgehoben durch Buonaparte, iſt nach deſſen Sturze dieſer Staat dennoch wieder zuſammengebracht und hat alle ehemaligen Beſtandtheile wieder erhalten, abgerechnet Avignon und Venaiſſin in Frankreich und den Landſtrich in N. des Po, welcher zum Lombard. Königreiche gezogen iſt.

Lage. Vom Po in N. und dem Adria-Meer, ſchräg und quer durch die Halbinſel zum Mittelmeer bis zum Berge Circello in S. — Umgränzt von dem Lombard.-Venet. Königr., dem Meer von Adria, dem Königr. Neapel, dem Mitelmeer, Toſkana und Modena.

Größe. 684 Q. M. 2,360000 Bewohner.

Boden. Die Apenninen treten zwiſchen Citta di Caſtello und Urbino aus Toſcana her ins Gebiet und ſtreichen in der Nähe von Rieti ins Neapolitaniſche. Sie geben dem Ganzen herrliche Naturſchönheit und zwey Abdachungen zum Meer. Die ſüdliche ſenkt ſich tief zur Tibermündung und den Pontiniſchen Sümpfen, eine Moraſtſtrecke von etwa 6 geogr. Q. M. zwiſchen Nettuno und Terracina. Dort verpeſtet ein fauler Geiſt die Luft und kein menſchliches Weſen kann dort gedeihen. Vergeblich ſind frühere und ſpätere Verſuche der Austrocknung geweſen, denn es fehlt hier ein Holländiſches Volk. Die N. und N. O. Abdachung ſenkt ſich zum Adriameer und bis in die Sumpfgegenden der Legation Ferrara. Das Land iſt ungemein ſchön, im Ganzen ſehr fruchtbar, ja in großen Strecken ſehr fett, nur in Roms Gebiet mager; aber der Anbau iſt ſchlecht wegen der vielen Feyertage, der Kloſterſpenden, der Mäßigkeit der Bewohner und wegen des hieſigen Naturreichthums.

Gewäſſer. Das Mittel- und Adria-Meer. Zu letzterm ſtrömt der Po, der einzige Hauptfluß in Berührung mit der nördl. Gränze. Nebenfluß r. iſt der Reno. Alle übrigen ſind Küſtenflüſſe; a. der Tronto fällt ins Adriameer und bildet die Gränze ge-

gen Neapel. — b. Die Tiber, entſtehend in Toſcana in den Apenninen. Der Fluß wird ſchiffbar bey Perugia, iſt aber nur ein mäßiger Küſtenfluß, der in Rom 300′ Breite hat. Nebenflüſſe links: die Nera mit dem Velino und der Teverone. — Seen: der See von Perugia oder der Traſimene (lacus traſimenus Liv. 22, 4.); der Bolſener- und der Braccianer-See.

Klima. Heitere geſunde Luft im Innern, ungeſunde in den Sumpfgegenden. Der Sommer iſt heiß, aber auch der Winter empfindlich, weil keine ſonderlichen Anſtalten gegen ihn da ſind; eben darum iſt er dem Nordländer unangenehm.

Produkte. Oel und treflicher Wein reichlich; Flachs, Hanf, Seide, Schafe, Rindvieh; und der beſte Alaun; das ſind die Hauptprodukte. — Getreide nicht ausreichend, Hülſenfrüchte, Trüffeln, Obſt, Holz, Kork; Pferde, Schweine, Fiſche, aber nicht fleißig genug wird die See benutzt, Wild und allerley Geflügel. — Schwefel, Vitriol.

Einwohner. Die alte römiſche Strebſamkeit iſt untergegangen im Prieſterregiment. Vergnügungen, Feſte, Zeitvertreib in Kirchen, geiſtlichen Umgängen u. ſ. w. beſchäftigen ſtark den jetzigen Bewohner, dagegen iſt in keinem Gewerbe ſo rechtes Leben. Der Ackerbau leiſtet nicht genug, beſſer iſt Oel- und Weinbau, er liefert wohl Ueberfluß, und die Viehzucht genügt zum Bedürfniß. Dagegen benutzt man zu wenig den Fiſchfang. — Das Fabrikweſen iſt gering, es gewährt vorzüglich Seidenzeug, Wollenzeug, Leder, Tapeten, Seidenſtrümpfe und Handſchuhe, allerley wohlriechende Eſſenzen, Makaroni, Kunſtblumen, Fayence, ſchöne Darmſaiten und allerley Kunſtwaaren, als Gemälde, Kupferſtiche. Auch im Handel iſt nur Schlaffheit; an ihm nehmen am meiſten Theil Ancona, Bologna, Sinigaglia und Civita vecchia. — Mehr lebt der hieſige Bewohner im Anſchauen der Kunſt, der Natur und des regen Kirchengeiſtes; das wäre ihm herzlich zu gönnen, wenn nicht unten ſo viel liederliche Armuth und oben ſo viel träger Genuß herrſchte. — Wiſſenſchaften und Kunſtſinn ſind gleichſam altes Herkommen; weit mehr Univerſitäten als nöthig ſind zu Rom, Perugia, Camerino, Macerata, Bologna, Ferrara, Akademien und gelehrte Geſellſchaften genug in Rom, Perugia, Urbino ꝛc. und Aberglauben und Unwiſſenheit dennoch überall. — Verfaſſung: Der Kirchenſtaat iſt eine geiſtliche Wahlmonarchie.

Regent iſt der **Pabſt**, (heiliger Vater und päpſtliche Heiligkeit genannt). Dieſer wird aus den oberſten geiſtlichen Perſonen der katholiſchen Chriſtenheit, nämlich aus dem Collegio der **Cardinäle** (deren Zahl bis 70 ſteigen kann) und von den Cardinälen ſelbſt gewählt als ein Statthalter Chriſti auf Erden. Die Cardinäle bekleiden die erſten Staatswürden. Die **Einkünfte** werden auf 7 bis 8 Mill. fl. angegeben, ſollen aber nach öffentlicher Nachricht nur auf 6 Mill. fl. ſtehn, und die Staatsſchuld auf 120 Mill. römiſche Thaler (= 2 fl.). — Die **Kriegsmacht** iſt ſehr unbedeutend, etwa 4000 Mann und 2 Fregatten, nebſt ein Paar kleinen Fahrzeugen.

Eintheilung. Das Ganze zerfällt anjetzt, außer den Gebieten von Rom, Tivoli und Subiaco in 17 **Delegationen.**

a) Gebiet von Rom ꝛc.

1. **Rom** an beyden Seiten des Tibers auf 12 Hügeln oder unbedeutenden Erhöhungen. Seit Jahrtauſenden Hauptſtadt des mächtigſten Staats und der Päbſte, weltberühmt durch Wiſſenſchaft und Künſte und als Sammelplatz von Kunſtgebilden. **Größe:** 2½ deutſche Meile im Umfange; 35900 Häuſer, 19 Thore, 81 Pfarrkirchen ohne die ſehr vielen Klöſter mit Kloſterkirchen, deren man 186 rechnet. In der Bevölkerung geſunken auf 129000 (1797: 166000) E. im Jahre 1816. unter dieſen waren 32 Biſchöfe und 3761 andere Geiſtliche. **Beſchaffenheit:** Eine der ſchönſten Städte der Welt, gerade ſchöne Straßen, ungemein viele Paläſte und Meiſterſtücke der Baukunſt, herrliche Plätze, uralte Denkmäler, erfriſchende Springbrunnen. **Hauptgebäude:** 1. die **Peterskirche**, erbaut von 1506-1614 für 82 Mill. Thaler, 666′ lang, 284 br. Mit der berühmten Kuppel auf 4 Pfeilern, jeder 90′ dick. Vor ihr der **Petersplatz** 216′ lang mit einer Doppelkolonnade, zwey prächtigen Springbrunnen und einem Obelisk. 2. Die **Johannis- oder Laterankirche**, die Pfarrkirche des Pabſtes, und daher als Hauptkirche der Chriſtenheit betrachtet, auf dem Kirchenplatze wiederum ein Obeliſk von 133′ Höhe. 3. Die **St. Sebaſtianskirche** mit Catacomben, überdem viele andere merkwürdige Kirchen. 4. Der **Vatican** unweit der Peterskirche, eigentlich die päbſtliche Reſidenz, ohne es zu

ſeyn. 1080′ lang 720′ br. mit 22 Höfen und mehr als 11000 Zimmern. Mit herrlichen Sammlungen von Büchern, Handſchriften, Statüen, Münzen. 5. Das Quirinal auf dem Monte Cavallo, die wirkliche Reſidenz des Papſtes, prächtig gebaut und mit ſchönen Gärten. 6 Die Engelsburg, eine ſtarke Citadelle. 7. Das Capitol (Campidoglio) mit treflichen Bildſäulen geſchmückt, iſt nur theils antik. Außerdem beſitzt Rom noch eine Menge merkwürdiger Paläſte z. B. den Borgheſiſchen, Farneſiſchen und Barberiniſchen, mit koſtbaren Sammlungen. Antike Gebäude ſind: 1. das Pantheon oder die Rotonda, völlig erhalten und nach beinahe 2000 Jahren noch völlig feſt; 150′ hoch und faſt eben ſo viel im Durchmeſſer, ohne alle Fenſter, oben zugewölbt bis auf eine Kreisöffnung von 25′ im Durchm. Das Portal ruht auf 16 Säulen von Granit, jede 5′ im Durchm. 2. Trajans Säule 135′ hoch und aus 34 Marmorblöcken zuſammengeſetzt, die innerlich zu einer Wendeltreppe von 184 Stufen durchgearbeitet ſind: äuſserlich Trajans Thaten in halberhabener Arbeit. 3. Das Coloſſeum (Coliſeum) oder das Amphitheater Veſpaſians als Ruine von großem Umfang. Es konnte an 85000 Zuſchauer faſſen. 4. Die beyden herrlichen Triumphbögen des Sept. Severus und Conſtantinus von Marmor. — Von den vielen Villen außer der Stadt iſt die Borgheſiſche die gröſste und ſchönſte. — Anſtalten: die Univerſität, die Arcadiſche Akademie der Dichtkunſt, mehrere Kunſtakademien, und gelehrte Geſellſchaften, das Collegium de propaganda fide, die Inquiſition ꝛc. mehrere Hoſpitäler z. B. des heil. Geiſtes für etwa 1000 Kranke. — Sammlungen: die bekannteſten ſind die Vatikaniſche Bibl. nebſt den andern Samml. in dieſem Palaſte. Dazu kommen dann noch die Privatſammlungen römiſcher Großen. Beſchäftigungen: die Stadt beſitzt viele in- und ausländiſche Künſtler, Maler, Bildhauer, Baukünſtler; die Manufakturen liefern Seidenzeug, Tuch, Pomaden, Eſſenzen, Kunſtblumen ꝛc.

2. Tivoli; nordöſtl. in der Nähe von Rom, auf einem Berge von Oelbaumplantagen umgeben. 10000 Einw. vorzüglich

mit Oelbau beſchäftigt. Berühmt iſt hier der 60' tiefe Fall des Teverone, ſo wie der ſchwefelhaltige kleine See, Solſatara, der zum Baden gebraucht wird, und die ſchöne romantiſche Gegend.

3. Fraſcati, ſüdöſtlich von Rom. Ein berühmter Luſtort der Römer, mit ſchönen Paläſten und Waſſerkünſten. In der Nähe ſtand Tuſculum.

4. Velletri, St. von 14000 E. auf einer Anhöhe zwiſchen zwei ſchönen Thälern mit viel Oel- und Weinbau.

5. Albano ſüdöſtlich von Rom. Kleine Stadt an den albaniſchen Bergen, ſtark beſucht von den Römern wegen der ſchönen kühlen Luft, daher viele trefliche Landhäuſer.

6. Oſtia an der Mündung des Tibers in einer ungeſunden Lage. 4000 Einw.

7. Terracina, St. von 9000 E. an den Pontiniſchen Sümpfen in ungeſunder Lage.

b) Die Delegation Civita vecchia.

8. Civita vecchia (ſprich Tſchivita weckia) nordweſtlich von Rom an der Küſte. Eine feſte Seeſtadt mit einem Hafen, der die wenigen päpſtlichen Fregatten enthielt. 12000 Einw. beſchäftigt mit einigem Seehandel ſo wie mit Wollenmanufakturen.

c) Die Delegation Viterbo.

9. Viterbo ſüdöſtlich vom Bolſener See. Schön gebaut, mit 15000 Einw.

10. Orvieto, St. von 7000 E. mit gutem Weinbau.

11. Monte Fiaſcone am Bolſener See. Kleine Stadt auf einem Berge; mit treflichem Weinbau. 3000 E.

d) Die Delegation Spoleto.

12. Spoleto auf unebenem Boden, die nicht hübſch gebaute Hauptſtadt der Provinz mit einer Citadelle. Eine alte gothiſche Waſſerleitung bringt Waſſer zur Stadt. 7000 E.

13. Terni, ſüdlich von Spoleto. Berühmt durch ſeine ſchöne Gegend und den 200 Fuß hohen prächtigen Fall des Velino. 7000 Einw. ſtark beſchäftigt mit Oel- und Weinbau, und dem Handel mit Oel und Wein. — Hier ward ein Liebling der Teutſchen, Tacitus geboren. — Ganz nahe das Städtchen Ceſi an den Aeoliſchen Bergen.

e) Die Delegation Perugia.

14. Perugia, (Perudſcha) eine ſehr alte Stadt (Perusia) auf einem Berge nicht weit vom See. Anſehnlich groß mit einer Citadelle. 16000 Einw. Univerſität. 2 Akademieen.

f) Die Delegation Urbino.

15. Urbino, an den Apenninen auf einem Berge, mit einer Citadelle. Univerſ. und Sitz eines Erzbiſchofs. Raphaels Geburtsort. 8000 Einw.

16. Sinigaglia (ſpr. Sinigallja) Feſtung und Seeſtadt mit einem Hafen für kleine Schiffe. 1 000 Einw. Lebhafter Handel und eine ſtark beſuchte Meſſe am Ende July.

g) Die Delegation Forli.

17. Forli, Hauptſtadt. Groß und wohl gebaut, mit Säulengängen, die Häuſer theils Marmor. 15520 Einw. Univerſität, Akademie der Wiſſenſchaften. Gewerbe: Seidenmühlen; Salzwerk; Fabr. für Wachstuch; Handel mit Seide, Schwefel, Wein ꝛc.

18. Rimini, 2500 H. 17469 Einw. Hafenſtadt am Adriat. Meere. Lebhafte Schifffahrt und Fiſcherey.

19. Ceſena, anſehnliche Stadt in ſchöner Gegend. 14000 Einw.

h) Die Delegation Bologna.

20. Bologna, Hauptſt. und Sitz eines Erzbiſchofs. Am Fuße der Apenninen in ſehr fruchtbarer Gegend. Fünf Viertel Teutſche Meilen im Umfang. 63420 Einw. Enge Straßen, mit bedeckten Gängen, ſchönen Häuſern, Paläſten, Springbrunnen und Statuen; an 200 Kirchen, und viele Klöſter. Anſtalten: die Univerſität; das Inſtitut der Künſte und Wiſſenſchaften, geſtiftet 1709 von dem Grafen Marſigli, zur Beförderung der Mathematik, Aſtronomie, Kriegswiſſenſchaft, Chemie, Naturlehre ꝛc., mit einer Sternwarte, Bibliothek, Sammlung von Gemälden, Geſangſchule und Akademie für Maler- und Bildhauerkunſt. — Gewerbe: Seidenmühlen und Manufakturen; Flor-, Papier-, Kunſtblumen-, Seifen-, Karten-, Handſchuh-, Roſoglio-, Theriak-, Makaroni-Fabr., Manufakturen für gezwirnte Seide, Wachsfrüchte, Eſſenzen, Zuckerwaaren, Würſte ꝛc.

i) Die Delegation Ferrara.

21. Ferrara, Hauptſt. am Po. Groß, gut gebaut. 23700 Einw. viel Kirchen und Klöſter; Univerſ. Hier ſchrieben Taſſo und Arioſt.

22. Comachio (ſpr. Komackio). Eine Feſtung in einem Moraſte zwiſchen zwey Armen des Po; ungeſunde Luft. Vielleicht 5500 Einw. Oeſterreich hat das Beſatzungsrecht in beiden Städten.

k) Die Delegation Ravenna.

23. Ravenna. Alt und berühmt. 3000 H. 23928 Einw. Ehemals an der See mit einem Hafen, jetzt durch Landanwuchs 1 Stunde davon, jedoch mit einem Kanale, der zur See geht. — Sitz eines Erzbiſchofs; Seidenmanufakturen, Seidenmühlen.

24. Faenza. Nahe bey Ravenna. Groß, ſchön gebaut, etwas befeſtigt. 18231 Einw. 28 Kirchen. Berühmt wegen der Fayence-Geſchirre, die ehemals hier ſo häufig, (jetzt weit weniger) gemacht wurden. Einige Seidenmühlen.

l) Die Delegation Ancona.

25. Ancona, anſehnl. Stadt mit einem ſchönen Hafen; ſtarke Feſtung mit einer Citadelle. 17400 Einw. Zwiſchen 2 Bergen, auf dem einen die Domkirche und dem andern die Citadelle. 11 Kirchen, mehrere Klöſter. Hauptgeb.: außer obigen die Börſe, das Quarantainehaus. Sehr merkwürdig der Molo (Hafendamm) 2000′ lang 100′ br. In ſeiner Nähe der herrliche ſogenannte Triumphbogen Trajans von Marmor, ſehr gut erhalten. Beſchäftigungen: Fabr. für Seidenwaaren, Seife, Bleyweiß; eine Zuckerſied., lebhafter Seehandel.

26. Loretto, eine kleine Stadt, 3 Meilen von der See, auf einem Hügel. Im Beſitz der Caſa Santa (Marias aus Nazareth durch die Engel hierher geſchaftes Wohnhauſes) und daher berühmt als Wallfahrtsort. 5000 Einw.

m) Die Delegation Macerata.

27. Macerata, Hauptſt. von 7650 Einw. Univerſität.

n) Die Delegation Camerino.

28) Camerino. 5000 E. Univerſität.

o) Die Delegation Fermo.

29. Fermo, Hauptſt. 7200 Einw. Univerſ. und Sitz eines Erzbiſchofs.

p) Die Delegation Aſcoli.

30. Aſcoli, St. am Tronto auf einem Berge mit 2 Citadellen, iſt Sitz eines Biſchofs. 7550 E.

q) Die Delegation Froſinone.

31. Froſinone, iſt Hauptſtadt derſelben.

r) Die Delegation Rieti.

32. Rieti, Hauptſt. Sitz eines Biſchofs.

s) Die Delegation Benevento. — Sie beſteht aus den beiden kleinen Fürſtenthümern, welche der Papſt im Umfange des Königr. Neapel beſitzt, nämlich:

* dem Fürſtenth. Benevento, 7 Ml. nordöſtl. von Neapel. 8 Q. M. 20000 E. — Stadt:

33. Benevento, in fruchtbarer Gegend. 13900 E. Befeſtigt. 8 Kirchen, 14 Klöſter. Bemerkenswerth iſt der antike Ehrenbogen Trajans, jetzt genannt porta aurea, von treflicher Form. — Starker Getreidehandel, Pergament- und Ledergerberey, Gold- und Silberarbeiten.

** dem Fürſtenth. Pontecorvo. 2 Q. M. 6000 Einw. — Stadt:

34. Pontecorvo, von etwa 5400 Einw.

VIII. Die Republik San Marino.

Vor 13 Jahrhunderten von einem Dalmaziſchen Maurer geſtiftet, der ſich als Einſiedler auf dem Berge der jetzigen Republik niederließ, in den Ruf der Heiligkeit kam, und dadurch Menſchen um ſich verſammelte. Im Kirchenſtaate nicht weit von Rimini liegt das Grundgebiet des kleinen nur $1\frac{1}{2}$ Q. M. großen und mit 7000 Menſchen bevölkerten Staates, deſſen Boden aus einem Berge, auf dem die Stadt liegt, und aus ein Paar kleinern Hügeln am Fuße deſſelben beſteht. Nur ein einziger, leicht zu vertheidigender Weg führt auf den republikaniſchen Berg, wo jeder Bürger auch Soldat iſt, der ſich beim erſten Signal zu ſtellen hat. — Die unumſchränkte Gewalt iſt in den Händen des Raths der Sechziger, der aus 40 nicht gebornen, ſondern gewählten, und zwar zur Hälfte adelichen, zur Hälfte bürgerlichen Gliedern beſteht.

Dieſer Senat wählt aus ſeiner Mitte den kleinen von 12 Gliedern, und in den Händen dieſes kleinen Raths und der auf 6 Monat gewählten beyden Capitani, ſo auch eines Commiſſario (Civil- und Criminal-Richters, der Ausländer und Doctor Juris ſeyn muß), iſt die exekutive Gewalt. An Würde folgt auf dieſen Beamten der Arzt, auf ihn der Volkslehrer, als Bildner der Staatsbürger. Dieſer kleine Staat ſteht im Schutze des Papſtes. — Stadt:

St. Marino, auf dem genannten Berge liegend, geſchützt durch ſeine Lage und 3 Kaſtelle mit 3 Klöſtern und 5 Kirchen. In der ſchönſten liegt Marinos Aſche, und auf dem Altar ſteht ſeine Bildſäule, haltend in der Hand einen Berg mit 3 Schlöſſern, welches das Wappen der Republik iſt. 5000 Einw.

IX. Das Königreich beyder Sicilien.

Beſtandtheile dieſes Staates ſind das Königreich Neapel, oder ganz Unter-Italien und die Inſel, oder das Königreich Sicilien.

Größe. Beyde Theile zuſammen 2024 Q. M. Die Volkszahl ſtieg im Jahre 1817 im Königr. Neapel nach Zählung auf 5,114613
und in demſelben Jahre in Sicilien auf 1,713945
zuſammen 6,828,558

Regierung. Jeder der beyden obigen Haupttheile iſt ein eigenes Königreich für ſich und mit eigener Verfaſſung, jedoch unter einem gemeinſchaftlichen Könige aus dem Hauſe Bourbon und zwar Spaniſcher Linie. Reſidirt der König in Neapel, ſo iſt ein königl. Prinz oder eine andere vornehme Perſon Statthalter in Sicilien, und ſo umgekehrt. — Alle Civil- und geiſtlichen Stellen werden in jedem Königreiche mit Eingebornen beſetzt; zu hohen Staatsämtern z. B. zum Staatsrathe, zu Miniſterſtellen, zu Hofſtellen wird ¼ mit Sicilianern, ¾ mit Neapolitanern beſetzt. Daß in beyden dieſer Staaten das drückende Lehnweſen aufgehoben worden, zeigt, daß man vom bittern Feinde doch das Gute anerkannt und angenommen. — Die Staatseinkünfte ſollen ſich auf 24 Mill. und 3 bis 400000 fl. belaufen. Sicilien liefert dazu (nach der

Bewilligung des Parlaments im Jahr 1813) jährlich 1,847687 Unzen und 20 Tari. — Die Kriegsmacht ſteigt auf 42758 Mann, nämlich 32044 Mann aktive Infanterie, 8650 Mann Reſerve und 2064 Mann Reiterey; zur See auf 3 Linienſchiffe, 5 Fregatten, überhaupt auf 40 Segel.

A. Das Königreich Neapel.

Lage. Auf drey Seiten vom Meere umgeben; vom Fluſſe Tronto und den Pontiniſchen Sümpfen bis zu den ſüdlichſten Endpunkten Italiens. Von 37° 45′ 30″ bis 42° 27′ 15″ N. Br.

Gränzen. Der Kirchenſtaat, das Adriat. und das Mittelländiſche Meer.

Größe. 1437½ Q. M. 5,114613 Einw.

Boden. Die Apenninen lagern ſich durch das ganze Land hinab bis in beyde ſüdliche Spitzen, wo ſie ſich in den Vorgebirgen Spartivento, Rizzuto und Leuca oder Finisterra endigen. Einzelne Seitenzweige derſelben ſtrecken ſich rechts und links bis zu den verſchiedenen Landſpitzen und Caps. Sie bilden ein kahles, waldungsloſes, nicht über die Schneelinie hinausgehendes Gebirge, das in der nördlichſten Provinz, nämlich Abruzzo ultra, die höchſten Gipfel (Vellino 7872′, Gran Saſſo d'Italia 8255′) hat, und den Schnee, zur Labung der Bewohner, weit in die wärmere Jahreszeit hinein aufbewahrt. Ueberall ſenken ſich die Abdachungen von ihm zur See; überall fruchtbar, vorzüglich in der Provinz Terra di Lavoro; ſelten mit bedeutenden Ebenen, am erſten noch in der eben genannten Landſchaft und Calabrien, und nur in Einer Gegend auffallend unfruchtbar, nämlich der Strich von dem Gebirge herab bis zur See zwiſchen Manfredonia und Barletta, der von tiefem Sande überdeckt und nahe bey erſter Stadt Sumpfland iſt. Der Anbau iſt ſehr ungleich, am beſten in Terra di Lavoro; im Ganzen nicht gut, wie nicht ſelten da, wo Erde und Himmel freygebig ſind. Leider iſt das ſchöne Land ſehr vulkaniſch, zumal an ſeiner ganzen S. W. Küſte. Der bekannte nie ganz ruhige Veſuv, der Monte nuovo, der 1538 in der Gegend von Neapel in 48 Stunden durch einen vulkaniſchen Ausbruch entſtand, die Hundegrotte mit erſtickenden Dünſten, der See Solva terra mit ſtarker Schwefelausdünſtung, mehrere kleine Schwefelgruben, die beſtändig ausdampfen, und die häufigen Erdbeben, von denen das

im Jahr 1783 an 130 Städte ſtark verwüſtete und 60000 Menſchen hinwegraffte, alles dieſes beurkundet den Brand in dem Eingeweide des Landes.

Gewäſſer. Das Mittelländiſche und Adriatiſche Meer. Meerbuſen, in Südweſten: von Gaeta, Neapel, Salerno, Policaſtro, Eufemia; in S. O.: von Squilace, Tarent; in N. O.: von Manfredonia. Die Straße von Meſſina. Größter See iſt der Celano in Abruzzo; kleiner ſind der Lago d'Agnano und Averno, weſtlich nahe bey Neapel; der Varano mit einer Oeffnung zur See, in Apulien, nebſt mehrern andern. — Nur Küſtenflüſſe: Garigliano (ſpr. Gariljano) und Volturno in W.; der Tronto als Gränzfluß, die Peſcara, der Sangro, Ofanto in O. Außerdem ſehr viele kleinere.

Klima. Standhafter Winter nur in den höhern Gebirgen, zumal in Abruzzo; von weniger Dauer in den untern Landſtrichen und an den Küſten; doch bisweilen durchaus Schnee, jedoch nur von kurzer Dauer; als ſeltene Ausnahme dennoch 8 Gr. Reaum. unter 0 ſelbſt in Neapel 1808, zum Entſetzen der Einwohner. Frühlingsluft bringt ſchon im Januar die Erdbeere zur Reife; der Frühling iſt vortreflich, aber heiß der Sommer, oft mit dem abſpannenden Sirocco (S. Oſtwind) jedoch an den Küſten die Hitze durch Seeluft gemäßigt. — Im Ganzen ein ſehr warmes Land, wie das Gedeihen nicht bloß der Citrone, ſondern ſelbſt der Dattelpalme, des ſpaniſchen Rohrs, der Aloe (agave americana), der indiſchen Feige (cactus opuntia) beweiſet.

Produkte. Die wichtigſten: Getreide, Oel, Seide bis zu 1,100000 Pf., Manna, ſehr ſchöne Wolle, Hanf, Flachs, Wein und Roſinen; Pferde. — Ferner in Menge und theils ebenfalls zur Ausfuhr: Citronen, Pomeranzen ꝛc. Haſel- und welſche Nüſſe, Mandeln, Johannisbrot, Süßholz, Kaſtanien, Galläpfel, Kapern, Safran; Eſel, Maulthiere, Schweine, Fiſche, vorzügl. Thunfiſch und Sardellen; Puzzolanerde, See- und Steinſalz (in Calabr.) Eiſen, Marmor, Schwefel. — Weit weniger wichtig: Maſtix, Taback, Baumwolle, Reis, Kork; Korallen; Büffel, Rindvieh, ſehr viel Wachteln; Honig und Wachs, Wildpret, auch Wölfe; Alaun, Kupfer, Bley ꝛc. Merkwürdig: die Tarantel, die Wolle der Meerpinne, einer Muſchelart, benutzt zu ſeidenartigen Zeugen zu Reggio; der Skorpion. Der Holz-

mangel mancher Strecken treibt ſogar bis zum Brennen des Büffelmiſtes.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache. 1) Die Großzahl iſt Italiener mit einem ſtark abweichenden Dialect der Ital. Sprache. Ein munteres, lebhaftes Volk, begabt mit allen Talenten und einem an ſich guten Charakter; aber niedergedrückt, ausgeſogen, verarmt durch Adel und Geiſtlichkeit, und vernachläſſigt durch ſonſtige Verfaſſung und Regierung. — 2) Südlich zwiſchen Lecce und Otranto ſind mehrere griechiſche Ortſchaften, deren Einwohner griechiſch reden. — 3) Ferner lebt hier eine bedeutende Anzahl von Albaniern, namentlich in Calabrien, Baſilicata, Capitanata, Otranto und Abruzzo. Sie wanderten zu verſchiedenen Zeiten aus ihrem Vaterlande herüber, am Ende des 15ten und im Anfange des 16ten Jahrhunderts. Ihre Geſammtzahl wird auf 64000 in 39 Dörfern angegeben. Ihre frühere Lebensart iſt immer noch ſehr merklich, nämlich ziemlich armſelig und roh. — 4) Hierzu kommen endlich noch Juden. — b) Religion. Die herrſchende Kirche iſt die katholiſche, unter der Aufſicht von 22 Erzbiſchöfen und vielleicht mehr als 100000 Geiſtlichen. Es gibt einzelne Gemeinden unirter Griechen. — c) Verfaſſung. Neben dem Könige findet ein Nationalparlament Statt, enthaltend die Deputirten aus der Claſſe der Geiſtlichkeit, des Adels, und die Abgeordneten der königl. Städte. Das Parlament verſammelt ſich alle 2 Jahre und gewährt Beſchränkung der königl. Macht, beſonders im Betreff der Abgaben. d) Beſchäftigungen: Kaum läßt ſich der Landbau, ungeachtet der Ausfuhre an Weizen, Oel und Wein, mittelmäßig nennen. Die Rindviehzucht iſt nicht hinlänglich, ſo daß Häute, Leder und Käſe ſtark eingeführt werden müſſen. Beſſer iſt die Anzucht vortreflicher, ſchöngebauter Pferde und mehrerer Schaafarten, die ſehr gute Wolle liefern; die letztern beſonders in Apulien, wo große Strecken mit angeordneten Triftwegen der Schaafzucht Hülfe bieten. Auch die Anzucht der Eſel und ſtarker Maulthiere iſt beträchtlich. Die Jagd wird benutzt, beſonders werden ungemein viel von den aus Afrika im Frühling wiederkehrenden Wachteln gefangen. Die Fiſcherey geht hauptſächlich nur auf Thunfiſch und Sardellen und liefert ſo wenig den Bedarf des Landes, daß eine ſtarke Zufuhre aus der Fremde nöthig iſt. Ganz anſehnlich iſt der

Korallenfang. Im Jahr 1810 gingen 209 Fahrzeuge an die Küſte von Tunis. Der Fang war nicht ſo glücklich als ſonſt; dennoch brachte man 20000 Maß Korallen mit. Sie werden in der berühmten Fabrik zu Torre del Greco verarbeitet. Der Bergbau iſt noch in ſeiner Kindheit. Auch die Fabrikinduſtrie iſt gering. Die meiſten Fabriken, nämlich für Seidenzeug, Leder, grobe Tücher, Porzellan, Fayence, Glas, Seife, Darmſaiten, Eſſenzen, Puder, Hüte, Treſſen ꝛc. ſind mehrentheils nur in der Hauptſtadt. Der Seehandel iſt mehrentheils nur paſſiv. Ausländiſche Schiffe bringen die fehlenden Bedürfniſſe, nämlich Colonie- und Fabrikartikel, Kaffee, Zucker ꝛc. Leinen, Tuch, Taback, Glas, Papier ꝛc. und holen den eigenen Bedarf: rohe Seide, Seidenzeug, Citronen ꝛc. Feigen, Weinſtein, etwas Wein, Oel, Schwefel, Roſinen ꝛc. Die bedeutendſten Handelsſtädte ſind Neapel, Salerno, Gallipoli, Taranto, Barletta, Manfredonia. Im Jahr 1810 belief ſich die ganze Handelsflotte auf 3000 Schiffe und Barken in allen Häfen des Königreichs. Die Beſchäftigung mit Wiſſenſchaften iſt hier bey weitem nicht in dem lebendigen Gange, als in vielen andern Ländern; die vorzüglichſten Unterrichtsanſtalten ſind die Univerſitäten zu Neapel und Salerno. Zu Neapel iſt eine Akademie der Wiſſenſchaften. Am lebhafteſten wird die Alterthumskunde betrieben, da das Land hierzu ſo ſtarke Veranlaſſung gibt.

Eintheilung und Städte. Die 4 Haupttheile des Königreichs ſind: 1) **Terra di Lavoro**, nördlich am Mittell. Meer. 2) **Calabrien**, ſüdlich am Mittell. Meer. 3) **Abruzzo**, nördl. am Adriat. Meer und 4) **Apulien** (Apuglia) ſüdlich am Adriat. Meer. Dieſe alten Landſchaften zerfallen ſeit dem 1ſten Jan. 1817 in 15 Provinzen. Jede hat ihre beſondere Verwaltung, die in ihrer Hauptſtadt befindlich. Die Provinzen ſind in Diſtrikte und die Diſtrikte in Bezirke (Circondari) getheilt. Letztere zerfallen in Gemeinden.

I. **Terra di Lavoro**, die volkreichſte, fruchtbarſte, angebauteſte und merkwürdigſte des Reichs; am Mittelländiſchen Meer; mit vielen Gebirgen in N. und O. dem Veſuv am Meerbuſen von Neapel. — Sie zerfällt in 4 Provinzen:

1) **Die Provinz Neapel.** Städte:

1. **Napoli, Neapel.** Am Meerbuſen von Neapel — der

etwa drey deutſche Meilen im Durchmeſſer hat, und von Landhäuſern, Dörfern, Weinhügeln umgeben iſt, — amphitheatraliſch liegend. Hauptſtadt des Königr. und Reſidenzſtadt, Siz eines Erzbiſchofs und Verſammlungsort des Parlements. — **Größe**: die größeſte und volkreichſte Stadt Italiens. 412.000 Einw. (unter denen 30 bis 40000 Lazzaroni) 122 Kirchen, über 130 Kapellen und 149 Klöſter. — **Beſchaffenheit**: Die Stadt iſt ungemein lebhaft, dabey ſchön, mit großen Straßen, ſehr vielen Paläſten. Ueberhaupt ſind die Häuſer groß, 5 bis 6 Stock hoch, mit platten Dächern, welche mit Orangerie und Blumen beſetzt ſind. Sie hat mehrere öffentliche Plätze, 2 Waſſerleitungen und viel Springbrunnen; große Vorſtädte, von denen Chiaja am Meerbuſen liegend die ſchönſte iſt. Der Hafen iſt groß, durch einen Molo (Seedamm) geſichert. Stadt und Hafen werden durch 5 Kaſtelle beherrſcht, von denen St. Elmo weſtlich über der Stadt, Caſtello nuovo durch einen verdeckten Gang mit dem Schloſſe im Zuſammenhange, Caſtello del Uovo eyförmig im Meere auf einem Felſen, die ſtärkſten ſind. **Hauptgebäude**: das ſehr weitläuftige königl. Schloß; das ſchöne Univerſitätsgebäude; die große Metropolitankirche mit 110 Säulen von afrikaniſchem Marmor und Granit, und den Ueberreſten des heil. Januarius; die weitläuftigen Catacomben bey der Kirche San Gennaro, in 3 Gallerien über einander, etwa eine Viertelmeile lang, durch Erdbeben theils verſchüttet ꝛc. **Anſtalten**, in ſehr großer Zahl, namentlich die Univerſität, die Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte, mehrere Muſikſchulen, Schauſpielhäuſer, eine Akademie des Seeweſens, eine Kriegsſchule, eine Taubſtummenſchule, viele wohlthätige Anſtalten, z. B. das Hoſpital della Nunziata, das zugleich Kranken- und Findelhaus iſt, das Hoſpital degli Incurabili von weitem Umfange nebſt ſehr vielen andern Kranken- und Armenanſtalten, auch ein Quarantainehaus. — **Sammlungen**: eine Münz-, Gemälde- und Büchersammlung im Schloß; eine Sammlung Herkulaniſcher Alterthümer im Univerſitätsgebäude. — **Gewerbe**: Neapel gilt für eine ſehr müßige Stadt; dennoch iſt ſie die beſte Fabrik- und Handelsſtadt im

Neapolitaniſchen. Die Fabriken liefern ſehr gutes Porzellan, Fayence, Waaren aus geſchliffener Lava, Glas, Gold-, Silber- und Bijouteriewaaren, Korallen, Seife, Leder, Darmſaiten, Buchdruckerſchriften, Macaronis. Anſehnlich ſind die Seidenmanufakturen. Man bauet Schiffe. Der Handel — mehrentheils paſſiv — führt aus rohe Produkte, als Seide, Wolle, Safran, Oel, Manna, Korn, Reis, Hanf, Marmor, auch mehrere Fabrikwaaren, als Seidenzeug, Seife, Pomaden, Eſſenzen, Macaroni, Saiten ꝛc. Die Handelsgeſchäfte werden durch mehrere Wechſelbanken erleichtert. — **Merkwürdigkeiten** in der Gegend von Neapel ſind: die **Grotte** des Berges **Poſilipo**, eine durch den Berg gehauene Fahrſtraße 700 Schritt lang; das **Grab Virgils** auf dem Berge; der See **Agnano**, der die Oeffnung eines ehemaligen Vulkans anfüllt; an deſſen Ufern die **Hundegrotte** und die Schwitzbäder **di San Germano**; das Thal **Solfatara**, eigentlich die Vertiefung eines vulkaniſchen Kraters mit vielen Dampflöchern.

2. **Nola**, Stadt von 8400 Einw. Beſitzt eine Handwerks- und Kunſtſchule.

3. **Portici**, 1 Meile ſüdöſtl. von Neapel. Ein Flecken von 5200 Einw. Mit einem prächtigen königl. Palaſt und Gartenanlagen. In der Nähe die im Jahre 97 verſchütteten Städte **Herkulanum** und **Pompeji**. Im Schloſſe eine Sammlung ausgegrabener Alterthümer.

4. **Torre del Greco**, eine Stadt zwiſchen dem Veſuv und der See, von 15,700 Einw. Erſt vor wenigen Jahren von einem Lavaſtrom durchbrochen. Hier iſt eine bedeutende Korallenfabrik, in der die gefiſchten Seekorallen verarbeitet werden.

5. **Caſtellamare** am Meerbuſen von Neapel. 5900 Einw. Hier lag das im Jahr 79 verſchüttete Stabiä.

6. **Sorrento** (Sarento). Am Buſen von Neapel. Sitz eines Erzbiſchofs. 4200 Einw. Schiffahrtsſchule, Seehandel, Seidenmanufaktur. Taſſo's Geburtsort.

7. **Puzzuolo**, weſtlich von Neapel, an einer Nebenbucht des Golfo di Napoli, nicht weit vom Miſeniſchen Vorgebirge. 14600 E. Bekannt wegen der Terra Puzzolana, beſtehend

aus reichhaltigem Eiſenſande, der, mit Kalk gemiſcht, den feſteſten Mörtel gibt. Nahe bey der Stadt der Avernoſee mit Nero's Bädern. In der Gegend viel antike Ruinen z. B. von Cicero's Villa; eines Tempels des Jupiter Serapis in der Stadt.

Am Eingange in den Meerbuſen von Neapel liegen die Inſeln:

a. Procita (Procida), reich an Wein, Früchten, Faſanen, Rebhühnern und Fiſchen. Da ſich die Zahl ihrer Bewohner im Jahr 1792 auf etwa 18000 belief und dieſe ſich als thätige Kaufleute und Seefahrer auszeichneten; ſo erhielt die Inſel im genannten Jahre das Stadtrecht. Der Handel geht nach den benachbarten Küſten und ehedem ſelbſt nach Spanien und Frankreich. —

b. Iſchia (Iskia). Ein ſehr fruchtbares aber auch ſehr vulkaniſches Eyland mit heißen Quellen und Bädern, die häufig beſucht werden. Produkte: Wein, Früchte, Fiſche. Einwohner 18000. Hauptort die Stadt Iſchia.

c. Capri, ein an der N. W. Spitze der Provinz hoch aus der See hervorſtehender Kalkfelſen, beſtehend aus zwey Bergen und einem Thale mit fruchtbarem gut angebauten Boden. Nur $\frac{1}{4}$ Meile lang und nicht halb ſo breit. Fiſcherey, Wein- und Oelbau, ſo wie im Frühling der Vogelfang, beſonders der Wachtelfang, von dem der hieſige Biſchof ſeine Haupteinkünfte haben ſoll, beſchäftigen die Bewohner; auch treiben ſie Korallenfiſcherey. Ihre Zahl mag etwa 3000 betragen; mehrentheils in einzelnen Wohnungen lebend. — Die Stadt Capri iſt der bewohnteſte Platz auf der S. W. Seite des Eylands. Sie hat Manufakturen für Seidenband.

2) die Provinz Terra di Lavoro, der vorigen in N. Zu ihr gehören folgende Inſeln und Städte:

1. Die Ponzainſeln. Im Tyrrheniſchen Meer am Buſen von Gaeta. Ihre Namen ſind: Ponza, Ventotiene, S. Stephano, Palmarola und Zanone (oder Sennone). Vulkaniſchen Urſprungs, mit Vulkanen, die vielleicht ſchon vor mehr als 1000 Jahren erloſchen. — Ponza, die größeſte, iſt $\frac{1}{4}$ Meile lang, 600' breit, hat 900 E. in kleinen

Ortſchaften und einen hübſchen Hafen. — **Ventotiene**, ½ Meile lang, nirgends über 500′ breit. Ein Kalkfelſen ohne vulkaniſche Produkte; die Küſten ausgewaſchen, unterhöhlt und ſteil, ſo daß es nur 3 Landungsplätze gibt. Der Anbau wird mit großem Fleiße betrieben; aber die gewaltigen Stürme, die ſehr oft eintreten, laſſen keinen Baum aufkommen und überhaupt keine Cultur an allen Orten, die den Windſtößen offen liegen. — Aber der Boden iſt fruchtbar für Getreide, Wein, Gemüſe, die See ſehr reich an Fiſchen. Dazu kömmt ein Ueberfluß an Land- und Waſſervögeln, beſonders an Wachteln, von denen Tauſende in Netzen gefangen werden. Die Inſel hat ein Caſtell zur Vertheidigung und iſt wegen Furcht vor Seeräubern erſt ſeit 1769 oder gar erſt 1784 gleich einem kleinen Botanybay mit begnadigten Galeerenſclaven und armen Leuten aus Neapel beſetzt. Im Juny 1811 war die Zahl der Bewohner nach Zählung 396. — **S. Stephano**, unbewohnt mit Waldung überwachſen. — **Palmarola**, durch Feuer ganz zerſtört, wüſt und unbewohnt, nach dem Glauben der Fiſcher, die dort nicht übernachten mögen, die Reſidenz böſer Geiſter. — **Zanone**, mit Holz überwachſen. — Auf dem Feſtlande ſind die Städte:

2. **Gaeta**, (ſpr. Gaëta) eine ſtarke Felſenfeſtung auf einer Erdzunge am Meerbuſen von Gaeta. 1200 H. 10335 E. Ein ſicherer Hafen.
3. **Capua** am Volturno. 7300 Einw. Feſtung, Sitz eines Erzbiſchofs. Mit einem Ueberfluß von 57 Kirchen.
4. **Caſerta**, 3 Meilen nördl. von Neapel. 4300 Einw. Mit einem äußerſt prächtigen königl. Schloſſe, gebaut ſeit 1750. 750′ lang, 580′ breit, mit koſtbaren Säulengängen und Statüen. Daneben überaus ſchöne Gartenanlagen mit einer Waſſerleitung, Kunſtinſeln, auch einer kleinen Feſtung. Man rechnet die Koſten des Ganzen auf 7 Millionen Dukaten.

3) **Die Provinz Principato citra** oder **citeriore**. S. O. von voriger. — Städte:

1. **Salerno**, Hauptſt. der Provinz. Sitz eines Erzbiſchofs. Befeſtigte Seeſtadt mit einem Hafen. Schlecht gebaut.

10000 Einw. Univerſität. Treibt Seehandel und hat jährliche Meſſen.

4) Die Provinz Principato oltra oder ulteriore. N. Oeſtl. von beyden vorigen. In den Apenninen. — Städte:

1. Avellino, Hauptſt. der Provinz. 11,300 Einw. Tuchmanufakturen und Handel.

2. Conza. 3350 Einw. Siz eines Erzbiſchofs.

II. Calabria. Die ſüdlichſte Landſchaft, mit den Gebirgen des Apennin ſtark durchzogen bis in die ſüdl. Spitze; vorzüglich in Oſten von Coſenza bis beynahe an die öſtliche Küſte gebirgig und mit Waldung (der Wald Sila) überdeckt, daher reich an Holz, Pech, Harz, zum Schiffbau. Uebrigens eine der fruchtbarſten Landſchaften, aber auch den Erdbeben ſehr ausgeſetzt, z. B. im Jahre 1783. Sie zerfällt in folgende 4 Provinzen.

1) Die Provinz Calabria citra oder citeriore. Am Mittelländ. Meere. — Städte:

1. Coſenza, Hauptſtadt der Provinz mit einer Citadelle. Siz eines Erzbiſchofs. 15000 Einw. Ein Findelhaus für 700 Kinder. — Beträchtliche Handlung mit Landesprodukten, z. B. Wein, Oel, Hanf, vorzügl. mit Seide. — Fabriken für Stahlwaaren und Töpfergeſchirr.

2. Roſſano, auf einem Felſen liegend. 6000 Einw. Siz eines Erzbiſchofs. 14 Kirchen, 9 Klöſter. Viel Oelbau.

2 und 3) Die Provinzen Calabria ulteriore I. und II. So iſt durch das Decret vom 1ſten May 1816 das ſonſtige Calabria oltra in 2 Provinzen getheilt. Sie nehmen die Südſpitze Italiens ein. — Städte:

1. Monteleone. An der Hauptſtraße, die von Neapel nach Reggio führt, 15000 Einw.

2. Tropea, nördlicher an der Weſtküſte liegend. 4000 Einw. Fabriken für Atlas, Kanevas, Damaſt und ſchöne Bettdecken.

3. Sciglio (ſpr. Schiljo). Ein befeſtigtes Städtchen am Vorgebirge gl. Namens, der Oſtſpitze Siciliens gegenüber, ſonſt Scylla.

4. Reggio (ſpr. Redſcho) an der Straße von Meſſina unter Orangengärten. Auf einer Anhöhe. 16500 Einw. Hauptſt. von Calab. ult. I. Siz eines Erzbiſchofs, Seeſtadt mit ei-

nem Hafen. Handel mit Landesprodukten, vorzüglich mit Seide. Verarbeitung der Seepinnen-Wolle zu Strümpfen, Handschuhen ꝛc.

5. Catanzaro, nicht weit von der weſtl. Küſte. Hauptſtadt von Calab. ult. II. 10900 Einw. Beträchtliche Seiden- und Sammtweberey.

4) Die Provinz Baſilicata oder Matera. Oeſtlich von Calabr. citra und nördl. der vorigen Provinz; am Buſen von Taranto.

1. Potenza, Hauptſt. der Prov. an den Apenninen. 12400 Einw. Sitz eines Biſchofs.

2. Matera, St. von 12400 Einw.

3. Acerenza, Sitz eines Erzbiſchofs. 6500 Einw.

III. Apuglia (ſpr. Apulja) Apulien. Am Adriat. Meer und öſtl. von Principato oltra und Baſilicata, von der Südoſtſpitze Italiens bis in die Gegend der Küſtenſtadt Termoli. Im Innern, ſo wie in den beyden ſtark hervortretenden Landſpitzen gebirgig und waldreich; ſeewärts berglos, arm an gutem Trinkwaſſer, reich an Schaftriften, zwiſchen Manfredonia und Barletta ſteppenartig und theils moraſtig. In folgende 4 Provinzen zerfallend.

1) Die Provinz Terra d'Otranto, die ganze S. O. Spitze Italiens, eine lange Halbinſel oder Erdzunge. — Städte:

1. Lecce, Hauptſtadt der Provinz, eine der ſchönſten des Königreichs. 20000 E. 4 kathol. 1 griechiſche unirte Kirche, 28 Klöſter, ein Findelhaus. Manufakturen für Spitzen, baumwollene Zeuge. — Südöſtlicher liegen:

2. Otranto, am Eingange ins Adriat. Meer, auf einer felſigen Inſel. Feſtung, Sitz eines Erzbiſchofs, 3000 Einw. Hafen und Handlung. — Zwiſchen dieſer und der vorigen Stadt befinden ſich noch viele Griechiſche Dorfſchaften, deren Bewohner die Griechiſche Sprache noch völlig beybehalten haben.

3. Gallipoli, am Meerbuſen von Tarent auf einem Felſen im Meer. Feſtung, verbunden mit dem Lande durch eine Brücke, die durch ein Fort geſchützt wird. See- und Hafenſtadt. 6200 Einw. Manufakt. für baumwollene Zeuge; ſtarke

Thunfiſcherey, und hübſcher Handel. — Nordweſtlicher als Lecce liegen:

4. Taranto, Tarent, am Buſen von Tarent und neben einer Bucht deſſelben auf einer Erdzunge. Siz eines Erzbiſchofs, 18400 E. Jene Bucht als Hafen dienend und durch ein Caſtell geſchüzt, iſt ſtark verſandet und nur noch Fiſcherfahrzeugen dienlich.

5. Brindiſi. An einer Bucht des Adriat. Meers, vor der eine Inſel mit einem Caſtell liegt. Ehemals groß und berühmt, mit 60000, jezt mit 6000 E. Der Hafen iſt verſchlämmt.

2) Die Provinz Terra di Bari. Der vorigen Provinz Nordweſtlich. — Städte:

1. Bari, an der Küſte, groß, wohlgebaut, mit einem Hafen, Hauptſtadt der Provinz, Siz eines Erzbiſchofs, 18300 E. Manufakturen für leinene Zeuge, vorzüglich aber beträchtlicher Seehandel.

2. Barletta, Seeſtadt, Siz eines Erzbiſchofs, 16000 E. Hafen mit Caſtell. Salzwerk.

3. Altamura, im innern Lande. 16000 E.

3) Die Provinz Capitanata. Wiederum der vorigen Nordweſtlich. — Städte:

1. Foggia, (ſpr. Fodſcha) im Innern. Hauptſtadt der Provinz, groß, wohlgebaut. 18000 E. Starker inländiſcher Handel mit Kapern, Wolle, Getreide, Wein, in Verbindung mit einer ſtark beſuchten Meſſe.

2. Manfredonia, Siz eines Erzbiſchofs, Küſtenſtadt mit einem Hafen und Seehandel. 5000 E.

Dieſer Provinz nördlich liegen die Tremitiſchen Inſeln (Iſole di Tremiti) nämlich St. Nicola oder Tremiti mit einem Kloſter und Caſtell; St. Domino mit einem Kloſter; und Caprara unbewohnt.

4) Die Provinz Moliſe, der vorigen in N. W. Städte:

1. Campo baſſo, Hauptſt. von 6000 E., mit Eiſen und Stahlfabr.

2. Iſernia, St. von 5000 E.

3. Lucera, St. von 8300 E.

IV. Abruzzo, der nördlichſte Theil des Königreichs, ſtark von dem

Apenninen überdeckt, die hier die höchſten Gipfel haben, zumal in der Nordhälfte, wo der See Cellano. Zerfallend in 3 Provinzen:

1) Die Provinz Abruzzo citra, weil es von Neapel aus dieſſeit des Fluſſes Peſcara liegt, auch baſſo, weil es weniger hoch liegt. — Städte:

1. Chieti, (ſpr. Kieti in 3 Sylben) auch Teti ſonſt Teate genannt, Stiftungsort des Theatinerordens. Am Peſcara. Hauptſtadt der Provinz, Sitz eines Erzbiſchofs. 12300 E.

2. Lanziano, St. Sitz eines Erzbiſchofs. 9900 E. Am Feltrino unweit der See. Treibt einigen Handel übers Adriat. Meer.

2) Die Provinz Abruzzo olteriore I. Nördlich vom Fluſſe Peſcara. — Städte:

1. Aquila, am Peſcara, in angenehmer Gegend zwiſchen Gebirgen. Hauptſtadt der Provinz. 13700 E. Die Gegend producirt viel Safran.

3) Die Provinz Abruzzo olteriore II. An der Küſte liegend. — Städte:

1. Teramo, Hauptſtadt der Provinz. 5300 E.

2. Civita di Penne, St. 7300 E.

B. Das Königrich oder die Inſel Sicilien.

Lage. Sicilien, ehemals wegen ſeiner dreyeckigen Geſtalt Trinacrien genannt, iſt die größeſte Inſel im Mittel. Meer. Von Italien aus ſüdlich liegend, und von Calabria oltra durch eine Meerenge getrennt, die den Namen Faro di Meſſina, beſſer Straße von Meſſina, führt.

Größe. Ohne die Nebeninſeln 576 Q. M., mit ihnen 587 Q. M. 1,714000 Einw.

Boden. Urſprünglich mit vielen Gebirgen überſäet, die nur mäßige Höhen erreichen, mit fruchtbaren Ebenen und Thälern untermiſcht; weit mehr gebirgig in Oſten durch vulkaniſche Ausbrüche, nämlich den 10280′ hohen Aetna (jetzt mit dem arabiſchen Worte Gibello d. i. Berg, Monte Gibello genannt) und deſſen, durch ſeine eigenen Auswürfe entſtandenen Nebenberge. Der Aetna, ſonſt die Wohnung Vulkans und der Cyklopen, von koniſcher Ge-

ſtalt und ungeheuerm Umfange, iſt unten am Fuße vortreflich fruchtbar, weiter hinauf mit reichen Waldungen, oben mit Schnee bedeckt, der im Lande verkauft und ſelbſt nach Malta ausgeführt wird. Ueber alle Beſchreibung die Ausſicht von oben, ganz Sicilien, Calabriens Küſten, ſelbſt Malta, wie in einer unermeßlichen Karte, in ſich faſſend. Die Ausbrüche weit heftiger als die des Veſuvs, aber ſeltener. 1693 wüthete der Berg und das weit verbreitete Erdbeben verwüſtete 15 oder 16 Städte, viele Güter und Dörfer. 93000 Menſchen büßten dabey das Leben ein. Das neueſte Erdbeben war 1783, es ruinirte vorzüglich Meſſina. — Vorgebirge Siciliens ſind: Capo di Boëo weſtl., C. di Faro oder Peloro in Nordoſt. und C. Paſſaro in Südoſten nebſt vielen andern. Die Abdachungen überall zum Meere, die größte nach Südw. und Oſten. — Die Fruchtbarkeit groß, der Anbau dagegen nicht gut. — Zu den Naturmerkwürdigkeiten gehört außer dem Aetna der Schlamm- und Waſſervulkan Maccaluba, nicht weit von Girgenti, welcher Schlamm und Waſſer auswirft.

Klima. Sehr warm, bis zum Gedeihen des Zuckerrohrs, der Aloe, Dattel, des Papyrus, der Citrone und übrigen Agrumen, der Baumwolle ꝛc., heiter, angenehm; nur drückend heiß im hohen Sommer und niederdrückend durch den Sirocco. Der Winter unbedeutend, ſo daß man ſchon im Januar den Schatten ſucht.

Gewäſſer. Das Mittelländiſche Meer. Die Straße von Meſſina, vom Cap Fuco bis Sciglio, kaum 3 ital. Meilen breit. Mit einer heftigen Durchſtrömung des Gewäſſers, abwechſelnd von N. nach S. und umgekehrt. Am ſtärkſten iſt die Durchſtrömung von N. her. Jedes ihr überlaſſene Schiff würde am Cap Sciglio zerſchmettert werden. Merkwürdig iſt in dieſer Straße ſeit den älteſten Zeiten die Charybdis, (jetzt Calofaro) eine heftig aufbrauſende und Wellen ſchlagende Stelle des Meeres, und die Scylla, ein hoher, ſenkrechter, durch die Gewalt des Waſſers theils zu Höhlen ausgewaſchener Felſen. Jetzt verſteht man die Durchfahrt ſo gut, daß Niemand dabey beſorgt iſt. — Nichts als Küſtenflüſſe: namentlich der Salſo auf der S. W. Küſte, ſo benannt, weil ſein Waſſer ſalzig iſt; der Jaretta in O. nebſt mehrern andern.

Produkte. Weizen in 9 Arten, Gerſte, Baumöl, beſonders im Val di Demone; edle Früchte aller Art, vorzüglich an der nördl. und ſüdl. Küſte; Manna, Mandeln; Johannis-

brot, beſonders an der S. Küſte als Nahrung für Menſchen und Vieh, vorzüglich für Pferde, es reift im Auguſt; **Piſtacien**, ebenfalls im Aug. reif, in ungeheurer Menge wild am Aetna und der S. Küſte; **Haſelnüſſe**, eine große ſchöne Art; **Süßholz**, **Wein** von den treflichſten Sorten, z. B. der Syracuſer. **Saf-ran** von vorzüglicher Güte, am meiſten um den Aetna angebaut. Die **Sodapflanze**, ſehr ſtark angebaut zur Potaſchengewinnung. Alle dieſe Gegenſtände ſind im Ueberfluß und kommen ſtark zur Ausfuhr. Außer dieſen ſind immer auch wichtig und kommen mehrentheils noch zur Ausfuhr: Weinſtein, Leinöl, Gemüſe und Hülſenfrüchte, Sumach, Seſamum, woraus ein ſchönes Mehl zu Brot und Macaroni's bereitet wird, Kanarienſamen, wild und angebaut, Kapern, Pignolen oder Zirbelnüſſe, Kaſtanien, Roſinen, Corinthen, Feigen; Aloe wird zu Hecken gebraucht. Häufig iſt die Zwergpalme mit einer Dattelfrucht und Blättern, die zu Beſen, Körben, Hüten ꝛc. gebraucht werden; Zuckerrohr, deſſen Anbau faſt ganz eingegangen. — Die wichtigſten Produkte des Thierreichs: **Fiſche**, vorzüglich **Thunfiſche** in ſehr großer Menge bey Meſſina, Melazzo, Marſala ꝛc., **Sardellen** und **Corallen**, die letzten werden faſt allein durch die Einwohner von Trapani gefiſcht. **Honig** von zahmen und wilden Stöcken, der vortreflichſte Honig in der Gegend von Melilli, wo ſonſt das durch ſein Honig berühmte Hybla lag; **Seide**, vorzüglich im Val di Demone, bey Meſſina, Catania, Melazzo die reichſten Gegenden; **Spaniſche Fliegen**, Häute, und Wolle, Kaninchen- und Haſenfelle. Alles Gegenſtände zur Ausfuhr. Das Rindvieh iſt ſchlecht, das Pferd klein und elend. Sehr viele Ziegen, Mauleſel, Schafe, Wildpret. Das wenig benutzte Mineralreich liefert ſehr viel **Schwefel** um den Aetna, und **Zinober**, überdem Alaun, Salpeter, Salz, Queckſilber, etwas Bernſtein, Marmor ꝛc.

Einwohner. a) **Abkunft und Sprache.** Sehr gemiſcht, da das Land von eingewanderten Völkerſchaften ſo oft erobert wurde. Die älteſten Einwohner waren die Sicaner, einfache Naturmenſchen, von denen noch eine ganze Felſenſtadt (ſiehe unter den Städten) übrig iſt. Zu ihnen ſtrömten die Siculer ins Land, dann die Griechen, welche es zum höchſten Grade der Cultur brachten, ſo daß Syracus damals 1 Million Menſchen zählte. Ihnen folgten als Eroberer die Carthager, dann die Römer; dieſen die Vandalen,

Gothen, Heruler, und immer weiter die Saracenen, die Normänner. Die jetzigen Einwohner, ein ſtarkes, robuſtes, thätiges, ein ſehr unternehmendes, lebhaftes, ſehr redſeliges, ſchlaues, ſehr witziges, abergläubiges, doch talentvolles und ſehr liebenswürdiges Volk, redet einen ſtark abweichenden Dialect des Italieniſchen. Nur die Regierung und die Verfaſſung, nach welcher Adel und Geiſtlichkeit das Mark des Landes verzehren, alle übrigen Bewohner ſehr bedrückt ſind, verurſacht für die Nation Armſeligkeit und Mangel an Bildung, in einem Lande des Ueberfluſſes. Ferner gibt es auch hier Albanier in den Oertern Bronte, Conteſſa, Mezzojuſo, Palazzo Adriano, Piana, St. Angelo und St. Michaele. — b) Religion. Die römiſch kathol. Kirche unter der oberſten Gewalt des Königs, der Ober-Aufſicht des Erzbiſchofs von Palermo und unter der Bearbeitung einer übergroßen Anzahl Geiſtlicher, die auf 70 bis 80000 Perſonen ſteigen. — c) Regierung und Verfaſſung. Eine männlich und weiblich erbliche Monarchie, beſchränkt durch Reichsſtände unter dem Namen Parlament, deſſen Glieder aus der höhern Geiſtlichkeit, dem hohen Adel (Fürſten, Herzögen, Markgrafen, Grafen, Baronen) und 43 königl. Städten beſtehen, und das alle 3 Jahr zu verſammeln iſt. Ein Ausſchuß deſſelben iſt permanent. Ohne Einwilligung des Parlaments dürfen keine neuen Auflagen gemacht werden. In der Abweſenheit des Königs iſt ein Statthalter (Vicekönig) angeſtellt. — d) Beſchäftigungen: Die Nationalkraft gerade nicht erſchlafft, aber ſtark gehemmt. Faſt alle materiellen Gewerbzweige liefern zur Ausfuhr theils ſtark, aber doch nur ſchwach gegen den Segen des Landes. Dahin gehört der Getreide-, Wein-, Oel- Safran- ꝛc. Bau, der Seidenbau. Viehzucht und Bergbau werden ſchlecht betrieben; viel thätiger die Fiſcherey und Bienenzucht. An Fabriken iſt ſo ſtarker Mangel, daß ſtarke Einfuhr veranlaßt wird. Man bereitet Sodaſalz, Lakritzenſaft, Citronöl und Saft; verfertigt Seidenzeuge, Hüte, Baumwollenwaaren, ziemlich viel Leinwand, Franzen, Treſſen, Stickereyen, Eiſenwaaren, Tiſchlerarbeit, Bildhauerarbeit, Moſaik, Seife, Macaroni, Eſſenzen. Der Handel bezieht ſich auf Naturprodukte und iſt mehrentheils paſſiv. Haupthandelsſtädte ſind: Palermo, Meſſina, dann auch Girgenti (ſpr. Dſchirdſchenti), Termini, Syrakus, Catania u. ſ. w. Der Segen des Landes bewirkt eine ſtarke Ausfuhr: Wei-

zen für 5 bis 6 Mill. Thlr., Gerſte 112,000 Thlr., Baumöl 400,000 Thlr., Manna 266,000 Thlr., Mandeln 366,000 Thlr., Haſelnüſſe 166,000 Thlr., Lakritzenſaft 60 bis 70000 Thlr., Wein 66000 Thlr., Safran 873,000 Thlr., Soda 23000 Thlr., Schwefel 90000 Thlr., Ziegenkäſe für eben ſoviel, Johannisbrot für 54000 Thlr., Seide, 1 Million Pfund, für mehr als drittehalb Mill. Thlr., Thunfiſche 50000 Barille, Sardellen 16000 Barille u. ſ. w. Es gehen faſt von allen obigen Produkten reiche Transporte ins Ausland. Dagegen werden Coloniewaaren und viel Fabrikate ins Land geſchafft. — Die Beſchäftigung mit Wiſſenſchaften und Künſten iſt unter den höhern Ständen nicht vernachläſſigt, aber wohl die Bildung der niedern Volksklaſſen. Zu Catania iſt die einzige Landesuniverſität, ſo auch ein Seminar für Geiſtliche, eine Unterrichtsanſtalt für 30 adliche Jünglinge. —

Die alte Eintheilung in Valli iſt abgeſchafft im J. 1817. Jetzt zerfällt das Königr. in VII. Intendanzen und jede derſelben in Bezirke.

Die Intendanzen mit Volkszahl und Bezirken ſind:

1.	Intend.	Palermo	mit 405231 E.	in	4	Bezirken.
2.	—	Meſſina	- 236784	— -	4	—
3.	—	Catanea	- 289406	— -	3	—
4.	—	Girgenti	- 288877	— -	3	—
5.	—	Siracuſa	- 192710	— -	3	—
6.	—	Trapani	- 145712	— -	3	—
7.	—	Calataniſetta	- 155225	— -	3	—
			1,713945 E.			

Allein noch fehlt eine darſtellende Karte, darum muß hier die alte Abtheilung in 3 Valli (Thäler) noch aushelfen.

I. Val di Mazzara, die weſtliche Landſchaft.

1. Palermo, an einem ſchönen Buſen an der N. Küſte. Hauptſtadt des Königreichs, Reſidenz des Vicekönigs und Sitz des Erzbiſchofs. 140,000 Einw., 41 Kirchen, 71 Klöſter. Regelmäßig und prächtig gebaut. Die 2 Hauptſtraßen durchkreuzen ſich im Mittelpunkte der Stadt, bilden daſelbſt einen treflichen Platz, von dem man die 4 Hauptthore ſieht. Springbrunnen verſchönern die Stadt. Der Hafen

iſt ſicher, groß, durch 2 Citadellen geſchützt. Der Marino, ein herrlicher Platz am Hafen mit einem großen Concerthauſe gewährt, zumal Abends, den reizendſten Spaziergang. Hauptgebäude. Der Palaſt des Königs; ein großes Hoſpital; die große Metropolitankirche und mehrere andere Kirchen; das Zeughaus. — Anſtalten: Die berühmte Sternwarte, die Akademien d. K. und W., die Münzſamml., die Bank, die Hoſpitäler. — Gewerbe: Seidenmanuf. und ſehr ſtarker Seehandel. — Merkwürdig das Feſt der heil. Roſalia.

2. Termini, an der N. Küſte. 1859 H., 9000 E. mit berühmten warmen Bädern. Seehafen und Handlung, vorzüglich mit Getreide. Bey der Stadt iſt eines von den 5 großen Getreide-Magazinen Siciliens, in Felſen gehauen. Starke Ausfuhr der Mandeln.

3. Trapani, an der W. Küſte, auf einer Halbinſel, mit einem treflichen Hafen, der durch ein Caſtell geſchützt wird. Groß und hübſch. 4356 H., 20000 E. Gewerbe: Salzbereitung aus Seewaſſer, Corallenfiſcherey, welche die Bewohner vorzugsweiſe verſtehen; Thunfiſcherey; Seehandel und Schiffahrt. Die Einwohner ſind die beſten Seeleute Siciliens.

4. Marſala, Hafenſtadt an der W. Küſte. 2430 H., 16000 Einw. Treibt Seehandel und ſtarken Sodabau, ſo wie die Gegend umher.

5. Mazzara, 1873 H., 8000 E. Baumwollenbau, und Seehandel.

6. Girgenti, ſonſt Agrigentum. An der Südküſte, am Abhange eines Berges. 2844 H. 11400 E. Schöner Hafen und ſtarker Handel mit Getreide. Eins von den 5 großen, unterirdiſchen, in Felſen gehauenen Getreidemagazinen iſt bei der Stadt. Es kann 80000 Salmen faſſen. Merkwürdig ſind in der Nähe die Ruinen des alten Agrigents, vorzüglich der Tempel der Concordia, eines der älteſten Gebäude in der Welt, äußerlich noch unbeſchädigt; ferner die Reſte eines Tempels der Juno, des Jupiters und des Herkules.

7. Sciacca, (ſpr. Schiakka). Auch an der Südküſte, etwas

weſtlicher. Eine Seeſtadt mit einem Hafen. 9500 E. Treibt Getreidehandel. Auch hier iſt eins von den 5 großen Magazinen.

8. Alicata. Gleichfalls an der Südküſte. Seeſtadt mit Hafen. 2696 H. 12000 E. Eins der großen Getreidemagazine befindet ſich hier. Starker Getreidehandel, und Handel mit allerley Produkten nach Malta.

II. Val die Noto, Südprovinz. Städte:

1. Modica, etwas von der S. Küſte abgelegen. 23500 E. 5 bis 6 ital. Meilen von hier liegt die uralte Felſenſtadt der alten Sicaner, im Thal von Jspica. Das ganze Thal iſt voll von dieſen Felſenwohnungen, die 3 Stockwerk enthalten.

2. Siragoſa, (ſonſt Syracus), an der Oſtküſte. Sitz eines Erzbiſchofs. Sonſt die prächtige Hauptſtadt der Inſel und eine der größten der alten Welt, von 1 Million Einwohner. Herabgebracht durch unzählige Zufälle, zuletzt durch das Erdbeben von 1693. Jetzt 4261 H. und vielleicht 17000 E. — Befeſtigt; mit einem Doppelhafen, einem größern und kleinern neben einander; Seehandel; Weinbau; berühmte Steinbrüche. Merkwürdige Alterthümer, z. B. das Ohr des Dionyſius, eine berühmte Schallhöhle in jenen Steinbrüchen.

3. Agoſta, Seeſtadt an der Oſtküſte. 1836 H. 15000 E. Bedeutender Seehandel mit Johannisbrot und andern Produkten

III. Val di Demone. Nordöſtlich; die Haupt-Seidenprovinz; mit dem Aetna, bewohnt von böſen Geiſtern, daher der Provinzname. Städte:

1. Catania, am Fuße des Aetna, eine der anſehnlichſten, ſchönſten und thätigſten Städte Siciliens. 4160 H. 50000 E. Sitz eines Erzbiſchofs. Zerſtört 1693 durch Erdbeben, regelmäßig und ſchön, obgleich mit niedrigen Häuſern, wieder aufgebaut von Syrakuſiſchem Stein. — Hauptgebäude, die herrliche Domkirche. — Anſtalten: die einzige Landesuniverſität; Schule für den jungen Adel; Seminar für Geiſtliche; Hoſpital; Waiſenhaus. — Sammlungen: Antiquitäten im Benedictinerkloſter, dann die herrliche Antiquitätenſammlung des Fürſten Biſcari. — Ge-

werbe: Bernſteinarbeiten, Seidenmanufakturen, Lakritzenſaftſiedereyen; Handel mit Landesprodukten, vorzüglich mit Getreide, Wein ꝛc. Hier iſt eines von den großen Magazinen, jedoch nicht unterirdiſch. Den vom Aetna zerſtörten Hafen hat man wieder herzuſtellen geſucht.

2. Taormina, 723 H. 3000 E. treibt Seehandel. Die Stadt liegt neben einem Berge, welcher ſich in die See hineindehnt. Auf ihm liegt das berühmte antike Theater in Felſen gehauen.

3. Meſſina, (ſonſt Zancle). Anſehnliche Seeſtadt an der Straße; Sitz eines Erzbiſch. 12196 H. (?) 70 bis 80000 E. Mit einem herrlichen Hafen, in dem 1000 Schiffe liegen können. Schön gebaut, mit vielen Paläſten, und durch mehr als 6 Forts geſchützt. — Hauptgebäude: der Palaſt des Erzbiſchofs; das große Hoſpital la Loggia (Lodſcha) ꝛc.; ein Lazareth auf einem Felſen im Meere. Gewerbe: ſehr ſtarker Seehandel, Ausfuhr inländiſcher Produkte, vorzüglich viel edle Früchte, Citronenſaft, Oel ꝛc.; ſtarke Seidenmanufakturen. 1783 litt die Stadt durch Erdbeben; ein Schade von 5 Mill. Thlr. Seitdem iſt ſie größtentheils weit regelmäßiger und ſchöner wieder aufgebaut.

4. Melazzo, an der N. Küſte. Seeſtadt mit Hafen, und befeſtigt. Bedeutende Handlung. 1445 H. 5780 E. (?)

Inſeln um Sicilien;

a) Die Lipariſchen Inſeln, Isole di Lipari. In N. von Sicilien, 11 an der Zahl. Die nächſte etwa 40 ital. Meil. von Sicilien. Sonſt die Aeoliſchen Inſeln genannt. Sämmtl. vulkaniſchen Urſprugs. — Verſehen mit Wein und Roſinen, Feigen, Baumwolle, Korinthen, Bimsſtein, Schwefel, Rebhünern, Kaninchen, Fiſchen u. ſ. w. Manche Bedürfniſſe werden aus Sicilien geholt, und dagegen Bimsſtein, Wein, Roſinen ins Ausland verhandelt. Die Inſeln ſind:

1. Lipari, die größte. Fruchtbar, mit heißen Bädern verſehen, und von 14000 Menſchen bewohnt. Ihre Vulkane ſind ausgebrannt. Das Städtchen Lipari, mit einem Caſtell und 2 Häfen, treibt Handel mit obigen Hauptprodukten.

2. 3. Volcano, mit 2 brennenden Vulkanen; nur von Ka-

nischen bewohnt. Neben ihr das Eyländchen Volcanello, gleichfalls unbewohnt.

4. Strompoli, ein aus der See hoch emporragender, und an ſeinen flächer liegenden Seiten von 200 Familien bewohnter Vulkan, der ſtets brennt und dampft.

5. Liſca bianca, die kleinſte von allen. — 6. Baſiluzzo.

7. Panari. — 8. Salini, mit Wein und Früchten.

9. Alicur. — 10. Felicur.

11. Uſtiça, mit 2 kleinen Forts.

b) Die Aegatiſchen Inſeln, Aegates oder Aegades. Der Weſtſpitze Siciliens gegenüber; mehrere kleine Eylande, davon die größeſten: 1) Levenzo, — 2) Favagnana (ſpr. Fawangana), der Familie Pallavicini in Genua gehörig. Sehr fruchtbar. Mit dem Schloß St. Catharina, — 3) Marétimo, ein nackter Felſen mit einem Schloſſe für Staatsgefangene.

c) Pantalaria, ein einzelnes, von 3060 Menſchen bewohntes Eyland. Südlich von Maretimo. Eine halbe Meile lang. Mit Wein, Roſinen, Feigen, Kapern, Fiſchen verſehen. Es ſteht unter einem eigenen Lehnsfürſten Siciliens.

d) Marzameni, eine kleine Inſel an der S. Spitze Siciliens, am Cap Paſſaro, mit dem reichſten Thunfiſchfange.

X. Malta mit Gozzo und Comino.

Lage. 15 Meilen ſüdl. von Sicilien. — Größe. Alle drey Eylande zuſammen $8\frac{1}{2}$ Q. M. 88000 E. — Boden. Ein lockerer Kalkfelſen mit wenig Erde, theils ſogar mit Erde aus Sicilien an den bebauten Stellen bedeckt. Steile Küſten in S., weniger ſchroff in N., aber mit Schanzen und Wachthürmen verſehen. Holz- und Waſſerarm; nur Eine Quelle auf Malta. Die beyden andern Inſeln von gleicher Beſchaffenheit. Das kleine Comino von 5000 Schritt Umfang, fruchtbar. — Klima. Drückende Hitze, wenige Fruchtbarkeit, keine Spur von Winter. — Produkte: Baumwolle iſt Haupterzeugniß; trefliche Pomeranzen in Ueberfluß, Feigen, Zuckerrohr, Soda, wenige Trauben, Getreide, vorzüglich Gerſte, für 5 bis 6 Monat ausreichend; einiges Vieh, viel Fiſche, Seeſalz, Korallen, Falken. Der Man-

gel an den nöthigen Lebensmitteln wird durch Zufuhr aus Sicilien erſetzt. — Einwohner von ſtark gemiſchter Herkunft; denn Phönicier, Carthager, Römer, Gothen, Araber, Normänner beſaßen nach einander die Inſel. Die Sprache ein verdorbenes Italieniſch und Arabiſch. Der Fleiß muſterhaft im Anbau des Landes, beſonders im Anbau der Baumwolle, in Baumwollen-Manufakturen und im Handel, der activ geführt wird, und Früchte, Baumwollenfabrikate, vorzüglich aber für 400,000 Thlr. Baumwolle ausführt, und dagegen Lebensbedürfniſſe, Getreide, Brot, Federvieh, Oel, Wein, Branntwein, Tuch rc. ins Land bringt.

Vom Jahre 1530 bis 1798 waren obige Inſeln Beſitzthum des im 11ten Jahrh. geſtifteten Malteſer- oder Johanniter-Ritterordens, und Malta der Sitz des Großmeiſters. Faſt in allen Europäiſchen Staaten hatte der Orden anſehnliche Beſitzungen, welche in 8 Zungen zerfielen, die wiederum in Priorate, Balleyen und Commenden abgetheilt wurden. Allein faſt alle dieſe Beſitzungen ſind anjetzt dem Orden entzogen, ſelbſt Malta ging 1798 an die Franzoſen, und von dieſen durch Eroberung an England über, und dieſem iſt es durch die neuern Verhandlungen zuerkannt. — Städte:

1. Valetta, (oder La Valetta, weniger üblich Citta nuova) 1566 vom Großmeiſter Joh. de Valetta angelegt, auf einer Felſen-Landzunge, zwiſchen zwey treflichen Häfen, die durch das Fort St. Elmo auf der Spitze der Erdzunge und andere Vertheidigungsſtellen gedeckt ſind. Hauptſtadt der Inſel, faſt unbezwingbare Feſtung. 23000 E. Theile der Stadt: Valetta, Citta Vittorioſa, Senglea, Bormola, Citta nuova cottonnera. — Bauart hübſch. Hauptgebäude: der Palaſt des ſonſtigen Großmeiſters, die trefliche Johanniskirche und ein muſterhaftes, großes Hoſpital. Baumwollenmanufaktur und Seehandel.
2. Malta oder Civita vecchia, (ſpr. Tſchiwita weckia) mitten auf der Inſel, ſonſtige Hauptſtadt, befeſtigt, Sitz eines Biſchofs. 5000 Einwohner.

Die Pyrenäiſche Halbinſel,
oder
Spanien und Portugal.

Lage. Von den drey ſüdlichen großen Halbinſeln Europas die weſtlichſte; von den Pyrenäen bis zur Inſel von Tarifa. Weſtpunkt im Cabo da Rocca 8°, 6′; Oſtpunkt im Cabo Creus 21° öſtl. L.; Südpunkt auf der kleinen Inſel Tarifa 30° 3′ und Nordpunkt im Cabo Ortegal 43° 48′ n. Br. *)

Gränzen. In N. das Atlant. Meer und Frankreich durch die Pyrenäen abgetrennt; in O. das Mittelländ. Meer, in S. daſſelbe, die Straße von Gibraltar und das Atlantiſche Meer; in W. das Atlant. Meer.

Größe. Die ganze Halbinſel mit den öſtlichen Inſeln faßt 10374 $\frac{3}{16}$ g. Q. M. (d. i. nach Antillon 18,443 g. Leguas.) Die Länge der Küſte in ihrem ganzen Umfange iſt 492 g. M.; die Länge der Pyrenäen 92; der Umfang des Ganzen daher 584 g. M. — Die Zahl der Bewohner war 1808: 15,683000. Die Bevölkerung iſt ſehr ungleich; wäre ſie überall wie in Entre Duero y Miño, ſo lebten 57½ Mill. auf der Halbinſel, wäre ſie aber überall nicht ſtärker als in Cuenca, nur 5,735773.

Ueberſicht. Die große Halbinſel enthält zwey Königreiche:

A. Spanien, getheilt in folgende Provinzen:

1. In Norden: Galizien, Aſturien, Leon, Valladolid, Zamora, Palencia, Toro, Burgos, Biscaya (oder Biscaya, Alava und Guipuzcoa) Navarra, Soria, Aragonien und Catalonien.

2. In der Mitte; Nordreihe: Salamanca, Avila, Segovia, Madrid und Guadalaxara.

Südreihe: Eſtremadura, Toledo, Mancha, Cuenca, Valencia und Mallorca, Minorca, Iviza.

3. In Süden: Sevilla, Córdova, Jaèn, Granàda und Murcia.

B. Portugal, getheilt in die Provinzen: Entre Duero y Miño,

*) Um die Ausſprache nicht ganz zu verfehlen, ſpreche man z wie ſ; j wie h; c vor i u e wie ſ; nn oder ñ mit Circumfl. wie nj z. B. Coruña wie Corunja; ll wie lj z. B. Sevilla Sevilja, ja man ſpricht das ll häufig bloß wie j z. B. Villa, Wija. — X wie ch; ch wie tſch.

Tras los Montes, Beyra, Eſtremadura, Alemtejo und Algarve.

Boden. Die ganze Halbinſel iſt von Gebirgen ſo mannichfaltig durchzogen, daß ſie weit mehr Gebirgsland als Ebene zu nennen iſt. Es iſt die große ſüdeuropäiſche Hauptgebirgskette, welche hier in das Land dringt und ſich mannichfaltig verzweigt.

1ſte Kette. Die **Pyrenäen** an der Gränze Frankreichs vom Cap Creus bis Fuentarabia. Wild, ſchroff, wechſelnd mit Kalk und Granit, mit ſeinen höhern Spitzen über die Schneelinie hinausgehend und mit Gletſchern. Der höchſte Gipfel liegt in der Mitte an Aragoniens Nordgränze, nämlich die **Tres Sorores** oder der **Montperdu** 10578' Par. (4114 Varas nach Ramond). Von ihm nimmt auf beyden Seiten hinaus die Höhe ab. Die höchſten Bergſpitzen folgen von O. nach W. ſo: der **Canigou**, 8646', der **Maladetta** 10200', der **Montperdu**, der **Marboré** 10260', der **Vignemale** 10332', der **Pic du Midi** von Pau 8442', der **Pic Long** 10008', der Pic du Midi de Bigorre 9036' Par. Eine Menge von Wegen gehn durch dieß Gebirge, von denen die denkwürdigſten ſind: von St. Jean de Luz nach Irun; von St. Jean de Pied de Port nach Roncevalles; von Perpignan nach Barcelona. Die meiſten andern ſind nur zu Fuß oder zu Pferde gangbar.

Von den Pyrenäen gehn mehrere Seitenzweige in Meridianrichtung durch Catalonien, Aragon und Navarra bis zum Ebro unter vielen Namen. In einem dieſer Gebirge liegt auch der **Montſerrat**, auf deſſen Spitze die Capelle der Hl. Jungfrau 3861' Par. über dem Meere.

An das weſtliche Ende der Pyrenäen ſchließt ſich in vollem Zuſammenhange das Cantabriſche Gebirge. Es ſcheidet Navarra von Guipuzcoa, Biscaya von Alava, dringt durch das nördl. Burgos, trennt Aſturien von Leon, breitet ſich in Galizien aus und endiget ſich im Vorgeb. Ortegal und Finisterre. In ihm liegen bey den Quellen des Ebro die hohe Spitze Arantillo und an Leons Nordgränze die hohen Spitzen Peñas de Europa. *)

*) Antillon hält bloß dieſen Theil der großen Kette, den wir zum Unterſchiede das Cantabriſche Geb. genannt haben, für Fortſetzung am Ende des ſüdlichen Europäiſchen Scheidegebirgs und die Pyrenäen für einen bloßen Seitenzweig deſſelben.

2te Kette. Das Iberiſche Gebirge oder Ebrogebirge, vom Ebro, dem alten Iberus, benannt, erhebt ſich an den Quellen des Ebro und ſtreicht nach S. O. durch Burgos auf den Gränzen zwiſchen den beyden Caſtilien und Aragonien hin nach Albaracin und Cuenca, weiterhin theilt es die Mancha und Murcia und bildet die Gebirge von Alcaraz und Segura. Von da geht es zum Cabo de Gata. Dieſe gewaltige Kette trennt die beyden Hauptabdachungen der Halbinſel, ſie ſcheidet das Gebiet des Ebro von dem des Duero, Tajo, Guadiana und Guadalkibir, indem ſie, mit dem Cantabriſchen Gebirge zuſammenhängend, einen ungeheuern Gebirgsbogen bildet, der vom Vorgeb. Finisterre bis zum Cap Gata reicht. Hierdurch wird der Oſten der Halbinſel ſo erhoben, daß die größte Abdachung weſtlich wird. — Mehrere Namen bezeichnen die einzelnen Strecken dieſes Gebirgs. In ihm folgen ſich z. B. von N. her die Gebirge von Occa, Urbion, Moncayo, Albarracin, die Sierra Menera in N. O. Cuenca mit reichen Eiſengruben, die Sierra von Alcaraz und Segura in Murcia und Mancha.

Alle Seitenzweige dieſes Hauptgebirgs, die ſich auf der Oſtſeite losmachen, laufen in ſüdöſtl. Richtung zur See, der nördlichſte endet im Cap Peñiſcola, der folgende Berg Murviedro, der nächſte am Seguraſluſſe hin vertheilt ſich zum Vorgebirge Cerverá und Palos.

Dagegen ſtrecken ſich alle Seitenzweige der weſtl. Seite des Iberiſchen Gebirgs über die ganze Hauptabdachung des Landes hinaus in ſüdweſtlicher Richtung. Ihrer ſind wenigſtens vier; ſie ſcheiden die Gebiete der vier weſtlichen Hauptflüſſe der Halbinſel und ſind:

a) Das Scheidegebirge zwiſchen Duero und Tajo trennt ſich in Soria von ſeinem Stamme zwiſchen den Quellen des Xalon und Tajuña (ſpr. Tahunja). Es durchzieht die Provinz Soria; ſodann die Provinzen Guadalaxara, Madrid und Avila unter dem Namen Guadarrama. Ihr höchſter Gipfel iſt der Peñalara von 7399′ Par. (2834 Varas bey den Quellen des Eresmafluſſes (nicht weit von St. Ildefonſo). Im ſüdl. Salamanca bildet er den Puerto del Pico, die Sierra von Bajar (ſpr. Bahár) und die Peñ de Francia, in Beira die Sierra de Eſtrella und de Cintra. Sein Ende iſt im Vorgeb. Rocca.

b) Das Scheidungsgebirge zwiſchen Tajo und Guadiana. Es macht ſich in der Gegend von Albarracin vom Stamme los, wo ſein wahrer Centralpunkt zu ſeyn ſcheint, durchläuft Cuenca, Toledo, das mittlere Eſtremadura, theilt ſich in Alemtejo bey Evora, ſo daß der nördliche Arm ſich am Cap Espichel, der ſüdl. beym Cap St. Vincent endigt. In dieſem Scheidungsgebirge liegen die Gebirge von Conſuerga, Yevenes und Guadalupe.

c) Die Sierra Morena (montes mariani) als Scheidung des Guadiana und Guadalkibir. Die Trennungsſtelle vom Stamme iſt bey Alcaraz in Mancha. Sie läuft zwiſchen Jaën, Córdova, Sevilla und Algarve einerſeits, und la Mancha, Eſtremadura und Alemtejo andererſeits zum Cap St. Vincent. Sein Anfang iſt niedrig; ſeine größte Höhe weiterhin doch nur 2143′ Par. Einzelne Abſchnitte deſſelben heißen Puerto Calatraveño und Sierra de Cordova in Cordova; zwiſchen Eſtremadura und Sevilla heißt es Guadalcanal, in Algarve: Sierra de Caldeirao und Sierra Monchique. Am Cap Vincent endet es in eine Hochebene von etwa 313′ Par.

d) Die Gebirge von Granada, oder wenn man ſie nach ihrem höchſten Theile benennen will, die Sierra Nevada. Dieſe Kette beginnt nördlich vom Gatavorgeb.; ſie durchſtreicht ganz Granada und endet in mehrern Punkten, namentlich auch im Felſen von Gibraltar. Sie nimmt von O. nach W. nach und nach die Namen an: Sierra de Gador eine ungeheure Marmormaſſe in der Nachbarſchaft von Almeria, ¾ Jahr mit Schnee bedeckt und über 6788′ Par. (2600 Varas) hoch; das Gebirge Filabres, ſüdlich von Guadix bis Granada, eine Marmorbank von 2000′ Höhe; die S. Nevada, S. Bermeja und S. Ronda. Die höchſte Spitze liegt in der S. Nevada, dieß iſt der Cumbre de Mulhacen; weder die Pyrenäen noch irgend ein gemeſſener Gipfel der Halbinſel erreicht ſeine Höhe von 4254 Varas (11,107 Par.). Er hat ewigen Schnee von der 3305ten Vara aufwärts.

Südlich neben der Nevada und mit ihr gleichlaufend liegen als Vorgebirge des Hauptgebirgs die Alpujarras (ſpr. Alpuharra),

in dortiger Gegend die Contraviesa genannt; ſchroff abgebrochen an ihrer Nordſeite, aber weit ausgedehnt theils bis zum Meere auf der Südſeite. Sie verketten ſich in W. mit der Sierra von Luxor. In dieſer Contraviesa liegt nördlich dem Städtchen Adra der Gipfel Cerragon de Murtas von 4621′ Par. (1770 Varas)

Eine unüberſehbare Menge von Seitenäſten verbreiten ſich von obigen 4 Hauptzweigen und ſo iſt die Halbinſel mit einem allgemeinen Gebirgsnetze überdeckt.

Vorgebirge ſind in N.: Higuer das Weſtende der Pyrenäen und Ortegal; in W.: Finisterre, Rocca, Espichel und St. Vincent; in S.: Trafalgar Punta de Europa (Herkulsſäule) und Gata; in O.: Palos, Martin, Creus und Cervera als Oſtende der Pyrenäen. Ungeachtet der vielen Gebirge iſt dieſe Halbinſel im Allgemeinen ein ſehr geſegnetes Land, aber der Anbau iſt großer Verbeſſerung fähig.

Gewäſſer. Das Atlantiſche Meer, die Nord-, Weſt- und Südweſtküſte umfaſſend und in N. von Biscaya das Biscayſche Meer genannt; — das Mittelländiſche Meer an der Oſt- und Südküſte. — Die Straße von Gibraltar, 2½ M. breit, beyde Meere verbindend. Unter den Bayen und Buſen ſind die von Coruña, Cadiz, von Gibraltar, von Alicante und von Roſas. — Fünf Hauptflüſſe leiten alle innere Gewäſſer zum Meere. Dieſe ſind mit ihren merkwürdigſten Nebenflüſſen:

1. Der Duero, entſtehend aus einem kleinen tiefen See, in Soria, nördlich von Osma auf der Sierra von Urbion. Sehr fiſchreich und 22½ g. M. von der Mündung aufwärts für Barken mit 60 Pipen Wein. Nebenflüſſe rechts: a) Esgueva, b) Piſuerga, c) Esla, d) Tua, e) Tamega. — links: a) Riaza, b) Duraton, c) Adaja, mit Eresma rechts: d) Tormes, e) Coa, f) Tavora, g) Paiva.

2. Der Tajo (ſpr. Taho), der größte von allen, entſtehend auf der 8 Monat mit Schnee bedeckten Sierra von Albarracin aus der kleinen Quelle Pie-izquierdo. Nebenflüſſe rechts: a) Gallo, b) Xarama, mit Henares und Tajuña links, und Manzanares rechts, c) Guadarrama, d) Alberche, e) Tiedar, f) Alagon, g) Ponzul, h) Laca, i) Zezeré. — links: a) Guadiela, b) Algodor, c) Torcon, d)

Sedana, e) Puſa, f) Salor, g) Zatas, h) Almanzor.

3. Die Guadiana entſpringt aus den Lagunen von Ruidera in N. öſtl. Mancha. Er fluthet durch die fruchtbaren Weiden der Merinos, wird ſchiffbar bey Mertola in Alemtejo und ſtromt durch 2 Mündungsarme zur See, von denen der weſtliche der größte, tiefſte und befahrenſte iſt. 6 Meilen unter ſeinem Urſprunge verſchwindet der Fluß unter der Erde und kömmt 5 Meilen weiter in dem See Ojos de Guadiana wieder hervor. Unter den vielen Nebenflüſſen iſt rechts die Gigueła (ſpr. Higuela; links vorzüglich a) der Alcarache, b) Ardila, c) Chanza.

4. Der Guadalquivir (ſpr. Guadalkibir) (aus dem Arab. Wadi'l kibir d. i. großer Fluß) entſteht im öſtlichen Jaen im Gebirge von Cazorla. Unter ſeinen vielen Nebenflüſſen iſt rechts der Guadalimar, links der Genil (ſpr. Henil) am bedeutendſten.

5. Der Ebro, der einzige Hauptfluß der öſtlichen Abdachung, entſteht in Burgos aus 2 Quellen, die Fontibre genannt werden, unweit Reynoſa. Er treibt ſogleich eine Mühle und durchläuft 82½ g. Ml. — Vorzügliche Nebenflüſſe ſind rechts: Omino, Tiron, Najarilla und Alhama; — links: Zadorra, Erga, Gallego und Segre.

Küſtenflüſſe hat das Land in ſehr großer Menge. Die bedeutendſten ſind:

1. Die Bidaſſoa, deren Mündung in Guipuzcoa an der Gränze Frankreichs. — 2. Durango, mündet in Bizcaya. — Deba, mündend in Burgos. — 4. Nalon, Mündung in Aſturien. — 5. Eo, M. in Galicien. — 6. Minho, ebendaſelbſt; links Sil. — 7. Lima in Entre Duero ꝛc. — 8. Cavado, ebendaſelbſt. — 9. Vouga in Beyra. — 10. Mondego, ebendaſelbſt. — 11. Caldao in Eſtremadura. — 12. Tinto in Sevilla; merkwürdig wegen der beſondern Eigenſchaft ſeines Waſſers, hinein geworfene Gegenſtände zu überſteinern, daher den Thieren und Pflanzen ſchädlich. — 13. Segura in Murcia. — 14. Jucar oder Xucar (ſpr. Hucar) in Valencia. — 15. Turia oder Guadalaviar, ebenda-

ſelbſt. — 16. Llobregat in Catalonien. — 17. Ter, ebendaſelbſt.

Seen befinden ſich auf der Halbinſel in bedeutender Anzahl, aber weit weniger bedeutend ſind ſie an ſich durch Größe. Nur die Lagune oder die große Albufera von Elche in Valenc., ſo wie die Albufera von Orichuela, ebendaſelbſt, bleibt zu bemerken.

Canäle. 1. Der Kaiſercanal von Tudela in Navarra bis Zaragoza (ſiehe Navarra). 2. Der Canal von Caſtilien aus Burgos von Alar an der Piſuerga nach Palencia zum Fluß Carrion (ſ. Prov. Palencia).

Ungeachtet der großen Menge von Flüſſen (Spanien allein ſoll an 250 zählen) fehlt es doch vielen Gegenden an Wäſſerung. Viele verſiegen im Sommer gänzlich. Auch iſt die Schiffbarkeit ſelbſt der 5 großen Ströme nicht von der Ausdehnung, wie man glauben ſollte.

Klima. Die ganze Halbinſel gehört zu dem wärmern europäiſchen Erdſtriche. In ſeiner völligen Kraft erſcheint der Winter hier nur noch auf den hohen Gebirgszügen, ſelbſt da, wo ſie die Schneelinie bey weitem noch nicht erreichen, und ſelbſt das tiefe Land ſolcher Gebirgsgegenden z. B. Cuenca, die nördlichen Striche von Catalonien, Aragonien, Navarra, ferner Biscaya und die übrigen nördlichen Gebirgsgegenden haben bedeutenden Winter und der Spanier nennt nach ſeinem Gefühl alle dergleichen Gegenden ſchon kalt und rauh, obgleich dort noch der Oelbaum reichliche Früchte gibt, und der Korkbaum wuchert. Aber auch tiefer ins Innere hin iſt das Land nicht ohne Winter, in Neucaſtilien gefrieren noch die Flüſſe. Nur in den Südprovinzen iſt, die Gebirgszüge ausgenommen, der Schnee eine Seltenheit. Der Frühlingsanfang iſt dort ſchon im Januar und der Lenz iſt in Spanien überhaupt reizend ſchön, geht aber ſchnell zur Sommerhitze über. Der Sommer iſt im S. und auch im Innern, vorzüglich im Spaniſchen Eſtremadura, drückend heiß, und oft mit dem erſchlaffenden Solano, einem S. O. Winde, wie der Sirocco in Unteritalien, vergeſellſchaftet. Daß dieſe Halbinſel aber zu den warmen Ländern gehört, beurkundet ſich nicht bloß durch das Gedeihen des Weins, der Kaſtanie, des Oelbaums, der Feige, Mandel von der Süd- bis zur Nordküſte, ſondern noch mehr durch das Gedeihen der Goldfrüchte in manchen Gegenden der letztern; in den Südprovinzen wuchert ſchon die Palme, das ſpaniſche Rohr, das Zuckerrohr, die Patate, die Baumwolle, die

Agave oder Aloe. Selbſt in Aſturien ſteht noch der Lorbeerbaum als Waldbaum. — Alle Küſtenländer, daher auch ganz Portugal, ſind durch den Zugang der Seeluft weniger heiß und feuchter, als das ſüdliche Innere, wo der Regen oft lange ausbleibt. — Madrid, welches ſo ziemlich in der Mitte der Halbinſel, aber freylich über 2099′ Par. (804 Varas) über dem Meere liegt, hat nach dem hunderttheiligen Thermometer höchſtens 40° Plus und 8° 5′ Minus Wärme. — Im ſüdlichſten Spanien iſt der längſte Tag $14\frac{1}{2}$, im nördlichſten $15\frac{1}{2}$ Stunde.

Theilung. Die ganze Halbinſel iſt unnatürlicher Weiſe in zwey Königreiche getheilt, in Spanien und Portugal, welches letztere nur den größten Theil der Weſtküſte einnimmt.

Das Königreich Spanien (España).

Lage zwiſchen 8° 47′ und 21° öſtl. L.; 36° 3′ und 43° 48′ nördl. B.

Gränzen. Von Frankreich durch die Pyrenäen natürlich geſchieden, von Portugal bloß politiſch und unnatürlich dazu. Uebrigens von dem Mittelmeer in O. und S. umſchloſſen; durch die Straße von Gibraltar von Afrika getrennt; in S. W. und N. vom Atlantiſchen Meer umgeben.

Größe. $8440\frac{19}{32}$ g. Q. M. — Die Volkszahl war nach der Zählung, die 1803 bekannt gemacht wurde, 10,351075, nach einer ſpätern Zählung ſoll ſie kurz vor dem Einfall der Franzoſen über 12 Mill. geweſen ſeyn. Jetzt iſt ſie wahrſcheinlich $10\frac{1}{2}$ Mill. Die Bevölkerung iſt ſehr ungleich. Am höchſten ſteigt ſie in Guipuzcoa, und wäre ſie ſo durchs ganze Reich, ſo beſäße es 30,146050 Menſchen. In den nördlichen Seeprovinzen kommen für die Q. M. 1577 Einw., in den öſtlichen und ſüdlichen Seeprovinzen iſt die Bevölkerung noch etwas beſſer, denn dort kommen auf die Q. M. 1647; im innern Lande dagegen nur 901 Menſchen. Spanien zählt 145 Städte (Ciudades), 4364 Flecken (Villas), 9239 Dörfer (Pueblos), 944 Weiler, 815 Vorwerke.

Produkte. Die wichtigſten Stapelwaaren ſind: Wein von vortreflicher Güte. Sehr berühmt ſind die Weine der ſüdlichen und öſtlichen Provinzen, die von Alicante, Malaga, Xerez, San Lucar; aber auch ſelbſt die nördlichen Provinzen geben trefliche Weine. — Vielerley Früchte, vorzüglich Roſinen, Man-

deln, Kaſtanien, Feigen, Goldfrüchte, vorzüglich wiederum in den öſtl. und ſüdlichen Provinzen. — Baumöl durch das ganze Land, als ein großer Artikel des Verbrauchs und der Ausfuhr. — Korkrinde iſt ein ſehr bedeutender Artikel der Ausfuhr in Catalonien und anderwärts; ſo wie die Potaſche aus der ſtark angebauten Kalipflanze. — Vortrefliche Wolle. Man ſetzt die Zahl der Merinos auf 4 bis 5 Mill., der übrigen Schafe, die ihre Weideplätze nicht wechſeln und weit weniger gute Wolle gewähren, auf 8 Mill. Der Werth aller Wolle wird auf 13 Mill. Thaler angeſchlagen. — Seide wird am meiſten in Valencia gebaut. Die jährliche Ernte derſelben ſoll in Spanien auf 2 Mill. Pfund ſteigen. — Salz nicht nur aus 1000 Quellen, ſondern aus den reichen Steinſalzgruben von Mingranilla (bey Cabriel in Mancha) und von Cardona in Catalonien, wo eine ganze Bergmaſſe aus Steinſalz am Tage liegt und theils auch zu Heiligenbildern geſchnitzt wird. Sehr groß iſt überdem der Gewinn an Seeſalze an den Küſten von Catalonien und Andaluſien. Eins der größten Seeſalzwerke iſt bey Mata in Valencia, wo man jährlich 100000 Tonnen gewinnen ſoll. Sehr ſtark iſt die Ausfuhr dieſes Artikels in die nördlichen Länder (Holland, Norwegen, Schweden). — Queckſilber gibt es in den ſehr reichen Gruben zu Almaden in der Mancha, es geht ſtark in die amerikaniſchen Beſitzungen für die dortige Amalgamation. — Eiſen hat Spanien in Ueberfluß zur Ausfuhr in ſeinen nördlichen Provinzen.

Außer dieſen Hauptausfuhrwaaren gewährt das Pflanzenreich: Getreide, vorzüglich Weizen faſt überall, und in einigen Provinzen mehr als man gebraucht, z. B. in Aragonien; im Ganzen aber bedarf man Zufuhr, nämlich zu den 60 Mill. Fanegas Weizen, den man braucht, müſſen 3¾ Mill. Fanegas zugekauft werden. Mais und ſehr viel Reis. Manna überflüſſig, Tabak, Sumach; Safran zur Ausfuhr. Sehr viel Granatäpfel, Melonen, Johannisbrot, Datteln; Baumwolle; Aloe häufig als Flachs gebraucht; Eſparto, eine höchſt nützliche Binſenart; Süßholz, Kapern, Waid, Krapp, Anis; auch Flachs und Hanf, jedoch nicht hinreichend. Zuckerrohr in Granada, auch Spaniſches Rohr. Holz iſt in vielen Gebirgsgegenden, beſonders in den Pyrenäen häufig, und darunter das ſchönſte Holz zum Schiffbau. Maſtix ꝛc.

Das Mineralreich liefert außer den obigen Gegenſtänden: —

Kupfer in vielen Bergwerken; treffliches Zinn in Galicien; Bley in Menge; Silber zieht man nur einzig noch aus den Gruben zu Guadalcanal (im ſüdlichſten Eſtremad.) — Platina in dem Silber jener Gruben und zwar 10 Proc. entdeckt von Vauquelin. — Kobalt in den Pyrenäen Aragoniens. — Sehr viel Steinkohlen in Aragon. und Aſturien. Alaun und Vitriol in Aragon.; Spießglas zu Alcaraz in der Mancha und in Galic. — Salpeter in vielen Gegenden; Rothſtein überflüſſig bey Ronda; — Bernſtein in Aſtur. und Valenc. — Schwefel in Murcia, Sevilla, Aragon. Ueberdem Marmor, Alabaſter, Braunſtein, Schiefer, Mergel; Walkererde, Criſtalle, Granaten, Carneole, Amethyſte.

Das Thierreich gewährt die hübſchen Andaluſiſchen Pferde, aber die Zucht derſelben hat ſich verſchlechtert; das beſte Rindvieh liefert Eſtremadura, Galic. und Aſtur. Doch iſt die Zucht deſſelben weit unter der Schafzucht. Schweine werden vorzüglich in denſelben Provinzen viel gezogen. Eſel und beſonders Maulthiere ſind ſchön; ihre Anzucht iſt ſehr bedeutend, aber doch nicht ausreichend. Ziegen werden in manchen Gegenden ungemein viel gezogen. — Die Küſten ſind Fiſchreich; allgemein gibt man denen des Atlantiſchen Ozeans den Vorzug. Auch die inländiſchen Gewäſſer gewähren viel Fiſche, die Gebirgsgegenden beſonders in Norden viel Forellen; aber im Ganzen gebraucht Spanien noch viel fremde Fiſche aus Norwegen und andern Gegenden. — Wildpret, Honig, Wachs und Spaniſche Fliegen.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache. 1) Spanier. Spanien ging ebenfalls durch die Hände mehrerer erobernden Völker. Früh langten Phönicier und Karthager hier an. Nach ihnen die Römer, welche es als Colonie 500 Jahre beſaßen und ihre Sprache und Bildung mittheilten. Ihnen folgten die Vandalen, an welche noch der Name Andaluſien erinnert; dieſen die Sveven und Weſtgothen, welche wiederum den Arabern lange unterlagen. Daher von ſehr gemiſchter Abkunft, mit einer Tochterſprache der Lateiniſchen, die ſtark mit fremden Wörtern, Arabiſchen und Weſtgothiſchen ꝛc. Urſprungs, gemiſcht iſt. — Der Spanier iſt von mittler Größe, häufig mehr von kleiner, als großer Statur; nicht fett, aber auch nicht ſo mager, als man ihn oft beſchrieb, ſondern fleiſchig genug und dabey robuſt, ſtark; ſein Ge-

ſicht iſt von regelmäßiger Bildung, das Auge lebhaft, der Ausdruck des Geſichts deutet auf Geiſt. Die Farbe iſt bräunlich gelb, und zwar mehr oder weniger nach den verſchiedenen Gegenden. In Eſtremadura am tiefſten braun, in Murcia olivenfarbig, in Neucaſtilien heller, als in Altcaſtilien, in Biscaya am weißeſten. — Er iſt talentvoll, aber in der Bildung des Geiſtes merklich zurückgeblieben durch Schuld der Verfaſſung; in ſeinem Charakter iſt viel Ernſt und Feuer, Reizbarkeit und ſtolzes Selbſtgefühl ſeiner Vorzüge im hohen Grade; eine Würde der Empfindung, Muth in Gefahr bis zum höchſten Grade, belebt durch Sinn fürs Recht. Er redet wenig, iſt verſchloſſen, nicht zuvorkommend und nicht worthöflich, aber dennoch freundſchaftlich und ein treuer Freund. Seine Heiterkeit iſt gewöhnlich ſtiller Art, bricht aber nicht ſelten in laute Fröhlichkeit, die ſich unter andern durch Tänze auf offenen Plätzen zeigt. Beleidigtes Selbſtgefühl treibt ihn, bey aller Ruhe und Bedächtigkeit ſeiner Geiſtesart, zu raſendem Zorne. Trägheit liegt ſchwerlich in ſeiner Natur, ſondern rührt von ſeiner bürgerlichen Lage her; weder der Hang zum Tanz und die Liebe zu Stiergefechten, noch die Eroberung ungeheurer Colonieländer und die tapfere Vertheidigung der herkömmlichen Regierung deuten auf Trägheit. Mäßigkeit im Eſſen und Trinken iſt Nationaltugend.

2) **Biscayer**, (Bascos, Span. Baſcongados) in Biſcaya und Navarra. Nachkommen der uralten Bewohner des Landes, der Vaſconen, Iberer, Cantabrer. Mit eigener, alter Hauptſprache, die Biſcayiſche oder Vaſkiſche (Spaniſch el Bascuence) im Lande ſelbſt Escuara genannt. Der Biſcayer iſt ſehr kraftvoll, munter, offen, fröhlich und gutmüthig. Vaterlands- und Freyheitsliebe liegt ſeit den älteſten Zeiten in ſeiner Sinnesart; beyde hat er ſtets tapfer vertheidigt in ſeinem Gebirgslande. Weniger iſt ihm das in Navarra geglückt. Mit dem Verluſte alter Freyheiten verlor er daher dort auch viele ſchöne Züge aus ſeinem Charakter. Der Biscayer iſt ſchlecht und recht in ſeinen Sitten und Betragen und zeichnet ſich durch Fleiß aus. Seine Sprache iſt urſprünglich und am reinſten zu Bilbao und Orduña. Außer obigen gibt es auch in Spanien **Zigeuner**, **deutſche Coloniſten** in der Sierra Morena; auch einzelne Familien, die noch Arabiſch reden, leben in den Alpujarras; es ſollen an 40000 Menſchen ſeyn. — b) **Religion**: die allein herrſchende Kirche iſt die katholiſche, keine andere

wird geduldet. Die Zahl der Geiſtlichen iſt ſehr groß, auf 59 Köpfe kömmt 1 Geiſtlicher. Die Aufſicht führen 8 Erzbiſchöfe von Toledo, St. Jago, Sevilla, Valencia, Granada, Burgos, Tarragona und Saragoſſa. Der von Toledo iſt Primas. Unter ihnen ſtehen 51 Biſchöfe. Die Inquiſition war aufgehoben unter dem Franzoſenthume, leider iſt ſie wieder eingeführt. Die ſämmtlichen Mönchsklöſter, welche ebenfalls aufgehoben waren, ſind wieder hergeſtellt. — c) Verfaſſung und Regierung. Spanien iſt eine unumſchränkte Monarchie, die höchſte Gewalt iſt in den Händen des Königs, der den Titel Se. katholiſche Majeſtät führt. Die Kinder des königl. Hauſes heißen Infanten und Infantinnen, der Kronprinz iſt Prinz von Aſturien. Das Regentenhaus iſt ein Zweig der Bourbons. Reichsſtände (Cortes) waren ehedem vorhanden, aber ſie verloren alle Wirkſamkeit durch Anwuchs der königl. Gewalt. Aber im Jahr 1808 verlor dieſes Haus nicht nur den Thron durch Buonapartes Liſt und Gewalt, ſondern ſelbſt die Freyheit; es lebte in franzöſiſcher Gefangenſchaft, indeß Buonapartes Bruder den Thron beſtieg. Da bildete ſich eine Junta für Spaniens Befreyung. Mit Englands Hülfe ward der Feind aus dem Lande gekämpft und durch Napoleons völligen Sturz auch die königl. Familie frey. Jetzt entwarf die Junta eine Kapitulation für den zurückkehrenden König. Junta und Volk hatten für Freyheit des Landes und Königs gekämpft, ſo verlangte man auch nun eine billigere Verfaſſung mit Reichsſtänden und fernere Beſeitigung der ſchon abgeſchafften Inquiſition. Allein der König verwarf die neuere Conſtitution, er führte die alte ſammt der Inquiſition wieder ein. — Die Staatseinnahme wird jetzt auf 40 bis 44 Mill. fl. geſchätzt. Die Staatsſchuld iſt eine ſehr drückende Laſt von vielleicht 720 Mill. fl. Schon im Jahr 1808 ſtieg ſie auf 570 Mill. fl. — Die Landmacht beſteht nach dem Staatsalmanach 1817 aus:

63	Regiment.	(zu 3 Bataill.) Infanterie.
42	—	Milizen.
30	—	Reiterey.
5	—	Artillerie zu Fuß.
64	Compagn.	Linienartillerie.
75	—	Milizartillerie.

Hierzu kommt noch die Königl. Garde. — Die Seemacht beſteht aus ungefähr 44 Linienſch., 36 Freg., überhaupt 297 Segel. —

d) Beſchäftigungen. Der Landbau wird ſehr ungleich betrieben; in manchen Provinzen ſehr gut, namentlich in Valencia, Catalonien, Biſcaya, Galicien, Andaluſien: in andern, zumal im Innern, wo theils der Boden, theils der Regenmangel hinderlich iſt, ſchlecht, und im Ganzen nur ſo, daß Zukauf an Getreide nöthig bleibt, dagegen producirt man in großem Ueberfluß ſüdliche Früchte aller Art nebſt Safran, Oliven und Wein. Der Weinbau iſt vorzüglich ſtark in den Provinzen Andaluſien, Granada, Murcia, Valencia, Catalonien, Aragonien ꝛc. Die Weine von Xerez, von Malaga und Alicante ſind im Auslande berühmt. — Die Schafzucht iſt vortreflich, dem Landbau zwar hinderlich, aber dagegen von ungemein bedeutendem Gewinn. Ziegen werden in manchen Gegenden ungeheuer viel gehalten, z. B. in Valladolid belief ſich die Zahl auf 85000. Die Rindviehzucht iſt im Ganzen ſchlecht, man ſcheint die Benutzung des Rindviehes gar nicht zu verſtehn. Die Pferdezucht iſt beſonders in Andaluſien treflich, jedoch auch ſchlechter geworden. Weit ſtärker iſt die Anzucht des Maulthiers. — Die Fiſcherey, wozu die vielen Faſttage ſo ſtark anmahnen, iſt in ſehr ſchlechtem Zuſtande; man benutzt nicht einmal gehörig die Küſtenfiſcherey, geſchweige die ausländiſche, und muß daher ſehr viel Fiſche aus dem Auslande kommen laſſen. Die beſten Fiſcher ſind in Spanien die Galicier und Biſcayer. — Die Bienenzucht iſt beſonders ſtark in Catalonien, in Valencia und in Süden. Hervorſtechend fleißig beſchäftigt man ſich mit Seidenbau, am ſtärkſten in Valencia und den Küſtenprovinzen überhaupt, jedoch mit Ausnahme des Nordens. Spanien hat daher Ueberfluß an Seide. Der Bergbau iſt dagegen ſehr wenig in Aufnahme. Sorgfältig benutzte man jedoch bis jetzt die Eiſengruben in Biſcaya und Navarra, weil man die Colonien damit verſah. Man gewinnt jährlich etwa 175000 Ctr. Auch die Bleybergwerke ſind in gutem Gange; die vorzüglichſte Grube iſt bey Linares in Jaën. Mit großer Sorgfalt benutzt man die Queckſilbergruben zu Almada in Mancha, wo jährlich 16 bis 1800 Ctr. gewonnen werden. Auch zu Rio Tinto in Sevilla bearbeitet man Queckſilbergruben. Nicht unwichtig ſind mehrere Zinnbergwerke. Man gewinnt etwas Kupfer in Andaluſien, Navarra, Catalonien, Aſturien und Galicien; aber nur das einzige Silberbergwerk zu Guadalcanal iſt im Gange. Steinkohlen kann man dagegen aus-

führen und die Salzwerke ſind ſehr erheblich. Faſt jeder Bauer hat in Mancha und Aragonien ſein Salpeterfeld. — Fabriken und Manufakturen ſind ſeit 30 Jahren ſehr verbeſſert, jedoch für den eigenen Bedarf noch lange nicht hinreichend und überhaupt noch ſehr zurück. Sie beſchränken ſich vorzüglich nur auf gewöhnliche Weberey aus Wolle, Baumwolle, Hanf, Flachs. Doch gibt es auch einige größere, unter denen einige königliche hervorſtechen. Die wichtigſten ſind: die Tuchmanufakturen in mehrern Städten, die berühmteſten zu Segovia, Guadalaxara, Brihuega und Ezcaray; die Baumwollenmanufakturen zu Avila und Torre la vega; die Seidenmanufakturen wiederum in mehrern Städten, z. B. Madrid, vorzüglich aber in der Stadt und Provinz Valencia, wo 2000 Arbeiter über 1 Mill. Pf. Seide verbrauchen; die Corduangerbereyen zu Cordova und Ledergerbereyen überhaupt; die königl. Tabaksfabrik zu Sevilla für Rauch- und Schnupftabak iſt die größte in Europa, beſchäftigt etwa 1500 Menſchen und verſieht nicht nur das Land, ſondern ſchickt ſtark ins Ausland. Sie ſoll dem Könige an 5 Mill. Thlr. abwerfen. — Die Espartoarbeiten ſind von großer Wichtigkeit. Der Esparto liefert an 40 Artikel von dünnen florartigen Zeugen bis zum Schiffstau. — Die Porzelanfabrik zu Buen Retiro beſchäftigt an 300 doch meiſt fremde Arbeiter aus Sachſen und Italien. Die Fayencefabrik zu Alcira in Valencia. Die Spiegelfabrik zu S. Ildefonſo iſt berühmt. Spanien hat überdieß ſtarke Gewehr- Eiſen- und Stahlfabriken; Stückgießereyen zu Barcelona und Sevilla ꝛc. Zucker- und Salzſiedereyen ꝛc. Allein alle dieſe Fabriken reichen nicht hin; die meiſten Fabrikbedürfniſſe für ſich und ſeine Colonien muß Spanien vom Auslande kaufen. — Spaniens Handel war bisher mit ſtarkem Nachtheil verbunden, ſo daß die großen Zuflüſſe an Gold, Silber und andern Waaren aus den Colonien an das Ausland verloren gingen. Der innere Handel hat ſeine großen Schwierigkeiten im Mangel an leichter Zugänglichkeit zwiſchen den Provinzen. Es ſind mehrere ſchöne Heerſtraßen angelegt, aber viele nöthige fehlen noch; für die Schiffbarmachung der Flüſſe und für Canäle iſt ungeachtet der ſehr vielen Vorſchläge nichts rechtes, faſt gar nichts geſchehen, denn die Regierung hatte trotz Peru und Neuſpanien immer Geldmangel. Ein Paar Kanäle ſind oben genannt (ſiehe auch unten Navarra und Palencia. Ueberdem war der innere Handel

ſtets gebunden und geſtört durch Sperrungen und Zölle zwiſchen den Provinzen und ſehr wahrſcheinlich iſt man jetzt, nach dem Sturze des Franzoſenthums, wo dieſe üble Anordnung aufgehoben wurde, wieder ins alte Gleis gerathen. Der Küſtenhandel iſt unſicher durch die Barbaren. Der Handel mit den Colonien war von großer Bedeutung, und nur einzig frey für das Mutterland, aber durch Schleichhandel ſehr beeinträchtigt. Die Haupthäfen für dieſen Handel ſind Cadix und Sevilla. Die Ausfuhr nach den Colonien beſtand in Wein, Branntwein, Oel, Safran, Eiſen, in eigenen und fremden Fabrikaten; die Einfuhr aus den Colonien in Gold, Silber, Kupfer, Zinn, Häuten, Vigognewolle, Tabaksblättern, Färbeholz, Vanille, Cacao, Roucou, Cochenille ꝛc. Allein dieſer ſehr wichtige Handel ſchwebt mit dem Beſitze jener Colonien für Spanien in einer großen Ungewißheit. — Der Handel mit dem übrigen Europa blieb bisher mehrentheils paſſiv. Spanien verkauft Wein, Roſinen, Mandeln, Feigen, Kaſtanien, Wolle, Salz, Seide, Potaſche, edle Früchte, Oel, Kork, Tabak, Seidenwaaren ꝛc., und erhält überwiegend mehr vom Auslande Fiſche, Wachs, Butter, Käſe, Flachs und eine große Menge von Fabrikaten, vorzüglich aus England, Deutſchland, Frankreich, Holland. Außer Sevilla und Cadiz ſind die wichtigſten See- und und Handelsſtädte Barcellona, Valencia, Alicante, Malaga, Coruña, Bilbao, St. Sebaſtian ꝛc. — Zu Freyhäfen ſind erklärt und den 15. July 1818 als ſolche eröffnet: Alicante, Cadiz, Coruña und Santander. — Für wiſſenſchaftliche Beſchäftigungen fehlt es der Nation weder an Neigung, noch an Ernſt und Talenten; aber ſie lag bisher in den Feſſeln des Glaubens und der Politik, der Inquiſition und der Regierung, die jedes Buch einer ſechsfachen Cenſur unterwarfen, keine freyere Idee aufkommen ließen und Büchern des Auslandes häufig den Zugang verboten. So wird es auch jetzt wieder ſeyn. Darum ſind die Spanier in der wiſſenſchaftlichen Cultur, ungeachtet ihrer ſonſtigen 22 Univerſitäten, zurück geblieben. Seit 1807 wurde die Zahl derſelben auf 11 herabgeſetzt, die ihren Sitz zu Salamanca, Alcala, Valladolid, Sevilla, Granada, Valencia, Zaragoſſa, Hueſca, Cervera, Santiago und Oviedo haben. Ob die aufgehobenen wieder Platz genommen, iſt nicht bekannt. Zu den vorzüglichſten wiſſenſchaftlichen Anſtalten Spaniens gehören außer den be-

ſtehenden 11 Univerſitäten, die nach einem neuen Studienplane eingerichtet worden, vorzüglich die Akademien für die Spaniſche Sprache, für die Geſchichte, die ſchönen Künſte, die Arzneylehre und die Naturwiſſenſchaften zu Madrid; ferner ebendaſelbſt das Seminar für Adeliche; die Studios reales de San Iſidoro, das chemiſche Laboratorium, die Lehranſtalten für Chirurgie, Veterinärkunſt und Pharmacie und die Sternwarte. — Spanien hat 61 ökonomiſche Geſellſchaften in den Provinzen, vortrefliche Anſtalten, durch welche wiederum mehrere Lehranſtalten für Wiſſenſchaften und Volksbildung errichtet worden, z. B. die durch die Cantabriſche Geſellſchaft in den Gebirgen von Santander errichtete Erziehungsanſtalt; der Acclimatiſirungsgarten der oeconomiſchen Geſellſchaft von San Lucar de Barrameda in Andaluſien, worin fremde Gewächſe gezogen werden. — Für die Flotte ſind die Schulen der Wundarzneykunſt zu Burgos, Cadiz, Barcelona und Santiago. — Die königliche Bibliothek hat 130000 Bände und ein reiches Münzcabinet. Außer ihr gibt es noch mehrere Bibliotheken in der Hauptſtadt und den Landſtädten. In vielen biſchöflichen Diöceſen gibt es Seminare für junge Geiſtliche und in den Städten ſind Schulen für den wiſſenſchaftlichen und den Elementarunterricht.

Eintheilung und Städte. Das Königreich Spanien war ehedem in das Königreich Caſtilien und Aragonien getheilt. Jede dieſer beyden Monarchien beſtand aus mehrern Königreichen und Provinzen. Beyde Kronen wurden vereinigt und es kamen noch mehrere Landſchaften dazu. Hierauf gründet ſich die noch nicht ganz ungebräuchliche Nebenabtheilung, die hier auch nicht ganz übergangen werden darf, indeß ganz Spanien anjetzt in 31 Provinzen getheilt wird.

A) **Caſtiliſche Monarchie** weſtlich liegend und faſt $\frac{3}{4}$ von ganz Spanien; enthaltend die ehemaligen Königreiche Neu-Caſtilien, Alt-Caſtilien, Leon, Galicia, Granada, Andaluſien, Murcia, das Fürſtenthum Aſturien und die Landſchaft Eſtremadura. Zerfällt in

I. **Neucaſtilien** (Castilla la nueva).

In der Mitte Spaniens. Zwiſchen der Sierra Molina in N. und Morena in S.; am Tajo und der Guadiana. Bergig, hochliegend, trocken und kühl, ſehr geſund. Fruchtbar in den

Thälern an Wein, Oel, Getreide. Schöne Viehweiden für Rindvieh, Schafe, Ziegen und Maulthiere; viel unkultirte Strekken. Enthält folgende Provinzen:

1) Provinz Madrid. Städte:

1. Madrid am Fluſſe Manzanares, auf unebenem Boden über einige Sandhügel hin, 2093′ Par. hoch, Hauptſtadt des Reichs, Reſidenz. — Größe: 14100 H. 168000 E. 77 Kirchen, 75 Klöſter, $3\frac{1}{2}$ Stunde im Umfang — Beſchaffenheit: ſehr reinlich, ſchön gebaut, gut erleuchtet; mit treflichen Plätzen, z. B. la Plaza major von Paläſten umgeben; der Prado, eine mit Baumreihen bepflanzte Straße mit Paläſten und Springbrunnen $\frac{3}{4}$ Stunden lang, die trefliche Alcalaſtraße mit ſchönem Thor. — Hauptgebäude: das prächtige königl. Schloß von 3 Stockwerk unter und 5 über der Erde; die Kirche der Saleſianer-Nonnen, die gröſte in Madrid, das Hoſpital San Fernando. — Anſtalten: die königliche Akademie der Malerey, Bildhauer- und Baukunſt, mehrere königl. Akademien für einzelne Theile der Gelehrſamkeit; mehrere öffentliche Schulen, darunter 8 Induſtrieſchulen für Mädchen; die Ingenieurſchule ꝛc. Eine ökonomiſche Geſellſchaft; die St. Carlsbank; eine Sternwarte im Schloß; der botaniſche Garten; mehrere große treflich eingerichtete, überhaupt 19 Hoſpitäler, z. B. das Hoſpital für Männer mit 1500 eiſernen Bettſtellen; das Findelhaus ꝛc. Sammlungen: eine große Bibliothek, Gemäldeſammlung und ein Naturalienkabinet im Schloß; die Bibliothek der Akademie der Künſte, und die Modell-Gemäldeſammlung derſelben; mehrere andere öffentliche Bibliotheken. — Gewerbe und Fabriken: die königl. Fabrik für Gobelinstapeten; die königl. Porzelanfabrik, Fabriken für Hüte, Nadeln, buntes Papier, Band, Meſſer, Metallknöpfe, Fächer, Sammt, Schnupftücher, Uhren, Gold- und Silberarbeiten ꝛc. in der Nähe ein großes Salpeterwerk. — Luſtſchlöſſer:

El buen Retiro öſtl. mit ſchönen Gebäuden und Gärten und einer Porzelanfabrik. Es ſoll ſeit 1809 in ein Fort Retiro verwandelt worden ſeyn.

Caſa del Campo weſtlich von Madrid, mit einem ſchönen Luſtwalde.

La Florida (das i lang) ebenfalls ein Luſtſchoß.

El Pardo nördlich am Manzanares, zwey Meilen von Madrid, mit ſchönen Gartenanlagen.

2) Provinz Toledo. — Städte:

1. Toledo am Tajo auf ſteilen Felſen. Sitz des Erzbiſchofs Primas. 25000 Einw. — Hauptgebäude: die reiche Cathedralkirche mit vielen Koſtbarkeiten und einer Bibliothek; der ſehr große Mauriſche Palaſt, jetzt zu einem Armen- und Arbeitshauſe eingerichtet. Au 700 Arme jeden Alters können verſorgt werden, die Arbeiten beſtehn in Seidenweberey; verbunden iſt damit Unterricht im Zeichnen. — In der Stadt iſt eine königliche Fabrik für Seitengewehre und chirurgiſche Inſtrumente.

2. Aranjuez, (ſpr. Aranhués) berühmtes Luſtſchloß ſieben Meilen von Madrid am Tajo, mit einem Flecken von 2600 E. Schöne Gartenanlagen mit Waſſerkünſten und prächtige Paläſte.

3. Talavera de la Reyna am Tajo. 7000 E. Mit einer königl. Artillerieſchule; ſtarken Seidenmanufakturen; einer Fabrik für echte Treſſen, Tuch ꝛc.

4. Alcala de Henares (ſpr. Enares). 5000 E. Cervantes Geburtsort im Jahre 1547. Univerſität.

3) Provinz Guadalaxara (ſpr. Guadalahara. — Städte:

1. Guadalaxara. 16000 E. hat eine königl. Tuchfabrik.

2. El Prado ein königl. Luſtſchloß.

3. Siguenza, gleichfalls eine der beſſern Städte dieſer Provinz von 7000 Einw.

4) Provinz Cuenca ſehr hoch liegend und gebirgig. Von allen Spaniſchen Provinzen am ſchlechteſten bevölkert. Das hieſige Klima iſt den Spaniern ſchon kalt. Uebrigens iſt dieß Land reich an Holz, an Weiden und Schafen. Im Sommer weiden hier die Merinos. — Städte:

1. Cuenca. In hoher kalter Gegend auf ſteilem Berge, mit friſchem Klima; unfern dem Xucar. 6000 E.; eng gebaute Straßen. Tuchmanufakturen.

2. Molina (Molina de Aragon) in dem waldreichen Norden dieſer Provinz, reich an Schiffbauholz.

5) Provinz la Mancha (ſpr. Mantſcha). Geburtsort der Guadiana, die hier in den Lagunen von Ruidera entſteht. Der Oſten des Landes enthält die Sierra von Alcarez. Dort ſind die reichhaltigen Galmeybergwerke von Riopar und königl. Meſſingfabriken. Durch den Süden lagert ſich die Sierra Morena, dort liegt das durch Queckſilber berühmte Almaden. — La Mancha hat Weizen und Gerſte, aber nicht genug; Wein dagegen im Ueberfluß, ſo daß $\frac{1}{2}$ Mill. Arroben nach Madrid gehn; ferner Safran, Seide, Potaſche. Von dem Reichthum an Maulthieren geht $\frac{1}{3}$ nach Portugal aus. Dennoch iſt dieſe Provinz arm, denn ſie iſt durch Mangel an Wäſſerung und an Menſchen in einem elenden Zuſtande. — Städte:

1. Ciudad Real, Hauptſt. 8400 Einw.
2. Almaden, ein Dorf mit berühmten Queckſilbergruben.
3. Infantes, beträchtliche Stadt.

II. Alt-Caſtilien (Castilla la vieja.)

Nördlich von Neucaſtilien bis zum Biſcayiſchen Meer. Hochliegend. In Norden vom Cantabriſchen Gebirge durchſchnitten, in N. O. mit der Sierra de Occa, die Sierra Molina in S. — Mit den Quellen des Duero und Ebro. Trefliche Weiden mit Merinoſchafen; reich an Wein, Oel, Gemüſe und Getreide. Allein die Bewohner thun nichts zur Bewäſſerung; nackt ſtehen ihre ſchönen Ebenen, keine Bäume werden gepflanzt, um Hitze, Dürre und Winde zu mäßigen. Im 16ten Jahrh. war der Gewerbfleiß dieſer Provinz ſchön, jetzt liegt er ſehr darnieder. Alt-Caſtilien enthält folgende Provinzen:

6) Provinz Burgos. Der Norden iſt außerordentlich rauh. Die hohen Gebirge ſind mit Schnee und dichten Waldungen bedeckt. Dieſer Strich iſt reich an Viehweiden und Holz für die dortigen Eiſenhütten, welche den Wohlſtand der Gegend machen. So um die beyden Quellen Fontibre des alten Iberus, nach dem einſt Spanien Iberia hieß. Noch nördlicher folgen die eben ſo wilden Gebirge von Santander, die bis zum Ocean ziehn. Von einem derſelben, Pas genannt, heißen die dortigen Einwohner Paſiegos. — Städte:

1. Burgos, Hauptſt. Alt-Caſtiliens, von Hügeln umgeben. Sitz eines Erzbiſchofs und einer königl. Fabrik und Handelscompagnie. 10000 E. 16 Kirchen und einige große Ge-

bäude der ehemaligen Könige Alt-Caſtiliens. Nicht hübſch gebaut; jedoch einige ſchöne Plätze mit Springbrunnen. Hauptgebäude: die prächtige Kathedralkirche. — Starker Handel mit Wolle und Wollenmanufakturen.

2. Laredo, Seeſtadt mit großem ſchönen Hafen. Verſendet ſeine Fiſche ins innere Spanien.

3. Santoña, Seeſtadt mit 40′ bis 80′ tiefen Hafen. Schafft viele Kaſtanien nach Holland und Citronen nach Frankreich.

4. Santander (Sant Andero) lebhafte kleine Seeſtadt mit 4000 Einw. und einem treflichen Seehafen, den eine Citadelle ſchützt. Handel mit Wolle und Stockfiſch. Eine prächtige Straße geht von hier nach Reynoſa.

5. Santillana, kleine Seeſtadt mit Hafen.

6. San Vincente de la Barquera, Seeſtadt mit ſicherm Hafen.

7) Provinz Soria. Auf der Oſtſeite dieſer Provinz erhebt ſich die Sierra von Moncayo, reich an wilden Früchten, vielerley Kräutern, an Wildpret und vielen Quellen. Von dieſem Gebirgsſtriche nach N. Weſten hinaus liegt ein ſehr fruchtbarer Landſtrich, die Rioja genannt, welche ſich in das S. öſtliche Burgos hinüberzieht, und daſelbſt die Rioja alta (obere) in Soria aber baxa (untere) heißt. Soria hat, außer den genannten Erzeugniſſen dieſer Gegenden, vorzüglich herrliche Schafweiden und die feinſte Wolle, von welcher jährlich 90000 Aroben ausgeführt werden. — Städte:

1. Soria, Hauptſt. am Duero und nahe an den Ueberreſten des alten Numantium. 6000 Einw.

2. Calahorra, mit gewaltigen Spuren alter Größe.

3. Arnedillo, ein Ort mit ſtark beſuchten Bädern, ſüdweſtl. von Arnedo.

4. Osma, kleine Stadt im W. von Soria.

8) Provinz Segovia. — Städte:

1. Segovia. Groß, aber ſchlecht gebaut und volksarm. 9500 Einw. 22 Kirchen, 18 Hoſpitäler und bisher 24 Klöſter. Hier iſt eine Ingenieurſchule und ein Findelhaus. Hauptgebäude ſind der Dom, der Alcazar, in welchem die Inge-

nieurſchule iſt, und die ſehr merkwürdige trefliche altrömiſche Waſſerleitung von 161 Schwibbögen, theils doppelt, theils dreyfach über einander und theils 68 Fuß hoch, völlig erhalten und noch immer das Waſſer herbeyführend. Gewerbe: trefliche Tuchmanufakturen und ſtarker Wollenhandel.

2. San Ildefonſo, ein Flecken und berühmtes königl. Luſtſchloß, mit treflichen Gartenanlagen und Waſſerkünſten, am Abhange des Guadaranagebirgs. 4300 E. Eine merkwürdige Glashütte und Spiegelfabrik, welche Spiegel der größten Art liefert, und Stahlfabriken.

3. El Escorial, ein Dorf mit dem berühmteſten Kloſter Spaniens, erbauet von Philipp II. von 1563 — 84 für 5,260570 Dukaten. Eine ungeheure Maſſen von prächtigen Gebäuden, die das Kloſter, (bisher für 200 Mönche) den königl. Palaſt, das prächtige Bibliothekgebäude, eine überaus koſtbar ausgeſchmückte Kirche, das königl. Begräbnißgewölbe, die Wohnungen vieler Kunſtarbeiter enthält und 22 Höfe einſchließt. Es iſt ein Viereck, jede Seite 250 Schritt lang. Es zählt 5000 Fenſter und iſt mit treflichen Gärten verſehen. Die vorzüglichſten Sehenswürdigkeiten ſind die Kirche mit 8 Orgeln; das Begräbnißgewölbe, beyde ſtark mit Marmor, Jaſpis und Bronze verziert; ferner die ſehr merkwürdige königliche Bibliothek und die Münzſammlung.

9) Provinz Avila. — Stadt: Avila. 1000 H. 4000 Einw. 8 Kirchen. Baumwollenmanufaktur.

III. Das Fürſtenthum Aſturien (Los Asturias) oder:

10) Provinz Aſturien. Der Süden dieſes Fürſtenthums iſt voll wilder himmelhoher Gebirge, mit tiefen Thälern. Die meiſten Gebirge ſind bedeckt mit herrlichen Waldungen von Eichen, Buchen, Lorbeerbäumen, Weißtannen, Kaſtanien, Stechpalmen ꝛc. Daher Reichthum an Schiffbauholz. Nach Norden hin verflächt ſich das Land und bezaubernd ſchön iſt es an der Küſte. — Kaſtanien hat das Land in großer Menge und ſo viel Obſt, daß der Cider ſelbſt nach Amerika geht. Nicht ſo iſt es mit dem Mais, Weizen und der Gerſte. Nüſſe gibt es nur etwas, Wein wenig. Die Küſte hat Goldfrüchte. In den

Gebirgen iſt trefliche Viehweide, mit einem Ueberfluſſe von Rindvieh, Pferden, Ziegen; in den Gebirgsflüßchen fängt man ſehr viele Forellen und Aale, die nach Caſtilien ſtark verhandelt werden. Steinkohlen gehn ſelbſt nach Cadiz und Cartagena. Man findet ziemlich viel Bernſtein und Gagath, Spießglas und Blutſtein. Im Küſtenlande ſind gute Kupferbergwerke, und an der Weſtküſte viel Torf zur Feuerung. In den Flußmündungen fängt man viel Lampreten und Salme. Die allgemeinern Fabriken des Landes verarbeiten Leder, Hanf und Wolle. — Städte:

1. Oviedo, (ſpr. Ovi=édo) auf einem Hügel in der Nähe des Nalon. 7000 E. Univerſität; prächtige Domkirche; ein Arbeitshaus und Findlingshaus; ein Hoſpital für Pilger, die nach St. Jago ziehn, und ein Lazareth für Ausſätzige. Eine große Waſſerleitung. Eine Fabrik für Gewehre und in der Nähe eine Anſtalt zur Gewinnung des Steinöls aus Steinkohlen.
2. Truhia, kleiner Ort mit großer königl. Kanonen= und Munitionsgießerey. Zu Oviedo und Mires del Camino bohrt man die Stücke. — Von 13 Hafenorten dieſer Provinz ſind am merkwürdigſten:
3. Gijon, mit ſchönen breiten geraden Straßen, iſt der beſuchteſte Hafen der Provinz, vertheidigt durch ein Caſtell und die Kanonen des Molo. Seit 1794 iſt hier das Inſtituto Aſturiano für Mathemat., Mineralogie und Schiffkunſt.
4. Cudillero, Ort mit ſehr ſchönem Hafen. Die Wellen rollen bis an die Häuſer.

IV. Das Königreich Galicien (Galicia) oder:

11) Provinz Galicia von den Römern ſo genannt nach den alten Bewohnern, den Galäciern. Die N. weſtlichſte Provinz Spaniens. Sehr gebirgig, vorzüglich durch die Sierra de Mondenedo. Mit dem Cap Finisterra. Reich an Waldung. Gemäßigtes Klima an den Küſten, im Innern kühl und feucht. — Dieſes fleißig angebaute Land liefert Mais, Kartoffeln, Kaſtanien, Wein, etwas Seide, herrliches Obſt, Flachs, den man für den beſten in Europa hält, der jedoch nicht ausreicht; daher jährlich 12 bis 20000 Entr. ruſſiſcher Hanf eingefahren werden müſſen. Eben ſo wenig reicht man aus mit Getreide, und Oel

zieht man aus Caſtilien, Andaluſien und Portugal gegen Schinken und Salzfleiſch. Denkwürdig bleibt es, daß die Goldfrüchte (Orangen, Citronen) aus dieſer und den übrigen nördl. Seeprovinzen faſt verſchwunden ſind. Saec. 16 hatten ſie daran Ueberfluß und verſandten viel nach England und Frankreich. — Die höchſt fleißigen Einwohner verdienen nicht die Armuth und das Elend, welches ſie drückt, darum weil faſt aller Grund und Boden Kloſter- und Adelsgut iſt!! Jährlich ziehn daher die fleißigen Galejos zu Tauſenden in beyde Caſtilien zur Erntearbeit. Die Fabriken des Landes liefern Leder, Hüte, Tuch und Wollenzeug, vorzüglich Leinwand, mehrentheils von Weibern gewebt. — Die Küſtenfiſcherey iſt ſehr im Verfalle; die Rindvieh- und Pferdezucht liefert dagegen viel nach Portugal. — Städte:

1. San Jago de Compoſtella 3 Meilen von der See. Hauptſtadt, Sitz eines Erzbiſchofs und einer Univerſität, mit einer prächtigen ſehr reichen Domkirche. Ein ſchönes Hoſpital. Leinwandmanuf. Sehr berühmt als Wallfahrtsort und ſtark von Pilgern beſucht wegen des Leichnams Jakobs des jüngern, der Schutzpatron von Spanien iſt. 25000 E.
2. Lugo, Stadt mit Leder- und Leinenmanufakturen.
3. Orenſe, am Minho mit einer Brücke. Starker Weinbau.
4. Monterrey, Waffenplatz mit Befeſtigung gegen Portugal. In der Nähe Gruben mit treflichem Zinn, die 1798 wegen Mangel an Ausbeute aufgegeben worden. — An der Küſte:
5. Tuy, (ſpr. Tu-i) in ſchöner Gegend, voll Reben, Obſt und Goldfrüchten. Leinenmanufakt. ſind wichtig.
6. Vigo, Stadt mit ſchönem Hafen und ein Hauptausfuhrort.
7. Redondela, treibt ſtarken Auſterhandel.
8. Pontevedra, beträchtl. Stadt an einer großen Bucht. Fiſcherey, Handel und blühende Tuchfabriken.
9. Ferrol, an einem Meerbuſen. Eine der wichtigſten Seeſtädte Spaniens, wegen des Kriegshafens, in dem ein Theil der Span. Flotte liegt. Der Hafen iſt von Feſtungswerken umgeben und ſein Eingang nur für ein einzelnes Schiff zugänglich. Hauptmerkwürdigkeiten ſind das große Seearſenal,

die Schiffswerfte, die Seilerbahn, die Kupferplattenmühle im nahen Neda zum Beſchlagen der Schiffe, die Kaſernen und die Schule für die Garde Marine. Die Stadt treibt Handel und Fiſcherey. — 20000 Einwohner.

10. Coruña, (ſpr. Corunja) der vorigen Stadt gegenüber an demſelben Meerbuſen. Befeſtigte See- und Handelsſtadt mit einem befeſtigten Hafen. Sitz einer Handelsconſulta. 11000 E. — Fabriken für Segeltuch, Seilerarbeiten; beträchtlicher Seehandel und Abfahrtsort der Poſtſchiffe, welche (bisher) monatlich nach Cuba und zweymonatlich nach Buenos-Ayres gingen.

11. Betanzos, Stadt an einer Bucht. Fiſcherey, Sardellenfang.

12. Viverro, Seeplatz an der N. Küſte mit geräumigem Hafen. Fabriken für grobe Leinwand.

13. Ribadeo, gut befeſtigte Stadt mit Hafen. Hanf und Flachsarbeiten.

V. Das Königreich Leon.

Von Aſturien an, öſtlich von Galicien und Portugal, nach Süden hinab bis zur Provinz Eſtremadura. An beyden Seiten des Duero. In N. von Aſturiſchen Gebirgen und in Süden von den Schneegebirgen von Bejar gedeckt; überhaupt gebirgig, kühl, ſchlecht angebaut und bevölkert. — Von der Stadt Leon hebt ſich das Land ſtufenweis hinauf zu Aſturien. Steile Gebirge überdecken dieſe ganze Strecke und die höchſten Gipfel ſtarren von ewigem Schnee. Geringe Ortſchaften liegen in den Thälern, die Bevölkerung iſt gering; aber die Menſchen ſind gut, unverderbt, ohne Luxus, ohne Trunk, einfach gekleidet in ſelbſtgemachte Stoffe; geſund und ſtark ohne Aerzte, ohne Apotheken, genährt von Milch, Salzfleiſch, und Roggenbrod; ſelbſt ohne Betten ſchlafen ſie auf Brettern. Vom Jun. bis Sept. erſcheinen auf den hieſigen Weiden die wandernden Merinos, neben den dortigen Rindviehheerden; dennoch gewinnt man viel Heu in den Thälern. Das einzige Gewerbe dieſer Gegend beſteht in Verfertigung hölzerner Geſchirre; denn die Gebirge ſind mit prächtigen Waldungen, wie in Aſturien bedeckt und hier wachſen die ſtärkſten Eichen der Halbinſel; ferner im Sammeln ärztlicher Kräuter und in dem beträchtlichen Handel mit dieſen

Seit 1803 entdeckte man um Arvas ſelbſt das Isländiſche Moos in großer Menge ſo daß das Pf. welches aus Island gezogen in Madrid 120 Realen galt, nun auf 20 fiel. Ueberhaupt aber ſind in dem Theile des Königr. Leon in Norden des Duero die Hauptgewerbe, neben Landbau, der nicht genug Weizen liefert, Eiſenwerke, Eiſenarbeiten und Viehzucht, aber ſchlecht verſteht man die Milchnutzung. — Südwärts vom Duero hebt ſich das Königreich wiederum aufwärts und lehnt ſich an das Scheidegebirge zwiſchen Duero und Tajo, nämlich an den Puerto del Pico, an die Sierra von Bejar und die Peña de Francia. Durch die Mitte des Landes geht der Hauptſtrom Duero. Nebenflüſſe rechts ſind hier die Piſuerga, entſtehend am gewaltigen Gebirge der Ebroquellen, dann die Esla; links die Flüſſe Eresma und Tormes. — Im Allgemeinen ſind die ſchönen Thäler und Ebenen des Königreichs Leon reich an Getreide, Wein, Flachs, Hanf ꝛc. großen Viehweiden, Schafen, Rindvieh, Pferden, Maulthieren, Wildpret, Geflügel, Forellen, Aalen, Eiſen und Kupfer. Es enthält 6 Provinzen.

12) Provinz Leon. Städte:

1. Leon, an der Esla. Hauptſtadt. 1500 H. 7000 E. 13 Kirchen, unter denen der Dom ein vollendetes Meiſterſtück germaniſcher Baukunſt. Leinenmanufakturen, und Handel mit Arzneypflanzen.

2. Aſtorga, Fſt. Sitz eines Biſchofs. Zwiſchen hier und Bembibre liegt das unfruchtbare Land der Maragaten, getreuer Frachtfuhrleute mit Saumthieren, in Sitten und Tracht ſehr abweichend.

3. Bembibre und Villafranca, zwey Städte wo Eiſenwerke.

13) Provinz Palencia. In dieſer Provinz iſt der Canal von Caſtilien. Er beginnt in Burgos bey Alar del Rey an der obern Piſuerga, aus der er ſein Waſſer erhält. Er folgt dem linken Ufer, tritt bey Herrera in Palencia ein, folgt nun dem rechten Ufer, bis er ſich weſtlich der Stadt Palencia und unterhalb derſelben in den Carrion endigt. Er ſoll einſt bis Santander fortgeſetzt werden. Stadt: Palencia 9500 Einw. ſtarke Fabriken für wollene Decken die durch ganz Spanien gehn.

14) Provinz Toro. Aus zwey von einander getrennten Thei-

len beſtehend. — Stadt: Toro am Duero. 1600 H. 6600 E. Die Gegend iſt berühmt wegen der Amarellkirſchen.

15) Provinz Valladolid. Städte:

1. Valladolid, Hauptſtadt an der Piſuerga. 11000 H. 30000 E. Sitz der beſuchteſten Univerſität von ganz Spanien, einer ökonom. Geſellſchaft und der von ihr angelegten Schulen für Zeichenkunſt, Mathem. Staatswiſſenſch. Geographie. Hauptgebäude: der vortrefliche Dom, die beyden Franciſcanerklöſter und der ehemal. Reſidenzpalaſt der Könige. Uebrigens zuſammen 15 Kirchen, 46 Klöſter. Bey der Stadt iſt der ſchöne Spaziergang Espolon. — Fabriken für Wollenzeug und Gold- und Silberarbeiten.
2. Rioſecco, ſonſt berühmt durch ſeine Meſſen und Manufakturen, jetzt verarmt.
3. Simancas, mit einem Fort mit dem allgemeinem Archive von Caſtilien, ein reicher Schatz der Geſchichte.
4. Rueda, große Stadt mit treflichem Weinbau.
5. Medina del Campo, ſonſt eine ſehr reiche Handelsſtadt, alle Spuren davon ſind noch 14 Kirchſpiele, 16 Klöſter und dazu 2500 E.
6. Puebla de Sanabria, Stadt und Waffenplatz gegen Portugal.

16) Provinz Zamóra. Stadt: Zamora am Duero mit einer Brücke über denſelben. 8500 E. und einige Hut- und Serſchefabriken. Ehedem Feſtung, jetzt kaum noch Mauern.

17) Provinz Salamanca. Städte:

1. Salamanca, am Tormes. 3000 H. 14000 E., zum Theil hübſch gebaut, mit einer altrömiſchen, gut erhaltenen Brücke von 27 Bogen über den Fluß; mit 24 Kirchen, von denen die Domkirche ſehenswerth iſt. Sitz der berühmteſten Univerſität Spaniens.
2. Ciudad Rodrigo, eine anſehnliche Stadt, Feſtung und Waffenplatz gegen Portugal. 6000 E.

VI. Landſchaft Eſtremadura oder:

18. Provinz Eſtremadura. Von der Sierra de Bejar in N. bis zur Sierra Morena, hier Guadalcanal genannt in S. Auf beyden Seiten des Tajo und der Guadiana. Gebirgig mit Waldung und fetten Viehweiden; ſchlecht angebaut, aber fruchtbar;

mit ſehr heißem Sommer, aber gut gewäſſert. Dieſe Landſchaft iſt reich an Wein, Goldfrüchten, Oel, Hanf, Getreide, Gemüſe; bedeckt ſind die Felder mit Fruchtbäumen, die Berge mit ſchönen Wäldern von Eichen, Kaſtanien ꝛc. Die Pferde ſind ſchön, die hieſigen Schweine berühmt durch Schinken und Würſte, die Schafweiden von ungeheurer Größe überdecken die Ebenen. Dieſe Provinz hat Seide und in der ſüdlichſten Spitze liegen die Silbergruben von Guadalcanal, wo auch Platina gewonnen wird. — Dennoch iſt dieß ſchöne Land ſchlecht angebaut, ſehr entvölkert und faſt ohne alle Fabriken, denn die Schafe ſtehn hier über den Menſchen, ſie haben die treflichſten Ebenen zum Genuß. Städte:

1. Badajos, (ſpr. Badahós) (zur Zeit der Römer Pax augusta) an der Guadiana und Portugieſiſchen Gränze. Hauptſtadt. Gränzfeſtung mit Citadelle. 10000 E.
2. Plaſencia, mit 6000 E. und ſchöner Waſſerleitung von 80 Bogen. 5 Meilen öſtlich von hier liegt das denkwürdige Kloſter San Geronimo de Juſte, wo König Carl I. (als deutſcher Kaiſer Carl V.) die letzten Jahre als Mönch verlebte und 1558 d. 21. Sept. am eigenen Leichenbegängniß ſtarb.
3. Coria, Stadt in Citronen- und Weinreicher, reizender Ebene.
4. Alcantara, feſte Stadt mit prächtiger Brücke über den Tajo.
5. Mérida, am Guadiana. 4500 E. Antik ſind der hieſige röm. Circus und die prächtige Brücke von 50 Bogen.
6. Medellin, am Guadiana; Geburtsort des Ferdinand Cortez.
7. Guadalcanal, Flecken mit gedachten Silbergruben.

VII. Andaluſien oder Nieder-Andaluſien (Vandalucia).

An beyden Seiten des Guadalkibirs. Von der Sierra Segura in Oſten, oder der Südſpitze Manchas, bis zum Atlant. Meer. — Nördlich von der Sierra Morena ſtark überdeckt, auch ſüdlich die Sierra de Ronda berührend; ganz ſüdlich ſich endigend mit Herkulsſäule oder der Punta de Europa. Ein ſehr heißes, fruchtbares Land. Es enthält die drey Königreiche Sevilla, Cordova und Jaën, die zugleich 3 Provinzen machen.

19) Provinz Sevilla. Die nördliche Gegend iſt von der Sierra Morena bedeckt, daher ſehr gebirgig. Eichen und Korkwaldung überdeckt die Berge und bey den Städten Cazalla und Conſtantina ſind Silberbergwerke. Der Reſt enthält vortrefliche, ungemein fruchtbare Strecken. Goldfrüchte und die edelſten Fruchtbäume überdecken häufig die Felder. In Ueberfluß iſt Oel, von dem man in guten Jahren ½ Mill. Arroben ausführt, ferner Wein u. ſ. w. Aber Getreide iſt nicht hinreichend. Die Viehweiden ſind ſehr anſehnlich, denn hier ſo wie in dem übrigen Andaluſien überwintern die Merinos. Am Tinto zu Niebla iſt ein berühmtes Kupferbergwerk, und Conil (nördl. vom Cap Trafalgar) hat Schwefelgruben. Die Küſte iſt ſehr reich an Thunfiſchen, Sardellen und Salz. Der Guadalquivir belebt dieſe Provinz, doch können große Schiffe jetzt nicht mehr bis Sevilla wegen der Verſandung, ſelbſt kleinere Fahrzeuge gehn nur bis zum Torre del Oro .Unterhalb Sevilla theilt ſich der Strom in 3 Arme, welche die ſogenannte Große und Kleine Inſel umfaſſen, ſich aber bey San Lucar wieder vereinigen. An der weſtl. Gränze ſtrömt der Guadiana. — Städte:

1. Ecija, (ſpr. éſiha), Stadt am Genil, reich an Getreide, Wein und Weiden, aber Waſſerarm. 6000 H. 28000 E.

2. Sevilla. Hauptſtadt am Guadalkibir. Sitz eines Erzbiſchofs, einer Univerſität, einer Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte, einer ökonomiſchen Geſellſchaft, einer Pilotenſchule und mehrerer Lehranſtalten. Größe: die größte Stadt Spaniens; 1½ M. im Umfang ohne Vorſtädte von 13500 H. und 100,000 E. 29 Kirchen, 90 Klöſter, 24 Hoſpitäler. Bauart ſehr eng, die Gaſſen nicht fahrbar, unregelmäßig. Hauptgebäude: die ſehr große Kathedralkirche 420′ lang, 260′ br. gebaut von 1401 in 119 Jahren; der königl. Palaſt, die Börſe, die Giralda, das Amphitheater zum Stiergefecht; die von den Arabern gebaute Waſſerleitung. Gewerbe: große Fabriken, vorzüglich die königl. Tabaksfabrik, die große Stückgießerey, die Münze, die Salpeterſiederey, die Gerbereyen, die Seidenmanufakt. mit 2500 Stühlen ꝛc. und ſtarker Handel mit Safran, Oe-

ſen Früchten, Oel und andern Landesartikeln. In der Nähe die Trümmer der alten Stadt Italica.

3. Ayamonte, Küſtenſtadt mit ſtarker Thun- und Sardellen fiſcherey.

4. Oſuna, Hauptort vom gleichnamigen Herzogthume.

5. San Lucar de Barrameda. Hafenſtadt in reicher Gegend an Wein und Gartenfrüchten.

6. Xeres, (ſpr. Herés) mit dem Beyſatz de la Frontera. 1500 H. 8000 E. denkwürdig, weil hier die Gothen den Arabern im Jahr 712 gänzlich unterlagen, und bekannt durch edlen Wein und trefliche Pferde.

7. Cadiz. Am Atlant. Meer, auf der Spitze einer ſchmalen Landzunge, welche in ihrer Wurzel von einem Fluſſe durchſchnitten iſt und daher den Namen der Inſel Leon führt. Die größte Handelsſtadt Spaniens. 5000 H. und wahrſcheinlich, nach dem Unglück des gelben Fiebers, das im Jahr 1800 hier, ſo wie in Sevilla und Malaga wüthete, noch 70 bis 80000 E. Bauart: eine der ſchönſten Städte des Reichs, reinlich, mit treflichen Gebäuden und ſchönen Plätzen, jedoch auch viel engen Gaſſen; in einer treflichen Lage zum Handel, neben dem befeſtigten Hafen und ſelbſt befeſtigt. Der Hafen iſt der vollkommenſte Spaniens und daher auch einer der 3 Standplätze der Spaniſchen Flotte. Die Bai von Puntales macht den eigentlichen Kriegshafen, und auf der Inſel La Carraca ſind die Seearſenale. Das Hauptgewerbe beſteht im Handel mit fremden Weltgegenden, vorzüglich den Amerikan. Colonien und den Europäiſchen Handelsſtaaten. Fremde, vorzüglich engliſche und auch deutſche Handelshäuſer haben hier Niederlaſſungen und wohnen hier. Ueberhaupt iſt der Handel größern Theils in den Händen der Ausländer, dieſe führen ihn für ihre Rechnung mit eigenen Schiffen und ausländiſchen Produkten und Fabrikaten. Im Jahr 1803 belief ſich die Einfuhr an Amerikan. Waaren auf 28 Mill. Thlr. Es laufen jährlich ungefähr 1000 Schiffe ein. — Anſtalten: das Land- und Seehoſpital mit botaniſchem Garten; ein großes Arbeitshaus zur Beſchäftigung der Armen; die Sternwarte der königl. Marine; eine Akademie der Guardias Marinas eines

zum Küſtendienſte beſtimmten Truppencorps, Nationaltheater ꝛc. Auf der nahen Inſel St. Pedro ſieht man, bey ruhigem Waſſer, in der See die Ruinen des Herkulestempels und die Häuſer des alten Cadiz. Die Stadt hat großen Mangel an gutem Trinkwaſſer, man holt es aus folgender benachbarten Stadt.

8. Puerto de Santa Maria. Kaum $\frac{3}{4}$ Meilen entfernt von Cadix und ihm gegenüber, mit ſehr gutem Trinkwaſſer verſehn. Eine ſchöngebaute Handelsſtadt von 25000 E. mit einem Hafen. Hier gewinnt und verführt man trefliches Seeſalz.

9. Rota, berühmt durch ſeinen Tinta oder Tintilla-Wein.

10. Tarifa, an der Straße von Gibraltar. Eine feſte Seeſtadt mit einem Hafen und 4000 E.

11. Algeſiras, (ſpr. Alheſiras), feſte Stadt am Buſen von Gibraltar. In der Nähe der ſteile Felſen Calpe (gegen über in Afrika der Berg Abyla, geltend für Herkuls Säulen) 4500 E. Hafen, einiger Handel. Wöchentlich geht 2 mal ein Packetboot nach Ceuta.

12. Gibraltar, (ſpan. geſpr. Hibraltár) Felſenf., ſeit 1704 in engliſchen Händen. Auf einem 1400′ hohen Felſenberge, der Punta de Europa, der ſich gleich einer Landzunge in die Straße lagert und einen treflichen Hafen ſammt einer Rhede bildet. Die Landenge zwiſchen der Feſtung und dem Lande iſt nur ein Büchſenſchuß breit, es laſſen ſich keine Laufgräben machen, und Gibraltar iſt daher eine unüberwindliche Feſtung. Spanien hält im feſten Lager von San Roque immer ein Beobachtungscorps hinter einer feſten, aus Mauern beſtehenden Linie, die über die Landenge geht. Unter dem Felſen der Feſtung liegt die gleichnamige kleine Stadt 16000 E. Die von ihr benannte Straße iſt $7\frac{1}{2}$ g. Ml. lang und $1\frac{1}{2}$ br.

13. Antequera, (ſpr. Antekéra) eine große hübſche Stadt mit breiten Gaſſen; die Häuſer theils ſchön mit marmornen Portalen. 14000 E. 22 Klöſter. Gewerbe: Land- und Seidenbau, Anbau des Oelbaums und edler Früchte. Manuf. für Seidenzeug, Ledertapeten, Gerberey; auch hat die Stadt einen Marmorbruch und einen Salzſee von $\frac{3}{4}$ Ml. Länge (Antillon zieht die Stadt hierher, gewöhnlich läßt man ſie

mit ihrer Landſchaft ein eigenes zu keiner Provinz gehöriges Gebiet bilden).

10) Provinz Córdova. Der Guadalquivir theilt dieſes Königreich in den nördlichen Gebirgstheil, Sierra, und in das ſüdliche angebaute und ebene Land Campiña. Durch jenes lagert ſich die Fortſetzung der Sierra Morena; es iſt reich an Weiden, Holz, Wildpret, Bienen, Pferden, Ziegen, Schafen; die Campiña iſt ſehr fruchtbar und bringt Oel und Wein; ſelbſt zur Ausfuhr nach Caſtilien. Allein der Landbau liegt krank an den vielen Majoraten, an ſchlechter Bevölkerung und Mangel an Wäſſerung; daher nicht Getreide genug. Die Südoſtſeite des Landes iſt gebirgig, dort liegt die Anſiedlung Carlota nördl. von Lucena. — Bergbau iſt in beyden Theilen der Provinz, aber die Fabriken ſind gering, ſie liefern Leder, Seidenzeug, Hüte und einige Silberwaaren. Städte;

1. Cordova, (ſpr. Córdowa) am Guadalkibir. Hauptſtadt. 3300 H. 26300 E., 16 Kirchen, 36 Klöſter, 16 Hoſpitäler. Hauptgebäude: die prachtvolle Domkirche, ehedem eine Moſchee, ein Wunder arabiſcher Baukunſt, erbauet vom J. 770 bis 800. Vorher ſtand an ihrer Stelle ein Janustempel, deſſen Bruchſtücke mit verbraucht wurden. Das Gebäude iſt ein Viereck 620′ lang, 440′ breit. Es hatte 17 Thüren, von denen jetzt nur noch 5 offen ſind. Im Innern ſind 19 Schiffe oder Gänge, parallel von S. nach N. gerichtet, 350′ l., 14 br. Sie werden durch 850 Säulen gebildet, von Marmor und andern köſtlichen Steinen; einem Walde gleichend tragen ſie das obere Gewölbe und ſind ſelbſt durch Bogen verbunden, über denen andre Bogen emporſteigen. 1528 fing man an, dieſe Moſchee zu einer Kirche einzurichten, indem man 70 Kapellen und viele Altäre anbrachte. Neben dieſem Dom liegt ein ſchöner öffentl. Garten, der mit Cypreſſen, Pomeranzen und Palmen prangt. Ein zweytes Hauptgeb. iſt die, nach einigen römiſche antike, nach gewöhnlicher Meinung von den Arabern gebaute Brücke über den Fluß 364 Ellen lang mit 16 Bogen. — Fabriken: Sammt, Seidenzeug, wollene Zeuge, Zwirn; ſtarke Gerbereyen vorzüglich für Corduan, der von ihr be-

nannt iſt. Die Stadt hält den ſtärkſten Pferdemarkt im Königreiche und es iſt dort eine königliche Stuterey.

2) Carlota, Colonieort von vielleicht 3000 E.

21) Provinz Jaën (ſpr. Haën). Dieſes Königreich iſt rings von Gebirgen umgeben und im Innern mit Hügeln und Thälern überſtreut. Die Wäſſerung iſt gut. Wein, Oel und ſchöne Früchte im Ueberfluß, aber Getreide nicht genug. Bey Linares ſind Bleybergwerke. Städte:

1. Jaën, bedeutend hoch liegend am gleichnamigen Fluſſe, deſſen Mündung noch 919′ Par. über dem Meer iſt, und an einem Bergabhange. Hauptſt. 27500 Einw. 12 Kirchen, 15 Klöſter. Hauptgebäude iſt der Dom.

2. Alcala la Real, Stadt von 9000 E. 6 Klöſter.

3. Andujar, (j wie h) am ſüdl. Abhange der S. Morena in reicher Gegend an Getreide, Wein, Oel, Honig, Wachs. Aus hieſigem Thon macht man die durch ganz Spanien berühmten Waſſerkrüge, in denen das Waſſer ſehr friſch bleibt.

4. Linares, Stadt mit reichen Bleybergwerken, die ſilberhaltig ſind.

5. Carolina, die Hauptſtadt der Deutſchen von Olavides ſeit 1767 hier angelegten Colonie, die im Jahr 1776 ſchon 35 neue Dörfer und 24 Kirchen angelegt, über eine halbe Million Maulbeerbäume, und noch mehr Fruchtbäume gepflanzt hatte. Die Colonie iſt im Verfall. Carolina, ſonſt mit 12000 E., ſoll jetzt nur noch 2000 haben. Das Städtchen iſt regelmäßig gebaut, hat breite gerade Straßen, den Marktplatz mit einem Springbrunnen im Mittelpunkt, hübſche Häuſer mit Gärten. Hauptgebäude ſind der Regierungspalaſt, die Hauptkirche und die Seidenmanufaktur. Man macht Seiden-, Wollen-, Hanf-, Fayence- und Glasarbeiten.

6. Luiſiana, iſt noch ein anderes Städtchen der Colonie.

VIII. Das Königreich Granada oder

22) Provinz Granada, (ſpr. Granáda) (Oberandaluſien im Gegenſatz von Niederandaluſien oben VII.) Am Mittelländ. Meer ſüdlich von Cordova, Jaën und Mancha. Sehr gebirgig durch die ſchneevolle Sierra Nevada, die Alpujarras und die Sierra de Ronda, dabey ſehr fruchtbar und von fleißigen

Menſchen, theils Nachkömmlingen der Mauren, bewohnt, und gut angebaut. Die Provinz hat großen Reichthum an edlen Früchten, Wein, Roſinen, Zucker, Baumwolle, Oel, Soda, Honig, Wachs, Seide, Wolle, Sardellen. Aloe wächſt in den Hecken. Es gibt Marmor, treflichen Alabaſter, Serpentin und Jaspis, Eiſen, etwas Silber, Kupfer und Queckſilber, Salzquellen. — **Städte:**

1. **Granada**, (ſpr. Granáda) am Genil theils auf Felſen, theils in der Ebene. 2128′ Par. hoch am Fuße der S. Nevada. Hauptſtadt und eine der größten Städte Spaniens. Sitz eines Erzbiſchofs und einer Univerſität; einer Akademie der Künſte. 12000 Häuſ. 52400 E. (unter den Mauren einſt 280000) 25 Kirchen, 41 Klöſter, 13 Hoſpitäler. **Beſchaffenheit:** Die alte Stadt mit ſchlechten engen Gaſſen, die Neue mit hübſchen, offnen und geraden Straßen. **Hauptgebäude:** Die prächtige Kathedralkirche 425′ lang 249′ br. beſonders ſchön der Hauptaltar unter einer Kuppel, die von 22 Säulen getragen wird: der alte mauriſche Reſidenzpalaſt Alhambra, leider im Verfall. — **Fabriken:** Eine königl. Salpeterſiederey, Seidenmanufakturen und Papiermühlen. Die Stadtgegend iſt ſehr ſchön, Gärten und trefliche Auen wechſeln, zahlloſe Bäche rinnen aus dem Schnee der S. Nevada herab. 3 Stunden entfernt liegen Serpentinſteinbrüche.
2. **Ronda**, in hoher Gegend an der Sierra Bermeja. Die Stadt verſiehet Cadiz mit allen Arten von Früchten. Das Gebirge beſteht hier aus großen Asbeſtfelſen. 20000 E.
3. **Loja**, (Loxa?) Stadt in Olivenwaldung.
4. **Santa Fé**, 1807 durch Erdbeben faſt ganz zu Grunde gerichtet.
5. **Eſtepona** und
6. **Marbella**, beydes kleine Seeſtädte.
7. **Malaga**, am Mittell. Meer in vortreflicher Gegend, eine der erſten Span. Seeſtädte, mit einem treflichen Hafen. 5500 H. 53000 E. 25 Klöſter, 5 Hoſpitäler. **Hauptbeſchäftigung;** Der ſtarke Seehandel, der vorzüglich Wein, edle Früchte und deren Schalen, Feigen, Mandeln, Roſinen, Oel und andere Landesprodukte ausführt. Die

Einfuhr beſteht in Getreide, namentl. Weizen aus Sicilien, Butter und Käſe aus Holland, Stockfiſch und Fabrikate aller Art. Der Hafen iſt durch einen Seedamm von 3916′ Par. Länge geſichert und kann 400 Kauffahrtei, und 10 Linienſchiffe aufnehmen; er wird jährlich von 800 bis 1000 Schiffen beſucht. Ferner Fabriken, Taffet ꝛc. Spielkarten, Spiegel. — Unter den Erzeugniſſen des Stadtgebiets zeichnen ſich aus, die prächtigen getrockneten Trauben, die Pataten, die Weine (berühmt unter den Namen El Tierno, El Moſcatel und El Pedro Ximenez; auch die Weine von Xerez und San Lucar werden hier ausgeſchifft. Der hieſige Weinbau ſoll in 6000 Weinbergen betrieben werden und die Ernte im Durchſchnitt jährlich 80000 Arroben betragen. Ferner das Oelpreſſen beſchäftigt in einer Strecke von 20 Stunden umher 700 Preſſen.

8. Velez Malaga, Seeſtadt mit Hafen, und Kaſtell. 20000 E.

9. Almuñezar, (ſpr. Almunjéſar) und

10. Motril, (i lang) ſämmtlich reiche Städte, die ehedem viel Zucker bauten, denn das Rohr gedeihet hier ſo gut wie in Weſtindien; jetzt findet ſtarker Anbau der Baumwolle dafür Statt.

11. Adra, Seeſtadt mit ſtarker Fiſcherey.

12. Almeria, (ſpr. Almería) an der See mit einem Hafen. 7200 E. Mit reichen Salzquellen, einer Salpeterſiederey und Sodafabrikation. In der Nähe das Vorgeb. Gata, eine ungeheure Felsmaſſe.

13. Guadix, (ſpr. guadich) Stadt mit Geſundbrunnen und 8000 E.

IX. Das Königreich Murcia, oder

23) Provinz Murcia. Von Cuenca bis zur See. In den hintern Gegenden ſehr gebirgig, durch die Sierra Segura in W. überhaupt aber von Gebirgen ſtark durchzogen. Die O. und N. O. Seite iſt mit dicker Waldung überdeckt und reich an Schiffbauholze. Von der See herein liegt eine große Strecke unangebaut wegen großer Dürre und Regenmangel, ſie heißt Campo. Daſelbſt baut man viel Soda, die des Regens wenig bedarf. Fruchtbar und ſchön iſt das übrige Land und mit

großen Schafweiden untermiſcht. Durch den Fluß Segura, der in N. W. bis nach Calaſparra durch gräßliche Felſengebirge ſich windet, wird ein bedeutender Theil des Landes befruchtet. Ueberaus reich iſt dieß Seguratbal um Ricote; Granaten und Goldfrüchte bedecken es und von hier wird ein großer Theil Spaniens damit verſehn. Reich iſt dieſe Provinz überhaupt an Oel, Wein, etwas Reis, Safran, Anis, Hanf, Soda, Bauholz, Esparto, edlen Früchten; an Kermes, Seide, Fiſchen, Schafen und Salz, aber ihr Getreide reicht nicht aus; — Städte:

1. Murcia, im Innern, an der Segura, mit einer prächtigen Brücke. Hauptſtadt. 35000 E. 11 Kirchen, 18 Klöſter, 2 Hoſpitäler, wohlgebaut; Hauptgeb. der ſchöne Dom, der Palaſt des Biſchofs, die Seidenmanufaktur, und das Seminar. Gewerbe: Seidenmanufakturen für Taffet und ſeidene Tücher; eine große Salpeterſiederey. 3 Meilen nördl. am Fluß liegt das Dorf Archena mit berühmten, ſchon von den Römern benutzten warmen Bädern.

2. Carthagena, (Cartagena.) An einem Buſen des Meeres, und dem vortreflichen Hafen in Hufeiſengeſtalt, an den Spitzen befeſtigt und durch eine vorliegende Inſel gegen Winde geſichert. 29000 E. 9 Klöſter. — Eng, doch ſchön gebaut, und befeſtigt. Der dritte Hauptplatz für die Spaniſche Marine, daher ein ſehr großes Arſenal mit beſondern Magazinen für jedes Schiff, große Schiffswerfte mit 2000 Arbeitern und allen nöthigen Fabrikarbeiten, z. B. 81 Weberſtühle für Segeltuch. — Starker Handel zur See mit Seide, auch mit Sodaſalz ꝛc. und bedeutende Fiſcherey.

3. Almazarron, Küſtenſtadt mit der feinen Okererde, Almagre genannt, die zum Glaspoliren und zum Tabak gebraucht wird.

4. Lorca, in waſſerarmer Gegend, aber reich an Oel, Getreide, edlen Früchten durch künſtl. Wäſſerung. Daher die Anlage zweyer großen Waſſerbecken, von denen das eine 1802 durchbrach und die ganze Ebene bis zum Meer verwüſtete.

5. Albacete hat eine der beſuchteſten Meſſen Spaniens im September.

B. Aragoniſche Monarchie, der öſtl. Theil Spaniens,

enthaltend die Königreiche Aragonien, Valencia, Mallorca, und das Fürſtenthum Catalonien.

I. Das Königreich Valencia, oder

24) Provinz Valencia. Am Mittelländ. Meer, öſtlich von Murcia, Cuenca, und Aragonien. Ein reizend ſchönes und fruchtbares Land, ja in vielen Gegenden ſchön wie ein Paradies und von fleißigen Menſchen bewohnt. Das Klima iſt treflich, die Wäſſerung durch Natur und Kunſt hoch getrieben. Zweige des Iberiſchen Gebirgs laufen in S. O. Richtung herüber und enden ſich am Meere (ſiehe oben), darum ſind ⅔ Gebirgsland, aber mit herrlichen Thälern und Ebenen untermiſcht, die von Früchten aller Art überdeckt ſind; ſo die Umgebung der Hauptſtadt von Maulbeerbäumen, Goldfrüchten, von Melonen, herrlichen Gemüſen und Weinreben, von deren Trauben manche 13 bis 14 Span. Pf. ſchwer werden. So der ganze niedrige Theil des Königreichs, oder die ſogenannte Huerta, wo die Kunſtwäſſerung aufs Höchſte getrieben iſt, ſie erſcheint wie ein großer herrlicher Garten. Aber auch die höhern Gegenden, die nicht gewäſſert werden können, und daher Los Secanos genannt werden, ſind mit Taruben-, Oel-, Feigenbäumen und Reben bedeckt gleichwie von einem Walde. Groß iſt der Reichthum an Wein, Oel, Reis, Flachs, Hanf, Roſinen, Feigen, Goldfrüchten, Kaſtanien ꝛc. doch kauft man Getreide aus Sicilien und der Barbarey zu, ferner an Soda, an Seeſalz u. ſ. w. Auch zeichnen ſich die Bewohner durch Fleiß im Seidenbau und Fabrikweſen aus. Valencia iſt die reichſte Seidenprovinz; Seidenzeug, Linnen, Papier, Wein - Branntwein, Salz, Soda werden ausgeführt; dennoch ſind die Menſchen arm, denn die Majorats- und Herrſchaftlichen-Drohnen, die ſich nicht nur nähren laſſen, ſondern ihre Summen aus der Provinz hinaus ſchleppen, laſſen dem armen Landmann wenig übrig. Dennoch ſtieg die Volksmenge in 40 Jahren aufs Doppelte an Zahl. — Zum Meere gehn durch das Land der Fluß Turia oder Guadalaviar und der Jucar. Städte:

1. Valencia, am Guadalaviar mit 5 Brücken und 3000 Schritt von der See. Hauptſtadt, Sitz eines Erzbiſchofs, einer Univerſität und Akademie der Künſte und Wiſſenſchaften. 5809 H. 100,000 E. innerhalb der Mauern und

60000 außerhalb, 14 Kirchen, 45 Klöſter und mehrere Hoſpitäler. **Beſchaffenheit:** etwas befeſtigt, groß, volkreich, die Häuſer hoch, die Gaſſen eng und unregelmäßig. Das Fort Grajo liegt an der See und der Bau eines Molo ſcheint beſchloſſen. **Hauptgebäude:** die prächtige Kathedralkirche, die ſchönſte in Spanien mit einem Hauptaltar ganz von Silber; die Börſe. **Anſtalten:** außer obigen eine Militärſchule zur Bildung des jungen Adels; das Barmherzigkeitshaus d. i. eine Induſtrieſchule für arme Kinder. **Gewerbe:** Sehr ſtarke Seidenmanufakturen ſchon vor mehren Jahren mit 5000 Weberſtühlen für Zeuge, 500 für Bänder, 2 bis 300 für Strümpfe. Die Zahl der Seidenarbeiter ſteigt auf 25000 und der Seidenverbrauch auf 900,000 Pf.; eine Fayencefabrik, welche gemalte Tafeln zum Täfeln liefert; Seilerarbeiten. Dann beträchtlicher Handel mit Seidenfabrikaten, Früchten, Oel. Der Hafen iſt nicht ſonderlich, aber die Rhede ſehr brauchbar. Fruchtbar und ſchön die ganze Gegend, reizend die Spaziergänge von hochſtämmigen Orangen, Granaten und Palmbäumen.

2. **Alicante**, eine reiche Seeſtadt mit einer Citadelle auf 1000′ hohem Felſen. Unter dieſem die Stadt halbmondförmig am Geſtade des treflichen Hafens. Groß, ſchön, befeſtigt, volkreich. 17500 E. **Gewerbe:** Haupthandelsplatz des Spaniſch-Italieniſchen Handels, ſo daß jährlich an 1000 Schiffe einlaufen. Starke Ausfuhr an Landesprodukten, vorzügl. Wein, Seide ꝛc. — Vortreflicher Weinbau, ſtarker Sodabau und ein großer Reichthum an Mandel-, Oel-, Maulbeer-, Tarubenbäumen, Goldfrüchten. —

3. **Elche**, (ſpr. Eltſche) ſüdlich von Alicante, in keiner Gegend Span. ſolche Palmenwälder wie hier. 18400 E. Nicht weit davon das oben erwähnte **Mata**, mit großen Sonnenſalzwerken.

4. **Orihuela**, Stadt am Segura in fruchtbarer Gegend. 21000 E.

5. **Xixona**, (ſpr. chichona) Stadt in reicher Gegend an Honig und Mandeln, berühmt durch großen Handel mit Mandelkuchen.

6. Alcoy, Flecken mit 14600 E. großer Tuchmanufaktur und 30 Papiermühlen.

7. Denia, befeſtigte Seeſtadt mit Hafen. 2000 E.

8. Gandia, Stadt in der reichſten und fruchtbarſten Gegend Valencias und vielleicht ganz Spaniens. 1000 H. 6000 E. Die Seeküſte iſt hier ohne Hafen und grundlos. Zwiſchen hier und Valencia liegt der große Küſtenſee (Albufera) $2\frac{1}{4}$ Ml. lang und $\frac{3}{4}$ Ml. breit. Eine ſandige Landzunge bildet ihn ſo, daß ein ſchmaler Zufluß vom Meer offen bleibt, den man leicht öffnet und ſchließt. Hier hauſen eine Menge Waſſervögel und zahlloſe Aale werden gefangen, ſo daß die Jagd und Fiſcherey hier jährlich 12000 Piaſter abwerfen.

9. Murviedro, (Muri veteres) nördlich von Valencia, das alte Sagunt der Römer, von dem noch prächtige Ruinen zu ſehen, vorzüglich das vollſtändig erhaltene Theater. Die Stadt hat etwa 10000 E.

10. Peñiſcola, Stadt auf ſchmalem Berge, der eine Landzunge bildet, unten der Hafen. In der Nachbarſchaft liegt die ſogenannte Palmenwüſte (Deſierta de las Palmas); etwas ſüdlich die Inſelchen Colimbretes.

25) Provinz, oder II. das Königreich Mallorca ſpr. Majorca. Beſtehend aus den Baleariſchen (Mallorca und Minorca) und Pityuſiſchen Inſeln, d. i. Fichteninſeln, nämlich Iviza und Formentera, liegt der Küſte Valencias gegenüber, und ſteht unter der Aufſicht eines eigenen Gouverneurs, der zu Palma reſidirt. — Größe:

Mallorca	63 g. Q. M.	140699 Einw.
Minorca	$11\frac{1}{4}$ —	30990 —
Iviza, Formentera	$8\frac{7}{16}$ —	15290 —
	$82\frac{11}{16}$ —	186979 — i. J. 1803.

Der Boden iſt auf allen dieſen Eilanden im Allgemeinen bergig, der Anbau nur mittelmäßig, das Klima ſanft und geſund. Der Winter bringt das Thermometer kaum unter 7° Reaum. plus, oft auf 13 — 16°, Sommers auf 25°. Wein, Oel, edle Früchte, Mandeln, Feigen, Vieh, Wolle und Seeſalz ſind Haupthandelswaaren. — Die Einwohner ſind ähn-

lich den benachbarten Spaniern. Stark, muthig, rauh, gewandt, treffliche Seeleute; hager, citrongelb. Die Sprache auf Majorca und Minorca verdorben Cataloniſch, auf den andern Inſeln gemiſcht aus Valencianiſch, Cataloniſch und dem Mallorkiſchen, mit vielen verderbten arabiſchen Wörtern. Beſchäftigungen: Landbau, Schiffahrt; Handel mit eigenen Produkten, vorzüglich Ausfuhre iſt Oel, Wein, Branntwein, Capern, edle Früchte, Hammel, Schweine, Maulthiere, Salz, Käſe, Honig, Wachs. Mit wenig Sinn für Landbau und faſt ohne alle Induſtrie ſind die Bewohner der Pityuſen. Der Majorker hat ſelbſt für Wiſſenſchaften Geſchmack, in Palma eine ſchlechte Univerſität und 2 Bibliotheken. Der Bewohner Minorcas hat von den Engländern — den ſonſtigen Inhabern der Inſel — mehr Cultur angenommen. —

1) Mallorca, hat von O. nach W. 10½ g. Ml. Es zählt 4 Städte, 30 Dörfer. Das Ganze iſt gebirgig, waldig und ſeine 4 Landesenden endigen ſich in die Vorgebirge Formentor, Pera, Salinas und Dragonera. Der Landbau liefert Weizen, Gerſte, Hafer, aber nicht genug, denn er wird ohne Einſicht getrieben; aber reich iſt das Land an Goldfrüchten, (man rechnet 24 Mill. Stück Citronen und Pomeranzen), an Feigen (12,000 Ctr.), an Wein (gegen 1 Mill. Arroben), an Oel, Mandeln, Datteln, Granaten und allen Obſtarten, an Weinbranntwein, Ziegen, Schafen, Schweinen (die bis zu 600 Pfund ſchwer gemäſtet werden. — Städte:

1. Palma, befeſtigte Hauptſtadt an einem Buſen der S. W. Küſte. Sitz des Generalgouverneurs der ſämmtlichen Inſeln, des Biſchofs, einer Univerſität, einer Akademie der zeichnenden Künſte und anderer wiſſenſchaftlichen Anſtalten. 30000 E. Schmale dunkle Gaſſen, gute, mitunter prächtige Häuſer, alle maſſiv. Hauptgeb. das Gouvernementshaus, die ſchöne gothiſche Hauptkirche, der biſchöfliche Palaſt mit Gärten, die prächtige Börſe, das Stadthaus, und das Theater. Handel, Hafen, 3 Druckereyen.
2. Soller, Hafenplatz mit 2 Forts an der N. W. Küſte, in einem Oliven- und Orangenthale.
3. Alcudia, mit 2 Häfen an einem Buſen der N. O. Spitze. 800 Einw.

4. Pollenza, eine ſchöne Stadt in der Nachbarſchaft.

Zuſatz. Neben Mallorca liegt das Eyland Cabrera. Jetzt entvölkert, dient ein dortiges Caſtell nur noch zur Einſperrung von Verbrechern der Nachbarſchaft. Die Inſel hat eine Breite von 1½ Stunden, ſchönes Trinkwaſſer und einen 15 bis 3 Klafter tiefen Hafen.

2) Minorca, iſt höchſtens 4½ g. Ml. lang. Es ſteht den Nordwinden zu ſehr offen und hat daher weniger mildes Klima als die Nachbarſchaften. Der Boden iſt ſehr uneben und ſchwach mit Erde bedeckt. Die Thäler ſind aus Mangel an Wäſſerung kaum des Anbaues fähig. Man ſieht überhaupt wenig Bäume und Gebüſche. — Getreide liefert das Eyland nicht genug; dagegen Wein, Wolle, Käſe ſtark zur Ausfuhr; minder bedeutend ſind Oel, Mandeln, Früchte, Salz und Honig. Dagegen hat man an Pferden, Eſeln, Mauleſeln und Rindvieh zuſammen etwa 16000 Stück; Schafe und Ziegen etwa 45000, und über 10000 Schweine. Die Küſte iſt reich an Fiſchen und Schaltthieren. — Städte:

1. Mahon (ſpr. Maón), Feſtung auf einer Anhöhe in S. O. mit einem vortreflichen Hafen, der durch das Fort St. Philipp geſchützt wird. Mit ihrem Diſtrict hat die Stadt 14000 Einw. Gut, meiſt engliſch gebaut. Mit einem Hafendamm und prächtigen Marine-Magazinen. Beträchtlicher Seehandel.

2. Ciudadela in Nord. ſonſt die Hauptſtadt. 600 H. 8000 Einw. mit ihrem Diſtrikte. Noch jetzt gut bewohnt, lebhaft, doch herabgekommen.

3) Iviza liegt 9 g. Ml. von Valencias Küſte und iſt nicht ganz 4 Ml. lang. Der Boden iſt bergig und hat Fichtenwaldung. Schlaff iſt man im Landbau und Fabriken, fleißiger in der Fiſcherey. Weizen, Wein, Oel, trefliche Feigen und Mandeln, werden ſtark ausgeführt; die Hauptſtapelwaare aber iſt Seeſalz zur Ausfuhr nach Nordeuropa. Auch hat man Goldfrüchte, Caruben, Flachs, Hanf, Baumwolle ꝛc. — Stadt: Iviza, befeſtigte Hauptſtadt mit gutem Hafen. 650 Häuſer, 2600 E.

4) Formentera, faſt 1½ Ml. lang und höchſtens etwas über 1 breit, an einer Stelle aber nur 3 Büchſenſchüſſe, hat den Na-

men vom Getreidereichthum im Fall, wenn ſeine Weſtſeite angebaut wird. Der Oſten iſt völlig Waldung. Das Eyland hat keine Ortſchaften, die Bewohner leben in einzelnen Höfen, Caserias. Zwiſchen dieſer und der vorigen Inſel liegt das kleine Espalmador.

III. Das Fürſtenthum Catalonien (Cataluña) oder

26) Provinz Catalonien. Die reichſte und fleißigſte Provinz von ganz Spanien. Zwiſchen den Pyrenäen und dem mittelländ. Meer; die öſtlichſte des Reichs. Gebirgig durchaus durch Seitenzweige der Pyrenäen, und durch die Pyrenäen ſelbſt in N.; fruchtbar, treflich angebaut von den fleißigen Bewohnern. Starke Waldungen in den Pyrenäen. Reichlich verſehn mit Wein, Oel, Getreide, edlen Früchten, Flachs, Hanf, Nüſſen, Kaſtanien, Reis, Holz, Seide, Kork, Salz. Die ſtarken Fabriken liefern vorzüglich Seiden-, Wollen-, Leinen-, Baumwollen-Zeuge, Papier, Leder, Eiſenwaaren ꝛc. — Städte:

1. Barcelona, eine berühmte Seeſtadt und Feſtung, überhaupt eine der wichtigſten des Reichs an der Küſte in reizender Gegend mit unzähligen Landhäuſern. — 10183 H. 140,000 Einw. 82 Kirchen, 45 Klöſter. Beſchaffenheit: Gut gepflaſtert, reinlich und mit vielen ſchönen Gebäuden. Der ſchöne Hafen iſt mit einem koſtbaren Damm (Molo) aus großen Quaderſtücken geſichert. In der Nähe deſſelben auf einer Erdzunge liegt der neue Theil der Stadt, Barceloneta, gebaut ſeit 1752, da ſich Barcelona wegen der Feſtungswerke nicht erweitern ließ. Dieſer neue Theil mit 13000 Einwohnern hat durchaus regelmäßig breite gerade Straßen; alle Häuſer ſind gleich hoch und von Backſteinen. — Hauptgebäude: Der Dom, die Börſe, das Zollhaus, das Hoſpitz, das große Hoſpital, das Academiegebäude, die Anatomie ꝛc. — Anſtalten: Eine Ingenieur- und Artillerieſchule, eine Akademie der Künſte, und eine der Rechtsgelahrtheit, eine Schiffahrtsſchule, eine freye Schule der praktiſchen Medizin, eine trefliche Freyſchule der Zeichenkunſt, ein Findelhaus, ein großes Hoſpital u. ſ. w. Ein großes Seearſenal und Schifswerft, eine trefliche Stückgießerey, die jährlich an 200 24 Pfünder liefert. Beſchäftigungen: Sehr lebhafte Fabriken für wollene und

baumwollene Zeuge, die Baumwollenmanufakturen beſchäftigen 1800 Arbeiter, 80 Spinn- und einige Krempelmaſchinen. Man hat Fabriken für Meſſer, Waffen aller Art, Kupferarbeiten, Leder, Seidenwaaren, Glas, Hüte ꝛc. und ſehr ſtarken Seehandel, der jährlich an 1000 bis 1300 Schiffe herbeyzieht. An der Oſtſeite der Stadt liegt die Citadelle und in S. das Caſtell Monjui.

2. Tarragona, ſüdlicher an der Küſte auf ſteiler Anhöhe. Sitz eines Erzbiſchofs. Ehedem Hauptſtadt des Hispania Tarraconensis. Vom alten Glanze zeugen noch der Triumphbogen, ein Amphitheater und die prächtige 3 Meil. lange Waſſerleitung. 7500 Einw. Handel mit Wein und Branntwein, und einige Seidenmanufakturen. — Es wird am hieſigen Hafen ein Hafendamm erbaut, der 2088′ lang, 107′ Par. breit werden ſoll. Man gebraucht dazu Steinmaſſen, die bis 50000 Pfund ſchwer ſind.

3. Reus, (ſpr. Re-us) nur 2 Meilen nordweſtl. von Tarragona. Jetzt eine bedeutende Seeſtadt, zwar von der See ziemlich abwärts, aber mit einem Hafen am Cabo Salon. 20000 Einw. Sehr bedeutender Handel mit Wein, Branntwein, Anis, Mandeln und Nüſſen. Seidenmanufakturen und Branntweinbrennereyen.

4. Tortoſa. Südlich am Ebro. Befeſtigte Stadt mit 10700 Einw. Brücke über den Ebro. Trefliche Jaſpisbrüche in der Nähe.

5. Mataro. Wenig nordöſtlich von Barcelona an der Küſte. 3000 E. Lebhafter Seehandel und Hafen. Weinbau und Fabriken für ſeidene Zeuge, Spitzen, gedruckte Leinwand, Glas.

6. Palamos, Stadt mit ſicherm, feſten Hafen, an der Mündung des Ter.

7. Gerona, berühmte Feſtung in ſchöner, an Wein, Oel und Getreide reicher Gegend.

8. Roſas an der gleichnamigen Bay iſt befeſtigt, aber der Hafen iſt nicht ganz ſicher.

9. Figueras, eine ſtarke Feſtung, in Norden, 2 Meilen von der See, neu angelegt von Ferdinand IV. in der Mitte des vorigen Jahrh. Spaniens Schlüſſel. 4000 Einw.

10. **Campredon**, etwas befeſtigte Stadt am Fuße der Pyrenäen.

11. **Ripoll**, Stadt mit berühmtem Kloſter und ſtarken Gewehrfabriken.

12. **Olot**, ſehr gewerbſame Stadt.

13. **Solſona**, kleine Stadt mit ſchönen Eiſen-, Seiden- und Baumwollenfabr.

14. **Vique** (ſpr. Wicke) Stadt von 8400 Einw. mit ſtarken Cattunfabr. In der Nähe Bergwerk für Amethyſte, Topaſe und farbige Kryſtalle, die in Barcelona ſtark verarbeitet und gefaßt werden.

15. **Cardona**, Flecken. Am Fuße eines Steinſalzberges, der 4 bis 500′ hoch iſt. Die ganze Maſſe iſt reiner Salzſtein und hat $\frac{3}{4}$ Meilen im Umfang. Bildſchnitzer machen hier Heiligenbilder, Altärchen, Kreuzchen ꝛc. durchſichtig wie Kryſtall.

16. **Manreſa** am Llobregat, mit ſchönen Seidenmanufakt. und ſtarken Pulverfabriken.

17. **Montſerrat**, berühmtes Kloſter und Wallfahrtsort, 5 Meilen von Barcelona auf wilden, ſonderbar geformten Felſengebirgen, das gegen 5 Meilen im Umfange hat. Die Gipfel des Gebirgs ſteigen von 120 bis 900′ Par., mehrentheils ganz kahl in Pyramidenform gen Himmel. Die Kloſterkirche iſt prachtvoll. An den erhabenſten Stellen des Felſengebirges liegen 12 Einſiedeleyen, deren höchſte San Geronimo mit entzückender Ausſicht.

18. **Cervera**. Stadt von 6000 Einw. Mit einer Univerſität, die in einem Prachtgebäude Sitz hat.

19. **Lerida**, feſte Stadt von 17000 E., in fruchtbarer Ebene am Segre, wo Cäſar die Herrſchaft der Welt für ſich entſchied.

IV. Das Königreich Aragonien (Aragon) oder

27) **Provinz Aragon.** An beyden Seiten des Ebro und zwar von den Pyrenäen in N. bis zu den Iberiſchen Scheidungsgebirgen um Albarracin in S. — Von Norden her laufen die waldvollen Pyrenäen bis 42° 10′, folglich bis faſt nach Hueſca. Nun folgen ebene, ſehr fruchtbare Gefilde an beiden Seiten des Ebro. Schon der Strom zeigt, daß der N. W. erhabener iſt,

als der S. Oſten; denn an Soria liegt das Iberiſche Gebirge nämlich die Sierra von Moncayo. Von 41° 15′ ſüdwärts ſteigt der Boden langſam bis zu den Hochgebirgen um Albarracin, eine der Waſſerſcheidenden Haupthöhen der Halbinſel. Dort entſteht der Guadalaviar, der Gallo, der Xucar und Cabriel. Waldungen von Pinien und andern Waldbäumen bedecken dieſes Gebirge, die jedoch durch den ſtarken Verbrauch in den dortigen Eiſenwerken ſchon ſtark gelichtet werden. Aber herrlich ſind die dortigen Weiden, hier liefert das Schaf die feinſte Wolle Aragoniens. Ein großes Sumpfland, Gallocanta genannt und 5400 Tagwerk groß, liegt zwiſchen dem Fluſſe Xiloca (er fließt von Albarracin nach Calatayud in den Xalon) und der Sierra Molina (an Sorias Gränze).

Die Fruchtbarkeit des Bodens iſt treflich, der Landbau nimmt in den ebenern Gefilden zu und die Baumpflanzungen greifen immer weiter um ſich. In Ueberfluß hat dieſe Provinz Getreide und Wein; überdem Oel, herrliche Früchte, Gemüſe, Safran, Flachs, Hanf, der in den ſehr fetten Gegenden am Xalon, eben ſo wie das dortige Oel, für beſonders vorzüglich gehalten wird. Man gewinnt dort jährlich 80000 Arroben Hanf, der für den ſtärkſten in Europa gilt. Man baut viel Soda, die Gebirge geben trefliches Schiffsbauholz und die herrlichen Weiden der Provinz nähren gewiß 2,050000 Stück Schafe mit ſehr feiner Wolle. Rindvieh und Maulthiere reichen dagegen für den Verbrauch nicht aus. Man gewinnt viel Seide, hat anſehnliche Jagd und die ſehr bedeutende Fiſcherey liefert vorzüglich viel Forellen und Aale. — An Mineralien liefert Aragon Eiſen in den Pyren. und dem Iberiſchen Geb. um Albarracin, auch bey Montalban; bey Alcañiz ſind Alaunbergwerke; ungeheure Steinkohlenbergwerke bey Montalban. Bey Giſtain in den Pyrenäen Eiſen und Kupfer u. ſ. w. — Dagegen iſt das Fabrikweſen ohne Leben; man webt gewöhnliche wollene Zeuge, verarbeitet Hanf und die Hauptſtadt hat Seidenweberey, die immer mehr ſinkt. — Städte:

1. Zaragoza, (Saragoſſa) Hauptſtadt in herrlicher fruchtbarer Gegend, mitten im Lande, am Ebro, der Mündung des Gallego gegenüber. Sitz eines Erzbiſchofs und einer Univerſität. 4700 H. 55000 E. 17 Kirchen und bisher

40 Klöſter. Mit prächtigen öffentlichen Gebäuden, beſonders 2 Domkirchen und einer ſchönen Ebrobrücke. Anſtalten: eine patriotiſche Geſellſchaft, eine Oekonomie- und Handelsſchule, eine Akademie der ſchönen Künſte, 2 Bibliotheken, mehrere trefliche Hoſpitäler. Gewerbe: Fabriken für ſeidene und wollene Zeuge, Hüte, Branntwein, Weinbau und Handel. Die Stadt iſt feſt und hat in neuer Zeit ſehr gelitten.

2. Hueſca, etwas Nordw. Befeſtigte Stadt mit Citadelle. 8000 E. Univerſität und einige Fabriken.

3. Jaca mit ſeiner Citadelle zwiſchen hohen Gebirgen, hat trefliche Schafweiden und Tuchfabriken.

4. Giſtain ganz in N. in hoher kühler Gebirgsgegend, wo auf den Spitzen im Juni noch tiefer Schnee liegt. Dieſe Gebirge haben große Waldungen, geben die Sommerweide für große Schafheerden. Die Stadt hat Kupfer- und Eiſenbergwerke.

5. Venasque, ebendaſelbſt. Stadt mit Fort in einem Thale.

6. Alcañiz, Stadt in wilder Gebirgsgegend neben Cataloniens Südſpitze. In ihrer Gemarkung gibt es ſchönes Oel, Seide, trefliche Aale und Alaunbergwerk.

7. Montalban, Stadt mit Gagath- und ungeheuern Steinkohlengruben, welche den dortigen Eiſenwerken einzig die Feuerung geben.

8. Teruel, Stadt von 1200 H. auf einem Hügel mit antiker Waſſerleitung, treibt Wollhandel.

9. Albarracin, kleine Stadt in einer Schlucht von Kalkfelſen, Fabriken für wollene Tücher. Ihre Lage in einer der höchſten Centralgebirgsſtellen iſt merkwürdig.

10. Calatayud, Stadt von 1500 E. in deren Nähe die Reſte von Bilbilis, dem Geburtsorte Martials.

11. Borja, kleine Stadt, berühmt durch ihren treflichen Flachs.

12. Tarrazona, am Abhange des Moncayogebirgs; Tuchfabriken in Stadt und Gegend.

C) Länder, die zu keiner der alten Monarchien gehörten.

I. Das Königreich Navarra, oder

28) Provinz Navarra. (Ober-Navarra im Gegenſatz des franzöſiſchen Nieder-Navarra). Zwiſchen den Pyrenäen und dem Ebro. Der nördliche Theil liegt in den Pyrenäen und deſſen Seitenzweigen. Eine hieſige Spitze derſelben, Altobiſcar hält man für den höchſten Gipfel der Pyrenäen Spaniſcher Seite. Das Gebirg iſt hier keineswegs wild, ſondern freundlich ſanft. Dicke Waldungen von Buchen und Tannen decken die Gebirge, die Thäler ſind ſchön und fruchtbar, ſo das Thal von Baztam, Roncevalles und Roncal. Durch das erſte führt eine Hauptſtraße nach Bayonne. Durch das zweyte nach St. Jean de Pied de Port. Dergleichen Thäler bringen Weizen, Flachs, Kaſtanien ꝛc. im Ueberfluß, trefliche Weide iſt reichlich. Im Allgemeinen aber iſt der Boden an den Gebirgen umher ſteinig, ſchlecht und ohne Anbau.

Von den Gebirgen nach Süden hin iſt dagegen das Land flacher, herrliche Ebenen breiten ſich am Ebro und deſſen hieſigen Nebenflüſſen aus; aber ſelbſt dort iſt die Benutzung nicht allgemein, ſelbſt ſchöne Strecken liegen unangebaut. — Das Klima iſt ſanft, nur die Gebirgsgegend hat ſtarken Winter und Schnee 5 Monat.

Sehr denkwürdig iſt der trefliche Kaiſerkanal, der von Tudela anhebt und $10\frac{1}{8}$ g. Meil. lang bis Saragoza, immer am rechten Ufer des Ebro hingeht. Kaiſer Karl V. begann und vollendete ihn 10 Leguas lang. Erſt 200 Jahr ſpäter brachte man ihn bis zum jetzigen Ende, allein dem Plane nach muß er bis Saſtago gehn, ſo daß jetzt noch 10 Leguas zu bauen ſind. Er iſt $10\frac{1}{2}$ Caſtil. Fuß tief, am Waſſerſpiegel $74\frac{1}{4}$ Fuß breit, trägt Schiffe von 2000 Ctr. Er iſt nicht bloß nützlich durch Schiffahrt, ſondern weit mehr durch Wäſſerung, die er der ganzen Landſtrecke gewährt, ſo daß dort Landbau und Viehzucht merklich gehoben worden ſind. Die Schiffahrt wirft etwa 100000 Realen ab, die Wäſſerung iſt auf $1\frac{1}{2}$ Mill. Realen zu ſetzen. An ſeinen Ufern ſind überdem über 1 Mill. Bäume gepflanzt. Meiſterliche Punkte in der Bearbeitung dieſes großen Werks, das ſich nach Vollendung neben Aegyptiſche und

Römiſche der Art ſtellen darf, ſind: ſeine Mündung, die Ausgrabung vom Gallur, die Führung über den Xalon vermittelſt einer prächtigen 4260′ langen Brücke, die Schleuſen von Caſa blanca und der Hafen von Miraflores. — Die Haupterzeugniſſe, die zur Ausfuhr kommen, ſind: Eiſen, Salz aus den Salzgruben bey Saldiera; Getreide, Oel, Wein, der zu den treflichſten in Spanien gehört, Flachs, Krapp, Zündſchwamm, Kohlen, Holz, vorzüglich Faßdauben; Wolle, an den ſtarken Schafheerden, die theils Merinos ſind, Schweine, fette Hammel, Käſe, Häute. — Uebrigens hat das Land von Produkten Hanf, Gemüſe, trefliche Weiden, Mais, Kaſtanien und viel anderes Obſt, Hülſenfrüchte, Süßholz; Kupfer, Silber, Bley, Vitriol; Rindvieh, Ziegen, Eſel, etwas Seide, Honig, Wachs, Wildpret (Reh, wildes Schwein und Ziege, Gemſe, Auerhahn, Faſan, Haſel- und Rebhuhn) Wölfe, Bären, wilde Katzen. Sehr viel Aale und Forellen bis zu 12 Pfund groß.

Die Bewohner ſind Basquen mit eigener Sprache; der Gewerbfleiß iſt ſchwach, man macht grobes Tuch, Fayence, Seife, Töpferwaaren, Lakritzenſaft, Branntwein, Kämme, Eiſenarbeiten. In den nördlichen Thälern von Baztan, Roncevalles, (wo Roland und die 12 Pairs von Frankreich in der Schlacht gefallen ſeyn ſollen) Salazar und andern wohnen die Bewohner in kleinen Dorfſchaften und leben vorzüglich von Viehzucht. Die alten Privilegien dieſer Provinz ſind größtentheils aufgehoben und es finden keine Cortes mehr Statt. — Städte:

1. Pamplona (Pompejopolis), Hauptſt. und Feſtung am Fuß der Pyrenäen, Reſidenz der ehemaligen Könige. 1632 H. 14000 E. Die Stadt liegt auf einer Ebene von dem Gebirge umſchloſſen auf einer Anhöhe. Breite, reinliche, regelmäßige Straßen und ſchöne Brunnen, ſchöne Spaziergänge, fruchtbare Gefilde. Die Befeſtigung ſtark und mit einer Citadelle. Fabriken: grobes Tuch, Fayence, Wachsbleichen.

2. Tafalla, Stadt von 3000 Einw.

3. Tudela. Stadt in ſehr fruchtbarer Gegend am Ebro.

Eine ſchöne Brücke von 17 Bogen in der Nähe, und der Anfang des Kaiſerkanals. 7300 Einw.

4. Corella, Stadt am Ebro mit 4000 E. Reich an Wein, Hanf, Oel. Lakritzenſaftſiederey.

5. Fitero, Stadt mit einem Bernhardinerkloſter, dem das ſtark beſuchte warme (36° R.) Bad gehört.

6. Peralta, berühmt durch ſeinen vortreflichen Wein.

7. Eſtella, in ſehr fruchtbarer Gegend. 4600 E.

8. Viana mit großen Viehweiden. 3300 E.

II. Biſcaya (Vizcaya ſpr. Wiskaja.)

Zwiſchen dem Ebro und dem Biſcayiſchen Meere, ehemals Cantabria genannt, von dem Cantabriſchen Gebirge durchſchnitten, und daher ſehr gebirgig. 139½ g. Q. M. (nach Antillon) 150 g. Q. M. (nach Marchena) und 286000 Einw. Zwar vereint mit Spanien ſeit Jahrh. 13 und 14, aber im Beſitz ſeiner eigenen alten Verfaſſung geblieben. Sehr beſchränkt iſt die königl. Gewalt, jede der 3 Biſcayiſchen Provinzen beſteuert und regiert ſich ſelbſt, ſie ſind frey von Werbung, ſtellen bloß 1 Regiment Cantabria, unterhalten 20 Batterien an den Küſten und tragen freywillig zur Seemacht bey. Keine Zölle, keine indirecten Auflagen dürfen eingeführt werden. Die Verfaſſung iſt repräſentativ in jeder Provinz. Ein einziger Generalhauptmann des Königs ſteht den Provinzen vor; ſein Sitz iſt San Sebaſtian. Die Bewohner aller drey Provinzen haben ihren Urſtamm in ſich erhalten: ſie reden Biſcayiſch (el Bascuence) und ſind ein braves, liebenswürdiges Völkchen, offen, fröhlich, gutmüthig, ausgezeichnet fleißig, ſehr einfach und unverfeinert in Sitten; freyheitsliebend und tapfer. Die 3 Provinzen ſind:

29) Die Provinz Guipuzcoa (Ton auf uz) von 34½ g. Q. M. und ſtarker Bevölkerung, nämlich 3028 für die Q. M. 2 Städte (Cidades), 65 Flecken (Villas) 82 Dörfer, 12 Mönchs- und 25 Nonnenklöſter. Von Frankreich ſcheidet dieſe Provinz der Küſtenfluß Bidaſſoa, in welchem die wüſte Faſaneninſel liegt, wo 1659 der Pyrenäiſche Friede geſchloſſen wurde.

Ein romantiſch ſchönes Gebirgsland, Waldgebirge mit Felſen, herrliche Thäler mit Bächen und Waldſtrömen. Aber kar-

ger Boden, Mangel an Ackerlande, daher ungeachtet alles Fleißes nicht Getreide genug. Die Abdachung geht Nordwärts. 9 Häfen ſind an der Küſte. Die Ortſchaften ſind hübſch gebaut, die Landſtraßen ſchön, die Wirthshäuſer weit beſſer, als in Caſtilien. — Geſundes, ſchönes Klima, weder Hitze, noch große Kälte, oft regneriſch und windig.

Das Land hat Weizen, Gerſte, Mais, Hülſenfrüchte, Kaſtanien und Welſche Nüſſe, etwas Wein, viel Obſt und Cider, große Waldungen von Eichen und Buchen; die Zucht des Rindviehes, des Eſels und der Ziegen iſt unbeträchtlich. An wilden Thieren hat man Hirſche, Rehe, Bären. Sehr reich iſt die Küſte an Thunfiſch, Sardellen, Lachſen, Rochen, Auſtern, Muſcheln, der Hauptreichthum des Landes iſt Eiſen, Kupfer, Salz; ſehr reich ſind die Eiſengruben von Mondragon, die Kupfergruben bey Amazqueta und die Salzquellen bey Salinas.

Der Kunſtfleiß iſt groß, man gewinnt jährlich 100000 Ctr. Eiſen. Nur ein Theil geht als Stahl und Stabeiſen aus, das meiſte verarbeitet man zu Eiſenwaaren und Waffen aller Art. Man verfertigt viel Kupfergeſchirr, auch Uhren. Man macht viel Segeltuch, Taue, Leder und bauet Schiffe. Der ſonſt active Handel iſt jetzt faſt ganz paſſiv. Weizen erhält man aus Hamburg, Holland, Frankreich; Wein aus Navarra, Oel aus Andaluſien, Ochſen aus Frankreich. — Städte und Orte:

1. San Sebaſtian. Anſehnliche Stadt, 700 H. 12000 Einw. Hauptſt. Sitz des Capitano generale, wichtige Seeſtadt, befeſtigt und mit dem Caſtell Mota verſehn. Hafen mit prächtigem Molo und Leuchtthurme. Bedeutender Handel.
2. Fuente=Rabia, befeſtigter Hafen und Handelsort, an der Mündung der Bidaſſoa, wo die Faſaneninſel, auf der 1659 der Pyrenäiſche Friede geſchloſſen wurde. 700 Häuſer, 2100 Einw.
3. Irun, Grenzort gegen Frankreich, am Ufer eines Seemoraſtes.
4. Los Paſſages, ein durch einen Kanal getrennter Doppelort mit großem Hafen und Seearſenal.
5. Guetaria, ein Seeplatz und Geburtsort des Erdumſeglers

Juan Sebaſtian del Cano, Säc. 16, deſſen Ehrenſäule auf dem Markte.

6. Toloſa, Stadt von 4000 E. 300 H. und ſchönen Kirchen. Hat Waffenfabriken.

7. Oñate (ſpr. Onjate), 300 H. Königl. Seminar, nebſt andern wiſſenſchaftl. Anſtalten. Eiſen- und Stahlfabr.

8. Mondragon. Ort mit berühmten großen Eiſenbergwerken.

9. Placencia. Stadt mit königl. Gewehrfabriken.

10. Vergera. 4000 E. Verſammlungsort der Sociedad economica bascongada; Sitz des Seminars für den jungen Adel Biſcayas, der hier Bildung erhält.

11. Hernani (ſpr. Ernani) hat Eiſenwerke, vorzüglich Ankerſchmieden.

30) Die Provinz Alava. $52\frac{7}{10}$ g. Q. M. Die Bevölkerung nur 1355 für die Q. M.; 1 Stadt, 72 Villas, 357 Dörfer und Weiler. Auch hier ſind die Ortſchaften gut gebaut, und die Bewohner wohlhabend. Der Boden gebirgig, doch lange nicht ſo wie in den beyden andern Provinzen. Drey Gebirgsreihen: 1) an der Nordgränze; 2) an der Oſtgränze, 3) im Innern von N. her. Sehr fruchtbare Thäler, heiteres Klima. Hinreichend Getreide und Wein, vorzüglich der trefliche Chacoliwein, Obſt, Kaſtanien, ſelbſt zur Ausfuhr. Ferner Flachs, Hanf, Rindvieh, Schafe, viel Fiſche, vorzüglich Forellen; Eiſen, Kupfer, Marmor; Salz aus den Quellen zu Agnana erhält man jährlich 60000 Fanegas. Die Gebirge haben viel Schiffsholz. — Der Kunſtfleiß iſt auch hier ſehr lebendig in den Fabriken für Leinen, Leinendamaſt, Leder, Hüte, Töpferwaaren, Eiſenhütten und Hämmer, Stahlwaaren und Gewehre. Alle Fabriken ſind aber neuerlich durch den ſtarken Zoll an der Gränze Caſtiliens geſunken. Der Handel geht bloß zu Lande und Vitoria iſt Hauptſtapelplatz für Wolle, Wein, Eiſenfabrikate. Stadt und Orte:

1. Vitoria, die einzige Stadt. 1018 Häuſ. 6500 Einw. Fabriken für Wollen- und Leinenwaaren, Leinendamaſt und Hauptſtapelplatz.

2. Ognate, Hauptort der Grafſchaft gleiches Namens oder der Encartaciones, an der Grenze Navarras. Dieſe Grafſchaft hat nicht mehr die alten Privilegien, ſondern ſteht un-

ter dem Generalkapitän von St. Sebaſtian. Eiſen iſt Hauptreichthum, die Gruben von Sorromoſtro geben jährlich 800000 Ctr. Eiſenſtein. — Der Ort hat 295 Häuſer, 2073 Einw. Eiſen-, Wollen- und Leinenfabr. Ehedem auch eine Univerſität.

31) Die Provinz Biſcaya. 64¾ g. Q. M. 1836 Einwohner für die Q. M. Von hohen Gebirgen bedeckt, unter denen die Pyramidenſpitze Serrantes die höchſte. Ein romantiſch wildes, aber ſehr anziehendes reizendes Ländchen, hier und dort mit offenen, ſehr gut angebauten Thälern mit mildem Klima und reiner Luft. Der Anbau iſt treflich, ſelbſt die ſteilſten Stellen zeigen davon, doch reicht das Getreide nicht aus. Die Erzeugniſſe ſtimmen mit Guipuzcoa ziemlich überein. Herrliche Maronen gehören zur Ausfuhr. Das Obſt iſt im Ueberfluß, namentlich Aepfel, Birnen, Aprikoſen, Pfirſchen, Mandeln, Nüſſe, Kirſchen, Cider und Birnenmoſt. Die Hochgebirge tragen Eichen, Buchen, Nüſſe, die mittlern Kaſtanien, Obſt, Welſche Nüſſe. Der Weinbau reicht nicht aus, gibt aber den ſchönen Chacoliwein. Die Viehzucht iſt gering, Getreide, Fleiſch und Wein erhält man theils aus Caſtilien. Die Fiſcherey aber iſt an den Küſten groß, im Lande beträchtlich. Eiſen und Marmor gehören zur Ausfuhr. Erſteres iſt Hauptreichthum in großer Menge und Güte. Auch gewinnt man Alaun, Schwefel und Seeſalz.

Die Bewohner gehören zu den treflichſten Spaniens. Ihre Geiſtesart iſt ganz, wie oben angedeutet. Ihr Kunſtfleiß geht auf Eiſenfabriken. Dieſe ſind die bedeutendſten. 180 Hütten und Hämmer liefern jährlich 80000 Ctr. Stabeiſen; und es wird meiſtens im Lande verarbeitet. Uebrigens hat man Thranbrennereyen, Sägemühlen, Seilerarbeiten, Cider- und Eſſigbrauereyen. — Der Handel geht ganz über Bilbao. Er verſchleußt nicht bloß eigene, ſondern auch Nordſpaniſche Produkte. Kaſtanien, Eiſen, Wolle, Wein gehen am ſtärkſten aus.

Die Freyheiten dieſer Provinz ſind groß, faſt iſt ſie ein bloß mit Spanien verbündeter eigener Staat. Nur mäßige Grundſteuer; eine Abgabe von ausgebrachtem Eiſen; Zehnten nur in manchen Pfarreyen. Dagegen keine Werbung, kein Zoll, keine

Acciſe; freyer Handel mit Salz und Tabak. Kein königl. Intendant der Provinz, kein Stempelpapier, kein Biſchof. Nur königl. Poſt findet Statt. Unter der Guernica-Eiche verſammeln ſich alle zwey Jahre die Volksvertreter. Faſt die Hälfte der Einwohner iſt Adel. 1787 zählte man 54250 Edelleute. — Die Provinz hat nur eine einzige Stadt (Ciudad), 20 Flecken (Villas) und gar kein Dorf, denn alle Landleute leben zerſtreut in einzelnen Höfen, welche um die Beſitzungen liegen. Stadt und Orte:

1. Bilbao, der Hauptort des Landes, am ſchiffbaren Nerva, iſt nicht Stadt, ſondern bloß Villa. 650 H. 8700 bis 9000 E. Der wichtigſte Ort für Handel und Gewerbe. In ſchöner Ebene, hübſch gebaut, reinlich, von vielen Landhäuſern umgeben und von ſehr gut geſinnten Menſchen bewohnt. Hauptgeb.: der prächtige Damm gegen den Bergfluß, die Waſſerleitung mit ſchönen Spaziergängen. Hauptgewerbe iſt der Handel, vorzüglich mit Eiſen, Wolle, Wein, Kaſtanien ꝛc. mehrentheils laden die Schiffe eine Stunde unter der Stadt. Jährlich kommen 500 Schiffe an und gehn ab, wenige Spaniſche ſind darunter. Eine prächtige Straße zieht von hier nach Caſtilien.
2. Guernica, Verſammlungsort der Landſtände. Unter einer gleichnamigen Eiche wird die Verſammlung gehalten.
3. Orduña am Gebirgsfluß iſt die einzige Stadt des Landes. Die ſchöne Straße aus Caſtilien führt durch. 4000 Einw. — Hier und in Bilbao ſpricht man das Bascuence am reinſten.

* * *

Zuſatz.

Die Spaniſche Monarchie beſaß bisher ſehr große, ungemeſſene Colonieländer, davon die größten in Nord- und Südamerika ſich zur Selbſtſtändigkeit aufgerafft haben. Noch zur Zeit iſt ihr Loos nicht entſchieden, obgleich es für die Folgezeit gar nicht zweifelhaft ſeyn kann. Zur allgemeinen, freylich nur ungefähren Ueberſicht mögen folgende Angaben hier Platz haben.

	Q. M.	Volkszahl.
a) In Afrika: die Preſidios in Afrika, Ceuta, Melilla Peñon de Velez de Gomera, Alcucemas (nach Zählung 1800) mit 5246 Menſchen. — Die Kanariſchen Inſeln 156 Q. M. 177000 Einw. — Die 3 Guinea-Inſeln Fernando, Prinzen-Eiland und Annobon 10 Q. M. 4200 Einw.	168	186446
b) In Aſien: die Philippinen, die Baſchee-Inſeln, Magindanao und c) in Auſtralien; die Marianen und die Carolinen, ſehr ungewiß (nach Haſſel)	5850	1,500000
d) In Amerika:		
Florida 2882 Q. M. 15000		
N. Spanien 42652 — 6,500000		
Cuba 2309 — 432000		
Porto Rico 182 — 136000		
Neu Granada, Venezuela 46500 — 1,950000		
Peru 24200 — 1,460000		
Chili 13800 — 700000		
Buenos Ayres 60000 — 1,000000		
	192525	12,193000
	198543	13,879446

Das Königreich Portugal.

Lage. Das Südweſtlichſte Küſtenland Europas. Zwiſchen 36° 58′ und 42° 12′ d. Br.

Gränzen. In N. und O. an Spanien, nämlich Galizien, Leon, Eſtremadura und Andaluſien; in S. und W. ans Atlant. Meer.

Größe. $1933\frac{1}{2}$ g. Q. M. (genau nach der Karte des Grafen Campomanes) 3,683000 Einwohner (nach der Zählung am Ende des 18ten Jahrh. wo freilich nur die Feuerſtellen gezählt und auf jede 5 Perſonen gerechnet wurden.) Die Bevölkerung iſt ungemein ungleich, am ſchlechteſten in Alemtejo mit 766 E. für die g. Q. M; auffallend hoch iſt ſie in Entre Duero y Minho wo 5538 auf die Q. M. kommen. Wäre ganz Portugal ſo bevölkert, ſo hätte es über 10,700,000 Menſchen. Im Allgemeinen leben 1905 auf der Q. M.

Provinzen. Entre Duero y Minho; Traz los Montes; la Beira; Eſtremadura; Alemtejo; Algarve.

Boden. Küſtenland, tiefer liegend als Spanien mit den Fortſetzungen Spaniſcher Gebirge und Flüſſe. Gebirge: die Sierra von Maraon und von Gercz in Traz los Montes, Seitenzweige des Aſturiſchen Gebirgs; die Sierra da Eſtrella ſchreg durch Beira und Eſtremadura bis zum Cabo da Rocca laufend, iſt Fortſetzung des Scheidegebirgs zwiſchen Duero und Tajo. Ein Gipfel derſelben Pinhel 7 — 8000′ hoch. Endlich die Algarviſchen Gebirge oder die Sierra de Caldeiraon und Monchique im Nördl. Algarve als Fortſetzung der Sierra Morena von Sevilla herüber, ſich endigend im Cabo S. Vincente. Vorgebirge: außer den genannten noch das Vorgebirge Eſpichel. Ueberhaupt ſehr unebener Boden, größtentheils Gebirgsland; die meiſten Ebenen in Alemtejo. Größtentheils ſehr fruchtbar; der Anbau ſchlecht, ſo daß mehr als die Hälfte uncultivirt liegt. In vielen Gegenden iſt das Land mit Fichten oder Oelbäumen oder Korkeichen überdeckt. Die Abdachung geht zum Atlant. Meer. Erdbeben in der Gegend Liſſabons nicht ſelten, vorzüglich im Herbſt und Winter.

Gewäſſer. Zwey Seiten vom Atlant. Meere begränzt, ein großer Vortheil für Handel, Schiffahrt, Klima und ſichere Begränzung. — Außer den 3 oben genannten Hauptflüſſen

Duero, **Tajo** (hier Tejo) und **Guadiana** und deren hierher fallenden Nebenflüſſen, und außer den Küſtenflüſſen **Minho**, **Lima** (ſonſt Lethe), **Cavado**, **Vouga**, **Mondego** und **Caldao**, ſtrömen eine unzählige Menge kleiner Küſtenflüſſe zwiſchen jenen zur See. Die meiſten derſelben ſchwellen im Winter vom beſtändigen Regen und Schnee ſehr an; im Sommer dagegen ſind manche ohne einen Waſſertropfen. Die Brücken ſind mehrentheils von Stein. Die Wäſſerung beſſer als in Spanien.

Klima. Gemäßigter als in Spanien, wegen der Lage am Meer. Der Winter unbedeutend, ſelbſt in N. nur beſchwerlicher Regenwinter. Schnee im platten Lande ſelten, auf den Gebirgen häufig. Der Frühling äußerſt angenehm; die Sommerhitze nicht ohne Beſchwerde, verbunden mit Regenmangel vom May bis October; in S. drückende Hitze, in N. kühler; überhaupt keine Provinz, in der nicht in einzelnen Gegenden Hitze und Kälte hoch ſtiegen.

Produkte. Die vornehmſten Stapelwaaren ſind: **Wein** und **Roſinen**, vorzügl. im Eſtremad. am Tajo und Entre Duero; **Baumwolle** am meiſten in Alemtejo; **Obſt und edle Früchte**, (Feigen, Pflaumen, Mandeln, Kaſtanien, Orangen, Citronen, Datteln), **Baumöl**, **Sumach**, **Kork**, **Wolle**, **Honig** und **Wachs**, **Seeſalz**, vorzüglich in der Gegend von Setubal.

Andere Produkte des Pflanzenreichs für eigenen Gebrauch ſehr wichtig: Getreide lange nicht hinreichend; Reis, Mais, eßbare Eicheln faſt wie Mandeln ſchmeckend, Melonen, Pfirſchen, Aprikoſen rc. Eſparto, Flachs, Hanf, Holz, allerley Gemüſe. Des Mineralreichs: ſehr viel Marmor; Eiſen, Bley, Salpeter, namentlich zu Alcantara bey Liſſabon eine merkwürdige Salpetergrube; Steinkohlen, Mineralwaſſer und warme Bäder; unbedeutend wenig Gold und Silber; die Zinngruben hat man ganz aufgegeben. — Des Thierreichs: ſehr gute Schafe mit feiner Wolle; ſehr viel Fiſche, namentlich Sardellen, Thunfiſch; Rindvieh in manchen Gegenden nur wenig, in andern, z. B. in der Eſtrella, häufig und gut; Schweine, Ziegen, viel Mauleſel, und Eſel weit mehr als Pferde, Rebhüner, Kaninchen.

Einwohner: a) Abkunft, Sprache. Auch Portugal ging durch die Hände der Phönicier, Carthager, Römer, Alanen, Sveven, Weſtgothen und Mauren; daher iſt die Portugieſiſche Nation von ſehr gemiſchter Abkunft und die Sprache, als eine

Mundart der Spaniſchen, eine Tochter der lateiniſchen mit vielen fremden Wörtern vermiſcht. Es gibt viel heimliche Juden im Lande, ſelbſt unter der Claſſe der Vornehmen und der Geiſtlichkeit. An der weſtlichen Küſte findet man frey gewordene Neger und deren farbige Verwandte, Mulatten, in bedeutender Anzahl anſäſſig, ſo wie auch in der Hauptſtadt. Der Portugieſe bildet kein eigenes Volk, ſo wenig als ſein Wohnſitz ein eigenes Land. An Körper und Geiſt ähnelt er völlig dem Spanier; ernſt, feurig, unternehmend, kühn im Unglück, reizbar, mit allen Talenten begabt, aber durch Schuld der Regierung in geiſtiger Bildung zurück. Mit wenigem zufrieden, luſtig, ein Freund der Muſik, des Tanzes (der Foffatanz iſt national) und Stiergefechts. Der nördl. Portugieſe hat mehr Güte des Charakters als der ſüdliche. — b) Religion. Die katholiſche Confeſſion iſt allein erlaubt. Der Patriarch von Liſſabon ſteht an der Spitze der Geiſtlichkeit, nächſt ihm die beyden Erzbiſchöfe zu Braga und Evora. Unter den Erzbiſchöfen ſtehn 13 Biſchöfe. Die Zahl der geiſtlichen Perſonen beyderley Geſchlechts iſt 200,000. Die Inquiſition fand bisher noch immer, wiewohl in ſehr gemilderter Form, Statt, und hatte ihre höchſten Gerichtshöfe zu Liſſabon, Coimbra und Evora. Gemildert: denn der Eingezogene konnte einen Vertheidiger annehmen; er durfte nur 4 Tage gefangen gehalten werden und das Urtheil war erſt dem Königlichen Rathe vorzulegen und bedurfte der Unterſchrift des Königs. — c) Verfaſſung und Regierung: Portugal iſt eine in beyden Linien erbliche und uneingeſchränkte Monarchie. Das Haus Braganza beſitzt den Thron. Die Reſidenz des Königs war Lisboa bis zum 29ſten Nov. 1807, an welchem Tage der Regent mit ſeiner ganzen Familie, vielen Beamten und dem Kern der Flotte ſeinen kleinen, von den Franzoſen bedrängten Staat klüglich verließ und nach Braſilien überſchiffte. Seitdem iſt Portugal, die beyden Algarve (in Europa und Afrika) ein vereintes Königreich wenigſtens benannt. Im Grunde iſt Portugal ein Colonieland, in welchem der Gebieter nicht zu Hauſe iſt, und wo die Beamten ſchalten und walten! — —

Ueber die Staatseinnahme und Ausgabe fehlen jetzt alle Beſtimmungen. Die Kriegsmacht war unter Wellington nach Eliots Angabe*) folgende:

*) A treatise on the defense of Portug. London 1811.

24 Regim. zu 2 Bataill. Infanterie . .	33600	Mann
Jäger und leichte Infanterie	6000	—
Reiterey	3000	—
Artillerie und Kriegsbauweſen	3000	—
Die Luſitaniſche Legion.	1800	—
Regelmäßige Truppen	47400	—
Hierzu die Landwehr	50000	—
	97400	—

Die Seemacht war ſonſt 20 Linienſchiffe und Fregatten.

d) Beſchäftigungen: Die Induſtrie iſt bisher in jeder Hinſicht ſehr ſchlecht. Der Bergbau liegt faſt ganz unbenutzt, doch hat man Eiſenbergwerke; der Getreidebau liefert bey weitem nicht das nöthige Getreide; denn er erſtreckt ſich nur über den kleinern Theil des Landes und wird ohne Kenntniß und Geſchicklichkeit getrieben; man muß daher ¾ des Getreidebedarfs vom Auslande kaufen. Der Weinbau iſt dagegen ſtark und ſelbſt dem Getreidebau ſo hinderlich, daß 1765 der König den Befehl gab, die Weinberge am Tajo, Mondejo und der Vouga auszurotten. Der Anbau der edlen Früchte, die weit weniger Mühe erfordern, wird ſtark betrieben und liefert zur Ausfuhr; viele davon werden kandirt in Handel gebracht. Auch der Oelbau iſt ſtark, aber die Manipulation des Oelgewinns ſchlecht. Die Viehzucht iſt vernachläſſigt, nur in den Gebirgsgegenden iſt gutes Rindvieh; beſſer iſt die Schafzucht, und der Gewinn an feiner Wolle beträchtlich. Die Fiſcherey iſt für den eigenen Bedarf nicht hinreichend, obgleich an den Küſten lebhaft. Die Bienenzucht wird hier mehr durch Klima als Menſchenhände begünſtigt; der Seidenbau befriedigt das eigene Bedürfniß nicht. Die Fabriken ſtehn auf einer noch niedrigern Stufe als alle übrigen Beſchäftigungszweige, allein ſo ſchlecht, als man ſie zu ſchildern pflegt, ſind ſie dennoch nicht. Zu Alcobaza (Küſtenort nördlich von Lisboa) iſt eine Kattunfabrik von 250 Stühlen und mit den künſtlichſten Maſchinen verſehen. Bey Leyria (im nördl. Eſtremad.) iſt eine große Glasfabrik; in Tomar (ebendaſ.) eine Baumwollenſpinnerei (am Fluſſe Navaon ſoll eine einzige Maſchine 10000 Spindeln treiben.) In der Nähe von Guarda (in la Beira) iſt eine Tuchmanufaktur von 120 Stühlen, eine ähnliche iſt zu Portalegre (in Alemtejo nördl. von Elvas); Braga hat Fa-

briken für Hüte, Gold- und Silberarbeiten. In Entre Duero: wird zu Guimaraens ſchönes Tafelzeug gemacht. Man hat auch Seidenmanufakturen und verfertigt überdem Strohatbeiten, kandirte und eingemachte Früchte, Fayence, Corduan, Saffian; allein es fehlt ſelbſt in vielen Städten an nöthigen Handwerken, die geſchickteſten Arbeiter ſind Ausländer und die Fabrikwaaren reichen nicht aus. Nur die Fabrikation des Seeſalzes überſteigt weit den eigenen Verbrauch und liefert ſtark zur Ausfuhr. — Auch im **Handel** war für den Portugieſen bisher kein Gewinn. Seine Bedürfniſſe an rohen Artikeln und Fabrikwaaren bezahlte er mit eigenen Produkten, mit Koloniewaaren und amerikaniſchem Golde und Silber. Holland, Frankreich, Deutſchland, die Nordländer und vor allen **England** ſandten tauſend Fabrikartikel, nämlich Kleidungs-Stoffe aller Art, ja ſelbſt Schuhe und fertige Kleider; Metallwaaren; Uhren ꝛc. Lebensmittel z. B. Butter, Käſe, Salzfleiſch, getrocknete und geſalzene Fiſche, Getreide ꝛc. Schiffsbauartikel z. B. Hanf, Theer, Segeltuch, Maſten, Schiffsbauholz, Tauwerk ꝛc. und nahmen dagegen die portugieſiſchen **Ausfuhrartikel**: **Wein**, (jährlich gehn 80000 Pipen nach England, auch viel davon geht nach Preußen und andere nordiſche Länder;) **Roſinen**, Branntwein, **Baumwolle**, Baumöl, **edle Früchte**, friſch kandirt und getrocknet; Kaſtanien, Mandeln, Weintrauben, Kork, Sumach, Lorbeeren und Lorbeerblätter, Wolle 12 bis 13000 Ctr.; Honig, Seide, und **Seeſalz**, vorzüglich aus den Häfen Setuval und Aveiro, wo es von 4 bis 500 Schiffen geholt wird. Ueberdem verkauft es eine Menge Colonienwaaren, namentl. Färbholz, Zucker, Baumwolle, Tabak, Kakao, Reis, wilden Zimmt, Indigo, Kurkume; Häute, Diamanten, Gold. Activ war der Handel der Portugieſen nur mit den Colonien, faſt ganz paſſiv mit dem übrigen Europa. Die wichtigſten Handelsſtädte ſind Liſſabon, Porto und Setuval. Ein ſehr denkwürdiger und warnender Umſtand bleibt es, daß Portugal in faſt allen ſeinen materiellen Beſchäftigungen, in ſeinen Manufacturen, im Handel und Schiffahrt, in der Ausfuhr der Produkte ſeines eigenen Bodens und in den Verhältniſſen mit ſeinen Colonien von England abhängt. — **Wiſſenſchaften und Künſte** lagen bisher zwar nicht außer dem Beſchäftigungskreiſe des Portugieſen, ſtanden aber ſehr unter der Leitung und Beſchränkung von Seiten der Geiſtlich-

ſelt, welche den Schulen vorſteht, und die Cenſur handhabt. Selbſt die Kleinheit des Staats beſchränkt den Bücherdruck. Unter den wiſſenſchaftlichen Anſtalten leuchtet die ſehr verbeſſerte Univerſität zu Coimbra hervor, nur ſcheint ihr das Fundament guter Schulen und ein heiteres Klima von obenher zu fehlen. Portugal hat Akademien der Wiſſenſchaften zu Liſſabon und Tomar, einem Flecken in Eſtremadura, auch für einzelne Fächer, namentlich für Geographie, für vaterländiſche Geſchichte, für das Seeweſen rc. in der Hauptſtadt; für Alterthümer und Geſchichte zu Santarem, einem Flecken in Eſtremadura. Es iſt glaublich, daß alle dieſe Anſtalten zur Geiſtesbildung nicht ſo viel wirkten, als der Umgang mit Fremden, die der Handel herbeyzog. Nach dem Urtheile eines Spaniers liegen manche wiſſenſchaftliche Fächer, namentlich die Theorie des Ackerbaues, die Aſtronomie, Naturlehre, die Staatsökonomie und Nautik nicht ſo ganz nieder, ſondern ſind im Zunehmen.

Eintheilung und Städte:

A) Das Königreich Portugal, enthaltend die Provinzen:

I. Entre Duero y Minho, d. i. zwiſchen dem Duero und Minho. An der See liegend, öſtlich aber durch hohe Gebirge von den folgenden geſchieden. Sehr fruchtbar, gut angebaut, jedoch bey weitem nicht durchaus; ſo z. B. zieht ſich aus der Gegend von Porto nordoſtwärts bis zur Feſtung Chaves in Traz los Montes eine unangebaute und mit einzelnen Felſen untermiſchte Heide. Im Ganzen aber iſt der Anbau fleißig, der Boden treflich, auch reich an Weide und das Klima ſehr milde. Unter den vielen Küſtenflüſſen, (man zählt 200 ſteinerne Brükken hieſiger Flüſſe) iſt der Minho (ſchiffbar auf eine kurze Strecke) nördlicher Gränzfluß; ſüdlicher folgen der Lima, Cavado, Deſte und Ave. Der Duero bildet völlig die Südgränze. Reißend und tief ſtrömt er von Spanien herüber faſt immer zwiſchen Bergen. Er iſt ſchiffbar nach Traz los Montes hinein bis etwas über den Einfluß des Sabor. Allein wegen ſeines heftigen Strömens und der plötzlichen Windungen um Felſen iſt die Fahrt gefährlich. Zur Regenzeit tritt er aus und überſchwemmt Porto. — Dieſe Provinz iſt ſehr reich an Wein, an treflichen Früchten, an Vieh, an Fiſchen ſowohl durch die ergiebige Küſten, als Flußfiſcherey. Die Bewohner ſind ſtark, arbeitſam, tapfer, ihre Fabriken für Leinenzeug,

Hüte, Seidenzeug, Wollen- und Seidenband ꝛc. geben viel zur Ausfuhr in die Nebenprovinzen. Auch iſt dieſe Provinz am ſtärkſten bevölkert, denn 5500 Menſchen kommen für die Q. M. Städte:

1. Porto oder Oporto, an der Mündung des Duero. Nach Liſſabon die wichtigſte, größeſte Stadt und zugleich nach ihr die Haupthandelsſtadt, mit einem ſtark beſuchten Hafen. 10000 H. 63500 E. hübſch gebaut, mit ſchönen Kirchen, 12 Klöſtern und mehrern Hoſpitälern. Hauptbeſchäftigung: der bisher ſehr lebhafte Handel, vorzüglich mit Wein; ſtarker Weinbau in der Gegend der Stadt; Fabriken für Seidenzeug, Hüte, Fayence, Schiffsbau und Repſchlägereyen.

2. Braga, feſte Stadt mit Caſtell, hübſch gebaut, vorzüglich der Dom. Sitz eines Erzbiſchofs. 3087 H. 12300 E. 5 Kirchen, 8 Klöſter. Fabriken für Hüte, Leinwand, Gold- und Silberarbeiten und Meſſer. Ruinen von anſehnlichen Gebäuden und Waſſerleitungen.

3. Viana, befeſtigte Stadt am Ausfluß des Lima. 7000 E. Ein jetzt ſtark verſandeter Hafen.

4. Caminha, Stadt und Feſtung ½ Ml. vom Meer; Esposente; Vilado; Conde, Flecken am Ave ſind kleine Hafenorte.

5. Guimaraens, hübſche Stadt von 6000 E. Fabr. für ſchönes Tafelzeug.

II Traz los Montes. Die Gebirge von Maraon und von Gerez trennen dieſe Provinz von der vorigen. Sie iſt ganz gebirgig und die Berge ſtehn in Meridianrichtung, denn ſie ſind Seitenzweige des Aſturiſchen Gebirgs. Der Boden iſt rauh und dürr, doch mit ſchönen Thälern wechſelnd. Getreide, Mais, Kaſtanien, Wein und Oel ſind Haupterzeugniſſe. Auch bauet man Flachs, Hanf und Seide. Städte:

1. Braganza, unweit der nördlichen Gränze. Hauptſtadt der Provinz und Stammort der bisherigen Regentenfamilie. 869 H. 3750 E. Sitz einer Ritterakademie. Gute, aber geſunkene Manufakt. für Sammt und ſeidene Zeuge.

2. Miranda, Sitz eines Biſchofs, mit einer Feſtung am Duero, der hier zwiſchen ſteilen Felſen durcheilt. 800 E.

3. Chaves, eine ſchlecht unterhaltne Feſtung an der Nordgränze 3650 E.
4. Torre de Moncorvo, kleiner befeſtigter Ort auf einer Anhöhe. In Oelreicher Gegend.
5. Villa real, mit ſtärkerer Bevölkerung als Braganza. 6000 E. mit lebhaftem Handel.

III. La Beira. Von beyden vorigen ſüdl. liegend und durch den Duero davon getrennt; mit der Südſpitze bis zum Tejo reichend. Der Süden wird in der Gegend von Guarda von dem Scheidungsgebirge des Duero und Tajo, hier Eſtrella genannt, durchſchnitten, und zwar von N. O. nach S. W. Es zieht von hier zum Vorgeb. Rocca. Seine Nordſeite iſt ſanft anlaufend und mit Nadelholz bewachſen, und unten mit Getreidelande und Obſtpflanzungen verſehn. Die Südſeite dagegen iſt ſteil und ſchroff. Die höchſte Spitze ſoll 7 bis 8000′ über dem Meere ſeyn. Dieſes Gebirge gewährt den Gegenden umher viel Eis und Schnee, ſelbſt Liſſabon wird damit verſehn. In den engen beſchatteten Klüften bleibt der Schnee das ganze Jahr hindurch. Auch liegen 3 Seen oben zwiſchen den Felſenmaſſen. Ein Seitenzweig der Eſtrella geht von den Quellen der Vouga bis gegen die Mündung des Duero. — Derjenige Theil der Beira, welcher zwiſchen der Eſtrella und dem Duero liegt, heißt La Beira alta (Ober-Beira) derjenige aber zwiſchen dem Gebirge und dem Tejo, La Beira baxa (Niederbeira)

Nur einzelne Striche dieſer Provinz ſind fruchtbar an Getreide, Mais, Wein, Weizen, ſchönen Früchten rc. an Vieh, Fiſchen, Honig, Salz. Der treflichſte Landſtrich iſt die ſogenannte Riba de Coa zwiſchen dem Fluſſe Coa und der Spaniſchen Gränze, ſie iſt $11\frac{1}{4}$ g. Ml. lang und $\frac{1}{4}$ breit. — Im Ganzen aber iſt die Provinz nicht fruchtbar, jedoch eine der getreidereichſten Portugals, ſo wie auch nicht ſchlecht bevölkert, indem über 2600 Menſchen für die g. Q. M. kommen. Von dem Gebirge gehn die Küſtenflüſſe Vouga und Mondego zur See, und die Nebenflüſſe Coa und Tavara nördlich, der Zezere ſüdlich zu den Hauptſtrömen. Städte:

1. Coimbra, unweit der Südgränze, am Mondego, 3063 H. 11900 E. Sitz der Univerſität, die mit einer Sternwarte, einem botaniſchen Garten, einer Bibliothek und an-

dern wiſſenſchaftlichen Anſtalten und Sammlungen, auch mit eigener Druckerey verſehen iſt. Schlecht und ſehr eng gebauet, krumme theils ſehr ſteile Gaſſen, aber vortrefliche Gegend. Sehr bedeutende Fabriken für irdene Geſchirre; man macht auch Hornarbeiten und viel Zahnſtocher.

2. Guarda, Stadt und Feſtung auf einer Höhe am Mondego. 707 H. 2300 E.
3. Viſeu (ſpr. wie im Deutſchen eu), Stadt und Feſtung. 900 H. 5000 E. Fayencefabr. Eine jährlich ſtark beſuchte Meſſe im Sept.
4. Pinhel, befeſtigter Platz und Flecken am Coa.
5. Caſtel Rodrigo, desgleichen.
6. Almeida, Feſtung am Coa auf einer Anhöhe. 2400 E. Mit Wällen, Gräben und bedecktem Wege, kurz mit treflichen Feſtungsanlagen. Der Ort iſt bloß Villa.
7. Lamego, in der Nähe des Duero, nebſt 1. 2. und 3 die anſehnlichſte Stadt der Provinz. 3000 E.
8. Ovar, Küſtenort von 1300 H.
9. Aveiro, Hafenort an der Vouga-Mündung in niedriger, ſumpfiger, ungeſunder Gegend. 5000 E. Starke Salzwerke veranlaßt hier die Seelagune, daher ſtarke Ausfuhr an Salz. Der Hafen gilt dem Range nach für den 3ten in Portugal.

IV. Eſtremadura, (Extrema Durii, ſo genannt von den Königen von Leon als äußerſte Eroberung von den Mauren in Rückſicht auf den Duero.) An beyden Seiten des Tejo, die reichſte und fruchtbarſte Landſchaft. Die Bevölkerung iſt 1785 für die Q. M. — Im N. des Tejo geht die Fortſetzung des obigen Gebirgs Eſtrella unter dem Namen des Gebirgs von Cintra. Felſig und zackig ſetzt es ſich fort bis zum Vorgebirge Rocca. Von der Südſpitze Beiras her liegt der Boden geſenkt zur See, aber bey Santarem macht das Land einen ſchnellen Abſatz, ſo daß man von dort auf 10½ g. M. hinaus Liſſabon ſieht. Durch jenes Cintragebirge iſt die Nordſeite Eſtremaduras überhaupt bergig, treflich abwechſelnd und fruchtbar an Getreide, Mais, Wein, Oel, Gemüſe. Im Süden des Tejo dagegen breitet ſich eine ſehr dürre, ſandige, braune Heide bis nach Alemtejo hinüber, die nur am Strome und an der

Küſte Abwechſelung darbietet. Nördlich von Setuval liegt an dem unterſten Tejo die Sierra da Arribita, eine ſteile nackte Bergmaſſe am Ende der weiten Sand-Ebene. Es endet im Cap Espichel. — Der Segen dieſer Provinz beruht vorzüglich auf dem großen Strome. Von Alcantara in Spanien iſt er zwar ſchon ſchiffbar, aber ſehr ſchwierig durch Felſen und Waſſerfälle. Bis Abrantes geht er ſtets zwiſchen Gebirgen. Von hier iſt er ruhig und die Schiffbarkeit iſt ungeſtört. Bey Liſſabon erweitert ſich ſein Bette auf zwey bis drey Meilen, ſo daß eine ganze Flotte hier Raum hat; weiter hinab verengt er ſich wieder, und jedem Schiffe kann die Einfahrt gewehrt werden durch das Fort Juliano auf der nördlichen Landſpitze und im Strome ſelbſt durch den Torre de Bugio (Affenthurm) ein Felſenfort. Von dort bis Lisboa hin liegen an beyden Geſtaden unzählige Batterien. Städte:

1. Liſſabon (Lisboa). An der rechten Seite des ſehr breiten Tejo, längs dem Ufer hin, 4 Meilen von der Mündung herauf liegend. Hauptſtadt des Königreichs, ſonſt Reſidenz des Königs, Sitz des Patriarchen und erſte Handelsſtadt mit einem vortreflichen Flußhafen. Größe: 38000 H. 300,000 E. worunter an 150,000 Schwarze und Meſtizen. Die Stadt iſt 2 Meilen lang, aber nicht breit, hat 300 Kirchen und Capellen, 50 Klöſter, 6 bis 7000 Landhäuſer liegen um die Stadt. — Beſchaffenheit: — Die Stadt iſt über 3 Hügel hin und durch die daran liegenden Thäler gebaut. Von Oſten nach Weſten folgen die Theile der Stadt ſo: Zuerſt die Vorſtadt Campo grande mit vielen Gärten, mit Orangen, Oelbaumpflanzungen um einige kleine Hügel. Weſtlicher folgt der erſte Abſchnitt der Stadt auf einem Hügel mit dem Caſtell und unregelmäßigen ſchlecht gepflaſterten Gaſſen, überhaupt mit nur wenig hübſchen Häuſern. Weſtlicher folgt auf dieſen Hügel ein Thal von ziemlich weiter Ausdehnung, welches den breiteſten Theil der Stadt ausmacht. Gerade dieſes Thal war es, welches von dem Erdbeben (1755) am ſtärkſten verwüſtet wurde. In dieſem Thale liegt am Strome der prächtige Markt oder Handelsplatz von Paläſten umgeben, drey neue Straßen führen von da zu dem Platze Rocio, auf dem der Palaſt der

Inquiſition ſteht. Auf dieſe Thalebene folgt ein zweyter mit der Stadt überlagerter Hügel, der mit unregelmäßigen und krummen Gaſſen verſehn iſt. Eben ſo iſt es in dem darauf weiter nach Weſten folgenden Thale, das von dem folgenden 3ten durch ein tiefes Thal getrennt wird. Dieſer letzte, weſtlichſte Hügel iſt ſteil, daher ſind auch die Straßen ſteil, dabey ſchlecht gepflaſtert, eng und unregelmäßig, ja mit Gärten und ſelbſt mit Ackerfeldern untermiſcht. Oben dient eine Ebene, Campo de Ourique, zum kriegeriſchen Uebungsplatze. Weſtlicher folgen nun die Vorſtädte Alcantara und Junqueira und an letztern ſchließt ſich unmittelbar der ſchöne Flecken Belem. — So iſt Lisboa zwar nicht ſchön im Allgemeinen, aber die Ausſicht aus den Häuſern iſt ſehr entſchädigend und theils reizend; auch hat es eine Menge ſchöner Paläſte. Hauptgebäude: Das Indiſche Haus und die Börſe am Markte, das königliche Schloß, das Zeughaus und vor allen die trefliche Waſſerleitung, auf marmornen Bögen, die im Thale von Alcantara ſo hoch ſind, daß ſie ein Schiff von 50 Kanonen durchlaſſen könnten. Anſtalten: die königl. Akademie der Wiſſenſchaften; Akademien des Seeweſens, der Fortification ꝛc. 4 Sternwarten, der botaniſche Garten. Eine Kanonengießerey, Schiffswerfte, Seezeughaus. Das Hoſpital St. Joſeph eine merkwürdige Anſtalt, die in manchem Jahre ſchon über 11000 Kranke beſorgte. Sammlungen: Das königl. Muſeum und mehrere Bibliotheken, unter denen die königl. von 80000 B. — Gewerbe: Lisboa iſt eine der erſten Handelsſtädte Europens; der Hafen groß, tief und ſehr ſicher, mit zwey Eingängen und zwey Forts. Jährlich liefen bisher über 1500 Schiffe aus und ein. Hier lagen bisher inländiſche und Colonienwaaren für den Handel aufgeſtapelt. Die Stadt hat überdem Fabriken. — Der Hof hatte ſeit 1755 ſeinen Aufenthalt im obigen Dorfe Belem (Bethlehem). Ein befeſtigter Ort mit einem Schloſſe und einem Kloſter, in deſſen prächtiger Kirche das Begräbnißgewölbe der königl. Familie iſt.

2. Cintra, ein Flecken von 2000 E. mit einem Schloſſe. Am Fuße des felſigen Gebirgs von Cintra, das ſich ins

Cabo da Rocca endigt. Gegen den Gipfel hin liegen die Ruinen einer Mauriſchen Stadt. Für die Liſſaboner iſt Cintra ein ſtark beſuchter Erholungsort. In der Nähe das bekannte Korkkloſter, eigentlich eine Menge in Felſen gehauener Einſiedlerhöhlen, die innerlich, um die Feuchtigkeit abzuhalten, mit Kork belegt ſind.

3. Cascaes, Hafenort neben Cabo de Rocca.

4. Mafra, ein Flecken mit einem prächtigen, ungemein großen königlichen Schloſſe und Kloſter, vom Jahr 1717 bis 1731 vom K. Johann für 150 Mill. Gulden gebaut, und mit vielen Bildſäulen geſchmücket, enthaltend 870 Zimmer. Das Gebäude iſt ein Viereck, jede Seite 728' lang. Ein Theil dient als Kloſter 300 Mönchen zur Wohnung. Neben dem Gebäude trefliche Gärten mit fremden Pflanzen. Das Schloß enthält eine ſchöne Bücherſammlung. Der Ort hat ein Gymnaſium.

5. Peniche, Hafenort, wo zugleich die Berlingos-Inſeln.

6. Pederneyro, gleichfalls Hafenort.

7. Alcobaza, Flecken mit großer Kattunfabr. und prächtige Benedict. Abtey, ſonſt Begräbnißort der Könige mit Archiv und Biblioth.

8. Leiria, Villa, 1070 H. 5000 E. mit großen Glashütten.

9. Tomar, Villa mit einer Akademie der Wiſſenſchaften. 3600 E. Große Pflanzungen von Oel und Fruchtbäumen; eine große Maſchinenſpinnerey für Baumwolle.

10. Abrantes, eine Villa mit Schloß. Bis hierher iſt der Tejo für ſchwere Fahrzeuge ſchiffbar.

11. Santarem, am Tejo und auf einer daran liegenden Höhe. 8000 E., 13 Klöſter. Die obere Stadt hat eine Citadelle.

12. Setuval, (das u lang), St. Ubes. Südl. von Lisboa, an einem Meerbuſen mit einem frequenten Hafen. 3000 H. 12000 E. 5 Kirchen, 9 Klöſter. Eine Feſtung mit der Citadelle S. Filippe und einem Leuchtthurme. Hauptbeſchäftigung iſt die Bereitung des Seeſalzes, und der Handel damit, ſo wie mit Fiſchen, Wein, Oel, Orangen. Die Einwohner verfertigen viele Decken aus Esparto.

V. Alentejo, (richtiger Alem Tejo d. i. jenſeits des Tejo) vom Tejo ſüdlich bis zu dem Algarviſchen Gebirge. Von Algarve

wird dieſe Provinz nämlich getrennt durch die Sierra von Monchique und Caldeirao. Von Evora ſüdlich geht ein anſehnlicher Gebirgszug, der ſich zur Sierra de Caldeirao wendet; an der weſtlichen Seite der Guadiana ſind die letzten Gebirge der Sierra Morena. Dieſe und mehrere andere kleinere Gebirgszweige machen dieſe Provinz ſehr bergig. Von Evora und Eſtremos laufen faſt durchaus dürre Heiden mit Nadelwaldungen bis nah an den Tejo und die See. Fruchtbar iſt das Land vorzüglich nur an der ſpaniſchen Seite. Der Anbau iſt ſchlecht, ſehr viele Gegenden liegen ganz wüſt. Die Bevölkerung iſt in keiner Gegend von Portugal ſo gering, ſie ſteht auf 766 Menſchen für die Q. M. (Nur Cuenca und la Mancha in Spanien haben ſie noch geringer und das Spaniſche Eſtremadura hat ſie beinah gleich). Aus dieſer ſo niedrigen Bevölkerung wird der Ueberfluß an Getreide, Oel, Wein bey dem ſchlechten Anbaue des Ganzen erklärlich. Uebrigens hat die Provinz viel Waldung und Wildpret. Städte:

1. Portalegre, Stadt auf einem Hügel. 5000 E. Starke Tuchmanufaktur.
2. Elvas, die erſte Feſtung von ganz Portugal, und eine der ſtärkſten in Europa; mit den beyden Forts Santa Lucia auf einer Höhe, welche die Stadt beherrſcht und La Lippe (ein Andenken von dem Grafen Wilhelm von Schauenburg Lippe) auf einem Berge regelmäßig erbauet und eins der ſtärkſten in Europa. Es beherrſcht Santa Lucia und die Stadt. Seine Ciſterne iſt ungeheuer, ſie reicht auf 12 Monat aus und erhält ihr Waſſer durch eine prächtige Waſſerleitung. 12000 E.
3. Campo mayor, Gränzfeſtung. Dieſe beyden ſind der Schlüſſel zu Alemtejo. 5000 E.
4. Eſtremoz, befeſtigte Stadt von 1594 H. und 6000 E. Der Ort iſt hübſch gebaut, mit einer Citadelle verſehn; im Lande berühmt durch ſeine Marmorbrüche und ſchönen irdenen Gefäße, die aus hieſigem Thon gemacht werden.
5. Villa Viciosa, befeſtigter Flecken mit königl. Schloſſe in einer ſehr angenehmen Gegend. 1051 H. 3750 E.
6. Evora, Hauptſtadt und Feſtung, Sitz eines Erzbiſchofs. Eng und ſchlecht gebaut auf einer Anhöhe. Die Feſtungs-

werke ſind ſehr verfallen. 3162 H. 11900 E. 5 Kirchen, 25 Klöſter. Eine guterhaltene antike Waſſerleitung. Eine Schule der Theologie.

7. Beja, Flecken auf einem Hügel. 6000 E. Fruchtbare, getreidereiche Gegend.

8. Mertola, Flecken auf einem hohen und ſteilen Berge; 3000 E. die Gegend umher iſt ſehr bergig und öde. Von hier an iſt die Guadiana ſchiffbar.

9. Sines, berühmt durch ſeine Fiſcherey und noch denkwürdiger als Vasco de Gama's Geburtsort.

B. Das Königreich Algarve (d. i. Abendland). Von den Algarviſchen Gebirgen bis zur See. Die Sierra von Monchique und von Caldeirao trennen Algarve von Alemtejo. Beyde bilden eine ſehr wüſte menſchenleere Gebirgsgegend mit engen tiefen Thälern. Erſt gegen das Vorgeb. St. Vincent hin bildet es ſich zu einer mäßigen Hochebene, die ſich im Cap ſelbſt an der See 50 bis 80 Fuß hoch abbricht. Von dem Fuße des Gebirgs bis zur See liegt das kleine Küſtenland reich bis zur Ausfuhr an Trauben, Feigen, Apfelſinen, Citronen, Oliven und Mandeln; nur ſeinen Brotbedarf holt es mehrentheils aus Andaluſien; dagegen iſt es wiederum reich an Thunfiſch und Sardellen. — Die Bevölkerung iſt nicht einmal ganz 978 für die g. Q. M. — Städte:

1. Tavira, Hauptſtadt von 1563 H. und 4800 E. Hübſch gebauet, an einem Küſtenfluſſe in ſehr reizender Gegend. Kleine Schiffe gehn bis zur Brücke in der Stadt; an der Mündung aber liegt der durch ein Caſtell geſchützte Hafen.

2. Faro, Handelsſtadt an einem Küſtenfluſſe. 1200 H. 4600 E. Artig gebaut und mit einer Citadelle geſchützt. Nur kleine Schiffe gehn bis zur Stadt. An der Flußmündung liegt der durch ein Fort gedeckte Hafen. Lebhafter Handel, vorzüglich mit Feigen.

3. Lagos, Seeſtädtchen mit dem Haupthafen der Provinz. 4000 E. 637 H. Dicht am Meere und einer Bay, die durch ein Caſtell beſchützt wird.

4. Villa nova de Portimão. Kleiner Seeort an einem Küſtenfluſſe. 500 H. und zwey Forts liegen an der Mündung des Fluſſes.

5. Monchique, am Abhange der Sierra. Ein Flecken, umgeben von Goldfrucht- und Kaſtanienbäumen. Hoch hinauf im Gebirge zwiſchen Felſen liegen die warmen Bäder von Monchique mit einem Badehauſe.

6. Sagres, eine kleine Feſtung am Cap St. Vincent.

Die Azoriſchen Inſeln.

Die Azoren auch Terceiras und die Flamländiſchen Inſeln genannt — (Azores heißen in Portug. Geyer, weil man bey der Entdeckung auf den Inſeln viele Geyer fand, Terceiras nennt man ſie nach der größten Inſel, und Flamländiſche, weil ſie ſchon vor den Portugieſen von Flamländern entdeckt ſeyn ſollen,) — liegen im Atlant. Ocean mit Liſſabon unter gleicher Breite, aber etwa 15 Längengrade weſtlich davon entfernt. Vermöge dieſer Lage ſind ſie zu Europa zu ziehen und nicht zu Afrika. Sie ſind ein Beſtandtheil der Portugieſiſchen Monarchie. Es ſind 9 an der Zahl, enthaltend etwa 200 Q. M. und 142000 E.

1. Santa Maria,	6. Pico,
2. San Miguel,	7. Flores,
3. San George,	8. Corvo,
4. Graciosa,	9. Terceira.
5. Fayal,	

Die größten ſind S. Miguel und Terceira. Sie ſind wahrſcheinlich ſämmtlich vulkaniſchen Urſprungs; denn ſie haben Erdbeben und Vulkane, ja erſt im Jahr 1631 und 1719 entſtanden 2 neue Inſeln durch vulkaniſche Ausbrüche. — Namentlich iſt San Miguel in Norden voll hoher, ſteiler, wilder Gebirge mit vielem Baſalt; der Süden iſt flacher und fruchtbar, höchſt angenehm wechſelnd mit ſchönen Weiden, Feldern, Orangengärten. Auch iſt der Anbau ſchön. Mehrentheils aber deckt die fruchtbare Erde nur ſpärlich die darunter liegende Lava. Dieſe Lavadecke durchbricht man und findet unter ihr treflichen Boden. — Das Klima iſt auf allen dieſen Eilanden äußerſt mild, angenehm und geſund.

Durch die Entfernung des Hofs wurden dieſe Inſeln frey von den mütterlichen Beſchränkungen Portugals; ihnen öffnete ſich der Handel zu den großen Handelsſtaaten und Lisboa.

Nach England gehn einige 70 Ladungen Gold- und anderer Früchte, gegen Eiſen-, Tuch und Töpferwaaren ꝛc.

Nach Portugal Getreide, Hülſenfrüchte, Vieh, Geflügel ꝛc. gegen Tabak, Zucker, Kaffee und Fabrikſachen ꝛc.

Nach den Amerikan. Freyſtaaten Wein gegen Bretter, Fäſſer, Hausrath, Pech, Theer, Eiſen, Reis, Fiſche.

Ruſſiſche Schiffe kaufen Erfriſchungen für baares Geld.

San Miguel hat 6 Städte, 54 Pfarreyen, 90000 E., 200 Mann Truppen. — Die anſehnlichſten Städte dieſer Inſeln ſind:

1. Angra, auf Terceira. Sitz des Gouvernements. 6 Kirchen, 8 Klöſter. Ein treflicher, durch 2 Caſtelle geſchützter Hafen.
2. Punta Delgada, auf S. Miguel. 1870 H. 12000 E. 3 Kirchen, 7 Klöſter. Die Stadt iſt befeſtigt hat einen Hafen, und iſt der Haupthandelsplatz der Inſel.
3. Villa Franca, ſonſt die Hauptſtadt von San Miguel, jetzt die 2te Stadt. 2000 E.

Zuſatz.

Die auswärtigen Beſitzungen Portugals wenn man anders Braſilien jetzt noch ſo nennen möchte, ſind:

	Q. M.	Volkszahl.
In Aſien:		
Das Gouv. Goa	33	40000
Die Inſel Macao und ein Theil von Timor		20000
In Afrika:		
Die Inſel Madeira . .	25	80000
— — Porto Santo		1200
Die Inſeln des grünen Vorgebirgs		42000
Das Gouvern. Angola / — — Moſambik }		80000
Die Inſel St. Thomas		5000
Das Königr. Braſilien .	127000 . .	1500000
		1,568200

Das Königreich Frankreich.

Nach der Zurückgabe von 44 eroberten Departementern iſt Frankreich wieder in ſeine Gränzen von 1789 zurückgetreten. Iſt ihm auf der einen Seite ein kleiner Zuſatz geblieben, nämlich Avignon und einige deutſche Landflecken, umſchloſſen von ſeinem Gebiet, ſo hat es auf der andern Seite einen Theil der Landſchaft Gex an die Schweiz; die Feſtungen Landau, Saarlouis und das Herzogthum Bouillon an Deutſchland, und die Feſtungen Philippeville und Marienburg ans Königreich der Niederlande zurückgeben müſſen. Das ſind Kleinigkeiten; mehr als 44 Departem. werth, und mehr werth, als die große Geldſumme, die es den Verbündeten bezahlt, iſt der politiſch-moraliſche Gewinn, den es in ſeinem Innern durch Abſchaffung der Vorrechte des alten Adels, der Privilegien, der beſondern Rechte mancher Landſchaften, des Frohndienſtes, Lehnweſens, Zehntens und vor allem durch Abſchaffung der oberſten Willkür und Einführung einer gerechtern Verfaſſung gewonnen.

Lage. Weſtpunkt hinter Breſt 13° 57′; Oſtpunkt 25° 46′; Südpunkt 42° 12′ in der Gränze Spaniens, Nordpunkt 51° 3′.

Gränzen. Der Canal mit dem Pas de Calais, die Nordſee, das Königreich Niederland, Deutſchland, die Schweiz, Italien, das Mittelländiſche Meer, Spanien und das Atlantiſche Meer. Naturgränzen bilden außer den Meeren: der Rhein, der Jura, gegen Italien zum Theil die Alpen und der Var, und die Pyrenäen.

Größe. In der Abtretung von 44 Departementern ſteckt ein Verluſt von 57,735901 Arpens Land und 13,883733 Menſchen*). Es enthält jetzt noch 113,389004 Arpens Land und nach dem Almanac royal von 1817: 29,036235 Bewohner**), ſehr wahrſcheinlich aber ſteigt die Volkszahl nur auf 27 Mill. und die Flächengröße auf 10000 bis 10100 g. Q. M.

*) Nach dem Almanac royal von 1814 und 1815.

**) Allein dieſe Zahl iſt ſehr unſicher, ſie iſt größtentheils entſtanden aus den alten Volkszahlen der Departem. zur Zeit Buonapartes. Man weiß, was das ſagen will. Da aber, wo der Almanach für die Departementer neue Zahlen erlangte, da ſind ſie auch faſt durchgehends herabgeſunken, ja oft um 10000 geringer. So iſt es denn gekommen, daß der Almanach von 1815 angab 29,531077 der von 1816 nur 28,935481.

Boden. Die Hauptgebirge liegen in S. und S. O.

1ſte Kette, zwiſchen Spanien und Frankreich, die Pyrenäen vom Cap Fuente Rabia bis zum Cap Creus, durch eine Strecke von 56 bis 60 g. M. und auf franzöſiſcher Seite von etwa 5 Meilen Breite. Es nimmt auf dieſer Seite 28 Q. M. ein mit 390800 Bewohnern. Aber die Bewohnbarkeit geht höchſtens bis 5676′ Par. hinauf. Von dieſem bewohnbaren Theile iſt die Hälfte Felſen, Waldung, See, ſo daß nur 96 Q. M. bewohnt werden. Höchſte Gipfel franz. Seits Montperdù 10578′, Pic dù Midi 9036′, Canigou 8648′. Alle Spitzen dieſer Höhe mit bleibendem Schnee. Die

2te Kette iſt ein Seitenaſt der Pyrenäen. Dieſes Gebirg erhebt ſich unter dem Namen des Lozeregebirgs nördlich von Montpellier an den Quellen des Tarn, Lot, Gardon und Ardecheſluſſes. Es zerſpaltet ſich nördlich fortgehend bey den Quellen der Loire in zwey Zweige: — Der nordweſtliche iſt bekannt unter dem Namen des Gebirgs von Auvergne. In ihm liegen die hohen Spitzen Cantal 5964′, Mont d'Or 6288′ und Puy de Dome 4960′; la Courlande, la Coſte, le Puy de violent, ſämmtlich über 5000′. Es ſetzt ſich theils als Gebirg, theils als bloßer Landrücken zwiſchen der Loire und Garonne fort bis zur See. — Der nordöſtliche ſtreicht unter dem Namen der Sevennen zwiſchen Loire und Rhone nordwärts, erhält in der Gegend von Dijon den Namen Cote d'or (Goldhügel) und ſtreckt ſich von hier theils öſtlich zu den Vogeſen, theils nördlich zum Gebirge des Ardennerwaldes; theils als Landrücken, hier und da als Gebirg, nordweſtlich zwiſchen Loire und Seine bis ins Depart. Finisterre bey Breſt. Die

3te Kette liegt in S. O. theils nur benachbart an der Gränze Italiens, theils hart an der Gränze wie ein Theil der Cottiſchen Alpen. Aber Seitenzweige laufen weſtlich hin ins Land bis in die Nähe der Rhone. Unter ihnen liegt der Clairet und der Mont Ventour in der Gegend von Avignon. Die

4te Kette iſt ein nordwärts ſteigender Seitenzweig der Alpen; an der Gränze der Schweiz hin unter dem Namen des Jura, von da wiederum Nordwärts an den Quellen der Maas und

Moſel, parallel mit dem Rhein unter dem Namen der Vogeſen (Vosges), die höchſte Spitze derſelben iſt der Bölch (Bâlon) im Ob. Elſaß von 4320′.

Vorgebirge: Cap la Hague am Canal bey Cherbourg.
Cap Sicie am Mittell. Meer bey Toulon
Cap Tailland öſtlich von Toulon.

Uebrigens iſt Frankreich durch obige Bergketten in weite Flußgebiete getheilt, abwechſelnd eben, wellenförmig, mit einzelnen Anhöhen, Hügeln und Bergen und größtentheils zum Atlantiſchen Meer, der kleinere nordöſtliche Theil zur Nordſee und in S. O. zum Mittell. Meer abgedacht. Sehr tief liegt die nördlichſte Spitze des Landes. Die Niederländiſchen Dünen ſetzen ſich nach Calais hin fort. Sehr ausgedehnt ſind die Haiden (les Landes) in N. von Bayonne an beyden Seiten des Fluſſes Adour, aber auch anderwärts, z. B. in Bretagne, der Normandie, ſind dergleichen unangebaute Haiden nicht ſelten. Der Boden iſt, ungeachtet einzelner Ausnahmen (Champagne pouilleuse), fruchtbar, das Land ſchön, die Cultur mittelmäßig und der Landbau in den meiſten Gegenden vom Rationellen himmelweit entfernt.

Gewäſſer. Das weſtliche oder Atlantiſche Weltmeer mit der Bay von Biscaya (oder dem Aquitaniſchen Meer), dem Meerbuſen Morbihan, dem Buſen von Breſt und dem Canal (la Manche) mit dem Buſen von Cancale und dem Pas de Calais; — die Nordſee; — das Mittelländiſche Meer mit dem Buſen von Lyon.

Seen. An dieſen iſt Frankreich ſehr arm; kaum iſt mehr anzuführen, als der See Allegre auf einem Berge im Departement Drome; aber Teiche hat man ziemlich häufig, und an der Küſte des Mittelmeers den Etang von Thau, nebſt mehrern ähnlichen Lagunen.

Flüſſe. Von den 6 Hauptflüſſen gehn 3 zum Atlantiſchen Meer, 2 zur Nordſee und 1 zum Mittelländiſchen Meer. — Durch ſchiffbare Nebenflüſſe im Innern des Landes einander genähert, bilden ſie eine Flußordnung, die für den Handel höchſt vortheilhaft iſt.

(A. zum Atlant. Meer:)

1) Die Garonne, aus den Pyrenäen; 90 Ml. lang, bey Blaye 3000 Toiſen br. Bey der Fluth für die größten Schiffe

fahrbar bis Bordeaux, ſchiffbar bey Muret; von dem Einfluſſe der Dordogne an Gironde genannt. Nebenflüſſe:

a) links: der Gers (le Gers) 18 Ml. lang.

b) rechts: 1. die Arriege (l'Arriège) von den Pyrenäen, gleichfalls 18 Ml. durchſtrömend. Schiffbar von Hauterive.

2. der Tarn (le Tarn) vom Gebirge Lozere, ſchiffbar von Gaillac und überhaupt 42 Ml. lang, (mit dem ſchiffbaren Aveyron rechts).

3. der Lot (le Lot) aus der Lozere, ſchiffbar von Cahors.

4. die Dordogne, (la Dordogne) aus dem Geb. von Auvergne; nämlich von dem Mont d'Or aus den Bächen Dor und Dogne. Schiffbar. Mit Correze rechts.

2) Die Loire. Aus dem Sevennerberge Gerbier le jour (vielleicht richtiger Herbier le jonc): ſchiffbar bey Roanne. Der Strom hat eine Länge von etwa 120 Meilen. Große Kauffahrteiſchiffe gehn bis Nantes. Nebenflüſſe:

a) links: 1. der Allier (l'Allier), vom Lozeregebirge. Schiffbar.

2. der Loiret (le Loiret).

3. der Cher (le Cher). Schiffbar.

4. der Indre (l'Indre).

5. die Vienne rechts mit Creuſe.

6. die Sevre nämlich Sèvre nantoise.

b) rechts: 1. die Niévre.

2. die Mayenne mit dem Loir (le Loir) und der Sarthe links.

3) Die Seine aus den Goldhügeln bey St. Seine, ſchiffbar bey Troyes, fallend in den Canal. Sie durchſtrömt ungefähr 96 Ml. Nebenflüſſe:

a) links: 1. die Yonne.

2. die Eure.

b) rechts: 1. die Aube. Schiffbar.

2. die Marne. Schiffbar.

3. die Oiſe. Schiffbar, mit Aisne links.

(B. Zur Nordſee.)

4) Die Maas (la Meuse). Sie entſteht aus der Fortſetzung der Goldhügel, nahe bey den Quellen der Marne und Saone, bey dem Dorfe Meuſe, und iſt ſchiffbar von St. Thibaut an. Sie geht nach Holland.

5) Der Rhein aus der Schweiz; öſtlicher Gränzfluß am Elſaß; nach Holland gehend. Nebenflüſſe:

a) links: die Moſel (la Moselle) aus den Vogeſen, wird ſchiffbar bey Pont a Mouſſon; rechts mit Meurthe.

(C. Zum Mittell. Meer.)

6) Der Rhone (le Rhône) vom Furka aus Wallis, den Genfer See bildend; fällt 4 Meilen unter Genf beym Fort Ecluſe in einen nur 2 — 3 Klafter breiten und tiefen Felſenſpalt. Schiffbar bey Seiſſel. Nebenflüſſe:

a) links: 1. die Iſere von den Alpen. Schiffbar bey Grenoble.

2. die Drâme, nur 11 Meilen lang und nicht ſchiffbar.

3. die Dûrance von den Alpen, ein reißender Bergfluß.

b) rechts: 1. der Ain vom Jura

2. die Saône (ſpr. Sone), von den Vogeſen, links mit Doubs.

3. die Ardèche vom Lozeregebiet.

4. der Gard oder Gardon, vom Lozereg.

Küſtenflüſſe:

a) Zwiſchen den Pyrenäen und der Gironde: der Adour von den Pyrenäen. Schiffbar von Grenada. Seit 1579 geht er durch eine gegrabene Mündung von 780′ breit zur See.

b) Zwiſchen Gironde und Loire:

1. die Charente, ſchiffbar von Angouleme.

2. die Sevre niortaiſe, rechts mit Vendée.

c) Zwiſchen Loire und Seine:

1. die Villaine, rechts mit Ille. Schiffbar.

2. die Orne in den Canal gehend. Schiffbar bey Caen.

d) Zwiſchen Seine und Maas:

1. die Somme zum Canal gehend. Schiffbar bey Bray.

2. die Schelde (l'Escaut). Entſteht bey Beaurevoire, im Dep. der Aisne, und geht ins Niederland. Doch iſt ſie ſchon hier ſchiffbar und durch einen Canal mit der Oiſe verbunden.

e) Der Rhonemündung öſtlich, der Var, Gränzfluß gegen Italien, ein reißender Bergfluß.

f) Derſelben weſtlich: 1. der Hérault (l'Hérault).
2. die Aude (l'Aude), ſchiffbar*).

Canäle. 1. der Südcanal, canal du midi, ſonſt der königl. auch der Canal von Languedoc genannt, geht von der Garonne bey Toulouſe bis zum See Thau bey Cette, der mit der See in Verbindung ſteht. Er verbindet daher das Atlant. mit dem Mittell. Meer. Er iſt 32 franz. Meilen lang, an der Waſſerfläche 60 Fuß breit, hat 6′ Waſſertiefe und trägt Ladungen von 1800 bis 2000 Centner. Er hat 62 Schleuſen, denn in ſeiner höchſten Stelle iſt er 600 Fuß über der See, 92 Brücken und er ſelbſt iſt an 55 Stellen, auf Gewölben ruhend, über Flüſſe geleitet. Unter vielen Baſſins, die das Waſſer für ihn aus benachbarten Flüſſen und Bächen aufnehmen, iſt das bey St. Ferreol ungeheuer. Es liegt zwiſchen 2 Felſenbergen und einer 36 Klafter dicken Mauer, iſt 1200 Klafter lang, 500 breit und 20 tief. Es faßt eine Million Kubikklafter Waſſer, das durch 3 meſſingene Hähne, die Mannsdicke Waſſerſtrahlen geben, zum Canale gelaſſen werden kann. Zwiſchen Capeſtan und Beziers geht er 120 Klafter lang durch einen Berg. Ihn entwarf Paul Riquet durch 20jähriges Nachdenken. Der Bau dauerte von 1666 bis 1680; er koſtete $17\frac{1}{2}$ Mill. Liv.

2. Der Canal von Charolles. Er geht von der Loire bey Digoin über Charolles zur Saone bey Chalons. Er hat 81

*) Das obige Flußſyſtem enthält vollſtändig alle Flüſſe, von denen Departementer benannt werden. Es iſt das Hauptfundament der Abtheilung in Departementer. Iſt es mit dem Schüler auf der Karte vollkommen eingeübt, ſo iſt er vorläufig ſchon orientirt, die Lage jedes Departements zu wiſſen. Es enthält aber auch, den einzigen Adour ausgenommen, keinen Fluß, der außer der Departementsabtheilung liegt, und das ſchon darum mit Recht, weil kein wichtiger übrig bleibt.

Schleuſen und führt auch die Namen Canal von Digoin und Canal du centre. Er iſt ſeit 1782 angelegt.

3. Der Canal von Dijon verbindet über Dijon gehend die Saône mit Yonne, folglich Saône mit Seine.

4. Der Canal von Briare geht von der Loire zum Loing, einem Nebenfluſſe der Seine.

5. Der Canal von Orleans, geht von der Loire nicht weit von Orleans, 18 franz. Meilen lang, bey Cepoy ebenfalls zum Loing.

6. Der Canal von St. Quentin. Er geht von der Schelde bey Chatelet und zwar zum Theil unterirdiſch nach St. St. Quentin, und von dieſer Stadt zur Oiſe. Er verbindet die Schelde mit der Seine, folglich auch mit der Loire und Rhone. Manche andere Canäle ſind entworfen, auch wohl angefangen, aber nicht vollendet.

Klima. Frankreich gehört nicht zu den warmen, ſondern gemäßigten Ländern; ſein Klima ſtimmt mit dem des mittlern und ſüdlichen Deutſchlands überein. Nur die ſüdlichen Gegenden vom 45° an haben im Allgemeinen ſanfteres Klima, wie der Oelbaum, die Feige, der Granatapfel und die ſüßern Weinſorten beweiſen, welche Produkte jedoch nicht überall in dieſem ſüdlichen Theile gezogen werden können. In Norden jener Gränzlinie ſind die Jahrszeiten ganz von deutſchem Gepräge; in Süden derſelben iſt Frühling und Herbſt weniger merkbar, Marſeille hat beynahe nur Winter und heißen Sommer. Oft iſt der Winter in dieſer ſüdlichen Strecke heftig bis zum Erfrieren nicht nur des Oel, ſondern ſogar des Wälſchen Nußbaums, und ſelbſt noch zur Zeit des Frühlings fällt Froſt ein. Unausſtehlich läſtig iſt den ſüdlichen Bewohnern der Miſtral, ein heftiger, nur zu oft herrſchender N. W. Wind; die Sommerhitze oft brennend. Die nördlichſten Departementer haben weit feuchtere Luft, häufige Nebel. Höchſte Grade der Wärme ſind zu Dünkirchen 23°, 2; zu Paris 27°; zu Bordeaux 26°, 8; zu Montpellier 28°, 1; zu Marſeille 25°, 3. Der höchſte Kältegrad an eben den Orten: zu D. 6°, 6; P. 7° (ſchwerlich genau); zu B. 3°; zu Montp. 3°, 7; zu Marſ. 3°, 1.

Produkte. Die Hauptprodukte ſind: Wein in ungemein vielen Sorten, von Süden bis 50° Breite; Roſinen; Baumöl in S.; Obſt (vorzüglich Aepfel, Birnen, Aprikoſen, Pfirſchen,

Pflaumen, Feigen; etwas edle Früchte ganz in S.; Mandeln, Kaſtanien, Nüſſe, Granatäpfel), Hanf, Rübſamen und Flachs vorzüglich in N.; Getreide nicht in allen Gegenden ausreichend; Maiz; Tabak nicht hinreichend; Senf, Krapp, Waid, Kork, Buchsbaumholz; Holz nur in einzelnen Gegenden viel, in den mehreſten wenig oder gar Mangel. — Eiſen wird gewonnen am Jura, im Wasgau, in den Sevennen und andern Gebirgsgegenden. Der jährliche Gewinn des Roheiſens ſoll gegen 2 Mill. Ctr. betragen. Bley wird gewonnen im Dep. Ille und Vilaine, Drome und Ardeche und an mehrern Orten, jährlich etwa 25000 Ctr. Kupfer, überhaupt jährlich nur 6000 Ctr., in den Pyrenäen, auch in den Vogeſen. Zink, z. B. in den Sevennen, ſehr wenig Gold und Silber; Queckſilber, Marmor, Porzellanerde ꝛc. Flintenſteine, Salpeter, Salz aus Quellen und der See, Mineralwaſſer vorzüglich zu Plombieres, (Depart. Vosges) Bagneres (an den Pyrenäen) ꝛc. — Im Thierreiche iſt das Schaf, in nun ſtark verbeſſerter Race, und die Seide ein Hauptgegenſtand. Das Rindvieh iſt mehrentheils, den Norden ausgenommen, nicht ſonderlich und nicht hinreichend. Das Pferd iſt ſehr ſchlecht, nur in der ehemaligen Normandie von beſſerm Schlage. Die ſüdlichen Gegenden haben viel Eſel und Mauleſel. Das Schwein iſt überall, zeichnet ſich vorzüglich in der Gegend der Pyren. aus, zur Ausfuhr kommen die Schinken von Bayonne. Außer den Flußfiſchen werden auch viel Thunfiſche, Sardellen, Sprotten und Auſtern gefangen. Die ſüdlichen Gegenden haben Kermes oder Scharlachbeeren, Honig, Wachs; Wölfe ſind häufig. Die Pyrenäen und Alpen haben Bären, Gemſen, Murmelthiere. Wildpret iſt in den meiſten Gegenden ſelten, zahme Kaninchen dagegen werden häufig gehalten, ſo wie viel Federvieh, doch iſt in manchen Gegenden die Gans ſehr ungewöhnlich. Unter dem Federwild iſt das rothe Rebhuhn ziemlich häufig in S. Honig und Wachs reichen nicht zum eigenen Bedarf. Von allem aber, was das Land im Ueberfluß hergibt, ſind Wein und Oel die Hauptſtapelwaaren.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache. Die Bewohner ſind von verſchiedener Abkunft. Es werden 4 Sprachen geredet. Von gemiſchter Abkunft ſind:

1. Die Franzoſen. Sie bilden die Hauptmaſſe der Einwohner, und ſtammen ab von Celten, Römern und Germa-

nen. Ihre Sprache iſt daher aus der Römiſchen und Celtiſchen entſtanden und mit Germaniſchen Wörtern gemiſcht. Sie wird geredet in mehrern Dialekten, von denen der Gaſcogniſche und Provenzaliſche die abweichendſten ſind.

Von ungemiſchter Abkunft ſind:

2. Die Deutſchen im Elſaß und in Lothringen mit deutſcher Sprache.

3. Die Bretons im ehemaligen Bretagne, etwa 967000 an Zahl, ſind Celtiſcher Abkunft und reden noch ihre alte angeſtammte Sprache, nämlich die Kymriſche oder Armoriſche (das iſt Altbritiſche, welche auch in der engl. Provinz Wales geſprochen wird). Sie wird von den Bewohnern Nieder-Bretagnes geſprochen und daher von den Franzoſen Bas-Breton genannt*).

4. Die Basken oder Biſcayeer, an den weſtlichen Pyrenäen, etwa 108000 an der Zahl, haben als rein erhaltene Abkömmlinge der alten Bewohner Spaniens, der Iberier, noch ihre angeſtammte Sprache.

5. Kommen noch hinzu Juden überall, im Elſaß vorzüglich, und Zigeuner in den Pyrenäiſchen Umgegenden.

Der Charakter der Hauptmaſſe der Nation iſt gar nicht zu verkennen. Die Franzöſiſche iſt die Nation der ewigen Jugend; jugendlicher Sinn der Grundzug. Leicht und gewandt von Körper, wie die Jugend: luſtig, heiter, freundlich, zuvorkommend, ſehr geſprächig und geſellig, wie die Jugend; lenkſam, leichtſinnig, eitel, wie die Jugend; wagend, kühn, tapfer, wie die Jugend.

b) Religion. Die Kirche des Staates iſt die Katholiſche. Die Aufſicht über dieſelbe wird von 9 Erzbiſchöfen (Paris, Lyon, Aix, Toulouſe, Bordeaux, Tours, Beſançon, Rouen und Bourges) und von 35 Biſchöfen geführt. Allein nach einer bekannt gewordenen Uebereinkunft des Papſtes mit dem Könige und der erſchienenen Päpſtlichen Bulle zu Folge ſind noch 7 neue Erzbisthümer (Sens, Rheims, Alby, Auch, Narbonne, Arles und Vienne) und 35 neue Bisthümer zu errichten beſchloſſen. Was

*) Probe: Eun, daou, tri, pedvodar, pemp, hoch, seiz, ecz, nav, deg, iſt 1 bis 10; euneg, daouzeg, 11 und 12; cant 100, mil 1000, Breur Bruder, douar Erde, ev Himmel, doue Gott.

aber hierin etwa ſchon geſchehen, iſt noch nicht bekannt. Da die Sache aber nicht bloß geiſtiger Natur, ſondern auch Geldſache iſt: ſo ſcheint erwartet werden zu müſſen, was die Kammern dazu ſagen. Die proteſtantiſche Kirche hat mit jener völlig gleiche Rechte. Die Lutheraner haben ein Oberconſiſtorium zu Straßburg, zur Leitung ihres Kirchenweſens, und eine proteſtantiſche Fakultät daſelbſt. Die Reformirten halten ihre Synoden und beſitzen eine eigene Fakultät zu Montauban. Auch andere kirchliche Geſellſchaften haben völlige Freyheit zur Ausübung ihres Kultus, ſo wie auch die Juden. c) Beſchäftigungen. Die Bewohner des Franz. Staats gehören zu den thätigſten Nationen Europas. Zwar iſt der Ackerbau noch lange nicht in ſeiner völligen Größe, oder muſterhaft; aber doch unter den neuen Begünſtigungen geſtiegen und die Getreideausfuhr aus manchen Gegenden möglich und wirklich. Ohne Zweifel kann er ſich bey mehr als 20 Mill. Arpens unangebauten Landes wohl noch viel mehr heben. Der Weinbau iſt vorzüglich gut; man rechnet nahe an 5 Mill. Arpens Weinberge und die Ausfuhr des Weins iſt weltkundig ſehr bedeutend. Auch der Olivenbau liefert ſtark zur Ausfuhr und der Obſtbau iſt blühend ſeit langer Zeit. Weit zu wenig beſchäftigt ſich der Franzoſe mit Viehzucht, er trachtet im Auslande nach Schlachtvieh, aber vorzüglich nach guten Pferden, die weder Eſel noch Mauleſel erſetzt. Am beſten wird die Pferdezucht in den nördlichen Gegenden getrieben, und die beſten Pferde fallen in der Normandie. Sehr große Verbeſſerungen hat in neuerer Zeit die Schafzucht erfahren. Die Schafart iſt in vielen Gegenden durch Spaniſche Schafe ſehr verbeſſert und eigene Span. Schäfereyen zu Rambouillet, Perpignan und anderwärts haben ſehr viel dazu beygetragen. In einigen Gegenden, namentlich in den Pyrenäen iſt die Zucht der Schweine beträchtlich, überall hält man viel auf Federvieh, z. B. die Depart. Dordogne, Lot ꝛc. ziehen viel Truthühner. Der Seidenbau iſt in Südfrankreich ſehr erheblich und der Bergbau auf Eiſen, Kupfer, Bley und Steinkohlen in den Pyrenäen, in den Vogeſen, den Ardennen iſt gerade nicht ſchlecht; doch bedarf Frankreich der Zufuhr an Metallen. Auf den Gewinn des Seeſalzes arbeitet man fleißig an den Süd und Weſtküſten; des Quellſalzes vorzüglich in den ehemaligen Provinzen Franche Comté und Lothringen. — Die Fiſcherey, die ſonſt ins Große ging, mußte unter der

letzten Regierung ganz aufgegeben werden, kommt aber allmählich wieder in Gang. Die nähere Seefiſcherey an den Küſten blieb immer von Bedeutung. Durch ſie erhält das Land Seefiſche aller Art, im Mittelmeere vorzüglich Thunfiſch und Sardellen. Hierzu geſellt ſich dann noch die für den eigenen Bedarf wichtige Flußfiſcherey. — Ausgezeichnet gut iſt der **Fabrikfleiß** der Bewohner Frankreichs; es fehlt ihnen ſeit ſehr langer Zeit, weder an Luſt, noch an Handfertigkeit, noch wiſſenſchaftlichen Kenntniſſen, noch Geſchmack, um zu leiſten, was Schönes in Europa geleiſtet worden iſt. Die Revolution hat den Fabrikfleiß zwar lähmen, jedoch nicht vernichten können, und die tief geſunkenen und theils gänzlich geſtandenen Werkſtätte heben ſich wieder. Die wichtigſten von allen waren immer und ſind: 1. die **Seidenmanufakturen** für alle mögliche Arten von Seidenſtoffen zu Lyon, Tours, Nismes und anderwärts. Man rechnete im 7ten Jahrzehend des vorigen Jahrhunderts im Lande 28000 Stühle für Zeuge, 12000 für Bänder und 20000 für Strümpfe, dazu kamen 1500 Seidenmühlen. 2. Die **Tuchmanufakturen** ſind ſehr alt und äußerſt ſchön, Paris, Sedan, Louviers, Abbeville, Elbeuf ꝛc. zeichnen ſich aus. Die Manufakturen für wollene Zeuge aller Art, Serge, Camelotte, Berkane ꝛc. ſind faſt allgemein verbreitet. — 3. Feine **Leinengewebe** Batiſt, Kammertuch, Linon, Spitzen in den Nordgegenden zu Cambray, Alençon ꝛc. — Mittelleinwand muß dagegen ſtark eingeführt werden. — 4. Die **Baumwollenmanufakturen** ſind überall ſtark verbreitet und mit Maſchinenſpinnerey verſehn. 5. Die **Waffenfabriken** und **Gießereyen**, z. B. zu Versailles, Etienne, Maubeuge ꝛc. liefern vorzügliche Waare. Die übrigen, gleichfalls ſehr wichtigen Werkſtätte liefern alle mögliche Fabrikate, die treflichen Gobelinstapeten, Glaswaaren, Spiegel und Porzellan, trefliches Papier und Papiertapeten, Treſſen, Stickereyen, Gold- und Silberarbeiten, Uhren, Putz- und Modewaaren, türkiſch Garn, Puder, Eſſenzen, Seife, Leder, Zucker, Grünſpan, Branntwein, Schießpulver, Kupfer-, Eiſen-, Stahlwaaren; Hüte und Handſchuh; Tabak u. ſ. w. — Der **Handel**, ſonſt verbreitet in alle Handelsgegenden der Welt, iſt nicht mehr der alte, welcher für mehr als 600 Mill. Liv. Waaren (theils rohe Produkte für die Fabriken, theils Koloniewaaren zum Verkauf) ins Land und für ſechstehalbhundert Mill. hinaus ſchaffte;

nicht mehr der, welcher in manchem Jahre über 8000 Schiffe befrachtet ins Ausland entließ und über 7000 herbeyzog. Der Seekrieg hob den Seehandel ſo gut wie ganz auf, und nöthigte, ſich auf den Handel im Innern und mit dem Feſtlande zu beſchränken. Mit dem allgemeinen Frieden iſt das große Geſchäft jetzt erſt im Beginnen des Wiederauflebens. Beſtimmte Angaben fehlen daher. Die Ausfuhr Frankreichs beſteht in Tuch, Wollenzeug, Baumwollenſtoffe, Seidenzeuge aller Art, Batiſt, Spitzen, Spiegel, Porzellan, Papier, Grünſpan und tauſend andern Fabrikaten, dann in rohen Produkten, vorzüglich Oel, Wein, Branntwein, Eſſig, Früchten u. ſ. w. Die Einfuhr dagegen in Schiffahrtsartikeln z. B. Hanf, Theer, Schiffsbauholz, Pech; in Seide, Baumwolle, Wolle, Flachs, in ſehr viel Metall und Metallwaaren, in Kolonieartikeln, theils zum Wiederverkauf. Die wichtigſten Seeſtädte ſind: Bayonne, Bordeaux, la Rochelle, Nantes, l'Orient, St. Malo, Dieppe, Havre de Gr., Rouen, Dünkirchen, Cette, Marſeille, Toulon; innere Handelsſtädte ſind vorzüglich: Amiens, Abbeville, Liſle, Straßburg, Paris, Orleans, Tours, Lyon, Toulouſe, Montpellier, Avignon, Nismes, Carcaſſonne. In den durch den Druck ausgezeichneten Städten ſind Handelsgerichte aus Gliedern des Handelsſtandes errichtet, welche Vorſchläge über die Verbeſſerung der Handelseinrichtungen zu thun haben.

Die Franzoſen gehören zu den gebildetſten Europäern und ungeachtet der Beſchuldigung einer Neigung zur Oberflächlichkeit, die wohl das Ganze ſehr trifft, ohne das Einzelne zu berühren, haben ſie ſich durch Liebe zu Wiſſenſchaften und Künſten hervorgethan und in den meiſten Fächern große Meiſter aufzuweiſen. Sie würden die erſte Rolle im Wiſſen und Können ſpielen, wenn nicht zwey andere Nationen neben ihnen ſtünden. Dieß gilt von den Wiſſenſchaften, und der Dichtkunſt; in den bildenden Künſten müſſen ſie die Italiener über ſich erkennen. — Die alten wiſſenſchaftlichen Anſtalten, namentlich die 19 Univerſitäten des alten Frankreichs verſchwanden in der Umwälzung des Staates, neue Einrichtungen nahmen Platz. Seit der Wiederkehr der Bourbons und der neuen Staatseinrichtung ſtrebt man wieder zu den ſonſtigen Einrichtungen zurück. So iſt die höchſte wiſſenſchaftliche Anſtalt des Staats, die Pariſer Akademie, wieder an die Stelle des Nationalinſtituts ge-

treten und wie dieſes Pflegerin aller W. und K. Für die allgemeine Univerſitat, als eine Aufſeherin des ganzen Unterrichtsweſens, iſt eine eigene Commiſſion getreten. Die Fakultäten d. i. Univerſitäten, die nur aus einzelnen Fakultäten beſtehn, ſind theils beybehalten; die Gelehrtenſchulen ſind die Lyceen, die, wie es ſcheint, auch wieder den alten Namen der Collegien (Collèges) annehmen. Mit der Volksbildung ſieht es in Frankreich traurig aus, es fehlt überall an den höchſtnöthigen Volksſchulen, z. B. im Dep. Loire und Cher ſollen 150 dergleichen ſeyn, aber 60 ſind nur da und von 211152 Einw. können kaum 20000 leſen und ſchreiben, und die Zahl derer, die über das Leſen und Schreiben hinausgediehen und etwas wiſſenſchaftliche Kenntniſſe erlangt haben, iſt höchſtens 3000. Eben ſo ſtehts im Depart. der Obervienne; unter 259795 Bewohnern im Jahr 1801 waren nur 10230, welche leſen und ſchreiben konnten. Es fehlt an Schulen. So mag es in allen Gegenden ausſehn. Jetzt wirft man ſich auf die Lancaſterſche Methode und in der That kann ſie für dieſes Land von ſehr wohlthätigen Folgen ſeyn. Frankreich beſitzt eine unüberſehbare Menge von wiſſenſchaftlichen Sammlungen aller Art, vor allen gehört dahin das Nationalmuſeum im Louvre zu Paris. — d) **Verfaſſung und Regierung:** Frankreich iſt eine nur in männlicher Linie erbliche Monarchie. Nach dem Sturze Buonapartes nahm die alte Königsfamilie der Bourbons den königl. Thron wieder ein. So ſchwanden hintereinander die Formen der Republik und des Kaiſerthums als abfallende Früchte der Revolution, aber eine von unermeßlichem Werthe ward erhalten, eine trefliche Verfaſſung, entſprechend der Würde eines Königs, der nicht Deſpot ſeyn, und dem Geiſte eines Volkes, der ſich auch als Volksgeiſt entwickeln will. Der König hat die vollziehende Gewalt, aber die geſetzgebende und das Recht der Beſteurung theilt er mit dem Volke; Privilegien, Lehnsweſen, Frohndienſte, Zehnten ſind abgeſchafft. Die königl. Familie genießt 33 Mill. Franken als Civilliſte zur Hofhaltung. Der Kronprinz führt wieder den Titel Dauphin. Das Volk wird durch Repräſentanten vertreten, die ſich in 2 Kammern ſcheiden, nämlich in die Kammer der Pairs, die als geborne Vertreter des Volks von dem Könige ernannt werden, (Im Jahre 1815 war ihre Zahl 214, ohne die königl. Prinzen) und die Kammer der Abgeordneten aus den 86 Departementern. Dieſe werden in

den Departementern durch die Wahlcollegien gewählt; ihrer waren im Jahr 1816 an Zahl 250. Sie bleiben gültig auf 5 Jahr. Der König beruft und eröffnet jährlich die beyden Kammern.

Unter dem Könige beſorgt der **Staatsrath** die Regierungsgeſchäfte. Mitglieder deſſelben ſind die Miniſter, nämlich der Juſtiz; des Aeußern; Innern; der Finanzen; des Kriegs; der Marine und Kolonien ꝛc. — Jedes Departement hat zur Verwaltung einen **Präfekt**, jedes Arrondiſſement einen **Unterpräfekt**, jeder Canton ſeinen **Maire**. — Frankreichs **Staatseinkünfte** konnten ſich bisher wenig regeln. Man hatte 700 Mill. Kriegscontribution, eine ungeheure Summe von Kriegsſchulden an ehemals betretene Länder zu bezahlen und eine eingelagerte Armee von 150000 Mann auf 3 Jahr zu erhalten. Dieſe **außerordentlichen** Summe, welche im Jahre 1816 über 275 Mill. Franken betrug, drückte die eigenen Staatsbedürfniſſe bisher zurück auf etwa 545 Mill. Fr. **ordentliche** Ausgaben. Dieſe werden, nachdem das Fremden-Capital abgethan, gewiß bedeutend ſteigen. Frankreichs Staatsſchuld für die neueſte Zeit (1818) iſt nicht genau bekannt, aber die Koſten derſelben machten im Jahre 1816 ſchon 115 Mill. (Zinſen, Verwaltung). Als Zinſen genommen zu 5 Prozent, ſetzt dieß eine Summe von 2300 Mill. Fr. voraus. Die gewöhnliche Angabe iſt indeß für 1816: 1600 Mill. Fr.

Die **Kriegsmacht** iſt erſt wieder im Werden. Durch die Zeitumſtände war man genöthigt, ſie tief herab zu vermindern. Jetzt (1818), wo man ſich erleichtert fühlt, iſt ſie wieder im Steigen. Am 6ten November 1817 ſchon beſchloß der Staatsrath, ſie bis zum Frühling auf 160000 Mann zu ſteigern. Von der **Seemacht**, die ſo tief herabgekommen, verlautet für jetzt — nichts.

Eintheilung und Städte. Frankreich iſt in 86 Departementer, jedes derſelben in Diſtricte (Arrondissemens) und jeder Diſtrict in Cantone getheilt. Da die Vertheilung in Departementer hauptſächlich auf den Flüſſen und deren Gebieten beruhet, ſo iſt die einzige natürliche Claſſification der Departementer nur diejenige, welche ſie in Flußgebiete zerlegt*).

*) Es iſt nur eine ſehr geringe Bemühung für den Lehrer, auf der ſchon in Departementer getheilten Karte jedes Flußgebiet mit einer etwas ſtark hervortretenden Farbe zu umziehen; und es iſt ein Beweis von der treflichen naturgemäßen Eintheilung Frankreichs, daß ſich dieß ohne bedeutende Anomalien thun läßt.

I. Das Gebiet der Schelde. Von dieſem nördlichſten Flußgebiete Frankreichs iſt bey weitem der größte Theil abgetreten, der Reſt iſt von S. O. nach N. W. 27 g. Ml. Nur in S. ſind einige Berge, übrigens iſt es ſehr eben, ſehr ſtark gewäſſert, an den Küſten zum Theil ſumpfig, auch mit vielen Teichen und Canälen. An der Küſte liegen Sanddünen. — Trefliches gut kultivirtes Ackerland, ſchöne, ſehr gut benutzte Viehweiden, einzelne Waldungen darunter zerſtreut, bilden das ganze, fruchtbare, mit feuchter Luft verſehene Gebiet. Es liefert viel Getreide, Hülſenfrüchte, Hopfen, Gemüſe, Rübſamen, Holz, Obſt. Viehzucht bildet mit dem Landbau den Hauptreichthum. Wildpret iſt ſehr ſelten, Fiſche ſind häufig. Auch ſind im Dep. des Nordens Eiſengruben, Steinkohlen, Torf. Der Fabrikfleiß iſt ſehr bedeutend. Er ſchafft vorzüglich Leinwand, Kammertuch, Batiſt, unübertrefliche Spitzen, Wollen- und Baumwollenzeug, Hüte, Leder, Tabak u. ſ. w. Die Bevölkerung iſt ſtark. Das ganze Gebiet enthält folgende 2 Departementer (und dieſe begreifen einen Theil der Picardie, die Grafſchaften Artois und Flandern).

1) Das Departement des Nordens (du Nord). Städte:

1. Lille oder Ryſſel. Hauptſtadt des Depart. an der Scarpe (Nebenfl. der Lye). Sehr groß, ſchön und ſehr feſt, mit Citadelle. 11000 H. 54700 Einw. Hauptgeb. Die ſchöne Hauptkirche, das Rathhaus, das Schauſpielhaus, die Zeughäuſer, das große Hoſpital. Die Stadt hat ein Kunſtmuſeum und eine Gemäldeſammlung. Trefliche Fabriken für Spitzen, Tuch, Kamelott, Strümpfe, Tapeten, Leder. Die Spitzen macht man von 12 Sous die Elle bis 100 Fr. Bey der Stadt ſind mehrere hundert Oelmühlen.

2. Douay an der Scarpe. Groß, feſt. 2700 H. 18200 E. Artillerieſchule, Kanonengießerey. Fabriken für Seife, Spitzen, Leinwand. Handel treibend.

3. Valenciennes an der Schelde, eine große Feſtung. 2500 Häuſ. 16900 Einw. Starke Fabriken für Batiſt, Spitzen und Kamelott. Der breiteſte Batiſt koſtet das Stück zu 12 Ellen 100 franz. Thaler, ein tüchtiger Arbeiter gebraucht aber auch einen ganzen Monat, ein ſolches Stück zu weben

In dem benachbarten Dorfe le Cateau macht man den feinſten Spitzenzwirn, das Pfund koſtet 100 Louisd'or.

4. Maubeuge, 4800 E., le Quenoy 3200 E. und Landrecy 2900 E. ſind gleichfalls, jedoch kleinere Feſtungen derſelben Gegend.

5. Tourcoin, Stadt von 11038 E. mit wichtigen Fabriken für Wollen- und Baumwollenzeug.

6. Cambray oder Cammerik an der Schelde und durch den neuen Canal von St. Quentin in Verbindung mit dem innern Frankreich. Eine hübſche groſſe Stadt. 3000 Häuſ., 13800 Einw. Trefliche Fabriken für Cammertuch, Batiſt, Tuch, Leder.

7. Dünkirchen (Dunkerque). Stark beſuchte Seeſtadt und ſchöne Stadt an der Nordſee, mit einem Hafen. 1800 H. 21158 Einw. Anſtalten: die Navigationsſchule. Gewerbe: Handel zur See und Fiſcherey; Fabriken für Tabak, wollene Zeuge. Zuckerſiederey.

2) Das Departement Pas de Calais (du Pas de Calais). Städte:

1. Arras an der Scarpe. Hauptſtadt des Depart. und Feſtung mit einer ſtarken Citadelle. 3768 H. 20000 Einw. Ziemlich hübſch gebaut. Eine Akademie der Künſte. Fabriken für Batiſt und Tapeten. Starker Handel mit Oel und Getreide. Zuckerſiederey, Stärkefabr., Gerberey, Töpfereyen, beträchtliche Spitzenfabr. ꝛc.

2. Bethune, Stadt von 7000 E.

3. Aire, befeſt. Stadt von 8000 E. in einer Sumpfgegend.

4. St. Omer. Eine Feſtung von 20900 Einw. Berühmt durch ſeine ſtarken Tabaksfabriken, beſitzt auch Salzſiedereyen und treibt Handlung. In Verbindung mit folgender Stadt durch einen Canal. Auch zur See geht ein Canal.

5. Calais am Pas de C. der hier nur 3½ Meile (21360 Toiſen) breit. Eine an ſich wenig bedeutende Stadt von 6500 Einw. aber merkwürdig als Feſtung mit einer Citadelle, ſehr bekannt als Ueberfahrtsort nach England. Hübſch gebaut mit einem befeſtigten Hafen, lebhaftem Handel mit Wein, Branntwein ꝛc.

6. Boulogne (Boulogne sur mer) berühmte und hübſch ge-

baute Seeſtadt mit Feſtungswerken und Hafen, 1600 H. 13228 E. Fabriken für Fayence, Wollenzeug, Leinwand ꝛc. Handel und Fiſcherey. Die Ueberfahrt geſchieht von hier nach England, deſſen Küſten man von den Feſtungswerken ſieht, noch ſchneller als zu Calais, in 2 — 3 Stunden. Der Hafen iſt klein.

II. Das Gebiet der Maas. Von den Höhen des Depart. Ober-Marne quillt die Maas hervor. Ihr Gebiet, zwiſchen dem der Schelde, der Seine und des Rheins liegend, zieht ſich am Gebirge der Ardennen hin bis zum Königreich Niederland d. i. etwa 28 g. Ml. weit. Es iſt im Ganzen gebirgig, mit treflichem Ackerlande, Wieſen und Viehweiden untermiſcht. Manche Strecken z. B. in den Ardennen ſind wenig fruchtbar.

Es erzeugt in ſeinen ſüdlichen Gegenden gute Weine; berühmt ſind die Weine von Bar. Es iſt reich an Getreide, reich an Holz, denn auch außer den Ardennen hat es ſtarke Waldungen. Es beſitzt Eiſen-, Bley- und Steinkohlen-Bergwerke, Marmor- und Schieferbrüche. Der Fabrikfleiß iſt auch hier ſehr lebendig. Ausgezeichnet ſind die Tuch- und Wollenmanufakt. die Eiſen-, Stahl- und übrigen Metallfabriken. — Sedan beſitzt eine Stückgießerey. Ehedem gehörte dieſe Strecke zu Champagne und Lothringen, jetzt enthält ſie folgende zwey Departementer.

3) Das Departement der Maas (de la Meuse). Städte:

1. Bar le Duc (oder Bar sur Ornain) Hauptſtadt des Depart. 1100 Häuſer 9800 E. Fabriken für Hüte, baumwollne, leinene und wollne Zeuge und Stahl. Auch Gerbereyen. Handel mit Wein.
2. Commercy, gewerbſame Stadt von 3400 E.
3. St. Mihiel, hübſche Fabrikſt. von 5000 E.
4. Verdun an der Maas. Eine Feſtung mit Citadelle. 10000 E. Gerbereyen und Liqueurfabr.
5. Montmedy, feſtes Städtchen von 2000 E.

4) Das Departement der Ardennen (des Ardennes). Städte:

1. Mézières, Hauptſtadt des Depart. an der Maas und von ihr faſt ganz umfloſſen. Eine feſte Stadt von 456 H.

3330 E. Fabriken für Leinwand, Hüte, Leder und Nägel. Eiſengruben in der Nähe.

2. Charleville, gleich neben Mezieres an der Maas. 7725 E. Fleißige Gewehr-, Leder-, Wollenfabr. Nägelfabriken und Handel.

3. Sedan an der Maas. Feſtung. 700 H. 10600 E. Zeughaus. Eine wichtige Stückgießerey; Tuchmanufakt.

4. Givet, Feſtung an der Maas gegen der Feſtung Charlemont über. 4100 E.

III. Das Gebiet des Rheins. Zwiſchen dem Maas- dem Seinegebiet, dem Rhonegebiet und dem Rheine. Von dem nördlichen Ende des Jura, von der Schweiz und dem Rhonegebiet 31 geogr. Meilen lang herablaufend bis ans Herzogthum Luxemburg, Breite von 20 Meilen. Die Vogeſen durchſchneiden dieſe herrliche Landſtrecke von S. nach N. hin. Durch dieſes Gebirge kömmt ſchöne Mannichfaltigkeit in das ganze Gebiet. Es liegt hart auf der Weſtgränze der beiden Rheindepartementer und zwiſchen ihm und dem Rheine breiten ſich die trefflichſten reich angebauten Fluren aus. Dem Gebirge in W. liegen die 3 übrigen Departementer; hier iſt der Boden ſchon höher und etwas rauher, denn Zweige der Vogeſen breiten ſich hier aus. Dort ſind die Quellen der Moſel, Meurthe und Saar am Gebirgsfuße. Das Ganze hat bedeutende Waldungen, übrigens wechſeln Wieſen, Ackerland und Weinberge. Producte ſind:

Ueberfluß an Getreide faſt überall, die rauhern Gebirgsgegenden ausgenommen; viel Maiz, Rübſamen, Hanf, Waid, Krapp, Tabak, Flachs, Gemüſe, Obſt, Holz, vorzüglich auf den Vogeſen und beſonders in deren Departemente, wo viel Schiffholz gefällt wird. Auch an Mineralen iſt dieſe Strecke nicht arm, ſie liefert Eiſen, Bley, Kupfer, auch etwas Silber. Viel Salzquellen ſind im Depart. der Meurthe. Berühmt iſt das Mineralwaſſer zu Plombieres. Am Rhein hin ſo wie an der untern Moſel iſt die deutſche Sprache die herrſchende; jenſeits der Vogeſen die Franzöſiſche. Die Bewohner ſind thätig im Fabrikweſen; Tuch, Leinwand, Papier, Tabak, Stärke u. ſ. w. ſind häufige Fabrikartikel. Colmar hat eine Uhrfabrik; viel Kirſchwaſſer liefern die Moſelaner. Dieſes

Flußgebiet enthält einen Theil Lothringens und ganz Elſaß. Jetzt liegen hier folgende fünf Departementer.

5) Das Departement des Niederrheins (du Bas-Rhin.)

Städte:

1. Straßburg, 1 Stunde vom Rhein, an der Ill Hauptſt. des Depart. und ſtarke Feſtung. Größe: 1 Meile im Umfang. 4000 H. 49,000 E. Vier Vorſtädte, 4 kathol. 3 Luth. und 1 reform. Kirche. Beſchaffenheit: die Stadt iſt zwar nicht regelmäßig, aber ſehr gut gebaut, zum Theil ſchön, und hat mehrere große und ſchöne Plätze z. B. den Paradeplatz mit der ſchön gebauten Hauptwache. Die Straßen ſind theils breit und gerade. Hauptgeb.: die Münſter- oder Hauptkirche, eins der größten Meiſterſtücke germaniſcher Baukunſt, nämlich Erwins aus Steinbach im Badenſchen. Der Bau begann 1015 bis 1275, der Thurm wurde erſt 1439 vollendet. Dieſer iſt 445' Par. hoch, hat eine Glocke von 204 Ctr. und ein Waſſerbehältniß gegen Feuersgefahr; — die Thomaskirche mit dem Grabmal des Marſchalls Moriz von Sachſen; — das Gemeindehaus; das Präfekturhaus; 2 Zeughäuſer, 2 Schauſpielhäuſer, das Seminar, Lyceum, Tribunal, Gieß und Zeughaus, die Reitſchule, die Kaſernen ꝛc. Anſtalten und Samml.: die Stadt iſt der Sitz einer proteſtantiſch theologiſchen Facultät, einer Geſellſch. der Wiſſenſch. und Künſte, ſie beſitzt ein Lyceum und eine Gemäldeſammlung, zwey Bibliotheken, einen botan. Garten, eine Artilleriſchule, 2 Waiſen- 2 Zuchthäuſer, 2 Hoſpitäler, 2 anatomiſche Theater. — Beſchäftigungen: Fabriken für Puder, Stärke, Tapeten, Leder, Strohhüte, Tabak, Gewehre, Tuch, leinene Zeuge, Putzwaaren, Buchdruckerſchriften ꝛc. Eine Münze; beträchtlicher Handel. Eine Telegraphenlinie geht nach Paris.

2. Fort Louis oder Vauban, Feſtung auf einer Rheininſel mit 1200 E.

3. Hagenau, befeſtigte Stadt von 7000 E. mit mehrern Fabriken.

4. Weißenburg, Stadt an der Lauter von 4000 E. mit lebhaftem Fabrikfleiß.

5. Biſchweiler, kleine Fabr. und Handelsſtadt von 600 H. 3400 E.

6. Zabern oder Elſaß-Zabern, franzöſ. Saverne, Stadt mit Schloß 450 H 4000 E.

7. Schlettſtadt, Stadt und Feſtung an der Ill mit 7500 E. Weinhandel.

6) Das Departement des Ober-Rheins (du haut-Rhin) Städte:

1. Markirch, (d. i. Marienkirch) franz. St. Marie aux Mines: ein Bergſtädtchen von 4000 E. mit Silber- und Bleybergwerken in der Gegend.

2. Colmar, Hauptſt. des Depart. 1278 H. 11933 E. Eine Kriegsſchule. Fabriken für Baumwollenzeug. Starker Tabaks- und Weinbau und Handel mit Wein. Lange Zeit Wohnſitz des treflichen deutſchen Pfeffel.

3. Neu-Breiſach, befeſtigte Stadt am Rhein gegen Alt Breiſach über. Mit dem Fort Mortier und 1600 E.

4. Mühlhauſen, an der Ill. 7000 E. Baumwollen-Manufakturen.

5. Hüningen, Städtchen am Rhein von 1600 E. ehedem wichtige Feſtung, aber im Jahr 1815 mußten die Franzoſen die Werke ſchleifen ſehen.

6. Befort, Feſtung mit feſtem Schloſſe und 4000 E.

7) Das Departement der Moſel (de la Moselle). Städte:

1. Metz (Mez) an der Moſel. Hauptſt. des Depart. und eine ſtarke Feſtung mit einer Citadelle. Groß, wohlgebaut. 5827 H. 41000 E. Eine Ingenieurſchule. Baumwollenfabr.

2. Die Feſtungen Longwy 460 H. 2000 E. — Thionville 5000 E. und Bitſch auf einem Berge 225 H. 2500 E.

8) Das Departement der Meurthe (de la Meurthe). Städte:

1. Nancy, in einer Ebene an der Meurthe. Hauptſt. des Depart. 6000 H. 28000 E. Eine große und ſchöngebaute Stadt, beſonders die Neuſtadt hat trefliche Gebäude. Sonſt die Hauptſtadt Lothringens. Anſtalten und Samm-

lungen: die Akadem. der Wiſſenſch. und Künſte; Gemäldeſamml. **Fabriken**: für Tuch, Seidenzeug, Strümpfe, Fayence.

2. **Lüneville**, an der Meurthe. 1300 H. 10400 E. Schön gebaut. Neuerlich oft genannt wegen des Friedensſchluſſes von 1801.
3. **Toul**. Alte, feſte Stadt. 6950 E.
4. **Pont a Mouſſon**, Stadt an der Moſel mit 6800 E. gute Fabriken.
5. **Chateau Salins**, Stadt mit reichen Salzquellen. 2000 E.
6. **Dieuze**, Stadt, gleichfalls mit wichtigen Salzquellen.
7. **Saarburg**, St. 1400 E. an der Saar mit Eiſen- und Stahlfabr.
8. **Pfalzburg**, eine Feſtung mit 2100 E.

9) Das Departement der Vogeſen oder des Wasgaues (des Vosges). Städte:

1. **Epinal**, an der Moſel. Hauptſt. des Depart. 1100 H. 7500 E. Hübſch gebaut und Handel treibend.
2. **St. Dié**, hübſche, regelmäßig gebaute St. von 5400 E.
3. **Plombières**, Stadt mit berühmten warmen Bädern. 1200 E.
4. **Mirecourt**, Stadt von 5000 E. hat Fabriken für Spizzen und verfertigt Muſikinſtrumente.

IV. **Das Gebiet der Seine.** Von den goldenen Hügeln des ehemaligen Burgund, oder den Quellen der Seine ſanft zum Kanal hinabziehend, in einer Ausdehnung von 60 geogr. Meilen, bey einer Breite von 35. Zwiſchen den obigen Flußgebieten und dem der Loire. Es beſteht aus abwechſelndem, im Ganzen recht fruchtbaren Boden, der vorzüglich um Paris mit großer Sorgfalt angebaut, faſt durchaus für den Getreidebau reich und gut, am reichſten faſt in ganz Frankreich an der Eure iſt. Gute Viehweiden gibt es in Menge. Nur im Marnedepart. iſt der Boden ſehr kreidehaltig, ſehr mager. Die obere Gegend dieſes Landthals zeichnet ſich durch treflichen Weinbau aus; jeder kennt die Namen Champagne und Burgund. Es zeichnen ſich aus im Weinbau die Departementer der Goldhügel, der Yonne, der Aube, der Marne; dort wachſen die Cham-

pagner und die Burgunderweine von Beaune, Nuys, Pomard. Auch die beyden Oiſedepartementer haben viel Weinbau. Unter den Waldungen ſind die merkwürdigſten: Der Ardennerwald im Depart. der Aisne, der aus dem Königr. Niederland hier herüberſtreicht. Ueberdem bilden der Wald von Compiegne, von Villers-Coterets und der Laigne-Wald an beyden Seiten der Oiſe eine Waldung von 59000 Arpents. Auch an der Aube gibts Waldung.

Ueberhaupt hat dieſer Landesſtrich ſehr viel Korn, Hanf, Flachs, Holz, Gemüſe, Hülſenfrüchte, Wein, Obſt, Cider, Birnwein; gute Viehzucht, Wolle, Butter, Käſe, z. B. der Käſe von Brie im Seine-Marnedepart.; Eiſengruben im Depart. der Goldhügel, Flintenſteine im Depart. Seine Marne. Der Fabrikfleiß iſt lebendig, zum Ueberſehen hier zu groß. Ausgezeichnet ſind die Fabriken für Tapeten de Haute Liſſe zu Paris und Beauvais, die treflichen Tuchmanufakturen zu Louvier, die Waffenfabrik zu Verſailles, dann die vielen Leinen-Baumwollen- und Wollenmanuf. u. ſ. w. An den Küſten iſt die Fiſcherey erheblich. Der Seehandel geht vorzüglich aus von Havre, Dieppe, Rouen, Paris mit einer Menge von Natur- und Kunſtprodukten. Ehemals lag hier ganz Isle de France; die Picardie und Normandie theils, Champagne größtentheils, Bourgogne und Orleans theils. Jetzt enthält es folgende 13 Departementer:

10) Das Departement der Ober-Marne (de la haute Marne). Städte:

1. Chaumont, an der Marne. Hauptſt. des Depart. 1100 H. 5872 Einw. eine hübſche Stadt auf einem Berge. Baum-, Leinen- und Wollen-, Handſchuh- und Meſſerfabriken, Handel mit dieſen Fabrikaten und mit Wolle.

2. Langres, an der Marnequelle. 1800 H. 7300 E. mit merkw. Domkirche, Wollenmanuf. und Meſſerfabriken, Leder-, Tuch-, Leinen-, Baumwollenfakt. Papiermühlen.

3. Bourbonne les Bains, St. von 3000 E. mit beſuchten Bädern.

4. St. Dizier, Stadt von 5500 E. die Marne wird hier ſchiffbar.

11) Das Departement der Goldhügel (de la Côte d'or). Städte:

1. Dijon, Hauptſtadt des Depart. ehemals des alten Burgunds. Eine alte, große und ſchöne Stadt. 2200 H. 18230 E. Zerſtreut ſind während der Revolution die alten ehrwürdigen Grabmäler der Herzoge von Burgund. Die Stadt iſt befeſtigt und hat ein Schloß; ſie iſt reinlich; gut gepflaſtert, gut erleuchtet. Schön ſind der Dom, nebſt einigen andern Kirchen, der Paradeplatz, das Hoſpital, die Charité, die Kunſt- und Zeichenſchule. Sie iſt der Sitz einer Akademie der Wiſſenſchaften, auch der ſchönen Wiſſenſchaften und Künſte. Sie hat Wollen- und Baumwollen-Manufakt.

2. Etwas ſüdlicher liegen die Städtchen Nuys und das Oertchen Pomard, berühmt durch Erzeugung des beſten Burgunder-Weins.

3. Beaune, befeſtigte Stadt von 10000 E. gleichfalls berühmt wegen des treflichen Weins.

4. Auxonne, feſte Stadt mit einer Artillerieſchule. 5000 E.

5. Chatillon ſur Seine, Stadt von 3500 E., berühmt wegen der Friedensunterhandlungen 1814.

12) Das Departement der Yonne (de l'Yonne). Städte:

1. Auxerre, an der ſchiffbaren Yonne. Hauptſt. des Depart. 12047 E. Schlecht gebaut. Hauptgebäude ſind der Dom, und der ſonſt biſchöfl. Palaſt. Mit einem Hafen am Fluß iſt ſie der Mittelpunkt eines ſtarken Weinhandels, auch hat ſie Fabr. für Tuch, Wollenzeug, Strümpfe, Leder ꝛc.

2. Sens, St. von 11000 E. Sie war ſonſt Sitz eines Erzbiſchofs und iſt wiederum dazu beſtimmt. Hauptgeb. iſt die Kathedralkirche, merkwürdig die öffentl. Bibliothek von 12000 Bänden. Beträchtliche Fabriken.

13) Das Departement der Aube (de l'Aube). Städte:

1. Troyes an der Seine. Hauptſt. des Depart. und ehemals von ganz Champagne. 24000 E. Groß und ſehr ſchlecht gebaut, mit hölzernen Häuſern, nur das Rathhaus iſt ſchön. Gute Manufakt. für baumwollne Zeuge, Papier,

Peragament und Mützen. Viel Wein- und Getreidebau. Die Stadt hat eine akadem. Geſellſchaft und 6 Hoſpitäler.

2. Bar ſur Aube, Städtchen von 2300 E. Schlacht den 24. Jan. 1814, wo 2000 Franzoſen blieben.

3. Arcis ſur Aube, Stadt von 2300 E. Der Fluß iſt hier ſchiffbar.

4. Nogent ſur Seine, Stadt von 3200 E.

5. Brienne, Städtchen mit Schloß auf einem Berge. Hier war Buonaparte ehedem in der Kriegsſchule. Den 1. Febr. 1814 war hier eine Schlacht, bey der 12000 Franzoſen gefangen und 72 Kanonen erobert wurden. Das Städtchen brannte dabey größtentheils ab.

14) Das Departement der Marne (de la Marne). Städte:

1. Chalons (mit dem Zuſatz sur Marne im Gegenſatz sur Saone). In einer Ebene. Hauptſt. des Depart. und Feſtung. 2800 H. 11120 E. Sitz der Departemental-Geſellſchaft des Ackerbaues; einer Artillerieſchule. Die Stadt iſt unanſehnlich, ausgenommen der Markt mit dem ſchönen Rathhauſe. Ueber die Marne gehn 13 Brücken, von denen eine ſehr ſchön. Fabriken für wollne Zeuge, Tuch, Leinwand, Senf, Eſſig und Leder, und Handel damit.

2. Rheims, eine alte, auch als Krönungsort berühmte, große ſchöne Stadt von 4200 H. und 30200 E. Sitz einer Akademie der Wiſſenſchaften und eines Erzbiſchofs. Hauptgeb. iſt die ſchöne Kathedralkirche. — Starke Wollen-, Seiden-, Flor-, Hut- rc. Manufakturen und Weinhandel.

3. Epernay an der Marne. 750 H. 4500 E. Ein Städtchen, in deſſen Gegend der beſte Champagnerwein wächſt.

4. Vitry le François oder ſur Marne, befeſtigte hübſche Stadt von 7400 E. — Gerberey, Zeug- und Strumpf-manuf.

15) Das Departement der Seine nnd Marne (de la Seine et Marne). Städte:

1. Melun, an der Seine. Hauptſt. des Depart. 819 H. 6600 E. Fabriken für baumwollene Zeuge, Leder und Glas.

Handel treibend mit dieſen Fabrikaten ſo wie auch mit Käſe, der in der Gegend in Menge gemacht und unter dem Namen des Käſes von Brie verſandt wird.

2. **Fontainebleau**, ein Städtchen nicht weit von der Seine, von 1064 H. 7500 E. Berühmt durch ein königl. Luſtſchloß mit treflichen Gärten, auch Fabr. für Porcellan und Fayence. Hier ward Napoleon durch Abdankung zum Buonaparte.

3. **Meaux**, Stadt an der Marne von 6800 E. Sitz eines Biſchofs mit prächtiger Domkirche. Der Ort treibt gleichfalls ſtarken Handel mit dem Käſe von Brie.

16) Das Departement der Aisne (de l'Aisne). Städte:

1. **Laon**, auf einer Anhöhe. Schlecht bevölkerte Hauptſtadt des Depart. 1628 H. 6800 E. Beſitzt eine Artillerieſchule und Fabriken für Leinwand, Strümpfe, Hüte und Nägel.

2. **St. Quentin**, an der Somme und dem Kanal der Schelde und Oiſe. 10500 E. Starke mit Spinnmaſchinen verſehene Baumwollenmanuf. Manuf. für Leinwand und Batiſt.

3. **Soiſſons**, an der Aisne. Eine hübſche Stadt von 8000 E. Beſitzt Wollen- und Lederfabr. und treibt ſtarken Getreide- und Mehlhandel.

4. **St. Gobin**, ein Flecken mit der berühmten Spiegelglasfabrik, welche die größten Tafeln liefert.

5. **La Fere**, kleine Stadt von 2600 E. mit einer Artillerieſchule, großem Zeughauſe und Pulvermühlen.

6. **Chateau Thierry**, St. 4200 E. mit lebhaften Fabriken. Lafontaine's Geburtsort.

17) Das Departement der Oiſe (de l'Oise). Städte:

1. **Beauvais**, auf einer Anhöhe. Hauptſt. des Depart. 2900 H. und nur 12300 Einw. Hier liegt ein, wie man meint, von Cäſar gebautes Schloß. Die Stadt hat eine trefl. Manuf. für Hauteliſſe-Tapeten, Fußteppiche, Wollenzeug, und mehrere andere Manufakt. auch Gerberey.

2. **Compiegne**, an der Oiſe. Eine hübſche Stadt mit einem Schloſſe. 1476 H. 7058 E. Wollenmanuf.

3. **Noyon**, St. von 6000 E. und Calvins Geburtsort im

J. 1509. Der Ort hat mehrere Fabr. zu B. für Leinwand, Vitriol, Leder.

4. Senlis, Fabrikſtädtchen von 4200 E. 1½ Ml. davon liegt Ermenonville mit ſchönen Gärten, wo Rouſſeau ſtarb den 2. Jul. 1778.

18) Das Departement der Seine (de la Seine). Das kleinſte Depart. aber eines der volkreichſten. Städte:

1. Paris, An beyden Seiten der Seine, 20 Grad öſtlicher als Ferro. Frankreichs Hauptſtadt und Reſidenz; Sitz der Regierung und eines Erzbiſchofs. — Größe: 32000 H. 550000 E., 1106 Straßen, 75 ſchöne Plätze, 45 Hallen und Märkte, einige 80 öffentl. Brunnen, 19 Brücken, 19 Hauptthore und 56 andere Ausgänge oder Barrieren, 12 Pfarrkirchen, 26 Filialkirchen. — Beſchaffenheit: Unregelmäßig; viele Straßen weder breit noch gerade, aber mehrentheils mit großen ſchönen maſſiven Häuſern und Paläſten, öffentlichen Gebäuden und Denkmälern; überdem in Verſchönerung jährlich fortſchreitend. Stadttheile: die eigentliche Stadt oder La Ville in N. der Seine, die Univerſität in S. der Seine, und die Altſtadt oder La Cité liegend auf der Inſel Notre Dame. Hierzu kommen die Vorſtädte: St. Antoine, du Temple, St. Laurent, St. Martin, St. Denis, St. Lazare, Montmartre, Honoré, Roule, Richelieu. — Hauptplätze: Place de Victoire ein Oval von 40 Toiſen im Durchm. — Pl. Royale; 172 Toiſ. l. und br. Pl. de Deſaix mit deſſen Bildſäule; der Eintrachtsplatz, ſonſt Louis XV. von 130 Toiſ. l. 105 br. Der Platz Vendome, der Karuſſel und der einſt ſo blutige Greveplatz. — Brücken: Pontneuf 170 Toiſ. auf 12 Bogen 9 Toiſ. br.; Pont Royal von 5 Bogen; Notre Dame; Pont au Change; de la Concorde oder Louis XVI; Pont de la Cité; la Tournelle; Pont des Arts von Eiſen. Hauptgebäude: das Reſidenzſchloß der Tuilerien mit Gärten; das Louvre mit ſeinen großen Sammlungen für Künſte und Wiſſenſchaften; das Schloß Luxemburg; das Palais royal; das prächtige Invalidenhaus 210 Toiſ. lang und für 5000 Mann eingerichtet, zugleich mit einer prächtigen Kirche, deren Kuppel 300′ hoch, die Kirche Notre Da-

me iſt die Haupt- oder Metropolitankirche, zugl. die älteſte der Stadt, erbauet ſeit Säc. 6. Sie ſteht in der Cité; mehrere andere Kirchen, das Pantheon, ſonſt die Kirche der heil. Genofeva erſt ſeit 1757 erbauet, Le Temple; mehrere Schauſpielhäuſer, mehrere große Hoſpitalgebäude, das Rathhaus, der Palaſt Bourbon ein Prachtgebäude im römiſchen Styl; der Juſtizpalaſt, die Militärſchule, das chirurgiſche Inſtitut, die Münze ꝛc. ſämmtlich Prachtgebäude. **Eintheilung:** Paris iſt in 12 Arrondiſſements oder Municipalitäten getheilt, deren jede in 4 Sectionen zerfällt. — **Anſtalten:** Ungemein mannigfaltig für Wiſſenſchaften und Künſte wichtig. Sie ſind: die königl. Akademie; viele andere gelehrte Geſellſchaften, die Univerſität, 4 Lyceen oder Gelehrtenſchulen; mehrere Specialſchulen z. B. der Medicin, Mathematik und Phyſik ꝛc.; das Conſervatorium der Muſik; die Sternwarte; die Schulen für Taubſtumme und Blinde u. ſ. w. Paris hat eine Menge Schauſpielhäuſer vorzüglich das Theater François, das Theat. des Arts u. ſ. w. — Wohlthätigkeitsanſtalten ſind wiederum ſehr mannichfaltig z. B. das Invalidenhoſpital; mehrere Krankenhoſpitäler z. B. das Hoſpice de l'Humanité; mehrere Armenhäuſer u. ſ. w. u. ſ. w. Das Prytaneum, das Findelhaus u. ſ. w. Die merkwürdigſten Sammlungen ſind die große königl. Bibliothek im Louvre von mehr als 350000 Bänden und 80000 Manuſcripten, die Bibliothek des Pantheon von 80000 Bänden nebſt mehrern andern öffentl. Bibliotheken; das Muſeum mit einer außerordentl. reichen Sammlung von Gemälden, Antiken, Münzen, Bildſäulen und Kupferſtichen; das Muſeum der Naturgeſchichte mit dem Pflanzengarten und einer Sammlung lebendiger Thiere; u. ſ. w. u. ſ w. — **Beſchäftigung:** Indeß Paris für ſehr Viele nur zum Orte des Vergnügens und des Herumtummelns dient, ſo iſt es entgegengeſetzt auch der Wohnſitz unzähliger Gelehrten, Künſtler und Fabrikanten. Es beſitzt ſo ziemlich alle Arten von Fabriken und Manufakt. und ſelbſt das bloße Handwerk iſt hier häufig zur Manufaktur erhoben. Die vorzüglichſten Fabriken ſind: die Fabrik der Gobelinstapeten, die Manufakt. de la Savonnerie, welche trefliche

Teppiche von Wolle und Seide liefert, die große Spiegelfabrik; mehrere Porzelanfabriken; ſtarke Manuf. für Tuch, wollne, baumwollne, und ſeidene Zeuge, trefliche Diamantſchleifereyen, Gold- und Silber-Arbeiten, Treſſen, unzähliche Modewaaren; die Fabrik für Kutſchen und Reiſewagen; viele Buchdruckereyen, unter denen die Stereotypiſche vorzüglich merkwürdig u. ſ. w. Dieſe und unzählige andre Fabriken, ſo wie auch das Bedürfniß der großen Volksmenge veranlaßt einen ſtarken Handel. — Paris beſitzt, zum bequemen Briefwechſel in der Stadt, eine eigne Poſtanſtalt und der Telegraph auf dem Pantheon iſt der Mittelpunkt von den verſchiedenen Telegraphen-Linien, die nach Straßburg, Lille, Breſt, Bayonne gehn. — **Merkwürdigkeiten:** beſonderer Art ſind die gewaltigen Steinbrüche, aus denen Paris ſeit alter Zeit erwachſen. Sie liegen im ſüdlichen Theile der Stadt, gehn unter Straßen und Häuſern durch und enthalten eine unüberſehbare Menge von Gängen und Kammern, die jetzt als Catacomben benutzt werden und theils mit Menſchengebeinen angefüllt ſind. An der Nordſeite der Stadt erhebt ſich der Hügel Montmartre, von dem man die kleine Welt Paris überſieht; denkwürdig iſt er zugleich, weil dort der letzte blutige Sturm auf Paris gemacht wurde im J. 1814. Nahe bey Paris liegen die Luſtſchlöſſer:

2. St. Denis, St. von 6000 E. Berühmt iſt der Ort wegen der ehemaligen Abtey mit den Gräbern der Könige, die während der Revolution unſinniger Weiſe aufgeriſſen und ausgeplündert wurden.
3. Sceaux, ein Flecken von 1500 E. mit ſchöner Fabrik für Porzellan und Fayence.
4. **Vincennes**, ein oftgenannter Flecken von 1800 E. mit einem Schloſſe, das zum Staatsgefängniſſe dient.

19) Das Departement der Seine und Oiſe (de la Seine et Oise). Städte:

1. Verſailles, Hauptſt. des Depart. ſonſt Reſidenz der Könige, ehedem von 80000 jetzt von 27600 E. Eine ſchöngebaute Stadt, mit treflichen Straßen und Gebäuden, unter denen das ſehr große Schloß mit ſeinen herrlichen Gär-

ten und Waſſerkünſten hervorſticht. Dieſe denkwürdige Anlage machte Ludwig 14. Das Schloß wurde vollendet 1680, es koſtete 1000 Mill. Livres. An der Seite des Gartens iſt dieſes Gebäude 1800′ Par. lang. Ungemein ausgeſchmückt iſt das Ganze, Hauptſtücke des Innern ſind der Hercules-Saal, der Opernſaal, die Kapelle und die große Gallerie. Sehr viel nahm Schaden in der Revolution. Bey dem Schloſſe beginnt der große Park, er verbreitet ſich weit über mehrere Dörfer hinaus; der kleine ſelbſt iſt groß, denn er dehnt ſich 2400 Toiſen in die Länge und 1600 in die Breite. Neben dem Garten liegen die Luſtſchlöſſer Groß- und Klein-Trianon. Alles das iſt ſehr denkwürdig; denn unter dieſen prächtigen Dingen ſchoß eine ſtarke Wurzel der Revolution hervor. *) Das Muſeum im Schloſſe iſt eines der vorzüglichſten Frankreichs. Auch in der Stadt ſind viele große Gebäude z. B. außer den Kirchen, die Kaſernen, der Marſtall für 4000 Pferde, das Regierungsgebäude u. ſ. w. — In dem großen Park liegt die ehemalige Abtey St. Cyr ſonſt Militärſchule. — Unter den Fabriken der Stadt zeichnet ſich die trefliche Gewehrfabrik aus.

2. Marly, ein Flecken von 1500 E. Mit einem Luſtſchloſſe und den berühmten Waſſerkünſten, die das Waſſer aus der Seine durch 14 große Räder und 225 Pumpen erhalten, welche es bis zur Höhe von 500′ hinauftreiben. Sie verſehen zugleich die Waſſerkünſte zu Verſailles. Vieles iſt hier durch die Revolution ſehr herabgekommen. —

3. Rambouillet, jetzt bekannt durch ſeine Schäferey zur Veredlung der Schafzucht.

4. St. Cloud, Flecken von 1250 E. mit prächtigem Luſtſchloß.

5. Malmaiſon, Luſtſchloß mit ſchönem Garten.

6. Sèvres, Flecken bey Paris mit der großen königl. Porcelanfabrik.

*) Magnetiſirt dieſe Gebäude und vielleicht erzählen ſie aus ihrem Innern Wunderdinge des innern moraliſchen Verlaufs!

7. St. Germain en Laye, Stadt von 9000 E. ſchön gebaut, mit prächtigem Luſtſchloß.

20) Das Departement der Eure und des Loir (de l'Eure et Loir). (Dieß Depart. macht eine Ausnahme, denn es liegt halb im Loire-Gebiet). Städte:

1. Chartres, Hauptſt. des Depart. 2000 H. 13794 E. Schlecht gebaut. Hauptgebäude: die ſchöne Kathedrale, 2 Hoſpitäler. Fabriken: leinene und wollene Zeuge, Leder, Hüte, Papiertapeten.
2. Nogent le Rotrou, Stadt von 7000 E.

21) Das Departement der Eure (de l'Eure). Städte:

1. Evreux, Hauptſtadt des Depart. 1094 H. 9228 E. Tuch- und Wollenmanuf. und Handel.
2. Louviers, an der Eure, 1019 H. 6825 E. Berühmt durch die treflichen Manufakt. für die feinſten Tücher; beſitzt auch Gerbereyen, und Leinenmanufakturen.

22) Das Departement der Nieder-Seine (de la Seine inférieure.) Städte:

1. Rouen, an der Seine mit einer Schiffbrücke und Hafen. Hauptſtadt des Depart. ſonſt Hauptſtadt der Normandie; eine der wichtigern Fabrik- und Handelsſtädte Frankreichs. Sehr groß, jedoch meiſtens mit hölzernen Häuſern, eng und finſter. 10000 H. 87000 E. Sitz eines Erzbiſchofs, einer Akademie der Wiſſenſch. einer Geſellſchaft zur Beförderung des Handels. Sie beſitzt ein Muſeum. Hauptgeb.: die Kathedralkirche, die ſonſtige Abtey St. Ouen jetzt Palaſt des Maire, die Präfectur, der Juſtizpalaſt, die Börſe, die Leinwandshalle, das Zuchthaus, 2 Hoſpitäler ꝛc. Anſtalten: das Lyceum, die Schiffahrtsſchule, die Bibliothek, der botan. Garten. Starke Fabriken für Leder, Papier, Karten, ſeidene, wollne und leinene Zeuge, Vitriol- und Zukkerſiedereyen, Maſchinenſpinnerey; Gelbgießerey, Fayence ꝛc. Starker Handel zur See.
2. Yvetot, Stadt von 10000 E. mit ſtarken Fabr. für Muſſelin und Handel.
3. Havre de Grace, an der Seine-Mündung. Feſtung und Seeſtadt mit Hafen und Seearſenal. 1500 H. 16000 E. In ruhigen Zeiten ſtarke Schiffahrt und Handel, ſtar-

ker Antheil an der Fiſcherey. — Zuckerſiedereyen und Tabaksfabr.

4. Fecamp, See- und Handelsſtadt von 7000 E.

5. Dieppe am Kanal. Eine Feſtung und Seeſtadt mit einem Hafen. 3000 H. 20000 E. Gute Fabriken für Tabak, Spitzen, ſchöne Arbeiten von Elfenbein und mathemat. Inſtrumenten. Seehandel und Fiſcherey.

V. Das Küſtengebiet der Somme. Es ſtreckt ſich zwiſchen dem Seine- und Scheldegebiete auf beyden Seiten der Somme 15 Meilen lang und 5 bis 7 breit zum Kanal hinab. Ein flaches, aus ſehr gutem Getreideboden und aus Viehweiden beſtehendes Land, das häufig mit kleinen Wäldern verſehn iſt. Es liefert viel Getreide, Flachs und Vieh. Die ſehr thätigen Bewohner unterhalten vorzüglich Leinen-, Baumwollen- und Wollenmanufakt. Treflich ſind vorzüglich die feinen Tücher von Abbeville. Der Handel mit obigen Produkten und Fabrikaten geht hauptſächlich von Amiens aus. Es enthält nur Ein Departement; ehemals ein Theil der Picardie.

23) Das Departement der Somme (de la Somme). Städte;

1. Amiens, an der Somme. Hauptſt. des Depart. Sitz eines Biſchofs, einer Akademie der Wiſſenſch. und eines Lyceums. 5980 H. 40000 E. Eine große ſchöne Stadt mit lichten Straßen, einer Citadelle und Wall und Graben. Ein Hauptgebäude iſt die Kathedralkirche. — Gute Fabriken für Tapeten, Leder, Seife, wollne Zeuge und Band. Friedenscongreß zwiſchen Frankr. und England von 1802.

2. Abbeville, an der Somme tiefer hinabliegend. 4500 H. 17913 E., 5 Thore. Die Stadt iſt befeſtigt und kann unter Waſſer geſetzt werden. Sie hat 4 große Plätze, 40 ſteinerne und 20 hölzerne Brücken, vortrefliche Manufakt. für feine Tücher, wollne Zeuge, Leinen, Batiſt, Baumwollenzeug, und Seife, Seilerwaaren, Leim ꝛc. kleine Seeſchiffe kommen bis zur Stadt; denn hier ſteigt noch 6′ hoch die Fluth.

VI. Das Gebiet der Orne. Es iſt, genauer betrachtet, Fortſetzung des Seinegebiets auf der linken Seite der Strommündung, nur daß ſeine Flüſſe ſich ſchon unmittelbar in den Kanal münden. Der Süden iſt hochliegendes Land ohne Gebirge zu

zeigen. Dort finden ſich Spuren ehemaliger Feuerberge z. B. bey Soligny, Lignerolle. In dieſem Gebiete zeigt ſich der Winter ſchon kräftig, im Depart. Calvados wohl 6 Monat lang, mitunter 17 — 18° R. Minus; dabey heiße Sommer, 20 bis 25° R. Wärme. Das Gebiet, nebſt dem einiger andern Küſtenflüſſe zieht ſich von S. nach N. 11 bis 18 Meilen hinab, und dehnt ſich von O. nach W. 21 Meilen aus. Das Ländchen hat ziemlich viel Waldungen, ſehr ſchöne Wieſen, Ackerland und fette Triften. Dieſe letzten beſonders in O. der Orne. Eine Felſenreihe im Meere, links der Ornemündung, gibt dem Depart Calvados den Namen. Reichlich iſt dieſe Strecke verſehen mit Rindvieh, Schafen, Wolle, Pferden. Obſt iſt in Ueberfluß vorhanden und wird ſtark zu Cider gebraucht, auch getrocknet verhandelt. Man gewinnt viel Leinöl und Fiſchthran, Eiſen, Stahl. Alles dieß kömmt in Handel nebſt den Produkten der Induſtrie, die hier nebſt Leinwand, Papier und wollnen Zeugen auch die treflichen Spitzen, genannt Points d'Alençon, liefert. Der Handel geht vorzüglich von Caen aus, von welchem ein ſchiffbarer Kanal, genährt mit dem Gewäſſer der Orne, zur See geführt iſt. Cherbourg hat einen berühmten Kunſthafen. Ehemals war dieſe Strecke ein Theil der Normandie, jetzt enthält ſie folgende 3 Departementer.

24) Das Departement der Orne (de l'Orne). Städte:

1. Alençon an der Sarthe. Hautſtadt des Depart. Eine ziemlich ſchöne Stadt. 1528 H. 12500 E. Hauptgebäude ſind die Hauptkirche, der Präfecturpalaſt, 2 Hoſpitäler, 1 Armenhaus, ein College, und die Bibliothek von 18000 B. Die Stadt hat Fabriken für ſteife Leinwand, Barchent, Piqué, und iſt berühmt durch die Fabrikation der ſchönen Spitzen, man verfertigt dergleichen zu 10 bis 200 Liv. die Elle. Sonſt waren 2000 Arbeiterinnen, die jährlich für 2 Mill. Franken machten, aber in der Revolution ſank dieſe Fabrik. Es beſitzt überdem Gerbereyen und Glashütten.

2. L'Aigle, nordöſtlicher. 802 H. 5950 E. Die hieſige Nadelfabrik iſt ſehr herabgekommen, ja faſt ganz eingegangen; ſonſt machten hier an 3000 Menſchen Stecknadeln. Man macht auch Meſſer-Stahl- und Eiſen-Krätzdrath.

3. Argentan, St. von 5620 Einw. mit 1 College. Gut gebaut. Spitzenfabr.

25) Das Departement Calvados (du Calvados). Städte:

1. Caen an der Orne. Hauptſtadt des Depart. Sitz einer Akademie der Wiſſenſch. und Künſte. 10000 H. 30900 Einw. Eine große und wohlgebaute, ja eine der ſchönſten Städte Frankreichs. Sie hat 4 Vorſtädte und 6 Thore. Vorzüglich ſchön iſt der Königsplatz. Hauptgeb. das Schloß, das Rathhaus. Hauptſammlung iſt das Muſeum. Man verfertigt leinene und wollene Zeuge, Hüte, Tuch, Spitzen, Strümpfe, Cider, Obſteſſig und treibt anſehnlichen Handel.

2. Bayeux, eine ſchlecht gebaute Handelsſtadt von 1640 H. und 10000 Einw.

3. Falaiſe, Fabrik- und Handelsſtadt von 14000 Einw.

4. Liſieux, alte, ehedem feſte Stadt von 10200 Einw. Handel und Fabriken.

5. Honfleur. Eine Seeſtadt mit einem Hafen, an der Mündung der Seine. 1027 H. 9600 E. Wollenweberey und Handel mit Fiſchen.

26) Das Departement Manche oder des Kanals (de la Manche). Städte:

1. St. Lo, Hauptſt. des Depart. 7000 Einw. Beſchäftigt mit Gerbereyen, Tuchfabriken, Handlung, Lachsfang.

2. Coutances, Sitz eines Biſchofs. 1150 H. 8600 Einw. Fabr. für Meſſer, Leinwand und Barchent.

3. Cherbourg, Feſtung und Seeſtadt mit einem befeſtigten Kunſthafen für Kriegsſchiffe. 875 Häuſ. 11389 Einw. Fabriken für Glas, Porzellan, Wollenzeug. Schiffsbau und Handlung.

(An der Küſte dieſes Depart liegen die Inſeln: Jerſey, Guernſey, Aurigny ꝛc. welche engliſch ſind.)

VII. Das Küſtengebiet der Villaine mit der Bretagniſchen Halbinſel. Dieſes Gebiet beſteht aus einer Halbinſel mit mehrern Küſtenflüſſen, von denen die Villaine der merkwürdigſte iſt. Eine Reihe von Hügeln ſtreicht von der Südgränze des vorigen Gebiets herüber, durch die Halbinſel hin bis ans äußerſte Weſtende bey Breſt; ſie bildet das Land zu zwey Abdachungen. Eine Fortſetzung davon ſcheinen die kleinen Inſeln von

Oueſſant, weſtlich von Breſt, deren Bewohner vorzüglich mit Fiſchfang beſchäftigt ſind. An der Südſeite dieſes Landſtrichs bildet die Halbinſel Quiberon die Lagune des Morbihan, die mit dem Hafen von Vannes in Verbindung ſteht und dem dortigen Departement den Namen gibt. Vor dem Morbihanbuſen liegen die kleinen Inſeln: Houat, Hedie, la Belle Isle nebſt mehrern andern, fruchtbare Eylande, deren Bewohner der Fiſcherey ergeben ſind. Der Landſtrich der Halbinſel iſt theils fruchtbarer, theils ſchlechter Boden, der Anbau ſehr mittelmäßig, zum Theil ſehr vernachläſſigt. Er erzeugt viel Getreide, Mais, Flachs, Hanf, und hat Ueberfluß an Viehweiden, vorzüglich im Deppart. Ille und Villaine, daher viel Vieh, trefliche Butter, gute Pferde.

Die Bewohner der ganzen Halbinſel, Abkömmlinge der alten Britten (Cambrier, von Celtiſchem Stamme) reden noch ihre eigene Sprache, die Bretoniſche, die mit der Sprache der Bewohner von Wales in England übereinſtimmt. Ihre Induſtrie liefert Leinwand, Segeltuch, Tauwerk, Wollenzeug, Hüte. Sie beſchäftigen ſich ſtark mit Handlung. An der Küſte ſind die Häfen St. Malo in N.; Vannes, l'Orient und Port libre in S. und weſtlich der erſte Kriegshafen des Staats, nämlich Breſt. Das ganze Gebiet iſt 40 Meilen lang und bis 18 breit. Es enthält faſt das ganze ehemalige Bretagne, und zerfällt anjetzt in folgende 4 Departementer:

27) Das Departement der Ille und Villaine (de l'Ille et Villaine). Städte:

1. Rennes am Einfluſſe der Ille in die Villaine. Hauptſtadt des Depart. ſonſt von ganz Bretagne. Eine große mit ſchönen Gebäuden verſehene, im Ganzen aber nicht ſchöne Stadt, und der Sitz eines Biſchofs. Sie beſteht aus der untern und obern, auf einer Anhöhe liegenden Stadt. Hauptgeb. Der Palaſt des ſonſtigen Parlements, der Dom, das Rathhaus. Die Stadt hat 8 Pfarrkirchen. Sie beſitzt gelehrte Anſtalten und eine Gemäldeſammlung, ein Lyceum. 25900 Einw. Fabriken für Wollenzeug, Hüte und Leder, Wachswaaren, Zwirn, Papier, Fayence, Eiſenwaaren. Auch iſt hier eine Stückgießerey. Hauptbeſchäftigung iſt Handel.
2. St. Malo an dem Kanal, auf einer Inſel, die mit dem

Lande durch einen Damm verbunden iſt. Eine Feſtung und Seeſtadt mit einem guten Hafen, der aber zur Zeit der Ebbe nicht tief genug iſt, und 9200 Einw. Die Stadt hat ein Schloß, mehrere Forts, eine Seeakademie; Arſenal; Werfte; ein Matroſenhoſpital. — Beträchtlicher iſt der Seehandel und die Fiſcherey. — Etwas weſtlich von der Stadt liegt bey dem Orte Cancale die Felſenbank Cancale in der See, wo vom Herbſt bis Frühling ungemein viel Äuſtern gefangen werden.

3. Fougères, Stadt von 7200 E.
4. Vitré, Stadt von 8800 Einw.

28) Das Departement der Nordküſten (des côtes du Nord). Städte:

1. St. Brieux, Hauptſt. des Depart. 8750 Einw. Eine wenig bedeutende Stadt mit einem guten Hafen und einigem Seehandel. Hauptgeb. ſind der Dom und das große Hoſpital. Fabr. für Fayence, Wollenzeug, dazu Fiſcherey.
2. Laudéac, Fabrikſt. von 6000 E.

29) Das Departement Landsende (Finisterre). Das weſtlichſte von allen. Städte:

1. Quimper, 3 Stunden von der ſüdlichen Küſte, an 2 kleinen Küſtenflüſſen. Hauptſt. des Depart. 6640 Einw. Mit der Fluth können die größten Barken bis zur Stadt fahren, daher Handlung. Hierzu Fabriken für Fayence, Steingut.
2. Breſt an einem Buſen des Atlant. Oceans, der den vortrefflichſten Kriegshafen von ganz Frankreich mit einer ſchönen großen Rhede bildet. Er und die Stadt ſind ſehr ſtark befeſtigt. Hier liegt immer eine Hauptabtheilung der franz. Flotte, 2600 H. 25865 Einw. Die Bauart der Stadt iſt nicht ſchön; die Straßen ſind eng, theils ſogar treppenförmig. Schön iſt der Paradeplatz. Es iſt hier eine Seeakademie; ſtarker Seehandel und Fiſcherey.
3. Morlaix unweit der nördl. Küſte, Moreau's Geburtsort, iſt eine Handelsſtadt von 9300 Einw. Handel mit Landesprodukten, Flachs, Hanf, Leder, Branntwein, Leinwand.

30) Das Departement des Morbihan (du Morbihan). Städte:

1. Vannes an einem Buſen, der den treflichen Hafen bildet und mit dem Morbihan im Zuſammenhange ſteht. Hauptſt. des Depart. 10600 Einw. Eine Haupthandelsſtadt, welche viele Landesprodukte, Eiſen, Oel, Getreide, Mais, Flachs, Hanf, Fiſche ꝛc. verhandelt und Fiſcherey treibt.
2. Port Louis, etwas weſtlicher. 2700 Einw. See- und Handelsſtadt mit einem Hafen.
3. L'Orient nur wenig weſtlicher. Berühmte Seeſtadt mit einem Hafen 17837 Einw. Schön und regelmäßig gebaut. Ehemals Hauptplatz des oſtindiſchen Handels, mit großen Magazinen für die eingehenden Waaren. Schiffswerfte.

VIII. Das Gebiet der Loire. — Dieſes Gebiet zieht ſich, von den Quellen des Fluſſes bis zu ſeiner Mündung, 75 Meilen weit hinab, bey einer Breite, die höchſtens 40 Meilen beträgt. Es iſt vom Seine- Rhone- und Garonne-Gebiet umgeben. Die obere Gegend, (oder die Depart. Ober-Loire, Loire, Puy de Dome, Creuſe und Ober-Vienne, Allier und Nievre) fällt mehr oder weniger in die Gebirge von Auvergne und deren Fortſetzung und in die nördlich laufende Fortſetzung der Sevennen. Sie liegt daher hoch, hat kühlere Luft, viel Waldung, ſchöne Wieſen, und Viehweiden, aber wenig fruchtbares Ackerland. Ihr Hauptreichthum beſteht in Viehweiden und Vieh. Beſonders iſt das bergige Ober-Vienne und Creuſe kalt, unfruchtbar; ſpärlich gedeiht da nur Hafer, Roggen, Buchweizen. Eigenthümliche Schönheiten hat Puy de Dome. Von hohen Gebirgen in W. S. und O. eingeſchloſſen iſt es der ſchönſte Naturgarten, mannigfaltig geſchmückt, maleriſch ſchön in vielen Scenen, vom Allier und unzähligen Bächen durchfloſſen und im Thale von Limagne von vielen Landſeen gewäſſert. Erloſchen ſind die uralten Vulkane, deren Spuren manche Berge noch aufzeigen; nur warme Bäder ſind noch übrig. Herrliche Wieſen, trefliche Obſtgärten, Weinberge und Kaſtanienpflanzungen überdecken Thäler und Felder des kleinen Landes, das nur 6 Meilen lang und 4 breit iſt. — Dieſe obern Gegenden des Loiregebiets haben Eiſenminen, Spießglasbergwerke (Ober-Vienne),

Stein- und Braunkohlengruben. Die Bewohner ſind am meiſten mit Viehzucht beſchäftigt, ſo wie mit dem Handel der hieraus gewonnenen Produkte; Rindvieh, Pferde, Mauleſel, Schweine kommen in Handel. Ihre Induſtrie geht auf Leinwand, Wollenzeug, Papier, Lederbereitung. Sie beſitzen Eiſen- und Stahlfabriken, eine große Ankerſchmiede zu Cosne im Nievre-Depart. und eine Gewehrfabrik zu St. Etienne im Loire-Depart. ꝛc.

Von jenen obern Gegenden mit der Loire hinabwärts verflächt ſich das weite Gebiet zu offenen Gefilden, die zu den fruchtbarſten Strecken Frankreichs gehören. Ackerland, Weinberge, Wieſen, gute Triften, Obſtpflanzungen wechſeln mannigfaltig, und die Produkte dieſer Gegenden, Getreide, Wein, Vieh, Pferde, Mauleſel, Schafe, Wolle, auch Wildpret und Geflügel, Obſt, vorzüglich Pflaumen (in Indre und Loire und Mayenne und Loire häufig getrocknet) beſchäftigen den Handel am meiſten. Auffallend macht das Depart. der Mayenne eine Ausnahme; es hat keinen Wein-, keinen Getreidebau, aber viel Obſt, Cyder, Hanf, Flachs und Vieh. Auch das Mineralreich liefert in dieſer offnern Strecke hier und da Eiſen, Stahl, Marmor, Schiefer, Salz (in N. Loire) Torf u. ſ. w. Im Depart. Loire und Cher nicht weit vom Cher ſind die berühmten und beſten Flintenſteinbrüche. Hier bricht das Geſtein in ganzen Blöcken, bey St. Aignan am Cher, auch im Depart. Indre bey Noyers. Nur im Depart. Seine-Marne kömmt dieſes Produkt noch vor. — Viele kleine Wälder ſind über dieſe untere Gegend des Gebiets zerſtreut; der ausgedehnteſte von ihnen liegt im Depart. Loiret, nicht weit von Orleans. Durch den Canal Briare und Orleans iſt das Gebiet der Loire mit dem der Seine, durch den Canal von Charolles mit dem des Rhone in Verbindung.

Theils ganz, zum Theil Theilweiſe enthält es die ehemaligen Gouvernementer Orleannois, Nivernois, Berry, Maine, Tourraine, Poitou, Limoſin, Anjou, Lionnois, Bourbonnois, auch ein wenig von Bretagne und Languedoc. Anjetzt enthält es folgende 17 Departementer:

31) Das Departement der Ober-Loire (de la haute Loire). Städte:

1. Le Puy (le Puy en Velai *). Auf dem Berge Anis unfern der Loire Hauptſtadt des Depart. 12069 Einw. Die Stadt iſt hübſch gebaut und bemerkenswerth vorzüglich der Dom. Die Fabriken liefern Bettdecken, Fayence, Eiſengußwaaren, Meſſingſchnallen, Stecknadeln, Spitzen, Leder, Baumwollen- und Seidenzeug. Handel mit dieſen Fabrikaten, mit Pferden, Mauleſeln.

2. Brioude, Stadt am Allier von 5000 Einw. Die hieſige Brücke iſt Römerwerk.

32) Das Departement der Loire (de la Loire). Städte:

1. Montbriſon, ſchlechtgebaute Hauptſt. des Depart. in der Ebene einer angenehmen Gegend. 870 H. 5000 Einw. Fabr. für Papiertapeten und Kattun.

2. St. Etienne, eine Stadt von 16300 Einw. iſt weit bedeutender und hübſch gebaut. Es liegt am Gebirge, iſt reich an Steinkohlen und hat ſehr ſtarke Eiſen-, Stahl- und Waffenfabriken, vorzüglich aber iſt es der Hauptſitz der Fabrikation von Seidenband in ganz Frankreich. Rings umher im Gebirge ſind die Arbeiter.

3. Roanne, hübſche und anſehnliche Stadt von 8500 Einw. Wollen- Leinen- und Baumwollenmanufakturen, auch Zwirnfabriken.

33) Das Departement des Puy de Dome (du Puy de Dôme) von dem 817 Toiſen hohen Puy de Dome benannt. Städte:

1. Clermont, (Clermout ferrant **). Hauptſtadt des Depart. 1447 H. 30000 Einw. Eine große volkreiche Stadt auf einer Anhöhe im fruchtbaren Limagne Thale. Eng, unregelmäßig, nicht hübſch. Das Pflaſter iſt von Lava, auch die Häuſer ſind davon gebaut; denn hier brannte in alter Vergangenheit Vulkans Herd. Hauptgebäude: der Dom, der biſchöfliche Palaſt, das Rathhaus,

*) Es gibt noch ein le Puy l'Evêque, im Depart. Gers und Puy l'aurens im Depart. Tarn.

**) Im Depart. Herault liegt Clermont de Lodeve; im Depart. Oiſe Clermont Oiſe.

das Schauſpielhaus. Die Stadt beſitzt eine Bibliothek und einen botaniſchen Garten. Fabriken für wollene Zeuge, Leinwand, Papier, Spitzen, Leder, Hüte. Starker Handel mit dieſen Waaren und mit Vieh. — Die Stadt hat eine Mineralquelle und Weinbau.

2. Riom von 13300 Einw. eine anſehnliche Fabrikſtadt, in ſchöner Gegend.

3. Thiers, gleichfalls anſehnliche Fabrikſtadt von 10600 E. Stark ſind die dortigen Gerbereyen.

4. Aigueperſe iſt Jacq. Delilles Geburtsſtadt von 4000 E.

5. Mont d'Or-les Bains, Dorf mit Warmbade aus 3 Quellen; berühmt und ſtark beſucht.

34) Das Departement der Creuſe (de la Creuse). Städte:

1. Gueret zwiſchen zwey Bergen. Hauptſt. des Depart. 3300 Einw. Treibt Viehhandel.

35) Das Departement des Allier (de l'Allier). Städte:

1. Moulins am Allier, Hauptſt. des Depart. 1500 H. 13509 Einw.; ziemlich hübſch gebaut und liegend in reizender Gegend. Das hieſige Schloß iſt in Trümmern, aber über den Allier liegt eine prächtige Brücke von 180 Toiſen auf 13 Bogen, und 13 Toiſen breit. Trefliche Meſſerfabriken und Manuf. für Strümpfe.

2. Bourbon l'Archambaud (umgetauft in Bourges les Bains) weſtlich von Moulins, iſt Stammort der Bourbons. 2600 Einw. und ein ſtark beſuchtes Warmbad.

36) Das Departement der Nievre (de la Nièvre). Städte:

1. Nevers am Einfl. der kleinen Nievre in die Loire. Hauptſtadt des Depart. 1500 H. 11200 Einw. Auf unebenem Boden liegend mit einem Schloß und Hafen. Fabriken für Fayence, Glas, Leder, Wollenzeug ꝛc. eine Kanonengießerey und Handel vorzüglich mit dieſen Waaren. Ueber die Loire führt hier eine Brücke von 22 Bogen.

2. Cosne an der Loire. 734 H. 5200 Einw. Wichtig wegen ſeiner Ankerſchmieden für die Marine. Beſitzt auch Meſſerſchmieden.

37) Das Departement des Loiret (du Loiret). Städte:

1. Orleans an der Loire, in einer ſehr fruchtbaren und weinreichen Gegend. Hauptſtadt des Depart. 4500 H. 41950 Einw. — Ueber die Loire geht eine ſteinerne Brücke von 16 Bogen. — Die Stadt iſt groß, aber mehrentheils eng und unregelmäßig; der ſchönſte Theil iſt im Viertel Pontneuf. Sie zählt 52 Kirchen und Kapellen und iſt Sitz eines Biſchofs. — Anſtalten: eine gelehrte Geſellſchaft, eine Bibliothek, ein Lyceum, mehrere Armenanſtalten. Sie beſitzt Zuckerraffinerien, Branntweinbrennereyen, Wachsbleichen; Fabriken für ſeidene Strümpfe, Stecknadeln, Fayence, Leder ꝛc. und iſt der Mittelpunkt eines bedeutenden Handels der Gegend für in- und ausländ. Waaren. Sie verkauft viel Getreide nebſt obigen Fabrikaten.

2. Montargis, hübſchgebaute Stadt von 6000 E. Neben ihr ein Bergſchloß.

38) Das Departement der Loire und des Cher (de la Loire et du Cher). Städte:

1. Blois. Uralte Stadt an der Loire. Hauptſt. des Depart. 1359 H. 14900 Einw. Eine Waſſerleitung durch den Felſen gehauen und jetzt Arcis genannt, iſt Römerwerk, ſchön und feſt. Im Jahr 1804 und 5 iſt ſie wieder gereinigt und hergeſtellt. Hauptgeb. der königl. Palaſt, der Palaſt des Biſchofs oder des Präfekt; die herrliche Loirebrücke von 155 Toiſen, bey 7 Toiſ. Breite, 450000 Thlr. koſtend. — Wollen- und Glasfabr., bedeutender Handel auf der Loire, mit Getreide, Wein, Branntwein, Holz ꝛc. Fabrikaten.

2. Vendome, Stadt auf 2 Inſeln des Loir. 8000 E.

3. Chambord, ein Dorf von 417 E. öſtlich von Blois. Hier iſt ein großes Schloß von 400 Zimmern, erbaut von Franz I. mit Ställen für 1200 Pferde. 1800 Arbeiter bauten daran 12 Jahr. Es ſteht in einem ummauerten Park von 4 Meilen im Umfange. Dieß Revier kam als Fürſtenthum Wagram an Berthier.

39) Das Departement des Cher (du Cher). Städte:

1. Bourges ſo ziemlich im Mittelpunkte des alten Frankreichs an einem Nebenfluß des Cher auf einer Anhöhe, umgeben

von Waſſer. Die Ringmauer mit Thürmen iſt vielleicht Römiſch. Hauptſtadt des Depart. und Sitz eines Erzbiſchofs. 3738 H. 16330 Einw. Eine alte Stadt mit einer ſehr großen alten Cathedrale. Hauptfabriken: Wollene Zeuge, Leinwand, Tuch, Salpeter, Segeltuch. Der Handel nicht bedeutend.

2. St. Amand, Fabrikſt. von 5000 E.

40) Das Departement des Indre (de l'Indre). Städte:

1. Chateauroux, am Indre. Hauptſt. des Depart. 1220 H. 8400 Einw. Eine hübſche Stadt mit altem Bergſchloß, 4 Kirchen und ſtarken Fabriken für gewöhnliches Tuch und für Meſſer. Eiſenwerke.

2. Iſſoudun. Voriger nordöſtlich. 2056 H. 10265 Einw. Wollenmanufakturen. Starker Handel mit Tuch, Vieh und Holz.

41) Das Departement der Ober-Vienne (de la haute Vienne). Städte:

1. Limoges an der Vienne. Hauptſt. des Depart. 2600 H. 20255 Einw. Regelmäßige Straßen, Häuſer von Fachwerk, nicht ſonderlich hübſch. Hauptgeb. Stadthaus, Börſe, der biſchöfliche Palaſt. Man verfertigt ſchönes Papier, Wachslichter, Leinwand, Stahlwaaren: treibt bedeutenden Handel mit jenen Fabrikaten, auch iſt hier der Mittelpunkt eines ſtarken Viehhandels, indem viel Ochſen, Pferde von nicht ſchlechter Art und Schweine aus dem gebirgigen Departement verſendet werden.

2. St. Leonard, St. auf einem Berge an der Vienne. 7000 Einw. Handel treibend.

42) Das Departement der Vienne (de la Vienne). Städte:

1. Poitiers an einem Nebenfluſſe der Vienne auf einem Hügel. Hauptſt. des Depart. 18223 Einw. Eine alte, weitläuftige, ſchlecht bevölkerte Stadt mit Reſten Römiſcher Monumente. Schön iſt der Königsplatz, Hauptgeb. der Dom, nebſt mehrern andern Kirchen. Fabriken für wollene Zeuge, Strümpfe, Mützen, Papier, Branntwein, Leder. Starker Handel hiermit, ſo wie mit Wein und Getreide.

2. Chatellerault. An der Vienne, die von hier an ſchiffbar.

1575 H. 8400 Einw. — Künſtler in Steinſchneiden, Meſſer-, Eiſen-, Stahl-, Wollenfabr.

3. Montmorillon, Stadt von 3000 Einw. mit Reſten eines alten Druidentempels.

43) Das Departement des Indre und der Loire (de l'Indre et de la Loire). Städte:

1. Tours im ſogenannten Garten von Frankreich, an der Loire, über welche eine ſchöne Brücke von 1335' führt, an der Mündung des Cher. Hauptſt. des Depart. und ehedem von Touraine. Sitz eines Erzbiſchofs. 20200 Einw. Eine angenehme Stadt mit einem Schloſſe. Hauptgebäude ſind außer dem Schloß der Dom, mehrere Kirchen. Mit wichtigen Seidenmanufakturen, (ehemals 8000 Stühle, 800 Seidenmühlen, 40000 Arbeiter) mit Tuch-, Leinenmanufak. Fayence- Leder- und Drathfabr. Bedeutender Handel mit dieſen Fabrikaten und trocknen Früchten, beſonders, Pflaumen, Wein, Nußöl ꝛc.

2. Amboiſe, von 5000 E. und

3. Chinon, von 6000 Einw. ſind beyde fabrikfleißige Städte.

44) Das Departement der Sarthe (de la Sarthe). Städte:

1. Le Mans auf einer Anhöhe an der Sarthe. Hauptſt. des Depart. 3000 H. 18900 Einw. mit mehrern hübſchen öffentlichen Gebäuden, jedoch im Ganzen nicht hübſch. Hauptgebäude iſt die Kathedralkirche mit hohem Thurme. Die Stadt hat Fabriken für Flaggentuch, treflichen Etamin, ganz vorzüglich Wachslichter, Papier, Leder u. ſ. w. Sie treibt Handel und hat jährlich 2 Meſſen.

2. La Flèche am Loir. 843 H. 5200 E. Mit einer Militärſchule und ſchönem Schloß.

45) Das Departement der Mayenne (de la Mayenne). Städte:

1. Laval an der Mayenne im angenehmen Thale. Hauptſtadt des Depart. 3585 H. 15167 Einw. Eng und ſchlecht gebaut, mit 2 alten Schlöſſern verſehn. Hauptgebäude ſind einige Kirchen, Klöſter, und die Leinwandshalle. Starke Wollen- und Baumwollenfabriken, beſonders aber Leinenwebereyen und bedeutender Handel.

2. Mayenne, ehedem Hauptſtadt der Provinz Maine. 8000 Einw.

46) Das Departement Mayenne oder Maine und Loire (de la Mayenne et Loire). Städte:

1. Angers an der Mayenne. Hauptſt. des Depart. 5410 H. 33000 Einw. Eine große hübſche Stadt mit einem feſten Schloſſe, geraden Straßen. Hauptgeb. Rathhaus, Dom, das Schloß im Fluſſe auf einem Felſen und das ehemalige Seminar. Fabriken für Strümpfe, Schuhe, Leinwand, Cattun, Segeltuch, Seidenzeug; Zuckerſiedereyen und Wachsbleichen. Handel.

2. Saumur an der Loire. Mit einem feſten Schloſſe. 9600 Einw. Beſitzt Gerbereyen und Leinenmanuf.

47) Das Departement der Nieder-Loire (de la Loire inférieure). Städte:

1. Nantes an der Loire. Eine große, reiche, ſchön gebaute und volkreiche Stadt von 13000 H. und 77150 Einw. Frankreichs Hamburg mit einem Hafen an der Loire, 5 Vorſtädten, 20 öffentlichen Plätzen, einem alten Schloſſe und mehrern Loirebrücken. Der ſchönſte Stadttheil iſt die Vorſtadt La Foſſe. Hauptgeb. ſind der Dom, das Rathhaus, die Börſe, Münze, Rechnungskammer. Die Stadt hat 12 Pfarrkirchen, ein Lyceum, 2 große Hoſpitäler, eine Bibliothek, eine Gemäldeſammlung, einen botaniſchen Garten, eine Geſellſchaft des Ackerbaues, der Handlung und Künſte. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs. Starke Fabriken für Fayence, Cattun, Seilerarbeiten, Glas, Eiſenwaaren, Scheidewaſſer ꝛc. Sie hat Zuckerſiedereyen, Schiffbau. Sehr beträchtlicher Handel, beſonders ſonſt mit den Colonien und dem Auslande.

2. Guerande unweit der See, neben Salzmoräſten, aus denen Salz geſotten wird. 7300 Einw. Salzhandel.

IX. Das Küſtengebiet der Sèvre und Vendée — Von dem vorigen Gebiete nördlich und öſtlich umſchloſſen, ſüdlich an das Charentegebiet gränzend und weſtlich am Meer liegend. Es greift bey unſerer Annahme nördlich etwas ins Loiregebiet. Seine Ausdehnung von O. nach W. begreift 15—20, ſeine Breite 10—17 Meilen. Der Boden flach, hier und da hügelig mit

vielen kleinen Wäldern. Ein ſchönes mit Wieſen, fetten Triften und Getreidelande angenehm wechſelndes Land. Der nördliche Theil des Vendée-Depart., le Boccage genannt, iſt vorzüglich angenehm, und ſchön durch Abwechſelung des Ackerlandes, der Hügel, die höchſtens 450' Par. Höhe erreichen, und Waldungen. Der ſüdliche Theil, le Marais genannt, hat zwiſchen der Stadt Luçon und der Vendee, der Sevre und dem Buſen von Aguillon ſehr feuchten, von Trocknungscanälen überall durchſchnittenen Moraßboden (Maſchland), hier ſind fette Weiden für das häufige Vieh, und trefliche Weizenäcker. Der längſte Kanal geht von Luçon 2 Meil. weit bis in die Rhede von Aiguillon. Mehr abwärts von der See gibts Weinberge, die das Ländchen reichlich mit Wein verſorgen. So hat das Depart. der beyden Severn etwa 25000 Arpents Weinberge, obgleich auch viele ungeſunde Moräſte. Der Getreide- und Buchweizenbau, der Flachsbau und der Anbau der großen Bohnen (Moraſtbohnen genannt, jährl. 660000 Ctr.), des Hanfs und vorzüglich die Viehzucht und die Viehmaſtung und der daher entſtehende ſtarke Viehhandel beſchäftigen die Einwohner. Wenig blühend iſt der Landbau im Vendee-Depart. weit beſſer in andern. Die Viehzucht geht vorzügl. auch auf Maulthiere, die man für die beſten in Europa hält. Der Verkauf derſelben aus dem Depart. der beyden Severn bringt jährlich 60 bis 70000 Franken. Auch hat man Leinwebereyen zu eigenem Gebrauch und bereitet jährlich 1 Mill. Ctr. Seeſalz und die Eiſenbergwerke im Dep. der beyden Severn ſollen jährl. 30000 Ctr. gewähren. Ehedem war dieſer Küſtendiſtrikt (nebſt Vienne) das Gouvernement Poitou, jetzt liegen hier 2 Departementer, nämlich:

48) Das Departement der Vendée (de la Vendée).

Städte:

1) Roche ſur Yon neue Hauptſt. des Depart. von 2500 E. Getreidehandel.

2. Fontenay le Peuple. An der Vendee, in einem Thale. Eine hübſche Stadt von 1485 H. aber nur 6600 Einw. Sie iſt der Mittelpunkt eines ſtarken Viehhandels.

3. Sables d'Olonne, Küſtenſt. von 5168 E.

An der Küſte dieſes Depart. liegen die Inſeln Noirmoutier und d'Jeu. Beyde bewohnt von fleißigen Menſchen, um des Landbaues, der Fiſcherey und Seeſalzbereitung willen. Jene bloß der Rücken einer elenden Sandbank, gegen die Fluth durch Dämme mühſam geſchützt, ohne ſüßes Waſſer. Dieſe ein bloßer Felſen mit wenig Erde und 1907 E. — Aehnlich iſt Bouin, aber die Inſel le Pilier iſt ein nackter Felſen, der bloß zum Wachpoſten dient.

49) Das Departement der beyden Severn (de deux Sèvres). Städte:

1. Niort an der Sevre Niortaiſe. Hauptſt. des Depart. mit altem Schloß, jetzt Stadtgefängniß, 2000 H. 15028 E. Das Rathhaus, ehemals ein Reſidenzpalaſt, hat eine der älteſten Schlaguhren aus dem Jahre 1386. Starke Wollenmanuf. und anſehnl. Handel.
2. Thouars, St. von 2035 E. mit einem prächtigen Schloſſe. Im Jahr 1809 wurde dieſer Ort zu einem Fürſtenthume für den Marſchall Ney, nämlich zum Fürſtenth. Eßlingen.

X. Das Küſtengebiet der Charente. Dieß kleine, höchſtens 20 Meilen lange und 10 bis 15 Meilen breite Gebiet, liegend zwiſchen den beyden letztgenannten und dem der Garonne, hat mit dem der Vendee darin Aehnlichkeit, daß ſeine höhere Gegend in Oſten liegt und daß es ſich gleich jenem zu einer Moraſtſtrecke, jedoch hier in N. W., hinabzieht. Das Land iſt flach, hat im obern Departement ſehr viel Weinbau, auch Wildpret; weiter hinab iſt der Boden ſehr fruchtbar; liefert Getreide, Safran und viel Wermuth, der zu Kräuterweinen benutzt wird. In N. W. iſt ein großer, theils von Kanälen durchzogner Moraſt. Man füllt jene Kanäle mit Seewaſſer und bereitet Seeſalz. Auch fängt man hier viel Auſtern und Sardinen. Die Induſtrie der Bewohner dieſes Gebiets liefert viel Wein und Branntwein, von dem der Cognac (nach der Stadt gleiches Namens benennt) ſehr berühmt iſt, und das treffliche Papier von Angoulême. Rochelle iſt ein guter Handelshafen und Rochefort ein bekannter Kriegshafen. — Ehemals die Gouvernementer Saintogne, Angoumois und Aunis; jetzt die beyden folgenden Departementer.

50) Das Departement der Charente (de la Charente). Städte:

1. Angoulême. An der Charente auf einem Berge. Hauptſtadt des Depart. 13000 Einw. Eine nicht hübſche Stadt, bekannt durch die Fabrikation ſehr guter Papierarten. Fabriken: Leder, Zucker, Stärke, wollen- und baum. Zeug, Kupferwaaren. Die Stadt handelt mit dieſen Fabrikaten und mit Safran und mit andern Landesprodukten.

2. Cognac berühmt durch ſeine Liqueurfabriken, die ſich in der Umgegend befinden, 2900 Einw.

51) Das Departement der Nieder-Charente (de la Ch. inférieure). Städte:

1. Saintes an der Charente am Fuß eines Berges. Hauptſtadt des Depart. 10000 Einw. Eine alte, ziemlich große, ſchlecht gebaute und ſchlecht bevölkerte Stadt. Mit einer antiken Brücke Kaiſer Julians über den Fluß. Leder und Wollenmanuf. Fabr. Mützen, Strümpfe, Porcellan, Schmelztiegel, Papier ꝛc. die von Wichtigkeit ſind, und dazu Handel mit den Fabrikaten, mit Wein und Getreide.

2. Rochefort. An der Charente, 2 Stunden von ihrer Mündung. 15000 Einw. Wichtig als ſtarke Feſtung und als eine der drey feſten Kriegshäfen Frankreichs, mit allen dazu gehörigen Anſtalten, dem Arſenal, den Schiffswerften, der Kanonengießerey, den Tau- und Segel-Manufakturen. Die Stadt iſt hübſch und regelmäßig gebaut. Sehr anſehnlich ſind die Magazine, die Fabrikgebäude für das Seeweſen; ſchön iſt der Paradeplatz. Der Hafen wird durch 5 Forts geſchützt. Es iſt hier eine Schiffahrts-Schule, und eine Schule der Medicin für die Marine.

3. la Rochelle, eine wichtige ſchön gebaute Seehandelsſtadt und Feſtung von 17500 Einw. mit einem ſichern Hafen, verſehen mit Schiffswerften. Der ſchönſte Theil der Stadt iſt der Schloßplatz. Man unterhält Zucker- und Thranſiedereyen, Fayencefabr. und Seeſalzwerke und treibt lebhaften Handel, beſonders mit Wein. — Der Stadt gegenüber liegen die Inſeln Ré mit 16000 und Oleron mit 15000 E.

XI. Das Gebiet der Garonne ſammt dem Küſtengebiet des Adour. — Von den Quellen der Garonne, oder umfaſſen-

der von den höchſten Pyrenäen in S. den Sevennen und Lozere in O. und von den Gebirgen in Auvergne in N. O. ſtrecket ſich dieſes Gebiet zur Garonne und deren Mündung hinab; 54 Meilen von Oſten nach W. und 48 Meilen von S. nach N. Die Departementer der Südgränze (Nieder- und Ober-Pyrenäen, Arriège, Gers und die Südhälfte von Ober-Garonne) ſind daher mit Gebirgen überdeckt, die in den Ober-Pyrenäen den höchſten Gipfel erreichen (Pic du Midi 9036′ Par.) und ſich weſtlich zur See hinabſenken. Der Gipfel mit ewigem Schnee bedeckt, der Fuß in Waldungen ruhend, von Thälern durchſchnitten und von vielen kleinen Flüſſen und Bächen durchkreuzt. Hier iſt kein Land für Getreidebau, hier kein Klima für ſüdliche Früchte, wie jenſeits der Pyrenäen; ewiger Winter in den Höhen und überall ein kühlerer Himmel. Herrliche Weiden und Wieſen und Vieh machen den Reichthum dieſes Gebirgſtrichs. Pferde, Mauleſel und Rindvieh kommen ſtark in Handel, Holz iſt in Ueberfluß da. Das Mineralreich liefert Eiſen nebſt andern Mineralien und in Obergaronne und Ober-Pyrenäen den berühmten Marmor genannt Verd Campan nnd Serracolin. Berühmt ſind die Bäder von Bagnères, Barèges und Coterez.

Abgeſehn von dieſer Bergſeite, mehr hinab zum Strome, im Gers- und nödl. Obergaronne-Depart., da iſt das Land wieder offner, da wechſelt der fruchtbare Boden mit ſanftern Thälern und Ackergefilden und treflichen Weiden. Nur die Küſtenſtrecke zwiſchen der Gironde- und Adour-Mündung fällt dagegen ſtark ab. Eine ſteppenartige Heide (les Landes) wird dort zum Namen eines Departementes. Zwiſchen jenen Gränzpunkten iſt die Natur in Armuth verſunken; Heide, Wachholdergeſträuch, Tannen, Ginſter, ſelbſt die Bienenzucht erinnern an die Heide von Lüneburg. Honig, Wachs, Terpentin, Harz, Wachholderbeeren ſind die Produkte für den Markt von Bayonne.

Auf der rechten Seite der Garonne, an den Quellen des Tarn, des Aveyron, des Lot und der Dordogne, erheben ſich, als Gegenſtücke der Pyrenäen, die Sevennen und die Gebirge von Auvergne, von welchen letztern ein Seitenzweig theils als Gebirge, theils als bloßer Landrücken durch die nördlichen De-

partementer des Gebiets nach Weſten geht. Die Sevennen mit dem Lozère überdecken den Oſten des Lozèredepartements, das übrigens in ſeiner Mitte nur Getreidebau, ſüdlich nur Kaſtanien in Menge hat. Höher noch liegt das Depart. des Cantal; bis zu 5964′ erhebt ſich die höchſte Spitze. Faſt überall zeigen ſich hier Spuren ausgebrannter Vulkane. Viehweiden ſind ſein Reichthum, doch gibt es auch hier und da Weinberge mit ſchönem Wein. Eben ſo iſt das Depart. des Aveyron gebirgiges Weideland, beſonders für Mauleſel, die ſtark in Handel kommen. Das der Dordogne wiederum gebirgig, reich an Wildpret und Trüffeln, die zu den berühmten Paſteten von Perigueux gebraucht werden. Alle übrigen Departementer im innern Schoße des großen Flußgebiets zeichnen ſich aus durch Reichthum an Getreide, an vielerley Weinen, die unter den Namen Pontac, Medoc, Grave ꝛc. berühmt und ſelbſt im Auslande geſchätzt ſind; an Obſt; trefflichen Pflaumen, Kaſtanien, Nüſſen u. ſ. w. Die Sprache der Bewohner dieſer Gegenden, die faſt das ganze ehemalige Guienne und Gaſcogne begreift und im Oſten einen Theil des alten Languedoc in ſich faßt, iſt zum Theil der Gaſcogniſche Dialekt des Franzöſiſchen, und im ehemaligen Navarra, das iſt in dem Depart. der Nieder-Pyrenäen, eine ganz eigene, nämlich die Baſkiſche Sprache. Die Induſtrie geht in dieſem Gebiete im Allgemeinen betrachtet auch auf Leinen- und Wollen-Webereyen, Eiſen- und Stahlwaaren. Im Depart. Cantal werden auch Spitzen gemacht. Jetzt zerfällt dies Flußgebiet in 16 Departementer.

52) Das Departement der Nieder-Pyrenäen (des basses Pyrenées). Städte:

1. Pau auf einer Anhöhe. Hauptſt. des Depart. und ehemals Reſid. der Könige von Navarra. 2000 H. 9000 Einw. Die Lage der Stadt am Fluſſe Gave, über den eine Brücke von 7 Bogen, iſt ſehr angenehm. Gute Fabriken für Hüte, Tuch, Leinwand und Schnupftücher; ſtarker Handel damit.

2. Bayonne an der Mündung des Adour, 1 Stunde von der See, 1520 H. 13200 Einw. Feſtung mit einer Citadelle und anſehnliche Seeſtadt mit einem frequenten Hafen. Wollen-, Leder- und Glasfabriken; ſtarker Schiffbau, wichtige Seehandlung und einträglicher Fiſchfang. Zur Ausfuhr kommt

viel Wein, Wachs, Harz, Bretter, geſalzen Schweinefleiſch, Speck, Kork, Chocolade; und ſehr beliebt ſind in Frankreich die Schinken von Bayonne. Sie liegen 30 Tage in Salz und nur 24 Stunden im Rauch.

3. Orthez, gewerbſame St. von 6800 Einw.; hier vorzüglich werden die Bayonner Schinken bereitet.

4. St. Jean de Pied de Port, St. mit Citadelle u. 1200 E. an der Hauptſtraße, die von hier durch das Gebirge nach Roncevales geht.

5. Pontak, 2300 Einw. — Bekannt durch Weinbau und Weinhandel.

53) Das Departement der Ober-Pyrenäen (des hautes P.). Städte:

1. Tarbes am Adour. Hauptſt. des Depart. 7849 Einwohner, hübſch gebaut und in einer angenehmen Gegend. Fabr. für Glas, Leinw. Papier ꝛc. und Handel mit Weizen, Mais, Bohnen, Rindvieh, Mauleſeln, Pferden.

2. Bagnères von 5656 Einw.; ſo auch Barèges und Coterez, ſämmtlich tief in den Pyrenäen, ſind berühmt durch ihre Bäder. So liegen auch hier die Städtchen Campan faſt an der Quelle des Adour, und Sarrancolin faſt an der Quelle der Garonne mit Brüchen ſehr ſchönen Marmors. Die Gegend um Bagneres liefert viel Wollarbeiten, gewebte und geſtrickte. Viele Leute machen Löffel und Gabeln von Buchsbaum. Bey der Stadt ſind 10 bis 12 Papiermühlen, die viel Papier nach Spanien liefern. Hauptſache dieſer Gebirgsgegend iſt Viehzucht.

54) Das Departement der Ober-Garonne (de la haute Garonne). Städte:

1. Toulouſe an der Garonne und dem bekannten Kanal. Die große ſchöne Hauptſtadt des Depart. (ehemals von Languedoc) 50171 Einw. Sie liegt am rechten Ufer des Fluſſes und eine überaus ſchöne Brücke führt hinüber zur Vorſt. St. Cyprian. Die Bauart iſt ſchön, die Straßen ſind breit, die Häuſer anſehnlich. Hauptgeb. die Kathedralkirche, das Caſtell, ehemals Reſidenzſchloß der Grafen von Toulouſe, 2 anſehnliche Hoſpitäler und das Rathhaus. Die Stadt iſt Sitz eines Erzbiſch., der Akademie der Blumenſpiele (des

jeux Floraux); einer Maler- und Bildh. Akademie; der Ackerbau-Geſellſchaft des Departementes, einer Societät der Medicin und einer Handelskammer. Sie beſitzt eine Sternwarte, und eine Gemäldeſammlung. — Fabriken für Seidenzeug, Blechwaaren, Tapeten, Leder, und ſtarker Handel mit Getreide, Mais, weißen Bohnen, Erbſen ꝛc. nach Spanien und Italien. Sehenswerth ſind die Mahlmühlen bey dieſer Stadt. Sie hat auch eine Kanonenbohrerey; man macht hier Kupferplatten für die Schiffe ꝛc.

55) Das Departement der Arriège (de l' Arriège). Städte:

1. Foix am Gebirge liegend. Hauptſt. des Depart. mit Bergſchloſſe 3900 E. Eiſen- und Kupferwerke.

56) Das Departement des Tarn (du Tarn). Städte:

1. Alby. Am Tarn in angenehmer Umgebung. Hauptſtadt des Depart. 1936 H. 9806 Einw. Fabr. für Papier, Leder, Wachslicht, Leinwand. Handel mit Wein, Safran ꝛc.
2. Caſtres, ſüdlicher liegend. 1681 H. 15200 Einw. Beträchtliche Wollenmanufakturen, ſo wie auch Manufakturen baumwollener, ſeidener und kamelhärner Zeuge.
3. Lavaur, gewerbſame Stadt von 6000 E.
4. Gaillac, St. von 6000 E. am Tarn, der hier ſchiffbar wird. Treibt Weinhandel.

57) Das Departement des Aveyron (de l'Aveyron). Städte:

1. Rhodez auf einem Hügel, am Aveyron. Hauptſt. des Depart. 6550 Einw. Fabriken für Leinwand, wollne Zeuge, Tuch, Hüte, Papier und ſtarker Handel, vorzügl. mit Maulthieren.
2. Ville Franche am Aveyron. 10000 Einw. Mouſſelin- und Leinwandmanufakturen. Fabr. für Hüte, Wollenzeug ꝛc.
3. St. Geniez, St. am Lot und dem Fuße des Lozèregebirges, iſt der Geburtsort des Abbé Raynal.

58) Das Departement der Lozère (de la Lozère). Städte:

1. Mende am Lot. Hauptſtadt des Depart. von 910 Häuſ. 5780 Einw. Hat beträchtliche Serge-Manufakt.

59) Das Departement des Cantal (du Cantal). Städte:

1. Aurillac. Hauptſt. des Depart. 10357 Einw. Fabriken für Etamin, Tapeten, Spitzen, Haarſiebe; 3 Kupferhämmer, Handel mit dieſen Waaren, ſo wie vorzüglich auch mit Vieh und Käſe.

2. St. Flour von 5300 Einw. iſt der Sitz eines Biſchofs. Gute Fabriken für Meſſer, Tapeten, Tuch, Leder, Orſeille.

60) Das Departement der Corrèze (de la Corrèze). Städte:

1. Tulles an der Correze in einer felſigen Gebirgsgegend. Hauptſt. des Depart. von 9050 Einw. Hauptgebäude iſt die Domkirche. Man verfertigt Branntw., Liqueur, Chocolade, Wachslicht, Papier; in der Nähe iſt eine ſtarke Gewehrfabrik. Die Stadt treibt einen beträchtlichen Handel mit Nußöl.

2. Brives, hübſch gebauete St. an der Correze von 5800 E. mit Fabr. für Tuch, Mouſſelin rc.

61) Das Departement der Dordogne (de la Dordogne). Städte:

1. Périgueux. Hauptſtadt des Depart. von 1000 H. und nur 6113 Einw. Eine alte Stadt mit Ruinen eines römiſchen Amphitheaters. Wichtig iſt die Stadt den Leckermäulern wegen ihrer Rebhühnerpaſteten, und ihrer Truthühner mit Trüffeln. — Gewehr- und Zeugfabr.

2. Bergerac an der Dordogne. 1606 H. 8550 Einw. Eine Stückgießerey, Fayence- und Eiſenfabriken. Handel. Weinbau.

62) Das Departement der Gironde (de la Gironde). Städte:

1. Bordeaux. Am linken Ufer der Garonne, bogenförmig liegend und 1 Stunde lang. Hauptſtadt des Depart. und Sitz eines Erzbiſchofs; einer Academie der Wiſſenſchaft. und Künſte; einer Medicin. Geſellſchaft. 7810 H. 91000 E. Groß und ſchön, mit 19 Thoren und vielen ſchönen öffentl. Gebäuden; z. B. die ſchöne große Kathedrale, das Stadthaus, der Palaſt des Erzbiſchofs, der Juſtiz-Palaſt, das Findelhaus, das Zollhaus, die große Mühle von 24 Gängen, das Schauſpielhaus. Ueberhaupt hat die Stadt viele

palläſtähnliche Häuſer. — Der Hafen liegt in der Mitte des Bogens, den der Strom hier macht, iſt ſtark befeſtigt und treflich. An ihm liegt das Fort Trompette. Außerdem hat die Stadt die beyden Caſtelle St. Crois und Haa. Die Stadt beſitzt eine ſchöne Sammlung von Gemälden, eine öffentliche Biblioth., ein Lyceum, eine Schule der Schifffahrt, eine Handelsſchule, eine Taubſtummenſchule. Am meiſten zeichnet ſie ſich als Fabrik- und Handelsplatz aus. Sie fabricirt viel Branntwein, Zucker, Böttcherarbeit, Tabak, Korkſtopfen, Papier, Glas, Eſſig, baumwollene und andere Zeuge ꝛc. und hat ſtarke Schiffswerfte. Sehr anſehnlich iſt in guten Zeiten ihr Handel vorzüglich mit Wein, Branntwein, getrocknetem Obſt, Mehl, Oel, Wolle ꝛc. ſo wie ihr ſehr bedeutender Handel mit Weſtindien und Amerika; auch hat ſie jährlich 2 Meſſen.

2. Medoc unterhalb Bordeaux, ein Städtchen mit einem Fort, berühmt wegen des Weinbaues.

3. Blaye, Handelsſtädtchen an der Gironde von 4800 Einw.

4. Libourne an der Dordogne. 900 H. 8100 Einw. treibt ſtarken Handel mit Salz und hat einen Hafen.

63) Das Departement der Haiden (des Landes). Städte:

1. Mont de Marſan. Hauptſt. des Depart. 1925 Häuſ. 5700 Einw. Fabr. für Leder, Wollenzeug, Handel mit Wein und Getreide.

2. Dax am Adour. 1050 H. 4400 Einw. Handel mit den Produkten der Gegend, mit Terpentin, Wachs, Harz, Honig.

64) Das Departement des Gers (du Gers). Städte:

1. Auch, in der Nähe des Fluſſes auf und an einem Berge, daher die Obere- und Untere Stadt. Zur erſtern führen 200 Stufen hinauf. Eng und unregelmäßig, doch reinlich. — Hauptſtadt des Depart. 8800 Einw. Seiden- und Wollen-Manufakt.

2. Leitoure, St. am Gers auf einem Berge. 620 Einw.

65) Das Departement des Lot und der Garonne (du Lot et Garonne). Städte:

1. Agen an der Garonne. Eine alte, anſehnliche, aber ſchlechtgebaute Stadt in angenehmer Gegend. Hauptſtadt des De-

part. Siz einer Geſellſchaft der Wiſſenſchaften und Künſte. 862 H. 10569 Einw. Hauptgeb. iſt der Dom. — Leinen- Wollen- und Seiden-Leder- und Baumw. Manufakt. nebſt vielen andern.

2. Nérac, Fabrikſt. von 5300 Einw.

3. Ville neuve d'Agen, St. am Lot von 10200 E.

66) Das Departement des Lot (du Lot). Städte:

1. Cahors am Lot. Eine alte eng und unregelmäßig gebaute Stadt auf und an ſteilen Felſen, mit den Reſten eines römiſchen Amphitheaters. 11200 Einw. Hauptgeb. ſind der Dom und das ehemalige Jeſuitercollegium. — Starker Weinbau; Fabriken für wollne Zeuge, Spitzen, Branntweinbrennereyen. Beträchtlicher Handel mit Wein (Vin de Grave), Nußöl und andern Landesprodukten.

67) Das Departement des Tarn und der Garonne (du Tarn et de la G.) (Dieſes Depart. iſt erſt vor kurzem aus Theilen der umliegenden zuſammen geſetzt worden.) Städte:

1. Montauban am Tarn. Hauptſt. des Depart., Siz einer Geſellſchaft der Wiſſenſch. und Künſte, 21950 E. Starker Handel mit Wein, Getreide. Seidenmanufakt.

2. Caſtel Sarazin auf der Landſpitze zwiſchen Garonne und Tarn. 918 H. 6100 Einw. Leinen- und Wollen-Manufakt. Hutfabr.

3. Moiſſac anſehnliche St. am Tarn von 10035 E. Land- u. Weinbau, Handel.

XII. Das Küſten-Gebiet der Aude. Wir ziehn, um zu große Zerſtückelung zu vermeiden, auch das Depart. der Oſtpyrenäen dazu. In dieſer Ausdehnung zieht ſich dieſes Gebiet von den höchſten Pyrenäen in Süden bis zur Mündung der Aude 15 Meilen hinab, bey einer Breite von 10 Meilen. Außer den Gebirgsgegenden in S. iſt es ein ſchönes, warmes Weinland, wo ſich die ſüßen Muſkatweine erzeugen, die unter dem Namen der Weine von Rouſſillon bekannt ſind. Auch gibt das Land Getreide, ſchönes Oel u. dgl. In den Pyrenäen iſt trefliche Viehweide. Der Küſtenfluß Aude entſteht hier und gibt dem untern Depart. den Namen, auch wird es von dem mittägl. Kanal durchſchnitten. Das Ganze beſteht aus dem Depart. Oſt-

Pyrenäen, ehemals die Grafſch. Rouſſillon, und dem Departem. der Aude, ehemals ein Theil von Languedoc.

68) Das Departement der Oſt-Pyrenäen (des Pyrenées orientales). Städte:

1. Perpignan in einer ſchönen Ebene des Gebirgslandes, am kl. Küſtenfl. Tet. Hauptſtadt des Depart. und ſtarke Feſtung mit Citadelle, 2000 H. und nur 10000 Einw. Hat Wollenfabriken und ſtarken Weinbau; treibt beträchtlichen Handel mit Wein und andern Landesprodukten, denn die Gegend iſt reich an Oel, Wein, Getreide, Obſt, Seide und Wolle. Hier iſt auch eine Stückgießerey.
2. Riveſaltes, Stadt nur in geringer Entfernung nördlicher. 1900 E. Treibt einträglichen Oel- und Weinbau, und handelt ſtark mit den gewonnenen Produkten.

69) Das Departement der Aude (de l'Aude). Städte:

1. Carcaſſonne an der Aude. Hauptſt. des Depart. 1604 H. 15219 Einw. Der Fluß theilt die Stadt in die obere und untere. Dieſe iſt hübſch gebaut, die obere ſchlecht, und hat ein feſtes Schloß. Hauptgeb. der Dom, das Rathhaus und der Juſtizpalaſt. Starke Fabriken für Baumwollarbeiten, Leder, Seife, Nägel, beſonders für leichte Tücher, welche ſtark nach der Levante gehen. Handel mit Wein, Branntwein.
2. Narbonne, anſehnliche und befeſtigte Stadt in einem Thale am Küſtenfluß Narbonne nicht weit von der See, wohin der Canal Robine geht. 9100 Einw. Starke Fabriken für leichte Tücher, Handel und Schiffahrt. Kleine Fahrzeuge gehn bis zur Stadt, die größern bleiben im Hafen. Berühmt iſt der hieſige Honig.
3. Caſtel-Naudary, St. von 8000 Einw.; anſehnlicher Handel mit Getreide.

XIII. Das Küſtengebiet des Herault liegt, dem vorigen benachbart, ebenfalls am Mittelländ. Meer. Es machte ſonſt einen Theil von Languedoc aus. Eine ſchöne Landesgegend, reichlich verſehen mit Provençaliſchen Produkten, Obſt, Mandeln, Oel ꝛc. und vortreflichen Weinen, von denen der Frontignac und Lünel auch im Auslande geſchätzt werden. Dieß

Gebiet iſt 13 Meilen lang und 9 breit; es enthält nur Ein Departement.

70) Das Departement des Herault (de l'Hérault). Städte:

1. Montpellier am Küſtenfl. Mardanſon auf einer Anhöhe in angenehmer Gegend. Hauptſt. des Depart. 8000 Häuſer, 32700 Einw. Groß, reich, unregelmäßig, mit engen Straßen, aber hübſchen Häuſern. Beſſer und heiterer ſind die Vorſtädte. Von den 7 Thoren hat eins die Form eines Triumphbogens, auch iſt die Stadt mit einer Citadelle verſehn. Sie iſt der Siß eines Biſchofs, einer berühmten Schule der Medicin und hat einen botaniſchen Garten, 1 Geſellſchaft des Ackerbaues, 1 Geſellſch. der Künſte und Wiſſenſchaften, 1 Muſeum und 1 Lyceum. Mannigfaltig ſind die Fabriken und wichtig. Man verfertigt viel Grünſpan, Liqueur, wohlriechende Eſſenzen, Tabak, Leder ꝛc. und treibt ſtarken Handel mit Wein, Oel, getrockneten Früchten, Wolle, Seidengewebe und obigen Fabrikaten. Sehr nah liegt das Städtchen Lünel, berühmt durch ſeinen Weinbau.

2. Cette, auf einer Inſel am Mittelländ. Meer und am See Thau, in welchen ſich der mittägl. Canal mündet. Eine bekannte kleine See- und Handelsſtadt mit einem Hafen und 7000 Einw. Man treibt häufig Sardellenfang. Ganz nahe dabey liegt das durch ſeinen Wein berühmte Städtchen Frontignan.

3. Beziers, weſtlicher als Cette, am Canale, da wo das Küſtenflüßchen Orbe unter ihm durch geht. 2406 Häuſer. 14500 Einw. Eine alte Stadt mit römiſchen Alterthümern und einer Akademie der Wiſſenſch. — Fabriken für Seidenzeug und Liqueur, Tuch, Strümpfe, Ziß, Leder. — Weinhandel.

4. Die kleinen Städte Bedarrieux von 3400 E. und Ganges von 3625 Einw. zeichnen ſich aus durch ihre Manufakt. für ſeidene Strümpfe. Balaruc iſt berühmt wegen ſeiner Mineralwaſſer.

5. Lodeve, St. von 8000 Einw. hat Tuch- und Hutfabriken.

6. Agde, alte Stadt am Herault. 7000 Einw. Handel.

7. Pezenas, Stadt von 7200 Einw. ſich nährend von Fabriken und Handel, mit einer häufig beſuchten Meſſe.

XIV. Das Gebiet der Rhone. — Von dem Fuße der Vogeſen, aus welchen die Saone herabquillt, das iſt von dem ſüdlichen Ende des Rheingebiets, läuft das Rhonegebiet 72 Meilen lang bis zum Mittelländ. Meer hinab, bey einer Breite von höchſtens 30 Meilen. Dieß ganze Flußgebiet iſt größtentheils gebirgig. Die nördlichſten Departemente haben Antheil an den Vogeſen und dem Jura. Südlicher lagert ſich das Alpenland Savoyen hart in die Nähe, das Departement der Iſere hat in Oſten ein Alpenamphitheater mit den Gipfeln Col de Saix 10296′, Pic de Belladonna 9600′, Granico 9360′. Aehnlich dem daran liegenden Depart. Oberalpen, ſind 654000 Arpens in demſelben Alpen und Felſen gegen 231000 Arp. Acker. Hier muß der Einwohner hinaus, um in der Fremde etwas zu verdienen. Z. B. im Jahr 1807 gingen 4379 fort als Hechelträger, Hirten, Taglöhner ꝛc. Auch das Depart. der Alpen und der Var iſt theils ſehr bergig und weniger zum Ackerbau als zur Viehzucht bequem. Auch in Weſten lagern ſich Gebirge an dieſes Gebiet. Hier trennen es die Sevennen und deren Fortſezzungen vom Garonne- und Loire- und dem Seine-Gebiet. Waſſerverbindungen ſind mit den beyden leztern Gebieten durch die Kanäle von Dijon und Charolles eröffnet. Wird ſich dem großen Rhonethale einſt auch das Rheingebiet durch Napoleons gedachten Kanal aufthun?

In der Nähe der öſtlichen Gebirge iſt Viehzucht Hauptbeſchäftigung und die Hautprodukte ſind Vieh, Butter und Käſe. Weiter zum Rhone hinab folgt gutes Ackerland mit treflichen Weinbergen. Schon das nördliche Depart. (Ober-Saone) erzeugt Wein, doch von geringer Güte; ſchon treflich iſt der Wein von Arbois im Juradepart. im Ueberfluß und treflich ſind die Weine um Maçon, die von Côte St. André im Iſere Depart. Südlicher verſchwindet die Säure aus dem Wein, und neben ihm erſcheint das ſchönſte Olivenöl; an der Küſte hier und da Citronen, Pomeranzen, Feigen ꝛc.

Ueberhaupt iſt das Rhonegebiet ein abwechſelndes, treſliches in unzähligen Stellen mahleriſch-ſchönes Land, ungeachtet ſeiner

Gebirge reich durch Klima und Boden. Nur gerade in ſeiner tiefſten Stelle, neben und zwiſchen den Mündungsarmen des Stromes, endigt es mit einer Stelle der großen africaniſchen Wüſte: Flußſand und Kieſel ſind hier durch Ueberſchwemmungen abgelagert. Dieß ſind die Kieſelgefilde la Crau und la Camargue.

Außer den genannten Produkten ſind über dieß Gebiet vertheilt: Getreide, Holz, Hanf, Obſt u. ſ. w. Seide liefert der Süden. Die Gebirgsgegenden haben Minerale: Eiſen, Bley, Silber, Kupfer, Gips, Steinkohlen, Topfſtein, Marmor, Mineralwaſſer u. ſ. w. vieles wird noch nicht gehörig benutzt.

Die Sprache iſt die Franzöſiſche, ausgenommen in den ſüdlichſten Departementern oder in der ehemal. Provence. Dort iſt die Provençaliſche, ein berühmtes Gemiſch aus Franzöſiſch, Spaniſch, Italiäniſch und Griechiſch, die allgemeinſte. Die Induſtrie iſt hier und da verbreitet und ſchwer zu überſehen. Lyon mit ſeinen Seidenmanufakturen, Marſeille mit ſeinen mannigfaltigen Fabriken ſtehn an der Spitze. Der ſehr bedeutende Handel geht vorzüglich von Lyon und Marſeille aus.

Anjetzt zerfällt dieß ganze Flußgebiet in 14 Departementer; ehemals lagen hier die Provinzen: Franche Comté, Bourgogne, Dauphiné, Lyon, und Provence, theils ganz, theils nur zum Theil.

71) Das Departement der Ober-Saone (de la haute Saône). Städte:

1. Veſoul, Hauptſtadt des Depart. 5450 Einw. mit wenig Gewerbſamkeit.

2. Luxeuil 300 H. 3100 Einw. — Berühmt durch warme Bäder.

72) Das Departement des Doubs (du Doubs). Städte:

1. Beſançon am Doubs. Eine ſtarke Feſtung, mit einer ſehr feſten Citadelle auf einem Felſen. Jetzt die ſchöne, große Hauptſtadt des Depart. ſonſt von Franche Comté. 3293 H. 28400 Einw. Sitz einer Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte und eines Erzbiſchofs. Hauptgeb. ſind das Rathhaus, des Gouverneurs Palaſt. Sie hat eine Artillerieſchule, eine Uhrmacherſchule für 200 Zöglinge; Eiſen- und

Stahlfabriken, Manufakt. für Leinwand und Cattun, Wollenzeug, Senf, Tabak.

2. St. Hippolyte, Stadt am Doubs von 5000 Einw. mit verſchiedenen Fabriken.

73) Das Departement des Jura (du Jura). Städte:

1. Lons le Saunier Hauptſt. des Depart. Kleine Stadt von 450 H. 6000 Einw. Wichtig iſt das hieſige Salzwerk; auch wird Gerberey getrieben. In der Nähe ſind Brüche von ſchwarzem Marmor und Alabaſter und in der Gegend Kupfer- Eiſen- und Bleybergwerke.

2. Dole am Doubs. Feſtung von 1350 Häuſ. 8100 Einw. Hutfabriken.

3. Salins, Feſtung, 8100 Einw. Wichtige Salzquellen.

74) Das Departement der Saone und Loire (de la Saône et Loire). Städte:

1. Maçon an der Saone. Hauptſtadt des Departements. Eng und finſter gebaut, mit einer ſteinernen Saone-Brücke verſehn. Sitz einer Geſellſchaft der Wiſſenſchaften. 920 H. 10800 Einw. Mit trefl. Weinbau und ſtarkem Weinhandel. Dazu Fabriken für allerley Zeuge.

2. Chalons ſur Saône. 1257 H. 10431 Einw. Manuf. für wollne und ſeidene Strümpfe, Hüte ꝛc. — Mit römiſchen Alterthümern.

3. Autun, 9200 Einw. beſitzt ebenfalls Römiſche Alterthümer.

75) Das Departement des Rhône (du Rhone). Städte:

1. Lyon, am Rhône und an der Saône-Mündung. Hauptſtadt des Depart., Sitz eines Erzbiſchofs, einer Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte; auch einer Geſellſchaft der Freunde des Handels und der Künſte. 11000 H. 115000 Einw. Nach Paris eine der ſchönſten, größeſten und reichſten Städte des eigentlichen Frankreichs, obgleich durch die Gräuelſcenen der Revolution ſtark ruinirt und im Fabrikweſen ſehr herabgekommen. Berühmt vorzüglich durch ihr Alterthum, durch ihre ehemals ſo großen Seidenmanufakt und den ſtarken Handel. Die Stadt hat trefliche Gebäude, ſchöne Plätze und eine herrliche Lage. Die Straßen ſind zwar zum Theil eng, die Häuſ. aber alle von Stein. Hauptgeb. die prächtige Kathedralkirche nebſt mehrern andern Kirchen, das Rath-

haus auf dem ſchönen Platze Terreaux, die Börſe auf dem ſchönen Börſenplatze, das Zeughaus, das Hoſpital, die Charité, der Palaſt des Erzbiſchofs. Unter den Plätzen zeichnet ſich der Platz Ludwigs XVI. aus, er hat 2 Springbrunnen. Gemäldeſammlung. — Beſchäftigung: Immer noch Seidenmanufakturen, jedoch ſehr herabgekommen (einſt 30000 und kurz vor der Revolution an 18000 Weberſtühle, jetzt vielleicht wieder 10000); ſtarke Fabriken für Gold- und Silbertreſſen, Stickereyen, Hüte, unzählige Modewaaren; auch Kattun, wollne Bettdecken, Seidenwatte, Papiertapeten, Pinſel, Leder, Ausgebreiteter Handel mit obigen Fabrikaten, Getreide, Wein, Kaſtanien, Eiſen, Ziegenkäſe. Hierzu kömmt noch ſtarker Speditionshandel und Wechſelgeſchäft.

76) Das Depaetement des Ain (de l'Ain). Städte;

1. Bourg (mit dem Zuſatz en Bresse) am Abhange eines Hügels. Hauptſtadt des Departem. 7300 Einw. — Beträchtlicher Viehhandel.

77) Das Departement der Iſere (de l'Isère), Städte:

1. Grenoble, eine alte, feſte, mit einer Citadelle verſehene St. mit ſchönen großen Straßen; von der Iſere durchfloſſen. Hauptſtadt des Departem. ſonſt von Dauphiné. 1200 H. 21650 Einw. — Der Hauptheil der Stadt liegt am linken Ufer, gegenüber der kleinere Stadttheil St. Laurent oder la Perrière. Durch zwey Brücken ſind beyde verbunden. Die Stadt hat außer der Citadelle, in der das Zeughaus, auf einem anliegenden Berge das feſte Schloß la Baſtille. Hauptgebäude ſind: der Dom, das ehemalige Parlementshaus, das Rathhaus, der biſchöfl. Palaſt. — Zu den Anſtalten gehört ein großes Hoſpital, das Lyceum, die Artillerieſchule und das Muſeum. — Die Fabriken liefern lederne Handſchuhe, Kattun, Tuch, Wollenzeug, Leder. Nur 3 Stunden von hier liegt la grande Chartreuſe, das berühmte, nun aufgehobene Kartheuſerkloſter.

2. Vienne. Eine alte, ſchlechtgebaute Stadt am Rhone. 12200 Einw. Mit Fabriken für gewalztes Kupfer, Glas, Leder, Papier, Preßſpäne, Eiſen- und Stahl- beſonders auch Degenklingen und zieml. Handel. Die Stadt hat einige Alterthümer.

78) Das Departement der Ober-Alpen (des hautes Alpes). Städte:

1. Gap, unanſehnliche Hauptſtadt des Departem. in einem fruchtbaren Thale. Sitz einer gelehrten Geſellſchaft. 8600 Einw. — Beſitzt Mineralquellen und einige Fabriken.
2. Briançon an der Durancequelle. Eine Feſtung von 3000 Einw. Einige Fabriken und Handel.

79) Das Departement der Drome (de la Drôme). Städte:

1. Valence. Eine alte, große, übelgebaute Stadt am Rhone; etwas befeſtigt und mit einer Citadelle, Hauptgeb. ſind der Dom, der biſchöfl. Palaſt und einige Kirchen. Hauptſtadt des Depart. von 1010 H. und 8000 Einw. — Wollenmanuf., Lederhandſchuhe ꝛc.
2. Romans, Fabrik- und Handelsſtadt von 6000 Einw. an der Iſere.
3. Montelimart von 6350 Einw. hat gute Fabr. für ſeidene und wollne Zeuge und Leder. Citadelle.

80) Das Departement der Ardeche (de l'Ardèche). Städte:

1. Privas kleine Hauptſt. des Depart. von 360 Häuſ. 3000 Einw., mit Wollenmanuf.
2. Annonay von 5600 Einw. beſitzt berühmte Papierfabriken und iſt Montgolfiers Geburtsort.

81) Das Departement des Gard (du Gard). Städte:

1. Nîmes (Nismes). In einer Getreide-Wein- und Oelreichen Ebene. Eine alte, große und gut gebaute Stadt, und jetzige Hauptſt. des Depart. von 4500 Häuſ. und einer Citadelle mit 39600 Einw. Die eigentliche Stadt iſt eng und unanſehnlich, beſſer ſind die 8 Vorſtädte. Hauptgeb. der Dom, das Rathhaus. — Anſtalten: die Akademie des Gard, eine Mediziniſche Geſellſch. eine Geſellſchaft des Ackerbaues, ein Lyceum mit Bibliothek, ein großes Hoſpital. — Gewerbe: ſtarke Seiden- und Wollenmanufakturen; Gerberey, Färberey, Branntweinbrennerey und bedeutender Handel mit Kräutern, Sämereyen, Spaniſchen Fliegen, Kelleraſſeln, Oel; Wein ꝛc. Ueberreſte röm. Alterthümer ſind in der Stadt, z. B. ein Amphitheater, ein Dianentem-

pel. Dann die Tourmagne ein alter Wartthurm auf einer Anhöhe. Zwey Meilen N. öſtlich von der Stadt iſt im Thale des Gard eine Römiſche, noch ſehr gut erhaltene Waſſerleitung (Pont du Gard) von drey Bogenſtellungen über einander. Sie leitete ſonſt das Waſſer nach Nismes.

2. Alais, St. am Gardon von 8000 Einw. mit ſtarken Seidenmanufakt. Glasfabr.

3. Beaucaire an dem Rhone, eine durch ihre Meſſen und ſtarken Handel berühmte Stadt von 8000 Einw.

4. Pont-Saint-Eſprit ein Städtchen von nur 610 Häuſ. und 4050 Einw. aber bekannt wegen ſeiner Rhonebrücke von 26 Bogen, über welche die Wagen nur auf Schlittenkuſen gehen dürfen, um ſie nicht zu erſchüttern.

82) Das Departement Vaucluſe (de Vaucluse). Eine Quelle, verewigt durch Petrarca, gibt dem Depart. den Namen. Es iſt die Quelle der Sorgue. — Ehemals lag hier die Grafſchaft Avignon und Venaiſſin, päpſtliches Land. — Städte:

1. Avignon am Rhone in einer herrlichen Gegend. Hauptſt. des Depart. mit 21412 Einw. Eine groſse, eng und unregelmäßig gebaute Stadt, reich an Klöſtern und Kirchen. Hauptgeb. der Dom, das alte Schloß auf einem Felſen, das Rathhaus und der ſonſt erzbiſchöfl. Palaſt. — Anſtalten: eine Geſellſchaft des Ackerbaues, 1 Lyceum, 1 Athenäum, Waiſenhaus ꝛc. das Muſeum und die Biblioth. Petrarcas Begräbniß iſt in der Franciscanerkirche. Die Stadt treibt Seidenbau und hat wichtige Seidenmanuf., auch verfertigt man Schiffs-Kupferplatten, kupferne Nägel, Weißblech. Ihr Handel mit Seide, Wein, Oel, Krapp, Saffran, Avignon-Körnern, Kermes, Sumach, Mandeln iſt beträchtl.

2. Carpentras 2500 Häuſ. und nur 8500 Einw. iſt Handelsſtadt.

83) Das Departement der Rhonemündungen (des bouches du Rhône). Städte:

1. Marſeille, eine ſehr alte von einer Griechiſchen Kolonie angelegte Stadt am Mittelländ. Meer, mit einem vortreflichen tief in die Stadt gehenden Seehafen, der über 900 Schiffe faßt. Hauptſtadt des Depart. von 96400 Einwohnern.

Beſchaffenheit: die alte Stadt (vieux quartier) am Abhange eines Hügels iſt ſchlecht gebaut, ſchmutzig, aber ſtark bewohnt; die neue (le beau quartier) iſt ungemein ſchön, regelmäßig, mit treflichen Gebäuden und Springbrunnen. Beyde Theile ſind durch die Promenadenſtraße, le Cours, getrennt, eine der ſchönſten Straßen, mit großen Gebäuden, Alleen und 2 Springbrunnen. Die Stadt hat 37 Plätze (Place Cannabière; de Comedie; imperiale; Monthion). — Hauptgeb. Stadthaus, Domkirche, Börſe, die Prediger-kirche, das neue Theater, die beyden Arſenale, das ſonſtige Carmeliterkloſter, die Fiſchhalle, das Quarantainehaus. Anſtalten und Sammlungen: die Akademie der Wiſſenſchaften, die medicin. Geſellſchaft, das Lyceum, die Zeichenſchule, die Schifffahrtsſchule, die muſikal. Geſellſchaft, der botan. Garten, die Sternwarte, das Muſeum mit einer Gemäldeſammlung, die öffentliche Bibliothek von 90000 Bänden, die Münze, die große Quarantaineanſtalt. Viele wohlthätige Anſtalten: das große Hoſpicium: das Hoſpice des Alters und der Jugend; das Hoſpice de St. Lazare für Unſinnige; eine Geſellſchaft der Wohlthätigkeit u. ſ. w. Gewerbe: die St. hat große Fabriken für Hüte, Seife, Zucker, Vitriol, Corallen, Glas, Puder, Nudeln, rothe Kappen für die Levante, Leder, Saffian, Parfümerien ꝛc. und iſt eine der erſten Handelsſtädte Frankreichs, beſonders für den Handel nach der Levante. Sie hat ſtarke Schiffswerfte. (Zu Marſeille lehrte der Mathematiker, Aſtronom und Philoſoph Pitheas ſchon 240 Jahr vor Chriſti Geburt; auch iſt die Stadt der Geburtsort Barthélemy's. Sie beſitzt mehrere Antiquitäten).

2. Arles am Rhone. Groß und gut gebaut mit 18400 Einw. Sitz einer Akademie der Wiſſenſchaften. Die Stadt iſt alt und beſitzt Römiſche Antiken, z. B. den 61 Fuß hohen Obeliſk von Aegyptiſchem Granit, auf dem Stadtplatze. Fabr. für Serge, Gold und Silberwaaren.

3. Aix (ſprich kurz einſylbig Aehks). In einer großen Ebene, die durch Oelbaumpflanzungen umkränzt iſt und viel Provencerö l liefert. Eine ziemlich hübſch gebaute große Stadt von 21000 Einw. mit warmen Bädern. Sitz eines Erzbiſchofs. Ehemals Hauptſtadt der Provence. Fabriken für Hüte, Tuch,

rothe Kappen, Schnupftücher, Kattun, Sammt ꝛc. und ſtarker Handel mit Baumöl, Kapern, Branntwein ꝛc.

4. Martigues Seeſtadt mit Hafen, 7000 E.

5. Taraſcon, St. am Rhone von 11300 Einw. mit einer Schiffbrücke über den Strom, hinüber nach Beaucaire.

84) Das Departement der Niederalpen (des basses Alpes). Städte:

1. Digne. Am Fuß des Gebirgs. Eine hübſche kleine St. von 3300 E. — Eiſenfabriken; heiße Bäder.

2. Siſteron, St. von 4000 Einw. mit Citadelle.

85) Das Departement des Var (du Var). Städte:

1. Draguignan, Hauptſtadt des Depart. 7800 Einw. in ſchöner und fruchtbarer Gegend. Die Fabrik. liefern Seiſe, Leder, Tuch.

2. Toulon. Eine ſtarke Feſtung an der See, mit einem vortreflichen Hafen, der ſehr ſtark befeſtigt und einer von den drey großen Franzöſ. Kriegshäfen iſt. 2400 H. 22000 E. Alt- und Neuſtadt bilden die Stadt. In jener zeichnet ſich das Rathhaus, in dieſer der ſchöne Paradeplatz aus. Der Hafen beſteht aus dem alten und neuen, beyde ſind befeſtigt. Wichtig ſind hier das große Seearſenal, die Marinemagazine, die Schiffswerfte, die große Schiffsdocke Grognart, die Stückgießerey und übrigen Fabrikanſtalten für die Schiffsrüſtung. Anſtalten: das Lyceum, die Seeakademie; auch das Matroſenhoſpital und Lazareth. Die Stadt hat Fabriken und treibt Handel, vorzüglich mit inländiſchen Produkten.

3. Antibes, Feſtung und Seeſtadt mit einem Hafen. 500 H. 4300 Einw. Seehandel treibend. Die Stadt iſt ſehr alt und beſitzt Römiſche Ruinen.

4. Hieres, Städtchen von 5300 Einw. An der See, nördlich durch Berge geſchützt; berühmt und beſucht wegen der Milde des Klima und ſeiner Orangengärten. In der Nähe der Stadt liegen große Seeſalzwerke, ſo wie auch die Hieriſchen Inſeln; namentlich Porteros, Pouquerolles, Levant und Bagneau, unter demſelben ſanften Himmel.

5. Brignolles, offne anſehnliche Stadt von 9000 Einwohn. mit Fabrik.

6. Graſſe, die bedeutendſte Stadt der Gegend von 12551 E. liegend am Fuße der Seealpen. Die Fabriken liefern viel wohlriechende Seife und Eſſenzen.

7. Cannes, Seeſtädtchen mit Hafen an einem Buſen 2700 Einwohner.

8. St. Tropez, desgleichen von 3600 Einw. Citadelle.

9. Fréjus, desgleichen von 2300 Einw.

XV. Die Inſel Corſica, oder

86) Das Departement Corſica im Mittelländ. Meer, mit 174702 Einwohnern auf 188½ Q.M., iſt ein Gebirgsland, das von N. W. nach S. von einer Bergkette durchſchnitten wird, die ſich in ihren höchſten Spitzen über die Schneelinie erhebt. Der Monte rotondo erreicht über 8000′. Das rauhe Innere dacht ſich über die Vorgebirge und deren ſchöne Waldungen und Viehweiden zweytheilig nach den Küſten hinunter. Schön ſind die ſanften Gegenden ſeewärts, reich an Oel, Kaſtanien, Wein, Feigen, Orangen ꝛc. Hier und da ſind Moräſte. Der Anbau iſt ſchlecht. Das Klima iſt ſanft durch die Seeluft; heiß in den Thalgegenden; der Geſundheit nachtheilig in einzelnen moraſtigen Stellen; friſch im Gebirge. — Außer den genannten Produkten nebſt Getreide und Holz liefert das Land viel zahmes Vieh aller Art, auf den Bergen hauſt der Muflone. Die See iſt reich an Fiſchen, vorzüglich Thunfiſch und Sardellen; ſie gibt Auſtern und Corallen. Unter den Mineralen iſt das Eiſen das wichtigſte Produkt.

Ein von der übrigen Welt ſtark abgeſondertes Völkchen, deſſen Eyland die Schickſale der benachbarten großen Inſeln in alten Zeiten theilte, lebt hier entfernt von Verfeinerung, und ſelbſt in der Kultur zurückſtehend, ſeinen alten Sitten noch ergeben, nüchtern und mäßig; daher ſtark, muthig, gewandt, gern bewaffnet und ſehr geübt im Zielſchuß, vorzüglich beſchäftigt mit Viehzucht, dann auch mit Landbau und Fiſcherey und mehrern Fabriken. Der Corſe iſt Freyheit liebend, geiſtvoll, und ſehr gaſtfreundlich. Seine Sprache iſt die Italieniſche im beſondern Dialekt. Städte:

1. Ajaccio (ſpr. Ajadſcho) am Buſen vom Ajaccio. Hauptſt. des Departem. mit einem Hafen und Molo; ſchön gebaut. 6800 Einw. theils als Koloniſten von griechiſcher Abkunft.

Bedeutender Handel mit inländiſchen Produkten. Corallenfiſcherey. Ueberdem merkwürdig als Buonapartes Geburtsort.

2. Baſtia, amphitheatraliſch, unregelmäßig an ſeinem Hafen gebaut, mit einer Citadelle. 11336 Einw.

3. St. Bonifacio, in der Südſpitze der Inſel an der Straße gleiches Namens. Seeſtädtchen mit Hafen, 320 E., ſtark beſchäftigt mit Korallenfiſcherey in der Straße.

Frankreichs auswärtige Beſitzungen ſind:

1. In Oſtindien. Die Niederlaſſungen und Gebiete von Chandernagor, Pondichery, Karikal und Mahé	29 Q. M.	50000 E.
2. In Afrika. Die Inſel Bourbon; La Calle und Bonne in Algier; die Inſeln Senegal und Gorée, nebſt Handelsörtchen in Guinea.	140 —	92000 —
3. In Nordamerika. Die Inſeln St. Pierre und Miquelon	6 —	2000 —
4. In Weſtindien. Die Inſeln Martinique, Guadeloupe, Deſirade, Marie galante, les Saintes und St. Domingo theils, wenn anders zu erobern (?)	583 —	658000 —
5. In Südamerika. Ein Theil von Guyana und die Inſel Cayenne	610 —	33500 —
ungefähr	1368 Q. M.	835500 E.

Die Schweiz oder Helvetien.

Lage. Von den Penniniſchen Alpen, dem Lago Maggiore und dem Wormſer Joch in S. bis zum Rheine und dem Rhätikongebirge in N. Ferner von der Dole, als dem weſtlichen Gränzpfeiler, bis zum Ortles an Tyrols Gränze. Zwiſchen 45°, 49' L. und 47°, 41' Br.

Gränzen. In N. Deutſchland (Baden, Baiern), in O. gleichfalls Deutſchland, nämlich Tyrol; in S. Italien, nämlich

das Lombard. Königreich und das Königreich Sardinien; in W. Frankreich.

Größe. 873 Q. M. 1,728,200 Einw. Die Bevölkerung iſt nach allgemeinerm Maaßſtabe unter dem Mittelmäßigen, nämlich nur 1978 für die Q. M.; ſtark aber für dieſen Gebirgsboden. Dabey ungleich, am ſchwächſten in Graubündten mit 522 und in Uri mit 583 für die Q. M.; ſtark in Solothurn, Baſel, Schaffhauſen, Aargau, die alle über 3600, ja bis über 3900 für die Q. M. haben; ja ungeheuer, und wie ſich offenbart hat, gefährlich in Appenzell mit 5038. Auch in Thurgau leben 4665, in Zürich 4047 auf der Q. M.

Ueberſicht. Die Schweizerrepublik enthält anjezt 22 Cantone:

In N. Baſel, Solothurn, Aargau, Zürich, Schaffhauſen, Thurgau, St. Gallen und Appenzell.

In O. Graubündten.

In S. Teſſin und Wallis.

In W. Genf, Waadtland, Neuenburg, Freyburg und Bern.

Im Innern. Uri, Glarus, Schwyz, Zug, Unterwalden und Lucern.

Boden. Helvetien bildet — mit Savoyen und Tyrol, mit denen es die Natur als hohes Gebirgsland zuſammenſtellte — die höchſte Gegend Europas und eine der merkwürdigſten wegen ſeiner großen Naturſchönheiten. Das Hauptgebirge — ein Theil der ſüdlichen Waſſerſcheidung, ſtreicht in S. Helvetien von Südweſt nach Nordoſt, nämlich vom Montblanc bis zum Ortles und dem drey Herrenſpitz an Tyrols Gränze. Es zerfällt in folgende Gebirgszüge:

1. Vom Montblanc bis zum St. Gotthard oder den Penniniſchen Alpen. Sie ſcheiden Wallis von Italien. In dieſer Kette liegen: der große St. Bernhard 10380′ — der Combin — der Roſa 13428′ — der Simplon 6240′ mit der neuen Straße, nebſt ſehr vielen andern.

2. Von dem Rhone oberhalb ſeines Einfluſſes in den Genferſee an der nördlichen Gränze von ganz Wallis hin, unter dem Namen: Berneralpen. In dieſer Kette, welche von der vorigen getrennt liegt, ſind ſehr viel Hörner und die größten Gipfel der Schweiz. Die vorzüglichſten ſind: die Diable-

rets 9974′ — der Sanetſch — der Gemmi 6953 — die Jungfrau 12875′ — das Finſteraarhorn 13234′ — das Schreckhorn 12562′ — der Grimſel 9104′ — der Furka 13171′. — Beyde Ketten ſind Granit-Urgebirge, aber von aufgeſetzten Gebirgen, ſelbſt bis 10 und 12000′ hoch, bedeckt. Selbſt die Jungfrau iſt Kalkſtein-Flötz; beyde Ketten gehn weit über die Schneelinie hinaus und enthalten unermeßliche Schnee- und Eisfelder und Gletſcher, die nördlichen oder die Berneralpen in einer Ausdehnung von 30 Stunden bey einer Breite von 3, 6 — 9 Stunden. Die ſüdliche Kette ſoll noch ausgedehntere Eis- und Schneefelder haben.

Beyde Ketten ſtoßen im St. Gotthard zuſammen, und gehn in folgender vereint fort.

3. Von dem St. Gotthard 10014′, der das Centrum der Schweizeralpen iſt und den Criſpalt zur Seite hat, läuft dieſe Abtheilung über den Adulaberg und Lucmanier, den Splügen, den Septimer, den Julierberg an der Nordſeite des Inn weiter über den Albula, den Scalettenberg und Eiſenberg an die Gränze Tyrols, wo dieſe Schweizeralpen ſich über den Ortles ꝛc. fortſetzen. Auch dieſe Kette iſt von derſelben Beſchaffenheit wie die beyden vorigen. Sie führt den Namen der Rhätiſchen Alpen.

Alle drey vereint bilden die Hauptabdachung Helvetiens, nämlich zwiſchen 1 und 2 durch den Rhone hinab zum Mittelländiſchen Meer; Südlich von 1 und 3 zum Adriatiſchen Meer, und durch den Inn zum Schwarzen Meer; in Norden von 2 und 3 zur Nordſee durch den Rhein.

Allein dieſe Urgebirge ſtehn nicht nackt da, ſie ſind auf der Süd- und Nordſeite von aufgeſetzten Gebirgen großentheils überdeckt, welche ſich über den größten Theil der Schweiz lagern, bis ſie nördlich in flacheres Land übergehn. Von dem Kamme der Kette 2 und 3 nach Norden hin folgen zunächſt

a) Kalkgebirge 8 bis 10 Stunden breit und bis 13000 Fuß hoch, überſäet mit Gletſchern und Eisfeldern. Dieſer Kalkgebirgsſtrich geht von Frankreich her im Süden des Genferſees weiter nach N. O. durch Süd-Freyburg, Süd-Bern, durch Unterwalden, Nord-Uri, Glarus, Schwyz und die

Nordgränze Graubündtens hin. Hier bekleidet Kalk die Nordſeite der Gebirgskette Nr. 2. bildet das Wetterhorn 11743′, den Titlisberg 9—10000′ an Unterwaldens S. Gränze, den Pilatus an der N. W. Gränze gegen 7000′ den Dödi an Oſt-Uri, ſo wie die ganze Reihe des Rhäticogebirgs an der Nordgränze Graubündtens. Auch dieſe Region mit Schnee- und Eisfeldern, unterhalb mit herrlichen Weiden. — Sodann folgten

b) Die Gebirge der Nagelfluh: *) Sie ſtreichen von Genf über Freyburg, den Thunerſee, den Berg Rigi (5000′ über dem See) nach Schwyz, Zug, Weſt-Glarus und Appenzell.

c) Weiter nach Norden, in derſelben ſchrägen Richtung, folgt die Region von Sandſtein und Mergel durch Waadtland, Aargau, Zürich, Thurgau, und endlich:

d) Kalk in mehrern Reihen, vorzüglich in Waadtland, und an der ganzen N. W. Gränze des Jura oder Juraſſus mit der Spitze Dole 5082′ und mehrern andern Gipfeln.

Merkwürdigkeiten der Alpen ſind: a) die Gletſcher und Eisfelder, die Lauwinen oder Lawinen. Da die Schneelinie unter dieſer Breite 7812′ hoch liegt und ſo viele Berghöhen dieſen Höhenpunkt überſteigen, ſo ergibt ſich von ſelbſt, daß ein großer Theil des Gebirgs mit ewigem Schnee bedeckt iſt. Man rechnet die Zahl der Gletſcher auf 400 und den Flächenraum auf 40 Q. M. Sehr denkwürdig iſt das Zunehmen der Gletſcher in neuerer Zeit, bekannt das häufige Spalten der Eisfelder zur großen Gefahr der Wanderer. — b) die Bergſturze z. B. des Roßbergs im C. Schwyz 1806, wodurch Goldau verſchüttet wurde; — c) die eigenen Thiere und Pflanzen, die herrlichen Viehweiden. — Die Fruchtbarkeit des Landes, das ſich mehr zur Viehzucht als zum Landbau eignet, iſt im Ganzen gut, der Anbau wird durch die Gebirge ſehr beſchränkt, iſt aber deſto durchgreifender in den flachern Gegenden und in vielen vortreflich.

*) Die Schweizer nennen eine Felsart ſo, in welcher gerollte Steine aller Größe ſelbſt von 50 Cub.′ und herab bis zur Größe eines Sandkorns durch ein Cement von Sand und Kalk innig verbunden ſind. Jene Steine ſind mannigfaltiger Art: Porphyr, Granit, Gneis, Feuerſtein ꝛc.

Klima. Ein ſo hoch liegendes Land — ſelbſt Baſel liegt 950′ über Amſterdam — muß eine ſehr reine, geſunde Luft haben. Der Winter iſt in den flachern Gegenden mäßig, in den Gebirgen ſehr ſtreng, über allen Höhen von 7812′ ewig. Der Sommer iſt angenehm; in den Thälern heiß, vorzüglich in Wallis, wo die Sommerhitze im Schatten $24\frac{1}{2}$, in der Sonne 38—48° Reaum. Im Canton Teſſin gedeiht ſelbſt die Citrone im Freyen. Häufig ſind in Helvetien Stürme, zumal der überraſchende Fön aus S.

Gewäſſer. Helvetien gehört zu 4 Flußgebieten (Rhein, Rhone, Donau, Po) vermöge ſeiner vier Abdachungen. Seine Flüſſe ſind:

1. Der **Rhein**, entſtehend aus 3 Quellflüſſen, die ſämmtlich aus Graubündten kommen (nämlich der **Vorderrhein** aus einem kleinen See des Felſenbergs Baduz, der **Mittelrhein** aus dem Lukmanier, der **Hinterrhein** aus dem Rheinwaldgletſcher, ſämmtlich vereint bey Reichenau) den Bodenſee bildend und den prächtigen Rheinfall bey Schaffhauſen von 70′ Höhe: **Nebenflüſſe:**
   rechts: 1. Pleſſur und 2. Landquart, beyde in Graubündten.
   links: 1. die Thur, 2. die Aar mit folgenden Nebenflüſſen, nämlich:
   rechts: a) die große Emmen, b) die Reuß, c) die Limmat;
   links: a) die Kander (mit der Simmen links) b) die Saane c) die Thiele oder Ziel (ein Abfluß aus dem Neufchateller und Bieler See).
2. Der **Rhone** vom Rhonegletſcher durch Wallis hinab, den Genferſee bildend.
3. Der **Teſſin**, ein Nebenfluß des Po, am Gotthard entſtehend.
4. Der **Inn**, Nebenfluß der Donau, am Septimer entſtehend.

Seen: Weſtlich: der **Genferſee**, 1134′ über dem Meer, am Helvetiſchen Ufer 18 Stunden lang, bis $3\frac{1}{4}$ br In der Gegend von Vevay 950′ tief. Gebildet durch den Rhone und viele kleine Flüſſe.

Der Neufchateller See, 9 Stunden lang, 2 br. gegen 400′ tief. 186′ höher als der vorige. Gebildet durch die Orbe und viele kleine Flüſſe; Abfluß durch die Thiele oder Ziel zum folgenden See.

Der Bielerſee, 3 St. lang, 1 br. 217′ tief; mit der reizenden Petersinſel. Abfluß durch die Thiele zur Aar.

Der Murtenſee, 2 St. lang, ½ br. 162′ tief.

Der Thuner See, 1780′ über dem Meer, 4—5 St. lang, 1 br. 720′ tief.

Der Brienzer See, 3 St. lang, ½ breit. An manchen Stellen 500′ tief. Dieſer ſo wie der vorige gebildet durch die Aar.

Der Sempacher See im Canton Aargau. 2 St. lang, ½ br.

Nördlich liegen: der Züricher See, 10 St. lang, 1½ breit, 600′ tief, und 1279′ über dem Meere. Gebildet durch die ſchiffbare Linth, die durch die Mag verſtärkt den Namen Lindmag erhält. Das Gewäſſer fließt unter dem Namen Limmat aus dem See.

Der Wallenſtädter See oder Wallenſee. 4 St. lang, 1 br., 4—500′ tief; in N und S. von 6000′ hohen Felſenbergen beſchränkt und nie gefrierend.

Der Bodenſee, (vielleicht ſo genannt vom Schloß Bodmen) oder Conſtanzer See. 17—18 St. lang, 5 St. breit, bey Meersburg 648′ tief. Sehr ſelten gefrierend. Ein Theil des Sees heißt Zeller-See. (Siehe Baden, S. 169 der I. Abth.)

Im Innern; der Zuger See. 4 St. lang, 1 breit. Bey Zug nur 118′ zwiſchen den Bergen Rigi und Roß aber 1200′ tief. Theils mit hohen Felſen und Bergen umgeben. Am Rigi iſt ſein Ufer 4356′ hoch. Er iſt ſehr fiſchreich.

Der Vier-Waldſtädter oder Luzerner See. 1320′ über dem Meere, 9 St. lang, 4—5 St. höchſtens breit. An manchen Orten 600′ tief. Gebildet durch die Reuß und andere Zuflüſſe. Ungemein fiſchreich, und einer der ſchönſten von allen. Umgeben von ungeheuern Felſen und Bergen von 2000 bis zu 10000′ hoch.

In Süden. Das nördliche Ende des Lago maggiore im Canton Teſſin.

Der Luganer See. Der ſüdlichſte von allen. 10 St. lang, 1 St. breit. Sein Gewäſſer fließt durch die Treſa zum vorigen; er iſt äußerſt reich an Forellen.

Die Schweiz hat ſehr viele Waſſerfälle, die berühmteſten ſind der Rheinfall bey Laufen und ein anderer bey Laufenburg; der Staubbach im Lauterbrunnenthale fällt über die Wand des Pletſchbergs 800′ hoch herab, der Fall der Toſa in Wallis, und der Piſſevache.

Produkte. Die wichtigſten ſind: vortrefliche Viehweide und Rindvieh in Ueberfluß. Daher reichlich Butter und Käſe, Häute. Auf der zweiten Stufe der Wichtigkeit ſtehn: Obſt und Cider, Kirſchwaſſer, Wein, Holz, Kräuter. Getreide, Flachs, Tabak, Hanf ſind ſämmtlich nicht hinreichend; Pferde, zur Ausfuhr; Fiſche; Seide bloß in S.; Schafe, Schweine, Gemſen, ein wenig Wildpret. — Das Mineralreich liefert Eiſen, Kupfer; Schiefer, Gyps, Porzellanerde, Marmor, Alabaſter, Serpentin, Kryſtalle; Salz nur wenig; Lavez- oder Topfſtein; Mineralwaſſer viel.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: 1. Der Schweizer iſt, der Hauptmaſſe nach, von Germaniſcher Abkunft und ein echter Bruder des Deutſchen, mit deutſcher Sprache in rauheren Mundarten; ein biederes, treues, auf Freyheit und Ordnung zugleich haltendes Geſchlecht, ein tapferes und fleißiges, ein den Künſten und Wiſſenſchaften ſehr ergebenes Volk. Iſt in dem plattern Lande und in den Fabrikſtädten gleich ſchon Luxus und erſchlaffende Verfeinerung eingeriſſen, ſo wohnt doch in allen Gebirgsgegenden noch die derbere Natur, die einfache Sitte und die alte Mäßigkeit. — 2. Im ſüdlichſten Theile des Cantons Bern, im ganzen Canton Waadtland und im größern Theile des Cantons Freyburg, im Canton Genf und in Unter-Wallis ſind die Bewohner von Celtiſch-, Römiſch-, Galliſch-, Burgundiſcher Abkunft. Hier ſpricht das Volk ein kauderwälſches Sprachgemiſch, nur der Gebildete redet Franzöſiſch; ſiehe Wallis. 3. Im Canton Graubündten leben noch die Nachkommen der alten Rhätier (wahrſcheinlich eine alte Colonie der Hetrusker) und ſprechen die Romanſche Sprache in 2 Mundarten, dem Romanſchen zwiſchen dem Hinterrhein und der Albula, und dem Ladinſchen im Engadin, (ſiehe Bündten). 4. Den Canton Teſſin bewohnen Italiäner, mit Ital. Sprache, die

jedoch nördlich im Hochgebirge mit manchen Wörtern einer ganz unbekannten*) Sprache vermiſcht iſt. — b) Religion: Zürich, Bern, Baſel und Schaffhauſen, Neuenburg und Genf ſind, mit Ausnahme weniger Katholiken, reformirter Confeſſion; Bündten, Glarus, Appenzell, St. Gallen, Thurgau, Aargau und Waadt, theils reformirt, theils katholiſch; in den übrigen Cantonen, nämlich Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden, Luzern, Freyburg, Solothurn, Wallis und Teſſin bekennen ſich die Bewohner zur katholiſchen Kirche. Die Katholiken ſtehen unter einem Biſchof. Ein päpſtlicher Nuntius hat ſeinen Sitz zu Luzern. — c) Verfaſſung: Die Helvetiſche Republik beſteht aus 22 Cantonen. Jeder bildet für ſich einen kleinen Staat nach beſonderer Verfaſſung, dieſe iſt demokratiſch in Appenzell, Graubündten, Glarus, Wallis und den 4 kleinen Cant.; monarchiſch in Neuenburg, in den übrigen ariſtokratiſch, oder ariſtokratiſch-demokratiſch. Alle Cantone ſind zu Einem Bundesſtaate vereint, alle leiſten ſich Gewährſchaft für die Erhaltung ihres Gebiets und ihrer Verfaſſung. Die allgemeinen Staatsangelegenheiten werden durch die Repräſentanten der 22 Cantone, die zur Tagſatzung kommen, geleitet. Jeder Canton ſchickt einen Deputirten zur Tagſatzung. Die Mehrheit der Stimmen entſcheidet. Sie wird alljährlich vom erſten Montage des Junius an vier Wochen lang abwechſelnd in den Vororten Zürich, Lucern und Bern gehalten, die daher die Benennung der Vororte führen. Alle 2 Jahr wird mit dem Vororte gewechſelt, und der Bürgermeiſter oder Schultheiß deſſelben hat den Vorſitz in der Tagſatzung. Die Tagſatzung entſcheidet durch $\frac{3}{4}$ der Stimmen über Krieg, Frieden, Verträge, Bündniſſe und alle allgemeine Staatsangelegenheiten. Sie ſchlichtet die Streitigkeiten zwiſchen den Cantonen, ſendet Geſandte an fremde Höfe und empfängt ſie von dieſen. Die Geldbedürfniſſe des Staats zur Erhaltung der Tagſatzung ꝛc. werden von den Cantonen nach einem feſten Satze zuſammen gebracht; Bern zahlt den höchſten Satz, nämlich 104080 Schweizerfranken; Uri den niedrigſten, nämlich 1180 Franken. Die ganze Summe iſt auf 544075 Franken geſetzt. Die Staatsſchuld beträgt etwas über $3\frac{1}{2}$ Million Franken. — Die Kriegsmacht beſteht hier nicht aus einer ſtehenden Armee, ſondern wird durch Contingente und zwar wiederum nach beſtimmtem Verhältniß zuſammengebracht.

*) Mir ſcheints, es werden germaniſche ſeyn.

Jeder Canton ſtellt 2 Mann von 100 Bewohnern. Hierdurch ergibt ſich die Kriegsmacht jetzt auf 33,758 Mann. Bern ſtellt hiernach 5824, Uri das kleinſte Contingent von 236 Mann. Uebrigens iſt jeder Bürger mit dem 26ſten Jahre waffenpflichtig. — d) Beſchäftigungen: Die Grundbeſchäftigung der Schweizer iſt ſeit den früheſten Zeiten die Viehzucht, verbunden mit Alpenwirthſchaft, und ſie iſt die allgemeinſte und ſicherſte. Landbau findet nur in den flachern Gegenden Statt und gewährt nicht Getreide genug, obgleich mit großem Fleiße und treflicher Einſicht gewirthſchaftet wird. Der Wein- und Obſtbau iſt ſehr bedeutend in allen wärmern Gegenden des Landes. Weit erheblicher als die Bienenzucht iſt die Fiſcherey in Seen und Flüſſen, die ungemein ſchöne und große Karpfen, Hechte und Forellen enthalten. Eine ſtarke Anzahl von Schweizermännern beſchäftigt ſich mit der gefährlichen Gemſenjagd. Der Bergbau geht auf Eiſen, Kupfer, Bley; man benutzt den Topfſtein zu Gefäßen und Oefen. Es gibt einige, jedoch nicht reiche Salzwerke. Der Fabrikfleiß iſt vorzüglich in den nördlichen und weſtlichen Gegenden im Gange; die Hauptfabriken liefern baumwollene Zeuge aller Art, Strümpfe, Seidenzeuge und Band, Taſchentücher, Flor, Tuch, Papier, Leinenzeug, ſämmtlich zur Ausfuhr; geringer ſind die Uhr-, Tabak-, Hut-, Spitzen- Fayencefabriken, die Gerbereyen. Der Handel iſt ſehr bedeutend und vortheilhaft. Er geht auf Flüſſen, Seen, guten Landſtraßen nach Deutſchland und Frankreich; durch Gebirgswege mit Saumroſſen über den Bernhard, Simplon, Gotthard, den Septimer, die Albula, den Splügen, den Bernhardiner nach Italien. Die wichtigſten Handelsſtädte ſind Baſel, Schafhauſen, Zürich, St. Gallen, Chur und Genf. — Die Hauptausfuhr beſteht in Rindvieh, Pferden, Schafen, Käſe, auch Butter, Horn und Häuten, ſo wie in den Fabrikaten der obigen Hauptfabriken. Uebrdem kömmt Alabaſter, Marmor, Schiefer zu Tafeln gearbeitet und Thee aus Alpenkräutern und etwas Wein im Handel. Die Einfuhr betrifft erſte Bedürfniſſe, nämlich, Getreide, Salz, theils rohe Stoffe für die Fabriken, nämlich Seide, Baumwolle, Flachs, Hanf, Wolle, Metalle; theils Luxusartikel, namentlich Colonie-waaren; theils auch Fabrikate, Porzellan, Tuch rc. — Der Trieb zur höhern Bildung, zu wiſſenſchaftlichen Beſchäftigungen und die Liebe zur höhern Kunſt liegt eben ſo in dem Schweizer wie in dem Deutſchen.

Er ſucht häufig deutſche Bildungsanſtalten, wenn ihm die ſeinigen nicht hinreichen. In mehrern größern Städten ſind Gymnaſien; zu Bern iſt eine höhere akademiſche Anſtalt; zu Baſel und Genf ſind theologiſche Fakultäten; auch Bern und Zürich beſitzen akadem. Anſtalten. Häufig ſind in der Schweiz gelehrte Geſellſchaften, Bücher- und Kunſtſammlungen, davon an Ort und Stelle.

Einzelne Cantone und Städte:

I. Der Canton Baſel bildet die N. W. Spitze Helvetiens. Er liegt im Jura und wird durch deſſen Kettengebirge von der Nachbarſchaft getrennt. Herrliche Thäler mit Wieſen, Berge mit trefl. Viehweiden überdecken ihn. Der Rhein durchſtrömt den Norden, viele Quellen und Bäche wäſſern das Innere. — Größe: $12\frac{1}{2}$ Q. M. mit einer ſtarken Bevölkerung von 45900 Einwohnern, meiſt reformirter Confeſſion. Stark beſchäftigt mit Viehzucht, Fabriken und Handel. Die Verfaſſung iſt gemiſcht ariſtokratiſch und demokratiſch. Die geſetzgebende Gewalt hat der große Rath, der aus 150 Gliedern beſteht. Die Verwaltung führt der kleine Rath von 25 Mitgliedern. Jener hält ſeine Sitzungen alle 2 Monate. Den Vorſitz wechſeln die beyden Bürgermeiſter jährlich. Der oberſte Juſtizhof iſt ein Appellationsgericht von 13 Gliedern. — Der Canton gibt 918 Mann Contingent und 22950 Franken Geldbeytrag. — Städte:

1. Baſel, an beyden Seiten des Rheins und durch den Strom in groß und klein Baſel getheilt. Hauptſtadt des Cantons. 2120 H. 15000 Einw. Hauptgebäude: Die Münſterkirche 1010 gebaut, mit Erasmus Grabmale und Holbeiniſchen Gemälden; das Rathhaus mit dergleichen Gemälden; das Zeughaus und der Markgräfliche Hof. Anſtalten und Sammlungen: die theologiſche Fakultät, der botaniſche Garten, die Bibliothek und das Naturalienkabinet der Fakultät; mehrere Privatſammlungen von Natur und Kunſtſachen. Gewerbe: Baſel iſt Haupthandelsſtadt der Republik und Hauptniederlage der Aus- und Einfuhrartikel. — Wichtige Fabriken für Wollen-, Baumwollen- und Seidenwaaren, für Handſchuhe, für Seidenband, Tabak, ſchönes Pa-

pier ꝛc. Alterthümer: zwey Stunden von Baſel, auf der Stelle des Dorfes Kaiſer Augſt lag ſonſt Augusta Rauracorum 50 Jahr vor Chriſti Geburt von den Römern gebaut und von den Hunnen 450 zerſtört.

II. Der Canton Solothurn, ſüdlich von Baſel, an der Aar und dem Jura, daher theils gebirgig mit guten Sennereyen. — Größe: 13 Q. M. 48000 Einw. außer wenigen proteſtantiſchen Dorfſchaften, katholiſcher Kirche; ſtark beſchäftigt mit Rindviehzucht (10658 Stück), weniger mit Schafzucht (10800 St.). Man hält viel Geflügel und Bienen. Unbedeutend iſt Weinbau; aber Obſt, Holz, Gemüſe, Flachs, Hanf, Getreide ſind theils reichlich und die Viehweiden gut. Das Mineralreich liefert Eiſen, Marmor, Gyps, Steinkohlen ꝛc. auch Mineralwaſſer in 4 Quellen. — Zu den Grundgewerben geſellen ſich hier mehrere Fabriken. Die Eiſenwerke ſind noch nicht ganz vollendet. Es ſind 2 Hochöfen, 2 Eiſenhämmer, ein Drahtzug zu Olten. In Solothurn und Ballſtall ſind Kattunfabr., in Olten macht man Strümpfe und Mützen. Auch iſt im Canton eine Glashütte, eine Steingutfabrik, es gibt 2 Papiermühlen, 1 Tabaksfabrik und einige Fabriken für Spielkarten. — Die Verfaſſung iſt gemiſcht wie in Baſel. Der große Rath, beſtehend aus 101 Glieder, hat die geſetzgebende Gewalt. Er verſammelt ſich jährlich 2 Mal. Der kleine Rath von 21 Gliedern hat die vollziehende Gewalt. Das Appellationsgericht hat 13 Glieder. Das Contingent iſt 904, der Geldbeytrag 13560 Franken. — Städte:

1. Solothurn an der Aar und dem Fuße des Jura. Befeſtigte Hauptſtadt des Cantons. — 3000 Einw. Hauptgebäude: die prächtige, erſt im vorigen Jahrhundert für 800000 fl. erbaute Domkirche des heil. Urſinus, eins der ſchönſten Gebäude in der Schweiz; das Rathhaus; das Zeughaus. — Eine Bibliothek. — Eine beträchtliche Kattunfabrik. — 2 bis 3 Stunden von der Stadt liegt der Weißenſtein, von dieſem überſieht man die Alpen vom Montblanc bis Tyrol.
2. Olten, Stadt an der Aar. 278 H. 1250 Einw. Ein Drahtzug und einige kleine Fabriken für Mützen und Strümpfe.

III. Der Canton Aargau den beyden vorigen öſtlich. Neu entſtanden aus dem nördlichen Theile des Cantons Bern, der ſonſtigen Landvoigtey Baden, den freyen Aemtern, dem Frickthale ꝛc. im Jahr 1803. Schräg durch den Canton ſtrömt die Aar. Ihr links und gleichlaufend ſtreicht der Jura, rechts mäßige Hügel und Berge mit Nebenthälern. Der Haupttheil iſt das lange Aarthal. Herrſchend ſind in ihm der O. und W. Wind und Morgennebel ſehr häufig, groß die Sommerhitze bis 35 ja 38° R. — Häufig ſind Cretine, Kröpfige und Taubſtumme. Im Jahr 1813 zählte man in 28 Ortſchaften ſogar 104 dergl. — Außer der Aar ſtrömen hier auch der Rhein, die Reuß und Limmat. — Dieſes Ländchen hat Alabaſter; etwas Gold in der Aar. Das Waſchen ſteht jedem frey, Landleute gewinnen dabey täglich 11 Batzen. Eiſen bricht man bey Aarau. Wegen Holzmangel wird das Erz nach dem benachbarten Deutſchland geſchafft; der Erlös in 10 Jahren war 3420 Kübel für 137000 Livr. Starkbeſuchte Mineralquellen ſind bey Schinzach und Baden. Ungefähr $\frac{1}{6}$ des Cantons iſt Waldung. Uebrigens iſt das Ländchen reich an ſchönen, treflich gewäſſerten Wieſen, fruchtbarem Ackerlande und gut verſehen mit Wein, Obſt, Getreide, Vieh. — Größe: 36 Q. M. 144000 Einw. theils katholiſcher, theils reformirter Confeſſion. — Wiederum ein großer Rath von 150 Gliedern, halb katholiſchen, halb reformirten Bekenntniſſes, hat die geſetzgebende Gewalt. Der kleine Rath beſteht aus 13 Gliedern. Das Contingent iſt 2410 Mann und der Geldbeytrag 48200 Franken. — Städte:

1. Aarau an der Aar. Hauptſt. des Cantons hübſch gebaut, 2300 Einw. beſchäftigt mit Fabriken für Seidenband, Kattun, Meſſer. Auch iſt hier eine Kanonengießerey. — Cantonſchule. Hier ſieht man (bey Herrn Meyer) eine Abbildung der ganzen Schweiz in Bas-Relief 15′ lang 6′ breit, die höchſten Gebirge 2″ hoch.
2. Aarburg ein Städtchen von 1010 E. an der Aar mit der einzigen Feſtung der Schweiz, die, neben ihr auf einem hohen Berge liegend, den Paß beſchützt, durch den die Aar fließt.
3. Zofingen, Städtchen faſt an der ſüdlichen Gränze des Cant. mit lebhaften Fabriken für Leinen- und Seidenband, Kattun.

Sehenswerth die Stadtbibliothek und ein trefliches Münzkabinet.

4. Lenzburg, kleines Städtchen von 1930 E. mit einem Bergſchloſſe und lebhaften Manufakturen.

5. Schinzach, ein Dorf an der Aar, bey welchem die berühmten und ſtark beſuchten Schinzacher Bäder. Nahe bey ihnen liegen die Ruinen des berühmten Schloſſes Habsburg auf dem Wülpelsberge, das Stammſchloß des Hauſes Oeſterreich, gebaut 1020 von Radbot, des Grafen Rudolph von Habsburg Vorfahr.

6. Bruck, Städtchen von 700 Einw. nicht weit vom Zuſammenfluſſe der Aar, Reuß und Limmat.

7. Baden, Stadt von 1500 E. mit Schloß und beſuchten warmen Bädern.

8. Laufenburg und Rheinfelden von 810 und 1434 E. beyde Städtchen am Rhein und mit einer Brücke über denſelben. Bey jener iſt ein ſchöner Waſſerfall, über dem ankommende Schiffe entladen und an Seilen herabgelaſſen werden. Bey der Stadt iſt ein altes Schloß.

9. Zurzach, Städtchen von 830 E. nah am Rhein, die einzige, wo jährlich beträchtliche Meſſen gehalten werden. Das Hauptgeſchäft beſteht in Lederhandel.

IV. Der Canton Zürich, dem vorigen öſtlich, nördlich größtentheils vom Rheine begränzt. Einer der größten und reichſten Cantons. In der Region des Sandſteins und Mergels liegend, iſt er abwechſelnd bergig, doch ſo, daß ſeine höchſten Berge z. B. das Hörnli nur 2310′ über dem Züricher See ſich erheben, und nur an der Oſtgränze und in der ſüdlichſten Spitze Alpenwirthſchaft Statt findet. Sehr fruchtbarer Boden, mit ſchönen Aeckern, Wieſen, Gärten, Weinbergen, ſehr verſtändig benutzt. Außer dem Züricher See gibt es noch mehrere andere. — Größe: 45 Q. M. über 182125 Einw. proteſtantiſcher Kirche; ſehr brav, beſchäftigt mit Land-, Wein- Obſtbau, daher Ueberfluß an Wein und Obſt, zumal Kirſchen, aus denen viel Kirſchgeiſt gewonnen wird; ferner mit der Cultur der Wieſen und mit Viehzucht; im Jahr 1809 hatte der Canton 11896 Ochſen, 28651 Kühe, 9912 Kälber, über 22000 Schweine, über 3000 Pferde; und endlich vorzüglich ſtark

mit Fabriken für Seiden- und Baumwollenwaaren. Die höchſte Gewalt iſt in den Händen des großen Raths von 212 Repräſentanten. Der kleine Rath von 25 Perſonen, genommen aus dem großen, ſchlägt die Geſetze dem großen Rathe vor und beſorgt die Vollziehung. Eine Auswahl von 7 Gliedern des kleinen Raths iſt Staatsrath und beſorgt die diplomatiſchen Verhandlungen. Das Contingent iſt 3700 Mann, der Geldbeytrag 74000 Franken. Dieſer Canton iſt Vorort. — Städte:

1. Zürich an beyden Seiten der Limmat und am Züricher See. 1279' über dem Meer. Auf unebenem Boden, hübſch gebaut. Hauptſtadt des Cantons. 1173 H. 10325 Einw. Hauptgebäude: das Rathhaus, das Waiſenhaus ꝛc. Anſtalten: die theologiſche Univerſität oder das Collegium Carolinum; Gymnaſium; Lateinſchule; Kriegsſchule, Kunſtſchule; mehrere gelehrte Geſellſchaften. Sammlungen: die Stadtbibliothek, die Karolinſche Bibliothek, nebſt mehrern andern Bibliotheken, Natur- und Kunſtſammlungen. Zürich iſt der Wohnſitz mehrerer braven Maler, Kupferſtecher und Bildhauer, und durch Bodmer, Geßner, Haller und viele andere ward es das Athen der Schweiz. — Induſtrie: Sehr große Baumwollen- und Seidenmanufakturen in der Stadt und Gegend und bedeutender Handel.

2. Horgen, Flecken von 3100 Einw. mit hübſcher Kirche und Steinkohlenbergwerken. Der Ort liegt am Züricher See.

3. Wädenſchwyl oder Wädenſchweil, ſchöner Flecken am Züricher See. 3460 Einw. mit mehrern hübſchen Gebäuden und ſtarkem Fabrikweſen.

4. Stäfa, Dorf von 3360 Einw. Ein vorzüglich ſchöner Ort am See, mit öffentlichem Arbeitshauſe und vielem Fabrikweſen.

5. Winterthur, eine kleine hübſche Stadt in einer waldigen Gegend. 422 H. 3300 Einw. Beſchäftigt mit Land- und Weinbau und ſtarken Fabriken für Muſſelin, Zitz, Cattun, für Vitriolöl, Alaun, Glauberſalz und dergl. Die Stadt

beſitzt eine Bibliothek, eine Münzſammlung. Sie iſt Sulzers und Aberli's Geburtsort.

6. Laufen, ein Schloß am Rhein neben dem berühmten Waſſerfalle.

7. Egliſau, Stadt am Rhein von 1680 Einw. Hier iſt eine Rheinbrücke.

V. Der Canton Schaffhauſen. Nördlich dem vorigen und nördlich dem Rheine. Hüglicher Boden von einigen Thälern durchzogen. Der höchſte Berg iſt der Randenberg von 1200′ über dem Rheinſpiegel. Der Getreidebau gibt oft ſogar etwas Ausfuhr, Wein- Obſt- und Gartenbau ſind blühend, auch gibts Waldung. Herrliche Wieſen und ſtarker Kleebau gewähren ſehr anſehnliche Viehzucht; der Rhein Fiſche in Ueberfluß. Auch hat der Canton gute Fabriken für Leder, Strümpfe, Seide, Tuch, Kattun, man bereitet viel Kirſchwaſſer und von allen dieſen Produkten und Fabrikaten kommt viel zur Ausfuhr. Das Mineralreich gibt Eiſen, treflichen Töpferthon, Gyps, Mergel, Steinkohlen, Sandſtein, auch Bernſtein wird gegraben. 8 Q. M. 30000 Einw. reformirter Confeſſion (nur die Gemeinde Ramſen iſt katholiſch). — 74 Glieder bilden den großen Rath mit 2 Bürgermeiſtern im Vorſitz. Der kleine Rath von 24 Perſonen führt die Verwaltung und iſt die oberſte Gerichtsbehörde. — Contingent: 466 Mann, Geldſatz: 9320 Franken. — Städte:

1. Schaffhauſen am Rhein. Hauptſtadt des Cantons, 6000 Einw. Fabriken für ſeidene Strümpfe, Kattun, Schnupftücher. Lebhafter Speditionshandel auf dem Rheine. Wegen des Falles werden die Schiffe entladen und die Waaren auf Wagen unter den Fall hinab gebracht. Hauptgebäude: die Münſter- und die Johanniskirche, das Kaufhaus und Zeughaus, die neue Brücke. Anſtalten und Sammlungen: die Bibliothek der Johanniskirche, die Bürgerbibliothek, ein Konchylienkabinet und eine Sammlung aller Verſteinerungsarten des Cantons ꝛc. — Die Stadt iſt Johann von Müllers Geburtsort. — Eine kleine Stunde von hier iſt der berühmte Rheinfall.

2. Hallau oder Unter-Hallau, Flecken von 3000 Einw.

3. Thäingen, ſchöner, großer, reicher Flecken, mit ſtarkem Weinbau.

4. Stein am Rhein bey deſſen Austritt aus dem Zeller-See. 1800 Einw. Neben der Stadt das alte Bergſchloß Steinerklinge mit ſchönen Ausſichten. — Weinhandel.

VI. Der Canton Thurgau. Dem Bodenſee ſüdlich; benannt von der Thur. Ebener Boden mit Hügeln wechſelnd, die ſich in S. bis zu 2500′ über den Bodenſee erheben; ungemein fruchtbar, beſonders die Strecke am Bodenſee. Hier hat man oft 2 Flachsernten von einem Stück, das dann noch mit Roggen oder Weitzen beſäet wird. Der Canton liefert viel Flachs, Getreide, Obſt in einer Meilenweit ausgedehnten Waldung, ungemein viel Cider. Die Viehzucht iſt ſehr bedeutend. Im Jahr 1811 zählte man über 25800 St. Rindvieh, aber nur 3160 Schafe und 1634 Schweine. Auch finden ſich Steinkohlen und Torf. — 16⅔ Q. M. 78600 Einw. größeren Theils reformirter, die übrigen, etwas über 17000 ſind katholiſcher Confeſſion. Stark beſchäftigt mit Leinen- und Baumwollenmanufakturen. — Die Regierung wie in den obigen Cantonen. — Der große Rath, in deſſen Händen die Geſetzgebung iſt, beſteht aus 100 Mitgliedern. Zwey Landammänner wechſeln im Vorſitz. Er verſammelt ſich alle 2 Jahr. Ein kleiner Rath von 9 Regierungsräthen hat die Verwaltung. Contingent: 1520 Mann; Geldſatz: 22800 Franken. — Städte:

1. Frauenfeld, ſonſt Sitz der Schweizeriſchen Tagſatzung, jetzt Hauptſtadt des Cantons; hübſch gebaut. Hauptgebäude ſind das Schloß, Rathhaus und Capucinerkloſter. Seidenmanufakturen.

2. Arbon, Stadt am Bodenſee. 1600 Einw. Hat gute Bleichen.

3. Dießenhofen, größte Stadt des Cantons, am Rheine.

VII. Der Canton St. Gallen. Dem vorigen, ſo auch dem Bodenſee ſüdlich; dem Canton Zürich öſtlich, und den Canton Appenzell völlig umſchließend; im Oſten vom Rheine begränzt. Flaches Land in N. und ſtark aufſteigend bis über die Schneelinie in S. die Weſtſeite hält das Toggenburger Thal, durchrauſcht von der Thur, ſüdlich an den 7670′ hohen, mit

einem Gletſcher verſehenen, Säntis ſtoßend und weſtlich von der Allmanskette begränzt. Die obere Gegend dieſes Thals iſt nur Wieſen- und Alpenland. Der ſüdlichſte Theil iſt ganz von hohen Gebirgen bedeckt. Der Wallenſtädter See liegt theils im Lande, ſo wie der Züricher- und Bodenſee angränzend ſind. Am Wallenſtädter See griff die Verſumpfung um ſich. Durch 1600 Actien zu 200 Franken konnte man im Jahr 1803 die Entſumpfungsarbeit beginnen, und ſeitdem iſts auch dort geſünder. Das Land hat ſchöne Weiden, mit Alpenwirthſchaft in Süden, Getreide, Mais, Flachs, Hanf, Obſt, auch etwas Wein, ausreichende Tannen- und Fichtenwaldung. Ferner Torf, Bau- und Mühlſteine, die reichſten Eiſengruben der ganzen Schweiz, 2 Stunden von Sargans beym Dorfe Flums auf dem Berge Gonzen; auch Steinkohlen, Salpeter. Hierzu kommen die 3 Hauptbäder zu Pfeffers, Bolgach und Kobelwies. Den Hauptreichthum des Cantons gewährt die Viehzucht, dann der Landbau und das lebhafte Fabrikweſen, nämlich die ſtarke Leinen- und Baumwollenweberey, beſonders des Muſſelins und die Bleicherey. — **Größe:** 40 Q. M. 130400 Einw. theils Proteſtanten, theils Katholiken, im Verhältniß zu einander wie 4 zu 3. — **Verfaſſung:** die geſetzgebende Gewalt iſt in den Händen des großen Raths, der aus 150 Gliedern beſteht. Er verſammelt ſich jährlich 2 Mal. Zwey **Landammänner** (1 Prot. 1 Kath.) wechſeln dabey den Vorſitz. Die ausübende Gewalt iſt in den Händen des kleinen Rathes von 9 Perſonen. — **Contingent:** 2630 Mann; **Geldbeytrag:** 39450 Franken. — **Städte:**

1. **St. Gallen**, Hauptſtadt des Cantons. 962 H. 9000 Einw. Eine der beſten Fabrik- und Handelsſtädte Helvetiens. Die Stadt enthält viele hübſche neue Gebäude und hat 3 Vorſtädte. **Hauptgeb. und Anſtalten** ſind die mitten inne liegende von einer Mauer umſchloſſene Benedictinerabtey St. Gallen mit treflicher Kirche, 4 andern Kirchen, das Zeughaus, Waiſenhaus, die Bibliothek, das Gymnaſium. Sehr ſtark ſind die Baumwollen- und Leinenmanufakturen, die Kattun- und Zitzfabr. Die Muſſelinſtickereyen in der Stadt und ganzen Gegend, ſo wie auch die Bleichen. Daher ſtarker Handel, verbunden mit Wechſelgeſchäften.

2. Rorſchach am Bodenſee in einer höchſt treflichen Lage und mit dem ſchönſten Hafen des ganzen Sees. Mehrere Bergſchlöſſer mit herrlichen Ausſichten in der Nähe. Die kleine Stadt iſt heiter. Hauptbeſchäftigung iſt der Handel. Sie hat den ſtärkſten Kornmarkt der ganzen Schweiz durch die Zufuhr aus deutſchen Landen über den See. Ueberdem Fabriken für Leinwand, Muſſelin, Kattun; Bleichen.

3. Rheineck. Städtchen am Rhein, kurz vor ſeinem Einfluſſe in den Bodenſee. In einer ſchönen Weinreichen Gegend, die den ſchönſten Rheinwein der ganzen Schweiz liefert, der den Namen Rheinthaler führt. Auch hier und in der Gegend dieſelben Manufakturen in Baumwolle und Leinenzeug.

4. Sargans, Städtchen, in deſſen Nähe reiche Eiſengruben.

5. Ragatz, ein Flecken an der Tamin. Eine Stunde weiter hinauf an dieſem reißenden Bergfluſſe liegt das Pfeffersbad bey dem Kloſter und Dorfe Pfeffers in einem tiefen Schlunde.

6. Wallenſtadt, Städtchen am Wallenſtädter See in ehemals verſumpfter Gegend.

7. Rapperswyl, Städtchen am Züricher See mit Hafen und einer Brücke über den Anfang des Sees von 1850′ Länge.

8. Lichtenſteig, Städtchen mit Baumwollenmanuf.

9. Wyl, Städtchen mit Leinen- und Baumwollenmanuf.

VIII. Der Canton Appenzell. Vom vorigen umſchloſſen, und ſehr gebirgig. Südlich und Südweſtlich der zackige Säntis von 7670′, mit mehrern Hörnern und einem Gletſcher. Der größere Reſt des Cantons iſt von Gebirgen überdeckt, die theils über 4000′ hinauf reichen. Darum iſt das Ländchen wenig zum Ackerbau geeignet, auch wird dieſer vernachläſſigt. Jedoch hat man etwas Getreide, auch Flachs und Obſt. Dagegen beſitzt der Canton die ſchönſten Wieſen und reichliche Viehweiden im Gebirge. Viehzucht iſt eben darum das wichtigſte Gewerbe. Dazu hat ſich ein ſtarkes Fabrikweſen eingeſchlichen, und mit der auf dieſem Sande gegründeten Bevölkerung von 5238 für die Q. M., ein ſchnell um ſich greifendes Elend, ſobald die Fabriken durch Zeitumſtände ſtocken. — Produkte: der Cantonstheil Inner-Rhoden hat Sommers an 15000 St. Rind-

vieh. Davon weidet die Hälfte auf den Alpen und 6000 Stück davon können auch im Lande durchwintert werden. Der Theil Außer-Rhoden hat etwa eben ſo viel, aber nur 3500 Stück können die Alpen ernähren, aber mehr kann man überwintern als in Inner-Rhoden. Der Käſe iſt nicht vorzüglich, aber die Butter ſehr ſchön. — Die Ziegenzucht iſt ſehr anſehnlich, man hat oft Heerden von 2000 St. die Zucht der Schweine kann hier nicht ſtark ſeyn. Man hat viel Pferde und treibt ſtark die Bienenzucht. Die Fiſcherey iſt unbedeutend. Die Nadelwaldung wird immer lichter. Das Mineralreich gewährt Steinkohlen, Torf, etwas Eiſenſtein, Sandſtein und ſchöne Kriſtalle, ferner das Gonter-, Gaiß- und Wildſtädter Bad. — 10 Q. M. 55000 E. ſchon im J. 1807. Die Verfaſſung iſt hier ſeit lange ganz demokratiſch. Der Canton zerfällt in 2 Freyſtaaten, nämlich Inner- und Außer-Rhoden (d. i. Rotten, Cohortes) oder katholiſch und reformirt Appenzell. Beyde ſenden jedoch nur Einen Repräſentanten zur Tagſatzung. Die Verfaſſung iſt in beyden völlig demokratiſch. Die oberſte Gewalt iſt bey der Landesgemeinde, wozu in Außer-Rhoden ſchon der 16-, in Inner-Rhoden der 18jährige Jüngling ſtimmfähig iſt. Contingent 972 M. Geldſatz 9220 Fr. Die Bewohner in Inner-Rhoden ſind originelle Alpenhirten, in Außer-Rhoden ungemein fleißige Fabrikanten, beſchäfftigt mit Flachsbau und Fabriken für Baumwollen- und Leinenzeug. — Flekken: in Inner-Rhoden.

1. Appenzell, der Hauptort von Appenzell Inner-Rhoden, Verſammlungsort der Landesgemeinde. Groß, hübſch gebaut, 3000 E. Fabriken für Leinwand und Handel damit. In der Nähe auf einem Felſen das ſonderbar liegende Wild-Kirchlein und neben ihm die Wohnung eines Einſiedlers.
2. Gonten, Dorf und Bad.

In Außer-Rhoden:

3. Trogen, Hauptort, mit Zeughauſe. Handel.
4. Heriſau, der ſchöne und 2te große Hauptort. Sitz anſehnlicher Handlung und Fabriken. 6000 E. Ein Zeughaus, Waiſenhaus.

IX. Der Canton Graubündten. Der öſtlichſte Canton Helvetiens. Von dem St. Gotthard ſtreicht eine Alpenkette nach

N. O. und trennt dieſen Kanton von Uri, Glarus und St. Gallen. Sie beſteht aus Kalkalpen und enthält die Gipfel: Criſpalt, Dödi, Hausſtock 9702′, Scheibe ꝛc. An der Nordgränze macht der Rhätikon die Gränze gegen Deutſchland. Südlicher durchſtreichen das Land die Rhätiſchen Alpen. Sie gehn gleichfalls von dem St. Gotthard aus zwiſchen den Quellen des Rheins und dem Inn fort nach Tyrol hinüber. In dieſer liegen die Gipfel: Adula, Lukmanier, Vogelsberg 10280′, Bernhardin 9410′, der Splügen, Septimer, Julier, Albula, Scaletta, Eiſenberg, Falknis 7857′. Auch der ganze Süden iſt mit Alpen und Gletſchern überzogen, z. B. mit dem gewaltigen Berninagletſcher. Auch liegt an der Gränze das Wormſer Joch. — So iſt der ganze Canton ein mit Gebirgen überdecktes Alpenland, deſſen Reichthum in Viehweide und Vieh beſteht; doch hat es auch Obſt und Wein in den mildern nordöſtlichen Gegenden. Man bauet den halben Bedarf des Getreides, auch Mais, Kartoffeln. Das Land hat Marmor, ein wenig Bley und Kupfer und Gold, auch Eiſen; Mineralwaſſer z. St. Moriz. Weit wichtiger ſind aber 80000 Stück Rindvieh, von denen jährl. 10000 geſchlachtet werden, 10000 Schafe, 70000 Ziegen. — Größe: 140 Q. M. und nur 75200 E., Deutſche, Italiäner und alte Rhätiker von Abkunft; durchaus beſchäftigt mit Viehzucht und Alpenwirthſchaft. 26100 ſprechen deutſch, 10000 Italieniſch, der Reſt Romaniſch (vulgo Rumonſch) und zwar in 2 Dialecten dem Rumonſchen in der Rheingegend und dem Ladinſchen im Engadin *). Die Landesverfaſſung iſt höchſt eigen. Der C. bildet eine Demo- oder richtiger Ochlokratiſche Republik, die aus drey kleinern

*) Sprachprobe. Rumonſch: Enten l'anschetl (Alter) ha Deus scaffieu ilg tschiel; a la terra. Mo la terra fova (war) senza furma, a vida, ad ei (es) fova scür sin la bassezia; ad il spirit da Dens schascheva sin l'aua. Lura (alors, da) schet (ſagte) Deus ei daventig lgisch, ad ei fo lgsch etc.

Ladinſch. In il principi creet Deis il tschel e la terra. Mo la terra eira üna chiaussa (chose, Sache) zainza (ohne) forma è vöda (vuide leer) e Scurezzas ciran sur la fatscha dal abiss; et il Spiert da Deis s'muveiva sur la fatscha dellas aguas; E Deis diss: Saga la lgüm, e la lgüm fuo etc.

Beydes offenbar verwahrloſtes Italieniſch.

Staaten (dem obern oder grauen Bunde in Weſten; dem Gotteshausbund in Süden, und den Bund der zehn Gerichte in Norden) beſteht. Dieſe enthalten wiederum 26 Hochgerichte oder kleine Freyſtaaten, die in noch kleinere, nämlich in Gerichte, d. i. Gemeinden zerfallen. Jeder mit eigenthümlicher Verfaſſung und ſogar Geſetzgebung für ſein Inneres. Zum allgemeinen Zuſammenhalten iſt der große Rath von 65 Gliedern die Centralbehörde. Dieſer berathet ſich über die Geſetze fürs Ganze, die dann den Gerichten zur Sanction vorgelegt werden. Er verſammelt ſich jährl. Einmal. Ein Ausſchuß deſſelben von 6 Perſonen bildet die Standescommiſſion. Ein kleiner Rath, nur von 3 Gliedern (nach den 3 Bünden) iſt verwaltende Behörde. Die oberſte Juſtiz übt ein Appellationsgericht. — Contingent 1600; Geldſatz 12000 Franken. — An Fabrikweſen fehlts durchaus; aber der Tranſitohandel über die Gebirgspäſſe des Splügen ꝛc. iſt anſehnlich. — Städte und Orte:

1. Chur, (romaniſch Coira) an der Pleſſur und dem Rhein. Hauptſtadt des Cant. und Sitz eines Biſchofs, eine alte, ſchon von den Römern angelegte Stadt im Diſtrikt Calanda. 2500 E. Hauptgebäude: der Dom erbaut Säc. 8; das Schloß des Biſchofs mit treflichen Ausſichten. — Eine Lateinſchule und eine Stadtbibliothek. Die Stadt hat ſtarken Tranſitohandel zwiſchen Deutſchland und Italien. — 2 Stunden von hier Marſchlins.
2. Halderſtein, Dorf. Hier wird der Rhein ſchon ſchiffbar.
3. Ilanz, am Vorderrhein, und überhaupt die erſte Stadt am Rhein, aber ein elender Ort von 426 E. Weiter im Thale des Rheins hinauf eine wahre Kropfgegend.
4. Diſentis, Flecken und Abtey am Vorderrhein, 1040 E.
5. Thuſis, einer der wohlhabendſten Oerter des ganzen Cant. zwiſchen dem Hinterrhein und dem fürchterlichen Bergfluß Nola, am Fuße des überaus ſchönen, mit Wein, Kaſtanien, Mandeln bepflanzten Heinzenbergs. Der Ort hat Gerbereyen und iſt ein Niederlagsort von durchgehenden Waaren. Oft übernachten hier 200 Saumroſſe. — Das nahe Dorf Käſis iſt merkwürdig durch Kröpfe und Kretinismus.
6. Maienfeld, an der nördl. Gränze und am Rheine. Kleine Stadt von 900 E. Hier iſt eine ſtarke Niederlage von durch-

gehenden Waaren. — Nicht weit liegt der berühmte Luciensteig, ein enger Gränzpaß an der rechten Seite des Rheins. Hier verſchloß eine 100 Klafter lange Mauer mit einem Wall den Eingang in Bündten. Jetzt ſind dieſe Werke durch die Oeſtreicher zerſtört.

7. St. Moritz, im Ober-Engadin. Der ſtärkſte Sauerbrunnen ganz Helvetiens quillt ½ St. vom Dorfe, 4800′ über dem Meer, und vom Bernina, dem Septimer ꝛc. umgränzt; daher ein ſo rauhes Klima, daß oft mitten im Sommer Schnee fällt. Der Ort wird ſtark von Kranken beſucht.

X. Der Canton Teſſin. Zwiſchen den kleinen Cantonen, Graubündten und Italien; jenſeit der Hauptalpenkette liegend und vom Teſſin benannt. Es iſt ein neuer Canton, entſtanden 1804 aus den ſonſtigen italiäniſchen Landvogteyen. Außerordentlich gebirgig; der St. Gotthard, der Adula und Luckmanier liegen an ſeiner Nordgränze und nur dort hat der Canton Gletſcher, übrigens aber nirgends. 25 bis 30 große Thäler nehmen das Ganze ein. Der Boden iſt ſehr fruchtbar, das Klima ſanfter, als in irgend einem Theile Helvet. und das Ganze ein geſegnetes Paradies mit den erhabenſten Naturſcenen. Nur ſeine Bergſtröme richten bey heftigem Regen fürchterliche Ueberſchwemmungen an. Dieſer Canton hat Gemſen (die ſich zuweilen mit Ziegen begatten) Bären, Wölfe, Lämmergeyer, mancherley wildes Geflügel und Getreide. Viel Vieh, Käſe, Fiſche, Häute, Seide, Holz, Topfſtein, Marmor, Kryſtalle ſind Ausfuhrartikel nach Italien. Kaſtanienwälder überdecken die Seiten aller Thäler; Obſt und edle Früchte in Ueberfluß. — Dennoch leben ſeine Bewohner, 89000 auf 53½ Q. M., in einem elenden Zuſtande; arm, ohne Bildung, träge, höchſt ſchmuzig, die Weiber und Kinder treiben Viehzucht und Landbau, die Männer wandern häufig aus, um im Auslande etwas zu verdienen. Nur in den 4 Städten iſt es beſſer. Alle Bewohner ſind Italiäner mit ſchlechter italiäniſcher Sprache, nur die Gemeinde Boſco iſt germaniſch. Alle ſind Katholiken. Ein großer Rath von 78 Deputirten hat die geſetzgebende Gewalt. Er verſammelt ſich jährlich Einmal. Zwey Landammänner wechſeln jährlich im Vorſitz. Der Staatsrath von 13 Gliedern ſchlägt die Geſetze vor und führt die Verwal-

tung. Die Städte Bellinzona, Locarno und Lugano ſind Hauptſt. und wechſeln mit dem Sitze der Regierung alle 6 Jahr. Contingent: 1804; Geldbeytrag: 18040 Franken. — Städte:

1. Bellenz, ital. Bellinzona, am Teſſino. Hauptſtadt des Cant. Ein hübſches Städtchen 696′ über der See, und in einem Engpaſſe, der durch die Hauptlandſtraße und den Fluß ausgefüllt wird, ſo daß die Stadt an beyden Bergſeiten liegt. Auf der Oſtſeite mit 2, auf der Weſtlichen mit einem Schloſſe, die mit Mauern verbunden den Zugang des ganzen Thals ſperren. Es iſt der Stapelplatz aller Waaren, die über den Gotthard und Bernhardino auf hieſiger Hauptſtraße nach Italien ankommen. — 1200 E. ein Gymnaſium.
2. Locarno, am langen See, da wo die Maggia (Madſcha) und der Teſſin hineinſtrömen. Marktplatz für die Bewohner der benachbarten Thäler, und 2te Hauptſt.
3. Lugano oder Lauis, am Luganerſee, 3te Hauptſt. von 3444 E. Beſitzt Fabriken für Tuch, Tabak, Papier, Pulver, Eiſen; auch Kupferhämmer, ſtarke Kohlenbrennereyen, und Seidenbau in der ganzen Gegend. Der See iſt überaus Fiſchreich. In mancher Woche werden 2 — 3000 Pfund Forellen nach Mailand geſandt. Die Stadt hat mehrere Klöſter und Kirchen, auch ein Seminar.
4. Boſco, in einem der höchſten Nebenthäler des Maggiathals, genannt Caverna. 3000′ über dem Meer. Merkwürdig wegen der deutſchen Bewohner, ſprechend den Oberwalliſer rauhen Dialekt. Das Thal iſt ſo eng, daß jährlich binnen 3 Monaten kein Sonnenſtrahl hineinfällt.

XI. Der Canton Uri, zwiſchen Teſſin, Graubündten, Schwyz, Unterwalden, Bern und Wallis, iſt einer der drey Urcantone Helvetiens, der mit Schwyz und Unterwalden ſchon im Jahre 1308 entſtand. Der Canton hat über 7400 St. Rindvieh nebſt etwa 1700 Kälbern; 12 — 13000 Ziegen, 358 Pferde. Nur in N. iſt ein wenig Getreidebau, in S. kann man nur etwas Kartoffeln und Hanf bauen. Von 5 — 10000′ hohen Bergen umlagert, die mit Schnee und Gletſchern belaſtet ſind, iſt er ein echtes Alpenland, deſſen

Hauptreichthum die Viehweide und die Alpenwirthſchaft iſt. Die berühmteſten Alpen ſind hier der Gotthard in S., der Criſpalt, der Dödi nebſt andern in O.; das Scheerhorn 10071′ nebſt andern in N. der Furka nebſt andern in W. 10 bis 12 Thäler ſind ſeine bewohnten Beſtandtheile. Unter dieſen iſt das Urſeren-Thal von der Reuß durchſtrömt das bekannteſte. Der niedrigſte Theil deſſelben liegt 4356′ über dem Meere, daher 8 Monat Winter. Es iſt eins der höchſten unter den bewohnten Thälern der Schweiz. Der Weg zu ihm hinauf geht über die Teufelsbrücke, und durch das Urner Loch, einen durch den Felſen geſprengten unterirdiſchen Gang von 80 Schritt Länge, gelangt man hinein. Durch dieſes Thal geht die ſtark beſuchte Heerſtraße über den Gotthard nach Italien 10 — 12′ breit. Oben iſt ein Hoſpiz bey 2 Kapuzinern, auch ein Spital oder Wirthshaus für Kranke und Arme zur Pflege. Eine zweyte Straße geht über den Furka nach Wallis, eine dritte nach Graubündten. — Größe: 24 Q. M. 14000 E. kathol. Confeſſion. Viehzucht mit Alpenwirthſchaft, daher ſtarker Handel mit Rindvieh, Kälbern, Pferden und treflichen Käſen. Die Verfaſſung iſt demokratiſch. Die Landesgemeinde hat die oberſte Gewalt. Sie beſteht aus allen Landleuten, die das 20te Jahr erreicht haben. Sie macht alle Geſetze und ſetzt alle Beamte ohne Ausnahme. Zur Vollziehung und Verwaltung überhaupt iſt ein Landrath. Ueber Criminalfälle entſcheidet der Malefiz-Landrath, der ſich aus dem Landrathe bildet, indem jeder Landrath ſich, ganz nach freyer Wahl, noch einen Nebenmann wählt. Contingent: 236; Geldbeytrag: 1180 Franken. — Der Kanton zerfällt in 2 Bezirke, nämlich Urſern und Uri.

1) Das Urſerenthal, das höchſte bewohnte Thal der Schweiz mit 4 Dörfern. — 2) In Uri ſind zu bemerken:

Aldorf, unweit dem 4 Waldſtädter-See. Ein Flecken mit 4000 E. und Hauptort des Cant. 1799 durch einen Brand in Aſche gelegt. Merkwürdig: der Thurm, an deſſen Stelle die Linde ſtand, unter welcher dem Sohne Tells der Apfel vom Kopfe geſchoſſen wurde und 100 Schritt davon Tells-Brunn, wo der Vater den Pfeil abſchoß; nahe bey Altorf das Dorf Bürglen, Tells Geburtsort; Tells-Ca-

pelle am See an der Stelle, wo Tell aus dem Nachen ſprang; das Dorf Bezingen, wo im May die Landesgemeinde gehalten wird.

XII. Der Canton Glarus zwiſchen St. Gallen, Graubündten, Uri und Schwyz. Nur in N. O. offen durch eine Thalebne; übrigens verrammelt durch himmelhohe Gebirge, von denen die niedrigſten 6000′, die höchſten 11000′ halten z. B. der 11037′ hohe, noch nie erſtiegene Dödi, und mit Gletſchern verſehen ſind. Das Ganze wie Uri ein echtes Alpenland, das aus mehrern Thälern zwiſchen den Gebirgen beſteht. Eins der größten iſt das Linththal von der Linth durchſtrömt, über welche die 196′ über dem Fluß ſtehende Pantenbrücke führt. In dieſem treflichen Thale mit ſeinen Nebenthälern, bewohnt von 16000 Menſchen in 20 Dörfern am Fuß des Dödi und des Glarniſch, war es, wo die (oben erwähnte) Verſumpfung ſeit 50 Jahren ſo zunahm, daß Wallenſtadt und Weſen in einen Moraſt geriethen. Der Fluß Linth mußte Oeffnung erhalten. Durch Actien wurde zu der Linthunternehmung Geld geſchafft, 1803 begann die Arbeit. Die Kanäle wurden zum Wallenſee, und von da zum Züricher See gearbeitet. Nur der Theil dieſer Kanäle, die zwiſchen beyden Seen gemacht werden, betragen 63000′, und bis 1817 koſtete das Unternehmen 777522 Franken. Der ganze Moor betrug $8\frac{1}{2}$ Q. M. und dieſe ſind, zumal hier im Landarmen Lande, ſchon etwas werth. Vieles iſt ſchon völlig entſumpft. **Produkte:** Viel Schiefer zur Ausfuhr; Kartoffeln werden ſtark gebaut; Gerſte zu Graupen, Weizen hier und da etwas, noch ſeltener Roggen, ein wenig Mais. Ferner Cichorien, Hanf, Obſt, Gemüſe; Holz; aber die Forſtwirthſchaft iſt nachläſſig. Das Thierreich gewährt Gemſen, wenige Haſen; viel Füchſe, Marder ꝛc. wenige Enten, faſt gar keine Gänſe, Steinadler und Lämmergeyer, aber keine Nachtigall. Fiſche, vorzügl. Forellen, der Hauptreichthum des Landes beſteht im Vieh. Man hat 10000 Stöße d. i. Stück Rindvieh und dafür die herrliche Alpweide, mehrere Tauſend Ziegen, 5000 Schafe, auch Pferde und wenig Schweine. Hierdurch gewinnt man zur Ausfuhr 2000 St. Rindvieh, ein paar hundert Pferde, auch Schafe, Felle, Häute; dazu Kräuterthee, Schabzieger, Käſe, getrocknete Früchte. Auch gehn Schiefertafeln

und Holzarbeiten ins Ausland und ein ganz hübſcher Zwiſchenhandel kömmt dazu nebſt Baumwollen und Wollenmanuf. — Dennoch iſt das Land arm, über 3000 Bettler ziehn umher; Getreide, Wein, Salz u. ſ. w. müſſen eingeführt werden. — **Größe:** 21¼ Q. M. 26600 E. größtentheils Proteſtanten, nur etwa 3000 Kathol. Die Verfaſſung iſt demokratiſch, die oberſte Gewalt iſt in den Händen der Landesgemeinde, dieſe gibt die Geſetze und Beamten. Jeder iſt vom 16ten Jahre an ſtimmfähig. Die ausübende Gewalt beſorgt der Landrath, an deſſen Spitze der Landammann. — **Contingent:** 482, **Geldſatz:** 1615 Franken. — **Ortſchaften:**

1. **Glarus**, der Hauptflecken der Republik. In einem engen Thale, von hohen Gebirgen umgeben. 2500 E. Hauptgebäude iſt das Rathhaus. Der Ort hat eine Bibliothek, ein Privat-Naturalienkabinet; Mühlen zur Bereitung des Schabziegers, Zitzfabriken und Bleichen, und treibt ſtarken Handel.
2. **Mollis**, großer ſchöner Flecken, verfertigt viel Schabzieger und hat Fabr.
3. **Näfels**, ein bloßes Dorf, aber denkwürdig, weil hier im Jahr 1388 die kleine Zahl von 350 hochherzigen Glarnern 13000 Oeſtreicher ſchlug und bey 62 eigenen Todten 2500 Feinde auf dem Schlachtfelde niederſtreckte.
4. **Nieder-Urnen**, Flecken mit Bade, 1 Seidenfabr. und Gerberey.
5. **Schwanden**, großer Flecken. 4000 E. Handel mit Schiefertafeln.
6. **Matt**, Dorf mit Schieferbruche und Handel mit Schieferwaaren.

XIII. **Der Canton Schwyz**, dem vorigen weſtlich, zwiſchen dem Vierwaldſtädter und Züricher See. Einer der drey Urcantone und wiederum Alpenland, jedoch nicht mehr mit Gletſchern und Schnee, da die höchſten Gebirgsſpitzen nicht über 7000 Fuß gehn. Auch das Klima iſt hier milder und nicht ſo ſchnell wechſelnd wie in den ſüdlichern Gegenden. Ein hohes zackiges Gebirge durchſtreicht den Kanton. Gegen Glarus bildet der Bragel die Gränze, der Weg hinüber ſteigt bis 5160′. In jener innern Kette iſt der Myten die Krone des Ländchens, er

iſt 5868′. Weiter nach W. liegt der Rigi von 5700′. Ihn beſucht gern der Fremde, um in die herrliche ferne Alpenwelt hinüber zu ſchauen. Dieſem gegenüber liegt der verrufene Roßberg, deſſen höchſter Gipfel, Spitzebuel genannt, im J. 1806 einſtürzte. In zwey Erd- und Felſenſtrömen brach die Maſſe zu Thal, der eine begrub Goldau ganz, der andere Lowerz zum Theil. — Theile vom Züricher, Züger und Waldſtädter See und der Lowerzer See (1 St. l. ½ br.) verſchönern das Land. — Größe: 22 Q. M. 29000 Einw. ſämmtlich katholiſcher Kirche. Ihr Hauptgeſchäft iſt Viehzucht mit Alpenwirthſchaft und der Grundreichthum des kleinen Staats Viehweide und Viehzuchtsprodukte. 20000 St. Rindvieh vom ſchönſten Schlage weiden in den Alpen, 7000 St. gehen zur Schweiz und nach Italien in Handel. Schafe und Ziegen hält man hier nicht viel, auch die Pferdezucht hat abgenommen. Gemſen, Wölfe, Geyer, Haſen ſind als Nebenprodukte zu nennen. Weinbau iſt ſehr einzeln, Obſtbau ſtark, Gartenbau unbedeutend, Waldung im Ueberfluß. Sand- und Kalkſtein, Eiſen, Marmor ꝛc. Das Ausland empfängt Vieh, Käſe, Butter, Häute, Holz. Im Fabrikweſen iſt nur Bauwollengewerbe, vorzüglich in Gerſau. Lebendig iſt der Speditionshandel. — Die Verfaſſung iſt rein demokratiſch. Die Landesgemeinde, zu welcher Jeder mit dem 16ten Jahre tritt, iſt oberſter Herr und Geſetzgeber. Sie ernennt den Landammann und die Beamten. Daneben beſtehn in den 6 Bezirken noch 6 Landesgemeinden; jede mit geſetzgebender Gewalt im Bezirk. Für das Ganze entwirft ein allgemeiner Landrath die Geſetzesvorſchläge und iſt die oberſte Polizeybehörde. Contingent: 602 Mann; Geldbeytrag: 3012 Franken. — Ortſchaften:

1. Schwyz, in einer reizenden, ſehr fruchtbaren Gegend am Fuße des 6000′ hohen Myten. Hauptflecken des Cant. 4600 Einw. — Das Zeughaus, Rathhaus, die Kirche, das Krankenhaus und Schauſpielhaus ſind Hauptgebäude. Im Orte iſt eine prächtige Privat-Medaillenſammlung. ½ Stunde davon liegt Ibach, wo der Canton jährlich im May ſeine Landesgemeinde unter freyem Himmel hält.
2. Brunnen am Vierwaldſt. See, treibt ſehr lebhafte Schifffahrt beſonders nach Altdorf zur großen Landſtraße über den

St. Gotthard, daher iſt hier eine große Niederlage von Schweizerwaaren. — Hier beſchworen die drey Urcantone Uri, Schwyz und Unterwalden 1315 den ewigen Bund nach der erſten Freyheitsſchlacht bey Morgarten.

3. Gerſau am Vierwaldſt. See. Dieſer Flecken von 1500 E. war bis 1798 die kleinſte Republik in Europa, im Bunde ſtehend ſeit 1359 mit den 3 Urcantonen. — Stark beſchäftigt mit Seidenſpinnerey.

4. **Küßnacht**, am Vierwaldſtädter See. Flecken am Rigi. Hier iſt die Stelle, wo Tell den Landvoigt erſchoß.

5. **Einſiedeln.** Ein Flecken mit einer berühmten Benediktinerabtey, zu deren Marienbilde jährlich Tauſende wallfahrten.

XIV. **Der Canton Zug.** Zwiſchen Zürich, Schwyz, Luzern und Aargau, der kleinſte Canton von allen, $5\frac{1}{2}$ Q. M. 15000 E. Die nördlichſten Gegenden flaches Thalland mit Wieſen, Aeckern und Obſtbau; übrigens gebirgig, aber ohne Gletſcher und Schnee, da die höchſte Spitze z. B. der Roßberg, nicht über 1836′ iſt. Die Berge ſind mit Waldung und Weiden bedeckt und gewähren Alpenwirthſchaft. Die Beſchäftigungen der Bewohner ſind bloß Landbau, Obſt- und Weinbau nebſt Viehzucht. Die katholiſche Confeſſion allgemein, die Verfaſſung ganz demokratiſch. In den Händen der Landesgemeinde, bey der jeder Jüngling von 19 Jahren ſtimmfähig iſt, befindet ſich die Geſetzgebung. Sie beſetzt alle obern Aemter und den Landammann. — **Contingent: 250 Mann; Geldbeytrag: 1250 Franken.** — **Ortſchaften:**

1. **Zug** am Zuger See und dem Fuße des fruchtbaren Zuger Bergs. Eine kleine hübſche Stadt von 2900 Einw. — Das Zeughaus mit vielen eroberten Waffen, das Beinhaus, wo die Schädel der Verſtorbenen mit Namen aufgeſtellt ſind; 2 Klöſter und Schulen. — Zug iſt Hauptſtadt des Cantons und Verſammlungsort der Landesgemeinde. An der Straße nach Italien liegend treibt es Speditionshandel.

2. **Cham** am Zuger See und der Lowerz. Flecken mit anſehnlicher Papiermühle.

In S. O. des Cant. liegt der Egeri-See und neben ihm der

Berg Morgarten. Hier erfochten den 15. Nov. 1315 die Schwyzer mit 1300 Mann gegen 20000 Oeſtreicher den erſten Sieg für ihre Freyheit.

XV. Der Canton Luzern. Zwiſchen Aargau, Bern, Unterwalden, Schwyz und Zug. Nur an der ſüdlichen und ſüdöſtlichen Seite, vom Pilatusberge durchs Entlibucher Thal, ziehen Alpen, doch ohne Schnee und Gletſcher, da die höchſten Gipfel z. B. der Pilatus etwa 7000′ hoch ſind. Das ganze übrige Land iſt hügelig und von Bächen durchſchnitten. Daher iſt Ackerbau Hauptgeſchäft, und Alpenwirthſchaft nur im Entlibucher Thal und am Pilatus. Außer dem Hauptſee liegt hier noch der Sempacher See. Getreide, Obſt und Viehzuchtsprodukte ſind Haupterzeugniſſe. — Größe: 36 Q. M. 87000 Einw. alle katholiſcher Kirche. Ein ſtarker Menſchenſtamm, der ſich vorzüglich im Entlibucher Thal durch Freyheitsliebe, Unverdorbenheit, Körperkraft, ſo wie durch Liebe zur Muſik und Körperübungen auszeichnet. Die Verfaſſung iſt ariſtrokratiſch-demokratiſch. Ein großer Rath von 100 (50 aus der Stadt und 50 vom Lande) hat die geſetzgebende Gewalt. Er verſammelt ſich jährlich 3 Mal und den Vorſitz führen 2 Schultheißen, die jährlich wechſeln. — Der tägliche Rath von 36 Gliedern hat die oberſte Verwaltung, Vollziehung und richterliche Gewalt. Eine Commiſſion deſſelben von 12 Gliedern iſt Appellationsrath. Contingent: 1734 Mann; Geldbeytrag: 26010 Franken. Dieſer Canton iſt Vorort, wie oben berührt iſt. — Städte und Ortſchaften:

1. Luzern, am Ausfluß des Reuß aus dem Vierwaldſtädter See. Hauptſtadt des Cantons von 4000 Einw. Sitz eines päpſtlichen Nuntius, und des noch zu errichtenden Biſthums der Schweiz. Merkwürdigkeiten: das Rathhaus, das Zeughaus mit erbeuteten Waffen, die Kathedralkirche, die Hauptſchule des Cantons; mehrere Bibliotheken, vorzüglich aber die vom General Pfyffer meiſterhaft nach der Natur modellirte Karte von Luzern, Unterwalden und den angränzenden Theilen von Zürich, Bern, Uri, Schwyz, 30 Q. M. faſſend. Die höchſten Berge erſcheinen 10 Zoll hoch. — Drey Brücken führen über den Ausfluß des Sees, die längſte 1380′, dieß iſt die Hofbrücke. — Luzern treibt

über den See zur Heerſtraße über den Gotthard lebhaften Handel.

2. Sempach, Städtchen am Sempacher See, denkwürdig durch die gewonnene Schlacht den 9ten Jul. 1386 in der 1400 Schweizer über 6000 Feinde den Sieg gewannen und Arnold von Winkelried als Held fiel.

3. Entlibuch, ein Dorf im gleichnamigen Thal, welches 10 St. lang und 8 br. iſt. Die Bewohner des ganzen Thals ſind rüſtige ſchöne Menſchen, den Kampfübungen von Alters her ergeben, ohne göttliche Grobheit noch Feindlichkeit hinein zu tragen. Alpenwirthſchaft iſt ihr Gewerbe.

XVI. Der Canton Unterwalden. Zwiſchen Schwyz, Uri, Bern und Luzern. Einer der drey Urcantons. Nur Wieſen- und Alpenland, zumal in S. und S. O. wo der Titlis über 10000′ und die hohe Felſenkette der Surenen-Alpen ewigen Schnee und Gletſcher tragen. Nördlich ſinken die Gebirge zu 2600′ herab. Das Ganze enthält 4 Thäler. Außer dem Hauptſee ſind noch 4 andere im Lande. — Größe: 13 Q. M. und 21200 Einwohner ſämmtlich katholiſcher Kirche. Hauptgeſchäft iſt Viehzucht mit Alpenwirthſchaft, nur im Engelsberger Thale ſpinnt man Floretſeide. Der Canton beſteht aus dem Theile ob dem Walde in S. und nid dem Walde in N. beyde nach dem mitten inne liegenden Kernwalde benannt. Jeder Theil bildet für ſich einen kleinen demokratiſchen Staat. In jedem iſt die Landesgemeinde geſetzgebende Gewalt, in jedem wählt ſie ihren Landammann und die übrigen Beamten. Zur Tagſatzung aber ſchickt ſie nur Einen Repräſentanten. Seine Inſtruktion rührt von beyden Staaten her; können dieſe aber darin nicht übereinkommen, ſo gilt in der Sache nur die Stimme von Obwalden. In Obwalden hat der Landrath die vollziehende Gewalt, in Nidwalden iſt die vollziehende Gewalt nach beſondern Beſtimmungen unter einem ein-, zwey- und dreyfachen Landrath, unter einem Extra- und einen Wochenrath getheilt. — Contingent: 382 Mann; Geldbeytrag: 1910 Franken. — Ortſchaften.

1. Stanz, der Hauptort von Nid-Walden in einem treflichen Wieſenthale. Ein großer Flecken von 2119 Einw. — Das Rathhaus mit Bildniſſen von Hauptperſonen der Republik;

das Zeughaus; die hübſche Kirche und neben ihr Arnolds von Winkelried Bildſäule; die Wohnung deſſelben neben dem Flecken. Eine Viertelſtunde davon der mit Bänken beſetzte Verſammlungsplatz der Gemeinde von Nid Walden.

2. Stanz, Stadt in einer herrlichen Lage am Luzerner See in Nidw. iſt den 9ten Sept. 1798 völlig verbrannt.

3. Engelberg, Benediktinerkloſter und Dorf in Obw. in einem tiefen Thale, welches bis 1798 eine eigene unter dem Abt ſtehende Herrſchaft machte. Das Kloſter hat eine Bibliothek von 10000 Bänden und eine treſliche Sennerey mit einem großen Käſemagazin. Der ungeheure Titlis und die Surenen-Alpen ſchließen das Thal ein.

4. Sarnen, Flecken und Hauptort von Ob-Walden am Landenberge, auf dem ſich die Landesgemeinde verſammelt und auf welchem das Zeughaus nebſt einer hübſchen Kirche ſtehn. 2000 Einw.

XVII. Der Canton Bern. Zwiſchen Solothurn, Luzern, Unterwalden, Uri, Wallis, Waadt, Freyburg, Neufchatel und Frankreich. Der größte von allen, obgleich aus ſeinem nördlichen Theile der Canton Aargau und aus ſeinem S. weſtlichen der Canton Waadtland gebildet worden iſt. Durch den Wiener Congreß erhielt er wieder Zuwachs, indem der größte Theil des Bisthums Baſel dazu gegeben wurde. 173 Q. M. 291200 Einw. — Der Süden des Cantons oder das Oberland iſt mit den höchſten Alpen Helvetiens überlagert, hier ſind die höchſten Gipfel der Schweiz

Das Finſteraarhorn	13234′;	Jungfrauhorn	12872′;
Die Schreckhörner	12560′;	der Mönch	12666′;
der Eiger	12268′;	das Wetterhorn	11453′;
Alt-Els	11432′;	Blümlialp	11393′;
Doldenhorn	11287′;	Grimſel	8580′;
Nieſen	7340′;	Gemmi	6953′;
Stockhorn	6767′;	Scheldeck	6045′;

Die Jungfrau iſt erſt neuerlich zum erſtenmal erſtiegen. Weit und breit iſt in den Hochthälern alles mit Schnee und Gletſchern überdeckt. Zwiſchen den Bergen zerfällt dieſer Strich des Alpenlandes in mehrere große Thäler, unter welchen das Lauterbrunnenthal mit dem Staubbache das beſuchteſte und berühm-

teſte iſt. Hier iſt Viehzucht mit Alpenwirthſchaft die Hauptbeſchäftigung. Dem Thuner See nördlich verflächt ſich das Land und iſt fruchtbar an Obſt, Wein, Getreide ꝛc., aber jenſeit der Aar hebt ſich der Boden ſchnell zum Juragebirge, zwar nicht zur Schneehöhe, aber doch zum Chaſſeral von 4957' über dem Meere; auch iſt dort der Mont Terrible, der weiland einem Departement Frankreichs den Namen gab. Die Bewohner ſind reformirter Confeſſion, bis auf etwa 40000 Katholiken und einige Wiedertäufer. — Die Verfaſſung iſt ariſtokratiſch-demokratiſch. Die Stadt Bern von etwa nur 13000 Bewohnern hat eine Zahl Familien von beſonderer Regierungsfähigkeit (Patricier). Dieſe geben zum großen Rathe 200 Glieder, das Land dagegen von 278,000 Menſchen gibt 99 Stellvertreter des Volks. Der große Rath iſt Geſetzgeber, er verſammelt ſich jährlich zweymal unter dem Vorſitze der beyden jährlich wechſelnden Schultheiße. Ein kleiner Rath von 27 Gliedern führt die Verwaltung und Vollziehung. Das Contingent: 5824 Mann; der Geldbeytrag: 104080 Franken. — Städte:

1. Bern an der Aar. Hauptſtadt des Cantons und eine der größten Städte Helvetiens. 1062 H. 13000 Einw. Sehr hübſch gebaut und mit prachtvollen öffentlichen Gebäuden. Hauptgebäude: die Münze, die Kornmagazine, die Hoſpitäler und Armenhäuſer, das Zuchthaus, das Waiſenhaus, das Zeughaus, die ſchöne Münſter- und neue Heil. Geiſtkirche, das Zoll- und Kaufhaus, die beyden Kaſernen. Unter den Sammlungen zeichnet ſich die Stadtbibliothek aus, ſie iſt mit mehrern Natur- und Kunſtſammlungen verbunden. Außer ihr viele Privatſammlungen aller Art. — Bern iſt der Sitz einer ökonomiſchen, einer phyſikaliſch-naturhiſtoriſchen und einer mediciniſchen Geſellſchaft, und beſitzt eine akademiſche Anſtalt. Fabriken: für Seiden-, Wollen- und Leinenzeug, Fayence.

2. Nidau, Städtchen am Ausfluß der ſchiffbaren Ziel aus dem Bielerſee, in einer theils ſumpfigen Gegend. Die Stadt beſchäftigt ſich mit Weinbau. Der Waarentransport auf der Ziel iſt lebhaft. 1200 E.

3. Biel, Stadt am Bielerſee mit Spital und Waiſenhauſe von 2500 Einw.

4. Brunkrut, ehedem Hauptſt. des Biſthums Baſel mit dem ehemal. Reſidenzſchloſſe. 2355 E.
5. St. Urſanne, Städtchen am Doubs von 620 E.
6. Delemont, Städtchen von 900 E.
7. Lauffen, Städtchen von 800 E.
8. Burgdorf, hübſches Städtchen an der Emme mit einem Schloſſe, und Niederlagen von Emmenthaler-Leinwand und Käſen. Nahe dabey das Loch-Bad.
9. Thun, an der Aar unweit dem See, mit einem Schloſſe, das eine herrliche Ausſicht in das Oberland gewährt. 1200 E. Fabrik für Tabak, Lichter, Hüte, Kirſchwaſſer.
10. Lauterbrunn, ein Dorf im Lauterbrunn-Thale, in deſſen Nähe der prächtige Waſſerfall des Staubbachs. — Grindelwald ein Dorf im Grindelwaldthal, gleichfalls eins der berühmteſten Thäler der Schweiz mit zwey großen Gletſchern; und Meiringen Hauptort im Hasli-Thale, wiederum eines der beſuchteſten Thäler Helvetiens, das von dem munterſten und ſchönſten Hirtenvolke bewohnt wird. Hier iſt der prächtige Fall des Reichenbachs. Alle drey Thäler zwiſchen den Hochalpen.

XVIII. Der Canton Freyburg. Zwiſchen dem vorigen und Waadtland. Von begrasten und waldigen Hügeln und Bergen mehrentheils überdeckt; ſüdlich ſind die höchſten Felſenberge, jedoch nicht über 6000′ hoch. Hier iſt Viehzucht und völlige Alpenwirthſchaft, mit dem Gewinn des ſchönſten Käſes, Hauptgewerbe und Hauptreichthum, und die Bewohner gehören zu den ſchönſten Alpenvölkern. Der Kanton zählt an 35000 Stück Rindvieh, und hat viel Pferde, Ziegen, auch Schweine. Der nördliche Theil liefert Obſt, Getreide ꝛc. und iſt ſehr fruchtbar. — Größe: 23 Q. M. 67900 E. Katholiſcher Confeſſion, theils mit Deutſcher, theils mit verdorbener Franzöſiſcher Sprache. Die Regierung ariſtokratiſch-demokratiſch. Der große Rath zählt 144 Glieder, deren gibt die beſondere Regierungsfähigkeit der Patricier der kleinen Hauptſtadt allein 108, das Land 38. Der kleine Rath von 28 Gliedern theilt ſich in 2 Abtheilungen, nämlich den Staatsrath für die Regierungsverwaltung und den Apellationsrath für oberſte Juſtiz. — Contingent 1240; Geldbeytrag 18600 Fr. Städte:

1. **Freyburg**, an der Saane, theils im Thale des Fluſſes, theils auf ſchroffen Sandſteinfelſen liegend, iſt Hauptſtadt des Cant. 1079 H. 5200 E. Hauptgebäude ſind der Dom, mehrere Klöſter und Kirchen, und das Rathhaus. Merkwürdig iſt in der Stadt die große zum Andenken der Murtner Schlacht 22 Jun. 1476 gepflanzte Linde; die Magdalenen Höhle, eine Einſiedeley 1 Stunde von der Stadt.

2. **Murten**, am Murtenſee. Ein kleines Städtchen von 1200 E. berühmt durch die gewonnene Schlacht gegen die Burgunder 1476.

3. **Greiers**, (Gruyeres) kleines Städtchen mit einem Bergſchloſſe am Fuße der Alpen. Treibt ſtarken Handel mit treflichem Schweizerkäſe, für den im benachbarten Städtchen Boll eine Niederlage iſt.

XIX. **Der Canton Wallis.** Dieſer kleine Staat erſtreckt ſich vom Furka bis zum Col de Balme und hinab zum Genferſee. Sein Grundgebiet iſt ein einziges 35 bis 36 Stunden langes Hauptthal, zwiſchen den Berner und Penniniſchen Alpen; auch in S. W. von den Savoyiſchen Bergen verrammelt, ſo daß der einzige Zugang auf der Ebene nur bey St. Moritz Statt findet, den der Rhone durchſtrömt. An der Südſeite ſtrecken ſich 13, theils 10 Stunden lange Nebenthäler in die Penniniſchen Alpen, in Norden nur 3 in die Berner. Ein großer Theil des Ländchens iſt Gletſcher, Fels, zertrümmertes, niedergerolltes Gebirge, Steingefilde und herrliche Waldung. Untergemiſcht lachende Auen mit üppigem Wachsthum. Hier unten Italiens Geſchöpf, oben Islands. — Größe: 92½ Q. M. 62800 E. (vielleicht kaum 59000) — **Einwohner**: vom Furka bis Siders Deutſche mit deutſcher Sprache des 14ten und 15ten Jahrhunderts. Ein biederes, gutmüthiges, kräftiges, von jeher freyes Gebirgsvolk. Von Siders herab ſind die Bewohner von Celtiſch-Römiſch-Galliſch-Burgundiſcher Abkunft; ihre Sprache iſt die verdorbene rustica romana oder das Romance, das auch im Waadtlande und Neuſchatel vom Volke geſprochen wird. Nur Gebildete ſprechen Franzöſiſch. Man rechnet etwa 21000 Germanen, und 38000 Romanciers. — Die Katholiſche Kirche iſt allgemein, die Aufſicht führt der Biſchof von Sitten. — Die **Regierung** iſt demokr. Wallis

iſt in 12 Zehenden getheilt. Die Deputirten der Zehenden nämlich 4 von jedem und der Biſchof, der für einen Zehnden gilt, bilden den allgemeinen Landrath, welcher die Geſetzgebende Gewalt hat, unter dem Vorſitze des Landeshauptmanns verſammelt. Er ernennt den Staatsrath, der aus dem Landeshauptmann als Präſidenten und 2 Staatsräthen beſteht. Der Staatsrath entwirft die Geſetze, über deren Gültigkeit dem Landrathe die Entſcheidung zuſteht. Der Staatsrath beſorgt die Vollziehung ſo wie die ganze Verwaltung; über die Finanzen legt er dem Landrathe Rechnung ab. Contingent: 1280; Geldbeytrag: 9600 Fr. Die Deutſchen Walliſer ſind fleißig, die Unterwalliſer, lange Zeit nur Unterthanen der Deutſchen, ungemein träge und unreinlich. Hauptbeſchäftigungen ſind Viehzucht mit Alpenwirthſchaft und Landbau. Nur Vieh, Käſe, Häute, Wildpret, etwas Wein, Kobalt, Bley, Kryſtalle und Topfſtein kommen in Handel; Fabrikfleiß findet gar nicht Statt. Für geiſtige Bildung iſt ungemein ſchlecht geſorgt, das Volk daher ſehr unwiſſend und abergläubiſch. Städte: (in Oberwallis:)

1. Sitten oder Sion (Sedunum) an dem Rhone und Bach Sitten. Hauptſtadt, Sitz des Land- und Staatsraths und des Biſchofs. 5000 E. Sitten hat 3 Schlöſſer, von denen das untere der Sitz des Biſchofs und der Verſammlungsort des Landraths iſt, 6 Kirchen und ein Gymnaſium.

2. Leuk, ein wegen ſeiner Bäder berühmter, an ſich ſchlechter Flecken unweit des Rhone, auf einer Anhöhe am Nebenfluß Dala. Der Ort hat 2 alte Schlöſſer und ein kaltes Schwefelbad. Die berühmten ſiedendheißen Leuker-Bäder liegen am Flüßchen weiter hinauf, am Fuße des Gemmi in einer ſehr wilden Naturgegend. Ueber den Gemmi geht hier ein Paß.

3. Siders, einer der ſchönſten Oerter in Wallis mit einem Seminar für Geiſtliche. Der Ort zieht treflichen Muſcat- und Malvaſir-Wein. Von hier beginnt die deutſche Sprache.

4. Brieg, gleichfalls einer der am hübſcheſten gebauten Oerter des O. Wallis. Der Ort hat ſchönen Lavezſtein, eine Kryſtallniederlage, warme Bäder, und liegt am Anfange der

berühmten Straße über den Simplon, ſchon 1026 Fuß über dem Genferſee. Jene Straße wurde ſeit 1801 eröffnet, ſie iſt ungemein bequem, indem ſie in jeder Klafter nur $2\frac{1}{2}$ Zoll ſteigt. Auf der Höhe iſt ein Hoſpiz von 15 Geiſtlichen angelegt.

5. Münſter, das größte Dorf im höchſten Theile von Wallis. Vom Furka herab ſind hier die erſten Obſtbäume zu finden. Korn wird hier erſt im Sept. reif. Im benachbarten Vieſchthal fand man 1757 eine Kryſtallhöhle, in welcher Stücke von 1400 Pfund vorkamen.

(in Unter-Wallis:)

1. Martinach (Martigny, Stadt an dem Rhone, beſtehend aus der Stadt und Burg). Zu den Merkwürdigkeiten gehört eine ſchöne Privat-Sammlung von Mineralien und Römiſchen Münzen, gefunden auf dem Bernhard, ſo auch der ſchöne Waſſerfall Piſſevache 1 Stunde von hier. Keine Gegend in Wallis iſt ſo von Kröpfen und der Krankheit des Cretinismus geplagt, als die Ortſchaften im Winkel des Rhone, gegen Martinach über. — Eine Hauptſtraße führt von hier durch das Dorf St. Pierre über den großen Bernhard nach Italien, nämlich nach Aoſta. In der Höhe von 7576′ iſt ein Kloſter angelegt, deſſen Mönche für die Unterſtützung der Reiſenden zu ſorgen und Verirrte durch abgerichtete Hunde aufzuſuchen haben.

2. St. Moritz, Stadt am Eingange ins Wallis, zwiſchen dem Dent de Morcles und Dent de Midi, beyde mehr als 7000′ über dem Spiegel des Rhone. Ueber den Fluß eine antik-römiſche Brücke, deren Thor den Eingang zum ganzen Wallis macht. St. Maurice iſt lebhaft wegen des Waarentransports, der hier durch zur Straße über den Bernhard und Simplon geht.

XX. Der Canton Wadtland. Zwiſchen Neuenburg, Freyburg, Bern, dem Genferſee und Frankreich. Ein im J. 1803 neu gebildeter Cant. von 70 Q. M. und 145,300 E. Die ſüdöſtliche Spitze nähert ſich den Berneralpen und iſt gebirgig. Die dortigen Alpen ſind Kalk; höchſte Spitzen ſind: der Diableret 11092′ Par.; Dent de Morcles 8951′. Aus dieſer Gegend ſtreicht ein Gebirge, der Jorat oder Jurten quer durch

den Canton bis Laſſaraz. Sandſtein, mit dem Mont Pelerin 3831′. An der ganzen nordweſtl. Gränze lagert ſich der Jura oder Juraſſus, deſſen höchſte Spitzen die Dole von 5082′, und der Mont tendre von 5170′. Im Jura liegt das merkwürdige Joux-Thal, ein hochliegendes, ganz geſchloſſenes Thal, deſſen Gewäſſer, beſtehend in Seen und kleinen Flüſſen, unterirdiſch durch die ſogenannten Trichter abzieht. Dieſer Canton gehört zu den fruchtbarſten Theilen Helvetiens und iſt größtentheils noch Rhein- und nur in S. (vom Jorat zum Genferſee) Rhonegebiet. Wein, Obſt (Wallnüſſe, Kaſtanien, Feigen, Mandeln, Pfirſchen), Getreide, die Produkte der Viehzucht und Fiſche bilden ſeinen natürlichen Reichthum. Im Jahre 1811 war ſein Viehſtand 61650 St. Rindvieh, 20984 Pferde, über 62000 St. Schafe, theils Merinos; über 13000 Ziegen und 23000 Schweine. In S. O. iſt ſtarke Alpenwirthſchaft. — Bey Aigle und Bex (ſpr. Beeh) iſt das einzige erhebliche Salzwerk Helvetiens. Aus 3 Quellen wird die Soole nach Bevieux geleitet und dort geſotten; man erhält jährl. 15000 Ctnr. — Dann noch Eiſen, geſchmolzen zu Vallorbe, auch Steinkohlen, Asphalt und Mineralquellen. Die Bewohner ſind reformirter Kirche und ſprechen den Miſchmaſch der Walliſer *), die Gebildeten Franzöſiſch. **Verfaſſung:** Ein großer Rath von 180 Gliedern iſt Geſetzgeber. Verſammelt ſich jährlich 1 mal. 2 Landammänner wechſeln im Vorſitz. Der Staatsrath von 13 Gliedern ſchlägt die Geſetze vor und iſt oberſte Verwaltungsbehörde. **Contingent:** 2964. **Geldſatz:** 59280 Fr. — **Städte:**

1. **Nyon**, St. am Genfer See, hübſch gebaut mit Schloß und Porzellanfabr. 2000 E.
2. **Aubonne**, St. mit Schloß am Genfer See. 1600 E. Herrliche Ausſichten.
3. **Morſee** (Morges) Ebendaſ. Eine hübſche Stadt mit Hafen und Handel. 300 H. 2500 E.

*) Probe in folgender Grabſchrift:
L'amava son patri; lai ha fahi kokié bein,
Diu l'aberd jei lé no, et lo tignie por sein.
Er liebte ſein Vaterland und that ihm einiges Gutes,
Gott nahm ihn in den Himmel auf, und hielt ihn für den ſeinen.

4. Lauſanne, die Hauptſt. des Cant. nah am Genferſee, 1575′ Par. hoch, in einer höchſt angenehmen Gegend, am ſüdlichen Abhange des Jorat. 1300 H. 9000 Einw. — Eine akademiſche Lehranſtalt und mehrere gelehrte Geſellſchaften. Ein Lieblingsort für Fremde wegen der ſchönen Lage, des ſanften Klima, der franzöſiſchen Sprache und der feinen Sitten.

5. Vevay, in ähnlicher Lage am See, in einer überaus herrlichen Gegend, und darum ebenfalls von Fremden ſtark beſucht. Schön gebaut; bedeutender Handel.

6. Aelen oder Aigle ein Städtchen $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Rhone, mit einem Schloſſe, jetzt Spital, und einem für Helvetien wichtigen Salzwerke.

7. Orbe, Städtchen am gleichnamigen Fluſſe, von 2000 E.

8. Iſſerten, (Yverdun) Städtchen am Neufchatel. See von 2500 E. Merkwürdigkeiten: das Schloß, die Stadtbibliothek mit einer Sammlung römiſcher Alterthümer, eine berühmte Druckerey und Peſtalozzis Erziehungsanſtalt. Eine Handelsſtraße von Baſel geht über den See nach Genf und Piemont. Es iſt hier eine große Salzniederlage von franzöſ. Salze.

9. Granſon, oder Granſee, St. am Neuenburger See auf einer Anhöhe. Schlacht 1476.

XXI. Der Canton oder das Fürſtenthum Neuenburg oder Neufchatel (ſpr. Nöſchatell). — Zwiſchen Frankreich, Bern, und dem Waadtlande im Juragebirge liegend. — 15 Q. M. 49800 E. — Der Boden iſt gebirgig durch den Jura, und beſteht aus 6 bis 7 Thälern. Er iſt weniger zum Getreidebau als zur Viehzucht geſchickt, und wird ſtark zum Weinbau benutzt. Nirgend erhebt ſich das Gebirge bis zur Schneehöhe, ſondern nur wenig über 3000′, eine Menge iſt 2000′ (nämlich beyderley über dem Molo von Neufchatel, der ſelbſt ſchon 1343′ Par. über dem Meer iſt.) Die Gipfel Creux du Vent, Racine und Tete de Rang ſind die höchſten. — Von den Gewäſſern ſind der Bieler, und der Neuenburgerſee und der Doubs die merkwürdigſten. — Das Land liefert außer den Produkten der Viehzucht, etwas Getreide, viel Wein, Obſt, Hanf und Flachs; Eiſen, Fiſche. Der Viehſtand iſt ſehr anſehnlich.

Man zählt über 16000 St. Rindvieh mit Alpenwirthſchaft, über 2000 Pferde, faſt 8000 Schafe und gegen 4000 Bienenſtöcke ꝛc. — Der größte Theil der Einwohner iſt proteſtantiſch und redet Franzöſiſch. Ihre Induſtrie iſt zum Bewundern bis in die Dörfer verbreitet. Man verfertigt Baumwollengewebe, Spitzen, Meſſer und dergl. Metallarbeiten, ſehr viele Gold- und Silberarbeiten und berühmt ſind beſonders die hieſigen Uhrfabriken. Im Jahre 1813 gab es im Lande 734 Kattunweber, 5631 Spitzenfabrikanten, 3311 Uhrmacher. Daher ſtarke Ausfuhr an Viehzuchtsprodukten und Fabrikaten. Dagegen bringt der Getreidebau nur ⅘ des Bedarfs. — **Verfaſſung.** Dieſer Canton iſt der einzige **monarchiſche** der Schweiz. Der König von Preußen iſt ſouveräner Fürſt. Aber deſſen ungeachtet ſteht dieſer Canton völlig im Schweizerbunde; ſein **Contingent** iſt 960 Mann und der **Geldbeytrag** 24000 Fr. — Den König vertritt ein Statthalter (Gouverneur) und ein Staatsrath von 21 Gliedern. Der König beſetzt die wichtigſten Stellen. Ein Generalprocurator wacht über die Verfaſſung und des Königs Rechte. Die Geſetzgebende Gewalt iſt in den Händen der Landſtände, aber der König hat die Sanction.

1. **Neuenburg**, (Neufchatel) die Hauptſt. des Landes, am Abhange eines Jurahügels und am See ſehr angenehm liegend. Eine wohlgebaute, induſtrievolle und durch einen ihrer dankbaren Bürger (Dav. Pury, ein geborner Neuenburger) der ihr, als reicher Kaufmann und Banquier in Liſſabon, die Summe von 4 — 5 Mill. Livres ſchenkte und vermachte, in vieler Hinſicht verſchönerte Stadt. — 547 H. 4500 E. — **Hauptgebäude:** das Schloß, die alte Hauptkirche neben ihm; das ſchöne Rathhaus, das Waiſenhaus und das Hoſpital. Die Stadt hat eine Bibliothek, ſie iſt der Sitz einer gelehrten Geſellſchaft, mehrerer Künſtler und hat mehrere Erziehungsanſtalten. — Baumwollen-, Eiſen-Fabr. ꝛc.
2. **Chaux de Fond**, Hauptort eines 2 Stunden langen Wieſenthals etwas nordweſtlich von der Hauptſtadt; mit etwa 3000 Einwohnern, die ſich als Künſtler auszeichnen. An ihrer Spitze ſtand Jaques Droz Vater und Sohn, weltbe-

rühmt durch ihre Automaten: den Schreiber, den Zeichner, das klavierſpielende Mädchen ꝛc. Der Ort hat einige hundert Uhrmacher, Spitzenmacherinnen, Goldarbeiter ꝛc.

3. **Locle**, in derſelben Gegend in einem hohen Bergthale, das mit Häuſern überſäet iſt. Dieſes Dorf iſt die Wiege der Uhrmacherkunſt dieſer Gegend, wo Dan. Joh. Richard genannt Breſſel 15 Jahr alt zuerſt eine fremde Uhr anatomirte und dann ſelbſt eine zu Stande brachte. Seit ihm iſt die Uhrmacherkunſt hier einheimiſch. Der Ort hat mehrere 100 Uhrmacher und überdem viele Künſtler in Gold, Silber ꝛc. Spitzenmacherinnen. Nahe bey dem Orte ſind unterirdiſch, in einer Tiefe von 300′, wo das Waſſer des geſchloſſenen Thals unterirdiſch abzieht, 3 Mühlen untereinander angelegt.

4. **Val Travers**, iſt ein Thal in S. des Landes, bewohnt von Uhrmachern, Eiſen- und Stahlarbeitern, Spitzenklöpplerinnen ꝛc. Das Dorf Coudet in dieſem Thale iſt der Geburtsort des Ferd. Berthoud, des Erfinders einer Seeuhr zur Beſtimmung der Länge.

XXII. **Der Canton Genf.** Am Ausfluſſe des Rhone aus dem Genferſee und an dem Weſtende des Sees ſelbſt. Der Canton iſt erwachſen aus dem alten Gebiete der Republik Genf, aus einem abgetretenen Theile Savoyens und dem Pays de Gex. Das Ganze enthält außer der Hauptſtadt 78 Dörfer und Weiler, die in 25 Gemeinden zerfallen und die Stadt Carrouge. — Es iſt der kleinſte Canton von $4\frac{1}{12}$ Q. M. und höchſtens 44000 E. (vielleicht nur 42). — Der Boden iſt nicht fruchtbar, aber gut angebaut. Das Ackerland beträgt 90,000 Juchart (werth 24 Mill. Fr.) die Hauptgewäſſer ſind der herrliche See; der Rhone mit Arve links. — **Produkte** ſind: Getreide für 6 Monat, Obſt, Gartengewächſe, Wein. Letzterer iſt nicht ſonderlich, man kauft daher viel fremden. — Rindvieh nicht genug, veredelte Schafe, Pferde, Fiſche; wenig Gold in der Arve. — Die Bewohner reden Franzöſiſch, in Genf mit etwas eigenem Dialect. $\frac{2}{3}$ ſind Reformirte, $\frac{1}{3}$ Katholiken, auch gibts Lutheraner in Genf, deren Prediger der Herzog von Gotha ſetzt. Fabrikfleiß, Handel, Wiſſenſchaft und Kunſt wohnen vorzügl. in der Hauptſtadt. Man verfertigt jährlich 70000

Taſchenuhren, $\frac{11}{12}$ davon ſind goldene, viel Gold- und Edelſteinwaaren ꝛc. — **Verfaſſung.** Der Rath der Repräſentanten iſt Geſetzgeber und beſteht aus 278 Gliedern, die ſich jährlich zweymal verſammeln. Aus dieſen werden die 4 Sindics und der Staatsrath von 28 Gliedern gewählt, der die Verwaltung übt. — **Contingent:** 330; **Geldbeytrag** 22000 Franken. — **Städte:**

1. Genf (Genève). Am Ausgange des Rhone aus dem See, Hauptſt. des Cant. 24609 E. Sitz einer reform. Facultät, einer Akadem. d. W., einer Zeichenakadem. nebſt andern Gelehrten- und Erziehungsanſtalten. Die Stadt iſt hübſch, die Häuſer ſind von Stein, häufig mit Bogengängen. Haupttheile ſind die Cité, das Quartier St. Gervais und die Inſel. Alle 3 Theile ſind durch den Strom getrennt und durch Brücken verbunden. **Hauptgeb.** die Kathedralkirche, das Rathhaus, die Bibliothek, das Obſervatorium, das allgemeine Hoſpital, eine große Anſtalt, die jährlich 180,000 Franken Aufwand erfordert. **Gewerbe** ſind die ſtarken Fabriken für Uhren, Gold- und Edelſteinarbeiten, Seidenwaaren, mathematiſche Inſtrumente. Dazu kömmt anſehnliches Wechſelgeſchäft und Tranſitohandel.
2. Carrouge, im Savoyiſchen Antheile, erſt ſeit 1786 Stadt mit 3000 Einw. Sie hat ein Hoſpital, eine ſchöne Brücke über die Arve, Synagoge, Gerberey, Baumwollenſpinnerey und Töpferey.

Das Königreich Niederland.

Neu entſtanden aus der ehemaligen Republik Holland, den öſtreichiſchen Niederlanden, dem Bisthum Lüttich, der Abtey Stablo.

Lage. An der Nordſee zwiſchen 49° 53′ L. und 53° 28′ Br. Das Großherzogthum Luxemburg iſt hierbey, da es deutſche Provinz iſt, nicht berückſichtiget.

Gränzen. In N. die Nordſee, in O. Deutſchland, und

*) Ich weiß, daß geſetzt worden: das Königreich der Niederlande. Wozu ſolche lange Conſtructionen?

zwar das Königreich Hannover und die Preußiſchen Provinzen Jülich, Cleve, Berg und Niederrhein; in S. Luxemburg und Frankreich, in W. die Nordſee.

Größe. Die Flächengröße iſt nicht genau beſtimmt. Ohne Luxemburg iſt ſie wahrſcheinlich 1050 Q. M. und über die Volkszahl weichen ſelbſt die königlichen Almanache, die zu Haag und Brüſſel erſchienen, von einander ab. Ohne Luxemburg iſt ſie wahrſcheinlich 4,974000.

Ueberſicht. Das Ganze enthält 17 Provinzen, dieſe ſind:
Holland, Seeland, Nordbrabant, Utrecht, Geldern, Oberyſſel, Drenthe, Friesland, Gröningen — oder die ehemalige Republik Holland. Antwerpen, Limburg, Lüttich, Namur, Südbrabant, Hennegau, Oſtflandern, Weſtflandern — oder die ehemaligen Oeſterreichiſchen Niederlande (ohne Luxemburg und mit Lüttich) *).

Boden. Das Ganze iſt Fortſetzung des deutſchen und franzöſiſchen Bodens, ſeine Ströme ſind nur deutſches und franzöſiſches Gewäſſer, ja Hollands Boden in den ſüdlichen Strecken iſt in Hinſicht ſeines Entſtehens dem ägyptiſchen Delta ähnlich; ein Auswurf des Rheins, der Maas, der Schelde. Holland liegt etwa 1000′ tiefer als Baſel, und in manchen Gegenden ſelbſt tiefer als die See. Daher war ſein Boden in großen Strecken urſprünglich tiefes Moraſt- und Sumpfland, von den Bewohnern dem Meer entriſſen und bewohnbar gemacht durch unzählige Kanäle, vorzüglich in Seeland und der Provinz Holland, die das Waſſer ſammeln und abführen; hier und da ſelbſt durch waſſerſchöpfende Windmühlen, welche aus zu tiefen Strecken das Waſſer heben, um es den oft höher liegenden Kanälen und Flüſſen mitzutheilen. Geſichert, jedoch nur nothdürftig, ſind die tiefern Provinzen, theils durch Dünen oder Sandhügel, die in einer langen Reihe an der Weſtküſte Hollands hinlaufen und bis zu 200 Fuß ſich erheben; geſichert ferner durch künſtliche Dämme in langen Strecken an der See und an Flüſſen; eine ſo koſtbare Anſtalt, daß in manchen Gegenden jede Quadratruthe Damm jährlich 200 Fl. Unterhaltung koſtet und daß man in der Holländiſchen Republik jährlich etwa 8 Mill. für den

*) Wir werden die Benennung Holland und Niederland in der Folge bisweilen gebrauchen, um die Landesgegenden kurz zu bezeichnen.

Waſſerbau gebrauchte. Bald reißen hier oder dort die See oder ein Strom eine Strecke wiederum in ihr Gebiet zurück: ſo entſtand 1277 der Dollart mit dem Untergange von 50 Ortſchaften, ſo 1421 der Biesboſch mit dem Untergange von 72 Dörfern und 100000 Einwohnern; bald wird hier oder dort ein Stück Landes durch Eindeichung gewonnen und zum Polder gemacht. — Bergslos zieht ſich das Grundgebiet Hollands zur See hinab — nur Overyſſel hat einige unbedeutende Hügel — gemiſcht aus Haiden, Moor- und Torfgrunde und treflichem Marſchlande, das mehr zu herrlichen Wieſen benutzt wird. Der Anbau iſt in großem Flor, aber noch hat jede Provinz, beſonders Geldern, Utrecht, Overyſſel, Drenthe und Brabant ſeine wüſten Strecken, die angebaut werden könnten. Von dem alten Holland nach dem Süden hinaus in die Niederlande hebt ſich der Boden mehr und mehr, bis in den Provinzen an Frankreichs Gränze und in Lüttich ſich Berge zeigen, die ſelbſt reich an Mineralen ſind, indeß in vielen Gegenden Hollands kaum ein Stein zu finden iſt. Dieſe höhere Lage des Bodens macht dieſe Landſtrecke zum Landbau weit geſchickter als Holland, darum breiten ſich hier weit umher, vorzüglich in Brabant und Flandern, die herrlichſten Fluren aus und der Getreideertrag überwiegt den Bedarf. In vielen Gegenden erſcheint hier das Land gleichſam mit fruchtbaren Gärten überdeckt, denn die Felder ſind eingezäunt. Indeß miſchen ſich auch in den Niederlanden Sümpfe und öde Moorgegenden mit ein z. B. die Peel im nördlichſten Limburg, auch hier erſcheinen noch Dämme und Canäle zur Entwäſſerung, ſo wie zur Schifffahrt, und an Weſtflanderns Küſte ſetzen ſich die Dünen fort bis nach Frankreich hinein.

Gewäſſer. Die Nordſee mit zwey Meerbuſen, nämlich: dem Dollart an der Gränze Gröningens und der Süderſee. Dieſe, von etwa 60 Q. M. war urſprünglich ein Landſee, der ſeinen Abzug durch den Vlieſtrom hatte. Sie ſteht in Verbindung durch den Pampus mit dem Y (ſprich Ei) und dem Harlemer Meer, die als innere Buchten des großen Buſens zu betrachten ſind. Die Einfahrt in die Zuyder-See iſt bey Helder an der Nordſpitze der Provinz Holland. — Hauptflüſſe:

1. Der Rhein, auf dem flachen Boden in mehrere Arme zerfließend, nämlich links ab a) die Waal zur Merwe gehend, b) der Leck ebendahin; rechts ab a) die Yſſel (ſprich Eiſſel)

zur Süderſee mit der alten Yſſel und Vecht rechts. b) die Vecht ebendahin. Der Rhein unter dem Namen des alten Rheins (Oude Rhyn) von Utrecht hinab bis hinter Leiden durch die Sanddünen ſehr ſchwach zur See ziehend.

2. Die Maas gleichfalls ſich theilend a) die alte Maas zum Biesboſch; b) die Merwe rechts von jener abgehend; dann aufnehmend die Waal und den Leck, überhaupt in ihren Mündungsarmen mannigfaltig verſchlungen und benannt, endlich als Maas zur See hinausſtrömend. Nebenflüſſe rechts: Ourte bey Lüttich, Roer bey Rörmonde; links: Sambre bey Namur.

Küſtenflüſſe ſind: 1) die Schelde als Weſterſchelde oder Hont und als Oſterſchelde zwiſchen Seeland hinausſtrömend. Der Fluß iſt durchaus ſchiffbar, und unten ſo gewaltig, daß große Kriegsſchiffe bis über Antwerpen hinauf gehn. — Nebenflüſſe: rechts: Dender, Rupel, gebildet aus Dyle und Nethe; links, die Lye (franz. Lys).

Kanäle in unzähliger Menge, vorzüglich in der Provinz Holland, theils für Seeſchiffe, theils für Treckſchuyten, durchſchneiden das Gebiet und vertreten die Stelle der Landſtraßen.

Klima. Die ganze Lage verkündigt ſchon ſeinen Hauptton. Feuchte Luft, häufige dicke Nebel, große Veränderlichkeit der Witterung in Tagsfriſt, geringere Sommerwärme, gelindere Winter als in Deutſchland, höchſtens 10 Grad Kälte; häufige Stürme. Kurz ſo ziemlich nordiſches Inſelklima vorzüglich bey Weſtwinde; hellerer Himmel bey Oſtluft. Sehr ungeſund iſt, zumal für den Fremden, die Seeländiſche Moraſtluft im Herbſte. Weniger feucht iſt die Luft in den Gränzprovinzen gegen Deutſchland und Frankreich hin.

Produkte. Der Grundreichthum Hollands iſt Viehweide, daher ſchönes Rindvieh, Butter, Käſe zur Ausfuhr, Schafe mit ſchöner Wolle; ſehr viel Fiſche von vielerlei Arten, theils in inländiſchen Gewäſſern, theils im offnen Meere. Außer dieſen Hauptprodukten beſitzt das Land Pferde von vortreflicher Art, vorzüglich in Friesland; Schweine, viel Waſſergeflügel, vorzüglich Gänſe; ſelten ſind Trappen, häufig Störche. — Getreide iſt bey weitem nicht hinreichend, aber wohl ſchönes Gemüſe und Kartof-

feln, auch Flachs, Krapp, Tabak, Cichorien, Obſt, ſchöne Blumen; Holz mangelt ganz. Merkwürdig iſt der Wier, eine Art Tang (Zostera marina L.) oder Seegras, 3 bis 6′ unter der Waſſerfläche, ungemein häufig bey Wieringen gefiſcht, und zu Seedämmen und zum Düngen ſehr nützlich. Sehr häufig iſt Torf, vorzüglich in Gröningen; wenig Eiſen im Raſenerz bey Zütphen. Uebrigens aus dem Mineralreiche faſt nichts, nicht einmal Kalk und Bauſteine; Ziegelthon als zufälliges Geſchenk durch die Yſſel (bey Gouda, Provinz Holland) angeſchlemmt und zu Ziegeln ſtark benutzt; Kalk aus Muſcheln.

Dagegen tritt das reiche Niederland auf mit mehr Getreide, als es gebraucht, mit anſehnlichen Waldungen, mit dem treflichſten Flachs, mit Rübſamen in Flandern, Brabant, mit Kleeſamen und Leinſamen zur Ausfuhr, mit treflichem Hopfen, vorzüglich um Aloſt und Poperingen in Flandern und um Lüttich, mit vielem Mohnſamen, Buchweizen, Tabak und allen andern Pflanzenprodukten Hollands und allen Reichthümern der Viehzucht. — Dazu geſellt ſich hier noch, vorzüglich in Lüttich, Namur, Hennegau ein Reichthum an Mineralen, namentlich Eiſen in vielen Bergwerken bey Lüttich, bey Charleroi und Chimay in Hennegau; an Steinkohlen, bey Lüttich, wo täglich 1 Million Pfund herausgebracht werden; an Marmor zu Chimay und bey Theux unfern Spaa, wo ein herrlicher ſchwarzer Marmor gefunden wird; an Alaun bey Lüttich, an Bauſteinen aller Art in Hennegau ꝛc. an Kalk und Mineralwaſſer vorzüglich zu Spaa.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: Ein germaniſches Volk bewohnt den ganzen Staat. Denn nur erſt in S. jenſeits Brüſſel geht die Sprache ins Walloniſche — eine Art verdorbenen Franzöſiſch — über. Seine Sprache iſt Schweſter der Plattdeutſchen und wird in 3 Dialekten, dem Holländiſchen mit mehreren Mundarten, dem Frieſiſchen und Flamländiſchen, d. i. Flandriſchen geredet. Der Holländer iſt der Zögling der ſtrengen Zucht, die ihm die üble Lage ſeines Bodens gewährte. Kalt, ernſt, nachdenkend, wenig zuvorkommend, aber gutmeinend und von freundſchaftlichem Herzen; ſehr reinlich bis zur Uebertreibung, ſehr thätig, pünktlich und ſparſam. Der Niederländer, ſchon etwas mehr ins Franzöſiſche ziehend, auch im gebildeten Stande der Franzöſiſchen Sprache ſehr ergeben, weicht ſchwerlich dem Hol-

länder an Thätigkeit, es iſt ein uralter ſehr geſchickter Fabrikant und Handelsmann. b) **Religion**: Der Holländer bekennt ſich größtheils zur reformirten Kirche; die Oberaufſicht in Kirchenſachen wird durch Provinzialſynoden geführt. Der Niederländer iſt dem größten Theile nach Katholik und zwar ein eifriger. Alle andere religiöſe Geſellſchaften, Lutheraner, Katholiken, Wiedertäufer, Quäker ꝛc. und Juden haben — in Holland ſchon ſeit langer Zeit — vollkommene Religionsfreyheit, und jeder Bürger des Staats ohne Unterſchied des kirchlichen Glaubens hat dieſelben bürgerlichen Rechte. — c) **Verfaſſung und Regierung**: Das Königreich iſt eine, nur in männlicher Linie erbliche **Monarchie**. Stirbt aber die männliche aus, ſo kann auch die weibliche zur Regiernng gelangen. Der Thronerbe führt die Benennung **Prinz von Oranien**. Den Hofhalt des Königs und ſeiner Familie deckt eine Civilliſte von 2,600000 Holl. Fl. Die vollziehende Gewalt iſt ganz in den Händen des Königs, aber die Geſetzgebende und das Beſteurungsrecht iſt zwiſchen ihm und den **Generalſtaaten**, d. i. den Repräſentanten des Volks getheilt. Die **Generalſtaaten** — in der Anrede; Edelmögende Herren — theilen ſich in 2 Kammern. Die erſte (Oberhaus oder Adelskammer) beſteht aus 40 bis höchſtens 60 Gliedern, die vom Könige ernannt ſind; die **zweyte** aus 110 Repräſentanten des Volkes, ernannt von den Provinzialſtaaten. Jede der 17 Provinzen (Luxemburg gleichfalls) hat ihre eigenen Provinzialſtaaten, deren Glieder aus dem Ritterſtande, den Städten und den Landleuten ſtammen. — Für die Leitung der Verwaltung iſt ein **Staatsrath** beſtimmt. Der König ſetzt die Glieder deſſelben. Der **Kabinetsrath** beſteht aus den Miniſtern der Juſtiz, der Finanzen, der Marine, des Kriegs ꝛc. Der oberſte Gerichtshof des Staats iſt der **hohe Rath der Niederlande**. — Die **Staatsbedürfniſſe** ſtiegen im Jahr 1817 auf 73,400000 Fl. Hiervon kamen auf die Civilliſte 2,600000, auf das Kriegsdepartement 22 Mill., die Marine 5½ Mill., auf das Departement des Cultus und Unterrichts 1,200000, die Juſtiz 4 Mill., die Finanzen 25 Mill, der Waterſtaat und öffentliche Arbeiten 4,700000 Handel und Colonien 1,100000 u. ſ. w. Im Jahre 1818 waren die Bedürfniſſe 74 Mill. Fl. — Die **Staatsſchuld** iſt ſehr bedeutend, ſchon im Jahr 1810 war die Holländiſche 1173

Mill., und der obige Finanzpoſten läßt ahnen, was dieſer Gegenſtand jährlich wegfrißt. Die Landmacht iſt gegen 40000 Mann, die Seemacht: 16 Linienſchiffe, 10 Fregatten, überhaupt 76 Segel. — d) Beſchäftigungen: Der Ackerbau wird in allen Provinzen mit großem Fleiß getrieben und iſt in manchen im größten Flor, vorzüglich in den Provinzen Holland, Brabant, Flandern. Dennoch erzeugt Holland ſeinen Bedarf an Getreide nicht, und nur die einzige Provinz Gröningen kann davon ausführen; denn der größere Theil eignet ſich weniger zum Landbau, als zur Viehzucht und ein großer bedeutender Theil der alten Menſchen- und Geldreichen Republik liegt noch unangebaut. Sachverſtändige Holländer ſetzen ihn auf $\frac{1}{7}$, ja ſogar auf $\frac{1}{5}$ des Ganzen *). Weit ſtärker iſt der Getreidebau in den Niederlanden. In beyden Landestheilen wird viel Flachs, Tabak und Krapp gebaut, aber nirgends iſt der Flachsbau ſchöner, als in Brabant und Flandern. Eine eigene Liebhaberey der Holländer war und iſt noch die Blumenzucht. Im Jahr 1636 bis 1637 fand der höchſte Schwindel darin Statt. Damals zahlte man für die Tulpe Semper 13000 Fl., für 3 Stück zuſammen 30000 Fl., für den Admiral Enkhuijzen 5000, für einen Viceroi 2 Laſt Weizen, 4 Laſt Roggen, 4 fette Ochſen, 8 Ferkel, 12 Schafe, 2 Oxhoft Wein, 4 Tonnen Acht Guldenbier, 2 Tonnen Butter, 1000 Pf. Käſe, 1 Bündel Kleider und einen ſilbernen Becher. Noch jetzt verkauft man Tulpen für 25 bis 150 Fl. Der Bau des Kleeſamens, Mohnſamens und Rübſamens iſt in beyden Landestheilen ſehr bedeutend. — Mit Bergbau hat der Holländer gar nichts zu ſchaffen, denn ſein Land iſt ungemein leer an Mineralen, es fehlt ſelbſt an Kalk, Steinen, Thon, nur Torf wird in großer Menge gegraben. Dagegen iſt der Bergbau für den Niederländer in Hennegau, Namur und Lüttich ſehr wichtig; Steinkohlen und Eiſen kommen dort ſtark zur Ausfuhr und beleben die Fabriken. — Viehzucht iſt im ganzen Staate ein Gewerbe von erſter Wichtigkeit. Der Rindviehſtand war in Holland im Jahr 1808: 800000 St. in vier Hauptarten, der Nordholländiſchen, als der ſchwerſten, der Gröninger, welche von Anſehn ſehr gefällig, der Frieſiſchen, etwas magern, und der Südholländiſchen, ein Gemiſch aus den vorigen. Auch der Süden hat ſchönes Vieh, vorzüglich Flandern. Die Größe iſt überall nicht ausge-

*) Siehe Nemnich Originalbeyträge. S. 8.

zeichnet, der Ochs gewöhnlich nur 6 bis 7 Ctr. 24 Ctr. iſt nur merkwürdige Seltenheit. Sehr viel Butter geht aus Holland in die Fremde und noch weit mehr Käſe, denn dieſer iſt Hauptgewinn und wird in ſehr mannigfaltigen Arten ſehr fett und ſehr mager bereitet. Holland gewährt etwa 30 Mill. Pf. jährlich. Im Niederlande iſt vorzüglich die Gegend von Limburg durch Käſegewinn berühmt. Die Pferdezucht zeichnet ſich in der Provinz Holland und Friesland vorzüglich aus. Ein paar Hartdraver ſind oft für 1000 und mehrere Fl. verkauft. Im Ganzen aber iſt die Pferdezucht verſchlechtert und etwas geſunken. In den Niederlanden iſt die Pferdezucht nicht gering, und die vorzüglichſte Race in Flandern. Die Schweinezucht iſt in Holland nur mäßig, man zieht viel Schinken aus Weſtphalen. Von ſehr großer Bedeutung iſt dagegen die Schafzucht. Das Vieh hat trefliche Wolle, in Holland zeichnet ſich das Texeliſche Schaf durch ſeidenartige Wolle aus. Stark iſt die Gänſezucht in mehrern Gegenden. — In der Fiſcherey thaten es einſt die Holländer allen Nationen zuvor und gewannen ungeheure Summen. 1 bis 2000 Buiſen (Heringsſchiffe) liefen ehedem auf den Heringsfang aus, und der Gewinn an dieſem einzigen Zweige der Fiſcherey ſoll ſonſt jährlich 8 Mill. Fl. eingebracht haben. Aehnlich war es verhältnißmäßig mit dem Wallfiſchfange im nördlichen Eismeer, wohin jährlich gegen 200 Schiffe gingen, und mit dem Stockfiſchfange auf der Höhe von Island. Dem ganzen Geſchäfte thaten ſchon lange vor den Staatsunruhen die Engländer ſtarken Abbruch, und endlich wurde es durch den Seekrieg gänzlich gehemmt. Seit der eingetretenen Ruhe iſt es wieder im Steigen. Die nähere Fiſcherey an den Küſten und inländiſchen Gewäſſern iſt gleichfalls ſehr erheblich in dem ganzen Staate. Alle Seeſtädte an den Küſten vom Dollart bis Niewport nehmen mehr oder weniger Theil. Man fängt Störe, Lachſe, Pelinge (eine Art Aale) Schollen, Stockfiſch, Anſchovis u. ſ. w. und bringt viel davon in Handel, ſo wie auch Seekrebſe und Auſtern. Die Süderſee iſt in manchen Jahren ungemein reich an Sardellen. — Stark geſunken ſind die Manufakturen und Fabriken, aber immer noch hat ſie der fleißige Holländer aufrecht erhalten. Seine Kunſtprodukte ſind vorzüglich Tabak, Baumwollen-, Wollen- und Seidenzeug, Tuch, Kattun, Hüte, ſehr ſchönes Papier, vortrefliche Leinwand, Segeltuch, Zucker, Tabakspfeifen, Kupfer- und Sil-

berwaaren. Er verſteht die Kunſt des Bleichens vorzüglich, verſorgt einen großen Theil von Europa mit Zinnober, brennt Branntwein und Scheidewaſſer, raffinirt Borax, Salz aus Spaniſchem Seeſalze, preßt Oel, brennt Ziegelſteine in ungeheurer Mange z. B. in der Nähe von Gouda, liefert Fayence, Steingut und Porzellan, und unterhält eine Menge von Schneidemühlen. Bedeutend ſind die Diamantſchleiferenen zu Amſterdam. Der Schiffbau, der ehedem viele Tauſende beſchäftigte, hat ſehr abgenommen. Ungemein rege ſind die meiſten dieſer Kunſtgewerbe auch in den Niederlanden, und viele der dortigen Städte, Antwerpen, Mecheln, Brügge, Gent ꝛc. von alter Zeit her als große Fabrikſitze berühmt. Ausgezeichnet ſind in dieſem Landestheile die treflichen Tuch- und Wollenmanufakturen. Sie liefern Waaren der feinſten Art. Ferner die vortreflichen Manufakturen für Leinenzeuge, Zwirn, Batiſt, Spitzen Die Spitzenklöppeley geht durch ganz Brabant und Flandern; Brüſſel, Mecheln, Antwerpen ſind Hauptmärkte für dieſes Fabrikat. Der Spitzenzwirn wird das Pfund bis zu 90 Louisd'or bezahlt, und die koſtbarſten Brüſſeler Spitzen ſtehn bis auf 500 Fl. die Elle. Berühmt aus alter Zeit her iſt die Antwerpner Diamantſchleiferey. Noch immer ſind daſelbſt geſchickte Künſtler. Man ſpinnt durch Maſchinen viel Baumwolle, webt vielerley Zeuge davon; man verfertigt Zucker, Bleyweiß, Stärke, trefliche Hüte, Papier, Spielkarten, Talglichter, Seife, Branntwein, Taback. Sehr berühmt iſt die Kutſchenfabrik zu Brüſſel; Buonapartes Pracht-Berline aus dieſer Fabrik koſtete 60000 Fr. Sehr ſtark und treflich ſind die Ledergerbereyen zu Stablo, Lüttich und Maſtricht, ſo wie die Leimſiedereyen, die Eiſen-, Stahl-, Meſſer- und Gewehrfabriken, vorzüglich in Lüttich, auch in Namur ꝛc. Im Ganzen iſt das Fabrikweſen des Königreichs groß, ja es reicht in vielen Gegenſtänden über das eigene Bedürfniß hinaus. — Der Handel und die Schifffahrt Hollands wichen ehedem in ihrer Größe und Lebendigkeit nur den Engländern. Dieſer Hauptnerv, der die Macht und den Reichthum des kleinen Staates bildete, war vor kurzem völlig gelähmt und wird zu der Kraft nie wieder gelangen, die er beſaß. Der Holländiſche Handel ging in alle Weltgegenden; ſein Geſchäft war die Vertreibung eigener Produkte, ſowohl der Colonien als des Mutterlandes, nämlich die Verſorgung Europas und vieler außereuropäiſchen Länder mit den

ganz eigenen Produkten der Gewürzinſeln; ferner die Herbeyſchaffung einer unermeßlichen Menge von Colonialwaaren, Zucker, Caffee ꝛc. und deren Vertrieb in Europa; endlich der Handel mit inländiſchen Waaren, den Produkten der Viehzucht, der Fiſcherey ꝛc. und den Kunſtprodukten als Leinwand, Zinnober, Tabak, Oel, Tabakspfeifen, Seiden- und Wollenarbeiten, Diamanten, Borax, Kampher ꝛc. Sodann war ſein Geſchäft der Zwiſchenhandel, der hier Waaren aufkaufte, um ſie dort wieder abzuſetzen, und endlich der Einkauf eigener Bedürfniſſe. Dieſe Importen ſind: Holz, Steinkohlen, Salz, Queckſilber, Getreide ꝛc. vielerley Fabrikartikel. Alle dieſe Handlungszweige wurden durch den Seekrieg, noch mehr durch politiſche Verhältniſſe abgeſchnitten, die Tauſende von Holländiſchen Schiffen verſchwanden von den Meeren, die berühmte Oſtindiſche Compagnie erſtarb, und die regſamſten See- und Handelsſtädte, Amſterdam, Rotterdam, Dortrecht, Enkhuiſen, Middelburg ꝛc. feyerten. Dieſe verderbende Zeit iſt vergangen, der Handel lebt von neuem auf, die wichtigſten Colonien (Cap, Berbice, Demerari, Eſſequebo ausgenommen) ſind zurückgekommen, die Schelde iſt nun dem Süden geöffnet, die Maas iſt ganz Niederländiſch geworden; Kanäle, Flüſſe und Straßen erleichtern das Geſchäft ungemein und er iſt wieder im Erwachen, aber die alte Zeit wird ſchwerlich wiederkommen. Noch zur Zeit fehlt es an durchfaſſenden Ueberſichten für dieſen Gegenſtand. — Das Geſchäft der geiſtigen Bildung, die Pflege der Wiſſenſchaften und Künſte finden auch jetzt Unterſtützung von der Regierung. Obgleich der Miniſter des Cultus und Unterrichtsweſens hier wie überall weit weniger auszuſpenden hat, als jeder andere, ſo ſind doch 3 neue Univerſitäten in den Niederlanden zu Gent, Löwen und Lüttich errichtet und in Holland beſtehn dergl. zu Leiden, Utrecht, Harderwyk, Gröningen, Franecker. Sehr ehrwürdig erſcheint der Holländer ſeit langen Zeiten, als Freund der ernſten Wiſſenſchaften und der Künſte. Er liebt das ernſtere Denken und tiefere Forſchen des germaniſchen Stammes. Das Land iſt ſehr gut mit allen gelehrten Schulanſtalten verſehn. Es hat in allen bedeutendern Städten Gelehrtenſchulen, und das Volksſchulweſen iſt hier zu einer Vollkommenheit gediehen, mit der ſich die Niederlande ſchwerlich meſſen können, obgleich es auch dort an Gelehrtenſchulen nicht fehlt, aber der Holländiſche Geiſt, der darüber waltete, war ein anderer, als

der Kirchengeiſt des Südens. — Es ſind übrigens in dem Staate eine Menge Vereine und trefliche Sammlungen.

Provinzen und Städte:

I. Die Provinz Holland, zwiſchen der Süder= und Nordſee, Utrecht, Geldern, N. Brabant und Seeland. Ihr Boden iſt ſehr niedrig und von unzähligen Kanälen durchſchnitten. — 103 Q. M. 747600 Einw. — Städte*):

1. Amſterdam an der Amſtel und dem Y. Hauptſtadt und eine der europäiſchen Haupthandelsſtädte. — Größe: 26400 H. 220000 Einw. unter denen an 23000 Juden; 44 Kirchen, 5 Synagogen. Beſchaffenheit: die Stadt liegt auf Sumpfboden und iſt daher auf Pfähle gebaut. Die Straßen ſind von tiefen Kanälen durchſchnitten. Viele ſchöne breite Straßen und ſchöne große Gebäude, trefliches Straßenpflaſter und große Reinlichkeit. Die Stadt iſt an der Landſeite befeſtigt. Ihre Lage zum Handel iſt treflich; Seen und Kanäle ſetzen ſie in weite Waſſerverbindung mit dem Innern, die Süderſee mit dem Auslande. Die Stadt hat einen guten Hafen. Ihr Mangel an Trinkwaſſer iſt ſehr empfindlich, nur Ciſternen= oder aus der Ferne gekauftes Waſſer. — Hauptgebäude: das prächtige Stadthaus, eins der ſchönſten Gebäude des ganzen Staats, ſchön, maſſiv, im Innern theils von Marmor gebaut, 282′ l. 235′ br. auf 13700 Pfähle gegründet; die Börſe, die weitläuftigen Admiralitätsgebäude mit den großen Schiffswerften, für ſich allein ſchon vom Umfange einer kleinen Stadt; das Haus der ſonſtigen oſtindiſchen Geſellſchaft, ein großer Palaſt; mehrere Zeughäuſer und Kirchen; die Synagoge der portugieſiſchen Juden und mehrere Hoſpitalgebäude. Die gewaltige Brücke über die Amſtel, auf 35 Bogen, von denen 11 ſo groß ſind, daß große Schiffe durchgehen können. — Anſtalten: Amſterdam iſt der Sitz von 15 gelehrten Geſellſchaften, z. B. der Geſellſchaft Concordia et libertate; einer andern Felix meritis; der Geſellſchaft tot nut van't

*) Man ſpreche in den folgenden Namen uy und ui wie oi einſylbig; ou wie au; oe wie u; u wie ů; y wie ey; z wie ſ; übrigens alles wie im Deutſchen. Im ſch ſind zwey getrennte Laute, nämlich ſ=ch.

Algemeen; der Geſellſchaft der Zeichenkunſt; einer Zeichenakademie, der Geſellſchaft zur Rettung Ertrunkener ꝛc. Zu bemerken ſind überdem die Sternwarte, das Muſeum, der botaniſche Garten, gute Schulanſtalten, z. B. das Athenäum, trefliche Kranken- und Armenhäuſer. Gewerbe: Hauptſache iſt der Handel. Die Fabriken für Seiden- und Wollenzeug, Leder, Glas, Zinnober, Scheidewaſſer, Borax, die Zuckerſiedereyen u. ſ. w. der Schiffbau beſchäftigen ſehr viel Hände.

2. Naarden und Muyden, zwey feſte Städte von 1800 und 1000 Einw. öſtlich von Amſterdam an der Süderſee.

3. Zaardam oder Zaanredam an der Nordſeite des Y. gegen Amſterdam über. Eine anſehnliche ſehr reinliche Stadt von 10000 Einw. beſchäftigt mit Handel, Schiffbau. Der Ort hat 700 Windmühlen, die als Schneide-, Oel-, Tabak-, Krapp-, Walk-, Papier-, Pulver-, Zinnober-, Graupen-Mühlen u. ſ. w. dienen. Etwas öſtlicher liegt das durch ſeine ungemein große Reinlichkeit berühmte Dorf Broek im Waterlande.

4. Edam, ein durch Käſehandel berühmtes Städtchen mit Hafen an der Süderſee. 2800 E. Handel, Thranſiederey, Salzſiederey und Schiffbau.

5. Hoorn an der Süderſee der vorigen öſtlich. 2800 Häuſ. 8000 Einw. Eine hübſchgebaute, befeſtigte Stadt mit einem Hafen, beſchäftiget mit Schiffbau, Käſe- und Butterhandel, Wollen- und andern Manufakturen.

6. Enkhuyzen. An der Süderſee etwas nördlicher. Eine bedeutende Stadt und Feſtung mit einem Hafen. 2600 H. und vielleicht 12000 Einw. Schiffbau, Handel, Theilnahme an auswärtiger Fiſcherey, namentlich dem Heringsfang, und Seeſalzſiederey ſind Hauptgewerbe.

7. Helder auf der nördlichſten Spitze der Provinz. Ein bekanntes, an der Haupteinfahrt in die Süderſee, nämlich dem Marsdiep liegendes Dorf, bewohnt von Lootſen. — Hierher gehören:

8. Einige Inſeln: a) Texel an der nördlichen Spitze des Landes, im 13ten Jahrhundert noch im Zuſammenhange mit demſelben. Seit 1630 iſt die kleinere Inſel Eierland mit

Texel zuſammengedeicht. Ein ſehr fruchtbares und weiderei-ches Eyland mit ſtarker Viehzucht. Berühmt iſt der Texeler Käſe. — b) Flieland in N. O. der vorigen. c) Ter-Schelling, d) Urk in der Süderſee, alle bewohnt.

9. Alkmar, einige Meilen nördlicher als Haarlem. Eine hübſche, regelmäßige, mit breiten Kanälen verſehene Stadt von 2400 H. und 8600 Einw. — Starke Seeſalzraffinerien, Handel mit Käſe, Flachs, Butter und Getreide.

10. Haarlem, nicht weit vom Haarlemer Meer. 7963 H. 21400 Einw. Sitz einer königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften; der beyden Teylerſchen Stiftungsgeſellſchaften; der niederländ. ökonom. Geſellſchaft. Die hieſige große Hauptkirche hat eine berühmte Orgel von 60 Regiſtern mit 8000 Pfeifen. Die Stadt iſt von Kanälen durchſchnitten, hat berühmte Bleichen und gute Manufakturen für Seidenzeug, Sammet, Spitzen, Treſſen, Band ꝛc., die ſtärkſte Schriftgießerey von ganz Holland, einen botaniſchen Garten und beſchäftigt ſich ſtark mit Blumenkultur und Blumenhandel.

11. Leiden, am Rheine. Eine der größten Holländ. Städte, ſchön gebaut und mit Kanälen durchzogen. 3017 H. 31000 Einw. Hier iſt die Hauptuniverſität des Staats mit gut ausgeſtatteten Sammlungen, namentlich einem Pflanzengarten, einer Sammlung phyſikaliſcher und anderer Inſtrumente, einer großen Bibliothek, einer Naturalienſammlung. — Sie iſt der Sitz einer Akademie der Wiſſenſchaften und Künſte. — Man raffinirt Seeſalz und hat ſehr zurückgekommene Tuchfabriken. Im Jahr 1806 wurde die Stadt durch eine Pulverentzündung ſehr beſchädigt.

12. Haag (s' Gravenhaage) neben den Dünen der Nordſee. Eine große ſchöne Stadt mit treflichen Plätzen und Paläſten; von Kanälen durchſchnitten. 6164 H. 38000 Einw. Es iſt die zweyte Reſidenz des Königs, daher ein prächtiges königl. Schloß, ehemals mit einem herrlichen Kunſt- und Naturalienkabinet. Nahe bey der Stadt im Wäldchen liegt das dem Könige gehörende Luſtſchloß Haus im Boſch, ferner das Dorf Schevelingen mit ſchöner Orangerie und Waſſerkünſten. Ferner 1 Stunde entfernt am Wege nach Delft

das Dorf Ryswik mit dem Schloß Neuburg, wo 1697 der berühmte Friede geſchloſſen worden.

13. Delft, etwas ſüdlicher liegend. Eine anſehnliche große und hübſche Fabrik- und Handelsſtadt von 5000 H. 14000 E. Von Kanälen durchſchnitten und in Verbindung mit dem Orte Delftshaven (an der Merwe unweit Rotterdam) wo ſich ihr Hafen befindet. Fabriken für Seife, Fayence, feines Tuch und Tapeten. Sehr ſtarke Branntweinbrennerey.

14. Gouda, der vorigen ſüdöſtlich an der Yſſel. Eine bedeutende Fabrikſtadt. 3974 (?) H. 16000 Einw. — Berühmt durch Fabrikation der thönernen Tabakspfeifen und Töpferwaaren aller Art. In der Nähe bey dem Dorfe Moor ſind ungeheure Ziegelöfen, manche faſſen 1,200000 Ziegelſteine. Man verfertigt viel Seilerarbeiten. Die Gegend kann durch hieſige Schleußen unter Waſſer geſetzt werden.

15. Vianen, St. mit Schloß am Leck und 1800 Einw., im nahen Gehölz das Luſtſchloß Amalienſtein.

16. Schonhooven, befeſt. Städtchen mit Hafen am Leck, 3000 E. Fiſcherey und Handel.

17. Rotterdam an der Merwe und Rotte. Eine große ſchöne Stadt und nach Amſterdam eine der bedeutendſten Handelsſtädte des ganzen Staats. Sitz einer Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, einer Kadettenſchule. Sie hat einen guten Hafen, iſt von Kanälen durchſchnitten und ſteht mit vielen andern Plätzen in Waſſerverbindung. 6621 H. 55000 Einw. Weitläuftig ſind die Admiralitätsgebäude, die Schiffswerfte, ein Hauptgebäude iſt die Börſe. Gewerbe: außer dem Handel vielerley Fabriken, namentlich für Zucker, Nähnadeln, Bleyweiß, Scheidewaſſer, Kork, Branntwein, Lackmus, Tabak.

18. Schiedam an der Merwe 1500 H. 9000 Einw. — Starke Branntweinbrennereyen und Schweinemaſt.

19. Vlaardingen. Ebendaſelbſt, treibt Heringsfiſcherey, und iſt der Hauptſitz der Herings-Rhederey. 5600 Einw.

20. Briel, auf der Maasinſel Ooſt-Voorn. Wichtige Feſtung, 900 H. 5000 Einw. Hafen; Handel, Fiſcherey und Lootſenbeſchäftigung ſind Hauptgewerbe.

21. **Gorkum** an der Merwe öſtlich von Rotterdam. Treibt Handel und Fiſcherey.

22. **Dortrecht** an der Merwe auf einer Inſel, ſüdöſtlich von Rotterdam. Eine ſehr bedeutende Handelsſtadt von 3500 H. 18000 Einw. Beſchäftigt mit Leinwebereyen, Flachshandel, Bleichen, Tabaksfabriken, Schiffbau, Seeſalzſiederey, Zuckerſiederey. Der Rhein iſt ihre Handelsſtraße nach Deutſchland, woher ſie viel Kalk, Holz, Wein und Getreide für Holland bezieht.

23. **Helvoetſluis.** Ebendaſ. Der gewöhnliche Ueberfahrtsort nach England und Feſtung mit ſehr gutem Hafen und Schiffswerften. 1200 E.

24. **Heusden** an der alten Maas, 1600 E.
25. **Gertruydenburg**, 1300 E.
26. **Klundert**, 700 E.
27. **Willemſtadt.**

(24.–27.) Feſtungen.

II. **Die Provinz Seeland.** Beſtehend aus den Inſeln Walchern, Zuid- und Nord-Beveland und Wolfersdyk in Süden der Oſter-Schelde, und aus den Inſeln Schouwen, Duiveland, Tohlen und Philippsland in N. jenes Scheldearmes; endlich aus dem nördlichſten Flandern oder dem ſogenannten Seeflandern. Der Boden ſehr fruchtbar mit treflicher Viehweide, aber auch Sumpfboden. Dünen ſchützen die Küſten am offnen Meer, Dämme die innern. — Größe: 21 (?) Q. M. 111108 E. — **Städte:**

1. **Zirkſee, Zierikſee**, auf Schouwen. 1800 H. 10000 Einw. — Hafen und Schiffahrt, Salzſiederey und Handel.
2. **Veere** oder ter Veer, im N. O. Walchern. 1900 Einw. Befeſtigte Stadt mit Hafen und Handel.
3. **Middelburg** auf Walchern. Hauptſtadt und Feſtung von 20000 Einw. Zwar mitten auf der Inſel, aber in Verbindung mit der Weſterſchelde durch einen ſchiffbaren Kanal, daher bedeutender Handel.
4. **Vlieſſingen**, wichtige Seeſtadt und Feſtung mit Kriegshafen. 5700 E.
5. **Sluis**, Stadt in Flandern. Sehr feſte Stadt von 1400

Einw. Sie kann unter Waſſer geſetzt werden. Ein Kanal nach Brügge.

6. Sas van Gent, ſehr feſtes Städtchen von 200 H. an einem Arme der Schelde.

7. Hulſt, gleichfalls feſtes Städtchen von 1700 E.

8. Goes oder ter Goes, feſte Stadt auf Süd-Beveland mit Hafen und Handel. 3800 Einw. Salzſiederey.

9. Tholen, feſtes Städtchen auf Tholen. 1700 E.

III. Die Provinz Nord-Brabant. Fruchtbare, gut angebaute Gegenden im Wechſel mit Heide und Moorlande. — Größe: 77 Q. M. 294111 Einw. — Städte:

1. Steenbergen, feſte Stadt von 3700 E.

2. Bergen op den Zoom, an der Mündung des Zoom und der Schelde. Starke Feſtung. 4800 Einw.

3. Breda. Feſtung, 1500 H. 9000 Einw. Die Stadt hat 11 Hut-, 3 Tapeten-, 1 Kartenfabrik, 4 Gerbereyen und 2 Oelmühlen.

4. Grave. Feſtung an der Maas mit 5000 Einw.

5. Herzogenbuſch (Holländ. Hertogenboſch) an der Dommel. Hauptſt. 3773 H. 13350 Einw. Feſtung mit einer Citadelle. Ein Gymnaſium. Fabriken für Leinwand, Meſſer, Stecknadeln, Wollenzeug und Handel.

IV. Die Provinz Utrecht, der Südersee ſüdlich und die kleinſte von allen. Fruchtbar, ſchön angebaut, und beſonders viel Tabaksbau. 23½ Q. M. 107642 Einw. — Städte:

1. Utrecht am Rhein, von dem ſich hier der Arm, Vecht genannt, trennt. Hauptſtadt, Sitz einer Univerſität, einer Geſellſchaft der Künſte und Wiſſenſchaften, einer Malergeſellſchaft. Eine ſehr reinliche, hübſche Stadt von 32300 E. Die Univerſität beſitzt einen Pflanzengarten, eine Sternwarte, ein phyſikaliſches Kabinet; die Stadt hat Fabriken für Halb-Seidenzug, Tuch, Stecknadeln, Lampen, Lackmus, Knöpfe aus Cocosſchalen und Bein, auch 2 Zuckerſiedereyen und Bleichen.

2. Amersfort mit einer Militärſchule, mit Wollenmanufakturen, Hut- und Barchentfabriken. 8500 E. Man treibt ſtarken Tabaksbau, auch Getreide- und Buchweizenhandel. Auch hat man Glashütten.

3. **Zeyſt**, Dorf von 1200 Einw. Die hieſige Niederlaſſung der evangeliſchen Brüder beſteht ſeit 1748. Alle gewöhnlichen Fabriken derſelben ſind auch hier im Gange.
4. **Eindhoven**, ſehr gewerbfleißige Stadt von 2510 Einw. mit 16 Hutfabriken von 300 Arbeitern, 10 Baumwollen- und Wollenzeugfabriken, 2 Kattundruckereyen, 6 Leinenfabr. 7 Gerbereyen und eine berühmten Spritzenfabrik.

V. **Die Provinz Geldern.** Der vorigen öſtlich. Höherliegend, mit fruchtbarem Ackerlande, einigen Hügeln, dagegen auch mit vielem Sande und mit Heideſtrecken, aber weniger feuchten Luft. Ein Theil dieſer Provinz liegt zwiſchen Waal und Rhein, dieß iſt die ſehr fruchtbare Betuwe. Größe: 97 Q. M. 249077 Einw. Städte:

1. **Bommel**, Stadt an der Waal. 2900 E.
2. **Kuylenburg**, Stadt von 3700 Einw. Seidenband- und Schnurfabr.
3. **Thiel**, Stadt in der Betuwe, 3200 E.
4. **Nimwegen**, ſüdlicher an der Waal. Groß, weitläuftig, ſtark befeſtigt. 12000 Einw. beſchäftigt mit Handel und Bierbrauerey, Gerberey, Leimſieden, Blecharbeit.
5. **Arnhem** oder Arnheim, am Rhein, beym Ausfluſſe der Yſſel. Feſtung und Hauptſtadt. Sitz einer Geſellſchaft der Zeichen- und Baukunſt, eines muſikaliſchen, eines Geſang-Collegiums, einer phyſiſch. Geſellſchaft. Gut gebaut. 1500 H. 10000 E. Speditionshandel.
6. **Zütphen**, Stadt und Feſtung an der Yſſel. 1260 Häuſer, 7000 Einw. Gerberey, Leimſiederey und Kattunfabr. — Mitten zwiſchen dieſer und der folgenden Stadt liegt das königl. Luſtſchloß Loo.
7. **Harderwyk** an der Süderſee. Etwas befeſtigt; Handel treibend mit Getreide, Holz, Fiſchen; Sitz einer Univerſität. 7000 Einw.

VI. **Die Provinz Overyſſel.** Der vorigen nördlich. Stark überdeckt mit Moorlande und Sumpf; mit ſchlechten Viehweiden und einigen Hügeln; Ackerland nur an der Yſſel hin. — 61 Q. M. 147300 Einw. — Städte:

1. **Deventer** (der Ton auf dem erſten e) an der Yſſel. Befe-

ſtigt, Handeltreibend, mit einer Eiſenfabrik verſehn, für Gußwaaren aller Art. 10000 Einw.

2. Zwoll am Fluſſe Aa, ½ Stunde von der Yſſel. Ein Kanal, neue Vechte genannt, geht zur Vechte. Feſtung und Hauptſtadt. Hübſch gebaut, von einigen Kanälen durchzogen. 13000 Einw. Beſchäftigt mit Handel, auf dem Waſſerwege der Aa, die große Schiffe trägt, ſo wie auf dem Kanal zur Vechte. Zuckerſiederey. Tabaksfabr.

3. Campen unweit der Yſſelmündung mit einer 723′ l. Brücke und 6200 E. Etwas befeſtigt, Handeltreibend.

4. Haſſelt, feſte Stadt am zwarten Water. 1100 E.

VII. Die Provinz Drenthe. Der vorigen nördlich. Höher liegend als die umgebenden Provinzen; dennoch ſtark mit Moor-Torfboden und Sumpflande verſehn, der beſſere Theil iſt Getreideboden. — Größe: 37½ Q. M. 46500 Einw. — Städte:

1. Aſſen, Hauptort, nur ein Flecken von etwa 600 Einw. Seine Hauptmerkwürdigkeit iſt ein breiter tiefer Kanal, der von hier 6 Meilen weit zur Süderſee geht und zur Ausfuhr der Landesprodukte, beſonders des Torfs dient.

2. Coevorden an der ſüdl. Gränze. Eine regelmäßige und ſtarke Feſtung. 1500 Einw.

VIII. Die Provinz Friesland (Weſtfriesland). Der vorigen nordweſtlich, an der Süder- und Nordſee liegend. Niedriger, dem Waſſer durch Kunſt abgewonnener Boden. Von Kanälen häufig durchſchnitten, durch Dämme an den Küſten verwahrt. Schöne Weiden, viel Waſſer, auch Seen, entſtanden durch Torfſtich. — Größe: 54½ Q. M. 176500 Einw. — Städte:

1. Leuwarden Hauptſtadt mit 1900 H. und 15600 Einw. Von Kanälen durchſchnitten und in Verbindung mit der Nordſee durch einen Kanal, der nach der Lauwerſee, ſo wie durch einen andern, der nach Harlingen geht. Die Stadt hübſch gebaut und beträchtlichen Handel treibend.

2. Franecker, weſtlicher am Kanale von Leuwarden nach Harlingen. Bekannt als Univerſität. 3900 Einw. Starke Ziegelbrennerey.

3. Harlingen an der Nordſee. Anſehnliche mit einem Hafen

verſehene Handelsſtadt von 7500 Einw. Fabriken für Segeltuch, Papiermühlen, Seeſalzſiederey und Ziegelbrennerey.

4. Dokkum, Stadt von 2700 E. Handel treibend.

Zu dieſer Provinz gehören die Inſeln Ameland und Schiermonik.

IX. Die Provinz Gröningen. Der vorigen öſtlich und durch den Fluß Lauers von ihr getrennt, ſo wie von Oſtfriesland durch die Ems. An der Nordſee und dem Dollart liegend. Größe: 36¾ Q. M. 135650 Einw. Der Boden gleichfalls niedrig, weidereich, von mehrern ſchiffbaren Kanälen durchſchnitten. Südlich ein echtes Torfland, mit ungeheuern und ſehr ſtark benützten Torfſtechereyen. Städte:

1. Gröningen an der Hunſe und mehrern Kanälen, die das Land durchſchneiden. Hauptſtadt, etwas befeſtigt, anſehnlich und hübſch. Sitz einer Univerſität, dreyer Geſellſchaften für einzelne Wiſſenſchaften und einer Akademie der Zeichen- und Baukunſt. Fluß und Kanäle zum Handel gebraucht. 2300 H. 24000 Einw.

2. Delfzyl, Feſtung an der Mündung des Dollart. Hafen. 8000 Einw.

3. Bourtang, ein Fort im Moraſte des Bourtanger Moors. An der Küſte die Inſel Rottum.

X. Die Provinz Antwerpen, an der Oſtſeite der Schelde, von den beyden Neihen, der Dyle und Rupel durchfloſſen und mit mehrern Kanälen verſehen. — 287350 E. — Das Land iſt flach, fruchtbar, ſchön angebaut. Seine Lage zum Handel iſt vortreflich. Die Schelde trägt die größten Schiffe, denn ihre Tiefe iſt im Ganzen 24′ bey niedrigem Waſſer. Die Fluth ſteigt 12 bis 16′. Unten bey Ter Neuſe und Oſſeneſſe ſind 2 trefliche Rheden. Die Schiffbarkeit geht bis Rupelmonde, von da gehn die Waaren auf Canälen nach Mecheln, Lier, Brüſſel, Löwen, Gent ꝛc. in kleinern Fahrzeugen. — Schöner Anbau und Ueberfluß an Manufakturen. — Städte:

1. Antwerpen (Anvers) an der Schelde. Von Kanälen theils durchſchnitten und durch Kanäle in Verbindung mit Brüſſel, Mecheln, Löwen. Hauptſt. und ſehr wichtige Feſtung mit einer Citadelle. Neben derſelben die großen Schiffswerfte mit Schmiede, Segelweberey, Tauſchlägerey ꝛc. und

das Zeughaus. Dicht unter der Stadt iſt ein großes ausgegrabenes Becken zum Aufbewahren der Schiffe im Winter. — Größe: 60000 Einw. 22 Plätze, über 200 Straßen. Hauptgeb. das Stadthaus, die Börſe, die prächtige Marienkirche. Anſtalten: eine ſehr berühmte, vor mehrern Jahrh. gegründete Malerakademie, welche ſehr berühmte Männer, wie Vandyk, Rubens, Teniers erzogen hat; auch jetzt hat ſie noch trefliche Meiſter. — Sammlungen: eine Gemäldeſammlung. Gewerbe: Neue Belebung des Handels nach langer Vernichtung deſſelben durch die Sperrung der Schelde. Antwerpen zieht eine gewaltige Menge von Waaren aus der Fremde, als Wein, Branntwein, Colonieprodukte, Thee, Tabak, Wolle, Eiſen, Schiffsbedürfniſſe, Häute aus Amerika ꝛc. und ſehr viele Niederländiſche Produkte gehen von hier aus. Ferner hat die Stadt gute Fabriken für Spitzen, Tapeten, Kattun, Zucker u. ſ. w. Beſonders auch Diamantenſchleiferey u. Handel mit Diamanten.

2. Santvliet, Feſtung an der Schelde unterhalb Antwerpen, auch liegt dort das Scheldefort Lillo.

3. Turnhout, St. 8000 E. Starke Fabriken für Bettzwillich, Leinwand, Schnupftücher. Wachsbleichererey. Die Stadt und Gegend macht viel Spitzen. Mehr als 1000 weibliche Arbeiter klöppeln.

4. Lier (Lierre), Stadt von 1000 Einw. Kattundruckerey, Baumwollenweberey, Oelſchägerey.

5. Mecheln (Malines), an der Demer und einem Kanal. Sitz eines Erzbiſchofs. 17000 Einw. Schön gebaut und reinlich. Fabriken für Leinwand, Tiſchzeug, Baumwollenzeug, Hüte in 20 Fabriken, wollene Decken in eben ſo viel Fabriken; und vorzüglich unvergleichliche Spitzen, die Elle von 15 Sous bis 36 fl. Dazu kömmt ſtarke Gerberey und Bierbrauerey. Die Schiffahrt aus der Schelde erſtreckt ſich mit ſchwer geladenen Schiffen bis hierher.

XI. Die Provinz Süd-Brabant. Schönes Land mit beträchtlichen Waldungen und herrlich angebauten Fluren. Viele Gegenden erſcheinen hier wie unüberſehbare Gärten. Die Dyle durchſtrömt das Land. 427000 E. ungemein ſtark in Fabriken beſchäftigt. — Städte:

1. Brüſſel (Bruxelles) an der Senne (Nebenfluß der Rupel) und einem Kanal, der zur Rupel und folglich zur Schelde führt. Hauptſtadt des Königreichs und zweyte Reſidenz. Größe: 72300 Einw. — Beſchaffenheit: Eine ſehr ſchöne Stadt mit 8 ſchönen Plätzen, unter denen der Königsplatz der ſchönſte. Die obere Stadt iſt im Italieniſchen Geſchmack gebaut. Ueberhaupt hat Brüſſel viele Paläſte und ſchöne Kirchen. Hauptgebäude: das königl. Reſidenzſchloß, das Rathhaus. Anſtalten: Akademie der Maler-, Bildhauer- und Baukunſt; eine naturforſchende und medizi-niſche Geſellſchaft; ein Lyceum ꝛc. Sammlungen: die Bibliothek von 80000 Bänden mit 2000 Manuſcripten, eine Gemäldeſammlung, ein prächtiges phyſikaliſches Kabinet und ein Naturalienkabinet, ſämmtlich im Schloſſe; endlich der botaniſche Garten. — Gewerbe: Mannigfaltige Fabriken. Die bedeutendſten davon ſind: die Spitzenfabriken, welche in der Stadt und Umgebung mehrere 1000 Arbeiter beſchäftigen. Die Preiſe für die Elle ſteigen von 5 Sous bis zu 500 Fl. Der feinſte Zwirn dazu gilt bis 90 Louis-d'or. — Ferner die Baumwollen-, die Kattun-, die Hut-, Papier-, Kartenfabriken; die Fayencefabrik; die ſehr berühmte Wagenfabrik für alle Arten von Fahrzeugen, von der Staats-berline für 500 und bis 4000 Louis herab bis zum Carriol zu 30 bis 200 Louis. — Brüſſel hat auch ſtarke Bierbrauerey und anſehnlichen Handel. — Wenig nördlich entfernt liegt das Luſtſchloß Laken.

2. Nivelles, Stadt an der ſüdlichen Gränze. 750 Häuſer, 6500 Einw. Fabriken für Leinwand und Batiſt. Etwas nördlicher von hier

3. Waterloo und la belle Alliance, zwey geringe Oertchen, aber ewig denkwürdig; denn hier ſchlugen die Preußen und Engländer am 18. Juny 1815 Buonaparte und ſeine Armee von 130000 Mann völlig in die Flucht.

4. Wawre, großer Flecken von 4800 E.

5. Löwen, (Louvain) Stadt an der Dyle und einem Kanale, der nach Mecheln und von da durch den Vereinigungspunkt der Senne und Dyle zur Rupel, und folglich zur Schelde führt. — Große befeſtigte Stadt, ehemals

Fabrikſtadt vom erſten Range mit 200000, jetzt 18000 Einwohnern. Weitläuftig gebaut mit Gärten im Innern. Die alte Univerſität iſt nun (1817) von neuem errichtet. Hauptgebäude: Stadthaus, mehrere Kirchen und Kloſtergebäude. Gewerbe: die alten gewaltigen Tuchmanufakturen ſind verſchwunden bis auf geringe Reſte. Dagegen hat die Stadt über 40 Bierbrauereyen und ſendet wöchentlich 4 Schiffe mit Bier nach Antwerpen; ferner Färbereyen, Kattundruckereyen, viele Mehl- und Oelmühlen und iſt der Hauptmarkt der Gegend für Hanf-, Lein-, Mohn-, Rüb- und Leindotteröl, für Getreide, Buchweitzen und Kleeſamen.

6. Tirlemont oder Tienen, St. 7800 E. Wollenſtrumpf- und Wollenzeugfabriken.

7. Dieſt, St. an der Demer. 5600 Einw. Berühmt durch trefliches Bier und gute Strümpfe.

XIV. Die Provinz Limburg zieht ſich von S. nach N. lang an der Maas hinab. Das nördliche Ende iſt Moor und Moraſt, denn es fällt in die Peel. Auch ſüdlicher gibts ähnliche Moorgegenden. Dagegen erhebt ſich gleich ſüdlich neben Maſtricht der berühmte Petersberg, aus deſſen Eingeweiden die Stadt gebaut iſt. Er beſteht aus ſehr weichem Sandſtein, der ſich an der Luft verhärtet. Viel davon wird gebrochen und geht nach Holland. Der Berg erſtreckt ſich von hier nach Lüttich, wo er Steinkohlenlager enthält, die unerſchöpflich ſind. Die Provinz iſt reich an Getreide, Weide, Krapp, Tabak ꝛc. Schafen und anderm Vieh. Die Zahl der Bewohner ſteigt (nach dem Almanac royal pour l'an 1817) auf 292187 (nach dem Haager Almanac royal pour l'an 1816) auf 153624. Was iſt nun wahr? — Städte:

1. Haſſelt, Stadt an der Demer von 5800 E. Stark beſchäftigt mit Krapp-, Tabak- und Cichorienbau.

2. Venlo, Stadt und Feſtung an der Maas. 900 Häuſer, 4000 Einw.

3. Rörmonde, Stadt an der Rörmündung, befeſtigt. 3800 Einw.

4. Maſtricht an der Maas. Hauptſtadt, 3000 H. 18400 Einw. Starke Feſtung und ziemlich ſchön gebaute Stadt. Getheilt durch die Maas, inſofern als das gegenüberliegende

Wyk als Stadttheil zu betrachten. Eine Steinbrücke führt über den Strom. Die Bauart der Stadt iſt gefällig, die Häuſer ſind feſt und gut, die Straßen breit und ſchön gepflaſtert mit Steinen aus Namur. Hauptgebäude: das Stadthaus, dem Amſterdamer ähnlich und auf großem Platze. — Die Stadt hat einen Flußhafen. Vor der Stadt auf dem Petersberge liegt die Citadelle. Hauptanſtalt iſt das hieſige Lyceum mit einer ſchönen Sammlung Petersberger Verſteinerungen. Die Gewerbe: Tabak-, Krapp-, Getreide- und Cichorienbau; Fabriken für Stärke, Puder, ſchwarze Seife, Flanelle, berühmte Pfefferkuchen, eigene Laternen und bedeutende Gerbereyen, vorzüglich für Oberleder, nur wenig Sohlleder. — Vor dem Petersthore erhebt ſich der Petersberg mit ſeinen berühmten unterirdiſchen Irrhöhlen. Sehr weit hinein laufen die Gänge und Kammern durcheinander, geſtützt durch mächtige Pfeiler u. ſ. w.

XIII. **Die Provinz Lüttich.** An der Maas und Ourte. Der Boden hebt ſich nach Luxemburg und Namur hinauf und das Land iſt angenehm, bergig, fruchtbar, reich an ſchönen Weiden und Wieſen, vorzüglich um Herve und Limburg. Von dort ſtammen die bekannten Limburger Käſe. — Steine, Kalk, Marmor, Eiſen, Steinkohlen in vielen Gruben, auch Kupfer und Bley, Pfeifenerde, Walkererde, Mineralwaſſer und Alaun, gehören hier mit zu dem Grundreichthum. Die ungemein fabrikfleißigen Bewohner (nach den obigen ſonderbar von einander abweichenden Quellen 354040 oder 132750 in ebendemſelben Jahre) reden Walloniſch. — Städte:

1. **Lüttich** (Liège) Hauptſtadt an der Maas im Thale, nicht fern von der Ourtemündung. Die Maas durchſtrömt die Stadt und theilt ſie in die alte oder obere und die neue oder untere. Die Bauart finſter, eng, theils geſchwärzt von Steinkohlen, theils aber heiterer. — 46000 E. 32 Pfarrkirchen. Hauptgebäude iſt das ſonſt biſchöfliche Schloß. Reiche Eiſen- und Steinkohlenbergwerke der Umgegend beſtimmen einen Theil der hieſigen ſtarken Fabriken. Die wichtigſten ſind: Gerberey in der Stadt und Nähe, liefernd treffliches Sohlleder, Leimſiederey, Fabriken für Schiffs- und andere Nägel, Schwarzblech, Weißblech, Feilen, Amboſe, feine

Gewehre, Knöpfe, Papier, Kratz- und Wollmaſchinen, Cichorienkaffee, Glas u. ſ. w. Mehrere kleine benachbarte Orte ſind voll Fabriken. Dazu kömmt Steinkohlengewerbe, Hopfenbau, Alaunſiederey in der Nähe. — Lüttich hat ſeit 1817 eine Univerſität.

2. Herve, Stadt in fetter Weidegegend, berühmt durch die wohlbekannten Limburger Käſe und ſchöne Butter.

3. Limburg, Stadt von 2000 E. mit wichtigen Tuchmanufakturen.

4. Verviers, am Flüßchen Weze in einem Thale. Hübſch gebaut und mit den kleinern Nachbarorten Hodimont, Francomont und Enſival, 16000 Einwohner enthaltend, arme Fabrikanten mit reichen Fabrikherren. Maſchinen ſpinnen und kratzen die Wolle, herrliche Tücher und Kaſimire ſind das Fabrikprodukt. Dazu Färberey, Scheidewaſſer- und Vitriolölfabriken.

5. Spaa, Stadt in angenehmer, kühler Gebirgsgegend, hübſch gebaut von 2300 E. bewohnt und ſehr berühmt durch ſeinen ſtark beſuchten Sauerbrunnen. An mehr als hundert Stellen kommen hier ſchwächer, dort ſtärker die Quellen aus dem Boden hervor und enthalten Kohlenſäure, Magneſia und andere Mineralſtoffe; die berühmteſte aber von allen hieſigen iſt die Puhonquelle mitten in Spaa; das Waſſer derſelben geht ſtark in Handel, ſelbſt aus Europa hinaus. — Fabriken für gemalte — gewöhnlich nicht haltbar genug lakirte, hübſche Holzwaaren, als Nähkäſtchen, Schreibzeuge ꝛc.

6. Stablo, Stadt von 3000 E. in einem Thale. Dieſes Städtchen mit dem benachbarten (Preußiſchen) Malmedy hat Sohllederbereyen, die an Umfang ſchwerlich ſonſt irgendwo in der Welt vorkommen. Stablo hat 12 bis 15 Gerbereyen. Die größte liefert jährlich 12 bis 15000 Häute. Die Güte des Leders iſt ungemein und rührt her von dem beſonders harten Waſſer der Warge.

7. Huy, Stadt an der Maas von 4900 E. Fabriken für Leder und Weißblech nach Engliſcher Art. Handel mit Kalk und Bauſteinen der Gegend, die auch Steinkohlen, Eiſen ꝛc. liefert.

XIV. Die Provinz Namur. Von der Maas durchſtrömt, in welche hier die Sambre fällt. Ardenner-Gebirge überlagern das Land. Landbau, Viehzucht und ſtarke Benutzung der Minerale beſchäftigen die Bewohner, deren Zahl (nach obigen Oppoſitionsalmanachen, von denen der Brüſſeler jederzeit überbietet) 156,375 oder 68576 iſt. — Städte:

1. Namur, am Einfluß der Sambre in die Maas. Hauptſt. und ſtarke Feſtung. 16000 Einw. Hübſch gebaute Stadt mit fleißigen Fabriken für Stahlwaaren (Meſſer, Scheren, Degenklingen) Gewehre, Kupfer- und Meſſingwaaren. Hauptgeb. der Dom.
2. Dinant, Stadt an der Maas von 3000 E. Die Gegend beſitzt Stein- und Marmorbrüche.
3. Marienburg und Philippeville, kleine feſte Städte, letztere von 1200 Einw. Beyde ſind im letzten Frieden von Frankreich abgegeben. Die Gegend enthält Eiſenbergwerke.

XV. Die Provinz Hennegau. — Auch dieſe Provinz wird von denſelben Gebirgen durchzogen. Sie iſt daher gebirgig und reich an Vieh, Flachs und Mineralen, vorzüglich Eiſen, trefflichen Kalk- und Bauſteinen, Steinkohlen u. ſ. w. Auch hier iſt der Fabrikfleiß ſehr anſehnlich. — Nach dem Haager Almanach 430156 Bewohner. Städte:

1. Chimay, Stadt mit Schloß und 1900 Einw. Hat Eiſenwerke und Eiſengruben.
2. Beaumont, St. 1400 E. Eiſenbergwerke.
3. Charleroi, Feſtung an der Sambre mit 3750 E. Steinkohlen- und Eiſenwerke; Fabriken für Nägel, grobes Wollzeug und grünes Glas.
4. Bergen (Mons) Hauptſtadt mit 18000 Einw. Hat Fabriken für wollene Zeuge, Fayence, Salmiak, Seife, Eiſengußwaaren, Marmorarbeiten, auch Zuckerſiedereyen und beträchtlichen Handel mit Steinkohlen, Mühlſteinen und Getreide. — Das Dorf Jemappe (Jemappes), wo im Nov. 1792 die Franzoſen die Oeſtreicher beſiegten, liegt in geringer Entfernung weſtlich.
5. Braine le Comte, Städtchen, in welchem treflicher Spizzenzwirn gemacht wird.

6. Enghien, Städtchen mit Fabr. für grobes Wollzeug, Leinwand, Spitzen und Spitzenzwirn.
7. Ath, St. an der Dender von 7000 E. Fabr. für gemeine Leinwand und Werkzeuge des Ackerbaues.
8. Doornik, (Tournay), ſehr anſehnl. St. an beiden Seiten der Schelde, von 11 bis 23000 E. Hauptgeb. iſt die Kathedralkirche, und Hauptgewerbe ſind die Fabriken. Die hieſige Teppichfabrik kömmt ſelbſt in ganz Frankreich nicht von der Größe vor. Sie beſchäftigt ungefähr 900 Arbeiter im eigenen Gebäude, an 4000 außer demſelben; ſie iſt zugleich eine förmliche Verſorgungsanſtalt für ausgediente Arbeiter, deren Witwen und Kinder *). Ihre Artikel beſtehen in feinen Teppichen nach Art der Savonnerie in Paris, auch in Tiſch-Fuß-Stuhl- rc. Teppichen. — Ferner ſind hier ſehr anſehnlich die Weberey und Stickerey leinener, wollener und baumw. Strümpfe und Mützen, des Barchents, Kamelots, Matroſenlinnens, die Verfertigung des Zwirns; ſehr anſehnlich iſt die hieſige Porzellanfabrik, und die Bronzenfabrik, welche Leuchter, Pendulen rc. liefert. — Kalk- und Bauſteine gehn von hier ſtark nach Flandern und Holland.

XVI. Die Provinz Oſtflandern. — Ungemein herrliches und treflich angebautes Land, das die Bewunderung jedes Fremden erregt. Dieſer Landſtrich, liegend an der Schelde und Lye, iſt ſehr reich an Getreide aller Art, an Buchweizen, ſo daß viel davon ausgeführt werden kann. Ferner an Rüb-Mohn-Hanf-Lein- und Kleeſamen zur Ausfuhr, daher auch an Oel. Dann an Tabak, Krapp und an Flachs von einer Feinheit und Güte, die das Höchſte erreicht; dazu ſtarke Zucht treflichen Rindviehes und guter Pferde. — Das Fabrikweſen iſt allgemein verbreitet. Die Volkszahl iſt 600184 (nach Brüſſeler Alm.) 599695 (nach dem Haager). Städte:

1. Aloſt, St. an der ſchiffbaren Dender mit 11000 E., iſt ein ſtarker Getreidemarkt und Hopfenmarkt. Der Hopfenbau iſt ſtark in der Umgegend.

*) Welch ein ſeltener Vogel! Ehre wem Ehre gebührt; darum nenne ich den treflichen Beſitzer: Piat Lefebvre et fils. Die Fabrik beſteht ſchon ſeit mehr als 100 Jahren.

2. Dendermonde, auch Termonde genannt, an der Dendermündung. St. von 8000 E. — Treibt anſehnl. Handel mit Getreide, Hanf und Flachs, hat eine Papiermühle, einige Baumwollenſpinnerey, eine Kattundruckerey, und verfertigt Spitzen wie die ganze Gegend.

3. Lokeren, St. von 12000 E. Starke Fabr. für Zwillich, baumwollene und andere Zeuge; ſtarker Markt für Getreide, Kleeſamen, Flachs, Hanf, Leinwand.

4. St. Nicolas, St. von 12000 E. Gewerbe wie in Lokeren, aber noch ſtärker.

5. Gent (Gand), am Einfluſſe der Lye in die Schelde und den Kanälen nach Brügge und Sas van Gent. Hauptſt. Größe: die größeſte der Niederlande, von 1 Stunde im Durchſchnitt, 4 St. im Umfang, mit 13 Marktplätzen, 55 Kirchen, 57400 Einw. — Die Stadt iſt ſchön; von Kanälen durchſchnitten, die ſie in 26 Inſeln theilen; daher 309 Brücken. Anſtalten: Eine Akademie der Künſte, eine des Ackerbaues, und eine Univerſität. Beſchäftigung: Vielerley Fabriken für Leinwand, ſo wie überhaupt in der ganzen Gegend; Zwirn, Spitzen und Spitzenzwirn, Wachstuch; Leinen- und Kattundruckereyen; Fabriken für Wollenzeuge, Baumwollengewebe mit ſtarker Maſchinenſpinnerey; ſtarke Ledergerberey, und Fabr. für lakirtes Leder, große Leimſiederey, eine Wollkratzfabr., 6 Papierfabriken; Preßſpahn und Spielkartenfabr. ungefehr 15 Zuckerſiedereyen, mehrere Salzraffinerien, viele Seifenfabriken; auch verfertigt man Wachslichter, Maſken, chemiſche Farben, Stecknadeln, Gold- und Silbertreſſen, Tabakspfeifen, Fayence u. ſ. w. Dazu kömmt Schifffahrt und ausgebreiteter Handel.

6. Oudenarde, St. an der Schelde und von ihr umfloſſen. Die dortige Tapetenwirkerey, ſchon im 15ten Jahrh. hier zuerſt entſtanden, hat längſt aufgehört. Leinengewerbe ſcheint noch übrig. 4000 E.

XVII. Die Provinz Weſtflandern. — Von der Schelde und Lye zur See hinabziehend. Dünen und Sandland an der See, übrigens Fruchtbarkeit, Schönheit und Anbau des Lan-

wie in voriger Provinz. — 519400 oder 492179 Einw. nach obigen Quellen. — **Städte:**

1. **Cortryk**, (Courtray), St. an beyden Seiten der Lys. 13000 E. Das Hauptgewerbe der Stadt iſt trefliche Leinenweberey, die Elle Leinwand zu 12 Schilling bis 5 fl. Ferner Leinendamaſtweberey. Auch iſt die Stadt ein Haupt-Flachs- und Garnmarkt. Uebrigens verfertigt man Bettzwillich ꝛc. Spitzen und Spitzenzwirn ꝛc. und hält Bleichen.
2. **Menin**, befeſt. St. an der Lye von 5000 Einw.
3. **Ypern**, befeſt. St. von 15200 E. Auch hier iſt die ehemalige große Tuchweberey (Mitte Säc. 14. mit 4000 Stühlen) verſchwunden wie in Löwen und andern Orten der Niederlande. Hauptgewerbe iſt Spitzenklöppeln, auch webt man wollne und leinene Zeuge.
4. **Poperingen**, anſehnliche St. von 8000 E. Berühmt iſt der hieſige Hopfenbau. Man hat eine eigene Maſchine ihn feſt zu preſſen.
5. **Dixmuyden**, St. von 2500 E. Berühmt iſt der Ort wegen des Käſes und beſonders wegen der treflichen Butter.
6. **Niewport**, Feſtung und Seeſt. mit kleinem Hafen, 2500 Einw. Fiſcherei und Handel.
7. **Oſtende**. Eine ſtarke Feſtung an der See mit einem wichtigen Hafen, und am Ende eines Kanals, der die Stadt mit Nieuport, Brügge, Gent ꝛc. in Zuſammenhang bringt. 10500 Einw. **Hauptbeſchäftigung:** Schiffahrt, Fiſcherey und vorzüglich Handel. **Anſtalten:** eine Schule des Seeweſens.
8. **Brügge**, Hauptſt. in ebener Gegend, an der Durchkreuzung der Kanäle, welche nach Gent, Oſtende, Eluis u. ſ. w. gehn. Jeden Morgen geht eine Barke von Gent nach Brügge und von hier eine nach Oſtende für Reiſende. Seeſchiffe kommen von Oſtende bis ins Waſſerbecken der Stadt. Ehedem (Anf. Säc. 13.) mit London und Novgorod der erſte Handelsplatz Europa's, und der Woll- und Tuchmarkt erſter Größe. — 3500 E. — Eine Akademie der Maler-, Bildh. und Bauk. (Johannes van Eyk erfand hier Oelmalerey und die Akad. beſitzt noch einige Stücke von 1420; 1439.) ein Lyceum, eine Schiffahrtsſchule eine Geſellſchaft

des Ackerbaues. — Gewerbe: Handel mit Landesprodukten (Getr. Flachs, Hanf, Hülsenfrüchte, Klee, Rübſamen, Oel, wozu 12 bis 15 Mühlen arbeiten; mit Leinwand, und allerley Leinenzeugen. Man hat Fabriken für dergl. Zeuge, für Barchent, Spitzen (5 bis 6000 Arbeiterinnen) Wollenzeug, Leder, Stärke, Seife, Tabak, Zukker, Fayence, Taue. Dazu noch Fiſcherey (Brügge iſt die Wiege des Heringsfanges.) Schifffahrt, Schiffbau.

Blankenberg, unfern Brügge an der See, ein kleiner Ort, der ſich blos vom Fiſchfange nährt und hierzu 150 Fahrzeuge hält. — Hier iſt auch ein Seebad.

Ausländiſche Beſitzungen des Königr. Niederland.

Verloren an England ſind die alten ſchwer erworbenen Colonielande Demerari, Eſſequebo und Berbice in Guiana; das Cap und die Theile an Ceylon, auch Cochin in Oſtindien, wofür es Banca erhalten hat. Geblieben ſind:

In Aſien: mehrere Niederlaſſungen auf dem feſten Lande in Vorder- und Hinterindien; dann die Gewürzinſeln, ſo wie viele Beſitzungen auf Java, Borneo, Sumatra, Celebes.

In Afrika: mehrere Faktoreyen und Plätze in Guinea.

In Weſtindien: St. Euſtach und Saba, die größere Hälfte von St. Martin, ferner Curaſſao.

In Südamerika: der beſte Theil von Guiana, nämlich die Pflanzung Surinam.

Zuſammen etwa 5236 QM. mit 1740000 Menſchen.

Großbritannien und Ireland.

Lage. Weſtlich dem feſten Lande von Europa, im Atlantiſchen Meere; den Küſten Frankreichs, Hollands, Deutſchlands, Dänemarks und Süd-Norwegens gegenüber; durch die Nordſee und den Kanal vom Continent getrennt; zwiſchen 50° und 59° nördl. Breite (genauer 49°, 55′, 30″ und 58°, 44′).

Gränzen. Als Inſelſtaat überall vom Meer umgeben, nämlich dem Atlantiſchen, dem Deutſchen Meer und dem Kanal.

Größe. 5600 QM. in runder Zahl. Die Volksmenge iſt ſeit langen Zeiten im Steigen.

Sie war im Jahr 1811 in Großbritannien	12596803 *)
In Ireland	3500000 **)
	16096803
Im Jahr 1814 gewachſen um	903197 ***)
folglich im Jahr 1814	17000000
Im Jahr 1816 ſtand ſie auf	17208918 †)

Beſtandtheile. Der Engliſche Staat beſteht aus zwey großen Inſeln, Großbritannien und Ireland, welche 3 völlig mit einander vereinte Königreiche unter ein und eben derſelben Verfaſſung enthalten. Eine Menge kleiner Eylande liegen an den Küſten umher.

A) Großbritannien.

Lage. Dieſe größte der Brittiſchen, und überhaupt aller Europäiſchen Inſeln, liegt zwiſchen Ireland und dem feſten Lande; von dieſem getrennt durch das Deutſche Meer und den Kanal, deſſen ſchmalſte Stelle bey Dover, oder im Pas de Calais, 4 geograph. Meilen. Von Ireland getrennt durch den Iriſchen See und den Georgenkanal. Sein Süd- und Nordpunkt iſt oben angegeben. — Größe: Seine Ausdehnung von S. nach N iſt zwiſchen jenen beyden Punkten 132 geogr. Meilen; ſeine Fläche 4082 QM. — Beſtandtheile: Großbritannien enthält, ungefähr in ſeinen ſüdlichen zwey Dritteln, das Königreich England; in ſeinem nördlichen Drittel das Königreich Schottland.

I. Süd-Britannien oder das Königreich England.

Lage und Gränzen. Vom Kanal im S. nach Norden hin ausgedehnt bis zur Mündung der Tweed (ſprich Twid) und dem

*) Nach der damaligen Zählung.

**) Nach Colquhoun's Schätzung.

***) Nach deſſelben Schätzung, die, wie man leicht ſieht, darauf abgeſehn iſt, um eine runde Zahl zu erhalten.

†) Nach einer dem Parliament vorgelegten Berechnung.

Solway-Buſen. Sein Nordpunkt iſt 55° 45′. Seine Umgebungen ſind: in O. die Nordſee, in S. der Canal, in W. das Atlantiſche Meer, der Georgscanal und der Iriſche See, in N. das Königreich Schottland.

Größe. 2448 Q. M. und 10,488000 Einwohner.

Boden. Die Höhe des Landes iſt im Innern, und von ihr überall Abdachung zum Meere. Wales mit ſeinem höhern Gebirgsboden macht jedoch hiervon Ausnahme, und der größte Theil ſeines Bodens iſt zum Innern hin abgeſenkt. Die innere Erhöhung des Bodens beträgt einige hundert, bis zu den höchſten Spitzen 2, 3, bis 4000 Fuß. Die ganze Verkettung der hieſigen Gebirge iſt wenig bekannt. Eine mäßige Bergkette durchzieht Northumberland von S. W. nach N. O. Sie ſcheint nur ein Seitenzweig der Hauptkette, welche die Erhöhung des innern Landes bildet und von N. nach S. zieht. Dieſe Hauptkette beginnt im öſtlichen Cumberland und zieht durch die Mitte nach S. hin. Ihre höchſte Stelle bildet der Ingleborough von 3987′ im weſtl. Yorkſhire; ſie ſetzt durch Oſt-Lancaſter und endigt in Derbyſhire. Dieſe Gebirgsſtrecke führt den Namen Peak. Eine dritte Gebirgskette zieht durch Südengland, nämlich von der S. W. Spitze Landsend nach N. O. bey Salisbury weg; ſie zerlegt ſich weiter hin in 2 Arme, von denen einer nach Norfolk, der andere mit einer ſüdlichern Wendung nach Kent läuft. Wales iſt durchaus gebirgig, die höchſte Spitze iſt der Snowdon 3456′. Von jenen Gebirgen läuft der Boden abgeſenkt bis zur See, wo er ſich theils in ſteilen felſigen, theils in flachen niedrigen Küſten endigt. Hoch und felſig ſind ſie in Weſten, von Schottland bis zur Mündung des Humber, und hier theils Kalk, theils Thonfels; ſehr flach und niedrig von jener Mündung bis zur Themſe. Von da bis über Dover hin hoher Kreidenfels. Auch die ganze Südküſte iſt mehrentheils hoch, ſie endet im Cap Lizard und Landsend. Die ganze Küſte von Wales iſt felſig und hoch. — Ueberhaupt aber iſt England mehr eben als gebirgig, von Waldungen faſt völlig entblößt, verſehen mit gutem und ſchön angebautem Ackerlande und treflichen Wieſen. England hat aber auch ſeine Sumpf- und Moorgegenden z. B. zwiſchen Liverpool und Mancheſter, ferner in Cambridgeſhire; und große unangebaute Haiden, ſo daß Colquhoun den Werth des unangebauten Landes auf 132 Mill. Pf. St. ſetzt.

Gewäſſer. Meere: ſiehe Gränzen. Meerbuſen: Mehrere Flüſſe haben an ihrer Mündung Buſen, vorzüglich die Themſe, dann der Briſtoler Canal, in welchen die Severne fällt. Von den übrigen ſind die merkwürdigſten ein Buſen der Nordſee zwiſchen Lincolnſhire und Norfolk genannt Waſh (the Wash), die Mounts Bay in S. W., die Cardigan Bay an Wales. — Flüſſe: Genau genommen nur Küſtenflüſſe, aber deshalb nicht minder wichtig. Zur Nordſee gehn:

1. Der Trent, an ſeiner Mündung genannt Humber, aus Staffordſhire, ſchiffbar bey Burton. Deſſen Nebenfluß: Ouſe und dieſer links mit Derwent, rechts mit Aire, in welche letztere der Calder und Don fallen. Sämmtlich ſchiffbar.
2. Die Themſe (Thames) aus Glouceſterſ.; mit Seeſchiffen bedeckt bis London. Schiffbar bis Lechlade d. i. bis zur Oſtgränze von Gloceſterſ. — Weſtlich ſtrömen hinaus:
3. Die Severn entſtehend in den Gebirgen von Wales am Plenlimmon in Montgomery S., ſchiffbar von Welch-Pool oder von der öſtlichen Gränze von Wales. Mit mehrern kleinen Nebenflüſſen, vorzüglich dem Avon bey Briſtol.
4. Die Merſey aus Yorkſhire, ſchiffbar bis Stickport. Nebenflüſſe rechts: Irwell, links: Wewer. — Weit weniger bedeutend ſind die übrigen Küſtenflüſſe. Die merkwürdigſten von dieſen ſind: die Tweed an Schottlands Gränze; die Tyne in Northumberland; der Tees zwiſchen Durham und Yorkſ.; der Welland und die Ouſe in Norfolk, ſämmtlich zur Nordſee gehend; weſtlich zur See gehn: der Eden in Cumberland; die Lone in Lancaſter; Südlich hinaus: der Tamar in Cornwall; der Ex in Devonſhire; der Tees in Hampſhire.

Canäle. Das Gewebe der engliſchen Canäle und Flüſſe iſt ſo mannichfaltig, daß nur eine große Flußkarte eine deutliche Ueberſicht gewähren kann. Es laſſen ſich mehr als 307 Flüſſe und Canäle namentlich aufführen. Der Canäle allein zählt man namentlich 48, der Flüſſe 259*). — Die wichtigſten ſind:

*) Cary's new Itinerary etc. Fifth Edit. London 1812 im Index to the Rivers and navigable Canals. Ein vortrefliches, in dieſem Abſchnitte oft benutztes Werk.

1. Der Trent-Merſey oder Grand Trunk-Canal. Er beginnt an dem Trent zu Wildenferry und geht über Swarkeſtone, Burton am Trent, Fradley Heath, Haywood, Stocke, Harecaſtle, Middlewich, Dutton. Zu Preſton geht er zum Bridgewatercanal, dieſer vereint ihn zu Runcorn mit der Merſey. Die Länge dieſes Canals bis zum Zuſammentritt mit dem Bridgewater iſt 93 Engl. Ml. und von da bis nach Runcorn hat der Bridgewater 6 Ml. Summa 99 Ml. Länge. Er geht 4 Mal unterirdiſch, nämlich bey Harecaſtle 2888 Yards, nahe bey Northwich 572, in der Nähe von Dutton 1241 Yards. Er bildet eine ununterbrochene Fahrt zwiſchen Liverpool und Hull.

2. Der Leeds-Liverpool-Canal verbindet Leeds mit Liverpool. Er geht von Leeds über Keighley durch Kildwick und Skipton zu dem Dorfe Foulridge. Hier geht er 1630 Yards unterirdiſch durch ein Gewölbe von 18′ hoch 17 br. Dann weiter nach Colne, Burnley, Blackburn, Wigan nach Liverpool. Seine ganze Länge beträgt 129 Engl. Ml. Im Jahr 1812 war er noch nicht ganz vollendet. Er iſt 42′ br. 5′ tief, ſteigt über die innere Höhe von 525′ und ſoll 90 Schleuſen haben. Da die Stadt Leeds ſelbſt an der ſchiffbaren Aire liegt, ſo geht von hier an die Schifffahrt öſtlich weiter durch die Aire zur Ouſe und aus dieſer in den Trent und von Liverpool bis Hull iſt die Waſſerverbindung vollſtändig.

3. Der Bridgewater-Canal geht von Salford nach Mancheſter und von da über Altrinham, Daresbury nach Preſton. Hier vereint ſich mit ihm der obige Canal 1. ſodann geht er weiter 84′ tief hinab durch 10 Schleuſen zur Merſey. In ſeinem anfänglichen Zuge überſchreitet er den Fluß Irwell, vermittelſt einer prächtigen Waſſerleitung von 38′ Höhe.

4. Von dem Leeds-Canal oben 2 geht ein Hauptcanal und zwar aus der Gegend von Liverpool zur Severn.

5. Der Severn-Themſe-Canal vereinigt dieſe beyden Flüſſe. Zwiſchen Glouceſter und Berkeley beginnt er an der Severn. Er geht von da über Stroud nahe bey Minching-Hampton und Salperton fort. Bey dieſem letzten Orte wird er auf 2 Engl. Ml. unterirdiſch, kömmt dann nach Cirence-

ſter und geht bey Lechlade zur Themſe. Seine Länge iſt 37 Engl. Ml.

6. Der Oxforder Canal geht von der Jſis (oder Themſe) bey Oxford über Woodſtock, Banbury nach Braunſton (wo er den folgenden 7. aufnimmt), von da nach Coventry. Zuſammen 91 Engl. Ml. Von Coventry geht er als Coventry-Canal weiter über Nuneaton, Atherſtone nach Fazeley, und von da unter dem Namen des Fazeley-Canals wiederum weiter. Endlich vereinigt er ſich bey Fradley-Heath mit dem Canal oben 1.

7. Der große Verbindungs-Canal (the grand Junction-Canal) aus dem Oxforder von Braunſton ſtark gezickzackt nach London hinwärts über Stony-Stratford, Newport-Pagnell, Fenny-Stratford, Tring Berghempſtead, Rickmannsworth, Uxbridge nach Brentford zur Themſe. Dieſe Hauptcanäle, nebſt mehrern andern ſetzen alle innere Gegenden mit der See, namentlich mit den vier großen Seeſtädten, London, Briſtol, Liverpool und Hull in Verbindung.

Klima. England hat, von Gewäſſern umgeben, völliges Jnſelklima; die Temperatur der See behält die Oberhand über ſeine Lage unter Breitengraden, die ſtarke Sommerhitze und Winterkälte verſprechen. Es hat keinen kalten Winter und er kommt ſpät, erſt mit Ende December; Schnee und Eis ſind gering, und ſchnell vergehend. Man rechnet überhaupt auf 20 Froſttage und 12 Grad Froſt ſind Seltenheit, ſo wie das Zufrieren der Themſe. Dagegen iſt auch die Sommerwärme ſehr gering und kein Weinbau im Gange. Man will eine bedeutende Abnahme der Luftwärme ſeit vielen Jahren bemerkt haben (wie in allen nördlichen Gegenden) und der Weinbau ſoll ehedem im Gange geweſen ſeyn. Die Luft iſt feucht, der Himmel gewöhnlich trübe, ſelten blau; dicke Nebel ſind ungemein häufig, ja bisweilen entſetzlich, ſo daß die ſchwärzeſte Finſterniß eintritt und Niemand fortkann. Lichtbrennen am Tage iſt in London zur Winterszeit gewöhnlich.

Produkte. Die vorzüglichſten ſind: Getreide, jedoch nicht hinreichend, trefliche Viehweide; Hopfen vorzüglich in Worceſterſ.; Kartoffeln. — Schafe gegen 25 Millionen theils zum Fettmachen mit ſchlechter Wolle, theils bloß zum Wollgewinn mit vortreflicher Wolle 4 bis 5 Mill. Pfund Sterling am Werth. (Jm

Jahr 1809 gab Großbritannien 600000 Ballen Wolle zu 240 Pfund.) **Pferde** theils von arabiſcher Race, theils ſchwere Laſtpferde; **Rindvieh** von mancherley Race, und **Käſe**; **Fiſche** von ſehr vielen Arten. — **Steinkohlen** in außerordentlicher Menge. London allein braucht jährlich 14 Mill. Cent.; **Zinn** in Cornwall und Devonſhire; **Kupfer** in Yorkſhire, Staffordſhire, auf Angleſea und in Cornwall; **Waſſerbley** in Cumberland bey Borrowdale von höchſter Güte. **Salz** überflüſſig, nämlich Steinſalz bey Northwich in Cheſhire 65000 Tonnen, Quellſalz ebendaſelbſt, Seeſalz wird in Kent und in mehrern andern Gegenden in Menge gewonnen; **Walkererde** von beſonderer Güte in Berkſhire. Außer dieſen wichtigſten dann noch folgende: Obſt, Gemüſe, Safran, Krapp, aber Mangel an Flachs, Hanf, Wein; Eiſen ſchlecht und nicht hinreichend, Zink, Galmey, Marmor, Alabaſter, Kreide, Alaun, Vitriol, Schwefel, Torf; Mineralwaſſer, vorzüglich zu Bath, Briſtol, Tunbridge, Scarborough, Buxton; aber Mangel an edlen Metallen. Den jährlichen Werth der geſammten Minerale Großbritanniens und Irelands — als rohen Materials — ſetzt Colquhoun auf 9 Pf. Sterl. Aus dem Thierreiche ferner wenig Wildpret, viel Kaninchen, ſtarke Hunde, treffliche Schweine, viel Geflügel, beſonders viel Waſſervögel.

Einwohner. a) **Abkunft und Sprache:** Das Land ging aus den Händen der erſten bekannten Bewohner — nämlich der Galen oder Gallier, eines Celtiſchen Volks — in einer Reihe vieler Jahrhunderte in die Gewalt mehrerer erobernden Völker über, nämlich der Belgen (Cymbriſchen Urſprungs), dann der Römer, dann der Sachſen, Angeln und Frieſen, zu denen weiterhin Normänner ſtießen. Der Engländer iſt daher gemiſchter Abkunft, ſein Grundſtamm ſcheint der Belgiſch-Cymbriſche. Seine Sprache iſt eine aus mehrern Sprachen entſtandene Miſchung. Der Engländer iſt von ſtarkem und ſchönem Körperbau. Sein Geiſt iſt ernſt, talentvoll und unbiegſam. Vaterland und Freyheit gehn ihm über alles; dann kommt der Hang zum ſchönen bequemen häuslichen Leben, für welches ſich ſeine Thätigkeit gern hingibt, ſeine ausgezeichnete Erfindungsgabe lebendig zeigt und dem Kaufmannsgeiſte fröhnt. Im Umgange kalt, nicht ſonderlich geſellig, und im Vorurtheile für ſein Vaterland ſo völlig befangen, daß er alles Fremde ſo leicht verachtet. In Wales ſo auch in Cornwall und Cumberland haben ſich

die Nachkommen der Cymbriſchen Belgen mit eigener Sprache erhalten. Sie nennen ſich Kymri und ihre Sprache Kymraig. — b) Religion: die herrſchende Kirche iſt die Biſchöfliche, Epiſkopal- oder Hohe Kirche. Die oberſten Geiſtlichen ſind die Erzbiſchöfe von York und Canterbury. Die weiter hinabfolgenden geiſtlichen Perſonen ſind die Biſchöfe, die Archidiakonen, Diakonen, Rectoren und Vicarien. Der König ſowohl als alle Staatsbeamte müſſen ſich zu dieſer Kirche bekennen. Uebrigens werden alle religiöſe Secten geduldet, namentlich die Methodiſten, Quaker, Puritaner, Unitarier und evangeliſche Brüder. Die Zahl der Niederlaſſungen der letztern beträgt 7, welche ſich in Städten befinden, und 14 dergl. ſind auf dem Lande als Gemeinden. — In Schottland iſt nur eine dergleichen zu Air. In Irland ſind ihrer 5. Auch gibt es Juden und es iſt ihnen erlaubt Handwerke zu treiben. — c) Verfaſſung: (ſiehe weiter unten). — Beſchäftigungen: Mit einer ungemein großen Thätigkeit für alle Zweige der Beſchäftigungen verbindet der Engländer alle Talente des Kopfs und bringt zu jedem Geſchäft tiefes Denken, rege Erfindungskraft und feſten Willen mit, das Alte ſchon Erfundene und Gemachte auf irgend eine Art zu übertreffen. Hierin, ſo wie in ſeiner Staatsverfaſſung liegt der Grund des Flores aller ſeiner Gewerbe. Nur im Ackerbau iſt er noch ſtark zurück und fühlt es in neuern Zeiten; er baut nicht Getreide genug, muß daher ſtark zukaufen, und läßt dabey große Strecken ſeines Landes wüſt liegen. Sie betragen faſt 8 Mill. Acres (zu 43000 Quadratſchuh) bey etwa 39 Mill. Acres angebauten Landes. Die Einfuhr ins brittiſche Reich war laut einem darüber abgeſtatteten Berichte ans Unterhaus im Jahr 1810: 1,387020 Quarter (à 9 Braunſchweigiſchen Himten) Weizen; 533,613 Q. Hafer; 503422 Centner Mehl; 33226 Bolls Hafermehl (NB. Hierzu gab Deutſchland nur 145186 Q. Weizen, Frankreich dagegen 334,806 Q., 202,922 Centner Mehl; Holland 139016 Q. Weizen [woher hatte es das? vielleicht auch aus Deutſchland über den Rhein hinab] Polen und Preußen 296,756 Q. Weizen; Dänemark und Norwegen 110035 Q. Weizen, Amerika 34829 Q. Weizen und 212200 Centner Mehl). Ferner nach dem Berichte einer beſondern Commiſſion zur Unterſuchung des Getreidehandels Großbritanniens wurden in den letzten 20 Jahren vor 1813 überhaupt

eingeführt für 58,634135 Pfd. Sterl. Getreide. Indeß iſt in den letzten 10 Jahren eine große Menge Land neu urbar gemacht, der Ertrag des Bodens iſt ſehr verbeſſert und viel Grasland kann noch zu Acker gemacht werden. — Auch in Ireland hat ſich die Urbarmachung um den vierten Theil erweitert und die Tragbarkeit iſt von 7 auf 9 verbeſſert worden; auch dort kann noch viel Grasland urbar gemacht werden. Es bleibt übrigens zu bemerken, daß Ireland zu der obigen Getreideeinfuhr von 58,634135 Mill. Pf. viel hergibt. In den letzten 5 Jahren gab es faſt $\frac{1}{3}$, und die andern Länder etwas über $\frac{2}{3}$ der Zufuhr *). Colquhoun ſetzt die jährliche Zufuhr an Getreide und Mehl im Jahr 1802 auf 10 Mill. Pf St. und im Jahr 1810 nah an die Hälfte dieſer Summe. — Beſſer iſt der Gemüſebau, zumal bey größern Städten. In der Viehzucht, die an den weſtlichen Küſtengegenden weit ſtärker als in Oſten getrieben wird, zeigt ſich der Engländer in ſeiner Art als Virtuoſe. Hier zeichnet ſich beſonders die Schaf- und Pferdezucht aus. Jene iſt einer von den Grundpfeilern des Engl. Wohlſtandes. Man zieht die meiſte Wolle in Lincolnſh., Warwickſh. und Durham, die feinſte Wolle liefern Hereford- und Devonſhire. Man hat zum Schlachtvieh eine ganz eigene Schafrace ausſtudirt; ſie iſt leichter zu mäſten und hat dünnere Knochen. Zuchtwidder von vorzüglichen Eigenſchaften werden oft für 4 bis 500 Pf. vermiethet. Die Pferdezucht iſt ſtark, man zieht ſehr ſtarke Pferde zur Arbeit, und zwar die ſchwerſten in Lincolnſh. dann trefliche Wettrenner von Arabiſcher Race. — Die Rindviehzucht iſt ſehr gut. Man zieht ungeheuer ſchwere Maſtochſen, und gewinnt in Cheſter- Gloceſter- und Sommerſetſh. ſehr viel Käſe. Von großem Gewicht iſt die Fiſcherey. Der jährliche Ertrag derſelben iſt 10 Mill. Pf. St. werth. Der Arbeitsgewinn an der Küſtenfiſcherey ſoll jährlich nur 1,500000 Pf. St., des Wallfiſch- und Robbenfangs 600000 Pf. betragen, ſo daß man an der Fiſcherey 2,100000 als Arbeitslohn gewinnt. Die Küſten liefern Stockfiſch, Schellfiſch, Schollen, Meerbutten, Alſen, Heringe, Auſtern, Seekrebſe u. ſ. w. Stichlinge oft in ſo ungeheurer Menge, daß ſie zum Düngen gebraucht werden; die inländiſchen Gewäſſer Lachſe, Forellen, Karpfen ꝛc. England nimmt ſtarken Antheil am Heringsfange, und noch weit wichtiger iſt die Fiſcherey des

*) Farmer's Magazine Edinburgh 1811 und 1813. Bd. XII. XIV.

Cabeljaus bey New-Foundland. Der Bergbau wird mit großem Fleiße getrieben. Die wichtigſten Zinnbergwerke in Cornwall ſind zu St. Juſt, Redruth, Truro und St. Agnes. Auch Devonſh. hat Zinngruben. Kupferbergwerke ſind mehrere im Gange; die reichſten auf Angleſea. An den Gebirgen von Derbyſhire und in der ganzen Gebirgsreihe von da nach Norden hin gewinnt man viel Bley, eben ſo in Sommerſetſh.; in allen Gruben jährlich an 600000 Ctr. Die wichtigſten von allen ſind die Steinkohlenbergwerke; denn ſie ſind die Hauptſtütze der Engl. Induſtrie. Die reichſten Gruben ſind in Northumberland, Durham, Cumberland und Weſtmoreland. Sie veranlaſſen einen unglaublich ſtarken Verkehr im Innern und gehn theils ins Ausland. Obige Provinzen ſollen jährlich 20 bis 30 Mill. Ctr. verſenden. Außerordentlich ſind die Anſtalten und Maſchinerien, die den Gewinn und den Transport erleichtern. Die Eiſengruben in verſchiedenen Provinzen liefern dagegen kein ſonderlich gutes und überdem nicht hinreichendes Material für die vielen Fabriken; es wird daher ſchwediſches Eiſen zugekauft.

Weit übertroffen werden obige Beſchäftigungszweige durch die außerordentliche Menge der treflichſten Fabriken und Manufacturen aller Art. Sie zeichnen ſich aus durch anderwärts theils ganz unbekannte Maſchinerien, die überall zur Erleichterung der Arbeit im Kleinen und Großen angebracht ſind, ſo wie ferner durch Schönheit, Dauer und Zweckmäßigkeit der Waaren, die ſie liefern. Denn der Engländer arbeitet mit Künſtlereigenſinn, wo es gilt; wiewohl er auch leicht weg zu arbeiten verſteht. An der Spitze von allen ſtehn als die größten die Wollenmanufakturen. Sie beſchäftigen faſt ½ Mill. Menſchen und lieferten 1800 für 19 Mill. Pf. St. Waaren aus inländiſcher Wolle. Im Durchſchnitt ſetzt man den jährlichen Werth aber auf 20 Mill. Hierzu kömmt dann noch die Verarbeitung von mehr als 7 Mill. Pfund Spaniſcher Wolle, die für 6 Mill. Pf. St. Waaren gibt. So ſteigt der ganze Werth des Wollfabrikats jährlich auf 26 Mill. Pf. St. Die ſtärkſten Wollmanufakturen ſind in Norfolk, Wilt- York- und Gloceſterſhire. — Ferner: die Baumwollenmanufakturen. Ihr Hauptſitz iſt in und weit und breit um Mancheſter. Sie liefern jetzt jährlich für 23 Mill. Pf. St. Waaren aller Art. Von großer Wichtigkeit ſind ferner die Metallfabriken aller Art. Sie liefern jährlich im

Durchſchnitt für 18 Mill. Pf. St. Stahl-, Eiſen-, Zinn-, Kupfer-, Bley-, Silber-, und Meſſingwaaren. Die wichtigſten Fabrikplätze für dieſe Metallarbeiten ſind Sheffield, Birmingham, London, Salisbury u. ſ. w. und ihre Waaren ſind von allen möglichen Arten. — Sehr bedeutend ſind die Lederfabriken, die theils das Leder bereiten, theils Tauſende von Handelsartikeln, Handſchuhe, Doſen, Brieftaſchen, Etuis ꝛc. daraus verfertigen. Man gibt die Zahl der Arbeiter auf $\frac{1}{4}$ Mill. an und den Werth ihrer Waaren auf 12 Mill. Pf. St. Außer dieſen ſtärkſten von allen Engl. Fabriken ſind die Seiden-, Leinen-, Papier-, Glas-, Steingut-Fabriken, ferner die Hut- die Hanf- die Uhren-Fabriken und die mancherley Kunſtwerkſtätte für mathematiſche, phyſikaliſche, optiſche nnd muſikaliſche Inſtrumente, die Werkſtätte für Wagen, Kutſchen, für Schreiner- für Blecharbeiten, die Arbeiten in Silber und Gold u. ſ. w. von großer Wichtigkeit. Colquhoun ſetzt die Zahl der Fabrikarbeiter in allen 3 Königreichen zuſammen auf 3 Mill., und den Werth aller Manufacturwaaren nach Abzuge der rohen Materialien, folglich den Ertrag des Arbeitslohns, jährlich auf 114230000 Pf. St — Welche gewaltigen Reichthümer, wie ſchon das alles auf dem — Papier. Wie ſehr ſticht dagegen ab die baare Wirklichkeit, die Lumpen, die Lebensnoth und die nicht ſelten eintretende Elendswuth der Fabrikarbeiter, welche die Gebäude und Stühle der Fabrik zerſchlägt und zum Aufruhr auflodert! — Weit wichtiger als das Fabrikweſen iſt der Handel, weil jenes ſo ſtark von dieſem abhängt. Unter allen Handelsnationen kann ſich keine mit der Engliſchen meſſen. Der Grund liegt wohl weniger in der treflichen Lage des Landes und ſeinen 50 Häfen, als in der Verfaſſung und dem großen Handelsgenie der Nation. England beſitzt an London die erſte Handelsſtadt der Welt mit vielleicht 5000 eigenen Schiffen und der größten exiſtirenden Bank. Nach Londen folgt zunächſt Liverpool mit mehr als 600 eigenen Schiffen; dann Briſtol, Hull, Newcaſtle, Whitehaven nebſt 68 andern. Die Anzahl der in London ankommenden Schiffe iſt auf 13000 zu ſetzen; der ganze Staat beſaß 1804 über 18000 Kauffarteyſchiffe mit etwa 140000 Matroſen und darüber bemannt. England allein hatte im Jahr 1793 ſchon 10700 Fahrzeuge bemannt mit 87000 Matroſen. Seit dieſem Jahre iſt der Handel fortdauernd geſtiegen.

Nach den dem Parlement vorgelegten Zollregiſtern betrug die Ausfuhr 1792: 19 Mill. Pf. St. 1793: 24 Mill.

1814	Ausfuhr engl. und fremder Produkte und Colonieſwaren		56591514 Pf. St.
1815	—	—	60983894 — —
1816	—	—	51260467 — —

Im Jahr 1812 beſchäftigte, nach Colquhoun, der auswärtige Handel 28061 Schiffe (von 3160293 Tonnen Gehalt) mit 184352 Menſchen bemannt; die Ausfuhr war 73725602 Pf. St. die Einfuhr 60142876 Pf. St. an Werth. Der Küſtenhandel gebrauchte 3000 Schiffe. — Die Ausfuhr der Stadt London allein war im Jahr 1812: 14446000 Pf. St.

1813: 18916000 — —

1814: 26828000 — —

Und dieſer ungeheure Handel des Reichs wird faſt ganz activ mit eigenen Schiffen geführt. Der Handel Englands geht in alle Weltgegenden. Der mit Oſtindien, und Aſien überhaupt, iſt in den Händen der Oſtindiſchen Geſellſchaft; ihr Staat in Oſtindien übertrifft an Größe weit den europäiſchen Mutterſtaat: aus ihm zog ſie im Jahr 1802 über 11 Mill. Pf. St. Einkünfte, hatte für ihn etwas über 10 Mill. Pf. St. Ausgaben und eine königliche Schuld von mehr als 17 Mill. Pf. Sie beſchäftigt 60 bis 80 Schiffe mit dem Handel dahin, dieſe führen dahin engl. Metall-Fabrikate, Silber, Gold, wollne Zeuge rc. und holen dort Baumwolle, Seide, Pfeffer, Kaffee, Zucker, Indigo, Thee rc. und ſehr viel ſeidene und baumwollne Stoffe rc. Aus Weſtindien und Amerika beſteht die Zufuhr in Cacao, Kaffee, Zucker, Färbeholz, allerley edlen Holzarten, Tabak, Baumwolle, Pelzwerk u. ſ. w. die Ausfuhr dahin vorzüglich in Fabrikaten aller Art. Der Zuſammenfluß von rohen Produkten, von fremden und eigenen Fabrikaten gewährt einen unermeßlichen Stoff zum Handel mit dem übrigen Europa. — Sehr lebendig iſt der Handel im Innern; begünſtigt durch die umgebende See, durch innere Kanäle und Flüſſe und trefliche Landſtraßen, die theils ſogar mit eiſernen Bahnen für die Räder belegt ſind, iſt er wohl in keinem andern Lande ſo lebendig als hier.

Wiſſenſchaften und Künſte werden in England ſehr hoch geſchätzt, jedoch mehr durch Anſehn und Geld als durch zweck-

mäßige Anſtalten unterſtützt. Die berühmteſten Gelehrtenſchulen zu Weſtminſter, Eton u. ſ. w. ſind philologiſche Anſtalten; die beyden ſehr reichen Univerſitäten Oxford und Cambridge nicht viel mehr. Zu London iſt eine königl. Akadem. der Wiſſenſch. Eigentliche wiſſenſchaftliche Bildung bleibt dem Privatfleiße und Special-Schulen der Rechtsgelahrheit, der Arzneykunſt ꝛc überlaſſen. Eigentliche Landſchulen ſind gar nicht da, erſt in neuern Zeiten ſind Sonntagsſchulen angelegt, und ſeit dem Jahre 1808 iſt eine eigene Schulgeſellſchaft (the British and foreign School Society, Brittiſche und auswärtige Schulgeſellſchaft) zuſammen getreten, die ſich durch Errichtung von Schulen für die niedere Volksklaſſe nach Lancaſterſcher Form große Verdienſte erwirbt.

Eintheilung und Städte. Das Land zerfällt in das eigentliche England und das Fürſtenthum Wales (ſpr. Huäl's) oder Wallis. Jenes enthält 40, dieſes 12 Grafſchaften oder Shires (ſpr. Scheir's) das eigentliche England enthält davon folgende:

1) **Middleſex.** An der Themſe, hervorſtechend durch Anbau und große Bevölkerung, auf $14\frac{1}{2}$ QM. 818000 Menſchen. — Städte:

1. **London** an der Themſe, in einem weiten flachen Thale, nördlich an einige Hügel ſtoßend. Hauptſtadt des Staats, Reſidenz des Königs, Verſammlungsort des Parliaments und erſte Handelsſtadt. — **Größe:** 3 Stunden lang, $1\frac{1}{2}$ St. breit; entſtanden aus 2 Städten, einem Flecken, und mehr als 46 Dörfern, die nach und nach zur Stadt gezogen wurden. London zählt 8000 Straßen, 34 Marktplätze, 71 andere öffentliche Plätze; 162000 H. und im Jahr 1811. 1050000 Einw. 146 Kirchſpiele, an 200 Kirchen und Kapellen, 6 Synagogen. London verzehrte in einem Jahre mehr als 261000 Ochſen, 650000 Schöpſe, 237000 Schweine, 195000 Kälber; 16 Mill. Pf. Butter und 21 Mill. Pf. Käſe; 115000 Scheffel Auſtern, 50000 Tonnen Wein, 20000 Branntwein, Rum u. dgl. und verbrauchte zur Heizung über 28 Mill. Engl. Scheffel Steinkohlen. Seine trefliche Erleuchtung koſtete ſchon ehemals 20000 Pf. St. Es beſitzt 1000 Miethkutſchen, 400 Sänftenträger, die Beſatzung ſteigt auf 20000 M. — **Beſchaffenheit:** Die Gaſſen gut gepflaſtert, mit er-

höhten Fußwegen an den Häuſern. Die Häuſer meiſt 3, mehrere 4-5 Stock hoch, theils von rothem Backſtein, unbeworfen, ſtark angelaufen von Steinkohlendampf, theils ſind die Häuſer geſchmackvoller. Die untern Etagen mehrentheils Waarenlager und Kaufmannsgewölbe. Die Straßen nur theils gerade. Viele trefliche Raſenplätze (Squares), umgeben von ſchönen Häuſern, verſchönern die Stadt. London iſt reichlich mit Waſſer verſehn, theils wird es aus der Themſe durch Maſchinerien gehoben und vertheilt, theils durch eine Leitung aus einer Entfernung von 21 engl. Meilen herbeygeführt. Das Ganze beſteht aus 3 Theilen, nämlich dem eigentlichen London (the City), aus Weſtminſter und Southwark. Die City iſt vorzüglich eng, winklich, aber theils auch ſchon ſehr verſchönert, mit breiten langen Straßen und nach Norden hinaus erweitert. Sie liegt an der Themſe und dem Hafen. Von ihr geht die Londner Brücke über den 915′ breiten Strom, ſo wie die Blackfriarsbrücke nach Southwark hinüber. Unterhalb jener Brücke iſt der Strom mit Schiffen bedeckt, ſo wie die Ufer mit Magazinen; denn hier iſt der frequente Hafen der großen Stadt, und weiter hinab am Strome ſind die neuen Schiffsdocken, 2 Waſſerbecken, die zuſammen 500 Seeſchiffe aufnehmen können. Weſtlicher neben der City liegt Weſtminſter, der ſchönere Theil der Stadt mit breiten Straßen und ſchönen Wohngebäuden. Die 1223′ lange Weſtminſterbrücke verbindet ihn mit Southwark. Dieſe, in einer andern Grafſchaft (Surrey) liegende, Vorſtadt iſt eng, unregelmäßig und vom Steinkohlendampfe geſchwärzt. Sie iſt der Sitz des Erzbiſchofs von Kent, und hier befindet ſich das bekannte Vauxhall. — Hauptgebäude: Außer den genannten 3 Brücken, von denen die Weſtminſterſche die ſchönſte iſt, werden noch 3 neue, nämlich 2 eiſerne und 1 ſteinerne gebaut; von dieſen wurde die Waterloo-Brücke im Jun. 1817 eröffnet. — Der Tower iſt eine alte Feſtung und Staatsgefängniß, dicht an der Themſe in der City, enthaltend ein Zeughaus, die Münze, das Archiv, die Reichskleinodien und eine Thierſammlung; die Börſe etwas weſtlicher 203′ lang; der Palaſt der Bank nahe bey

der Börſe, ein ungemein großes Gebäude mit dem berühmten Lloyds Kaffeehaus in der Nähe; das Haus des Lord Mayor oder Manſion-Houſe; wiederum weſtlicher die St Paulskirche 500′ lang 250′ breit mit der prächtigen Kuppel von 145′ im Durchmeſſer von 32 Säulen getragen, mit der Whisperinggallerie; das Haus der Oſtindiſchen Compagnie; das Monument, eine 202′ hohe Säule zum Andenken der Feuersbrunſt von 1666; das Rathhaus; die trefliche St. Stephanskirche; die Weſtminſter-Abtey, eine gothiſch-prächtige Kirche 390′ lang 195 breit und im Gewölbe 100′ hoch. Sie iſt der Begräbnißort der Könige und enthält ſehr viele Monumente berühmter Männer; das Parliamentshaus; St. James Palaſt, die geſchmackloſe Reſidenz des Königs; Weſtminſterhall, der Verſammlungsort der hohen Gerichtshöfe; das Admiralitätshaus. Von den 19 Gefängniſſen iſt Newgate ein Prachtgebäude, und die beyden Schuldnergefängniſſe Fleet und Kings-Bench ſind gleichſam kleine geſchloſſene Städte. — Schöne Plätze und Spaziergänge: z. B. St. James-Park, Hyde-Park ungemein ſtark beſucht; Lincolns-Infields der größte Platz Londons, 270 Schritte lang 195 breit, mit einem ſchönen Waſſerbecken von Raſen umgeben; die Plätze Grosvenor Square, Berkeley Sq. ꝛc. — Anſtalten: von den gelehrten Anſtalten und Geſellſchaften ſind die merkwürdigſten: die königl. Geſellſch. der Wiſſenſch.; die Akademie der Künſtler; überdem noch 20 andere Geſellſchaften zur Beförderung einzelner Wiſſenſchafts-Kunſt- und Gewerbszweige z. B. der Oekonomie, des Gartenbaues, u. ſ. w. London zählt an 4000 Unterrichtsanſtalten z. B. theologiſche Kollegien, Kollegien für Juriſten, für Aerzte; an 237 Freyſchulen; Schulen für Taubſtumme; der Vieharzneykunſt u. ſ. w. Von den Wohlthätigkeitsanſtalten zeichnen ſich aus: das Findelhaus für 2,000 Kinder; Bedlam für 2,300 Wahnſinnige; das Hoſpital für Unheilbare; das Hoſpital Chriſti iſt ein Waiſenhaus für etwa 1000 Kinder; Charterhouſe für 80 alte Männer und 40 Knaben; Londonhoſpital mit 300 Betten; das Thomashoſpital mit 474 Betten für Kranke; Guyshoſpital benannt

von ſeinem Stifter, der es für 20000 Pf. St. bauete und ihm ein Capital von 120000 ſchenkte. Es iſt ein Krankenhaus mit 200 Betten, u. ſ. w. u. ſ. w. Zu den wichtigſten Anſtalten gehört auch die Pennypoſt. — Sammlungen: das Muſeum, enthaltend eine ungemein große Sammlung von Naturalien, Alterthümern, Kunſtſachen und Büchern: dieſe Bibliothek hat etwa 150000 gedruckte Bücher, aber gegen 60000 Handſchriften ꝛc. alles in einem prächtigen Gebäude; außerdem noch 17 Bibliotheken, und viele andere Sammlungen. — Induſtrie: London beſitzt äußerſt wichtige und mannigfaltige Fabriken für Zeuge aus Seide, Baumwolle, Wolle; für Leder⸗ und lackirte Waaren, Gold⸗ Silber⸗ Stahl⸗ Kupfer⸗ Eiſen⸗ und Blechwaaren; Uhren, chirurgiſche, mathematiſche und aſtronom. Inſtrumente, Nadeln, Meſſer, Glas; für trefliche Kutſchen und Chaiſen, Schreinerarbeiten, Kleidungsſtücke aller Art, Modewaaren, Tapeten u. ſ. w.; viele Zuckerſiedereien, außerordentliche Bierbrauereyen; ſehr ſtarker Schiffbau. Handel: London ſoll ⅗ des ganzen brittiſchen Handels beſtreiten. Es ſieht jährl. über 13000 Schiffe und 40000 Laſtwagen ankommen. Sein Hafen Pool iſt unaufhörlich gedrängt voll. London iſt der Sitz der Oſtindiſchen Compagnie und der Hudſonsbaycompagnie. Luſtſchlöſſer in der Nähe ſind: a) Kenſington, in Weſten von London, ein Flecken mit einem königlichen Palaſte und Garten am Hydepark. b) Hamptoncourt, aufwärts an der Themſe, ein ſchöner Palaſt, Garten und Thiergarten. (Windſor liegt nicht in dieſer Grafſchaft.)

2. Chelſea (ſpr. Tſchelſie) ein durch ſein großes Invalidenhaus berühmter Flecken an der Themſe. 400 Mann invalide Landtruppen werden hier pflichtmäßig gut unterhalten. Der Ort hat eine Porzelanfabr. Auch liegt hier Ranelaighs berühmter Luſtgarten.

3. Slough (ſpr. Sloh) berühmt durch Herſchel und ſein Rieſenteleſcop.

4. Brenford, 287 H. 1443 Einw. Hier iſt der große Vereinigungscanal (the grand Junction-Canal). Er fängt an zu Braunſton in Northampton und macht eine Verbindung mit dem Oxforder Canal. Bey Brenford geht

er zur Themſe. Er iſt $93\frac{1}{4}$ engl. Meil. lang. Ein Seitenzweig von dieſem iſt der Paddington-Canal, der an der N. Weſtl. Seite Londons bey Paddington anfängt.

2) Kent. Bildet die ſüdöſtliche Landſpitze. Fruchtbar im Innern, vorzüglich an Hopfen; an der Küſte feuchten Maſchboden, und an der Oſtküſte Kreidefelſen, in der See die Dünen, die einen bekannten Ankerplatz abgeben. — Städte:

1. Canterbury (ſpr. Kenterburi) Sitz des Erzbiſchof-Primas, der aber gewöhnlich in Southwark wohnt. 1741 H. 10200 Einw. Denkwürdig iſt die alte Kathedrale, das Schloß und die Abtei St. Auguſtin.
2. Dover (ſpr. Duver) eine befeſtigte Stadt mit einem Hafen, gegen Calais über, und Ueberfahrtsort nach Frankreich. 1788 H. 9100 E. Handel.
3. Ramsgate (ſpr. Ramsgât'), 726 H. 3110 Einw. mit einem vortreflichen Hafendamm von Portland und Purbeck Stein. Er geht 800′ in die See hinaus, bevor er einen Winkel macht. Sodann bildet die Südſeite ein großes Vieleck. Der Eingang in den dadurch gebildeten Hafen iſt 200′ weit. Das Gemäuer hat oben 26′ Breite und bildet einen treflichen Spaziergang. Das hieſige Seebad wird ſtark beſucht.
4. Margate, Fl., 1115 H. 4766 E. mit Hafen.
5. Maidſtone, St., 1344 H. 8027 E.
6. Sheerneß gleichfalls ein oft genannter Hafenort, an der Themſe, 666 H. 4200 E.
7. Rocheſter (ſpr. Rattſcheſt'r) an der Medway, die bis hierher für die größten Kriegsſchiffe fahrbar iſt. 1150 H. 6817 E. Die Stadt hat eine denkw. Kathedrale, ein Schloß und treibt ſtarke Auſterfiſcherey. Dicht an der Stadt liegt gleichſam als Vorſtadt Chatham (ſpr. Tſchättem) einer der wichtigſten Plätze für die Marine mit großen Werften, und allen Fabrikanſtalten für Schiffsrüſtung, und wichtigen Magazinen. Chatham iſt befeſtiget, hat 1715 Häuſ. und 12000 Einwohner.
8. Graveſand (ſpr. Gräw'ſend) großer Flecken an der Themſe. Baut ſehr viel Gemüſe für London und die hier anlegenden Schiffe. 412 H. 2500 Einw.

9. Deptfort Stadt an der Themſe von 1900 H. und 9800 Einw. Große Schiffswerfte und königl. Schiffsmagazine. Siz der Dreyfaltigkeitsgeſellſchaft, welche die Aufſicht über das hieſige Seeweſen führt und 3900 arme Seeleute, nebſt deren Kindern unterhält. Für leztere ſind Schulanſtalten eingerichtet.

10. Woolwich (ſpr. Wullwitſch) mit großen Schiffsbauplätzen oder vielmehr königl. Arſenal. 1362 H. 10800 Einw.

11. Greenwich (ſpr. Grinitſch) an der Themſe, ganz nahe bey London. 2121 H. 17000 E. Ein aſtronomiſch-geographiſch merkwürdiger Ort, da der Meridian der hieſigen Sternwarte bey den Engländ. als erſter angenommen iſt. Ein prächtiges königl. Hoſpital für Seeleute, deren hier über 2000 vom Staat ſehr gut verſorgt werden. Das Hoſpital iſt im edelſten Styl gebaut, die Halle und Kapelle von berühmten Meiſtern mit Gemälden verſehn. Ein prächtiger Garten liegt neben der Stadt, in dieſem iſt die Sternwarte mit der herrlichſten Umſicht.

3) Surry weſtlich von Kent. — Städte:

1. Southwark (iſt ſchon oben als Theil von London berührt).

2. Kew (ſpr. Kiuh) ein königl. Luſtſchloß an der Themſe mit einem treflichen botan. Garten.

4) Suſſex (d. i. Südſachſen) ſüdl. von Surry. — Städte:

1. Chicheſter (ſpr. Tſchitſcheſter) Seeſtadt mit einem Hafen. 831 H. 4800 Einw.

2. Brigthelmſtone (ſpr. Breithelmſton') kurz: Brighton (ſpr. Breit'n) Ueberfahrtsort nach Dieppe. 1324 H. 12000 E. Der Prinzregent hat hier ein Schloß. Auch iſt dort der Anfang einer Telegraphen-Linie. Dieſer erſte Telegraph ſteht auf einer Höhe öſtl. neben der Stadt und ſchaut in die See. Stark beſucht wegen ſeiner Seebäder.

5) Hampſhire (ſpr. Hempſchirr) den beyden vorigen weſtlich. — Städte:

1. Portsmouth (Portsmau's). Auf der Inſel Portſea (Portſi). 3553 H. 40567 E. Starke Feſtung und erſter Kriegshafen des Staats. Die Schiffswerfte und deren Befeſtigung ſind einzig. Die Werfte enthalten Magazine zum Aufbewahren aller Vorräthe für das Land- und See-Kriegsweſen

und ſind die vollſtändigſten in der Welt. Weltbekannt iſt die hieſige Rhede von Spithead (Spithid) oder St. Hellens zwiſchen dem Lande und der Inſel Wight (Hueit). Die Stadt hat ein Matroſenhoſpital für 3000 Mann und eine Seeacademie.

2. Southampton (ſpr. Sauthämpt'n) Stadt mit Hafen und Kaſtell. 1582 H. 10900 Einw. Es ſind hier am Quay ſehr bequeme Seebäder angelegt, daher ſtarker Beſuch im Sommer. Man treibt Seehandel, ſo wie Handel mit Wein und Fiſchen.

3. Winchester, Stadt von 810 Häuſ. 6000 Einw. mit anſehnlicher Kathedralkirche.

Zu dieſer Grafſchaft gehören folgende Inſeln: Wight, ein ſehr angenehmes Getreidereiches, von etwa 27000 Einwohnern beſetztes Eyland; bergig im Innern, mit theils von Natur theils durch Kunſt befeſtigten Küſten und der Stadt

Newport (Njuport), in einer Berggegend tief im Lande, aber am Ende eines langen Buſens. 575 H. 3585 Einw.

Ferner die an der franzöſiſchen Küſte liegenden Inſeln Jerſey (Dſcherſe), Guernſey und Aurigny. Sie haben etwa 36300 E. die ſich mit Fiſcherey, Strumpfmanufakturen und Schleichhandel beſchäftigen.

6) Berkſhire, dem vorigen nördlich. — Städte:

1. Reading (Riding), 1783 H. 10800 Einw. Leinen- u. Segeltuchmanufakt. Handel mit Salz und Malz.

2. Windſor (Windſ'r), Flecken und königl. Luſtſchloſs, 848 H. 4703 Einw. Gewöhnlicher Sommeraufenthalt des Königs, mit Wall und Graben umgeben, treflichen Gärten, ſchönen Anlagen und einem Thiergarten.

7) Wiltſhire, theils bergig, theils ſchöner Boden, und treflicher Anbau. Starke Schafzucht. Liegt den vorigen beyden weſtlich. — Städte:

1. Salisbury (Sahlsburri), ſchöne groſse Stadt. Sitz eines Biſchofs. 1534 H. 9600 Einw. Die Domkirche iſt in germaniſcher Bauart, höchſt treflich und regelmäſsig; man hält ſie für die ſchönſte Kirche des Königreichs. Ihr ſchlank gebaueter Thurm iſt 410' Engl. hoch. Denkwürd. ſind einige Gemälde, z. B. eine Auferſtehung von Pearſon (die Zeichnung

von Reynolds). — Der Marktplatz iſt ſehr anſehnlich groß. Hier ſteht auch das prächtige 1795 vollendete neue Rathhaus oder Gerichtshaus. Fabriken für Wollenzeug, Spitzen, Barchent, trefliche Stahlarbeiten ꝛc. Etwa 1½ Meile nördlich von der Stadt liegt die uralte Ruine Stonehenge, beſtehend aus zuſammengeſtellten Felsſtücken von ungeheurer Größe, wahrſcheinlich ein Druidentempel.

2. Wilton, ein Flecken mit Zeugmanufakt. und dem Landſitze Wiltonhouſe des Grafen Pembroke, in welchem ein großer Schatz von Gemälden, Antiquitäten ꝛc.

3. Bradford, St., 1288 H. 7302 Einw. Es iſt nicht zu verwechſeln mit dem andern Bradford in Yorkſ.

8) Dorſetſhire, ſüdlicher als Wiltſhire an der See. Angenehm fruchtbar, reich an Fiſchen und Schafen; an der See die, wegen ihrer Steinbrüche berühmte, Halbinſel Portland in Form hoher Felſen. — Städte:

1. Dorcheſter, 353 H. 4000 Einw. In der Richtung nach den vier Hauptgegenden gebaut. Es hat eine neuerbauete Stadthalle, ein nach Howards Plan angelegtes Gefängniß und wichtige Wollenmanufakturen.

2. Poole, 1059 H. 5000 E. Hafen und Handel.

3. Weymouth, Seeſtädtchen von 243 H. 1267 Einw.

9) Devonſhire, weſtlich von Dorſet. Fruchtbar im Innern, und bergig; mit Zinn- und Bleybergwerken. — Städte:

1. Exeter, am Fluß Ex mit einem Hafen an deſſen Mündung. Eine bedeutende, gutgebauete Fabrik- und Handelsſtadt von 2836 H. 19000 Einw. 3 engl. Meil. im Umfang. Sitz eines Biſchofs. 15 Kirchen ſind innerhalb der Mauer, 4 außerhalb. Die Kathedrale, ſeit 932 binnen 400 Jahren vollendet, iſt ein herrliches Gebäude mit meiſterhaft gemalten Fenſtern, theils nach alter, theils nach neuer Kunſt. Das Seſſionshaus iſt treflich, neu gebaut und das General-Aſyl für Verrückte iſt von ſchöner Bauart. Die Brücke über die Ex koſtet 20000 Pf., am Quay ſteht das ſchöne Zollhaus. Wichtige Wollenmanufakt. Fabriken für Tapeten. Bedeutender Handel mit den Wollenfabrikaten des Landes ins Ausland.

2. Dartmouth, Seeſtadt mit einem guten Hafen, in deſſen Nähe die bekannte Rhede von Torbay. Seehandel und Sardellenfang. 109 H. 800 E.

3. Plymouth (Plimmaus), wichtige Seeſtadt und Feſtung mit einem Hafen, der 1000 Schiffe faßt. 4536 H. Im Jahr 1811 nach Zählung 50060 E. Handel mit engl. Produkten, beſonders nach dem Süden Europa's und ſtarker Handel mit Sardellen. Dabey iſt dieſer Platz einer der vorzügl. Kriegshäfen, mit Schiffswerften, Magazinen und Werkſtätten für Schiffsrüſtung. Vor dem Hafen der merkwürdige Felſen Eddiſtone mit dem Leuchtthurm, bewacht von 2 Mann. Auch liegt in der Nähe der ſchöne Landſitz des Lords Edgecumbe auf gleichnamigem Berge.

4. Axminſter, 431 H. 2154 E. am Fluß Axe, ein hübſches niedliches Städtchen mit ſehr beträchtl. Fabr. für Tuch, vorzüglich für Teppiche, Baumwollenwaaren, Lederhoſen und Handſchuh.

10) Cornwall (ſpr. Kornwahl), Englands S. weſtl. Spitze. Führt die Benennung Herzogthum. Der Boden iſt bergig, angenehm und fruchtbar. Bekannt ſind die hieſigen Zinnbergwerke, dann die Bley- und Kupferminen. Die Einwohner ſind Abkömmlinge der alten Britten oder Kymmern und ſprechen denen in Wallis ähnlich. — Städte:

1. Falmouth. Wichtige See- und Handelsſtadt von 568 H. und nicht ganz 6000 E. Der hieſige Hafen iſt nach dem Hafen von Pembroke der ſchönſte der ganzen Inſel. Er beſteht aus einem tief ins Land ſchiffbar hinein gehenden Buſen, der die Rhede mit vielen einzelnen ſichern Buchten bildet. Gewerbe: Fiſcherey, Handel nach Südeuropa. Zugleich iſt hier die Station der Packetboote nach Spanien, Portugal, Weſtindien und Amerika.

Zuſatz: — Dem Vorgeb. Landsend gegen über liegen die Scilly oder Sorlingiſchen Inſeln, 145 an der Zahl, unter denen die meiſten bloße Klippen ſind. Nur 6 ſind bewohnt. Hier leben vielleicht 1500 Menſchen von der Fiſcherey.

11) Sommerſetſhire, an der Mündung der Severne und dem Briſtolkanal, theils bergig, theils ſumpfig, ſtarke Viehzucht mit Käſegewinn. — Städte:

1. **Briſtol** am Avon, der hier in die Mündung der Severne fällt. Nach London und Liverpool die wichtigſte See- und Handelsſtadt Englands. Hübſch gebaut und mit einer ſehr prächtigen Börſe. 6696 H. 76433 E. Die Stadt bildet für ſich eine City und County. Heinrich VIII. machte ſie zu einem Bisthum. Die eigentl. Stadt iſt eng gebaut, aber die Vorſtädte ſind ſchön und geräumig. Fuhrwerke werden nicht zugelaſſen, um die Gewölbbogen nicht zu beſchädigen, die unter der Erde weggehn zur Ableitung alles Unraths in den Fluß. Alles wird daher auf Schleifen gefahren. Trefflich iſt der ſehr ausgedehnte Quay. Die große Schiffsdocke faßt 10 große Schiffe; überdem hat die Stadt noch eine kleine Docke. — Die **Kathedralkirche** ſteht ſeit 1140. 1 Meile von der Stadt befinden ſich die heißen Bäder. **Gewerbe**: Starke Fabriken für Wollen- und Baumwollenzeug, 20 große Zuckerſiedereyen, Fabrik. für Spitzen, Segeltuch, Hüte, Nadeln, Seife, Leder, Sattelzeug; ſehr ſtarke Glashütten, Steingutfabr. ꝛc. Sehr ſtarker Handel mit Fabrikaten ins Ausland, und Colonie- und Südprodukten ins Inland, mit vielleicht 2000 Schiffen. Endlich Fiſcherey bey Newfoundland.

2. **Bath**, wenig entfernt, am Avon. Ein berühmter Badeort und ſchöne Stadt von 4463 Häuſ. Im Jahr 1811 31496 Einw. Ein ſtark beſuchter Luſtort reicher Engländer. Zugleich Sitz einer Geſellſchaft des Ackerbaues, der Künſte, Manufakt. und Handlung.

3. **Frome**, anſehnl. St. von 1709 H. 8748 E.

12) **Gloceſterſhire** (ſpr. Gloſterſchirr), Nordöſtlich von Somerſet, an beyden Seiten der untern Severne. Schönes Weide- und Ackerland, ſchöne Schafzucht. Eiſen, Steinkohlen. — Städte:

1. **Gloceſter** (ſpr. Gloſter), an der Severne. 1368 Häuſ. 7579 Einw. Seine Kathedrale iſt ein herrliches Schauſtück germaniſcher Baukunſt, 420′ lang 144′ Engl. breit, mit einem Thurme im Mittelpunkte von 198′ Höhe mit 2 ſchönen durchbrochenen Spitzen, die noch 24 Fuß höher ſteigen. Das Innere der Kirche iſt feierlich ſchön. Die Stadt hat überdem 5 Pfarrkirchen, 2 Lateinſchulen, 2 ſchöne

Markthäuſer, ein ſchönes Schauſpielhaus, ein Gefängniß für die Grafſchaft nach Howards Plane, und ein Zollhaus. Durch die Stadt geht der Glouceſter-Berkleykanal. Vielleicht iſt er jetzt ganz vollendet über Ledbury nach Hereford. Gewerbe ſind: Schifffahrt auf dem Fluſſe; Lampretenfiſcherey; Fabr. für Glas und Nadeln.

2. Cheltenham, 710 H. 376 Einw. Von ſchönen Landſitzen umgeben. Die hieſige Quelle wurde von Georg III. entdeckt und gibt ein Waſſer, welches dem zu Spaa ähnlich iſt. Der Ort hat in den letzten Jahren ungemein gewonnen an ſchönen Gebäuden und iſt durch ſeine Mineralquelle einer der angeſehenſten Erholungsörter Englands geworden. Die hieſige Kirche iſt im treflichſten germaniſchen Styl, und die Brunnengebäude ſind ſchön.

13) Oxfordſhire. Der vorigen Grafſchaft öſtlich an der Themſe und dem Oxforder Canal. — Städte:

1. Oxford, an der Themſe, hier noch Iſis genannt. Unregelmäßig gebaut, aber mit treflichen Paläſten. 1913 H. 13000 Einw. Hauptſache iſt die hieſige Univerſität, beſtehend aus 25 einzelnen Stiftungen, Collegien (Colleges) genannt (5 davon führen jedoch den Namen Hallen (Halls)). Die Zahl der Studirenden iſt gewöhnlich 1500. Jedes Collegium hat zum Gebrauch für Lehrer und Studirende eine eigene Bibliothek. Die des Chriſt Church College iſt die größte; ſie hat 30000 gedruckte Bücher und einige Manuſcr., auch eine kleine Gemäldeſammlung. Jedes Collegium hat ſeine Lehrer und Studenten im eigenen prächtigen Collegiengebäude; jedes Kirche und Garten. Dieſe Univerſität hat ihre ſchönen Samml. von Natur- und Kunſt-Sachen, eine prächtige Sternwarte, einen botan. Garten, eine große Bibliothek, nämlich die Bodlejaniſche von 500000 gedruckten Büchern und 30000 Manuſcripten. Sie iſt alſo an gedr. Büchern ſtärker als die Pariſer, welche nur 350000 gedr. Bücher, aber dagegen an 80000 Manuſcripte hat. Ueberdem iſt hier die Radcliffſche Bibliothek in einem Prachtgebäude, eben ſo die Clarendonſche Druckerey. — Canal.

2. Woodſtock (ſpr. Hwudſtock), 214 H. 1322 E. ein durch ſeine Fabriken für feine Stahlwaaren, Schnallen, Knöpfe, Uhrketten ꝛc. berühmter Flecken.

3. Witney, 566 H. 2584 Einw. Eine ſchöne Kirche nach germaniſcher Bauart. Starke Fabriken für wollene Decken beſchäftigen viele Hände.

14) Buckinghamſhire, öſtlich von Oxford. — Städte:

1. Buckingham, Hauptſtadt von 545 H. 2605 E. Eine ſehr alte Stadt, mit ſchöner neuer Kirche, in der die Verklärung Chriſti nach Raphael als Altarſtück. Hauptgewerbe der Stadt ſo wie der Grafſchaft iſt das Spitzenklöppeln. Bey der Stadt iſt Stowe, der prächtige Sitz des Marquis von Buckingham, mit einer herrlichen Sammlung von Gemälden und Bildſäulen. Die Gärten dieſes Sitzes hält man für die ſchönſten in ganz England.

2. Eaton (ſpr. It'n) an der Themſe, eine durch ihre berühmte Schulanſtalt bekannte Stadt.

15) Hertfordſhire, wiederum öſtlicher und nördlich von Middleſex. — Städte:

1. Hertford, Handel mit Weizen, Malz und Wolle. Die Stadt 542 H. 3360 Einw.

2. St. Albans, (Verulamium), der Geburtsort des berühmten Baco. 527 H. 3038 Einw.

16) Eſſex, öſtlicher; mit der Mündung der Themſe. In S. ſchönes Maſchland an der Küſte, guter Anbau überall, trefliche Weiden. Viel Getreide, ſchöner Safran, viel Pferde. — Städte:

1. Colcheſter (ſpr. Coltſcheſt'r), am ſchiffbaren Coln. 1997 H. 12520 Einw. Seehafen, ſtarker Auſterfang, und wichtige Wollenmanuf.

2. Harwich (ſpr. Harritſch), an der Nordſee. Feſte Stadt von 493 H. 2800 Einw. Hafen, Seehandel, ſtarke Fiſcherey, Hummerfang, Schiffsbau. Ueberfahrtsort nach Helvoetſluis in Holland.

17) Suffolk (ſpr. Suffock). Nördlicher; gleichfalls an der Nordſee. Theils Sandboden, flache Küſten; ſtarke Schafzucht. — Städte:

1. Ipswich (ſpr. Ipſitſch), Seeſtadt mit Hafen. 2221 H. 11277 Einw. Handel mit Getreide, Malz, Viehmärkte. Antheil an der Grünlandsfiſcherey.

2. Bury Saint Edmunds, St., 1397 H. 7655 E.

18) Norfolk (ſpr. Norfock), ſchönes Ackerland, trefliche Wieſen, ſchönes Maſchland, flache Küſten; ſtarker Landbau, lebhafte Viehzucht und wichtige Wollenmanuf. — Städte:

1. Norwich (ſpr. Norritſch), an der ſchiffbaren Yar. 8763 H. 37257 Einw. Eine der wichtigſten Manuf. und Handelsſtädte. Starke Wollenmanuf. Strumpfwebereyen, Seidenmanuf. Fabriken für feine wollne Shwals. — Handel mit jenen Fabrikaten, mit Vieh und Steinkohlen; Fiſcherey.

2. Yarmouth, an der Mündung der Yar. Stadt und Feſtung. Regelmäßig gebaut. 3159 H. 18000 Einw. Schöner Hafen; 150 eigene Schiffe zum Heringsfang, 250 dergleichen zum Seehandel vorzüglich nach Holland und der Oſtſee; überdem Handel mit Steinkohlen.

19) Cambridgeſhire (ſpr. Kämbridſchſhirr), den beyden vorigen weſtlich. Weitläuftige Sumpfſtrecken von Kanälen durchzogen und Maſchland nördlich; ſüdlich trockner fruchtbarer Boden; ſtarker Getreidebau, viel Safran. — Städte:

1. Cambridge (ſpr. Kämbridſch), am Fluß Cam. 1733 H. 11100 Einw. Die zweyte, bekannte Univerſität; dieſe hat 13 Colleges und 4 Halls. Jedes Collegium hat ſeine eigene Bibliothek, die ſtärkſte iſt die des Trinity College von 13000 gedruckten Büchern und einigen Mſpt. Man zählt gewöhnlich 1200 Studirende. Die Univerſitätsbibliothek hat über 100000 gedruckte Bücher und mehrere ſchöne Handſchr. Die Stadt hat jährlich 2 Meſſen, und die Gegend viel Safranbau.

2. Newmarket (Njumerk't), bekannt durch die jährlichen, mit großen Wetten verbundenen Pferderennen. 66 H. 485 E.

20) Huntingdonſhire, weſtlicher, in die Sumpfgegenden von Cambridge ſtreifend; Getreidebau und ſchöne Viehweiden. — Städte:

1. Huntingdon, Cromwells Geburtsort. Eine kleine Stadt. 356 H. 2035 Einw. Die Stadt liegt an der Ouſe, über welche eine Brücke von 6 Bogen. Sie hat 2 Kirchen und

beſteht hauptſächlich nur aus einer Hauptſtraße, die gut gepflaſtert und Winters erleuchtet iſt. Das Stadthaus iſt neu und ſchön und ſteht an einem großen Platze. 1 gute Frey- 1 Lateinſchule. Die Ouſe iſt ſchiffbar und der Stadt daher nützlich.

21) Bedfordſhire, der vorigen Grafſchaft ſüdlich. Starker Ackerbau und Viehzucht. — Städte:

1. Bedford, 800 H. 4000 Einw. 5 Kirchen. Handel mit Steinkohlen, Getreide und Lebensmitteln, beſonders nach London.

22) Northamptonſhire (Nordhämpt'nſchirr), ſchöner Boden, viel Getreidebau, ſtarke Schafzucht. — Städte:

1. Northampton, 1371 H. 7000 Einw. Hält Pferdemärkte. Fabriken für Sattel- und Riemenzeug, Schuhe, Strümpfe.

2. Stamford, 701 H. 4022 Einw. Nur 1 Meile von dem Städtchen liegt Burleigh-Houſe, der prachtvolle Sitz des Marquis von Exeter. Die Gemäldeſammlung dieſes Sitzes gehört zu den erſten des Königreichs. Eine einzige herrliche Quelle gibt der Stadt Stamford hinreichendes Waſſer.

3. Peterborough, 734 H. 3449 Einw. am Nen. Die Kathedrale iſt in ſchöner Bauart 409′ engl. lang, 206′ breit. Die Fenſter mit ſchöner Glasmalerey. Catharina von Aragon (Frau Heinrichs VIII.) und Maria, Königin von Schottland, ruhen in der Kirche und haben Denkmäler. Der Haupthandel wird mit Korn und Bauholz geführt. Die hieſigen Strumpfmanuf. ſind von großem Belang.

23) Rutlandſhire, die kleinſte von allen Shires, der vorigen nördlich. — Städte:

1. Okeham (ſpr. Okhem), ein bloßer Flecken. 225 H. 1056 Einw. Es iſt hier ein altes Recht, daß jeder Pair des Reichs, der zum erſtenmal auf der Gränze Okehams anlangt, 1 Hufeiſen von ſeinem Pferde an den Herrn des Schloſſes verwirkt hat, wenn er es nicht einlöſet. Mehrere Hufeiſen von beſonderer Form ſind daher am Thore des Schloſſes angenagelt, auch manche mit dem Namen des Hergebers. Von dem hieſigen alten Schloſſe bloß noch Reſte.

24) Leiceſterſhire (ſpr. Leitſcheſtr=, abgekürzt Leſtr=), weſtlich von Rutland. Hoch liegend, bergig aber fruchtbar, ſtarke Schaf= und Pferdezucht. — Städte:

1. Leiceſter, anſehnliche Fabrikſtadt von 3209 H. 23100 E. Fabriken für Strümpfe, halbſeidene und baumwollne Zeuge mit Spinnmaſchinen. Handel mit dieſen Fabrikaten. Pferdezucht. — Hier beginnt der Leiceſter=Canal.

25) Warwickſhire, weſtlich neben Northampton. Reich an Eiſen und Steinkohlen; noch reicher durch große Induſtrie. — Städte:

1. Warwick, 1084 H. 6000 Einw. Hauptgebäude das Schloß Warwick=Caſtle. Bey der Stadt fängt der Warwick=Birmingham Canal an. Er geht nach Birmingham zu einem andern Canale.

2. Coventry. Groß, übel gebaut. 2131 H. 18000 E. Starke Fabriken für Seidenband, Litzen, wollne Zeuge, Plüſch, verbunden mit Färbereyen, und Wollenhandel. Der Coventry=Canal beginnt von hier an und geht bis Fazely; von dieſem Ort an bis zum Trent und Merſey.

3. Birmingham (Birmingem). Berühmte große und hübſche Stadt von 16403 H. 85773 Einw. Erſte Fabrikſtadt Englands für unzählige Waaren aus Stahl, Kupfer Meſſing, Blech, Schildkrott, Horn ꝛc. für plattirte Waaren u. ſ. w. Fabriken für Knöpfe, Meſſer, Scheeren, Schnallen, Doſen; für Peitſchen, Gewehr, Uhrketten, Uhren, Feilen, ſchneidendes Werkzeug, Sättel, Brieftaſchen ꝛc. Ungefähr 59 bis 60000 Menſchen ſind hier mit Fabrikarbeiten und Handel beſchäftigt. (Im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrh. ſoll der Werth der Fabrikate jährlich gegen $4\frac{1}{2}$ Mill. Pf. St. betragen haben.) Die Stadt treibt mit dieſen Fabrikaten einen ſehr ausgebreiteten Handel in und außer Europa. Der Birmingham=Canal geht von hier über Wolverhampton nach Atherlay zum Stafford= und Worceſter=Canal $22\frac{1}{2}$ engl. Ml. l. — In geringen Entfernungen um die Stadt liegen mehrere Dorfſchaften, die

als ihre Werkſtätte zu betrachten ſind z. B. Bromwich, und andere.

4. Soho in der Nachbarſchaft der vorigen. Ein ſehr ſtarker Fabrikort mit Werkſtätten wie in Birmingham. Hier ſind die berühmten Werke Boltons. Sie bilden eine der größten Fabrikanſtalten des Reichs, ſo wohl in Betracht der Menge der Arbeiter, als der großen Mannigfaltigkeit der Fabrikwaaren. Die Gebäude bilden 4 Vierecke, die durch Reihen von Werkſtätten gleich Straßen zuſammen hängen. Hier können 1000 Arbeiter aufgeſtellt werden. Knöpfe, Schnallen, ſilberbelegte Waaren, Stahlwaaren und kurze Waaren aller Art. Eine große Maſchine ſchneidet Eiſenſchrauben, und ſehr merkwürdig iſt die dortige Münzſtätte. Hier, wie in der vorigen Stadt, ſind die mancherley Fabrikmaſchinen vorzüglich merkwürdig.

5. Sutton beſitzt Fabriken wie Birmingham. Es hat ein Steinkohlenbergwerk, Gewehrfabrik und hohe Oefen.

6. Stratford upon Avon (zum Unterſchiede von Stratford in Suffolk, in Eſſex, in Middleſex und in Northhamptonſ.) 530 H., 2418 Einw. Sehr berühmt als der Geburtsort Shakſpeare's, ſtarb 1616. Sein Monument in der Kirche iſt hübſch. Der bekannte Maulbeerbaum, der in dem Garten des berühmten Mannes ſtand, wurde von dem Nachbeſitzer an einen Zimmermann verkauft, der daraus allerley Schnitzereyen machte. In der Gildhalle der Stadt heißt der große Saal Shakſp. Halle. Hier ſind 2 treffliche Bildniſſe, nämlich Shakſpears und Garricks, aufgeſtellt. Von dieſer Stadt geht der Stratforder Kanal nach Kings-Norton, wo er mit dem Birminghamer Kanal zuſammen kömmt.

26) Staffordſhire. Der vorigen Grafſchaft nordweſtlich. Theils bergig, theils ſchönes Getreideland. Verſehn mit Steinkohlen, Marmor, Alabaſter, Salz, Getreide; und großen Fabriken für Steingut. — Städte:

1. Stafford am Sow. 710 Häuſer, 4000 Einw., wichtige Fabriken für Steingut und Töpferwaaren, Porzelan, Tuch.

2. Newcaſtle (genannt under line zum Unterſchiede von Newcaſtle upon Tyne) (ſpr. Njucäſt'l). 1058 Häuſer, 4604 Einw. Hat Fabriken für Wedgewood und Etruria-Waaren. Die Fabrikgebäude ſind 2 engl. Meilen von der Stadt und führen den Namen Etruria. Man macht außer dem gewöhnlichen Geſchirr Medaillons, Cameen, Büſten ꝛc.

3. Burslem eine merkwürdige Fabrikſtadt am Urſprung des Trent, von 1228 Häuſern, 6578 Einw. Sehr ſtarke Fabriken für alle Arten von Steingut.

4. Wolverhampton. Wichtige Fabrikſtadt von 2534 Häuſern, 14865 Einw. Man macht lackirte Blechwaaren, Eiſen- und Kupferwaaren aller Art.

27) Worceſterſhire (Wuſter-) der vorigen Grafſchaft weſtlich. Reich an Getreide, an Vieh und Quellſalz. — Städte:

1. Worceſter an der Severn. 2470 Häuſer, 13000 Einw. Die Kathedrale ein herrliches Gebäude iſt 410′ engl. lang und 78′ br.; ihr Schiff iſt außerordentlich ſchön, ſo wohl in Hinſicht auf Bauart als Verhältniß. Sie enthält mehrere Denkmäler, das denkwürdigſte iſt das des Königs Johann. Der Worceſter- und Birminghamcanal beginnt hier. Hauptgewerbe ſind Fabriken für Steingut, Nadeln, Tapeten, Flor und Handſchuh, ſämmtlich bedeutend; dann Schiffahrt auf dem Fluſſe.

2. Dudley. 2040 Häuſer, 14000 Einw. Das in der Nähe liegende Schloß iſt Ruine. Eiſen- und Glasfabriken.

28) Monmouthſhire, an der Severnmündung. Bergig, waldig mit gutem Ackerboden und Weiden, auch Steinkohlenbergwerke. — Städte:

1. Monmouth, kleine Stadt von 677 Häuſern, 3345 Einw. Am Zuſammenfluß der Flüſſe Munnow und Wye. Ueber jeden geht hier eine hübſche Steinbrücke. Eine breite Straße führt zum Marktplatze, wo das Stadtgerichtshaus iſt. Die Stadt hat eine Freyſchule, ein Armenhaus und beſchäftigt ſich mit Schiffahrt auf dem Fluß Wye.

29) Herefordſhire, der vorigen Grafſchaft nördlich. Hügliger Boden, ſchöner Obſtbau und ſtarke Schafzucht. — Städte:

1. Hereford am Fluß Wye. Kleine Stadt von 1460 H., 6828 Einw. Handſchuh-Manufaktur.

30) Shropſhire (Schrops) der vorigen Grafſchaft nördlich, an der obern Severn. Hochliegend und bergig. Schöne Weiden, Schafzucht, Eiſen, Steinkohlen. — Städte:

1. Shrewsbury (Schriusbury) an der Severn. 2861 H. 16500 Einw. Eine ſehr alte Stadt, mit einer freyen Latein-Schule, die manchem Univerſitäts-College gleich geachtet wird. Sie hat eine trefliche Bibliothek und geräumige Kirche. Die Stadt hat 12 Handelscompagnien. Von den ehemaligen ſtarken Befeſtigungen ſind nur noch 2 runde Thürme übrig. Eine Canalverbindung geht zur Severn. Von Fabriken für Tuch, Flanell, Seidenband.

2. Ludlow, 804 Häuſer, 3900 Einw. Eine ſehr alte Stadt mit einer vortrefflichen Kirche in german. Styl mit großen gemalten Fenſtern und hohem Thurm mit 8 Glocken. Dieſe Kirche enthält viele alte Denkmäler und Inſchriften, beſonders eine in Beziehung auf Prinz Arthur. Das alte feſte Schloß liegt in Ruinen.

3. Bridgenorth, 945 Häuſer, 4408 Einw. Hat einen großen Verkehr durch ſeine ſtarken Fabriken für Tuch, Strümpfe und Eiſenwaaren. Der eine Theil der Stadt liegt auf einem Felſen 60 Yards über dem Flußbette. Viele Häuſer ſind auf den Fels gebaut, und die meiſten Keller ſind ausgehauene Höhlen, und Gärten über ihnen.

31) Cheſterſhire (ſpr. Tſcheſterſ. abgek. Tſcheſchire). Nördlich von Shropſ. Mit ſchönen Weiden, ſtarker Rindviehzucht und wichtigen Steinſalzgruben und Salzquellen. — Städte:

1. Cheſter am Dee (ſprich Di). Eine bedeutende Stadt von 3194 Häuſern, 16000 Einw. Sehr alt mit einer Mauer umgeben. Sie hat 9 Kirchen, ein ſchönes Schloß und eine Brücke von 2 Bogen über dem Dee. Sie iſt der Sitz eines Biſchofs und berühmt wegen ihres Marktes zum Handel mit Irländiſcher Leinwand. Durch die Stadt geht der Cheſter-canal zum Dee, und am andern Ende zum Ellesmere-Canal nach Ellesmere. Cheſter iſt der Ueberfahrtsort nach Ireland; hat einen Hafen, Schiffahrt und Handel mit einigen 20 eigenen Schiffen, vorzüglich nach Ireland; ſehr ſtarker Handel mit Käſe und Leinwand.

2. **Northwich** (ſpr. Nortwitſch). 345 H., 1338 Einw. In der Nähe ſehr große Steinſalzgruben. Die Salzſteinſchicht liegt 120′ tief unter dem Boden; jährlicher Gewinn etwa 65000 Tonnen.

3. **Stockport**, 2698 H., 17600 Einw. Eine weitläuftige Baumwollenmanufaktur liegt am Marktplatze.

32) **Derbyſhire** öſtlich von Cheſh. faſt bloßes Gebirgsland zumal in N., wo das Peak-Gebirge, mit der berühmten Höhle bey Caſtleton. Reich an Mineralen, vorzüglich Bley, Alaun Galmey, Kohlen, Eiſen, Marmor. — Städte:

1. **Derby**, 2144 H., 13000 Einw. Wichtige Fabriken für Porzelan, Steingut, Marmor- und Kalkſpath-Arbeiten, Mennig, und einige ſehr wichtige Seidenmühlen nach einem ſehr erfindungsreichen Plane. Nahe an 100000 Spindeln werden durch ein einziges Rad bewegt. Bey jedem Umſchwunge des Rades (es geht in 1 Minute 3 Mal herum) vollendet die Maſchine 73728 Yards Seide. Die Kirche Allerheiligen iſt ein ſchönes Gebäude mit 173′ engl. hohem Thurme.

2. **Wirksworth** mit Bleybergwerken, Hüttenwerken, Mennigfabriken iſt ein ſtarker Markt für Bley und Bleywaaren. 679 H. 2978 Einw.

33) **Nottinghamſhire** (ſpr. Nottingemſ. öſtlich von Derby am Trent. Hat einige Waldung in W. übrigens ſchöne Wieſen, Aecker und Hopfengärten. — Städte:

1. **Nottingham** am Trent. Große Fabrikſtadt von 5077 H. 34253 Einw., 3 Kirchen und einem ſehr ſchönen Rathhauſe. Das alte Schloß iſt abgetragen. Das jetzige iſt neu und gehört dem Herzog von Newcaſtle. Fabr.: Strumpfwirkerey aus Seide und Baumwolle mit einigen tauſend Stühlen; Baumwollenſpinnerey; Seidene Spitzen und Schleyer; Töpfergeſchirr; Bleyweiß, ſtarke Ale-Brauereyen. Handel mit dieſen Fabrikaten und Schiffahrt nach allen Richtungen auf Kanälen und Flüſſen.

2. **Newark**, 1390 H., 6730 Einw. Eine recht hübſche St. Das Rathhaus iſt prächtig, maſſiv und koſtet 10000 Pf. Die Kirche, unter Heinrich 4 gebaut, gehört zu den ſchönſten im Königr. Von dem alten Kaſtell ſind nur noch Reſte von

dicken Mauern übrig. Die Stadt iſt niedlich und hat hübſche neue Gebäude. Der Marktplatz iſt vorzüglich ſchön, obgleich nicht groß. Der Trent überſchwemmt die Stadt ſehr oft, ſo daß man nicht durch kann. Drum iſt hier ein ſehr hoher Fahrweg auf Bogen angelegt.

34) Lincolnſhire (nach kurzer Ausſpr. Linkenſh.) wiederum weſtlicher und an der Nordſee. Flache Küſten und treffliches Maſchland, vorzüglich in der Gegend von Boſton, Weſt- und Eaſt-Fenn genannt, wo treffliche Pferdezucht wahre Rieſenpferde producirt. Viel Waſſergeflügel. — Städte:

1. Lincoln von 1574 H., 7398 Einw. Eine ſehr alte Stadt, vormals mit Wall und Thürmen. Das Newport'er Thor iſt ein Andenken der Römer. Die Stadt iſt Sitz eines Bisthums; die Kathedrale auf einem ſteilen Hügel erbaut, in 5 bis 6 Counties ſichtbar, iſt 530′ engl. lang. Sie hat ein ſchönes Altargemälde von Peters gemalt. Das große öſtliche Fenſter iſt mit gemaltem Glas. Im nördlichen Thurme hängt der berühmte große Tom von Lincoln. Dieſe Glocke wiegt 96 cwt. 3 quarters und 18 Pf., faßt 424 Gallons Biermaß und hat im Umfange 22′ 8″ engl. Die Stadt hat Camelotfabriken.

2. Boſton an der Mündung des Witham in den Nordſeebuſen the Waſh. Seeſtadt und Hafen; 1252 H., 6000 Einw. Bedeutender Handel zur See, und ſtarke Viehmäſtung in der Maſchgegend.

35) Yorkſhire. Nördlicher. Die größte der engl. Grafſchaften. Weſtlich rauhes Gebirgsland mit dem Ingleborough 3987′, dem Pennigant 3930′, von romantiſch wildem Charakter, mit mehrern Höhlen z. B. Hurlepot, Ginglepot, Weathercoat, letztere mit einem prächtigen Waſſerfalle. Die größere Oſtſeite iſt flaches Land. Minerale, Landbau und treffliche Pferdezucht. — Städte:

1. York an der Ouſe. Eine berühmte im politiſchen Range gleich nach London folgende Stadt und Sitz des zweiten engl. Erzbisthums. 2479 H., 18200 Einw. Außer London iſt dieſe die einzige Stadt, deren erſte Magiſtratsperſon den Titel Lord führt. Sie macht für ſich ſelbſt einen County. — 23 Pfarrkirchen, dann noch die Kathedrale, die größte, ſtattlich-

ſte Kirche germ. Bauart in ganz Engl., 524' lang, 222' br., 180' hoch. Das hieſige von Richard III. erbaute Schloß dient zum Gefängniß. York hat Kattunfabriken.

2. Hull oder Kingſton upon Hull, oberhalb der Mündung des Humber. 4767 H. und 29600 Einw. Groß, hübſch gebaut und eine der erſten engl. Seeſtädte mit einem Fort, ſchönem Hafen, Schiffwerften und Dokken. Hauptgewerbe iſt Handel durch Flüſſe und Kanäle ins Innere und aus demſelben; Handel ins Ausland und Wallfiſchfang. Der ſtärkſte Handel geht zur Oſtſee. Es iſt hier ein Zollhaus und Acciſeofficium. Die Börſe iſt trefflich gebaut.

3. Rotherham ein berühmter Fabrikflecken am Don, mit ſchöner Brücke, 704 H., 3070 Einw. Fabriken für alle Arten von groben Eiſen und Stahlwaaren, Gußwaaren, als Keſſel, Kanonen, Mörſer, Röhren, Cylinder für Dampfmaſchinen u. ſ. w. von der Gewinnung des Eiſens aus benachbarten Gruben bis zur Ausfuhr auf eigenen Kanälen. An 800 Arbeiter. Steinkohlengruben in der Nähe. Auch Steingutfabriken.

4. Sheffield in der Südſpitze der Grafſchaft am Don. Eine der wichtigſten Fabrikſtädte des Reichs von 35840 Einw. und 7161 H. Man verfertigt Eiſen und Stahlwaaren aller Art; Meſſer, Federmeſſer, Feilen, Knöpfe und ſchneidende Inſtrumente; allerley andre Metall- und plattirte Waaren, Klempner-Arbeiten ꝛc. — dazu Seidenmühlen, Teppichwebereÿ, Bleyweißfabrik. Sehr ſtarker Handel mit obigen Fabrikaten. Die Stadt hat etwa 600 Meſſerſchmidsmeiſter. Da die ſchwierigern Arbeiten hieſiger Fabriken durch Mechanismus überwunden werden, ſo übertreffen ſie jeden andern Markt der Welt durch Wohlfeilheit der Waaren.

5. Leeds (ſpr. Lieds) an der Aire und dem bewußten Kanale. 11399 H., im Jahr 1811 nach Zählung 62534 Einw. Eine der erſten Manufakturſtädte, vorzüglich für Tuch, Caſimir und alle Arten von Wollenſtoffen, und Haupt-Tuch- und Woll-Markt Englands. 6 engl. Meilen von hier liegt Fulneck, ein Gemeinort der evangel. Brüder ſeit 1744. Es liegen hierherum noch 4 dergl. Ortſchaften derſelben.

6. Hallifax (Helliſex) am Calder ſüdweſtlich von Leeds. 1975

H., 9000 Einw. Große Fabriken für Tuch und Wollenzeug, wie in Leeds, und ſtarker Handel damit. Iſt eine alte volkreiche und blühende Stadt, die Straßen ſind hübſch, die Häuſer maſſiv. Die hieſigen Tuch- und Wollenmanuf. ſind alt; die hieſigen Baumwollenmanuf. mit mehreren Maſchinenſpinnereyen ſind neu. Zur Bequemlichkeit der Fabrikherren iſt ein herrliches Gebäude errichtet, dies iſt die Piece Hall, einen Raum von 10000 Quadratyards faſſend, ſo wie 315 Zimmer. Hier iſt die Niederlage für die Waaren, die wöchentlich einmal zum Verkauf offen ſtehn. Die Kirche iſt ein altes ehrwürdiges Gebäude mit vielen Denkmälern.

7. Wakefield in derſelben Gegend. 802 H., 8300 Einw. Tuch und Wollenweberey und Färberey.

8. Huddersfield. 1398 H., 7268 Einw. Tuch und wollne Zeuge aller Art haben hier ſtarke Manufakturen. Daher eine große Tuchhalle und ein Markt am Dienſttage. 2 Meilen engl ſüdlich liegen die Trümmern des alten Canbodunum.

9. Bradford, 1368 H., 6393 Einw. 2 Meilen engl. ſüdlich liegt eine große Eiſen- und Kanonengießerey.

10. Whitby, ſehr alte Stadt mit maſſiven Häuſern. 1604 H., 7500 Einw. Das Zollhaus iſt anſehnlich, der Hauptverkehr iſt Steinkohlenhandel. Im Jahr 1807 litt die Stadt ſehr von der See. Der ſchöne neue Kay mit ſeinen ſchönen Gebäuden, 80′ über der Meeresfläche, wurde ein Opfer. Hier wurde Cook geboren.

36) Durham (ſprich Durrem). Nördlich von Yorkſ. an der See, zwiſchen der Mündung des Tees und der Tyne. Reiches Steinkohlenland, auch reich an Eiſen und Bley; dabey angenehm, fruchtbar und an der See ſtark bewohnt. — Städte:

1. Durham, 1054 H., 7530 Einw. Faſt von dem Fluſſe Wear umfloſſen. Sitz eines Biſchofs. Der Dom liegt prächtig auf einer 80′ hohen Plattform dicht am Fluſſe. Nördlich neben ihm ſtand das jetzt in Ruinen liegende Schloß. Wollmanuf.

2. Sunderland (Sonderlend) an der Mündung der Wear, mit prächtiger Eiſenbrücke. Die Stadt hat 1379 Häuſer, 12412 Einw. und einen Hafen für kleinere Seeſchiffe, der durch einen Damm geſichert iſt. Sehr lebhaft beſchäftigt

mit Steinkohlenhandel, da jährlich etwa viertehalbtausend Schiffe ankommen.

3. Shields (nämlich Süd-Shields) an der Tyne-Mündung. Hafen für Kohlenschiffe, Seesalzſiederey und Glashütten.

4. Darlington, 909 H., 4670 Einw. Starke Wollenmanufakt. ſind hier nebſt ſehr ſtarken Leinenmanufakt. Hauptgewerbe.

37) Northumberland von der Tynemündung bis zur Schottiſchen Gränze. Gebirgig an der Nordweſtgränze, ſo wie auch im Innern; das Geſtade felſig. Das Land äußerſt reich an Steinkohlen und im Beſitz großer Eiſenfabriken. — Städte:

1. Newcaſtle am Tyne. 3296 H., 28563 Einw. Eine der wichtigern Handels- und Fabrikſtädte Englands. An einem ſteilen Abhange eng gebaut und ſchwarz vom Dampf. Ueber den Fluß eine ſteinerne mit Häuſern beſetzte Brücke von 9 Bogen nach Gateshead in Durham, das als Vorſtadt anzuſehn. Die hieſige Hauptkirche iſt von beſonderer Bauart. Hauptgewerbe ſind: — Steinkohlenhandel, und hierin iſt die Stadt der erſte Platz in der Welt; er beſchäftigt an 6000 Schiffer mit Steinkohlenbooten auf dem Fluſſe, und oft belief ſich die Ausfuhr der Kohlen in einem Jahre auf 600000 Chaldrons. Man ſchifft ſie auf dem Fluſſe hinab nach Nord-Shields, wo der Hafen der Stadt, aus dem jährlich 7 bis 8000 Schiffe abgehn. Newcaſtle hat ſelbſt 400 Steinkohlen- und 100 Kauffahrteyſchiffe — Arbeit in den großen Steinkohlengruben — ſtarke Glashütten, vorzüglich für feine Glasarten, große Eiſen- und Stahlfabriken, Seifenſiederevn, Schrotgießerey, Vitriolſiederey, Seilfabriken, Schiffsbau, Salzſiederey ꝛc. Der Pictswall geht von hier durchs ganze Land nach Carlisle.

2. Swalwell nahe bey der vorigen, am Einfluß der Dervent in die Tyne, beſitzt eine der größten Eiſenfabriken Europas für grobe Eiſenwaaren, z. B. Anker bis zu 7000 Pfund, Kanonenbeſchläge, Ketten, Aexte ꝛc. überall mit Maſchinen verbunden. Eigne Schiffe holen das Eiſen aus Schweden, etwa 2600 Tonnen (à 2000 Pf.) jährlich.

3. Hexham reiche Bleybergwerke.

38) Cumberland (Comberlend) der vorigen Grafſchaft ſüdweſtlich am Iriſchen See. Das Land iſt gebirgig und romantiſch ſchön; herrlich die Gegend am See Ulswater, der, von Felſen und Waldbergen umgeben, ein ſeltenes Echo hat. Der Anbau iſt gut. Der Hauptreichthum beſteht in Steinkohlen, und das Waſſerbley einer hieſigen Grube übertrifft alles an Güte. Auch Kupfer und Galmey wird gewonnen. — Städte:

1. Whitehaven (Hueithäw'n) an der See. Im vorigen Jahrh. aus drey elenden Hütten, durch Verbeſſerung des Hafens und der Landſtraßen, zu einer regelmäßigen Stadt von 1823 H., 10000 Einw. erwachſen. Gerade hübſche Straßen; der Hafen durch 2 Steindämme angelegt und mit einem großen Kohlenmagazin verſehn. Die Kohlenbergwerke, dicht an der Stadt, waren ſchon längſt 130 Lachter tief und gehn unter die See. 4 große Dampfmaſchinen halten ſie vom Waſſer leer. Die Stadt hat zum Kohlenhandel nach Ireland, Schottland und der engl. Küſte 190 eigene Schiffe. Nach Newcaſtle der ſtärkſte Kohlenmarkt. Salzſiedereyen aus Seewaſſer.

2. Keswik ein Flecken von 298 H., 1350 Einw., mehr Landeinwärts, der Ort iſt berühmt durch die Grube des trefflichſten Waſſerbleyes. Sie gehört einer Familie, die ſie nur nach gewiſſen Jahren öffnen, benutzen und dann wieder verſchließen läßt. Die beſte, zu echten Bleyſtiften unentbehrliche Sorte koſtet 12 Schilling das Pfund. — Fabrik für Bleyſtifte.

3. Carlisle (Kärleil) am Fluß Eden nahe am Solway Buſen. 1338 H., 10221 Einw. Sitz eines Biſchofs. Mit Wall, Citadelle und Schloß befeſtigt als Gränzplatz. Hier endet der Picts Wall von Newcaſtle her. Jetzt ſind die Feſtungswerke in Verfall. Die hieſigen Fabriken ſind vorzüglich für Leinwand, Drillich, bunte Zeuge aus Leinen und Baumwollen, Plüſch, baumwollen Garn und Leder.

39) Weſtmoreland (Hweſtmorlend) der vorigen Provinz ſüdlich und eben ſo an der See. Gebirgig zumal in der Oſthälfte, auch theils Moorgrund. Englands größter Landſee Winander Meer iſt in dieſer Provinz. — Städte:

1. **Kendal** in S. des Landes mit 1424 H., 8000 Einw. Große Fabriken für wollne Strümpfe in der Stadt und Gegend und für grobe Wollenwaaren und Baumwollenwaaren. Die Stadt hat 7 Handelsgeſellſchaften und jede derſelben ihre eigene Halle.
2. **Appleby**, eine kleine Stadt von 121 H., 711 Einw. oder vielmehr ein Borough-Town. Sie ſendet 2 Glieder zum Parliament. Der Ort iſt vom Fluß Eden umfloſſen und war einſt ein römiſcher Poſten (Aballaba genannt). Er hat ein altes Schloß, ein Gefängniß, Stadthaus, eine Armenſchule, eine Freyſchule, die jährlich 120 Pf. Einkünfte hat, und ein Witwenhoſpital für 12 Perſonen nebſt Aufſeherin, welches man die Mutter mit den 12 Schweſtern nennt.

Anmerk. Weſtlich von Weſtmorel. faſt mitten im Iriſchen See liegt die beträchtliche Inſel **Man**, groß $20\frac{1}{2}$ Q.M. und von vielleicht 30000 Einw. Ein Gebirg ſtreicht durch das Innere von S. W. nach N. O. Landbau, Fiſcherey und Schiffahrt beſchäftigt die Bewohner. Getreide iſt im Ueberfluß; Heringe ziehn vom Julius an in überſchwenglicher Menge von N. her, und werden mit großem Gewinn gefiſcht und ausgeführt; Schaf- und Hornvieh iſt reichlich vorhanden. — Städte:

1. **Caſtleton**, Hauptſtadt, Sitz des engl. Gouvern. Hübſch gebaut mit einem ſehr alten von den Dänen erbauten Schloſſe.
2. **Douglas** (Dugles) Seeſtadt mit Hafen, 4500 Einw. Heringsfang und Handel.

40) **Lancaſhire** (ſpr. Lent'ſhirr). Südlich von Weſtmorel. und wiederum an der See. Von den Gebirgen in Oſten bis zu niedern Sumpfgegenden an der Küſte hinabgeſenkt. Getreideland, ſchöne Viehweiden, treffliches Rindvieh. Eiſen und Steinkohlen. Schiffbare, bewundernswürdige Kanäle, z. B. der von Bridgewater, durchziehn das induſtrievolle Land. — Städte:

1. **Lancaſter** (Lenkeſter). Handelsſtadt am ſchiffbaren Loyne mit einem Hafen. 1611 H., 9030 Einw. Der hieſige Handel mit etwa 100 eignen Schiffen, geht hauptſächlich nach Weſtindien, Amerika und zur Oſtſee. Die Stadt hat einen langen ſchönen Kay, der mit Waarenhäuſern beſetzt iſt. Die Kirche iſt ein ſchönes german. Gebäude; das Rathhaus und die Börſe ſind hübſch gebaut. In dem alten Schloſſe

werden die Gerichtsſitzungen gehalten und das Gefängniß der County iſt daſelbſt. 5 engl. Meilen nordöſtl. von der Stadt iſt die Höhle, Dunald Mill genannt. Ein ſtarker Bach ergießt ſich in verſchiedenen ſchönen Stürzungen hinein, und geht 2 Meilen unter einem Berge fort, bis er bey Carnforth wieder erſcheint.

2. **Liverpool** (ſpr. Liwwerpuhl) an der Merſeymündung und am Ende des von Leeds, des von der Saverne und Themſe kommenden Kanals. Nach London die erſte Handelsſtadt des Staats, mit einem großen Hafen, in den jährlich 3 bis 4000 Schiffe einlaufen. **Größe:** 11784 H., 90371 Einw. 17 Kirchen und Bethäuſer. — Die Stadt hat eine ſchöne Börſe und ein großes Krankenhaus. **Hauptgewerbe:** der ungemein ſtarke Handel in alle Weltgegenden mit etwa 600 eigenen Schiffen; ein Zweig deſſelben war der Sclavenhandel. Dieſer führte 1790 aus Africa gegen 30000 Schwarze. Ferner Wallfiſch- und Heringsfang, und endlich große Schiffswerfte und Fabriken für Strümpfe, Eiſenwaaren, Porzelan, Tabak, Uhren, Glas, Zucker- und Vitriolſiedereyen, bedeutende Brauerey.

3. **Mancheſter** (Mäncheſtr) eine der größten Fabrikſtädte Englands. 12826 H., 98573 Einw., und dennoch iſt es keine incorporirte Stadt, d. i. keine, die das Recht hat, Repräſentanten ins Parlement zu ſchicken. Die Collegiatkirche iſt von hübſcher Bauart in german. Styl. Außer dieſer hat die Stadt noch 10 andre Kirchen. 1 Hoſpital, 1 Freyſchule, 1 Bibliothek, alle wohl ausgeſtattet. Das Theater und der Concertſaal ſind ſchön, letztrer faßt 1200 Menſchen. **Fabriken:** baumwollne Stoffe, mit großen Spinnmühlen, mit allen nöthigen Färbereyen und Druckereyen; Haupthutfabriken; ferner Manufakt. für Seidenband, halbſeidene Zeuge, Papier. — Die Stadt iſt ſchön, der Bridgewaterſche und mehrere andere Kanäle führen zu ihr; ſie treibt ſtarke Kanalſchiffahrt mit eigenen Fabrikaten.

4. **Warrington**, 2296 H., 11700 Einw. Starke Fabrikſtadt für Kupferwaaren, Nadeln, Leinendamaſt, Leinwand, Segeltuch, Porzelan, Glas ꝛc.

5. Bolton. 2510 H., 24000 Einw. Großes Wollen- und Baumw. Gewerbe.

6. Preſton (nicht zu verwechſeln mit einem Andern in Suſſex, in Kent, in Sommerſet, in Yorkſ.) 2231 H., 17000 Einw. Hübſch gebaut mit einem hübſchen Rathhauſe. Sehr großes Baumwollengewerbe und Handel.

7. Blackburn, eine Stadt von 2352 H. und 15000 Einw.

Das Fürſtenthum Wales zerfällt in Süd- und Nord-Wallis, und enthält folgende 12 Shires (Scheir's).

a) Südwales, gebirgig, aber niedriger und mit Ebenen ſtark gemiſcht, enthält:

41) Pembrokeſhire, bildet die Südweſtſpitze des Landes. — Städte:

1. Pembroke (Pembruck). 333 H., 4000 Einw. Hauptſtadt des ganzen Fürſtenthums am vortrefflichen Hafen Milford, der wohl 1000 Schiffe aufnehmen kann. Beſchäftigt mit lebhaftem Seehandel Die Stadt beſitzt 200 Schiffe.

42) Caermarthenſhire. Oeſtlicher. — Städte:

1. Caermarthen. See- und Handelsſtadt mit einem Hafen. 945 H., 5548 Einw. Eine ſehr alte Stadt, nämlich das Maridunum des Ptolemäus. In dem Reſte des ehemaligen Kaſtells iſt jetzt das Gefängniß der Grafſchaft. Die Kirche iſt ein großes Gebäude. Die Stadt hat einige Eiſen- und Zinngruben, die dazu gehörigen Schmelzwerke, Eiſen- und Zinn-Hämmer.

43) Glamorganſhire. Südöſtlicher. — Städte:

1. Cardiff an der Mündung der Severn. Handelsſtadt mit einem Hafen. 372 H., 1870 Einw. Der Cardiff-Kanal beginnt hier an der Saverne und geht tief ins Land.

2. Neath. 554 Häuſer, 2502 Einw. Die Stadt hat zwey große Kupferwerke und einige Eiſenſchmieden. Die Kohlengruben in der Nachbarſchaft veranlaßten einen ſtarken Handel mit Steinkohlen nach Briſtol und London. Ein Kanal führt zum Neathfluſſe, der in die Swanſeabay fällt und ſchiffbar iſt.

3. Swanſea, 1203 H., 6099 Einw. Halbcirkelförmig gebaut, 1½ engl. Meilen lang. Die Stadt iſt modern gebaut,

hübſch und reinlich. Es iſt hier ein Zollhaus. Das alte Kaſtell iſt jetzt Gefängniß und Werkhaus. ½ Meile von der Stadt iſt ein Seebad mit kalten und warmen Bädern, nahe bey einer Steingutfabrik. Die Stadt hat bedeutenden Handel vermittelſt des Swanſeakanals, der mit dem Fluſſe Taff verbunden iſt. Sie hat eine Steingutfabrik, ein Eiſenſchmelzerey und eine gute trockne Docke. Die Ausfuhr beſteht in Steinkohlen, Eiſenerz, Kalkſtein. Sieben große Kupferwerke ſind bey der Stadt, die jährlich 45000 Tonnen Metall liefern und 70000 Chaldrons Steinkohlen verbrauchen.

44) Brecknockſhire. Nördlicher. — Städte;

1. Brecon, 540 H., 2576 Einw. Handel und Tuchfabriken. Von dem alten Schloſſe ſteht nur noch Ruine da.

45) Cardiganſhire an der Küſte. - Städte:

1. Cardigan. Seeſtadt mit Hafen; bedeutender Handel nach Ireland, vorzüglich mit Getreide, Fiſcherey. 453 H., 3800 Einw.

46) Radnorſhire nördlich von Brecknock. — Städte:

1. Radnor oder New-Radnor. 379 H., 1921 Einw. Kleine Stadt, deren Hauptgewerbe Viehzucht.

b) Nord-Wales. Der höhere Theil des Fürſtenthums, ſehr gebirgig mit Felſenküſten. Höchſte Bergſpitze der Snowdon in Caernarvonſh. 3568′ engl. Das Land iſt reich an Steinkohlen, Bley, Kupfer, Bauſteinen, Schiefer, Marmor, Holz, Weiden; treibt Vieh- und Bienenzucht, Fiſcherey. Es enthält

47) Montgomeryſhire. Nördlich von Radnor. Urſprung der Severne. —

1. Montgomery, ein Flecken. 161 H., 972 Einw. Etwa 2 engl. Meilen von der Severne. Ehedem befeſtigt und mit einem Kaſtell. Es iſt wenig davon übrig.

48) Merionetſhire nordweſtlich von voriger Grafſchaft. — Städte:

1. Harlech, kleine Seeſtadt mit Hafen und einigem Handel.

49) Denbighſhire nordöſtl. von voriger Grafſchaft. — Städte:

1. Denbigh, Stadt mit feſtem Schloß. Lebhafte Gerberey und Handſchuhfabr. 552 H., 2391 Einw.

50) Flintſhire an der Mündung des Dee. — Städte:

1. Flint, Stadt mit Schloß und Hafen.

2. Holywell. Fabriken für Tabak, Kattun, Papier, Kupferwaaren, Drath. 1046 H., 5567 Einw.

51) Caernarvonſhire, die felſige Nordweſt-Spitze des Landes. — Städte:

1. Caernarvon, kleine Stadt mit feſtem Schloß und einem Hafen. 182 H., 889 Einw. Starker Ausfuhrhandel für Getreide, Honig, Wachs, Butter, Käſe. In der Nähe Schiefer- und Kalkſteinbrüche, Bleygruben. Der Ort hat auch Wollenmanufakturen.

52) Angleſea (ſpr. Angl'ſi). Eine durch den ſchmalen Kanal Menas vom Lande getrennte Inſel, die mit ihrer Nebeninſel Holy Head eine eigene Grafſchaft bildet. Die Inſel iſt 12 QM. und zählt 340 0 Einw. Der Boden iſt gebirgig. Ein Hauptprodukt iſt Kupfer in ungemein reichen Gruben in dem Berge Parrys in N. W. des Landes. Sie beſchäftigen an 1000 Bergleute, 80 Hüttenleute. — Städte:

1. Beaumaris (ſpr. Biumerri). Stadt mit Hafen. Handel und Ausfuhr an Fiſchen, Butter, Käſe, Getreide. 269 H., 1576 Einw.

II. Nord-Britannien, oder das Königreich Schottland (Skotland, Caledonia).

Lage und Gränzen. Von Solway Firth bis zum Pentland Firth in N.: das nördliche Drittel Großbritanniens einnehmend. Sein Südpunkt in ſeiner Südweſtſpitze iſt 54° 44′; ſein Nordpunkt 58° 44′. Seine Umgebungen ſind in O. die Nordſee, in S. England und die Iriſche See, übrigens die offnen Gewäſſer des nordatlantiſchen Meers.

Größe. 1634 QM. *) 1,805,688 Einw. nach Zählung 1811. Im Jahr 1818 iſt die Zahl wahrſcheinlich 1,808,000.

Boden. Die Natur ſelbſt hat das Land zu einem Hochlande und in deſſen Gegenſatze zu einem Niederlande geformt. Das Niederland, von Englands Gränze bis zur Hauptkette des Grampian-Gebirgs, d. i. bis zu einer Linie, die vom See Lomond oder

*) Mac Donald in ſeiner Reiſe durch Schottland im Jahr 1804, gibt in ſeiner Tafel den Flächenraum jeder Provinz an, die ganze Fläche beträgt hiernach 31168 engl. QM.

der Clyde-Mündung bis zur Mündung der Neſs geht, iſt jedoch eben ſo wenig ebenes, ſondern ſtark mit Bergen und Ebenen wechſelndes Land. Es gibt mehrere Bergketten, zum Beyſpiel die Bleyberge (Lead hills) im höchſten Gipfel bis zu 3300′ hoch; das Teviot-Gebirge an der Gränze von Northumberland. Der Boden in einzelnen Gegenden fruchtbar, vorzüglich in Oſtlothian; der Anbau wiederum nur in einzelnen Strecken ziemlich gut, doch beſſer die Viehweide. — Das Hochland dagegen iſt ganz gebirgig, ungemein rauh, wild und in vielen Stellen fürchterlich romantiſch. Torfmoor liegt zwiſchen den Gebirgen in den Gründen und bildet die flacheren Strecken, wo nicht Felſenſchutt den Ebenen zum Grunde liegt. Die obige Hauptkette des Grampian-Gebirgs verrammelt gleichſam den Zugang zum Hochlande und läſst nur einzelne Engpäſſe als Zugänge offen. In ſeiner Reihe liegen der Lommond 3362′, der More 4000′, der Eviſh *), in der Nähe des Fort William in Inverneſsſh. 4370′, als höchſter Gipfel, nebſt mehrern andern. Auch das Innere iſt mit Bergen, Felſen, Thälern und Seen überſäet. Der Anbau nur ſtellenweis, mit ärmlichen Haferfeldern. Die Küſten Schottlands mehrentheils ſteil, felſig, zerriſſen und ausgewaſchen durch die Wuth des Meers. Vorgebirge: Dungsbyhead und Wrath in N.; Kinnairdhead in O.

Gewäſſer. Buſen: der Buſen (Firth) des Forth, des Tay, des Neſs und Dornock ſämmtlich an der Oſtküſte; der Buſen Solway am Iriſchen See, der Buſen des Clyde, die Buſen Fyne, Linnhe nebſt ſehr vielen andern in W. — Seen: (im Schottiſchen genannt Lochs) ſind im Hochlande ſehr viel; die vorzüglichſten: 1. Loch Lommond am Fuſse des Lommond, mehrentheils mit ſteilen Ufern, iſt 4-600′ tief und enthält an 28 Inſeln, mit Wald und Wildpret. — 2. Loch Awe, weſtlicher, 3 Meilen lang. — 3. Loch Tay, 15 engl. Meilen lang und bis 2½ breit. — 4. Loch Neſs, 840′ tief, friert nie zu. — Flüſſe: öſtlich hinaus gehn: 1. die Tweed (Twied), 2. der Forth, 3. Tay, 4. Neſs; weſtlich hinaus: die Clyde (Kleid').

Kanäle. 1. Der Hauptkanal verbindet den Forth mit der Clyde, fängt weſtlich von Edinburg, bey dem Eiſenwerke Caron an,

*) So heiſst dieſer Berg und nicht Benevis, was wenigſtens Ben-Eviſh geſchrieben werden ſollte; Ben d. i. Berg.

läuft 56′ breit, durch 20 Schleuſen gehoben, über eine Landeshöhe von 155′, faſt 9 Meilen lang fort und endigt ſich unterhalb Glasgow. Hier und da durch Felſen gearbeitet, mit 18 Zugbrücken, und bey Kirkintulloh läuft er ſelbſt auf einem 90 Fuß langen Gewölbe über einen Fluß. Er verbindet Nordſee und Ocean. 2) Der Caledoniſche Kanal ſollte nach Mac Donald 1811 vollendet ſeyn. Er führt durch den Loch Neß.

Klima. Das Niederland hat ähnliches Inſelklima wie England mit ſchlaffem Winter, viel Feuchtigkeit und Nebel. Das Hochland hat kältere Luft, auf den höchſten Gipfeln bleibenden Schnee, ewige Wolkenhüllen an den Bergen, häufige Nebel und ſtärkern Winter als in England. Das ganze Land ſehr veränderliche Witterung, oft warmen Mittag und kalten Abend; heftige Stürme ſind häufig. Jedoch iſt im Jun. und Jul. das Klima ſo anmuthig als in irgend einem Lande von Europa; die Luft iſt dann ſehr rein, ſehr durchſichtig.

Produkte. Bley, vorzüglich zu Leadshill am Urſprung der Clyde. Eiſen in der Gegend von Edinburg und anderwärts; Steinkohlen ungemein viel in S. und N. Schottlands. Dagegen nur wenig Kupfer. Ueberdem Marmor, Schiefer, Jaſpis, Torf ꝛc. — Getreide im Niederlande, im Hochlande nur ſpärlich Hafer. Hanf, Tabak, Flachs, Kartoffeln, Gartenfrüchte, Hülſenfrüchte; Obſt nur im Niederlande. — Rindvieh ſehr viel zur Ausfuhr; Schafe, Pferde von kleinem Schlage. Hirſche, Rehe, wilde Schweine, Haſen. Ungemein viel Seevögel, Schnee- und Haſelhühner. Schwäne in großen Geſellſchaften; Fiſche in überſchwängl. Menge. Forellen, Hechte, Barſche ꝛc. in Flüſſen und Seen; Heringe in den Buchten oft in ſtärkſter Anhäufung; Kabeljau, Schellfiſche ꝛc. Seekrebſe u. ſ. w.

Einwohner. a) Abkunft, Sprache. Die Bergſchotten, oder Hochländer, ſind als älteſte Bewohner der ganzen Inſel Celtiſcher oder Galliſcher Abkunft. Bey den Alten führen ſie den Namen Caledonier, ſpäterhin Picten. Nach Chalmer *) blieben 16 Stämme (Clans) der alten Picten frey, jenſeits der Mauer des Severus, die andern 5 diſſeits aber wurden romaniſirt. Zu

*) Caledonia or an Account historical and topographic of North Britain. London 1807. 1810 ff.

beyden geſellten ſich Angeln und von Ireland her, welches ſonſt Scotia hieß, auch Scoten (Gaëls) gleichfalls von Celtiſchem Stamm. So daß die Hauptmaſſe der Bewohner des Hochlandes von jeher Celtiſch war. Sie erhielten ſich jenſeit der hohen Gebirgskette bis jetzt unvermiſcht. Sie nennen ſich Gaëls, und ihre Sprache, die man auch die Erſiſche zu nennen pflegt, und von der die Sprache der Irländer eine Mundart iſt, Gaëlik. Sie bewohnen das ganze Hochland und die weſtlichen Inſeln. — Ein kraftvolles, ſeinen uralten Sitten ergebenes, muthiges Berg- und Hirtenvolk, in geiſtiger Bildung zwar zurückſtehend, doch nicht roh; liebend die Dichtkunſt, vorzüglich in uralten durch Tradition überkommenen Nationalgeſängen, in Oſſianiſchen Heldenliedern; die Muſik im Geſang und der nationellen Sackpfeife, die an die Stelle der Oſſianiſchen Harfe trat; die alte Weiſe und Sitte höchſteinfacher Art in Wohnung, Kleidung, Lebensart. Unverwöhnt und nicht weich gemacht durch weiche Sitten haben ſie nur geringe Bedürfniſſe; daher ſind ſie träge zur Arbeit und Induſtrie. Dabey Nationalſtolz, obgleich in Unterdrückung lebend, religiös, rechtſchaffen, freundlich und gaſtfrey. — Die Niederländer ſind ein gemiſchtes Volk wie die Engländer: mit engliſcher Sprache in abweichender Ausſprache, der Landmann ſpricht einen Normänniſch angelſächſiſchen Dialekt, dem Plattdeutſchen näher kommend. — Auch ſie ſind ein braves, biederes, gaſtfreundliches, religiöſes Volk, das dem Engländer an geiſtiger Bildung eher vor als nachſteht. — b) Religion; die allgemein verbreitete Kirche iſt die Preſbyterianiſche, die Aufſicht über dieſelbe wird nicht durch Biſchöfe, ſondern durch die Prediger und Aelteſten (Preſbyters) und zwar durch 13 Provinzial-Synoden geführt. Die Epiſcopalkirche hat jedoch gleiche Rechte in Schottland. — c) Verfaſſung und Regierung: Seit 1706 iſt das Königreich Scotland völlig mit England vereinigt und in deſſen Verfaſſung verſchmolzen. (Siehe weiter unten). d) Beſchäftigungen: Der Bergſchotte beſchäftigt ſich ſehr wenig mit Landbau, denn er hat kein Eigenthum, ſondern nur Pachtgut, da alle Grundſtücke nur dem großen Adel des Landes gehören, dieſer überläßt ſie größern Pächtern, die ſie vereinzelt wiederum, gegen drückenden Pacht, an Afterpächter überlaſſen. Man treibt nur ſpärlich Haferbau. Die Urbeſchäftigung des Hochländers iſt Fiſcherey und Viehzucht. Jene wird in den fiſchreichen innern

Gewäſſern und vorzüglich in den ſehr geſegneten Buchten und Buſen getrieben, die oft von Heringen und andern Seefiſchen wimmeln. Zum Fabrikfleiß iſt der Bergſchotte ſo wenig aufgelegt, daß alle dahin gehörige Beſchäftigungen bey ihm noch ganz patriarchaliſch erſcheinen. Er hat noch Handmühlen ſtatt Waſſermühlen, er walkt nicht in Walkmühlen, ſondern mit eigenen Händen, taktmäßig nach angeſtimmtem Geſange. Ueberall verfertigt er nur ſeine nächſten Bedürfniſſe und macht nur etwa Tauarbeit, Sackleinwand u. dergl. zum Verkauf. Im Niederlande hingegen herrſcht ſchon engliſcher Fleiß in allen Beſchäftigungszweigen. Hier iſt der Landbau in allen Gegenden lebendig, wo der Boden ihn zuläßt; der Bergbau geht ſehr lebhaft auf Bley, Eiſen, Steinkohlen. Die Viehzucht und Fiſcherey liefert ſtark zur Ausfuhr und Fabriken für Leinwand, Zwirn, für Baumwollenzeuge, für Tuch und Wollenarbeiten ſind ſehr ſtark verbreitet. Im Jahr 1801 war der Werth der fabricirten Leinenwaaren 1,018,642 Pf. St. Man verfertigt überdem Seidenzeug; ſehr viel Eiſenwaaren, Glas, Seife, Leder, Lichter u. ſ. w. Im Jahr 1801 ſtieg der Werth der ausgeführten Manufakturwaaren aller Art auf 2,449,171 Pf. St. Der Handel iſt ſehr lebhaft, er beſchäftigt wahrſcheinlich über 600 Schiffe und ſchaft ins Ausland Eiſen und Eiſenwaaren, Bley, Glas, Seife, Lichter, Tauwerk, Fiſche, Viehzuchtsprodukte und Vieh, leinene und baumwollne Waaren aller Art u. ſ. w. Im Jahr 1801 war die ganze Ausfuhr nach den Zollregiſtern 2,844,502 Pf. St. Die Einfuhr beſteht vorzüglich in Colonie waaren, Wein und ſtarken Getränken. Die vornehmſten Handelsſtädte ſind Edinburg, Glasgow, Greenock, New-Aberdon, Perth, Dundee. — Liebe zu den Wiſſenſchaften beſeelt den Niederländer faſt mehr als den Engländer. Er beſitzt ſehr gute Unterrichtsanſtalten von den Dorfſchulen an bis zu den Univerſitäten zu Edinburg, Glasgow, Aberdon ꝛc.

Eintheilung und Städte. Man theilt Scotland gewöhnlich in Süd- Mittel- und Nord-Scotland. Das ſeichte Princip dieſer Abtheilung liegt in den 4 tiefer einſchneidenden Buſen, die das Land fürs Auge in drey Theile zerfällen. Aber die Natur will nur ein Hoch- und ein Niederland; ſie trennte ſie durch ein hohes Gebirge, durch Verſchiedenartigkeit der Luft, der Bewohner, der Sprache, der Sitten. Zum Hochlande gehören als Nachbar-

ſchaften die ſämmtlichen Inſeln. Ohne jene Naturgränze genau im Auge zu behalten iſt das Ganze in 33 Diſtrikte, genannt Shires und Stewartrys getheilt.

A) Südſchottland oder Niederland (Lowland) enthält folgende Shires:

1) Mid-Lothian oder Edinburghſhire an der Mündung des Forth. — Städte:

1. Edinburgh. Am Buſen des Forth. Hauptſtadt des Königreichs, und größeſte des ganzen Landes. 1811 nach Zählung 105155 Einw. (ohne Leith). Schön gebaut, theils mit Häuſern von 6 bis 7 Stock, vielen öffentlichen Gebäuden, und einem feſten Schloſſe. Anſtalten: Eine berühmte Univerſität; ein berühmtes mediziniſches Collegium, ein botan. Garten, mehrere Sammlungen; Schule für Taubſtumme; Zeichenakademie; mehrere gelehrte und wohlthätige Geſellſchaften; große Armen- Kranken- und Waiſenhäuſer ꝛc. Hauptgewerbe: ſtarke Fabriken für Kattun und Zitz, Seife und Lichter, buntes Papier, Glas, Branntwein, Stärke, Kutſchen und Wagen, Segeltuch ꝛc. theils hier, theils im benachbarten Leith. Sodann ſehr anſehnlicher Handel. Die Stadt hat 2 Banken, ein Commerzcollegium, viele eigene Schiffe. Ihre Hafenſtadt iſt Leith und ihr Handel, der mit dem der Hafenſtadt zuſammen fällt, zieht jährlich an 2000 Schiffe herbey.

2. Leith, dicht neben Edinburgh, am Buſen des Forth. Lebhafte Seeſtadt mit einem Hafen, der zugleich der Hafen von Edinburgh iſt. 13850 Einw. — Fabriken für Glas, Seife, Segeltuch Zuckerſiedereyen, ſtarke Ziegelbrennereyen, Ankerſchmieden, Schiffsbau; ſtarker Handel.

2) Weſt-Lothian oder Linlithgowſhire, weſtlich liegend. — Städte:

Linlithgow, 3000 Einw. Leinwandwebereyen, Bleichen, Wollenmanufakt. und Weißgerbereien.

3) Oſt-Lothian oder Haddingtonſhire, öſtlich neben Mid-Lothian. — Städte:

1. Haddington, St. an dem Tyne. 4000 Einw. Ein ſtarker Getreidemarkt.

2. **Dunbar**, Seeſtädtchen an der Mündung des Forth mit ſicherm Hafen und 4000 Einw. Korn- und Malzhandel, Heringsfiſcherey.

4) **Berwickſhire** oder Merſe. Südöſtlicher. — Städte: **Berwick** an der Tweed. Seeſtadt mit Hafen. 965 Häuſer und 8000 Einw. Schiffsbau, Handel mit Landesprodukte, mit Lachs; Fiſcherey; Fabriken für Leinwand, Strümpfe, Leinendamaſt, Muſſelin, Fußteppiche, Segeltuch ꝛc. *).

5) **Peeblesſhire** oder **Tweedale**. Von voriger ſüdweſtlich. Mit dem Flecken **Peebles**.

6) **Selkirkſhire** ſüdlicher. — Mit dem Flecken **Selkirk** von etwas mehr als 1000 Einw. Beſchäftigt mit Zwirn- und Ledermanufakturen.

7) **Roxburghſhire** oder **Tiviotdale**. Südöſtlich von voriger. — Mit den Flecken **Jedburgh** (Dſchedborg), 2000 Einwohner. Wollenmanufakturen.

8) **Dumfriesſhire**. Von den drey vorigen ſüdweſtl. — Städte:

1. **Dumfries**, am ſchiffbaren Küſtenfluſſe Nith. 7300 Einw. Hafen, ſtarke Handlung und Schiffahrt. Einige Fabriken für Leinwand, Tuch, Strümpfe.
2. **Moffat**, Dorf mit 1200 Einw. und berühmten Schwefelbädern.

9) **Oſt-Galloway** oder **Kirkudbrightſhire**, (ſpr. Kirkudbreit). Wiederum ſüdweſtlich am Iriſchen See, mit der Stadt **Kirkudbright**; Hafen und Schiffahrt.

10) **Weſt-Galloway** oder **Wigtonſhire**; weſtlicher. Mit der Stadt **Wigton**, mit einem Hafen.

11) **Airſhire**, den beyden vorigen nördlich. — Städte:

1. **Air**, 4000 Einw. Hafen, Handlung mit Getreide und Kohlen. Tabaksfabriken.
2. **Irwin**. 4300 Einw. Seeſtadt mit Hafen und lebhafter Handlung. Schiffbau, Gerbereyen; Spinnmaſchinen; Stickereymanufaktur.

12) **Lanarkſhire** oder **Clydesdale**, der vorigen nordöſtlich. — Städte:

*) Mehrere neueſte geographiſche Schriftſteller ſetzen dieſe Stadt nach Northumberland. Sie gehört hierher nach Cary's Itinerary.

1. Lanark, kleine Stadt von 3000 Einw. Mit Muſſelin und andern Baumwollenwebereyen.

2. Glasgow (ſprich Glesgo) am Clyde. Zweyte große See- und Handelsſtadt mit einem Hafen (Newport-Glasgow ſpr. Njuport) in der nächſtfolgenden Grafſchaft an der Mündung des Fluſſes. Der Größe nach iſt ſie die 3te Stadt des Reichs, denn nur London und Dublin ſind größer. Nach der Zählung 1811 hat ſie 108830 Einw. Die Stadt iſt ſchön gebaut; wenige im britiſchen Reiche gleichen ihr. Zu den wichtigen Anſtalten gehört das Krankenhaus, die Univerſität mit einer Bibliothek und andre Sammlungen, eine Maler- und Kupferſtecherakademie; ein Commerzcollegium. Hauptgewerbe: Große Fabriken aller Art, vorzüglich beſchäftigen die Baumwollenmanuf. verbunden mit Spinnmaſchinen, vielleicht mehr als 15000 Stühle, 135000 Arbeiter und liefern für $1\frac{1}{2}$ Mill. Pf. St. Waaren. Sehr bedeutend ſind überdem die Fabriken für Leinwand, Barchent, Teppiche, Band, Steingut, Seife, Lichter, Zwirn, Eiſenwaaren, Leder, Seilerwaaren; die Zuckerſiedereyen, Bleichen, die Buchdruckereyen ꝛc. Ungemein wichtig iſt der hieſige Seehandel vorzüglich nach Amerika und Oſtindien mit 4 bis 500 eigenen Schiffen.

3. Leadshill, Dorf mit wichtigen Bleybergwerken.

13) Renfrewſhire (Renfriu) der vorigen Grafſchaft weſtlich an der Clydemündung. — Städte:

1. Paisley (Pähsläh), 31000 Einw. Sehr wichtige Fabrikſtadt. Hauptfabriken: Leinwebereyen, 137 Zwirnmühlen, Band, Seifenſiedereyen, Lichtgießereyen, Gerbereyen, Seidenmanufakt., Flor, Muſſelin, Kattun ꝛc. Eiſengießereyen, Branntweinbrennereyen. Der Werth dieſer Artikel geht über $1\frac{1}{4}$ Mill. Pf. St.

2. Newport of Glasgow, die Hafenſtadt Glasgow's.

3. Greenock (ſprich Grinock) bedeutende Seeſtadt am Clyde. 18000 Einw. Hauptgewerbe: Heringsfiſcherey mit 129 Schiffen; Fabriken für Tauwerk, Lederarbeiten, Segeltuch; ſtarker Seehandel. Außer London und Liverpool gibts in Großbritannien keinen Hafen deſſen Schiffsdocken mit denen von Greenock zu vergleichen wären.

14) Dumbarton- oder Lenoxſhire. Nordöſtlicher. Hauptort: Dumbarton, ein Flecken mit einem feſten Bergſchloſſe und 2500 Einw. — Hafen, Glashütten und Kattunfabriken; Lachsfang.

15) Stirlingſhire. Wiederum nordöſtlicher. — Städte und Orte:

1. Carronwerft, ein Flecken mit ſehr großen Eiſenwerken, Eiſen- und Steinkohlen-Minen. Man verfertigt Gußwaaren, Kanonen, Carronaden, die davon benannt ſind, und Eiſenwaaren mannigfaltiger Art.
2. Falkirk, Stadt und Hafen. 8900 Einw. — Große Eiſengruben und Eiſengießereyen. Sehr wichtige Viehmärkte.

16) Clackmananſhire wiederum nordöſtlicher. — Außer dem Ort gleiches Namens liegt hier Alloway. 5300 Einw. Handel mit Steinkohlen, Holz, Brettern, Pech, Theer, Flachs, Hanf. Fabriken für Segeltuch, Tauwerk; Schiffbau und Schneidemühlen.

17) Kinroßſhire. Wiederum nordöſtlicher, mit dem Orte gleiches Namens.

18) Fifeſhire (Feifſhirr) zwiſchen der Mündung des Tay und Forth. — Städte:

1. Dumforline, Stadt von 11600 Einw. mit treflichen Fabriken für Leinendamaſt auf 1000 Stühlen. Kohlengruben.
2. St. Andrews (Andruhs), Kleine Seeſtadt mit einem ſchlechten Hafen. 2000 Einw. und eine Univerſität, die 2 Collegien enthält und einige 70 Studirende zählt. Der beſte Theil der Stadt liegt in Ruinen *).

19) Perthſhire. Den 4 vorigen Grafſchaften nördlich, theils im Hochlande liegend. Korn, Vieh, Leder, Leinwand, Talg, Lachs und Bley kommen jährlich für 500000 Pf. St. zur Ausfuhr. — Städte:

1. Perth am Tay. 18000 Einw. Folgt im politiſchen Range auf Edinburg. Gut gebaut; Sitz einer Geſellſchaft Schottiſcher Alterthümer, und einer Handlungsſchule. Hauptgewerbe; Leinwandmanuf. von großer Wichtigkeit und Fabri-

*) Ich bemerke, daß nach unſern Karten dieſe Stadt zwar in Fife liegt, aber nach Mac Donald gehört ſie nach Angusſh.

ken für Leder. Dieſe beyden Manufakturen liefern jährlich für 300000 Pf. St. Waaren. Ferner für Papier; — Lachsfang für 7000 Pf. St. Lachſe jährlich: endlich bedeutender Handel zur See mit Talg, Oel, Häuten, Leder, Leinwand ꝛc.

20) Forfar- oder Angusſhire. Oeſtlich von voriger Grafſchaft. — Städte.

1. Dundee an der Mündung des Tay, mit einem Hafen. Die Stadt iſt ſchlecht gebaut und ſchmutzig, nur neuere Gebäude ſind ſchöner. Wichtige Seeſtadt von 29000 Einwohnern. Hauptgewerbe: große Fabriken für Leinwand, Zwillich, Segeltuch und dergl. jährlicher Werth etwa 80000 Pf. St., Cannevas, Zwirn, leinene Strümpfe, Tauwerk, Lederarbeiten, beſonders Schuhe ꝛc., ſodann bedeutender Seehandel mit eigenen Fabrikaten, beſonders Leinwand; auch mit Getreide ꝛc mit mehr als 150 eigenen Schiffe von 60 bis 400 Tonnen. Es treibt vorzüglich mit Rußland ſtarken Handel.

21) Mearnsſhire oder Kinkardine. Nordöſtlich von voriger Grafſchaft an der See. — Ein Paar unbedeutende Fabrikflecken mit kleinen Häfen, z. B. Stonehaven, 800 Einw.

22) Aberdeenſhire, den beyden vorigen Grafſchaften nördlich. — Städte:

1. Old-Aberdeen am Fluß Don. Unbedeutende Stadt von etwa 3000 Einw. Mit einem Univerſitätscollegium, nämlich dem King's college. Nur ¼ Stunde von ihr liegt

2. New-Aberdeen an der See. Eine ſchöne große Stadt von 21000 Einw. Sitz einer Univerſität, welche ebenfalls nur aus einem Collegium, nämlich dem Mariſhal College beſteht. Die Stadt hat einen Hafen und eigene Schiffe; ſtarke Fabriken für Leinwand und Zwirn; Tuch und wollne Strümpfe für 123,000 Pf. St. jährlichen Werths; ſtarken Lachsfang und bedeutenden Handel mit Fabrikaten, Lachſen ꝛc.

23) Bamffſhire, nordweſtlicher; mit dem Seeflecken gleichen Namens, der 2 kleine Häfen hat und Lachſe verhandelt.

24) Elgin- oder Murrayſhire. Weſtlicher. Mit dem Seeflecken Elgin von 4000 Einw. beſchäftigt mit Lachsfang und Viehhandel.

25) Nairnſhire. Von voriger und der See umſchloſſen. Mit dem Flecken gleiches Namens an einem Hafen.

B) Nordſchottland oder Hochlande (Highlands) nebſt den ſämmtlichen Inſeln. Enthaltend folgende Shires:

26) Buteſhire. Begreifend die beiden Inſeln Bute und Arran vor dem Firth of Clyde, 224 engl. QM. mit 16650 Bewohnern. Hauptort: Rotheſay. Hafen, Fiſcherey, Spinnerey. 5300 Einw.

27) Argyle- oder Inveraryſhire. Südweſtlicher Theil des Hochlands. Zu dieſer Grafſchaft gehören mehrere der benachbarten Inſeln. — Städte:

1. Inverary. Stadt und Schloß am Loch Fyne. Mit ſchönem Hafen, ſtarker Heringsfiſcherey, Schiffahrt und ſtarken Wollenmanufakt.
2. Campbelltown auf der ſüdlichſten Spitze des Hochlands. Mit einem Hafen und 8000 Einw. ſtark beſchäftigt mit Heringsfang, oft vermittelſt 800 Matroſen und 70 Schiffen.

28) Inverneßſhire. Nördlicher. — Städte:

1. Inverneß an der Neßmündung. Hauptſtadt des Hochlands, gut gebaut mit einem Schloſſe. 10000 Einw. Sitz einer Akademie. Hafen und Hauptmarktplatz für die Bergſchotten, die ihre Produkte und Fabrikationen hieher zum Verkauf bringen, z. B. Fiſche, Tauwerk, grobe Leinwand, Häute u. dergl. Fabriken für Leinwand, Silberarbeiten, Lichter, Leder. Bedeutender Handel, und Lachsfang.
2. Fort William, ſonſt Sitz der Caledoniſchen Könige, jetzt ein unbedeutendes Städtchen.

29) Cromartyſhire gleich nördlich von ebengenannter Stadt, mit dem Flecken gleiches Namens.

30) Roßſhire nebſt mehrern weſtlichen Inſeln, nördlich von Inverneßſhire. Unbedeutender Flecken.

31) Southerland nordöſtlich von Roßſh. Hauptort: Dornok, Hafen und Fiſcherey.

32) Caithneßſhire, die Nordoſtſpitze Großbrit. mit dem Vorgebirge Dungsby und dem Hafenflecken Wick.

33) Die Stewartry Orkney enthält die Orkneys und Shetlands Inſeln (ſiehe die Inſeln).

C) Inſeln um Schottland

1) Die Weſtlichen Inſeln (Weſtern Islands) oder Hebriden. Ein Inſel-Archipel von etwa 300 Klippen und Eylanden, von denen nur die geringere Zahl, etwa 40, bewohnt werden; liegend an der Weſtſeite des Hochlandes; ſehr merkwürdig wegen ihrer natürlichen Beſchaffenheit, ſo wie durch die Einfachheit und Abgeſchiedenheit ihrer Bewohner, die man auf 60,000 berechnet.

Faſt alle dieſe Inſeln ſind gebirgig, felſig, mit ſchroffen, theils tief ausgewaſchenen Felſenküſten; in den Thälern liegen meiſt fruchtbare Viehweiden, manche haben ergiebiges Getreideland. Die Luft iſt feucht, die Witterung veränderlich und ſehr oft ſtürmiſch, aber weder der Sommer heiß, noch der Winter ſonderlich kalt. Rindvieh, Schafe, Ziegen, Pferde, und Wildpret; Fiſche und Seevögel in großer Menge; Gerſte und Hafer, Kartoffeln, Flachs, Soda aus Seetang bereitet; Bley und Kupfer, Marmor und Schiefer ſind die wichtigſten Produkte. Die See führt überdem eine Menge von Schiffstrümmern, auch manche fremde Produkte, z. B. Nüſſe aus Weſtindien, herbey. Die Einwohner ſind Hochländer, ihre Beſchäftigungen vorzüglich Viehzucht, Fiſcherey, Vogelfang, Landbau. Da die Meiſten von den Pächtern der großen Landesbeſitzer ſehr bedrückt werden, ſo wandern häufig von hier, ſo wie aus dem Hochlande, Bewohner nach Amerika aus. Die wichtigſten einzelnen Inſeln ſind, außer Bute und Arran, von S. nach N. aufgezählt folgende:

1. Ila, gebirgig rauh, doch auch mit Ackerland, ſtarker Viehzucht bis zur bedeutenden Ausfuhr von 1700 Stück Rindvieh; Bergbau auf Bley und Kupfer, ſtarke Fiſcherey. Etwa 8000 Einwohner.
2. Jura, ein ungemein felſiges und rauhes Eyland. Hohe Felſenſpitzen in einer langen Reihe durchziehn das Innere. Hauptgewerbe iſt wiederum Viehzucht an der Küſte. 800 Einw.
3. Mull. Eine der größeſten, 30 engl. Meilen lang, 24 breit, voll Gebirge und Haiden mit wenig Wald. Wiederum ſtarke Viehzucht und 8000 Einw. Die Einkünfte der ganzen Inſel betragen etwa 10000 Pf. St. Etwa 3000 Acker Landes werden als Ackerland und Wieſen benutzt. 2000 St. Rindvieh werden jährlich ausgeführt; der ganze Viehſtand mag

12000 St. betragen und 60000 Schafe. Das Meer iſt ſehr fiſchreich, aber das Land und deſſen Produkte werden ſehr ſchlecht benutzt.

4. Staffa, ein kleines aber ſehr berühmtes Eyland an der Weſtküſte der vorigen Inſel. Das ganze 1 engl. Meile lange ¼ breite Inſelchen iſt völlig ohne Baum und Haus, beſteht aus Baſalt, bald blos, bald mit Raſen bewachſen. Ueberall an den Küſten ſieht man die entblößten Baſaltſäulen aus dem Meeresgrunde hervorſtehn, welche dem Eylande — von dem norwegiſch germaniſchen Worte Staff, Stab, den Namen gaben. Die größte Merkwürdigkeit iſt die berühmte Fingalshöhle. Sie liegt am weſtlichen Geſtade und das Meer füllt ihren Grund. Sie iſt am Eingange 50′ breit 170′ hoch und läuft 370′ ins Innere. Prächtige Baſaltſäulen 50′ hoch unterſtützen an beyden Seiten das prächtige Gewölbe. Rieſen erbauten, nach der Meinung der Hochländer, dieſe Höhle dem Fingal.

5. Sky, die größte von allen. Enge Thäler mit Felſengipfeln umgeben; hier und da alte Schloßruinen aus der Vorzeit, und in einer Gegend eine Reihe von Baſaltſäulen, die hier das nördlichſte Ende des ſogenannten Rieſenwegs ausmachen (ſiehe Ireland); 12 bis 15000 Bewohner leben hier, nicht in Ortſchaften, ſondern in zerſtreuten Wohnungen, von Viehzucht mit ſtarker Ausfuhr, von Fiſcherey und Soda- oder Kelpbrennerey.

6. Der Inſel Sky weſtlich zieht ſich ein 80 engl. Meilen langer Inſeldamm von S. nach N., und bricht die Fluth des offenen Oceans; es ſind die Inſeln Barra, Süd- und Nord-Uiſt und Lewis (ſpr. Luis). Ihre Bewohner leben von denſelben Gewerben.

7. St. Kilda, die weſtlichſte von allen Hebriden und eine der merkwürdigſten. Ein ſchroffer Felſen, der ſich mehrere tauſend Fuß aus dem Meer als eine Naturfeſtung empor hebt, und nur Einen Landungsplatz hat, der mit Einer Kanone vertheidigt werden kann. Abgeſchnitten von der übrigen Welt und nur durch ein einziges Boot, wenn Sturm es nicht verbietet, mit ihr in einiger Verbindung, leben hier wenige Hochländer, nämlich 18 Familien und 90 Perſonen, von Viehzucht,

namentlich ziemlich viel Schafen, vielleicht 50 Kühen, vorzüglich aber vom Vogelfang und dem Aufſuchen der Eyer der ſchottiſchen Gans (Pelecanus bassanus), von deren Neſtern die Felſen bedeckt ſind. Die übrigen Landesprodukte ſind noch ein armſeliger Ertrag von Gerſte, ſchwarzem Hafer und Kartoffeln. — Geld haben die Einwohner gar nicht, ſondern die Abgaben werden in Federn, Wolle, Butter, Käſe bezahlt. Pferde ſind gar nicht da, aber Enten und Hühner. Weder Buſch noch Baum iſt auf der Jnſel zu finden. Die Küſte iſt ſchroffer Felſen, und nur ein Landungsort iſt vorhanden. Das Jnnere hat Felſen und Thäler.

2) **Die Orken-Eylande**, oder **Seehunds-Eylande**; engl. **Orkneys** *). Beſſer die **Orkeninſeln**, **Orkeneylande**, d. i. Seehundsinſeln. Von Schottland durch Pentland-Firth getrennt; 67 an der Zahl, von denen nur 29 bewohnt werden, von 44000 Menſchen auf 1600 engl. QM. nach Mac Donald. Der ganze Haufen macht eine eigene Stewartry oder Regierungsamt aus. Der **Boden** iſt fruchtbar, gewährt ſchöne Viehweide, Hafer- und Gerſtenbau, und Torf, der den Mangel des Holzes erſetzt. Die Seeluft mäßigt Sommer und Winter, die Luft iſt feucht, und nur häufige und heftige Stürme ſind der unangenehme Theil des hieſigen **Klima**. **Produkte**: Rindvieh und Schafe, ſehr viel Fiſche, vorzüglich Heringe; ſehr viel Waſſervögel und Federn, Gerſte und Hafer und noch ein wenig Obſt. **Einwohner**: Alte Leute hört man noch Norwegiſch reden; die allgemeinſte Sprache iſt Engliſch mit Schottiſcher Ausſprache. Die Einwohner ſind wohlgebildet und ſehr fleißig. Jhre Beſchäftigungen ſind Viehzucht, ſtarke Fiſcherey, Kelpbrennerey, Getreidebau, Manufakturen für wollne Zeuge und Strümpfe, Jagd der Seevögel und Federſammeln, und endlich der **Handel**, welcher viel Pökelfleiſch, Häute, Federn, Fiſche, Butter, Talg, Fiſchottern und Kaninchenfelle, Schinken, Malz und Wollenwaaren zur Ausfuhr bringt. Die größte der Jnſeln iſt:

*) Orken heißt in alt-nordiſcher Sprache der Seehund. Hieraus Orkneys zu bilden mag gehn, aber Orkadiſche Jnſeln daraus zu machen, geht zu weit ab.

Pomona oder Mainland mit dem großen Flecken Kirkwal, 2500 Einw. Hafen; und Stromneß mit einem guten Hafen und 1350 Einw.

3) Die Schetländiſchen Inſeln, oder Shetlands-Inſeln. Vom 60° am nördlich liegend: 86 an der Zahl, von denen jedoch nur 46 erheblich, die übrigen blos Klippen und Holme ſind, die jedoch, eben ſo wie die kleinen Nebeninſeln der Orkaden, zur Viehzucht benutzt werden. Der Boden iſt felſig, enthält aber gute Viehweiden. Die Produkte wie auf den vorigen Inſeln. Die Zahl der Einwohner 20000; ihre Hauptbeſchäftigung, ſtarke Viehzucht und Fiſcherey, vorzüglich Heringsfiſcherey und Seehundsfang; Manufakturen für Wollenzeug, Strümpfe, Handſchuh, Mützen. Geringer iſt der Ackerbau und Getreide muß zugekauft werden. Der Handel bringt die genannten Fabrikate, Fiſche, Fleiſch, Häute, Federn, Thran und dergl. zur Ausfuhr. Die größte Inſel iſt:

Shetland oder Mainland mit dem Flecken Lerwick von 1200 Einw. Von dieſem Platze aus wird der Handel der Inſeln geführt.

III. Das Königreich Ireland.

(Der alte Name Eirin, oder Erin, iſt noch jetzt bey den Bewohnern gebräuchlich, zuſammengeſetzt aus Eir d. i. Weſt und In d. i. Inſel).

Lage. Im Atlantiſchen Ocean, weſtlich von England, zwiſchen 51° 13′ und 55° 19′ Breite.

Gränzen. Das Atlantiſche Meer mit dem Georgskanal und dem Iriſchen See.

Größe. 1514 QM. 3500000 Einwohner *).

Boden. Zerſtreute Hügel und Berge, vermiſcht mit flachen Thälern, ſchönen Ebenen mit Weiden und Ackerland, aber auch vielem Moor- und Sumpflande. Die Berge von geringer Höhe, und höchſtens 2700′ hoch, kahl oder mit bloßem Strauchwerk. Die

*) Es iſt 1812 eine Volkszählung angeordnet, vorher war noch keine gemacht, wenigſtens nicht bekannt. Colquhoun in ſeinem großen Werke: A Treatise on the Wealth etc. nimmt die obige Volkszahl an.

höchſten Berge ſind in Munſter, vorzüglich der Mangerton ganz in S. W. bey Killarny. Südlich das Cap Clear (Klihr), nördlich Fair Head. Bey dieſem beginnt der berühmte Rieſendamm, eine Baſaltformation, welche die Küſte von Antrim bildet und ſich nördlich über Staffa bis Sky fortſetzt. Eine unendliche Menge Baſaltſäulen, dicht und mehrentheils ſenkrecht an einander geſtellt und auf das genaueſte zuſammengefügt, läuft auf 600 Fuß weit in das Meer hinaus und bildet einen 120 - 140′ breiten und 16 bis 36′ über dem Waſſerſpiegel hervorragenden Damm. — Das Land hat im Ganzen ſehr fruchtbaren Boden, ja manche Gegenden ſind außerordentlich fruchtbar, vorzüglich die Grafſchaften Meath, Tipperary, Limerick, Longford und Cork. Aber der Anbau iſt ſehr vernachläſſigt, am beſten noch im Nordoſten; jedoch hat er ſich in neuerer Zeit bedeutend verbeſſert. Die Abdachung geht allſeitig zur See.

Gewäſſer. Außer den umgebenden Meeren eine große Menge von Bayen und Buchten, unter denen die Galoway - die Clew- und Donegal-Bay an der Weſtküſte die merkwürdigſten ſind. Im Innern eine außerordentliche Menge von ſtehenden Gewäſſern, Sümpfen und Seen (Loughs); die größten von dieſen ſind die Seen Neagh, Earn, Conn und Ree in der nördlichen Hälfte des Landes, ſo wie der Derg in S. Einer der merkwürdigſten iſt wegen der ſchönen Gebirgsumgebung der Killarny oder Roß. — Flüſſe: 1. der Shannon (ſpr. Schennon) entſtehend am Fuße des Gally-gebirgs, aus dem Allen-See, bildend mehrere Seen, vorzüglich den Ree und Derg; tief und ſehr ſchiffbar. Viele andere weniger bedeutende, doch auch theils ſchiffbare Küſtenflüſſe z. B. 2. der Barrow ſüdlich in den Waterfordhafen ausſtrömend unter dem Namen Roß, 3. der Slaney; fällt bey Werford ins Meer.

Kanäle. Ohne Noth hat man viele Kanäle angelegt, denn hier ſind ſie weit weniger nöthig als in manchem andern Lande. Die größeſten ſind 1. der Königliche Kanal, von Dublin zum Shannon. Er durchſchneidet mehr als die Hälfte der Inſel, verbindet den Iriſchen See mit dem Ocean und durchläuft eine Strecke von 16 geogr. Meilen. Allein die Anlage deſſelben ſoll fehlerhaft ſeyn, auch iſt er noch nicht vollendet und hat 1 Million Pf. Sterl. Schulden. — 2. Der große Kanal geht gleichfalls von Dublin zum Shannon. Sein Zweck iſt nur Torf nach der Stadt zu bringen. — 3. Der Kanal von Newry geht vom See Negh ſüdlich

zur Bay von Carlingford. Er iſt der einzige im Lande, der einbringt, was er koſtet.

Klima. Echtes Inſelklima, feuchte Luft, ewig trüber Himmel, ſelbſt an den heiterſten Tagen ohne lebhaftes Blau; eine ſehr mäßige Sommerwärme, ſehr unbedeutender Winter, ſo daß die Heerden immer im Freyen bleiben. Ewiges Grün von ausgezeichneter Friſche überdeckt hier, durch feuchte Luft erhalten, den Boden. Heftige Winde ſind häufig. Die Luft iſt geſund.

Produkte. Viehweide, Getreide, Kartoffeln, Flachs, Hanf; Gemüſe, ſehr wenig Obſt, ſtarker Mangel an Holz, ſo daß es wegen Seltenheit kaum als Feuerung in Betracht zu ziehen iſt. — Rindvieh, Schafe mit feiner Wolle, Schweine machen den Hauptreichthum des Landes; Fiſche, Pferde. Wenige Hirſche, kein Reh und Schwein, aber Kaninchen. Viele Gänſe. — Schlangen, Kröten und Maulwürfe ſollen ſich hier gar nicht befinden und der Froſch erſt 1699 hierher gebracht ſeyn. An Mineralen: Eiſen, Bley, Kupfer, etwas Gold iſt entdeckt, etwas Silber, und mehrere Mineralquellen. Steinkohlen und Torf ſind die einzigen hier im Lande anwendbaren Mittel zur Feuerung. Die erſten finden ſich bey Kilkenny und zu Caſtle Comber (in Leinſter). Man gewinnt aber jährlich nur etwa 40000 Tonnen oder 800000 Ctr., und dieſe ſind theurer als die engliſchen, man muß daher zu dieſen und zu Torf ſeine Zuflucht nehmen.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: Der Irländer iſt mit dem Bergſchotten von derſelben Abkunft und ſpricht mit ihm einerley Sprache, doch in verſchiedenem Dialecte. Die Vornehmern ſprechen Engliſch mit abweichender Ausſprache, und überhaupt hört man die Irländiſche Sprache nicht überall; am wenigſten in den Oſtgegenden des Landes, denn hier iſt ſie faſt unbekannt. Der echte Irländer iſt im nordöſtlichen Connaught, vorzügl. in der Grafſch. Leitrim. Dort hört man bloß Iriſch ſprechen. Für ihn iſt das rohere und dunkle Zeitalter noch nicht ganz vergangen. Außerdem klebt ihm noch an der Hang zum Müßiggang, große Unreinlichkeit und liederliche Wirthſchaft, deren ſprechendſtes Symbol wohl das Schwein in der Stube. Allgemein äußert ſich bey ihm große Neugierde. Weit vortheilhafter zeigt ſich der Bewohner der Oſtſeite des Landes. Dort iſt Fleiß, Ordnung, Rein-

lichkeit und Wohlſtand, bey dem Germaniſchen Blute überall. Unter dem Drucke der großen Güterbeſitzer und deren Pächter ſchmachtet der große Haufe des platten Landes, in elenden, zerſtreut liegenden Hütten wohnend. Armuth und einen merklichen Grad von Roheit ſpricht ſein Aeußeres aus. Aber ſelbſt barfuß, in ärmlicher Bekleidung, hauptſächlich nur von Kartoffeln genährt, iſt der Geiſt nicht in ihm unterdrückt und zum thätigen Aufſtehn gegen den Druck ſtets aufgelegt. — b) Religion: die Biſchöfliche Kirche iſt die wirklich herrſchende unter 4 Erzbiſchöfen, obgleich der größte Theil der Einwohner — etwa 4 gegen 1 Proteſtanten — katholiſcher und hier bedrückter Kirche iſt. — c) Verfaſſung und Regierung: Ireland hatte ſonſt, auch als Beſtandtheil des brittiſchen Reichs, ſein eigenes Parliament zu Dublin; ſeit dem 1ſten Jan. 1800 iſt es aber mit England völlig vereint und ſchickt ſeitdem 4 geiſtliche und 28 weltliche Lords, ſo wie 100 Repräſentanten ins Engl. Parliament. Es zahlt zu allen Staatsausgaben $\frac{2}{17}$. An der Spitze der Verwaltung ſteht ein Statthalter unter dem Titel eines Vicekönigs. — d) Beſchäftigungen: Getreidebau bis zu bedeutender Ausfuhr. Nach dem oben genannten Farmer's Magazine gab Ireland zur Getreide-Einfuhr nach Großbrit. in den letzten Jahren faſt $\frac{1}{3}$ und die Urbarmachung des Bodens hat ſich um den 4ten Theil erweitert. Bergbau vorzüglich auf Eiſen, auch auf Steinkohlen iſt nicht hinreichend. Alles übertrifft die Viehzucht und die Hauptausfuhr beſteht aus ihren Produkten. Sehr bedeutend iſt die Fiſcherey in inländiſchen Gewäſſern, beſonders der Lachsfang, der Heringsfang und ſelbſt die Fiſcherey bey New Foundland. — An der Spitze des Fabrikweſens ſtehn die ſehr guten Leinenmanufakturen, die außer Leinwand viel Damaſt, Linon, Batiſt u. ſ. w. liefern. Ueberdem gibts Baumwollen- und Wollenmanufakturen, auch Seidenmanufakt. Fabriken für Glas, Töpferwaaren, Eiſenwaaren, Salzſiedereyen, Zuckerſiedereyen ꝛc. Der Handel iſt ſehr beträchtlich und mit ſtarkem Geld-Gewinn für das Land verbunden. Die wichtigſten Seeſtädte ſind Dublin, Corke, Waterford, Wexford, Limmerick und Belfaſt. Die Einfuhrartikel ſind Koloniewaaren, Thee, Steinkohlen, Hopfen, mancherley engl. Fabrikate. Weit überwiegend iſt an Geldwerthe die Ausfuhr an Viehzuchtsprodukten: Salzfleiſch von Rindvieh und Schweinen, Speck, But-

ter, Käſe, Häute, Talg, Seife, Lichter, Wolle, verbunden mit den Verſendungen der Webereywaaren, vorzüglich Leinwand, Damaſt ꝛc. Garn; Getreide. Man rechnet die ganze Summe der Ausfuhr auf 4 Mill. Pf. Sterl. — In geiſtiger Bildung ſteht der Irländer ſtark zurück, nicht aus Mangel an Kraft, ſondern vielmehr aus Mangel an Anſtalten. Der große Haufe genießt keines zweckmäßigen, man möchte ſagen gar keines Unterrichts; denn er wird in engliſcher Sprache gegeben, die er wenig verſteht. Für die gelehrte Bildung iſt eine Univerſität zu Dublin.

Eintheilung und Städte. Ireland zerfällt in 4 Landſchaften: Leinſter, Ulſter (ſpr. Olstörr), Connaught, (Cannaht) und Munſter (Monstörr), welche zuſammen in 32 Grafſchaften (Counties) getheilt ſind.

1) Leinſter, im S. Oſten des Landes. Enthaltend viele Sümpfe und Moräſte, beſtehend aus den folgenden 12 Grafſchaften: Dublin, Wicklow, Wexford, Kilkenny, Catherlagh, Kildare, Queens County und Kings County (d. i. Königinn- und Königs-Grafſchaft.) Eaſt-Meath, Weſt-Meath, Longford und Louth. — Städte:

1. Dublin, an dem Mündungsbuſen des Fluſſes Liffy und dem Anfange des Hauptkanals. Hauptſtadt des Königreichs; Sitz des Vicekönigs, der hohen Landescollegien, des Erzbiſchofs-Primas, der einzigen Landesuniverſität, einer Akademie der Wiſſenſch. einer Akademie der Malerkunſt. — Größe: Nach London die größeſte Stadt des Reichs. 15645 H. 180000 Einw. 18 biſchöfl. Kirchen. Beſchaffenheit: ſehr gut, zum Theil ſchön gebaut, die Straße Sackville iſt eine engl. Meile lang und vorzüglich ſchön. Viele Häuſer ſind Paläſte. Alle Häuſer ſind von unten bis oben hinaus bewohnt und voll von Menſchen. In einem Hauſe fanden ſich ſogar 80 Einwohner. Hauptgebäude ſind: das Schloß, das ſonſtige Parliamentshaus, die Börſe, die ſehr großen Baraken oder Caſernen für 4000 Bewohner, das Bankgebäude und mehrere Hoſpitalgebäude. Anſtalten: außer den ſchon genannten, mehrere Freyſchulen, ein großes Invalidenhaus, 13 Hoſpitäler. Gewerbe: Leinen-Sei-

den⸗ und Wollenmanuf. und Handel. Dublin iſt der erſte Platz des Ireländ. Handels. Es hat einen treflichen Hafen, und eine Waſſergemeinſchaft mit dem Innern in den genannten Kanälen. Die Produkte der Viehzucht und die Leinen⸗ und Wollenfabrikate ꝛc. ſtrömen herbey und werden von hier ausgeſchifft.

2. Drogheda, nördlich von Dublin. 1700 H. 10000 E. Seeſtadt mit Hafen; bedeutender Handel mit Korn, Steinkohlen. Wollenmanufakt.

3. Wexford, ſüdlich von Dublin. 1410 H. 9000 Einw. Seeſtadt mit Hafen und Citadelle. Handel mit Landesprodukten. Schiffahrt, Wollenweberey.

4. Kilkenny, nordweſtlich von voriger Stadt am Nure. 2690 H. 16500 E. Starke Manuf. für Tuch, wollne Decken; bedeutender Handel und Flußſchiffahrt. Steinkohlenbergwerke in der Nähe.

2) Ulſter in Norden. Mehrere große Seen, vorzüglich der Near und Neagh mit einem Kanal zur See. Die meiſten Städte haben Leinenmanufakturen. Dieſe Landſchaft zerfällt in folgende 9 Grafſchaften: Cavan, Monaghan, Armagh, Down, Antrim, Londonderry, Dungal, Tyrone, Fermanagh. — Städte:

1. Belfaſt, See⸗ und Hafenſtadt an einem Buſen der Nordoſtküſte und die anſehnlichſte Stadt der ganzen Landſchaft. 5300 H. 50000 E. Hauptgewerbe: Fabriken für Leinwand, Baumwollenzeug, Glas, Töpferwaaren, Zuckerſiedereyen; ſtarker Handel mit Vieh, Fleiſch, Leinwand ꝛc. 50 eigene Schiffe.

2. Lisburn, nahe bey voriger Stadt, hat die wichtigſten und beſten Bleichen in Ireland und ſehr ſtarke Leinwandmanufakturen.

3. Londonderry, (der Ton auf dem e). Eine anſehnliche, gutgebaute Handelsſtadt von 1462 Häuſ. 20000 Einw. Hauptgewerbe iſt der Seehandel nach Amerika aus ihrem Hafen mit vielen eigenen Schiffen; dann der Heringsfang und die Leinenmanufakturen.

4. Newry (ſpr. Niuri), ſüdlich von Belfaſt, am erwähnten Kanal. 15000 Einw. Starke Leindwandmanuf. und bedeutender Handel mit Leinwand.

3) Connaught, das weſtliche Viertel des Landes. Ein fruchtbares Land, aber mit ſehr vielen Moraſtgegenden, und Seen. Es zerfällt in folgende 5 Grafſchaften: Gallway, Leitrim, Sligo, Mayo und Roscommon. — Städte:

1. Gallway, an der Bay gleiches Namens, mit einem ſchönen Hafen. 1000 Häuſ. 12000 Einw. Hauptgewerbe: Leinenweberey auf etwa 200 Stühlen, bedeutende Fiſcherey, vorzüglich auch Lachsfang und anſehnlicher Handel zur See.

2. Sligo, See- und Hafenſtadt an der Nordküſte dieſer Landſchaft. 8000 Einw. Handel mit Leinwand und Getreide.

4) Munſter, in S. der Inſel, der gebirgigſte Theil Irelands und der höchſte, beſonders die Grafſchaft Kerry, wo der Mangerton und der romantiſch ſchöne Killarneyſee, umgeben von dikken Waldungen, ungeheuern Taxusbäumen, und durch treffliche Anlagen eines Lords ſehr verſchönert. Die Viehzucht iſt in dieſer Landſchaft vorzüglich blühend. Sie zerfällt in folgende 6 Grafſchaften: Clare, Tipperary, Waterford, Limerik, Kerry und Cork. — Städte:

1. Cork, an einem ſchönen Buſen und Hafen der Südoſtküſte. Irelands 2te Satdt von 8600 Häuſ. und 70000 Einw. Ziemlich eng gebaut. 7 Kirchen, mehrere Hoſpitäler, eine Börſe. Gewerbe: Die Stadt iſt das Schlachthaus der engl. Flotten. 700 Bötticher fabriciren die nöthigen Pökelfleiſchfäſſer, denn die Stadt treibt einen ſehr ſtarken Ausfuhrhandel mit Rind- und Schweinefleiſch, Talg, Butter, Leinwand ꝛc. ſie hat Schiffswerfte und etwa 80 eigne Schiffe. In den hieſigen Hafen laufen jährlich 2-3000 Schiffe ein.

2. Kinſale, Stadt und Feſtung ſüdlich von Cork, an einem Meerbuſen, mit einem ſchönen Hafen und Arſenal. Nur etwa 8000 Einw. aber ſehr lebhafter Handel mit geſalznem Fleiſch.

3. Waterford, Stadt und Feſtung am Ausfluſſe des Roß oder Barrow in den ſchönen Hafen der Stadt. Eine der anſehn-

lichſten Städte Irelands. 2630 Häuſer. 30000 Einw. Hauptgewerbe: Eiſenfabriken für Gußwaaren, Zucker- und Salzſiederey, Schlächterey, und Wollenmanuf. dann Fiſcherey in Großen bey New-Foundland, und in den nahen Gewäſſern; ſehr bedeutender Ausfuhrhandel mit Landesprodukten, vorzüglich Salzfleiſch.

4. Limerik, Stadt und Feſtung am Shannon, und wiederum eine der erſten des Königreichs. 3859 H. 39000 Einw. — Beſtehend aus der engliſchen und aus der iriſchen Stadt; letztere auf einer Inſel im Fluß. Hauptgewerbe: ſehr ſtarke Schlächtereyen und ſtarker Ausfuhrhandel mit Salzfleiſch, Häuten, Butter ꝛc.

Verfaſſung und Regierung. Die drey mit einander vereinigten Königreiche England, Schottland und Ireland bilden den Brittiſchen Staat, und dieſer iſt eine in beyden Linien erbliche, eingeſchränkte Monarchie. Ihre Verfaſſung iſt gemiſcht aus der monarchiſchen, ariſtokratiſchen und demokratiſchen Form. Das monarchiſche Prinzip iſt in dem Könige, das Ariſtokratiſche in den Peers des Reichs, und das Demokratiſche im Hauſe der Gemeinen. Eingeſchränkt iſt die Monarchie durch Reichsgrundgeſetze und Reichsſtände. Die wichtigſten Reichsgrundgeſetze, welche die Freyheit des Volks begründen, ſind 1. die Magna charta vom Jahr 1215, welche die Freyheit und Sicherheit der Perſon und des Eigenthums feſtſetzt; 2. gewiſſe Geſetze Eduards I. Namentlich die Acte, vermöge welche der König ohne Bewilligung des Parliaments keine Auflage machen darf. Sie iſt von 1297. 3. die Petition of Right. 4. die Bill of Right und 5. die Acte of Settlement. Die Reichsſtände beſtehn

1. Aus den Lords (Peers) des Reichs, das iſt, aus der hohen Geiſtlichkeit (2 engliſchen Erz- und 24 Biſchöfen; 4 irelándiſchen Biſchöfen) und dem hohen Adel (d. i. aus den königl. Prinzen, welche zu Lords ernannt ſind; aus allen engliſchen Herzogen, Marquis, Grafen, Viscounts (Veicaunts) und Baronen, die das Recht der Erſtgeburt haben und 21 Jahr

alt ſind; aus 16 Schottiſchen und 28 Irländiſchen dazu gewählten Peers); zuſammen ungefähr 327 Perſonen.

2. Aus den gewählten Repräſentanten des Bürgerſtandes, d. i. aus den Deputirten der Shires und Counties und ſolcher Städte, Ortſchaften und Corporationen, die das Recht dazu haben. Ihre Zahl iſt aus England 489; Wales 24; Schottland 45; Ireland 100, folglich ſämmtlich 658.

Die Verſammlung der Reichsſtände heißt Parliament. Die Rechte des Parliaments beſtehen in der halben geſetzgebenden Macht und in der Anordnung der Geldhülfe für den Staat. Es verſammelt ſich in London, und beſteht aus 2 Kammern, nämlich dem Oberhauſe oder dem Hauſe der Lords und dem Unterhauſe oder der Verſammlung der Repräſentanten des Bürgerſtandes. In jenem führt der Lord Großkanzler, in dieſem der Sprecher den Vorſitz. Der König hat das Recht das Parliament zuſammen zu berufen; er erſcheint in aller Pracht, um es zu eröffnen; er kann es prorogiren (d. i. die Sitzungen auf unbeſtimmte Zeit, jedoch nicht über 3 Jahr, ausſetzen) und diſſolviren d. i. es gänzlich aufheben. Er kann geſetzmäßig ein Parliament nicht länger als 7 Jahr dauern laſſen. Alle Mitglieder des Parliaments leiſten den Eid der Treue. Das Oberhaus iſt Richter über alle Vergehen ſeiner und des Unterhauſes Mitglieder. Die Pflicht des Parliaments iſt, für gute Geſetze zu ſorgen, Volksbeſchwerden abzuhelfen, die Rechte des Volks, die ganze Verfaſſung des Staats und die Ehre der Krone aufrecht zu erhalten.

Die oberſte Staatsgewalt oder die Geſetzgebung iſt weder bey dem Könige, noch bey dem Parliamente allein; ſondern beruhet auf der Zuſammenſtimmung beyder, iſt unter beyden getheilt. Jedes Parliamentsglied, und auch der König, hat das Recht, einen Geſetzes-Vorſchlag zu machen. Ein ſolcher ſchriftlich abgefaßter Vorſchlag heißt Bill. Dieſe wird an 2 verſchiedenen Tagen vorgeleſen und darüber zu Rath gegangen, ſodann völlig ausgearbeitet, nochmals vorgeleſen und dann nach Mehrheit der Stimmen darüber entſchieden. Wird ſie angenommen, ſo heißts die Bill iſt paſſirt. Es iſt völlig gleichviel, in welchem Hauſe die Bill in Vorſchlag gebracht wurde, jedoch können alle Geldſachen oder Staatsabgaben nur im Unterhauſe in Vorſchlag gebracht werden. Iſt ſie in einem Hauſe angenommen, ſo wird

ſie auch dem andern Hauſe zugeſandt. Erhält ſie auch hier die Stimmenmehrheit, ſo bedarf ſie noch der Zuſtimmung des Königs. Erhält ſie dieſe, ſo wird ſie dadurch zum Parliamentsſchluß und Staatsgeſetze.

Der König — ſeit 1714 aus dem Churbraunſchweigiſchen Hauſe — mit dem Titel: König der vereinigten Reiche Groß-Britannien und Ireland, hat die Hälfte der Geſetzgebung, er iſt das Haupt der Obrigkeit. Die Vollziehung der Geſetzgebung geſchieht vermittelſt ſeiner Richter, Sheriffs und Friedensrichter. Er beſitzt die ganze vollziehende Gewalt, die oberſte Aufſicht über die Kirche, alle Majeſtätsrechte, Münze, Privilegien, Ertheilung der Peerſchaft, das Recht der Begnadigung, der Beſetzung der Aemter, des Kriegs und Friedens, der Unterhandlung mit andern Staaten, der Bündniſſe, Errichtung der Armeen und Flotten ꝛc. aber die Geldunterſtützungen hat er nur vom Unterhauſe zu erwarten. Seine Civilliſte beträgt 900000 Pf. Sterl. Der Kronprinz führt den Titel eines Prinzen von Wales.

Zur Verwaltung und Anordnung der Staatsgeſchäfte hat der König einen geheimen Staatsrath zur Seite, deſſen Glieder von ihm ſelbſt ernannt werden. Die ſämmtlichen Miniſter ſind Glieder deſſelben, und dem Parliament verantwortlich.

Die Freyheit des Volks beruhet in dem Rechte der Gemeinen, an der Geſetzgebung Theil zu nehmen, ſchlechte Miniſter anzuklagen, die Steuern zu bewilligen, die Volksrepräſentanten zu wählen; in dem Recht der Geſchwornen-Gerichte (Jury) d. i. die Entſcheidung über Verbrechen durch den Ausſpruch ſchuldig oder unſchuldig ſolcher Geſchwornen zu fällen, die aus dem Stande des Beklagten genommen ſind. In dem Rechte über alle Gegenſtände von öffentlichem Intereſſe die Wahrheit überall bekannt zu machen oder das Recht der Sprech- und Preßfreyheit.

Die Staatseinkünfte waren vom Jahr 1812 bis 13 faſt 59 Mill. Pf. St. von 1813 bis 14 faſt 63 Mill. Pf. St. Von 1814 bis 15 faſt 65½ Mill. Pf. St. Von 1816 bis 17 über 65 Mill. Pf. St. — Die Ausgabe ſtieg 1815 auf 89 Mill. Pf. Im Jahr 1816 über 70 Mill. Pf. — Die Staatsſchuld iſt ungeheuer. Sie iſt entlehnt von Bürgern des Staats

gegen Zinſen von 3, 4 und 5 p. Ct. Die Kapitalien der Schuld heißen Stocks. Die ganze Schuld wurde im Jahr 1814 auf 819 Mill. Pf. berechnet. Die Zinſen die jährlich bezahlt werden müſſen, ſtanden im Jahr 1816 auf 31 Mill. Pf., und die Summe der jährl. Abtragung der Schuld iſt jährl. auf 14 Mill. Pf. beſtimmt. So verſchlingt das Schuldenweſen von den jährl. Einkünften 45 Mill. Pf.

Die **Kriegsmacht** war im Jahr 1816 geſetzt auf 149000 Mann Landtruppen. Die **Seemacht**, in der Vergangenheit und Gegenwart die erſte in der Welt, kann 1044 Segel aufſtellen und darunter 250 Linienſchiffe, 26 Schiffe von 50 Kanonen und 263 Fregatten. Im Jahre 1813 belief ſich die Bemannung der Flotte auf 138324 Matroſen und Seeſoldaten.

Z u ſ a ẞ.

Der Großbritanniſche Staat beſitzt außer obigen Ländern:

a) In **Europa**: Malta, Gibraltar, Helgoland.

b) In **Aſien**: die 3 Präſidentſchaften der Oſtindiſch. Geſellſchaft, nämlich Calcutta, Madras und Bombay, wozu auch ein Theil von Sumatra gehört. Ferner Ceylon als unmittelbares Beſitzthum der Krone.

c) In **Africa**: die Inſel France, Helena, mehrere Niederlaſſungen in Senegambia, Guinea, und ſeit 1814 das Cap.

d) In **Nordamerica**: die Länder der Hudſonsbay, nämlich Labrador und Neu-Wales. Dann die Gouvernementer Quebek oder Canada, Neu-Schottland und Neu-Braunſchweig. Die Inſeln New-Foundland, St. John und Anticoſti; dann kleine Niederlaſſungen an der Nord-Weſtküſte. Auch die Bermuden.

e) In **Weſtindien**: Jamaica, einige Jungfern-Inſeln, Anguilla, Antigua, Dominica, St. Vincent, Barbados, Grenada, Trinidad, die Bahama-Inſeln; dazu ſeit dem Frieden 1814 St. Lucie, und Tabago.

f) In Südamerica: ſeit dem 29. Aug. 1814 die Colonien Demerari, Eſſequebo und Berbice.

g) In Auſtralien: die Colonie auf dem Feſtlande, auf Van Diemens Lande und der Inſel Norfolk.

Man ſetzt dieſe ganze Maſſe aufs Ungefähr an auf 100000 QM. mit 50 Mill. Menſchen.

Der Däniſche Staat.

Lage. Der Kern des Staates, oder das Königreich Dänemark, liegt zwiſchen der Nord- und Oſtſee, von 50° 10′ bis 57° 44′ Br. Weit entfernt ſind im Nordatlantiſchen Meere die Fjäröer und Island.

Beſtandtheile und Größe. Die Haupttheile ſind:

1. das Königr. Dänemark	$818\frac{3}{4}$ QM.	1135392 E.	
2. die Fjäröer	$23\frac{1}{2}$ —	5300 —	
3. Island	1405 —	47700 —	
	$2247\frac{1}{4}$ —	1188392 —	hierzu
in Deutſchland, Holſtein und Lauenburg	$173\frac{1}{2}$ —	361000 —	
	$2420\frac{3}{4}$ —	1549392 — *)	

A) Das Königreich Dänemark.

Lage. Zwiſchen der Nord- und Oſtſee, von 54°, 10′ bis 57°, 44′ der Breite.

Gränzen. Die Nordſee, das Kattegat, die Oſtſee, Deutſchland.

Größe. $818\frac{3}{4}$ QM. 1135400 Einw.

Beſtandtheile. Das Königreich beſteht aus der Halbinſel Jütland, den zwey größern Inſeln Seeland, Fünen und einer

*) Nach Juuls og Cron Geogr. över Kongeriget Danemark. Oeffentliche Nachrichten aus Copenhagen vom Dec. 1817. gaben ſchon 1700000 an.

Menge kleiner Inſeln, näml. in der Oſtſee: Bornholm, Amak, Möen, Falſter, Laaland, Femern, Langland, Taaſing, Arröe und Alſen; im Kattegatt: Samsöe, Anholt und Leßöe; in der Nordſee: Fanöe, Römöe, Sylt, Föhr, Amröm, Nordſtrand.

Boden. Ein ſehr flaches, bergloſes Land. Die ganze Halbinſel hat im Innern einen Landrücken, der, von Süden nach Norden ziehend, zwey Abdachungen bildet, deren eine ſich zur Nord- die andere zur Oſtſee hinab zieht. Dieſe ganze innere Erhöhung des Landes iſt Geeſtland: Sand, Moor und Heide, untermiſcht mit Viehweiden und Ackerlande. Auf beyden Seiten dieſer Sanderhöhung, urſprünglich vielleicht eine große Sandbank, die das Meer hier aufhäufte, iſt fetter fruchtbarer Marſchboden aufgeſetzt. Darum iſt das Ganze ſeewärts viel fruchtbarer als im Innern. Nur hier und dort trifft man auf unbedeutende Hügel und einige Waldung, woran das Land im Ganzen aber Mangel leidet. Im nördlichen Jütland, am ganzen Lymfiord, ferner an den Küſten bey Säby, ſo wie auf Möen und an den Oſtküſten von Seeland iſt Kreide mit Feuerſtein ein Hauptbeſtandtheil des Bodens. — Der ſüdliche Theil Jütlands, nämlich Schleswig, hat dieſelbe Beſchaffenheit, aber mehr angenehme Abwechslung. — Die Küſten ſind ſehr flach, ohne Felſen und Vorgebirge, und die Weſtküſten Schleswigs ſo niedrig, daß ſie durch Dämme gegen die Fluth geſichert werden müſſen. Die Fruchtbarkeit iſt in den Maſchgegenden groß, gering im Innern, Null in großen Strecken, wo flüchtiger Flugſand kein Gewächs aufkommen läßt, wie z. B. in mehrern weſtlichen Küſtengegenden Nord-Jütlands, und vorzüglich in der nördlichen Spitze, Skagen genannt. Hier ſetzt ſich der Sand ſelbſt im Meere fort und bildet die Sandbank Skagerak weit hinaus in die See. Selbſt für die Schiffahrt iſt dieſe flache Seeküſte gefährlich; von Skagen nach Fladſtrand hin iſt die See mit feſtliegenden Schiffstrümmern überſtreut.

Auch die Inſeln ſind flaches Land, mit flachen Küſten und ſehr fruchtbarem Boden. Nur Bornholm iſt gebirgig und ſcheint Fortſetzung des ſchwediſchen Bodens. Der Anbau iſt gut bis zu ſtarker Getreideausfuhr, und im Steigen dazu.

Gewäſſer. Die Nordſee von Jütland aus Weſtſee genannt, mit dem großen Buſen Kattegat, von welchem 3 Straßen,

der Sund $\frac{2}{3}$ Meilen breit, der große Belt 3 Meilen breit, und der kleine Belt bis $\frac{1}{4}$ Ml. br. zur Oſtſee führen. Meerbuſen: der Lymfiord *), faſt das ganze Land durchſchneidend bis auf 700 Schritt, iſt 20 Meilen lang, fiſchreich und ſchiffbar, aber voll Untiefen; der Buſen Schleihe bey Schleswig; der Iſefiord auf Seeland und der Stegeſtrand auf Fyen. — Flüſſe: die Eider, entſtehend bey Barkow in Holſtein, geht durch den Flemhuder See, fällt nach einem Laufe von 20 Meilen in die Nordſee und iſt ſchiffbar. Der Schleswig-Holſteinſche Kanal (ſ. Deutſchland S. 358.) verbindet ſie mit der Oſtſee. Der Guden, bey Randers, geht durch den Skanderborger See, wird bey Randers ſchiffbar und durchläuft 15 Ml. Uebrigens ganz unbedeutende Flüßchen.

Klima. Dänemark hat Inſelklima. Feuchtigkeit der Luft iſt faſt beſtändig fühlbar, vorzüglich auf den Inſeln. Im Sommer wechſelt große Wärme am Mittage mit empfindlicher Kühlheit des Morgens und Abends und zwar ſchnell ohne ſonderliche Abſtufung. Eben ſo wenig abgeſtuft iſt der Uebergang vom Winter zum Sommer. Jener dauert merklich länger als in Deutſchland; er weicht ſpäter. Aber ſodann wächſt alles kräftiger und ſchneller als im nördl. Deutſchland. In Jütland iſt der Winter ſtrenger als auf den Inſeln; aber ganz ſtandhaft iſt er nicht, mitunter tritt Thauwetter ein. Die ſtrengſte Zeit iſt Jan. und Febr., dann gefrieren wohl bisweilen die Belte und der Sund, ſo daß die Poſt in Eisboten übergeſetzt werden kann. Heftige Stürme ſtrömen oft genug aus der Nordſee zur Oſtſee hinüber; Nebel ſind häufig.

Produkte. Getreide jährlich faſt 18 Mill. Tonnen, im Königr. und den deutſchen Provinzen, daher ſtarke Ausfuhr; Rindvieh gleichfalls überflüſſig, vorzüglich in Jütland. Im ganzen Staate zählt man jetzt 1205000 Stück ohne das junge Vieh; jährl. gehn 7000 Stück Ochſen aus dem Lande; Butter, Käſe, Schafe, theils nur mit kurzer theils mit beſſerer Wolle; 130000 Stück im ganzen Staate und darunter waren 1718: 15 bis 16000 Merinos. Pferde hat der ganze Staat $\frac{1}{2}$ Mill. ohne die jungen; 16 bis 20000 Stück ſtehn davon zu verkaufen. Viel Schweine werden ver-

*) Die Ausſprache der Däniſchen Schriftzeichen ſtimmt mit den Deutſchen meiſtentheils überein, nur aa klingt halb o halb a; y wie ü, z wie ſ; das ſp, ſt wird rein ohne breites Ziſchen geſprochen.

kauft, und eine Menge Speck und Salzfleiſch geht aus dem Lande. Fiſche aller Art (Aale, Kabeljau, Dorſche, Heringe, Lachſe, Schollen, Hechte, Steinbutt, Makrelen ꝛc., hiezu kommen noch Hummer, Krabben ꝛc.) — Außer obigen Stapelwaaren: Rübſaat, Hülſenfrüchte, Flachs, Hopfen, Hanf, Senf, Kümmel, Tabak; Manna (Festuca fluitans) hier und da häufig. Gemüſe; Obſt im öſtlichen Schleswig; weit mehr auf Alſen, Falſter, Fünen und Seeland, als auf dem feſten Lande. Holz ſehr wenig, daher iſt ſtarke Zufuhr nöthig. Das Thierreich liefert außer obigen: Ziegen, wenig Wildpret, ſehr viel Seevögel, vorzüglich auf den Inſeln der Nordſee, viel Seehunde; zahmes Geflügel. Arm iſt das Mineralreich, beſonders an Metallen. Etwas Eiſen in Jütland aus Sümpfen; Kreide, Alaun; Marmor, Mühlſtein, Porzelanerde, Schiefer auf Bornholm. Drückend iſt der Mangel an Salz; Torf dagegen im Ueberfluß vorhanden.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: Die Dänen ſind Abkömmlinge des alten Gothiſch-Germaniſchen Stammvolks; ihre Sprache iſt aus der Gothiſchen und Niederdeutſchen gemiſcht. Außer den eigentlichen Dänen mit däniſcher Sprache, wohnen hier viel Deutſche mit deutſcher Sprache, vorzüglich in Schleswig, auch als Coloniſten in Jütland; ferner viel Frieſen, gleichfalls Germaniſcher Abkunft, mit ihrer eigenen Germaniſchen Mundart. Sie wohnen in Südjütland, vorzüglich im weſtlichen Küſtenſtriche von Huſum bis Tondern, und auf den meiſten weſtlichen Inſeln, ſo wie auch von Flensburg nordwärts, und haben ihre alten Sitten und ihren alten Nationalſtolz beybehalten. Der Däne iſt ſehr blond, gut gebaut, robuſt; knochigter und ſteifer erſcheint er in Jütland. Sein Charakter iſt ernſt, überlegend, gutmüthig, geſellſchaftlich. Schade daß er Ausländer und fremde Nachbarn leicht zu wenig würdigt. — b) Religion: Die Lutheriſche Kirche iſt allgemein, und ihre Confeſſion ſelbſt die Bedingung des Throns. Die Biſchöfliche Form iſt beybehalten, die Biſchöfe von Seeland, Fünen, Aalborg, Wiborg, Aarhuus, Ribe und Laaland führen die oberſte Aufſicht in Kirchenſachen. Sie genießen eine jährliche Beſoldung von 2 bis 3000 Rthlr. Ihre biſchöflichen Sprengel, Stifte genannt, ſind in Probſteyen getheilt, und unter d. Biſchöfen ſtehen zunächſt die Pröbſte als Vorſteher der Probſteyen. Andere religiöſe Geſellſchaften werden geduldet; auch werden Juden zugelaſſen, nnd ſelbſt

die Handwerker ſtehn ihnen offen. — c) Regierung: Dänemark iſt eine in beyden Linien erbliche Monarchie. Der König iſt völlig uneingeſchränkt. „Er erkennt weder in geiſtlichen noch weltlichen Dingen irgend etwas über ſich als Gott allein.“ Er hat die Geſetzgebung, Aemter-Ertheilung, das Recht der Auflagen, Zölle u. ſ. w. Er leiſtet weder Eid noch Zuſage. Nur muß er Lutheriſcher Confeſſion ſeyn, und darf keine Staatsgüter veräußern. Nur Holſtein und Lauenburg, als Beſtandtheile des deutſchen Bundes habeu Landſtände. Der älteſte Prinz heißt Kronprinz, die übrigen Kinder Erbprinzen und Erbprinzeſſinnen. Die Verwaltung des Staats wird von mehrern Collegien geleitet. Namentlich 1. dem Staatsrathe (König, Kronprinz, Staatsminiſter). 2. Der Staatskanzley zur Verwaltung der innern Verwaltung, der Juſtiz, Policey, Kirchen, Schulen. 3. Departement der auswärtigen Angelegenheiten. 4. Der Rentkammer zur Leitung des Domainen- und Steuerweſens. 5. Der Finanz-Caſſen-Direction. 6. Schatzkammer-Direction über Penſionsweſen u. ſ. w. Das Land zerfällt in Stiftsämter und Aemter, in jedem führt ein Stiftsamtmann und Amtmann die Verwaltung. — Die Staats-Einnahme ſteht jetzt etwa auf 8,400,000 Gulden. Die Staatsſchuld iſt nicht genau bekannt, man ſchätzt ſie auf mehr als 100 Mill. Bankthaler. Die Menge des Papiergeldes iſt daher ſo groß, daß es 1813 auf 2500 Procent ſank. Die Landmacht iſt auf 27000 Mann herabgeſetzt, und die durch die Engländer ſehr geminderte Seemacht iſt jetzt ganz unbedeutend. Sie zählt jetzt nur 3 Linienſchiffe, 5 Fregatten, überhaupt 33 Segel. — d) Beſchäftigungen: Die Haupt- und Grundgewerbe der Dänen ſind Ackerbau, Viehzucht und Fiſcherey; ſie allein liefern die bedeutende Ausfuhr. Der Landbau hat ſich in neuer Zeit ſehr gehoben; denn die Abſchaffung der Leibeigenſchaft, wodurch der Landmann zum Beſitz eigener Grundſtücke gelangte, die Vereinzelung der königl. Domainen und grundherrlichen Ländereyen, die Errichtung landwirthſchaftlicher Schulen und Geſellſchaften, das Austhun der Stadtgüter und der Güter der Stiftungen auf Erbpacht u. ſ. w. mußten die wohlthätigſten Folgen haben. Der Däne baut alle Getreidearten, am ſtärkſten Roggen, und kann einen ſtarken Ueberſchuß von mehr als 350,000 Tonnen zur Ausfuhr bringen; auch verkauft er viel Rübſaat; alle übrigen Produkte des Landbaues ſind kaum, oder gar

nicht ausreichend für das Land ſelbſt. Die Pferde= Rindvieh= Schweinzucht iſt allgemein verbreitet und liefert ſehr ſtark zur Ausfuhr. Die Pferdezucht wird nicht blos durch ein Paar königl. Geſtüte, ſondern auch durch Privatſtutereyen befördert. Die Schafzucht iſt ſehr anſehnlich, die Wolle gut, zumal in Schleswig. Die Fiſcherey, ſelbſt die Wallfiſch= Herings= und Kabeljaufiſcherey bey Island und Grönland, gibt gerade keinen beträchtlichen Gewinn fremden Geldes, aber einen wichtigen Artikel der Conſumtion — Das Fabrikweſen iſt noch zu neu, zu fremd, meiſt nur in der Hauptſtadt ſeßhaft. Dazu kömmt noch, daß der Landmann ſeine Bedürfniſſe an Fabrikaten noch häufig ſelbſt macht, z. B. fürs Haus grobe Zeuge webt. Weder Leinwand, noch Tuch, noch Segeltuch wird für den Verbrauch genug gemacht. Baumwollenfabriken ſind zu Copenhagen und Fridericia. Eine Seidenfabrik iſt in Copenhagen. In Jütland verfertigt das Dorf Heringsholm viele Wollſtrümpfe, auch macht man in dieſer Provinz viel Holzſchuhe. Spizzen werden zu Tondern gemacht. Ledergerbereyen ſind in mehrern Städten Jütlands; eine der wichtigſten zu Kopenhagen. Zuckerſiedereyen gibt es mehrere, vorzüglich in der Hauptſtadt, ſo wie mehrere Fabriken für Sachen des Luxus. Berühmt ſind die Fabriken für lederne Handſchuhe; Papier wird nicht genug verfertigt. Ueberhaupt ſind die Fabriken noch ſo dünn geſäet, daß ſie bey weitem nicht ausreichende Produktion gewähren. Bey der Hauptſtadt iſt eine ſtarke Kanonengießerey zu Friedrichswerk, die vielleicht 900 Menſchen beſchäftigt; bey Helſingör iſt eine Gewehrfabrik. Anſehnlich ſind im Lande die Seifenſiedereyen und die Branntweinbrennereyen. — Der Handel iſt viel bedeutender als die Induſtrie. Dänemark führt activen Handel in alle Gegenden; ſelbſt nach Oſtindien und nach China. Zu Kopenhagen iſt eine Bank, eine Aſſecuranzgeſellſchaft und ein Handelscollegium; an 300 Conſuls und Viceconſuls ſind auswärtig zur Wahrung des Handels angeſtellt. Die königl. Aſiatiſche Compagnie, die ihren Sitz ebenfalls in der Hauptſtadt hat, treibt den Handel nach Oſtindien und China, jedoch nicht mehr ausſchließlich. Es gehen jährlich wohl einige 50 Schiffe dahin. Seiden= und Baumw. Waaren, Thee, Porzellan, allerley Spezereyen u. ſ. w. werden geholt, und Fabrikwaaren, Theer und dergl. dort hinverkauft. Der Handel nach Weſtindien zur Einfuhr der Colonialwaaren iſt jedem frey; man führt dorthin viel Fabrik-

waaren, theils aus Oſtindien ſtammend, viel Getreide und Fleiſchwaaren. Der Guineahandel iſt gleichfalls jedem frey, Waffen, Pulver, Branntwein, Zeuge gehn dorthin, Gold und Elfenbein u. ſ. w. wird geholt. Der Handel nach Grönland geht mehrentheils auf königl Rechnung. Mehl, Branntwein, Zucker, Tabak, Fabrikartikel gehn dorthin, Fiſch und Pelzwaaren werden geholt. Sehr beſchränkt iſt der Handel nach Island. — Im J. 1800 beſaß Dänemark 1127 Kauffahrteyſchiffe, und in der ganzen Monarchie waren damals 2379. Ausfuhrartikel ſind: Getreide und Malz, ungefähr 3 bis 450,000 Tonnen, Ochſen, Pferde, Butter, Käſe, Speck, Salzfleiſch, Schweinsborſten Fiſche, Thran, Seehundsfelle, Häute ꝛc. auch Kattun, Segeltuch, Lederarbeiten, z. B. Handſchuh. Die Einfuhr beſteht in Coloniewaaren, ſo wohl zum eigenen Gebrauch, als zum weitern Vertriebe beſonders in die Oſtſeeländer, ferner in Flachs, Hanf, allerley Früchten und Hopfen, Wolle und Seide, Holz u. ſ. w. vorzüglich in ſehr vielen Fabrikartikeln, Leinwand, Wollenzeug aller Art ꝛc. — Die Volksbildung wird in Dänemark mit Anſtrengung und glücklichen Fortſchritten getrieben. Man hat mehrere zweckmäßige Seminarien für Volkslehrer und ſucht die Volksſchulen immer mehr zu verbeſſern. Thätig iſt man ebenfalls für Verbreitung der wiſſenſchaftlichen Bildung. In Kopenhagen iſt eine Univerſität, eine königl. Akademie der Wiſſenſchaften, eine Künſtlerakademie; zu Soröe eine freylich nur wenig frequente Ritterakademie; Gymnaſien ſind in Schleswig 4, nämlich zu Schleswig, Huſum, Flensburg und Hadersleben, im übrigen Dänemark 10. Kopenhagen hat treffliche Sammlungen.

Eintheilung und Städte. Das eigentliche Dänemark im engern Sinne, d. i. ohne Schleswig, iſt in 7 Stiftsämter, oder Gouvernements getheilt, (in Hinſicht auf das Kirchenweſen zerfällt es in 6 Stifter, über welche Biſchöfe die Aufſicht führen). Jene 7 Stiftsämter zerfallen weiter in 18 Aemter. Schleswig iſt für ſich ohne die adlichen Diſtrikte oder Gerichte in 14 Aemter getheilt. Die Stiftsämter ſind:

A. Dänemark.

I. Das Stiftsamt Seeland enthält die Inſeln Seeland, Möen, Samsöe, Bornholm nebſt vielen anliegenden kleinen Eylanden, zuſammen 147 Q.M. mit 327200 Einw. Es zer-

fällt außer der Hauptſtadt in die 6 Aemter Kopenhagen (ohne die Stadt) Fredriksborg, Holbek, Soröe, Präſtöe, Bornholm.

1) Seeland (Siöland) die größte der Däniſchen Inſeln. Von Schweden durch den Sund oder Oereſund, von Fünen durch den großen Belt getrennt. Der Boden eben mit einzelnen Hügeln, das Geſtade ſehr flach; die Fruchtbarkeit gut; das Land überhaupt ſanft, angenehm und durch kleine Waldungen verſchönert. Es gibt mehrere kleine Seen und nördlich iſt der Buſen Iſeſiord. Der Landbau geht hier vorzüglich auf Roggen, Gerſte, Haſer und Klee; ſehr ſelten iſt Weizen und der Kartoffelbau auffallend geringer als in Deutſchland. Die Waldungen ſind von geringem Umfang, aber es iſt auch Torf vorhanden. — Städte:

1. Kopenhagen, (dän. Kiöbenhavn) am Sunde. Hauptſtadt des Reichs und Sitz aller hohen Collegien; Reſidenz des Königs und Sitz eines Biſchofs; Hauptfeſtung; erſter Handelsplatz des Staats, und einziger Kriegshafen. Größe: die Stadt iſt groß; ihr Umfang 12600 Ellen. Sie beſteht aus der Altſtadt, Neuſtadt (oder Amalienburg oder die neue Friedrichsſtadt) und Chriſtianshafen auf Amak, welches mit der Altſtadt durch 2 Brücken verbunden iſt. Außer dieſen Theilen noch die Citadelle. 3156 H., 98000 Einw. 13 Plätze, 230 Straßen, 22 Kirchen, einige Synagogen. — Beſchaffenheit und Hauptgebäude: die Stadt gehört zu den ſchönſten Europas; ihr ſchönſter Theil iſt Amalienburg oder die neue Friedrichsſtadt weſtlich liegend, völlig regelmäßig gebaut und mit vielen Paläſten verſehn; die Straßen lang, breit, ſchnurgerade, ſchön gepflaſtert und mit Seitenwegen für Fußgänger. In dieſem Theile liegt die unvollendete Marmorkirche; der ſchöne Friedrichsplatz von 4 großen Paläſten umgeben, welche die Amalienburg bilden; in dieſer wohnt der Hof. Auf dieſem Platze ſteht die Bildſäule Friedrichs V. zu Pferde. — Auch die nach dem Brande größtentheils neu erbaute Altſtadt, öſtlicher an der Durchfahrt gegen Amak über liegend, hat breite ſchöne Straßen; hier liegen die Trümmern von dem prächtigen Schloſſe Chriſtiansburg, und die Börſe. Fer-

ner enthält dieſer Theil den königl. Markt, an welchem das Schauſpielhaus, das Schloß Charlottenburg, in welchem die Kunſtakademie und eine Gemäldeſammlung iſt, die Hauptwache und das Gießhaus ſtehn; die Univerſitätsgebäude, und Univerſitätskirche mit dem runden Thurm in vollkommner Walzenform 111′ H. 48′ im Durchm., oben mit einem Geländer umgeben. Ein Schneckengang führt im Innern ſtatt einer Treppe hinauf. Aus dem Thurme kann man zur Univerſitätsbibliothek kommen. An dieſem Theile der Stadt, und zwar in dem tiefen Sunde zwiſchen ihm und Amak, liegt der ſtark befeſtigte Doppelhafen, nämlich der Kriegs- und Handelshafen der Stadt, mit allen dazu gehörigen Schiffsrüſtungsanſtalten, Fabriken für das Seeweſen und Schiffswerften, und vielen dazu gehörigen koſtbaren Gebäuden. 7 Kanäle gehn von ihm in die Stadt. Gegenüber auf Amak liegt Chriſtianshaven, regelmäßig und hübſch gebaut. Ein Theil davon wird von Matroſen bewohnt und heißt Matroſenſtadt. Daneben ſind die Schiffsdocken. — Anſtalten ſind: die Univerſität mit 30000 Rthlr. Einkünften, die Akademie der Wiſſenſchaften, die Maler-, Kupferſtecher-, Baukünſtler- und Bildhauerakademie; mehrere gelehrte und wohlthätige Geſellſchaften; der botaniſche Garten, die Sternwarte; eine Akademie der Landkadetten, der Seekadetten; das Seminar, das Gymnaſium, viele Schulen; die Bank, 30 Armenhäuſer, 22 Hoſpitäler. Sammlungen ſind: die königl. Bibliothek von mehr als 125000 B. und 80000 Kupfern; die Claſſiſche Bibliothek von 25000 B., die Univerſ. Biblioth. von 6000 B., und die Hjelmſternſche Bibliothek. Das Münzkabinet im Schloſſe Roſenburg, ein großes Kunſt- und Naturalienkabinet. — Hauptgewerbe der Stadt ſind: die zahlreichen Fabriken für Zeuge aller Art, vorzüglich Tuch, Wollzeug, baumw. Waaren, Seidenzeug, Segeltuch, Band, Seife in 7 Siedereyen, Leder, Zucker in 18 Siedereyen, Tabak, Porzelan, Spiegel u. ſ. w., vorzüglich aber der ſehr ſtarke Handel, von mehr als 80 großen Handelshäuſern betrieben, die über 300 Schiffe beſitzen. — Die Schiffe kommen durch die Kanäle in die Altſtadt bis vor die Packhäuſer. In den Hafen laufen jährlich 5 bis 6000

Schiffe ein. — Die Umgebung der Stadt iſt ſehr hübſch, Spaziergänge, Landhäuſer liegen umher. Die Inſel Amak (1 Meile breit und 1½ lang) enthält in 6 Dörfern 5000 Einwohner, mehrentheils holländiſche Coloniſten, und iſt der Gemüſegarten der Stadt. — Luſtſchlöſſer ſind: Friedrichsberg ½ Ml. weſtlich, mit hübſchen Gärten, der gewöhnliche Sommeraufenthalt des Königs. — Jägersborg, Jagdſchloß, jetzt Aufenthalt der Jagdbedienten. — Charlottenlund 1½ Ml. entfernt, Luſtort der Kopenhagener. — Hirſchholm, groß und ſchön im Innern, auch mit Gartenlagen und dem Dorfe gleiches Namens. — Friedrichsburg iſt ein Städtchen mit Luſtſchloſſe 4 Ml. von der Hauptſtadt. Erbaut im alten Styl, mit einem prächtigen Ritterſaale und Kapelle zur Krönung der Könige. — Fredensborg, näher an Helſingöer, an einem See, ſcheint einzugehn.

2. Helſingöer, nördlicher, an der ſchmalſten Stelle des Sundes. 636 H., 6000 Einw. Die Stadt hat einen nicht hinlänglich tiefen Hafen, treibt ſehr lebhafte Schiffahrt, Handel, Fiſcherey und hat 2 Zuckerſiedereyen. Im benachbarten Schloſſe Hellebeck iſt eine ſtarke Gewehrfabrik für die Armee. Die Stadt iſt der Zollplatz für die zahlreich durch den Sund gehenden Schiffe, die hier anhalten und den Zoll bezahlen müſſen, der jährlich über ½ Mill. thlr. beträgt. Im Jahr 1817 gingen durch den Sund aus der Oſtſee 6390 und aus der Nordſee 6758 Schiffe, zuſammen 13148. — Nahe bey der Stadt Schloß und Feſtung Kronborg, die über den Sund gebietet.

3. Friedrichswerk (dän. Frederiksvaerk) hat eine Kanonengießerey, eine Gewehrfabrik, einen Kupferhammer, eine Gießerey für Geſchützkugeln und Pulvermühlen.

4. Roſchild, richtiger Röeſkilde, an einem Buſen des Iſefiord. Eine ſehr alte, übelgebaute Stadt. 2000 Einw. In der hieſigen alten Domkirche ſind die Begräbniſſe der Könige. Sonſt war Roſchild Krönungsſtadt und Reſidenz. Die hieſige Domſchule iſt in Seeland die reichſte. Der hieſige Handel iſt gering.

5. Kallundborg. Sehr guter Hafen, lebhafter Handel beſonders mit Malz. 1400 Einw. Das Städtchen iſt Ueber-

fahrtsort nach Aarhuus in Jütland, und hat ein altes verfallendes Schloß.

6. Kiöge, kleines Handelsſtädtchen an der Oſtküſte. In der Nähe das königl. Schloß und Fräuleinſtift Wallöe.

7. Soröe, ein artiges Städtchen blos aus Einer Straße beſtehend mit einer Ritterakademie, die mit recht anſehnlichen Gebäuden, großen Garten, hübſchen Sammlungen, einer Druckerey und guten Einkünften verſehen iſt.

8. Korſöer am großen Belt. Städtchen mit einem alten Schloſſe, gutem Hafen, etwas Handel und Schiffahrt und 1300 Einw. Ueberfahrtsort nach Fünen über den hier 4 Ml. breiten Belt.

2) Möen eine Inſel neben der ſüdöſtl. Spitze Seeland und getrennt von dieſem durch den Wolfsſund auf 1 Ml., 4 Meilen lang, 2 breit. Reich an Getreide, Hülſenfrüchten ꝛc. An der Küſte mit Kreidefelſen. Hier liegt das Städtchen Stege, mit Zucht- und Arbeitshauſe.

3) Bornholm, eine der größern Nebeninſeln. Schweden ſüdlich liegend und mit Schwediſchem Gebirgsboden. 6 Meilen lang, 3 bis 4 breit, 18 QM. im Jahr 1801: 18902 Einw. Felſig und gebirgig, überhaupt karg, ausgenommen an den Küſten, wo der Boden ergiebiger iſt. — Produkte ſind Roggen, Gerſte, Hafer, Erbſen, Wicken, Kartoffeln; wenig Flachs und Hanf. Der Gartenbau iſt ſchlecht; die Waldungen haben nur elende Eichen, ſo daß Brennholz eingeführt werden muß. Das Rindvieh iſt klein und ſchlecht, es ſteigt über 18000 Stück. Auch die Pferde, 8360 St. ſind nicht ſonderlich. Ferner hat die Inſel über 23000 Schafe und ſehr viel Schweine, auch Gänſe, Enten ꝛc., anſehnliche Bienenzucht, wenig Wild, ſehr viele Fiſche, vorzüglich Lachs, Dorſch, Hering. Viel Seehunde. Das Mineralreich gewährt hier Sandſtein in einem königl. Bruche von 50 Arbeitern; wenig Mühlſteine. Porzellanerde für die Kopenhagner Fabrik, Töpferthon. — Die nördlichen Bewohner ſind groß, gleich den Thalmannen in Schweden, und blonden Haars; die ſüdlichen ſind kleiner, zarter und ſchwarzen Haars. Oeffentliche Schulen ſind nicht da, aber Leſen und Schreiben wird allgemein erlernt; gute Talente, Muth, Ehrliebe, Genügſamkeit und Fleiß, ſind Gaben des hieſigen Menſchen, aber auch Dünkel, Unrein-

lichkeit, Aberglaube. Alles wohnt in zerſtreuten Höfen an der Zahl 941. — Gewerbe ſind: Landbau, Viehzucht, Fiſcherey, Schiffahrt, Töpferarbeit. Uhrmacherey wird zu Rönne getrieben. Fabriken für Wollzeug, Tuch, Tabak, Branntwein, und wenig Schiffbau. Für den Handel ſind aber 60 Schiffe und 530 Boote da. Ausfuhr: Hafer, Erbſen, Fiſche, Salzfleiſch, Häute, wenig Wachs, Honig und Obſt. — 2 Meilen entfernt liegen die kleinen Inſeln

Erdholmen, 3 Felſen; Chriſtiansöe und Friedrichsholm nur auf 250′ getrennt, jene 1200, dieſe nur 950′ lang, jene mit einem Caſtell, dieſe mit einem Thurme, der in einer Höhe von 92′ als Laterne ein erleuchtetes Glaszimmer trägt. Beyde urſprünglich ohne Erde; denn in den kleinen Gemüſegarten iſt Erde von Bornholm; beyde mit 74 H., 446 Einw., 4 Stück Rindvieh. Gewerbe iſt Fiſcherey. — Auf Bornholm liegt:

1. Rönne, 562 H., 2422 Einw. und feſter Hafen. Die hieſigen Uhrmacher verfertigen in manchem Jahre für 13 bis 14000 Rthlr. Stubenuhren.

4) Samsöe zwiſchen Jütland und Seeland. 3 Meil. lang, 1 br. Starker Getreidebau und Getreideausfuhr, jährlich etwa 20000 Tonnen. Eine Stadt hat die Inſel nicht, aber 23 Dörfer und 5000 Einw.

II. Das Stiftsamt Laaland. Es enthält die Inſeln Laaland (Lolland), Falſter und mehrere kleine Nebeneylande. 30 Q.M. 56250 Einw. 1 Amt, nämlich Marieboe, 4 Städte.

1) Laaland, ſüdlich von Seeland. Ebener und außerordentlich fruchtbarer Marſchboden. Die Inſel iſt $7\frac{1}{2}$ Meile lang und 3 breit. Sie bringt außerordentlich viel Getreide, beſonders Weizen, viel Obſt und Holz genug hervor, hat ſtarke Viehzucht und gute Fiſcherey. Städtchen ſind unter mehrern:

1. Nakskow. 1400 Einw. Hafen, ſtarker Handel mit Getreide. 1 Lateinſchule, 1 reiches Hoſpital, 1 Synagoge.

2. Rödbye, Seeſtädtchen mit Hafen. Treibt Handel mit Getreide und iſt der Ueberfahrtsort nach Femern und Holſtein.

3. Marieboe, iſt Hauptſtadt.

2) Falſter, $8\frac{1}{2}$ Q.M. 14000 Einw. Oeſtlich neben der vorigen, und mit eben ſo fruchtbarem Boden. Starker Getreide- und Obſtbau. Hier liegt Nyekiöping, ein mit Wall und Graben

umgebenes Städtchen von 200 Häuſern mit einem großen königl. Schloſſe und Garten. Hier iſt eine Lateinſchule und ein Hoſpital. — Seehandel.

III. Das Stiftamt Fünen (Fyen), enthaltend die Inſeln Fünen, Langland, Taaſinge und mehrere kleine Nebeninſeln, 61½ QM. 127000 Einw. Die beyden Aemter Odenſee und Svendborg, und 9 Städte.

1) Fünen (dän. Fyen), zwiſchen den beyden Belten liegend, mit flachem ſehr fruchtbaren Boden und ſehr reich an Getreide, Viehweide, Vieh und Fiſchen. Auch der Obſtbau, ſo wie die Bienenzucht ſind bedeutend. Auch gibt es Torf und Holz. — Städte:

1. Odenſee, ¼ Ml. von dem Stegeſtrand, an der Aae. Hauptſtadt, Sitz des Biſchofs. 930 H., 6500 Einw. Königl. Schloß, 4 Kirchen, Domſchule, Gymnaſium, Fräuleinſtift und Armenſchule. Hauptgewerbe: ſtarke Fabriken für wollne Zeuge, Seifen- und Zuckerſiedereyen, wichtige Leder- und Handſchuhfabriken. Starker Handel zur See mit Landesprodukten.

2. Nyeborg, eine feſte, gut gebaute Stadt von 270 Häuſern, 1700 Einw. Die Stadt hat ein Zeughaus und Magazin, auch ein Zollhaus, denn ſie iſt Zollſtadt für durchgehende Schiffe und Ueberfahrtort nach Korſöer. Getreidehandel.

3. Svendborg an der Südoſt-Küſte, hat über 2050 Einw. einen Hafen, und Wollenzeug- und Leinwanddruckereyen.

4. Aſſens, Stadt am kleinen Belt. Von hier geht die Ueberfahrt nach Schleswig.

5. Middelfahrt, in Nordweſten der Inſel, Städtchen mit einem Hafen. Es iſt der Ueberfahrtort nach Jütland.

2) Langland, eine 7 Meilen lange Inſel, bey etwa einer Meile Breite. Südöſtlich von Fünen. Eben und ungemein fruchtbar an Getreide. Hauptort iſt:

Rudkiöping; treibt Getreidehandel, und hat Wall und Graben.

(Im Herzogthum Jütland liegen folgende 4 Stiftsämter.)

IV. Das Stiftsamt Aalborg. Es iſt das nördlichſte in Jütland, und liegt größtentheils in N. des Lymfiords. Die lange nördliche Spitze des Landes, beſtehend aus Sande, verläuft ſich

flach in die See. Sie heißt Skagenhorn. Der Boden theils ſehr ſandig; am Lymfiord und der Oſtſeite durchweg Kreide und Mergel. 142 Q.Meil. 121000 Einw. 3 Aemter, nämlich Hiörring, Aalborg und Thyſted. — Städte:

1. Aalborg am Lymfiord. Hauptſtadt mit einem ſchönen Hafen, 831 H., 6000 Einw., 68 Straßen, 4 Thore, 13 Brücken, 2 Kirchen, eine Schiffahrtsſchule. Es iſt hier ein königl. Schloß, in welchem der Stiftsamtmann wohnt, Sitz eines Biſchofs und einer Börſe. Die Stadt treibt guten Handel mit Fabrikaten, Korn, Heringen und hat Fabriken für Seidenzeug, Handſchuh, Sättel, Gewehre; man hat Zucker- Thran- und Seifenſiedereyen.
2. Säbye, Hafenſtädtchen. Treffliche Kreide in der Gegend.
3. Fladſtrand, Hafen und Ueberfahrtort nach Norwegen; Getreide- und Fiſchhandel. Der Hafen wird durch eine Citadelle geſchützt.
4. Skagen, Städtchen auf der nördlichen Landſpitze mit einem 64′ hohen Leuchtthurme Fiſcherey, Handel, Lootſengewerbe.
5. Hiörring, Amtsſtädtchen
6. Thyſted, Amtsſtädtchen am Lymfiord.

V. Das Stiftsamt Wiborg (Viborg), ſüdlich an dem Lymfiord, in der Mitte des Landes und nirgend an die See gränzend. Zu ihm gehört die Inſel Leſſöe. 50 Q.M. 40000 Einw. nur 1 Amt. — Städte:

1. Wiborg, die Hauptſtadt von Jütland, aber eine wenig beträchtliche Stadt. Sitz des Stiftsamtmanns und Biſchofs, auch des Landgerichts von Jütland. 4000 Einw Tuch- und Wollenweberey, eine jährliche Meſſe und wenig Handel. Hoſpital und Arbeitshaus.
2. Nibe, kleine Stadt am Lymfiord, beſchäftigt mit Aal- und Heringsfiſcherey und Fiſchhandel.
3. Nyekiöping, kleine Stadt auf einer Inſel im Lymfiord, mit einem Hafen; ſie treibt Schiffahrt, Fiſcherey und Handlung.

VI. Das Stiftsamt Aarhuus. Ein ſehr Getreidereiches Land am Kattegat liegend. Zu ihm gehört die Inſel Anholt. 76¾ Q.M. 74000 Einw. 2 Aemter. — Städte:

1. Aarhuus am Kattegat. Hauptſtadt. Sitz des Stiftsamtmanns und des Biſchofs, eine Domſchule, 850 H., 5800 Einw. Hafen, Handel mit Korn; ſtarke Bier- und Branntweinbrennereyen. Ueberfahrtort nach Kallundborg in Seeland.

2. Randers am Guden. Amtsſtadt. 500 H., 4000 Einw. Zuckerſiedereyen, Handſchuhfabriken, ſtarke Töpfereyen, Bierbrauereyen, Kienrußbrennereyen, Lachsfang und Handel. Die Stadt hat ein Hoſpital und eine Lateinſchule.

3. Horſens, Stadt. 500 H., 3000 Einw. Lateinſchule, Hoſpital, Woll- und Hutfabriken. Die Stadt hat einen Hafen für Schiffe, die nicht tief gehn.

VII. Das Stiftsamt Rypen, oder Ribe. Es nimmt die Weſtſeite des Landes ein und erſtreckt ſich vom Lymfiord bis an die Grenze Schleswigs. In S. O. berührt es die Gewäſſer des Kattegats am Eingange des kleinen Belts. Zu ihm gehört die Inſel Fanöe, ſo wie Theile von Röm, Sylt und Föhr. $149\frac{1}{2}$ QM., 111600 Einw. 3 Aemter, nämlich Veile, Ringkiöbing und Ribe. 7 Städte. — Durch die innere Gegend dieſes und des vorigen Stiftamts dehnt ſich die öde unfruchtbare Aalhaide aus, die faſt ohne Anbau liegt. — Städte:

1. Rypen, oder Ribe, ganz an der Schleswigſchen Grenze. Hauptſtadt. 2600 Einw. mit 2 Kirchen. Sitz des Biſchofs. Die Stadt iſt alt und hat die älteſte Lateinſchule ganz Dänemarks, geſtiftet 1248. Sie beſteht aus 6 Klaſſen und hat eine Bibliothek. — Hafen, einige Schiffahrt, bedeutender Handel mit Getreide, Ochſen, Pferden.

2. Ringkiöping, kleine Amtsſtadt an der weſtlichen Küſte mit einem guten Hafen und Handel nach Holland und Norwegen mit inländiſchen Produkten, vorzüglich Getreide. Ueberdem ſtarke Fiſcherey und Auſternfang.

3. Fridericia am Eingange in den kleinen Belt. Feſtung, 470 H., 4000 Einw. Die Stadt hat 2 luther., 1 kathol. und 1 reform. Kirche, 1 Lateinſchule und eine Synagoge. — Schlechter Hafen; Zollſtadt für den kleinen Belt; Ueberfahrtort nach Middelfahrt in Fünen. Seifenſiedereyen, Tuchfabriken und viel Tabacksbau.

4. **Kolding**, an einem Buſen des kleinen Belts. 800 H., 1700 Einw. Tuchfabriken und Viehhandel. Hier iſt ein Hauptzoll für aus- und eingehende Waaren, der jährlich 100,000 Gulden einbringen ſoll.

B. Das Herzogthum Schleswig, (däniſch Sleswig) oder Süd-Jütland.

Von S. nach N. 18 Meilen bey einer Breite von 13 Meilen. 162 QM. 278,342 Einw., vertheilt in 14 Aemter, und enthaltend 13 Städte, 14 Flecken. Weſtlich die trefflichſten Marſchgegenden, durch koſtbare Dämme geſchützt, herrlich angebaut, mit den ſchönſten Weiden verſehen und ſtark bevölkert. Die hieſigen Dämme, welche beſonders gegen die Spring- oder Sturmfluthen der See, die oft bis 13 Fuß hoch ſteigen, errichtet ſind, beſtehn aus Flechtwerk und Erde. Sie ſind etwa 19′ hoch und haben ihre beſondern Auſſeher. Da die See hier an vielen Stellen neues Land anſetzt, ſo werden von Zeit zu Zeit neue Dämme errichtet, um ſolche Stellen zu gewinnen. Dieſe Strecke hat Mangel an gutem Trinkwaſſer und an Holze. — Die Oſtſeite des Landes liegt höher, iſt hügelich, mit vielen kleinen Waldungen verſehn, fruchtbar, gut angebaut und der angenehmſte Theil des Herzogthums. Nur die Mitte enthält Heideſtrecken; da wechſelt der Boden mit Sande und Moor. Die höchſte Gegend des Landes iſt bey Schleswig und Apenrade. Die Bewohner ſind Jüten, Niederſachſen, Frieſen, Brabanter auf Nordſtrand, und in Friedrichsſtadt wohnen holländiſche Koloniſten. Die allgemeinſte Sprache iſt Plattdeutſch, Hochdeutſch aber bei den Gebildetern. Das Ganze ſteht mit Holſtein gemeinſchaftlich unter einem Statthalter, deſſen Sitz im Schloſſe Gottorf bey Schleswig. Es hat ſeine eigene landſtändiſche Verfaſſung erhalten, auch haben die Städte noch ihre alten Privilegia. —

Städte:

1. **Schleswig** am Oſtſeebuſen Schley. Hauptſtadt des Herzogthums. 1280 H., 7000 Einw. Die Stadt hat ein Inſtitut für Taubſtumme, mehrere Armenanſtalten und ein Gymnaſium. Von den 3 Kirchen iſt der Dom die denkwürdigſte. — Fabriken für Batiſt, Wollenzeug, Zwirn, Spitzen, Fayence, Fiſcherey. Der Buſen iſt an der Mündung ſeicht, daher die Schiffahrt unbequem. Auf einer Inſel des Buſens

liegt das Schloß Gottorf, der Sitz des Statthalters und der Landescollegien.

2. Glücksburg, Flecken mit Schloß der ausgeſtorbenen herzogl. Holſtein-Glücksburgiſchen Linie. Die Witwe des letzten Herzogs lebt noch hier.

3. Flensburg am Flensburgerwiek, mit einem trefflichen Hafen. Die Stadt iſt auf 3 Seiten von Bergen und auf der 4ten vom Buſen umgeben, der ſich zwiſchen den Bergen zum ſichern Hafen bildet. 1134 H., 15000 Einw. Die einzige Hauptſtraße der Stadt iſt $\frac{1}{4}$ Meile lang; dazu kommen 17 Nebenſtraßen. Die Stadt hat 4 Kirchen, unter denen eine däniſche iſt; eine Lateinſchule, Schiffahrtsſchule, mehr andere Unterrichtsanſtalten und Armenanſtalten. Sie iſt die erſte Handelsſtadt des Herzogthums; mit Fabriken für Tabak, Seife, Stärke, Leder, Hanfarbeiten, Eſſig, Wollzeug, Segeltuch, Papier; Zuckerſiedereyen, ſehr ſtarken Branntweinbrennereyen und Viehmaſtung, beträchtlicher Fiſcherey. — Die Strecke zwiſchen hier und Schleswig führt noch den alten Namen Angeln; die Bewohner ſtammen von den alten Angeln und Frieſen und haben noch ihre eigene germaniſche Mundart.

4. Apenrade. An einem Buſen, der den etwas ſeichten und nicht ganz ſichern Hafen der Stadt bildet. Die Stadt hat eigene Schiffe und treibt lebhaften Handel. 310 Häuſer, 3000 Einw.

5. Hadersleben. 350 H., 3500 Einw. Einige Schiffahrt und Handel. Ueberfahrtort nach Fünen.

6. Tondern. An der Küſte der Nordſee, 552 Häuſer, 3600 Einw. Hafen. Fabriken für feine Spitzen, Baumwollenzeug; Schiffahrt und Handel mit Korn und Vieh; Auſterfang. Die Stadt hat ein Zucht- und Waiſenhaus, ein Hoſpital und ein Seminar.

7. Huſum an der Mündung eines Küſtenfluſſes in die Nordſee. Mit einem Hafen, Schloſſe, einer Lateinſchule, einigen Armenanſtalten, 750 H., 4000 Einw. Fabriken für Tabak, Leder, Kattun. Handel mit Getreide und Vieh, und Brauerey.

8. **Tönningen** an der Eider. Kleine Stadt von 420 Häuſern, 2000 Einw., mit gutem Hafen und lebhaftem Handel zur See, beſonders eine Zeitlang durch Hamburger Häuſer.

9. **Friedrichsſtadt** an der Eider. Von holländiſchen Koloniſten regelmäßig und hübſch erbaut. Seiden- und Wollenmanuf. Fabr. für lackirte Waaren, Senf, Stärke. Schiffahrt und Handel. 500 H., 2500 Einw.

10. **Eckernförde**, 3500 Einw. Mit einem Militärhoſpital, verbunden mit einer Erziehungsanſtalt der Soldatenjugend. — Hafen, Handlung.

11. **Friedrichsort**, kleine Feſtung am Kieler Buſen mit 20 Wohnhäuſern, einem Zeug- einem Provianthauſe und einer Kirche.

Zuſatz: Zu Schleswig gehören folgende Inſeln. — In der Oſtſee:

1. **Femern** an der Nordoſtſpitze Holſteins, und von dieſer durch den Femerſund getrennt: $3\frac{1}{2}$ Ml. lang $2\frac{1}{2}$ breit. 3 Q.M. bewohnt von etwa 7700 Menſchen, beſchäftigt mit ſtarkem Getreidebau, Schafzucht, Strumpfſtrickerey und Handel mit den gewonnenen Produkten, Mehl, Getreide, Wolle, Graupen, Grütze, Wollſtrümpfe.

2. **Borg**, Hauptort von 240 H., 1400 Einw.

3. **Arröe** ſüdlich neben Fünen. 2 Q.M. 5100 Einw. Fruchtbar wie die Nachbarſchaften, beſonders an Getreide und Vieh.

4. **Arröeskiöbing**, Stadt, 280 H., 1150 Einw. Schifffahrt und einige Fabr.

5. **Alſen**, dicht an der öſtlichen Küſte. 6 Q.M. 16000 Einw. Eine der angenehmſten Stellen des Königreichs. Fruchtbar, mit hübſchen Waldungen und ſehr ſtarkem Land- und Obſtbau.

   1. **Auguſtenburg**, Reſidenzſchloß des Herzogs von Holſtein Sonderburg-Auguſtenburg, mit dem Orte von 50 Häuſern.

   2. **Sonderburg**, Stadt mit Schloß und Hafen. 2700 Einw.

(In der Weſtſee liegen folgende Inſeln):

1. **Sylt**, die größte von allen, 4 Meilen lang, 3 breit, mit 4000 Einwohnern. Die Weſtſeite der Inſel hat Dünen. Der Boden iſt theils Sand, theils Marſch. Es fehlt an Holz und Torf. Die Bewohner ſind Frieſen. Schiffahrt,

Lootſengewerbe, Fiſcherey, Auſter- und Vogelfang, Feldbau, Viehzucht und Strumpfſtrickerey.

2. Föhr, $1\frac{1}{2}$ Ml. l. mit 1 Flecken, 16 Dörf. 5600 Einw. Die Bewohner haben gleiche Beſchäfftigung.

3. Amröm. Die Hälfte dieſer 3 Inſeln gehöret zu Jütland.

4. Nordſtrand, liegt ſeit der fürchterlichen Ueberſchwemmung von 1634 nur noch in ſeinen Trümmern da. Am 11ten Octob. Abends 10 Uhr brach die Sturmfluth die Dämme an 44 Stellen, ertränkte 6408 Menſchen, 50000 Stück Vieh, nahm 1332 Häuſer und 30 Windmühlen fort. Auch an der ganzen Weſtküſte Schleswigs büßten Tauſende ihr Leben ein. Jetzt iſt das ganze Eyland in mehrere kleinere Theile zerſpalten. Die beyden größeſten ſind Pelworm und Nordſtrand, beyde eingedeicht. Seichte mit Seeſchlamm angefüllte Gründe, die bey der Ebbe bloß ſtehn, liegen dazwiſchen; der Aufenthalt der Seehunde und eines Heers von Seevögeln, deren Eyer man benutzt.

C) Island.

Lage. Im nördlichen Weltmeer zwiſchen 63 und 68° der Br. und vom 353 bis zum 2° der Länge.

Größe. 1405 QM. (nach Eggerſen nur 1400) 47700 Einwohner.

Boden. Die Inſel iſt mit Bergen überſtreut. Am gehäufteſten liegen die Berge im Innern und ſtreichen ziemlich allſeitig zu den Vorgebirgen, aber die höchſte Gebirgsreihe ſtreicht durch die Nordweſtl. Halbinſel und endet im Nordkap. In beyden Gegenden bildet ſie eine ganz unbewohnte, rauhe ſchauerliche Bergwüſte, ein Gemiſch von Schnee- und Eis-Bergen (Jökul), von einzelnen Vulkanen, ſchwarzen ausgebrannten Thälern, von Felſen und erhabenen Bergflächen, die, ewig der Kälte und den Stürmen ausgeſetzt, gar keinen Wohnungsplatz abgeben können. Zu den höchſten Gipfeln gehören der Snöfial 4558′ und der Eyafialla-Jökul von 5500′ Däniſch (Mackenzie). Nur das Küſtenland iſt bewohnbar, reich an Weide, ſelbſt zum Anbau geſchickt, aber wenig oder gar nicht angebaut, hier und da moraſtig, ſumpfig, oder durch Erdbrand in einzelnen Gegenden verwüſtet. Die Küſten ſind

größtentheils felſig, ausgewaſchen, von unzähligen Buſen zerſchnitten und von Felſen bekränzt. In S. O. iſt ein Theil der Küſte Sand. Island iſt ſehr vulkaniſch; es hat eine Menge Feuerſpeyender Berge, heißer Quellen, ganze Strecken ſind mit Auswürfen ausgebrannter Steine, Bimſtein und Lava, überdeckt. Die merkwürdigſten Vulkane ſind der Hekla in S. O. Er iſt 4300′ engl. hoch und ſein Trichter iſt etwa 100′ tief; der Katlegia in der Südſpitze des Landes; der Krabla in N. O. unweit dem See Myvatn und mehrere andere. Von den heißen Quellen iſt Geyſer die berühmteſte. Man unterſcheidet den alten und neuen Geyſer. Beyde ſind wahre Waſſervulkane; jener treibt das kochende Waſſer 90′ dieſer bis 70′ in die Luft. Viele warme Quellen werden zum Baden, Waſchen, Kochen, ja jetzt ſogar zum Salzſieden benutzt. — Eine Menge von Quellen und Flüſſen ſtrömen aus dem Innern der Inſel zum Meere herab und das Land hat viele theils große und Fiſchreiche Seen, z. B. den Myſec von 13 Ml. im Umfang. Sein Gewäſſer geht durch den Fluß Lax zur See.

Klima. Große Kälte im Innern, gemäßigter an den Küſten; häufige Nebel; ſeltene Ruhe in der Atmoſphäre, ſondern häufige Stürme, oft heftig bis zum Niederwerfen der Menſchen, und heiße Sommertage, das ſind die Grundzüge des hieſigen Klima. Der kürzeſte Tag im N. 4 in S. 6 Stunden. Zwar kommt um dieſe Zeit die Sonne nicht über den Horizont, aber die obere Atmoſphäre iſt durch ihre Strahlen erhellt. In der Zeit des längſten Tages bleibt ſie mehrere Tage über dem Horizonte. Die Jahrszeiten ſind hier auf Winter und Sommer beſchränkt. Der Sommer erſcheint erſt gegen den Junius, und auch dann ſind Nachtfröſte nicht ſelten. Eine plötzliche Lufterkältung erzeugt der unglückliche Umſtand, wenn Treibeis in ungeheurer Menge, in ganzen Bergen die Küſte belagert, welches an der Nordküſte nicht ſelten geſchieht, und überhaupt in ſpäter Zeit weit mehr der Fall geweſen iſt, als in vorigen Jahrhunderten. Man ſchreibt es der Anhäufung des Eiſes zu, daß das hieſige Klima ſich verſchlimmert und den ehemaligen Landbau jetzt nicht mehr geſtattet.

Produkte. Die wichtigſten fließen aus der Viehzucht und Fiſcherey; ſie ſind: Schafe, mit grober Wolle und gewöhnlich mit 2 und 4 Hörnern. Sie werden ſehr ſtark gehalten. Rindvieh,

Pferde und ſehr viel Fiſche (Dorſch, Kabeljau, Hayfiſche, Lachſe, Heringe, Schollen) Seehunde und Wallfiſche; ſehr viel Treibholz, vorzüglich an der nördlichen Küſte. Es erſcheint gewöhnlich in ganzen Stämmen leicht ſchwimmender Holzarten; ſo daß es ſich oft in den Buchten überhäuft. Es wird zum Hausbau gebraucht. Die übrigen Produkte, die theils ebenfalls zur Ausfuhr kommen, ſind: Pelzwerk von Füchſen und Eisbären. Dieſes prächtige Thier kömmt auf Eisſchollen an die Nordküſte, jährlich etwa 12 an der Zahl, und wird dann bald erlegt. Seevögel in unglaublicher Menge (Meven, Schwäne, Enten, Strandläufer, Seepapageien ꝛc. vorzüglich Eidergänſe, deren Dunen ſorgfältig geſammelt werden und in Handel kommen). Von andern Vögeln vorzüglich Falken, welche ebenfalls gefangen und an den König geliefert werden; Rennthiere ſind im Jahr 1770 aus Norwegen herüber gebracht und haben ſich im Gebirge ſehr gut vermehrt. — Das Pflanzenreich liefert Beeren, Isländiſches Moos, ein ſehr gewöhnliches Nahrungsmittel, das man reichlich einſammelt, da es viel Nahrungstheile enthält. Man trocknet und malt es zu Mehl an Speiſen, oder kocht es mit Milch zu Brey, ja man wendet es zum Mäſten des Viehes an. Zu den nützlichen Pflanzen gehört auch hier das Löffelkraut, der Sauerampfer und die Angelica. Auch baut man einige Gemüſe, als Kohl, Rüben, Kartoffeln; auch etwas Flachs und Hanf. Obſt fehlt aber gänzlich; auch hat man nur ſehr wenig Holz in kleinen niedrigen Krüppelwäldern von Weiden, Birken, Vogelbeerbäumen; Strandweizen oder Sandhafer (Elymus arenarius) an der Sandküſte in S. O. — Das Mineralreich liefert Torf in Menge, Surturbrand (bituminöſes Holz) in vielen Gegenden zum Brennen und Schmieden. Es wird wie gewöhnlich in der Erde gefunden. Daraus zu ſchließen, daß Island ſonſt große Waldungen gehabt habe, kann, ſo wahrſcheinlich es auch allerdings iſt, doch nicht geradehin daraus gefolgert werden *). Schwefel, viel Sumpf-Eiſenerz unbenutzt, Marmor, Kalk, Gips, Thonarten ꝛc.

*) Wuchs es wohl gar bey den Elephanten auf, deren Gebeine man in nördlichen Gegenden findet? Da man Rinde, Jahrringe und Blätter daran erkennt, ſo wäre es vielleicht gar nicht ſchwierig, hierüber zu entſcheiden.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache. Die Isländer ſtammen vorzüglich aus Norwegen, auch aus Schweden und Dänemark ab. Ihre Sprache iſt die Skandinaviſche etwa des 9ten Jahrhund. Däniſch wird in den Handelsplätzen verſtanden. — Der Isländer iſt gut gewachſen, mehr gedrungen als lang und nicht ſonderlich ſtark. Ernſt, ſtill faſt bis zum Trübſinn und zur Niedergeſchlagenheit. Dabey redlich, dienſtfertig, gaſtfrey. Nicht ohne Talente, beſonders mit Liebe zur Geſchichtskunde, zur Dichtkunſt und zum Schachſpiel begabt. Schon in vergangenen Jahrhunderten hatte dieſes Völkchen ſeine Gelehrten, vorzüglich von der Mitte des 11ten bis ins 14te Jahrh. und ſeine Schriftſteller, die zur Aufklärung der Geſchichte des Nordens viel gethan. Damals wurde die Edda geſchrieben. Jetzt iſt nur eine einzige Gelehrtenſchule im Lande, in der künftige Geiſtliche ſich vorbereiten; jetzt geht man nach Kopenhagen zur Univerſität, wenn man förmlich ſtudiren will. Die Geiſtlichen thun hier viel zur Bildung; doch muß das Meiſte privatim von den Vätern der Kinder geſchehen, und ihnen iſt der Unterricht ein wichtiger Gegenſtand; ja es iſt ein Geſetz da, nach welchem der Geiſtliche berechtigt iſt, das Heirathen zu unterſagen, wenn die Braut nicht leſen kann. — Man liebt beſonders die alten Sprachen und mancher Wegweiſer Mac-Kenzies ſprach lateiniſch. Selten iſt ein Isländer, der nicht leſen und ſchreiben könnte. Zu Leiraaegaard iſt die einzige Druckerey der Inſel. Sonderbar iſt der hier wohl alte Gebrauch, Tag und Nacht in 9 Theile oder Stunden zu theilen. Gute Uhren ſind ſelten, mancher Ort hat gar keine. Der gemeine Mann kleidet ſich in grobes dort gemachtes Zeug, Vadmel genannt. Schwarz und Blau ſind die gewöhnlichſten Farben. — b) Religion: die lutheriſche Confeſſion iſt allgemein, die kirchliche Aufſicht führt Ein Biſchof. Unter dieſem ſtehen 184 Kirchſpiele und 317 Kirchen. — c) Regierung: das Land iſt Däniſche Provinz und macht ein beſonderes Stiftsamt aus, deſſen Aufſicht einem eigenen Stiftsamtmann übertragen iſt. Unter ihm ſtehn 2 Amtmänner. Ein Landvogt hebt die Abgaben. Für die Juſtiz ſind 2 Laugmänner (Geſetzmänner) als Oberrichter, und 21 Syſſelmänner als Diſtriktsrichter. Die jährlichen Abgaben betragen etwa 50000 Thlr. die Domainen etwa 3000 Thlr. — d) Beſchäftigungen: vom Getreidebau iſt jetzt faſt gar nichts mehr zu ſehn; nur mit

Kartoffeln hat man glückliche Verſuche gemacht. Die Fiſcherey iſt bedeutend, hat ſehr zugenommen und liefert an trocknen Fiſchen, Thran, Fiſchbein ſehr viel zur Ausfuhr. Von eben ſo großem Gewicht iſt die Rindvieh- und Schafzucht. Man treibt hier ſogar eine Art Alpenwirthſchaft, indem man das Vieh auf entfernte Weideplätze, Säters, treibt, und es hier den ganzen Sommer über läßt und Butter macht. Das hieſige Rindvieh iſt klein und mehrentheils ohne Hörner. Im Jahr 1785 ſtieg der Rindviehbeſtand auf 10000 Stück. Die hieſigen Schafe, im obigen Jahre über 190000 Stück, haben lange grobe Wolle; man ſcheert ſie nicht, ſondern rupft ſie aus. Viel davon kömmt zur Ausfuhr. Die Pferdezucht wird für das Land übertrieben, aus Liebhaberey für das Reiten. Auch geſchieht aller Transport auf Packpferden, denn keine Art von Fuhrwerk iſt üblich. Nebenbeſchäftigungen ſind das Federſammeln, das Moosſammeln, das Auffiſchen des Treibholzes; die Jagd; vorzüglich die Falkenjagd, das Einſammeln der Seevögeleyer an Klippen und Felſen; das Salzſieden. Auch iſt eine Schwefelraffinerie auf der Inſel in der Nähe des Myvatn. — Eigentliche Fabriken ſind gar nicht da, jedoch verfertigt man Potaſche, Seife, Leim, ſpinnt Garn, macht viel Vadmel, Strümpfe und Handſchuh aus inländiſcher Wolle, ſo auch Leder und etwas baumwollen Zeug, und überall hat der Isländer ſo viel Handfertigkeit, ſich ſeine nöthigſten Geräthſchaften und Sachen ſelbſt zu machen. — Der Handel darf nur mit Däniſchen Ländern geführt werden und iſt ganz paſſiv. Ausfuhrartikel ſind: Fiſchwaaren aller Art, Fleiſch, Talg, Fiſchbein, Häute, Thran, Seehundsfelle, Vadmel, Strümpfe und Handſchuhe, Federn, Schwefel, Moos ꝛc. jährlich zuſammen für etwa 217000 Thlr. Die Einfuhr beſteht in Zeugen aller Art, in Mehl, Malz, Branntwein, Wein, Hülſenfrüchten u. ſ. w.

Eintheilung und Ortſchaften. Die ganze Inſel iſt in 4 Viertel, nämlich ins Süd-, Weſt-, Nord- und Oſt-Viertel (Sunlendinga-, Weſtfirdinga- Nordlendinga- und Auſtfirdinga-Fiording) getheilt, und dieſe zerfallen in 21 Syſſel oder Bezirke. — Ortſchaften ſind:

(a im Südviertel:)

1. Beſſaſtad: ein königlicher Hof unweit der Weſtküſte zwi-

ſchen Felſen und Lava. Der Sitz des Stiftsamtmanns. Hier iſt die einzige Lateinſchule mit 3 Lehrern und etwa 24 Schülern. Sie beſitzt eine Bücherſammlung von 12 bis 1400 B. — Hier iſt zugleich der Haupthafen der Inſel.

2. Reikiavik, von etwa 300 Einw., iſt die Hauptſtadt. Ihre kleinen Häuſer ſind ganz von Holz und roth angeſtrichen. Sie liefert Wollenarbeiten.

3. Skalholt, iſt der Sitz des Biſchofs und hier iſt die Domkirche. Der Ort hat eine ſchöne Lage.

(b im Weſt-Viertel:)

1. Buderſtad, Küſten- und Handelsort, mit einem Magazine hieſiger Handelswaaren zum Verſchiffen.

2. Stappen, desgleichen.

3. Iſafiord, desgleichen.

(c im Nord-Viertel:)

1. Holum, ähnlicher Ort, jetzt nicht mehr Biſchofsſitz.

2. Huſavig, Ort, wo Schwefel bereitet wird. — Alles dies ſind keine ordentlichen Städte. Ueberhaupt leben die Einwohner in einzelnen Höfen, von denen hier und da, zumal an den Häfen, mehrere zuſammengebaut ſind.

D) die Fjäröer, d. i. Federinſeln*).

Sie liegen im nördlichen Ocean zwiſchen 61° 15′ und 62°, 20′ der Breite, ſüdöſtlich von Island. Es ſind bis 25 Inſeln (zuſammen 23½ QM.) von denen 17 bewohnt und mit etwa 5300 Menſchen bevölkert ſind. Die größten heißen Strömöe, Fuglöe, Suderöe, Sandöe, Bordöe, Wagöe und Oſteröe; letzteres zeichnet ſich aus durch Baſalt und einen Geſundbrunnen. Der Boden dieſer Eylande iſt Felſen, das Geſtade faſt durchaus ſchroff und ſteil, und auf der größten Inſel iſt der höchſte Berg Skalingsfield 2040′ hoch. Die Küſten ſind mit vielen Buchten verſehn, die theils gute Häfen bilden. — Das Klima iſt wie auf den benachbarten

*) Fjär d. i. Feder, öe, in der Mehrzahl öer d. i. Inſel. Daraus macht man nun gar die Faroer Inſeln und noch ſchöner die Faroeſchen Inſeln!

Shettlands-Inſeln. Weder kalter Winter noch heißer Sommer; aber Nebel in ſo reichlichem Maaße, daß faſt $\frac{3}{4}$ des Jahrs Nebelwetter iſt. Dazu oft auch viel Schnee, ſo daß die Schafe bisweilen völlig davon überdeckt werden; aber nie ein ſo ſtrenger Froſt, daß das Vieh nicht ſtets draußen bleiben könnte.

Den Hauptreichthum der Inſel gewährt hier wiederum die **Viehweide** und die See. Die wichtigſten **Produkte** ſind: **Rindvieh**, ſehr viel **Schafe**: und **Pferde**, **Fiſche** (Heringe, Kabeljaus ꝛc.). **Seehunde** und **Wallfiſche**. Sehr viel Seevögel; (Eidergänſe, Enten, Schwäne, Pelikane, Gänſe ꝛc.) und von dieſen viel **Federn** und Eyer. Das Pflanzenreich liefert hier noch etwas Korn und Gerſte, allerley Gemüſe, auch Kartoffeln; aber kein Obſt mehr. Das Mineralreich gewährt Steinkohlen in großer Menge auf **Süderöe**, und viel Torf; ſehr wohlthätige Erzeugniſſe, da es an Holz völlig fehlt, und Bäume gar nicht da ſind.

Die Einwohner, aus Scandinavien herſtammend, ſprechen Norwegiſch und Däniſch. Sie ſind gutmüthig, nicht ohne ganz hübſche Bildung. Die geiſtige Leitung ſteht unter dem Biſchof von Seeland. Auf den Inſeln befinden ſich ein Probſt, 7 Prediger, 39 Kirchen und eine Lateinſchule. — Das weltliche Regiment hat der Stiftsamtmann von Seeland. Die Verwaltung führt im Lande ſelbſt ein Landvogt. Ein **Laugmann** als Oberrichter und ein **Sorenſchreiber** als Unterrichter verwalten das Recht. — **Gewerbe**: die Bewohner beſchäftigen ſich mit der Erwerbung obiger Produkte, mit Weberey des Vadmels, mit Strumpfſtricken (jährlich verfertigt man nur zur Ausfuhr über 100000 Paar Strümpfe) und Handel, der ganz paſſiv geführt wird. Abgeholt werden durch Däniſche Schiffe: Fiſche, Thran, Schaffelle und Häute, Butter, Federn, Talg, Hammelfleiſch; und gebracht Getreide und Mehl, Tuch, Glas ꝛc. Branntwein und andere Bedürfniſſe. — Der Hauptort iſt:

Thorshaven, auf Strömöe; der allgemeine Stapelplatz der ſämmtlichen Inſeln. Mit einem guten Hafen, aus dem der ſämtliche Handel getrieben wird. Das Städtchen iſt zugleich der Sitz des Landvogts, und einer Lateinſchule.

Auswärtige Beſitzungen Dänemarks ſind:

1. In Oſtindien: die Stadt Trankebar; einige Faktoreyen auf der Küſte Malabar und 3 Nicobariſche Inſeln.
2. In Guinea: die Plätze Chriſtiansburg und Friedensburg.
3. In Nordamerika: die Colonien in Grönland.
4. In Weſtindien: die Inſeln St. Thomas, St. Croix und St. Jean, nebſt einem Theile der Krabbeninſel.

Dieß alles wird geſchätzt auf 240 Q.M. mit 106000 Einw.

Die Skandinaviſche Halbinſel

oder

Schweden und Norwegen.

Lage. Vom Eismeer am Nordkap lagert ſich dieſe Halbinſel, zwiſchen der Oſtſee und dem Nord-Atlantiſchen Meere, ſüdweſtlich bis zum Sunde in der Nordſee. Die naturgemäße Trennungslinie vom Feſtlande würde keineswegs in der politiſchen Gränze gegen Rußland, ſondern in einer Linie von der Nordſpitze des Bottniſchen Buſens bis zur weſtlichen Spitze des weißen Meers zu finden ſeyn. — Ihr Südpunkt iſt 25° 32′, der Nordpunkt 71° 10′.

Gränzen. Das Eismeer, Rußland, der Bottniſche Buſen, die Oſtſee, der Sund, das Kattegat mit der Nordſee und der weſtliche oder Nordatlantiſche Ocean.

Größe. Die ganze Halbinſel, ſo wie ſie in O. politiſch von Rußland getrennt wird, faßt 13959 Geog. Q.M. Die Ausdehnung der Küſte iſt über 555 G. Meil.; die Ausdehnung von S. n. N. in gerader Linie 234 G. Ml. — Die Zahl der Einwohn. mag ſich jetzt auf 3383000 belaufen.

Ueberſicht. Die große Halbinſel enthält zwey Königreiche

A) Schweden, enthaltend 3 Länder, nämlich Gothland, Schwedenland (Svealand) und Nordland.

B) Norwegen, enthaltend 4 Hauptprovinzen, nämlich die Stiftsämter: Aggerhuus oder Chriſtiania; Chriſtianſand, Bergen und Drontheim, dazu die 2 Landſchaften Nordland und Finnmark.

Boden. Die ganze Halbinſel iſt Gebirgsland und ſehr rauh. Der Mittelpunkt, gleichſam der Wurzelpunkt der dortigen Gebirge, liegt ein wenig nordöſtlich von Röraas an der Gränze zwiſchen Schweden und Norwegen. Von hier aus läuft das Gebirge nordoſtwärts und bildet mit ſeinem Kamme die ſehr genau beſtimmte Gränze zwiſchen den beyden Königreichen. Sein allgemeiner Name iſt Kölen oder Kiölen, oder bey den Norwegern Sevebierget, und bey den Schweden Severyggen (Sevegebirge) oder Norrska Fjällen. Nördlich endet es ſich zerſplittert an den verſchiedenen Fiorden und bildet hier die nördlichſten Geſtade Europas. Die Angabe, daß es ſich hoch in N. nach dem Ruſſiſchen Gebiete hinüber wende, iſt falſch. Der Grund dieſes Gebirgs iſt Granit, der mit ſpätern Gebirgsarten gedeckt iſt. Im hohen Norden hat es noch bis etwa 3000′ Höhe. Uebrigens gehen mehrere ſeiner Gipfel bis über die Schneelinie hinaus und ſind Fiällar d. i. Schneeberge, z. B. der Swuck-Fiäl, der Falltopp, der Blaberg. Durch niedere Bergrücken und Felſenkämme ſind alle höhere Spitzen mit einander verbunden. Nur die untere Gegend hat in nicht gar zu hoher Breite Waldung.

Von dem obigen Centralpunkte ſüdwärts ſpaltet ſich das Kölengebirge in zwey auseinander gehende Zweige. Röraas liegt ziemlich genau in dem Winkel der großen Gebirgsgabel.

Der öſtliche Zweig verfolgt die Gränze beyder Königreiche bis etwa unter 61° Br. Hier ſpaltet er ſich wieder in zwey Züge. Der weſtliche läuft ſüdwärts und endet etwas nördlich von Gothenburg; der öſtliche dringt zwiſchen dem Wener- und Wetterſee ſüdwärts durch das mittlere Gothland bis faſt in deſſen Südende, und zwar immer unter mannichfaltiger Verzweigung.

Der weſtliche Zweig iſt es, der von Röraas her das ganze eigentliche Norwegen im engern Sinn mit Gebirgen überlagert. Er

folgt ſtreng der Nord- und Weſtgränze des Stiftsamtes Aggerhuus, tritt dann durch die Mitte des Stiftes Chriſtianſand und endet im Cap Lindenäs. Sein Name iſt von Röraas bis gen Romsdal (d. i. bis etwa an die Gränze des Stifts Bergen) Dovrefieldt; von da aber bis ans ſüdliche Ende Langfield. Dieſe beyden Abſchnitte durchlaufen von Röraas bis Lindenäs etwa 86 Ml. bey 2 bis 14 Meilen Breite. Der höchſte Gipfel dieſer Kette ſo wie von ganz Norwegen und der Halbinſel überhaupt liegt im Dovrefieldt, es iſt der Sneehättan von 7620′ Par. (Esmark).

Die obigen Gebirgsketten geben der Halbinſel zwey Hauptabdachungen, nämlich eine kürzere zum Ocean nach W. und eine länger ausgedehnte zum Gewäſſer der Oſtſee. Von Röraas aber läuft zwiſchen der gabelförmigen Spaltung eine dritte ſüdlich zur Nordſee.

Seitenzweige des Hauptgebirgs ſtrecken ſich durch Schweden in S. öſtlicher Richtung zur See. Sie ſind weit weniger hoch und mit Waldungen bedeckt; ſie zerlegen die öſtliche Abdachung in viele große Thäler. Aehnlich iſt es in der weſtlichen Abdachung.

Die Geſtade der großen Halbinſel ſind ſehr zerriſſen, ausgewaſchen, voll von Buſen Inſeln und Scheeren. Vorzüglich iſt dieß der Fall an der weſtlichen Küſte. Ueberall erhebt ſie ſich ſteil, felſig, ausgewaſchen, zertrümmert, mit Waſſertiefen, die ſogleich am Geſtade 2, 3, 400 Faden betragen. Nur an manchen Stellen iſt flachts Ufer. Eine ungeheure und unzählige Menge von kleinen und größern Inſeln und Felſen zu vielen Tauſenden heben ſich aus der Tiefe empor, theils bewohnt, theils nur von Fiſchern beſucht.

Haupt-Vorgebirge ſind: Lindenäs d. i. Lindenkap (engliſch, the Naſe d. i. Cap; holl. Ter Neuß; franz. le Cap Derneus, die Südſpitze Norwegens, durch 2 Feuer Nachts dem Schiffer kenntlich; — Nordkap, die Nordſpitze Norwegens und Europas auf Mageröe.

Gewäſſer:

1. Der nördliche Ocean, oder das Nord-atlantiſche Meer bildet, an der zerriſſenen Küſte eine ſehr große Menge von Buchten, Buſen, hier Fiorden genannt, und von Sunden

d. i. Durchfahrten oder Straßen z. B. der **Weſtfiord** (etwa 68° B.) der **Mageröeſund** (faſt 71° B.) der **Porſangerfiord**, deſſen Eingang öſtlich neben Mageröe.

2. die **Nordſee** mit dem **Kattegat**, im Zuſammenhange durch den **Sund** mit der

3. **Oſtſee**, einem eingeſchloſſenen Meere ohne Ebbe und Fluth, auch weniger geſalzen als die offene See. Eine beſondere Kammer der Oſtſee, $85\frac{3}{4}$ geogr. Meil. lang, führt den Namen **Bottniſcher Buſen**; ohne ihn wäre Skandinavien keine Halbinſel. Die Abnahme des Gewäſſers der Oſtſee iſt nicht mehr zu bezweifeln. Die deutlichſten Beweiſe liegen am Bottniſchen Buſen. Hier findet man Moräſte, die ehedem Buſen waren, namentlich der Buſen zwiſchen Seivits und Nikkala, unfern Tornå; hier, wo die franzöſ. Gradmeſſer noch auf Böten überfuhren, gebrauchte **von Buch** ein Kabriolet. Eben ſo geht jetzt die Landſtraße durch den Buſen bey Innervikſen.

Die Bewäſſerung der Halbinſel ſelbſt iſt ſehr ſtark, vermöge der vielen Gebirge und weitläuftigen Waldungen. Tauſende von Seen und ungemein viel Flüſſe verſchönern beyde Königreiche. Die vorzüglichſten derſelben ſind

a) in Schweden:

1. Der **Vener**= oder **Wener**=**See**, in Gothland, 147′ über dem Meere; der größte von allen; 53 Schw. QM. 21 geogr. Ml. lang und $10\frac{1}{2}$ breit. Er erhält ſeinen Zufluß von 24 Flüſſen vorzügl. von der Clara=Elf und hat die Gothiſche Elbe zum Abzuge. Sein Waſſer ſteigt und fällt periodiſch. 120 Fahrzeuge betreiben auf ihm den Handel mit Eiſen, Holz und Getreide zwiſchen den angränzenden Provinzen.

2. Der **Vetter**= oder **Wetterſee**, von Waldgebirgen umgeben; in Gothland, 292′ über der See. Er iſt $22\frac{1}{2}$ Ml. lang, 6 breit, nimmt 40 Flüſſe auf und hat den Fluß Motala zum Abzuge. Er hat beſtändig Strömungen und geräth 2 Stunden vor einem Ungewitter, ſelbſt bey der größten Windſtille, in fürchterliches Schäumen und Brauſen.

3. Der **Mälarſee**, in Swerige, 8′ über der Oſtſee, bildet die reizendſte Gegend des Königr. Er enthält an 1300 Inſeln

und Felſen, und eine Menge von Buſen. In ſeiner Umgebung zählt man 200 Landgüter und 30 Schlöſſer. Er iſt 20 Ml. lang und öffnet ſich durch 2 Abzüge zur See unterhalb der Hauptſtadt des Reichs, nämlich durch den Nord- und Süderſtrom, überdem noch durch einen neuen Canal. Ihm benachbart iſt

4. Der Hielmarſee, $10\frac{1}{2}$ Ml. lang und $1\frac{1}{2}$ br. 74′ höher als der Mälar liegend. Der Arbogacanal verbindet ihn mit dem Arbogafluſſe, folglich auch mit dem Mälarſee.

5. Der Siljan, in Swerige, gebildet durch die öſtliche Dalelbe und mehrere andere Flüſſe. 200 Faden tief; 5 Schwed. Ml. lang, 2 br.; $3\frac{1}{2}$ Schw. QM.

6. Der Stor Siö (groſse See), in Nordland. 1228′ über der See; 6 Schwed. Ml. lang $4\frac{3}{4}$ Schw. QM.

7. Der Windala, der Stor Awa, der Umeå-, Piteå-, Luleå- und Torneå-See, nebſt vielen andern, ſämmtlich in Lappland.

Flüſſe:

1. Die Göta Elf (Gothiſcher Fluß) iſt der 7 Schwed. Meilen lange Abfluß des Wenerſees zur Nordſee. Gleich nach dem Ausfluſſe aus dem See macht der Strom bey Trolhätta einen prächtigen Fall in 3 Abſätzen 60′ hoch. Für die Schiffahrt iſt daher neben dem Falle der Trolhättacanal angelegt.

2. Der Motala, Abfluß des Wetterſees. Er nimmt 17 Flüſſe auf, und macht bey Norrköping einen Fall von 16 Faden.

3. Die Dalelf (Thalfluß), in Swealand, vom Gränzgebirge herabſtrömend in 2 Quellflüſſen, der öſtlichen und weſtlichen Dalelf. Hoch im Gebirge bildet er einen Fall von 572′. Kurz vor ſeinem Ausfluſſe zur Oſtſee den prächtigen Fall bey Elfkarleby, in deſſen Nähe eine Brücke über den ſchönen Strom geht. — Alle folgenden ſind in Nordland, kommen von Kölen und münden ſich in den Bottniſchen Buſen.

4. Ljusne Elf, ein wilder Bergſtrom, der alles Gewäſſer aus Herjedalen abführt.

5. Indals Elf, ein anſehnlicher Strom, führt alle Gewäſſer aus Jämteland ab.

6. Angermanns Elf, ein großer ſchöner Strom.

7. Umeå Elf, gegen 1000 Fuß breit.

8. Piteå Elf, bey Piteå, 604 Fuß breit.

9. Luleå Elf, ein anſehnlicher Strom bey Luleå, 1900′ breit, entſtehend aus dem kleinen (Lilla) und großen (ſtora) Luleå.

10. Raneå Elf, 543′ br.

11. Calix Elf, einer der bedeutendſten Ströme Weſtbottns.

12. Torneå Elf, mit dem Muonio links, die Gränze gegen Rußland bildend.

b) in Norwegen. Auch dieſe Weſtſeite der Halbinſel iſt ungemein reich an Seen und tief einſchneidenden Buſen. Der größte See iſt der Miöſenſee im Stifte Chriſtiania, 400′ über dem Meere und etwa 15 Ml. lang. — Flüſſe:

1. Der Glaamen, (aa halb wie o) entſtehend in der Gebirgsgabel bey Röraas folgt er der Süd-Abdachung an 60 geogr. Meil. bis er bey Friedrichsſtadt die See erreicht. Er iſt der größte Fluß Norweg. aber häufig durch Fälle und Riffe unterbrochen. Selbſt gegen ſeine Mündung 1 Meile vom Meere macht er den ſchönen Fall Sarpenvoß 60′ herab.

2. Der Drammen, in demſelben Stifte und derſelben Abdachung, etwas weſtlicher, aus mehrern Seen hervorſtrömend, bey Bragnäs in den Meerbuſen fallend.

3. Der Torridal, im Stift Chriſtianſand, gleichfalls der Süd-Abdachung angehörig. Gering ſind die Flüſſe der weſtl. Abdachung, aber deſto tiefer ſchneiden hier die Fiorden ins Land ein. Hoch im Norden iſt

4. der Alten, und die durch die treflichſten Lachſe der ganzen Halbinſel berühmte Tana.

Canäle. Vorzüglich der Trolhätta- und Arboga-Canal in Schweden. (S. die Provinzen.)

Klima. Die nördliche Lage zwiſchen 55 und 71° und die hohen Gebirgsketten kündigen von ſelbſt ein ſehr rauhes Klima an, für deſſen Milderung durch Anbau in der nördlichen Landeshälfte wenig Hoffnung Statt findet, da dort der Anbau nie allgemein wer-

den kann; auch die große Ausdehnung von S. nach N. durch 234 geogr. Ml. muß eine große Verſchiedenheit in Witterung und Jahrszeiten verurſachen, ſo wie wiederum die Nähe eines ungeheuern Meeres in W. nicht ohne Einfluß ſeyn kann.

Die vier Jahrszeiten ſind nur in der ſüdlichſten Gegend der Halbinſel, im ſüdlichen Gothland, deutlich ausgeprägt. Schon um Chriſtiania iſt faſt nur Winter und Sommer. Ende Novemb. frieren die Schiffe ſchon feſt im Hafen, Ende Aprils geht das Eis auf, im May erſcheint plötzlich ſchon Sommerhitze zu 19, 20° R. ja Mittags wohl bis 24°. Vor dem Auguſt iſt Erndte und im Sept. heizt man wieder die Oefen. — Zu Forvig (65° 40′) fand v. Buch an den Anhöhen noch Schnee den 31ſten May, die Wärme war Mittags 12 bis 15° R. — Zu Lödingen zwiſchen 68 und 69° B. verließ der Schnee erſt d. 22. Jun. die Aecker und man beſtellte Gerſte. Die Sommerwärme ſteigt dort höchſtens auf 20° und die größte Kälte iſt nur 14° R. — In Alten 70° Br. nimmt der Winter ſchon 9 Monat ein; dicht an ihn drängt ſich im Juli der Sommer Mittags mit 17 — 18, ja mit 21½° Wärme. — Zu Kielvig, auf einer kleinen Inſel neben Mageröe, 71° B. verſchwindet der Winter Anfangs Auguſts, der Schnee zerrinnt, die Erde bedeckt ſich mit Blumen, und die Wärme ſteigt auf 15° R. Im Allgemeinen hat die weſtliche Küſte zwar langen, aber keinen ſonderlich heftigen Winter, die Buſen frieren nicht zu, und der Einfluß der See zeigt ſich durch Feuchtigkeit der Luft. Selbſt zu Wardöehuus zeigt der Januar höchſtens - 14° der Febr. - 12° R, aber beſchwerlich ſind die Küſtenwinter wegen häufiger Nebel und fürchterlich durch heftige Stürme aus W. u. N. W. ſo daß ſich Niemand hinauswagt. Weit heftiger iſt die Kälte im innern Gebirgslande, reiner uud heiterer daſelbſt die Luft.

Die Schwediſche Abdachung ſcheint an den Küſten etwas kälter nach gewiſſen Pflanzen zu urtheilen. Upſala hat nach 30jähriger Beobachtung zur mittlern Temperatur im kläteſten Monate Januar — 4, 21 R.; im heißeſten, dem Jul. 13, 69 R. Umeå's mittlere Temperatur iſt für dieſelben Monate — 9, 12 und 13, 72 R. Uleå's — 10, 83 und 13, 14 R. Gering iſt die Abweichung in Torneå, wo der Froſt im Septemb. beginnt.

Sehr anziehend iſt die Ankündigung des Wärmegrades, inſofern ſie durch die gewöhnlichen europäiſchen Bäume gemacht wird.

Auf Schwediſcher Seite der Halbinſel iſt die Gränze

der Buche	unter	58° 15′ in Gothland
der Eiche	—	60° 40′ in Geſtrikland
der Ulme	—	60° 45′ ebendaſ. bey Geffle
der Haſelnuß	—	62° (in Norweg. bis 65°)
der Eſche	—	62°
des Apfelbaums	—	62° (in Norweg. bis 63°)
der Bruchweide, salix frag.	—	62° 30′ bey Sundswal
des Ahorns	—	62° 40′ am Angermannself
der deutſchen Erle	—	faſt 64° im ſüdl. Weſtbottn
die Birke iſt im höchſten Flor	—	faſt 66° bey Tornea
die Tanne endet kränklich	—	68° ſüdl. von Lippajärfwi
die Fichte	—	68° 40′ (in Norw. bis 70°)

dagegen ſteht die Birke, betula alba unter 70° bey Talvig ſelbſt auf Höhen von 1483′; Salix myrsinites ebendaſelbſt bis 2019′ hoch, die Salix lanata bis zur Schneelinie und die Zwergbirke kriecht ſelbſt noch an die Höhen von Mageröe hinan.

Der Sommer iſt vermöge der großen Tageslänge ſehr heiß, zumal in den Thälern. Altengaard ſowohl als Stockholm erleben oft 22° R. Wärme. Daher das ſchnelle Reifen der Pflanzen und der kurze Zeitraum zwiſchen Saat und Erndte, die in manchen Gegenden 9, in Woſtbottn nur 6 bis 8 Wochen beträgt. Der Getreidebau geht daher nicht nur bis 61° B. mit Sicherheit, ſondern die Verſuche gehn bis 68° 30′, wo bey Lippajärfwi noch ein Haferacker; bey Muonioniſka unter 68° ſind deren mehrere, unter 67° bey Kengis ſchon ſchöne Getreidefelder; bey Tuttila 66° 30′ reift die Erbſe, gedeihet die gelbe Rübe und Kartoffel. Den Schluß des Getreidebaues in der nördlichſten Weltgegend macht aber Altengaard unter 70°.

Gewitter ſind in den nördlichern Gegenden ſelten und Nordlichter nicht ſo häufig als man glaubt, ſondern etwa nur ſo häufig, wie im mittlern Europa die Gewitter.

Die Tag- und Nachtlängen müſſen in einem ſo weit über den nördlichen Polarkreis hinausgehenden Lande ſehr von einander abweichen; in der Südſpitze Schwedens iſt der längſte Tag 17

Stunden, im ſüdlichſten Norwegen 18 St. im Striche des Polarkreiſes 24 St. in den Gegenden des Nordkaps $2\frac{1}{2}$ Monat.

Theilung. Die ganze Halbinſel enthält die beyden Königreiche Schweden und Norwegen. Beyde ſtehn unter einem und demſelben Könige.

A) Das Königreich Schweden, (Sverige).

Lage. Schweden (in der Landesſprache Sverige), begreift den öſtlichen Theil der Skandinaviſchen Halbinſel, der ſich von dem hohen Norwegiſchen Grenzgebirge zum Bottniſchen Meerbuſen und zur Oſtſee herabzieht. Sein Südpunkt iſt 55° 32′; ſein Nordpunkt an der Quelle des Muonio etwa 69° der Br.

Gränzen. Norwegen, das Ruſſiſche Lappland und Finnland, der Bottniſche Meerbuſen, die Oſtſee, der Sund, das Kattegat und die Nordſee. Es iſt faſt überall durch Naturgränzen eingeſchloſſen; auch die neue Nordoſtgränze läuft am Fluſſe Tornea und Muonio hin und ſcheidet den an Rußland abgetretenen Theil.

Größe. 8709 geogr. QM. oder 3870, Schw. QM.*). 2500000 Einw. Die Zahl der Städte iſt 86.

Boden. Das ganze Königreich iſt ein mannigfaltiges Gemiſch von Gebirgen, Sand- und Kiesſtrecken, von Weideland und Moorgegenden, von Ackerlande und Heideſtrecken, von Seen, Moräſten und großen Waldungen. Der Anbau findet nur vorzüglich in Gothland und Schweden und zwar in einzelnen Strecken Statt; in Nordland iſt er ſchon wegen des Klima mißlich, in Lappland kaum nennenswerth; denn nur hier und da wird wohl etwas Gerſte und Hafer geſäet. Alles angebaute Land Schwedens iſt nahe an 1460000 Tonnen (d. i. erfordert ſo viel Tonnen Ausſaat, die Tonne zu 4 Scheffeln), oder ungefähr 63 Schwed. QM. ($141\frac{3}{4}$ geogr.) d. i. $\frac{1}{62}$ des Königreichs. Kommen dazu noch etwa 2 Mill. Tonnen Wieſen, ſo beträgt das ganze Culturland $\frac{1}{24}$ gegen $\frac{23}{24}$ Berg, Haiden, Wald, Moraſt.

*) Nach Akrell in ſeinem Underrättelſer till Kartan öfver Sverige. Stockh. 1811.

Produkte. Schwedens Stapelwaaren fließen aus der Fiſcherey, aus den Waldungen und Bergwerken. Sie ſind: außerordentlich viel Fiſche (vorzüglich Heringe, Heringsöl, Dorſche, Strömlinge, Kabeljau, Schollen, Störe, Aale, Lachſe in ſehr großer Menge) Ueberall ſteigen letztere in den Flüſſen und zu den Seen herauf nirgends aber iſt der Lachs von der Güte, als im höchſten Norden, im Tanafluß. Weſtbottn und die Lappmarken allein verſenden 2800 Tonnen Salzlachs. Neunaugen ſcheinen überall häufig, 10000 geräucherte verſendet allein Weſtbottn, ſo wie auch vielen Salzhecht. Seehunde werden in Menge gefangen und auf Thran benutzt. Häufig ſind ferner Auſtern und Hummern. — Die zweyte Hauptſtapelwaare iſt Holz, nebſt einigen von ihm kommenden Erzeugniſſen, nämlich Theer, Potaſche, Kienruß. Nur die ſüdlichen Gegenden haben Buchen und Eichen neben der Fichte und Tanne, welche letztern überall die Hauptwaldung machen. Von dieſen kommen Bretter, Latten ꝛc. und hölzerne Geräthſchaften ſehr ſtark zur Ausfuhr. — Die dritte Hauptſtapelwaare iſt Eiſen. Eiſenſtein ſcheint überall ein Hauptbeſtandtheil des Schwediſchen Bodens. Auch diejenigen Gegenden, wo kaum noch Bergbau hingedrungen, z. B. die Lappmarken, haben ganze Bergreihen von Eiſenſtein. Man hat im Königr. 176 Eiſengruben und bringt jährlich die gewaltige Maſſe von 431137 Spf. Eiſen hervor. — Das vierte Hauptprodukt iſt Kupfer aus 10 Gruben, vorzüglich aus der bey Falun, 6 bis 7000 Spf. Der Werth dieſer 3 letztgenannten Haupterzeugniſſe iſt:

Eiſen nur 400000 Schpf.	gerechnet 7200000	Rkthaler.
Kupfer nur 6000 Schpf.	— 720000	—
Holzwaaren	500000	—

Außer den obigen Hauptprodukten hat Schweden aus dem Mineralreiche: Etwas Gold zu Aedelsfors in Småland, jährlich etwa 66 Mark; Silber, die beſten Bergwerke bey Sala; jährlich höchſtens etwa 3000 Mark; Bley nicht ganz ausreichend; Galmey, Kobalt, Queckſilber, Waſſerbley, Alaun, Schwefel, Steinkohlen bey Helſingborg jährlich 3 bis 600000 Tonnen, Vitriol, Salpeter, aber kein Quellſalz, ſondern nur etwas Seeſalz; Marmor, Achat, Topaſe, Carniol; Kalk, Bauſteine, Mühlſteine, Schiefer, Topfſtein; mehrere Mineralquellen. — Aus dem

Pflanzenreiche: Getreide in Süden reichlich bis zu ſtarker Ausfuhr in andere Landesprovinzen, namentlich in Gothland und Schweden reichlich verſehn, auch ein Theil von Nordland hat noch guten Getreidebau; aber im Ganzen hat das Land Zufuhr nöthig. Auch Hanf, Flachs, Hopfen, Buchweizen, aber ebenfalls nicht hinreichend. Tabak in Schonen nicht viel; Obſt in den ſüdlichen Provinzen ziemlich viel; ſehr nützliche Steinflechten (Lichen) zum Färben; Weintrauben als Merkwürdigkeit bey Lund. — Das **Thierreich** gewährt für die Conſumtion bedeutend viel. Rindvieh in Nordland bis zur Ausfuhr von Talg, Butter, Käſe, Maſtochſen in andere Provinzen. Schafe, theils veredelt, mit nicht ſo viel Wolle als man in den Manufakturen verbraucht. Pferde von kleinem dauerhaften Schlage und auch ſchöne Pferde aus Geſtüten. Ziegen viel in Nordland, Schweine; allerley Geflügel, vorzüglich Gänſe, Schwäne, Auer- und Birkhühner, Haſelhühner, Eidergänſe. Der Viehſtand Schwedens war 1810: Pferde 410971: Ochſen 235308; Kühe 831741; junges Rindvieh 426710; Summa des Rindviehes 1,493759 Stück; Schafe 1,219785. — Sodann Wildpret (Hirſche, Rehe, Haſen, Elenthiere) Pelzthiere (Wölfe, Bären, Luchſe, Füchſe, Fiſchottern, Hermeline). Das Rennthier iſt bekanntlich Hauptthier des Nordens.

Einwohner. a) **Abkunft und Sprache:** Die Bewohner Schwedens ſind größtentheils **Gothiſch-Germaniſcher** Abkunft, theils aber **Finnen** mit Finniſchen Mundarten. Der Schwede redet die Sprache des Dänen und Normanns, jedoch in herrlich abweichender Mundart, und welch eine männlich ſchöne, reine Sprache iſt das! — Keiner Nation gebührt das ſchöne Lob der Treue, der Redlichkeit, Biederkeit und Tapferkeit mehr, als der ſeinigen; er zeigt viel Thätigkeit und Fleiß, Feuer und Enthuſiasmus beſeelen ihn leicht, er iſt gaſtfreundlich, geſellig, höflich und gebildet. Sein Körper iſt ſtark, geſund, ausdauernd, vorzüglich zeichnet ſich der Nordländer durch anſehnlichen Wuchs aus. Eine gewiſſe Verſchiedenheit in der äußerlichen Bildung läßt ſich bey den Bewohnern verſchiedener Provinzen nicht verkennen. So iſt in ganz Gothland ein blaues Auge und blondes Haar vorherrſchend, ſo wie ein ſchöner ſchlanker Wuchs von Mittelgröße, eine anmuthige, offne, freymüthige Geſichtsbildung. Nördlicher hin verſchwindet alles dieſes deutlich; dort ſieht man überall braunes oder ſchwarzes Haar, tief-

liegende, wildere, lebhaftere Augen, ausdruckvolle Blicke, großen Wuchs, hervortretende Muskeln und Knochen. Beſonders zeichnet ſich hierin der Dalekarlier aus, der auch noch ſeine alte Sprache redet, die der Schwede nicht verſteht. Daß jedoch die Gothländiſche Blondheit auch nördlicher wieder erſcheint, beweiſet wenigſtens Jämtland, deſſen Bewohner blond und blauäugig ſind.

Die Finnen bilden den zweyten Volksſtamm Schwedens, und zwar in doppelter Geſtalt, nämlich als Lappen und als eigentliche Finnen; obgleich aber beyde zu einem Stamme gehören, ſo weicht doch ihre Sprache ſtärker von einander ab, als das Schwediſche von dem Deutſchen, und eben ſo ſehr ſind ſie körperlich verſchieden; klein und ſchwach iſt der Lappe, von gewöhnlicher Größe und ſtark der Finne. Der Letzte, ein munterer, heiterer, fleißiger Menſch, ſtammt aus Finnland, ſuchte den höhern Norden und macht dort die Mehrzahl. Ueberall hin, wo nur irgend das Klima es nicht durchaus hinderte, (z. B. an der Tana-Mündung in Norwegen u. ſ. w.), brachte er Getreidebau und Viehzucht und übte dieſe neben der Fiſcherey. Daher hat er überall ſeine feſtſtehende Wohnung (Perte), die er im tropiſchen Grade zu erhitzen verſteht. Seine Wohnplätze ſind im Kr. Schweden am Muonio- und Torneå-Fluſſe nah und fern; gegen Weſtbottn hin endigen ſie einige Meilen weſtlich von der Torneå-Mündung. Als Koloniſten findet man ſie auch in Ångermanland, in Helſingland, Dalekarlien, und Wärmeland. Alle reden auch dort ihre Mutterſprache und heirathen nicht außer den Stamm. Der Lappe lebt als Rennthiernomade auf Schwediſcher Seite in den Lappmarken zerſtreut im Gebirge. S. Lappland.

b) Religion: die Lutheriſche Kirche mit Epiſkopalform iſt durchaus eingeführt. Der erſte Geiſtliche iſt der Erzbiſchof von Upſala; unter ihm ſtehen 11 Biſchöfe. Unter den Biſchöfen die Pröbſte, die Pfarrer und Capellane. Das Ober-Conſiſtorium iſt die erſte geiſtliche Behörde. Es beſteht aus dem Erzbiſchofe, 2 Biſchöfen, dem Oberhofprediger in Stockholm, dem älteſten Profeſſor der Theologie zu Upſala und dem Prediger der Stockholmer Hauptkirche. Die Unter- oder Biſchöflichen Conſiſtorien, ſind aus dem Biſchofe, aus einer Anzahl Univerſitäts- oder Gymnaſial-Profeſſoren und einem Notar zuſammen geſetzt. Andere kirchliche Geſellſchaften, namentlich Katholiken (etwa 8000), werden geduldet, doch ohne

Genuß des Bürgerrechts. Die Lappländer ſind gleichfalls getaufte Chriſten. Juden ſind nur in wenig Städten; ſeit 1806 werden keine Fremden weiter zugelaſſen. — c) **Verfaſſung und Regierung**: Schweden iſt eine in männlicher Linie erbliche eingeſchränkte Monarchie. Beym Erlöſchen der Linie haben die Reichsſtände das Recht, einen neuen König zu wählen. Dieſer Fall einer neuen Wahl iſt gerade jetzt in neuer Zeit, wiewohl unter einem andern Umſtande als dem des Ausſterbens, eingetreten. Die Verfaſſung des Staats gründet ſich auf die Conſtitution von 1809, auf die Ordnung der Thronfolge von 1809 und auf die von den Ständen Schwedens und Norwegens den 16ten Aug. 1815 abgeſchloſſene Reichsacte. Der König muß lutheriſcher Confeſſion ſeyn. Er hat das Recht des Kriegs und Friedens, der Bündniſſe, der Begnadigung, der Beſetzung der höchſten Aemter; die ganze vollziehende Macht, die Berufung des Reichstags und die Vorſchreibung der auf dem Reichstage abzuhandelnden Gegenſtände. Ihm gebührt die oberſte Aufſicht über die Gerechtigkeitspflege und die Anführung der Armee, die jedoch nicht ihm allein, ſondern auch der Nation den Eid leiſtet. Allein neben dem Könige ſteht der **Staatsrath** aus ſchwediſchen und norwegiſchen Gliedern. Von ihm hat der König in beſtimmten wichtigen Fällen Rath und Bericht anzunehmen, er wacht bey den Beſchlüſſen des Königs über Haltung der Conſtitution und Geſetze, er gibt beym Beſchluß eines Kriegs, ſo wie bey Dingen, die beyde Reiche angehn, ſein Bedenken. Der König wird durch den Erzbiſchof von Upſala gekrönt, und hat zuvor die Erhaltung der Verfaſſung zu beſchwören. Sein Thronfolger heißt Kronprinz und deſſen Brüder werden Erbprinzen genannt. Die Volljährigkeit erreicht der König mit dem 20ſten Jahre. Iſt der König krank oder abweſend, ſo führt der Staatsrath die Regierung; aber bey ſeiner Minderjährigkeit ein Staatsrath von 10 Schweden und 10 Norwegern, bis die Reichsſtände ſie beſonders anordnen. — Die **Reichsſtände** beſtehn 1. aus dem **Ritterſtande**, d. i. aus den Häuptern der adlichen Familien, ſobald als ſie das 24ſte Jahr erreicht haben; 2. aus der **Geiſtlichkeit**: dem Erzbiſchof, den Biſchöfen, gewöhnlich gewählt von ihrem Stifte, und den Abgeordneten der Probſteyen; 3. aus dem **Bürgerſtande**, d. i. den Abgeordneten der 86 Städte, und 4. dem **Bauernſtande** oder den Deputirten der Härads (Gerichtsbezirke), in welche das platte

Land getheilt iſt. Die Zahl der Glieder iſt nicht immer dieſelbe. Eigentlich könnten es ſeyn 1170 Edelleute, 70 Geiſtliche, 108 Bürger und 259 Bauern; allein viele Adeliche kommen nicht, weil ſie keine Diäten erhalten, und auf dem Lande vereinigen ſich gewöhnlich mehrere Härads zur Abſendung Eines Deputirten. So waren auf dem Reichstage 1817 nur 460 Adeliche, 50 Geiſtliche, 52 Bürger und 110 Bauern. Ueberdem erſcheinen von der Armee abgeordnete Stabsofficire, welche in allen Sachen des Heers mitzuſprechen haben. — Dieſe Reichsſtände verſammeln ſich, der Conſtitution gemäß, alle 5 Jahre auf den Ruf des Königs, der auch den Ort zu beſtimmen hat, zu dem Reichstage, der geſetzmäßig nicht über 3 Monat dauert. Jeder Stand hat ſeinen beſondern Verſammlungsort, (der Ritterſtand hat ſein eigenes Gebäude, der geiſtliche Stand die Sacriſtey der Hauptkirche, der Bürger- und Bauernſtand jeder ſein Zimmer im Rathhauſe), jeder ſeinen eigenen Wortführer. Der des Adels iſt der Landmarſchall; der Geiſtlichkeit der Erzbiſchof; der Bürger- und Bauernſtand hat jeder ſeinen, von dem Könige ernannten Sprecher. Treten aber alle 4 Stände in Eine Verſammlung zuſammen, z. B. gleich bey der Eröffnung des Reichstags, ſo bildet ſich dadurch das plenum plenorum. Jeder Stand entſcheidet unter ſich nach Stimmenmehrheit; jeder Stand hat zur Entſcheidung für das Ganze nur Eine Stimme. Kein Geſetz, kein Beſchluß iſt gültig, der nicht die Stimmen dreyer Stände für ſich hat und die Beſtätigung des Königs erhält. Sind die Stimmen der 4 Stände getheilt, ſo gebührt die Entſcheidung dem Könige nicht, ſondern die Sache bleibt liegen. — Den Reichsſtänden gehört demnach die halbe Geſetzgebung, ferner die Unterſuchung der Finanzen, die Bewilligung der Steuern und Abgaben, die Beſorgung der Münze, die Angelegenheiten der Bank. — Die Staatseinkünfte des ganzen Staates rechnet man auf 12 bis 13 Mill. Fl. — Die Staatsſchuld iſt vielleicht 7½ Mill. Thaler Banco; die Schwediſche Kriegsmacht ſteht etwa auf 48000 Mann (wozu dann noch 12000 Mann Norwegiſche Truppen kommen). Nur ein geringer Theil der Schwediſchen Armee beſteht aus geworbenen Truppen, die immer im Dienſte ſind und Sold erhalten; nämlich 2 Garderegimenter zu Stockholm und einige andere Regimenter in den Feſtungen. Der weit größere Theil beſteht aus Nationaltruppen oder Landwehr. Dieſe wird von den

Gütern geſtellt, die weder der Geiſtlichkeit noch dem Adel gehören, ſondern ſchatzpflichtig ſind. Dieſe Soldaten erhalten von der Regierung nur Waffen und Anzug. Zwey oder mehrere Bauerngüter unterhalten einen ſolchen Mann mit Lebensmitteln. Dieſe Nationaltruppen verſammeln ſich nur von Zeit zu Zeit zum Exerciren. Im Kriege aber erhält ein ſolcher Mann Sold, indeß ſeine Frau und Kinder den ihm zugehörigen Unterhalt vom Gute bekommen. — Die Seemacht beſteht aus 12 Linienſchiffen, 8 Fregatten; die Scheerenflotte aus 200 Fahrzeugen. — d) Beſchäftigungen: Die gewinnreichſte Beſchäftigung der Schweden beſteht im Bergbau und Metallgewinnung. Weit weniger bedeutend ſind die Gold- und Silbergruben zu Aedelsfors und Sala, als die ſehr ſtarken Kupfer- und Eiſenbergwerke. Man hat 3 Kupfergruben, 50 Kupferhütten. Der Gewinn ſteigt bis auf 6000 Schpf. Die Gruben zu Falun geben jährlich 4 bis 4500 Schpf. Noch wichtiger ſind die zahlreichen Eiſengruben, die zugleich das beſte und am meiſten geſchätzte Eiſen in ganz Europa liefern. Sie ſind es vorzüglich, welche die im Lande fehlenden Bedürfniſſe übertragen müſſen. Man berechnet die jährliche Ausbeute weit über 400000 Schpf. Wenigſtens war im Jahr 1809 die ganze Ausfuhr 377027 Schpf. Stabeiſen, und an Blech, Nägeln und andern Eiſenwaaren 48741 Schpf., zuſammen 425768 Schpf. (nach Hausmann). — Das Silberbergwerk zu Sala geht ſchon ſeit 1400. Von jetzt rückwärts in den letzten 300 Jahren gab es 1,640000 Mark, werth 13,120000 Spec. Thlr. Am reichſten war die Ausbeute 1506, damals gab es 35266 Mark; aber im Jahr 1817 war die Ausbeute nur noch 1612 Mark. — Gold wird zu Falun etwa für 300 Dukaten gewonnen, eben daſelbſt 4 bis 500 Mark Silber, 150 Schpf. Bley, 6 bis 800 Tonnen Vitriol, 1000 Tonnen Ocker, 30 Schpf. Schwefel. — Von ſehr großer Wichtigkeit ſind die Wald- und Holzarbeiten; das Fällen der Bäume, das Verarbeiten zu Bretern, Balken, Latten ꝛc. zu Schiffen, zu vielen Geräthſchaften: Löffeln, Tellern, Schachteln ꝛc. — Der Getreidebau hat ſich gehoben. Die Ausſaat ſteht im Durchſchnitt auf 1,204381 Tonnen. Rechnet man nur eine Vermehrung bis zum 5ten Korn, ſo iſt die Erndte 6,021905 Tonnen zu 4 Scheffeln. Schwediſche öffentliche Nachrichten verſichern, daß ein fruchtbares Jahr ſelbſt zur Ausfuhr Getreide gibt. Wir glauben und

wünſchen es, damit man in den nördlichen Provinzen nie nöthig habe, ſeine Zuflucht zum Stampebrot, d. i. zu einer Brotmiſchung aus Mehl, Fichtenrinde, Wurzeln ꝛc. zu nehmen. Im Schwediſchen Tabellenwerke iſt die jährliche Erndte auf 5 Mill. Tonnen, 50 Mill. Bankthaler an Werth, geſetzt. — Die Viehzucht iſt zwar von Bedeutung, zumal in Nordland, aber ſie wird doch in Hinſicht auf Veredlung des Rindviehes, das überall nur klein iſt, nachläſſig betrieben, und Schweden muß Produkte der Viehzucht zukaufen. Mit mehr Sorgfalt hat man die Schafzucht behandelt, man gewinnt ſchon viele veredelte Wolle. Zu den wichtigſten Gewerben der Schweden gehört die Fiſcherey. An der Küſte der Nordſee geht ſie vorzüglich auf Heringe und iſt ſo ergiebig, daß die Maſſe gefangener und geſalzener Fiſche in manchen Jahren weder durch die Conſumtion, noch durch den Verkauf von etwa 100,000, ja 250,000 Tonnen und darüber, getilget werden konnte, ſondern daß noch eine große Menge zu Heringsthran verwendet wurde, von dem man in manchen Jahren 30 bis 40000 Tonnen erhielt. Allein der Ertrag dieſes Gewerbes iſt ſehr ungewiß. In einer beträchtlichen Reihe der letzten Jahre mangelte der Hering ſo, daß der Fang unbedeutend war. In den Landesgewäſſern zeichnet ſich beſonders der Lachsfang aus. Man rechnet den jährlichen Fang auf 130,000 thlr. deutſchen Geldes. Die Küſten und Gewäſſer der Oſtſee geben wiederum eine Fiſchart in unglaublicher Menge, dies iſt der Strömling. Man gewinnt jährlich von ihm 150 bis 200,000 Tonnen. Hierzu kommen nun noch ſo viel andere Fiſcharten, welche den Gewinn dieſes Gewerbes bedeutend vermehren. — Das Fabrikweſen iſt in Schweden, ungeachtet aller Aufmunterungen von Seiten der Regierung, im Ganzen noch nicht bis zu einem bedeutenden Grade geſtiegen, und ſelbſt die Handwerke ſcheinen in den Landſtädten nicht blühend. Ein Hauptgrund liegt wohl in dem Umſtande, daß der Landmann an die Fabrikate ſeiner Hände, grobes wollnes Zeug, ſelbſt gegerbtes Leder, Schuhe, Leinwand, Seiler- Schreiner- und Wagnerarbeit gewöhnt iſt. Die Mannigfaltigkeit der Fabriken iſt groß genug, aber die Stärke jeder Fabrikart iſt gering, wie man aus dem ſchwediſchen Tabellenwerke ſehen kann. So gibts im ganzen Lande nur 21 Papiermühlen, 30 Branntweinbrennereyen, 9 Gerbereyen, 1 Porcellanfabrik. Selbſt bey den Handwerkern trift

dies ein. So hat das ganze Land nur 281 Bäcker, 107 Metzger, 9 Kürſchner, nur 208 Schuſter (das einzige Erfurt hat halb ſo viel), 135 Maurer, nur 3 Feilenhauer (wie viel' mag dagegen Stadt und Dorf Schmalkalden haben?) Hauptſächlich ſind es nur 2 Fabrikarten, die wenigſtens in Hinſicht auf Produktion blühend genannt werden können, nämlich die Metallfabriken und Holzarbeiten. Zu jenen gehören die überall verbreiteten Eiſen- und Stahlfabriken, namentlich die 117 Hoch-Oefen; die 132 Eiſenſtabhämmer; die Eiſengießereyen für Kanonen und Kugeln; die Ankerſchmieden; die Fabriken für unzählige Eiſen- und Stahlwaaren, Nägel, ſchneidende Inſtrumente, allerley andere Werkzeuge ꝛc. Ferner die Werkſtätte für Kupferarbeiten, z. B. für Kupferblech zum Beſchlagen der Schiffe, zum Dachdecken, für die Münzen ꝛc. Dann die Meſſinghütten und die Fabrikation von Meſſingwaaren. Zu dieſen die große Menge von Schneidemühlen, das Kohlen- und Theerbrennen, die Bereitung des Kienruſſes, des Pechs, der Faßdauben und Reifen, und vorzüglich der Schiffbau, der in mehrern Seeplätzen zum Verkauf Statt findet. Mannigfaltig genug ſind allerdings auch die übrigen Fabriken und manche liefern zur Ausfuhr, z. B. die Segeltuchmanufakturen, die Thranſiedereyen, die Leinenwebereyen; aber die meiſten übrigen reichen für den eigenen Bedarf noch nicht hin. Man zählt 7 Kattundrukkereyen, 12 Leinen- und Baumwollen-Manufakturen, 27 Seidenmanufakturen, 40 Tabaksfabriken, 69 Tuchfabriken, 11 Wollzeugfabriken, 15 Seidenſtrumpffabriken, 23 Zuckerſiedereyen. Dies ſind von den eigentlichen Fabriken die ſtärkſten; die andern liefern Saffian, Stärke, Puder, Seife, Salz, Uhren, Gold- und Silberarbeiten, Fayence, Spiegel, Glas ꝛc. — Schwedens Handel iſt ſehr ausgebreitet. Er geht nach den übrigen Europäiſchen Ländern, vorzüglich nach England, Holland, Frankreich, Spanien, Portugal und allen Küſtenländern der Oſtſee, nach Weſtindien, Oſtindien und China. Die Oſtindiſche Handlungsgeſellſchaft zu Stockholm iſt aufgehoben, und der Handel dahin iſt frey. Auf dem Mittelländiſchen Meere treiben die Schweden einen bedeutenden Fracht- oder Zwiſchenhandel. Schweden beſaß im Jahre 1818: 1107 Kauffahrteyſchiffe, die mit 9717 Matroſen bemannt waren und 64290 Laſten enthielten. Außer dieſen ſetzt der Handel noch einige tauſend

geringere Handelsfahrzeuge in Action. Auf eine eigene Art iſt das Geſchäft der Handlung in Schweden unter die Städte vertheilt. Zu dem Handel mit dem Auslande haben 28 Seeſtädte allein das Recht und führen den Namen der Stapelſtädte. (Es waren vordem 41, davon lagen 13 in Finnland und ſind folglich abgetreten). Dieſe betreiben den Handel mit dem Auslande vermittelſt eigener Schiffe. Die übrigen Städte, auch ſelbſt ſolche, die an der See liegen, heißen Landſtädte. Dieſe ſind nur zum inländiſchen Handel berechtigt; ſie können inländiſche Produkte, ſelbſt in eigenen Schiffen, den Stapelſtädten zuführen und ausländiſche von da abholen, um ſie in den Provinzen zu verhandeln. Von den Stapelſtädten ſind Stockholm und Gothenburg die erſten des Reichs und den übrigen im Geſchäfte des Handels ſo ſtark überlegen, daß die erſtere $\frac{7}{13}$, die andere $\frac{2}{13}$ des ganzen Handels in Händen hat. Im Jahre 1818 liefen in den 28 Stapelſtädten, jedoch Stockholm ausgenommen, ein, 2890 Fahrzeuge und gingen ab 2694. Unter den letztern waren 600 Schwediſche beſtimmt nach Hamburg, Petersburg, Alicante, Malaga, Bordeaux, Archangel, Stettin ꝛc. Zu Stockholm iſt zum Behuf des Handels und der Staatsfinanzen die Reichsbank und ein Aſſecuranzcomptoir. Schweden gewann bisher jährlich eine bedeutende Geldſumme im Handel, indem es zumal in ſpätern Jahren immer mehr ans Ausland verkaufte, als von ihm bezog. Die wichtigſten Ausfuhrartikel ſind: Eiſen, Stahl, Kupfer, Meſſing in Stangen, Schienen, Blechen, Platten, Gußwaaren, Anker ꝛc.; Holzwaaren nechſt Pech, Theer; Fiſche und Fiſchthran, Pelzwerk; Marmor, Kalk, Vitriol, Potaſche: Segeltuch, Tauwerk, fabricirte Schiffe ꝛc. — Die ganze Ausfuhr betrug in ruhigen Zeiten 4, 5, 6 ja bis 8 Millionen Thlr. Die Einfuhrartikel ſind: Getreide, Wein, Branntwein, Obſt, Roſinen, Salz, Wolle, Seide, Flachs, Tabak, Hopfen ꝛc. und Colonienwaaren nebſt vielen Fabrikwaaren. — Der inländiſche Handel iſt zwar durch die beträchtlichen Entfernungen, in denen zumal nördlicher die Städte liegen, erſchwert, wird aber durch die geſtreckte Lage des Landes an der See, ſo wie durch gute Landſtraßen und die genannten Kanäle in Gothland und Schweden ſehr erleichtert. — Schwedens ganze Produktion durch obige Gewerbe (Fiſcherey ausgenommen) beträgt nach dem ſchwediſchen Tabellenwerke:

5 Mill. Tonnen Getreide	50 Mill. Bankthl.
400000 Schpf. Eiſen . .	7,200,000 — —
6000 — Kupfer . .	720,000 — —
Holzwaaren	500,000 — —
Fabrikwaaren	12,100,000 — —
Schiffahrt, Handel, Handwerker	17,480,000 — —
	88,000,000 — —

Für ernſte und gründliche Betreibung der Wiſſenſchaften haben die Schweden mehr Sinn und Kraft, mehr Dauer und Originalität als ihre Nachbaren; ihre Nation hat daher ſehr viel ausgezeichnete Männer aufzuweiſen. Die Natur des Landes, der hiſtoriſche Gang des Schwediſchen Volks treiben vorzüglich auf Naturgeſchichte, Chemie, Naturlehre, Oekonomie und Geſchichte (wie den Neapolitaner auf Antiquitäten). Jene Wiſſenſchaften ſind daher Lieblinge der Nation. Schweden hat 2 Univerſitäten, zu Lund und Upſala, und mehrere gelehrte Geſellſchaften, z. B. die königl. Akademie der Wiſſenſchaften, die Geſellſchaft der Wiſſenſchaften zu Upſala, zu Gothenburg. In den größern Städten ſind Gelehrtenſchulen, auch Volksſchulen in den Städten. Aber das platte Land fühlt wegen der Entfernung mancher Schule Mangel an Unterricht. Zwey ſehr thätige ökonomiſche Geſellſchaften ſind die Oerebroer und Wärmeländiſche. Die ſchönen Künſte werden geſchätzt, namentlich die bildenden. Das Land hat 30 Buchdruckereyen.

Eintheilung. Seit alten Zeiten beſteht das Königreich aus den 3 Ländern **Gothland** (Götaland), **Schwedenland** (Svealand), **Nordland** (Norrland). Dieſe ſind nach der Verwaltung in 24 **Läne** oder **Höfdingdöme** getheilt, welche in 117 **Voigteyen** (Fögderier) zerfallen, deren jede einen oder mehrere Härad enthält. Nach einer ältern, auch im Lande ſelbſt in gewiſſer Hinſicht noch beybehaltenen, zerfallen die obigen 3 Länder in 24 **Landſchaften** *). Nebenan muß bemerkt werden, daß das Ganze

*) Dies iſt die auf deutſchen Karten und in deutſchen Handbüchern gewohnliche, nur mit dem Umſtande, daß man in der Vertheilung der 24 Landſchaften unter die 3 Länder durchaus nicht richtig verfährt und zwar indem man an Norrland und Götaland Landſchaften gibt, die ihnen nicht angehören. — Ich richte mich hier ſtreng und genau nach Carl Akrell's oben genannter Schrift, die von einer vortrefflichen Karte begleitet iſt, und darf behaup-

ferner vertheilt iſt nach der Juſtizverfaſſung in 2 Hof-Rätts-dömen (Hofgerichtsbezirke), nämlich den Schwediſchen und Gothiſchen. Das erſte Hofgericht ſitzt zu Stockholm, das andere zu Jönköping. Beyde zuſammen zerfallen in 16 Lagmansdöme, und dieſe in 87 Jurisdictionen. Im Kirchenweſen iſt das Königreich getheilt in 12 Biſchofsſtifter, 170 Probſteyen, 3620 Paſtorate. Eben ſo findet eine Vertheilung nach dem Bergweſen in Bergmeiſterſchaften Statt u. ſ. w.

A) Das eigentliche Schwedenland, Svealand *) 917,^{45} Schw. QM. 33 Städte, 890457 Einw. im J. 1810 folgl. 927 für die Schw. QM. Es liegt zwiſchen Gothland und Nordland um den Mälar- und Hielmar-See. Von ſeinen höhern Gebirgsgegenden an der Norwegiſchen Gränze ſtrömt die Dalelf durch ſein Inneres. Das Land iſt gebirgig und waldig. Der Getreidebau, die Fiſcherey, die Holzungen und die reichen Kupfer- und Eiſengruben bilden ſeinen Reichthum: Es zerfällt außer der Stadt Stockholm in 8 Läne, dieſe ſind Stockholm's, Upſala, Veſteras, Nyköping's, Örebro, Carlſtad's, Stora Kapparbergs und Gefleborg's-Län, und nach älterer Abtheilung in die 9 (nicht 5) Landſchaften: Helſingland, Geſtrikland, Herjedalen, Dalarna, Vermland, Nerike, Veſtmanland, Upland, und Södermanland. Dieſe letztern ſtellen wir auf. Landſchaften:

I. Upland, am Eingange in den Bottniſchen Buſen und im Norden des Mälarſees, ein Hochland 1000′ über dem Meere. — Städte:

1. Stockholm. Am Ausfluſſe des Mälarſees in die Oſtſee, theils auf dem feſten Lande, theils auf Inſeln gebaut. Hauptſtadt des Reichs, und Reſidenz des Königs; Sitz der höchſten Landeskollegien. — Größe: die Stadt hat über 6000 Häuſer, und über 73000 Einw.; 22 Kirchen, 13 größere Brücken. Ihre längſte Ausdehnung iſt mit Inbe-

ten, daß hier die ältere Eintheilung des Landes zum erſten Mal richtig aufgeſtellt iſt.

*) Unter Sverige verſteht der Schwede ſein Königreich, unter Svealand das eigentliche Schweden im engern Sinne.

griff des Hafens und Thiergartens viertehalb deutſche Meilen. — Theile: die Stadt liegt auf 8 Inſeln, die ihre Haupttheile bilden, ſie ſind: 1. Inſel und eigentliche Stadt Stockholm; um dieſe her liegen die Inſeln und Stadttheile; 2. Ritterholm, 3. Helge Andsholm (Heil Geiſtinſel), 4. Schiffsholm, 5. Blaſiiholm, 6. Ladugardsholm, 7. Königsholm, 8. Langholm. Dieſe bilden zuſammen die eigentliche Stadt. An der Nordſeite liegt die Vorſtadt Nordermalm; ſüdlich und zwar in der benachbarten Provinz Södermanland, Södermalm. — Beſchaffenheit und Hauptgebäude: die Gegend iſt durch die großen Gewäſſer, durch die vielen Inſeln, durch Felſengeſtade, trefliche Landſitze, Luſtſchlöſſer vortreflich und durch die Schiffahrt ſehr lebendig. Die Stadt iſt gut gebaut, faſt alle Gebäude ſind von Stein und viele ſind trefliche Paläſte; dagegen ſind die nach außen liegenden Stadtgegenden ſchlecht gebaut, hier trifft man ſchlechte hölzerne Hütten. Hauptgebäude ſind: das prächtige Reſidenzſchloß auf der Inſel Stockholm, regelmäßig und ſehr groß, mit einem ſchönen Garten und Ausſichten; es enthält mehrere Sammlungen. Gleich unter ihm am Geſtade das weitläuftige Zoll und Packhaus, bey dem die Seeſchiffe anlegen. Ferner liegen auf dieſer Inſel der Markt, die Bank, die Hauptkirche, und zu den Kunſtmerkwürdigkeiten gehört hier vorzüglich die ſchöne 12′ hohe Bildſäule Guſtavs III. von Bronze. Mehrere Brücken verbinden dieſe Inſel, welche den Haupttheil der Stadt ausmacht, mit den benachbarten Inſeln und Stadttheilen, namentlich mit Nordermalm, Södermalm, Ritterholm. Auf der letztern ſind merkwürdig: die Ritterholmskirche, mit den Begräbniſſen der Könige; die Gebäude der Reichsſtände. Södermalm enthält die Schiffswerfte, das ungeheure Eiſenmagazin oder die Eiſenwage, das Rathhaus nebſt andern öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Schulen ꝛc.; Nordermalm das alte Zeughaus, den königlichen Luſtgarten, das Nationaltheater, das Opernhaus, die Sternwarte, nebſt andern treflichen Gebäuden. Auf dem Schiffsholm iſt ein Seearſenal; auf Königholm ein großes Krankenhaus. —

Anſtalten: unter den wiſſentſchaftlichen Anſtalten zeichnen ſich aus die Schwediſche Akademie, die königl. Akademie der ſchönen Wiſſenſchaften, der Geſchichte, der Alterthümer, die königl. Akademie der Maler-Kupferſtecher-Bildhauerkunſt, nebſt mehrern gelehrten Geſellſchaften. Hieher gehört ferner das Landmeſſerkomptoir, die Navigationsſchule, die Militairakademie, mehrere Schulen. Zu den wohlthätigen Anſtalten gehören, ein Findelhaus, 2 Waiſenhäuſer, ein Blatternhoſpital, ein freywilliges Arbeitshaus, und mehrere Armen- und Krankenanſtalten. — Sammlungen: Eine Gemäldeſammlung, ein reiches Antikenkabinet und die königl. Bibliothek befinden ſich im Schloſſe; mehrere Naturalien- und andere Sammlungen ſind in der Stadt. — Hauptgewerbe: Stockholm hat viele und wichtige Fabriken für ſeidene, wollene und baumwollene Zeuge, Leinwand, Segeltuch, Glas, Spiegel, Porzelan, Tapeten; und beſitzt ſtarke Gerbereyen, eine Stückgießerey, Eiſengießerey, eine Münze; 7 Zuckerſiedereyen, mehrere Tabaksfabriken, ſtarke Eiſen- und Stahlfabriken und lebhafte Schiffswerfte. Von großem Umfange iſt der Handel. Der Hafen iſt groß und ſicher, die Seeſchiffe fahren bis in die Stadt, z. B. bis an die Mauern des großen Eiſenmagazins; 2 Citadellen Waxholm und Friedrichsburg decken den Hafen. Die St. hat 225 eigene Schiffe, 6 bis 700 fremde erſcheinen jährlich im Hafen. Sehr bedeutend iſt die Ausfuhr von Eiſen und Eiſenwaaren, Stahl, Kupfer, Alaun, Vitriol, Salz, Pech, Theer, Braunroth, Bier, Holzwaaren, Häute, Leder ꝛc. — Unter den benachbarten Luſtſchlöſſern iſt:

Drottningholm, das berühmteſte und prächtigſte. Es liegt eine Meile von der Stadt auf einer Inſel im Mälarſee. Ein Garten verſchönert es, auch enthält es eine Sammlung von Münzen, Gemälden und Naturſachen.

Gripsholm, prächtiges Luſtſchloß auf einer Inſel im Mälar, verſehen mit Schaubühne und Thiergarten.

Friedrichsberg, liegt nicht weit von der Stadt am königlichen Park.

Ulriksdal, mit ſchönen Gartenanlagen und Waſſerkünſten, iſt drey Viertelmeilen entfernt. Auch Haga und Karls-

berg ſind königl. Luſtſchlöſſer. Im letztern iſt eine Kadettenſchule.

2. Södertelge, St. mit Hafen und 1200 Einw. etwas S. W. von Stockh. Fabr. für Seidenſtrümpfe, Wollſtrümpfe, Tuch, Tabaksbau.

3. Norrtelge, St. in N. O. von Stockh. 137 hölzerne H. 1000 Einw. Hafen, Fiſcherey, Tuchmanufakt. und eine Gewehrfabrik in der Nähe.

4. Upſala, nördlich von Stockholm am Salafluß. Eine kleine Stadt von 580 Häuſern und 4900 Einw. aber merkwürdig als Sitz des Erzbiſchofs Primas des Reichs, einer königl. Akademie der Wiſſenſch. und der Hauptuniverſität. Dieſe hat einen botaniſchen Garten, der durch Linné weltberühmt iſt, eine Bibliothek von 50000 B., eine Sternwarte, eine Naturalien- eine Kunſt- und Münzſammlung. Ein Hauptgebäude iſt die hieſige Kathedralkirche, in welcher dem Ritter Linné ein Denkmal errichtet iſt. — Die Häuſer ſind größtentheils von Balkenwerk, die Dächer mit Raſen bedeckt, die Straßen gerade, ſchmal, gut gepflaſtert. Die Univerſitätsgebäude ſind von Stein. Das Schloß iſt im Verfall. — Fabriken für ſeidne Strümpfe, Band und Tabak

5. Dannemora, ein Bergort mit den größten und wichtigſten Eiſengruben des Reichs. Die hieſigen Gruben, 25 an der Zahl, liegen offen unter freyem Himmel, ſo daß die Arbeiter bis 500 Fuß tief beym freyen Tageslichte arbeiten. Die Erze enthalten bis 70 Procent Eiſen. In der Nähe ſind große Schmelz- und Hammerwerke z. B. das größte Hammerwerk Schwedens Löfſta, in welchem 2000 Menſchen in Arbeit ſind, die 6 bis 7000 Schpf. Eiſen liefern.

6. Oeregrund, eine kleine Seeſtadt von 678 Einw. beſchäf- mit Fiſcherey und Zwiſchenhandel, ſo wie mit dem Transport des Eiſens von Dannemora.

7. Elfkarleby, an dem prächtigen 50′ hohen Falle der Dalelf, hat einen der beträchtlichſten Jahrmärkte in Schweden.

8. Söderfors, in herrlicher Waldgegend an der Dalelf. Hier iſt die einzige Ankerſchmiede Schwedens mit 600 Arbeitern. Der Werth ihres Fabrikats ſteigt jährlich auf 35000 Thlr. Banco.

II. **Weſtmanland, Veſtmanland.** Der vorigen Provinz weſtlich; an der Südgränze des Hielmarſee. Auch der Mälarſee liegt theils in dieſer Provinz und der Arboga-Kanal verbindet beyde. Dieſe Landſchaft hat guten Getreidebau und einen ſo ſtarken Reichthum an Eiſen, daß die jährl. Ausfuhr an 66000 Schpf. ſteigt. Die Fabriken liefern viel Eiſen- auch Eiſengußwaaren. Hierzu kömmt noch das Silberbergwerk bey Sala. — Städte:

1. **Sala**, eine kleine aber bekannte Bergſtadt von 2200 Einw. Hier ſind die berühmteſten ſchwediſchen Silberminen, die jährlich etwa 2000 Mark gewähren. Das Städtchen handelt mit Getreide, Salz, Fiſchen ꝛc.

2. **Weſterås** am Mälar. 3000 Einw. Sitz eines Biſchofs, mit ſchönem Dom. Das hieſige Schloß enthält Getreidemagazine. Die Stadt iſt ſtark beſchäftigt mit dem Handel im Innern. Daher einige 40 Handelshäuſer und einige 20 Flußſchiffe zum Transport der Waaren, die in Eiſen, Getreide, Lebensmitteln und Krämereywaaren beſtehn. — Tabaksfabriken und Färbereyen.

3. **Arboga**, am Fluſſe gleiches Namens und am Arbogakanal. 1500 Einw. Ebenfalls wie in voriger Stadt ſtark beſchäftigt mit dem innern Handel, daher an 23 Kaufleute und 24 Kanalſchiffe.

III. **Geſtrikland**, der vorigen in N. liegend. Die offnern und ebnern Theile dieſer Landſchaft ſind fruchtbar. Sie geben an Getreide das 6ſte Korn. — Städte:

Geſle, am Bottniſchen Meerbuſen. Eine hübſche, zweyſtökkig, theils von Holz, theils von Backſtein gebaute Stadt mit geraden, gutgepflaſterten Straßen, und einem ſchönen Rathhauſe. Geſle (ſpr. Geffl) iſt eine Stapelſtadt von 6000 E. mit einem guten Hafen und etwa 50 eignen Schiffen und Fahrzeugen. Hauptgewerbe iſt der Handel, welcher Fiſche, Holzwaaren, Eiſen und Eiſenwaaren, Segeltuch ꝛc. zur Ausfuhr bringt. Nach einem Durchſchnitte der Jahre 1790—1800 iſt die hieſige Ausfuhr 5000 Dutz. Bretter, 400 Tonnen Theer, 31000 Schpf. Stangeneiſen, 700 Schpf. Eiſenwaaren, viel Nägel, und Ocker. Einfuhr 50000 Ton-

nen Getreide, 80000 Tonnen Salz. Die Schiffe ankern am Fluſſe mitten in der Stadt. Bedeutend ſind auch die Fabriken für Segeltuch, Tabak, Leinwand; die Zuckerſiederey und der Schiffsbau.

IV. Helſingland, der vorigen Landſchaft nördlich. Dieſe Landſchaft bauet ihr Getreide vollſtändig. Vorzügl. Gerſte, etwas Korn, ſehr wenig Weizen, dann auch Erbſen, Kartoffeln. Hauptgegenſtände ſind aber der Flachs, Hanf und der Gewinn von 14000 Schpf. Eiſen. Davon kömmt viel zur Ausfuhr. Die Gebirge ſind reich an Weide; Butter und Käſe iſt im Ueberfluß. Der hieſige Bewohner hat eine ſingende, tief aus der Bruſt kommende Ausſprache des Schwediſchen, er lebt in ſehr bequemen reinlichen Wohnungen. Spinnerey iſt allgemeines Weibergeſchäft, und die Leinenweberey gibt viel zur Ausfuhr. — Städte:

1. Söderham. Seeſtadt; 4500 Einw. 4 eigene Fahrzeuge; Handel mit Landesprodukten; Gewehrfabrik und Eiſenſchmieden, Tabak- und Segeltuchfabr., Leinwandweberey. Die Leinenausfuhr ſteigt auf 270000 Ellen.

2. Hudikswall. Seeſtadt, von kaum mehr als 1000 Einw. Handel mit Produkten und Leinwand. Die jährliche Ausfuhr an Leinwand iſt 300000 Ellen, dazu 5000 Lieſpfund Flachs. — Eine Gewehrfabrik und Leinenweberey.

V. Herjedalen, der vorigen N. Weſtlich am Hochgebirge. Städte fehlen.

Liusnedal, ein Flecken mit einem Kupferbergwerke.

VI. Dalarne oder Thalland, begreift den ganzen nordweſtlichen, in den Gebirgen hinauf liegenden Landſtrich Svealands an beyden Seiten der Dalelf, oder das ganze Stora Kopparbergs Län (große Kupferbergslän). — Wenig vorgerückt iſt in dieſem Berglande der Ackerbau; man hat Roggen und Gerſte. Kartoffeln gedeihen ſehr gut; unter 61 bis 62° findet ſich noch Linde, Ulme, Ahorn. Seine Bewohner ſind die bekannten Dalekarla (Thalkerle), ein armes, aber ſehr fleißiges ſparſames und rechtliches Völkchen, mit vielen alten Sitten, eigener Sprache, und eigener Tracht, zu der auch der Bart gehört. Körperlich

und geiſtig unverderbt und unverdorben, groß und ſtark mit vorſpringenden Knochen, ſchwarzem oder braunen Haar und Augen; hagern Geſichts, gerader Haltung; mit ſtolzem männlichen Gang — ſo iſt der Dalkarl. Die Kleidung grob wollen, weiß oder ſchwarz. Ein weiter Rock, unter ihm eine lange Weſte, lederne Beinkleider und Strümpfe, die unten ſo weit als oben ſind; eine Art von ledernem Unterrock geht vom Gürtel bis zur Hälfte der Schenkel. Die Sprache, ernſt und ſtark betont, nähert ſich dem Plattdeutſchen und ſoll ſehr verſchieden von dem Gothiſchen ſeyn. Man redet mehrere Mundarten. Dieſes Gebirgskind iſt ſehr unerſchrocken, ein unermüdlicher und gehorſamer Krieger. Sein Sinn iſt ſtolz, er duzet jeden, ſelbſt den König. Bey alle dem Guten iſt er viel zu ſtark für ſich eingenommen, gleichſam als wär ers allein, der alles überträfe. Sein armes, wildes Land nährt ihn nicht ganz. Viele treiben daher in den benachbarten Provinzen hauſirenden Handel mit Wetzſteinen, Senſen, allerley häuslichen Inſtrumenten, als Sägen ꝛc. ſo auch mit Faßreifen, Birkenrinde ꝛc. — Städte:

1. Falun. 1650 H. 5000 Einw. Eine berühmte Bergſtadt mit den reichſten Kupferbergwerken des Reichs. Die Stadt iſt ganz von Holz gebaut. Die hieſige Grube liefert das beſte europ. Kupfer. Sie iſt 200 Klafter tief und bildet einen 1000 bis 1200′ weiten Schlund, der offen iſt, ſo daß die Arbeiter bey Tageslicht arbeiten. 60 bis 70 Schmelzöfen liegen um die Grube her. Man gewinnt jährlich 4000 bis 4500 Schpf. Kupfer; 290 bis 300 Dukaten an Gold; 4,500 Mk. Silber; 100 bis 150 Schpf. Bley, 6,800 Tonnen Vitriol; 1000 Tonnen Ocker; 20,30 Schpf. Schwefel. Falun hat überdem Fabriken für Leinwand, Wollen- und Seidenband, Tabak, Papiertapeten ꝛc. und treibt anſehnlichen Handel.

2. Elfvedal, ein Dorf an der Dalelf, weit über Falun hinauf, iſt merkwürdig wegen des königl. Porphyrwerks. Man verfertigt aus dem Geſtein vermittelſt 2 Säge-, 2 Bohr-, 2 Schleifmühlen, ferner auf mehrern Dreh- und Polirmaſchinen ſchöne Doſen, Tiſchplatten, Vaſen ꝛc. Dieſes Werk begann 1788. Bis 1801 verkaufte man für 20544 Thlr. Waaren; der Aufwand war aber 18849 Thlr.

VII. Vermland, (gewöhnlich zu deutſch Wärmeland). Dieſe Landſchaft in S. der vorigen und in N. des Vener-Sees, in deutſchen Geographien bisher fälſchlich zu Gothland gerechnet, macht zugleich Carlſtadslän aus. Sie hat großen Reichthum an Eiſen, ſo daß 72000 Schpf. Stangeneiſen zur Ausfuhr kommen, an Holz und Fiſchen. Sie iſt ſehr gebirgig und zum Ackerbau wenig bequem; denn nur in S. enthält ſie etwas Flachland. — Städte:

1. Carlſtad (Carlſtadt), kleine hübſche Stadt, auf einer Inſel am Vener, nur von 2205 Einw. Zur Zeit des Jahrmarkts ſammeln ſich hier jedoch 10000. — Handel mit Holz, Getreide, Salz, Eiſen. 15 eigne Fahrzeuge auf dem See und ſtarke Fiſcherey.
2. Chriſtineham, hübſches Städtchen mit hölzernen Häuſern. 1420 Einw. Man treibt Speditionshandel auf dem Vener und hält einen ſtarken Jahrmarkt.
3. Aveſtad, Flecken an der Dalelf von 130 Häuſ. mit königl. Kupferwerk, einem Kupferblech- und Zainhammer, und 1 Kupfermünze.

VIII. Nerike das iſt Niederland, liegt der vorigen öſtlich am Hielmar- und theils ſchon am Wetter-See. Dieſe Provinz hat viel Eiſen und Waldung. — Städte:

1. Örebro, am Hielmarſee, mit einem Hafen, aus dem die Schiffahrt durch den See in den Arboga-Kanal und Fluß in den Mälar geht. 3250 Einw. ſtarker Handel mit Eiſen, Getreide. Fabriken für Gewehre, Wollenzeug, Wachstuch ꝛc. Die hieſigen Kaufleute haben den Arbogakanal an ſich gekauft. Sie ſchiffen jährlich 16000 Schpf. Eiſen nach Stockholm.
2. Axberg, in der Nähe von Örebro, hat ein großes Alaun- Vitriol- und Schwefelwerk.

IX. Södermanland, in S. des Mälar. Eine angenehme fruchtbare Provinz mit Ackerland, Wald, Wieſen und Eiſengruben. Sie bildet den ſüdlichſten Theil Svealands und gränzt an die Oſtſee. — Städte:

1. Nyköping. See- und Stapelſtadt an der Oſtſee, mit einem Hafen, Schloß, 2 Kirchen und 2400 Einw. Haupt-

gewerbe iſt der Handel; Hauptausfuhr Stangeneiſen, Meſſing, Holzartikel. Die Stadt hat 3 Seeſchiffe, und Fabriken für Tuch, Seiden- und Leinenzeug, Tabak, Meſſing, Saffian.

2. Eskilstuna, von 1050 Einw., hat ausgezeichnete Fabr. für Eiſen- und Stahlwaaren, Waffen, ſchneidendes und anderes Werkzeug, und einen Kupferhammer.

B) Gothland, Götaland, 807⅗ Schwed. QM. 1364583 Einwohner im J. 1810. In dieſem Lande ſteigt die Schwediſche Bevölkerung am höchſten, nämlich auf 1697 für die S. QM. Den höchſten Gipfel erreicht ſie in Malmöhus Län, wo 3944 auf dgl. QM. leben. — Götaland gränzt an die Nordſee, das Kattegat, den Sund und an die Oſtſee. Es iſt der ſüdlichſte Theil des Reichs und die mildeſte und fruchtbarſte Provinz deſſelben. Der Boden iſt mannigfaltig von Gebirgen durchzogen, Waldungen überdecken viele Strecken und beſchränken den Landbau, aber das Klima begünſtigt ihn, ſo wie das Gedeihen des Obſtes, vorzüglich in Schonen. Das Land iſt reich an Holz, Eiſen, ſo wie beſonders an Fiſchen; denn es hat 2 große Seen, 2 große Flüſſe und wird auf 3 Seiten von der See begränzt. Es zerfällt in 12 Läne, nämlich Linköpings- Kalmare- Jönköpings- Kronobergs- Blekinges- Skaraborgs- Elfborgs- Göteborgs- Halmſtads- Chriſtianſtads- Malmöhus- und Gottlands-Län. Nach der bey uns gebräuchlichen åltern Abtheilung aber in die Landſchaften: Oſtgothland, Småland, Blekinge, Weſtgothland, Dalsland, Bohusland, Halland, Skåne, Oeland und Gottland. Letztere folgen hier.

I. Oſt-Götaland. Zwiſchen dem Wetterſee und der Oſtſee. Vom Motala durchſtrömt; wechſelnd mit Aeckern, Weiden, Bergen, Waldungen und 23 Seen. — Städte:

1. Linköping, Hauptſt., Sitz eines Biſchofs mit 3 Kirchen, unter denen der Dom mit Bibliothek. — 2950 Einw. ein Gymnaſium, Fabriken für Wollzeug, Strümpfe, Tabak u. eine Buchdruckerey.

2. Wadſtena, St. am Wetterſee, von 1450 Einw. Die Stadt hat ein Schloß und in der anſehnlichen Kirche ſind

einige Gräber für Perſonen der königl. Familie, unter denen auch Guſtav Waſa. Anſtalten ſind ein Fräuleinſtift, ein Invalidenhaus. — Fabr. für Kammertuch, Tabak, Tapeten. 3 Meilen entfernt iſt Medewi, ein Dorf mit berühmtem Geſundbrunnen.

3. Norrköping. Eine Stapelſtadt am Motala von 9450 Einw. mit 5 Kirchen. — Fabriken und Handel machen die Stadt zu einer der wichtigren des Reichs. Jene ſind: Leinen- Wollen- und Baumwollen-Webereyen, eine ſtarke Gerberey, Tapeten- und Wachstuchfabr. 14 Tabaks- eine Fingerhut- und Meſſer-, 3 Spiegelfabriken. Färbereyen und vorzüglich ſtarke Kupfer- und Meſſingfabr. von der Compoſition des Metalls, jährl. 10000 Schpf., und dem Meſſinghammer bis zur Verfertigung vieler meſſingenen Waaren. Anſehnlich iſt auch der Schiffbau. Der Handel führt Schwed. Hauptprodukte und Fabrikate ins Ausland und ſchafft nöthige fremde Waaren herbey.

4. Söderköping, Stapelſtadt am Oſt-Göta-Kanal, der aus dem See Roxen zur Oſtſee geht. 1000 Einw. Tabaks- und Wollfabr.

II. Småland, die größte Landſchaft Gothlands, liegt im S. von Oſtgothland, von der Küſte der Oſtſee bis tief ins Innere. Der Boden iſt größtentheils mit Bergen überdeckt und das Ganze hat ein finſteres ödes Anſehn. Nur der kleinere Theil iſt zum Ackerlande bequem. Dagegen hat die Provinz große Viehweiden, viele Waldungen und Silber- Kupfer- und Eiſengruben. Sechs Meilen ſüdl. von Jönköping, an dem Gebirgszuge der zwiſchen Dalarne und Vermland nach Götaland an der Weſtſeite des Wetterſees ſüdwärts geht, liegt der berühmte Taberg. Er iſt 200′ h. und eine Eiſenmaſſe. Am ſteilen Abhange liegt ſein Eingeweide entblöſet, $\frac{3}{4}$ der ganzen Berghöhe ſind reines Eiſenerz für Smålands Eiſenwerke. — Städte:

1. Jönköping, an dem Südende des Wetterſees, in unbeſchreiblich reizender Lage auf einer Landzunge liegend. Nach dem großen Brande 1790 iſt die Stadt ganz neu und ſehr freundlich erbaut. Sie hat breite, gut gepflaſterte Straßen.

Hauptſtadt des gleichnamigen Låns und Småland; Siz des Gothlåndiſchen Oberappellationsgerichts oder Hofgerichts, welches der Stadt viel Geld bringt; auch liegt hier ein Regiment Artillerie. — Die Gewehrfabrik liegt ½ Ml. fern. Eine Stapelſtadt mit einem guten Hafen. 3000 Einwohn. Handel und Schiffahrt auf dem See; eine Gewehrfabrik und ein Zeughaus. — In dieſer Gegend etwa 10 Ml. ſüdöſtl. liegt auch Ådelsfors mit dem obengenannten Goldbergwerke.

2. Wexiö (Vexiö), St. von 1900 Einw. iſt Hauptſtadt von Kronobergslån, Siz eines Biſchofs mit Gymnaſ. 1 Buchdruckerey und Fabr. für Tapeten, Hüte.

3. Calmar, an der Oſtſee, nåmlich am Calmariſchen Sunde, der Oeland vom Lande trennt. Eine regelmåßig und hübſch gebaute Stapelſtadt und Feſtung mit einem feſten Schloſſe; Siz eines Biſchofs mit einem Gymnaſ. 491 H. und 3200 Einw. Die Stadt hat 30 Schiffe, treibt betråchtlichen Handel mit Pech, Theer, Holzwaaren, Fiſchen, Mehl und andern Victualien. Sie treibt Schiffbau und hat Fabriken für Potaſche, Spiegel, Tabak, Leder.

III. Die Inſel Oeland d. i. Inſelland. 13 Schw. Meil. lang, ¾ bis 1½ breit, 12½ S. QM. Getrennt vom Lande auf ¾ S. Ml. durch den Calmarſchen Sund; der Hauptmaſſe nach rothbrauner Kalkſtein. In N. mit Waldungen und Steinbrüchen, in S. eben, mit Getreidefeldern und Wieſen. 7000 Menſchen haben hier ihr Gewerbe mit Ackerbau, Viehzucht, Kalkbrennen, Steinhauen, Fiſcherey und Handel. Der merkwürdigſte Plaz iſt:

Borgholm, ein befeſtigtes könígl. Schloß 140′ über dem Hafen.

IV. Die Inſel Gottland, in geringſter Entfernung 9 S. Ml. vom Lande entfernt. 17 bis 18 geogr. Meilen lang, und bis zu 6 bis 7 Meilen breit. 27 S. QM. 32988 Einw. — Der Grund iſt Sandſtein, über ihm Kalkſtein. Im S. tritt jener zu Tage. Ein fruchtbares Land mit Eichen- und Fichtenwåldern, ſchöner Weide und Ackerlande. Außer den daher rüh-

renden Erzeugniſſen hat die Inſel Sandſteinbrüche, Kalk, Wildpret und fiſchreiche Küſten. Die Einwohner ſind mit Ackerbau, Viehzucht, Fiſcherey ꝛc. und mit Handel beſchäftigt. Hauptſtadt iſt:

Wisby (Visby), an der nordweſtl. Küſte, mit dem kleinen feſten Schloſſe Landskrona. Ehemals eine der ſtärkſten Handelsſtädte der Oſtſee, und jetzt immer noch eine Stapelſtadt mit einem guten Hafen und ſtarker Handlung. 4000 Einwohn. Fabr. für Leinenzeug und Tabak.

V. Blekingen (Blekinge), liegt im S. von Småland. Bergig, fruchtbar, angenehm. Das Ländchen hat mehrere Seen und 6 Flüſſe ſtrömen von N. her zur See. Ein großer Theil iſt Waldland, jedoch $\frac{1}{4}$ iſt Saatland. Die Viehzucht iſt ſtark. — Städte:

1. Carlscrona, an der Oſtſee. Einer der erſten Seeplätze Schwedens von 10600 Einw. Wichtig als Stapelſtadt und Kriegshafen der Schwediſchen Flotte. Der Hafen groß und ſicher, verſehn mit einem großen Arſenale, mit Schiffswerften und 2 Schiffsdocken. Die alte Docke wurde von 1715 bis 24 angelegt. Es iſt eine Ausgrabung von 350′ Länge für die größten Kriegsſchiffe. Binnen 24 Stunden kann das Waſſer abgelaſſen werden. Die neue Docke iſt beſtimmt, die ganze Flotte ins Trockne aufzunehmen; ein wichtiges, aber noch nicht vollendetes Werk. Ein Seebecken iſt eingedämmt, Felſen, die im Wege waren, ſind weggeſprengt. Die Stadt hat 2 Citadellen, beſitzt eine Ankerſchmiede nebſt den Fabriken für die Gegenſtände der Schiffsrüſtung; ſie hat ein Krankenhaus für Matroſen, und treibt ſtarken Handel mit dem Auslande, vorzüglich mit Fiſchen und Getreide.

2. Carlsham, eine See- und Stapelſtadt mit einem Hafen und Caſtell und mit Schiffswerften. 4600 Einw. Fabr. für Tabak, Segeltuch, Stärke, Wollenzeug. Vor der Stadt iſt ein Kupferhammer.

VI. Skåne, Schonen. Die ſüdlichſte Landſchaft Schwedens. Mehrentheils ebenes Land mit geringen Hügeln; fruchtbar, mild,

angenehm. In N. waldig und höher. In dieſer Landſchaft findet man noch Eichen- und Buchenwaldung. — Städte:

1. Chriſtianſtadt. Feſtung mit Citadelle und Stapelſtadt von 2300 Einw. Der Hafen iſt bey Ahus. Zum Handel beſitzt die Stadt 9 große und kleine Schiffe. Fabriken für lederne Handſchuh, ſeidene, leinene und wollne Zeuge.

2. Andrarum, Dorf mit großem Alaunwerk, das ſonſt jährlich an 5000 Tonnen, jetzt wegen Holzmangel nur noch 1000 liefert.

3. Yſtadt, an der ſüdlichſten Küſte. Eine kleine Stapelſtadt von 2650 Einw. mit einem Hafen. Ueberfahrtort nach Deutſchland, vorzügl. nach und von Lübeck und Stralſund. Nach letzter Stadt macht man die 18 Meil. oft in 7 bis 8 Stunden. — Fabrik. für Spielkarten und Nadeln, auch Färberey und Gerberey. Zum Handel hat die Stadt etwa 9 eigene Schiffe. Der Hafen iſt ſchlecht.

4. Lund, eine kleine Stadt von 3250 Einw. Heiter, reinlich; Sitz eines Biſthums und der 2ten Univerſität des Reichs, mit einer Sternwarte, Bibliothek von etwa 20000 B. und 1000 Handſchr. Münzſamml. und einem Pflanzengarten. Fabr. für Leder und Tabak.

5. Malmöe, am Sunde. Feſtung und Stapelſtadt mit einem Hafen und 5000 Einw. Anſehnlicher Seehandel mit Schw. Produkten; 17 eigene Fahrzeuge; Fabriken für Wollenzeug, Strümpfe, Tapeten, Treſſen, Stärke, Seife, Leder, Spiegel; 2 Zuckerſiedereyen.

6. Landscrona. Feſtung mit Citadelle und Stapelſtadt am Sunde. Hübſch gebaut; 2000 Einw.; treflicher Hafen; ſtarker Handel mit Schwed. Produkten und 8 Schiffen gegen Einfuhr von Salz, Wein ꝛc. Auch hübſche Fabriken für Leder, Seife, Tabak, Stärke, Zucker, Lederhandſchuh und Saiten. Im Hafen liegt ein Theil der Flotte.

7. Helſingborg, kleine Stapelſtadt und Feſtung am Sunde von 2000 Einw. Ueberfahrtort aus und nach Seeland; guter Hafen, einiger Handel und Fabriken. Die kleine Inſel Hwen liegt hier im Sunde. Berühmt iſt ſie noch immer durch Tycho de Brahe, geboren in dieſer Provinz zu Kundſtrup 1546, † 1601, — der hier das Schloß

Uranienburg mit einer Sternwarte als Aſtronom bewohnte. In der Nähe eine Eiſengießerey und der Geſundbrunnen zu Ramlöſa.

VII. **Halland**, das iſt Hochland, liegt der vorigen Landſchaft nördlich und am Kattegat. An der See eben, im Innern gebirgig und waldig. — **Städte:**

Halmſtadt, eine wenig bedeutende Stapelſtadt von 1350 Einw. Handel mit Bretern, Eiſen, Pech, Theer, Heringen.

VIII. **Weſtgothland** (Weſtergötaland), zwiſchen der vorigen Landſchaft und dem Wener, am Kattegat. Das Innere hat viel Haide und Sandhügel, mehr seewärts felſige Berge und Seen. Zu den merkwürdigſten Bergen gehört der **Kinnekulle** unweit Lidköping faſt am Wenerſee, 780′ über der Nordſee und gegen 400′ über dem See erhaben. Terraſſenförmig liegen ſeine Felſenſchichten von Stufe zu Stufe hinauf und bilden Hochebnen, die mit ſchönen Ländereyen und Gärten bedeckt ſind. Kirchen und adelige Wohnſitze liegen in Menge auf ihnen zerſtreut. — Dieſe Landſchaft iſt ſehr fruchtbares Acker- Wieſen- und Gartenland. Die Bewohner beſonders ſchöne gebildet, blond mit großen blauen Augen. — **Städte:**

1. **Götaborg**, Gothenburg, an der Mündung der Götha-Elf. — Die zweyte Stadt des Reichs in Hinſicht auf Größe und Handel; eine wichtige Feſtung mit den 3 Citadellen; die 3 **Kronen**, der **gothiſche Löwe** und **Nya Elfsborg**, und nach Stockholm die vornehmſte Stapelſtadt. Sie iſt der Sitz einer Geſellſchaft der Wiſſenſchaften, einer patriotiſchen Geſellſchaft der Landwirthſchaft, und hat ein Gymnaſium. — **Größe:** 1100 H., 17800 Einw. — **Beſchaffenheit:** die Stadt liegt niedrig, viele Gebäude ſind auf Pfähle gegründet; die Straßen ſind gerade, hübſch, theils mit Kanälen durchſchnitten, die mit Bäumen eingefaßt ſind. 21 Brücken mit Eiſengeländern gehn über die Kanäle. Alle Häuſer werden jetzt von Stein gebaut. Die Vorſtädte liegen 1 Stunde lang am Strome. Zu den Hauptgebäuden gehört das Zeughaus und die Börſe. — **Handel, Fabriken und Fiſcherey ſind Hauptgewerbe.** Der Hafen für kleinere Schiffe iſt bey der Stadt und der für größere ganz nahe, nämlich bey

Elfsborg; ſie hat etwa 141 eigene Schiffe, und 5, 6, bis 800 fremde laufen jährlich hier ein, und eben ſo viel aus andern Schwed. Häfen. Hier findet nach Stockholm die ſtärkſte Ausfuhr der Schwed. Stapelwaaren Statt, ſo wie die ſtärkſte Einfuhr fremder Waaren. Namentlich wird ausgeſchifft: etwa 100000 Schpf. Eiſenwaaren, viel Bretter, in glücklichen Jahren ſehr viel Heringe (1803 : 104000 Tonnen), Heringsthran, Wolle, geräucherter Hering, Alaun, Moos, Tauwerk, Theer, Pech, 150 Tonnen Hollunderbeeren, Balken, Latten, Holzarbeiten, Leinwand, Haſenfelle, Glas. Dagegen geht ein: etwa 100000 Tonnen Span. und Portug. Salz, Getreide, Lein, Hanf, Tabak und viel ſüdliche Waaren. Die Fiſcherey, vorzüglich des Herings iſt hier ungemein bedeutend; auch die Fabriken ſind hier mannigfaltig und wichtig. Es gibt hier eine Stück- und Eiſengießerey, Eiſen- und Stahlfabriken, eine Spiegel- und Glasfabrik; eine engliſche Gerberey, mehrere Zuckerſiedereyen und Tabaksfabriken, 2 Papiermühlen, eine Tapetenfabrik, 4 Schiffswerfte, große Reperbahnen, auch Fabriken für wollne, ſeidene und baumw. Zeuge.

2. Alingsås, Stadt, 1000 Einw. Fabr. für Tücher, Seidenzeug, Strümpfe, Pfeifen.

3. Borås, Stadt, 2000 Einw. Eiſenwaare, Woll- und Leinenzeug.

4. Skara, Stadt mit Gymnaſium und botaniſchem Garten.

5. Trollhätta, Dorf, bey dem der berühmte, prächtige Fall der Götaelf und der deshalb angelegte bewundrungswürdige Kanal. Er geht völlig in Felſen geſprengt vom Wenerſee bey Wenersborg unterhalb des Ackerſtröm bis zum Ackerſee 3300 Ellen weit, die Fahrt durch den See beträgt dann noch 600 Ellen. Die Breite des Kanals iſt 11, die Waſſertiefe 5 Ellen. Beym Ackerſee liegen die Schleuſen, durch welche die Schiffe zum Wetterſee auf und aus ihnen herabſteigen.

IX. Bohusland *), auch die Wike genannt, an der Nordſee liegend. Die Küſten gar nicht anlockend, die Inſeln an denſel-

*) So bey Tafrell S. 32 und nicht Bahuslän.

den Sand, Torf, Felſen; das Land kahl, felſig, in der hintern Gegend Gebirge. Das Ganze ſehr unfruchtbar. Die Seewinde und die kalte Luft aus dem rauhen Dalsland laſſen nichts gedeihen. Dagegen Reichthum der See und ſelbſt auf dem Felſen ein göttliches Geſchenk. Dort Hering (oft 100000 Tonnen), Lachs, Makrele, Stockfiſch, Auſter, Hummer, und auf den Felſen das Lichen tartareus, eine Färberflechte; ſtark geſammelt von den Bewohnern und nach England, Frankreich, Holland, Deutſchland (Eiſenach Perſio) verhandelt. Die Ausfuhr war von 1779 bis 1792: 12396 Schpf., 16 Lispf., 20 Pf. = 62090 Schwed. Thaler. — Städte:

1. Kongelf an der Göta-Elf. Feſtung und kleine Stapelſtadt mit einigem Seehandel. 800 Einw. Nahe liegt das verfallene feſte Schloß Bohus, von dem die Landſchaft den Namen hat.
2. Marſtrand, kleine, durch die Citadelle Carlſtein befeſtigte Stapelſtadt mit einem Freyhafen, einigem Handel und 1300 Einw. Starke Fiſcherey.
3. Uddewalla, hübſch gebaute Stapelſtadt mit einem Hafen und 4000 Einw. Anſehnlicher Handel mit 34 eignen Schiffen; Fiſcherey und Fabriken für Zucker und Seilerarbeiten.

X. Dalsland am Wener. Ueberdeckt von Thälern, Bergen, Felſen, Waldungen. Anbau in den Thälern, Viehzucht, Fiſcherey, Bergbau. — Städte:

1. Wenersborg am Ausfluſſe des Wenerſees. 1500 Einw. Eiſen- und Tranſitohandel.
2. Åmål, eine ähnliche kleine Stadt.

C) Norrland, Nordland, zwiſchen dem Norwegiſchen Grenzgebirge und dem Bottniſchen Meerbuſen erſtreckt es ſich von Svealand bis zum Fluſſe Torneå und Muonio. 2061 S. Q.M. 6 Städte, 159100 Einw. 77 für die S. Q.M. — Die hintere Gegend iſt mit hohen Gebirgen bedeckt, und mehrere Seitenzweige derſelben erſtrecken ſich von dort durch das Innere nach S. O. herüber, dadurch entſtehn mehrere Thäler in gleicher Richtung, als das Torneå- Luleå- Piteå- Umeå- Angermanna- oder Hernöſands- und Jemtlands-Thal. Nur die

Küſtenſtrecke iſt auf 10, 16 Meilen weit ins Innere hin flacher und des Anbaues in vielen Stellen fähig, indeß der ganze Reſt ein Gemiſch von Bergen, Thälern mit ſchönen Weiden, Seen, Moräſten, großen Waldungen und einzelnen mit Kies überdeckten Stellen iſt. Der Anbau findet nur einzeln Statt, denn nur 52110 Tonnen Ackerland ſind vorhanden, und dieſes verhält ſich zur ganzen Fläche wie 1 zu 915. Man bauet Hafer, Gerſte, Roggen und Flachs. Die Ernte erfolgt, da die Sonne in den langen Tagen ſo wirkſam iſt, ſehr ſchnell, in Weſterbotten ſchon in 8, ſogar in 6 Wochen. Aber nicht ſelten leidet auch die Saat vom Froſte. Sehr reich iſt das Land an Weiden, an Holz, an Rindvieh, Wildpret, wildem Geflügel, Pelzwerk und Fiſchen, an Eiſen, Viehzucht, Fiſcherey, Jagd, Holzarbeiten, das Kohlen- und Theerbrennen, der Handel und die Leinenwebereyen beſchäftigen die geringe Zahl der Einwohner. — Das Land zerfällt in Norbottens- Weſterbottens- Weſternorrlands- und Jemtlands-Län, oder nach älterer Eintheilung in 5 Landſchaften: **Weſterbotten, Lappland, Angermanland, Medelpad** und **Jemtland.**

I. **Medelpad**, liegt an der See, nördlich von Helſingl. und begreift nur die untere Gegend ſeewärts. Der Obſtbau erreicht hier ganz ſein Ende. Bey Sundswall fand von Buch die letzten Obſtbäume und zwar nicht ohne Früchte. Allein über 62° 30′ N. B. iſts völlig aus; ſelbſt der Kirſchbaum erſcheint als ein elender Zwerg; dagegen Waldbeeren, die Heidel- und Brombeere, die nördliche Brombeere (Rubus arct.) und die Multebeere (R. chammoaerus) in Menge. — **Städte:**

Sundswall, an der Mündung der Indalself. Seeſtadt mit 1500 Einw.; bequemer Hafen; Wollenweberey, Schiffsbau und Handel mit Holz, Butter, Häuten, Fiſchen, Theer ꝛc.

II. **Jemtland**, Nordweſtlich von voriger, am Hochgebirge und um den Storſiö. Das ganze iſt hochliegendes Thalland in W. N. und S. von Fjällen eingeſchloſſen, die bis zu 6000′ Höhe haben, vorzüglich der Syltopp auf der Norwegiſchen Grenze, der Helagsfjällen u. a. Der große See liegt 2228′ über der See. Der Indalsfluß hat Waſſerfälle, daher können die Handelswaaren bequemer nach Drontheim als zum Bottniſchen Buſen ge-

ſchaft werden. Die Bewohner ſind blond und blauäugig, mit eigner Mundart und Wörtern, die ſich nur noch in den Isländiſchen Sagen finden. — Wenig Getreide, herrliche Weide. — Orte:

1. Oeſterſund, Städtchen am großen See. Ein Weg führt von hier nach Sundswall, ein andrer nach Norwegen, dies iſt die einzige Stadt.

2. Froſö, Flecken auf einer Inſel des Sees.

III. Ångermanland, der vorigen Landſchaft nordöſtlich, an dem Bottniſchen Buſen, weit nach N. liegend bis 64° und dennoch eine der ſchönſten Landſchaften Schwedens. Der herrliche Ångermanlandself iſt einer der größeſten des Königreichs; er durchſtrömt, mehrere bootbare Nebenflüſſe trinkend, 35 Seemeilen, iſt bis 12 und 1500 Klafter breit. Er iſt ſegelbar für das größte Flußfahrzeug $5\frac{1}{2}$ Seem. ins Land hinein; für geringere viel weiter. — Die mehrentheils blonden Bewohner dieſer Landſchaft haben der nordiſchen Natur geholfen; Dörfer, Schmieden, Schmelzhütten, Glashütten, fruchtbare Aecker für Getreide, Lein, Hanf, Hopfen, Kohl, Kartoffeln, Linſen füllen die Sohle des großen Thals am Strom. Nur an den Seiten lagern ſich kahle und bewaldete Gebirge. Flachsſpinnerey und Weberey iſt allgemein. So kömmt Wohlſtand in die ſchmucken Bauerhäuſer. Der Betrag der feinen Leinwand war 1804: 161644 Ellen. — Stadt:

Hernöſand, an der Mündung des Stroms auf einer Inſel, und mit dem Lande durch eine Brücke in Verbindung. Stapelſtadt, 1900 Einw. Hafen, ſtarker Handel mit Landesprodukten, gute Fiſcherey, Leinenweberey und Schiffbau. — Gymnaſium, Buchdruckerey. Ein großer Jahrmarkt.

IV. Weſterbotten, läuft von voriger Landſchaft nördlich bis zur Reichsgränze am Torneåfluß. Unter $64\frac{1}{2}$° Br. beginnt der S. dieſer Landſchaft und ſie erreicht in N. 68°. Deſſen ungeachtet verbreitet ſich der Landbau einzeln über dieſe Provinz bis hoch nach Norden. Fleiſſige Finnen ſind beſonders die Pfleger deſſelben. So iſt bey Kängis (faſt $6\frac{1}{2}$°) am Muonio noch bedeutend viel Gerſte und Haferfeld; ja ſelbſt noch bey Ober-Muonioniska, an der linken Seite des Fluſſes im Ruſſ. Gebiet, liegen Ackerfelder

um den kleinen Ort. — Aber oft erfriert hier das Getreide, weniger leicht aber die Kartoffel. Ganz Weſterbotten und Lappland (d. i. Norrbottens und Weſterbottens-Lån) iſt 1419 Q. QM. und hat zuſammen 18610 Tonnen offenes Ackerland. — In Norrbottens-Lån (d. i. im ganzen Landesreſte vom Fluß Pitea nach N. hinaus) verhält ſich das Ackerland zum ganzen Boden wie 1 zu 2151. Man hat 4000 Pferde, 700 Ochſen, 14900 Kühe, 26300 Schafe. Keineswegs iſt die Natur in dieſen nördlichen Bergländern ſo arm und traurig als man ſichs denkt. In vielen Dingen iſt Ueberfluß. Aus Weſterbotten und den ſämmtlichen Lappmarken war von 1793 bis 95 die jährliche Ausfuhr nach den Zollregiſtern im Durchſchnitt 221226 Rthlr. 24 Schill. werth. Sie beſtand in Butter (28000 Lpf), Käſe, geſalzenem Rindfleiſch und Rennthierfleiſch, Talg, Rennthierzungen, 70 Stück Rennthiere, in Auer- und Birkhünern, 2800 Tonnen Salzlachs, 1600 Stück Rauchlachs, 10000 geräucherte Neunaugen, in Strömlingen, Salzhecht und andern Fiſchen, Thran, Seehundsſpeck, trockn m Dorſch, in Häuten von Bären, Wölfen, Füchſen, Vielfraßen, Mardern, Bibern, Haſen, grauen Eichhörnchen, Hermelinen, Ottern, Seehunden, Rennthieren, Ochſen, Kühen, Kälbern, Ziegen, Schafen, Hunden, Katzen und in Schwanenbälgen; in 1726 Lpf. Eiſen, 43400 Dutz. Brettern, in Theer, Leim, Zunderſchwamm, Waldbeeren; in hölzernen Schemeln und Mulden in Vogelfedern, Rennthierhaar und Glaswaaren. — Die Volksmenge nimmt daher in dieſem Norden zu. Im Jahr 1775 hatte Lappland und Weſterbotten 51881, im Jahr 1800 71372 Menſchen. — Die Einfuhr war nach Durchſchnitt in obigen Jahren werth 145862 Rthlr. 16 Schill., nämlich für 31285 Rthlr. Roggen und Gerſte, 2700 Lpf. Weizenmehl, 5000 Tonnen Salz, dazu Tabak, Zukker, Kaffee und 150 Anker Wein. Hier liegen am Buſen die Stapelſtädte:

1—3. Umeå, Piteå und Luleå, jede mit einem Hafen; keine enthält die Zahl von 1000 Einw. voll. Die erſte iſt die größeſte und hat etwas über 900 Einw. Jede beſitzt einige Seeſchiffe und handelt mit obigen Landesprodukten und fremden Einfuhrartikeln.

4. **Kengis.** *Eine ſchöne Anlage mit Sägemühle, Eiſenbergwerken und dem nördlichſten Hochofen Europas, am Muonio liegend.*

V. **Lappland,** ſchwediſchen Antheils, dehnt ſich von dem 64° bis zum 69° der Br. und wird von Norwegen und Nortland und dem Ruſſ. Lappland eingeſchloſſen, von welchem letztern es durch den Muonioſluß geſchieden wird. Hohe Alpen trennen es von dem Norwegiſchen Lappland, und die Waſſerſcheidungshöhen bilden hier die natürliche und angenommene Grenze. Das Land iſt eine nordiſche, menſchenarme Wildniß; kaum 5 Menſchen kommen hier auf die Q.M. Von den Grenzalpen ſenkt ſich der Boden unmerklich nach Veſterbotten hinab, wohin die Seitenzweige des Gebirgs auslaufen. Die hintere höhere Gegend iſt kahles Gebirg; von ihr herab nach Oſten hin folgt ein Gemiſch von Bergen, Thälern, theils mit Kies überdeckt, theils moraſtig, theils mit ſchönen Weiden verſehen; ſtark gewäſſert, überſtreut mit ſehr vielen, theils großen Seen. Dies Land iſt doch nicht ganz ohne Getreidebau; er findet beſonders bey einigen Predigerwohnungen und Koloniſten Statt. Man ſäet Hafer und Gerſte Ende Mays und erntet in der Mitte des Julius. — **Klima:** der Polarkreis durchſchneidet die mittlere Gegend. Er gibt die Grenze an, wo der längſte Tag und die längſte Nacht bis 24 Stunden dauern. Ueber ihn hinaus wachſen die Tag- und Nachtlängen; unter der Breite von $68\frac{1}{2}°$ bey **Enontekis** wellt im Sommer die Sonne 49 Tage über den Horizont. Lappland hat nur Winter und Sommer. Schon im Sept. erſcheint der erſte Schnee mit Froſt; im October ſchon iſt alles mit Schnee und Eiſe bedeckt und erſt gegen den 1ſten Jun. endet der Winter plötzlich; binnen einer Woche verſchwindet er. Die langen Tage verſtärken die Wirkung der Sonne, daher durchläuft die Vegetation ſchnell ihre Stufen. 8 Tage nach dem Ausbruche des Winters grünt der Boden, noch 8, und das Gras und die Pflanzen ſind erwachſen; 14 Tage ſpäter reift ſchon der Same. — Die Sommerhitze ſteigt bis $23\frac{1}{2}°$ R. im Schatten und 36° in der Sonne. Läſtig im hohen Grade ſind in dieſem Klima die ungeheuern Inſectenſchwärme. — Die Erzeugniſſe dieſes Landes ſind ungeachtet der hohen nördlichen Lage ſehr mannigfaltig. Das Mineralreich liefert eine Menge nützlicher Steine, Kalk, Mühlſteine,

Marmor, Kriſtalle ꝛc., es hat Kupfer, Bley, Eiſen, aber wenig oder nichts wird von dem allen benutzt. Von den Pflanzen iſt das Rennthiermoos der Grundſtoff des Auskommens der Einwohner. Es überdeckt Hügel und Berge oft in meilenlangen Strecken. Engelwurzel (Angelica archangelica) iſt ein hochgeſchätztes Nahrungsmittel. Von den Baumarten gedeihet die Tanne nur ſüdlich, höher hinauf reicht die Fichte, die Ebereſche, die Zitterpappel, die Weide und die Birke, doch nur in krüppelhafter Geſtalt. Von den Thieren ſind die merkwürdigſten die Gans, der Schwan, die Ente, die Fiſchotter, der Biber, der Bär, der Vielfraß, der Wolf und Marder. Selten iſt das Elenn. Einen Reichthum an Fiſchen liefern die Gewäſſer, vorzüglich den Lachs und die köſtliche Alpenforelle. Aber der eigentliche Erhalter des Menſchen in dieſer Zone iſt das Rennthier.

Die Hauptbewohner dieſer Schweiz des Nordens ſind die Lappen, ein Finniſches Geſchlecht, das ſich ſelbſt Same oder Samelaz nennt. Unter ihnen einzeln zerſtreut leben Finnländer und Schweden, ja ſelbſt Deutſche als Koloniſten; man nennt ſie Neubauern oder Lappenbauern. Theils leben ſie in Dörfern, theils in einzeln liegenden Wohnungen. Ihr Unterhalt wird gewonnen durch Landbau, Viehzucht, Jagd, Fiſcherey, Harzſieden, Gerberey, Potaſchenſiederey, Leimſiederey u. ſ. w.

Die Lappen ſind theils Fiſcherlappen, in feſten Wohnungen, vorzüglich beſchäftigt mit Fiſcherey, und nur wenig mit Rennthierzucht; theils Berg= oder Rennthierlappen. Die Lappen ſind von Statur mehr klein als groß, gelbbraun; geiſtig roh, unwiſſend, voll Aberglauben, obgleich zu Chriſten getauft; ihr Charakter iſt furchtſam, mißtrauiſch. Die Beſchäftigung der Berglappen iſt Rennthierzucht und Tauſchhandel in den benachbarten Städten Weſterbottens. Ihre Lebensart iſt daher nomadiſch, ihre Wohnungen beſtehn in wandelbaren Gezelten, die mit Birkenrinde und Rennthierhäuten überdeckt werden. Ihre Kleidung wird aus Rennthierfellen gemacht, doch tragen manche auch Kittel und Beinkleider von grober Leinwand.

Lappland iſt ſehr volksarm, kaum 5 Menſchen ſind auf die QM. zu rechnen. Im Jahr 1799 waren in dieſem Theile Lapplands 5113 Einw. (Im Norwegiſchen Theile ſind etwa 3000, im Ruſſ. Antheile 1000, ſo ſteigt das ganze Lappen=

volk etwa auf 10000 Köpfe). Die Regierung hat von dieſem weitläuftigen Lande keinen Gewinn, ſondern Schaden. Die Einkünfte von einem Jahre beliefen ſich auf 581 thlr. und die Verwaltungskoſten ſtiegen dagegen auf 3357 thlr. Auch vom Militairdienſte ſind die Einwohner frey. Das ganze Land zerfällt in 6 Landſtriche, Lappmarken; dieſe ſind:

1. Jemtlandslappmark, 2. Åſele- oder Ångermanlands-lappmark, 3. Umealappmark, 4. Pitealappmark, 5. Lulealappmark und 6. Tornealappmark, welches letztere jetzt zum Theil an Rußland gefallen iſt. Das ganze Land iſt ohne Städte. Hier und da, ſehr einzeln, gibt es Dörfer; mehrere haben ihre Kirche, ihren Prediger, ihre Schule, als:

1. Åſele, Dorf mit Kirche und Schule.
2. Jockmock, Dorf von 1200 Einw., iſt Markt und Gerichtsplatz in Luleålappmark.
3. Gelliware, Kirchort ebendaſ.
4. Juckasjärvi, die nördlichſte Kirche in Schweden unter 67° 52′.

B) Das Königreich Norwegen.

Lage. Norwegen (Norge) bildet die Nordweſtküſte des nördl. Europa, und nimmt die Weſtſeite der Skandinaviſchen Halbinſel ein. Von ſeinem Südpunkte, der beynahe 58° N. Br. iſt, dehnt es ſich bis 71° 10′ der Br.

Gränzen. Gebirge trennen Norwegen öſtlich von Schweden und der Fluß Paes von Rußland; übrigens iſt es von der Nordſee, vom nördlichen Ocean und dem Eismeer umgeben.

Größe. 5250 QM. und nur 883028 Einw. Eine Volksmenge, die mit London faſt übereinſtimmt.

Boden. Das Land iſt im Ganzen ungemein rauh. Die oben angegebenen Gebirgsreihen verzweigen ſich mannigfaltig und bilden das ganze Königreich zu einem rauhen Gebirgslande, zerſchnitten in viele große und kleine Thäler, die bald aus ſchönen Weiden, bald aus Moor, bald aus Felstrümmern, in den ſüdlichern Strecken auch aus Getreidelande beſtehn. Die Hauptabdachung geht von dem Kölen, dem Dofre- und Langfield zum Meer; eine zweyte, die fruchtbarſte und angebauteſte, von Röraas zwiſchen den beyden Gebirgs-

zügen ſüdlich zur See. — Die Fruchtbarkeit des Landes iſt gering und der Anbau hat vielleicht kaum 70 Quadratmeilen Fruchtland erobert. Die beſten Getreidefelder ſind im Stift Chriſtiania und zwar in Hedemarken.

Produkte. Hauptprodukte und Stapelwaaren ſind: Holz, vorzüglich Fichten und Tannen, Birken; (wenig Eichen und Buchen). Holz iſt eine der Hauptwaaren und geht als Maſten, Bretter, Bauholz ꝛc. ſtark ins Ausland. Die Birkenrinde wird zum Dachdecken ſtark benutzt, und Holzſchuhe ſind ſehr gewöhnlich. — Fiſche, vorzüglich Heringe, Kabeljau, Dorſche, Schollen, Lachſe in außerordentlicher Menge zur Ausfuhr. Sehr viel Hummer finden ſich an den Südküſten um Chriſtianſandſtift, vorzüglich in Helliefund. Im Jahr 1806 holten die Engländer von dort 35669 Stück nach London; allein der Krieg brach damals dieſen Handel ab. — Kupfer aus mehrern Bergwerken, deren wichtigſtes zu Röraas. Man gewinnt in allem jährlich etwa 3000 Schpf. — Eiſen aus vielen Gruben, beſonders in den ſüdlichen Gegenden. Jährlich etwa 50 bis 60,000 Schpf.

Obige ſind die größten Stapelwaaren, und dieſe machen den Reichthum des Landes aus. Uebrigens hat Norwegen: Roggen, Gerſte und Hafer ſpärlich, Flachs, Hanf, Hopfen, Kartoffeln, Buchweizen, Tabak, und ungemein viel Waldbeeren; Obſt ſehr wenig in S. Eine ſehr gut gedeihende Rhabarberpflanzung iſt bey Kongsberg; auch hat das Land nutzbare Färbermooſe. — Das Thierreich liefert: Pferde von kleinem aber dauerhaften Schlage; Rindvieh, Schafe mit grober Wolle, Ziegen, Schweine, Rennthiere; Pelzthiere, vorzüglich Luchſe, Bären, Füchſe, Wölfe, Fiſchottern. Federwildpret in Menge, nämentlich Auerhühner, Birk- Haſel- Rebhühner; ſehr viel Eidervögel. Es ſind wahrſcheinlich mehrere Vogelarten, welche die bekannten Eiderdunen gewähren. Ein Hauptſammelplatz der Alca arctica iſt die Inſel Lovunnen ($66\frac{1}{3}°$). Ueberall werden auch viele Vogeleyer geſammelt. Die Legeplätze gehören zu den ordentlichen Beſitzungen einzelner Landleute. — Das Mineralreich: Marmor, Alabaſter, Schiefer, Mühlſtein, Topfſtein; Alaun, jährlich 500 Tonnen, werth 10000 thlr.; Kobalt bey Morſum 3488 Ctr., werth 3870 thlr.; Seeſalz 30000 Tonnen zu 2200 Pf. Bley und Gold wird nicht mehr gewonnen, und das große Silberbergwerk zu Kongsberg iſt gleichfalls verarmt und jetzt unbenutzt.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache: Zwey Völker bewohnen das Land, ſüdlich die Normannen; im höchſten Norden die Lappländer oder Lappen. Jene ſind Germaniſcher Abkunft wie die Dänen, mit Däniſcher Sprache in wenig abweichender Mundart. Der Normann iſt groß, ſtark, gut gewachſen, arbeitſam und ein trefflicher Seemann: bieder und brav; lebendiger als der Däne, muthig und ſtreitbar; einfach in Sitten, mäßig und ſehr gaſtfrey. Er beſitzt Stolz und hält auf ſein Vaterland, auch ließ er ſich nie zur Leibeigenſchaft herabwürdigen, ſondern iſt auch als Bauer freyer Beſitzer ſeiner Habe. Auch in neueſter Zeit hat er Sinn und Kraft gezeigt, ſein nordiſches Bürgerhaus ſelbſtſtändig zu erhalten. — Der Lappe iſt von Finniſcher Abkunft, auch heißt er in Norwegen gar nicht Lappe, ſondern durchaus Finne. Sein ſüdlichſter Wohnſitz iſt um Röraas und von da wohnt er bis Nordkap. Als Fiſcher und als nomadiſcher Viehhirt iſt er noch ungebildet. Er iſt mehr kleiner als großer Statur, bleich mit ſchwarzem kurzen Haar, ſpitzigem Kinn. Gutmüthig, ſanft, ſtolz auf ſein Land, ſeine Lebensart, beyden mit großer Liebe zugethan; und dem Branntwein dazu. — Sein Hauptreichthum iſt das Rennthier, es nährt und kleidet ihn. Gezelte (in ſeiner Sprache Gammer im Singul. Gamme) ſind ſeine Wohnung, nur der Fiſcherlappe wohnt in Hütten. Außer den Lappen gibt es im Lande auch eigentliche Finnen, hier Quäner genannt mit finnländiſcher Sprache, die der Lappiſchen noch nicht ſo ähnelt wie die Schwediſche der Deutſchen. Wahrſcheinlich ſind ſie aus Finnland durch Carls XII. Kriege und die Einfälle der Ruſſen verſcheucht. Der Quäner iſt der gebildetſte Bewohner Finnmarkens, ſelbſt über dem dortigen Normann; ein verſtändiger, leichtfaſſender, fleiſſiger, zu jedem Handwerk geſchickter Menſch. Seine Wohnung iſt ein Holzhaus nach finnländiſcher Bauart, eine große Stube aus Balken gefügt, mit gewaltigem Ofen ohne Schornſtein. Des Ofens oberer Theil wird zu Schwitzbädern gebraucht. Seine Kleidung iſt Lappiſch. Der Quäner iſt der nördlichſte Bauer der Erde, ihm allein verdankt der Strich zwiſchen 69 und 72 den Ackerbau (Gerſtenbau). In Altengaards Präſtegildt iſt er Hauptbewohner, im Jahr 1801 mit 1200 Köpfen. — b) Religion: die Normänner bekennen ſich ſämmtlich zur lutheriſchen Kirche, über welche 4 Biſchöfe die Aufſicht führen, die ihre Sitze in den 4 Hauptſtädten des Landes haben. Die Anhän-

ger anderer Kirchen werden geduldet, aber die Juden nicht. — Die Lappen ſind durch die Drontheimſche Miſſionsanſtalt zum Chriſtenthume gebracht, ſo daß jetzt in Finnmark 9 Kirchſpiele mit 15 Kirchen und Kapellen angetroffen werden. Heidniſche Unwiſſenheit und Aberglauben iſt aber darum noch nicht ausgerottet. — c) **Verfaſſung** und **Regierung**: Am 14ten Nov. 1814 vereinigte ſich Norwegen mit Schweden, ohne ſich mit demſelben zu verſchmelzen. Es trat mit Schweden unter einen und denſelben König, aber als ein freyes, ſelbſtſtändiges, untheilbares und unabhängiges Königreich. Die Erhaltung der lutheriſchen Kirche unter völligem Ausſchluß der Jeſuiten, Mönche und Juden, die Beſetzung der Staatsämter mit Landeskindern (ausgenommen fremde Gelehrte für die Univerſitäten und Schulen). Die Repräſentation des Volks, das Recht der Geſetzgebung und Beſteurung, die Abſchaffung der Adelsrechte, die Verantwortlichkeit der Beamten, die conſtitutionell geregelte Ausübung der vollziehenden Gewalt, die Freyheit der Preſſe: das ſind Grundgeſetze der Conſtitution. Hiernach iſt die Staatsgewalt **zwiſchen Könige und Volk**. Die Ausübende hat der König, die Geſetzgebende iſt beym Volke, das durch das Storthing (Reichstag; ſtor, groß, thing oder ting, das Ding und Gericht). Das Storthing beſteht aus 2 Kammern: dem **Lagthing** (Oberhauſe) und **Odelsthing** (Unterhauſe). Das Storthing entwirft die Geſetze, der König nimmt ſie an oder verwirft ſie. Im erſten Fall ſanctionirt er ſie mit ſeiner Unterſchrift, im zweyten gibt er ſie ans Unterhaus mit dem Bedeuten: er finde die Sanction nicht dienlich. Ein ſolches verworfenes Geſetz kann weder von der beſtehenden noch nächſtfolgenden, ſondern erſt von der dritten Reichsverſammlung dem Könige von neuem vorgelegt werden nach vorhergegangener nochmaliger Prüfung; geſchieht dies, ſo wird das Geſetz gültig, wenn es der König auch nicht ſanctionirt. — Der Geſetzvorſchlag kann von jedem Gliede des Unterhauſes, oder auch von einem Miniſter des Königs (die jederzeit geborne Norweger ſeyn müſſen) im Unterhauſe gemacht werden. Nimmt ihn das Unterhaus an, ſo theilt es ihn dem abgeſondert verſammelten Oberhauſe mit. Dieſes nimmt ihn entweder an, oder ſendet ihn mit Bemerkungen zurück. Im letzten Falle erwägt das Unterhaus die gemachten Bemerkungen und beſeitigt entweder den ganzen Geſetzvorſchlag, oder ſendet ihn abgeändert nochmals ans Lagthing. Gibt

ihn dieſes nochmals unangenommen zurück: ſo bildet ſich der Reichstag zum Plenum und $\frac{2}{3}$ der Stimmen entſcheiden über An- oder nicht Annahme. — Jedes Storthing waltet 3 Jahre. — Uebrigens iſt der Norwegiſche Staat nicht mit Schweden verſchmolzen, er hat ſeine eigenen Geſetze, Finanzen, Truppen. Die Feſtungen können nur zur Hälfte mit ſchwediſcher Beſatzung verſehen werden. Dem Könige iſt von Seiten Norwegens eine ſehr mäßige Civilliſte bewilligt. — Die jährliche Staatseinnahme war für die Jahre 1816 — 118 jährlich auf 1,437100 Spec. Thaler beſtimmt, die Ausgabe eben ſo hoch, namentlich für die Civilliſte 112000, für Civiladminiſtration 165000; Landarmee 530000, Seeweſen 150000. — Die Landmacht iſt 12000, nämlich 2000 geworbene Soldaten und 10000 Mann Landwehr. Die Seemacht 14 Fahrzeuge, 46 Kanonenböte, 51 Kanonenjöllen. d) **Beſchäftigungen:** der **Landbau** iſt wegen des ungünſtigen Bodens und Klimas nur gering. Die beſte Getreidegegend iſt am Glommen in Hedemarken, hier baut man ſelbſt etwas zur Ausfuhr; die übrigen Gegenden bedürfen Zufuhr und müſſen zumal bey Mißwachs oft Rindenbrot ſtatt des reinen Kornbrotes gebrauchen. Nach 10jährigem Durchſchnitt aus den Zollregiſtern gebrauchte das Land jährlich 681651 Tonnen Zufuhr an Getreide aller Art. — **Viehzucht** wird ſo weit, als das Klima es zuläßt, überall und häufig mit Ueberwindung der größten Schwierigkeit, nämlich mit Futtermangel getrieben, ſo daß man z. B. an der Küſte im Drontheimſchen ſelbſt Moos, Seegras, Schwämme und ſogar Fiſche zum Untermengen für die Kühe zu Hülfe nehmen muß. Im innern Lande iſt mehr Weide und beſſeres Vieh, aber bey weitem nicht überall. So füttert Röraas, das zum Transport ſeines Kupfers nach Drontheim ſehr viel Pferde halten muß, ſeine Kühe mit Pferdemiſt; und mit eben dergleichen mit etwas Mehl gemiſcht Schafe, Gänſe, Hüner, Enten, ja ſogar Pferde und macht Schweine damit fett (v. Buch). Zur Ausfuhr hat Norwegen nur etwa Häute und etwas Fleiſch. — Der **Bergbau** gewinnt vorzüglich nur Eiſen und Kupfer. Das berühmte Silberbergwerk zu Kongsberg hat man müſſen liegen laſſen, da es mit Schaden bearbeitet wurde. Die reichſten Eiſengruben ſind im Aggershusſtifte. Alle gruben des ganzen Landes gaben 1792: 28607 Schpf. Roheiſen, 20591 Schpf. Stangeneiſen, 8086 Schpf. Gußeiſen, 114 Schpf. feines Schmiedeeiſen. Kupfer wird in 5

Bergwerken gebaut, vorzüglich zu Röraas, Löcken oder Medal und Selböe 6 Ml. von Drontheim. — Ferner gewinnt man Kobalt und Alaun (ſ. d. Prod.) Das einzige Seeſalzwerk iſt zu Valloe, und bereitet im Durchſchnitt 30000 Tonnen, d. i. 67000 Ctr. die Tonne zu 2 Thlr. 8 Schill. Es beſchäftigt 400 Menſchen, und ſoll 10 — 12000 Thlr. Ueberſchuß geben. — Sehr ſtark und mit vielem Geldgewinn verbunden iſt dagegen die Fiſcherey der oben angegebenen Fiſcharten. Unbeſchreiblich reich ſind die vielen Buſen und Buchten der weſtlichen Küſten; oft von Heringen ſo gedrängt voll, daß die obern von den untern aus dem Waſſer herauf gehäuft werden; in dieſen Gewäſſern iſt der eine Hauptſegen des Landes, indem man jährlich für mehr als eine Million thlr. für getrocknete und geſalzene Fiſche vom Auslande ziehn kann. Der Hauptort dieſer Fiſcherey im Norden iſt Vaage zwiſchen 68 und 69° Br. Es erſcheinen 3 bis 4000 Böte zur Fiſcherey mit mehr als 18000 Fiſchern aus Nordland und dazu noch 300 Fahrzeuge aus Bergen, Chriſtianſund ꝛc. Die Fiſcherey iſt blos zwiſchen 15. Jan. und 28. Febr. In dieſer Zeit fängt Ein Boot 3000 Fiſche, manches wohl 7 - 10000. So ſteigt der Ertrag auf faſt 16 Mill. Stück Dorſchen, Kabeljau ꝛc., oder 600000 Vog, zu 36 Pf., werth 600000 thlr. Man fiſcht mit Netzen (20 Klaftern lang, 7 - 8 br., auch noch mit Leinen, d. i. mit Seilen die oft bis ¼ Meile lang und mit Angelhaken verſehen ſind, auch ſelbſt noch mit Handſchnuren mit einer Angel zum Hinablaſſen. — Die Fiſche werden auf Stangengerüſten im Freyen getrocknet und dürfen vor dem 1. Jun. nach ſtrengem Befehl nicht davon abgenommen werden. Der andere große Gewinn erwächſt aus den großen Waldungen und den Holzarbeiten, welche ſie veranlaſſen. Man fällt, man flößt das Gefällte, man arbeitet und ſchneidet daraus auf den ſehr vielen Schneidemühlen Bretter, Bohlen, Latten, Balken ꝛc. und verkauft davon für mehr als 1 Mill Thaler jährlich. Vorzüglich Chriſtiania und Bergen führen den Holzhandel, geringer iſt Drontheims Antheil. — Viele Menſchen beſchäftigen ſich überdem mit Jagd, mit dem Sammeln der Eiderdunen. — Das Fabrikweſen iſt ſehr unbedeutend. Der gemeine Mann macht ſelbſt was er braucht, jeder hat dazu die nöthige Handfertigkeit, es gibt daher nur wenig Profeſſioniſten. Die bedeutendſten Fabriken liefern Potaſche, Glas, Tauwerk, Papier, geſchmiedete und gegoſſene Eiſenwaaren; man

ſiedet Salz, Zucker und Alaun. Auch wird etwas Tuch, Leinenzeug und Kattun gemacht. — Der Norwegiſche **Handel** wird von einigen 60 Plätzen getrieben, von denen die wichtigſten ſind: **Bergen Drontheim, Chriſtiania.** Das Land beſitzt etwas über 800 Handelsſchiffe, die aber nicht hinreichen, um das weitläuftige Geſchäft zu betreiben. Der Handel iſt daher mehr paſſiv als activ. Dänemark, Holland, England und Schweden nehmen daran den ſtärkſten Antheil. Die **Ausfuhr** an Kupfer, Eiſen und Eiſenwaaren, an Fiſchen, Thran, Häuten, an Holzartikeln aller Art, Potaſche, Glas, Marmor, Mühlſteinen u. ſ. w. berechnet man auf 3½ Million Thaler; ſie überſteigt den Werth der **Einfuhr** an Colonialwaaren, an Fabrikaten, vorzüglich Leinwand, Wollenzeug, Seidenwaaren u. ſ. w. an Korn, Mehl, Branntwein, Wein, Obſt, Salz u. ſ. w. — **Wiſſenſchaften und Künſte** werden von dem Normann ſehr geſchätzt, auch wurde noch unter däniſcher Regierung der Wunſch nach einer eigenen Univerſität zu Chriſtiania erreicht. Sie beſitzt Bibliothek und Naturſammlung. Zu Bergen iſt ein Gymnaſium, auch ſind 5 Lateinſchulen und 6 Druckereyen im Lande. Mehrere gelehrte Geſellſchaften, unter denen die zu Drontheim vielleicht die nördlichſte der Welt iſt, bezeugen ſeine Liebe zur Wiſſenſchaft.

Eintheilung und Städte: Durch königl. Beſchluß vom 16. März 1815 iſt die bisherige Abtheilung im Einzelnen etwas abgeändert. Das Königreich zerfällt in die 4 Stifte **Aggerhuus, Chriſtianſand, Bergen** und **Drontheim**, und ins **Nordland** und die **Finmark.** Dieſe 5 Haupttheile ſind in Aemter getheilt. Jedes Amt hat ſeinen eigenen Amtmann, diejenigen 4 aber, in denen der Stiftsamtmann ſeinen Sitz hat, ſtehn unter dieſem unmittelbar.

I. Das Stiftsamt Aggerhuus oder Aggerhuusſtift. — 378646 Einw. Der Südöſtl. Theil des Landes. Südlich an die See gränzend, übrigens zwiſchen Schweden und dem oben genannten Langfield liegend. Es enthält die beſten Getreidefluren Norwegens, beſonders im Unteramte Hedemark, und es wird von dem größten Strome des Landes dem Glaamen und auch von dem Drammen durchſtrömt. Es enthält jetzt 6 Unterämter und 1 Diſtrict. Nämlich 1. Aggerhuus-Amt. 2. Budskeruds-Amt. 3. Smaalehnenes-Amt. 4. Bradsbergs-

Amt ſammt Stadt und Grafſchaft Laurvig. 5. Den Diſtrict Jarlsberg, enthaltend die gleichnamige Grafſchaft und die Stadt Tönsberg. 6. Chriſtians-Amt, und 7. Hedemarkens-Amt. — Städte:

1. Chriſtiania, am innern Ende des Meerbuſens Chriſtiansfiord. Hauptſt. des Königreichs, Sitz des Reichstags, des Biſchofs und der Univerſität. 1500 H. 11040 Einw. Gut gebaut, größtentheils mit ſteinernen Häuſern. Ein Hauptgebäude iſt das königl Schloß; das trefliche Gebäude der Militairakademie. — Anſtalten: Schule, Biblioth., Militärakademie, Militärhoſpital, 2 Schauſpielhäuſer; das Seminar, die Norwegiſch-topographiſche Geſellſchaft, die Geſellſchaft für Norwegens Wohl. Es ſind hier 3 Druckereyen. — Gleich neben der Stadt liegt die Bergfeſte Aggerhuus. — Gewerbe ſind: Fabriken für Eiſenwaaren, Glas, Papier, Seilerarbeiten, Tabak, Zeuge, Saffian; eine Alaunſiederey in der Altſtadt. Weit bedeutender iſt die Stadt als Stapelplatz für den Handel mit Norwegiſchen Produkten, Eiſen, Holzartikel von eigenen Schneidemühlen. Die Stadt hat an 50 eigene Schiffe, und beſorgt einen großen Theil inländiſcher Bedürfniſſe vom Auslande. Jährlich laufen 4-500 Schiffe aus und ein.

2. Friedrichſtadt, am Ausfluß des Glommen. Feſtung und Hafen, 1837 Einw. beſchäftigt mit Fiſcherey und Handel mit Brettern, Maſtbäumen. Der Hafen iſt mit einem Arſenal und Magazinen verſehn. — Tabaksfabrik.

3. Friedrichshald (Friedrichhall), unweit der Schwediſchen Gränze und am Swineſund. Mit einem Hafen und 3900 Einw. beſchäftigt mit Zuckerſiederey, ſtarkem Holzhandel und Fiſcherey. Gleich neben der Stadt liegt die Berg-Feſtung Friedrichſtein, vor welcher Carl XII. den 11ten Dec. 1718 blieb.

4. Kongsberg, weſtlich von Chriſtiania. Eine berühmte Bergſtadt von 1500 H. und 10000 Einw. Ehemals mit ergiebigen Silberbergwerken, die über 3000 Arbeiter beſchäftigten. Seit 1769 erforderten ſie aber Zubuße, man hat ſie daher aufgegeben. Die ganze, ehemals ſtarke Ausbeute an Silber ſchätzt man ſeit der Anlegung der Minen

auf 25 Mill. Thlr. Die Stadt iſt der Sitz des Norwegiſchen Oberbergamts, einer Bergakademie. Auch iſt hier eine Münze.

5. **Drammen**, ſüdöſtlicher. Beſtehend aus 3 kleinen Städten Bragnäs von 2000 E., Strömsöe 2550 und Tanger am Fluſſe Drammen, zuſammen etwa 6000 Einw. Der Hafen iſt zwar ſeicht, aber der Handel mit Holz, Eiſen, ſtark. Man fabricirt Tabak, Silberarbeit, Schiffe ꝛc. und bricht hier weißen Marmor.

6. **Moß**, ſüdlich von Chriſtiania. 1200 Einw. Schöner Hafen, ſtarke Fiſcherey, 20 Sägemühlen, Eiſenwerke und eine Kanonengießerey. Das Städtchen iſt freundlich und in fruchtbarer Gegend. Der Randsföfluß ſtürzt ſich mitten durch die Stadt und treibt jene 20 Sägemühlen und mehrere Eiſenhämmer.

7. **Tonsberg**, Städtchen im Amte Budskerud. Eine der älteſten Städte des Landes, 200 H., 1500 Einw. In der Nähe liegt die Inſel Wallöe, wo das oben erwähnte Salzwerk.

8. **Skeen**, Städtchen von 2000 Einw. mit Hafen. Dabey die Stückgießerey Foſſumwerk.

9. **Laurvig**, Hauptſt. der gleichnamigen Grafſch. 400 H. am Fuße eines ſteilen Felſen, 2000 Einw. Der Hafen geſchützt durch die Feſtung Stavern, iſt Standplatz der Galeeren. In der Nähe liegt das reiche Eiſenbergwerk Fritzöewerk, das jährlich etwa 10000 Schpf. Eiſen liefert.

II. **Das Stiftsamt Chriſtianſand**, oder die Südſpitze Norwegens mit dem Vorgeb. Lindenäs. Vom Langfield durchſchnitten, gebirgig. Das Chriſtianſandſtift hat 133711 Einw. und enthält die 3 Aemter: Liſter- und Mandalamt; Nedenäs- und Raabygdelangetsamt; Stavangeramt. — **Städte:**

1. **Chriſtianſand**, an der Mündung des Torridal. 4816 E. Hauptſt. Sitz des Biſchofs. Der Hafen groß und bequem. Starker Holzhandel. Die Stadt iſt regelmäßig, mit großen breiten Straßen, gutgebauten Häuſern; weitläuftig ſtehend, durch Gärten getrennt. Auf dem Markte ſteht eine ungeheure Windmühle nach holländiſcher Art. Der Hafen wird ſtark beſucht, die Werfte ſind ſehr thätig und die Magazine

für den Schiffbau ſind ſehr anſehnlich. Neben der Stadt die Feſtung Friedrichsholm.

2. Arendal, nordöſtlicher an der Küſte. Hafen, Eiſenbergwerke, Schiffsbau, ſtarker Handel mit Holz. 1700 Einw. Von hier geht die Fahrt nach Jütland (Fladſtrand) leicht in einer Nacht. Der Ort iſt ſonderbar angelegt. Faſt alle Häuſer auf Pfählen, die Straßen ſind Brücken zwiſchen den Häuſern, die Plätze hölzerne Dielen über dem Waſſer; das Ganze eng und lebhaft.

3. Stavanger, an einem Buſen der Weſtküſte, mit anſehnlicher Domkirche. 2200 Einw. Hafen, Handel mit Landesprodukten, und Fiſcherey.

III. Das Stiftsamt Bergen, an der Weſtſeite von Chriſtiania; weſtlich vom Ocean, öſtlich vom Langfield begränzt. Gebirgsland mit guten Viehweiden, großen Waldungen und vortreflicher Fiſcherey. — Bergensſtift enthält 153556 Einw. und begreift die Unterämter Süder-Bergenhuus und Norder-Bergenhuus. — Städte:

1. Bergen, am Meere um den Buſen Waag, landwärts von 7 hohen Bergen umgeben. An der Seeſeite liegen die Feſtungswerke Chriſtiansberg, Friedrichsberg und Chriſtiansholm. Eng und uneben gebaut, aber die größte Stadt des Königreichs von 18080 Einw. Sitz eines Biſchofs und die vornehmſte Handelsſtadt. Sie hat ein Schloß, 7 Kirchen, ein Seminar und Gymnaſium, eine Schiffahrtsſchule; Fabriken für Leder, Zucker, Fayence, Thran; einen treflichen Hafen, über 100 eigene Schiffe. Sie iſt der Stapelplatz für Norwegiſche Produkte und Bedürfniſſe aus der Fremde. Die Ausfuhr der hier von allen Orten des nördlichen Norwegens zuſammenſtrömenden Produkte beſteht in Fiſchen, Thran, Seehundsfellen, Häuten, Holzwaaren ꝛc. die Einfuhr in Getreide, Mehl, Branntwein, Salz, Kolonie- und Fabrikartikeln.

IV. Das Stiftsamt Drontheim. Ein ſehr rauhes Gebirgs- und Küſtenland mit vielen Inſeln am Geſtade. Vom Schwediſchen Nordlande und vom Aggerhuusſtift wird es durch hohe Gebirge getrennt. See und Wald und Bergwerke gewähren ſeine Hauptprodukte, dazu kömmt Viehzucht und ganz hübſcher

Land- und Gartenbau. In Drontheims Umgebung haben die meiſten Bauerhöfe Gärten; hier werden Rüben, Wurzeln und andre Gartengewächſe in großer Menge gezogen, beſonders für die Hauptſtadt. — Drontheimsſtift hat 138700 Einw. und enthält Romsdals-, Södre Tronthiems und Nordre Tronthiems-Amt. — **Städte:**

1. **Chriſtianſund**, in Romsdal auf 3 Inſeln und einer Landſpitze, an einem ſichern Hafen; die Straßen faſt alle ſchiffbar. 4000 Einwohner, lebhafter Handel mit Holz und Fiſchen. Starke Fiſcherey.
2. **Drontheim, Tronthiem** (ſpr. Trontjem), Hauptſtadt des Stifts, Sitz eines Biſchofs, an einem Buſen und treflichen Hafen. 8900 Einw. Regelmäßig gebaut, und hübſch ins Auge fallend; doch ſind die Gebäude ſämmtlich von Holz, ſelbſt der Palaſt des Stiftsamtmanns. Die ſchönſte Straße iſt Munkegaden mit der Ausſicht auf Inſel und Caſtell Munkholm, das ehrwürdigſte Gebäude aber der alte Dom des hl. Olufs in ſeinen noch ſtehenden Ueberreſten. Viel ſchöne Landhäuſer liegen um die Stadt. Drontheim hat eine königl. Geſellſchaft der Wiſſenſchaften mit einer anſehnlichen Bibliothek; ein Waiſenhaus, Hoſpital, ein Zucht- und Werkhaus. — **Fabriken:** Farbenbereitung aus Flechten, Salpeterſiederey, 1 Zuckerſiederey, Seeſalzreinigung; Tuch, Leinwand und Fußteppiche macht man im Zuchthauſe, grobes Leinen im Armenhauſe. Hauptgewerbe iſt Handel mit Holz, noch mehr mit Fiſchen, Häuten, Kupfer ꝛc. Stadt und Hafen ſind durch 2 Kaſtelle **Chriſtianſtein** und **Munkholm** geſchützt.
3. **Levanger**, Stadt, wo jährlich im März ein großer Markt gehalten wird. Dann bringen die Bewohner Jemtlands Eiſen, Kupfer, Häute gegen Korn, Fiſche, Heringe von Drontheim.
4. **Wärdalsöre**, Dorf, wo vortrefliche feine Frauenhandſchuh gemacht werden.
5. **Selböe**, Ort mit reichen Kupferbergwerken mit 352 Schpf. Ausbeute.
6. **Röraas**, Stadt von 3000 Einw., ſüdöſtlich von voriger, 8936′ hoch im Gebirge, in einem faſt ganz ſommerloſen

Klima, denn faſt keine Nacht iſt ohne Schnee oder Reif. Völlig von Holz gebaut, aber eine der beſten Bergſtädte des Landes, denn hier iſt das reichſte Kupferbergwerk des Königreichs. In den Gruben arbeiten 200 Menſchen; auf Karren und Schlitten geht das Kupfer noch Drontheim.

V. **Nordland und Finmark**, enthält den ganzen Reſt Norwegens vom Stift Drontheim nach N. hinaus. In dieſem von 65° bis 71° ausgedehnten Küſtenlande leben 78425 Menſchen. Es zerfällt in 2 Unterämter, nämlich Nordland und Finmark. Die lange Küſte dieſes nordiſchen Landes iſt zertrümmert durch Meeresgewalt in Tauſende von Inſeln und Klippen, von Sunden und Fiorden (in Schottland Firth) oder Buſen und Buchten, die Geſtade ſind großentheils nackt gewaſchene Felſen. In und an dieſen Zertrümmerungen erſcheint zum Wohl der Bewohner dieſer weiten Gegend die Fiſchwelt in hohem Flor. Unter den Inſeln ſind die **Loſoden**, und faſt am ſüdlichſten Ende dieſer Inſelreihe wendet ſich in ewigem Kreisſtrome der **Maëlſtrom**; nicht gefährlich im Sommer, aber wohl im Winter, wo der N. Weſt dem Ausfall der Ebbe entgegen bläſt; dann thürmen ſich die Wellen, wirbeln und ziehn Fiſche und Böte, die zu nah kommen, in den Abgrund. — Das Klima iſt hier ſehr rauh, der Winter fängt im September an und endet im Juny. Vom Ende Sept. bis zum Febr. kömmt die Sonne nicht über den Horizont und vom 9ten May bis 5ten Auguſt nicht unter denſelben. Die Bewohner ſind Lappen, Normannen und Quäner. Die **Berglappen** leben von Rennthierzucht im Innern auf den Gebirgen, die ſchon mehr gebildeten See= oder **Fiſcherlappen** von der Fiſcherey, denn der Hauptreichthum des Landes beſteht in Fiſchen und Rennthieren. Der hieſige Quäner aber iſt der nördliche Bauer des Erdballs. — Ortſchaften:

a) Unteramt Nordland.

1. **Hundsholm**, Hafen= und Handelsort, etwa $67\frac{1}{4}°$ — 10 bis 12 Häuſ. Starke Fiſcherey und viel Fiſchhandel.

2. **Bodöe**, in der Nähe des vorigen, iſt Sitz des Amtmanns von Nordland, und des Predigers. Hier gewinnt man noch Gerſte, höchſtens 3 bis 4 fach. Das Rindvieh wird hier im Winter mit Blättern, Fiſchköpfen, Grä-

ten, Seetang und dem Bodenſatze vom Thranbrennen gefüttert.

3. Vaage, auf der Inſel Oſt-Vaage an einem Buſen zwiſchen 68 und 69°; und iſt, wie oben geſagt worden, der Hauptort der hieſigen Groß-Fiſcherey.

b) Unteramt Finmarken.

1. Alten, oder Altengaard, 69°, 45′ in einer der angenehmſten Gegend Finmarkens, gelegen in ſchöner Fichtenwaldung. Hier fanden ſich 1708 die Quäner ein und begannen den nördlichſten Landbau der Erde. Der Ort iſt Sitz des Amtmanns.

2. Tromsöe, Oertchen und Stapelſtadt auf einer Inſel, 69°, 38′; der Ort hat einige anſehnliche Häuſer, und eine Kirche für eine Gemeine, die 1801 aus 3024 Menſchen beſtand. Manche derſelben leben 12 Ml. entfernt. Hier bleibt die Sonne 2 volle Monat über dem Horizonte und leuchtet einem ſo langen, ſchönen, heiteren Tage, daß dann das hieſige Klima eigenthümliche Reize hat. — Temperatur im Anfange Jul. 1807: ſteigende Wärme bis 2 Uhr auf 13 und 14° R.; dann Sinken bis 10 Uhr Ab. bis 9 und 8°; Nachts von 12 Uhr an ſteigende Wärme immer fort bis 2 Uhr Nachmitt. — An den Höhen noch einzelne Schneeflecken bis Ende Jul. — Die Inſel iſt mit Bäumen bedeckt und hat Wieſen, aber keinen Getreidebau, der doch auf dem Lande nördlicher vorkömmt, z. B. am Reißfiord unter 70° wo die Quäner Gerſte und Kartoffeln bauen.

3. Hammerfeſt, eine Stapelſtadt. — Oertchen von noch nicht 9 Häuſern auf Qualöe, unter 70° 36′. — 40 Einw. darunter der Prediger, 4 Kaufleute und 1 Schuſter. Das kleinſte und faſt das nördlichſte Städtchen der Erde. — Hier und in andern Fiorden tauſchen die ankommenden Ruſſen gegen Mehl, Hanf, Flachs, Taue, Segeltuch, Leinwand, Theer, Nägel und andere Eiſenwaaren Maſten und Bretter, von den Kaufleuten Hering, Häute, Tuch, Kattun, Zucker, Kaffee, Franzbranntwein ꝛc. und in der Gegend Fiſche ein, die ſie ſelbſt ſogleich einſalzen.

4. Kautokejno, Ort im Innern, 69° B. mit Kirche und Prediger, einigen 30 Vorrathshäuſern der Lappen, die im Sommer nicht hier ſind, und den beſtändigen Wohnungen von 8 Quänerfamilien, die hier Fiſcherey treiben und Kühe und Schafe halten. — Korn und Gemüſebau iſt ihnen hier nie geglückt.

5. Kielvig, auf einer kleinen Inſel neben Mageröe, 71° B. Der Ort hat eine Kirche und verlaſſene Predigerwohnung. — Hier fand ſich der Sommer nach v. Buch anfangs Aug. ein, die letzten Schneeflecken verſchwanden, Blumen bedeckten den Boden, die Wärme war 15° R. Der hieſige Winter iſt weniger fürchterlich wegen der Kälte, (z. B. zu Wardöehuus im Jan. höchſtens — 14° R. im Febr. — 12°) als wegen der ſchrecklichen Stürme, bey denen ſich Niemand hinaus wagen kann. — Das benachbarte Mageröe iſt die nördlichſte Inſel Norwegens. Hier liegt der Nordpunkt Europas im Nordkap, einem 1200′ hohem Felſenberge.

6. Wardöehuus, die nördlichſte Feſtung Europas liegend auf Wardöe. Sie wird vermöge königl. Beſchluſſes vom 24. Jan. 1818 erhalten und iſt keinesweges eingegangen.

Schwedens auswärtige Beſitzung beſteht bloß in der kleinen weſtindiſchen Inſel St. Barthelemy $2\frac{3}{4}$ Q.M. 8000 Einw.

Zuſatz über Spitzbergen.

Man kann Skandinavien nicht verlaſſen, ohne unter denſelben Meridianen einen Blick weiter hinauf nach Norden, auf Spitzbergen zu richten. Es iſt eine der nördlichſten Erdgegenden; eine Inſelgruppe, die zwiſchen dem 77ſten und 82° liegt. Ihr Areal iſt bedeutend groß, aber der Cultur völlig unfähig. Die ganze unbewohnte Wüſte iſt mit Felſengebirgen und hohen Spitzen überſäet, die mit Schnee und Eisfeldern überdeckt ſind. Hier iſt gleichſam die Gränze der Pflanzenwelt, doch hauſen hier nordiſche Thiere, mehrere Vögelarten, das Rennthier, der Fuchs und vor allen der weiße Bär. Die See iſt reich an Fiſchen und Säugethieren, und dieſe, nämlich der Haifiſch, der Wallfiſch, der Narwall, der Seehund, das Wallroß locken Menſchen zur Fiſcherey und zum

Fang herbey. Vorzüglich ſind es Ruſſen, die das Land im Sommer beſuchen. Das Klima iſt ungemein ſtreng und ſelbſt die Sommerwärme während des Fünfmonatstags faſt unausſtehlich.

Rußland.

Lage. Das Europäiſche Rußland nimmt den öſtlichen Theil Europas ein. Sein Weſtpunkt an der Küſte Curlands iſt 38° 30′ und ſein Oſtpunkt 80°. Es erſtreckt ſich dabey von der ſüdlichſten Küſte Tauriens, das iſt von 44° 30′ bis zum 70° der Br. am Tanafluß. — Ungeachtet dieſer weiten Ausdehnung iſt es nur klein gegen die ungeheure Ausdehnung des ganzen Kaiſerthums, welches ſich vom Europäiſchen Rußland an durch ganz Nordaſien fortſetzt und unter 195° Länge, oder das Land der Tſchuktſchen dazu gerechnet, erſt unter dem 208° d. L. mit der öſtlichſten Spitze Aſiens endet; folglich 169 Längengrade durchzieht, ohne die N. W. Amerikaniſchen Beſitzungen des Reichs hierbey in Rechnung zu bringen.

Gränzen. Der Europäiſche Theil gränzt in N. an Norwegen, das Eismeer und deſſen Buſen, das Weiße Meer. Die Oſtgränze iſt der geographiſchen Willkühr überlaſſen; denn eine politiſche findet hier im Staate ſelbſt nicht Statt. Die Geographen nehmen bald eine Linie zur Gränze an, die, von dem Karenſiſchen Meere im Norden, über den Rücken des Ural und deſſen ſüdliche Fortſetzung, genannt Obſtſcheiſyrt (Gemeingebirge) nach Süden fortläuft und zwiſchen den Mündungen der Wolga und des Ural am Geſtade des Kaſpiſchen Meers endet, wo dann jenes Meer die Gränze weiter bildet. Nach der gewöhnlichſten, von Pallas herrührenden Annahme läuft die Linie, wie bey jener, von Norden herab anfangs über den Ural bis 55° Br. Von hier geht ſie über den weſtlichen Seitenzweig des Gemeingebirgs, läuft mit dieſem am Fluſſe Sock zur Wolga und an ihr hinab bis in die Gegend des bekannten Kolonieorts Sarepta an der Wolga. Hier ſetzt ſie zum untern Don über und endet am Aſowſchen Meer. Die Südgränze bildet das Aſowſche und Schwarze Meer; ferner gegen die Türkey die Donau und der Pruth. Weſtlich liegen Gallizien, Polen und Preußen, letzteres theils durch den Niemen geſchieden;

ſodann ferner die Oſtſee mit dem Rigiſchen, Finniſchen und Bottniſchen Meerbuſen. Von der Stadt Tornea an bildet der Tornea-Fluß mit ſeinem Nebenfluſſe Muonio die Gränze gegen den Schwediſchen Staat.

Größe. Das Europäiſche Rußland iſt bey Annahme der obigen Gränzen (folglich in den unten aufgeſtellten 43 Statthalterſchaften nebſt Finnland, dem erhaltenen Theil der Moldau, Beſſarabien und dem Lande der Doniſchen Koſaken, aber ohne Polen) 75575 QM. Seine Ausdehnung von S. nach N., durch etwas mehr als 25 Breitengrade, beträgt 377 geogr. Ml. Eine ungeheure Fläche, die aber in Hinſicht auf Bevölkerung gegen die meiſten übrigen Länder Europas ſehr zurück ſteht. Die volkreichſte Gegend des Reichs iſt Klein-Rußland (oder die Gouv. Orel, Rjäſan, Tambow, Tſchernigow, Kiew ꝛc.) Hier kommen 1099 Menſchen auf die QM. In den ehemaligen Polniſchen Prov. 1069; in den Oſtſeeprovinzen nur 608; in Neu-Rußland (Taurien, Jekaterinoslaw, Cherſon) 236; im Gouvern. Wologda nur 90 und im Gouv. Archangel nur 9. Das volkreichſte Gouvern. von allen, nämlich Moskwa, zählt 2565 für die QM. Für das Europ. Rußland und zwar ohne Polen und wie es hier unten aufgeſtellt iſt, beträgt die Menſchenzahl etwa 32 Mill. — Das ganze Ruſſ. Reich — abgerechnet Polen, Kaukaſien und die Nordweſt-Americaniſchen Niederlaſſungen — iſt auf 341 bis 342000 QM. anzuſetzen; ein Flächenraum, der etwa den 28ſten Theil der ganzen Erdfläche, den 7ten der ganzen Ländermaſſe der Erde beträgt, und der dem Sineſiſchen Reiche mit mehr als 133000 QM. überlegen iſt. In ſeiner ungeheuern Ausdehnung von Abend nach Morgen durchläuft es 1031 geogr. Meilen und umſpannt in dieſer nördl. Breite faſt die halbe Erdkugel. Iſt es daher am weſtlichen Ende des Reichs Mittag, ſo iſts am öſtlichen ſchon 11 Uhr Abends; und iſt es hier 12 Uhr Mittags, ſo zeigt die Uhr an der Oſtſee und dem Torneafluß 1 Uhr Nachts. Allein auf dieſem weiten Raume leben vielleicht nicht mehr als 42 bis 43 Mill. Menſchen, folglich kommen kaum über 125 Menſchen auf die Q. Meile.

Boden. Das Europ. Rußland hat ſeine Gebirge; aber weit getrennt und viel zu einzeln und gering, als daß ſie dem gro-

ßen Lande den allgemeinen Charakter der Flachheit nehmen könnten. Die merkwürdigſten Gebirge ſind folgende:

1. Die Finnländiſchen Berge. Sie zeigen ſich als einzelne kleine Gebirgszüge in Finnland und im Ruſſiſchen Lappland bis zum weißen Meere *); ein Zweig zieht ſich durch das Gouv. Olonetz in das Gouv. Archangel bis zum Fluſſe Meſen; ein zweyter ſenkt ſich ſüdlicher an der Oſtgränze des bisher Schwediſchen Finnlands herab. Dieſer ſcheint ſich einerſeits in Finnland und andrerſeits im Gouvernem. Wiburg wiederum in mehrern Aeſten zu verbreiten. Die Höhe dieſes Gebirgs iſt nur gering, ſeine Formation Granit.

2. die zweyte Kette iſt die des Ural (d. i. Gürtel). Dieß Gebirge beginnt ſchon auf Novaja Semlja und ſtreicht dieſer Inſel gegenüber auf dem feſten Lande in 3 Ketten neben einander ſüdlich. Hier führt es auch den Namen des Jugriſchen, oder Jugoriſchen Gebirgs. Sie vereinigen ſich in der Gegend der Quellen des Fluſſes Petſchora. Dieſe ganze Strecke iſt theils nackter Fels, theils mit Torf und Moos und nur in wenigen Stellen mit Krüppelholze bedeckt. Vereint ſtreicht das Gebirge, unter dem allgemeinen Namen des Uraliſchen Erzgebirgs, zum Kaſpiſchen Meer hin. Einzelne Gegenden ſind nach benachbarten Orten benannt, z. B. das Werchoturiſche, Katherinenburgiſche, Guberlinſkiſche Gebirge. Der allgemeine Name iſt Ural. Erſt von den Quellen der Petſchora an erſcheint niedriges Fichtengehölz, weiter nach Süden ordentliche Laub- und Nadelwaldung. Auch dieſes Gebirge iſt nur von mäßiger Höhe; die höchſte Spitze Pawdinskoe-Kamen 5400′. — Eine

*) Einen Zuſammenhang mit den Kiölen oder Severyggen auf der Schwed. Norw. Gränze fand von Buch nicht; denn auf der rechten Seite der Tana fand er keine Spur von Gebirgen. Deſſenungeachtet bleiben die neuern Geographen beym Alten. — Freylich ſagt ſogar Akrell von dem Sevegebirge: Men denna fjällsträcka har äfven en förgrening som skjuter genom Finland, emellan Hvita Hafvet och Onega sjön; allein dennoch trauen wir Hrn. v. Buch mehr; denn was noch hinzugeſetzt wird: förenar sig med de Karpatiska bergen, Schweitziska Alperna etc. och sammenhängar solädes med Jordklotets allmänna bergsträckor, muß wohl ſtutzig machen; freylich ſind alle Menſchenkinder verwandt durch Adam und alle Berge recht ordentlich im Zuſammenhange durch den Erdball.

3te Kette durchzieht Taurien in ſeiner ſüdlichen Gegend; ſie iſt unbedeutend hoch (1800′).

Alle drey Gebirge tragen wenig zu der eigenthümlichen Form der Oberfläche des weiten Landes bey; ſondern dieſe entſteht vielmehr durch zwey Landrücken, die das große Gebiet durchziehen, und ſich ſelbſt durchkreuzen. Der Eine dieſer Landrücken zieht von den obigen Finnländiſchen Bergen in der Nähe des Onegaſees weg, ſcheint ſich von da über das Waldaiſche Flötzgebirge (zwiſchen Novgorod und Twer) und die Wolgahöhe (das iſt das Alauniſche Gebirge zwiſchen den Quellen der Düna, Wolga und des Dneprs) nach S. O. zu ziehen, und zwiſchen dem Don und der Wolga hin zum Caucaſus überzugehn. — Der Andere kommt aus N. O. vom Jugriſchen Gebirge, zieht an den Quellen der Düna und Wolga ſüdweſtlich, und zielt zu den Karpathen hin. — Die Durchkreuzung beyder bildet das große Gebiet zu vier Abdachungen, nämlich zum Eismeer, zur Oſtſee, zum Schwarzen und zum Caſpiſchen Meere. — Die übrige Beſchaffenheit des Bodens iſt ſehr verſchieden. Der arktiſche Landſtrich, am Eismeer, an dem weißen Meere und im N. des Bottniſchen Buſens iſt eine traurige Wüſteney, in der die Vegetation ſtockt. Der Boden enthält unermeßliche Torfſtrecken, bleibt unter den Mooſen gefroren oder thaut nicht tief auf; hochſtämmige Waldungen fehlen; nur hier und da wächſt niedriges Krüppelholz. Der Getreidebau iſt ſehr kümmerlich, ſelbſt die Viehzucht findet hier kein Auskommen, nur das Rennthier gedeihet. Weiter hinab zum 60ſten Grade d. Br. beginnen Viehweiden, Wälder und Landbau. Dieſer ganze nördliche Landſtrich iſt reich an großen und kleinen Seen, an Flüſſen; ſein beſter Theil iſt das von Schweden erlangte Finnland, eins der beſten Getreideländer des Nordens. Vom 60ſten Grade weiter nach Süden hin enthalten die unermeßlichen Flächen reiches Getreideland, gute Weiden, große Waldungen. Einzelne Strecken ſind bis zum hohen Grade üppig fruchtbar. Sie bilden die Kornkammern für mehrere Ausländer, obgleich der Anbau ſchlecht betrieben wird. Zu dieſen reichen Gegenden gehören vorzüglich die Oſtſeeprovinzen, das Gebiet der Düna, der Wolga, des obern Don und des Dneprs. Auf dieſe ſchönſten Strecken Rußlands folgen ſüdlich am untern Don und Dnepr flache, traurige Steppen, waldlos, häufig mit Flugſand, mit Salzſeen und Salzſümpfen, und geringer Viehweide;

ſie reichen ſüdlich bis an die Gebirge Tauriens. Dieſem Gebirge ſüdlich folgt wieder ſchöner fruchtbarer Boden. Setzt man die ganze Grundfläche des Europ. Rußlands auf die Zahl 100000, ſo ſind davon nach Herrmann Culturland 1522, Höfe und Gärten 525, Waldungen 42973, Straßen, Kanäle, Flüſſe 5000, Wieſen 3043, wüſtes Land 33436.

Gewäſſer. Meere: Das Eismeer mit dem Weißen Meere; Waigats Straße und das Kariſche oder Karenſiſche Meer; die Oſtſee mit dem Bottniſchen, Finniſchen und Rigiſchen Meerbuſen; das Schwarze Meer; das Aſowſche Meer (Palus Maeotis) mit dem vorigen in Verbindung durch die Straße von Kaffa (oder den Jenikaliſchen oder Kertſchiſchen Bosporus, ehemals Bosporus cimmerius) und das faule Meer (Gniloe more), getrennt von dem Aſowſchen durch die ſchmale Erdzunge Arabat.

Landſeen. In N. in ſehr großer Anzahl, vorzüglich zwiſchen dem Weißen Meer und dem Finniſchen und Bottniſchen Buſen. Man rechnet in Finnland nur zwey Drittel Land und ein Drittel der Fläche für Seen, Sümpfe, Flüſſe. Die merkwürdigſten Seen ſind:

1. Der Saima, im öſtlichen Finnland. 40 Meilen lang. Er liegt an 300 Fuß über der See und bildet, da er faſt mit allen Seen Oſt-Finnlands in Verbindung ſteht, eine See-Verkettung, die ſehr weitläuftig iſt. Er hat Seehunde wie der Ladoga. Ein reißender Strom geht als Abzug von ihm zum Ladoga.
2. Der Päjäne- oder Pejende-See, dem vorigen weſtlich, über 20 Meilen lang, ſteht wiederum mit mehrern Seen in Verbindung und entläßt ſein Gewäſſer durch den Kymene (ruſſ. Kjumen) in den Finniſchen Buſen.
3. Der Enara, an der Norweg. Gränze, ſchicket ſein Gewäſſer durch den Paes zum Eismeere.
4. Der Onega-See, im Gouvern. Olonez. 25 bis 26 Meilen lang. Sein ſchiffbares Gewäſſer geht durch den Fluß Swir zum Ladoga.
5. Der Ladoga. Man hält ihn für den größten und fiſchreichſten in Europa. Er iſt 25 Meilen lang, 15 breit. Er ernährt viel Seehunde. Er enthält viel Sand, den der Sturm bald hier bald dorthin drängt, er hat daher wechſelnde, ſeichte Stellen

und die Schiffahrt iſt leicht gefährlich. Darum legte ſchon Peter der Große einen Kanal von Schlüſſelburg längs dem ſüdlichen Ufer bis zum Fluß Wolchow bey Nova Ladoga an, der 180 Werſte lang, 60′ br. und 9′ tief iſt. Der Ladoga entläßt ſein Gewäſſer durch die Newa, welche bis 1200′ breit iſt, zum Finniſchen Buſen.

6. Der Peipus-See (Tschudskoi Osero) ſüdlicher, iſt 12 Meilen lang. Er iſt durch den Fluß Em mit dem Wirtz-See in Verbindung und ſtrömt ſein Waſſer durch die Narwa aus.

7. Der Ilmenſee, etwas über 6 Meilen lang. Er nimmt mehrere Flüſſe auf, z. B. den Mſta, und entläßt ſein Waſſer durch den Wolchow zum Ladoga.

8. Der Beloſero.

Flüſſe. Rußland hat 8 Hauptflüſſe, nämlich die Dwina, die Newa, die Dzvina, den Dnepr, den Dnieſtr, die Donau, den Don und die Wolga und außer dieſen noch mehrere anſehnliche Küſtenflüſſe.

Zum Eismeer gehn:

1. Die Dwina, entſtehend aus den beyden Quellflüſſen, der Suchona, welche von W. herbeyſtrömt, und dem Jug, der von S. kömmt und ſich mit jener bey Uſtjug vereint. Der Strom iſt ſchiffbar, bis 1200′ br. und durchſtrömt 75 bis 80 Meilen. Nebenflüſſe:

a) Waga links. — b) Pinega rechts. Weiter öſtlich ſtrömen

2. Der Meſen, durch die öde Wüſteney der Samojeden und den nordiſchen Torfmoor.

3. Die Petſchora, vom Ural kommend, zieht ebenfalls in ihrer untern Gegend durch das Land der Samojeden und den allgemeinen Torfmoor ins Eismeer.

4. Der Onega, weſtlicher als die Dwina.

5. Der Paes aus dem Enaraſee.

Zur Oſtſee gehen:

1. Der Kymene in Finnland, iſt Abfluß des Päjäne-Sees.

2. Die Newa iſt Abfluß des Ladogaſees und daher Abzug einer weit verbreiteten Seeverkettung. Sie empfängt durch den Woxen die Gewäſſer des Saima, durch den Swir die des Onega und durch den Wolchow die des Ilmen. Die Newa iſt nur 9

bis 10 Meilen lang, bis 1200′ breit, ſehr ſchiffbar und enthält treſliches Trinkwaſſer. Sie fällt in den Finniſchen Buſen.

3. Die Narwa iſt Abfluß des Peipus zum Finniſchen Buſen.

4. Die Pernau.

5. Die Düna, Dzwina, entſtehend an der Wolgahöhe im Gouv. Twer, nahe bey den Quellen der Wolga. Sie geht 90 bis 100 Meilen weit zum Rigiſchen Buſen. Ihre Brücke zu Riga iſt 1000 Schritt.

6. Der Niemen (Memel) bildet theils die Grenze gegen Preußen und ſtrömt ins Kuriſche Haff.

Zum Schwarzen Meer ſtrömen:

1. Der Dnepr. Er entſteht im Gouv. Smolenſk an der Wolgahöhe, im Wolchonskiſchen Walde. Er durchſtrömt an 200 Meilen. Seine einzige Brücke bey Kiew iſt 1638 Schritt lang. Unterhalb Jekaterinoslaw hat er in einer Strecke von 60 Werſten 13 Waſſerfälle oder Felſenriffe in ſeinem Bette, über welche die Schiffe nur bey hohem Waſſer gehn können. Er iſt fiſchreich. Unter Cherſon gelangt er in die große Tauriſche Steppe und erweitert ſich zu einem flachen Buſen, Liman, der 60 Werſte lang und bis 10 breit iſt. Nebenflüſſe:

links: a) Desna, b) Samara; rechts: Bog.

2. Der Dnieſtr kömmt von den Karpathen aus Oſtgalizien, bildet die Grenze gegen die Moldau und Beſſarabien, erreicht unweit Odeſſa das Meer. Bey Jampol hat er ein Felſenriff, das jedoch die Durchfahrt nicht verhindert.

3. Die Donau, jetzt Grenzſtrom gegen die Türkey. Ihr linkes Ufer macht die Grenze. Die dortigen Donauinſeln müſſen vermöge des Friedens 14. Jul. 1812 öde bleiben. Beyder Staaten Unterthanen können auf ihnen Holz fällen und fiſchen. Die Handelsſchiffahrt iſt beyden frey. Kriegsſchiffe der Ruſſen dürfen nur bis zur Pruthmündung. — Nebenfluß: der Pruth.

4. Der Don, entſtehend aus dem Johannisſee (Iwan Oſero) im Gouv. Tula. Er durchſtrömt 150 Meilen, iſt 300 bis 1200 br. In ſeiner untern Gegend durchläuft er elendes Steppenland. Er nähert ſich auf 8 bis 9 Meilen der Wolga und fällt in das Aſowſche Meer. Nebenflüſſe:

rechts: a) Sosna, b) Donez; links: a) Woroneſch, b) Medwediza, c) Sal, d) Manitſch.

Zum Kaſpiſchen Meere:

1. Die Wolga entſtehet an der Wolgahöhe (oder dem Alauniſchen Gebirge) im Wolchonskiſchen Walde aus einem Paar Seen. Sie iſt der größte und wohlthätigſte Strom Rußlands; durchſtrömt meiſt ſehr fruchtbare Gefilde, denn ſie überſchwemmt im Frühlinge das Land weit und breit und ſetzt einen fruchtbaren Schlamm ab. Dann iſt ihr Gewäſſer ſo hoch, daß man über die Inſeln hinſchifft; ſo drängend, daß die Nebenflüſſe auf einige Zeit rückwärts fließen und der Waſſerſpiegel in der Mündung 9 Fuß höher ſteht. Sie durchſtrömt 400 geogr. Meilen. Ihr Fall ſoll in allen 600′ betragen. Schon nach der Aufnahme der Twerza bey Twer iſt ſie ſchiffbar für große Fahrzeuge; nach der Aufnahme der Kama 2400′ breit. Ihr Gewäſſer iſt ſehr fiſchreich. In der Mündung liegen an 70 Inſeln, die den Ausfluß in viele Kanäle zerſplittern. Unter den vielen Nebenflüſſen ſind die merkwürdigſten:

links: a) Twerza, b) Koſtroma, c) Kama (mit Wjätka rechts) rechts: a) Okka (mit Moskwa links).

Kanäle. 1. Der Kanal von Wiſchnei Wolotſchok verbindet die Newa mit der Wolga; genauer, der Nebenfluß der Wolga, Twerza, iſt durch einen Kanal mit dem Flüßchen Zna oder Ena verbunden, dieſer wiederum durch einen kurzen Kanal mit dem Fluß Slina; die Slina geht zum kleinen See Mſtina und aus dieſem der Fluß Mſta in den Ilmenſee. Aus dem Ilmenſee gelangen die Schiffe durch den Wolchow zum Ladoga-Kanal und folglich zur Newa. — Zu demſelben Zwecke iſt ſeit 1802 die Mſta durch einen neuen Kanal, den Nowgorodſchen, unmittelbar mit dem Fluſſe Wolchow verbunden, um die gefährliche Fahrt aus dem Fluſſe Mſta zum Ilmenſee zu vermeiden, wo oft Fahrzeuge verunglückten. Endlich iſt zu demſelben Zwecke der Tichwinſche Kanal angelegt und 1811 eröffnet. Die Fahrzeuge von 2000 bis 2500 Pud gehn aus der Somina durch den Kanal bis Tichwin zum Fluß Tichwin. 80 Fahrzeuge gingen ſchon 1811 durch, und alle Gefahr iſt nun gehoben *).

2. Der Ladogakanal — ſchon oben angegeben.

3. Der Bereſiniſche verbindet den Dnepr mit der Düna.

*) Dieſe Nachricht iſt unzureichend; ich kann ſie jedoch nicht genauer geben.

Klima. Die große Ausdehnung des Landes durch 25 Breitengrade muß nothwendig eine große Mannigfaltigkeit des Klima veranlaſſen. Dauert in der ſüdlichſten Gegend der längſte Tag 15 Stunden, ſo nimmt er in der Steigerung nach Norden zu, bis er unter 66° 33′ volle 24 Stunden und bey Kola 60mal 24 Stunden lang iſt. Das weite Land zerfällt nach Temperatur berechnet in 4 Zonen, die ſelbſt von der Regierung anerkannt ſind; nämlich in die arktiſche, kalte, mittlere und warme. Der arktiſche Landſtrich von dem Eismeer bis 67° der Br. iſt völlig unwirthbar. Das Meer gefriert und hat ſelbſt im Sommer Treibeis; der Boden thaut nur ſehr oberflächlich auf, bleibt unter dem Mooſe gefroren; die Flüſſe ſind nur kurze Zeit vom Eiſe befreit. Holz mangelt gänzlich, arm iſt die ganze Pflanzenwelt. Der Sommer erſcheint mit ſteten Dünſten, ohne heitern Sonnenſchein, nur ſehr ſelten mit Gewittern; der Winter nimmt drey Viertel des Jahrs weg, iſt äußerſt heftig, ſo daß das Queckſilber feſt gefriert. — Vom 67ſten bis 57ſten Grade reicht der kalte Landſtrich. Auch hier durchaus ſtandhafter Winter, feſte Schlittenbahnen 6 bis 7 Monat hindurch, Gefrieren des Queckſilbers, einige 30 Grad Kälte, ſo daß Luſtbarkeiten, z. B. Schauſpiele eingeſtellt werden müſſen und der Soldat die Ohren im Futteral trägt; feſte Flüſſe von Mitte October bis in den May. Nordlichter ſind hier, wie in der arktiſchen Zone, häufig. Der Sommer kurz, Froſt und Reif noch im Junius nicht ſelten, weiter hin iſt die Hitze ſtark. Der Getreidebau iſt nur wenig über 60° hinaus ſicher, weiter nach N. mißlich; die Waldung iſt nur in dem ſüdlichen Theil dieſer Zone noch hochſtämmig, im nördlichen krüppelhaft; die Kartoffeln eine Gartenfrucht, und der Apfelbaum bey Archangel will etwa ſo behandelt ſeyn, wie bey uns die Orange. Ueber die Temperatur St. Petersburgs, welches in der Südhälfte des kalten Landſtrichs liegt, ſind folgende Angaben ſehr genau. Die mittlere Kälte aus 34 Wintern iſt dort — 23°, 4′ R. Zum Gefrieren des Queckſilbers (d. i. 32° minus) kommt es in der Stadt wohl ſchwerlich, im Febr. 1772 war jedoch 30°, 93 R. und 1749: 30° Kälte. Häufiger ſind Winter die 20 bis 25; 28 und 29° Kälte haben. Die größte Wärme binnen 24 Jahren war im Jul. 1788, nämlich 26° R. Das Mittel der Wärme im Durchſchnitt jener Jahre 23°. Das Zufrieren der Newa war in obigen 34 Wintern am früheſten 1779 den 2ten Nov. am ſpäte-

ſten den 23ſten Dec. 1772. Das Aufgehn am früheſten den 11ten April 1779 und 1792, am ſpäteſten den 4ten May 1784. Im Mittel iſt der Fluß 165 Tage geſchloſſen, 200 offen. — Der mittlere Landſtrich zwiſchen 57 und 50° der Br. Heftige Winter mit feſten Schlittenbahnen finden auch hier in dem nördlichen Theil dieſer Zone noch Statt und die Wolga iſt vom Ende October bis weit in den April gefroren. Dennoch iſt das Klima ſchon milder, zumal in der Südhälfte, der Getreidebau iſt hier vollkommen ſicher und der Obſtbau findet kein Hinderniß. — Der warme Landſtrich erſtreckt ſich von dem 50° bis zu den ſüdlichen Gränzen. Kurzer, nicht ſtandhafter Winter, öfters Thauwetter, wenig Schnee, ein langer Sommer, große Hitze, ſeltener Regen. Daher gedeiht hier der Weinſtock und die Melone. In Taurien die Aprikoſe, die Pfirſche; die Zwergmandel wächſt dort wild, ſo wie der Oelbaum und Lorbeerbaum und das Kameel befindet ſich im dortigen Klima ſehr wohl. — Uebrigens iſt das Klima in Rußland überall kälter und friſcher, als in europäiſchen Ländern unter gleicher Breite.

Produkte. Rußlands Hauptprodukte, und zugleich die erſten Stapelwaaren ſind: Getreide aller Art, nördlicher mehr Roggen, Gerſte, Hafer, ſüdlicher mehr Weizen. — Hanf und Flachs ſo wie der Same und das Oel von beyden; Holz in ungeheuern Waldungen kömmt als Maſten, Bretter, Planken ꝛc. zur Ausfuhr, ſo auch Pech, Theer, Potaſche; Tabak vorzüglich in den ſüdlichern Gegenden; Rindvieh und Schafe, daher viel Häute, Talg und Wolle, jedoch faſt durchaus nur groberer Art; Schweine und Schweinsborſten; Pelzwerk (Zobel, Hermeline, Bären, Marder, Füchſe ꝛc.). Fiſche (Heringe, Störe, Welſe, Hauſen, Lachſe, Hechte, Schellfiſche, Strömlinge, Stockfiſche ꝛc.). Kaviar, Hauſenblaſe, Thran; Honig und Wachs; Eiſen und Kupfer. — Außer dieſen Hauptartikeln beſitzt das Land noch eine große Mannigfaltigkeit von Erzeugniſſen, von denen ebenfalls noch viele zur Ausfuhr kommen. Aus dem Pflanzenreiche erhält man, Hülſenfrüchte aller Art, Hirſe, Buchweizen, Mannaſchwaden; Obſt, Wein, Melonen in Menge in dem wärmern Theile, ſelbſt Feigen, Aprikoſen ꝛc.; Gemüſe aller Art, Spargel, wild an der Wolga; Kapern in S.; Waid und Krapp, Safran, Rhabarber; vielerley Waldbeeren, Baſt zu Matten und Schuhen, Rübſamen. — Das Thierreich liefert, Wallroſſe, Seehunde, Eidervögel in Norden. Sehr

viel Wildpret, vorzüglich Hirſche, Rehe, Haſen, Elenthiere; ſehr viel zahmes und wildes Geflügel, Auerhähne, Birkhüner ꝛc., Kamele in S.; Pferde und Eſel theils wild, viel Ziegen; Antilopen häufig in S.; Wölfe in ſehr großer Menge. Aus dem Mineralreiche erhält man Gold, ſo wohl am Ural, als auch aus den Gebirgen im Gouv. Olonez; ſehr viel Salz aus Quellen, aus Salzſeen, auch Steinſalz; Alaun, Schwefel, Salpeter, Steinkohlen; Marmor, Alabaſter, Mühlſteine, Kalk, Gips, Walkererde, Porzelanthon, Marienglas ꝛc.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache. — Die Bewohner des europ. Rußlands gehören, außer den Koloniſten und Juden, zu 8 Stämmen oder Hauptnationen, deren Sprachen ſie reden. Dieſe Hauptſtämme ſind;

1. Der Slaviſche Stamm, mit Slaviſcher Sprache. Zu dieſem gehören:

a) Der Ruſſe. Mit eigenem Slaviſchen Dialekt und eigenem Alphabet, das mehrentheils nach dem Griechiſchen gebildet iſt. Von feſtem, ſtarken, abgehärteten Körper, dabey ſehr biegſam, flink, gewandt, von gutem Anſtande und mittler Größe. Sein Geiſt munter, talentvoll, zu Kunſtfertigkeiten mit ausgezeichneten Anlagen verſehn, für Muſik, Dichtkunſt, Geſang und Tanz geſtimmt; aber ſein Charakter niedergedrückt durch Leibeigenſchaft zu ſclaviſchem Gehorſam; roh in Sitten und Lebensart; ergeben dem Branntwein. Seine Tracht die lange morgenländiſche mit Beybehaltung des Bartes. Zu ſeinen Nationalſitten und Beluſtigungen gehören das Dampfbad, ſein eigener Nationaltanz Golubez und die vielerley körperlichen Beluſtigungen, z. B. die Eisberge, die mancherley Arten der Schaukeln ꝛc. Der Ruſſe, als herrſchende Nation, lebt vorzüglich im weiten Innern des Landes, aber auch überall hin zerſtreut, in allen Statthalterſchaften.

b) Polen, leben in den weſtlichen, von dem ehemaligen Polniſchen Staate an Rußland gekommenen, Statthalterſchaften, vielleicht 7 Millionen. Der Pole iſt von ſehr robuſtem Körper, gut gewachſen, kriegeriſch, tapfer; in ſeiner Lebensart noch ſehr roh, ſchmuzig. Sein Charakter trägt die Merkmale der Leibeigenſchaft, Hartnäckigkeit und demüthige Ergebenheit. Seine Tracht iſt der Ruſſiſchen faſt ganz gleich.

c) Servier, nur einzeln als Koloniſten im Gouvernement Jeka-terinoslaw.

2. Die Letten, Letuwis, jetzt Litauer, mit eigener, nämlich mit Lettiſcher oder Litauiſcher Sprache. Sie leben im eigentlichen Lettland (das iſt in 4 Kreiſen von dem Gouv. Riga) ſo wie auch in Kurland unter dem Namen der Kuren. Sie tragen die Narben der politiſchen Unterdrückung. Zu ihnen gehören die Litauer in den Gouv. Wilna, Grodno, Bialyſtok. Siehe oben S. 51. Schon Gatterer ſtellt ſie als eigenen Volksſtamm auf.

3. Tſcherkeſſen. Zu dieſem Stamme gehören nach Klaproth die Koſaken, obgleich ſie ihre urſprüngliche Sprache verloren und die Ruſſiſche angenommen haben. Ihre ſchöne Geſichtsform, nicht ſelten mit einem Umriß, den man nie an Ruſſen, aber wohl auf antiken Münzen findet, ihr ſchlankerer, ſchönerer Bau unterſcheidet ſie von den Ruſſen deutlich bis dieſen Augenblick, ſo wie ihr offenes heiteres Betragen und ihr Freyheitsſinn. Ihr Stammſitz war im S. des Fluſſes Kuban. Seit dem 16ten Jahrh. beſteht ihr eigener Staat am Don. Hier leben ſie als ſehr getreue Unterthanen des Ruſſ. Kaiſers, obgleich ihr Land nicht als ruſſ. Provinz behandelt, ſondern von einem eigenen Ataman, nicht von einem Ruſſ. Statthalter, regiert wird. Landbau ſo viel als nöthig, Weinbau, Viehzucht und Kriegswe-ſen ſind ihre Gewerbe. Sie ſind in Regimenter getheilt, dienen als Reiterey zum Schutz der ſüdlichen Gränze, ſo wie im Kriege überhaupt, und erhalten nur Sold zur Zeit des Kriegs. Feinen Sinn, militäriſche Reinlichkeit oft mit Pracht verbunden und Gaſtfreundlichkeit lobt Clarke an ihnen. Dem Trunke ſind ſie ergeben, aber ſie ſchämen ſich wenigſtens der Trunkenheit. Ihre Anzahl iſt ½ Mill. Köpfe mit 200000 Waffenfähigen, von denen immer 25000 Mann im Dienſte ſind. So der Doniſche Koſak. — Der Kleinruſſiſche am Bog und untern Dnepr (Statth. Kiew, Tſchernigow, Pultawa, Jekaterinoslaw und Cherſon), iſt eine Miſchung von Tſcherkeſſen, Tataren, Ruſſen.

4. Der Finniſche Stamm. Zu ihm gehören im europäiſchen Rußland folgende Völkerſchaften:

a) Die Finnen in dem vor kurzen erlangten Finnland, ſo wie in den ſchon ehemals eroberten Theilen deſſelben, nördlich im Gouv. Wiburg; ſodann auch im Gouv. Petersburg. — Sie nennen

ſich Suomalainen, ihr Land Suomen-Sori, das iſt Sumpfbewohner und Sumpfland. Schon ihre Geſichtsbildung zeichnet ſich durch Plattheit und gelbliche Farbe von den Ruſſen aus, ſo wie ihre Sprache, die mit der Ruſſiſchen nichts gemein hat. Sie ſind gutmüthig, ehrlich, ſehr gaſtfrey und begabt mit Liebe für Dichtkunſt, Muſik und Geſang. Fiſchfang, Jagd und Landbau ſind ihre Hauptbeſchäftigungen.

b) Die Lappen in Lappland, wahrſcheinlich jetzt nicht über 1000, nämlich in dem neuerlich an Rußland gekommenen Theil von Torneå- und in Kemilappmark, ſo wie auch am Eismeer im Gouvernement Archangel. Sie nennen ſich Same Laz; den Namen Lappen d. i. Zauberer, erhielten ſie von den Schweden. Ihrer iſt ſchon bey Schwediſch Lappland gedacht.

c) Die Eſthen, wohnend im ſonſtigen Herzogthume Eſthland oder dem jetzigen Gouvernement Reval, weniger in Liefland.

d) Die Liven, im Gouv. Livland (Liefland) oder Riga.

e) Die Tſcheremiſſen vorzüglich am linken Ufer der Wolga im Gouv. Niſchnei Novgorod, weit mehr im Gouv. Kaſan, Orenburg, Simbirſk und Wjätka. Sie zählen über 33000 ſteuerbare Mannsperſonen. Ein noch ſehr rohes, kaum von dem Nomadenleben etwas entwöhntes Hirtenvolk, das jedoch allmählich zum Ackerbau übergeht; unwiſſend, ohne Schulen, ohne Schrift; zum Chriſtenthume übergegangen, aber unter Beybehaltung heidniſcher Religionsgebräuche, z. B. der Thieropfer.

f) Die Mordwinen oder Morduanen, wohnen in denſelben Statthalterſchaften an der Wolga, auch an der Okka. Die Zahl der ſteuerbaren Mannsperſonen ſoll auf einige 40000 ſteigen. Sie ſind ebenfalls noch ein ſehr rohes Volk, das von den Tataren, unter deren Herrſchaft es lange ſtand, vieles angenommen hat.

g) Die Syrjänen und die Permier wohnen in der nördl. Gegend des Gouv. Wologda an den Flüſſen Wym und Wytſchegda, ſo wie auch im Gouv. Wjätka. Beydes rohe Völkerſchaften, die faſt ohne Landbau leben und ſich hauptſächlich nur mit der Jagd beſchäftigen.

h) Die Tſchuwaſchen, lebend in der Zahl von etwa 200000 ſteuerbaren Mannsperſonen an der Wolga im Gouv. Niſchnei-

Novgorod, Wjätka, Simbirſk, Kaſan, (Orenburg). Von Abkunſt Finnen, aber mit tatariſchen Sitten und einer Sprache, die der Tatariſchen gleicht. Von dem Heidenthume und Nomadenleben ſind ſie zum Chriſtenthume, aber mit Beybehaltung heidniſcher Gebräuche, und zum Ackerbau übergegangen. Sie ſind roh, unwiſſend, träge, und leben in Dörfern.

i) Die Baſchkiren, im Gouv. Wjätka, ſind ebenfalls ausgeartete Finnen und Muhammedaner.

k) Die Wotjäken im Gouv. Wjätka.

5. Der Tatariſche Volksſtamm hauſet bloß in den ſüdlichen Gegenden im Gouv. Jekaterinoslaw, Cherſon, Taurien. Hier bildeten ſonſt die Tataren den Staat der Krim, oder der Europäiſchen Tatarey bis zum Jahr 1783, wo er von Rußland in Beſitz genommen wurde. Damals wanderte der bey weitem größte Theil der Einwohner, zwiſchen 3 und 400000 aus. Ein Theil davon kam jedoch wieder zurück. Der Tatar iſt von mittler Größe, bräunlich mit ſchwarzem Haar, lebhaften kleinen Augen und kleinem Munde. Ein geſchorner Kopf, bedeckt mit einer verbrämten Mütze, der Bart, der bloße Hals, und die morgenländiſche lange Kleidung aus Seide oder Baumwolle, die weiten Beinkleider und die Saffianſtiefeln machen ſeinen Anzug. Er liebt große Reinlichkeit, Pracht in Kleidung und Bedienung, und den Prunk mit Pferden. Er iſt gaſtfrey, hält auf Ehre, auf Unterricht und Schulbildung. So ſind die anſäſſigen Tataren der Krimm. — Als Nomaden lebten dagegen die Tataren der angränzenden Gouvernements in den traurigen Steppen von Viehzucht, vorzüglich Pferdezucht und wenigem Anbau von Gerſte, Mais und Hirſe bis zum Jahr 1808. Seit der Zeit wandte die Regierung alle Güte und alle Kunſt an, ſie anſäſſig zu machen *). Dieß iſt nach und nach geglückt. Ihre Zahl iſt 32000, nun in 73 Dörfern anſäſſig. Die Viehzucht iſt jetzt beſchränkt, Landbau iſt bey feſten Wohnungen in Gang gerathen. Man bauet Haſer, Korn, Kartoffeln, einige Gemüſe und ein Paar Obſtgärten.

6. Die Samojeden, von unbekannter Abkunft und mit eige-

*) Hauptbeförderer der Sache war Graf Maiſon, als Gouverneur dieſer Horde.

ner Sprache, wohnen im äußerſten Norden, im Gouv. Archangel, vom Fluſſe Meſen nach Oſten über den Ural fort bis zur Lena in Sibirien. Der Samojede iſt unanſehnlich, klein, 4 bis 5′ hoch, ſelten größer; dickköpfig, plattnaſig, mit großem Munde nnd Ohren, ſchwarzem borſtigen Haar, kleinen ſchwarzen Augen und faſt ohne Bart. Sein Geiſt iſt völlig roh, unwiſſend, nur für den Körper im Dienſt; er kennt weder Zeitrechnung noch Schrift, doch theilt er das Jahr in 13 Monate. Seine Religion iſt die Heidniſch-Schamaniſche. Er iſt ein Rennthiernomade, in Gurten oder Zelten von Rennthierfellen wohnend, und außer der Rennthierzucht auch mit Fiſchfang beſchäftigt. Sein ganzer Haushalt iſt unreinlich, armſelig, und dennoch möchte er eben ſo wenig mit irgend einer Nation tauſchen als der Lappe. Seine Abgabe an die Krone, beſtehend in Pelzwerk, iſt gering. Nicht ſelten erſcheinen Samojeden um des Handels willen zu Archangel. Ihre Volkszahl iſt unbekannt, aber wahrſcheinlich nur ſchwach.

7. Germanen. Dahin gehören die häufig in Finnland und auch anderwärts anſäſſigen Schweden, ſo wie die ſehr zahlreichen Deutſchen im Gouvern. Riga, Reval, Mitau und ſelbſt in vielen innern Gegenden, als Kaufleute, kaiſerliche Beamte, Gelehrte ꝛc.

8. Juden in ſtarker Anzahl, vorzüglich in den ehemals polniſchen Provinzen.

Hierzu kommen endlich noch viele Koloniſten, vorzüglich in Süden, namentlich Servier, Albaneſer, Griechen, Armenier, Italiener, Franzoſen, Schweden, Deutſche, Wlachen, Bulgaren, Osmanen. Auch leben im Lande Zigeuner. — b) Religion: Die herrſchende Kirche, zu der ſich auch der Hof und die Hauptmaſſe der Landesbewohner bekennt, iſt die Griechiſche. Die oberſte Aufſicht führt die heilige dirigirende Synode, beſtehend aus einzelnen Gliedern der höhern Geiſtlichkeit und aus weltlichen Perſonen. Ihr Sitz iſt zu Petersburg. Unter ihr ſtehen Metropoliten, Erzbiſchöfe und Biſchöfe, und ſind unverheirathet; auf dieſe folgen weiter herab die Diakonen und Prieſter, welche zur Ehe verpflichtet ſind. Die Zahl der Klöſter iſt anſehnlich. Ihre Vorſteher ſind die Archimandriten (Aebte) Igumene, (Prioren) und Igumenja (Aebtiſſinnen). — Eine beſondere Secte der

griechiſchen Kirche bilden die Altgläubigen (Roſkolniken), die mehr an alten Kirchengebräuchen hängen. Uebrigens haben alle religiöſe Sekten völlige Freyheit. Die ehemals Polniſchen Provinzen ſind der Katholiſchen Kirche zugethan und in der ihrer Kirche angemeſſenen Verfaſſung. Mohilew iſt der Sitz ihres Erzbiſchofs. — Die Lutheriſche Kirche iſt allgemein in allen Oſtſeeprovinzen. Die Glieder der Armeniſchen Kirche ſind theils mit der Katholiſchen vereinigt, theils nicht unirt; die letztern unterhalten einen Biſchof zu Aſtrachan. Die Tataren ſind der Muhammedaniſchen Religion zugethan, ihre erſten geiſtlichen Aufſeher ſind 2 Muftis. Uebrigens findet man im Lande, jedoch in geringerer Anzahl, Reformirte, Mennoniten ꝛc. Die Zahl der Juden iſt in den Polniſchen Provinzen ſehr ſtark. Im ganzen ruſſiſchen Reiche ſind: 4 Metropolitane, 11 Erzbisthümer, 19 Bisthümer, 26,747 griechiſche Kirchen; ferner 3½ Mill. Katholiken, über 2 Mill. Lutheraner, 3800 Reformirte, 9000 evangeliſche Brüder, 5000 Mennoniten, 60000 Armenier, 3 Mill. Muhammedaner, 300000 Lamaiten, 600000 Fetiſchanbeter. — c) Verfaſſung und Regierung: Der Ruſſiſche Staat bildet eine, in beyden Linien erbliche, Monarchie. Der Kaiſer herrſcht unter dem Titel: Kaiſer und Selbſtherrſcher von ganz Rußland, unumſchränkt; doch iſt er an die Untheilbarkeit des Staats, an die griechiſche Kirche und an den Ruſſiſchen Thron allein gebunden, ſo daß er nicht zugleich Regent eines andern Staates ſeyn kann. Die Kaiſerlichen Kinder führen den Titel der Großfürſten und Großfürſtinnen. — Die höchſten Regierungskollegien ſind folgende 4: 1) Zur Leitung der auswärtigen Angelegenheiten dient dem Kaiſer der Reichsrath; 2) das oberſte Reichscollegium für die inländiſchen Angelegenheiten iſt der dirigirende Senat, in welchem der Kaiſer ſelbſt den Vorſitz hat. 3) Die kirchlichen Angelegenheiten ſtehn unter Aufſicht der heiligen dirigirenden Synode; 4) Das Staatsminiſterium beſtehet aus 3 Sectionen. Die erſte Section enthält das Miniſterium der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs, des Seeweſens, des Innern, der Volksaufklärung und der Finanzen; die zweyte das Reichsſchatzamt; die dritte umfaßt das Staatsrechnungsweſen, die Generaldirection der Land- und Waſſerſtraßen, das Juſtizminiſterium, die Generaldirection der geiſtlichen Sachen aller Nichtgriechen, die Juſtiz-

verwaltung, die Polizeyverwaltung und die Finanzverwaltung. Das ganze Reich zerfällt in Statthalterſchaften; jede derſelben wird durch einen Gouverneur verwaltet. Dieſe berichten über alle provinziellen Angelegenheiten an die Miniſter und erhalten von dieſen wiederum die nöthigen Befehle und Anordnungen. Die Staatseinkünfte ſind 270 bis 280, die Staatsausgaben etwa 274 Mill. Rubel. Die Staatsſchuld iſt ſehr bedeutend. Die Summe des laufenden Papiergeldes wird auf 570 Mill. und auswärtige Staatsſchuld auf 200 Mill. Rubel angegeben. Die Kriegsmacht war im Febr. 1812 (nach Müller*)) 441066 Fußvolk, 156000 Reiterey, 75378 Mann Artillerie; 149320 Mann Reſerve; 77664 Garniſontruppen, zuſammen auf dem Papier 899528 und dazu Landwehr 600000, folglich die Summe 1,499528 Mann. Nach andern Angaben (Wichmann) in demſelben Jahre (ohne Landwehr) aus 639,415 Mann; in der That aber mag die active Armee ſchwerlich über 430 bis 450000 Mann ſeyn. Die Seemacht enthält 32 Linienſchiffe, 18 Fregatten, 59 kleinere Fahrzeuge, zuſammen 335 Segel. Der größere Theil der Flotte liegt in der Oſtſee, der kleinere im Schwarzen Meere. — d) Beſchäftigungen: Eine der urſprünglichen Beſchäftigungen des Menſchen, die Jagd, die faſt in allen Europäiſchen Ländern durch Cultur und Bevölkerung zu einem geringen Gegenſtande geworden, iſt in Rußland von großer Bedeutung. Sie iſt begreiflicher Weiſe am ergiebigſten in den volksloſern Gegenden des Nordens, des Oſtens und Südens, ſchon ſehr wichtig in ſo fern ſie auf eßbares Wildpret, aber weit wichtiger in ſo fern ſie auf Pelzthiere geht und ſich durch das weite Sibirien bis ans öſtliche Ende des Reichs erſtreckt. Man ſetzt den Werth alles erjagten Pelzwerks im ganzen Ruſſiſchen Reiche jährlich auf 5 Mill. Rubel. Hiervon rührt freylich der größte Theil aus den Aſiatiſchen Landen; aber auch im Europäiſchen Rußland iſt der Ertrag bedeutend. Die Jagd iſt übrigens im ganzen Reiche frey und ungehegt; jeder Bauer erlegt was er kann. — Die Fiſcherey liefert noch mehr an Werth als die Jagd. Das Weiße Meer liefert Heringe, Dorſche, Schollen, Schell- und Stockfiſch; die Oſtſee vorzüglich den Strömling. Man ſagt, daß ein einziger Zug einſt 300000 Stück lieferte. Ferner Hechte, Lachſe, Neunaugen u. ſ. w. Das

*) In deſſen St. Petersburg.

Aſowſche Meer gibt Störe, Welſe, Störlede und eine Menge kleinere Fiſche. Man fing einſt davon in einem Zuge 60000 Stück. Bis zur Bewunderung reich iſt der Fang der Störe, Welſe, Hauſen, Sewrjugen, Lachſe ꝛc. vorzüglich an der Wolgamündung; aber auch weit in den Fluß hinauf. Die menſchliche Kraft iſt hier noch zur Zeit nicht im Stande den natürlichen Reichthum zu bändigen. Hierzu kömmt dann noch die reichliche Fiſcherey in den großen Strömen und Seen, die bedeutende Fiſcherey und Seejagd bey Novaja Semlja und Spitzbergen, die vorzüglich auf Wallfiſche, Seehunde, Wallroſſe geht, und zugleich mit der Jagd der dortigen Pelzthiere verbunden iſt. Nach Hermann *) erfordert die ganze Fiſcherey an Koſten 6,657,107 Rubel und der reine Gewinn iſt 2,256321 Rubel, folglich der Werth des ganzen Fanges 8,913418 Rubel. Von dieſen letztern beträgt

Der Fang im Caſpiſchen Meere	5,507298	Rubel.
— — im Schwarzen Meere	1,309470	—
— — im Weißen und Eismeer	146470	—
— — im Baltiſchen Meere	396775	—
— — in großen Landſeen	893000	—
— — in der Wolga	433573	—
— — in andern Flüſſen	176850	—

Die Viehzucht findet durch das ganze weite Land allgemein Statt. Sowohl für den nördlichen als den ſüdlichen Nomaden iſt ſie der Hauptnahrungszweig. Lappen und Samojeden ſind zur Rennthierzucht gezwungen. Die erſtern treiben ſie am ſtärkſten. Mancher Lappe beſitzt 600 bis 1000 Stück Rennthiere, die reichſten Samojeden nur 100 bis 150, weil Jagd und Fiſcherey ihm ſehr zu Hülfe kommen. In Taurien iſt vorzüglich das Pferd, der Eſel, das Kameel und das Schaf Gegenſtand der Pflege. Man rechnet für dieſe Halbinſel die faſt unglaubliche Menge von 7 Mill. Stück Schafen. Mancher einzelne Tatar beſitzt bis zu 50000 Stück und der gemeine Mann oft 1000. Das Kameel wird um der Wolle, der Haut, der Milch und des Fleiſches willen, und vorzüglich als Laſtthier gehalten. — In den übrigen Gegenden des Landes beſteht die Viehzucht neben dem Landbau und den übrigen Beſchäftigungen. Die Rindviehzucht findet durchaus Statt, ſo weit es nach Norden hin das Klima geſtattet; allein ſie wird

*) Description statistique des pêcheries en Russie.

mit weniger Sorgfalt betrieben. Das ſchönſte Vieh in den ſonſt Polniſchen Provinzen, in den fetten Weiden der ehemaligen Ukraine oder dem ſonſtigen Podolien, Kiew, und Wolhynien (jetzt Gouv. Wolynſk, Kiew). Auch die innerſten Gegenden in und um das Gouv. Kurſk haben reiche Rindviehheerden. Rußland kann daher jährlich eine große Menge von Talg, Talglichtern und Leder, vorzüglich Juften an das Ausland ablaſſen. — Die Schafzucht iſt ſehr ſtark, aber ſie wird gleichfalls noch ohne Sorgfalt betrieben, da auf Veredlung noch wenig gedacht iſt. Die Wolle iſt mehrentheils ſehr grob, beſſer in den Oſtſee-Provinzen, und noch beſſer in den ſonſt Polniſchen Provinzen, auf Oeſel ſogar ſeidenartig. — Die Anzucht der Schweine iſt überall ſtark, wie ſich ſchon aus der ſtarken Ausfuhr der Borſten ſchließen läßt, die im Jahr 1793 die Summe von 742000 Rubel betrug. — Die Pferdezucht iſt nicht bloß bey den Tataren im Süden ſehr beliebt, ſondern durch das ganze Land ſehr ſtark. Selbſt der ärmſte Bauer hat ſein Pferd. Die Raße iſt ſehr dauerhaft, flink, aber nicht ſchön. Es werden daher noch viel fremde Pferde eingeführt. Die beſten Ruſſiſchen Pferde zieht der Tatar und Koſak, aber bekanntlich ſind auch dieſe unanſehnlich. Auch die Bienenzucht iſt hier von ſolcher Wichtigkeit, daß jährlich einige 100000 Pfund Honig und Wachs ans Ausland abgelaſſen werden können. Das ganze Geſchäft der Viehzucht iſt für Rußland ſo wichtig, daß im Jahre 1793 die Ausfuhr der überflüſſigen Viehzuchtsprodukte über 5 Mill. Rubel betrug. — Der Ackerbau übertrifft jede der vorigen Beſchäftigungen an Ausbeute bey weitem, ungeachtet von dem ganzen weiten Staatsgebiete nur 162000 QMeilen des Anbaues fähig ſind, und von dieſen nur ein geringer Theil und zwar mit weniger Sorgfalt kunſtlos angebaut iſt. Die Fruchtbarkeit des Bodens iſt aber dagegen in vielen Gegenden ausgezeichnet, namentlich in den Polniſchen Provinzen, in den Gegenden der mittlern Wolga, in Liefland ꝛc. Getreide, Hanf, Flachs ſind daher ſo wichtige Ausfuhrartikel, daß von ihnen nebſt einigen andern Produkten der Ackerkultur im Jahr 1793 für mehr als 16 Mill. ins Ausland gingen. Manche Produkte wachſen hier wild, die man anderwärts mit Sorgfalt anbaut, z. B. Spargel an der Wolga, Krapp an der Wolga, Okka und Samara, Waid an der Wolga; man braucht ſie bloß zu ſammeln. — Die Erzeugniſſe der großen Waldungen

beſchäftigen in Rußland ungemein viel Hände mit dem Fällen der Stämme, mit ihrer Verwandluug zu Brettern ꝛc. mit Theer- und Pechbereitung, Potaſchenſieden, Gewinnung der Gerberlohe, mit dem Mattenflechten, dem Baſtſchuhmachen ꝛc. Man befriedigt hierdurch nicht bloß das eigene Bedürfniß, ſondern verkauft noch viel ans Ausland; im Jahr 1793 betrug die Ausfuhr über drittehalb Millionen Rubel. — Der Bergbau*) des Ruſſiſchen Reichs iſt ein ſehr großes Geſchäft, der jährliche Werth ſeiner Production ſteigt faſt auf 18 Mill. mit einem reinen Gewinn von mehr als 6½ Mill. Rubel; ja ſchlägt man den Werth nach Marktpreiſen an, ſo ſteigt er faſt auf 31 Mill. Rubel. Die ſämmtlichen Berg- und Hüttenwerke ſind theils Staats-, theils Privatgut. Sie ſind:

1) Die Uraliſchen Bergwerke, in den Statth. Perm, Orenb. Wjätka und Kaſan. 28 Kron-Berg- und Hüttenwerke mit 16500 Arbeitern. Sie liefern 20 Pud (zu 40 Pf.) Gold, 60766 P. Kupfer, 81146 P. Kupfermünze, 828,072 P. Roheiſen, 544090 P. Schmiedeiſen, 20000 P. Stahl; worunter 5598 Gerbſtahl. — 117 Privatwerke mit wahrſcheinlich weit mehr Arbeitern, liefern 6,636931 P. Roheiſen, 4,224143 P. Stabeiſen, 122389 P. Kupfer, auch Stahl und Vitriol.

2) Berg- und Hüttenwerke in den übrigen Europ. Statth. (St. Petersburg, Olonez, Katerinoslaw, Tambow, auch 1 Kupferb. in Gruſien) dann die Privatwerke in Kaluga, Niſchn. Novgorod, Penſa, Wjätka, Rjäſan, Wolodimer, Tula, Wologda, Tambow. Es ſind 7 Kronwerke. Sie geben: 425993 P. Roheiſen, 3512 P. Kupfer in Gruſien, 3898 P. Vitriol, auch etwas Alaun, Bley, Silber und Gold. — 43 Privatwerke geben 1,030724 P. Stabeiſen, auch Stahl und etwas Kupfer.

3) Die Kolimanſchen Bergwerke in Altai in der Statth. Tomſk. Durchaus Schatullgut des Kaiſers, 7 Silber-Kupfer- und Eiſenwerke mit 10000 arbeitenden Bergleuten und 7000 zugeſchriebenen Bauern. Sie liefern 22 P. 14

*) Treu benutzt iſt bey dem, was hier folgt, von Herrmanns Werk: Wichtigkeit des Ruſſiſchen Bergbaues, St. Petersb. 1810, ſo weit der Platz es erlaubte.

Pf. Gold, 1007 P. 36 Pf. Silber, 15990 P. Kupfer, 40000 P. Roheiſen, 20000 P. Stabeiſen, 20000 P. Bley.

4) Die Nertſchinskiſchen beſtehn aus 7 Silber- und 1 Eiſenwerke, und liefern 34 Pf. Gold, 240 P. 4 Pf. Silber, 300000 P. Bley, 20000 P. Stabeiſen, 500 P. Stahl. — Es arbeiten 3000 Bergleute, 2000 Verwieſene und 13000 zugeſchriebene Bauern.

Alle Ruſſiſchen Kron- und Privatwerke im ganzen Reiche geben jährlich:

Gold	41 P. 19 Pf. 68 Solot.	1,699675 R. Werth.
Silber	1250 — 18 — 30 —	
Bley	50000 — (zu 6 R.)	300000 R. —
Kupfer	202657 — (zu 16 R.)	3,242521 R. —
Stabeiſen	5,838957 — (zu 2 R.)	12,485322 R. —
Vitriol	3898 — (zu 5 R.)	19490 R. —
		17,747008 R. —

Auch die Salzbereitung beſchäftigt ſehr viel Hände. Man rechnet den Ertrag davon auf 4 bis 5 Mill. Centner.

Auf den obigen Zweigen der hervorbringenden Induſtrie beruht der eigentliche Reichthum des Reichs. Mangelhaft iſt dagegen die veredelnde Induſtrie, ungeachtet ſich der Ruſſe durch mechaniſches Talent und durch Geſchicklichkeit der Hände darum vor andern Nationen auszeichnet, weil die Noth ihn in ſo fern in die Lehre nahm, daß er den größten Theil der Kunſtbedürfniſſe ſelbſt verfertigen mußte, und noch verfertigt. Daher gibt es im Lande Fabrikbeſchäftigungen, die ſchon ſeit alten Zeiten im Gange ſind. Dahin gehören die ſtarken Seifenſiedereyen, das Talgſchmelzen und Gießen der Talglichter, die ſtark verbreitete Leinenweberey, die theils feine Waare liefert, die Juſten- und Saffiangerbereyen, das Mattenweben, die Bereitung der Hauſenblaſe, das Oelſchlagen, das Theerſchwelen, Baſtſchuhmachen u. ſ. w. alles Beſchäftigungen der Landleute; denn im Jahr 1794 gab es nur 350000 eigentliche Handwerker im Lande. Welch ſeltene Vögel in Rußland noch zur Zeit die Fabriken ſind, lehrt folgendes Verzeichniß aus der St. Petersburger Zeitung 1815. Man zählt an Fabriken für Tuch 181, Seide 150, Leinwand 184, Baumwolle 295, Poſamentirar-

beit, Plätt- und Drahtmühlen 25, Färberey 25, Hüte 37, Gerberey, 1348, Seife, Lichter, Wachs 247; Talgſchmelzen 64, Poteſche 14, Zucker 48, Vitriol und Schwefel 14, Papiermühlen 67 (!), Tauwerk 80, Tabak 5 (!), lackirte Arbeit 2, Tabaksdoſen 6, Puder und Stärke 2 (!), Eſſig 30, Farben 25, Siegellack 5 (!), Porzellan 16, Glas 138, Stahl, Nadeln, Eiſen und Gußeiſen 199. Indeß für vollſtändig können wir dieſe Liſte keinesweges erkennen, ſo fehlt z. B. gleich darin die ſehr große Waffenfabrik zu Tula. Von ſehr großem Umfange ſind die Branntweinbrennereyen, denn der Verbrauch iſt ungeheuer. Die kaiſerlichen Brennereyen lieferten 1801: 1,116019 und die Privatbrennereyen 17,594294 Wedros Branntwein. Der Schiffbau wird nicht bloß in den Seeſtädten, ſondern auch allgemein an den Strömen getrieben. Sehr wichtig ſind die Eiſenfabriken von der Gewinnung des Metalls an bis zum Verbrauche zu Eiſen- und Stahlwaaren aller Art. Man hat ferner Kupfer- Meſſing- Draht-Hämmer; zu Petersaurg und Petrowſk ſind große Stückgießereyen. Man verfertigt Spiegel, Töpferwaare, und hat große Salzſiedereyen u. ſ. w. Zu den merkwürdigſten neuern Fabriken, zu deren Vermehrung die Regierung noch immerfort die Hand bietett, gehören die Tuchmanufakturen. Es gibt deren, welche von der Regierung Unterſtützung erhalten haben und die daher contraktmäßig genöthigt ſind, jährlich ein gewiſſes Quantum Tuch an die Krone zu liefern. Die Hutfabriken ſind dem eigenen Bedürfniſſe ganz gewachſen. Im Allgemeinen aber reichen die Ruſſiſchen Fabriken für das eigene Bedürfniß nicht hin, aber an ihrer fortgehenden Vermehrung und Vergrößerung wird von Seiten der Regierung mit Sorgfalt und Aufopferung gearbeitet.

Der Handel iſt für Rußland ein ſehr großes und vortheilhaftes Geſchäft. Die Lage des Landes iſt dazu überaus bequem. Für den großen Handel öffnen ſich ihm drey Meere und ein großes Landmeer, nämlich das Kaſpiſche. Zu ihnen ſtrömen aus dem Innern ſchiffbare Ströme und erleichtern den Transport der Ein- und Ausfuhr. Die obengenannten Canäle kommen dabey zu Hülfe, und die feſten Schlittenfahrten machen ihn, die langen Winter hindurch, ungemein lebhaft, ſchnell und leicht. Auch die Regierung erleichtert dieſen Handel im Innern durch Entfernung jeder Beſchränkung; weder Zoll noch Acciſe, noch Wegegeld findet Statt und ſelbſt die

Entrichtung auf den Kanälen iſt gering. Die wichtigſten Handelsſtädte für den innern Handel ſind Moſkau, Niſchnei Novgorod, Orel, Kaluga; überall werden Märkte gehalten, von welchen der im Dorfe Makarjew, im Gouv. Niſchnei Novgorod, an der Wolga ausgezeichnet lebhaft iſt. Im Jahr 1810 wurden auf die dortige Meſſe für 30 Mill. Rubel Waaren gebracht und für 20 ins Innere verſandt. — Der Großhandel mit dem übrigen Europa vertheilt ſich nach den verſchiedenen Meeren.

1. Handel übers Eis- oder Nordmeer. Beſchränkt durch das Klima auf Julius, Auguſt bis in Sept. Hauptplatz Archangel; ankommende Schiffe etwa 100. Ausfuhr — nach einem Durchſchnitt von den Jahren 1793 — 1797 jährlich über 3 Mill. Rubel, Einfuhr 638355. — Geringere Seeplätze ſind Kola, Onega, Meſen.

2. Oſtſeehandel, allen andern überwiegend. Hauptplätze Petersburg und Riga. Für erſte Stadt gehen ſchwere Schiffe nur bis Kronſtadt. Ankommende Schiffe etwa 1000; abgehende eben ſo viel. Einfuhr (nach obigem Termin im Durchſchnitt berechnet) über 21 Mill. R., Ausfuhr über 30. Im Jahr 1812 war die Einfuhr faſt 39½ Mill. Rubel und die Ausfuhr über 44½ Mill. — Riga: 800 Schiffe kommen und gehn; Einfuhr 2 Mill. Ausfuhr über 10 Mill. R. — Starken Antheil nehmen übrigens die Städte Narwa, Reval, Pernau, Libau, zwar keine in obiger Ausdehnung der Aus- und Einfuhr, aber dennoch ſehr bedeutend. Der ganze Oſtſeehandel begriff nach obigem Durchſchnitt jährlich eine Einfuhr von 27 Mill. Rub. und eine Ausfuhr von 44 Mill. Rubel. Uebrigens iſt dieſer Handel mehr paſſiv als activ.

3. Der Handel übers ſchwarze Meer iſt gegen vorigen nur gering. Mehrere kleinere Seeſtädte (Cherſon, Kinburn, Odeſſa, Ovidiopol, Sebaſtopol, Taganrock und andere) ſind dabey thätig. Sämmtliche Einfuhr nach obigem Durchſchnitt etwas über 718000 R., Ausfuhr 1,156000 R. jährlich.

Obige natürliche Diviſionen des Handels mit dem übrigen Europa bilden bey weitem den wichtigſten Theil des Ruſſiſchen Handels überhaupt. Nach obigen Angaben kamen zur Einfuhr über 28 Mill., zur Ausfuhr über 48 und Rußland gewann etwa 20 Mill.

R. Geld. Im Jahr 1805 liefen in den ſämmtlichen Häfen ein 5332 Schiffe, darunter waren nur 539 Ruſſiſche und von den 5058 ausgelaufenen war die Zahl der Ruſſiſchen nur 578. — Weit geringer iſt der Handel zu Lande mit dem benachbarten Preußen, Warſchau ꝛc., auch büßt Rußland dabey etwas baares Geld ein. Mit Aſien treibt es einen ununterbrochenen Handel theils über das Kaſpiſche Meer, theils mit den Karavanen der Tatarey und ſelbſt mit dem entfernten China und Japan. — Die wichtigſten Ausfuhrartikel ſind Hanf für mehr als 8 Mill. R., Flachs für mehr als 5 Mill., Getreide für 2 bis 3 Mill., Eiſen- und Eiſenwaaren für 5 Mill., Waldartikel incl. Balken, Maſten, Bretter, Potaſche, Theer, Pech, Matten für 2 bis drittehalb Mill., Leder für faſt 3 Mill., Schweinsborſten für faſt ½ Mill., Hanf- und Flachsſamen für etwa anderthalb Mill., Talg und Talglichter zwiſchen 4 und 5 Mill. R., Leinenzeug für faſt 2 Mill. R. Außer dieſen noch ſehr viel Hanf- und Leinöl, Tauwerk, Hauſenblaſe, Pelzwerk, Wachs, Seife, Kaviar, Butter, Thran, Federn und Dunen, Pferdehaar, Wolle, Fleiſch, Leim, Fiſche, Wallroßzähne u. ſ. w. Die Einfuhrartikel beſtehn in Fabrikwaaren aller Art, namentlich Zeuge aus Wolle, Seide, Baumwolle; Papier, Blech, Nadeln, Senſen, Sicheln, Steingut; ſüdliche Früchte und Obſt, Baumöl, Wein, Kolonialwaaren; Pferde, Heringe; Zinn, Bley und Zink u. ſ. w.

In der geiſtigen Bildung ſteht die Maſſe von Rußlands Bewohnern noch ungemein zurück. Hier leben theils noch Nomaden und Halbnomaden im wilden Aufwuchſe, ſelbſt ohne Schrift; theils erſt angehende Ackerbauern, roh erwachſen, ohne Schulen und ohne Ahnung von Schulunterrichte. Selbſt die Bildung der eigentlichen Ruſſiſchen Nation, die höhern Stände ausgenommen, iſt kaum begonnen, die Grundmaſſe lebt in Unwiſſenheit und Leibeigenſchaft und es fehlt, zur allgemeinern Verbreitung der gelehrten und bürgerlichen ſo wie der Volksbildung, noch zu ſehr an dem nöthigen Perſonale, von dem die Bildung ausgehn kann, man muß es noch auswärts ſuchen. Daher ſind Staatsämter und gelehrte Anſtalten häufiger als irgendwo mit Fremden beſetzt. Aber mit großer Anſtrengung und Aufopferung großer Koſten arbeitet die Regierung, um die Nation für den Dienſt der Wiſſenſchaften zu gewinnen und die geiſtige Bildung zu verbreiten. Zu den höhern wiſſenſchaftli-

chen Anſtalten gehört die reich ausgeſtattete **kaiſerliche Akademie** und die **Ruſſiſche Akademie** zu Petersburg. Nach einem neuerlich entworfenen allgemeinen Schulplane, an deſſen Spitze der Miniſter der Aufklärung ſteht, ſollen im Lande ſeyn: 6 **Univerſitäten**, nämlich zu Moſkau, Wilna, Dorpat, Charkow, Petersburg und Kaſan, (jetzt ſind dieſe wirklich im Gange und hinzugekommen iſt noch Åbo) 57 **Gymnaſien**, 512 **Kreisſchulen**; wie viel davon anjetzt ſchon errichtet ſind, wiſſen wir nicht. — Außer dieſen Anſtalten beſitzt Petersburg mehrere Inſtitute und ſpecielle Schulen; eine Land-, eine Seekadetten-, eine Artillerie-, eine Ingenieurſchule, eine Bergwerks-, eine Schifffahrts-, eine Handlungsſchule, eine Schule der Chirurgie und Medizin u. ſ. w. Moſkau hat einige ähnliche Anſtalten. Die griechiſche Geiſtlichkeit hat ihre ältern Bildungsanſtalten, nämlich 4 geiſtliche **Akademien** zu Kiew, Moſkau, Petersburg und Kaſan und eine Menge von **Seminarien**.

Eintheilung und Städte: Das ganze Ruſſiſche Reich — ohne das neu hinzugekommene Finnland, ohne Beſſarabien und den erhaltenen Theil von der Moldau und ohne das Land der Koſaken, iſt anjetzt in 52 Statthalterſchaften getheilt. Jede zerfällt in Kreiſe und enthält 3 bis 400000 Einw. Zwölf hiervon rechnet man gewöhnlich zu Aſien, ohne ſich an die ſelbſt angenommene Gränze zu binden *). Dieſe ſind:

Kaukaſien	Kaſan	Perm
Aſtrachan	Simbirſk	Tobolſk
Saratow	Wjätka	Tomſk
Orenburg	Penſa	Irkutzk.

(Schicklicher iſt es, Europa zu laſſen, was die oben angegebene Gränzlinie ihm zutheilt, jedoch ſo, daß die Statthalterſchaften, durch welche ſie zieht, nicht zertheilt werden. Nach dieſer Annahme gehören **Wjätka** und **Penſa**, welche ganz auf Europäiſcher Seite liegen, nebſt **Kaſan** und **Simbirſk**, weil dieſe größten-

*) Und wenn man auch eine Gränze annimmt, die am meiſten in Europa hineinſchneidet (z. B. den Don bis zur Medwiediza, von dort die Linie bis zum Einfluſſe der Sura in die Wolga und weiterhin den Ural) ſo bleiben dennoch die Gouv. Wjätka, und Penſa ganz, Kaſan und Simbirſk faſt ganz auf Europäiſcher Seite, und dennoch zieht man ſie zu Aſien, vermuthlich weil ſie einmal zu dem Chanat Kaſan gehört haben.

theils dieſſeit der Gränze liegen, zu Europa; eben ſo bleibt das Land der Doniſchen Koſaken Europäiſch; Aſiatiſch aber bleibet das Land der Koſaken am Schwarzen Meer nebſt den 8 übrigen Statthalterſchaften, weil ſie entweder ganz oder großentheils jener Gränzlinie im Oſten bleiben.)

Um die große Zahl der Statthalterſchaften zur leichtern Ueberſicht in einzelne Gruppen zu bringen, ſtellt man ſie noch unter die veraltete Abtheilung der Länder, aus denen Rußland nach und nach zu ſeiner jetzigen Größe erwuchs, nämlich ſo:

I. Schwediſche Provinzen: Ruſſiſch ſeit 1721, 1743, und 1809.

1. Statth. Petersburg
2. — Wiburg.
3. Statth. Reval (Eſthland)
4. — Riga (Liefland)
5. Finnland.

II. Groß-Rußland.

6. St. Moſkwa
7. — Archangel
8. — Wologda
9. — Olonez
10. — Koſtroma
11. — Nowgorod
12. — Pſkow
13. — Smolenſk
14. St. Twer
15. — Niſchnei Novgorod
16. — Wladimir
17. — Tula
18. — Kaluga
19. — Jaroslaw
20. — Kurſk
21. — Woroneſch.

III. Klein-Rußland:

22. St. Orel
23. — Rjäſan
24. St. Tambow
25. — Charkow
26. St. Tſchernigow
27. — Pultawa
28. St. Kiew.

IV. Weiß-Rußland: Polniſch bis 1772.

29. St. Mohilew 30. St. Witebſk. 31. St. Minſk.

V. Polniſche Provinzen: Ruſſiſch ſeit 1793, 1794. und 1795.

32. St. Wilno
33. — Grodno
34. St. Wolhyn
35. — Podol
36. St. Bialyſtok
37. — Mitau (Kurland)

VI. Neu-Rußland, Ruſſiſch ſeit 1783.

38. St. Jekaterinoslaw. 39. St. Cherſon 40. St. Taurien.

VII. Provinzen des ehemaligen Chanats Kaſan (nach Pallas Gränzlinie hierher gehörend). Ruſſiſch ſeit 1552 und 1554.

41. St. Kaſan 43. St. Wjätka
42. — Simbirſk 44. — Penſa.

Außer den Statthalterſchaften liegt das Land der Doniſchen Koſaken.

Naturgemäßer ſcheint die Vertheilung der Statthalterſchaften in die oben angegebenen Landſtriche. Sie iſt hier zum Grunde gelegt wie folget.

A. Nord-Rußland oder der arktiſche und der kalte Landſtrich, von dem Eis- und Weißen Meere ſüdlich bis zu einer Linie, die von der Mündung der Düna bis zum Einfluſſe der Wjätka in die Wolga läuft, d. i. ziemlich genau bis zum 57ſten Grade der Br. Dieſer Landſtrich enthält die 13 nördlichen Statthalterſchaften nebſt dem 1809 hinzugekommenen Finnland. Sie bilden eine Nord-, eine Mittel- und eine Süd-Reihe.

I. Nordreihe:

1) Die Statthalterſchaft St. Petersburg. Dem Finniſchen Meerbuſen und dem Ladogaſee ſüdlich und auch zwiſchen beyden Gewäſſern liegend. Ehemahls Schwediſche Provinz, nämlich Ingermanland und ein Theil von Karelien. Größe faſt 849 Q. M. 655,700 Einw. — Weder Viehzucht noch Getreidebau, noch Fiſcherey hinreichend für den Verbrauch. Obſt und Gemüſebau durch Kunſtmittel ſehr ſchön. — Städte:

1. St. Petersburg, an beyden Seiten der Newa und auf einigen Inſeln des Fluſſes, der hier 200 Klaftern breit iſt und zum Hafen dient. Haupt- und Reſidenzſtadt, Sitz eines Erzbiſchofs und Haupthandelsſtadt des Reichs. — Größe: Flächenraum faſt 1 Q. M.; Umfang $3\frac{1}{2}$ deutſche Meile; 7683 Häuſ.; etwas über 271000 Einw., unter denen viele Ausländer, Deutſche (etwa 18000), Franzoſen, Schweden ꝛc.; 60 Griech. Kirchen, 5 Lutheriſche, 1 reform. Deutſche, 1 dergl. Franzöſiſche, 1 Engliſche, 1 Holländiſche, 1 Katholiſche, 1 Schwediſche, 1 Finniſche, 1 Armeniſche und mehrere Klöſter. Die Stadt zerfällt in 10 Haupttheile und 42 Quartiere. — Beſchaffenheit: St. Pet. iſt erſt ſeit dem Anfange des 18ten Jahrh. entſtanden und von Peter dem Großen angelegt. Die Stadt iſt daher theils prachtvoll, theils ſchön, und ziemlich regelmäßig; theils noch abſtechend ſchlechter; nur die geringere Zahl der Häuſer (etwa

1300) iſt maſſiv. Die Straßen ſind gerade, breit und wechſeln mit ſchönen Plätzen. Der Strom durchſchneidet die Stadt in 3 großen Armen, die große Newa bildet den ſüdlichen, die kleine Newa den mittlern, und die Newka den nördlichen. Sie ſind durch Inſeln getrennt, auf denen der Petersburgiſche Stadttheil und Waſſili Oſtrow liegen. Am ſüdlichen Ufer liegt die ſchönſte und volkreichſte Partie der Stadt. Der Fluß iſt zum Theil mit Granitquadern eingefaßt. Im Sommer ſind die Stadttheile durch Schiffbrücken, im Winter durch die allgemeine, ſelbſt für Laſtwagen hinlänglich ſtarke, Eisdecke verbunden. Die wichtigſten Gebäude, Plätze und Merkwürdigkeiten ſind: der kaiſerliche Winterpalaſt in Verbindung mit der Eremitage bildet faſt eine kleine Stadt für ſich. Er iſt weniger ſchön als reich. Die Eremitage enthält mehrere Sammlungen und Kunſtſachen, der dazu gehörige Luſtgarten iſt unterwölbt und wird im Winter von unten geheizt; der prächtige Marmorpalaſt durchaus von Stein und Metall (das Dach Kupfer, die Sparren Eiſen, Thüren, Fenſter- und Thürbekleidung Meſſing.) Der Petersplatz mit dem Standbilde Peters des Gr. zu Pferde; die weitläuftigen Admiralitätsgebäude mit Werften und Magazinen; die Citadelle, in deren Umfange die Peter-Pauls-Kirche mit den kaiſerl. Begräbniſſen, ein Pulvermagazin und die Münze. Der Tauriſche Palaſt mit prächtigen Gärten; die kaiſerliche Burg; die Börſe; die großen Embarren oder Magazine, beſonders das Eiſenmagazin; das Kloſter des heil. Alexander Newsky mit 5 Kirchen, iſt der Sitz des Erzbiſchofs, und hat ein Seminar und eine Bibliothek. Unter den Kirchen zeichnen ſich aus die Kathedralkirche der heil. Mutter Gottes zu Kaſan, ein überaus prachtvolles Gebäude. Schiff und Kuppel mit 56 Granitſäulen geſtützt. Ferner die Iſaaks- und die Nicolai-Kirche. Jene erbaut von 1766 bis 1812 für 26½ Mill. R. Sie iſt wohl die ſchönſte des Reichs. Sie iſt ſowohl innerlich als äußerlich mit polirtem Porphyr und Marmor bekleidet. Hierzu kommen noch viele öffentliche Gebäude für Stiftungen aller Art, als Hospitäler, Bildungsanſtalten, z. B. die Landkadettenſchule mit 1922 Fenſtern ꝛc. — Anſtalten und Sammlungen:

die Kaiſerl. Akademie d. W. Sie hat ihren Sitz im Stadttheile Waſſili-Oſtrow, etwa die Hälfte der Mitglieder mögen Deutſche ſeyn; ſie beſitzt eine Sternwarte, einen botaniſchen Garten, mehrere Sammlungen, nämlich eine große Bibliothek, ein Münz-, Kunſt- und Naturalienkabinet. Die Kaiſerl. Akademie der Künſte mit Sammlungen von Gemälden, Kunſtſachen und einer Unterrichtsanſtalt für 300 junge Leute. Die Ruſſiſche Akademie; die freye Oekonomiſche Geſellſchaft. Unter den vielen Unterrichtsanſtalten zeichnen ſich aus das Landkadetteninſtitut, im Umfange gleich einer kleinen Stadt. Es iſt für 750 junge Leute eingerichtet und enthält 2300 Perſonen in 1260 Zimmern. Es koſtet jährlich 650,000 Rubel in Banknoten, hat drey Kirchen, eine Bibliothek und mehrere Sammlungen. Ferner das Seekadetteninſtitut; das Ingenieur- und Artillerie-Kadettencorps hat 560 Zöglinge und koſtet jährlich 46000 Rub. Banknoten. Das Griechiſche Kadetteninſtitut für 200 junge Griechen; die Bergwerks-, die Schiffahrtsſchule, die Handlungsſchule, das Fräuleinſtift für 240 adeliche und 240 bürgerliche Fräulein koſtet jährlich 390000 Rub. ꝛc. Zu den wohlthätigen Anſtalten gehören die Hoſpitäler für Land- und Seetruppen, das Findelhaus mit etwa 900 Kindern, das Stadthoſpital, das Invalidenhaus der Matroſen u. ſ. w.; gewiſſermaßen auch die Badeanſtalten und Dampfbäder an den Stadtgewäſſern, ſo wie die Straßenöfen oder Feuerplätze auf offnen Plätzen, von Mauerwerk umgeben, mit einem eiſernen Dache überdeckt, daher ſehr bequem, um 20 bis 30 Menſchen zugleich zu erwärmen; ferner die öffentlichen Schaukeln zur Beluſtigung des Volks. — Beſchäftigungen: Sehr bedeutend ſind die mannichfaltigen Fabriken der Stadt. Mehrere davon ſind Landesherrliche Anſtalten und gehn auf Kaiſerl. Rechnung, namentlich die Bronzefabrik, welche Vaſen, und dergl. Waaren liefert; die Tapetenfabrik; die Stückgießerey, die Officin zur Scheidung des Sibiriſchen Goldes und Silbers, die Bereitung des Scheidewaſſers; die Münze. Andere Fabriken liefern Gold-, Silber-, Galanteriewaaren, Uhren, Porzellan, Zucker, Leder, Tabak, Zeuge aller Art u. ſ. w.

kurz hier ſind ſo ziemlich alle Arten von Fabrikarbeitern vereint. Von großer Wichtigkeit iſt, wie ſchon oben geſagt, der Aus- und Einſuhrhandel dieſer Hauptſtadt. — Mehrere Luſtſchlöſſer liegen in der Gegend von St. Petersburg, namentlich:

Zarskoje-Selo, ein ungemein prächtiges Gebäude von 79 Fenſtern in der Fronte und mit Seitenflügeln; innerlich und äußerlich mit unzähligem Schmuck verſehn, auch mit ſchönen Gärten. Es liegt ſüdweſtlich 3 Meilen entfernt, der Weg dahin iſt Kunſtſtraße; die Werſtenzeiger ſind von Marmor und jeder ſoll 600 Rthlr. gekoſtet haben.

Gatſchina, faſt 6 Meilen, in ſüdlicher Richtung, entfernt, iſt nicht bloß Luſtſchloß, ſondern zugleich auch ein Städtchen mit einem Militär-Waiſenhauſe und andern Anſtalten.

Petershof liegt am Finniſchen Meerbuſen, etwa 3 Stunden entfernt. Merkwürdig ſind die dortigen zahlreichen Maſchinen zum Schneiden, Schleifen, Formen und Poliren koſtbarer Vaſen und Sachen aus Jaſpis, Achat, Marmor, Porphyr ꝛc. Der Ort iſt ein Städtchen und das Schloß iſt mit ſchönen Gartenanlagen verſehn.

Oranienbaum, faſt 6 Meilen entfernt, an der See gegen Kronſtadt über, iſt ein Städtchen mit 2 Luſtſchlöſſern. Weniger bedeutend ſind Paulowſk mit ſchönen Gartenanlagen, und Pella.

2. Schlüſſelburg, Feſtung am Ausfluſſe der Newa aus dem Ladoga auf einer Inſel. 3000 Einw. Kattunfabrik, Schifffahrt.

3. Kronſtadt, erſter Kriegshafen des Reichs, auf einer Inſel vor der Newamündung im Finniſchen Buſen und wichtige Feſtung. 30000 Einw. Die Stadt hat 3 Hafenabtheilungen, 2 für die Flotte, einen für den Handel. Vor dem Hafen liegt das Fort Kronſlott. Hier iſt die Hauptſtation der Ruſſiſchen Oſtſeeflotte, die hier ihre Docken, Werfte und Magazine hat.

4. Narwa, 2 Meilen von dem Finn. Buſen, an der ſchiffbaren Narowa. 450 Häuſ. 3600 Einw. — Bedeutender

Seehandel mit Hanf, Flachs, Getreide und Holz. Sellereyen, Nagelfabriken.

2) Die Statthalterſchaft Wiburg. Zwiſchen dem Ladoga, Saima und dem Finn. Buſen. Ehemals Schwediſche Provinz. Größe 781½ QM. 186600 Einw. Starke Waldungen, viele Moräſte und überhaupt viel Wäſſerung. — Städte:

1. Wiburg, Hauptſt. und befeſtigte Stapelſtadt in einem Thale am Finn. Buſen; beſtehend aus der eigentl. Stadt von nur 102 größtentheils hölzernen Häuſern, dem Schloſſe und der Feſtung oder dem Kronenwerke St. Anna; mit dem Zeughauſe, 2 Magazinen und einigen andern Gebäuden. Die Stadt hat 3 Kirchen, nämlich 1 Ruſſiſche, 1 Finniſche und 1 Deutſche; 2 Vorſtädte mit mehr als 600 hölzernen Häuſern. Die Volksmenge iſt 3160. Hauptgewerbe der Handel. Jährlich kommen 120 Schiffe an und gehen aus. Ausfuhr: Bretter, Theer, Pech, Talg, Eiſen, Tauwerk, Hanf; Einfuhr: Salz, Südprodukte und Fabrikate.

2. Friedrichshamm, St. Feſt. am Finn. Buſen. 86 Privathäuſer, 1333 Einw. 3 Thore, 2 Kirchen, 8 Straßen, wie Radien vom Markte ausgehend. 3 Vorſtädte. Seehandel.

3. Kotſchenſalm, Kriegshafen für die Ruderflotte, worin die ganze Zahl derſelben nebſt 40 Linienſchiffen Platz haben; befeſtigt ſeit 1791. Unter den Forts ſind La Gloire und Eliſabeth prächtige Werke. Das Städtchen, das Admiralitätsgebäude, die Kirche, das Hoſpital ꝛc. liegen auf der Inſel Kotka.

4. Wilmanſtrand, feſtes Städtchen von 285 Einw. mit 2 Kirchen, 2 Magazinen, 1 Zeughauſe, 1 Hoſpitale, 1 Schule, 1 Kaſerne.

5. Nyſlot, feſtes Städtchen.

6. Kexholm, St. und Feſt. Letztere auf 2 Inſeln des Fluſſes Woxa. 70 bis 80 Privathäuſer. 370 Einw. Wenig Handel.

3) Finnland (Finland). Ein bis zum J. 1809 zu Schweden gehöriges Großfürſtenthum, mit welchem Rußland zugleich ganz Kemi Lappmark und den Theil von Wäſterbotten und Torneå Lappmark erhielt, der den Flüſſen Torneå und Muonio

öſtlich liegt. Das Land enthält 4550 QM. und etwa 900000 Einw. Es iſt im Ganzen eine wahre Kanadiſche Wildniß, beſtehend aus großen Wüſteneyen, Heiden, Moräſten, Waldungen, Seen und einzelnen zerſtreut liegenden Bergreihen. Der Seen gibt es ſo viele, daß ſie einen bedeutenden Theil des Landes einnehmen. Der Boden iſt in den meiſten Strecken ſchlecht, in andern z. B. an der Weſtküſte und ſelbſt in einigen innern Strecken gut. Der Anbau findet nur einzeln Statt, und der Getreidebau verunglückt in manchen Jahren durch Nachtfröſte. Das Klima iſt ſehr rauh, die Kälte des langen Winters ſteigt zu 25, 27 bis 32, die größte Hitze bis 22 Grad Reaum. In guten Jahren hat das Land Ueberfluß an Getreide, auch viel Flachs und Hanf, Hopfen, etwas Tabak. Obſt nur ſehr wenig in S. Rindvieh- und Schafzucht iſt kaum hinreichend. Dagegen hat das Land einen großen natürlichen Reichthum an Holz, Theer, Pech und Fiſchen, (Strömlinge an den Küſten nebſt vielen andern Seefiſchen, Lachſe, Forellen, Hechte außerordentlich viel in den Landesgewäſſern) an Pelzwerk (Füchſe, Wölfe, Bären, Hermeline, Biber, Fiſchottern, Vielfraße, Marder) Haſen; in N. Rennthiere. Es verſendet Fiſche, Talg, Häute, Holzwaaren, Theer, Pech, Kohlen. Die nördlichen Gegenden liegen über die Kulturgränze hinaus. Noch zur Zeit iſt das Land nicht in Statthalterſchaften zerlegt. Nach Schwediſcher Abtheilung beſteht es aus folgenden Theilen:

A. Sawolax und Karelien, oder Kuopiolän, nördlich von Wiburg. — **Städte:**

Kuopio, unbedeutendes Städtchen.

B. Kymenegård oder Heinolalän, weſtlich von Wiburg. — **Städte:**

1. Lowiſa, bisher Stapelſtadt am Finn. Buſen. Mit einem Hafen und 2709 Einw.

C. Tawaſtland oder Tawaſtehuuslän, weſtlicher liegend. — **Städte:**

1. Helſingfors, ſtark befeſtigte Seeſtadt mit 2 Citadellen, am Finn. Buſen, mit einem Hafen und 4000 Einw. Handel mit Holz, Eiſen, Fiſchen und Fabr. für Segeltuch. Vor der Stadt auf Inſeln liegt die ſtarke Feſtung Swea-

borg mit 2 treflichen Häfen, mit Schiffswerften und einer Galeerendocke.

D. Das eigentliche Finnland oder Åbo- und Biörneborgslän. Wiederum weſtlicher am Bottniſchen Buſen und am Eingange in den Finniſchen. Am Eingange in den Bottniſchen Buſen liegen die Ålandsinſeln, nämlich Åland mit vielen darum liegender Eylanden, von etwa 12000 Menſchen bewohnt. — Städte.

1. Åbo, jenen Inſeln gegenüber. Die größeſte Stadt des Landes mit einem Hafen, 1100 H. und 12000 Einw. Sitz einer Univerſität. Hauptgeb der Dom, das Univerſitätsgebäude. Hauptgewerbe: Seehandel, 19 eigene Fahrzeuge; Ausfuhr Finniſcher Produkte, Holz, Theer, Pech, Fiſche, Eiſen. Fabriken für Tabak, Seidenzeug, Tuch, Segeltuch, Leder ꝛc. Schiffsbau, Seilerarbeiten.

2. Nyſtadt, kleine Seeſtadt mit einem Hafen und 2000 E. Hauptausfuhr: Holz, Holzwaaren.

3. Biörneborg, kleine Seeſtadt mit Hafen. 2300 Einw. Handel mit Holzwaaten und Fiſchen. Schiffbau, Fabriken für Tabak, Tuch, Leinen; Oelſchlägerey, Ziegelbrennerey und Lachsfang.

E. Oſterbottn oder Uleåborgs- und Waſa-län. Der vorigen Provinz nördlich. — Städte:

1. Ny-Carleby. Städtchen mit Hafen von 1000 Einw. und Gamla, d. i. Alt-Carleby, kleines Städtchen mit Hafen.

2. Waſa, St. 2500 Einw. Mit Hafen, Werfte, Fabriken für Tabak, Thran, Leder, Pech.

3. Uleåborg, die größeſte Stadt der Provinz Oſterbottn. 3400 Einw. Gerade hübſche Straßen. Gewerbe ſind: Schiffbau, Walkmühlen, Schneidemühlen, Tabaksfabr., Färberey, Lachsfang und bedeutender Handel mit Lachs, Theer, Pech, Holzwaaren, Talg.

F. Ein Theil Wäſterbottns und Lapplands. — Orte:

1. Torneå, Stadt am nördlichſten Ende des Bottniſchen Buſens und am Torneå-Fluſſe. Eine kleine aber lebhafte Handelsſtadt mit einem Hafen und 632 Einw. Ge-

rade Straßen, aber durchaus mit Raſen bedeckt, zur Viehweide, ſelbſt zum Heumachen benutzt und daher theils geſperrt. Die Häuſer von Holz, theils hübſch, 2ſtöckig und angeſtrichen, jedes mit Gärtchen für Blumen, Gartengewächſen und Ebereſchenbäumen. Ein jährlicher Markt zieht die benachbarten Bewohner, vorzüglich die Lappen herbey, um ihre Produkte gegen eigene Bedürfniſſe, Zeuge, Metallwaaren u. ſ. w. einzutauſchen. Der Seehandel zieht von hier Theer, Talg, Rindfleiſch, ſehr viel trockene Fiſche, Holzwaaren.

2. Pello am linken Ufer des Torneå. Denkwürdiger Hof, wo die Franzöſ. Akademiker bey der Gradmeſſung wohnten. Getreidefelder, ſchöne Wieſen und dicke Waldung umher.

4) Die Statthalterſchaft Olonez. Den drey vorigen Provinzen öſtlich liegend; das weiße Meer und den Ladoga begränzend und den Onega einſchließend. 3787 QM. 281400 Einw. Mit faſt 2000 Seen überſtreut. Reich an Wildpret, Pelzwerk, Fiſchen, Holz, Pech, Theer, mit Kupfer- und Eiſenbergwerken. — Städte:

1. Petroſawodſk, am weſtl. Ufer des Onega. Hauptſtadt. 375 H. 3300 Einw. Kupferhammer, kaiſerl. Kanonengießerey, Lederfabriken.

2. Olonez, kleine Stadt von 2700 Einw.

5) Die Statthalterſchaft Archangel am Eis- und Weißen Meere, von der Norwegiſchen Gränze bis zum Nord-Ural. 16225 QM., aber höchſtens nur mit 141500 Menſchen (noch nicht 9 für die QM.). Die Einwohner ſind im NW. des Weißen Meeres Lappen; in Oſten des Meſenfluſſes Samojeden. Nur die ſüdlichern Strecken haben Waldungen und Getreidebau. Ueberhaupt hat das Land viel Fiſche, Lachſe, Heringe ꝛc. Pelzwerk, Wildpret, wildes Geflügel. Handel, Fiſcherey und Jagd ſind Hauptgewerbe, die Rindviehzucht ſüdlich, die Rennthierzucht nördlich. Bedeutend ſind die Leinenſpinnereyen und Webereyen. — Städte:

1. Archangel, etwas über 8 Meilen oberhalb der Dwinamündung. 1200 Häuſ. 7200 Einw. 11 Griech. Kirchen, eine Luth. und eine Reform. Die Stadt ganz hübſch und ziemlich regelmäßig gebaut, doch größtentheils mit hölzernen Häu-

ſern. Hauptgewerbe: ſtarker Handel, wie oben berührt, Schiffahrt, Fiſcherey an der Küſte ſo wie bey Spitzbergen und Nowaja Semlja; ſtarker Schiffbau, Fabriken für Segeltuch, Tauwerk, Waaren aus Elfenbein und Wallroßzähnen, die ſelbſt mit Kunſt und Geſchmack verfertigt werden.

2. Onega, am ſüdlichen Ende des Weißen Meeres. Ein Seeſtädtchen mit einem Hafen und 1800 Einw. Handel mit Holz, Theer, Pech. Etwas nordweſtlich von hier liegt die Inſel Solowezkoi, wo ſehr ſchönes Marienglas gefunden wird.

3. Kola, am Eismeer bey der Kola-Mündung. Das nördlichſte Städtchen Europas und ein kleiner Handelsplatz von 50 Häuſern mit einem Hafen. Handel mit Fiſchen und Thran; Fiſcherey.

4. Meſen am gleichnamigen Fluſſe, 6 Meilen vom Eismeer. 234 hölzerne Häuſer und faſt 2000 Einw., beſchäftigt mit Handel, mit Fiſcherey und Wallroßfang.

Zuſatz über Nowaja Semlja (Nova Zembla). Will man dieſe Inſel zu Europa ziehn, ſo iſt ſie bey dieſer Statthalterſchaft, der ſie am benachbartſten liegt und von welcher aus ſie am meiſten benutzt wird, zu berühren. — Nowaja Semlja, d. i. Neuland, iſt ſchon ſeit dem 11. Jahrhundert dem Namen nach bekannt. Sie beſteht aus zwey Hauptinſeln, die ein Meerkanal trennt, und mag 4000 QM. enthalten. Nur die Nordweſtl., die Nordöſtl. und die Südweſtl. Endung iſt bekannt, die ganze Südoſtküſte unbekannt und durch Eis verrammelt. Die Straße Waigats ſcheidet ſie von Rußland. Sie iſt durchaus wüſt, im Innern mit Eis- und Schneebergen bedeckt, unbewohnt, waldlos, nur mit einzelnen Zwergbirken und Weidengeſtrüpp, mit Heide- und Moosbeeren, Rennthier- und andern Moosarten verſehen. Ihre Thierarten ſind das wilde Rennthier, der weiße und der gewöhnliche Fuchs, der Wolf, der Eisbär; Seevögel im Sommer. An die Küſten kommen, oft in Heerden, das Wallroß, und der Seehund. Häufig wird dieſe Wüſte von Meſen und Archangel aus, von den Ruſſen beſucht, die hier der Jagd der Pelzthiere und noch weit mehr der Erlegung des Wallroſſes und Seehundes obliegen.

II. Mittel=Reihe.

6) Die Statthalterſchaft Wologda, der vorigen Statthalterſchaft ſüdlich 6867 Q.M. (folglich größer als der Engliſche Staat in Europa) aber nur mit etwa 600000 Einw. und 90 Seelen für die Q. M. Der Boden liefert eine Menge Ruſſiſcher Produkte, Getreide, Obſt, Flachs, Holz, Quellſalz u. ſ. w. Die Einwohner ſind theils Syrjänen. — Städte:

1. Wologda am gleichnamigen Fluſſe. 1637 Häuſ. 10800 Einw. 52 Kirchen, 2 Klöſter. Eine wichtige Handels= und Fabrikſtadt. Starker Handel mit in= und ausländiſchen Produkten, Fabrikaten, Colonialwaaren in die innern Gegenden des Reichs, nach Sibirien und ſelbſt bis China. Die Fabriken beſtehen in Seifenſiedereyen, in 13 Lichtgießereyen, 21 Gerbereyen, 1 für Kupfervitriol, 2 für Seidenzeug, 2 für Leinwand, 1 für Terpentinöl, 1 für unächte Treſſen u. ſ. w. Die Stadt iſt der Sitz eines Biſchofs und eines großen Seminars.

2. Uſtjug Welikii an der Jug=Mündung und Dwina. 2000 Häuſ. 11000 Einw. 23 Kirchen. Sitz eines Erzbiſchofs. Fabriken für Leder, Gold=, Silber und Eiſenwaaren. Talgſchmelzereyen. Dazu eine Handlung, wie bey Wologda bemerkt iſt.

7) Die Statthalterſchaft Novgorod. Der vorigen weſtlich. 2578 Q.M. 825300 Einw. 320 für die Q.M. Getreide=, Flachs= und Hanfbau; Obſt, Viehzucht, Waldung, Salzquellen. — Städte:

1. Novgorod (mit dem Zuſatz weliki, d. i. große Neuſtadt) am Wolchow in der Nähe des Ilmenſees. Eine der älteſten Ruſſiſchen Städte, ehemals Reſidenz der Zaren und von ihrer Volksmenge ſehr herabgeſunken. 1540 Häuſ. 10700 Einw. Sitz eines Erzbiſchofs. Mit 63 Kirchen. Fabriken für Segeltuch, Leder, Lichter u. ſ. w. Handel mit fremden Einfuhrartikeln und einheimiſchen Waaren.

2. Staraja Ruſſa, St. von 5000 Einw. mit großer Salzſiederey.

3. Tichwin, St. an der neuen Kanalfahrt. 3500 Einw. Handel.

III. Süd-Reihe.

8) **Die Statthalterſchaft Reval oder Eſthland.** (Sonſt ein Herzogthum Schwediſchen Beſitzes.) Am Finniſchen Buſen und der Oſtſee. 487¼ Q.M. über 217700 Einw., unter denen viele Deutſche, die Mehrzahl aber Eſthen, Schweden, Ruſſen. Starker Getreide-, Flachs-, Hanfbau, viel Holz, viel Fiſcherey und Handel. — **Städte:**

1. **Reval**, befeſtigte Seeſtadt mit einem treflichen Hafen für die Marine und Handlung. 1703 H. 11800 Einw. 7 Griech. und 8 Luth. Kirchen. Es iſt hier eine Ritterakademie und ein Gymnaſium. **Hauptgewerbe:** Der Seehandel führt viel fremde Produkte ein und es landen jährlich etwa 100 Schiffe. Die Fabriken für Stärke, Puder, Fayence, Spiegel, Nadeln und Strümpfe ſind anſehnlich. Auch iſt hier eine Glocken- und Stückgießerey, ein Kupferhammer.
2. **Baltiſchport**, oder der baltiſche Hafen, der einſt Kriegshafen werden ſollte, iſt ein kleiner Ort von 200 Einw. und mit einem Hafen verſehen. — An der Küſte liegt die Inſel **Dagö** mit dem Ort **Dagerort**, wo ſich ein Leuchtthurm befindet.

9) **Die Statthalterſchaft Riga, oder Liefland**, war ehemals Schwediſch und ein Herzogthum. Sie liegt an der Oſtſee und dem Rigiſchen Buſen, enthält 938½ Q.M. 579300 Einw. und 617½ auf der Q.M. Die Einwohner ſind vorzüglich Lieven, Letten, Eſthen im Stande der Leibeigenſchaft. Deutſche machen den gebildeten Theil der Einwohner, den Adel und Bürgerſtand. Getreide, Hanf und Flachs ſind Hauptprodukte. Außer dieſen Holz, Vieh, Fiſche ꝛc. — **Städte:**

1. **Riga**, 2 Meilen oberhalb der Dünamündung, iſt eine Feſtung und nach Petersburg die wichtigſte Handelsſtadt Rußlands an der Oſtſee. 1230 H. 30000 Einw. 20 theils Griech. theils Luther. ꝛc. Kirchen, 3 Zeughäuſer. **Anſtalten:** Das kaiſerl. Lyceum, mehrere Schulen, die Stadtbibliothek mit einem Naturalienkabinet. **Hauptgewerbe** iſt der ſtarke Seehandel, der jährlich 600 bis 1000 fremde Schiffe herbeyzieht. Die Fabriken ſind mannigfaltig, aber wenig erheblich; ſie liefern Puder, Stärke, Zucker, Strüm-

pfe u. ſ. w. An der Dünamündung liegt, zur Vertheidigung der Einfahrt, die kleine Feſtung Dünamünde.

2. Pernau, am Ausfluſſe der Pernau, iſt eine kleine Seeſtadt mit einem Hafen, feſtem Schloſſe und nur 2000 Einw. Aber der Seehandel iſt bedeutend, ſo wie der Handel mit dem Innern. Es laufen jährlich 70 bis 100 Schiffe ein. Stark iſt die Fiſcherey, vorzüglich des Strömlings. — In der Nachbarſchaft der Stadt liegt die Inſel Oeſel mit dem Städtchen Arensburg von 1400 Einw.

3. Dorpat: öſtlich von Pernau, mit 3600 Einw. und einer neu errichteten Univerſität mit den nöthigen Sammlungen.

10) Die Statthalterſchaft Pleſkow oder Pſkow. Der vorigen öſtlich. 1045½ QM. 636300 Einw. Fruchtbarer Boden, ſtarker Landbau. — Städte:

1. Pſkow, wenig entfernt vom Ilmenſee, 1900 H. 8000 Einw. 60 Kirchen. Siß eines Erzbiſchofs. Handel mit Landesprodukten und Fabriken für Juften, Leinwand, Segeltuch, Glas. Im See wird Stintfiſcherey getrieben.

11) Die Statthalterſchaft Twer, der vorigen öſtlich. 1135½ QM. 969800 Einw. Reich an Vieh, an Getreide und Holz. Mit dem Urſprunge der Wolga und dem Kanal von Wiſchnei Wolotſchok. — Städte:

1. Twer, an der Wolga beym Einfluſſe der Twerza, daher zur Fluß- und Kanalſchifffahrt bequem liegend. 2000 H. 15000 Einw. regelmäßig und ſchön gebaut; mit einem kaiſ. Schloſſe, 28 Kirchen und einem marmornen Denkmale zu Ehren der Kaiſerin Katharina II. Siß eines Erzbiſchofs, einer Ritterakademie, eines geiſtl. Seminars und eines Gymnaſiums. Hauptgewerbe: der Handel aus dem Innern mit Landesprodukten, vorzüglich mit Getreide, nach Petersburg und mit den Einfuhrartikeln der Seeſtädte ins Innere; die mannigfaltigen Fabriken, namentlich Gerbereyen, Lichtgießereyen, 2 Glockengießereyen, 2 Wachsbleichen, Seilerbahnen u. ſ. w.

2. Torſchok, an der Twerza. 10000 Einw. Siß eines Seminars. Handel mit Landesprodukten nach St. Petersburg.

3. Oſtaſchkow, am Seligero=See oder den Quellen der Wolga. 6300 Einw. Starke Gerbereyen und Handel.
4. Rſchew Wolodimirow, an der Wolga. 1252 H. 7330 Einw. Beſchäftigt mit Wachsbleichen, Lichtgießen und ſtarkem Handel mit Landesprodukten.

12) Die Statthalterſchaft Jaroslaw, wiederum öſtlicher. 67 1/4 QM. 835000 Einw. Gutes Ackerland, viel Getreide, Hanf, Flachs, viel Fiſche, nur wenig Waldung. Starke Induſtrie in Gerbereyen, Leinwandweberey. — Städte:
1. Jaroslaw, an der Wolga, mit 2700 Häuſ. 19000 Einw. 29 Kirchen, hat 2 Gelehrtenſchulen, 1 Findelhaus und ein geiſtliches Seminar. Gewerbe ſind der Handel mit inländiſchen Produkten, und die ſtarken Fabriken für Leinwand mit 2400 Stühlen, für Lichter, Seilerarbeiten, Papier=, Seiden= und Baumwollenzeug, Treſſen u. ſ. w.
2. Roſtow, am gleichnamigen See, iſt Sitz eines Erzbiſchofs. 1016 H. 5000 Einw. 27 Kirchen, ein Seminar. Starke Fabriken für Leinwand, für Bleyweiß und Mennige, für Vitriol und Leder u. ſ. w. Eine jährliche Meſſe von 8 Tagen veranlaßt ſtarken Umſatz.
3. Uglitſch, an der Wolga, mit 1044 H. und 5400 Einw. hat ſtarke Gerbereyen und Seifenſiedereyen. Handel mit Landesprodukten.

13) Die Statthalterſchaft Koſtroma. Wiederum öſtlicher liegend. 1808 3/4 QM. etwa 1,147000 Einw. Schönes Ackerland mit ſtarkem Getreide=, Flachs= und Hanfbau. Dabey ſtarke Waldung. Die Induſtrie faſt eben ſo ſtark als in voriger Statthalterſchaft, vorzüglich in den Gerbereyen, in Metall= und Holzarbeiten, Matten= und Baſtſchuhflechten. — Städte:
1. Koſtroma, am Einfluß der Koſtroma in die Wolga. 1047 H. 9000 Einw. 50 Kirchen. Sitz eines Biſchofs und Seminariums. 16 Fabriken für Juſten, 7 für Leinwand; ferner Fabriken für Siegellack, Berlinerblau, Seife und bedeutender Handel.

14) Die Statthalterſchaft Wjätka oder Wiäzk, wiederum öſtlicher, wird gewöhnlich zu Aſien gerechnet. Allein ſie, ſo wie

die folgende, liegt dieſſeit der Gränze. 2222 QM. 930000 Einw. Nördlich viel Sümpfe und Moorland mit Torf; ſüdlich fruchtbar. Holz, Flachs, Hanf, aber nicht genug Getreide; mancherley Minerale, vorzüglich Kupfer, Eiſen und Steinſalz. Die Bewohner ſind theils Ruſſen, theils Finniſcher Abkunft, nämlich Tſcheremiſſen, Permier und Wotjäken mit Finniſchen Mundarten, und Tſchuwaſchen und Baſchkiren, ausgeartete Finnen mit Tatariſcher Sprache. Die letzten ſind mehrentheils Muhammedaner, die andern größtentheils als Griechiſche Chriſten getauft. — Städte:

1. **Wjätka**, am Fluß gleiches Namens, von vielleicht 10000 Einw. Handel mit Landesprodukten nach Aſtrakan, Archangel, Petersburg.

B. **Mittel-Rußland** oder der mittlere Landſtrich zwiſchen dem 57ſten und 50ſten Breitengrade. Er enthält die 24 mittlern Statthalterſchaften, welche wir in eine **Nord-**, **Mittel-** und **Süd-Reihe** zerfallen laſſen.

I. **Nord-Reihe.**

15) **Die Statthalterſchaft Kaſán**, der vorigen ſüdlich, war, eben ſo wie vorige Statth. bis zum Jahr 1552 ein Theil des Tatariſchen Chanats Kaſán. $1044\frac{3}{4}$ QM. 835000 Einw. Flacher Boden mit ſehr fruchtbarem Ackerlande. Hauptprodukte ſind Getreide, Hanf und Hülſenfrüchte im Ueberfluß, überdem Tabak, Obſt, Gemüſe, Flachs und ſehr viel Holz. Die Viehzucht iſt bedeutend, die Fiſcherey reichlich, die Bienenzucht liefert Ueberfluß. Die Einwohner ſind, außer den Ruſſen und anſäſſigen Fremden in der Hauptſtadt, Tſcheremiſſen, Tſchuwaſchen, Wotjäken und Tataren, theils als Griechiſche Chriſten getauft, theils Muhammedaner. — Städte:

1. **Kaſán**, an der Kaſanka, 1 Stunde von der Wolga. Feſtung, Sitz eines Erzbiſchofs. 2700 H. vielleicht mehr als 22000 Einw. 41 Griech. Kirchen und 1 Luth., einige Tatariſche Bethäuſer und mancherley Unterrichtsanſtalten, namentlich die Univerſität, 2 Gymnaſien, ein Seminar, auch eine Schule für die Tatariſche Jugend. 1815 verlor die Stadt durch Feuer 21 Kirchen und 1000 Häuſer. Gewerbe: Vielerley und theils ſtarke Fabriken, deren vorzüglichſte: eine große Tuchfabrik, 39 Gerbereyen, vorzüglich

für Juſten und Saffian, 5 Töpfereyen, 18 Seifenſiedereyen. Ueberdem Fabriken für leinene, baumwollene Zeuge, Treſſen und Eiſenwaaren. In der Nähe ſind Schiffswerfte für Fahrzeuge auf der Wolga. Der Handel der Stadt iſt ſehr ausgebreitet.

16) Die Statthalterſchaft Niſchnei Novgorod, der vorigen weſtlich und ſo wie jene an beyden Seiten der Wolga. 961½ Q.M. 957000 Einw. Die Ruſſiſchen Hauptprodukte: Getreide, Hanf, Flachs, Holz, ſind hier überflüſſig. Die Viehzucht iſt ſtark, die Pferdezucht wichtig, die Fiſcherey ergiebig. Die Einwohner ſind Ruſſen, Tſcheremiſſen, Tſchuwaſchen, Tataren. — Städte:

1. Niſchnei Novgorod, d. i. Unter-Novg. An der Wolga und Okkamündung zum Handel treflich liegend. 1826 Häuſ. 10000 Einw. 31 Kirchen und ein Seminar. Hauptgewerbe iſt der Handel, denn die Stadt iſt ein Stapelplatz für den Handel auf der Wolga, für Sibiriſche und inländiſche Waaren, die auf dem Waſſerwege nach Petersburg gehen; daher erſcheinen hier jährlich über 2000 Fahrzeuge für den Transport. Fabriken für Tuch, Seilerwaaren ꝛc. Nur 3 Meilen weiter an der Okka hinauf liegt das Fabrikdorf Pawlowo-Selo von 6000 Einwohnern, welche feinere Eiſen- und Stahlwaaren, Meſſer, Schloſſerarbeiten aller Art, Werkzeuge und Waffen in großer Menge verfertigen.

1. Arſamas, an der Teſcha, einem Nebenfluß der Okka, von 1416 Häuſ. und 5000 Einw. unterhält ſtarke Juftengerbereyen, liefert viel Lederarbeiten und Seife; handelt mit dieſen Waaren ſo wie mit Leinwand und Segeltuch.

3. Makarjew, an der Wolga von 213 Häuſ. hat ſeit alten Zeiten eine berühmte Meſſe, die von Kaufleuten aus Aſiatiſchen und benachbarten Europäiſchen Gegenden ſtark beſucht wird. Sie dauert den Julius hindurch. Mit dem Jahre 1821 wird ſie nach N. Novgorod verlegt werden, wo man zuvor alle Anſtalten dazu macht mit Kanälen, Wegen, Plätzen, Gebäuden ꝛc.

17) Die Statthalterſchaft Wolodimer (Wladimir), wiederum weſtlicher. 920½ Q.M. 960700 Einwohner. 1158 für die Q.M. Hauptprodukte ſind hier Getreide und

Holz im Ueberfluß; Kirſchen in Menge und zur Ausfuhr. Einwohner: Ruſſen, Mordwinen und Tataren. — Städte:

1. Wolodimer, als Hauptſtadt, hat nur 250 hölzerne Häuſ. 1500 Einw. und einen Ueberfluß von 25 Kirchen. Sie war vor 600 Jahren Reſidenz. Fabriken für Seidenzeug, Schleyer und Leder. Handel mit Obſt.

18) Die Statthalterſchaft Moskwa, wiederum weſtlicher und der Kern des Europäiſchen Rußlands. 474½ QM. 1,226000 Einw. 2565 für die QM. die ſtärkſte Bevölkerung im ganzen Reiche. Der Boden fruchtbar, die Cultur gut, aber Landbau und Viehzucht wegen des ſtarken Verbrauchs nicht ausreichend. Jedoch baut man viel Getreide, Hanf, Flachs, Hopfen, Gemüſe, Obſt und hat große Waldung. Die Induſtrie iſt vor allen Gegenden des Reichs ausgezeichnet ſtark. — Städte:

1. Moskwa, (Moskau) am gleichnamigen Fluſſe, der ein Nebenfluß der Okka iſt. Die alte Hauptſtadt des Reichs und noch jetzt die Krönungsſtadt der Kaiſer, lange Zeit auch Reſidenz der Zare; der Sitz zweyer Erzbiſchöfe und einer Univerſität. — Größe: 9158 H. 252609 Einw. im Jahr 1809. Umfang; 33 Werſte oder faſt 5 deutſche Meilen, 1⅑ g. QM. Grundfläche; 300 Griechiſche Kirchen, unter denen 9 Hauptkirchen; 7 nicht Griechiſche, nämlich Lutheriſche, Reformirte u. ſ. w. — Beſchaffenheit: Ein Muſter geſchmackloſer Vermiſchung. Die Häuſer größtentheils hölzern, großentheils hüttenartig, zumal in den Vorſtädten; untermiſcht ſind große Paläſte, treffliche öffentliche Gebäude, große Kirchen, eine Menge von Thürmen mit vergoldeten Spitzen und Kuppeln; ſo iſt die Anſicht einer Reſidenz mit der eines armen Dorfs durcheinanderlaufend. Die Straßen ſind lang und breit, theils gepflaſtert, theils mit Holz gebrückt. Die Stadt beſteht aus 5 Theilen. 1) Der Kreml, d. i. Feſtung, liegt auf der höchſten Stelle des Innern, 1½ Stunde im Umfange, umgeben mit hohen Mauern und enthaltend das alte Reſidenzſchloß, ein Zeughaus, den Palaſt des Patriarchen, die Kathedralkirche, worin die Krönung geſchieht, den Marſtall ꝛc., überhaupt nur Staatsgebäude. — 2) Kitaigorod, auf der einen Seite von der Ringmauer des Kreml, auf der andern von eigener Mauer umſchloſſen und

mit Thürmen befeſtigt. Dieſer Theil enthält unter andern die großen Kaufgewölbe, Magazine und Buden (den morgenländiſchen Baſar); ferner eine Kirche, oder vielmehr Kirchengruppe, die aus 20 Kirchen beſteht; die Münze u. ſ. w. — 3) Beloigorod, umſchließt die beyden vorigen Theile völlig und enthält unter andern die Univerſitätsgebäude. — 4) Semlanoigorod, umgibt wiederum den vorigen Theil und iſt mit einem Erdwall umgeben. Um dieſen Theil liegen 5tens die 30 dorfähnlichen Sloboden oder Vorſtädte. — Anſtalten ſind: die Univerſität, die Ritterakademie, das Gymnaſium, eine Geſellſchaft der W., das Landmeſſungscomtoir zur Vermeſſung und geographiſchen Darſtellung des Reichs, ein botaniſcher Garten und mehrere Lehranſtalten. Zu den trefflichſten wohlthätigen Anſtalten gehört das Findelhaus, zur Aufziehung und Bildung älternloſer Kinder bis ſie mannbar ſind. Es werden an 5000 erhalten, unterrichtet und zu Induſtriearbeiten gewöhnt. Das Militärhospital erhält 1000 Invaliden u. ſ. w. — Gewerbe: Moskau iſt die erſte Fabrikſtadt des Reichs, man zählt hier 23 Seiden- und 8 Tuchmanufakturen, 4 Leinwand- und 13 Kattunfabriken, 16 Hut- und 2 Strumpfmanufakturen, 37 Leder- und 2 Saffiangerbereyen, 16 Kupferhämmer, 7 Drahtfabriken, 2 Glockengießereyen, 112 Brauereyen, 13 Kartenfabriken u. ſ. w. u. ſ. w. Sodann iſt Moskau der Centralpunkt des innern Handels, mit inländiſchen Waaren nach außen, und mit Waaren, die vom Auslande, auch aus Perſien, China, der Tatarey und aus den Europäiſchen Ländern hier zuſammen ſtrömen. — So war Moskau bis zum Jahr 1812, bis zum Einrücken der Franzoſen. Da wurde es, als Opfer für Unabhängigkeit, von den Ruſſen ſelbſt in Brand geſteckt und der größte Theil ging zu Grunde. Denn von 9158 H. brannten 6532 nieder und die Bevölkerung zerſtreute ſich weit umher. Sie kam allmählich wieder. Im Januar 1813 zählte man wieder 102000, im Aug. ſchon wieder 173000 Menſchen. Am Ende von 1814 waren ſchon wieder 7606 H. und es fehlten nur noch 1552 an der alten Zahl.

2. Kolomna, am Moskwa. 1043 H. größtentheils hölzern,

16 Kirchen, 6000 Einw. Fabriken für Segeltuch, Tuch; 15 Gerbereyen, 37 Talgſchmelzereyen Starker Handel mit Schlachtvieh aus der Ukraine, mit Fleiſch und Talg.

3. Troizkoi-Sergiew, ein Ort von 860 Einw. mit dem berühmteſten Kloſter Rußlands. Er iſt mit Wällen, Gräben und Mauern umgeben, hat 9 Kirchen, von denen die Hauptkirche ſehr prächtig, eine Bibliothek, ein Seminar für 200 junge Geiſtliche, Wohnungen für Pilger und einen kaiſerlichen Palaſt.

19) Die Statthalterſchaft Smolenſk, der vorigen wiederum weſtlich, an den Quellen des Dnepr. 1008½ Q.M. 965000 Einw Starker Landbau für Getreide, Hanf, Flachs, Waldungen, gute Viehzucht. — Städte:

1. Smolenſk, am Dnepr. 1500 Häuſ. 12000 Einw 16 Kirchen. Fabriken für Seidenzeug, zahlreicher für Leinwand und Leder; für Hüte. Bedeutender Handel mit Hanf, Getreide u. ſ. w.

20) Die Statthalterſchaft Witebſk, ſonſt Polozk. Wiederum weſtlicher und an der Düna. Ehedem ein Theil von dem Großherzogthum Litthauen, und an Rußland gekommen 1772. 668 Q.M. 672000 Einwohner. Gutes Getreideland. — Städte:

1. Witebſk, an der Düna. 1940 H. 11680 Einw. unter denen mehrere hundert Juden, 4 Kirchen, 6 Klöſter. Die Stadt iſt befeſtigt. Lederfabriken.

2. Polozk, an der Düna. 350 Häuſ. 3500 Einw. 2 kathol. Kirchen, ein prächtiges Jeſuiterkollegium; anſehnlicher Kram- und Produktenhandel.

21) Die Statthalterſchaft Mitau oder Kurland, bis zum Jahr 1795 ein unter Polniſcher Hoheit ſtehendes, und eigentlich aus den beyden Herzogthümern Kurland und Semgallen komponirtes Lehns-Herzogthum. Der vorigen Statthalterſchaft weſtlich, an der Düna, dem Rigiſchen Buſen und an der Oſtſee. 509 Q.M. 418000 Einw. Der Boden flach, theils ſchönes Getreideland und Weide, ſumpfiges Moorland. Die Nordſpitze endigt ſich ins Vorgeb. Domesneß. Getreide, Flachs, Hanf, Holz ſind Hauptprodukte. Die Fiſcherey iſt ergiebig, die Viehzucht ſtark, der Handel anſehnlich. Die Be-

wohner ſind gemiſcht aus Deutſchen, Polen, Letten, Lieven. Auch gibt es viel Juden. — Städte:

1. **Mitau**, im ehemaligen Semgallen. 630 Häuſ. 12400 Einw. unter denen etwas über 5000 Deutſche, die übrigen Letten, Ruſſen, Juden. Merkwürdig ſind das ehemalige Reſidenzſchloß, das akademiſche Gymnaſium mit einer Bibliothek und Sternwarte, und die 10 Kirchen verſchiedener Konfeſſionen und Sprachen.

2. **Windau**, kleine Seeſtadt, mit 900 Einw. beſchäftigt mit Handel und Fiſcherey. Jährlich kommen 50 bis 100 Schiffe mit fremden Producten und holen Getreide, Viehzuchtswaaren und Holz.

3. **Libau**, an einem Buſen der Oſtſee, mit einem Hafen. 456 Häuſ. 5000 Einw. — Bedeutender Seehandel, da jährlich 2 bis 300 Schiffe ankommen.

22) Die Statthalterſchaft **Wilna**, (ſonſt zum Litthauiſchen Gouvernement gehörig) war, ſo wie die folgende, ein Theil des Großherzogthums Litthauen, der 1794 an Rußland kam. Sie liegt der Statthalterſchaft Mitau ſüdlich und reicht an die Oſtſee. 1081$\frac{1}{4}$ QM. 962100 Einw. Einen Hauptreichthum machen die Waldungen, der Getreide-, Hanf- und Flachsbau. Die Mehrzahl der Einwohner ſind Letten oder Litthauer; die übrigen Polen, Deutſche, Juden, auch Armenier, Tataren und Zigeuner. — Städte:

1. **Wilna**, an der Willa, einem Nebenfluſſe des Niemen, eine große weitläuftige Stadt auf mehrern Hügeln mit 2 Vorſtädten. — 20900 Einw. 30 Kathol., 3 Griech. Kirchen, 1 Luther., 1 Reform., 1 Muhammedaniſche für die Tataren, 1 Synagoge und einige Klöſter. Ehemals die Hauptſtadt des Großherzogthums Litthauen, mit einem Schloſſe, neben welchem die prächtige Schloßkirche mit der Capelle und dem Begräbniſſe des heil. Kaſimirs, deſſen ſilberner Sarg 30 Centner wiegen ſoll. Jetzt noch der Sitz eines Griech. Erz- und Kathol. Biſchofs, einer Kathol. Univerſität, eines Griech. theolog. Collegiums und anderer Unterrichtsanſtalten. Hauptgewerbe iſt hier der Handel nach Preußen und zur Oſtſee. Der Fluß iſt ſchiffbar.

II. Mittel-Reihe.

23) Die Statthalterſchaft Grodno, der vorigen ſüdlich und noch kürzlich mit ihr die Statthalterſchaft Litthauen bildend. 536 Q.M. 680000 Einw. — Städte:

1. Grodno, am Niemen. Eine weitläufig und ſchlecht gebaute Stadt von 5000 Einw., unter denen vielleicht mehr als 1000 Juden. 12 Kirchen und 1 Synagoge. Die Stadt hat 2 Schlöſſer. Zu den hieſigen Anſtalten gehört eine Akademie und eine Kadettenſchule. Gewerbe: ſtarke Handlung, verbunden mit 3 jährlichen Meſſen; wichtige, von dem letzten Könige von Polen angelegte Fabriken für ſeidene Zeuge, Tücher, Sammet, Tuch und dergl.

2. Brzesc, in einer Moraſtgegend am Bog mit einem kaiſerl. Palaſt und Garten, hat 1800 Einw. und eine frequente jüdiſche Univerſität, die von Juden aus allen Gegenden Europas beſucht wird.

24) Die Statthalterſchaft Bialyſtock, der vorigen weſtlich liegend, erſt ſeit 1807 durch den Tilſiter Frieden vom damaligen Neuoſtpreußen an Rußland gekommen. 206 Q.M. 183000 Einw. — Städte:

1. Bialyſtock, an der Biala, 459 Häuſ. 4950 Einw. mehrentheils Juden. Regelmäßig und hübſch gebaut und mit hübſchen Gartenanlagen verſehen. Das Hauptgewerbe iſt die Handlung.

25) Die Statthalterſchaft Minsk, der Statthalterſchaft Grodno öſtlich. Vor 1772 ein Theil des Großherzogthums Litthauen. 1098¼ Q.M. 926000 Einw. für die Q.M. 144. Das Land hat ſtarke Rindvieh-, Pferde- und Bienenzucht, große Waldungen, viel Getreide, Flachs, Hanf u. ſ. w. Die Bewohner ſind Litthauer und Polen; unter ihnen Griechen, Armenier, viel Juden und auch Zigeuner. — Städte:

1. Minsk, ein unbedeutendes Städtchen von 2000 Einw.

2. Pinsk, am Pripetz, einem Nebenfluſſe des Dnepr in einer großen Moraſtgegend, 4500 Einw. untermiſcht mit vielen Juden. — Lederfabriken.

26) Die Statthalterſchaft Mohilew, der vorigen öſtlich, vor dem Jahr 1772 zum Polniſchen Großherzogthum Litthauen gehörig. 918½ Q.M. 813000 Einw. Die Erzeugniſſe

Hanf, Flachs, Getreide, Holz, viel Vieh und Bienenzucht. Die Bewohner Litthauer, Polen, Ruſſen, Juden und Zigeuner. — Städte:

1. Mohilew oder Mogilew, am Dnepr. Sitz eines Griech. und eines Kathol. Erzbiſchofs. 2000 Häuſ. 12500 Einw. 16 Griech. Kirchen, 4 Klöſter, von denen 2 Kathol.; ein Griech. Seminar, ein Jeſuiterkollegium und eine Synagoge. Gewerbe ſind: der bedeutende Handel mit ausländiſchen und einheimiſchen Produkten über Riga, Memel, Königsberg, Danzig, verbunden mit frequenten Meſſen; gute Fabriken für Juſten, Saffian und andere Lederarten.

27) Die Statthalterſchaft Orel, öſtlicher; 849¾ Q.M. 1,001500 Einw. Der Landbau für Getreide, Hanf und Flachs, die Waldungen, die Viehzucht und Bienenzucht, die veredelten Stutereyen machen den Hauptreichthum. — Städte:

1. Orel an der Okka bey der Orel-Mündung. 2872 Häuſ. 15500 Einw. 30 Kirchen. Das Hauptgewerbe bildet der Handel und die Schifffahrt auf der Okka mit inländiſchen Produkten nach Moſkau und Petersburg; ſtark ſind die Fabriken für Leder, Seife, Seilerwaaren, und Leinwand.

2. Bolchow, an der Okka, eine anſehnliche Stadt von 1776 H. 10750 Einw. ſtark beſchäftigt mit Lederfabriken, vorzüglich für ſchwarze Juſten.

28) Die Statthalterſchaft Kaluga, der vorigen nördlich. 395 Q.M. 845000 Einw. Sie und die angränzende Moſkauſche haben die ſtärkſte Bevölkerung im Ruſſ. Reiche. Auch hier ſind der Getreide-, Flachs- und Hanfbau und die Waldungen Grundreichthum. Stark iſt auch der Obſt- und Gemüſebau. — Städte:

1. Kaluga, an der Okka, eine der vorzüglichſten Fabrik- und Handelsſtädte des Innern. 3800 H. 17300 Einw. 24 Kirchen und ein Findelhaus. Die Fabriken mannigfaltig und ſtark: 14 Gerbereyen, 5 Segeltuchmanufakturen, 2 Zuckerſiedereyen, 34 Oelſchlägereyen, 3 Seifenſiedereyen u. ſ. w., Fabriken für Tuch, Papiertapeten, Vitriol, irdenes Geſchirr. Der Handel mit innern Produkten geht auf

dem Waſſerwege vorzüglich nach Moskau und St. Petersburg. Der Werth der in Handel kommenden Produkte wird auf 1 Mill. Rubel geſetzt.

29) Die Statthalterſchaft Tula, der vorigen ſüdöſtlich, an den Quellen des Don. 558½ QM. 904000 Einw. Starker Getreide- und Hanfbau, guter Flachsbau, ſtarke Waldung ꝛc. — Städte:

1. Tula, an der Upa, einem ſüdl. Nebenfluſſe der Okka, wiederum eine der beſten Ruſſ. Fabrikſtädte. 3459 Häuſ. 18000 nach Clarke 30000 Einw., 26 Kirchen, 2 Klöſter, 1 Seminar und 17 Armenhäuſer. Unter den Fabriken zeichnet ſich die kaiſerl. Gewehrfabrik aus; ſie iſt die erſte des Reichs und beſchäftigt faſt 6000 Arbeiter. Es ſollen wöchentlich 13000 Gewehre geliefert werden können. Auch verfertigt ſie mancherley andere geſchätzte Eiſen- und Stahlwaaren. Außer dieſer hat Tula 23 Leder- und Pelzgerbereyen, 6 Seifenſiedereyen, 8 Lichtfabriken, 3 Fabriken für Schminke, Berlinerblau und Siegellack, 17 Brauereyen. Nebenbey iſt der Handel mit inländiſchen Produkten bedeutend.

2. Belew (Bjelew), 1054 H. 4850 Einw. Fabriken für Meſſer und andere Eiſen- und Stahlwaaren; 16 Gerbereyen, 5 Seifenſiedereyen, 3 Talg- und 2 Wachsſchmelzereyen.

30) Die Statthalterſchaft Rjäſan, der vorigen öſtlich. 781½ QM. 941400 Einw. Starke Waldungen, der Getreide-, Flachs- und Hanfbau ſind Hauptſache; überdem Obſt, Hirſe, Mohn; gute Pferde- aber geringe Rindviehzucht. Außer den Ruſſen auch Mordwinen und Tataren. — Städte:

1. Rjäſan oder Räſan an der Okka. 760 H. 20 Kirchen, 8000 Einw. Fabriken für Tuch, Leinwand, Segeltuch, Leder, Glas und Eiſen.

31) Die Statthalterſchaft Tambow, der vorigen öſtlich und ſüdöſtlich. 1270¼ QM. 1,023100 Einw. Starke Vieh- und Bienenzucht, Fiſcherey, Getreide und Hanf, Flachs ꝛc. Unter den Einwohnern ſind einige tauſend chriſtliche Mordwinen, einige tauſend Tataren Muhammedan. Religion, auch einige Tſcherkaſſen. — Städte:

1. Tambow, am Zna, einem Nebenfluſſe der Okka. 1600 Häuſ. 13 Kirchen, 10700 Einw. Gute Fabriken für Tuch, Segeltuch, Tauwerk, Alaun und Vitriol; einiger Handel.

2. Lipezk, Stadt am Woronesch von 1000 H. 6000 Einw. Hier iſt ein kaiſerl. Eiſenbergwerk und eine große Eiſengieße-rey für Kanonen ꝛc. mit 1500 Arbeitern.

32) Die Statthalterſchaft Penſa, der vorigen öſtlich, wird gewöhnlich zum aſiatiſchen Rußland gezogen, ungeachtet ſie völlig diſſeit jeder angenommenen Gränze liegt. Ehemals gehörte ſie zum Chanat Kaſan. 777⅘ Q.M. 700000 Einw. Waldungen, Landbau, vorzüglich Getreide- und Flachsbau und Viehzucht gewähren den Hauptreichthum. Die Einwohner ſind zum großen Theil getaufte Mordwinen. — Städte:

1. Penſa (nach der Ausſprache Penßa) an der Sura, einem Nebenfluſſe der Wolga. 1900 Häuſer, 5000 Einw., 11 Kirchen, 2 Klöſter. Regelmäßig gebaut. Die Fabriken ſind: 7 Seifenſiedereyen, 5 Gerbereyen. Starker Getreidehandel zur Wolga.

2. Saranſk, der vorigen Stadt nördlich, 7000 Einwohner. Stark beſchäftigt mit Seifenſiedereyen, Gerbereyen und Handel.

33) Die Statthalterſchaft Simbirſk oder Sinbirſk. Der vorigen öſtlich, an beyden Seiten der Wolga. Auch dieſe zieht man gewöhnlich zu Aſien, obgleich kaum ¼ derſelben jenſeit der von Pallas herrührenden Gränzbeſtimmung liegt. Auch ſie war ehemals ein Theil vom Chanat Kaſan. — 1402 Q.M. 807000 Einw. Ungemein fruchtbar und ergiebig an den Flüſſen, ſo daß das Gras Mannshoch wird; aber theils auch Steppenland. Schöner Getreidebau, große Waldungen, ſtarke Fiſcherey und Viehzucht beſchäftigen und nähren reichlich die Bewohner. Auch der Obſtbau gedeihet und man zieht viel Melonen. An dieſer Europäiſchen Kulturgränze wohnen außer den Ruſſen und Koſaken vielerley Volkszweige, namentlich getaufte Mordwinen, Tſcheremiſſen und Tſchuwaſchen, theils auch noch heidniſche Tſchuwaſchen; ferner Muhammedaniſche Tataren, namentlich Tataren aus Chiwa (in der Aſiat. Tatarey) auch Perſer und ſogar Kalmüken, die aus Kirgiſiſcher Gefangenſchaft entflohen ſind. Noch zur Zeit

leben dieſe obgleich getauften Kalmüken als Nomaden ohne feſte Wohnſitze und Ackerbau, von Viehzucht; auch gerben ſie Buchariſche Lämmerfelle. — Städte:

1. Simbirſk, an der Wolga, 1400 H. 12000 Einw. 16 Kirchen, 2 Gr. Klöſter. Die Stadt iſt befeſtigt. Beſchäftigungen ſind der Getreidehandel, der ſtarke Obſt- und Gemüſebau, die ſtarke Fiſcherey, die Bereitung des Kaviars und der Hauſenblaſe, ſo wie der Handel auf der Wolga mit den dadurch gewonnenen Waaren.

2. Siſran, von 7000 Einw.; Stawropol von 3000 Einw. und neu gebaut; und Sumara, von 3500 Einw. ſind nicht unmerkwürdige kleinere Städte dieſer Statthalterſchaft. Die letztere treibt Fiſcherey, Gerberey, ſo auch Handel mit Getreide, Talg, Lämmerfellen, welche letztern Waaren durch Karawanen von Orenburg kommen.

III. Süd-Reihe.

34) Die Statthalterſchaft Woroneſch, ſüdweſtlich von Tambow, an beiden Seiten des Don. 1435 QM. 957000 Einw. Großentheils ſehr fruchtbar. Reicher Getreidebau, auch viel Flachs- und Hanfbau, viel Obſt, Gartengewächſe, vorzüglich Gurken; auch Hopfen, Tabak, Saflor; ſchöne zum Schiffbau benutzte Eichenwaldung; viel Pferde, Schweine, Schafe, Rindvieh. Die Einwohner ſind Ruſſen; untermiſcht Tataren. Deutſche Koloniſten leben zu Oſtrogotſchk. — Städte:

1. Woroneſch, am Woroneſch, nicht weit von dem Einfluſſe in den Don. Befeſtigt; 12000 Einw. Beſchäftigt in 50 größern und kleinern Fabriken, namentlich Gerbereyen, Tuchmanufakturen, Vitriolhütten, Seifenſiedereyen, ſo wie mit ſtarkem Handel auf dem Don zum ſchwarzen Meere.

35) Die Statthalterſchaft Kurſk, der vorigen weſtlich. 701½ QM. 1,182500 Einw. Fruchtbarer Boden, ſtarker Getreide-, Flachs- und Hanfbau, Obſt und Tabak, gute Viehzucht, vorzüglich Pferdezucht. — Städte:

1. Kurſk, eine beträchtliche Stadt von 1340 Häuſ. und 16000 Einw., ſtark beſchäftigt in zahlreichen Gerbereyen, deren hier 36 ſeyn mögen, ferner mit Talgſchmelzen, Wachs-

bereiten und Töpfereyen, ſo wie mit Handlung. Die Stadt hat ein Arbeits-, Findlings- und Invalidenhaus.

2. Putiwl, Stadt von 8000 Einw. mit einer Vitriolſiederey.

3. Gluſchkowa, hat eine ſtarke Tuchmanufaktur von 116 Stühlen.

36) Die Statthalterſchaft Charkow, oder die Slobodiſche Ukraine, liegt der vorigen ſüdlich. 1118¼ QM. 658000 Einw. Ergiebiger Boden und ſanftes Klima. Getreide, Hanf, Flachs, Obſt in Menge, Eichenwaldung, ſtarke Bienen-, Rindvieh- und Pferdezucht, viel Schafe und Schweine. — Städte:

1. Charkow, mit einer Citadelle verſehn, zählt 1532 Häuſ. und wahrſcheinlich über 11000 Einw. Hauptmerkwürdigkeit iſt die neue hier angelegte Univerſität. Fabriken für Leinwand, Teppiche und Filz. Die Stadt treibt Landhandel und hat jährlich einige meßähnliche Märkte.

2. Achtyrka, von 1138 H. und 13700 Einw., treibt viel Spinnerey, Wollenweberey, Färberey und Handel.

3. Tſchujugew, von 1726 Häuſern und 9100 Einw., hat ſtarke Weißgerbereien für Schafpelze, liefert Seilerarbeiten, Sättel ꝛc.

37) Die Statthalterſchaft Tſchernigow, von der vorigen bis zum Dnepr nordweſtlich hinabliegend. 1189¾ QM. 1,014700 Einw. Fruchtbares Ackerland mit großen Waldungen gemiſcht. Starker Getreide-, Hanf-, Flachs- und Obſtbau ꝛc. Rindvieh-, Schaf- und Bienenzucht; viel Schweine. Porzelanthon, benutzt durch die Fabriken zu Petersburg und Moſkau. Beträchtlich viel Einwohner ſind Koloniſten aus der Moldau, aus Servien, Griechenland. — Städte:

1. Tſchernigow, Feſtung mit einer Citadelle an der Desna. Sitz eines Griech. Erzbiſchofs, eines Seminars. 10000 Einw. Handel.

2. Neſchin, an der Desna, mit einer Citadelle, 1000 H. 16000 Einw. Hauptgewerbe iſt der bedeutende, mehrentheils von Armeniſchen und Griechiſchen Häuſern geführte Handel mit Landesprodukten und fremden Waaren, bis tief

nach Deutſchland, Preußen, die Türkey ꝛc. Hierzu kömmt ein ſtarker Vieh- und Pferdehandel auf 3 jährlichen Märkten.

3. Nowgorod-Sſewerski, an der Desna, mit 8000 Einw. Bedeutender Handel und jährliche Märkte, die von fremden Kaufleuten beſucht werden.

4. Gluchow, 1000 Häuſ. ohne Vorſtädte; 7000 Einw. Hauptgewerbe iſt der Handel mit Getreide und Branntwein, auch werden hier 3 ſtark beſuchte Meſſen gehalten.

38) Die Statthalterſchaft Wolynſk oder Wolhyn. An der Galiziſchen Gränze. Bis zum Jahr 1793 Polniſch, nämlich der größere Theil von Volhynien und der nördliche Theil von der Woiwodſchaft Kiew. — 1319 QM. 1,076500 Einw. — Sehr fruchtbares Ackerland; trefliche Fettweiden, große Waldungen. Getreide, Holz, Rindvieh, Schlachtvieh und gute Pferde im Ueberfluß. Die Bewohner Ruſſen und Polen, aber auch Deutſche, Moldauer, Tataren, Armenier, Juden, Zigeuner. — Städte:

1. Schitomir, die kleine Hauptſtadt von 1800 Einw.

2. Dubno, von 1130 H. und 6000 Einw. Berühmt wegen ſeiner Kontrakte (d. i. Meſſen), auf denen ſich eine große Menge Kaufleute (es waren oft bis 30000) faſt aus allen Ländern Europas einfinden.

3. Oſtrog, von 4600 Einw. Sitz eines Großpriorats des Malteſer-Ordens für den polniſchen und litthauiſchen Adel. Dieſes Großpriorat, das der Orden ſchon ſeit dem 17. Jahrhunderte beſaß und ſpäterhin verlor, wurde vom Kaiſer Paul 1790 von neuem errichtet und mit neuen Schenkungen vergrößert.

C. Süd-Rußland oder der warme Landſtrich, von dem 50. Grade der Breite bis zur ſüdlichen Gränze. Er enthält in einer nördlichen und ſüdlichen Reihe 6 Statthalterſchaften und das Land der Doniſchen Koſaken.

I. Nord-Reihe.

39) Die Statthalterſchaft Kaminiez Podolsky, der vorigen ſüdlich und durch den Dnieſter von der Moldau getrennt, bis zum Jahr 1793 unter dem Namen Podolien zu Polen gehörig. — 694½ QM. 1,181200 Einw. Ohne Zweifel eine der

fruchtbarſten Gegenden Europas. Das Ackerland trägt ohne Düngung oft bis zu hundertfältigem Ertrage; die Weiden mäſten die berühmten Podoliſchen Ochſen und das Klima iſt dem Wein- und Seidenbau günſtig. — Städte:

1. Kaminiez Podolsky, am Dnieſter, mit einem feſten Schloſſe und einer Citadelle. 5660 Einw.

2. Niemirow, eine kleine Stadt von 320 H., beſitzt gute Leder- und Kattunfabriken.

40) Die Statthalterſchaft Kiew, der vorigen öſtlich und auf der Oſtſeite von dem Dnepr begränzt. 978¾ QM. 1,066500 Einw. — Städte:

1. Kiew (auch Kiow) am Dnepr, von 22000 (nach den Ruſſiſchen Miſcellen 40000) Einw. Beſtehend aus 3 Theilen, nämlich a) Podol, eng gebaut mit etwa 300 H. mit 20 Kirchen und 4 Klöſtern mit einem großen akademiſchen Gymnaſium von 1000 bis 1500 Studenten. b) Alt-Kiew, mit alten Feſtungswerken umgeben, c) die Petſcherskiſche Feſtung, vom vorigen Theile 2 Werſte entfernt, mit dem berühmten Petſcherskiſchen Wallfahrtskloſter, wo in unterirdiſchen Begräbnißhöhlen eine Menge ausgetrockneter Leichname befindlich ſind. Das Kloſter beſitzt eine Bibliothek und Druckerey. Bey Kiew iſt die einzige Brücke des Dnepts.

41) Die Statthalterſchaft Pultawa, der vorigen öſtlich, 850¾ QM. 1,350800 Einw. — Städte:

1) Pultawa oder Poltawa, an der Poltawska. 1200 H. 8000 Einw. Berühmt durch die Niederlage der Schweden unter Carl XII. 1709. Zum Andenken ſteht auf dem Schlachtfelde ein Obeliſk. Die Stadt treibt Handel mit Moſkwa, Taurien und hat Branntweinbrennereyen.

2. Krementſchuk, am Dnepr. 500 H. 2600 Einw. Georgiſche, Griechiſche, Tatariſche und jüdiſche Kaufleute treiben hier einen bedeutenden Handel.

42) Die Statthalterſchaft Jekaterinoslaw, der vorigen ſüdöſtlich an beyden Seiten des Dnepr. 1417 QM. 541300 Einw. Der Boden theils Steppenland und die Bewohner theils nomadiſirende Tataren. Getreidebau, vorzüglich aber ſehr wichtige Viehzucht. — Städte:

1. Jekaterinoslaw, am Dnepr, eine neue erſt ſeit 1784 angelegte Stadt von 2500 Einw., beſitzt eine ſtarke Tuchmanufaktur.

2. Taganrok, Feſtung am Meer von Aſow. 100 kleine Häuſer von Holz und Lehm mit Baumrinden gedeckt, nur einige Häuſer von Stein; die Straßen breit, ungepflaſtert. Der Hafen ſchlecht, denn ſchon mittelmäßige Schiffe müſſen 3 bis 10 Engl. Meilen entfernt liegen bleiben. Die Feſtungswerke ſind regelmäßig *). Der Handel iſt lebhaft vorzüglich mit Griechen und Raguſanern, deren Schiffe im Frühling hier anlangen. Ausfuhr: Weizen, jährlich 300 Ladungen zu 200 Tonnen nach Italien und Spanien; andere Getreidearten, Reis, Erbſen, Bohnen, Talg, Wachs, Wolle, Eiſen, Hanf, Flachs, Segeltuch, Pech, Theer, Caviar, Butter, Haſenfelle und Schiffsholz. — Einfuhr: unbeträchtlich an Oel, Wein, Rum, Zucker, Arzneyen, Feigen und einige Fabrikwaaren.

3. Nachetſchewan, Engl. geſchrieben Nakhtſhivan, eine neue, erſt ſeit 1780 angelegte Stadt von 1500 H. 8000 Einw. (nach Clarke) Die Bewohner ſind meiſtens fleißige Armenier, ſtark beſchäftigt mit wichtigen Seiden- und Baumwollenmanufakturen. Die Stadt hat 2 große Baſars. Neuangelegte Koloniſtendörfer liegen mehrere in dieſer Gegend am Don; auch das Städtchen Mariapol, weſtlich von Taganrok, iſt von Griech. Koloniſten neu angelegt.

43) Die Statthalterſchaft Cherſon, liegt der vorigen ſüdlich und ſüdweſtlich. Sonſt war ſie ein Theil der vorigen und machte damit die Statth. Neurußland. Sie läuft bis an die Türkiſche Grenze, d. i. bis zum Dnieſter, und enthält den im Jahre 1791 von der Türkey an Rußland abgetretenen Landestheil zwiſchen dem Dnieſter und Bog. — $1206\frac{1}{2}$ QM. 407000 Einw. Der Anbau des Bodens iſt noch ſehr ſchlecht und große Strecken, vorzüglich an der Südgrenze, ſind Steppenland. Die Bewohner ſind Ruſſen, Koſaken, ſeit 1808 nach und nach anſäſſig gewordene Tataren, auch Koloniſten von vielerley Na-

*) Nach Thom. Magglill Reiſebemerk. London. 2 Bde. — Damit ſtimmt nun ſchlecht die gewöhnliche Angabe: 7000 Einw. Kriegshafen. Admiralitätswerften.

tionen, deren hierher immer noch mehr eingeladen werden. — Städte:

1. Cherſon, Stadt und Feſtung am Dnepr, neu angelegt ſeit 1778. 1200 H. 15000 Einw. Die Stadt beſteht aus 4 Theilen, nämlich der Feſtung mit dem Zeughauſe, der Münze und Stückgießerey; der Admiralität oder der Citadelle, mit den Schiffswerften und Magazinen; der Soldatenvorſtadt mit dem Quarantainehauſe, und der Griechiſchen Vorſtadt, wo das große Kaufhaus iſt. Hauptgewerbe der Stadt iſt der bedeutende Handel. Sie zieht inländiſche Produkte, vorzüglich Getreide aus dem Innern durch den Strom in ihren Hafen und verſendet ſie nach Konſtantinopel ꝛc.

2. Otſchakow, am Liman des Dnepr, eine durch den Sturm der Ruſſen 1788 mehrentheils zerſtörte Stadt und vordem wichtige Feſtung, die jetzt vielleicht kaum 100 Häuſer zählt. Griechen, Armenier und Juden treiben von hier ganz hübſchen Handel zur See.

3. Odeſſa, eine neue See- und Handelsſtadt, vom Ausfluſſe des Dnieſters nicht ganz 2 Meilen entfernt. Sie ſoll 2000 Häuſer, (wahrſcheinlich theils Häuſer, theils Erdgruben und Hütten) und 15000 Einw. haben. Sie iſt mit 4 Ruſſ. Kirchen, mehrern Waarenmagazinen, einem Kaufhauſe oder Baſar, und weitläuftigen Kaſernen verſehen. Der Hafen iſt vortreflich, feſt, und 1817 auf 30 Jahre hinaus frey erklärt. Die Handlung munter und in Zunahme, theils mit Ruſſiſchen Produkten nach Süden, theils mit fremden Waaren, z. B. Baumwolle, Kaffee und dergl. ins Innere und durch Galizien nach Deutſchland. Mancherley Fabriken ſind im Beginnen und neue Koloniſten werden fortdauernd angelockt. Unweit von hier liegt die kleine hölzerne Feſtung Ovidiopol mit einem Quarantainehauſe.

4. Eliſabethgrad, eine ſeit 1754 erbaute Feſtung mit Vorſtädten. 1000 H. 6000 Einw., mehrentheils Roskolniken und Griech. Kaufleute, beſchäftigt mit Handel.

5. Nikolajew, eine neue regelmäßig gebaute Stadt am Bog. 890 H. 4400 Einw. Kriegshafen und Sitz einer Admiralität. Schiffbau.

44) Die Provinz Beſſarabien, nebſt der nordöſtlichen Moldau dieſſeits des Pruth. — Erhalten im Frieden zu Bukareſcht am 14. Jul. 1812. — Mehrentheils ſehr fruchtbares Flachland, liegend zwiſchen Dnieſtr, Pruth, Donau und dem Schwarzen Meer; aber ſehr öde und im Anbau und der Bevölkerung ſehr ſchlecht. — Weder Größe noch Volkszahl iſt genau ausgemittelt, man ſchätzt 650 Q.M. und 233000 Einw. — Mildes Klima mit ſtarker Sommerhitze. Die Erzeugniſſe ſind: Weizen, Gerſte, Hirſe, Mais, Wein, trefliche Viehweide; gänzlicher Holzmangel bis zum Brennen des Miſtes in Beſſarabien, dagegen große Waldungen im Moldautheile; viel Tabak, auch Salpeter. Der Hauptreichthum iſt Rindvieh, Pferde, Schafe, Honig, Wachs. Auch gibts Wildpret in Menge als Hirſche, Rehe, Haſen, Schweine; und Pelzthiere als Wölfe, Bäre, Füchſe, Marder. — Hauptbewohner: Wlachen mit Viehzucht und Landbau, faſt ohne alle Induſtrie bis auf Gerberey und Salpeterſiederey. — Städte:

1. Choczim oder Chotim, Feſtung am Dnieſtr.
2. Warnitza, Ort an demſelben Strome, denkwürdig, weil ſich hier Carl XII. nach der unglücklichen Schlacht bey Pultawa aufhielt.
3. Bender, feſte Stadt am Dnieſtr mit anſehnlichem Handel.
4. Ismail, feſte Stadt an der Donau.
5. Kilia nova, feſte Stadt an der Donau, Hafen und Handel.
6. Akkierman, feſte Stadt an der Mündung des Dnieſtrs mit einem Hafen und Seehandel.

45) Die Statthalterſchaft Taurien oder die Krim. Zwiſchen dem Aſowſchen und Schwarzen Meere. Bis zum Jahr 1783 machte ſie mit dem nördlich daran ſtoßenden, jetzt zur vorigen Statthalterſchaft gehörigen Nogaiſchen Steppenlande (d. i. dem Landſtriche zwiſchen der Dneprmündung und dem Aſowſchen Meere) einen eigenen Staat, unter der Herrſchaft eines Tatariſchen Chans, der die Hoheit der Pforte anerkannte. — 1646 Q.M. 301000 Einw. Der nördliche Theil iſt eine ebene, waſſerleere Steppe; der Süden iſt bergig, fruchtbar und in Hinſicht auf Boden und Klima ſchön, ſanft und ſehr ergiebig. Getreide, Wein, trefliche Gartenfrüchte, ſehr viel Obſt, Melonen, ſchöne Waldungen für Schiffbau und ſtarke Viehzucht aller Art,

auch des Kameels, machen den Reichthum des Landes. Auch Salz und Fiſche ſind in Ueberfluß da. Die Einwohner ſind größtentheils Tataren, anſäſſig, von guter Bildung; ferner Ruſſen, Griechen, Armenier, Juden ꝛc. — Städte:

1. Kinburn, Feſtung auf der Weſtſpitze der Tauriſchen Steppe.
2. Simferopol, (ſonſt Akmedſched und nur dieſer Name iſt im Lande der gebräuchliche.) Hauptſt. der Statth. und Sitz des General-Gouverneurs der Krim. 1800 E. verſchiedener Nationen. Daher mehrere Kirchen verſchiedener Confeſſionen.
3. Perekop, Feſtung auf der Landenge, die den Eingang zur Halbinſel macht, in der Nähe von mehrern Salzſeen. 900 Einw. Nach Clarke ein elendes Dorf.
4. Eupatoria, ſonſt Koslaw, an der Weſtküſte. 800 H. und außer Griechen, Armeniern und Juden, 2000 Tatariſche Einwohner. Hafen, Seehandel.
5. Sewaſtopol, ſonſt Achtjar, an der Weſtküſte, mit dem trefflichſten Hafen der ganzen Halbinſel, der bloß zum Kriegshafen gebraucht wird. Er iſt von ungeheurer Größe und ſchwer auf der Welt ſo zu finden. Am äußerſten Ende deſſelben liegen an einer Bay die Ruinen und Höhlen von Inkerman. Alle dortigen Felſen ſind zu Kapellen, Zellen, Klöſtern, Grabmälern in den früheſten Zeiten des Chriſtenthums ausgehauen; ſogar ganze Klöſter und Kirchen. Jetzt enthalten ſie Pulvermagazine.
6. Baktſchiſarai, 1411 H. 6000 E. mit Ausnahme einiger Ruſſen, von Tataren bewohnt, hat Saffian-, Meſſer- und Gewehrfabriken. Ehedem war es die Hauptſtadt und Reſidenz der Chane. Die Stadt liegt ſchön in einem Thale und iſt mit ſehr vielen Brunnen verſehen. Aber kaum $\frac{1}{3}$ der Stadt ſteht noch, denn der größte Theil iſt Ruine. Vollſtändig iſt noch der Palaſt der Chane.
7. Dſchufutkale, St. 1 Stunde von voriger auf ſteilem Berge. 200 H. 1200 E. und zwar bloß karaïtiſche Juden. NB. brave redliche Menſchen, die ſich NB. bloß an die Bibel halten, den Talmud und die Rabbiniſchen Schriften verwerfen. Gewerb iſt Handel und Fabrikweſen.
8. Theodoſia oder Feodoſia, ſonſt Kaffa, an der Südküſte. Sonſt Reſidenz des Chans mit 36000 H. in den Ring-

mauern und 8000 H. in den Vorſtädten. Seit der Mitte des 18. Jahrh. iſt kaum ein Schatten übrig, alles iſt zerſtört. Jetzt wohnen hier nur noch 50 Familien. — Guter Hafen, Quarantainehaus und Handel.

9. Jenikale, an der Oſtküſte und der Straße von Kaffa. 1200 E. guter Hafen und Handel.

10. Kertſch, jetzt Wosphor, (Bosporus) an der Straße von Kaffa. 1900 E. Feſtung, Hafen und Handel.

46) Das Land der Doniſchen Koſaken, an beyden Seiten des untern Don zum Aſowſchen Meere hinab, gehört zu keiner Statthalterſchaft, ſondern beſteht unter einer eignen Militärverfaſſung, als Militärgränzland. Der ſtinkende Jngorlyk macht die Gränze gegen die Statthalt. Kaukaſien. Die Bewohner genießen, ohne Abgaben, des Landes, und ſind verpflichtet dafür, in und außer dem Lande Kriegsdienſte zu leiſten. Das Land iſt flach, fruchtbar mit ſanftem Klima, hat Getreide, Hanf, Flachs, Gemüſe, Wein, große Weiden, ſtarke Viehzucht, beſonders für Pferde und Schafe, Wildpret und Fiſche. 2973¾ Q. M. 240000 E. (Clarke ſetzt die männl. Bevölkerung auf 500000 und die der Waffenfähigen auf 200000. Die Koſaken leben in Dorfſchaften, genannt Stanitzen. Die größeſte von dieſen iſt:

Tſcherkaſk auf einer Don-Jnſel und von Kanälen völlig durchſchnitten. Schmale Brücken führen über dieſelbe, oft nur 2 Bretter. Boote werden überall gebraucht und die Häuſer ſtehn auf Pfählen. — 3000 H. 15000 E. unter denen auch Tataren. Hauptgebäude: die Kanzley, die Akademie (vermuthlich das Gymnaſ.) die Apotheke, 6 Gefängniſſe, 1 Moſchee und 6 Kirchen, ſämmtlich wie alle Wohnhäuſer von Holz, außer der Hauptkirche, die von Stein iſt. Die Stadt iſt Sitz des Atamans der Koſaken, ihr Waffenplatz mit einem Zeughauſe und Magazinen. Der hieſige Handel führt aus: Fiſchwaaren, Eiſen, Kaviar und etwas Wein.

Rußlands auswärtige Beſitzungen beſtehn in mehrern Niederlaſſungen an der Nordweſtküſte Amerikas.

Das Königreich Polen.

Beſteht aus dem größten Theile des Herzogthums Warſchau; von dem alten Königreiche Polen iſt es aber nur ein kleiner Theil, ungefähr $\frac{1}{8}$.

Lage. Von der Weichſel und dem San in S. bis zur Drewenz und dem Niemen in N. Von der Prosna in W. bis zum Bug in O. zwiſchen 50° 2′ und 55° 8′ B.

Gränzen. N. Preußen und Rußland; O. Rußland; S. Galizien; W. Schleſien und Poſen.

Größe. Genaue Ausmittelung fehlt. Ungefähre Angabe iſt 2200 Q. M. mit 2,600000 Bewohnern.

Ueberſicht. Von den 8 Woiwodſchaften liegen Krakau, Sandomierz und Lublin in S. — Kaliſch, Maſovien und Podlachien in der Mitte. — Plock und Auguſtow in N.

Boden. Bloßes Flachland iſt Polen nicht, denn von der Pilica ſüdwärts bis zur Weichſel und zur Wieprz iſt Gebirgsland. Dort liegt der Berg Lyſa von 1920′ mit der Benedictiner Abtey zum heil. Kreuz und der heil. Katharinenberg mit Dominikanerkloſter 2000′ über der Oſtſee. Von dieſen beyden Bergen ſtreichen mehrere Bergreihen nordwärts nach Waſchok und oſtwärts nach Sandomierz. Aber von der Pilica und der Wieprz nach N. hinaus iſt Flachland; theils ſandig, theils lehmig und fett oder gemiſcht; kurz abwechſelnd, größtentheils fruchtbar, vorzügl. von Krakau an der Weichſel hinab im Sandomirſchen, um Warſchau ꝛc. Bey Chelm ſind Kreideberge. Viele Strecken ſind ſumpfig, vorzüglich in der Gegend von Chelm, von Plock ꝛc. Noch zur Zeit ſind große Waldungen vorhanden, vorzüglich in Kaliſz, Podlachien Plock z. B. bey Oſtrolenka an der Narew, und anderwärts. Der Anbau iſt wohl ſchwerlich mittelmäßig zu nennen, ungeachtet der ſtarken Getreideausfuhr, bewirkt durch Fruchtbarkeit des Bodens und ſchwache Bevölkerung. — Die Höhen liegen nach Obigen in S. die **Abdachung** geht unter Waſſerſtockungen theils nordweſtlich, theils nordwärts zur Oſtſee und iſt Oder, größtentheils Weichſel-kleinen Theils Niemen-Gebiet.

Gewäſſer. Das Land hat eine Menge von Seen, aber ſie ſind ſämmtlich klein, obgleich manche reich an Muränen und Aalen.

Hauptfluß. Weichſel aus dem öſtr. Schleſien kommend,

bildet ſie einen großen Theil der Südgränze. — Schiffbar. — Nebenflüſſe links: 1) Pilica (ſpr. Pilitza) ſchiffbar; 2) Bzura bloß flößbar. — Rechts: 1) San ſchiffbar. 2) Wieprz ſchiffbar. — 3) Bug ſchiffbar, mit Nurſec (ſpr. Nurſetz) und der ſchiffbaren Narew rechts. 4) Drewenz an der Preuß. Gränze.

Küſtenfluß Niemen (deutſch Memel) in N. O. an der Ruſſ. Gränze; ſchiffbar.

Oderfluß: die Warta ſchiffbar; mit Prosna links.

Klima. Bedeutend kühler als in Deutſchland. Höchſte Kälte 26° und größte Wärme 26° R. Die Luft rein und geſund.

Produkte. Die Minerale finden ſich vorzügl. im ſüdlichen Gebirgsſtriche. Sie ſind: Eiſen von vorzügl. Güte bey Kielce, Bley, Galmey, Zink hinlänglich. Schwefel aus Schwefelkieſen (bey Swoszowice) Silber (bey Olkusz, ſteht aber unter Waſſer) Kupfer und Kalk, Marmor; Kreide in den Bergen bey Chelm. — Das Pflanzenreich liefert Weizen, Roggen, Gerſte, Hafer, Heidekorn im Ueberfluß, Gartengewächſe; Holz im Ueberfluß; die hieſigen Waldungen beſtehn vorzügl. in Kiefern, Eichen, Ellern, Linden, und Birken, ſeltener ſind Lärchen, Buchen, Ahorn. Ferner viel Viehweide, auch Tabak. Die Pferde ſind klein, aber ſchnell und dauerhaft; die ſonſtige echt Polniſche Race iſt jetzt ſelten und nur noch in manchen herrſchaftlichen Geſtüten. Rindvieh reicht nicht für das Land aus, daher iſt viel Einfuhr aus Schwarzreußen. (Statthalt. Grodno Minſk) die abgetriebenen Ochſen werden auf den Polniſchen Stoppelfeldern fett und gehn dann zur Ausfuhr nach Schleſien und anderwärts hinaus. Für das angekommene magere Vieh ſind Warſchau, Lowicz an der Bzura, Lenczna an der Wieprz und Wlodawa am Bug die Hauptmärkte. Reich iſt Polen an Schafen, auch an Schweinen. Honig und Wachs iſt durch Verminderung der Waldungen in Abnahme gerathen. Die übrigen Produkte ſind Fiſche, Wölfe, Füchſe; Luchs und Bär ſind Seltenheiten, und das Elenn erſcheint nur bisweilen in der Johannisburger Haide in der Gegend von Oſtrolenka.

Einwohner. a) Abkunft und Sprache. — 1) Polen, Slaviſchen Stammes, mit Polniſcher Mundart, ſind Hauptbewohner. Ein robuſtes, ſtarkes mit ſchönen Fähigkeiten und Anlagen ſelbſt zu Künſten ausgeſtattetes Volk; aber tief niedergedrückt durch ſeine politiſche Lage, durch ſonſtige Leibeigenſchaft, und in

der geiſtigen Entwickelung ſehr zurückgeblieben. Am Niemen finden ſich ausgewanderte Ruſſen als Roskolniken. — 2) Lithauer in den nördlichen Gegenden mit Lettiſcher Sprache. 3) Juden ſehr zahlreich. 4) Deutſche als Handwerker, Kaufleute, Fabrikanten, auch als wirkliche Coloniſten in den Hauländereyen. 5) Italiener und Franzoſen nur einzeln als Kaufleute. Eben ſo einzeln Griechen, Tataren. — 6) Religion. Die Katholiſche Kirche iſt die allgemeinere. Ein Erzbiſchof (ſonſt benannt von Gneſen) ſteht an der Spitze und iſt Primas. Unter ihm ſtehn die Biſchöfe. Alle andere Gottesverehrungen ſind völlig frey und öffentlich. Ihre Theilnehmer haben gleiche bürgerliche Rechte mit den Katholiken, auch iſt Preßfreiheit zugeſichert. Die übrigen kirchlichen Geſellſchaften ſind hier Lutheraner, Reformirte, Nichtunirte Griechen, nämlich Ruſſen, Raizen, Serbler vorzügl. in der Wojewodſchaft Podlachien und Auguſtow; Unirte Griechen ebendaſ; Philippiner, eine kleine kirchl. Geſellſchaft Nichtunirter Griechen, etwa 1000 Familien in der Wojewodſchaft Auguſtow; Mennoniten in der Wojew. Lublin; Muhamedaner, mehr als 100 Famil. von Tatariſcher Abkunft ebendaſ. — Dazu dann noch die ſtarke Zahl von Israeliten. — c) Beſchäftigungen: — Landbau und Viehzucht ſind Hauptgewerbe. Man baut die oben angegebenen Gegenſtände, mit einer ſorgloſen liederlichen Wirthſchaft. Armuth, Unwiſſenheit und Trunkliebe und die alte Weiſe der Leibeigenſchaft ſtehn dem vernünftigen (rationellen) Landbau ſehr entgegen, und machen Verbeſſerungen ſehr ſchwer; dazu haben ſich Unruhen und ſchwere Kriege in neuer Zeit mit ihren Zerſtörungen geſchlagen, ſo daß die Ausfuhr ſehr in Abnahme gerathen iſt. Die Viehzucht iſt gleichfalls ſorglos; der Hauptreichthum aus dieſem Gewerbe beſteht in Schafen; allein gerade die ſchönſten Schafheerden ſind doch mit Poſen jetzt Preußiſch. Der Bergbau in den ſüdlichen Gegenden ſcheint gleichfalls mit aller Sorgloſigkeit betrieben zu werden. — Das Fabrikweſen iſt vorzügl. durch Deutſche nach Polen gebracht, allein es iſt bey weitem nicht ausreichend. Man hat Fabriken für Tuch; grobes Wollzeug machen häufig die Landleute; für Leinwand (allein mit Poſen iſt gerade der Hauptſitz dieſer Manufakturen abgetreten). Im Lubliſchen werden Siebe gemacht, die ſtark nach Schweden gehn; im Sandomirſchen gute Töpferwaaren; im Krakauiſchen im Dorfe

Denbnik Marmorarbeiten; in dortiger Gegend ſchöne Grütze. Einige Orte liefern gutes Bier, im allgemeinen hat man aber ſchlechtes. Die Branntweinbrennereyen liefern viel ſchlechten Branntwein, gut iſt er zu Siedlec. Man hat ferner Potaſchenſiedereyen, Wachsbleichen, Glashütten; Eiſen- und Kupferhämmer im Krakauiſchen; Gerbereyen, Pech- und Seifenſiedereyen. Allein im allgemeinen iſt das Induſtriewesen bey weitem nicht ausreichend und Einfuhr daher durchaus nöthig. Der **Handel** iſt mehrentheils in den Händen der Juden. Sie kaufen rohe Produkte auf und ſetzen ſie in Preußen ab; ſie kaufen zu Leipzig Fabrik- und Luxuswaaren und ſetzen ſie in Polen ab. Theilnehmer an dem Handel ſind auch Polniſche, Deutſche und Italieniſche Kaufleute. Die Deutſchen handeln vorzügl. mit Holz und Getreide hinaus, mit Tuch, Wein herein. Vorzüglich ſtark iſt der Getreide- und Holzhandel nach Danzig, Elbing, Königsberg, Memel. — Aehnlich iſts bisher mit der geiſtigen Bildung; ſie iſt vernachläſſigt, zumal die Volksbildung; mehr iſt für Wiſſenſchaften durch Gelehrtenſchulen geſchehen. Warſchau hat jetzt eine Univerſität; in mehrern Städten ſind Gymnaſien, oder auch Schulen der Piariſten; aber für den großen Haufen des Volks fehlt es an Unterricht. — **Verfaſſung.** Dieſer kleine Reſt von dem alten Polen iſt wieder zu einem Königreiche in **beſchränkt monarchiſcher Form** erhoben (die Verfaſſungsurkunde iſt vom 15. Nov. 1815) und dem Worte nach dem Ruſſ. Reiche einverleibt, jedoch mit eigener Verfaſſung. Die Krone iſt erblich für Rußlands Beherrſcher; der Kaiſer iſt zugleich König von Polen und wird als ſolcher zu Warſchau gekrönt. In ſeiner Abweſenheit ernennt er einen Statthalter oder Vicekönig. Iſt dieſer kein Kaiſerprinz, ſo muß er ein geborner, oder nationaliſirter Pole ſeyn. Die auswärtigen Verhältniſſe hat Polen mit Rußland gemein. Vom Regenten hängt ſie Theilnahme an Rußlands Kriegen, Frieden und Handelsverträgen ab. — Dem Könige gebührt die vollziehende Gewalt, die Verfügung über die Einkünfte, die Armee; das Recht des Kriegs und Friedens, der Verträge; er ernennt die Senatoren, Miniſter und Staatsräthe ꝛc. ſo wie die Ober-Geiſtlichen. Er hat das Recht der Begnadigung, der Ertheilung des Adels. Die Verfaſſungsurkunde muß er beſchwören. Die Verwaltung des Staats leitet der **Staatsrath** zu Warſchau, deſſen Glieder die verſchiedenen Mini-

ſtet, die Staatsräthe und die Bittſchriftsräthe (maitres de requetes) ſind; den Vorſitz führt der König oder deſſen Statthalter. Der Staat iſt in 8 Wojewodſchaften getheilt und in jeder führt eine Commiſſion die Verwaltung und Ausübung der Geſetze.

Die Schranken der monarchiſchen Gewalt liegen in obiger Urkunde. Die wichtigſten Punkte für die Rechte des Volks ſind: Niemand kann verhaftet werden, als nur nach der Geſetzes-Vorſchrift, die Urſache der Verhaftung muß dem Verhafteten ſogleich angezeigt, und er muß ſpäteſtens binnen 3 Tagen vor Gericht geſtellt werden. Jeder Pole iſt frey und hat Freyzügigkeit für ſich und ſein Beſitzthum; die Polniſche Sprache iſt Regierungsſprache. Alle Aemter können nur mit Polen beſetzt werden; die Nation wird durch den Landtag vertreten.

Der Landtag beſteht aus 2 Kammern: a) des Senats b) der Landboten und Abgeordneten der Gemeinden. Der Senat beſteht aus den Prinzen des königl. Hauſes, den Biſchöfen, Palatinen und Caſtellanen; ſeine Zahl kann höchſtens ½ der zweiten Kammer ſeyn, und der König ernennt die Senatoren. — Die 2te Kammer beſteht 1) aus 77 Landboten, erwählt von den Diätinen, d. i. Adelsverſammlungen, in den 77 Bezirken des Reichs. Sie behalten ihre Stelle 6 Jahr, und alle 2 Jahr wird ⅓ neu gewählt. — 2) Aus den Abgeordneten zum Landtage; gewählt von den Wahlverſammlungen der 51 Gemeindeſprengel des Reichs, deren 8 für Warſchau, 43 für das übrige Land ſtatt finden. Dieſe Abgeordnete ſind Nichtadliche, als Bürger, Fabrikanten, Kaufleute, Gelehrte ꝛc.

Zwiſchen Landtage und Könige iſt die geſetzgebende Gewalt getheilt. Er verſammelt ſich alle 2 Jahr auf des Königs Ruf auf 30 Tage; der König kann ihn prorogiren, vertagen und auflöſen. Der Landtag berathſchlagt über Geſetzesentwürfe, Steuern, Abgaben, Abfaſſung des Budgets, Münzſyſtem, Recrutirung. Die Sitzungen ſind öffentlich, Stimmenhoheit entſcheidet. Iſt ein Geſetz von einer Kammer angenommen, ſo kann die andere nichts daran ändern, ſondern muß nur einfach annehmen oder verwerfen. Der von beyden Kammern angenommene Entwurf wird dem Könige zur Beſtätigung vorgelegt.

Die Einkünfte der Krone beſtehn in Domänen ſo wie in dem königl. und dem Sächſiſchen Palaſte zu Warſchau. — Die Armee

beſteht aus einem ſtehenden Heer, deſſen Stärke nach Umſtänden von dem Könige beſtimmt wird, und aus Landwehr. Jeder Pole iſt von 20ten bis 30ten Jahre zum Dienſt verbunden (doch mit vielen Ausnahmen für Beamte, Geiſtliche, Gelehrte, Fabrikanten), weder Staatsſchatz, noch Armee ſind den Ruſſiſchen einverleibt.

Eintheilung. Das Königreich hat 8 Wojewodſchaften, dieſe ſind:

I. Die Wojewodſchaft Maſovien, im innern Lande an der Weichſel. Städte:

1. Warſchau, (Warszawa) am linken Ufer der Weichſel. Hauptſt., Sitz des Statthalters und Landtags. — Größe: 3 Ml. Umf., 300 Straßen, 39 Kirchen, mit Praga, 4499 H. 76000 E. unter denen an 10000 Juden. Theile: Alt- und Neuſtadt und 5 Vorſtädte. — Beſchaffenheit: theils prächtig, mit 100 Paläſten, theils ſchlecht gebaut; Häuſer mit Stroh und Schindeln. — Hauptgebäude: das Schloß; der Sächſiſche Palaſt; der Kraſinskiſche Palaſt; die Kirche der 20 Miſſionarien mit ſchöner Bibliothek; die Kirche der Piariſten in ſchönem Styl erbauet; die Kathedral-, die Dominikaner- und die Evangel. Kirche. — Vor dem Krakauiſchem Thore ſteht die 26′ hohe Bildſäule des Königs Siegmund. Anſtalten: Univerſität ſeit 1817, das Hoſpital Boudouins zum Kindlein Jeſu genannt, mehrere Schulanſtalten, einige Bibliotheken. — Gewerbe: Fabr. für Wagen, Tabak, Leder; Handel mit einer Meſſe verbunden.

Praga, jenſeits der Weichſel, verbunden durch Schiffbrücke iſt bloß Vorſtadt; 885 H. 300 E. Befeſtigt.

2. Wola, bekanntes Dorf in der Nähe von Warſchau, wo ſonſt die Könige unter freyem Himmel gewählt wurden.

3. Willanow, Luſtſchloß in der Nähe, an einem Weichſelarme ſchön gebaut.

4. Modlin, Feſtung, dabey die Stadt Nowydwor von 630 E. am Einfluß des Bug in die Weichſel.

5. Rawa, Stadt und ehemals ſtarke Feſtung.

6. Nieborow, St. in der Nähe der Bzura, Reſidenz der Radziwils mit Gemäldeſamml. und franz. Garten mit Orangerie.

7. Lowicz, (ſpr. Lowitſch) nach Warſchau die vorzüglichſte St.

mit ſchönen Kirchen, 1 Piariſtencollegium und großen Märkten. 360 H. 2500 E., Schloß.

II. Die Wojewodſchaft Plock (ſpr. Plotzk).

1. Plock, an der Weichſel. 389 H. 4000 E. Sitz eines Bisthums. 5 Klöſter, 1 Gymnaſ. Handel.

2. Pultuſk, am Narew. 300 H. 1500 E. Schlacht den 26 Dec. 1806. Sitz des Plocker Biſchofs.

III. Die Wojewodſchaft Kaliſz, von der Prosna in Oſten. Städte:

1. Kaliſz, an der Prosna, gut gebaut. 649 H. 7000 E., worunter viel Juden, auch Griechen. Zwey kathol. und 1 Luth. Kirche, 6 Klöſter, 1 Gymnaſium.

2. Petrikau, Piotrkow, weitläuftig gebaute St. 2350 E. 5 Klöſter.

3. Czenſtochau (Tſchenſtochau). Zwey Städte, nämlich Alt- und Neu Czenſtochowa auf $\frac{1}{4}$ Ml. getrennt von einander, zuſammen 450 H. 2400 E. Bey Neu-Cz. iſt der Berg Jasnogóra auf dem ein Paulinerkloſter mit wunderthätigem Marienbilde. Man wallfahrtet dahin. Das Kloſter hat Mauern und 4 Baſtionen.

4. Sieradz, Städtchen an der Warta von 1300 E.

5. Warta, St. von Juden und Ackerleuten bewohnt; berühmt ſind die hieſigen Märkte, auch wird die Warta hier ſchiffbar.

IV. Die Wojewodſchaft Krakau. Die ſüdweſtlichſte. Städte:

1. Miechow, kleines Hauptſtädtchen.

2. Pilica (ſpr. Piliza), Städtchen von 950 E. in der Nähe der Pilicaquelle. Der Ort verfertigt ſehr gute Grütze.

3. Olkusz, durch Bergwerke berühmt.

V. Die Wojewodſchaft Sandomir, der vorigen in O. Städte:

1. Radom, gutgebaute und ſchlecht bevölkerte Hauptſt. 1500 E. mit Piariſtencollegium.

2. Sandomierz, St. mit Felſenſchloß an der Weichſel, gegen der San-Mündung über. 600 H. 4700 E. Gymnaſ. und einige Klöſter. Durch den Krieg hat die Stadt ſehr gelitten.

3. Staszow, Städtchen mit guten Fabr. für Kupfergeſchirr und berühmte Säbelklingen. Liegt S. W. von voriger St.

4. Kielce, St. nordweſtl. von voriger. 370 H. 2300 E.

mit biſchöfl. Seminar und ein Nonnenkloſter der grauen Nonnen, deren Geſchäft Krankenwartung iſt. Handel in Eiſenwaaren.

VI. Die Wojewodſchaft Lublin, der vorigen und der Weichſel in O. Städte:

1. Lublin, Hauptſt. an der Biſtrzyca in moraſtiger Gegend an einem See. 876 H. 10000 E. Berühmt durch 3 jährl. Meſſen, jede von 1 Monat. Griechen, Armenier, Juden, Türken, Ruſſen ꝛc. erſcheinen hier zum Handel. Das hieſige Schloß auf hohem Berge iſt im Verfall. Im Jahr 1803 litt die Stadt durch Brand und noch ſtehn leere Brandſtätte.

2. Zamosc (ſpr. Samosj), gutgebaute Stadt und Feſtung. 840 H. 6500 E. Gymnaſ.

3. Chelm, Städtchen von 400 H. mit Schloß und Piariſtencollegium.

4. Kaſimierz, Handelsſt. an der Weichſel mit großen Speichern.

5. Pulawy, Dorf $\frac{1}{2}$ Ml. von voriger St. 3000 E. Es iſt die Reſidenz des Fürſten Adam Czartoryiski, Das Reſidenzſchloß iſt eins der ſchönſten in Polen; im Sibyllentempel des Schloßgartens iſt eine Sammlung Polniſcher Alterthümer.

VII. Die Wojewodſchaft Podlachien. Der vorigen in N. Städte:

1. Siedlce, kleine, angenehme, in Verſchönerung fortſchreitende Hauptſt. 270 H. 2100 E.

2. Wlodawa, St. am Bug, berühmt durch ihren Ochſenmarkt.

3. Terespol, freye Handelsſtadt am Bug, mehrentheils mit Deutſchen Bewohnern.

4. Biala, St. dem Fürſten Sapieha gehörig

VIII Die Wojewodſchaft Auguſtowo, die nordöſtl. Spitze des Königreichs. Städte:

1. Suwalki, Hauptſt. 1200 E.

2. Auguſtowo, Städtchen an einem See.

3. Stabin, desgl. mit Eiſenwerke und Glashütte.

4. Lomza, desgl. an der Narew. 200 H. 1200 E. Piariſtencoll

5. Oſtrolenka, an der Narew und der Oſtrolenkiſchen Wildniß. 320 H. 1800 E.

Regiſter,

enthaltend Reiche, Länder, Provinzen, Diſtricte, Städte, Orte, Meere, Flüſſe, Seen, Gebirge, Berge, Völker und andere mathematiſch- und phyſikaliſch-geographiſche Namen.

A.

Aachen, ſ. Achen.
Aalborg, St. 871.
Aalborg, Stiftsamt, 870
Aalen 160.
Aalhaide, Haide, 872.
Aar, Fl. 729.
Aarau 736.
Aarburg 736.
Aargau, Canton, 736.
Aarhuus, St. 872.
Aarhuus, Stiftsamt, 871.
Abbeville 691.
Abensberg, 136.
Aber, See 61. 88. 96.
Aberdeenſhire, Grſſch. 842.
Åbo 969.
Åbolän 969.
Abrantes 656.
Abrudbanya 488.
Abruzzo, Prov. 581.
Acerenza 580.
Achberg, Herrſch. 166.
Achen 425.
Achtia, ſ. Sewaſtopol.
Achtyrka 987.
Ackerſee 916.
Ackerſtröm 916.
Adda, Fl. 529. 533.
Adelholzer Bad 123.
Adelsberg 107.
Adelsberger Höhle 106. 107.
Adelsberger Kreis 107.
Ådelsfors 912.
Adersbach 81.
Adige, Fl. 60. 529.
Adorf 288.
Adour, Fl. 665.
Adourgebiet 706.
Adra 625.
Adria 538.
Adria-Meer 562.
Adrianopel, ſ. Edreneh.
Adriatiſches Meer 56. 58. 491. 529.
Adula, B. 727. 744.
Aegäiſches Meer, ſ. Archipel.
Aegatiſche Inſeln 590
Aelen, 762.
Aequator 8.
Aetna, B. 582.
Aganoros, ſ. Athos.
Agde 715.
Agen 712.
Aggerhuus, Amt, 929.
Aggerhuus, Bergfeſte, 930.
Aggerhuus, Stift, 929.
Agnana 641.
Agnano See 572.
Agoſta 588.
Agram 478.
Agridesheim, ſ. Oggersheim.
Ajaccio 724.
Ajaccio, Buſ. von, 724.
Aigle, ſ. Aelen.
Aigueperſe 699.
Ain, Fl. 665.
Ainabachti, ſ. Lepanto
Ain-Departement 718.
Air, 839.
Aire, Fl. 796.
Aire, St. 676.
Airſhire, Grſſch. 839.
Aisne-Departem. 685.
Aix (Frankr.) 722.
Aix (Ital.) 546.
Akkierman 992.
Akmedſched, ſ. Simferopol.
Akrocerauniſches Gebirge 504. 505.
Alais 721.
Aland, Fl. 395.
Åland, Inſ. 969.
Ålandsinſeln 969.
Alauniſches Gebirge 940.
Alava, Prov. 641.
Albacete 626.
Albaneſer, V. 480. 493.
Albanien, Land, 504.
Albanier, V. 530. 573. 585.
Albano (Kirchenſt.) 566.
Albano (Lombard.) 539.
Albarracin 636.
Albufera, See, 629.
Albula, B. 727. 744.
Alby 710.
Alcala de Henares 609.
Alcala la Real 623.
Alcañitz 636.
Alcantara 618.
Alcobaza 656.
Alcoy 629.
Alcudia 630.
Aldorf (Baiern) 137.
Aldorf (Schweiz) 748.
Alem Tejo, ſ. Alentejo.
Alençon 692.
Alentejo 656.
Aleſſandria 549.

Alexandersbad 123. 143.
Alexisbad 295.
Alfeld 321.
Algarve, Königr. und Prov. 658.
Algarviſches Gebirge 645.
Algeſiras 621.
Algheri 553.
Alicante 628.
Alicata 588.
Alicur, Inſ. 590.
Alingeås 916.
Alkmar 777.
Alle, Fl. 438.
Allegre, See, 663.
Allendorf 218.
Allen-See 848.
Allenſtein 441.
Aller, Fl. 58. 297. 306.
Allier, Fl. 664.
Allier-Departem. 699.
Allmanskette 741.
Alloway 841.
Allſtedt 225.
Almaden, D. 610.
Almazarron 626.
Almeida 653.
Almeria 625.
Almerswind 249.
Almuñezar 625.
Aloſt 790.
Alp, die rauhe 149.
Alp, ſchwäbiſche, 166.
Alpe, Schl., 164.
Alpeck, 162.
Alpen, Berner, 726.
— Cottiſche, 528.
— Dinariſche, 477. 525.
— Grajiſche, 528.
— Juliſche, 105. 477.
— Karniſche, 105. 528. 532.
— Lepontiſche, 528.
— Noriſche, 87. 96. 98. 102. 112.
— Penniniſche, 528. 726.
— Rhätiſche, 528. 532. 727.
— Stang- 102.
— Tridentiſche, 112. 528. 532.
Alpujarra, Geb. 595.
Alſen, Inſ. 875.
Alsfeld 203.
Alt, ſ. Aluta.
Altamura 581.
Alt-Auſſeer-See 98.
Alt-Breiſach 177.
Alt-Caſtilien, ſ. Caſtilien, Alt-.
Alt-Czenſtochowa 1001.
Alteland, das, 333.
Alt-Els, B. 755.
Alten 935.
Alten, Fl. 888.
Altena 413.
Altenau 319.
Altenberg 282.
Altenbreitungen 247.
Altenbruch 333.
Altenbruchhauſen 335.
Altenburg 238.
Altenburg, Fürſtenth. 237. 254.
Altenburg, Ruine in Baiern, 144.
Altenburg (Ungern) ſ. Köres-Banna.
Altengaard, ſ. Alten.
Altenſtein 247.
Alt Gradiſka 481.
Althaldensleben, D. 401.
Altking, B. 54.
Altkönig, B. 187.
Altkün, B. 54.
Altmühl, Fl. 60. 121.
Altobiscar, B. 637.
Alt Oetting 134.
Altona 361.
Altorf 163.
Alt-Strelitz 368.
Alt Waltersdorf, D. 281.
Aluta, Fl. 483. 491. 519.
Alverdiſſen 348.
Alzey 201.
Amak, Inſ. 867.
Amal 917.
Ambelakia 506.
Amberg 136.
Amboiſe 702.
Ambras, Schloß, 116.
Ameland, Inſ. 783.
Amersfort 780.
Amiens 691.
Ammer, Fl. 59. 121.
Ammer-See 61. 121.
Amöneburg 214.
Amorbach 146.
Amorgas, Inſ. 511.
Amorgas, St. 511.
Amphilochia, ſ. Ambelakia.
Amröm, Inſ. 876.
Amſterdam 775.
Ancona 568.
Andaluſien, Königr. u. Prov. 618.
Andernach 428.
Andrarum, D. 914.
Andreasberg 319.
Andro, ſ. Andros.
Andros, Inſ. 510.
Andujar 623.
Angeln, Land, 874.
Angerappe, Fl. 438.
Angerburg 442.
Angerburgiſcher See 438.
Ångermanland, Landſch. 919.
Ångermanlandself, Fl. 919.
Angermanlandslappmark, ſ. Aſelelappmark.
Angermanna-Thal 917.
Angermans-Elf, Fl. 888.
Angermünde 377.
Angers 703.
Angleſea, Inſ. 833.
Angouleme 706.
Angra 660.
Angusſhire, ſ. Forfarſhire.
Anhalt, Fürſtth. 292.
Anhalt-Bernburg, Herzogth. 295.
Anhalt-Deſſau, Herzogth. 294.
Anhalt-Köthen, Herzogth. 294.
Anholt, Herrſch. 415.
Anholt, Inſ. 871.
Anholt, St. 416.
Anis, B. 698.
Anklam 382.
Annaberg, D. 93.
Annaberg, St. 283.
Annaburg 397.
Annecy 546.
Annonay 720.
Ansbach. ſ. Anspach.
Anspach 141.
Antequera 621.

Antibes 723.
Antignana 110.
Antioco, Inſ. 554.
Antiparos, Inſ. 511.
Antiparo, Inſ. 523.
Antrim, Grſſch. 852.
Antwerpen, Prov. 783.
Antwerpen, St. 783.
Anvers, ſ. Antwerpen.
Aoſta 547.
Apanormia, 512.
Apenninen, Geb. 528. 571.
Apenniniſche Halbinſel 527.
Apenrade 874.
Apfelſtädt, Fl. 233.
Apolda 226.
Appenrode, D. 320.
Appenzell, Canton, 742.
Appenzell, St. 743.
Appleby 829.
Apuglia, Prov. 580.
Apulien, ſ. Apuglia.
Aquila 582.
Aquileja 110.
Aragon, Prov. 634.
Aragonien, Königr. 634.
Aranjuez 609.
Arantillo, B. 593.
Aranyoſch, Fl. 483.
Arber, B. 55. 77. 120.
Arboga, Fl. 887.
Arboga, St. 906.
Arbogacanal 887. 888.
Arbon 740.
Arborea, Prov. 553.
Archangel, St. 970.
Archangel, Statthalterſchaft 970.
Archena, D. 626.
Archipel 491.
Arcis ſur Aube 684.
Ardeche, Fl. 665.
Ardeche-Departement 720.
Ardennen, Geb. 185.
Ardennenwald 424.
Ardenner-Gebirge 789.
Ardſiſch, Fl. 519.
Aremberg, Herzogth. 339.
Arendal 932.
Arensberg, 413.
Arensburg 974.
Arezzo 560.
Argentan 693.
Argentera, Geb. 491.
Argentiera, ſ. Kimoli.
Argos, ſ. Arhos.
Argoſtoli, Inſ. 524.
Argyleſhire, Grafſch. 843.
Arhos 508.
Arkona, Vorgeb. 380.
Arles 722.
Arlon 186.
Arlsberg, B. 112.
Armagh, Grafſch. 852.
Armenier, V. 456. 464. 493.
Arminiusburg 221.
Arna 510.
Arnau 81.
Arnaut, Land, 502.
Arnauten, V. 493. 504.
Arnaut Wilajeti, ſ. Arnaut.
Arnedillo 611.
Arnheim, ſ. Arnhem.
Arnhem 781.
Arno, Fl. 529. 557.
Arnſtadt 260.
Arolſen 222.
Arona 548.
Arran, Inſ. 843. 844.
Arras 676.
Arriege, Fl. 664.
Arriege-Departem. 710.
Arröe, Inſ., 875.
Arröeskiöbing, Inſel, 875.
Arſamas 977.
Arta 506.
Arta, Buſen, 491.
Artern 400.
Artlenburg 331.
Asbera, D. 419.
Aſchaffenburg 146.
Aſchersleben 403.
Ascoli 569.
Aſele, D. 923.
Aſelelappmark, Landſtr. 923.
Aſiago 538.
Aſinara, Cap, 550.
Aſinara, Inſ. 554.
Asmanshauſen 191.
Aſowſches Meer 941.
Aspern 93.
Aſſen 782.
Aſſenheim 204.
Aſſens 870.
Aſti 549.
Aſtorga 616.
Aſturien, Fürſtenth. u. Prov. 612.
Ath 790.
Athini, ſ. Athinia.
Athinia 507.
Athos, B. 503. (2 mal)
Atlantiſches Meer 663. 795. 847.
Atmosphäre 33.
Atter-See 61. 88.
Aube, Fl. 664.
Aube-Departem. 683.
Aubonne 764.
Auch 712.
Aude, Fl. 666.
Aude-Departem. 714.
Audegebiet 713.
Aue 285.
Auerbach, D. 200.
Auerbach, St. 288.
Auersberg, B. 265.
Auersberg, St. 108.
Augsburg, 127.
Auguſtenburg, St. und Schl. 875.
Auguſtenthal 250.
Auguſtowo, St. 1002.
Auguſtowo, Wojewodſchaft. 1002.
Auguſtusbrunnen 279.
Auguſtusburg 283.
Aurich 342.
Auriany, Inſ. 693. 811.
Aurillac 711.
Auſpitz 85.
Auſſee 100.
Auſſeer-See 98.
Außer-Rhoden, Freiſtaat, 743.
Auſſig 80.
Auſterlitz 85.
Autun 718.
Auvergne-Gebirge 662.
Auxerre 683.
Auxonne 683.
Aveiro 653.
Avellino 579.
Averno-See 572.
Aveſtad 909.
Aveyron-Departement 710.
Avignon 721.
Avila, Prov. 612.
Avis, Fl. 60.
Avon, Fl. 796.
Awe, See 834.

Arberg 909.
Arminſter 813.
Avamonte 620.
Azoren, ſ. Azoriſche Inſeln.
Azoriſche Inſeln 659.

B.

Babenberg, ſ. Bamberg.
Babenhauſen 200.
Babimoſt, ſ. Bomſt.
Bacharach 191.
Bacherach 429.
Bachiglione, Fl. 533.
Bächre, D. 328.
Backnang 159.
Badajos 618.
Baden (Baden) 179.
Baden, Großherz. 167.
Baden (Oeſtr.) 92.
Baden (Schweiz) 737.
Badenweiler 177.
Bagneau, Inſ. 723.
Bagneres 709.
Baiern, Königr. 119.
Baireuth 142.
Baklui, Fl. 516.
Baktſchiſarai 993.
Balaruc 715.
Balaton-See, ſ. Plattenſee.
Baliabadra, ſ. Patraſſo.
Balingen 164.
Balkan, Geb. 490.
Ballenſtädt 295.
Balon, B. 663.
Baltea, ſ. Doria, Fl.
Baltiſchport 973.
Baltrum, Inſ. 344.
Bamberg 144.
Bamffſhire, Grfſch. 842.
Banjaluka 515.
Barby 403.
Barcelona 632.
Barcelonetta 632.
Barchfeld 216.
Bardowick 330.
Bareges 709.
Bari 581.
Bar le Duc 677.
Barletta 581.
Barmen 420.
Barra, Inſ. 845.
Barrow, Fl. 848. 853.
Bar ſur Aube 684.
Bartenſtein 159.
Barth 384.
Bartſch, Fl. 59. 385.
Baruth 376.
Baſchkiren, V. 950.
Baſel, Canton, 734.
Baſel, St. 734.
Baſilluzzo, Inſ. 590.
Baſken, ſ. Basquen.
Basquen, V. 638. 669.
Baſſano 540.
Baſſum 335.
Baſthütte 319.
Baſtia 725.
Baſtogne 186.
Bath 814.
Battenberg 204.
Baumannshöhle 303.
Baumholder, Canton, 255.
Baumholder, St. 255.
Bautzen 279.
Bayersdorf 142.
Bayeux 693.
Bayonne 708.
Bay von Carlingford 849.
Baztam, Thal, 637.
Beaucaire 721.
Beaumaris 833.
Beaumont 789.
Beaune 683.
Beauvais 685.
Bedarrieux 715.
Bedford 818.
Bedfordſhire, Grfſch. 818.
Befort 680.
Bega, Fl. 460.
Begacanal 461.
Behringen 252.
Beja 658.
Beilſtein 191.
Beira, Prov. 652.
Belchen, B. 55. 168.
Belem, D. 655.
Belew 984.
Belfaſt 852.
Belgard 383.
Belgern 397.
Belgrad 502.
Belle, Inſ. 547.
Belle Alliance, ſ. La Belle Alliance.
Bellenz 747.
Bellinzona, ſ. Bellenz.
Bellovar 479.
Belluno, Prov. 540.
Belluno, St. 541.
Beloſero-See 942.
Belt, große und kleine, 860.
Belvedere, Schl. 225.
Belz 458.
Belzig 375.
Bembibre 616.
Bender 992.
Benedict Beuren 132.
Benekenſtein 407.
Benevento 569.
Bentheim, Grfſch. 339.
Bentheim, St. 339.
Beraun, Fl. 59.
Beraun, St. 79.
Berauner Kreis 79.
Berchtesgaden 132.
Bereſiniſcher Canal 944.
Bergamo, Prov. 536.
Bergamo, St. 536.
Bergedorf, Amt. 354.
Bergedorf, St. 354.
Bergen (Hannov.) 328.
Bergen (Heſſen) 210.
Bergen (Niederl.) 789.
Bergen (Norweg.) 932.
Bergen (Norweg.) Amt, 932.
Bergen (Preußen) 384.
Bergen op den Zoom 780.
Bergerac, 711.
Berggießhübel 274.
Berglappen, V. 922. 925. 934.
Bergſchotten, V. 835.
Bergſturz 728.
Bergzabern 148.
Berka 229.
Berkſhire, Grfſch. 811.
Berlebeck, D. 346.
Berleburg 414.
Berlin 373.
Berlinchen 379.
Berlingos-Inſeln 656.
Bern, Canton, 755.
Bern, St. 756.
Bernburg 295.
Berneck 143.
Berner Alpen, ſ. Alpen Berner.
Bernhardin, B. 744.
Berninagletſcher 744.
Bernſtadt (Sachſen) 280.

Bernſtadt (Schleſien) 388.
Bernſtädtel, ſ. Bernſtadt (Sachſen).
Berwick 839.
Berwickſhire, Grfſch. 839.
Berzawa, Fl. 460.
Berzawacanal 461.
Beſançon 717.
Baſſaſtad 880.
Beſſigheim 158.
Betanzos 615.
Bethlehem, D. in Portug. ſ. Belem.
Bethune 676.
Betuwe 781.
Betzingen, D. 749.
Beuren, Herrſch. 166.
Beuthen (Niederſchleſien) 392.
Beuthen (Oberſchleſien) 389.
Bewegung der Erde 20.
Bewohner der Erde 36.
Bex 761.
Beziers 715.
Biala, Fl. 982.
Biala, St. 1002.
Bialyſtock, St. 982.
Bialyſtock, Statthalterſchaft, 982.
Biberach 163.
Biberich 190.
Biczower Kreis 81.
Bidaſſoa, Fl. 597.
Bieber 212.
Bieberſtein, B. 213.
Bieberſtein, St. 213.
Biedencop, ſ. Biedenkopf.
Biedenkopf 204.
Biel 756.
Bielefeld 410.
Bielerſee 730.
Bjelew, ſ. Belew.
Bielitz, Fürſtth. 86.
Bielitz, St. 87.
Bielshöhle 303.
Bientina See 557.
Biesbosch 767.
Bihacz, ſ. Wihitſch.
Bilbao 643.
Bilbilis 636.
Bildſtein, B. 196.
Bilin 80.
Billſtein, ſ. Bildſtein.
Bingen 202.
Biörneborg 969.
Biörneborgslän 969.
Birkenfeld, Fürſtenth. 349.
Birkenfeld, St. 352.
Birmingham 819.
Birminghamcanal 819. 821.
Birnbaum 450.
Birſtein 203.
Biſcaya, Bay von, 663.
Biſcaya, Prov. 639. 642.
Biſcayer, V. 602.
Biſchofsberg, B. 444.
Biſchofsheim (Baden) 184.
Biſchofsheim (Baiern) 146.
Biſchofsheim (Heſſen) 199.
Biſchofswerda 279.
Biſchweiler 680.
Biſſenz 86.
Biſtritza, Fl. 516.
Biſtrzyca, Fl. 1002.
Bitſch 680.
Bitterfeld 397.
Blaberg, B. 884.
Blackburn 831.
Blankenberg 793.
Blankenburg, Fürſtth. 303.
Blankenburg (Harz) 303.
Blankenburg (Schwarzburg.) 261.
Blankenhain 226.
Blaſienzella, ſ. Zella.
Blaſiholm, Inſ. 903.
Blaubeuren 162.
Blaye 712.
Bleicherode 407.
Blekinge, ſ. Blekingen.
Blekingen, Landſchaft, 913.
Bleyberg 105.
Bleyberge 834.
Blois 700.
Blomberg 348.
Blümlialp, B. 755.
Bobbio 549.
Bober, Fl. 59. 371. 385.
Böblingen 157.
Bocca di San Bonifacio 551.
Bochnia 459.
Bocholt 415.
Bochum 412.
Bockau 285.
Bockenem 322.
Bockum, ſ. Bochum.
Bode, Fl. 292.
Bodenfelde 313.
Bodenheim 201.
Bodenſee 61. 121. 150. 169. 730.
Bodenwerder 323.
Bödöe 934.
Bog, Fl. 943.
Bogdan, ſ. Moldau, Fürſtenth.
Böger, D. 340.
Böheim 176.
Böhmer Wald, Geb. 55.
Bohus, Schl. 917.
Bohusland, Landſch. 916.
Bojanowo 451.
Boizenburg 365.
Boklet, D. 147.
Bölch, ſ. Balon.
Bolchow 983.
Bolgachbad 741.
Bologna 567.
Bolſener-See 563.
Bolton 831.
Bolzano 117.
Bommel 781.
Bomſt 450.
Bonn 422.
Bopfingen 161.
Boppard 429.
Boras 916.
Bordeaux 711.
Bordöe, Inſ. 881.
Borg, Inſ. 875.
Borgholm, St. 912.
Borja 636.
Borkum, Inſ. 344.
Bornila, Fl. 543.
Bormio 536.
Borna 290.
Bornholm, Inſ. 864. 868.
Borromaiſche Inſeln 547.
Borsberg 277.
Boſchnah-Ili, ſ. Bosnien.
Boſco 747.
Bosnah, Fl. 514.
Bosnah Sarai 515.
Bosniaken, V. 514.

Boſnien, Land, 513.
Boſnier, V. 480. 492.
Boſton 824.
Bottniſche Buſen 886. 941.
Botzen 117.
Botzener Kreis 117.
Bouges les Bains, ſ. Bourbon l'Archambaud.
Bouillon 186.
Bouin, Inſ. 705.
Boulogne 676.
Bourbon l'Archambaud 699.
Bourbonne les Bains 682.
Bourg 719.
Bourg en Breſſe, ſ. Bourg.
Bourges 700.
Bourget, See, 546.
Bourtang, Fort, 783.
Bovenden 315.
Boxberg 184.
Boye, D. 328.
Braake 352.
Bracclaner-See 563.
Bradford (Salisbury in Engl.) 812.
Bradford (Yorkſhire in Engl.) 826.
Bradsbergs-Amt 929.
Braga 651.
Braganza 651.
Bragel 750.
Bragnäs 931.
Brahe, Fl. 447.
Brahilow 520.
Braila, ſ. Brahilow.
Braine le Comte 789.
Brandenburg, Provinz, 371.
Brandenburg, St. 375.
Braubach 191.
Braunau 96.
Braunfels 431.
Braunsberg 441.
Braunſchweig, St. 300.
Braunſchweig-Wolfenbüttel, Herzogth. 296.
Braunſton 808.
Brazza, Inſ. 527.
Brda, ſ. Brahe.
Brecknockſhire, Grfſch. 832.
Brecon 862.
Breda 780.
Brege, Fl. 168.
Bregenz 117.
Bregenzer Clauſe 117.
Bregenzer Kreis 117.
Breitenbach 260.
Bremen, Herzogth. 331.
Bremen, St. 352. 356.
Bremerlehn 332.
Bremervörde 332.
Brenford 808.
Brenner, B. 53. 112.
Brenta, Fl. 113. 529. 533.
Breſcia, Prov. 537.
Breſcia St. 537.
Breslau 387.
Breſt, Buſ. 663.
Breſt, St. 695.
Bretagniſche Halbinſel 693.
Bretons, V. 669.
Bretten 181.
Briançon 720.
Bridgenorth 822.
Bridgewater Canal 797
Brieg (Preußen) 387.
Brieg (Schweiz) 759.
Briel 778.
Brienne 684.
Brienzer See 730.
Briga, Fl. 168.
Brigach, Fl. 168.
Brighton 810.
Brignolles 723.
Brigthelmſtone 810.
Brilon 412.
Brindiſi 581.
Brioude 698.
Briſtol 814.
Briſtoler Canal 796.
Brives 711.
Brixen 118.
Brocken, B. 55. 296. 404.
Brod 481.
Brody 458.
Broek, D. 776.
Bromberg 448.
Brombergiſche Canal 447.
Bromwich 820.
Brotterode 215.
Brſeczany 458.
Bruchſal 181.
Bruck (Oeſtr.) 92.
Bruck (Schweiz) 737.
Bruck (Steiermark) 100.
Brückenau 146.
Brucker Kreis 100.
Brügge 792.
Brühl, ſ. Bruyl.
Brunecken 117.
Brunecken-Kreis 117.
Brunette, Fort de la 548.
Brünn 85.
Brunnen 751.
Brünner Kreis 85.
Bruntrut 757.
Brüſſel 785.
Brüx 83.
Bruxelles, ſ. Brüſſel.
Bruyl 422.
Brzesc 982.
Bua 527.
Buccari 111.
Buchau 163.
Buchen 184.
Buchhorn 163.
Bückberg, B. 347.
Bückeburg 348.
Buckingham 816.
Buckinghamſhire, Grfſch. 816.
Buda, ſ. Ofen.
Buderſtad 881.
Büdingen 203.
Budiſſin, ſ. Bautzen.
Budkeruds-Amt 929.
Büdöſch, B. 483.
Budweis 82.
Budweiſer Kreis 82.
Bug, Fl. 455. 996.
Bukureſcht 520.
Bulg, D., 179. 180.
Bulgaren, V. 492.
Bulgarien, Land, 500.
Bulgar-Ili, ſ. Bulgarien.
Bundesſtaaten, deutſche, deren Größe und Volkszahl 432.
Bunzlau 391.
Bunzlauer Kreis 80.
Burg, Herrſch. 263.
Burg (Reuß) 263.
Burg (Schleſien) 401.
Burgdorf 757.
Burghaun 213.
Burghauſen 134.
Bürglen, D. 748.
Burglengfeld 136.
Burgos, Prov. 610.
Burgos, St. 610.

Burleigh-Houſe, Land-ſitz 818.
Burslem 821.
Burtanger Moor 339.
Burtſcheid 426.
Bury Saint Edmunds 817.
Bute, Inſ. 843. 844.
Buteſhire, Grfſch. 843.
Butjadinger Land 352.
Butrinto 506.
Buttelſtedt 225.
Buttſtedt 225.
Butzbach 204.
Bützow 366.
Buxtehude 332.
Bydgoszcz, ſ. Bromberg.
Bzura, Fl. 996.

C.

Cabrera, Inſ. 631.
Cadiz 620.
Caen 693.
Caermarthen 831.
Caermarthenſhire, Grfſ. 831.
Caernarvon 833.
Caernarvonſhire, Grafſchaft, 833.
Cagliari, Buſ. v. 551.
Cagliari, Prov. 553.
Cagliari, St. 553.
Cahors, 713.
Caithneßſhire, Grfſch. 843.
Calabria, Prov. 579.
Calahorra 611.
Calais 876.
Calatagud 636.
Calbe 403.
Calcar 418.
Caldao, Fl. 646.
Calder, Fl. 796.
Caledonier, V. 835.
Caledoniſcher Canal 835
Calix Elf, Fl. 888.
Calmar 912.
Calmariſcher Sund 912.
Caloſaro, ſ. Charybdis.
Calpe, V. 621.
Calw 165.
Cambray 676.
Cambridge 817
Cambridgeſhire, Grafſchaft, 817.
Camburg 238.
Camenz 280.
Camerino 568.
Camin 383.
Caminha 651.
Camenni, groß u. klein, Eyland 512.
Cammerick, ſ. Cambray.
Campan 709.
Campbelltown 843.
Campen 782.
Campinna 622.
Campo 625.
Campo baſſo 581.
Campo Formio, D. 541.
Campo mayor 657.
Campredon 634.
Canal du Centre 667.
Canal von Briare 667.
Canal von Caſtilien 616.
Canal v. Charolles 666.
Canal von Dijon 667
Canal von Newry 848.
Canal von Orleans 667.
Canal von St. Quentin 667.
Canbodunum 826.
Candia, Inſ. 512.
Candia, St. 513.
Canea 513.
Canigou, B. 593. 662.
Cannes 724.
Cantabriſches Geb. 593.
Cantal, B. 662.
Cantal-Depart. 711.
Canterbury 809.
Cap Derneus, ſ. Lindesnäs.
Capella, Geb. 477.
Capitanata, Prov. 581.
Capo di Boëo, Vorgeb. 583.
Capo di Faro, Vorgeb. 583.
Capo d'Iſtria 110.
Caprara, Inſ. 581.
Capri, Inſ. 577.
Capri, St. 577.
Capua 578.
Carbonera, Cap, 550.
Carcaſſonne 714.
Cardiff 831.
Cardigan 832.
Cardigan Bay 796.
Cardiganſhire, Grfſch. 832.
Cardona 634.
Carlingford, Bay von, ſ. Bay v. Carlingford.
Carlisle 828.
Carlobago 479.
Carlopago, ſ. Carlobago.
Carlota 622. 623.
Carlsberg. Schl. 159.
Carlscrona 913.
Carlshall 430.
Carlsham 913.
Carlſtad 909.
Carlſtadt, ſ. Carlſtad.
Carlſtädter Generalat, ſ. Generalat, Carlſtädter.
Carmagnola 548.
Carolath, D. 392.
Carolath, Fürſtth. 392.
Carolina 623.
Carpentras 721.
Carrara 556.
Carronwerk 841.
Carrouge 765.
Cartagena, ſ. Carthagena.
Carthagena 626.
Caſa del Campo 609.
Caſale 549.
Cascaes 656.
Caſerta 578.
Caſſel, Caſtel, 203.
Caſſel, St. 216.
Caſſuben, V. 381.
Caſtellamare 576.
Caſtello nuovo, Buſen, 527.
Caſtel Naudary 714.
Caſtel Rodrigo 653.
Caſtel Sarazin 713.
Caſtilien, Alt- 610.
Caſtilien, Neu- 607.
Caſtiliſcher Canal 598.
Caſtleton 829.
Caſtres 710.
Caſtua 108.
Catalonien, Fürſtth. u. Prov. 632.
Cataluña, ſ. Catalonien.
Catania 588.
Catanzaro 580.
Chaterlagh, Grfſch. 851.
Cattaro 527.
Caub 191.
Caucaſus, Geb. 940.
Cavado, Fl. 646.

Cavan, Grafſch. 852.
Caverna, Thal, 747.
Cazalla 619.
Cefalonia, Inſ. 523.
Cefalonia, St. 524.
Celano, See, 529, 572.
Celle 327.
Cellerfeld 318.
Cephalonia, ſ. Cefalonia, Inſ.
Cerigo, Inſ. 524.
Cerigo, St. 524.
Cervera 634.
Ceſena 567.
Ceſi 566.
Cette 715.
Cettina, Fl. 525.
Chalons ſur Marne 684.
Chalons ſur Saone 718.
Cham (Baiern) 135.
Cham (Schweiz) 752.
Chambery 546.
Chambord, D. 700.
Charente, Fl. 665.
Charente-Departement 706.
Charentegebiet 705.
Charkow, St. 987.
Charkow, Statthalterſchaft, 987.
Charleroi 789.
Charleville 678.
Charlottenburg 374.
Charlottenlund, Schl. 867.
Chartres 690.
Charybdis 583.
Chaſſeral, B. 756.
Chateauroux 701.
Chateau Salins 681.
Chateau Thierry 985.
Chatellerault 701.
Chatham 809.
Chatillon ſur Seine 683.
Chaumont 682.
Chaux de Fond 763.
Chaves 652.
Chelm 1002.
Chelſea 808.
Cheltenham 815.
Chemnitz 284.
Cher, Fl. 664.
Cherbourg 693.
Cher-Departement 700.
Cherſo 111.
Cherſon, St. 991.
Cherſon, Statthalterſchaft, 990.
Cheſter 822
Cheſter Canal 822.
Cheſterſhire, Grafſch.
Chiavari 550.
Chiavenna 536.
Chicheſter 810.
Chiem-See 61. 121.
Chiers, Fl. 185.
Chieti 582.
Chimay 789.
Chinon 702.
Chiozza 540.
Choczim 992.
Chotim, ſ. Choczim.
Chriſtiania 930.
Chriſtians-Amt 930.
Chriſtianſand, St. 931.
Chriſtianſand, Stift, 931.
Chriſtiansberg 932.
Chriſtiansburg, Schl. 865.
Chriſtiansfiord, Buſen, 930.
Chriſtianshaven 866.
Chriſtiansholm 932.
Chriſtiansöe 869.
Chriſtianſtadt 914.
Chriſtianſtein, Caſt. 933.
Chriſtianſund 933.
Chriſtineham 909.
Chrowaten, V. 106.
Chrudim 81.
Chrudimer Kreis 81.
Chur 745.
Cilly 102.
Cillyer Kreis 101.
Cimarioten, V. 505.
Cintra, Flecken, 655.
Cintra, Geb. 653.
Cirknitz 108.
Cirknitzer See 106. 108.
Cirle 116.
Citta nuova, ſ. Valetta.
Ciudadela 631.
Ciudad Real 610.
Ciudad Rodrigo 617.
Civita di Penne 582.
Civita vecchia (Ital.) 566.
Civita vecchia (Malta) 591.
Clackmananſhire, Grfſ. 841.
Clairet, B. 662.
Clare, Grfſch. 853.
Clar-Elf, Fl. 886.
Clauſen 118.
Clausthal 318.
Cläven, ſ. Chiavenna.
Clear, Cap 848.
Clemensruh 423.
Clermont Ferr. 698.
Cleve 417.
Clew-Bay 848.
Climate 12.
Clyde, Buſ. 834.
Clyde, Fl. 834.
Clydesdale, ſ. Lanarkſhire.
Coa, Fl. 852.
Coblenz 429.
Coburg, Amt 253.
Coburg, Fürſtth. 253.
Coburg, Herzogth. 252.
Coburg, St. 253.
Coesfeld 415.
Coevorden 782.
Cognac 706.
Coimbra 652.
Coira, ſ. Chur.
Colberg 383.
Colcheſter 816.
Col de Saix, B. 716.
Colditz 291.
Colimbretes, Inſ. 629.
Colmar 680.
Cöln 421.
Comachio 568.
Combin, B. 726.
Comer-See, ſ. Lago di Como.
Comino, Inſ. 590.
Commercy 677.
Communionharz 317.
Como, Prov. 536.
Como, St. 536.
Compiegne 685.
Conde 651.
Coni 548.
Conil 619.
Conn, See 848.
Connaught, Landſchaft, 853.
Conſtantina 619.
Conſtanz 175.
Conteſſa, Buſen, 491.
Conteſſa, St. 503.
Contravieſa, Geb. 596.
Conza 579.
Copa, See, 491.

Coppenbrügge 324.
Coquinas, Fl. 551.
Corbach 222.
Corcyra, ſ. Corfu, Inſ.
Cordova, Prov. 622.
Cordova, St. 622.
Corella 639.
Corfu, Inſ. 523.
Corfu, St. 523.
Coria 618.
Cork, Grfſch. 853.
Cork, St. 853.
Cornelius Münſter 426.
Cornwall, Grfſch. 813.
Coron, Buſen, 491.
Corregio 556.
Correze, Fl. 711.
Correze-Departem. 711.
Corſika, Inſ. 724.
Cortryk 792.
Corunna 615.
Corvey, Schl. 411.
Corvo, Inſ. 659.
Coſenza 579.
Cöslin 383.
Cosne 699.
Coſtanz, ſ. Conſtanz.
Coſtnitz, ſ. Conſtanz.
Cote d'Or 662.
Coterez 709.
Cottbus 379.
Coutances 693.
Coutray, ſ. Cortryk.
Couvet, D. 764.
Coventry 819.
Coventry-Canal 798. 819.
Crawinkel 235.
Crefeld 420.
Crema 537.
Cremona, Prov. 536.
Cremona, St. 536.
Creta, ſ. Candia, Inſ.
Creus, Cap, 596.
Creuſe, Fl. 664.
Creuſe-Departem. 699.
Creux du Vend, B. 762.
Criſpalt, B. 744.
Crois, Caſt. 712.
Cromartyshire, Grfſch. 843.
Cromfort 419.
Croſſen 379.
Cudillero 613.
Cuenca, Prov. 609.
Cuenca, St. 609.
Culm 445.
Cumberland, Grafſch. 828.
Cumbre de Mülhacen, B. 595.
Cuneo, ſ. Coni.
Curiſches Haff 437.
Curzola, Inſ 527.
Curzola, St 527.
Cyriaksburg, Schl. 405
Cythera, ſ. Cerigo, Inſ.
Czaslau 82.
Czaslauer Kreis 82.
Czechen, V. 67. 78.
Czenſtochan 1001.
Czerna, Fl. 460. 491. 519.
Czernowicz 458.
Czortkow 458.

D.

Dachſtein, B. 94.
Dagerort 973.
Dagö, Inſ. 973.
Dahme 376.
Dalarne, Landſch. 907.
Dalekarla, B. 907.
Dalekarlier, V. 894.
Dalelbe, Fl. 887.
Dalelf, Fl. 887. 902.
Dalmatien, Königreich 524.
Dalmatier, V. 480 492.
Dalsland, Landſch. 917.
Dammersfeld 54.
Dammersfeld, B. 120.
Dammſcher See 380
Dänemark, Königreich, 858. 864.
Däniſcher Staat 858.
Danneberg 329.
Dannemora 905.
Danzig 443.
Dardanellen 509.
Dardanellenſtraße 491.
Darmſtadt 199
Dartmouth 813.
Daſſel 321.
Dax 712.
Deba, Fl. 597.
Debreczin 475.
Deckendorf 134.
Deggendorf 134.
Deine, Fl. 438.
Deiſter, Geb. 206.
Delemont 757.
Delfino 506.
Delft 778.
Delfzyl 783.
Delitzſch 397.
Delmenhorſt 351.
Delonia, ſ. Delfino.
Delos, Inſ. 511.
Del Pescadore, Inſ. 547.
Delphi, ſ. Kaſtri.
Demikorpi 501.
Demmin 382.
Denbigh 832.
Denbighſhire, Grafſch. 832
Dender, Fl. 768.
Dendermonde 791.
Denia 629.
Dennewitz 376.
Dent de Midi, B. 760.
Dent de Morcles, B. 760.
Depart. Calvados 693.
Depart. Corſica 724.
Depart. der Ardennen 677.
Depart. der beyden Savern 705.
Depart. der Haiden 712.
Depart. der Nieder-Pyrenäen 708.
Depart. der Nordküſten 695.
Depart. der Ober-Marne 682
Depart. der Ober-Pyrenäen 709
Depart. der Oſt-Pyrenäen 714.
Depart. der Rhonemündungen 721.
Depart. der Vendée 704.
Depart. der Vogeſen 681.
Depart. des Landes, ſ. Depart. der Haiden.
Depart. des Morbichon 696.
Depart. des Niederrheins 697.
Depart. des Oberrheins 680.
Depart. Finisterre, ſ. Depart. Landsende.
Depart. Landsende 695.
Deptford 810.
Derby 823.

Derbyſhire, Grafſch. 823.
Derg, See, 848.
Dermbach 229.
Derwent, Fl. 796.
Deſierta de las Palmas, Wüſte 629.
Desna, Fl. 943.
Deſſau 294.
Detmold 346.
Dettelbach 145.
Deutſche Kalkalpen, ſ. Kalkalpen, deutſche.
Deutſchland 52.
Deutſchleuthen, Herr. ſchaft, 86.
Deutz 423.
Deventer 781.
Devonſhire, Grafſch. 812.
Dewa 488.
Diableret, B. 760.
Diablerets, B. 726.
Dieburg 200.
Diemel, Fl. 58. 221.
Diepholz, Flecken, 336.
Diepholz, Grafſch. 335.
Dieppe 691.
Dierdorf 430.
Dieſen, Flecken, 132.
Dieſſenhofen 740.
Dieſt 786.
Dietz 192.
D'Jeu, Inſ. 705.
Dieuze 681.
Digne 723.
Dijon 683.
Dill, Fl. 188.
Dillenburg 191.
Dillingen 129.
Di Malamocco, Inſel, 539.
Dimel, Fl. 207.
Dinant 789.
Dinariſche Alpen, ſ. Alpen, Dinariſche.
Dinariſche Kalkalpen, Geb. 525.
Dingolfing 135.
Dinkelsbühl 141.
Dippoldiswalde 277.
Dirſchau 445.
Diſentis 745.
Divenow, Fl. 59. 380.
Dixmuyden 792.
Dnepr, Fl. 943.
Dnieſtr, Fl. 455. 943.
Dobberan 366.
Döbeln 291.
Dobrudſche, Landſch. 500.
Ködi, B. 728. 744. 749.
Dofrefield, Geb. 923.
Dokkum 783.
Doldenhorn, B. 755.
Dole, B. 728. 761.
Dole, St. 718.
Dollart, Buſen, 306. 767.
Dollmar, B. 242.
Domesneß, Vorgeb. 980.
Dömitz 366.
Dommel, B. 56.
Dommel, Geb. 221.
Domo d'Oſſola 548.
Don, Fl. 796. 943.
Dona, Fl. 491. 519.
Donau, Fl. 59. 75. 88. 113. 121. 150. 168. 169. 516. 943.
Donaukreis (Baden) 176.
Donaukreis (Würtemb.) 161.
Donauſchingen, ſ. Doneſchingen.
Donauſtauf 135.
Donauwerth 129.
Donegal Bay 848.
Doneſchingen 176.
Donetz, Fl. 943.
Donnersberg, B. 121.
Doornik 790.
Dorcheſter 812.
Dordogne, Fl. 664.
Dordogne = Departem. 711.
Doria, Fl. 529.
Doria Baltia, Fl. 543.
Doria Riparia, Fl. 543.
Dornock, Buſ. 834.
Dorohoe, See, 516.
Dorpat 974.
Dorſetſhire, Grafſch. 812.
Dorſten 416.
Dortmund 412.
Dortrecht 779.
Doſſe, Fl. 59. 371.
Dotis 472.
Douay 675.
Doubs, Fl. 665.
Doubs-Depart. 717.
Douglas 829.
Dover 809.
Dovrefield, Geb. 885.
Down, Grfſch. 852.
Drachenfels, B. 424.
Dragonera, Vorgeb. 630.
Draguignan 723.
Drammen, Fl. 888. 929.
Drammen, St. 931.
Dransfeld 314.
Drau, Fl. 60. 98. 103. 113. 477. 479.
Drauſen See 437.
Drave, Fl. 460.
Drawa, ſ. Drau.
Drawe, Fl. 60. 103.
Drebberg, Schl. 294.
Drenthe, Prov. 782.
Dresden, 275.
Drewenz, Fl. 996.
Dreyherrenſpitz, B. 53 112. 726.
Dreyßigacker, D. 246.
Driba, B. 491.
Driburg 411.
Driedorf 191.
Drieſen 379.
Drina, Fl. 491. 514.
Drino, Buſ. 491.
Drino, Fl. 491.
Drogheda 852.
Drôme, Fl. 665.
Drome-Depart. 720.
Drontheim, Stadt 633.
Drontheim, Stift, 932.
Droſſen 379.
Drottningholm, Schl. 904.
Dſchuſutkale 993.
Dubitza 479.
Dublin, Grafſch. 851.
Dublin, St. 851.
Dubno 988.
Duderſtadt 315.
Dudley 821.
Duero, Fl. 596. 616. 650.
Duingen 324.
Duino 110.
Duisburg 418.
Duiveland, Inſ. 779.
Dulcigno 505.
Dullert, ſ. Dollart.
Dülmen, Herrſch. 414.
Dülmen, St. 415.

Dumbarton 841.
Dumbartonſhire, Grafſchaft, 841.
Dümerſee 61. 336.
Dumforline 841.
Dumfries 839.
Dumfriesſhire, Grafſchaft, 831.
Düna, Fl. 943.
Dünald Mill, Höhle, 830.
Dünamünde, Feſtung, 974.
Dunbar 839.
Dunder 842.
Dünen 766.
Dungal, Grafſch. 852.
Dungsby, Vorgeb. 843.
Dungsbyhead, Vorgeb. 834.
Dünkirchen 676.
Dürance, Fl. 665.
Durango, Fl. 597.
Durazzo 505.
Düren 427.
Durham, Grafſch. 826.
Durham, St. 826.
Dürkheim 148.
Durlach 180.
Dürrenberg 399.
Düſſeldorf 419.
Dur 80.
Dwina, Fl. 942.
Dyle, Fl. 768.
Dzwina, ſ. Düna.

E.

Earn, See, 848.
Eaſt Fenn, Maſchl. 824.
Eaſt-Meath, Grfſ. 851.
Eaton 816.
Ebeleben 259.
Ebenſee 95.
Ebingen 164.
Eberbach 183.
Ebergaſſing 92.
Ebersbach, D. 281.
Ebersdorf, D. (Oeſtr.) 92.
Ebersdorf D. (Reußiſch) 264.
Ebersdorf, Herrſch. 264.
Ebro, Fl. 597.
Ebrogebirge, ſ. Iberiſches Gebirge.
Echternach 186.
Echzell 204.
Ecija 619.
Eckernförde 875.
Eckmühl, Fürſtth., ſ. Falkenſtein, Schl.
Edam 776.
Eddiſtone, Felſen, 813.
Edemiſſen, D. 328.
Eden, Fl. 796.
Eder, Fl. 221.
Edeſſa, ſ. Vodina.
Edgecumbe, B. 813.
Edinburgh 838.
Edinburghſhire, Grfſch. 838.
Edreneh 499.
Effelder 249.
Eger, Fl. 59. 77. 112.
Eger, St. 83.
Egeri-See 752.
Egge, Geb. 221.
Egjribos, ſ. Euripo, Inſ.
Egliſau 739.
Egribos, ſ. Euripo, Inſel.
Egribos, ſ. Euripo, Stadt.
Ehingen 163. 164.
Ehrenbreitſtein, Feſtg. 430.
Ehrenfriedersdorf, D. 284.
Ehrfelden 199.
Eichsfeld, Hannöveriſches, 312.
Eichſtädt 128.
Eider, Fl. 60. 358. 860.
Eider-Canal 61.
Eierland, Inſ. 776.
Eifel, Geb. 370. 424.
Eiger, B. 755.
Eilenburg 397.
Eimbeck 317.
Einhornloch, Höhle, 316.
Eindhöven, 781.
Einſiedeln 752.
Eirin, ſ. Irland.
Eiſack, Fl. 60. 113.
Eiſenach, Prov. u. Fürſtenth. 226.
Eiſenach, St. 228.
Eiſenberg, B. 727. 744.
Eiſenberg, St. 238.
Eiſenerz 100.
Eiſenſtadt 472.
Eiſerne Thor 501.
Eisfeld 252.
Eisfelder 728.
Eisleben 400.
Eismeer 883. 941.
Elba, Inſ. 561.
Elbe, Fl. 58. 75. 77. 266. 292. 306. 352. 371. 394.
Elberfeld 419.
Elbing 443.
Elbingerode 319.
El buen Retiro 608.
Elche 628.
Eldagſen 324.
Elde, Fl. 59. 364.
Elend, D. 319.
El Escorial 612.
Elfkarleby 905.
Elfvedal, D. 908.
Elgersburg, D. 235.
Elgersburg, Schl. 235.
Elgin 842.
Elginſhire, Grafſchaft, 842.
Elfeld 191.
Eliſabethgrad 991.
Ellrich 407.
Ellwangen 160.
Elmshorn 361.
Elnbogen 83.
Elnbogner Kreis 82.
El Pardo 609.
El Prado 609.
Elſaß-Zabern, ſ. Zabern.
Elsfleth 351.
Elſter, Fl. 59. 224.
Elſter, ſchwarze, Fl. 59. 266. 394.
Elſter, weiße, Fl. 562. 266.
Eltvill, ſ. Elfeld.
Elvas 657.
Elze 321.
Em, Fl. 942.
Emden 342.
Emineh, Cap, 490.
Emmen, Fl. 729.
Emmendingen 178.
Emmerich 417.
Ems, Fl. 69. 192. 307. 345. 408.
Emsbühren, Kreis 338.
Emsbühren, St. 338.

Emſeberg, B. 231.
Enara, See, 941.
Endingen 178.
Enebekt, ſ. Lepanto.
Engelberg 755.
Engen 176.
Enger 410.
Enghien 790.
Engia, Buſ. 491.
England 794.
Enkhuyzen 776.
Enontekis 921.
Ens, Fl. 59. 88. 94. 98.
Enſibal 788.
Entlibuch, D. 754.
Entlibucher Thal 753.
Entre Duero y Minho, Prov. 650.
Enz, Fl. 150. 169.
Enzersdorf 93.
Eperies 474.
Epernay 684.
Epinal 681.
Erbach 200.
Erbeſo 538.
Erdachſe 8.
Erde 6.
Erde, als phyſ. Körper 24.
Erde, deren Eintheilung 45.
Erdely, ſ. Siebenbürgen.
Erdholmen 869.
Erding 133.
Eremitage 142.
Ereſma, Fl. 616.
Erft Fl. 416 424.
Erfurt 405.
Erin, ſ. Irland.
Erlangen 137.
Erlau 473.
Ermeland, Bisth. 442.
Ermenonville 686.
Erzen 324.
Erzgebirge 54. 265.
Erzgebirgiſcher Kreis 281.
Eſchwege 218.
Eſchweiler 427.
Eſcobar, ſ. Skutari.
Eſcorial, ſ. El Eſcorial.
Eſens 343.
Eſkilstuna 909.
Eſla, Fl. 616.
Eſpalmador 632.
Eſpichel, Cap, 596. 654.
Eſpoſente 651.
Eſſeck 480.
Eſſen 418.
Eſſex, Grafſch. 816.
Eßlingen 157.
Eſte, Fl. 306.
Eſte, St. 539.
Eſtebrügge 333.
Eſtella 639.
Eſtepona 624.
Eſterhaz, Schl. 472.
Eſthen, B. 949.
Eſthland 973.
Eſtremadura, Provinz, (Portug.) 653.
Eſtremadura, Provinz, (Spanien) 617.
Eſtremoz 957.
Etang, Teich, 663.
Etruria, Fabr. 821.
Etſch, Fl. 60. 113. 533.
Ettenheim 178.
Ettersberg 224.
Ettlingen 179.
Euböa, ſ. Euripo.
Eule, B. 54. 385.
Eule, St. 79.
Eupatoria 993.
Eupen 427.
Eure, Fl. 664.
Eure Departement 690.
Eure u Loire-Departement 690.
Euripo, Inſ. 510.
Euripo, St. 510.
Europa 46.
Eutin, Fürſtenth. 348. 352.
Eutin, St. 352.
Eutiner See 61. 349.
Evangeliſche Brüder, 800.
Evian 546.
Eviſch, B. 834.
Evora 657.
Evreux 690.
Ex, Fl. 796.
Exeter 812.
Eyafialla-Jökul, B. 876.
Eybenſtock 285.
Eylau 441.

F.

Fachingen, D. 192.
Faenza 568.
Fair Head, Vorgeb. 848.
Falaiſe 693.
Falkenſtein, Fleck. 288.
Falkenſtein, Schl. 422.
Falkirk 841.
Falknis, B. 744.
Falltopp, B. 884.
Falmouth 813.
Falſter, Inſ. 869.
Falun 908.
Fanöe, Inſ. 872.
Farnleiten, B. 120.
Faro 658.
Faſanerie, Schl. 213.
Faules Meer 941.
Faulkogel, B. 53. 96.
Favagnana 590.
Favorite, Schl. 158. 179.
Fayal, Inſ. 659.
Fazeley Canal 798.
Fecamp 691.
Federſee 61. 150.
Feiſtritz 101.
Felda, Fl. 217. 227.
Feldberg, B. 54. 168. 187.
Feldeſſer See 106.
Feldkirch 117.
Felibe 500.
Felicur, Inſ. 590.
Fella-Bach 105.
Felsberg 219.
Femern, Inſ. 875.
Femerſund 875.
Feneſtrelle 548.
Feodoſia, ſ. Theodoſia.
Ferlach 104.
Fermanagh, Grafſchaft, 852.
Fermo 569.
Ferrara 568.
Ferrol 614.
Feuchtwangen 141.
Fjäröer, Inſ. 881.
Fichtelberg, B. 54. 265. 285.
Fichtelgebirge 55. 120.
Fifeſhire, Grafſch. 841.
Figueras 633.
Filabres, Geb. 595.
Filehne 449.
Filibah 503.

Filiba Wilajeti, ſ. Macedonien.
Fils, Fl. 150.
Finale 549.
Fingalshöhle 845.
Finisterra, Vorgebirge, 571. 593. 596. 613.
Finland, ſ. Finnland.
Finmarken, Amt, 935.
Finnen, V. 893. 894. 925. 948.
Finniſcher Meerbuſen 941.
Finnland, eigentl. 969.
Finnland, Prov. 967.
Finnländiſche Berge 939.
Finowſcher-Canal 60. 371.
Finſteraarhorn, B. 727. 755.
Fiorenza, ſ. Florenz.
Firth of Clyde, Buſ. 843.
Fiſcherlappen, V. 922. 934.
Fiſkalgüter 489.
Fitero 639.
Fiume 111.
Fiumer Kreis 109.
Fladſtrand 871.
Flamländiſche Inſeln, ſ. Azoriſche Inſeln.
Flembuder-See 358. 860.
Flensburg 874.
Flensburgerwieck 874.
Flinsberg 392.
Flint 832.
Flintſhire, Grfſch. 832.
Florenz 559.
Flores, Inſ. 659.
Flumendoſa, Fl. 551.
Flums, D. 741.
Foggia 581.
Föhr, Inſ. 872. 876.
Foix 710.
Fontainebleau 685.
Fontenay le Peuple 704.
Fontibre 610.
Forchheim 142.
Forfarſhire, Grafſch. 842.
Forli 567.
Formentera, Inſ. 629. 631.
Formentor, Vorgebirge 630.
Forth, Buſ. 834.
Forth, Fl. 834.
Fort Louis 679.
Fort Vauban, ſ. Fort Louis.
Fort William, St. 843.
Foſſa Eugeniana, Can. 416. 418.
Foſſumwerk 931.
Fougeres 695.
Francomont 788.
Franecker 782.
Frankenau (Baiern) 141.
Frankenau (Heſſen) 214.
Frankenberg (Heſſen) 213.
Frankenberg (Sachſen) 284.
Frankenhauſen 261.
Frankenſtein 390.
Frankenthal 148.
Frankenwald 262.
Frankfurt am Main 193.
Frankfurt an der Oder 378.
Frankreich, Königreich, 661.
Franzens-Canal 460.
Frascati 566.
Frauenberg 442.
Frauenbreitungen 247.
Frauenfeld 740.
Frauenſtein 282.
Frauenwörth, Inſ. 121.
Frauſtadt 450.
Fredensborg, Schl. 867.
Frederikswaerk, ſ. Friedrichswerk.
Frejus 724.
Freudenberg 184.
Freudenſtadt 165.
Freudenthal, Hrſch. 86.
Freyberg 282.
Freyburg (Baden) 177.
Freyburg (Kehdingen)
Freyburg (Sachſen) 399.
Freyburg (Schweiz) 758.
Freyburg, Canton 757.
Freyenwalde 376.
Freyſing 133.
Freyſingen 133.
Freyſtadt, Herrſch. 86.
Freyſtadt St. (Oeſtr.) 94.
Freyſtadt (Preuß.) 392.
Friaul, ſ. Udine, Prov.
Friedberg (Baiern) 128.
Friedberg (Heſſen) 204.
Friedeberg 391.
Friedeck, Herrſch. 86.
Friedericia, 872.
Friedland (Böhmen) 80.
Friedland (Meklenb.) 369.
Friedland (Preuß.) 441.
Friedrichhall, ſ. Friedrichshald.
Friedrichsberg (Dänemark) 867.
Friedrichsberg (Norwegen) 932.
Friedrichsberg (Schweden) 904.
Friedrichsburg, Citad. 904.
Friedrichsburg, Schl. 867.
Friedrichsfelde, D. 374.
Friedrichsgraben, großer und kleiner, 438.
Friedrichshald 930.
Friedrichshamm 967.
Friedrichsholm (Dänemark) 932.
Friedrichsholm (Norwegen) 869.
Friedrichsort 875.
Friedrichsroda 236.
Friedrichsſtadt 875.
Friedrichſtadt 930.
Friedrichſtein, Fſtg. 930.
Friedrichsthal 379.
Friedrichswerk 867.
Friedrichswerth 234.
Friedrich-Wilhelms-Canal 371.
Frieſen, V. 861. 873.
Friesland, Prov. 782.
Friesoyta 351.
Friſches Haff, ſ. Haff, friſches.
Fritzlar, Fürſtenthum, 214.
Fritzlar, St. 214.
Fritzöewerk 931.
Frohburg 290.
Frome 814.
Frontignan 715.
Froſinone 569.
Fröſö 919.
Fuente Rabia 610.

Fugløe, Inſ. 881.
Fulda, Fl. 58. 122. 197. 206.
Fulda, Großherzogth. 212.
Fulda, St. 212.
Fulneck 825.
Fünen, Inſ. 870.
Fünen, Stiftsamt, 870.
Fünfkirchen 473.
Furka, B. 727.
Fürſtenau 338.
Fürſtenberg (Baden) 176.
Fürſtenberg (Braunſchweig) 302.
Fürſtenberg (Meklenb.) 369.
Fürſtenberg (Waldeck) 222.
Fürſtenberg, B. 286.
Fürſtenfeld 101.
Fürſtenwalde 378.
Fürth 140.
Furth 135.
Fyen, ſ. Fünen.
Fyne, Buſ. 834.

G.

Gabel 80.
Gaels, B. 836.
Gaeta, Buſ. von, 529.
Gaeta, St. und Felſenfeſtung 578.
Gaildorf 160.
Gailenreuther Höhle 142.
Gaillac 710.
Gaiß Bad 743.
Galacz 519.
Galdgarbe, B. 437.
Galejos, B. 614.
Galicia, Prov. 613.
Galicien, Königreich (in Oeſtreich) 454.
Galicien, Königreich (in Spanien) 613
Gallipoli (Neapel) 580.
Gallipoli (Türkei) 509.
Gallocanta 635.
Gallura, Prov. 553.
Gallway, Grafſch. 853.
Gallway, St. 853.
Gallygebirge 848.
Gamertingen, Herrſch. 166.
Gamla 969.
Gand, ſ. Gent.
Gandersheim 302.
Gandia 629.
Ganges, St. 715.
Gap 720.
Gard, Fl. 665.
Gard-Departem. 720.
Gardon, ſ. Gard.
Gard-See 61. 529.
Garigliano, Fl. 572.
Garonne, Fl. 663.
Garonnegebiet 706.
Gaſtein 98.
Gateshead 827.
Gatſchina, Schl. 966.
Gebaberg, B. 242.
Gebirge, 25.
Gedern 203.
Geeſt, Fl. 60.
Gefle 906.
Gehiberg, D. 235.
Gehren 260.
Geilnau 192.
Geiſſenheim 190.
Geislingen 161.
Geismar, D. 219.
Geiß 229.
Geldern, Provinz im Königr. Niederland 781.
Geldern, St. im Clevſchen 418.
Gellen, Meerenge, 384.
Gellivare 923.
Gelnhauſen 211.
Gemarke 420.
Gemmi, B. 727. 755.
Gemünd 105.
Gemünden 214.
Generalat, Carlſtädter, 479.
Generalat, Kroatiſches, 479.
Generalat, Slavoniſches, 481.
Generalat, Ungerſches, 476.
Generalat, Warasdiner, 479.
Genève, ſ. Genf, St.
Genevre, B. 528.
Genf, Canton, 764.
Genf, St. 765.
Genfer See 543. 729.
Gengenbach 178.
Gent 791.
Genua, Buſen von, 529.
Genua, Herzogth. 549.
Genua, St. 550.
Georgenthal 235.
Georgium, Schl. 294.
Georgscanal 795. 847.
Gera, Fl. 224. 233. 257.
Gera, Herrſch. 263. 264.
Gera, St. 264.
Gereme 508.
Germanen, B. 950.
Germersheim 148.
Gernroda 295.
Gernsbach 179.
Gernsheim 199.
Gerona 633.
Gers, Fl. 664.
Gerſau 752.
Gers-Departement 712.
Gerſtungen 229.
Gertruydenburg 779.
Geſtrikland, Landſchaft, 906
Geudern, ſ. Gedern.
Gewerbe 44.
Geyer 284.
Geyſer, Quelle, 877.
Gianuti, Inſ. 562.
Gibraltar 621.
Giebichenſtein, D. 398.
Giebichenſtein, Schl. 398.
Giec, B. 446.
Giengen 161.
Gießen 204.
Giez, ſ. Giec.
Gifhorn 328.
Giglio, Inſ. 562.
Gijon 613.
Gilge, Fl. 428.
Ginglepot, Höhle, 824.
Girgenti 587.
Gironde, Fl. 664.
Gironde-Departement 711.
Giſtain 636.
Gittelde 302.
Giurgewo 520.
Giuſtendil 504.
Givet 678.
Glaamen, Fl. 888. 929.
Gladbach 420.

Glamorganſhire, Grafſchaft, 831.
Glarus, Canton, 749.
Glarus, St. 750.
Glasgow 840.
Glatt, Herrſch. 166.
Glatz, Grafſch. 390.
Glatz, Stadt und Feſtung, 390.
Glaucha, Herrſch. 286.
Glaucha, St. (Halliſch) 397.
Glaucha, St. (Schönburgiſch) ſ. Glauchau.
Glauchau 287.
Gleichen, Grafſch. 230. 260.
Gleichenſchlöſſer 314.
Gletſcher 728.
Glocester 814.
Glocesterſhire, Grfſch. 814.
Glockner, B. 102.
Glogau, Fürſtth. 392.
Gloucester - Berkleycanal 815.
Gluchow 988.
Glücksburg (Dänemark) Flecken, 874
Glücksburg (Meiningiſch) Schl. 218.
Glückſtadt 361.
Glurns 117.
Gluſchkow 987.
Gmünd, Schwäb. 161.
Gmünden 95.
Gnadenfrei 390.
Gneſen 449.
Gniezno, ſ. Gneſen.
Gnile More, ſ. Faules Meer.
Goarshauſen 191.
Goch 418.
Gochsheim 181.
Goes 780.
Goldapp 442.
Goldberg (Meklenb.) 368.
Goldberg (Preußen) 392.
Goldhügel - Departem. 683.
Goldkronach 143.
Goldne Aue 257.
Goloway-Bay 848.
Gönningen 150.
Gonten, D. 743.
Gonter Bad 743.
Gonzen, B. 741.
Goplo-See 447.
Göppingen 161.
Gorgona, Inſ. 562.
Gorkum 779.
Görlitz 393.
Görtz 109.
Görz 109.
Görzer Kreis 109.
Goslar 322.
Götaborg 915.
Göta-Elf, Fl. 887.
Götaland, ſ. Gothland.
Gotha, Fürſtth. 231.
Gotha, Herzogth. 230.
Gotha, St. 233.
Gothenburg, ſ. Götaburg.
Gothiſche Elbe, Fl. 886.
Gothland, Land, 910.
Gottesgabe 83.
Göttingen, Fürſtth. 312.
Göttingen, St. 313.
Gottland, Inſ. 912.
Gottorf, Schl. 874.
Gouda 778.
Gozzo, Inſ. 590.
Grabow 366.
Graciosa, Inſ. 659.
Gradiſka (Europ. Türkei) 515.
Gradiſka (Illyrien) 109.
Gradiſka, Alt-, ſ. Alt-Gradiſka.
Gradiſte 501.
Gräfenthal 255.
Gräfentonna 234.
Grajiſche Alpen, ſ. Alpen, Grajiſche.
Grampiangebirge 833. 834.
Gran, Fl. 460.
Gran, St. 469.
Granada, Königr. und Prov. 624.
Granada, St. 624.
Grand Trunk - Canal 797.
Granico, B. 716.
Gran Saſſo d'Italia, B. 528. 571.
Granſee, ſ. Granſon.
Granſon 762.
Graſſe 724.
Grätz 101.
Gratzen 82.
Gratzer Kreis, ſ. Grätzer Kreis.
Grätzer Kreis 101.
Graubündten, Canton, 743.
Graudenz 445.
Grave 780.
Graveſand 809.
Greenock 840.
Greenwich 810.
Greetſyl 313.
Greiers, 758.
Greifenhagen 383.
Greifenſtein, B. 284.
Greifswald 384.
Grein 94.
Greitz, Herrſch. 263.
Greitz, St. 263.
Grenoble 719.
Greußen 260.
Grevemachern 186.
Griechen, B. 464.
Griechiſch-Weißenburg, ſ. Belgrad.
Griffelfels, B. 196.
Grimma 291.
Grimſel, B. 727. 755.
Grindelwald, D. 757.
Gripsholm, Schl. 904.
Grodno, Stadt, 982.
Grodno, Statthalterſchaft, 982.
Grohnde 324.
Gronau 321.
Gröningen, Prov. 783.
Gröningen, St. 783.
Groß-Allmerode 218.
Groß-Beeren 375.
Großbritannien, Königr. 793. 794.
Groß-Camenni, ſ. Camenni, groß u. klein.
Große Canal, der, 848.
Großenhayn 278.
Großen Salza 402.
Großen-Wallbur 254.
Großer Belt, ſ. Belt, großer und kleiner.
Großer Werder, Marſchland, 443.
Großes Haff, ſ. Haff, großes.
Groß-Gerau 199.
Großglockner, B. 53. 87. 96.
Groß Glogau 392.
Großhennersdorf 281.

Groß-Rüden 321.
Groß-Rußland 962.
Groß-Schönau, D. 281.
Groß-Trianon, Schl. 689.
Groß-Wardein 475.
Grottkau 389.
Grubenhagen, Fürſtth. 315. 316.
Grubenhagen, Landſch. 316.
Grulicher Schneeberg, Geb. 55. 77.
Grumbach 255.
Grünberg 392.
Grund 319.
Grundel-See 98.
Grundkraft des Staates 41.
Grünhayn 235.
Grünſtadt 148.
Grünthal 283.
Gruyeres, ſ. Greiers.
Gryllenburg 282.
Guadalaxara, Prov. 609.
Guadalaxara, St. 609.
Guadalcanal 618.
Guadalkivir, Fl. 597. 619.
Guadarama, Geb. 594.
Guadiana, Fl. 597.
Guadix 625.
Guarda 653.
Guaſtalla 555.
Guben 379.
Guberlinſkiſches Geb. 939.
Gubernium Laibach 102.
Gubernium von Trieſt 108.
Guden, Fl. 860.
Gudensberg 219.
Guerande 703.
Gueret 699.
Guernica 643.
Guernſey, Inſ. 693. 811.
Guetaria 640.
Guhrau 388.
Guimaraens 651.
Guipuzcoa, Prov. 639.
Gumbinnen 442.
Günthersbad 259.
Günthersfeld 260.
Günz, Fl. 121.
Günzburg 129.
Gunzenhauſen 140.
Gurk, Fl. 106.
Gurk, St. 105.
Güſten 294.
Güſtrow 367.
Gutſtadt 441.
Gyöngyös 473.

H.

Haa, Caſt. 712.
Haag 777.
Haar, Geb. 408.
Haarburg 330.
Haardt, Schl. 147.
Haarlem 777.
Haarſtrang 370.
Haart, W. 171.
Haaſe, Fl. 60.
Habelſchwerd 391.
Habichtswald 206.
Habsburg, Schl. 737.
Hachenburg 191.
Hademar 192.
Haddington 838.
Haddingtonſhire, Grafſchaft, 838.
Hadeln, Land, 331.
Hadersleben 874.
Hadlerland 333.
Haff, Curiſches, ſ. Curiſches Haff.
Haff, Friſches, 59. 380. 437.
Haff, großes, 59.
Haff, kleines, 59.
Hafnerzell, D. 134.
Haga, Schl. 904.
Hagelsberg, B. 444.
Hagen 413.
Hagenau 679.
Hagenſchieß, W. 171.
Hague, Cap la, 663.
Haiduken, B. 525.
Haigerloch, Hrſch. 166.
Haigerloch, St. 166.
Haimburg 92.
Hainleite, Geb. 257.
Halberſtadt 404.
Halbinſel, Apenniniſche, ſ. Apenniniſche Halbinſel.
Halbinſel, Bretagniſche, ſ. Bretagniſche Halbinſel.
Halderſtein, D. 745.
Halicz, Land, 458.
Hall in Schwaben 160.
Hall in Tyrol 116.
Halland, Landſch. 915.
Hallau 739.
Halle 397.
Hallein 97.
Hallenberg 215.
Hallifax 825.
Hallſtadt 95.
Hallſtädter-See 61. 88.
Halmſtadt 915.
Hamburg 352.
Hameln 324.
Hamm 412.
Hammerfeſt 935.
Hampſhire, Grfſch 810.
Hamptoncourt, Schl. 808.
Hämus, Geb. 490.
Hanau, Grafſch. 210.
Hanau, St. 211.
Hänigſen, D. 328.
Hannaken, B. 84.
Hannover, Königreich, 304.
Hannover, St. 325.
Hanten 418.
Harderwyk 781.
Harlech 832.
Harlemer Meer 767.
Harlingen 782.
Harminsburg, ſ. Hermannsburg.
Harrel, die, 343.
Harrlinger-Land 342. 343.
Hartenſtein, Herrſch. 286.
Hartenſtein, St. 287.
Harthau 281.
Harwich 816.
Harz, deſſen Hüttenwerke im Hannöv. 317.
Harz, Geb. 55. 305.
Harzburg 302.
Harzdiſtrict 302.
Harzgeroda 295.
Haſe, Fl. 307.
Haſelüne 340.
Haslach 178.
Haſſelfelde 303.
Haſſelt in der Provinz Limburg in Niederl. 786.
Haſſelt in der Provinz Oberyſſel in Niederl. 782.

Haſtenbeck 324.
Hauptland, das, 332.
Haus im Boſch, Schl. 777.
Hausruckviertel 94.
Hausſtock, B. 744.
Havel, Fl. 59. 364. 371. 394.
Havelberg 377.
Havre de Grace 690.
Hebriden, Inſeln, 844.
Hechingen 167.
Hedemark 929.
Hedemarkens-Amt 930.
Hedemünden 314.
Hedie, Inſ. 694.
Heidelberg, B. 55. 77.
Heidelberg, St. 183.
Heidelsheim 181.
Heidenheim 161.
Heilbronn 158.
Heilbrunn, ſ. Heilbronn.
Heilige-Bluter-Tauern 53.
Heiligenhafen 360.
Heiligenrode 335.
Heiligenſtadt 407.
Heiligenſtein, B. 75.
Heilsberg 441.
Heimersdorf 250.
Heinolalän, ſ. Kymenaard.
Heinrichs 406.
Heinſen 324.
Heitersheim 177.
Hekla, Vulkan, 877.
Hela 445.
Helagsfjällen, B. 918.
Helbe, Fl. 257.
Heldburg 252.
Helder 776.
Helge Andsholm, Inſ. 903.
Helgoland, Inſ. 362.
Helikon, B. 507.
Hellebeck, Schl. 867.
Hellebrunn 97.
Hellenſtein 161.
Helleſpont, ſ. Dardanellenſtraße.
Helme, Fl. 257.
Helmſtädt 301.
Helſingborg 914.
Helſingfors 968.
Helſingland, Landſch. 907.
Helſingöer 867.
Helvetien, ſ. Schweiz.
Helvoetſlouis 779.
Hemmerich, B. 424.
Henneberg 248.
Hennegau, Prov. 789.
Heppenheim 200.
Herault, Fl. 666.
Herault-Departement 715.
Heraultgebiet 714.
Herborn 191.
Hereford 821.
Herefordſhire, Grfſch. 821
Herford 410.
Herjedalen, Landſchaft, 907.
Heringsholm, D. 863.
Heriſau 743.
Hermannsburg 223.
Hermannſtadt 489.
Hernani 641.
Hernöſand 919.
Hernöſands-Thal 917.
Herrenberg 165.
Herrenbreitungen 215. 247.
Herrengrund 469.
Herrenhauſen, Schl. 326.
Herrenhut 281.
Herrenwörth, Inſ. 121.
Hersbrück 137.
Herſek, Land, 513.
Hersfeld, Fürſtth. 214.
Hersfeld, St. 214.
Hertford 816.
Hertfordſhire, Grfſch. 816.
Hertogenboſch, ſ. Herzogenbuſch.
Herve 788.
Herzberg (Hannover) 316.
Herzberg (Sachſen) 397.
Herzegowina, die, ſ. Herſek.
Herzogenbuſch 780.
Heſſen, Großherz. 194.
Heſſen, Kurfürſt. 205.
Heſſenhof, Schl. 215.
Heſſenhomburg, Landgrafſch. 204
Hettingen, Herrſchaft, 166.
Hettſtädt 400.
Hetzendorf 92.
Heusden 779.
Hexham 827.
Hielmarſee 887. 902.
Hieres 723
Hieriſche Inſeln 723.
Highlands, ſ. Nordſchottland.
Higuer, Cap, 596.
Hildburghauſen, Herzogthum, 250.
Hildburghauſen, Stadt, 252.
Hildesheim, Fürſtenth. 320.
Hildesheim, St. 322.
Hinterrhein, Fl. 729.
Hiörring 871.
Hirſau 165.
Hirſchberg (Reußiſch) 264.
Hirſchberg (Schleſien) 391.
Hirſchfeld 280.
Hirſchholm, Schl. 867.
Hitzacker 329.
Hochheim 190.
Hochhorn, B. 102.
Hochkirch 280.
Hochland, ſ. Nordſchottland.
Hochländer, ſ. Bergſchotten.
Höchſt 193.
Hochvogel, B. 53. 112. 120.
Hodimont 788.
Hodoſch, See, 483.
Hof 143.
Hofgeismar 219.
Höhe, die, Geb. 54.
Höhe, ſ. Taunus.
Hohe-Egge, B. 56.
Hohegeis 304.
Hohe-Narr 53.
Hohenasperg 158.
Hohenfels, Herrſch. 166.
Hohenheim, Schl. 156.
Hohenlimburg 413.
Hohenlinden 133.
Hohen-Salzburg 97.
Hohen-Solms 431.
Hohenſtein, Grafſchaft, 315. 319.
Hohen-Tübingen, Schl. 164.

Hohentviel 164.
Hohen-Urach, Schl. 164.
Hohenzieritz, D. 368.
Hohenzollern, Fürſtenthum, 165.
Hohenzollern, Schl. 167.
Hohenzollern-Hechingen, Fürſtenth. 166.
Hohenzollern-Siegmaringen, Fürſtth. 166.
Hohe Rhön, Geb. 54.
Hohe-Wald, Geb. 54.
Hohnſtein 279.
Holitſch 469.
Holland, Prov. 765.
Holſtein, Herzogthum, 357.
Holſteiniſcher Canal 358.
Holſtein-Oldenburg, Großherzogth. 348.
Holtſchin 389.
Holum 881.
Holy Head, Inſ. 833.
Holywell 833.
Holzapfel 192.
Holzheim, Herrſch. 166.
Holzmünden 302.
Homberg 219.
Homburg 203.
Homburg (vor der Höhe) 205.
Honfleur 693.
Hont, Fl. 768.
Hoorn 776.
Horgen 738.
Horizont 15.
Horn 346.
Horſel, Fl. 233.
Horſens 872.
Horſtmar, Grfſch. 414.
Horſtmar, St. 415.
Horzowitz 79.
Houat, Inſ. 694.
Höxter 411.
Hoya, Grafſch. 334.
Hoya, St. 335.
Hoye, ſ. Hoya, St.
Hoym 295.
Hradiſch 86.
Hradiſcher Kreis 86.
Hrowaten, ſ. Kroaten.
Hubertsburg 291.
Huddersfield 826.
Hudikswall 907.
Huesca 636.
Hüfingen 176.
Hull 825.
Hull up on Hull, ſ. Hull.
Hulſt 780.
Hültſchin, ſ. Höltſchin.
Humber, Fl. 796.
Hümling, der, 340.
Hunde, Fl. 58.
Hundegrotte 571. 576.
Hundsholm 934.
Hundsrück, Geb. 54.
Hundsrück, Schl. ſ. Hunnesrück.
Hünefeld 213.
Hungarn, ſ. Ungern.
Hungen 204.
Hüningen 680.
Hunnesrück, Schl. 321.
Hunnsrück, Geb. 370. 423.
Hunte, Fl. 307. 349.
Huntingdon 817.
Huntingdonſhire, Grfſ. 817.
Hurlepot, Höhle, 824.
Huſavig 881.
Huſſinetz 82.
Huſum 874.
Hüttenberg 105.
Huy 788.
Hwen, Inſ. 914.

J.

Jablunka, Geb. 54.
Jablunka, St. 87.
Jablunkapaß 53.
Jaca 636.
Jade, Fl. 60. 349.
Jaen, Prov. 623.
Jaen, St. 623.
Jägerndorf 86.
Jägernsdorf, Fürſtth. 86.
Jägersborg, Schl. 867.
Jahrszeiten 22.
Janjah, Land, 506.
Janjah, St. 507.
Janina 505.
Janinah, ſ. Janina.
Jaretta, Fl. 583.
Jarlsberg, Diſtr. 930.
Jaroslaw, St. (Gallicien) 458.
Jaroslaw, St. (Rußland) 975.
Jaroslaw, Statthalterſch. 975.
Jaslo 459.
Jasmund, Halbinſ. 380.
Jasnogora, B. 1001.
Jaſſy 519.
Jauer, Fürſtth. 391.
Jauer, St. 391.
Javornik, B. 108.
Jaxt, Fl. 58. 150.
Jaxtkreis 159.
Jaxthal 149.
Ibach 751.
Ibbenbühren 415.
Iberiſches Geb. 594.
Ibrahilow, ſ. Brahilow.
Iburg 337.
Ichtershauſen 234.
Ida, ſ. Sphonhiſche Berge.
Idria 108.
Idſtein 192.
Jedburgh 839.
Jekaterinoslaw, St. 990.
Jekaterinoslaw, Statthalterſch. 989.
Jelenſee 447.
Jemappe, D. 789.
Jemappes, ſ. Jemappe.
Jemtland, Landſch. 918.
Jemtlandslappmark, Landſtr. 923.
Jemtlands-Thal 917.
Jena 226.
Jenikale 994.
Jenikaliſcher Bosporus 941.
Jeniſcheher 506.
Jenitſche Vardar 504.
Jenitza, ſ. Jenitſche Vardar.
Jerſey, Inſ. 693. 811.
Jeßnitz 294.
Jettenhöhle 316.
Jetze, Fl. 306. 395.
Jever 351.
Ifferten 762.
Iglau 85.
Iglauer Kreis 85.
Iglawa, Fl. 84.
Igleſias 553.
Iglo 474.
Ihna, Fl. 59. 380.
Ila, Inſ. 844.

Ilanz 745.
Ilefeld 320.
Ille, Fl. 665.
Iller, Fl. 59. 113. 121.
Ille= und Villaine=Departement 694.
Il Lido di Paleſtrina, Inſ. 539.
Illyrien, Königr. 102.
Illyrier, B. 480.
Ilm, Fl. 121. 224. 257.
Ilmenau, Fl. 59. 226. 306.
Ilmenſee 942. 944.
Ilſenburg 405.
Imbſter Kreis, ſ. Imſter Kreis.
Imgenbruch, D. 427.
Immenſtadt 130.
Imſt 116.
Imſter Kreis 116.
Indals Elf, Fl. 887.
Indre, Fl. 664.
Indre = Departement 700.
Indre= und Loire=Departement 702.
Infantes 610.
Ingelfingen 160.
Ingleborough, B. 795.
Ingolſtadt 136.
Ingorlok 994.
Inn, Fl. 59. 88. 113. 121. 429.
Innerkrain 107.
Inner=Rhoden, Freyſtaat, 743.
Innsbruck, ſ. Innſpruck.
Innſpruck 115.
Inowroclawa 449.
Inſeln, Aegatiſche, ſ. Aegatiſche Inſeln.
Inſeln, Azoriſche, ſ. Azoriſche Inſeln.
Inſeln, Berlingos, ſ. Berlingos=Inſeln.
Inſeln, Boromaiſche, ſ. Boromaiſche Inſeln.
Inſeln im Archipel 509.
Inſeln, Joniſche, ſ. Joniſche Inſeln.
Inſeln, Lipariſche, ſ. Lipariſche Inſeln.
Inſeln, Tremitiſche, ſ. Tremitiſche Inſeln.
Inſelsberg, B. 54. 231.
Inſter, Fl. 438.
Inſterburg 442.
Inverary 843.
Inveraryſhire, ſ. Argyleſhire.
Inverneß 843.
Inverneßſhire, Grafſchaft, 843.
Inviertel 96.
Joachimsthal 83.
Joannina, ſ. Janina.
Jockmock, D. 923.
Johannes am Rothenberge 284.
Johann = Georgenſtadt 285.
Johannina, ſ. Janina.
Johannisberg 190.
Johannisburg 442.
Johannisburger Haide 437.
Johannisſee 943.
Jöhſtadt 283.
Joniſche Inſeln 521.
Jönköping 911.
Jorat, Geb. 760
Jork 333.
Joſephſtadt 81.
Jourthal, 761.
Ips 93.
Ipswich 817.
Ireland Königr. 793. 847.
Iriſche See 795. 833. 847.
Irun 640.
Irwell, Fl. 796.
Irwin 839.
Iſaczi 501.
Iſafiord 881.
Iſar Fl. 59. 113. 121.
Iſarkreis 130.
Iſchia, Inſ. 577.
Iſchia, Stadt, 577.
Iſchl 95.
Iſefiord, Buſ. 860. 865.
Iſenburg, Fürſtth. 210.
Iſeo See, ſ. Lago d'Iſeo.
Iſer, Fl. 59. 77. 385.
Iſere=Departm. 719.
Iſergebirge 54.
Iſerlohn 413.
Iſernia 581.
Iſerre, Fl. 665.
Island, Inſ. 876.
Ismail 992.
Isny 163.
Iſola groſſa 527.
Iſole di Lipary, ſ. Lipariſche Inſeln.
Iſole di Tremiti, ſ. Tremitiſche Inſeln.
Iſonzo Fl. 60. 109. 533.
Iſſoudun 701.
Iſtambul, ſ. Konſtantinopel.
Italien 527.
Italieniſche Kalkalpen, 112.
Ithaka, ſ. Theaki.
Itz, Fl. 122. 243. 253.
Itzehoe 362.
Itzthal, 253.
Juckasjärvi 923.
Judenbach 250.
Judenburg 100.
Judenburger Kreis 100.
Jug, Fl. 942.
Jugriſches Gebirge 940.
Juiſt, Inſ. 344.
Jülich 427.
Jülich = Cleve = Berg, Prov. 416.
Julier, B. 727. 744.
Juliſche Alpen, ſ. Alpen, Juliſche.
Juliushall 302.
Jung=Bunzlau, 80.
Jungenau, Herrſch. 166.
Jungfrau, B. 727. 755.
Jungfrauhorn, B. 755.
Jura, Geb. 728. 756. 761.
Jura, Inſ. 844.
Jura=Departement 718.
Juraſſus, ſ. Jura.
Jurten, ſ. Jorat.
Jüten, B. 873.
Jüterbogk 376.
Jütland, Inſ. u. Herzogth. 870.
Jviza, Inſ. 629. 631.
Jviza, Stadt, 631.
Jvrea 547.
Jwan Oſera, ſ. Johannisſee.

K.

Kaffa, ſ. Theodoſia.
Kahla 239.

Kahlenberg 53.
Kaiſer Augſt, D. 735.
Kaiſercanal 598. 637.
Kaiſerslautern 148.
Kaiſersmark, ſ. Käsmark.
Kalau 379.
Kalenberg, Fürſtenth. 323.
Kalenberg, Schl. 325.
Kaliſz, St. 1001.
Kaliſz, Wojewodſchaft, 1001.
Kalkalpen, deutſche, 112.
Kalkalpen, Dinariſche, ſ. Dinariſche Kalkalpen.
Kalkalpen, italieniſche, ſ. Italieniſche Kalkalpen.
Kalkberg, B. 330.
Kalkgebirge 727.
Kalliſta, ſ. Santorini.
Kallundborg 867.
Kalmüken, V. 985.
Kalten-Nordheim 229.
Kaluga, St. 983.
Kaluga, Statthaltrſch. 983.
Kama, Fl. 944.
Kaminiez Podolsky, St. 989.
Kaminiez Podolsky, Statthaltrſch. 988.
Kamnitz 80.
Kandel, B. 168.
Kander, Fl. 729.
Kandern, St. 177.
Kannſtadt 157.
Karcis 503.
Karees, ſ. Kareis.
Karelien, Land, 968
Karenſiſches Meer 941.
Kargowa, ſ. Unruhſtadt.
Kariewitza, Geb. 477.
Kariſches Meer 941.
Karlowitz 481.
Karlsbad 83.
Karlsberg, Schl. 904.
Karlsburg, Schl. (Baden) 180.
Karlsburg, St. (Siebenbürgen) 489.
Karlshafen 219.
Karlsruhe 180.
Karlſtadt 111.
Karlsthalerbad, ſ. Schlangenbad.
Karniſche Alpen, ſ. Alpen, Karniſche.
Karnten, ſ. Kärnthen.
Kärnthen, Herzogth. 102.
Karpathen, Geb. 454. 460. 491.
Karſt, B. 105. 109.
Kaſan, St. 976.
Kaſan, Statthaltrſch. 976.
Kaſanka, Fl. 976.
Kaſchau 473.
Kaſimierz 1002.
Käſis, D. 745.
Käsmark 474.
Kaſſuben, V. 67.
Kaſtri, D. 507.
Katherinenburgiſches Gebirge 939.
Katlegia, Vulkan 877.
Kattegat, 858. 859. 886.
Katz, ſ. Neukatzenellenbogen.
Katzbach, Fl. 59. 385.
Katzenellenbogen, Grafſchaft, 199.
Katzhütte 261.
Kaurczim 79.
Kaurczimer Kreis 79.
Kautokejno 936.
Kehdingen, Land, 333.
Kehl 178.
Kehl, D. 178.
Kelle, Grotte, 320.
Kelle, Höhle, 407.
Kellheim 136.
Kemi Lappmark, 967.
Kemnat 143.
Kempten 129.
Kendal 829.
Kengis 921.
Kenſington, Schl. 808.
Kent, Grafſch. 809.
Kerka, Fl. 525.
Kerry, Grfſch. 853.
Kertſch 994.
Kertſchiſcher Bosporus 941.
Kerzer, Geb. 482.
Keſſelsdorf, D. 278.
Keſthely 472.
Keswik 828.
Ketskemet 470.
Kettwig 418.
Kew 810.
Kexholm 967.
Kieferle, B. 243.
Kiel 360.
Kielce 1001.
Kielvig 936.
Kiew, St., 989.
Kiew, Statthalterſch. 989.
Kildare, Grfſch. 851.
Kilia nowa 992.
Kilkenny, Grafſch. 851.
Kilkenny St. 852.
Killarny, See, 848.
Kimeli, Inſ. 512.
Kinburn 993.
Kings County, Grfſch. 851.
Kinkardine, ſ. Mearnsſhire.
Kinnairdhead, Vorgeb. 834.
Kinnekulle, B. 915.
Kinroßſhire, Grfſch. 841.
Kinſale 853.
Kinzig, Fl. 169. 206.
Kinzigkreis 178.
Kiöbenhavn, ſ. Kopenhagen.
Kiöge 868.
Kiölen, ſ. Kölen.
Kiow, ſ. Kiew, St.
Kirchberg 160.
Kirchenſtaat 562.
Kirchheim Polenk 148.
Kirchheim unter Teck 161.
Kirkudbright 839.
Kirkudbrightſhire, Grfſ. 839.
Kirkwal 847.
Kirwan, B. 454.
Kis Marton, ſ. Eiſenſtadt.
Kiſſingen 147.
Kitzingen 146.
Kitzkammer, Höhle, 206.
Kiümen, Fl. 941.
Klagenfurt 104.
Klagenfurter Kreis 104.
Klattau 82.
Klattauer Kreis 82.
Klauſenburg 487.
Kleck, B. 477.
Klein Camenni, ſ. Ca-

mennl, groß und klein.
Klein = Cefalonia, ſ. Theaki.
Kleiner Belt, ſ. Belt, großer und kleiner.
Kleiner St. Bernhard, ſ. St. Bernhard, kleiner.
Kleines Haff, Fl. 59.
Klein-Lauffenburg 177.
Klein = Rußland 962.
Klein-Schlatten, ſ. Zalatna.
Klein = Schmalkalden 215.
Klein = Trianon, Schl. 689.
Klingenberg 146.
Klingenberg, D. 288.
Kloppenburg 351.
Kloſter Neuburg, ſ. Neuburg Kloſter.
Klundert 779.
Kniebis, Paß, 165. 179.
Knin 526.
Knittelfeld 100.
Knyphauſen, Herrſch. 349.
Knyphauſen, St. 352.
Kobelwies, Bad, 741.
Kochelfall, 391.
Kochel = See 61. 121.
Kocher, Fl. 58. 150.
Kocherthal 149.
Kofel 118.
Kohlgarten B. 55. 168.
Kokel, Fl. 483.
Kola 971.
Kolding 873.
Kölen, Geb. 884.
Kolimanſche Bergwerke 956.
Kollin 79.
Kolocza 471.
Kolomea 458.
Kolomna 979.
Kommotau 83.
Komorn 472.
Kongelf 917.
Kongsberg 930.
Königingrätz 81.
Königingrätzer Kreis 81.
Königlicher Canal, 848.
Königsberg (Brandenburg) 378.
Königsberg (Hildburgshauſen) 252.
Königsberg (Preußen) 440.
Königsbrück 280.
Königshofen 184.
Königsholm, Inſ. 903.
Königshütte 316.
Königslutter 301.
Königsſee, See, 61. 122.
Königsſee, St. 261.
Königsſtuhl, B. 147.
Königsſtuhl, Ruine 429.
Königſtein (Naſſau) 193.
Königſtein (Sachſen) 274.
Konitz 446.
Konſtantinopel 498.
Kopenhagen 865.
Köppelsdorf 250.
Kores, Fl. 483.
Köres = Banya 488.
Korinth, ſ. Gereme.
Korkkloſter, 656.
Korn Neuburg, ſ. Neuburg, Korn.
Koron 509.
Körösch, Fl. 460.
Korſöer 868.
Koſaken, V. 948.
Koſel 388.
Köſen 399.
Koslaw, ſ. Eupatoria.
Köſtritz 264.
Koſtroma, Fl. 944. 975.
Koſtroma, St. 975.
Koſtroma, Statthalterſchaft 975.
Koswig 295.
Köthen 294.
Kötſchau 399.
Krabla, Vulkan, 877.
Kraffuhl, Canal, 443.
Krailsheim 160.
Krain Herzogth. 105.
Krajowa, 521.
Krakau, Republ. 453.
Krakau, St. 454.
Krakau, Wojewodſch. 1001.
Kranichfeld 235.
Kraupen 80.
Krautheim 184.
Kreiſcha 278.
Krementſchuk 989.
Kreml, Feſtg. 978.
Kremnitz 469.
Krems 93.
Kremſier 86.
Kremsmünſter 94.
Krentz 479.
Kreuzberg, B. 54. 120.
Kreuzburg (Heſſen) 218.
Kreuzburg (Weimar) 228.
Kreuznach 430.
Krim 992.
Krimmitzſchau 286.
Kroaten, V. 478. 480. 492.
Kroatien, Königr. 477.
Kroatien, Türkiſch, 515.
Kroatiſches Generalat, ſ. Generalat, Kroatiſches.
Kronach, Fl. 143.
Kronach, St. 143.
Kronberg 193.
Kronborg 867.
Krone 446.
Kronenberg 420.
Kronſlott, Fort, 966.
Kronſtadt (Rußland) 966.
Kronſtadt (Siebenbürgen) 489.
Krosno 459
Krotoszin 451.
Krzeſſowice 454.
Kufſtein 116.
Kuhlenbruch, der, 34[illegible].
Kühlsheim 184.
Kulmbach 144.
Kulpa Fl. 60. 109. 477.
Kummerowſche See 61. 364.
Kundſtrup 914.
Künzelsau 160.
Kuopio, 968.
Kupferberg 391.
Kuppenheim 179.
Kuren, V. 948.
Kurland, Herzogthum, 980.
Kurſk, St. 986.
Kurſk, Statthaltrſch. 986.
Küßnacht 752.
Küſtrin 378.
Küttenberg 82.

Kützbühel 116.
Kuxhafen, 354.
Kuylenburg 781.
Kyffhäuſer, B. 257.
Kymene, Fl. 942.
Kymenegard Land, 968.
Kymri, B. 800.

L.

Laaland, Inſ. 869.
Laaland, Stiftsamt, 869.
Laasphe 414.
La Beira, ſ. Beira.
La Beira alta 652.
La Beira baxa 652.
La Belle Alliance, ſ. Waterloo.
La Belle Isle, Inſ. 694.
Laber, Fl. 121.
Laber, großer u. kleiner, Fl. 121.
Labyrinth, das, 512.
La Camargue 717.
La Caracca, Inſ. 620.
Lacher=See 424.
La Coſte, B. 662.
La Courlande, B. 662.
La Crau, 717.
Ladenburg 183.
Ladoga, See 941.
Ladoga=Canal 944 (2mal)
Ladugardsholm, Inſ. 903.
La Fleche 702.
La Florida, Schl. 609.
Lago di Como, See, 529. 533.
Lago di Garda, See, 529. 533.
Lago di Lugano, See, 529. 533.
Lago di Perugia, See, 529.
Lago d'Iſeo, See, 529. 533.
Lago Maggiore, See, 529. 533. 543. 730.
Lagos 658.
La grande Chartreuſe 719.
Lagunen 533.
Lagunen von Ruidera 610.
Lahn, Fl. 58. 187. 196.
Lahneck, Schl. 191.
Lahr 178.
Laibach 107.
Laicher, ſ. Lacherſee.
L'Aigle 692.
Laken, Schl. 785.
La Lippe, Fort, 657.
La Mancha, Prov. 610.
Lamego 653.
Lammsberg, B. 221.
Lanark 840.
Lanarkſhire, Grafſch. 839.
Lancaſhire Grfſch. 829.
Lancaſter 829.
Landau (Baiern, im Rheinkreis) 148.
Landau (Baiern, im Unterdonaukreis) 134.
Land der Doniſchen Koſaken 994.
Landeck 390.
Land Hadeln, ſ. Hadeln, Land.
Land ob der Ens 94.
Landquart, Fl. 729.
Landrecy 676.
Landsberg (Baiern) 132.
Landsberg (Preußen) 378.
Landscrona (Schonen) 914.
Landsend, Cap, 795. 813.
Landshut (Baiern) 133.
Landshut (Preußen) 390.
Landskron 81.
Landskrona (Gottland) 913.
Landskrone, B. 393.
Land unter der Ens 89.
Langanico, ſ. Longavico.
Langbath 95.
Langenargen 163.
Langenbielau, D. 390.
Langenburg 159.
Langenſalza 406.
Langenſchwalbach 191.
Langenſelbold 211.
Langeroog, Inſ. 344.
Länge und Breite 9.
Langfield, Geb. 885. 923.
Langholm, Inſ. 903.
Langland, Inſ. 870.
Langres 682.
Langsdorf, D. 368.
Lans le Bourg 546.
Lanziano 582.
Laon 685.
Lappen, B. 894. 922. 949.
Lappland 921.
Lappländer, B. 925.
Laredo 611.
Lariſſa, ſ. Jeniſcheher.
La Rochelle 706.
Lärpke, ſ. Lerbach.
Laß Wilajeti, ſ. Servien.
Laubach 203.
Lauban 393.
Laubenheim 201.
Lauchſtädt 398.
Lauda 184.
Laudeac 695.
Lauenburg, Diſtrict im Hannöveriſchen von dieſ. Herzogth. 330.
Lauenburg, Herzogth. 357.
Lauenburg, St. in Sachſen=Lauenburg, 362.
Lauenſtein (Hannover) 324.
Lauenſtein (Sachſen) 277.
Lauf 137.
Laufbeuren 129.
Laufen 739.
Laufenburg 737.
Lauffen (Baiern) St. 133.
Lauffen (Schweiz) St. 757.
Lauffen, (Würtemberg) D. 158.
Lauffen, (Würtemberg) St. 158.
Lauingen 129.
Lauis, ſ. Lugano.
Laurvig, Grfſch. 930.
Laurvig, St. 931.
Lauſanne 762.
Lauſcha 249.
Lauſitzer Gebirge 54.
Lauſitzer Kreis (Sachſ.) 279.
Lautenthal 319.
Lauter, Fl. 122.
Lauterberg 316.
Lauterbrunn, D. 757.

Lauwinen 728.
Laval 702.
La Valetta, ſ. Valetta.
Lavaur 710.
Lawinen, ſ. Lauwinen.
Lar, Fl. 877.
Laxenburg 92.
Laybach, Fl. 106.
Laybacher Kreis 107.
Lead Hills, ſ. Bleyberge.
Leadshill, D. 840.
Le Cateau, D. 676.
Lecce 580.
Lech Fl. 59. 113. 121.
Leck, Fl. 767.
Leda, Fl. 307. 349.
Leeds 825.
Leeds=Canal 797.
Leeds Liverpool=Canal 797.
Leer 342.
Leerbach ſ. Lerbach.
Le Formiche, Inſ. 562.
Lehsten 255.
Leiceſter 819.
Leiceſter=Canal 819.
Leiceſterſhire, Grfſch. 819.
Leiden 777.
Leimbach 400.
Leina, Fl. 233.
Leine Fl. 58. 297. 306.
Leinſter, Landſch. 851.
Leipzig 289.
Leipziger Kreis 289.
Leiraaegaard 879.
Leiria 656.
Leißnig 291.
Leiſte, B. 145.
Leitenberg 261.
Leith 838 (2mal)
Leitha, Fl. 460.
Leitmeritz 80.
Leitmeritzer Kreis 80.
Leitoure 712.
Leitrim, Grfſch. 853.
Le Mans 702.
Lemberg 457.
Lemförde 336.
Lemgo 346.
Lemno, Stadt, 510.
Lemnos, ſ. Stalimene.
Lengfeld 289.
Lengsfeld 229.
Lennep 420.
Lenorſhire, ſ. Dumbartonſhire.
Lenzburg 737.
Leoben 101.
Leobſchütz 389.
Leon, Königr. u. Prov. 616.
Leon, St. 615.
Leonberg 157.
Leopoldsteiner See 98.
Lepanto, Buſ. 491.
Lepanto, St. 507.
Le Pilier, Inſ. 705.
Lepontiſche Alpen, ſ. Alpen, Lepontiſche.
Le Puy 698.
Le Puy de Violent, B. 662.
Le Quenoy 676.
Lerbach 319.
Lerida 634.
Lerwick 847.
Leſina 527.
Les Landes, Halde, 707.
Leſſöe, Inſ. 871.
Leſum, Fl. 306.
Lethe, ſ. Lima.
Letten, B. 948.
Letuwis, ſ. Letten.
Leuca, Cap, 529. 571.
Leuchtenburg 239.
Leuck 759.
Leukadia, ſ. Santa Maura, Inſ.
Leutkirch 163.
Leutomiſchl 81.
Leutſchau 474.
Leutſchetſch, B. 483.
Leuwarden 782.
Levanger 933.
Levant, Inſ. 723.
Levenzo 590.
Lewis, Inſ. 845.
Leyta, Fl. 88.
Leytha, Fl. 60.
Lezno, ſ. Liſſa.
Libau 981.
Libourne 712.
Lich 204.
Lichtenberg, Schloß, 229.
Lichtenſteig 742.
Lichtenſtein, Fürſtenth. 118
Lichtenſtein, Herrſch. (Sachſ.) 286.
Lichtenſtein, Stadt, (Schönburgiſch) 287.
Lidköping 915.
Liebenau 335.
Liebenſtein 248.
Liebenzell 165
Liefland 973.
Liege, ſ. Lüttich. St.
Liegnitz Fürſtth. 392.
Liegnitz, St. 392.
Lienz 117.
Lienzer Clauſe 117.
Lier 784.
Lierre, ſ. Lier.
Lieſina, ſ. Leſina.
Lieven, B. 981.
Liffy, Fl. 851.
Lilienſtein, B. 275.
Lilienthal 332.
Lilla, Fl. 888.
Lille 675.
Lillo, Fort, 784.
Lima, Fl. 646.
Liman, Buſ. 943.
Limbach 249.
Limburg (Naſſau) 192.
Limburg (Niederl.) 788.
Limburg Prov. (Niederland) 786.
Limburg St. (Preuß.) 413.
Limerik, Grafſch. 853.
Limerik, St. 854.
Limmat, Fl. 729.
Limoges 701.
Linares 623.
Lincoln 824.
Lincolnſhire, Grafſch. 824.
Lindau 130.
Lindenäs, Cap, 885. (2mal)
Lindenau 252.
Lindenbronn 160.
Lindmag, Fl. 730.
Lingen, Grafſch. 338.
Lingen, St. 338.
Linköping 910.
Linlithgow 838.
Linlithgowſhire, Grafſchaft, 838.
Linnhe, Buſ. 834.
Linth, Fl. 730. 749.
Linththal 749.
Linz 95.
Lipari, Inſ. 589.
Lipari, St. 589.

Liparſche Inſeln 589.
Lipezk 985.
Lippe, Fl. 58. 345. 408.
Lippe-Detmold, Fürſt. 344.
Lippſpring 411.
Lippſtadt (Hannover) 347.
Lippſtadt (Preuß.) 412.
Lisboa, ſ. Liſſabon.
Lisburn 852.
Liſca bianca, Inſ. 590.
Liſieux 693.
Liſſa 450.
Liſſabon 654.
Litauer, B. 948.
Liusnedal 907.
Ljusne-Elf, Fl. 887.
Livadia 507.
Livadien, Land, 507.
Liven, B. 949.
Liverpool 830.
Livorno 560.
Lizard, Cap, 795.
Llobregat, Fl. 634.
Löbau 280.
Löbejün 398.
Lobenſtein, Herrſchaft, 264.
Lobenſtein, St. 264.
Lobſens 449.
Lobzenico, ſ. Lobſens.
Locarno 747.
Loccum, Kl. 326.
Loch Awe, ſ. Awe, See.
Loch-Bad 757.
Lochberg, B. 142.
Loch Lommond, ſ. Lommond, See.
Loch Neß, ſ. Neß, See.
Loch Tay, ſ. Tay, See.
Löcken 928.
Locle, D. 764.
Lodeve 715.
Lodi, Prov. 537.
Lodi, St. 537.
Löffingen 176.
Lofoden, Inſeln, 934.
Löfſta 905.
Logudori, Prov. 553.
Lohr 146.
Loja 624.
Loibl, B. 102. 105.
Loir, Fl. 664.
Loire, Fl. 664.
Loire-Departement 698.
Loiregebiet 696.
Loiret, Fl. 664.
Loiret-Departement 700.
Loire- und Cher-Departement 700.
Loiſach, Fl. 121.
Lokeren 791.
Lolland, ſ. Laaland.
Lombardiſch-Venetianiſches Königreich 532.
Lommond, B. 834.
Lommond, See, 833. 834.
Lomnitzer Spitze, B. 454.
Lomza 1002.
London 805.
Londonderry, Grafſch. 852.
Londonderry, St. 852.
Lone, Fl. 796.
Longavico 509.
Longford, Grfſch. 851.
Longwy 680.
Lons le Saunier 718.
Loo, Schl. 781.
Lopshorn, Schl. 346.
Lorca 626.
Loretto 568.
L'Orient 696.
Lörrach 177.
Loslau, Herrſch. 389.
Loslau, St. 389.
Los Paſſages 640.
Los Secanos 627.
Lot, Fl. 664.
Lot-Departement 713.
Lot- und Garonne-Departement 712.
Louth, Grfſch 851.
Louvain, ſ. Löwen.
Louviers 690.
Lovunnen, Inſ. 924.
Löwen 785.
Löwenberg, B. 424.
Löwenberg, St. 391.
Löwenſtein 159.
Lowerzer-See 751.
Lowicz 1000.
Lowiſa 968.
Lowland, ſ. Südſchottland.
Lowoſitz 80.
Loxa, ſ. Loja.
Lozere-Departement 710.
Lozeregebirge 662.
Lübben 378.
Lübeck, Fürſtenth. 348.
Lübeck, St. 352. 355.
Lublin, St. 1002.
Lublin, Wojewodſchaft, 1002.
Lucca 557.
Lucera 581.
Lüchow 328.
Lucienſteig, Paß, 746.
Luckau 378.
Luckenwalde 375.
Lucklum 301.
Lüdenſcheid 414.
Ludlow 822.
Ludwigsburg 158.
Ludwigsluſt 365.
Ludwigsruh 160.
Ludwigsthal 164.
Lueg 108.
Luganer-See 529. 731.
Lugano 747.
Lugo 614.
Luisberg 426.
Luiſenburg 143.
Luiſenthal 235.
Luiſiana 623.
Luiſſum, Schl. 294.
Lukmanier, B. 727. 744.
Lulea 920.
Lulea-Elf, Fl. 888.
Lulealappmark, Landſtr. 923.
Lulea-See 887.
Lulea-Thal 917.
Lund 914.
Lüneburg, Fürſtenth. 327.
Lüneburg, St. 329.
Lüneburger Haide 327.
Lünel, 715.
Lüneville 681.
Luſchari-Berg 102.
Lütetsburg, D. 343.
Lutterberg, ſ. Lauterberg.
Lüttich, Prov. 787.
Lüttich, St. 787.
Lutringhauſen 420.
Lützelburg, ſ. Luxemburg.
Luxemburg, Großherzogth. 184.
Luxemburg, St. 186.
Luxeuil 717.
Luxeburg, ſ. Lütetsburg.

Luzern, Canton, 753.
Luzern, St. 753.
Luzerner=See 730.
Lye, Fl. 768.
Lymfiord, Buſ. 860.
Lymfiord, Fl. 871.
Lyon, Buſen von, 663.
Lyon, St. 718.
Lys, ſ. Lye.
Lyſa, B. 995.

M.

Maas, Fl. 665. 768.
Maas=Departement 680.
Maasgebiet 677.
Macarsca 526.
Maccalubba 583.
Macedonien, Land, 502.
Macerata 568.
Machern 290.
Maçon ſur Saone 718.
Madre, Inſ. 547.
Madrid, Prov. 608.
Madrid, St. 608.
Madſcheren, ſ. Ungern, B. -
Madue, See, 61. 380.
Maelſtrom, Fl. 934.
Mafra 656.
Mag, Fl. 630.
Magdalenen Höhle 758.
Magdeburg 401.
Mägdeſprung 295.
Mageröe, Inſ. 936.
Mageröeſund, Buſen, 886.
Maggia, Fl. 747.
Maggiathal, ſ. Caverna.
Magiar Orſzag, ſ. Ungern, Königr.
Mahlberg 178.
Mahon 631.
Mahrburg 101.
Mahrburger Kreis 101.
Mähren, Markgrafſch. 83. 85.
Mähriſches Gebirge 55. 77. 384.
Maidſtone 809.
Mailand, Prov. 534.
Mailand, St. ſ. Milano.
Main, Fl. 58. 122. 187. 196.
Maina 509.
Mainland, Orkneysinſ. ſ. Pomona, Inſ.
Mainland, Schetlandsinſ. ſ. Schetland.
Mainotten, V. 492. 508. 509.
Main=Saale, Fl. 243.
Main=Tauberkreis 183.
Mainz 202.
Majorca, Inſ. 629. 630.
Makarjew 977.
Makdonia, ſ. Macedonien.
Maladetta, B. 593.
Malaga 624.
Malapane 388.
Mälarſee 886.
Malchenberg, B. 196.
Malches, ſ. Melibocus.
Malchin 368.
Malchiner=See 61. 364.
Malchow 368.
Malchowſcher See 61. 364.
Malines, ſ. Mecheln.
Mallorca, ſ. Majorca.
Malmaiſon 689.
Malmedy 427.
Malmöe 914.
Malta, ſ. Civita vecchia.
Malta, Inſ. 590.
Man, Inſ. 829.
Manche=Departement 693.
Mancheſter 830.
Manfredonia, Buſ. v. 529.
Manfredonia, St. 581.
Mangerton, B. 848.
Manitſch, Fl. 943.
Mannheim 181.
Mannsfeld 400.
Manreſa 634.
Mantua, Prov. 537.
Mantua, St. 537.
Maragaten, V. 616.
Marbach 158.
Marbella 624.
Marbore, B. 593.
Marburg 213.
March, Fl. 60.
Marengo 549.
Maretimo 590.
Margate 809.
Maria Magdalenenhöhle 106. 108.
Mariapol 990.
Mariazell 100.
Marioboe 869.
Marienberg (Baiern) 145.
Marienberg (Sachſen) 283.
Marienburg (Niederl.) 789.
Marienburg (Preußen) 443.
Marienfeld 745.
Marienſtern 280.
Marienthal 280.
Marienwerder 445.
Maritza, Fl. 491.
Marktbreit 146.
Markirch 680.
Mark Oldendorf 321.
Marktſteft 146.
Markt Neukirch 288.
Marly 689.
Marmora, Meer 491.
Marne, Fl. 664.
Marne=Departement 684.
Maros, Fl. 483.
Maroſch, Fl. 460.
Maros Vaſarhely 488.
Marquardsburg 144.
Marſala 587.
Marsberg 412.
Marſeille 721.
Marſtrand 917.
Martigny, ſ. Martinach.
Martigues 723.
Martinach 760.
Marxburg, Schl. 191.
Marzameni, Inſ. 590.
Maſovien, Wojewodſch. 1000.
Maſſa 556.
Maßfeld 248.
Maſtricht 786.
Mata 628.
Mataro 633.
Matera 580.
Matt, D. 750.
Matthauſen 94.
Maubeuge 676.
Mauerſee 437.
Mäuſethurm 202.
Mauthauſen 94.
Mayenne, Fl. 664.

Mayenne, St. 703.
Mayenne-Departement 702.
Mayenne- und Loire-Departement 703.
Mayo, Grfſch. 853.
Mazzara 587.
Mearnsſhire, Grfſch. 842.
Meaux 685.
Mecheln 784.
Mecklenburg 366.
Mecklenburg-Schwerin, Großherzogth. 363.
Mecklenburg-Strelitz, Großherzogth. 363.
Medal 928.
Medellin 618.
Medelpad, Landſchaft, 918.
Medem, Fl. 306.
Medewi, D. 911.
Medina del Campo 617.
Medoc 712.
Medwediza, Fl. 943.
Meer 29.
— Adriatiſches, ſ. Adriatiſches Meer.
— Aegäiſches, ſ. Archipel.
— Aſowſches, ſ. Aſowſches Meer.
— Atlantiſches, ſ. Atlantiſches Meer.
— deſſen Theilung, 45.
— Faules, ſ. Faules Meer.
— Karenſiſches, ſ. Karenſiſches Meer.
— Kariſches, ſ. Kariſches Meer.
— Mittel-, ſ. Mittel-Meer.
— Nordatlantiſches, ſ. Nordatlantiſches Meer.
— Schwarzes, ſ. Schwarzes Meer.
Meerholz 211.
Meerlinſe, Schl. 229.
Meersburg 175.
Meffersdorf, D. 393.
Mehadia 477.
Mehlis, D. 236.
Meinau, Inſel, 176.
Meinberg 346.
Meiningen, Herzogth. 241.
Meiningen, St. 246.
Meiringen 767.
Meiſenheim 205.
Meisner, B. 206.
Meißen 278.
Meißniſcher Kreis 274.
Melazzo 589.
Mellbokus, B. 196.
Mella, Fl. 533.
Melle 337.
Melnik 80.
Melora, Inſ. 562.
Melos, Inſ. ſ. Milo.
Melos, Stadt, 512.
Melſungen 219.
Melun 684.
Memel, Fl. 438.
Memel, St. 441.
Memmingen 129.
Menas, Canal, 833.
Mende 710.
Mengen 163.
Mengeringhauſen 222.
Menin 792.
Meppen, Kreis 339.
Meppen, St. 340.
Meran 117.
Mergenthal, ſ. Mergentheim.
Mergentheim 159.
Merida 618.
Meridian 8.
Merionetſhire, Grfſch. 832.
Merſeburg 398.
Merſey, Fl. 796.
Mertola 658.
Merwe, Fl. 768.
Merzig 428.
Meſen, Fl. 942. 971.
Meſen, St. 971.
Meſeritz 450.
Meſſina 589.
Meſtro, Fl. 491.
Metz 680.
Meura 261.
Meurs, ſ. Mörs.
Meurthe, Fl. 665.
Meurthe-Depart. 680.
Mezieres 677.
Mezöhegyeſch 475.
Mezzowo, ſ. Pindus.
Michelſtadt 200.
Middelburg 779.
Middelfahrt 870.
Middleſex, Grfſch. 805.
Mid-Lothian, ſ. Edinburgſhire.
Miechow 1001.
Miedzychod, ſ. Birnbaum.
Miendzyrecz, ſ. Meſeritz.
Milano, 534.
Milis, D. 553.
Milkow, Fl. 519.
Milo, Inſ. 512.
Milſeburg, B. 54. 120. 206.
Miltenberg 146.
Milz, Fl. 243
Mincio, Fl. 533.
Mindelheim 129.
Minden 410.
Minerva, Capo della, 529.
Minho, Fl. 646.
Minorca, Inſ. 629. 631.
Minsk, St. 982.
Minsk, Statthalterſch. 982.
Miöſenſee, 888.
Miranda 651.
Mirecourt 681.
Mires del Camino 613.
Miſeno, Cap 529.
Miſitra 509.
Miskolcz, 473.
Mitau, Stadt, 981.
Mitau, Statthalterſch. 980.
Mittelrhein, Fl. 729.
Mittel-Meer, 562.
Mittel-Rußland, 976.
Mittel-Weißbach, D. 261.
Mitterburg 110.
Mitweida 291.
Modena, Herzogth. 555.
Modena, Stadt 556.
Modica 588.
Modon 509.
Möen, Inſ. 380. 864. 868.
Moffat, D. 839.
Mögelin, D. 376.
Mogilew, ſ. Mohilew.
Mohammedaner, B. 997.

Mohilew, St. 983.
Mohilew, Statthalterſchaft 983.
Möhra, D. 247.
Mohra Wilajeti, ſ. Morea.
Möhringen 176.
Mohringen 313.
Moiſſac 713.
Moiſterna 107.
Moldau, Fl. 59. 77.
Moldau, Fürſtenthum, 515. 516.
Moldau, Prov. 992.
Molina 609.
Molina de Aragon, ſ. Molina.
Moliſe, Prov. 581.
Mölk 93.
Möllen 363.
Mollis 750.
Molsdorf 234.
Monaco, Fürſtth. 546.
Monaco, St. 548.
Monaghan, Grafſchaft, 852.
Mönch, B. 755.
Monchique 658.
Mond, See, 88.
Mondego, Fl. 646. 652.
Monden 5.
Mondovi 548.
Mondragon 641.
Mond-See 61.
Monembaſia 508.
Monjui, Caſt. 633.
Monmouth 821.
Monmouthſhire, Grafſchaft, 821.
Monrepos, Schl. 430.
Mons, ſ. Bergen.
Montabaur 191.
Montalban 636.
Montargis 700.
Montauban 713.
Montblanc, B. 528. 545.
Montbrillant, Schl. 326.
Montbriſon 698.
Mont-Cenis, B. 528.
Mont de Marſan 712.
Mont d'Or, B. 662.
Mont d'Or les Bains, D. 699.
Monte Chimera, ſ. Akrocerauniſches Geb.
Monte Chriſto, Inſ. 562.
Monte Fiascone 566.
Monte Gibello, ſ. Aetna.
Monteleone 579.
Montelimart 720.
Montenegriner, B. 493. 505.
Monte Nero, Gebirge, 504.
Monte nuovo 571.
Monte Pellegrino, B. 528.
Monte Roſa, B. 528. 547. 726.
Monte rotondo 724.
Monterrey 614.
Montes inſani 550.
Montferrat 546.
Montgomery 832.
Montgomeryſhire, Grafſch. 832.
Montjoye 427.
Montmartre 688.
Montmedy 677.
Montmelian 546.
Montmorillon 702.
Mont Pelerin, B. 761.
Montpellier 715.
Montperdu, B. 593. 662.
Montſerrat, B. 593.
Montſerrat, Kloſter, 634.
Mont tendre, B. 761.
Mont Terrible, B. 756.
Mont Ventour, B. 662.
Moor, D. 778.
Morah, ſ. Morea.
Morawa, Fl. 60. 84. 491.
Morbihan, Buſ. 663.
Morduanen, ſ. Mordwinen.
Mordwinen, B. 949.
More, B. 834.
Morea, Halbinſ. 508.
Morgarten, B. 752.
Morgenröthe 289.
Morges, ſ. Morſee.
Moritzburg 279.
Morlachen, B. 478. 525.
Morlaix 695.
Mörs 418. 419.
Mörsburg, ſ. Meersburg.
Morſee 761.
Morſum 924.
Mosbach 184.
Moſel, Fl. 58. 185. 424. 665.
Moſel-Depart. 680.
Moskau, ſ. Moskwa, St.
Möskirch 176.
Moskwa, Fl. 944. 978.
Moskwa, St. 978.
Moskwa, Statthalterſchaft, 978.
Moß 931.
Moſtar 515.
Mota, Caſt. 640.
Motala, Fl. 886. 887.
Motril 625.
Moulins 699.
Mounts-Bay, Buſen, 796.
Mouſtiers 546.
Moutiers, ſ. Mouſtiers.
Mſta, Fl. 942. 944.
Mſtina, See, 944.
Mügeln 291.
Muggendorf 142.
Muggendorfer Höhle 142.
Müglitz, Fl. 266.
Mühldorf 133.
Mühlhauſen, (Frankr.) 680.
Mühlhauſen (Preußen) 406.
Mühlheim 423.
Mühlroſer Graben 60.
Mühlviertel 94.
Muhr, Fl. 60.
Mulde, Fl. 59. 266. 292.
Mull, Inſ. 844.
Müllroſe 378.
Mummelſee 170.
München 130.
Münden 314.
Münder 325.
Munderkingen 163.
Munkats, Bergfeſte, 474.
Munkholm, Inſ. u. Caſt. 933.
Münſter, D. 760.
Münſter, St. 415.
Munſter, Landſch. 853.

Münſterberg, Fürſtth. 390.
Münſterberg, St. 390.
Moucnio, Fl. 917. 921.
Murano 540.
Murau 100.
Murcia, Königr. und Prov. 626.
Murcia, St. 626.
Murg, Fl. 169.
Murgkreis 179.
Müritz=See 61. 364.
Murrayſhire, ſ. Elgingſhire.
Murrthal 149.
Murten 758.
Murtner=See 730.
Murviedro 629.
Mürzzuſchlag 100.
Muſkau 390.
Muyden 776.
Mykone, Inſ. 511.
Mykone, St. 511.
Myſee, See, 877.
Myten, B. 750.
Myvatn, See, 877.

N.

Naab, Fl. 60. 121.
Naarden 776.
Nachetſchewan 990.
Nadelburg 92.
Nafels, D. 750.
Nagelfluhgebirge 728.
Nagold, Fl. 150.
Nagold, Schl. 165.
Nagy=Ag 488.
Nahe, Fl. 58. 122. 196.
Nairnſhire, Grafſch. 843.
Nakel 449.
Nakhtſhiwan, ſ. Nachetſchewan.
Naklo, ſ. Nakel.
Nakſkow 869.
Namphio, Inſ. 512.
Namslau 387.
Namur, Prov. 789.
Namur, St. 789.
Nancy 680.
Nantes 703.
Napoli, ſ. Neapel, St.
Napoli di Malvaſia, ſ. Monembaſia.
Napoli di Romania 508.
Narbonne 714.
Narenha, Fl. 525.
Narenta, Fl. 514.
Narwa, Fl. 943. 996.
Naſſau, Herzogth. 186.
Naſſau, Schl. 192.
Nauheim 210.
Naumburg 399.
Navarra, Königr. und Prov. 637.
Naxia, Inſ. 511.
Naxia, St. 511.
Naxos, ſ. Naxia, Inſ.
Neagh, See, 848.
Neapel, Buſ. von, 529.
Neapel, Königr. 571.
Neapel, St. 574.
Neath 831.
Neau, ſ. Eupen.
Nebelloch, Höhle, 165.
Neckar, Fl. 58. 150. 169.
Neckargmünd 183.
Neckarkreis (Baden) 181.
Neckarkreis (Würtemberg) 157.
Neckar=Steinach 183.
Neckarſulm 159.
Nackarthal 149.
Neda 615.
Negroponte, ſ. Euripo.
Nehrungen, Sandberg, 437.
Neiße, F. 59. (2mal) 371. 385.
Neiße, Fürſtenth. 86.
Neiße, St. 388.
Neitra 469.
Nemea 509.
Nenndorf 220.
Nera, Fl. 563.
Nerac 713.
Neresheim 161.
Nerike, Landſch. 909.
Nertſchinskiſche Bergwerke 957.
Neſchin 987.
Neß, Buſ. 834.
Neß, Fl. 834.
Neß, See 834.
Neſſe, Fl. 217. 227. 233.
Neſſerland, Inſ. 343.
Neſtus, ſ. Meſtro.
Nethe, Fl. 768.
Netze, Fl. 59. 371. 447.
Nevers 699.
Neu=Biczow 81.
Neu=Brandenburg 369.
Neu=Breiſach 680.
Neuburg (Baiern) 128.
Neuburg (Niederland) Schl. 778.
Neuburg, Kloſter=, 92.
Neuburg, Korn=, 93.
Neu=Caſtilien, ſ. Caſtilien, Neu=.
Neu = Czenſtochowa 1001.
Neudietendorf 234.
Neudorf, ſ. Iglo.
Neue Gilge, Fl. 438.
Neuenburg, Fürſtenth. und Cant. 762.
Neuenburg, Stadt, (Schweiz) 763.
Neuenburg, St. (Würtemb.) 165.
Neuenburger See 762.
Neuenhaus 339.
Neuenſtadt 159.
Neuenſtein 160.
Neue Schloß, 279.
Neufahrwaſſer 445.
Neufchatel, Fürſtenth. ſ. Neuenburg, Fürſtenth.
Neufchatel, St. 763.
Neufchateller=See 730.
Neu=Geiſing 277.
Neu=Gradiſka 481.
Neuhaldensleben 401.
Neuhaus, Bergſchloß, (Würtemb.) 159.
Neuhaus, Dorf, (Oeſtreich) 92.
Neuhaus, Flecken, (Lüneburgiſch) 331.
Neuhaus, Fleck. (Würtemberg) 411.
Neukatzenellenbogen, Schl. 191.
Neukirchen 214.
Neumarkt (Baiern) 136.
Neumarkt (Preußen) 397.
Neumärktl 107.
Neu Oetting 134.

Neu=Orſowa 477.
Neu=Palanka, ſ. Uj=Palanka.
Neu Ruppin 376.
Neu=Rußland 962.
Neus 421.
Neu=Sandez, ſ. Sandez.
Neuſatz 471.
Neuſiedler=See 460.
Neuſohl 469.
Neuſtadt am Rübenberge 327.
Neuſtadt an der Aiſch 141.
Neuſtadt an der Doſſe 376.
Neuſtadt an der Haardt 147.
Neuſtadt an der Heyde 253.
Neuſtadt an der Linde 159.
Neuſtadt an der Orla 226.
Neuſtadt an der Saale 147.
Neuſtadt Eberswalde 376.
Neuſtadt im Harzdiſtr. 302.
Neuſtadt in Baden 176.
Neuſtadt in Baiern 136.
Neuſtadt in Hannov. 320.
Neuſtadt in Mecklenburg=Schwerin 366.
Neuſtadt in Schleſ. 388.
Neuſtädter Kreis 226.
Neuſtädtl 108.
Neuſtädtler Kreis 108.
Neuſtettin 383.
Neu=Strelitz 368.
Neuſulza 238.
Neu=Titſchin 86.
Neu=Treptow, ſ. Treptow.
Neu=Waltersdorf, D. 281.
Neuwied, Fürſtth. 430.
Neuwied, St. 430.
Neuwerk, Inſ. 354.
Neu=Zinnwald 277.
Newa, Fl. 942.
New=Aberdeen 842.
Newark 823.
Newcaſtle 821.
Newcaſtle am Tyne 827.
Newcaſtle under Line, ſ. Newcaſtle.
Newmarket 817.
Newport 811.
Newport=Glasgow, Haf. 840.
Newport of Glasgow 840.
New=Radnor, ſ. Radnor.
Newry, Canal von, ſ. Canal von Newry.
Newry, St. 853.
Nibe 871.
Nice, ſ. Nizza.
Nicolsburg 85.
Nidda, Fl. 187. 196. 204. 206.
Nidda, St. 204.
Nidder, Fl. 196.
Nidwalden 754.
Nieble 619.
Nieborow 1000.
Niedau 756.
Niederalpen=Departem. 723.
Nieder=Andaluſien, ſ. Andaluſien.
Niederbeuthen, ſ. Beuthen.
Nieder=Charente=Departement 706.
Niederheſſen, Fürſtth. 216.
Niederland, Königr. 765.
Niederland, Landſch. ſ. Nerike.
Niederland, ſ. Südſchottland.
Nieder=Loire=Departement 703.
Niederöſtreich 87.
Niederrhein, Großherz. 423.
Nieder=Seine=Departement 690.
Nieder=Selters 192.
Niederungern 468.
Nieder=Urnen 750.
Niederwörth, Inſ. 135.
Niemen, Fl. 438. 943. 996.
Niemirow 989.
Nienburg, Schl. 294.
Nienburg, St. 335.
Nienover 313.
Niers, Fl. 416.
Nierſtein 201.
Nieſen, B. 755.
Niesky 393.
Nievre, Fl. 664.
Nievre=Departement 699.
Niewport 792.
Nikolaijew 991.
Nikolaiken 442.
Nikopoli 501.
Nikopolis 506.
Nimes 720.
Nimwegen 781.
Nio, Inſ. 511.
Niort 705.
Niſchnei Novgorod, St. 977.
Niſchnei Novgorod, Statthalterſch. 977.
Nismes, ſ. Nimes.
Niſſa 502.
Nith, Fl. 839.
Nivelles 785.
Nizza, Grafſch. 546.
Nizza, St. 548.
Nogat, Fl. 438.
Nogent le Rotrou 690.
Nogent ſur Seine 684.
Noirmoutier, Inſ. 705.
Nola 576.
Nona 525.
Nonnenberg, B. 424.
Nordatlantiſches Meer 885.
Nord=Beveland, Inſ. 779.
Nord=Brabant, Prov. 780.
Nord=Britannien, ſ. Schottland.
Nord=Departement 675.
Norden 343.
Norder=Bergenhuus 932.
Norderney, Inſ. 344.
Nordhauſen 407.
Nordheim 313.
Nordkap 885. 936.
Nordland, Amt, 934.
Nordland, ſ. Norrland.
Nordland und Finnmark, Land, 934.

Nördlingen 141.
Nordre Tronthiems-Amt 933.
Nord-Rußland 963.
Nordſchottland 843.
Nordſee 56. 58. 767. 795. 843. 858. 859. 886.
Nord-Shields 827.
Nordſtrand, Inſ. 876.
Nordſtrom 887.
Nord-Uiſt, Inſ. 845.
Norfolk, Grſſch. 817.
Norge, ſ. Norwegen.
Noriſche Alpen, ſ. Alpen, Noriſche.
Normannen, V. 925.
Norrköping 911.
Norrland, Land, 917.
Norrska Fjällen, ſ. Kölen.
Norrtelge 905.
Northamptonſhire, Grſſch. 818.
Northorn 339.
Northumberland, Grſſch. 827.
Northwich 823.
Norwales 832.
Norwegen, Königr. 923.
Norwich 817.
Noſſen 283.
Nottingham 823.
Nottinghamſhire, Grſſch. 823.
Novaleſe 546.
Novara 549.
Nova Zembla, ſ. Nowaja Semlja.
Novgorod, St. 972.
Novgorod, Statthalterſch. 972.
Novgorod weliki, ſ. Novgorod, St.
Novi (Oeſtreichiſch Kroatien). 479.
Novi (Türkiſch Kroatien) 515.
Nowaja Semlja Inſ. 971.
Nowgorod Sſewerski 988.
Nowgorodſcher Canal 944.
Nowydwor 1000.
Nure, Fl. 851.
Nürnberg 137.
Nurſec, Fl. 996.
Nürtingen 164.
Nuys 683.
Ny-Carleby 969.
Nyeborg 870.
Nyekiöping (Falſter) 869.
Nyekiöping (Jütland), 871.
Nyköping 909.
Nymphenburg 132.
Noyon 685.
Nyon 761.
Nyſlot 967.
Nyſtadt 969.

O.

Oberalpen-Depart. 720.
Oberdonaukreis 127.
Ober Garonne-Depart. 709.
Oberhaus 134.
Oberheſſen, Fürſtth. 203. 213.
Ober-Ingelheim 201.
Ober-Innthal-Viertel 116.
Oberkarnthen 105.
Oberkrain 107.
Oberlahuſtein 191.
Oberland 248.
Oberlind 250.
Ober-Loire-Depart. 698.
Obermainkreis 142.
Ober-Maßfeld 248.
Ober-Muonioniska 919.
Ober-Navarra, ſ. Navarra, Prov.
Obernkirchen 220.
Ober-Saonne-Depart. 717.
Oberſee 121. 169.
Oberſteiermark 100.
Oberſtein 352.
Ober-Steinach, 249.
Oberungern 473.
Ober-Vienne-Depart. 701.
Oberwallis 759.
Ober-Weißbach, D. 261.
Ober-Wieſenthal 285.
Oberwörth, Inſ. 135.
Obra, Fl. 447.
Obſtſcheiſyrt, Geb. 937.
Obwalden 754.
Ocean, nördlicher, 885.
Ochſenfurt 146.
Ochſenkopf, B. 55. 120.
Ochſenmoor, das, 340.
Ocker, Fl. 297. 306.
Odenſee 870.
Odenwald 54. 168. 196.
Oder, Fl. 59. 371. 385.
Oderberg, Herrſch. 36. 389.
Odeſſa 991.
Oedenburg 471.
Oehringen 160.
Oeland, Inſ. 912.
Oelberg, B. 424.
Oels, Fürſtth. 304. 387.
Oelsnitz 288.
Oerebro 909.
Oeregrund 905.
Oeſel, Inſ. 974.
Oeslau 253.
Oeſterſund 919.
Oeſtreich, Erzherzogth. 87.
Oeſtreichiſch-deutſche Länder 74.
Oeſtreichiſch-Schleſien 83.
Oeta B. 507.
Oetſcher 53.
Oettingen 141.
Oetz Fl. 113.
Oetzthal 112.
Ofanto, Fl. 572.
Ofen 470.
Offenbach 200.
Offenburg 178.
Oggersheim 148.
Oglio, Fl. 529. 533.
Ognate 641.
Ohlau Fl. 59.
Ohlau, St. 387.
Ohm, Fl. 196 206.
Ohrdruf 235.
Ohre, Fl. 395.
Oiſe, Fl. 664.
Oiſe-Departement 686.
Okeham 818.
Okka, Fl. 944.
Okna 519.
Oknamare 519.
Olbernhau 283.
Olbersdorf, D. 281.
Olbersdorf, Herrſch. 86.

Old-Aberdeen 842.
Oldenburg, Herzogth. 348.
Oldenburg, St. 350.
Oldendorf 220.
Oldesloe 361.
Oldeslohe, ſ. Oldesloe.
Oleron, Inſ. 706.
Oliva 445.
Olkusz 1001.
Olmütz 85.
Olmützer Kreis 85.
Olona, Fl. 529. 533.
Olonez, St. 970.
Olonez, Statthalterſch. 970.
Olot 634.
Olpe 414.
Olten 735.
Olymp, B. 503. 506.
Ombrone, Fl. 557.
Oñate 641.
Onega, Fl. 942.
Onega, St. 971.
Onega-See 941.
Oneglia 549.
Ooſt-Voorn, Inſ. 778.
Oporto, ſ. Porto.
Oppa Fl. 59. 385.
Oppeln 388.
Oppenau 179.
Oppenheim 201.
Oppershagen, D. 328.
Oranienbaum (Anhalt-Deſſau) 294.
Oranienbaum, (Rußland) 966.
Oranienburg 376.
Orb 146.
Orbe 762.
Orbelos, B. 490.
Orbitello 561.
Orduña 643.
Orel, St. 983.
Orel, Statthltrſch. 983.
Orenſe 614.
Orgelberg, B. 285.
Orihuela 628.
Oriſtagni, Fl. 551.
Oriſtano 553.
Orkaden, Inſeln, 847.
Orkeneylande, ſ. Orkneys.
Orkeninſeln, ſ. Orkneys.
Orkneys, Inſeln 846.
Orla Fl. 224. 238.
Orlamünde 239.
Orleans 700.
Orne, Fl. 665.
Orne-Depart. 691.
Ornegebiet 691.
Ortegall, Vorgeb. 593. 596.
Orteler, B. 56.
Orteles, B. 112.
Orthez 709.
Ortler, B. 112.
Ortles, B. 112. 126.
Ortlesſpitz 53. 56. 112.
Orvieto 566.
Oſchatz 278.
Oſero, Inſ. 111.
Osma 611.
Osnabrück, Fürſtth. 336.
Osnabrück, St. 337.
Oſſa, B. 536.
Oſtaſchkow 974.
Oſte Fl. 59. 306.
Oſtende 792.
Oſterbotten, Land, 969.
Oſterburg 147.
Oſterburg, Schl. 226.
Oſter Cappeln 337.
Oſteröe, Inſ. 881.
Oſterrode 316.
Oſterſtein, Schl. (im Geraiſchen) 264.
Oſterſtein, Schl. (in Sachſen) 286.
Oſtflandern, Prov. 790.
Oſtfriesland, Fürſtenth. 341.
Oſt-Galloway, ſ. Kirkudbrightſhire.
Oſtgötacanal 911.
Oſt-Götaland, Landſch. 910.
Oſtheim (vor d. Rhön) 229.
Oſtia 566.
Oſt Lothian, ſ. Haddingtonſhire.
Oſtpreußen, Prov. 440.
Oſtrach, Herrſch. 166.
Oſtritz 280.
Oſtrog 988.
Oſtrolenka 1002.
Oſtrowo 451.
Oſtſee 56. 58 380. 437. 858 860. 886. 941.
Oſt-Waage, Inſ. 935.
Oſuna 620.
Otranto 580.
Otſchakow 991.
Ottenſen, D. 361.
Otterndorf 333.
Ottobeuren 129.
Ottweiler 255.
Oudenarde 791.
Oude Rhyn, 768.
Oueſſant, Inſ. 691.
Ourt 185.
Ourte, Fl. 768.
Ouſe, Fl. 796.
Ovar 653.
Overgönne 352.
Overyſſel, Prov. 781.
Ovidiopol, Feſtg. 991.
Oviedo 613.
Oxford 815.
Oxforder Canal 798.
Oxfordſhire, Grfſch. 815.
Oybin, B. 281.

P.

Paar, Fl. 121.
Paddington-Canal 809.
Paderborn 411.
Padua, Prov. 538.
Padua, Stadt, 538.
Paes, Fl. 923. 942.
Pago, Inſ. 527.
Pago, St. 527.
Päjäne-See 941.
Paislay 840.
Palamos 633.
Palencia Prov. 616.
Palencia, St. 616.
Palermo 587.
Palma 630.
Palma Nova 541.
Palmarola, Inſ. 577. 578.
Pamplona 638.
Pampus 767.
Panari, Inſ. 590.
Panaro, Fl. 555.
Pangäus, Geb. 491.
Pantalaria, Inſ. 590.
Pantſowa 477.
Papa 472.
Papenburg 340.
Pappenheim 141.
Parallelkreiſe 12.
Parchim 366.
Parichia 511.
Paris 686.

Parma, Herzogth. 554.
Parma, St. 555.
Parnaß, B. 507.
Paros, Inſ. 511.
Pas, Geb. 610.
Pas de Calais, Departement 676.
Pas de Calais, Meerenge 663.
Paſewalk 382.
Paſiegos, B. 610.
Paſſarge, Fl. 438.
Paſſaro, Cap, 583.
Paſſarowitz 502.
Paſſau 134.
Paſſo, ſ. Paxo.
Paß von Thermopylä, ſ. Thermopylä.
Patras 509.
Patraſſo, ſ. Patras.
Pattenſen 325.
Pau 708.
Paulinzella 261.
Paulowſk, Schl. 966.
Pautzker Wiek, ſ. Putziger Wiek.
Pavia, Prov. 535.
Pavia, St. 535.
Pawdinskoe-Kamen, B. 939.
Pawlowo = Selo, D. 977.
Paxo, Inſ. 523.
Peack, Geb. 795. 823.
Pedernevro 656.
Peeblesſhire, Grafſch. 839.
Peel 767.
Peene, Fl. 59. 60. 364. 380.
Pegnitz, Fl. 122. 142.
Pegnitzquelle 142.
Pejende-See, ſ. Pejäne-See.
Peine 322.
Peipus-See 942.
Pelion, B. 506.
Pella, Schl. 966.
Pello 970.
Peloponneſus, ſ. Morea.
Pelworm, Inſ. 876.
Peloro, Cap, 583.
Pembroke 831.
Pembrokſhire, Grafſch. 831.
Penalara, B. 594.
Peñas de Europa 593.
Peneus, ſ. Salambria.
Peniche 656.
Penig, Herrſch. 286.
Penig, St. 287.
Peñiſcola 629.
Penna de Francia, Geb. 594. 616.
Pennigant, B. 824.
Penniniſche Alpen, ſ. Alpen, Penniniſche.
Penſa, St. 985.
Penſa, Statthalterſch. 985.
Pentland = Firth, Buſ. 846.
Pera, Vorgeb. 630.
Peralta 639.
Perau, St. 974.
Perekop, 993.
Perigueux 711.
Perleberg 377.
Perlenbach 143.
Permier, ſ. Syrjänen.
Pernau, Fl. 943. 974.
Perpignan 714.
Perſante, Fl. 60. 380.
Perſer, B. 985.
Perth 841.
Perthſhire, Grafſ. 841.
Perugia 567.
Perugianer-See 563.
Peſcara, Fl. 572.
Peſchiera 538.
Peſſarabien, Prov. 992.
Peſth 470.
Petea Elf, Fl. 888.
Peterborough 818.
Petersberg, B. (Niederl.) 787.
Petersberg, B. (Preußen) 398.
Petersberg, Schl. (Thüringen) 405.
Petersburg, ſ. St. Petersburg, St.
Petershagen 410.
Petershof, Schl. 966.
Petersinſel 730.
Peterwardein 481.
Petras, ſ. Oſſa.
Petrikau 1001.
Petroſawodſk 970.
Petſchora, Fl. 942.
Pettau 101.
Pezenas 716.
Pfalz, Schl. 429.
Pfalz, Wachtthurm, 191.
Pfalzburg 681.
Pfeddersheim 201.
Pfeffers, D. 742.
Pfeffersbad 741. 742.
Pfeilerberg, B. 285.
Pfinz, Fl. 169.
Pfinz-Enzkreis 179.
Pforta 399.
Pforzheim 180.
Pfullendorf 176.
Pfullingen 165.
Pfünz 429.
Phantaſie 142.
Philippeville 789.
Philippi, ſ. Filibah.
Philippopel, ſ. Felibe.
Philippsburg 181.
Philppseich 200.
Philippsland, Inſ. 779.
Philippsruh, Schl. 211.
Piacenza 555.
Pianoſa, Inſ. 562.
Piave, Fl. 529. 533.
Pic de Belladonna, B. 716.
Pic du Midi, B. 593. 662.
Pic du Midi de Bigorre, B. 593.
Pic Long, B. 593.
Pico, Inſ. 659.
Picten, B. 835.
Pictswall 827. 828.
Piemont, Fürſtth. 546.
Pietra Mala 560.
Pignerol, ſ. Pinerolo.
Pila, ſ. Schneidemühl.
Pilatus, B. 728. 753.
Pilica, Fl. 996.
Pilica, St. 1001.
Pilicaquelle 1001.
Pillau 440.
Pilnitz 277.
Pilſen 82.
Pilsner Kreis 82.
Pindus, B. 506.
Pinega, Fl. 942.
Pinerolo 548.
Pinhel, B. 645.
Pinhel, St. 653.
Pinsk, 982.
Piombino 561.
Piotrkow, ſ. Petrikau.
Pirmaſens 148.
Pirna 275.

Piſa 561.
Piſek 82.
Piſſevache 731. 760.
Piſtoja 560.
Piſuerga, Fl. 616.
Pitea 920.
Pitealappmark, Landſtr. 923.
Pitea-See, 887.
Pitea-Thal 917.
Pizzighettone 537.
Placenzia 641.
Planeten 3.
Plaſencia 618.
Plaſſenburg 144.
Platey-Kogel 53.
Platten 83.
Platten-See 460.
Plau 368.
Plaue 375.
Plauen 287.
Plauer-See 61. 364.
Plaueſcher Canal 395.
Pleiße, Fl. 238. 266.
Pleskow, Statthalterſchaft, 974.
Pleß, Herrſch. 389.
Pleß, St. 389.
Pleßberg, B. 243.
Pleſſur, Fl. 729.
Pletſchberg, B. 731.
Plettenberg 414.
Pliſſewicza, Geb. 514.
Plock, St. 1001.
Plock, Wojewodſchaft, 1001.
Plombieres 681.
Plön 360.
Plöner-See 61.
Pludenz 117.
Plymouth 813.
Po, Fl. 529. 533. 543. 562.
Podgorze 459.
Podhorze, Fl. 405.
Podlachien, Wojewodſchaft 1002.
Poggio imperiale, Schl. 560.
Poitiers 701.
Pöl, Eyland, 367.
Pola 110.
Polder 767.
Pole 8.
Polen, Königr. 995.
Polen, P. 947.
Poleſine, Prov. 538.
Policaſtro, Buſen von, 529.
Pollenza 631.
Polozk 980.
Poltawa, ſ. Pultawa, St.
Poltawska, Fl. 989.
Pomard 683.
Pommern, Prov. 379.
Pommersfelden 144.
Pomona, Inſ. 847.
Pön, Geb. 56. 221.
Pontac 709.
Pontafel 105.
Pont a Mouſſon 681.
Pont du Gard, Waſſerl. 721.
Ponteba 105.
Pontecorvo 569.
Pontevedra 614.
Pontiniſche Sümpfe 562.
Pont-Saint-Eſprit 721.
Ponza, Inſ. 577.
Ponzainſeln 577.
Poole 812.
Poperingen 792.
Poppelsfeld 422.
Popprat, Fl. 461.
Porſangerfiord, Buſ. 886.
Portalegre 657.
Porta Westfalica 56. 410.
Porteros, Inſ. 723.
Portici 576.
Portland, Inſ. 812.
Port Louis 696.
Porto 651.
Porto Ferrajo 561.
Porto Lione, Hafen, 507.
Porto Longone 561.
Porto Maurizio 549.
Porto Ré 111.
Portſea, Inſ. 810.
Portsmouth 810.
Portugal, Königreich, 645.
Poſano, ſ. Preßburg.
Poſega 481.
Poſen, Großh. 446.
Poſen, St. 449.
Poſilipo, B. 576.
Pösneck 255.
Poſſen, Schl. 259.
Potenza 580.
Potſchappel 278.
Potsdam 374.
Pottenſtein 92.
Pouquerolles, Inſ. 723.
Poznan, ſ. Poſen.
Prachiner Kreis 82.
Prag 78.
Praga 1000.
Prato 560.
Pratolino, Schl. 560.
Preetz 360.
Pregel, Fl. 438.
Prenzlow 377.
Prerau 86.
Prerauer Kreis 86.
Preßburg 469.
Preſton 831.
Preußen, Fort, 389.
Preußen, Königr. 437.
Preußiſch deutſche Länder 369.
Preveſa, ſ. Preveſe.
Preveſe 506.
Priel 53. 94.
Principato citra oder citeriore, Prov. 578.
Principato oltra, oder olteriore, Prov. 578.
Prinzenhöhle 287.
Pripetz, Fl. 982.
Privas 720.
Procida, ſ. Procita.
Procita, Inſ. 577.
Produkte, Haupt-, der Erde 35.
Projectionsarten 16.
Prosna, Fl. 447. 996.
Proßnitz 85.
Provinz jenſeits des Rheins 255.
Pruth, Fl. 455. 491. 516. 943.
Przemysl 458.
Pſiloriti, B. 512.
Pſkow 974.
Puebla de Sanabria 617.
Puerto Calatraveño 595.
Puerto del Pico, B. 594. 616.
Puerto de Santa Maria 621.
Pulawy, D. 1002.
Pulsnitz 280.
Pultawa, St. 989.

Pultawa, Statthalter-ſchaft, 989.
Pulkuſk 1001.
Punta de Europa, V. 621.
Punta Delgada 660.
Puntales, Bay von, 620.
Puſzten, Weiden, 460.
Putiwl 987.
Putzig 445.
Putziger Wiek 437.
Puy de Dome, B. 662.
Puy de Dome-Departement 698.
Puzzuolo 576.
Pyrenäen, Geb. 593. 662. 707.
Pyrenäiſche Halbinſel, 592.
Pyrmont, Grafſchaft, 220.
Pyrmont, St. 222.

Q.

Quakenbrück 338.
Quaker, Secte, 800.
Qualöe 935.
Quäner, V. 925. 934.
Quarnero, Buſ. 477.
Quedlinburg 403.
Queens County, Grafſchaft, 851.
Queich, Fl. 122.
Queis, Fl. 59. 385.
Quellen, Flüſſe, 32.
Quiberon, Halbinſ. 694.
Quimper 695.

R.

Raab, Fl. 60. 460.
Raab, St. 472.
Raatzen, ſ. Raitzen.
Rachel, B. 55. 77.
Rachl, B. 120.
Racine, B. 762.
Radeberg 278.
Radeburg (Sachſen) 278.
Radkersburg (Steiermark) 101.
Radnor 832.
Radnorſhire, Grafſch. 832.
Radom 1001.
Radſtadt 98.
Ragatz 742.
Raguhn 294.
Raguſa 526.
Raitzen, ſ. v. a. Raizen.
Raizen, V. 464. 492. 502.
Raizenſtadt, ſ. Neuſatz.
Rakonitz 79.
Rakonitzer Kreis 79.
Rama, ſ. Bosnien.
Rama, Fl. 514.
Rambouillet 689.
Ramlöſa 915.
Rammenau 280.
Ramsgate 809.
Randers 872.
Randsiö, Fl. 931.
Ranea Elf, Fl. 888.
Rapperswyl 742.
Räſan, ſ. Rjäſan, St.
Raſtadt 179.
Raſtenberg 225.
Raſtenburg 441.
Ratenberg 116.
Rathenau 377.
Rathenow, ſ. Rathenau.
Rathhausberg 53. 96.
Ratibor 388.
Ratingen 418.
Ratzeburg, Fürſtth. 369.
Ratzeburg, St. (Meklenb.) 363.
Ratzeburg, St. (Meklenburg-Strelitz) 369.
Ratzeburger-See 61. 358.-364.
Rauenſtein 249.
Rauhe Alp, die, ſ. Alp, die rauhe.
Rauſchenberg 214.
Rautenkranz 289.
Ravenna 568.
Ravensburg 163.
Rawa 1000.
Rawicz, ſ. Rawitſch.
Rawitſch 450.
Re, Inſ. 706.
Reading 811.
Reckenitz, Fl. 364. 380.
Recklinghauſen, Grfſch. 415.
Recklinghauſen, St. 416.
Recknitz, Fl. 60.
Rednitz, Fl. 58. 122.
Redondela 614.
Redruth, Bergw. 802.
Ree, See, 848.
Rega, Fl. 60. 380.
Regenfluß, 60 121.
Regenkreis 134.
Regensburg 135.
Regenſtein 303. 404.
Reggio (Calabrien) 579.
Reggio (Modena) 556.
Regnitz, Fl. 122.
Rehburg 326.
Rehme 410.
Reichenau, D. 281.
Reichenau, Inſel, 175.
Reichenbach (Sachſen) 289.
Reichenbach (Schleſien) 389.
Reichenberg 80.
Reichenhall 132.
Reifträger, B. 54. 384.
Reikiavik 881.
Reinerz 390.
Reinhardsbrunn 236.
Reinhardswald 206.
Reißfiord 935.
Rekahne, D. 375.
Religionen 42.
Remda 226.
Remiſſau, Herrſch. 286.
Rems, Fl. 150.
Remſcheid 420.
Remsthal 149.
Rendsburg 362.
Renfrewſhire, Grafſch. 840.
Rennes 694.
Rennthierlappen, V. 922.
Reno, Fl. 529. 562.
Rens 429.
Renſe, ſ. Rens.
Retimo 513.
Retiro, Fort, 608.
Retyrzat, B. 483.
Reus 633.
Reuß, Fl. 729.
Reuß-Ebersdorf, Fürſtenth. 364.
Reuß-Greitz, Fürſtenth. 263.
Reußiſche Fürſtenthüm. 261.

Reuß-Lobenſtein, Fürſtenth. 264.
Reuß-Schleiz, Fürſtth. 263.
Reutlingen 164.
Reval 973.
Rezatkreis 137.
Rhätikon, Geb. 728. 744.
Rhätiſche Alpen, ſ. Alpen, Rhätiſche.
Rheda 411.
Rheims 684.
Rhein 58. 113. 121. 122. 150. 169. 196. 187. 424. 665. 729. 767.
Rheina 415.
Rheina-Wolbeck, Fürſtenth. 414.
Rheina-Wollbeck, Grafſchaft, 338.
Rheineck 742.
Rheinfall 731. 739.
Rheinfeld 361.
Rheinfelden 737.
Rheinfels, Bergfeſte, 429.
Rheingau, der, 187.
Rheingebiet 678.
Rheinkreis 147.
Rheinsberg 376.
Rhodez 710.
Rhodope, Geb. 491. 497.
Rhön, Geb. 420.
Rhön, hohe, ſ. Hohe Rhön.
Rhone, Fl. 665. 729.
Rhone-Departement 718.
Rhonegebiet 716.
Rhöngebirge 54. 206. 227.
Rjäſan, St. 984.
Rjäſan, Statthaltrſch. 984.
Riba de Coa, Landſtr. 652.
Ribadeo 615.
Ribe, ſ. Rypen.
Riedlingen 163.
Rieſendamm 848.
Rieſengebirge 54. 76. 384.
Rieſenkuppe, B. 384.
Rieti 569.
Riga 973.
Rigi, B. 728. 730. 751.
Rigiſcher Buſen, 941. 943.
Rimini 567.
Rimnik 520.
Ringkiöping 872.
Rinnſteig, der, 232.
Rinteln 219.
Rioja alta 611.
Rioja baxa 611.
Riom 699.
Riopar, Bergw. 610.
Rioſecco 617.
Ripoll 634.
Rittberg 411.
Ritterholm, Inſ. 902.
Ritzebüttel, Amt, 354.
Riva 118.
Riveſaltes 714.
Rizzuto, Vorgeb. 571.
Roanne 698.
Rocca, Cabo de, 596. 645. 653.
Rocca, Cap, ſ. Rocca, Cabo de.
Rochefort 706.
Rocheſter 809.
Roche ſur Yon 704.
Rochlitz 291.
Rochsburg, Herrſch. 286.
Rochsburg, St. 287.
Roda 239.
Rodach, Fl. 122. 251. 253. 262.
Rodach, St. 254.
Rödbye 869.
Rodenberg 220.
Rodoſto 500.
Roer, Fl. 424.
Röeſchkilde, ſ. Roſchild.
Rofener-Eisſee 113.
Rogaſen 450.
Rogozno, ſ. Rogaſen.
Rohitſch 102.
Rom 564.
Röm 872.
Romani aggeres, ſ. Römerſchanze.
Romanien, Land, 497.
Romanier, ſ. Schwaben.
Romaniſche Halbinſel, 509.
Romans 720.
Römerſchanze 471.
Römhild 237. 248.
Romsdals-Amt 933.
Romunda, B. 102.
Roncal, Thal, 637.
Roncevalles, Thal, 637.
Ronda 624.
Rönne 869.
Ronneburg 238.
Ronsdorf 420.
Rör, Fl. 768.
Röraas 993.
Rörmonde 786.
Rorſchach 742.
Roſas 633.
Roſchild 867.
Roscommon, Grafſch. 853.
Roſenau 473.
Roſenberg 144.
Roſenheim 132.
Roſenthal 214.
Roskolniken, B. 997.
Rosla 400.
Roß, B. 730.
Roß, Fl. 848.
Roß, See, 848.
Roſſano 579.
Roßbach 399.
Roßberg 728. 751. 752.
Roßlau 295.
Roßſhire, Grafſch. 483.
Roßtrappe, die, 394. 404.
Roßwein 283.
Roſtock 367.
Roſtow, See, 975.
Roſtow, St. 975.
Rota 621.
Rotenburg 164.
Rötgen, D. 427.
Roth 140.
Rothe Hütte 319.
Rothenburg (Baiern) 141.
Rothenburg (Heſſen) 218.
Rothenburg (Verden) 334.
Rothenfels 130.
Rotherham 825.
Rother-Main, Fl. 122.
Rotheſay 843.
Rotheſitte 320.
Rothewiſch 288.
Rothlager-Gebirge 56. 408.
Rotſchenſalm 967.

Rottenmann 100.
Rotterdam 778.
Rottum, Inſ. 783.
Rottweil, ſ. Rotweil.
Rotweil 164.
Rouen 690.
Roveredo 118.
Rovereith 118.
Rovereither Kreis 118.
Rovigno 110.
Rovigo 538.
Roxburghſhire, Grafſch. 839.
Rſchew Wolodimirow 975.
Rübeland 303.
Rüdesheim 190.
Rudköping 870.
Rudolphſtadt 82.
Rudolphswerth 108.
Rudolſtadt 260.
Rueda 617.
Rügen, Inſ. 380.
Rügenwalde 383.
Ruhl, ſ. Ruhla.
Ruhla 228. 237.
Ruhr, Fl. 58. 408. 416.
Ruhrort 419.
Rumburg 80.
Rum-Ili, ſ. Romanien.
Rumunje, ſ. Schwaben.
Runkel 192.
Rupberg B. 54.
Rupel, Fl. 768.
Ruppiner-See 61. 371.
Ruſſe, Fl. 438.
Rüſſelsheim 199.
Ruſſen, B. 947.
Rußland, Kaiſerth. 937.
Rußnyaken, B. 456. 464.
Ruſt 472.
Rutſchuk 501.
Ruthe, D. 321.
Rutlandſhire, Grfſch. 818.
Rypen, St. 872.
Rypen, Stiftsamt, 872.
Ryſſel, ſ. Lille.
Ryswik, D. 778.

S.

Saal, Fl. 227.
Saale, Fl. 59. 121. 122. 224. 238. 254. 257. 262. 292.
Saalfeld, Fürſtth. 254.
Saalfeld, St. 254.
Saane, Fl. 729.
Saar Fl. 58.
Saarbrück 428.
Saarburg (Frankreich) 681.
Saarburg (Niederrhein in Preußen) 428.
Saarlouis 428.
Saatz 83.
Saatzer Kreis 83.
Sababurg, Schl. 219.
Sabacz 502.
Sabioncello, Halbinſ. 526.
Sables d'Olonne 704.
Säbye 871.
Sachſen, Königr. 265.
Sachſen, Prov. 390.
Sachſenhauſen 222.
Sachswerfen 320.
Sagan, Fürſtth. 393.
Sagan, St. 393.
Sagreb, ſ. Agram.
Sagres 658.
Saima See, 941. 942.
Saintes 706.
Sal, Fl. 943.
Sala, Fl. 905.
Sala, St. 906.
Salamanca Prov. 617.
Salamanca, St. 617.
Salambria, Fl. 506.
Salazar, Thal, 638.
Salerno, Buſ. von, 529.
Salerno St. 578.
Salinas, Vorgeb. 630.
Salini, Inſ. 590.
Salins 718.
Salisbury 811.
Salm-Ahaus., Fürſtth. 415.
Salm-Bocholt, Fürſtth. 415.
Salmünſter 212.
Salonichi, Buſen von, 491.
Salonichi, St. 504.
Salſo, Fl. 583.
Saluzzo 548.
Salza, Fl. 121.
Salzach, Fl. 59. 88. 96. 121.
Salzburg, Herzogth. 96.
Salzburg, Ruine, 147.
Salzburg St. (Oeſtreich) 97.
Salzburg St. (Ungern), ſ. Sowár.
Salzburger Alpen 53.
Salzburger Kopf, G. 56.
Salzdahlum 301.
Salz der Helden 317.
Salzdetfurt 321.
Salzgitter, ſ. Salzliebenhall.
Salzhauſen 204.
Salzhemmendorf 324.
Salziger See 61.
Salzkotten 411.
Salzliebenhall 321.
Salzſchlirf 213.
Salz-Ufeln, 347.
Salzungen 247.
Salzwedel 401.
Samara, Fl. 943.
Sambor 458.
Sambre, Fl. 768.
Same Laz, B. 949.
Samojeden, B. 950.
Samondrachi, Inſ. 510.
Samondrachi, St. 510.
Samothraci ſ. Samondrachi.
Samsöe, Inſ. 864. 869.
San, Fl. 455. 996.
Sandez 459.
Sandling 100.
Sandöe, Inſ. 881.
Sandomierz 1001.
Sandomir, Wojewodſchaft 1001.
Sanetſch, B. 727.
San George, Inſ. 659.
Sangerhauſen 400.
San Geronimo 634.
San Geronimo de Juſte 618.
Sangro, Fl. 572.
San Jago de Compoſtella 614.
San Ildefonſo 612.
San Lucar de Barrameda 620.
San Marino, Republ. 569.
San Miguel, Inſ. 659.
Sanok 459.
San Remo 549.
San Roque 621.
San Sebaſtian 640.
Sanspareil 142.

Sans=Souci, Schl. 375.
Santa Fe 624.
Santa Lucia, Fort, 657.
Santa Maria, Inſ. 659.
Santa Maura, Inſ. 523.
Santa Maura, St. 523.
Santander 611.
Sant Andero, ſ. Santander.
Santarem 656.
Santillana 611.
Santis 741.
Santonna 611.
Santorini, Inſ. 512.
Santvliet 784.
San Vincente de la Barquera 611.
Saone, Fl. 665.
Saone= und Loire=Departement 718.
Saragoſſa, ſ. Zaragoza.
Sarajewo, ſ. Bosnah Sarai.
Saranſk 985.
Sardinien, Inſ. u. Königr. 550.
Sardinien, Königr. 542.
Sarento, ſ. Sorrento.
Sargans 742.
Sarnen 755.
Sarpenroß, Fall, 888.
Sarrancolin 709.
Sarthe, Fl. 664.
Sarthe=Departement 702.
Sarwitz, Fl. 460.
Saſſari 553.
Saſſendorf, D. 412.
Sas van Gent 780.
Saterems, Fl. 349.
Saterland, das, 351.
Sattelpaß, der, 250. 254
Sau Fl. 60. 98. 106. 477. 479. 514.
Sauerland 370.
Saumur 703.
Save, (ſ. v. a. Sau) Fl. 491.
Saverne, ſ. Zabern.
Savigliano 548.
Savona 549.
Savoyen, Herzogth. 545.
Savre, Fl. 185.
Sawe, Fl. 60.
Sawolax, Land, 968.
Sazawa, Fl. 59.
Sealettas, B. 727. 744.
Sceaux 688.
Scegedin, 471.
Schaffhauſen, Canton, 739.
Schaffhauſen, St. 739.
Schalkau 249.
Schallen=See 364.
Schallnſee, Fl. 61 (ſ. v. a. Schallenſee)
Schandau 279.
Schärding 96.
Scharmbeck 333.
Scharmitz=Canal 460.
Scharzfeld, D. 316.
Scharzfels, Schl. 316.
Schäßburg 489.
Schauenburg, Prov. 219.
Schauenburg, Schl. 220.
Schauenburg=Lippe, Fürſt. 347.
Schaumburg 192.
Scheerhorn, B. 748.
Scheibe, B. 744.
Scheibenberg 285.
Scheideck, B. 755.
Schelde, Fl. 666. 768.
Schellenberg, B. 129.
Schemnitz 469.
Schetländiſche Inſeln, ſ. Shetlands=Inſeln.
Scheveningen, D. 777.
Schiedam 778.
Schields 827.
Schiermonik, Inſ. 783.
Schierſtein 190.
Schiffsholm, Inſ. 903.
Schillingsfürſt 141.
Schinzach, D. 737.
Schitomir 988.
Schiul, Fl. 519.
Schlackenwald 83.
Schlangenbad 191.
Schlatten, Klein=, ſ. Zalatna.
Schlethe, Buſ. 860.
Schleißheim 132.
Schleitz, Herrſch. 263.
Schleitz St. 263.
Schleſien (Oeſtreichiſch) 86.
Schleſien (Preuß.) 384.
Schleswig, Herzogth. 873.
Schleswig, St. 873.
Schleswig=Holſteinſche Canal 860.
Schlettſtadt 680.
Schleuſingen 405.
Schley, Buſ. 873.
Schlitz 203.
Schluchſee 170.
Schlüchtern 212.
Schlüſſelburg 966.
Schmalkalden, Prov. 214.
Schmalkalden, St. (Gotha) 236.
Schmalkalden, Stadt (Heſſen) 215.
Schmiedeberg (Königr. Sachſ.) 277.
Schmiedeberg (Prov. Sachſ.) 397.
Schmiedeberg (Schleſ.) 391.
Schmölnitz 474.
Schneeberg, B. 53. 54. 55. 87. 105. 120.
Schneeberg, St. 285.
Schneekopf, B. 54. 231.
Schneekuppe, B. 54. 76. 384.
Schneidemühl 449.
Schnepfenthal 236.
Schönbrunn 92.
Schönebeck 402.
Schöne Buſch. 146.
Schöneck 288.
Schonen, Landſch. 913.
Schöne Thal, 146.
Schönhauſen 374.
Schonhooven 778.
Schöningen 302.
Schöninger Diſtrikt 301.
Schönlanka 449.
Schopfheim 177.
Schöppenſtedt 302.
Schorndorf 161.
Schotten 203.
Schottland, Königr. 833.
Schouwen, Inſ. 779.
Schreckhorn, B. 727. 755.
Schreckhörner, B. 755.
Schreibershau 391.
Schriesheim, Schl. 183.
Schumla 500.
Schunter, Fl. 297.

Schütt, Inſ. 472.
Schüttorf 339.
Schwabach 140.
Schwaben, B. 464.
Schwabenfurt, ſ. Schweinfurt.
Schwäbiſche Alb 149.
Schwäbiſche Alp, ſ. Alp, ſchwäbiſche.
Schwäbiſch-Gmünd, ſ. Gmünd, Schwäbiſch.
Schwabiſch-Hall, ſ. Hall, Schwäbiſch.
Schwalheim, D. 210.
Schwalm, Fl. 197. 207.
Schwanden 750.
Schwannenſtadt 96.
Schwarza, Fl. 84. 257.
Schwarzach 146.
Schwarzburg, Fürſtenth. 256.
Schwarzburg, St. 261.
Schwarzburg-Rudolſtadt, Fürſtth. 260.
Schwarzburg Sondershauſen, Fürſtth. 259.
Schwarzenberg 284.
Schwarzenborn 214.
Schwarzes Meer 56. 491. 941.
Schwarzwald 55. 149. 167. 171.
Schwarzwaldkreis 163.
Schwatzer Kreis 115.
Schwaz 116.
Schweden, Königr. 891.
Schwedenland, Land, 902.
Schweden u. Norwegen, 883.
Schwedt 377.
Schweidnitz, Fürſtenth. 389.
Schweidnitz St. 390.
Schweina 248.
Schweinfurt 145.
Schweinsberg 214.
Schweiz, Republ. 725.
Schwelm 413.
Schwerin (Meklenb.-Schwerin) 365.
Schwerin (Poſen) 450.
Schweriner-See 61. 364.
Schwetz 446.
Schwetzingen 181.
Schwiebus 379.
Schwinge, Fl. 306.
Schwöchat 92.
Schwuck-Fjäl, B. 884.
Schwyz, St. 751.
Schwyz, Canton 750.
Sciacca 587.
Sciglio 579.
Scilly-Inſeln 813.
Scoten, B. 836.
Scylla 583.
Sdili, ſ. Delos.
Sebenico 526.
Seckingen 177.
Sedan 678.
Sedlitz 83.
See, Angerburgiſcher, ſ. Angerburgiſcher See.
See, Iriſcher, ſ. Iriſcher See.
See, Kummerowſcher, ſ. Kummerowſcher See.
See, Salziger, ſ. Salziger See.
See, Süße, ſ. Süße See.
See-Alpen, 528.
Seeberg, B. 234.
Seeflandern 779.
Seehofen 144.
Seehunds-Eylande, ſ. Orkneys.
Seekreis 175.
Seeland, Inſ. 864. 865.
Seeland, Prov. 779.
Seeland, Stiftsamt, 864.
Seelappen, B. 934.
Seeſen 302.
Segeberg 361.
Segovia, Prov. 611.
Segovia, St. 611.
Segura, Fl. 597. 626.
Segura-Gebirge 594.
Seidſchütz 83.
Seifersdorf 277.
Seiffen 283.
Seine, Fl. 664.
Seine-Departement 686.
Seinegebiet 681.
Seine- und Marne-Departement 684.
Seine- und Oiſe-Departement 688.
Selanzi, B. 99.
Selböe 933.
Seligenſtadt 200.
Seligero-See, 975.
Selke, Fl. 292.
Selkirk 839.
Selkirkſhire, Grfſch. 839.
Semendriah 502.
Semgallen, Herzogth. 980.
Semlin 481.
Semois, Fl. 185.
Sempach 754.
Sempacher-See 730.
Senftenberg 379.
Senlis 686.
Sennerhaide 344.
Sennone, ſ. Zanone.
Sens 683.
Septimer, B 727. 744.
Serbler, B. 997.
Serchio, Fl. 555.
Seres 503.
Serio, Fl. 533.
Serpho, Inſ. 512.
Serrantes, B. 642.
Servien, Land 501.
Servier, B. 480. 492. 501. 948.
Seſia, Fl. 529. 543.
Setines, ſ. Athinia.
Setuval 656.
Sevebierget, ſ. Kölen.
Sevennen, Geb. 662.
Severn, Fl. 796.
Severn-Themſe-Canal 797.
Severyggen, ſ. Kölen.
Sevilla, Prov. 619.
Sevilla, St. 619.
Sevre, nant. Fl. 664.
Sevre, niort. Fl. 665.
Sevres 689.
Sevre- und Vendeegebiet 703.
Sewaſtopol 993.
S. Filippe, Citad. 656.
S'Gravenhaage, ſ. Haag.
Shannon, Fl. 848.
Sheerneß 809.
Sheffield 825.
Shetland, Inſ. 847.
Shetlands-Inſeln 847.
Shrewsbury 822.
Shropſhire, Grfſ. 822.

Sicherſreuth, D. 143.
Sicie, Cap, 663.
Sicilien, Inſ. u. Königr. 582.
Siders 759.
Siebenbürgen, Großfürſtenth. 482.
Siebengebirge 424.
Siedlce 1002.
Siedlec 998.
Sieg, Fl. 58. 416.
Siegen (Niederrhein) 430.
Siegen (Weſtphalen) 414.
Siegmaringen, Grafſchaft, 166.
Siegmaringen, St. 166.
Siena 561.
Sieradz 1001.
Sierra 622.
Sierra Caldeirao 595.
Sierra da Arribida 654.
Sierra da Eſtrella 645.
Sierra de Eſtrella 594.
Sierra de Mondenedo 613.
Sierra Menera 594.
Sierra Monchique 595.
Sierra Morena 595. 610.
Sierra Nevada 595.
Sierra von Alcaraz 564.
Sierra von Alcarez 610.
Sierra von Bajar 594. 616.
Sierra von Gerez 645.
Sierra von Maraon 645.
Siguenza 609.
Sila, Wald, 579.
Silberberg 390.
Siljan, See, 887.
Siliſtria 501.
Simancas 617.
Simbirſk, St. 986.
Simbirſk, Statthalterſchaft, 985.
Simferopol 993.
Simmen, Fl. 729.
Simmern 430.
Simplon, B. 528. 726.
Sinbirſk, ſ. Simbirſk, Statthalterſch.
Sindelfingen 157.
Sines 658.
Sinigaglia 567.
Siöland, ſ. Seeland.
Siomini, Fl. 504.
Sion, ſ. Sitten.
Siphanto, Inſ. 512.
Siphanto, St. 512.
Siphno, ſ. Siphanto, Inſ.
Siphnos, ſ. Siphanto, Inſ.
Siragoſa 588.
Sireth, Fl. 455. 491. 516. 519.
Sirf Wilajeti, ſ. Servien.
Siſran 986.
Siſteron 723.
Sitten 759.
Skagen, Landſtr. 871.
Skagen, St. 859.
Skagenhorn 871.
Skagerak, Sandberg, 859.
Skalholt 881.
Skalingsfield, B. 881.
Skalitz 469.
Skanderborger See 860.
Skandinaviſche Halbinſel 883.
Skane, ſ. Schonen.
Skara 916.
Skardiſches Geb. 490.
Skardo, ſ. Skardiſches Geb.
Skardus, ſ. Skardiſches Gebirge.
Skotland, ſ. Schottland.
Skutari 505.
Skwierzyna, ſ. Schwerin (Poſen).
Sky, Inſ. 845.
Skyro, Inſ. 510.
Skyro, St. 510.
Skyros, ſ. Skyro.
Slan 79.
Slaney, Fl. 848.
Slaven, B. 106. 156. 478. 480.
Slavonien, Königreich, 479.
Slavoniſches Generalat, ſ. Generalat, Slavoniſches.
Sleswig, ſ. Schleswig, Herz.
Sligo, Grafſch. 853.
Sligo, St. 853.
Slina, Fl. 944.
Slivinza-Gebirge 108.
Slobodiſche Ukraine 987.
Slough 808.
Slovenzi, B. 99.
Slowacy, B. 463.
Slowaken, B. 84.
Sluis 779.
Smaalehnenes-Amt 929.
Smaland, Landſchaft, 911.
Smolenſk, St. 980.
Smolenſk, Statthalterſch. 980.
Sna, ſ. Zna.
Sneehättan, B. 885.
Snöfial, B. 876.
Snowdon, B. 795.
Söder 322.
Söderfors 905.
Söderham 907.
Söderköping 911.
Södermanland, Landſchaft, 909.
Södertelge 905.
Södre Tronthiems-Amt 933.
Soeſt 412.
Soeſte, Fl. 60.
Sofiah Wilajeti, ſ. Bulgarien.
Sögeln, D. 340.
Soho 820.
Soiſſons 685.
Soldin 378.
Solfatara, Thal, 565.
Solingen 420.
Solitüde, Schl. 156.
Soller 630.
Sollfeld 105.
Sollingerwald 56. 295. 305.
Solms, Hohen- 431.
Solothurn, Canton, 735.
Solothurn, St. 735.
Solowezkoi, Inſ. 971.
Solſona 634.
Solvaterra, See, 571.
Solway-Buſen, 794. 828.

Solway=Firth, ſ. Solway=Buſen.
Somina, Fl. 944.
Somme, Fl. 665.
Somme=Departement 691.
Sommegebiet 691.
Sömmering 53.
Sommerſetſhire, Grfſ. 813.
Sonderburg, St. und Schl. 875.
Sondershauſen 259.
Sondrio, Prov. 536.
Sondrio, St. 536.
Sonneberg 249.
Sonnenburg 378.
Sonnenſtein 275.
Sooldorf 220.
Sophia, ſ. Triadiza.
Sorau 379.
Soria, Prov. 611.
Soria, St. 611.
Sorlingiſche Inſeln, ſ. Scilly=Inſeln.
Sornzig 291.
Soröe 868.
Sorrento 576.
Sorromoſtro 642.
Sosna, Fl. 943.
Southampton 811.
Southwark 810.
Sovar 474.
Spaa 788.
Spalatro 526.
Spandau 374.
Spangenberg 219.
Spanien, Königr. 599.
Spartiventi, Cap, 529. 571.
Specia, Buſ. v. 550.
Specia, St. 550.
Speicherinſel, 443.
Speſſart, Geb. 94. 120. 206.
Speyer 147.
Speyerbach, Fl. 122.
Spezzia, ſ. Specia, St.
Sphachiſche Berge 512.
Sphagioten, B. 492.
Spiegelberg, Grafſch. 323.
Spiegelberge, die, 404.
Spikeroog, Inſ. 344.
Spirdingſee 438.
Spithead, Rhede, 811.
Spitzbergen, Eisberge, 936.
Spitzebuel, B. 751.
Splügen, B. 727. 744.
Spoleto 566.
Spree, Fl. 59. 266. 371. 385.
Spremberg 379.
Springe 325.
Squillace, Buſ. v. 529.
Srzcianka, ſ. Schönlanke.
Staat 39.
Stabin 1002.
Stablo 788.
Stade 332.
Stadt am Hof 136.
Stadtberg 412.
Stadthagen 348.
Stadt Ilm 260.
Stadt Oldendorf 302.
Stäfa, D. 738.
Staffa, Inſ. 845.
Staffelſee 121.
Stafford 820.
Staffordſhire, Grfſch. 820.
St. Agnes, Bergw. 802.
Stagno 526.
St. Albans 816.
Stalimene, Inſ. 510.
Stallupöhnen 442.
St. Amand 701.
Stamford 818.
Stampala, ſ. Stampalia.
Stampalia, Inſ. 511.
St. Andrews 841.
Stang=Alpen, ſ. Alpen, Stang=.
Stanislawow 458.
St. Annen=See 483.
Stanz 754.
Stanz=Stadt 755.
Stappen 881.
Staraja Ruſſa 972.
Stargard (Mecklenb.) 368.
Stargard (Pommern) 383.
Stargard (Preußen) 445.
Starkenburg, Fürſtth. 199.
Starkenburg, Schl. 200.
Starnbergerſee 121.
Staszow 1001.
Staßfurth 403.
Staubbach 731.
St. Auguſtin, Schl. und Abt. 809.
Stavanger 932.
Stavern, Feſtg. 931.
Stawropol 986.
St. Bernhard, B. 726.
St. Bernhard, großer, 528.
St. Bernhard, kleiner, B 528.
St. Blaſien 177.
St. Bonifacio 725.
St. Brieux 695.
St. Catharina 590.
St. Cloud 689.
St. Cyr, Abt. 689.
St. Denis 688.
St. Die 681.
St. Dizier 682.
St. Domingo, Inſel, 581.
Steckenitz, Fl. 59.
Steenbergen 780.
Stege 868.
Stegeſtrand, Buſ. 860.
Steiermark, Herzogth. 96. 98.
Stein, B. 145.
Stein, Herrſch. 286.
Stein, Schl. 192.
Stein, St. (Oeſtreich) 93.
Stein, St. (Schweiz) 740.
Steinach, Fl. 243.
Steinach, St. 249.
Steinau 212.
Steinbach (Baden) 179.
Steinbach (Heſſen) 215.
Steinbach (Meiningen) 248.
Steinerklinge, Bergſchl. 740.
Steinfurt, Fürſtenth. 414.
Steinfurt, St. 415.
Steinheppe 249.
Steinhuderſee 61. 347.
Steinkirchen 333.
Steinsburg 242.
Stendal 401.

St. Erasmo, Inſ. 539.
Sternberg (Mähren) 85.
Sternberg, (Mecklenburg-Schwerin) 366.
Sterzing 118.
St. Etienne 698.
Stetten, Herrſch. 166.
Stettin 381.
Stewartry Orkney, Inſeln, 843.
Steyer 94.
Steyermark, ſ. Steiermark.
Steyerſche Alpen 53.
St. Flour 711.
St. Gallen, Canton, 740.
St. Gallen, St. 741.
St. Geniez 710.
St. Germain en Laye 690.
St. Goar 429.
St. Gobies 685.
St. Gotthard, B. 727.
St. Hellens, ſ. Spithead, Rh.
St. Hippolyte 718.
St. Hubert 186.
St. Hülfe 336.
St. Jean de Maurienne 546.
St. Jean de Pied de Port 709.
Stinkwaſſer, Bad, 123. 136.
Stirlingſhire, Grafſch. 841.
St. Juſt, Bergw. 802.
Stiva, ſ. Thiva.
St. Kilda, Inſ. 845.
St. Leonard 401.
St. Lo 693.
St. Malo 694.
St. Marie aux Minos, ſ. Markirch.
St. Marino 570.
St. Mihiel 677.
St. Moritz (Graubünden in der Schweiz) 746.
St. Moritz (Waadtland in der Schwaiz) 760.
St. Nicola, Inſ. 581.
St. Nicolas 791.
St. Nicolo, Haf. 523.
St. Nicolo, St. 511.
Stockholm 902.
Stockhorn, B. 755.
Stockport 823.
Stolberg, Grafſchaft, 400.
Stolberg, St. 400.
Stolberg bey Achen 426.
Stollberg in Sachſen 286.
Stolpe, Fl. 380.
Stolpe, St. 383.
Stolpen 279.
Stolzenau 335.
Stolzenberg 444.
St. Omer 676.
Stonehaven 842.
Stonehenge 812.
Stör, Fl. 59. 358. 364.
Stor Awa, See, 887.
Stor Siö, See, 882.
Stowe, Landſitz, 816.
St. Pedro, Inſ. 621.
St. Petersburg, St. 963.
St. Petersburg, Statthalterſch. 963.
St. Philipp, Fort, 631.
St. Pierre, D. 760.
St. Pietro, Inſ. 554.
St. Pölten 93.
St. Quentin 685.
Stralſund 384.
Straßberg, Herrſch. 166.
Straßburg 679.
Straße von Gallipoli, ſ. Dardanellenſtraße.
Straße von Gibraltar 596.
Straße von Kaffa 941.
Stratforder Canal 820.
Stratford upon Avon 820.
Straubing 135.
Strehlen 387.
Streizig-See 161.
Strigau 390.
Ströbeck, D. 404.
Ströbke, ſ. Ströbeck.
Stromberg, B. 424.
Stromneß 847.
Strömöe, Inſ. 881.
Strompoli, Inſ. 590.
Strömsöe (Norweg.) 931.
Stry 458.
Strymon, Fl. 503.
St. Stephano, Inſ. 577. 578.
St. Tropez 724.
Stubbenkammer 380.
St. Ubes 656.
Stuffenberg 295.
Stuhlweißenburg 472.
Stura, Fl. 543.
Sturmhaube, B. 54. 384.
St. Urſanne 757.
Stuttgart 156.
St. Veit 104.
St. Vincente, Cabo, 645.
St. Wendel 255.
Styx, Fl. 508.
Suchona, Fl. 942.
Suczawa, Fl. 516.
Suczawa, St. 458.
Süd-Brabant, Prov. 784.
Süd-Britannien, ſ. England.
Südcanal 666.
Süder-Bergenhuus 932.
Süderöe, Inſ. 881.
Süderſee 767.
Süderſtrom 887.
Sudeten, Geb. 54. 384.
Süd-Rußland 988.
Südſchottland 838.
Süd-Shields, ſ. Shields.
Süd-Uiſt, Inſ. 845.
Südwales 831.
Suffolk, Grafſch. 816.
Suhla 406.
Sülbeck, D. 317.
Sulioten, V. 492.
Sulz 164.
Sülz 368.
Sulza 226.
Sulzbach 137.
Sulzfeld 248.
Sumera 986.
Sund 860.
Sunderland 826.
Sundswall 918.
Süntel, Geb. 206. 306.
Suomalainen, V. 949.
Suomen-Sori, Land, 949.

Sure Fl. 58.
Sure ſ. Savre.
Surenen-Alpen 754.
Surrey, Grafſch. 810.
Süße See 61.
Suſſex Grfſch. 810.
Süt Jütland, ſ. Schleswig, Herz.
Sutton 820.
Suwalki 1002.
Svealand, ſ. Schwedenland.
Svendborg 870.
Sverige, ſ. Schweden.
Svevenfurt, ſ. Schweinfurt 145.
Swalwell 827.
Swanſea 831.
Swanſeabay 831.
Swanſea-Canal 832.
Swendrew, ſ. Semendriah.
Swine, Fl. 59. 380.
Swinemünde 382.
Swineſund 930.
Swir, Fl. 941. 942.
Sylt, Inſ. 875.
Syltopp, B. 918.
Syrjänen, V. 949. 972.
Syrmiſches Komitat, 480.
Szamos, Fl. 483.
Szamoſch, Fl. 460.
Szarvas 475.
Szathmar 475.
Szegedin 475.
Szekler, V. 485.
Szigeth 474.
Szlitze, D. 473.
Sziſtowa 501.
Szmolnok, ſ. Schmölnitz.
Szurul, B. 483.

T.

Taaſinge, Inſ. 870.
Taberg, B. 911.
Tabor 82.
Taborer Kreis 82.
Tachtali, 501.
Tafalla 638.
Tafelfichte B. 54. 393.
Taganrok 990.
Tagliamento, Fl. 529. 533.
Tailland, Cap, 663.
Tajo, Fl. 596.
Talanta, Buſen 491.
Talavera de la Reyna 609.
Tamar, Fl. 796.
Tambach 236.
Tambow, St. 985.
Tambow, Statthalterſchaft 984.
Tana, Fl. 888.
Tanaro, Fl. 529. 543.
Tanger 931.
Tangermünde 401.
Tanne 303.
Taormina 589.
Tapiau 441.
Taranto 581.
Tarascon 723.
Tarbes 709.
Tarent, Buſ. von, 529.
Tarent, St. ſ. Taranto.
Tarifa 621.
Tarn, Fl. 664.
Tarn-Departement 710.
Tarnopol 458.
Tarnowitz 389.
Tarn- u. Garonne-Departement 713.
Taro, Fl. 529. 554.
Tarragona 633.
Tarrazona 636.
Tataren, V. 950.
Tatra, B. 460.
Tauber, Fl. 150. 169.
Taucha 290.
Taufſtein, B. 196.
Taunus, Geb. 187.
Taurien 992.
Tauriſches Gebirge, 940.
Tauriſche Steppe 943.
Tavara, Fl. 652.
Tavira 658.
Tawaſtehuuslän, ſ. Tawaſtland.
Tawaſtland, Land, 968.
Tay, Buſ. 834.
Tay, Fl. 834.
Tay, See, 834.
Taya, Fl. 60. 84.
Teate, ſ. Chieti.
Tecino, ſ. Teſſino.
Teck, Schl. 161.
Tecklenburg 415.
Tees, Fl. [zweimal] 796.
Tegern, See, 61. 121.
Tejo, Fl. d. i. Tajo 646.
Tells-Brunn 748.
Tells-Capelle 748.
Teltow 375.
Temes, Fl. 460.
Temeſcher-Canal, 461.
Temeswar 475.
Tempe, Thal, 506.
Templin 377.
Tenneberg, Schl. 237.
Tennſtädt 406.
Teplitz 80.
Teramo 582.
Terceira, Inſ. 659.
Terceiras, ſ. Azoriſche Inſeln.
Terespol 1002.
Terglou, B. 105.
Ter Goes, ſ. Goes.
Tergoviſcht 520.
Termini 587.
Termonde, ſ. Dendermonde.
Ter Neuß, ſ. Lindenäs
Terni 566.
Terracina 566.
Terra di Bari, Prov. 581.
Terra di Lavoro, Prov.
Terra d'Otranto, Prov. 580.
Ter-Schelling, Inſ. 777.
Teruel 636.
Ter Veer, ſ. Veere.
Terviſch, ſ. Tergoviſcht.
Teſcha, Fl. 977.
Teſchen, Fürſtth. 86.
Teſchen, St. 86.
Teſchner Kreis 86.
Teſſin, Canton 746.
Teſſing, Fl. 729.
Teſſino, Fl. 529. 533.
Teſta, Cap, 550.
Tete de Rang, B. 762.
Teti, ſ. Chieti.
Tettnang 163.
Teudiß 399.
Teufelsbrücke 748.
Teufelsmauer 303.
Teutoburger Wald 56. 305. 344. 370.
Teverone, Fl. 563.
Teviotgebirge 834.

Texel, Inſ. 776.
Thäingen 740.
Thale, D. 403.
Thal = Ehrenbreitſtein 430.
Thalitter 203.
Thalkerle, ſ. Dalekarla.
Thalland, ſ. Dalarne.
Tharand, Feſt. 282.
Thaſos, Inſ. 510.
Thaſſus, Inſ. ſ. Thaſos.
Thaſſus, St. 510.
Theaki, Inſ. 523.
Thedinghauſen, Kreisger. 300.
The Grand-Junction-Canal 798. 808.
Theiß, Fl. 460.
Themar 254.
Themſe, Fl. 796.
The Naſe, ſ. Lindenäs.
Theodorshall 430.
Theodoſia 993.
Thereſienfeld 92.
Thereſienſtadt (Böhmen) 80.
Thereſienſtadt (Ungern) 471.
Thermia, Inſ. 512.
Thermia, St. 512.
Thermopylä, Paß, 507.
Theſſalien, ſ. Janjah.
Theſſalonica, ſ. Salonichi.
The Waſh, ſ. Waſh.
Thiel 781.
Thiele, Fl. 729.
Thiengen 176.
Thiers 699.
Thionville 680.
Thiva 507.
Tholen, Inſ. 779.
Tholen, St. 780.
Thonon 546.
Thorenburg 487.
Thorn 445.
Thorshafen 882.
Thouars 705.
Thraciſcher Bosphorus 491.
Thraciſcher Cherſones, ſ. Romaniſche Halbinſel.
Thun 757.
Thuner-See 730.
Thur, Fl. 729.
Thurgau, Canton, 740.
Thüringer Wald 54. 206. 227. 231.
Thuſis 745.
Thyſted 871.
Tiber, Fl. 563.
Tichwin, Fl. 944.
Tichwin, St. 972.
Tichwinſcher Canal 944.
Tieffurt, Schl. 225.
Tienen, ſ. Tirlemond.
Tilſit 442.
Timok, Fl. 491. 501.
Tine, Inſ. 511.
Tinto, Fl. 597.
Tipperary, Grfſch. 853.
Titlemont 786.
Titlis, B. 728. 754.
Titul 471.
Tiviotdale, ſ. Roxburgſhire.
Tivoli 565.
Tokay 474.
Toledo, Prov. 609.
Toledo, St. 609.
Tollen-See 364.
Toloſa 641.
Tomar 656.
Tondern 874.
Tonna, ſ. Gräfentonna.
Tönningen 875.
Tönsberg, Grafſch. 930.
Tönsberg, St. 931.
Torbay 813.
Torda, ſ. Thorenburg.
Torgau 397.
Torgelow, D. 382.
Torino, ſ. Turin.
Tormes, Fl. 616.
Tornea-Elf, Fl. 888.
Tornea-Thal 917.
Tornovo 507.
Toro, Prov. 617.
Toro, St. 617.
Torre de Bugio 654.
Torre del Greco 576.
Torre de Moncorvo 652.
Torridal, Fl. 888. 931.
Torſchok 974.
Tortona 549.
Tortoſa 633.
Toſcana, Großherz. 557.
Totruſch 519.
Toul 681.
Toulon 723.
Toulouſe 709.
Tourcoin 676.
Tourmagne 721.
Tournay, ſ. Doornik.
Tours 702.
Tower, Feſt. 806.
Trachenberg 388.
Trafalgar, Cap, 396.
Trajanopel 500.
Trapani 587.
Trarbach 430.
Traſimene-See 563.
Trau, St. 526.
Traun, Fl. 59. 88.
Traun-See 59. 61.
Traunſtein 133.
Traunviertel 94.
Trautenau 81.
Trave, Fl. 59. 60.
Travemünde 356.
Trawnik 515.
Traz los Montes, Prov. 651.
Trebel, Fl. 364.
Trebia, Fl. 543. 554.
Trebigno 515.
Trebnitz 388.
Treffurt 406.
Treiſam, Fl. 169.
Treiſamkreis 176.
Tremiti, Inſ. 581.
Tremitiſche Inſeln 581.
Trent, Fl. 796.
Trent-Merſey-Canal 797.
Trentſchin 469.
Treptow 383.
Treſa, Fl. 731.
Tres Sorores, B. 593.
Tretſin, ſ. Trentſchin.
Treuenbriezen 375.
Trevigno 110.
Treviſo, Prov. 540.
Treviſo, St. 540.
Treyſa 214.
Triaditza 500.
Trident 118.
Tridentiſche Alpen, ſ. Alpen, Tridentiſche.
Trient 118.
Trienter Kreis 118.
Trier 428.
Triesdorf 141.
Trieſt 110.
Triester Kreis 109.
Tripolizza 508.

Trochtelfingen, Herrſchaft, 166.
Trochtelfingen, Stadt, 166.
Trogen 743.
Troizkoi Sergiew 980.
Trolhätta, D. 887. 916.
Trolhättacanal 887. 888.
Trompeter, B. 187.
Trompette, Fort, 712.
Tromsöe, St. 935.
Tronthiem, ſ. Drontheim, St.
Tronto, Fl. 562. 572.
Tropea, 579.
Troppau, Fürſtth. 86. 389.
Troppau, St. 86.
Troppauer Kreis 86.
Troyes 683.
Trubia 613.
Truro, Bergw. 802.
Tryberg 176.
Tſchaikiſten, V. 471.
Tſchengie Balkan, Geb. 490.
Tſchenſtochau, ſ. Czenſtochau.
Tſcheremiſſen, V. 949.
Tſcherkaſk 994.
Tſcherkeſſen, V. 948.
Tſchernagora, ſ. Monte Nero.
Tſchernigow, St. 987.
Tſchernigow, Statthalterſch. 987.
Tſchudskoi Oſero, ſ. Peipus-See.
Tſchujew 987.
Tſchuwaſchen, V. 949.
Tübingen 164.
Tuchel 446.
Tucheler Haide 446.
Tudela 638.
Tula, St. 984.
Tula, Statthalterſch. 984.
Tules 711.
Turin 547.
Türkey, Europ. 489.
Türkiſch-Kroatien, ſ. Kroatien, Türkiſch-.
Turnau 81.
Tornea 969.
Tornea Lappmark 923. 967.
Turnea-See 887.
Turnhout 784.
Turnovo, ſ. Tornovo.
Tuttlingen 164.
Tuy 614.
Tweed, Fl. 794. 796. 834.
Tweedale, ſ. Peebles-ſhire.
Twer, St. 974.
Twer, Statthalterſch. 974.
Twerza, Fl. 944.
Twiſt, die, 340.
Tybain 110.
Tyne, Fl. 796.
Tyrnau 469.
Tyrol, Grafſch. 112.
Tyrone, Grafſch. 852.

U.

Uchte 335.
Ucker, Fl. 60.
Uckerſee 61.
Uddewalla 917.
Udine, St. 540. 541.
Ueberlingen 176.
Ueberlinger-See 169.
Ueberrheiniſcher Verwaltungsbezirk 200.
Uelzen 329.
Uffenheim 141.
Uj Palanka 477.
Uker, Fl. 371. 330.
Ukermünde 382.
Uker-See 371.
Uleaborg 969.
Uleaborgs-Län 969.
Ulm 162.
UlmenerSee, ſ. Ulmen-See.
Ulmen-See 424.
Ulrichſtein 203.
Ulriksdal, Schl. 904.
Ulſter, Landſch. 851.
Ulswater, See, 828.
Umea 920.
Umea Elf, Fl. 888.
Umealappmark, Landſtrich, 923.
Umea-See 887.
Umea-Thal 917.
Ummerſtadt 252.
Umſtadt 200.
Ungern, Königr. 459.
Ungern, V. 463.
Ungerſches Generalat, ſ. Generalat, Ungerſches.
Unglitſch 975.
Unkel 430.
Unna 412. 477.
Unruhſtadt 450.
Unſtruth, Fl. 59. 224. 233.
Unterdonaukreis 131.
Unter-Hallau, ſ. Hallau.
Unter-Innthal Viertel 115.
Unterkärnthen 104.
Unterkrain 108.
Unterland 246.
Untermainkreis 144.
Unter-Maßfeld, ſ. Maßfeld.
Unterſee 169.
Unterſteiermark 101.
Unterwalden, Canton, 754.
Unterwallis 760.
Unter-Weißbach, D. 261.
Upland, Landſch. 902.
Upſala 905.
Urach 164.
Ural, Geb. 939.
Uraliſche Bergwerke 956.
Uraliſches Erzgebirge 939.
Uranienburg, Schl. 915.
Urbino 567.
Urch, Fl. 220.
Uri, Canton, 747.
Urk, Inſ. 777.
Urner Loch 748.
Urſerenthal 748.
Urſern, Bezirk, 748.
Uſedom 382.
Uſingen 192.
Uskochen, V. 106. 478.
Uslar 313.
Uſtica, Inſ. 590.
Uſtjug Welikii 972.
Utrecht, Prov. 780.
Utrecht, St. 780.
Utta, Fl. 551.

V.

Vaage 928. 935.
Vacano=See 572.
Vacha 229.
Vaduz 119.
Vaels 426.
Vaihingen 157.
Vakup 515.
Valence 720.
Valencia, Königr. und Prov. 627.
Valencia, St. 627.
Valenciennes 675.
Valetta 591.
Valladolid, Prov. 617.
Valladolid, St. 617.
Vallendar 430.
Vallöe 928.
Val Travers 764.
Vannes 696.
Var, Fl. 529. 666.
Värdalsöre, D. 933.
Var=Departement 723.
Varel, Herrſch. 349.
Varel, Flecken, 351.
Vaucluſe=Departement 721.
Vaz, ſ. Waitzen.
Vechelde 301.
Vecht, Fl. 408. 768.
Vechta 351.
Veere 779.
Vegeſack 356.
Veglia, Inſ. 111.
Veglia, St. 111.
Veile 872.
Velez Malaga 625.
Velino, Fl. 563.
Velletri 566.
Vellino, B. 528. 571.
Velo 538.
Venasque 636.
Vendome 700.
Venedig, Prov. 539.
Venedig, St. 539.
Venerſee, ſ. Wenerſee.
Venlo 786.
Ventotiene, Inſ. 577. 578.
Verbas, Fl. 514.
Verbindungs=Canal, ſ. The Grand=Junction=Canal.
Vercelli 547.
Verden, Fürſtth. 333.
Verden, St. 334.
Verdun 677.
Vergera 641.
Vermland, Landſch. 909.
Veröcze, ſ. Werowicz.
Verona, Prov. 537.
Verona, St. 537.
Verſailles 688.
Verſchetz 111.
Verviers 788.
Veſoul 717.
Vesprim 472.
Veſterbotten, Landſch. 919.
Veſtfiord, Buſ. 886.
Veſtmanland, ſ. Weſtmanland.
Veſuv, B. 529. 571.
Vetterſee, ſ. Wetterſee.
Vevay 762.
Vexiö, ſ. Wexiö.
Viana (Portugal) 651.
Viana (Spanien) 639.
Vianden 186.
Vianen 778.
Viborg, ſ. Wiborg, Stiftsamt.
Vicenza, Prov. 538.
Vicenza, St. 538.
Vienne, Fl. 664.
Vienne, St. 719.
Vienne Depart. 701.
Vierlande, die, 354.
Viertel ob dem Manhartsberge 93.
Viertel ob dem Wiener Walde 93.
Viertel unter dem Manhartsberge 93.
Viertel unter dem Wiener Walde 89.
Vier Waldſtädter=See 730. 748.
Vieſchthal 760.
Vignemale, B. 593.
Vigo 614.
Vilado 651.
Villach 105.
Villacher Kreis 105.
Villa Franca (Portugal) 660.
Villafranca (Spanien) 616.
Villaine, Fl. 665.
Villainegebiet 693.
Villa nova de Portimao 658.
Villa real 652.
Villa Vicioſa 657.
Ville Franche 710.
Ville neuve d'Agen 713.
Villingen 176.
Vilm=See 61.
Vils, Fl. 121.
Vilshofen 134.
Vincennes 688.
Vincent, Cap, 596.
Vique 634.
Virton 186.
Visby, ſ. Wisby.
Viſen 653.
Viſo, B. 528.
Viſtritza, Fl. 491. 503.
Viterbo 566.
Vitoria 641.
Vitré 695.
Vitry le François 684.
Vitryſur Marne ſ. Vitry le François.
Viverro 615.
Vizcaya, ſ. Biſcaya.
Vlaardingen 778.
Vlieland, Inſ. 777.
Vließingen 779.
Vlieſtrom 767.
Vodina 504.
Vogelherd, Schl. 294.
Vogelsberg, B. 744.
Vogelsberg, Geb. 54. 196.
Vogeſen, Geb. 663.
Voghera 549.
Voigtländiſcher Kreis 287.
Voinizza 506.
Volcanello 590.
Volcano, Inſ. 589.
Volturno, Fl. 529. 572. 578.
Voralsbergiſche Herrſchaften 112.
Vordernberg 100.
Vorderrhein, Fl. 729.
Voringen, Grafſch. 166.
Vorsfelde 302.
Vouga, Fl. 652.
Vovy Sandez, ſ. Sandez.
Vuka, ſ. Wuka.

W.

Waag, Buſ. 932.
Waag, Fl. 460.
Waal, Fl. 767.
Wacheiner=See 106.

Wachſenburg, Schl. 234.
Wächtersbach 211.
Wädenſchweil, ſ. Wädenſchwyl.
Wädenſchwyl 738.
Wadſtena 910.
Wadtland, Canton, 760.
Waga, Fl. 942.
Wagöe, Inſ. 881.
Wahlſtadt, D. 392.
Wahrendorf 415.
Waiblingen 157.
Waidhofen 93.
Waigats Straße 941. 971.
Waitzen 469.
Wakefield 826.
Walaburi, ſ. Großen-Wallbur.
Walachey, Fürſtth. 515. 519.
Walchen-See 61. 121.
Walchern, Inſ. 779.
Wald, hohe, ſ. Hohe Wald.
Waldaiſches Geb. 940.
Waldeck, Fürſtth. 220.
Waldenburg, Herrſch. 286.
Waldenburg, St. 287.
Waldheim 291.
Waldkirch 178.
Waldmünchen 135.
Waldſaſſen 143.
Waldſee 163.
Waldshut 177.
Waldthürn 184.
Wales, Fürſtth. 831.
Walkenried, Flecken, 303
Walkenried, Stift, 303.
Wallachen, B. 84.
Wallendorf, D. 255.
Wallenſee, ſ. Wallenſtädter See.
Wallenſtadt 742.
Wallenſtädter-See 730. 741.
Wallis, Canton, 758.
Wallöe, Schl. 868.
Wallonen, B. 151.
Walsrode 328.
Waltershauſen 237.
Walterſtein 141.
Wandsbeck, D. 361.
Wanfried 218.
Wangen 163.
Wangeroog, Inſ. 352.
Warasdin 478.
Warasdiner Generalat, ſ. Generalat, Warasdiner.
Wardari, Fl. 491. 503.
Wardöe, Inſ. 936.
Wardöehuus 936.
Warmbrunn 391.
Wärmeland, ſ. Vermland.
Warna 501.
Warnitza, St. 992.
Warnow, Fl. 60. 364.
Warrington 830.
Warſchau 1000.
Warszawa, ſ. Warſchau.
Warta, Fl. 446. 996. 1001.
Wartburg 228.
Wartenberg 388.
Wartha, Fl. 59.
Warthe, Fl. 371.
Warwick 819.
Warwick-Birmingham-Canal 319.
Warwickſhire, Grafſch. 819.
Waſa 969.
Waſa-Län 969.
Wasgau, Geb. 121.
Wasgauer Departem. ſ. Depart. der Vogeſen.
Wasgauiſches Geb. 120.
Waſh, Buſ. 796.
Waſſerberg, B. 142.
Waſſerburg 133.
Waſſili Oſtrow 964.
Wäſterbotten 967.
Waſungen 246.
Waterford, Graff. 853.
Waterford, St. 853.
Waterfordhafen 848.
Waterloo 785.
Watzmann, B. 53. 75. 96.
Wavre 785.
Waxholm, Citad. 904.
Weathercoat, Höhle, 824.
Wechſelburg, Herrſch. 286.
Wechſelburg, St. 287.
Weener, ſ. Wehner.
Wehlau 441.
Wehner 342.
Weichſel, Fl. 59. 84. 371. 385. 438. 447. 455. 995.
Weichſelmünde 445.
Weikersheim 159.
Weil 157.
Weilburg 192.
Weilheim (Baiern) 132.
Weilheim (Würtemb.) 162.
Weimar, Fürſtth. 225.
Weimar, Großherz. 223.
Weimar, St. 225.
Weinbergen, ſ. Winike.
Weingartenloch, Höhle, 316.
Weinheim 182.
Weinsberg 158.
Weiſeritz, Fl. 266.
Weiße, Fl. 59.
Weiß-Eck, B. 53. 96.
Weißen Berge, die, ſ. Sybachiſche Berge.
Weißenburg (Baiern) 140.
Weißenburg, (Frankreich) 679.
Weißenburg, (Siebenbürgen, ſ. Karlsburg.
Weißenfels (Oeſtr.) 107.
Weißenfels (Provinz, Sachſen) 399.
Weißenſee, See, 103.
Weißenſee, St. 406.
Weißenſtein, B. 735.
Weißer Main, Fl. 122.
Weißes Meer 941.
Weißkirchen (Mähren) 86.
Weißkirchen (Ungern) 477.
Weiß Rußland 962.
Weitwerth 133.
Welebit, Geb. 477.
Welland, Fl. 796.
Weltſyſteme 2.
Wenden, B. 67. 99. 104. 381.
Wenersborg 917.
Wenerſee 886.
Werchoturiſches Gebirge 939.
Werdau 286.
Werden 418.
Werfen 98.
Werl 412.

Wermsdorf, D. 291.
Werneck 145.
Wernemünde 367.
Wernigerode, Grafſch. 404.
Wernigerode, St. 404.
Wernitz, Fl. 60. 121.
Werowicz, Comitat, 480.
Werra, Fl. 58. 207. 227. 233. 243. 250. 253. 345.
Werſchez 476.
Wertach, Fl. 59. 121.
Werther, See, 61. 103.
Werthheim am Main 184.
Werth-See, ſ. Werther.
Weſel 418.
Weſer, Fl. 58. 206. 297. 306. 345. 349.
Weſerdiſtrict 302.
Weſergebirge 56. 370. 480.
Weſteras 906.
Weſterbotten 918.
Weſterburg 191.
Weſtergötaland, ſ. Weſtgothland.
Weſtern Islands, ſ. Hebriden.
Weſterwald, Geb. 56. 187. 424.
Weſt-Fenn, Marſchl. 824.
Weſtflandern, Prov. 791.
Weſtfriesland, ſ. Friesland.
Weſt-Galloway, ſ. Wigtonſhire.
Weſtgothland, Landſch. 915.
Weſtliche Inſeln, ſ. Hebriden.
Weſt-Lothian, ſ. Linlithgowſhire.
Weſtmanland, Landſch. 906.
Weſt Meath, Grafſch. 851.
Weſtmoreland, Grafſch. 828.
Weſtphalen, Prov. 407.
Weſtphäliſche Pforte 408.
Weſtpreußen, Prov. 443.
Wetter, Fl. 196.
Wetter, St. 214.
Wetterau 196.
Wetterhorn, B. 728. 755.
Wetterſee 886.
Wettin 398.
Wetzlar 431.
Wewer, Fl. 796.
Wexford, Grafſch. 851.
Wexford, St. 852.
Wexiö 912.
Weyda 226.
Weymouth 812.
Whitby 826.
Whitehaven 828.
Wjätka, Fl. 944. 976.
Wjätka, St. 976.
Wjätka, Statthaltrſch. 975.
Wiätzk, ſ. Wjätka, Statth.
Wiborg, St. 871.
Wiborg, Stiftsamt, 871.
Wiburg, St. 967.
Wiburg, Statthalterſchaft, 967.
Wick 843.
Wicklow, Grfſch. 851.
Widdin 501.
Wied-Runkel, Fürſtth. 192.
Wiek, D. 384.
Wieliczka 459.
Wieliczkaer Salzwerke 455. 456. 459.
Wien 89.
Wieneriſch Neuſtadt 92.
Wieprz, Fl. 996.
Wiesbaden 190.
Wieſen, Fl. 169.
Wieſenſteig 162.
Wieſenthal 285.
Wight, Inſ. 811.
Wighton 839.
Wightonſhire, Grfſch. 839.
Wihitſch 515.
Wike, ſ. Bohusland.
Wildbad 123. 165.
Wildemann 319.
Wildenfels, Herrſch. 286.
Wildenfels, St. 286.
Wildeshauſen 351.
Wildſtädter Bad 743.
Wildungen 222.
Wilhelmsbad, Schl. 211.
Wilhelmsburg, Eyland, 330.
Wilhelmsburg, Schl. 215.
Wilhelms Glücksbrunnen 228.
Wilhelmshöhe, Schl. 217.
Wilhelmſtein 348.
Wilhelmsthal, Schl. 228.
Wilia, Fl. 981.
Willanow 1000.
Willemſtadt 779.
William, Fort, 834.
Willibaldsburg 129.
Wilmanſtrand 967.
Wilna, St. 981.
Wilna, Statthalterſch. 981.
Wilsdruff 278.
Wilton 812.
Wiltſhire 811.
Wimpfen 200.
Winander Meer, Landſee, 828.
Wincheſter 811.
Windala, See, 887.
Windau 981.
Windeck, Schl. 183.
Winden, B. 99.
Windsheim 141.
Windſor 811.
Winike 457.
Winnenden 157.
Winſen, D. 328.
Winſen, St. 330.
Winterberg 82.
Winterthur 738.
Wippach 108.
Wipper, Fl. 257.
Wipperfurth 423.
Wirksworth 823.
Wirtz-See 942.
Wisby 913.
Wiſchnei Wolotſchok, Canal von, 944. 974.
Wisloka, Fl. 455.
Wismar 366.
Wißbachhorn, B. 96.
Witebſk, St. 980.
Witebſk, Statthalterſchaft, 980.

Witney 816.
Wittenberg 397.
Wittmund 343.
Wittow, Halbinſ. 380.
Wittſtock 377.
Witzenhauſen 218.
Wlachen, V. 456. 464. 480. 517. 520.
Wladimir, ſ. Wolodimer, Statth.
Wlodawa 1002.
Wöbbelin, D. 365.
Wohlau 388.
Wola, D. 1000.
Wolchonskiſcher Wald 943.
Wolchow, Fl. 942. 944.
Wolfach 178.
Wolfenbüttel, Fürſtth. 300.
Wolfenbüttel, St. 301.
Wolfenbüttler Diſtrict 300.
Wolfersdyk, Inſ. 779.
Wolfgang, S. 88. 96.
Wolfgangsſee 96.
Wolga, Fl. 944.
Wolgaſt 384.
Wolhyn, ſ. Wolynſk.
Wolkenburg, B. 424.
Wolkenſtein 283.
Wollin 383.
Wolmirſtadt 401.
Wolodimer, St. 978.
Wolodimer, Statthalterſch. 977.
Wologda, St. 972.
Wologda, Statthalterſch. 972.
Wolthauſen, D. 318.
Wolverhampton 821.
Wolynſk, Statthalterſchaft, 988.
Wonnendorf, ſ. Wunſtorf.
Woodſtock 816.
Woolwich 810.
Worceſter 821.
Worceſter-Canal 821.
Worceſterſhire, Grfſch. 821.
Wörlitz 294.
Worms 201.
Worms, ſ. Bormio.
Woroneſch, Fl. 943. 986.
Woroneſch, St. 986.
Woroneſch, Statthalterſch. 986.
Wörth, See 103.
Wosphor, ſ. Kertſch.
Wotjäken, V. 950.
Wottawa, Fl. 59.
Woxen 942.
Wrath, Vorgeb. 834.
Wremen 333.
Wrietzen 376.
Wrisbergholzen 321.
Wſchowa, ſ. Frauſtadt.
Wucka, Fl. 479.
Wulmſtorf 335.
Wülpelsberg, B. 737.
Wülzburg 140.
Wümme, Fl. 58.
Wunnendorp, ſ. Wunſtorf.
Wunſiedel 143.
Wunſtorf 326.
Wurm See 61. 121.
Würſchen 280.
Wurſten, Land, 333.
Würtemberg, Königr. 148.
Württemberg, Schl. 157.
Würzburg 145.
Wurzen 291.
Wuſterhauſen 376.
Wyl 742.
Wym, Fl. 949.
Wytſchegda, Fl. 949.

X.

Xeres 620.
Xeres de la Frontera, ſ. Xeres.
Xixona 628.

Y.

Y, Het. 767.
Yarmouth 817.
Yonne, Fl. 664.
Yonne-Departement 683.
York 824.
Yorkſhire, Grafſch. 824.
Ypern 792.
Yſſel, Fl. 767.
Yſtadt 914.
Yverdun, ſ. Iſſerten.
Yvetot 690.

Z.

Zaanredam, ſ. Zaardam.
Zaardam 776.
Zabeltitz, D. 278.
Zabergau 149.
Zabern 680.
Zackenfall 391.
Zähringen, Schl. 177.
Zakynthos, ſ. Zante, Inſ.
Zalatna 488.
Zamora, Prov. 617.
Zamora, St. 617.
Zamosc 1002.
Zancle, ſ. Meſſina.
Zanone, Inſ. 577. 578.
Zante, Inſ. 524.
Zante, Stadt, 524.
Zara 525.
Zaragoza 635.
Zarskoje-Selo, Schl. 966.
Zbirow 79.
Zduny 451.
Zea, Inſ. 512.
Zea, St. 512.
Zehdenick 377.
Zeitz 399.
Zell am Hammersbach 178.
Zell in Oeſtreich 93.
Zella 235.
Zellerſee 169. 730.
Zengh 479.
Zerbſt 294.
Zermagna, Fl. 525.
Zeulenroda 263.
Zeyſt, D. 781.
Zezere, Fl. 652.
Zia, ſ. Zea, Inſ.
Ziegenhain, Grfſch. 214.
Ziegenhain, St. 214.
Ziel, ſ. Thiele, Fl.
Zierikſee, ſ. Zirkſee.
Ziganſkaberg, B. 444.
Zigeuner, V. 456.
Zinna 375.
Zinnwald 80.
Zinzaren 464.
Zirknitzer See 61.
Zirkſee 779.
Zirl 116.
Zittau 281.
Zituny 507.
Zloczow 458.

Zna, Fl. 944.
Znaym 85.
Znaymer Kreis 85.
Zöblitz 283.
Zobtenberg, B. 385.
Zofingen 736.
Zolkiew 457.
Zollfeld 105.
Zombor 471.
Zonen 12.
Zorge 304.
Zorndorf 378.
Zſchopau 283.
Zug, Canton, 752.
Zug, St. 752.
Zuger-See 730.
Zuid-Beveland, Inſ. 779
Züllichau 379.
Zürich, Canton, 737.
Zürich, St. 738.
Züricher-See 730.
Zurzach 737.
Zuſamm, Fl. 121.
Zütphen 781.
Zuyder-See 767.
Zwenkau 290.
Zweybrücken 148.
Zwickau 286.
Zwingenberg 199.
Zwoll 782.
Zwönitz 286.
Zwornik 515.
Zyrker Berge 446.

Zuſätze und Berichtigungen, nöthig geworden während des Drucks.

S. 28. Z. 11. v. unt. iſt der Satz: Kein Berg der Erde ꝛc. aus dem alten Texte durch Ueberſehn herübergegangen. Nach den neueſten Entdeckungen in Webbs Angaben hat das Himalaya-Gebirge Spitzen von 24 bis 27000′, dieſe gehn folglich über eine geogr. Meile hinaus.

S. 52. Z. 2. Die hier bemerkte Ungewißheit iſt nun gehoben; Preußen und Oeſterreich haben erklärt, daß ſie Alles für Bundestheil erkennen, was vordem deutſches Reichsland war, ſelbſt Schleſien, Kärnthen und Krain (aber von Kroatien nichts).

S. 68. Z. 14. Bey den Univerſitäten iſt nach Breslau die neuerrichtete preußiſche Univerſität Bonn einzuſchalten.

S. 111. Die dort aufgeführte Stadt Karlſtadt iſt zwar Sitz des Illyriſchen Kreisamtes, gehört aber deſſen ungeachtet zum Kroatiſchen Generalat, darum ſollte dieſe Stadt S. 479 beym Kroat. Generalat aufgeführt ſeyn.

S. 124. unten. Nach dem Abdrucke dieſer Stelle iſt die neue baierſche Verfaſſung zu Stande gekommen. Die Landſtände beſtehn aus 2 Kammern. a) der Kammer der Reichsräthe. Zu ihr gehören die vollj. ährigen Prinzen des Königl. Hauſes, die Kronbeamten des Reichs, die beyden Erzbiſchöfe, die Häupter der Standesherrlichen Familien, ein von dem Könige ernannter Biſchof, der Präſident des proteſtantiſchen Generalconſiſtoriums, endlich die von dem Könige (wegen ihrer Staatsdienſte oder ihrer Geburt, oder ihres Vermögens) erblich oder lebenslänglich ernannten Perſonen. b) der Kammer der Abgeordneten. Sie bildet ſich aus den Gutsbeſitzern, welche gutsherrliche Gerichtsbarkeit beſitzen und nicht zur erſten Kammer kommen; den Abgeordneten der Univerſitäten, aus Geiſtlichen beyder Kirchen, aus Abgeordneten der Städte und Märkte, aus den Landeigenthümern, die nicht zu obengenannten Gutsbeſitzern gehören. Die Zahl dieſer Mitglieder richtet ſich nach der Familienzahl des Reichs, auf 7000 Familien kömmt 1 Abgeordneter, und hiernach macht die Zahl der Gutsbeſitzer $\frac{3}{8}$, der Geiſtlichen $\frac{1}{8}$, der Städte und Märkte $\frac{1}{4}$, der Landeigenthümer $\frac{1}{4}$ der Verſammlung. Jede der 3 Univerſitäten giebt 1 Mitglied. Dieſe Glieder werden in den Regierungsbezirken von den Wahlverſammlungen gewählt und zwar jederzeit auf 6 Jahr. Der Landtag hat Theil an der Geſetzgebung, er bewilligt die Steuern, ihm wird Staatsrechnung abgelegt. Die Sitzungen ſind öffentlich u. ſ. w.

S. 126. Im Betreff des dort berührten Bildungsweſens im Königreiche Baiern iſt noch zu bemerken, daß der Staat nach dem Be-

richte des Miniſters im Februar 1819. außer den 3 Univerſitäten beſaß 5000 Volksſchulen, 19 Gymnaſien und 7 Lyceen.

S. 171. Baden hat ſich, ſeitdem das Dortige niedergeſchrieben wurde, eine neue Verfaſſung gegeben. Die Urkunde iſt vom 22. Aug. 1818. Hauptpunkte derſelben ſind. Der Staat iſt untheilbar und die Regierung erblich in der großherzogl. Familie. Die bürgerlichen Rechte ſind: Alle Badener genießen gleiche ſtaatsbürgerliche Rechte, alle tragen zu den Abgaben an den Staat bey, Niemand iſt davon frey. Alle Staatsbürger der drey chriſtlichen Confeſſionen haben gleiche Anſprüche auf alle Civil-, Militär- und Kirchenämter, alle ſind militärpflichtig; Herrendienſte werden abgelöſt u. ſ. w. — Das Volk wird durch Landſtände vertreten. Dieſe ſind in zwey Kammern getheilt. Die erſte Kammer beſteht aus den Prinzen des Hauſes, den Häuptern der ſtandesherrlichen Familien, dem Landesbiſchof und einem vom Großherzoge ernannten proteſtantiſchen Prälaten, aus 8 Abgeordneten des Adels, 2 der Univerſitäten, und aus den von dem Großherzoge ohne Rückſicht auf Stand und Geburt ernannten Mitgliedern (deren Zahl nie über 8 ſeyn darf). Die zweyte Kammer beſteht aus 63 Abgeordneten der Städte und Aemter, erwählt durch die Wahlverſammlungen auf 8 Jahr. Alle 2 Jahr wird ¼ dieſer Kammer erneuert, doch iſt jeder Austretende wieder wählbar. Der Landtag verſammelt ſich auf den Ruf des Regenten alle 2 Jahr; er kann ſie vertagen und auflöſen. Ohne Zuſtimmung der Stände kann keine Auflage und kein Anlehen gemacht werden, ihnen wird die Staatsrechnung vorgelegt; ohne ihren Willen kann keine Domäne veräußert werden, und jede derſelben hilft, bis zur Herſtellung der Finanzen, die Staatslaſten tragen; ohne ihre Bewilligung kann die Civilliſte nicht erhöhet, ohne dieſelben kein Geſetz gemacht werden. Die ausübende Gewalt iſt in den Händen des Großherzogs; die Kammern haben das Recht der Vorſtellung und Beſchwerde, die Miniſter und Mitglieder der oberſten Staatsbehörden ſind verantwortlich.

S. 190. Nach dem Naſſauiſchen Staats- und Adreßhandbuche 1818. ergiebt ſich hier folgende Berichtigung der Eintheilung:

Die dort angegebenen 3 Regierungsbezirke ſind zu ſtreichen und ſtatt der 25 ſind 28 Aemter anzuſetzen. — Bey der Volkszahl in Städten und Orten ſind anzuſetzen: — Wisbaden mit 4608; Schierſtein mit 812; Braubach 1180; Oberlahnſtein 1385; Dietz 2230; Holzapfel 715; Dillenburg 2463; Elfeld 1636; Goarshauſen 504; Caub 1219; Hachenburg 1534; Herborn 2080; Höchſt 1677; Hochheim 1615; Idſtein 1880; Niederſelters 835; Königſtein 907; Bogenſchwalbach 1600; Kronberg 1284; Montabaur 2251; Naſſau 949; Rüdesheim 2000; Geiſenheim 2025; Johannisberg 680; Runkel 804; Uſingen 1787; Schierſtein mit 882 — und dadurch zu berichtigen und zu ergänzen.

S. 255. Bey der daſelbſt unter C. aufgeſtellten Provinz jenſeits des Rheins, die bisher ohne Namen war, iſt zu bemerken, daß ſie, nach dem Beſchluſſe des Herzogs von Koburg vom 6. März 1819 den Namen eines Fürſtenthums Lichtenberg nach einer alten Burg erhalten hat, die in früher Zeit die Reſidenz des dortigen Landſtrichs geweſen ſeyn ſoll.

S. 432. Luxemburg und Kurheſſen haben im Febr. 1819. ihre Volkszahl bey dem Bundestage berichtiget, und zwar ſo, daß Luxemburg die ſeine auf 255,628, Kurheſſen die ſeine auf 567,868 geſtellt hat.

Ebendaſ. — Sonderbarer Weiſe ſind in der Ueberſichtstafel der Länder des deutſchen Bundes die beyden Volksſummen unter den Spalten 3 und 4 mit einer und derſelben Zahl angegeben; es muß in der 3ten Spalte 29,940,596 ſtatt 30,034,050 heißen.

Druck-

Druckfehler.

S. 8. Z. 19. lies Hemiſphäre ſt. Hämiſphäre

— 12. — 11. iſt das Eingeklammerte zu ſtreichen

— 61. — 32. Nach Ammer= muß ein Comma ſtehen

— 63. — 29. — funfzig ſt. funfzehn

— 64. — 21. — Wetz= ſt. Walz=

— 68. — 17. ſtreiche man Ellwangen

— 75. — 13. lies Watzmann ſt. Wazmann

— 76. — 22. — Königreich ſt. Königrech

— 92. — 1. — 1. Schönbrunn ſt. Schönbrunn

— 98. — 29. — Drage ſt. Dragr

— 100. — 35. — 200 ſt. 2000

— 118. — 22. — Kofel ſt. Koſel

— 124. — 15. — wendungen ſt. endungen

— 132. — 20. — Benedict=Beuren ſt. Benedict=Beuern

— 199. — 16. Nach den Worten: vom Berge iſt die Clammer wegzuſtreichen

— 205. — 36. — Gebirgszüge ſt. Gebirgsgängen

— 219. — 33. — Deiſter ſt. Deiſtel

— 235. — 36. — Von dieſer Grafſch. gehört, unter gothaiſcher Oberhoheit, — ſt. der dortſtehenden Worte.

— 239. — 11. — Orlamünde ſt. Orlamünda

— 280. — 16. — Camenz ſt. Eamenz

— 302. — 16. — Bergſchloſſes ſt. Bergſchleſſes

— 303. — 7. — wirklich ſt. wirkliche

— 310. — 31. u. 37. lies Schnucken, ſt. Schmucken

— 317. — 35. ſtreiche man das ſonderbare Einſchiebſel: 1740′ H.

— 319. — 30. lies fremd ſt. frrmd

— 419. Durch Verſehen iſt die hier aufgeſtellte Stadt Mörs an dieſe Stelle gekommen. Man verſetze das, was hier von ihr geſagt worden, nach 418 zu der 7ten Stadt, nämlich zu dem hier am rechten Orte ſtehenden Mörs.

— 428. — 27. lies ſteinerne ſt. ſteinene

— 473. — 19. v. u. lies Miskolcz ſt. Miskolkz

— 525 — 1. lies di ſt. d. ſ.

— — 3. — Oeſterreich ſt. Oeſtreich

— — 16. — Narenta ſt. Narenha

— 527. — 37. v. u. lies Apenniniſche ſt. Appenniniſche

— 590. — 3. lies Stromboli ſt. Strompoli

— 598. — 6. — Orihuela ſt. Orichuela

— 621. — 22. — Europa ſt. Eurppa

— 638. — 21. — Baztam ſt. Baztan

— 707. — 27. — Haiden ſt. Heiden

— 748. — 7. v. u. lies Altorf, ſt. Alvorf.

S. 791. Z. 4. lies Baumwollenſpinnereyen ſt. Baumwollen-
ſpinnerei
— 793. — 9. — 9. Blankenberg ſt. Blankenberg
— 825. — 8. — Flüſſe ſt. Füſſe
— 885. — 4. — Dovrefield ſt. Dovrefieldt
— 915. — 21. — Göta-Elf ſt. Götha Elf
— 919. — 35. — Kengis ſt. Kängis
— 921. — 25. — dem ſt. den
— 921. — 16. — Tönsberg ſt. Tonsberg
— 933. — 5. — Zwiſchen „Sodre Tronthiems“ und dem
Wort „und“ iſt ein Abtheilungszeichen
zu ſetzen
— 941. — 23. — Finnlands ſt. Flnnlands
— 947. — 18. — ſtarkem, hartem ſt. ſtarken, harten
— 986. — 3. — Lämmerfelle ſt. Lämmerſelle
— 1012. 3te Spalte, Z. 36. lies: 933 ſt. 633.

Luc

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Guts Muths, Johann Christoph Friedrich,

Lehrbuch der Geographie zum Gebrauch für Lehrer beym Unterricht, sowohl in höhern und niedern Lehranstalten, als beym Privatunterricht und für Freunde der Geographie überhaupt
Bd.: 1,2

Leipzig 1819

Geo.u. 161-1,2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10429378-7